

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

/// AS 181



# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Liceratur in Europa begreissen.



Hundert neun und sechsigster Theil.

bey Joh. Friedrich Bleditschens seel. Sohn, I 7 3 2.

## Inhalt des hundert neun und sechhigfien Theils.

g. Tentamina experimentorum naturalium.	pag. 🖠
II. Ganblings Reichs-Hiftveie.	p4g. 22
III. Beveribge merchwürdige Reben.	P=8-35
IV. heinecke von ben Abfichten ber Menfihen.	Pag. 48
V. Mener Borftblag ju einer Univerfal-Sprach	e pog.46
VI. Leben gwey herühmter englischer Gottes-@	Belehrten
,=	Dag. 42

## 

7-30-33 1.

Tentamina Experimentorum naturalium captorum in Academia del Cimento, ex italico in latinum fermonem conversa.

### Das ist:

Bersuche einiger natürlichen Erfahrunsgen, so von der Academie del Gimento angestellet, nun aber aus der webschen in die lateinische Sprache übersest worden: Nebst verschiedenen Erläuterungen, neuen Erfahrungen, und einer Rede, wie man die in die Natur-Lehre lauffende Versuche mit Nupen anstellen solle, des Herrn Petri van Musschnbroeck, Med. & Phil. D. Philos. & Mathes. Prof. zu Utrecht z. zu Leiden 1731. in groß 4. II. Alph. 14. Bogen nebst 32. Kupsser Aassellen.

war nicht Wunder, wenn die Welts weifen den Much fincken, und fich von fernerer Unterfuchung der Kraffte und Deac Al. Ernd. GLXIX. Th.

Bebeimniffe der Matur abfebrecken lieffen, da biefelbe fo harmacticht ift, daß es fcheint, man bringe mit aller mubfamen Erforfchung berfelben nichts mehr zu wege, als daß man immer deutlicher er-Kenne, wie weit man noch von dem vorgefesten Es ift nun eine geraume Awed entfernet fen. Beit, daß alle verftandigen Weltweisen barinne einig worden,man muffe fich die Muhe, viele Berfache mit Reiß anzustellen, nicht verbrieffen luffen, mo man andere ju einer grundlichen Biffen-Schafft in ber Datur-tebre gelangen wolle. hat Diefes viele aufgemuntert, unverbroffene Muhe auf. allerhand Berfuche zu wenden , une folder geftalt bie Datur gleichfam zu erfchleichen, Daß fie fich einmabl felbft verrathen mochte: welthe mubfame Arbeit man auch bereits eine geraume Beit, nachbem Baco, Bonle, m. a. m. ben Unfang gemacht, mit vieler Bedult fortgeket. Allein wenn man die Bahrheit gefichen willt fo iff man allerdings nach fo vieler angewandten Mube nicht fonderlich weit gekommen : und ie weiter man geht, ie mehrere Arbeit fieht man vor fich; daher gewiß ein großmuthiges hery bagu erfordert wird, feinen Gleiß einem ungewiffen Wortheil ber fpaten Dachwelt aufzuopffern. Man fieht bieraus, wie vielen Danit man bem Berrn van Muffchenbroed fchuldig fen, welcher nicht nur in verschiedenen andern Schrifften ame tabeliche Proben feiner Befchicflichfeit abgelegt, fonbern auch barinne gezeiget, wie er ofine einin gen Gigennus und eitzie Ehra Begierde ber Der Welt jum beften, genphiliche Wiffepichafft am ALL WALLS

befördern gestissen sen. Die von ihm diesem Werde allenthalben bengefügten Anmercungen zeigen, wie viel besondere und vorhin unbekannte Kräffte der Natur er nicht nur gludlich ersunden; sondern auch wie vieles noch weiter zu untersuschen übrig sen, indem er dassenige, davon er noch nicht gant gewissist, aus ruhmlicher Bescheidenschieben gewissist, aus ruhmlicher Bescheiden gebuhrer; auch von seiner Worganger Urbeit iederzeit mit aller Hochachtung, iedoch der Wahrheit unbeschadet, urtheilt.

In wie vieler Bochachtung biefe von benen' Alorentinischen Gelehrten unter der Obsicht des gelehrten Groff hertoge gemachte Berfiche beni tebermann fleben, ift bekannt, von welchen wir: abet hier eben barum nichts gebenden, weil alle! Belehrten denen bie Unterfachung ber Masur ein Ernft ift, fchon firiffingfi bavon Radridet habens Allein da Berr Duffcombroed nach feiner grunde lichen Wiffenschafft und besondern Erfahruna in der Matur-Lebre diefe Florentinifthen Berfucht in gegenwartiger Auflage, burth feine Ammer dungen besonders unsgezierer ; fo haben wie nicht unterlaffen follen / unfernitefer von biefen. fo viel fich thun laft, einige Machritht zu geben-Denn er erinnert offt viel meratvirdige Dinge mie furben Worten, beren wir nicht erwebnen Fonnen, ohne die Aldrentimiften: Werfuche felbft mit anzuführen : Die Rebe meldett von der beften Art, bie in ble Danne Lehre lauffenden Wern fiche anguftellen , gehalten , und welche gegene wertern Werde worgevruck ift genthilo einem furben A.A

furgen und geschieften Begriff aller wichtigen Enebeckungen, fo die Belemeisen bieber in bet Matur- tehre gemacht, und wird von denen mit Beranugen nelefen Werden, welche einige Dachricht von denen Erfindungen ber neuen Weltweifen verlanden, fich aber nicht gerne bemuben mollen, augleich die Grunde, durch welche fie ihre Gabe unterflußen Au erwegen. Beil die Rlos rentiner ihren Berfuchen, um die Befchaffenbeit des Drucks der Lufft, der Warme und Ralte u. f. w. zu erforichen, eine deutliche Befchreibung ber Merckenge, beren fie fich baju bedienet, vorgefest, folche aber nachgebende um ein groffes berbeffert worden ; fo gibt Berr Muffchenbroed nicht nur verschiedene gute Erinnerungen, wie das Barometrum ju fullen fen, fondern zeiget auch, wie man bas Rahrenbeitische Thermometrum mit dem Qvedfilber verfertigen, und auf das genaueke abtheilen konne. Da die Alorentinischen Beleweisen fich geirret, wenn fie erforschen mollen , um wie viel fich bie lufft, vermoge ber ihr benwohnenden ausbehnenden Rrafft ausbreite, wenn alle hinderniffe aus dem Bege geraumet worden; fo zeiget herr Muffchenbroed, wie man dieses viel genauer erforschen konne. brachten beraus, daß die Lufft, wenn fie fich fren ausbreiten fonne, einen Raum einnehme, ber 172 ober 174 mabl gröffer sen, als der Raum, welchen fie foult einnimmt, wann fie fich in ihremnarurlichen Zuftande auf unferer Erbe befinbet. Senguerdus brachte gwar heraus, daß die luffe sich nicht mehr ausdehnen lafft als 64 nmbl? allein £ .1

ellein er hat ben feinen Berfuchen wenig Runft und Befdidlichfeit angewendet. Denn Mariotte führet an , baffer gefunden , wie fich bie Luffe in tinen Maum, ber 4000 mabl gröffer ift, ausbrei-Man fan fich auch leicht vorftellen, ten laffe. wie die lufft fich faft ungläublich viel ausdehnen muffe, wenn man die Blafen auf der Ober-Rlache Des Baffers gefehen, welche entftehen, wenn man Das Baffer unter Die Bonlifche Lufft . Damve Dem ba diefe Blafen anfanglich da fie auf ben Boben bes Gefalles, in welchem bas Baffer ift, entfteben, fo ungemein tlein find, bak fie taum fo groß als ein Sand Rornlein ausse. ben; fo nimme bie Groffe berfelben, indem fie burch das Baffer gegen die Dber-Rlache beffelben fleigen, beständig zu, alfo, daß fie offt turk vorher, che fie auffpringen, bas Baffer in eine Rugel ausbreiten, beren Durchmeffer anderthalb Boll beträgt. Denn man fete, daß der Durch-Meffer des fleinen Rugelgens auf bem Boben bes Befaffes anfanglich nicht groffer ale bie Dice eines Menfehen-Bagres ober de eines Bolles fen: fo verhalt berkibe fich ju bem Durchmeffer ber Blafe, wenn biefelbe auf ber Ober Rlache bes Bassers springen will, wie 1 zu 990. Diefes Luffe-Blasgen ift ohnfehlbar noch weit Eleiner gemeft , ehe man baffelbe mit bloffen Augen bat feben fonnen : und wenn man annimmt, bak Der Durchmeffer derfelben, indem fie in ihrem naturlichen Buftande und mit dem Baffer noch vermifthe geweft, viermahl fleiner geweft, als nachdem fie einmall fichtbar worden; fo nimme man fonder

fonder Ameiffel diefen Durchmeffer noch um viel ju groß an. Es wirde fich benmach ber Durchmeller eines folden Blasgens, fo amilden bem Baffer aufanmen gepreffet ift, ju beffen Durchmeffer , menn es fich in dem Bonlischen leeren Raume ausbreiten fan, verhalten wie 2 14 4600. Da fich nun die Rugeln wie die Würffel ihrer Durchmeffer verhalten ; fo wurde fich die Groffe eines folchen tufft-Theilgens in bem vorlace Que fande, ju bem in bem folgenden wie, I ju 46656000000 verhalten. \* Db nun fchen diefe Ausbreifung ber Lufft gant unglaublich fcheinet ; fo fan dieselbe doch in der Shat noch unendlich Denn bergleichen Lufft Blafe aroffer fenn. pber ber Deer-Flache des Waffers wird noch von threr Schwere, von der anziehenden Kraffe des Baffers, auch von ber,unter ber Glode noch ubtigen Luffe zufammen gehalten, indem noch allgeit etwas lufft unter bergleichen Boplifchen Lufft-Dumpe jurucke bleibes, wenn man diefelbe, wie fonft gewöhnlich, ohne einen befondern Runft-Briff zu brauchen, auspumpet. viel mehr murde fich alfo bergleichen Blafe ausbrei.

Db die Sache wohl sonst ihre Michtigkeit hat, daß sich die Luste ungemein außtehnen tasse; so kan dieses doch aus gegenwärtiger Ersahrung nicht geschiossen werden. Denn est ist bekannt, das indem ein solches Luste Lugeigen von dem Boden des Gesässes, durch das Wasser von dem Boden des Gesässes, durch das Wasser nohe bode steiner, die übrige Luste, so est untera roegens antriss, sich mit ihm vereinige, und also nacht ein einiges, sondern viele Luste. Die tgenzusammen, die gwosselleblase, beren Durchmessen i Zos beträgt auf der Oder Alache des Wassers gusmachen.

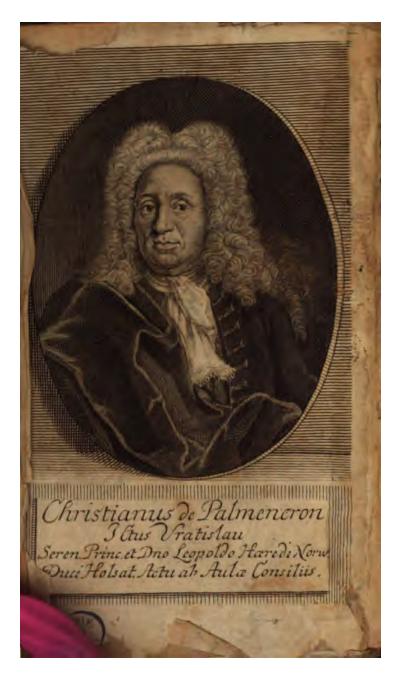
breiten, wenn alle tufft ben Geite geschaffer war ? weil bas Rener Die Ausbreitung der Lufft gar febr beforbert. Ber bif erwegen will, wird fich nicht enthalten tonnen, den wunderbabren Ban eines kufft-Theilgens zu bewundern , daß ein fo fleines Theilgen Materie immer einerlen bleibt. wenn es schon in einen Raum, der 10000 mahl Der vielleicht viele Million mabl aroffer ift, ausgebreitet wird: jumabl ba wir auffer ber kuffe Tonft feinen Corper fennen, welcher ohne einigen Qufat, einen Raum, der nur noch einmahl fo arof ift, erfullen founte, die Dunfe einiger fluffigen und fiedenden Corper ausgenommen. Dan erblidet alfo bie gottliche Allmacht in einem ieden Lufft - Theilgen, welche bemfelben eine folche Rrafft fich auszubreiten bengelegt bat, baß auch die Rraffte bes Berftandes ber geschickteften Beltweifen folde faum erreichen moden sondern fich daren folfen, und gleichfam flumpff werden. Denn wer tan fich wohl verftellen, daß fich ein Corper, ber nicht groffer ift, als bas fleinfte Sandforngen, in einen Raum bringen faffe, bet groffer ift, als ber Ropff eines Menfchen; alfo daß Doch alle Theilgen diefes Corpers noch an einan-Diejenigen, melde fich einbilden, der hangen. Daß alle Corper daber entftanden, indem die fleinften Sonnenstäubgen von ohngefehr zusammen gefioffen, fonnen bier lernen, daß es ohnmoglich fen, daß bas fleinfte Lufft Theilgen alfo entfteben Fonnen indem die ihm benwohnende ausdehnende Rraffi zeiget, bag eine mendliche Macht und Beisheit damit befchaffeiget geweft. Mir. Mber-4

8

Aberlaffen dem lefer, ben bem Berrn Berfaffet felbft nachzufehn , wie er biefes alles umflandlis cher und weiter ausführet; ingleichen wie er mit Dulffe einer genauen Berechnung zeiget, wie weit fich bie Riorentinischen Beltweisen aeirret. wenn fie, wie vorbin gedacht worden , die Groffe ber ausbehnenden Rrafft ber Lufft auf unrichtis gen Begen gefucht. Bieber ift aber nur die Rede geweft, wie viel weiter fich die Lufft ausbreite nachdem man die fie jufammen bruckende Laft ben Seite geschaffet; und ift alfo noch ju untetfuchen übrig, wie viel fie vom Reuer ausgebebnet werde, welches alle fo wohl fluffige, als fefte Eor. per verdunnet. Der herr Berfaffer bat bie Berfuche, welche andere angestellt, um blefes genau zu erfahren, mit vielem Rleiß wiederholet. und befunden , daß ein groffer Unterfchieb fen, nachbem die lufft entweder feucht oder trocken ift? indem in jenem Sall das Reuer die Luffe in einen Raum ausbreiten fan, welcher wohl 12 mabl aroffer ift, in diefem aber mebrentheils nur brenmabl bunner gemacht werben fan; welches auch mit benen Erfahrungen bes herrn Desaquillier mohl übereinstimmet. Beil auch die Schwere Der kufft badurch nicht wenig bestätiger worden. dafiman wahrgenommen, daß der Mercurius in ben Barometer bober in denen Thalern und Grufften ber Erbe, als auf ben Bergen fiebe; fo bat der Berr Berausgeber die Erfahrungen berer meiften Beleweifen davon befte forafaltiger gufammen getragen, ie mehr denen Matur-lebrern Varan gelegen ift, daß genau bestimmet werde, um

um wie viel die Bobe des Quedfilbers in verfchies benen Soben über der Erde abnehme. Beil bie Alorentinischen Weltweisen nicht grundlich ge ung durch ihre Berfuche ausgehiacht, ob Ambra und andere Corper, von welchen man weifi. ball fie eine Rrafft haben , andere Corper an fich m siehen, su Ausubuma biefer Rrafft, ber Lufft benothiget fenn; fo zeiget Berr Mufichenbroeck biefcs fo mobl aus des Bonle als feinen eigenen Berfachen beutlicher: Merchet aber qualeich an , baff Da ber Agtitein folche Rrafft auch in einem leeren Maum zeige, Diefelbe in verftfiedenen Corpern, von verfchiebener Art fenn, und verfchiebene Gimenfchafften baben muffe. Er belt auch diebe uen Corpern benwohnende anziehende Rrafft, and die fo genannte vim electricam vor men gant unterfchiebene Rraffte, fo von verfchiebenen Urfachen berrühren miffen , indem bas Glas jene auch in einem leeren Raum behalt und zeiat, biefe hingegen barinneverlieret : Bu gefchweigen, baß viele Corper find, welche aar feine vim electricam fein Corper aber ift , ba ber herr Des ausgeber Die anziehende Rrafft nicht deutlich an zeigen fich getrauet; jene fo lange ale ber Corper felbft dauret, diefe bingegen taum & Seunde ober wenige Minuten, nachbem ber Corper gerieben worden, anbalt : iene benen Corpern eingepffan-Bet zu fenn fcheinet, biefe aber von benen Ausbunfungen ber gorteften Theilgen herrühret.

Ben benen Berfuchen, fo die Florentiner mit lebendigen Thieren, fo wohl in einem von Lufft leeren Raum, als in einer zufammen gebruchten



# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Liceratur in Europa begreissen.



Hundert neun und sechsigster Theil.

bey Joh. Friedrich Bleditschens seel. Sohn.
1 7 3 2.

## Inhaledes hundere neun und sechalassen. Theils.

eprus,	
E. Tentamina experimentorum naturalium. II. Sanblinge Beichs. Differie.	Pog. 1
111. Beveribge merchmirbies Cost	P4g. 22.
- Danette von ben Minterien ben on	Pag. 35
V. Ultimes 2008 CNAC 111 aimen 11 aim.	P46-42
VI. Leben gwey berühmter englischer Gottes-Q	e pog.46 Selehrten
•	P48.52

# 

37.30 13 1 27170\_

Tentamina Experimentorum naturalium captorum in Academia del Cimento, ex italico in latinum fermonem conversa.

#### Das ist:

Dersuche einiger natürlichen Erfahruns gen, so von der Academie del Cimento angestellet, nun aber aus der welschen in die lateinische Sprache überset worden: Nebst verschiedenen Erfahrungen, und einer Rede, wie man die in die Matur-Lehre lauffende Versuche mit Nupen anstellen solle, des Herrn Petri van Musschenbroeck, Med. & Phil. D. Philos. & Mathes. Prof. zu Utrecht zu. zu Leiden 1731. in groß 4. II. Alph. 14. Bogen nebst 32. Kupsser Laffeln.

war nicht Wunder, wenn die Welte weisen den Muth finden, und sich von fernerer Untersuchung der Kräffte und Dent All. Ernd. CLXIX. Th. A Go

## Inhalt bes hundert neun und fechtigften Theils.

2. Tentamina experimentorum naturalium.	pag. 🖹
II. Sanblinge Reiche-Siffweie.	pag. 22.
III. Beveribge merckwürdige Reben.	P*8-35
IV. Beinecte von ben Abfichten ber Menfchen.	pag. 42
V. Rener Borfchlag ju einer Univerfal-Spract	e pog.46
VI. Leben men berühmter englischer Gottes-C	Belehrten
	· Dag. 42

# 

27170

Tentamina Experimentorum naturalium captorum in Academia del Cimento, ex italico in latinum fermonem conversa.

### Das ift:

Bersuche einiger natürlichen Erfahruns gen, so von der Academie del Cimento angestellet, nun aber aus der web schen in die lateinische Sprache überkest worden: Nebst verschiedenen Erläuterungen neuen Erfahrungen, und einer Rede, wie man die in die Natur-Lehre lauffende Versuche mit Nupen anstellen solle, des Herrn Petri van Musschenbroeck, Med. & Phil. D. Philos. & Mathes. Pros. zu Utrecht 2c. zu Leiden 1731. in groß 4. II. Alph. 14. Bogen nebst 32. Kupsser-Laffeln.

war nicht Bunder, wenn die Beleweisen den Much finden, und sich von fernerer Untersuchung der Kräffte und Dent. All. Ernd. GLX12. Th.

Ofsermille on Mark minuter infordative tiet rematic for sizes marked and they are insuce Entertiness desirberantes palet person a distrig man maner dentalist de Leave, mie wer man mae mie den den vergebeten Lord externa fen. Es si um one corunt des, tok ale verfindisce Beiereite derent der tweeten rann mile fich the Mite nick Barfuche mit Reif angefellen, nicht verbenfen faß fen, me men enters in einer erentlichen Welter-Wafft in ter Matur bebre adarage melle. hat diefes viele enformmtert, moerbreffene Mube auf allerhand Berfuche in wenden, mit Colher arfalt bie Ratur gleichfam zu erfchleichen, Duf fie fich einmahl felbft verratien meinte wedthe mathame Arbeit man auch bereits eine qurainne Zeit, nachdem Baco, Boule, m. a. m. den Unfang gemacht, mit vieler Bedule fortgefett. Allein wenn man die Bahrheit gefteben will; fo ift man allerdings nach fo vieler angewandten Mabe nicht fonderlich weit gekommen : und ie welter man geht, ie mehrere Arbeit ficht man ver fich; baber gewiß ein großmuthiges Bert dazu erfordert wird, feinen Bleif einem ungewiffen Wortheil ber fpaten Dachwelt aufzuopffern. Man fleht bieraus, wie vielen Danct man bem Beren van Muffchenbroeck fchuibig fen, welcher nicht nur in verschiedenen andern Schrifften ame tabeliche Proben feiner Befchicflichfeit abgelegt, fondern auch barinne gezeiget, wie er ofine einis gen Eigennus und eitele Ehra Begierbe ber Der Welt jum beften, genubliche Wiffenfchafft an - LIZIJA BENGO

befordern gefilsen sen. Die von ihm diesem Wercke allenthalben bengestügten Ammerdungen zeigen, wie viel besondere und vorhin unbekannte Rraffte der Natur te nicht nur gludlich ersunden; sondern auch wie vieles noch weiter zu untersuchen übrig sen, indem er dassenige, davon er noch nicht gant gewistist, aus rühmlicher Bischeidenscheit niemahls in höhern Werth anseit, als der denselben gebühret; auch von seiner Worganger Arbeit iederzeit mit aller Hochacheung, iedoch der! Wahrheit unbeschadet, urtheilt.

In wie vieler Hochachtung diese von benen' Klorentinischen Belehrten unter der Dblicht des aelebrten Groß hertoge gemachte Berfiche bep iedermann fiehen, ift befannt, von welchen wir: aber hier eben barum nichts gebenden, weil alle: Gelehrten benen bieUnterfachung ber Magur ein' Ernft ift, fcon firelangfi bavon Radridet haben. Allein da Berr Muffchmbroed nach feiner grund lichen Wiffenschafft und besondern Erfahrung in der Datur-telre. Diefe Florentinifthen Berfuche in gegenwartiger Auflage, burth feine Unmed dungen befonders ausgezierer 3" fo haben wir nicht unterlaffen follen / unfernitefer von biefen. fo viel fich thun laft, einige Machricht zu geben-Denn er erinnett offt viel merchvirdige Dinac mit furken Worten, beren wir nicht erwebnen fonnen, ohne die Riorentinifchen Werfuche felbft mit anguführen. Die Rede meldeer von der beften Art, die in ble Datue Lehre lauffenden Bera fiche anzuftellen , gehalten , und welche gegens whitigem Werde vorgebruck ift genthalt einem furber

tursen und geschiedten Begriff aller wichtigen Encbeckungen, fo die Belemeisen bieber in ber Matur bebre gemacht, und wird von denen mit Bergnugen gelefen werden, welche einige Machricht von denen Erfindungen der neuen Weltweifen verlangen, fich aber nicht gerne bemuben mollen, qualeich die Grilnde, durch welche fie ihre Gage unterflugen, ju erwegen. Weil die Rlos rentiner ihren Berfuchen, um die Befchaffenbeit des Drucks der Lufft, der Warme und Ralte u. E. w. au erforichen, eine deutliche Beschreibung ber Mercheuge, beren fie fich ban bebienet, vorgefest, folche aber nachgebends um ein groffes berbeffert worden ; fo gibt Berr Duffchenbroed nicht nur verfchiedene gute Erinnerungen, wie bas Bas rometrum zu fullen fen, fondern zeiget auch, wie man bas Kabrenbeitische Thermometrum mit dem Quedfilder verfertigen, und auf das genque efte abtheilen tonne. Da bie Alorentinischen Beltweisen fich geirret, wenn fie erforschen mollen , um wie viel fich die Lufft , vermoge ber the benwohnenden ausbeinenden Rrafft ausbreice wenn alle hinderniffe aus dem Wege geraumes worden; fo zeiget herr Mufichenbroed, wie man diefes viel genauer erforichen fonne. brachten beraus, daß die Lufft, wenn fie fich fren ausbreiten fonne, einen Raum einnehme, ber 173 ober 174 mahl groffer fen, als, der Raum, welchen fie fouft einnimme, wann fie fich in ihrem. naturlichen Buffande auf unferer Erbe befindet. Senguerdus brachte gwar heraus, daß die Luffe fich nicht mehr ausdehnen laffe als 64 mahl: allein 2 1

ollein er hat ben feinen Berfuchen wenig Runft und Befdicklichfeit angewendet. Denn Mariotte führet an , baffer gefunden , wie fich bie Lufft in einen Raum, ber 4000 mabl gröffer ift, ausbrefe Man fan fich auch leicht vorftellen, tim lafft. wie die Lufft fich faft ungläublich viel ausdehnen muffe, wenn man die Blafen auf ber Dber-Rlache Des Baffers gefehen, welche entfteben, wenn man Das Baffer unter Die Boplifche Lufft . Dumpe Dem da diefe Blafen anfanglich de fie auf ben Boben bes Gefaffes, in welchem bas Maffer ift, entfteben, fo ungemein flein find, bak fie faum fo groß als ein Sand-Rornlein auslei ben; fo nimme bie Groffe berfelben, indem fie burch das Baffer aegen die Dber-Rlache beffelben fteigen, beständig ju, alfo, daß fie offt furt vorher, che fie aufspringen, das Baffer in eine Rugel ausbreiten, beren Durchmeffer anderthalb Denn man fete, daß der Durch-Roll betraat. Meffer des fleinen Rugelgens auf dem Boben bes Befäffes anfänglich nicht groffer als die Dice eines Menfenen-Bagres ober de cines Rolles fen: fo verhalt berkibe fich ju bem Durchmeffer ber Blafe, wenn diefelbe auf ber Ober Rlache bes Baffere fpringen will , wie 1 zu 000. Diefes Lufft-Blasgen ift ohnfehlbar noch weit fleiner geweft , ebe man baffelbe mit bloffen Augen bat feben fonnen : und wenn man annimmt, bag ber Durchmeffer derfelben, indem fie in ihrem naturlichen Buftanbe und mit dem Baffer noch vermifthe geweft, viermahl fleiner geweft, als nachdem fie einmahl fichebar worden; fo nimme man

fonder Ameiffel biefen Durchmeffer noch um viel au groß an. Es wurde fich bemugch der Durchmeffer eines folden Blasgens, fo amifchen bem Baffer aufammen gepreffet ift, ju beffen Durchmeffer , menn es fich in bem Boplischen loeren Raume ausbreiten fan, verbalten wie 1 311-166 04 Da fich nun die Augeln wie die Würffel ihrer Durchmeffer verhalten ; fo wurde fich bie Groffe eines folchen tuffe-Theilgens in bem vorigen Bufande, ju bem in bem folgenden wie a ju 46656000000 verhalten. \* Db nun fchon diefe Ausbreitung ber Lufft gant unglaublich fcheinet; fo fan diefelbe doch in der That noch unendlich gröffer fenn. Denn dergleichen lufft Blafe Aber der Ober-Kläche des Waffers wird noch von threr Schwere, von der anziehenden Krafk des Baffers, anch von berjugter ber Gloce noch pibrigen Luffe jufammen gehalten, indem noch allgeit etwas lufft unter bergleichen Bonlischen Lufft-Dumpe juructe bleibes, wenn man diefilbe, wie fonft gewöhnlich, ohne einen befondern Runft-Griff zu brauchen, auspumpet. viel mehr wurde fich also bergleichen Blase ausbreis

Db die Sache mobt sonst ihre Michtigkeit hat, daß sich die Lufft ungemein ausdehmen tasse; so kan dieses doch aus gegenwärtiger Ersahrung nicht gestütossen werden. Denn es ist bekannt, das indem ein sokhes kuffts Lugeigen von dem Boden des Gesässes, durch das Wasser wie in die Dobe steiner, die übrige Luste, sa es untera roegens antriss, sich mit ihm vereinige, und also nacht ein einiges, sondern viele Luft. The lgenzusammen, die grosse Baler, deren Durchmesser i Zos beträgt auf der Doer Alache des Wassers auswachen.

breiten, wenn alle tufft ben Geite gefchaffer war ? weil bas Rener Die Ausbreitung ber Lufft gar febe Ber dif erwegen will, wird fich beforbert. nicht enthalten tonnen, den wunderbahren Dan eines kufft. Theilgens zu bewundern , daß ein fo fleines Theilaen Materie immer einerlen bleibt. wenn es schon in einen Raum, der 10000 mabl pder vielleicht viele Million mabl aroffer ift, ausgebreitet wird : jumabl ba wir auffer ber kuffe fonft feinen Corper fennen, welcher ohne einigen Bufan, einen Raum, ber nur noch einmahl fo groß ift, erfullen tonnte, die Dunfte einiger fluffigen und fiedenden Corver ausgenommen. Dan erblicket alfo bie gottliche Allmacht in einem ieden Lufft Theilgen, welche bemfelben eine folche Rrafft fich auszubreiten bengelegt hat, daß auch die Rraffte bes Berftandes ber gefchickteffen Beltweisen folde faum erreichen magen, fondern fich baran foffen, und gleichfam flumpff werden, Denn wer tan fich mobl vorftellen, daß fich ein Corper, der nicht groffer ift, als bas fleinfte Sandforngen, in einen Raum bringen laffe, ber gröffer ift, als ber Ropff eines Menfchen; alfo bas boch alle Theilgen biefes Corpers noch an einander hangen. Diejenigen, welche fich einbilden, daß alle Corper daher entftanden, indem die fleinften Sonnenftaubgen von ohngefebr jufammen gefloffen, fonnen bier lernen, daß es ohnmoglich ky, daß das fleinfte Lufft Theilgen alfo entfichen fonnen indem die ihm benwohnende ausdehnende Rraffe zeiget, baß eine unendliche Macht und Beisheit damit beschäffriget geweft. Mir ribeta  $\Delta \Delta$ 

Aberlaffen bem lefer, ben bem Berrn Berfaffet feibft nachzusehn , wie er diefes alles umfiandlis cher und weiter ausführet; ingleichen wie ermit Dulffe einer genauen Berechnung zeiget, wie weit fich die Rlorentinischen Weltweisen geirret. wenn fie, wie vorbin gedacht worden , bie Groffe ber ausbehnenden Rrafft ber Lufft auf unrichtie gen Begen golucht. Bisher ift aber nur bie Rebe geweft, wie viel weiter fich die Lufft ausbreite, nachdem man bie fie jufammen druckende Laft ben Seite geschaffet; und ift alfo noch zu unsetfuchen übria, wie viel fle vom Reuer ausgebebnet werde, welches alle fo mohl flufige, als fefte Eorper perdunnet. Der herr Berfasser bat bie Werfuche, welche andere angeftellt, um blefes gepau zu erfahren, mit vielem Rleif wiederholet. und befunden , baf ein groffer Unterfchied fen , nachdem ble Lufft entweder feucht oder trocken ift : indem in jenem Rall bas Reuer die Lufft in einen Raum ausbreiten fan, welcher wohl 12 mabl groffer ift, in diefem aber mehrentheils nur drenmabl bunner gemacht werben fan; welches auch mit denen Erfahrungen des Beren Defaquillier mobl übereinftimmet. Beil auch die Schwere ber kufft badurch nicht wenig bestätiget worden, bafiman mahrgenommen, daß der Mercurius in ben Barometer bober in denen Thalorn und Brufften ber Erbe, als auf ben Bergen flebe; fo bat der Berr Berausgeber die Erfahrungen berer meiften Beleweifen bavon befte forgfältiger gufammen getragen, ie mehr benen Magur-lebrern Varan gelegen ift, daß genau bestimmet werde, um

um wie viel die Bohe des Quecffilbers in verfchies benen Sidhen über der Erde abnehme. Beil bie Alorentinischen Weltweisen nicht grundlich go nug durch ihre Versuche ausgemacht, ob Ambra und andere Corper, von welchen man weiß, bal fie eine Rraffe haben, andere Corper an fich mu siehen, su Ausübung biefer Rrafft, ber Lufft bendthiget fenn; fo zeiget Berr Dufichenbroeck biefcs fowohl aus des Bonle als feinen eigenen Berfischen deutlicher: Merdet aber qualeichan , bag Da ber Agtitein folche Rrafft auch in einem leeren Raum zeige, biefelbe in verftfledenen Corpern, von verschiedener Art fenn, und verschiedene Gigenichafften baben muffe. Er heit auch biebe nen Corpern benwohnende angiehende Rrafft, and die so genannte vim electricam vor moen gant unterfchiebene Rraffte, fo von verschiebenen Urlach:n berrühren muffen , indem das Glas iene auch in einem leeren Raum behalt und zeigt, biefe bingegen barinneverlieret ; Zu gefchweigen, ball viele Corper find, welche gar feine vim electricam fein Corper aber ift, ba ber herr Dem ausgeber die anziehende Krafft nicht deutlich zu grigen fich getrauet; jene fo lange ale ber Corper felbft dauret, biefe bingegen taum & Stunde ober menige Minuten, nachdem ber Corper gerieben worden, anhalt; jene benen Corpern eingepffan. Bet ju fenn fcheinet, biefe aber von benen Ausbunftungen ber garteften Theilgen berrühret.

Ben denen Berfuchen, fo die Florentiner mit lebendigen Thieren, fo wohl in einem von Lufft leeren Raum, als in einer zufammen gebrucken Lufft gemacht, bringt der Bert Berausgeber eine groffe Menge feiner eigenen Erfahrungen ben, und merett baben , nach feiner Bewohnheit alle, auch die geringfte: Umftande fehr forgfältig an Leiget auch ein neues Wercheng, welches er auscefonnen und verfertigen laffen , um bie Lufft begvemer jufammen ju brucken, als von denen Rlorentinern ober auch andern Beltweisen bisher hiernechst vermehret er auch die atfchehen. Albrentinischen Werfuche von ber Erzeugung bes Eifes mit vielen Bufagen, und füget feine Webancfen von der wahren Urfache deffelben ben, nachbem er erinnert, was an benen Gedanden, fo andere Beltweife bavon gehabt, mit Recht fonne Er meint, wenn bas Baf ausgesett werben. fer gefriere, fo tomme ein febr garter Corver, welcher ohne Zweiffel ein falgiges Befen an fich bat, und durch die fleinften Lochergen ber Metalle einbringen fan, baju; welcher mit bem Baffer brau-Te, und nachgebends die Theilgen beffelben mie einander verbinde. Co lange bemnach noch einige aufgelofete Cheilgen in dem 2Baffer ubria find, braufen die beffandig guffleffenden Theilgen Des achachten faltigen Corpers mit ihnen, bis fie endlich fefte werben und fiehen, woranf bie Theilgen des Sifes, welche einmahl feste find, nicht mehr braufen ober fich ausbehnen laffen : DBie man benn auch murdlich an bem Gift mahrnimmt, bağ fich baffelbe, bis es einen gemiffen Raum eingenommen, ausbreite, nachgebends aber durch feine mehrere Ralte fich weiter auszubreiten, tonne gemungen werden. Es ift alfo nicht . nicht Bunder , bag man ben dem Gife eine fo groffe Rrafft fich auszubreiten mabenimmt, inbem auch andere Erfahrungen zeigen, daß wenn emige mit einander vermischte Corper braufen, beren Theilgen eine unfägliche Krafft, fich von einander abiusondern und einander ju flieben erlangen, alfo daß fie alle Befaffe, fo diefer ihre Bewegung widerfteben, zusprengen. den Diefe Bedancten des Derrn Mufichenbroed von der Erzeugung des Eifes, nicht wenig dadurch bestätiget, daß alle Corper, welche wenn fie mit Schnet und Gife vermischet merden, das Gefrieren und die Ralte befordern, auch wenn fie aufgelofet werden, mit dem Gife und Schnee brau-Solcher geftalt entsichet die ausbehnende Rrafft des Gifes von zarten Theilgen, melde in ber Lufft febrimmen und wenn fie mit dem Baffer vermifcht werden, mit demfelben braufen, und es endlich in einen feften und bichten Corper ver-Es fommt auch vielleicht auf diefes mandeln. Braufen die Ausdunftung des Cifes an , wie der Berr Berfaffer diefe fo mohl in einem lecren Raum, ale in ber frenen Luffe mahrgenommen; indem auch fonft die mit einander braufenden Cotper einen flüchtigen Mauch zu erzeugen pflegen. Die Werhaltniß der Dichte des Baffers ju der Dichte des baraus erzeugten Eifes ift ziemlich ausgemacht, indem aus denen vielen Werfuchen der Beleweifen, fo herr Muffchenbroed hier and führt, erhellet, daß fich diefelbe wie 25 14 28 verhalte, und ber geringe Unterfchied, welchen man ben biefen Erfahrungen noch findet, vielleicht barauf

auf anfommt,daß in einem Baffer mehr ober wes niger Lufft ale in bem anbern geweft, und einiges in langerer ober fürherer Beit gefroren, gleichwie auch bas Giff in verschiedenen landern eine mehe zere ober wenigere Barte erreichet. Es ift allerdinas ju vermundern, daß das Waffer, wennes in Giff, und alfo aus einem fingigen in einen feffen Corver verwandelt wird, verbunnet werbes ba fonft bie allermeiften Corver einen groffern Raum einnehmen, wenn fie fluffig find, als nach bem fle felte worden und fteben. Man nimmt biefes ben allen Metallen , Barten, Bachfen. Schwefeln, Unfchlitt u. f. w. wahr, wenn fie von ber Bike gefchmelket werben. Da nun bas gemeine Baffer, wenn es gefrieret, unzehlich viele Luffe Blasgen in fich balt; beren Groffe, le lane ger die Ralte bauret, und ie ftrenger fie ift, beffan-Dia zumimmt: So konte man muthmaffen, ob nicht die Berbunnung des Gifts von biefer fich ausbreis tenben Lufft herruhre ; und ob,wenn bas Baffer, che es gefrieret, von aller Lufft gereiniget mar, das baraus entfandene Giff nicht bunner, fondern vielmehr bichter als bas Baffer fenn Db nun wohl bie meiften Beltweifen, fo Definegen einige Berfuche angefiellt, angegeben, baf bas Eif, welches auch aus Baffer, fo von ber Lufft gereiniget worden, entflanden, dennoch buln. ner als biefes Baffer fen; fo meinte boch ber beruhmte Samberg, daß er das Gegentheil erfahren , indem diefes Gif in dem Baffer nicht acfchwummen, fondern gu Boben gefallen fen. Deffen Anfehen und Glauben,fo er erbalten, bat den

den heren herausgeber bewogen, diesen Bersuch selbst mit aller ersimlichen Gorgfalt zu machen; da er denn besunden, daß diesem sonst grossen Manne hierinnen etwas menschliches begegnet sen. Er hat daben diesen merchultigen Umskand beständigst wahrgenommen, daß das von der kufft gereinigte Wasser alleit viel eher gefroheren, als dassenige, welches noch kufft in sich

gebabt.

Beil die Florentiner ausgegeben, daß alle Salte, und infonderheit das gemeine Sal ammo. niacum, und Galnitri, die Ralte ungemein vermebren , welche man bis auf den höchften Grad Treiben fonne, wenn man erwas Sala mit Spiritu vini vermische; fo bringt herr Mufichenbroeck noch ein anderes Runft. Stud ben, fo er von Brn. Sahrenbeit erlernet, um die Ralte noch viel hefftiger als auf jene Beife gu macher. Es besteht daffelbe darinne, daß er gu bem Schnee etwas Spiritum nitri gegoffen ; ba er benn befunden, das Thermometer noch 30 Grad unter denie nigen Grad der Ralte geftiegen, welchen fonft das ' mit Sale ammoniaco vermifchte Eif zeiget; daben er verfichere worden , baß es offt folchergeftalt bis 40 Grad weiter herunter fteige. Er hat also verfuchen wollen, ob man durch dergleichen beffe tiae Ralte, nicht den Spiritum aceti oder Spiritum wini, welche fonft niemable in unfern Wintern gefrieren, au frieren awingen tonte. Machdem er teff ben Berfuch mit einem guten Spiritu deeti vis nafi gemacht, ben er nach ber von Deren Borbas ben in seiner Chymid gegebenen Anweising verfer

ferfiget: fo find alfobalt nach Werlauff zwener Minuten & von 2Unsen biefes Spiritus gefroren . Das übrige aber bat nicht weiter frieren wollen, ob er gleich eine geraume Beit barauf gewartet, fondern ift fluffig geblieben. Dachbem er biofes ausgegoffen, und von bem gefromen Theil abgefondert und gefoftet, bat er folches von einer fo beffrigen Saure befunden, daß er fich niemable erinnert,einen fo gar hefftig fauren Spiritum aceti geschmedt zu haben. Als er nachgehende ben au Gif gefrornen Theil an einem warmen Dre wieder schmelten ließ, welches boch fehr langfam gefthabe; fo war auch diefer febr hefftig fauer und weit liberffer als ber fcharfffre gemeine Effig : welches ibn befto mehr gewundert, ba er vermuthet, er werde nichts anders als ein mafferiges Whleama bekommen. Man fieht alfo bier einen neuen Weg, ben allericharfffen Spirifum aceti su machen. Jedoch es hat ber Berr Berausgeber daben noch nicht wollen fiehen bleiben, ba ihm ber Wersuch bas erfte mahl so wohl von fatten gegangen, fondern bat ben vorbin gu anfange gefundenen ungemein befftigen Spiritum aceri, ber mit bem übrigen nicht gefrieren wollen, nochmahls in Schnee dazu er Spiritum nitri gegoffen, gefest : ba benn berfelbe alfabald ohne baff ein Tropffen übrig blieben war, gefroren. Macha dem er diefes Gif wieder fchmelken laffen , damit es abermable febr langfam hergieng, bat er befun-Den , daß berfelbe ungemein viel von feiner voris een Scharffe verlobren, und faum noch fo: fauer geweft, als vorbin, che er den erften Werluch

fuch damit gemacht hatte. Go fehr ihn diefes Bunder genommen ; fo hat ihn doch der Verfuch. den er hiernachft mit gemeinem Spiritu vini qe Denn da bes macht, noch vielmehr befrembet. fannt ift , daß berfelbe vieles Phlegma in fich habe, weltes vermittelft der Deftillation bavon fan gefondert werden; fo wolte boch nicht ein Aropffen von biesem Spiritu, in der auf gedachte Beife von ihm gemachten allerhefftigften Ralte gefrieren, fondern derfelbe blieb eben fo flufia und lauter, als er vorbin geweff, und man fonte auch weber an deffen Geruch noch Gefchmad bie allergeringfte Beranderung verfouren: geachter man wohl hatte vermuthen follebaf fich Das mafferige Obleama, fo biefer Spiritus in fich halt, leicht batte follen laffen in Eif verwandelte und gerinnen. Go hefftig und unglaublich ftrenge demmach die Ralte ift, welche folderge-Ralt burch die Runft hervor gebracht werden fan ; to ift diefes doch vielleicht ben weiten noch nicht ber bochfte Grad berfelben, fondern wohl möglich, Daß unfere Rachtommen einen neuen Beg fina ben diefelbe noch weiter zu vermehren:worauswis abnehmen tonnen, wie viel noch allenthalbent in der Matur zu erörtern übrig fen; weßhalben Die Belehrten fith aufferft folten angelegen fenn laffen, durch fleißige Versuche immer zu mehr und mehreren Erfahrung in derfelben au gelangen.

Diefeshardenherrn Muffchenbroed veranlasses, 34 Ende des erften Theils diefer Florentinissen, Berfiche feine medduirdigfie Erfahrungen,

von der Ralte und bem Gife bengufugen. Es ift befannt, daß in unferer Begend verschiebene fluffige Corper, als Mquafort, Dleum Cartari per bes Higvium, die aus benen meiften Gewurken beftil-Urten Deble, Dleum Terebinthind, Spiritus vini u.f.m.auch ben der groffen Raire niemahle gefrie-Weil man nicht fagen fan, ob es barum deschehe, daß diese Corper zu viel Reuer in sich baben, welches die Theile berfelben in einer bes Kandigen Bewegung unterhalt; oder ob die Theilgen derfelben alfo befthaffen, daß fie bie Materie der Rafte gurud halten und nicht ein. bringen laffen: Go hacher: Muffchenbroect einige mit Baffer angefüllte Flaschen mitten in diesen flußigen Corpern aufgehangt, und folche bem Frost ausgesett. Da nun bas Waffer in denenfelben zu gleicher Zeit mit dem, fo der frenen Lufft ausgefest mar, gefroren; fo fieht man wohl, daß die lettere angegebene Urfache hier nicht fatt finden fonne. Unter andern vielen merchwurbigen Berfuchen, die ber Berr Berausgeber mit bein Gife gemacht, welche uns ber Raum bier bene aubringen nicht gestattet, sieht er immer zugleich mit auf die vorhin von ihm angegebene Urfache des Gefrierens, und nennet zugleich viel andere Beltweisen, welche bereits vorhin einiger maffen einerlen Bedancten bavon mit ihm gehabt. Damit es aber nicht das Anschen friege, als ob er fich des bloffen Anfehens und Ausspruchs einiger berühmten Manner bedienen wolle, feine Gase au unterfruten; fo führt er die Grunde an, fo ihn an biefen Bedancken veraniaffet, die man bey ibne

felbst

Pelbst nachschen kan. Wie nun hieraus zur Gnüge erhellet, daß wenn das Wasser gefriert, ein fremder flüßiger Corper in dasselbe eindringen mulfe; so führt herr Musschenbroed ferner die Urfachen an, welche ihn bewogen, diesem eine falzige Naturzuzuschreiben: so wir aber übergeben, und bem teser noch von feinen Zusätzen zu dem andern Theile dieses Werds einige Machricht

geben.

Beil die Rlorentinischen Beleweisen ben Infang mit der Untersuchung machen, um wie viel, Ralte und Barme, die metallenen und glafernen Befaffe gufammen gieben und engermachen, aber erweitern konnen : allein aus Mangel genauer und tuchtiger Werdieuge, nur ben der allgemeis men Erfenntnif, bag Barme und Ralte allerdings in die gedachten Gefaffe wurden,, fleben blieben: fo fügt ber Berr Berausgeber diffalls feine eigenen Wersuchen ben, welche nicht nur wegen feiner Befchicklichkeit und ungemein forg-- faltigen Berfahren in allen Berfuchen , fonbern auch desmegen boch zuachten find, weil die Beltweifen beshalben bisher fehr uneinig geweft; inbem noch niemand bavon emas ficheres und unwiderfprechliches gezeiget. Wir winschten also amar unfermtefer, von diefer grundlichen Abhand. lung vollkommene Machricht zu geben; finden uns aber gezwungen,nur ben einem furgen Unterricht es bewenden zu laffen. Weil die Sache fo ver. Redtrals der Untersuchung werth ift; fo fan man die Gorgfalt und das genaue Berfahren des Beren Berausgebers mit Worten faum ausbruden. Deel At Brad, CLXIX. Sh. R

bruden. Er hat fich vorgenommen, durch arundliche Verfuche zu erortern , ob unter-Schiedliche Corper von einerlen Reuer mehr ober meniaer verdunnet werden? Die binnen einer gegebenen Zeit diefe Ausbehnung gefchebe? fie, wenn man mit einem gewiffen Reuer eine Beitlang anhalt, nach gewissen Graden allmablig und gleichformig zunehmen,ober ob diefer Bugang nicht in eben der Berhaltniß wie die Zeit anmachfe? Db bie Corper fich nur bis auf einen gewiffen Grad ausdehnen, und nachbem fie diefen erreichet, fich nicht weiter burch bas Reuer mingen laffen, und welches diefer Grad fen? meit bie Corper wenn fie von verfchiedener Starde und Dide find, fich von einerlen Grad des Reuers ausdehnen laffen, u.f. w. Er hat, um biefe Werfuche befto ficherer und genauer ju finben, ein befonderes Berdzena ausgebacht, fo et Dorometrum nennet, mit deffen Sulffe er die ber-Schiedenen Ausdehnungen der Corper in 12500 Theilgen erfahren fan: woraus der Lefer icon muthmaffen wird, wie genau Berr Duffchenbroed mit biefen feinen Berfuchen ber Babrbeit getreten: indem uns der Mangel der Riguren nicht erlaubet, diefes funftliche und mohl ausgefonnene Wercheug hier vorftellig zu machen. Es ift bekannt, wie viele Schwurigkeiten Diefes ben Dem Gebrauche des Thermometers verurfache, daß nicht nur ber Spiritus vini, fondern auch jugleich die glaferne Robre und Rugel, von ber Barme ausgebreitet, und von der Raite gufamman gezogen werden, denen man bisher aus Mangel

Mangel ficherer Erfahrung von Ausbreitur Det Corper, nicht abhelffen fonnen. Die aber alles, was ihn die vielfaltige Erfahrung a Arbeet, hier in verfebiedenen Caffeln bengefüg To werden die welche fich angelegen fenn laffen, b Abermometra zu mehrerer Bolleommenheit Seingen , :aus Diefen Zaffein: fich erwunschte Maths erholen tonnen. Es ift biefer Bufat be Derrn Mufichenbroecte eine fonderbare Bieri Des gegenwartigen Werde, und eine ber vo nehmften Ergansungen ber Arbeit berer Rlore Binifeben Weltweisen. Dem obngeachtet aber to er es, nach feiner rubmmurbigen Befcheidenbei noch nicht vor etwas gang vollftanbiges , fonder aut vor einen Berfuch ausgeben, um andere j einem fleifigen Bentrag, und mehr Dube auf b Erfabrungen au wenden, als bisber aefcheben, ermuntern. Wir überlaffen dem tefer, ben ih Klbft fo wohl jene Berfuche, als was er ben bene Rlorentinischen Berfuchen, um die unglaublid Bewalt des in Dunfte verwandelten Baffer au erfahren, theils aufenet, theils ergannet, nac suffin. Da fich fonft das Baffer, fo fern Baffer ift, im geringften nicht zusammen preffe laft; wie auch biefes der Berr Berausgeber at feiner eignen Erfahrung umftandlicher erlaute und bestätiget: Go ift die alle Gewalt des Gdie Dulvers weit überfieigende Rrafft, bes in Din Derwandelten Baffers, um fo viel besto mehr bewundern, indem das Baffer an fich felbft nic Die allergeringfte ausbehnende Rrafft hat, ut Solde nur in einem fo boben Grad von dem Scu · erbå B.a

Erhalt, auch diefelbe fobald wieder verlieret, als Das Reuer Davon flieat. Ben biefer Befegenheit But Derr Muffchenbroed auch einen Werfuchiben er vor febr meramärdig balt, und mit vielem Reis demacht, benftigen wollen, um zu feben, ob das Baffer , wenn es in wen gloich weiten Befaffen , d aber van verschiedener Odbe find, der tuffe aus heseketwird, gleich viel ansbanmffe? Daer die fen Berluch etliche Monate nach einander mit Vieler Gorgfalt angeftellt, und alle Zage, wie viel Baffer in benden Gefässen ausgedunftet, angemercte: fo hat er befunden, daß allzeit mehr in bem hoberen, ale in bem niebrigern Gefaffe bertauchet, und so viel er abnehmen tonnen, die Menge bes ausged unfteren Baffers in benden So Fassen, fich wie die Eubi ihrer Höhen gegen eine under verhalten baben. Weil er aber blefe Ber-Suche in einem Garten und alfo in der fregen Luffe angeftellt; fo gefteheter, bag er feinen merdlie Wen Unterschled bet Menge des ausgedunfteren Baffere in benben Gefaffen gefunden, wenn et ben Berfuch in feiner Studit. Stube gemacht.

Die vorige wunders - würdige Krafft, fo das Baffer erhalt, wenn es durch Feuer in Dünfte aufgelofetwird, hat ihn veranlaffet, durch mehrere Bersuch zu bestädigen, daßsich das Baster durch keine Gewalt, sie sen so groß als sie immer wolle, zusammen deuden lasse; wo er auch zwaleich den Jehlet, welcher andere Weltwelfen übereilet, da sie vorgeben wollen, als ob sie das Gegentheil erfahren, und dessen liefpring untersüchet. Die meisten haben fic wohl danie be-

trogen

trogen, daß sie entweder nicht forgfältig genug gewest, zu verhindern, daß nicht zugleich tufft in dem von ihnen mit Wasser augefüllten Gefässe zuscht geblieben ; weil es mehr Kunst erfordert, als man sich einbildet, ein solches Gefässe auf das genauestezu füllen, oder wenn sie das angefüllte Gefässe zusammen gepresset, und nachgehends, da sie mit einer Nodel darein gesiachen, wahrgenomigen men, daß das Wasser mit Gewaleheraus gesprüstet; die ausdehnende Krasst, welche von der Matterie des Gefässe herrührte, dem Wasser mit Uns

recht bengeleget.

Ben benen Riorentinifchen Werfuchen, fo men mit bem Magnet-Stein gemacht, tragt ber ber Bergusgeber Bedenden feine eigenen Erfahrum gen benjufugen ; indem er folde bereits vor etib chen Jahren in einer befonderen Schriffe, bewon wir auch an feinem Drte umffandliche Rachricht erebeilet, denen Liebhabern naturlicher Miffen fchaffren vor Augen gelegt. Bell er aber inbef fen felbft wahrgenommen, daß einige vortrefflithe Magnete, welche in Anfehung ihrer Groffe eine groffe taft Eifen tragen biefem ibenn es auf ihren Dolen geftrichen wird, boch febr geringe Rraffie mittheilen; baber auch die mit diesem Stein und gebenden Runfilen Anlas genommen einen Unterfchied unter denen fo genannteu frengebigen und parfamen Magneten ju machen: Go ift er barauf bedacht gewest, wie man unter der groffen Menge berfelben bie beften und frengebigften ausfuchen fanne. Denen Runflern ift bierah fehr viel gelegen, inden ihmen, diefe alleje Mugen idiatier وي داد داد داد داد

lieffert haben, welchem wenige ju vergleichen geweft. Es ift aber auch jugleich gewiß, daß folches wohl schwerlich Anfangern zu gefallen von

ihm murde geichrieben worden fenn.

Alleine, jum Muten ber Lernenden und Unfanger geschicht es vornemlith, daß man Compen-Dia macht, und Collegia lieft: und nach beren Umftanden muß fich fo wohl ein Werfaffer als Lehrer richten, und barff Aufangern frenlich nicht feine gange Wiffenfehafft auf einmahl vortragen 3. aus Benforge, es mochten fonft, welches fonberlich in dem weitlaufftigen Studio Difforico zu befahren finde, ber Jernenben Gemuther eber burch die Menge und Mannigfaltigfeit der Gachen überschüttet, als ihnen bie nothigen erften Begriffe und Grund . Lehren bengebracht werben.

In folder Abficht auf den Mugen der ternen. ben und Anfanger, fan bas Unternehmen bes Werlegers, mit Berausgebung des gegenwartigen Collegit, weber gemißbilliget werden, noch auch foldes, wenn- man unparthenich davon urtheilen will, dem fo mohl verbienten Rubm des Berrn Beb. Rath Bund. lings, deffen groffe Biffenschafft in fast allen Theilen der Belehrfamteit ja ohnedem fehon durch deffen eigene heraus gegebene treffliche Schriff. ten ben ber gelehrten Welt in ber groften Sochachtung ficht, im geringften jum Dachtheil gereichen.

Bielmehr ift gu glauben, es werbe baburch, wie fich der Berleger in den Morrede verspricht, vielen

vielen, wornehmlich aber Anfangern, fo bem Stubio Difforico obliegen, ein gar angenehmer

Dienft erwiefen worden fein.

Uberhaupt ift ber Wortrag in diefem Berde fo leicht, munter und angenehm, daß ein liebha. ber ber hiftorie im lefen fo leicht nicht mube mere ben fan: ber Difcours aber fo vollftandig, baf fdwerlich eine wichtige Materie in der Reichs. Bifforie und Jure Publico fenn wird, bavon alle hier nicht wenigstens bas vornehmfte, gehörigen Dres bengebracht worden mare. Und wenn aus obigen Urfachen alle vorfommende frecielle Mas terien in einem eintigen und langftens jabrigen arabemifchen Collegie Biftorico, vollig und mie allen Limftanden auszuführen nicht wohl möglich fallen will; fo ift boch mit Angiehung der pornehmften und beften Siftoricorum und Dublicie flen, durchgehends binlangliche Dachricht geges ben worden , wo man fich auf erforderten Sall weitern Rathe erholen fonne. Der Berr Geh. Math hat bie Abficht gehabt, die Reiche Siftorie pragmatisch abzuhandeln : daher er öffrere die Urfachen; warum eines ober bas andere fo abge. lauffen, unterfucht, wo etwas verfeben worden, anzeigt,und wie alles heut zu tage in dem Jure pur blico au brauchen fen, weifet. Beil er auch nicht vermuthet, daß diefe Abhandlung gebruckt mer ben follen : fo ift er mit feinen Gebancten febr auf richtig beraus gegangen, und man findet vieles in Diefem Buche, welches andere forgfatig ver fdwiegen.

Bas aber ins befondere die darinne vorges B 5 tragenen

tragemen kehren betriffe; fo git befannt, daß in der Duften de Origine imperioritates Territoria-Lis & proprie Scanner Imperii L. G. bir benefice Historici unt Publicaffen noch fein Armitig find. Emige behaurten daß ber beutiden Seinde Lande Birfilicht Hofich foglach nachdem der Carolingriche Stamm wir Enborit Infante ausgegangen, ben ber Bahi ber bem iben Königs Conrabil auf ciumani und quaf per concentura moiverfalem entimpen. Extincia Airpe Carolingica, fagen fie, fumma rerum Germania rediit ad popular; iede Provint habe fich be einen eiacues mib erblichen Berben gewehlt : und fo viel als verker populi feu provinciz Germaniz gewest; so wil wiren and damable Derhoge entfanden, nemlich fieben, welche fich hierauf wieber einen König, wemlich Courabum I gewehlet, Deffen Gewalt aber gar febr eingefibrandet batten ; daß alfo bie Dertoge ihre Sewalt benen populis, der Ronig aber die feinige denen 7. Bersogen ju banden und zuzuschreiben gehabt batte.

Andere hingegen behanpten, daß die Landes-Jürstliche hoheit erwa 200 Jahr spärer ihren Anfang genommen, nach und nach gewachsen, und endlich nach dem groffen Interregno, durch die Capitulationes, Werträge und Neichs-Brund Geses auf sesten Jup gestellet worden fen. In der Haupt-Sache und quoad elfestum Juris kommen immittelst bezote Partheyen darinnen überein, daß die Stände diese ihre Landesareliche Hoheit von rechtswegen besten und also alfo bie gange Sache lediglich als ein hiftorischer

Streit angufehen fen.

Der erften Meinung gebenchet zwar fchon Bea. tus Rhenanus und Christoph. Lehmann in Chron. Spir. ieboth ohne etwas baraus zu folgern : babero Sam. Duffendorf unter bem Berfapten Rahmen Severini de Monzambano, de Statu Imperii Germ.inegemein vor ben erften gebalten wird, der folche Meinung recht aufs Zapet gebracht, und diegange Form bes beutschen Reiche auf diefe hypothefin historicam hat grunben, und daraus berleiten wollen. Geine Borte find c. l. c. III 5. 4 folgende: Equidem cui de meo in feudum aliquid concedo, eundem & in plenum, utut honoratiorem subditum mihi adsciscere possum, & quas placeat leges ipsius possessioni præscribere. Sed qui bona jam antea parta ab altero tanquam feuda deinceps vult recognoscere, ille nihil aliud agere est intelligendus, quam ut isti, quem Dominum feudi salutat, sese tanquam inæqualiter fæderatum ad-. jungat, istiusque majestatem comiter colere tel neatur. Atqui extincta stirpe Carolina in plenam libertatem evaserat Germania, & jam tum complures proceres amplas sibi ditiones quasiverant. Postquam igitur placebat regium nomen alioui ex proceribus deferre, ne in antiquam iterum faciem Germania in modicas civitates divulsa rediret, haudquidquam credere ha eet, proceres opes suas voluisse projecere; auk absoluto alterius dominio subjicere; sed potius validum fibi carundem protectorem quaiere. Intro

tragenen lehren betrifft; fo ift befannt, baf in der Doctrin de Origine superioritatis Territorialis & propriz Statuum Imperii R.G. bie beutschen Bifforici und Bubliciffen noch febr ffreitig find. Einige behaupten, daß der deutschen Stande Lan-Des-Rurfiliche Boheit fogleich,nachbem der Carolingische Stamm mit Lubovico Infante ausgegangen, ben ber Babl bes deutschen Ronige Conradi I auf einmahl und quali per concentum universalem entstanden. Extincta ftirpe Carolingica, fagen fie, summa rerum Germaniz redut ad popules; iede Provint habe fich ba einen eigenen und erblichen Bernog gewehlt : und fo viel als vorher populi seu provinciz Germaniz geweff ; fo viel waren auch damable Berboge entfanden, nemlich fieben, welche fich hierauf wieber einen Ronia, nemlich Conradum I gewehlet, Deffen Bewalt aber gar febr eingeschrändet batten ; daß alfo die Bergoge ihre Gewalt benen populis, der Ronig aber die feinige denen 7. Bersogen ju banden und jugufdreiben gehabt batte.

Andere hingegen behaupten, daß die Landes-Fürstliche Hoheit etwa 200 Jahr später ihren Anfang genommen, nach und nach gewachsen, smb endlich nach dem grossen Interregno, durch die Capitulationes, Werträge und Neichs-Grund-Geses auf festen Juß gestellet worden fen. In der Haupt-Sache und quoad effectum Juris kommen immittelst bende Parthenen dariunen überein, daß die Stände diese ihre Landesherrliche Hoheit von rechtswegen besten und alfo bie gange Sache lediglich als ein hiftorifcher

Streit anzuseben fen.

Der erften Meinung gebenchet zwar fcon Bea. eus Rhenanus und Christoph. Lehmann in Chron. Spir. iedoch ohne erwas daraus zu folgern : dahero Sam. Duffendorf unter bem berfapten Nahmen Severini de Monzambano, de Scatu Imperii Germ.insgemein vor ben erften gehalten wird, ber folche Melnung recht aufs Zapet gebracht, und die gange form des deutschen Reiche auf diefe hypothelin kistoricam hat gruns ben, und daraus herleiten wollen. Seine Morte find c. l. c. III S. 4 folgende: Equidem cui de meo in feudum aliquid concedo, eundem & in plenum, utut honoratiorem subditum mihi adsciscere possum, & quas placeat leges ipsius possessioni præscribere. Sed qui bona jam antea parta ab altero tanquam feuda deinceps vult recognoscere, ille nihil aliud agere est intelligendus, quam ut isti, quem Dominum feudi salutat, sese tanquam inæqualiter fæderatum ad-. jungat, illiusque majestatem comiter colere tel nearur. Atqui extincta stirpe Carolina in plenam libertatem evaserat Germania, & jam tum complures proceres amplas sibi ditiones quasiverant. Postquam igitur placebat regium nomen aliqui ex proceribus deferre, ne in aptiquam iterum faciem Germania in modicas civitates divulsa rediret, haudquidquam credere licet, proceres opes suas volvisse projecere; aut absoluto alterius dominio subjicere; sed potius validum fibi carundem protectorem quaiere. Intr

Introducto semel & confirmato Principum statu, in parem cum antiquis sortunam evehi conveniens erat, si quos deinceps ultro Imperatores eo titulo, in locum extincarum familiarum, dignabantur. Nexum ishunc seudalem, quo Principes Imperatori adstringuntur, nil aliud fere essicere, quam conditionem inæqualiter scederati, sacile agnoscet cui scientiæ civilis se-

lidior intellectus &c.

Diefer Meinung des Monzamband fette fich am erften Kulpilius in Tr.de Legar, Statuum Imp. c. 7, und bald bernach Jo. Nic, Hertius in libello de Feudis oblatis Part. 1 f. 15 Giesse 1680, 12 entgegen : wider welchen aber Chrift. Thomafius Un. 1687 ju leipzig seine diss. de feudis oblatis fchrieb und barinne cap. 1 S. 23 usque 28 bes Monzambano Sypothefin weitlaufftig zu behaupten suchte. Doch mehr aber trachtete die Monsambanische Meinung fest zu ftellen Coccejus, welcher feine gante Juris publici Prudentiam, die er In. 1695 bas erfte mabl beraus gab, darauf grundete, und beffen Worte bafelbft cap XV fcct. 3 S. 43 alfo lauten : Sub Caralingis omnis Procerum potestas mere administratoria fuit. Quæ ad id fastigii, in quo nunc sst, his gradibus pervenit. Extinctis Carolingis cum videretur reddita potestas, quam singuli populi atque provincia ante Francorum victorias habuerant, placuit, ut fingulæ provinciæ Sub ducibus suis salva majestate regis & regni haberent propriam potestatem & jura regalia.

Singegen ift Bereii Meinung bengethan Jo.

Suil. Irrerus de Feudis Imp. c. I S. 17: und als In. 1701 Bertius feine Disput. de Orig. & Progressu Special. R. Germ. Imp. Rerumpubl. hielt. und barinne feine Meinung noch beffer, als er ir bem Tr. de Reud. Oblat, gethan hatte, gusführ te, ward ber Beb. Rath Bundling baburch be woeen , daß als er Anno 1705 feinen Abriff Del Reiche Difforie verfertigte, er des Beren Berti Meining barinne gleichfalls annahm, felbig auch Un. 1706 in einer öffentlichen Difput, d Statu Reio. Germ. sub Contado I noch mehrer bu behanpten fuchte. Durch gebachte Gund lingifche Disputation ward der Berr Geh. Rat Thomafine, welcher in der obgedachten Difp. d Feud, Oblat. und in der erften Edition feiner Do ten ad Montambanum de Statu Imp, Germ, bi Dabin ein fo eifriger Betfechter ber Monganiba nifchen Meinung geweft, bewogen, daß er fomof in feinen Selectis Feudalibus, als auch in ber zwer ten Edicion des Monzambani c. n. Thomasii fo che feine Meinung öffentlich zu wiederruffen fic nicht fcheuete. In denen Select. Feudal pag 111 f. 19 lauten beffen Worte hiervon alfo Ita Monzambanus, etti vir ex primis & prac buis, qui antiquitates Germanicas excolueran dum in originem superioritatis territorialis il Quirit, eam post extinctam familiam Carolina: a feudis novo electo Regi a reliquis ducibus o latis derivat. Infinuavit se illa hypother multis modis docentium animis, camque il adversus ob ectiones commentatorum in disse ratione Lipfient de feudis oblatis defendere flin

erhalt, auch diefelbe fo bald wieder verlieret, als bas Reuer davon fliege. Ben biefer Belegenbelt bat Derr Muffehenbroed arich einen Werfuchiben er por febr meramurbig balt und mit vielem Meis demacht, benfligen wollen, um au feben, co das Baffer , wenn es in zwen glotch weiten Gefaffen's lo aber von væfchiedener Dobe find, der tuffe aus gefetetwird, gleich viel ansbampffe? Daer bie fen Werluch erliche Monare nach einander mit vieler Gorafalt angeftellt, und alle Zage, wie viel Baffer in benden Gefaffen ausgebunftet, andes mercte; fo hat er befunden, daß allgeit mehr in bem hoberen, als in bem niedtigern Gefaffe bertauchet, und so viel er abnehmen fonnen, die Menge des ausgedunfteren Baffers in benden Be faffen, fich wie die Cubi ihrer Boben gegen einander verhalten baben. Weil er aber diefe Berfuche in einem Garten und alfo in der freven Luffe augeftellt; fo gefteheter, bager feinen merdlie then Unterschied der Menge des ausgedunfteren Baffers in benben Gefaffen gefunden, wenn er ben Berluch in feiner Studit. Stube demacht.

Die vorigewunders - würdige Krafft, fo das Baffer erhalt, wenn es durch Feuer in Dünfte aufgeloset wird, hat ihn veranlaffet, durch mehrere Bersuch: zu bestätigen, daß sich das Wasset uurch keine Gewalt, sie sen so groß als sie immer volle, zusammen deud in lasse; wo er auch zwileich den Fehlet, welcher andere Weltwelfen ibereilet, da sie vorgeben wollen, als ob sie das Begentheil erfahren, und dessen Urspring unterichet. Die meisten haben im wooll vanis bie

trogen, daß fie entweder nicht forgfaltig genug geweft, zu verhindern, daß micht zugleich Lufft im bem von ihnen mit Baffer angefüllten Befaffe gue rud geblieben ; weil es mehr Runft erfordert, als man fich einbildet, ein folches Befaffe auf das genaucfte zu fullen, oder wenn fie das angefullte Befaffe jufammen gepreffet,und nachgehends, ba fie mit einer Madel barein geftechen, wahrgenome men, bag bas Waffer mit Bewalt beraus gefprite Bet: bie ausdehnende Rraffe, welche von der Dic terie des Gefaffes herrührte, dem Baffer mit Uns recht bengeleget.

Ber benen Riorentinischen Werfuchen, fo men mit bem Magnet-Stein gemacht, tragt ber ber Berausgeber Bedenden,feine eigenen Erfahrum gen bengufugen ; indem er folche bereite vor etib chen Jahren in einer befonderen Schriffe, bewon wir auch an feinem Drte umflandliche Rachricht ertheilet, Denen liebhabern naturlicher Wiffen fchaffren vor Augen gelegt. Bel er aber inbel fen felbft wahrgenommen, daß einige vortrefflithe Magnete, welche in Anfehung ihrer Groffe eine groffe laft Gifen tragen, diefen, wenn es auf ibren Dolen geftrichen wird, boch febr geringe Rraffie mittheilen; baber auch die mit biefem Stein ums gebenden Runfiker Anlag genommen einen Unterschied unter denen so genannten frengebigen und warfamen Magneten ju machen: Go ift er barauf bedacht gewest, wie man unter ber groffen Menge berfelben die besten und frengebigften Denen Runflern ift Bieraft ausfuchen fonne. fehr viel gelegen, indem ihnen pieft allein Mugen fdsaffe. رک کو دروه

lieffert baben, welchem wenige zu vergleichen ge-Es ift aber auch zugleich gewiß, daß folches wohl schwerlich Anfangern zu gefallen von ihm murde geichrieben worden fenn.

Alleine, jum Dugen der Lernenden und Anfanger geschicht es vornemlich daß man Compendia macht, und Collegia lieft: und nach beren Umffanden muß fich fo mohl ein Werfaffer als Sehrer richten, und barff Anfangern frenlich nicht feine gange Wiffenfchafft auf einmahl vortragen 2 aus Benforge, es mochten fonft, welches fonberlich in dem weitlaufftigen Crudio Siftorico gu befahren frunde, ber Lernenden Bemuther eber burch die Menge und Manpigfaltigfeit ber Saden überschüttet, als ihnen die nothigen erften Begriffe und Grund . Lebren bengebrache werben.

In folder Absicht auf den Rugen der Lernenben und Anfanger, fan bas Unternehmen bes Berlegers, mit Berausgebung des gegenwartigen Collegit, weder gemißbilliget werden, noch auch foldes, wenn- man unparthenisch. davon urtheilen will, dem fo mohl bienten Ruhm bes Berrn Geb. Rath Bundlings, deffen groffe Biffenschafft in fast allen Theilen der Gelehrfamteit ja ohnedem fchon durch dessen eigene heraus gegebene treffliche Schriff. ten ben ber gelehrten Welt in ber groften Sochachtung fieht, im geringften jum Dachtheil gereichen.

Bielmehr ift ju glauben, es werbe bedurch, wie fich der Beifelde ju den Botrepe netilbriche" vielen 17.75.2 + 3

wielen, wornehmlich aber Anfangern,fo dem Stu-Die Difforico oblicgen, ein gar angenehmen

Dienst erwielen worden fenn.

Uberhaupt ift der Wortrag in diesem Werde fo leicht, munter und angenehm, daß ein liebhas ber ber Biftorie im Lefen fo leicht nicht mube merben fan: ber Difcours aber fo vollftandig, baff femerlich eine wichtige Materie in der Reichs. Bifforie und Jure Publico fenn wird, davon alle bier nicht wenigstens bas vornehmfte, gehörigen Dris bengebracht worden mare. Und wenn aus obigen Urfachen alle vorfommenbe frecieffe Mas terien in einem eintigen und langftene jahrigen arabemifchen Collegie Siftorico, vollig und mie allen Umftanden auszuführen nicht wohl möglich fallen will: fo ift boch mit Angiebung der pornehmften und beften Siftoricorum und Dublicie ften, burchgehends binlangliche Dadriche geges ben worden , wo man fich auf erforderten Raff meitern Raths erholen fonne. Der Berr Geb. Math hat die Absicht gehabt, die Reiche Siftorie praamarisch abzuhandeln : daber er officers die Urfachen; warum eines ober bas andere fo abge. lauffen, unterfucht, wo etwas verfeben worden, anzeigt,und wie alles heut zu tage in dem Jure pu-Mico ju brauchen fen, weifet. Beil er auch nicht bermuthet, daß diefe Abhandlung gebruck mer ben follen : fo ift er mit feinen Bebanden febr auf richtig beraus gegangen, und man findet vieles in Diefem Buche, welches andere forgfatig ver-Schwiegen.

Was aber ins besenders die darinne vorges BS tragenes

tragenen lehren betrifft; fo ift befannt, daß in ber Doctrin de Origine superioritatis Territorialis & propriz Statuum Imperii R.G. die deutschen Diftorici und Bubliciften noch febr freitig find. Einige behaupten, daß der deutschen Stande Lan-Des-Rurfiliche Bobeit fogleich, nachbem der Caro-Ungifche Stamm mit Lubovico Infante ausgegangen, ben ber Babl bes deutschen Ronige Conradi I auf einmahl und quali per concentura universalem entstanden. Extinca ftirpe Carolingica, sagen sie, summa rerum Germaniz redite ad popules; iede Provint babe fich ba einen eigenen und erblichen Bergog gewehlt : und fo viel als vorber populi seu provincia Germania acweff ; fo viel maren auch bamable Bergoge ent-Standen, nemlich fieben, welche fich bierauf wieber einen Ronig, nemlich Conradum I gewehlet, Deffen Bewalt aber gar febr eingefchrandet hatten ; daß alfo die Bertoge ihre Gewalt benen populis, der Ronig aber die feinige denen 7. Bersogen ju bancken und jugufchreiben gehabt batte.

Andere hingegen behaupten, daß die Landes-Fürstliche Hoheit etwa 200 Jahr später ihren Anfang genommen, nach und nach gewachsen, und endlich nach dem grossen Interrogno, durch die Capitulationes, Werträge und Neichs-Grund. Gesese auf festen Juß gestellet worden sen. In der Haupt-Sache und quoad effectum Juris kommen immittelst bende Parthenen darinnen überein, daß die Stände diese ihre Landenherrliche Hoheit von rechtswegen besten, und alfo die gange Sache lediglich als ein hiftorifcher

Streit angufehen fen.

Der erften Meinung gebencket zwar fchon Beasus Rhenanus und Christoph, Lehmann in Chron. Spir. ieboch ohne etwas baraus ju folgern; babero Sam. Puffendorf unter dem ver-Fapten Mahmen Severini de Monzambano, de Scatu Imperii Germ.inegemein vor ben erften gehalten wird, der folde Melnung recht aufs Zapet gebracht, und die gante Form des beutschen Reiche auf Diefe hypothefin historicam bat grunben, und daraus herleiten wollen. Geine Borte find c. l. c. III S. 4 folgende: Equidem cui de meo in feudum aliquid concedo, eundem & in plenum, utut honoratiorem subditum mihi adsciscere possum, & quas placeat leges ipsius possessioni præscribere. Sed qui bona jam antea parta ab altero tanquam feuda deinceps vult recognoscere, ille nihil aliud agere est intelligendus, quam ut isti, quem Dominum feudi salutat, sese tanquam inæqualiter fæderatum ad-. jungat, illiusque majestatem comiter colere tel neatur. Atqui extincha stirpe Carolina in plenam libertatem evaserat Germania, & jam tum complures proceres amplas sibi ditiones quasi-Poftquam igitur placebat regium nomen aliqui ex proceribus deferre, ne in antiquam iterum faciem Germania in modicas civitates divulsa rediret, haudquidquam credere liget, proceres opes suas voluisse projicere, aut absoluto alterius dominio subjicere; sed potius validum fibi carundem protectorem quaiere. Intre

Introducto semel & confirmato Principum statu, in parem cumantiquis fortunam evehi conveniens erat, si quos deinceps ultro Imperatores eo titulo, in locum extincarum familiarum, dipenabantur. Nexum ishunc seudalem, quo Principes Imperatori adstringuntur, nil aliud fere efficere, quam conditionem inæqualiter soederati, facile agnoscet cui scientia civilis so-

lidior intellectus &c.

Diefer Meinung des Monzambano fette fich am ersten Kulpilius in Tr.de Legat, Statuum Imp. c. 7, und bald bernach Jo. Nic. Herrius in libello de Feudis oblatis Part. 1 f. 15 Giesse 1680, 12 entgegen : wider welchen aber Chrift. Thomafius Un. 1687 su Leipzig seine diss. de seudis oblatis Schrieb und barinne cap. 1 S. 23 usque 28 bes Monzambano Sppothefin weitlaufftig zu behaupten fuchte. Moch mehr aber trachtete die Monzambanische Meinung fest zu ftellen Coccejus, welcher feine gange Juris publici Prudentiam, die er An. 1695 bas erfte mabl beraus gab, barauf grundete, und beffen Borte bafelbft cap. XV fcet. 3 S. 43 alfo lauten : Sub Caralingis omnis Procerum potestas mere admini-Aratoria fuit. Quæad id fastigii, in quo nunc est, his gradibus pervenit. Extinctis Carolingis cum videretur reddita potestas, quam singuli populi atque provinciæ ante Francorum victorias habuerant, placuit, ut fingulæ provinciæ Sub ducibus suis salva majestate regis & regui haberent propriam potestatem & jura regalia.

Singegen ift Bereii Meinung bengethan Jo.
Guil.

Suil. Itterus de Feudis Imp. c. I S. 17: und als In. 1701 Bertius feine Disput. de Orig. & Progreffu Special. R. Germ. Imp. Rerumpubl. hielt, med daringe feine Micinung noch beffer, als er in bem Tr. do Peud. Oblat, gethan hatte, ausführte, ward ber Gel. Rath Gundling baburch bes woaen , daß als er Anno 1705 feinen Abriff der Reichs Difforie verfertigte, er des Beren Bertil Meining Darinne gleichfalls annahm, felbige auch An. 1706 in einer offentlichen Difput. de Statu Reip. Germ. sub Contado I noch mehrers au behanpten fuchte. Durch gedachte Gundlingifche Difputation ward der Berr Geb. Rack Thomasius, welcher in der obgedachten Dilp. de Feud. Oblat. und in der erften Ebition feiner Doten ad Montambanum de Statu Imp. Germ. bis Dabin ein fo eifriger Berfechter ber Mongambanifchen Meinung geweft, bewogen, baf er fomohl in feinen Selectis Feudalibus, als auch in der zwenten Edition des Monzambani c. n. Thomasii fole the feine Deinung öffentlich zu wiederruffen fich In benen Select. Feudal pag. nicht fcheuete. 311 f. 19 lauten beffen Borte hiervon alfo : Îta Monzambanus, etli vir ex primis & præcipuis, qui antiquitates Germanicas excoluctant, dum in originem superioritatis territorialis in-Quirit, eam post extinctam familiam Carolinam a feudis novo electo Regi a reliquis ducibus oblatis derivat. Infinuavit se illa hypothesis multis modis docentium animis, eamque ipsi adversus objectiones commentatorum in differtatione Lipfiens de fendis oblatis defendere fustinuistinuimus, quam doctrinam repetiimus in notie ad Monzambanum. Hoc constat, ad examinandam hanc sententiam, Jus Justinianeum, Canonicum, Longobardicum ne umbram quidem rationum afferre posse: sed solum ex Historicis Germaniz & notitia status in seculo decimo rem definiri debere. Hos autem quam primum non amplius alienis sed propriis oculia interpeximus, veritas rerum gestarum nos coegic; ut evidentissime convicti suerimus, fabulas esse, que de absoluta Ducum potestate, & seudis oblatis sub Conrado I & successoribus antea credideramus.

Und pag. 313 fahret er fort: At sachum illud, & quod post extinctam samiliam Carolifnam Principes Imperii Contadum I aut Henricum Aucupem eligentes pactis adjectis potestatem regum noviter electorum limitaverint, aut superioritatis cujusdam territorialis regalia quædam sibi expresse reservaverint, de eo omnes Historici tacent. Nec sufficit per dicta, eam reservationem, quod sacha fuerit, sibi imaginari, quia seri potuerit, sed quamdiu eadem non probatur, probabitur autem ad Calendas Græcas, merito de illa assertione jure optimo maximo, nemo nisi totus mundus dubitabit.

Ingleichen pag. 316 §. 20: Quæ hactenus paulo fusius adduximus, non eum in sinem allata sunt, ut cum quoquam de re luce meridiana clariore & a Dn. Gundlingio nostro in doctifima dissertatione de Statu Reipublicæ Germanicæ sub Concado I plus quam mathematice de-

monstrata litigare, aut in arenam descendere Facile enim pati possumus, ut quilibet sensu suo abundet, & vel ex philosophia rationali jam diu didicimus, de gustibus non essé disputandum. Voluimus saltem rationem reddere, cur a sententia pristina recesserimus meliora edochi. Diefem allen aber ohngeachtet blieb boch bes Berrn Thomafii Collega, ber Bert von Ludwig ben ber einmahl gefasten Mongame banifchen Meinung fefte, und fchrieb A. 1710 feine diff. fub rit. Germania Princeps Post-Carolingica sub Conrado I, hat auch lettens noch in seinen Singularibus Juris Publici ad Hornium folde Meinung auf alle Weife gu behaupten fich aufferft angelegen fenn laffen, wenn er unter anbern in præfat. pag. 96 fagt: Continuato octo seculorum usu adhuc sine ulla conversione aut metamorphofi. Que etiam jurium publicorum vetustas, & sibi ipsi congruens harmonia, imperio nostro præsagire ac polliceri videmr eternitatem. Pag. 108 halt er vor gewiß und ausgemacht, formulam Germanici imperii, quæ novissima est, eandem etiam olim fuisse ance VIII feculorum intervalla.

Bas nun wider benderlen Meinungen hat eingewender werden fonnen, ift in ben gelehrten Schrifften ber bisher angezogenen allerfeits groffen Manner bereits gur Onuge angeführt, babin wir auch ben tefer hiermit verwiefen haben wols len, ohne allhier den Streit weitlaufftig gu erdrten , ober une bieferwegen in einige Beitlauff tigfeit einzuluffen. Jeboch aber fonnen wie' nicht

nicht umbin, unfere bierunter begende Meinung furglich ju fagen. Benbe Theile find in Der Baupt. Sache einig, daß nummehro bie beutschen Stande ihre Landesherrliche Boheit und Berrlichfeiten mit Recht besißen : und es fonnen auch felbft biejenigen, fo ber Mongambanifchen Meinung folgen, nicht lauguen, daß ihre Meinung quosd effectum juris publici hodierni nicht bas geringffenute, und baß biefes numehro lediglich aus unfern Reichs-Grund . Befeten bergeleitet werden muffe. Was ift alfo noch ubrig? Dichts, als baff es ein bloffer Biftorifcher Streit fep. Dur glauben fie, es fen bem Anfebn ber beutschen Reichs . Stande verkleinerlich, ihre Landesberrliche hoheit etwa um 200 Jahr junger zu machen : Sechshundert Jahr von den Zeiten Benrici IV & V ware zu wenig, aber 800 Jahr von Conrado I an, das fen genug. Jedoch bierauf bat schon der Berr von Rulvis in seinem Track. de Legat. Stat. Imperii cap. 7 p. 181, und der von ibm citirte Boeclerus geantwortet, wenn er fagt : Nam quod existimat eruditissimus vir ( Fürsterrium oder Leibnieum meint er) cam parum Principibus honorificam elle, id me non movet; præter enim quod propteres rei veritas non fuetit immutanda, certe dignitati corum nihil quidquam detrahit, si dicantur ab initio fuisse magi-Bratus. Origo exigua non imminuit statum. præsentem; quis Romanorum rebus florentissimis objecit fecem Romuli? Sed nec opus eo digredi, postquam certum hodie & confirmatum ius est. Pertines huc, quod eleganter digerat Beclerus

Borclerus Diff, de Legisl. Germ. e. r. §. z. quo clariora mutate alicujus rei in republica argumenta adfunt, eo minor antiquitatis debet elle auctoritas. Er in Carolo M. p. 11. Immo fi vel heri Reipublice forma mutata effet, ut folet fieri, ho-

die nulla antiquitatis auctoritas effet.

Der Uefprung ber Churffirften wird nach allet Difforicorum Meinung in viel fpatere Beiten, und erft fuels vor bent groffen Interregno gefeht. Wer aber balt benn folches bem boben Collegio bor verfleinerlich ? Der Urfprung und Die Errichtung eines und andern Ronigreiche ift lange nad Conrabe I und wohl gar ju umfern Beiten gefcheben , s. E. Ungarn , Dohlen ; Bobinen , Dreuffen. Wer balt benn beswegen eine Dafeffat por geringer ale bie andere? Souverainite Ift Souverainne, und eine fo gut und boch als bie anbere, wenn fie auch fchon nicht fo alt ale bie Doer wer bale benn ein und anberes, ja bie meiften bon ben Guropaifden bochften Baufern besmegen vor geringer, wenn bie hoben Barben, fo fie gegenmartig befißen , erft lange nach Conrabi I Beiten auf fie gebracht worben, und welche nur noch vor 3. 4. 5 ober 6 hunbert Jahren teutiche Grafen ju ihren Anberren und Stamm . Batern haben ; ja bie fich felbft eine Chrebraus machen, lieber von tapffern beitifchen Beblure, ale erwa von einer fremben Burbel bet-Auffammen ? Conft mufte man ja, nachbem taum bie gugen und Erbichtungen aus benen Benealogien ber hoben Saufer in etwas ausgemernet find, bie Gramm.Bater berfelben wieber, Dont. All. Ered. CLX1X.20.

# 34 Il. Gundlinge Reiche Biftoele.

wie ehemable etwa unter Alexandri Mt. Generals fuchen, ober wohl gar aus dem holkernen Trojamischen Pferde und aus dem Raften Dod herho-Bielmehr war es vor die heutige Bobeit Ten. vieler Europalichen Staaten und beutschen Rirsten verfleinerlich, wenn man ihre, obsehon neuern und neuesten Ursprunge antasten wolte. Bewiß! nicht auf die Meinungen Bareboli und Baldi, nicht Alteferra, noch eines wandenden und unlautern Geschichtschreibers, nochauch eines alten tablen Monchs, da einer dis, der anbere jenes vorbringt; sondern lediglich auf die burch fo viel vergoffenes bentsches Blut zu wege gebrachten Kriedens Schluffe und Wertrage. nicht minder auch auf die Kanferlichen Capitulationes, in welchen Albft benen beutschen Stanben ihre wohl bergebrachten landesberrlichen Boheiten, Rechte und Frenheiten, nebft allen vorbergebenden Grund. Befegen pflegen befchworen au werden, tommt bier alles an. Diefe machen einnig und allein die Brundfeste Des deutfchen Reiches aus. Dem obnbeschabet aber Meibt doch ber Reichs-Biftorie ihre Burde, Rus und Mothwendigkeit, und fie bienet zu Erflarung berer Reichs. Grund. Befete, und ber borhergegangenen Bewegungen, ju Erlauterung ber alten Gebrauche und Gewohnheiten, wie auch ber gangen Staats - Verfaffung von Deutschland gewiß nicht wenig; ja ihre Mothwendig. teit bierinnen ift gang unwiderfprechlich.

Hingegen bienet auch die Reichs Biftorie nur allein zu Erlauterung und Erflatung bes beut-

fden

chen offentlichen Rechtes; feinesmeges aber barau, baß fie etwa ein funbamentum becibendi folte. abgeben fonnen. Erffarung und Erfauterung find die Granten, fo ein Befchichefchreiber und Sebrer ber öffentlichen Rechte in acht nehmen foll amb muß, die ihm felbft in benen Reichs. Brunb. Befesen beffimmet find , wenn in felbigen ausbridlich verfeben worden, bag gwar erlaubt fent folle, folche Reichs Brund Befite, und bas aus elben flieffende Jue Dubl. ju erflaren, feines ireges aber miber die Grund . Gefete au fcbreiben, fie meiffelhaffe au machen, ober wibrige Gebluffe baraus au sieben. Vid. Inftrum, Pac. Art. V. 5. 17. verl. Urriufque &cc. R. Caroli VI. Bable Capit. Art. 1. S. Zumahl auch 1c.

Diefe Branten bat auch ber Berr Beb. Rath Bundling in feiner Abhandlung über bie beutiche Deiche . Diftorie genau in acht zu nehmen, und Peinesmeges ju überichreiten fich angelegen fenn laffen : baber, nebft bem, mas oben bon bem leichten muntern und beutlichen Bortrage gefaget worden, auch in Anfehung ber gehegten Grund. Gane und vorgetragenen febren, umfer umparthenifches Urtheil nochmable babin ansfallt , daß biefes Weret allen und ieben Liebhabern billig ansupreifen, und fonberlich por einen Anfanger und Studiofum Siftoriarum gant ficher, ohnichabe

lich und nutilich zu gebrauchen fen.

III.

D. Wilhelm Beveridge, gewesenen Lords und Bifchoffs zu G. Alfaph in

### 34 in Bedichgenbereitene bige Bebin.

Engelland merckwarbiget Reben, fo insonderheit das Wesen der Christ. Kirche, das Amt über Diener, und die Mittel der Benaden, so durch dieselben dargerichtentwerden, betersteit, Erster Theil aus dem englischen übers fent von M. Carl Botter. Engels schalln, Konigl. und Chur-Sachs Hosporteiger. Dresben und Leipzig 1732, 128ph. in Bogen in &.

Dhigefdricone Prebigien faben ju affen Beiten ihren groffen Dugen, inbein fie nicht nur ein und die anbere gottliche Bagrbeit Bentlicher himfähren, fonbern auch zu Erwe-Band ber Beinutber und Unflammung ober Ums Berhaltung bet Anbacht nicht wenig beheragert, Berti fie lebhafft, grundlich und erbaulich abges faffet flub. Begeittodirige Dieben haben gewiß Me Sigenschaffern guter Predigten. Und wie fe Mingil in Engelland unter die beffen Stilcke yon blefer Art find gereichnet wörden: fo hat ber Der hof Prediger Engelschall ju Beforderung ber Gottfelieteit unter une niefft wenig bengetras gen, ba er folde in die beutfche Spraite gebradit. mid fie in ben Stand gefeht, baff fie auch leuten ,fo ber enalischen Strache nicht Cunbig find, sent Aufmunterung bienen tonnen.

Er hat denenselben eine Zuschriff an den Mach bon Imidan vorgesett, barinben et von dem Go Franch und Millen ebe dien wiediffen

ren überhaupt reder. Er tabelt biejenigen, weldie bie befondern Sehler diefes ober jenes auslan-Differ Lebrers einer gauten Darion gufdreiben, und megen ein mit bes anbern Reblere alle auslandifebe Schrifften felbft verhaff und ummerth balten. Conberlich finben biejenigen , fo fich bem polemifchen Sendio vollig ergeben, und bie Gitten bebre als ein Deben-Berd anfebn , els net gar ichlechten Befchmad an folden afeetis fchen, und auf Diellbung ber Gotefeligfeit bring genben Schrifften, weil fie beforgen, bag bas por lemifche Studium aus feiner Bochachtung fontmen mochte, wenn bie Gitten bebre burch folche Bacher beliebter merben folge. Allein ber Dere Berfaffer erinnert wohl, baff biefe Theile ber Borres . Belarbeit feinesweges gegen einanber fireiten, ober einander aufheben. Die Grunde fo man gegen bergleichen Bitcher vorbeinge, find von feinem Gewichte. Man fagt , es fen Unrecht, baff man bie Gitten gebre aus fo unreinen Quellen, als bie englifchen Bucher find, berholen molle, ba man nabere und reinere habe, 4. C. Berbards Arnbs, Geriners, Millers, taffenit tc. Schrifften. Aber biefe beute geben felbft gu, Daff man berer ietitgebachten Danner Gdriff. gen, nach bem Rarbild ber beilfamen tebre prufen miffe; marum folge man nicht auch aus ber Engellander Schrifften , mit gehöriger Prufung Das befte nehmen und behalten? Barum folte man barter mit ihnen als mir Geneca, Platone, Mhirarcho ic. verfahren , ba fie boch ohne Biveif. fel viel reince und heiliger find als bienfencen? Medil

#### 30 H. Gundlings ReichsZistoria

stinuimus, quam doctrinam repetimus in notice ad Monzambanum. Hoc constat, ad examinandam hanc sententiam, Jus Justinianeum, Canonicum, Longobardicum ne umbram quidemxez tionum afferre posse: sed solum ex Historicis Germaniz & notitia status in seculo decimo rem definiri debere. Hos autem quam primum non amplius alienis sed propriis oculis interpeximus, veritas rerum gestarum nos coessis ur evidentissime convicti suerimus, fabulas esse, que de absoluta Ducum potestate, & seudis oblatis sub Conrado I & successoribus antea credideramus.

Und pag. 313 schret er sort: At sactum illud, & quod post extinctam samiliam Carolis nam Principes Imperii Conradum I aut Henricum Aucupem eligentes pactis; adjectis potestatem regum noviter electorum limitaverint, aut superioritatis cujusdam territorialis regalia quadam sibi expresse reservaverint, de equames Historici tacent. Nec sufficit perdicta, eam reservationem, quod sacta fuerit, sibi imaginari, quia sieri potuerit, sed quamdiu eadem non probatur, probabitur autem ad Calendas Gracas, merito de illa assertione jure optimo maximo, nemo nisi totus mundus dubitabit.

Ingleichen pag. 316 §. 20: Quæ hactenus paulo fusius adduximus, non eum in sinem allata sunt, ut cum quoquam de re luce meridiana clariore & a Dn. Gundlingio nostro in doctissima dissertatione de Statu Reipublicæ Germamicæ sub Gonrado I plus quam mathematice demonstrata litigare, aut in arenam descendere velimus. Facile enim pati possumus, ut quilibet sensu suo abundet, & vel ex philosophia rationali jam diu didicimus, de gustibus non esse disputandum. Voluimus saltem rationem reddere, cur a sententia pristina recesserimus me-Diefem allen aber ohngeachtet liora edocti. blieb boch bes Berrn Thomafii Coffega, der Bert von kudwig ben ber einmahl gefasten Monzame banifchen Meinung fefte, und fchrieb A. 1710 feine difl. sub tit. Germania Princeps Post-Carolingica sub Conrado I, bat auch lettens noch in seinen Singularibus Juris Publici ad Hornium folche Meinung auf alle Beife zu behaupten fich uufferst angelegen fenn laffen, wenn er unter anbern in præfat. pag. 96 fagt: Continuato ofto Seculorum usu adhuc sine ulla conversione aut metamorphofi. Que etiam jurium publicorum vetustas, & sibi ipsi congruens harmonia, imperio nostro præsagire ac polliceri viderur Pag. 108 halt er vor gewiß und æternitatem. ausgemacht, formulam Germanici imperii, quæ novissima est, eandem etiam olim suisse ante VIII feculorum intervalla.

Bas nun wider benderlen Meinungen hat eingewender werden tonnen, ift in ben gelehrten Schriffeen ber bieber angezogenen allerfeits grof fen Manner bereits jur Gnuge angeführt, babin wir auch ben tefer hiermit verwiefen haben wols len, ohne allhier den Streit weitlaufftig zu erdre tern, ober une biefermegen in einige Beitlauffe sigfeit einzulaffen. Jedoch aber fonnen wie nichf

### 32 Il. Gundlings Reichs Ziftorie.

nicht umbin, unfere bierunter begenbe Meinung fürglich zu sagen. Bende Theile find in der Daupt. Sache einig, bag nummehro bie beutschen Stande ihre Landesberrliche Sobeit und Berrlichfeiten mit Recht besisen : und es fonnen auch felbst biejenigen, fo ber Mongambanischen Deipung folgen, nicht lauguen, daß ihre Meinung quoad effectum juris publici hodierni nicht bas geringste nute, und baß biefes numebro ledialich aus unfern Reichs-Grund . Befeten bergeleitet werden muffe. Basift alfo noch übrig? Dichts, als daß es ein bloffer Biftorifcher Streit fen. Dur glauben fie, es fen bem Anfehn ber beutschen Reichs - Stande verkleinerlich, ihre Landesherrliche hoheit etwa um 200 Jahr junger ju machen : Sechehundert Jahr von den Zeifen Benrici IV & V mare zu wenig, aber 800 Jahr von Conrado I an, das fen genug. Jedoch bierauf hat schon der Berr von Kulpis in seinem Track. de Legat. Stat. Imperii cap. 7 p. 181, und der von ibm citirte Boeclerus geantwortet, wenn er fagt : Nam quod existimat eruditissimus vir ( Fürsinezium oder Leibnitium meint er) eam parum Principibus honorificam elle, id me non movet; præter enim quod propterce rei veritas non fuezit immutanda, certe dignitati eorum nihil quidquam derrakit, si dicantur ab initio fuisse magi-Gratus. Origo exigua non imminuit statum præsentem; quis Romanorum rebus florentissimis object fecem Romuli? Sed nec opus eo digredi, postquam certum hodie & confirmatum jus est. Pertiner huc, quod eleganter directat Becclerus

Boeclerus Diff. de Legisl. Germ. e. r. §. z. quo clariora mutatz alicujus rei in republica argumenta adfunt, eo minor antiquitatis debet effe auctoritas. Er in Carolo M. p. 21. Immo fi vel heri Reipublica forma mutara effet, ut folet fieri, ho-

die nulla antiquitatis auctoritas effet.

Der tlefprung der Churfurften wird nach aller Bifforworum Deinung in viel fatere Zeiten, und erft furs vor bem groffen Intertegno gefest. Wer aber halt benn folches bem hohen Collegio bor verfleinerlich ? Der Urfprung und die Errichtung eines und andern Konigreiche ift lange nach Conrado f und wohl gar zu unfern Reiten gefcheben, g. E. Ungarn, Doblen, Bobmen, Wer halt denn besmegen eine Mafeftat vor geringer als bie andere? Souverainite tff Souveramire, und eine fo gut und hoch als die anbere, wenn fie auch fcon nicht fo alt als die Doer wer halt benn ein und anderes, anbere. ja die meiften von den Europaischen bochften Saufern besmegen vor geringer, wenn bie hohen Burben, fo fie gegenwartig befißen , erft lange nach Conradt I Beiten auf fie gebracht worden, und welche nur noch vor 3. 4. 5 oder 6 hundert Jahren teutsche Grafen ju ihren Unberren und Stamm . Batern haben ; ja bie fich felbft eine Chre braus machen, lieber von tapffern beutichen Schidterals etwa von einer fremben Wurkel hete auftammen ? Sonft mufte man ja, nachbem taum die Lugen und Erbichtungen aus benen Senealogien ber hohen Saufer in etwas ausgemerget find, bie Stamm-Bater berfelben wieber, Bent. - AR. Brad GLEIX: 20.

# 34 II. Gundlings Reiche Siftoele.

wie ehemable etwa unter Alerandri M. Generals fuchen, ober wohl gar aus bem bolbernen Eroige mifchen Pferde und aus dem Raften Mod berbo-Bielmehr war es vor die heutige Bobeit vieler Europäischen Staaten und beutschen Rursten verkleinerlich, wenn man ihre, obsehon neuern und neuesten Ursprunge autasten wolte. Bewiß! nicht auf die Meinungen Bartholi und Baldi, nicht Alteserra, noch eines mandenben und unlautern Geschichtschreibers, noch auch eie nes alten kablen Monchs, da einer dis, der andere jenes vorbringt; sondern lediglich auf die burch fo viel vergoffenes denefches Blut au weae gebrachten Friedens Schluffe und Bertrage, nicht minder auch auf die Ranserlichen Capitulationes, in welchen felbft benen beutschen Stanben ihre mobl bergebrachten landesberrlichen Bobeiten, Rechte und Frenheiten, nebft allen porbepachenden Grund-Gefeben pflegen beschworen zu werden, fommt bier alles an. Diele machen einzig und allein die Grundfeste des deutichen Meiches aus. Dem obnbeschabet aber bleibt doch ber Meichs-Historie ihre Burde, Rus und Mothwendigkeit, und fie bienet ju Erflie rung berer Reichs. Grund. Befete, und ber borbergegangenen Bewegungen , ju Erlauterung ber alten Bebrauche und Bewohnheiten, wie auch ber gangen Staats - Verfaffung von Deutschland gewiß nicht wenig; ja ihre Nothwendigs teit hierinnen ift gang unwiderfprechlich.

Singegen bienet auch die Reichs-Biftorie nur allein ju Erläuterung und Erflatung bes beut-

**iden** 

ichen offentlichen Rechtes; feinesweges aber barau, bağ fie etwa ein fundamentum decidendi folte abgeben fonnen. Erflarung und Erlauterung find die Grangen, fo ein Befchichtschreiber und Lebrer ber offentlichen Rechte in acht nehmen foll mind muff, die ihm felbft in denen Reichs-Bennd-Befegen bestimmet find, wenn in felbigen ausbrudlich verfeben worden, daß war erlaubt fenn Bile, folche Reichs-Grund-Gefete, und bas aus telben flieffende Just Dubl. ju erflaren, feines mes ges aber wider die Grund . Befete zu febreiben, fie zweiffelhafft zu machen, ober widrige Schluf Vid. Inftrum. Pac. Art. V2 se baraus au sieben. S. 17, vers, Utriusque &c. R. Caroli VI. Bable Capit. Art. 2. S. Zumahl auch zc.

Diefe Granten hat auch der Berr Geb. Rath Sundling in feiner Abhandlung übervie deutsche Reiche - Difforie genau in acht ju nehmen, und Prinesweges zu überschreiten fich augelegen sem laffen; daber, nebft bem, mas oben von bem leiche ren , muntern und beutlichen Bortrage gefage worden, auch in Anschung der gehegten Brunde Sate und vorgetragenen lebren, unfer unparthepifches Urtheil nochmable dahin ansfallt, daß Diefes Werd allen und leden Liebhabern billig ang supreifen, und fonderlich vor einen Anfanger und Studiofum Biftoriarum gang ficher, ohnfchad.

lich mad nuglich gu gebrauchen fep.

III.

D. Wilhelm Beveridge, gewesenen Lords und Bischoffs zu S. Alaphin

## 36 III. Bereitelbgenteielbeiteige Rebit.

Engelland merckwürdiget Neben, fo insonderheit das Wesen der Christi-Kurche, das Amt über Diener, und die Mittel der Genaden, so durch dieselben dargereichet werden, betreffen, Erster Theil aus dem englischen über stigt von M. Carl Gotter. Engelschalle, Königl. und Chur-Sächst Hof Prediger. Dresben und Leipzig 1732, 128ph. 11 Zogen in 8.

MD Diffgeftericeate Drebigten haben ju affet Beiten ihren groffen Dugen, indem fie nicht nur ein und die unbere gottliche Bahrfeit Wentlicher amfahren, fonbern auch ju Erwes Bund der Benutiber und Anflammung ober Und Berhaftenig bet Anbacht nicht wenig behfragen, Berin fie lebhaffe, grundlich und erbaulich übges füffet find. Begentivartige Daben haben gewiß Me Eigenschaffeen guter Prebigten. We fangli in Engelland unter die beffen Stille yon diefer Art find gerechnet worden: Hohat bet Peer Sof Prediger Engelsthall zu Beforderung ber Gottfeligtelt unter une niefft wenig behgetras Ach, ba er foldhein bie beutfche Sprache gebracht, und fle in den Grand geffitt, daf fie auchteuten, fo Der englischen Chrache nicht Tunbig find, gur Aufmunterung dienen tonnen.

Er has denenselben eine Zuschriff an den Rach den Zwickate vorgesett, barinben er von dem Go fichte Gome in deftigne und ihnroeiffen Gibelf

ten überhaupt redet. Er tabelt biefenigen, welle the bie befondern Sehler biefes ober jenes quelan Difthen Lehrers einergangen Marion sufebreiben und megen ein und des andern Schlers alle aus bandifche Schriffen felbft verhaft und ummerst balten. Conberlith finden diejenigen , fo fich bem volemischen Studio vollig ergeben, und die Sirten-tehre als ein Deben-Werd ansehn , ob nen gar schlechten Weschmad an folichen afretie feben, und auf Dielbung ber Gotefeligfeit brini genben Schrifften, weil fie beforgen, baf bas ne Cemische Studium aus seiner Sochachtung font men michte, wenn bie Gitten - Lebre burch feiche Macher beliebter werben folte. Allain ber Bere Werfaffer erinnert wohl, daß Diese Theile bur Bottes . Gelathat feinempoges gegen eingenbet Areiten, ober einander aufheben. Die Grunder A man gegen bergteichen Buther vordeinat, find von feinem Bewichte. Man fagt ; es fen tink recht, daß man die Sitten Lehre aus is einvelum Divellen, als die runflifchen Buchet find, benhalen molle, ba man nabere und reinere habe, 4. E. Berbarte, Moute, Cenivers, Millers, telfent #. Schrifften. Wher Diefe beute geben felbft gu, Dag man berer retrigebachten Manner Schriff. ren, nachdem filiebild der hellfamen tehre prilites muffer warum folte man micht and aus der Engellander Schriften, mit gefinger Prufung Dus beste nebinen und behalden? Bagum folte unen harter mit ihnen wie mie Sencen, Platone, -Mlucarchone, verfuhren, da fle boch offie Andif-Sepochtioid Einidelle applited demmentation beite left. Medif .... C 3

## 32 III. Beveribye merckwärbige Reben.

Medift biefen suchen bie Beinde ber englischen Schriffren fich bamit ju fchuten, bag unfere ditern und beruhmteften Gottes. Gelehrten eben Dergleichen Lirtheil von biefen Schrifften gefället. Damit aber ber Berr Berausgeber ben Ungrund Diefer Meinung barftelle, fo führt er etliche Beuge wiffe unferer groften Gottes - Belehrten von Donem Schrifften ber Engellander an, welche biceinme gant anberer Meinung find. Golche bat er von den groffen Mannern, Caloven, Dane hauern , Spenern , Feuerkin , Gogen , Debo Benno, Sperling, hoffmann, Berr D. Marperi wern und Derr D. loftbern entlehnet, welche aller-Seich glinepflicher von diefen Auslandern gentemitilet. Das Aufchn diefer berühmten Gottes Michrien hat ihn auch insonderheit aufgemunwert n gegenwärtige Prebigten bes ehrmabligen Wifchofft bon Afaph in die beutsche Sprache sa bringen, und badurch auch wieter mes die Erbanama zu befondern.

Er giebt in ber darauf folgenden Borrede eine nahere Nachricht, was ihn bewogen, die Uberschung dieser Aribigeen zu unternehmen. Er spricht: "det blosse Nahme eines so geoffen tehneres und frommen Bischosse der englischen Kirzes und frommen Bischosse der englischen Kirzes und herrede Wischen Beveridge gewest, ziglede diesen überscheren geistlichen Aben, einen wohl herrlichen Blank und Zierath, daß ich nicht zindthig habe, diese eine weitlausstige, und wietem Worze Eupränge angefüllte Borrede, indielen Worze Eupränge angefüllte Borrede, indielen Worze Eupränge angefüllte Borrede, indielen Worze Eupränge angefüllte Worrede, indielen ausgehneiten Eine alls seine eine seine weitlausselben ausgehneiten Eine alls seine gestellten und zu fiche

fche Durchlefung biefer Predigten, diemit einer ernflichen Anwendung jur Ubung der Gottfe.a ligfeit verbunden ift, wird am beffen bie taftlie shen Perlen und Schatze entbechen, welche ine Diefem Acter ober in Diefer geiftlichen Gold-Grube verborgen liegen. Je hefftiger der Sunger und Durft nach des hErrn Wort, ina einer frommen und andachtigen Scele ift, ice füffer und schmachaffter wird ihr das himmlische Manna und der erquidende Mectar fepn, fo ihr die gegenwartige Schrifft, in feiner na-" zürlichen Krafft, und unverfälschten Gute dar-d Stellet. Jedoch um beren willen, die wenig ober gar teine Wiffenschafft bon benen auslandi-" fchen Kirchen-lehrern haben, will ich nur diefest gebenden, daß der Chrofoftomus und Bulldenmund, aus welchem biefe Reben gefloffen , base rare und befondere Glack gehabt , auch von bena allergelehrteften und fcarfffinnigften Dannerna pochgeachtet und gelobt zu werden. Diefes befidtigt der herr Gerausgeber mit dem Zeugniß beffen, ber die englische Auflagen biefer Predige ten beforgt, und preift übrigens falche bem Lefer auf das befte an.

ţ

į

þ

r

ı

•

ŧ

Mas nun diese Predigten selbst betrifft, so sind dieselben hereits zwenmahl in Engestand gebruckt worden. Die letzte Aussage kam 1729 zu konden unter solgender Uberschrifft heraus: The Works of the right rever. Father in God. D. William Beveridge, late Lord Bishop of St. Asaph, contaming all his sermons (CXLVI) as well those publish d by himself, as those since C 4

langen nach mehrern undeden. Es wied uns auch dazu hoffnung gemacht; ba aus der Uberschrifft der gegenwärrigen, folcher der erste Zheil genennet wird. Der herr tiberseher hat sattsamen Borrath, bem Berlangen der lefer Benuge zu thun, da sich in der andern englischen Anslage dieser Predigten 146 Stuck derselben besinden.

·IV.

Die wahren Absichten der Menschen, und die dazu gehörenden Mittel, nach der gesunden Vernunfft gründlich gezeigt, von E.H. Heinecken. Dreßden und Leipzig 1732, 1 Alph. 5 Bogenin &.

As gegenwärtige Berefgen halt eine orbeneliche Sitten-tehre in fich , in welcher ber Berr Berfaffer die Grund . Gate ber Pflichten, ber Lugenden und tafter, ber Rlugheit zc. in ihrem richtigen Zusammenhange, der Bernunfft gemäß vertragen wollen. Er hat fich darinne an teinen gewiffen Beltweifen gebunden, fondern aus einem iedem basjenige genommen, was ihm am beffen gefallen : wiewohl uns boch vorfommt, als wenn bas haupt - Weret auf herr D. Rubigers Grimb-Sage gebauer mar. Damit er auch feinem lefer Belegenheit gebe, in ein und ber andere Suche weiter nachzufinnen, und etwas ausführlicheres ju lefen : fo hat er vielfalandere berühmte Sitten-lehrer angegogen. Die Bornohmffen Bucher, auf Die er fich 41.) · berufft,

berufft, sind des herrn Thomasil Sitten Lehre, Derr hoff-Rath Wolffs dahin gehörige Bucher, herr D. Müllers Anmerchungen über des Græcians Maximen, herr D. Rüdigers simtliche Schriften, und der hamburgische Patriot.

Seine gante Abhandlung ift in fieben Capitel getheilt, welche folgender geftalt an einanden Das erfte Capitel handelt von Gott. Ex meint bes Menfthen moralifche Matur, welche in der Frenheit feines Billens beffehe, grunde fich auf Die naturliche Gottes-Belabrbeit. Do ber fen es nothig, Die Grund-Sage berfelben an wiffen. Allfo handelt ber Berr Berfaffer erfte lich von der Eriftent Bottes, und beweift folde theile aus der Berbindung ber Burdungen mit ihren Urfachen, und biefer wieder mit einer erften Urfache; theils aus der Bertnupffing ber 216 Aichten und Mittel. Mechft biefen rebet er pop Bottes Gigenschafften und Werden, und leitet aus denfelben unfre Pflichte gegen ihn, fo wohl als die Begriffe von Zugend und lafter her.

Das andere Capitel giebt non der ewigen Geligseit als der ersten Absicht einen Unterricht, Deren Würcklichkeit wird aus dem natürlichten Briebeerwiesen, welchen alle Menschen fühlen, Glückeligkeit zu suchen, den Gott deneusselben nicht umsonst au gegeben haben. Weil aber in diesem keben keine wahre und beständige Glückseligkeit zu sinden ist; so folget, daß man solche in jenem keben suchen mille, welches auch der färcke Grund ist, die Unsterblichkeit der Geele unerweisen

1. 16:34

Das dritte Capitel ftellt die Frommigkelt, als das besondere Mittel der erften Absicht vor. Der Bert Berfaster versieht durch dieselbe eine Zugend, oder ein besonderes Mittel zur ewigen Soligkeit; vernicht welcher wir Gott dasseulge, was wir ihm unmittelbar schuldig sind, leisten. Und weit bieselbe die Tugenden, welche den dem Getesvierste noch is find) in sich begreifft: so ertlicht der herr Berfasser solche mit Fleiß, zeigt den Unterschied des innerlichen und ausserlichen Gottesbienstes, und weist, das insere natürlichen Erfantnis zu Erlangung der Seeligkeit unzustänglich sen; daher wir nothig haben, uns pach einer Offenbahrung umzusehen.

Das vierte Capitel ift der andern Baups-Abfletz des Meinkien, der Liebe des Machften gewiedinet, deven Ursprung der Herr Verfasser anheiget, und so wohl die vielerlen Pflichten der allgemeinen Liebe, als die besondern Pflichten der Frenndschafft erläutert, auch umständlich von denen verschiedenen Arten derer Vergleiche, in Ansehung der Spegatten, der Citern und Kinder, der Herrschafft und Dienstoofen Untersicht Liebt.

Das fünffic Capitel ift der Gerechtigkeit, als dem befondern Mittel der andein Absicht gewiedenet. Uberhampt untersucht der Aerr Berfaffer die bie Platurund Zahmung der Begierden; die Att und Beife aute Fertigkeiten in erlangen den Ursprung und Berben; den Ursprung und Berben; den Beschen den Beschen der Sertaffer von den Beschen die Gerechtigkeit wohl in den nachtlichen als burgersichen Stande ankonnte, schlägt

ichlagt vientiche Miccel vor, und erflerenie ju ben-

beit nothigen Offichten und Tugenden.

Dat fechfte Capitel tommit auf Die britte Mb nicht der Menschen, auf die Aufriedenheit. unciffen Menschen machen gang falsche und vere Tehrte Dinge ju ber letten Abficht diefes Lebens. & E. Zugend, Babrheit, Befundheit, Chre, Beld, Bolluft, Gigennug. Aber fie bestieden fich alle, wie ber Dr. Berfaffer gar grund. Bich telget, und barthut, daß die Bufriedenheit als Tein die lette Abficht diefes Lebeus fenn tonne. Er beidreibt folite als das höchste But biefes Le bens , welches in Beftrebung nach unferm um Abutbigen Bergnugen ober unfern mahren Die Deren Matur und Befihaffenheit ken befteht. fucht der Bert Betfaffer umftandlich ju erortern, fonderlich aber die Mittel ju folder ju gelangen, umftandlich zu befchreiben.

Das siebende und lette Capitel, hat mit der Rtugheit, ober bent befondern Mittel biefer brite fen Abficht ju thun. Machdem der Bere Ber-Yaffer folde befchrieben, theilt er fie in die Sitten-Lebre ober in die Runft zu leben, in die Staars Tehre ober in bie Rinabeit zu harfdien, und in einiae befondere Arren der Klugheit ein. Birten - Lehre rodiner or die Erlänntniff unfern felbft, die Erfanneniff anderer, die Rlugbeit mit Leuten umgugeben, und Die Erfamenig und bett Bebrauch ber natürlichen Kraffie. Ben bet Staats lehre tommt sowohl bie Klugheit ber Berrichafft in benen verfchiebenen Regimente. Formen, als die Aluabeit der Reiche und deren basu

Daju gehörigen Mitteln vor, nehmlich die Mache an Gelde, an Bolcke und an Alliancen. Die besondern Arten ber Klugheit beruhen haupt sächlich auf Betrachtung der Klugheit des Cheftandes, der Kinder-Zucht, der Gelehrten und der Softeute.

Wie nun der Berr Verfasser von diesen allem Julanglich Nachricht giebt; so beschliest er damit das gegenwärtige Werckgen. Es ist dasselbe mit viel guten Gedanden ausgezieret, und wird denen angenehm senn, welche nicht Zeit oder kuft haben, sich den Ropff mit der Schärsse der phis wsophischen Softematum wuste zu machen, zus mabl da sich der Deur Verfasser überall der Deutstich bestissen.

V.

Neuer Vorschlag zu einer Universals Sprache. \*

ben Plat einer allgemeinen Sprachemit der Zeit den Plat einer allgemeinen Sprache wie und Schrifft behaupten, und in der ganten Welt solte angenommen werden, so wird wohl dieses ihre vornehmste und allernothigste Eigenschasst sehn mussen, daß sich daben gar teine Schwürigkeiren sinden, und sie von allen Menschen recht leichte und geschwind könne erlernet, verstanden und gelesen werden. Daß aber keine weder

<sup>-</sup> Es ift uns biefer Borfchlag von unbefannter hand jib gefchickt worden; und wir baben tein Bedencken ges tragen, dem Betfaffer die Sefalligkelt zu erweifen, folchen in diefen Maris bekannt zu machen.

weder von denen aniego noch vormable im Be-Branch achtefenen Sprachen hierzu geschieft feb, erhellet baraus, weil in benen meisten fo vielerlen Weranderungen ben dem decliniren und coniugiren ; ingleichen fo vielerlen Anomalien und Erceptiones vorfommen, daß man ju Erlernung derfelben nebft benen Bocabulariis einer ziemlich farden Grammaire benothiget ift. trachtung beffen wird nothwendig eine neue Sprache muffen erfonnen werben, in welcher alle Anomalien ausgethan, alle Erceptiones verbannet find, und ju beten Begriff faft nichts anders, als bie bloffe Erfanntnif der Borter und Bud-Staben erfordert wird. Und nun eben dergleichen neue Sprache wollen wir anicho in Borfchlag bringen, und find begierig gnwiffen, ob damit bem Dublico einiger maffen tonne gebienet merben?

5.2 Der Grund zu diefer Sprache ift aus der Cateinischen Sprache genommen, alles aber fo eingerichtet, daß alle Schwürigfeiten gehoben, und durchgehends eine beständige Bleichformigfeit ohne einige Ausnahme beobachtet worden.

5.3 Demnach begreifft biefe Sprache nur 16 Buchftaben, Die eben mie die tateinifchen ausge-

forochen werden, nehnilich:

ab de fghiklm nors u Hier fallen gleich unzehlige Schwärigkeiten weg, welche sonst der Unterscheid zwischen harten oder weichen boder dzwischen fvph, e z ce &c. zu verursachen pflegen. Es dürffen aber diese Buchstaben auf keine andere Art, als hier gesche fchehen, gebildet, geschrieben ober gebrucket, und bie b Anfangs. Buchstaben nur noch einmahl fo groß, als die andern gezogen werden t & E. aro, bono.

S. 4. In allen Polyfollabis foll die Penuleima Lang ausgesprochen, und demnath solmus,

makúla, konfúlo &c. gefaget werden.

5. 5 Die Absectiva bleiben unverändert, find auch von denen Abverbiis nicht unterschieden. Die Comparation geschiehet auf diese Artibonus, gut. magis bonus, besser. lumme bonus, der allers beste.

5. & Zu denen Subffantivis foll man die Enbung im hinzu feten, fooffeman den Numerum Pluralem andeuten will. z. E. domus, das haus. domulim, die Saufer, menla, der Lifth, menlaim, die Lifthe.

5.7 Die Cafus können durch den vorgefetten. Articul ha, he, hi, ho unterfchieden, und folgen-

bermaffen decliniret werden :

Singul.

N. ha domus. bas haus.
G. he domus. bes hauses.
D. hi domus. bem hauses.
A. ho domus. bas haus.
V. O domus. o du haus.
Plural.

N. ha domulim. Die Baufer. G. he domulim. beret Baufer.

D. hi domulim. benen Baufern.

A, ho domulim, bie Häuser. V. O domulim, b ihr Häuser.

Unt

Und fo alle Subftantiva ohne Ausnahmer Es ift aber nicht nothig, daß allemahl fo genau ein ied-weder Cafus durch feinen Articul bezeichner werder. Die Articul fonnen meistens wegbleiben, wenn nur zum wenigsten der Otominativus, oder wer etwas gethan? deutlich and der Nede erhellet.

5.8 Die Pronomina findt ego, Jch. mihi mir, xne,mich. nos. wir. nobus,uns. du,du. dibi,dir. de, dich. fok.ihr.fobis,euch. nik,diefer.hok.idisfes.&c.

5.9 Alle Beiba follen auf eineilen Art conjugiret, und nur 4 Endungen gemacht werden &

1) o. 4) shim. im imperfector

3) ade. im imperativo. : ......

4) adus im Pallivo.

5. 10 Dieberangesetten Werte, als 1) habo.
2) hababam. 3) Ko. 4) fakdo. 5) fakdabam. 6)
elso fakdo. 3) elsabam fakdo. 3) sio fakdo. 3eigen
die übrigen Tempten an. Det Unterscheid aber
der Personen erhellet aus denen Pronominibus
ego. du. is. nos. fos. isim. Man tem demnach,
wenn es gefälligjanfisiche Weissenjugiren:
Præs. ego amo. 3th lieber

du amabum: Pudichetes. 2112
du amabum: Pudichetes. 645.
Wefeld: ego habu ambi Jchhabo geliebet. 620.
Plufqv. ego hababam amo. Jch hatte geliebet. 620.
Plufqv. ego hababam amo. Jch hatte geliebet. 620.
Thu. egostiv amo. Ischmande lichen. 620.
Dent. as. Brad. GLEIX Th.

mperat, amade du. tiebe bris : . amade is. Er liebe. amade fos. liebet ibr. Paffiv, Præf.ego fakdo amadusión werbe gelieber. Imporf.ego fakdabam amedus. ich wurde geliebet. Perfect, ego effe fakdo amadus. . Ich bin geliebet morben. Plusquiego essabam fakdo amadus. . Johner geliebet worden. : : Farur, ego fio fakdoramedus. Ich werde geliebet werden. Imperat, fakdade du amadus. Berbe du geliebet. Sakdadoisamadus. ... Erwerbegelithet ... fakdade foramadır. . . . 12 Berbet ihrgeliebet. Sicetiam: 1911 to a 22 tal. All to a ser · Præf. - egd ello. Th bitt. :: Imperfuego effabam, Johnson. Perfect. ego habo effo. Sch bin gemefen. 1315 Plusqv. ego hababam ello. Ich mar gemefen. Futur. ego fio ello. Ich werbe fenn. Imperat, essade du. Gen bil. effade is. Er fen. . . c.r. effede fos Sendihr. 5. I I Der Confutmeitens und Bufinfeipus find bon bem Indicarive gue nichtungerfchieben. j.C. ego non bossa de amo; Jahranais vichtibus du men boffo fakthe geraden Da fanfinicht ge-Beserverbenisse of Louis medical in a con-S. 22 - idy Ste was mail. zeigen die Impense

137 LIDE I he middle

Milbr

neligan. 2. E. id obordo. Es muß. id fio dielli. Es wird Lag. on diko. Man fagt. ... S. 13 Soll die Rede eine Frage sepu, so seket man voran das Wort in. 3. E, an habo du elle in hordus? Biff bu im Garten gewefen ? 5. 14 Giebe To weit erftrecket fich bie gante Grammatica, und alle Runft, die man ben Erlennung biefer Sprache ju wiffen nothig hat. braucht man pun pichte meiter, als noch bie Bos cabulagu merden. Es wird aber die Angahl deret Bocabulorum in dieser Sprache um des willen viel fleines fenn, afe in andern Sprachen, well quan beer gar keine Spronning eingeführer. Pernach wird auch die Erlernung der Worter felbfe peftoleichter fallen, weil man durchgi genbs einter-Tep Formation beren Derivatorum von ibren Stanim Wortern b obachtet 3. E. kondendo, Ergonen. kondendanda, Die Ergotung. kondendadus. Ergobet. köndendalis. Erguelich. kondendalande Ergeslichkeis Filo. Berrigen. fallanda, Der Betring. Gilans, Gin Betrüger. falladus Betrogen fallalis Befrüglich. orno. Bieren. ornadus. Seiferet. ornalis, Bierlich.

Alfo tonnen offt 5, 40 und mehr Borter obn

## 32 V. Dorfchlagzu einer Univerf. Spracis.

Muhe und fast in einem Augenblicke behalten werden.

4. is Esmug aber vor lede Mation, die eine besondere Sprache redet, ein doppelter Clavis verfertiget wetden, wie auch foldes von Solbrigio in feiner Stripfurg Detumenica gewiesen Was nun die beittsche Oprache anbetriffe, fo find bereire die Claves bargu ausgearbeizer, und konnen bernuch gar telche in andere Sprachen überfetet werden. Db aber unfer Worldiag gegen des Solbettil Schiptura Decumenica mit Sablen, beren Bebeutung anders nicht, als burch eine mublante und faft verbriefliche Ubung fan begelffen werden , einis gen Borgng habe, und ob man es nicht in bet Reit, ehe man nach ber Golbrigianischen Art nut 3 oder 4 Beilen aus bem Ropffe jufammen feten. ober ohne Clabe verfteben lernet, in Diefer neuen Sprache gehnmahl weiter bringen fonne, bas iberlaffen wir der Entscheidung verftanbiget Leute.

Specimen einer Aberfenung des 3.

Obaderus noderus, ki duesso in seluma. fakdade sankadusha nominanda duus, adsenade ha rennanda duus, ha folanda duus siassade selud in seluma, sik kokem derra. ho banisa noderus diessalis dade du nobis in hik diessa, ed semiddade du nobis ho debandaim noderus, felud nos remiddo hi debansaim noderus, ed non indukade du nobis in dendassanda sed liberade nobis a malanda na maduus esso ha rennanda, ed ha bodessa, ed ha gloranda a edernanda ad edernanda amen, VI. VI.

Leben der benden Englischen Gottes-Gefehrten, Wilh. Chillingworth und Joh. Hales, aus der Nachricht wels He der Frangosischen Uberfenung von Chillingworths Wercke benge-

fügtist.

ř

ť

ì

Ė

Go find grar in benen Werden des Chillinge worth, davon wir ohnlangst einen Auszug geachen, noch fo viele merdwirdige Sachen übrig. Daß wir verhoffentlich ohne Edel bestefere weiter von devenfelben batten reben founen. Das Leben eines Werfaffers ein groffes Licht giebet, von deffen Schrifft zu urtheilen : Gobaben wir vermeint, auf diefe Urt unfern lefer felbft in den Stand ju feten, bafer abfthen fonne, mas er fich von denen Werden diefes ben benen Auslandern theils verschrienen, theils im groffen Unfeben ftebenden Gottes Gelehrten gu verfprechen habe jumol da die chedeffen in englischer Sprache von feinem tebenansgefertigten Machrichten, vermuthlich wenigen von unfern Landes-Leuten ju Gefichte gefommen. Beil auch ber berühmte Joh. Sales, fo wohl in feinen Ochrifften und leben, als in benen Gedanden von der Gottesfurche und den Brunden des Chriftenthums, fo viel Achnlichfeit mit jenem hat, bag ber Uberfeter von Chilling. worth Werden, folden einige fleine Schrifften bes Sales nebft beffen Lebens-Befchreibung benjufugen vor dienlich befunden; fo haben wir die Gelegenheit nicht vorben laffen wollen, auch diefen unferm jefer befanter in machen als er ben vit-D 3

Ien in Teutschland bishero geweft; ohngeachtet der Machrichau fil der Dero Tht Mostein whnlongit von ihm geben wollen. Bir fabrien bemnach von benben, mas in ihrer lebene Bofdreibung erzehlet wird, unparthenisch an, ohne was bon bem Deren Berfaffer berfelben gu ihrer Werthendlaung bengebracht wird, ju beurtheilen, ober Die Anklagen damit fie von andern belaftiget ibor-Es find bende ben vielen als ben, que ju beiffen. Arianer fchwart gemacht worden : daher man allerbinge zu bedauren hatte , baf fie fich zu beraleichen von ber Rirche fürlangft verworffenen Perthimern verfeiten laffen, wenn ihnen antere Diefer Reblet fonnte bengebracht werden; indem thnen auch ihre Biberfacher felbft ben Ruhm eimer grundlichen Gelehrsamfeit und redlichen driftlichen Wandels, fo viel andern jum Mufer dienen fonnen, abzufprechen fich nie miterfangen. Es ift leicht voraus zu febn, baf biejenigen, welche ihren Muthmaffungen etwas zutrauen , ben Durchlefung diefer Lebens-Befchreibung auf Die Bedanden verfallen werden, daß bende burch the aclindes Werfahren mit benen, fo nicht einerten Meinung in allen Studen ber Glaubens-Lehren mit ihnen hatten, fo wohl von denen ührigen Gottes Gelehrten ber englischen Rirche, als beren Biderfachern mit scheelen Augen angefeben worden : indem fie nicht das einsige Benfviel unter benen Bottes-Belehrten in Engeffand find, welche fich durch bergleichen Selindigkeit folche Berfolgung zugezogen. Allein wie diefes bloffe Mi thitiaffungen find fowit einem leben, ber barauf trauta wollte, zu verlantworten überkaffin ; fo connern

erinnern wir und unfere Berfprechens, nur um parthepifch zu erzehlen, was ber herr de Maizeaup von demteben diefer benden Gottes-Gelehrten an-

aemerdet.

Der megen feiner fonderbaren Baben, vertrag. lichen Belindigleit, und fürtrefflichen Befchide lichfelt, die Sache der Protestanten wider Die romifche Rirche vertheidigen, be-<u> H</u> ruhmte englische Gottes Belehrte, Willhelm Chillingworth, war ein Sohn eines ansehnlichen Burgers, und endlich Richters der Stadt Dre ford Billbelm Chillingworth. Er wurde dafelbfi im Monat October 1 602 gebohren, und den lete ten biefes Monats von Willhelm Laud, fo Damahle noch ein Mitglied des Saufes zu St. 30. bannis nachgebends aber Bifchoff ju Canterburn worden, aus der Tauffe gehoben. Machdem er in feiner erften Jugend die Anfangs. Grun-De der lateinischen Sprache, unter Eduard Onle petter in der frenen Schule ben dem fo genannten Magbeleiner Collegio geleget, wurde er unter der Aufficht des Robert Stinner den 2 Jun. 1618 ben dem Collegie der B. Drenfaltiafeit aufgenommen , da er faum vor zwen Jahren ben der boben Schule eingefchrieben worden. Bier fafte er ohne groffe Schwurigfeit die nothigen Grunde der Bernunffe-tehre und Belt-Beisheit, und wurde ju Ende des Jahrs 1623 Meifter der Wif fenschafft, ben 10 Jun. aber 1628 zu einem Dieglied des nur erwehnten Collegii ernennt. Man merdte an ihm , daß er fich auf feine fnechtische Beife zu Erlernung ber Biffenschafften zwang. fondern wie er eine fonderbare natürliche Sahig: D 4

١

feit hatte, fo brachte er es weit, wenn er anth einen mittelmegigen Rleif anwandte. Er gieng gett fbaBieren, und bachte in der Ginfamleit, in bent nabe ben bem Collegio gelegenenkuft-Balde denne ienigen nach, mas er gefaffet batte; und wenu Ihm einer feines gleichen daf loft auf dem Wege begeanete, hielt er fich zu ihm, und fleng mit ihme eine Unterredung von gelehrten Sachen an , ume fich alfo zu üben, und eine Rertigfeit in gelehrten Streitigfeiten zu erlangen. Die Gewohnheit det Damabligen Beiten brachte bicfes alfo mit fich, infonderheit ben benen, welche fich der Gottesaclabrheit, und Bertheidigung der Glaubene-Lebren gegen die Biderfacher midmeren. blieb Chillingworth nicht allein ben der Gottesgelahrheit ftehn, fondern legte fich mit autem Kortgang zugleich auf die mathematischen Wif fenichafften: und man fan daraus fondetlich abnehmen, zu wie viel Sachen fein Verftand gefibidt geweft fet, ba man ibn auch unter bie Rabl der beften Dichter fette. Seine auten Rreunde waren ber Mitter Carn, nachgehende Graff von Ralfland, Berr Johann Bales, infonderheit aber Bilbert Shelbon, welcher endlich 1662 dem D. Jaton auf bemerg. Bifchoffichen Stuhl zu Can-Es gieng zu ber Beit ber Haif terburn folate. berer Lernenden auf der hoben Schule, infondet-Beit auf die wifchen der englischen und romis fchen Rirche obfchwebenden Streitigfeiten. Diefes tam daber, baffyu Ende der Regierung Jacobil Die romifche Geifflichkeit groff: Rrepheit in Engelland batte, welche unter ber Regierung Caroli I wegen feiner Bermahlung mit Lubovici XVII Riniges

١

,

1

niges in Frandreich Schwefter Benrietta, noch mehr erweitert murde. Es hielten fich viele von biefen Beiftlichen ju Orford . ober in dafiger Begend auf, und fuchten bie Jugend, fa dafelbft benen Biffenschafften oblag, mibrer Parthen ju gieben; worauf fie bicjenigen, welche fie gewonnen,in die fogenannten Pflant Barten der englis fthen Jugend über bas Meer febieten Db fich nun wohl der sämtliche englische Reichs Nath über diefe beimlichen Abgeordneten der romifchen Rirche und deren Auffenthalt in Engelland hefftig beschwerte; fo war doch ber hoff bahin nicht zu vermögen, baß fie waren aus bem lande ge-Schaffet worden. Es befand fich unter benenfelben ber beruffene Jefuite, melcher unter bem Rahmen Johann Fifcher befanntift, ber fich alle Muhe gab, einige Menbelehrte zu machen, befthalben offt wach Orford tam, und nach ber Gewohnheit feines Ordens, diejenigen jungen leute auf den boben Schuten zu gewinnen fuchte, bie fich wegen der Sähigfeit und Bertigfeit ihres Werftane des vor andern herver thaten. Wie nun ber funge Chillingworth ben ieberman wegen feines fonderbaren Berftandes angefehen war : fe gab er fich alle Muhe mit ihm befanne zu werden ba fie beun benihrem Umgange bald unf bie zwischen der englifchen und romifchen Rirche obichwebenben Streitigkeiten felen. Rifther legte ihm die Mothwendigkeit eines lebendigen und ohnfehlbaren Richters in Blaubens-Cachen vor; und Chilling\_

Cein rechter Rabme mar Johann Berfe aber Percen. Er verffarb ju tonben 1641. Siehe Biblioch. Scripes.

Dagu gehörigen Mitteln vor, nehmlich die Mache an Gelde, an Bolcke und an Alliancen. Die befondern Arten der Klugheit beruhen hauptfächlich auf Betrachtung der Klugheit des Cheffandes, der Kinder-Zucht, der Gelehrten und

ber Bof-Leute.

Wie nun der Berr Verfaffer von diefen allen Julanglich Nachricht glebt; fo beschlieft er damit das gegenwärtige Werckgen. Es ift daffelbe mit viel guten Gedancken ausgezieret, und wird benen angenehm senn, welche nicht Zeit oder luft Jaben, fich den Ropff mit der Schärffe der phiswiophischen Spftematum wuste zu machen, zus mabl da sich der Deut Werfaffer überall der Deutstichteit bestiffen.

Neuer Vorschlag zu einer Universals Sprache. \*

ben Plat einer all gemeinen Sprachemit der Zeit den Plat einer all gemeinen Sprachen Welt folte angenommen werden, so wird wohl dieses ihre vornehmste und allernothigste Eigenschasst sinne mussen, daß sich daben gar keine Schwürigkeiten sinden, und sie von allen Menschen reche leichte und geschwind könne erlernet, verstanden und gelesen werden. Daß aber keine weder

Sift und biefer Borfchlag von unbefannter hand jus gefchickt worben : und wir haben tein Bedencken gu tragen, dem Betfaffer die Sefalligken gerweifen, folhen in diefen Mais bekannt zu machen.

l

ı

weder von denen aniego noch vormable im Be-Brauch gewesenen Sprachen hierzu geschielt feb. erhellet bataus, weil in benen meiften fo vielerlen Weranderungen ben dem decliniren und coniugiren ; ingleichen fo vielerlen Anomalien und Erceptiones vortommen, daß mangu Erlernung derfelben nebft beneu Bocabulariis einer ziemlich farden Grammaire benothiget ift. In Bea trachtung beffen wird nothwendig eine neue Sprache muffen erfonnen werben, in welcher alle Anomalien ausgethan, alle Erceptiones verbannet find, und ju befen Begriff faft nichts anders, als die bloffe Erfanntnif der Worter und Buchfaben erfordert wird. Und nun eben dergleichen neue Sprache wollen wir anicho in Borfchlag bringen, und find begierig su wiffen, ob damit bem Publico einiger maffen tonne gebienet merben ?

5. 2 Der Grund zu diefer Sprache ift aus der Lateinischen Sprache genommen, alles aber fo eingerichtet, daß alle Schwürigkeiten gehoben, und durchgehends eine beständige Bleichformigeleit ohne einige Ausnahme beobachtet worden.

5.3 Demnach begreifft Diefe Sprache nur 16 Buchftaben, Die eben wie die tateinischen ausge-

fprochen werden, nehmlich:

a b d e f g h i k l m n o r s u hier fallen gleich unzehlige Schwärigkeiten weg, welche sonft der Unterscheid zwischen harten voter weichen bober dzwischen f v ph, e æ ce &ce. zu verursachen pflegen. Es dürffen aber diese Buchkaben auf keine andere Art, als hier ge-

fchehen gebildet, gefchrieben ober gebrucket, und Die b Anfangs . Buchftaben nur noch einmahl fa groß, als die andern gezogen werden i & E. aro, bono.

S. 4 In allen Polyfollabis foll die Penuleima lang ausgesprochen , und demnath animus,

makula, konfulo &c. gefaget werden.

5. & Die Abjectiva bleiben unverandert, find such von benen Abverbiis nicht unterfchieben. Die Comparation gefchiehet auf diefe Artibonus gut.magis bonus, beffer. lumme bonus, der allers beste.

5.6 Bu benen Subffantivis foll man die Enbung im hingu feten, fo offeman den Numerum Pluralem andeuten will. & E. domus, bas Daus. domufim, die Baufer, menla, ber Eifch, menlaim, die Tischer

5.7 Die Cafus tonnen durch ben vorgefetten Articul ha, he, hi, ho unterfchieden, und folgen. ber maffen becliniret werden :

Singul.

N. ha domus. Bas Haus. G. he domus. bes Baufes. D. hi domus. bem Saufe. A. ho domus. das Haus. V. O domus. o pu Daus. Plural.

N. ha domulim. ble Baufer. G. he domulim. beret Baufer. D. hi domulim. benen Saufern.

A. ho domusim, ble Saufer.

V. O domulim. o ihr haufer.

Und fo alle Substantiva ohne Ausnahme. Es ift aber nicht nothig, daß allemahl fo-genau ein ied-weber Cafus durch feinen Articul bezeichnet wer- be. Die Articul fönnen meistens wegbleiben wenn nur jum wenigsten der Mominations, oder wer erwas gerhan? deutlich and der Rede erhellet.

5.8 Die Pronomina finde ego, Jah, mihi mirune, mich. nos wir. nobus, mes. du, du. dibi, dir. de, dich. fos. ihr. fobis, euch. hik, diefer. hok, diefer. de.

5.9 Alle Berba follen auf einerlen Art conjugiret, und nur 4 Endungen gemacht werden 2

1) 0. (1) shim, in imperfecto.

3) ade. im Amperativo. in. on T.

4) adus im Pallivo.

5. 10 Disporangefesten Worte, als 1) habo.
2) hababam. 3) Ab. 4) fakto. 5) fakdabam. 6)
ello fakdo. 7) elfabam fakto. 3) fio fakdo. zeigen
die übrigen Tempous an. Det Unterscheid aber
der Personen erheller aus denen Pronominibus
ego. du. is. nos. fos. isim. Man den demach,
wenn es gefällig auf falche Weise comjugiren:
Præf. ego asno. 3th lieber and den

is amo. Du liebeft. Burlan is amo. Er liebet, Article is amo. Mirliebet. Article is an inches is amo. The fiebet.

Amperf. ego. amabanio Jahilichett. (2.11.2)

dis amabanio Dulicheteft. (2.11.2)

dis amabanio Dulicheteft. (2.11.2)

dis amabanio Dus haff gelichet. (2.0.3)

Plusqv. ego hababani amo. Ich hattegelichet. (2.0.3)

Plusqv. ego hababani amo. Ich hattegelichet. (2.0.3)

But. a. goisto gino. Ich mende lichen. (2.0.3)

Dunt. a. Brod. GLEIX. Th.

7-	1. C bonco o delegania	
Impo	rat, amade du, tiebebnie : 1 Dini	
*	amade is. Er liebe.	
٠.	amade is. Er liebe.	•
Paffi	v. Prællego fakdo amadus ich merbe geliebee	
	Imperf.ego fakdabam amadus.	
	ich wurde geliebet.	•
	Perfect, ego esto sakdo amadus.	,
••	to bin geliebet worden.	
	Plusqv.ego ellabam fakdo amadus.	•
<b>.</b>	. Ich war geliebet worden.	•
;	1 Farar, ego fio fakderamedus.	
	Ich werbe geliebet werden.	•
	imperat, takdade du amados. 1.	
	Berbe du gelieber.	
40.5	Berbe bu geliebet.	
	termerbegelieben	
1.	fakdade foramedus.	
•	Berdet ihraeliebet.	
Sic e	tiames of the contract of the contract of the	
\ F	zi czo eno. (30) om.	
,la	aperfuego effabam, Yohmar, 💎 🙃 👵	
Pe	rfect.ego habo esso. Seh bin gewesen. 1993	
Pl	usqv. ego hababam ello. Ich war gewesen.	
F	tur. ego fio ello. Ich werde fenn.	
ln	iperat, ellade du. Sep bu	
	essade is. Er fey. green :	
	effede fos. Send ihr.	
S.	II Der Confuterious und Insinitives find	
bond	em Indicative gur nichtunterfchieben. j.C.	
ego r	ion bollo de 2010, Ich fan die nichklishen	
du m	on bosso fiktio estuden De fanfinicht ge-	
संकेष	कि हिन्द के मान्याचा कर कर कर कि प्राथमिक	
<b>S.</b> .	12 idilis animati. reigendie Imperat	

nolia an. R. E. id obordo. Es mus. id fio dielli. Es wird Tag. on diko. Man fagt. ... S. 43 Goldie Rede eine Frage sepu, so seizet man voran das Mort an. 3. E. an babo du elle in hordus? Bift du im Garten gemefen ? 5. 14 Siebe fo weit erftredet fich bie gante Grammatica, und alle Runft, die man ben Erlen nung biefer Sprache ju wiffen nothig hat. braucht man nun nichts weiter, ale noch bie Bos cabulaju merden. Es wird aber bie Anjahl beret Bocabulorum in diefer Sprache um des willen viel fleiner senn, als in andern Sprachen, weil mian bier gar teine Sprionnina eingeführet. Dernach wird auch die Erlernung der Worter felbfe Defto leichter fallen, weil man durchge Bends einer-Stamm Mortern b obachtet 3. E. kondendo. Ergoken. kondendanda, Die Ergobung. sondendadus. Ergobet. köndendalis. Ergoblich. kondendalanda Ergenlichkeis. Billo. Beirugen. fallanda, Der Betfing. Billang, Gin Betrüger. falladus Betrogen. follolis, Berruglich. orno. Bieren. ornanda. Die Bierde. ornadus. Segieret.

Alfo tonnen offic s, to und mehr Borter obn

## 32 V Dorfchlag zu einer Unwerf. Sprache.

Muhe und fast in einem Augenblicke behalten werden.

6. 1's Esmuf aber vor icde Marion, die eine befondere Sprache redet, ein Doppelter Clavis verfertiget werden, wie auch folches von Golbris gio in Teiner Stripfurg Detumenica gewiesen Mas nun die deittsche Oprache anbetrifft, fo find bereits die Claves darzu ausgearbeizer, und konnen hernuch gar telcht in anbere Sprachen überfetet werben. Db aber unfer Worldiag gegen des Solbettii Scriptura Decumenica mit Sablen, beren Bebenrung anders nicht, als butch eine mublame und faft berbriefliche Ubung fan begriffen werden, einigen Worzug habe, und ob man es niche in de Beit, eheman nach ber Golbrigianischen Art nut 3 ober 4 Beilen aus bem Ropffe zusammen feget. ober ohne Clave verfteben lernet, in Diefer neuen Sprache zehnmahl weiter bringen tonne, das überlaffen wir der Entscheidung verftantige Leute.

Speciment einer Uberfenung bes 3.

Obaderus noderus, ki duesso in Ieluma. Iakdade sankadusha nominanda duus, adfenade ha
rennanda duus, ha folanda duus sassade selud in
seluma, sik koke ja derra, ho banisa noderus diessalis dade du nobis in hik diessa, ed semiddade
du nobis ho debandaim noderus, felud nos remiddo hi debansaim noderus, ed non indukade
du nobis in dendassanda sed liberade nobis a malanda na mudus esso ha rennanda, ed ha bodessa,
d ha gloranda a edernanda ad edernanda amen.

VI.

Leben der benden Englischen Gottess Gekehrten, Wilh. Chillingworth und Joh. Hales, aus der Nachricht wels de der Französischen Ubersezung von Chillingworths Wercke benges

fügtist.

ì

t

Go find zwar in denen Werden des Chilling. worth, davon wir ohnlängft einen Auszug gegeben, noch fo viele merdwürdige Gachen übrig, Dag wir verhoffentlich ohne Edel bestefers weiter von denenfelben batten reben founen. Allein bæ Das Leben eines Berfaffers ein groffes licht giebet, von deffen Schrifft zu urtheilen : Gohaben wir permeint, auf diese Art unsern tefer feibft in den Stand ju feten, baf er abfeben tome, mas er fich von denen Berden diefes ben denen Auslandern theils verfchrienen, theils im groffen Unfeben ftebenden Bottes-Belehrten ju verfprechen habe;jumol ba die chebeffen in englifcher Gprache von feinem teben ausgefertigten Machrichten, vermuthlich wenigen von unfern Landes-Leuten ju Befichte aefommen. Beil auch ber berühmte Joh. Sae les, fo wohl in feinen Ochrifften und Leben, als in benen Gebanden von ber Bottesfurche und ben Grunden des Chriftenthums, fo viel Achnlichfeit mit jenem hat, bag ber Uberfeter von Chillingworth Werden, folden einige fleine Schrifften bes Sales nebft deffen Lebens-Befchreibung benzufügen vor dienlich befunden : fo haben wir die Gelegenheit nicht vorben laffen wollen, auch diefen unferm befer besantenangnachen, als er ben vic-

Ien in Teutschland bishero gewest; ohngeachtet ber Machrichten fo ber Bare Abt Mesteim Gbne langit von ihm geben wollen. Bir fuhren bentnach von benden, man in ihrer Lebena Befchreibung erzehlet wird . unparthenisch an, ohne was bon bein Deren Berfaffer berfelben gu ihrer Berthendlaung bengebrache wird, ju beurtheilen, ober Die Unflagen, damit fie von andern betäftiget toorben, gut ju heiffen. Es find bende ben vielen wis Arianer fchwart gemacht worden : daber man allerdings zu bedauren batte ; baf fie fich zu beraleichen bon' ber Rirche fürlangft verworffenen Rerthumern verfeiten laffen, wenn ihnen antere Diefer Reblet tonnte bengebracht werden; indens ihnen auch ihre Biberfacher felbft ben Nuhmeiner grundlichen Gelehrsamkeit und redlichen drifflichen Bandels, fo viel andern zum Mufer dienen fonnen abzufprechen fich nie miterfangen. Es ift leicht voraus zu febn, bag biejenigen, welche ihren Muthmassungen etwas zubrauen , ben Durchlefung diefer Lebens-Befchreibung auf Die Gedanden verfallen werden, daß benbe burch The gelindes Berfahren mit benen, fo nicht einer-Irn Meinung in allen Studen ber Glaubens-Lehren mit ihnen hatten, fo wohl von denen ubrigen Gottes Gelehrten der englischen Rirche, als beren Biderfachern mit Scheelen Augen angefeben worden : Indem fie nicht das einsige Benfviel unter benen Goetes Gelehrten in Engeffand find, welche fich durch dergleichen Gelindigfeit folche Werfolgung gugezogen. Allein wie diefes bloffe Mithitaffingen find fowit einem ieben ber barauf trauen wollte, ju verantworten überfaffin; fo cumern

eximnern wir und unfers Verfprechend, nur um parthepifch zu erzehlen, was der Perr de Maizeaup non demteben diefer benden Gottes-Gelehrten augemerate.

. Der megen feiner fonderbaren Gaben, vertrag. lichen Belindigleit, und fürtrefflichen Belchicelichkeit, die Sache der Protestanten miber vertbeidigen, bee Die romifche Rirche zu rubmte englische Gottes Belehrte, Billheim Ebillingworth, mar ein Sohn eines anschnlichen Burgers, und endlich Richters der Stadt Dr. ford Billhelm Chillingworth. Er wurde daselbft im Monaf October 1 602 gebobren, und ben letsen diefes Monats von Willhelm Laud, fo Damable noch ein Mitglied des Baufes guet. 30. bannis nachgebends aber Bifchoff ju Canterburn worden, aus der Zauffe gehoben. Machdem er in feiner erften Jugend die Anfangs - Grun-De ber lateinischen Sprache, unter Eduard Onle veller in der frenen Schule ben dem fo genannten Magbeleiner Collegio geleget, wurde er unter der Aufficht des Robert Stinner ben 2 Jun. 1618 ben dem Collegio der B. Drenfaltigfeit aufgenommen , da er faum vor zwen Jahren ben der bohen Schule eingeschrieben worden. Bier fafte er ohne groffe Schwuriafeit die nothigen Grunde der Bernunfft-tehre und Belt-Beisheit, und wurde ju Ende des Jahrs 1623 Meifter der Wif fenschafft, ben 10 Jun. aber 1628 zu einem Die glied des nur erwehnten Collegii ernennt. mercte an ihm , daß er fich auf feine fnechtische Beife zu Erlernung der Wiffenschafften zwangfondern wie er eine fonderbare natürliche Sähig: D A tcis ٠:,

feit hatte, fo brachte er es weit, wenn er and cinen mittelmäßigen Bleif anwandte. Er gieng gett fbaBieren, und bachte in der Ginfamleit, in bein nabe ben bem Collegio aclegenentuff-Balde denne fenigen nach, was er gefaffet batte; und wenn Ihm einer feines gleichen dafilbft auf dem Bege begeanete, hielt er fich ju ihm , und ffeng mit ihm eine Unterredung von gelehrten Gachen an , um Ach alfo zu üben, und eine Rertigkeit in gelehrten Streitialeiten zu erlangen. Die Gewohnheit det Damabligen Reiten brachte bicfes alfo mit fich, infonderheit ben benen, welche fich ber Bottesqelabrheit, und Bertheidigung ber Glaubens-Lehren gegen die Biberfacher widmeten. blieb Chillingworth nicht allein ben ber Gottesgelahrheit flehn, fondern legte fich mit gutem Rortgang jugleich auf die mathematischen Wif fenfchafften : und man fan daraus fonderlich abnehmen, zu wie viel Sachen fein Verftand gefdidt geweft fet , ba man ihn auch imter bie Rahl der beften Dichter fente. Seine auten Rreunde waren ber Mitter Carn, nachgehende Graff von Kalkland, herr Johann Bales, infonderheit aber Bilbert Chelbon , welcher endlich 1663 dem D. Jaton auf dem Ert. Bifchoflichen Stuhl zu Canterburn folgte. Es gieng zu ber Beit ber Rleif berer Lernenden auf der hoben Schule, infonder-Beit auf die wifchen der englischen und romis fchen Rirche obichwebenden Streiflateiten. Diefes tam daber, daß ju Ende der Megierung Jacobil Die romifche Geifflichkeit groffe Rrepheit in Engelland hatte, welche unter der Regierung Caroli I wegen seiner Bermahlung mit Lubovici XIII Riniges

niges in Frandreich Schwefter henrietta, noch mehr erweitert murbe. Es hielten fich viele von Diefen Geiftlichen ju Orford, ober in bafiger Ge--gend auf, und suchren die Jugend, fa dafelbft Denen Wiffenfchafften oblag, ju ihrer Parthen ju gieben; worauf fie bicjenigen, melche fie gewonmen, in die fogenannten Pflant Barten ber englis fichen Jugend über bas Meer fchicken Db fich nun wohl der fämtliche englische Reichs-Rath über biefe beimlichen Abgeordneten der romifchen Rirche und deren Auffenthalt in Engelland heff. tig beschwerte; fo war boch ber hoff babin nicht zu vermögen, daß fie wären aus bem lande ge-Schaffet worden. Es befand fich unter benenfelben ber beruffene Jefuite, melcher unter dem Rahmen Johann Fifcher \* befanntift, ber fich alle Muse gab, einige Meubelehrte me machen, beffhalben offt wach Orford fam, und nach der Gewohnheit feines Ordens, diejenigen fungen leute auf ben hohen Schulen zu gewinnen suchte , die fich wegen ber Sabigfeit und Bertigfeit ihres Berftane bes vor andern herver thaten. Bie nun ber junge Chillingworth ben ieberman wegen feines fonderbaren Berftandes angefehen war : fe gab er fich alle Muhe mit ihm befannt zu werden, ba fie bent benihrem Umgange bald unf bie mifthen der englifchen und romifchen Rirche obschwebenben Streitigkeiten felen. Sifther legte ihm die Mothwendigfeit eines lebenbigen und ohnfehlbaren Michters in Glaubens-Cachen vor; und Chil ling. DS

Cein rechter Rahme war Johann Perfe ober Perces: Er verftarb ju Bonden 1641. Siehe Biblioch. Scripto-

Knaworth war noch nicht farck genug, diefen Grunden des Jefuiten zu begegnen, fand auch, baß Die Antwort, fo ibm einige Gottebaelehrten ber hohen Schule zu Orford gaben, welchen er biele Brunde fürgetragen hatte, ihm feines meges Benuge that. Machdem er fich alfo einmal überführen laffen, bag ein bergleichen untrüglicher amb lebenbiger Richter ununganglich nothig fen: to war es nicht mehr febwer, ihn glauben jumgchen, daß die romifche Rirche diefor Richter,und foldhe alfo nothwendig die wahre und einige Rirthe fen, in weldher die Menfthen feelig werden fon-Diefes machte, baß er von der englischen Rirche abtrat, und ben remifchen Glauben mit Breuben annahm. Rurt bierauf fchrieb er einen Brieff an feinen Freund Sheldon, welcher bier, weil er fonft noch nie gebruckt worden, bengefüget ift, wie man ihn von D. Kennet Bifchoff au Deterborough erhalten. In folchem Brieffe bittet er ben Sheldon febr, diefe zwen Fragen mit allem Ernftzu erwegen: 1) ob man nicht aus der Z. Schrifft, denen Vatern, der Gute Gottes, and der dringenden Loth des menschlie then Geschlechts deutlich erweisen konne, dak eine in Glaubens Gachen obnfehl. bare Kirche feyn muffe? 2) Ob auffer der rom. Kirche eine andere Gesellschaffe in der Welt sey, welche entweder zureichen-Den Grund habe, oder auch deraleichen fich nur beylege, um diesen Vorzug des ohnfehlbaren Aussprlichs in Glaubens-Sachen sich zuzuschreiben?

Ale ber damalige Bischoff zu Londen D. Laud diese

diese Beranderung des Chillingworth erfuhre hatte er darüber zwar ein groffes Mißfallen, hoffte aber, weil er wufte, daß jener die Bahrheit auf richtig liebe benfelben jum rechte Blauben juruch zu führen. Er fieng benmach einen Brief-Wechfel mit ihm an , u. leateihm verfchiebliche nachbrude liche Grunde, wider die tehre und Gebrauche ber romifchen Kirche vor, welcheben Chillingworth veranfafften, alles aufe neue ju unterfuchen; da ihm benn die Grunde, fo ihn erft zu folcher Beranderung bewogen, unter einer gant andern Geftalt fürfamen. Weil aber ber Drt, ba er fich befant, une bequem war , benen Blaubens - Streitigkeiten frenmuthia und ohneBorurtheile nachzubenden; fo befchloß er wieder jurid nach Engelland ju kehren, und verließ alfoim Jahr 1631 Dauay, nachbem er fich etliche Monate bafelbft aufgehale ten. Bie viel der gebachte D. Laud ju biefem Ente fchluß un ber erfolgten Aussohnung bes Chilling. worth mit der englischen Rirche bengetragen has be, ift aus feiner Rede zu erfehn, da er vor dem Unter-Baufe des Reichs-Raths, wegen Bodwerraths angeklager worden, und fich sowohl deffe halben, als auch wegen des ihm schuldigegeben nen heimlichen Berftanbniffes mit berromifchen Rirche, vor diefer Versammlung offentlich verthendigen mufte ; ba er als einen befonderen Grund feiner Beffandiateit ben der englifthen Rirche angiebt, daß er den diese Rirche bis an feinen Tod fo nachdrudlich vertheidigenden Bottes-Belehrten Chiffinamorth, berfelben wieder augeführet habe. Es war D. Laud damals Bifchoff. au londen und Canpler der fohen Schule gu Dr. ford, dahin fich auch Chillingworth von Douay heagh.

begab, und nachdem er bender Varefieven Bis der fleifig gelefen , fichauch mit ben Bottes-Belehrten von benden Theilen offters unterredet, damit er bender Grunde befto reiffer überlegen moch te, endlich erlannte, baß die lebre ber Droteffanten fomobl der Beil. Schrifft als der Bernunfft mehr gemaß fen, als die Gate ihrer Beaner. Defibalben erflarte er fich offentlich ver jene aund machbemer biellnrichtigfeit berlirfachen enebect, to the bewogen pur romifchen Rirde zu treten ; fo feste er eine besondere Schrifft auf, barinne er Clbft bie Bewegungs Grunde fines Uberganges sur romischen Ricche, die er ehemals hatte ausgeben laffen, widerlegte. Jeboch er fand damals nicht vor rathsam, biefe Schrifft offentlich brucken plaffen, fo auch Beit feines Lebens nicht gefcheben, melde aber Berr Maigeaur nebft benen Bewegungs - Grunden feines Ubergangs gur romifeben Rirche, feinem Leben bengefügt, fo auch bende in gegenwärtigerliberfegung hinzugefegt worden. Bie er fich ju biefer boppelten Weranderung nichts anders als eine aufrichtige Liebe jur Babrbeit bemegen laffen; fo trug er tein Bebenden, nachbem er schon der englischen Kirche wieder bengetreten war, die Grunde, darauff fich bende Parthenen fleuren, nochmale von neuen zu unterfuchen, wie man aus einem Briefferfeben fan, den eran D. Sheldon wegen einiger Zweiffel, bie er hatte, baß er fich von der romischen Rirche wie-Der ju der englischen gewender, damals gefchrieben. Diefe Zweiffels-Brunde, womit er gegen feime guten Freunde ohne einige Verftellung heraus ging, fcheinen gu dem ungegrundeten Ruff Selegenheit

genbeit gegeben gu baben , als ober fich bas anderemahl zu ber romijchen Rirche gewendet. Allein Diefes Gerüchtewar fo wenig gegrundet, als ber Bormurff, fo ihm von einigen gemacht worden, Daffnach feinen Beunden, ein Menich niemale in feinem Glauben beständig fenn tonne. Geine Be uner wollten ibm Die ungeheuchelte Erfordung ber Bahrheit,ben welchem Theile biefelbe auch gu finden war, die er allgeit einem bartnadig. ten und pergefesten Beltand auf allen Borurrheilen filrjog, übel auslegen. Allein er verantwortere fich , wie auch aus feiner gegenwärtigen Schriffe zu erfeben befibalben grundlich und ließ fich biefes feines meges por einen Sehler ausbeute, daß er gu ber romifchen Rirche übergangen, ba er gegiaubt, bag bie tehre berfelben bie mabre fen, nachgebende aber folche wieder verlaffen nachdem er beffer unterrichtet, und des Begentheile iberführer worden. Geine Befcheibenheit und liebe aur Wahrheit, leuchter befonders ben benen Streis rigfeiten bervor, fo er mit bem bekannten Lewgar, einem eiffrigen Anbanger ber romifchen Rirche, und mit einem andern, Daniel " barte, ba ibn jener infonderheit , nachdem er die romifehe Darthen wieber verlaffen, mit einer beffeigen Schrifft angriff; worauf ibn Chillingworthe gefehre und febr beftheibene Schrifft in Bermunderung brach. te, und die Dochachtung, fo biefer temgar chedefs fen por ibn gehabe hatte, wieder berfiellete. Auffer Diefen fertigte Chillingworth eine befonbere Schriffe

Diefes mar ein, nach bantabliger Gewohnbeit ber Jefuiten, nur angenommener Rabine. Gein rechter Rabme bieg Johann Flopd.

Schrifft aus, darinnen er behauptete, daß die Lehre von denen ohnsehlbaren Aussprücken der romischen Kirche, weder an sich seitelt klarz noch von deutlichen und untrüglichen Grunden unterstützt sen, auch in der H. Schrifft kinnen Grund, und zu dem die romitche Kirche sehr offt bereits in denen altesten Zeiten geitret habe. Alle diese bisher genannten Streit Schrifften sind i 687 zusannten gedrucker worden, unter den Litul : Eteite und dishber noch ungedeuckte kleine Schrifften des Zeren Chillingworth, auf ser deuen har er noch verschiedenne grössere Wercke ausgeseriget, so Der Malzedur alle ansühret, nehft der Gelegenheit, so ihn dazu veranlasset.

Wir gebencten unter benenfelben nur des Werds, in welchem er gezeiget, daß ber Protestante Glaubens . Lehre ein ficheiter Weg fen, bie ewige Seligfeit zu er-Der in bem vorident Austud offt Janaen. genannte Jefuite Matthias Wilfon, ober nach bem von ihm felbft erwehften Ramen Couard Knott, ließ 1630 eine fleine Schrifft ausgehen, unter dem Litul: Die fibet ansgelegte Liebe, ober daßman die Berwandten der romi-Schen Rirche mit Umrecht der Lieblofinteis antlage,wenn fiemie Betrübnif geffeben, daß diesenigen, so bey der protestirenden Blaubens . Lehre verfterben , nicht felig D. Potter ditwortefe hieraufi 633, werben. und behauptete, daß man folche Lieblofigfelt benen Romifchen mit allem Recht auflege. Der Je fuit wollte diese Antwort in einer andern Schriff widerlegen, Die er unter dem Zieul: Mirleden

Dabebeit, oder dla gevettete Liebe den Bomild Catholifden ze, 1634 brudenlief. Diefe Biberlegung des Tefuiren beantwortere Ehillingworth in der Schriffe, baraus wir unferm Sefer neulich einen Auszug gegeben, Um eben biefe Beit febrieb er auch einen vorbin ungebruden aun aber biepeingerudten Brieff an einen guten. Rreund, der von ibm ju miffen verlanger batte, man won der Arianer gebren gu halren babe, wenn man folche nach bem Ginn der erften Jahr. bunderte ber Rirchen beurtheilen walle? Beil ber Mamm uns nicht geftattet, Diefen 2 melf einzuritden, ber desmegen merdwurbig iff mell Ebilling. morthen beffanbig von benen fo genannten Recht. lebrenben ber englischen Rirche vorgeworffen worden, daß er es mit denen Gocinianern balte : to wollen wir indeffen bem lefer nur mit einem une parthenifchen Auszuge bienen. Er führt darinne erft weitlauffeig bie Stellen aus benen Schriften von benen Berfammlungen ber erften Bacer ane in welchen Daulus Samofatenus verbammet, und ausbrudlich gegen benfelben behauptet wird. daß ber Gohn nicht einldem ellentiz mit bem Bas ter fen, meldes bem Galuff berer gu Dlicaa verfammleten Water gerade widerfpricht, wenn fie fegen, baßber Gohn bem Water coellentialis fen. Bilarius fchreibt ausbrudlich , bag bas Somous fion ehebeffen von go Bifchoffen verworffen morben, welchen Chillingworth bier noch viel anbere Der beruhmteffen erften Bater benfüget, fo mit jenen einerlen Meinung geweft. Er beruffe fich jugleich auf bas was Peravius von ber Meinung aller Bater ber erften Rirche gefdrieben; wenn

e fich viel Dube gicht, ben Darterer Lucianum. wegen der ihm fibuld gegebenen arianischen Reperen zu entschuldigen. Du Perron fagt aus-ventellich in der Antwort, so er auf eine Schrifft des Königs in Engelland Jacobi ausgeferniget; Daff alle Cocinianer fab willig und gern berh Ur-Mell'ber Bater ber erffen Jahrhunderte untermerffen wurden, ja baß fie felbft barauf brangen, niem folle diefe Streitigkeit aus benen wenigen Schrifften der Bater, fo uns von digen Zeiten Abrig blieben machen. Denn der Arianer fin-Detin Brendo, Tertalliano u. a. m. baffder Sobn ein Bercijeng bes Baters fen, baf ben bem Berde der Schopffung, der Bater dem Sohn befob-Ben babe, baft ber Bater und Cobn aliud & aliud kepecund es ift gewiß, baffman bent zu Zage, nach-Dem Die Worte der Riechen genance erertert worben, denjenigen ohnfehlbar vor einen Arianer Baften wurde, der alfo tedete. Bet Bellarminum nachteblaat, ber wird finden, in wie groffer Anaft Derfelbe ift, um fo vielen Sachen, welche von benen Batern, fo vor bet Berfanmlung ju Dicaa gelebe, gefchrieben worben, und feinen Gaten gerabe wiberfprechen , einige Farbe anzuftreichen. Andeffen übergeht er Die wichtigften Stellen mit Seiffdweigen, und fest denen übeigen, um ibnen die Bage zu halten, viel andere intgegen, deten Damen awar febr alt find fo er aber vorher felbst, entweder als untergeschobene ober wenigfens zweiffelhaffte Schrifften angefchwartet iatte.

Beil Chillingworths Verdienfte immer mebr had mehr bekannt wurden: fo waren verschiedene

ì

ì

Arosse bev Hosse geneigt, Hu in ein geistliches Amt un se Ben, welches fie aber barinn nicht zu bewerchtelligen vers emochten, weil er fich ein Gemiffen machte, Diejenigen Glaubens-Buncte ju nuterfcbreiben, welche nach benen amsbrucklichen Reiche-Gefeten ein ieber an umterzeichnen gehalten war, ber eine geistliche Stelle befleiben wollte. Denn Chillingworth tonnte nicht billigen, baff in biefen Slanbens Buncten burchaus geforbert murbe ju betenmen: baf bielenigen fo nicht alfo von ber B. Drenfaltigfeit Denden, wie barinnen auf Athanaki Glaubeus Betannte anik davon beut zu Sage lebermann weiß, bag es bemfeiben aintergefthoben fen, gelebret wird, unmöglich feelig wer-Den tonne. Es gefielen ibm meber biefe Drob-Borte, noch Die Runbeit, baf man ber gottlichen Barmbertigfeit Schrancken fetten wollte, welchen biefelbe begnadigen Bomesber nicht; am allerweniaften aber mat er übers zeugt, daß bergieichen Ausschlieffung von dem Dimmel. Der D. Schrifft gemäß fen, wie folches zu unterzeichnen ausbructlich verlanget wurde. Inbeffen gerieth er in ben Bereits erwehnten Streit mit ten Jefuiten Knott, Flood, Bilb. Lacu u. a. m. beffen Umffande und bie beuberfeits gewechfelten Schrifften, wie auch beren Innhalt in gegen. warriger Lebens-Beschreibung bentlich ausgeführt were Den ; ba benn fein bescheibenes und grundliches Berfabren von iebermann dergeffalt bewundert wurde, das anch Ber Ronig davon Machricht erhielt, und nachbem er als ein groffer Remer diefer Sachen befunden , baf ber gemeine Ruff noch viel zu wenig von dem Chillingworth gefaget, benfelben mit einigen austräglichen geifflichen Memtern begnadigte. Es ging bierauf die innerliche Une sinde in Eingellandumter Carolo I an , da Chillingworth allieit in der That bezeugte, daß er ein treuer Unterthan feines Roniges fet, und beffen Dartbey beffanbig bielt, ob er fcon destalben offt viel Biberwertigteit aussteben mufte. 216 die fonigi. Bolder Gloceffer belagerten, befand er fich mit in bem Reld . Lager. Und weil es fich wes gen ber üblen Anffalten auf konigl. Seiten mit biefer Belagering lange veryog; fo gab Chillingworth eine tiene Bebechma ber Golbaten, melde Cturm lauffen follten. Dent. AB. Erud. GLXIX.Sb.

follten, von foiner eigenen Erftubung an, welche mit benen fogenonnten Cturm Dattern ber alten Romer viel aber liches hatte, beren umftanbliche Bekbreibung bier bewaes fuget ift. Allein ebe man von bieler neuen Erfindung ans beren Burdung und ber Erfahrung urtheilen tounte, tae men die pon bem Reiche-Rath anac morb nen Bolcter une ter ber Anführung bes Graffen von Effer, benen Romial über ben Salk, und nothigten diefelben bie Belagerung aufzuheben. Bald bierauf predigte Chillingmoriban Orford an einem allaemeinen Buff-undRaff-Lage in Begene wart des Königes über die Worte 1 Sim. cap. 111 p. 1.2. 2, 4. 5, welche Bredigt nicht nur wegen ber grundlichen Mu ffubrung barinne biefes Gotted Belehrten vorne benfte Starde beffund, fonbern auch megen ber ungemeinen ? rebfamteit, infonderheit aber barum von iebermann bes mundert murbe, baf man allenthalben feben tonnte, mie bicfer driffliche Redner von gangem Grunde feines Der-Bend rebe, und ben fich felbft von ber Wothmenbigfeie ber Babrbeit und berer Tugenben überführet fen, in deren Mufubung er feine Buborer ermunterte. Es wurde bes Balben biefe Drebigt auf ausbrücklichen Befehl bes Königes bald nach feinem Tobe gebruckt, und ift bie eintige. welche in öffentlithen Druck ausgegangen, bevor Caroll I Nachkommenschaft ben englischen Thron wiederum. beftiegen. Ale bierauf ber oberfte Reiche-Rath die Schotten ju Duffe ruffte, und biele verfcbiebene Schriften aus. freuen lieffen, tim ihren Ginbruch in Engefland, und ben. Beldjug wider ben Konig ju rechtfertigen; fo biele Chile. linamorth es der Sache feines rechtmäßigen herrn vor Mitraglich barauf ju antworten. Er machte also que bes nenfelben einen Musjug ber fürnehmiten Geellan, begleis. tete folche mit Unmer dungen, mar millens eine befanbere. Schrift witer die Schottlander berauf ju geben, und. bariune pugleich die Frage wie weit man feinem Ober-Deren Wiberffand thun tonne, überhaupt werortern, daben er ausdrucklich behauptete: Es fer unwerbe, sich einem rechtmäßigen Ober-Bande zu widerfesten, wenn. foldres auch schon gottlog, draufam und abaottisch fer-Es ift aber dapon nichte in öffentlichen Druck gefannnen,

tvelches man aver nicht des Ehllingworth Jaghafftigtele Zuschreiben darff, indem er gegen einen guten Freund, fo bn davon abrathen wollte, feinen festen Entschuß bis-

falls mit unerfcbrockenem Gentutbe beseugte.

Inbeffen murbe ber Rrieg auf berben Beiten mit allem Ernft fortgefest, und von bem Anführer ber tonial. Bof. der Bord Dopton, bas Schlof Arundel in Suffer megge nommen : allein bald bernach von dem Ritter Baller, fo Die Bolder bes Reiche Rathe anführte, mieber erobert. In bicken Schleffe murbe auch Chillingworth mit gefangen, welcher bem Lord Dopton aus bloffer Gefälligfeit in Diefem Feldunge folgte, allein wegen einer Unpaglichfeit, To die damobis unerträgliche Ralte verurfachet batte, auf Diefem Schloffe, um eine begvemere Beit zu reifen, zu et. marten, jurud geblieben mar Beil aber feine Rrands beit immer annabm, alio baff er nicht mit benen übrigen Befangenen nach Londen konte geführet werben ; wurde er durch Vermittelung seines ehmabls groffen Reindes des Chepnel, der ibn obngefehr auf dem Schlof Urundel antraff, nach Chichefter gebracht, all moibn ber fetbe bisau feiner Tobes Stunde offters befuchte. Diefet Chepnel war einer ber vornehmffen Berfecheer ber Bari then ber fogenannten Rechtglaubigen, welcher fich nicht einbilden tonte baf einer ben 2Beg in Dimmel finden mere be, mo er nicht auf ber von ibm beliebten Straffe gebe; in welter Meinung er so aufrichtig war, als solches sein Aberglauben und Bedanden von Gottes Erbebeil milel. Ven. Wie er bem Reiche-Rath gantlich maethan war, und es ibm an Dise feine Bartben zu unterftusen, nicht fehlte: fo ift tein 3weiffel, daß er daber bewogen worden, eine Nachriche von dem Ende bes Chillmaworth brucken gu laffen, melde ein trauriges und maleich lacherliches Ben wiel iff, wie weit emen Schmarmeren und Aberglauben bringen tan. Db es nun wohl fibien, dag er fich wider feinen beffeigen Eiffer vor die fo genannte Rechtglaubigen. febr germungen babe, ba er bem francen Chillingmorth auf feinem Tod: Bette alles aute erzeigte; fo tonte er boch nicht unterlaffen, bergleichen Bobitbaten mit viel bitterm Berbruff und empfindlichen Reden ju untermifchen. E 2 **25**16

Biemeilen notbigte er benfelben, fich mit ibm in eine Etreitiafeit wegen bes bamabligen Buffanbes ber Cachen im Reiche, ober berer Glaubens Lebren einzulaffen. und fragte ibn einft ausbrucklich: Ob er glaube, daff ein Menfch, der es in seinem Lertzen mit denen Mabonnes sanern Der romifden Birde oder den Bocinianern hals ee. und auf deren Meinung lebe und sterbe, seelig wer-Den tonne? Chillingworth antwortete barauf, ball er eis men foschen nicht ganglich lodzeble, leboch auch benfelben micht verdammen molle. Chevnel war mit diefer all gemeinen Antwort febr übel ju frieden, und nahm baber Gelegenbeit, ben Chillingworth antuflagen, als ob er ein Mabometaner und Papifte gemeff. beren Meinungen. nach feinen Gebanden, einander ungemein abnlich fenn. Beil Chillingworth von feinen unablaffigen gragen gans ermubet mar, fo bat er benfelben, baff er nach ber drift: Michen Liebe mit ibm banbeln mochte, weil er auch allzeit wiel Liebe gegen andere bezeuget. Allein Chepnel macht Ach eine Ebre baraus zu gefteben , baf er ihm bierauf bie empfinbliche Antivort gegeben : Man weiß es mobl. bak Wer mit eurer Liebe allauweit gegangen, ibr fept bamit geaen bie Mabometaner, Socinianer und bie romifche Rir. the fo verschwenderisch gewest, daß ich febr befürchte, ihr mochtet vielleicht beren wenig gegen einen mabrhafften Broteffanten übrig bebalten baben. Bum menigften meil ich wohl, daß die eiffrigen Protestanten wenig Liebe in Drford finden. Jeboch es fcbeinet, baf Ebennel nachgebends gelinder und glimpfflicher mit ihm umgegangen. Denn'als ibn Chillingworth bierauff fragte, ob er glaub. te. ball die Graufamteit von Gott befoblen fep; fo mollte er fich besbalben in teinen Streit mit ibm einlaffen, und erfichte ibn. er mochte fich forthin mit bergleichen Streitigteiten nicht beunrubigen, fonbern feine Gebancken nur auf folde Sachen richten, fo ju feiner Erbaung bienes Chillingworth banctte ibm bavor, und fagee binun, baff er vor fich in allen Studen ber Glaubens febren ges fest und gewiß fene, wie er fich fouft in feinen Schriften. welche von gelehrten und frommen Mannern gut gebeife fen morden, alfo erflaret, bal man mit ibm mobl mi friegen

den geweff. Chepnel verkete darauff, daff er por fich Bott feinet balben bitte ; und fragte ibn, vo er vor aut fin De. baf man ibn auch mit in bas offentliche Rirchen Bes bet einfcblieffe? barauff jener verfette, baf er bieres nicht mur mobil au frieden fen, fondern auch boffe, die Burdung ibres Gebets vor ibn m empfinden. Auch ben biefer Borbitte tonte Chepnel feinen albernen Giffer nicht bergen, inbem er in ber Rirche Die Leute erinnerte, fle mochten Doch auch vor ihren Reind bitten, welcher foldief, nachbem thm Gott bas Derte gerübrt, von ihnen verlange. ber Borbitte felbit, waren unter anbern biefe Borte ente Balten : Bott medite ibm boch ein neues Licht angunben und ibm erleuchtete Augen geben, baf er feine Trrtbumen ertenne, und denenfelben abfage, daff er feine fleifcbliche Bernunfft verlenane, und fich bem mabren Glauben unterwerffe x. Der Danpe-Arrebum bes Chillingworth befund nach bes Chepnels Erachten barinnen , ball er vorgebe, ber Blanbe, oter bie Lebren bes Glaubens follen auf Die Bernunfft gegründet fevn und baf eben biefe Bermunffe und anleite, benen Gebeimniffen bes Glaubens Benfall zu geben. Chennel reifete bierauft nach Arundel; arm einen ber Merate bes Ritter Mallers zu bem francfen Chillingworth zu bolen , beffen Arsnen-Mittel ibm porbin mohi befommen waren ; traff ibn aber niebe wieben bep Leben an, meil er in feiner Abmefenheit biefes Beitlis the gefegnet. Wir gebenden niches von feinem lenten Billen , fo bier gant eingerucket wird, und aus melchem man abnehmen tan, baf er auch nach feinem Tobe burch bas wenige Bermogen, fo ibm übrig war, mehr bie Ingend und gute Biffenfchafften ju beforbern, als bas eitele Schulgegande einiger Gottes Gelehrten ju unterffußen gefichet, weil Chepnel felbit noch einige lefensmurbige Umffande ben feinem Begrabnig angemerett. Einige Engellander verlangten, man follte ihn nabe ben bem Altar an ber Thum Rirche beerbigen ; ba bingegen bie fo genanten Aresboterianer nicht maeben wollten, baf man ibm eben bergleichen Begrabnif geftatten follte, bamit benen Chriffe fonft die lette Chre erwiefen mirb. Et blieb enblich ben beren Meinung, welche ein Mittel trafen, und wollren,

man follte ber Semeine au welcher er fich ben felner Bebenis. Beit gehalten, quiaffen, baff er in ber Rloffer-Rirche beis benen Dunchen und Prieftern jur Erben beftattet wurbe. Chennel gestebet selbst, baff et sich geweigert, bie geroobne lichen Gebrauche als Beiftlicher ben feiner Beerbiauna au perricheen. Dem aber ofingeachtet mollte et fich boch Ben beffen Begrabniffe einfinden, um eine gang aufferor-Dentliche Brobe feines Eiffers por Die petriteinte techte Beil er fich geweigert batte, ben Corver Lebre zu zeigen. bes Chillingworth zu beerdigen ; fo machte er fich ein fon= Derbares Bergnugen, beffen Buch zu begraben ; und erzebe let bas Spiel, fo er ber Welt bierben gemacht, felbft alfo : Mis Die Ubelgefinnten (biefen Rabmen dab man bamais allen benjemigen, welche bes Roniges Barthen bielten,) bie leiche mi ibrer Rube begleiteten, verfügte ich mich "felbff zu ber Begrabniff, Stabte, bas Buch bes Chilling: pworth in ber Dant baltend, und fant vor gut, tey ber Begradnif biefes Buches folgende Borte ju brauchen, Bieben Bruber , Diefer berühmte Belebrte , beffen Beiche sibe vor ench febet, erna ein febnfiches Berlangen , nach \_benen Gebrauchen und Gemobnbeiten fo in ber englis "ichen Rirchen-Dronung porgefchrieben, und an benen meiften Orten bes Ronigreichs eingeführet find, beerbis get zu werben. Im Hall, baf er foldes nicht erhalten Blonte, war fein Bunfc , baff er mochte in biefer Stadt auf folde Beife, wie man es milaffen weite, ben gegens martigen ungluckfeeligen Beiten, Zwietracht und burgerlichen Rriegen, begraben werben. Geine erfte Vitte mist ihm abgeschlagen worden, aus Urfathen, die ihr alle mobi wiffen tonnet, indem icherman betaint ift, baf er "ebebeffen ber romikben Rirche gugethan und ein groffer Berführer gemeft. Bie er damable viele vornehme Reute von Stande vertebret; fo habe ich viel Urfachen au glauben, bafffeine Buruckunffe in Engelland, melded man inegentein feine Befehrung nemet, ein blog merftelltes Befen, und falfche Betebrung gemeff. Bas amich anlanget, fo bin ich gantlich verfichert, baf er mier mable als ein rechemagiger Cobn ber engliften Rire zehe gelebt, ober nachgebende berftorben fen; ich bebirne mich

mich ber gewöhnlichen Worte, som meine Meinema aud-if aubricien shad will to viel facen, ball et fich micht zu ben-" enigen Blauben und Lebren gebuleen, welche von benan! Offentlichen Geften in Engelland feft geftellet worden." Er bat feinen Dunckel, welchen et feine Glaubent. Lebreu au nennen pflegte, niebergeschrieben, und in gegennarie tigem mit eitelen boben Dinger ungefüllten Buch bin-te: terlaffen : benn er fcbamte fich nicht, auf ber 100 Seiten" Diefes unfeeligen Buches Die ichabliche Lebre in offentii-4. bem Druct in betennen , baf man weber Rirche noch" Deil. Spriffe notbig babe, bie Menfchen gum Glauben's tu bringen. Um besmillen babe ich auch feinen Corper's ju beerbigen Bebencten getragen, und feine Freunde's und Rachfolger, wie aut affe bie, fo feinen Gara bis gut gegenwartiger Schebelffatte begleitet, mogen mobl er=" tennen, bag man ihnen aus befonberer teutfeeligteit ge-" fattet ibren Lobten bier an einem entfernten Ort eingu." fcbarren. Wie fie aber ben Leib biefes Mannes bearabente wollen, fo will ich die Jerthumer, welche er in feinem un:" wurdigen Buch ausgeffreuet, bas boch viele in Berminet berung gefest, bier verfcharren. Bie glucfich mar un-" fer Ronigreich, menn biefes Buch, und alle, bie ibm abnace lich find , berneftalt bearaben murben, baff fie niemablece wieber auffeben, und anders als ben einer grundlichen" Biberlegung bas Lages Licht feben tonten ! Bie gind." lich mar ber Berfaffer, wenn er feine Jrrebinner alfo? bereuet, und fich von benenselben befehret batte, baft fol 4 the niemable ju feiner Berbahmmif wiber ibn auftreten" tomen! ja ewig gluckfeelig, wenn feine Schriffen ibn" micht begleiten , und zu feiner Antlage mit ibm und mi-ce ber ibn auferfteben! Go debe nun bin, bu seefluchtes Buch, welches fo viel toffbare Seelen verführet;" ache bin. du vertebrees und vermodertes Buch, tebre twieder zur Etben und zum Staube bavon du genonie men biff. Gebe bin in Die Stadte der Berwefting, man" bafelbft mit beinem Derfaffer in verfaulen. . Bo piel" fen von der Begrabulg feiner Jerrbitmer gevebet. Bas" Die Beerbigung feiner Leiche anlanget, fo ift billig. boll." feine Bruder und Glaubens-Benoffen Diefelbe ber Erbe" unb

and Sande anbefettlen . und mir geziemet biefen Rath ... unfers Geetigmachers benuffigen, Luc. IX, 60: Laffe Die Todeen ihre Todeen begraben ; du aber gebe bin .. Das Reich Goues zu verfandigen ;, morauf Chennel auf die Cansel flieg, und der Berfammlung eine Dredigt liber biefe Borte bielt. Allo batte biefer groffe Rann. mescher in feinem Leben ein Mufter ber Tugenb. Gottlee. liefeit und Beftheibenbeit aemeft und beffen Schrifften eftemines Dendmabl feiner ausnehmenben Belebrfam. Beit And, bas Unglied baff er nach feinem Lobe fomobl mom Denen romifchen, als feinen eigenen Glaubens. Benoffen geläffert, und ibm bie fchablichen grrthumer ber Cocis mianer falfcblich Schulb gegeben murben. Der Berfaffer feinet Lebens merclet an, baf man ieberzeit verffandias Sottes Belebrie, fo por Schmarmeren und fo genannten Enthullafteren einen Abithen gehabt und bie Grunde ber Moifilichen Babrbeit zu erörtern fich angelegen fenn lag fen, mit biefer Auflage beichweret, \* und führt jum Beua. nif eine weitlaufitige Ctelle aus dem berühmten Tillotfon an, ba berfelbe biefes unter bie fonberbaren Runft-Briffe bes Satant geblet. Es mar biefe Stelle wohl wereb. daß wir beren Uberfebung bier bengefüget, wo wir uns michterinnerten, baff wir bem Lefer noch einige Machricht son bes 3. Sales Leben Rouldig find.

Derfelbe war 1584 auf einem ansehnlichen Saufe dies fle Nahmens, in einem Dorffe nahe ber der Stadt Bath gebobren, allwo sein Nater ein Land-Gut inne hatte, welches seine Borsahren von langen Zeiten ber beseisen. Seis we Etern wichneten ihn balb in seiner Jugend denen Wiffenschafften, und hielten ihn gur Schule zu Wells und Kittmanston, wo er aber von seinen Lehrmeistern sehr

i u

Der herühmte P. R. Simon ift mit ihm einerley Meis nung, und gehet darinne foweit, daß wir und erinnern, in feiner Biblioth. Cutique an einer Stelle, fo und iego athe. benfälle, gelefen in haben: Ein Sociaianer fen han in Sage ein Gottes-Seleheter, welcher einen ungemeinen Berstand vor andern hat.

verfaumet murbe; baber die erften Jahre feiner Rindbeit gant fruchtlos verfirichen, welches aber feine natur-Liche besondere Rablateit bald ersette, ba er andermele beffere Unweifung batte. Er mar bemaach feben im beengebenben Jahr feines Alters tuchtig, auf die bobe Schei nach Orford au gehen, allevo er 1597 ben bem fo genannten Collegio Corporis Chrifti eingefchrieben murbe. mefelbft fieb bie fonderbabren Gaben feines Berftanbes hen Beiten bervor thaten, alfo bag ber Ritter Benr. Savile. einen jungen Menschen von so groffer Soffmung näber um fich zu baben wünfchte. Durch beffen Bermittinn wurde auch hales in der Schule zu Menton, welcher bies fer Savile bamable fürffand, und balb bernach aldein Mitglied in bem gebachten Collegio Corporis Chriffi auf. genommen, bem ber berühmte D. Reynolds fürgefelet Unter fo anten Unführung nabm er bergeftale im mar. benen Biffenfchafften ju, baf er bem Savile als er bas mable Chrofoffomi Berche zu Caton 1612 auflegen lieft. gute Dienfte thun toute, welchem Werche er auch einige febr grundliche Ammerctungen bevfügte. Wie er aber ein groffer Renner guter Bucher mar, fo perlanate ibn ber Ritter Boblen, um ben Bucher : Borrath m Orford im wolltommenen Stand zu feten; nach teffen balb bierauf erfolgten Abflerben auch Sales ernannt wurde, ibm bie Beichen-Mebe ju halten , fo nachgehends unter bem Titul Oracio funebris habita &c. anno 1613 Martii ag, quo die Clariff. Equiti D. Thoma Bodlejo funus ducebatus &c. an Orford in 4 in offentlichen Drud ausgangen. lange bernach wurde er zwar, um bie griechiche Sprache offentlich m lebren,nach Orford beruffengieng aber nach 5 Jahren mit Dubley Carlton, Jacobi I Gefanbten an bie Derren ber vereinigten Nieberlande, nach holland. war diefer Befandte befonders abgeschickt, um bem Ronia von allem was damable ben ber Berfammlung ber Seiffe lichen zu Dorbrecht vorgieng, Rachricht zu geben; wese palben berfelbe ben Dales nach Dorbrecht abichichte, baff er von allen fichere Biffenfchafft einzieben mochte. Weil nun Dales mit besondern Schreiben von dem Gefandten. an ben Borfitter ber Berfammlung Bogermann verfe

1

Ben war, und also ben Bortbeil Batte, selbfi ben allen is den Berlammlungen gegenwartig zu fepn; fo konte er bein Befanblen bon allem, was vorgieng, fichern Unterricht beben, und et fhid feine Brieffe, die er defibalben an ibn aeibrieben betammter maffen gebrudet. Wie er von einer De Konbern Einficht mar, u. daben eine aufrichtigeliebe Batte: to mufte er basicnige, mas ber Glaubens Lebre wefentieb is bon bein jufalligen grunblich ju unterschelben; und toit er von Matur gutig und jum Mitleiben geneigt mar, fo labe er bie Spaltung unter benen Ebriffen mit Betrite MR un, baff bie meiften fich megen einiger SaBe; fo teinen Sinffolk in die Ausübung ber Gottkeliakeit baben. bis hirfs Thir verfolgen, und bezeugte barüber fein Mißfallen nach ber ibm angebehrnen Freymurbigfeit. Mian fol-Bes Berlangen, meldes er obne Beuchelen Beiebate, bal Die Glaubens Lebren von alle bem, mas Menichen Bingu defett, mochten gefäubert, und die Einfalt und Reinigkeit ber erften Rirthe wieder bergeffellet werben, verurfachte, baff man ibn vor einen Socinianer ausichrie, und fbm for tinianifche Schrifften Schuld gab ; bagegen fon boch To woll bat Bergeichnif feiner Werce, als auch baman nachgebende bie mabren Berfaffer biefer Bucher entbede te, genugfam gerechtfereiget. Dan finbet feine Bebanden von bem Rirchen-Frieden, und ber driffl. Eintracht. in einer Schrifft von ber Spaltung und bem Uriprund aller Spaltungen unter benen Chriften, Die er auf Berfangen eines feiner auten Freunde auffeste; melde aber bem Ers Bifchoff ju Canterbury D. Laud in Die Banbe tam, und foldem wegen einiger Stellen migfiel febrieb alfo, um fich ju erklaren, und mas er porbin gefcbrieben, jurechtfertigen, einen Brieff an ben Ert Bi fcoff, und ob wohl biefer wegen ber Rirchen Bemale eine gang anbere Deinung ale Sales batte ; fo rebete both bie. fer nach ber ibm angebobrnen und gewöhnlichen Mufrichtigfeit und Freymuthigfeit. Db man nun mobi fo genan nicht weiß, mas biefer Brieff ben bem ErB-Bilboff ace fruchtet ; fo ift boch gemig, baf Sales eben bieles fabr eine Thumberen Scelle ju Winbfor erlangte, meldes obne Emibilliquing und Gurbefinden bes Ers : Billioffs

nicht geschehen konnte; jumabl da derselbe damable viel ben hoffe galt. Rachdem auch diese Schrifft von der Spaltung, wiewoblohne des Hales Wissen, dieraust gesbructe worden; so sand dieselbe ben iederman Benfall, und man kan auch daraus abnehmen, wie boch die em glische Geistlichkeit, bald nachdem das königt. Haus in Engelland seine vorige Würde wieder erhalten, dieselbe geschäßet; da der berühmte D. Stillingsseet in seinem Frenkum dieselbe so offt angezogen. Hieraust widersleget der Berfasser dieses Lebens eine Erzehlung des Dahrelin, welcher in dem Leben des Ers. Bischoffs Bearson, den Hales angestagt, als ob er der Gocinianer Parthen gebalten babe, davon alle Umstände hier anzusühren, zu

meitlaufftia fallen murbe.

Bas bes Sales Lebens Banbel anlangt, fo gibt ibm ieberman, ber mie ibm umgegangen, bas Beugriff einer befondern Rrommigfeit und Aufrichtigfeit. Mis er in bem obengebachten Collegio Schatmeifter mar : fo legte et bas falfche Gelb, welches bismeilen mit einlieff, allzeit ben Geite, und erfeste es, bamit bas gemeine Bermogen teis nen Cchaben leiben mochte, von bem feinigen : wie er benn überbandt febr frepgebig war, und vor fich nichts als feine Bucher bebielt. Rachbem ben benen Damablie gen innerlicen Unruben, ber Reiche-Rath bie Dberbanb behalten, zeigte Sales feine Treue gegen ben Ronig und ben Eiffer por die englische Rirche offentlich, und bandte fowobl ben bem Collegio ju Caton, ale ben feiner Thums berrn Stelle fremwillig ab. Und obwohl fein Dachfolger au Caton, Benmare ibme von freven Studen anbot, baff er ibm feine Stelle wieber abtreten wollte ; fo fcblug er folches boch ab. Beil er aber fonff tein Bermogen gefaminlet batte, fabe er fich balb genotbiget, basjenige, mas ibm allein in ber Welt einiges Bergnugen machen fonnte. nemtich feinen auserlefenen Bucher Borrath an andere au überlaffen, tonte aber bas Gelb, fo er bapor in bie Dan: De bekamt, nicht por fich bebalten, fondern vertheilte fole ches bald unter arme Seiffliche und andere Rochleibende, melche ben benen ungludlichen Rriegs Beiten in Elenb

Elenb gerathen waren. Und ba er fich enblich gant er-Schopfft fabe: nahm er,um feinen linterhalt zu finben , bie Muffersiehung und Unterricht eines jungen Menfchen vom Ceanbe, nabe ben Caton auf bem Lanbe an. Allein bie Rriegs , Laufften wollten ihm nicht geffatten , lange im bem Saufe biefes jungen Menfiben ju verbleiben ; mestalben er wieber nach Caton gieng, und fich bafelbft ben cimer Biteme, beren Mann ebebeffen einer feiner Sausaenoffen gewesen war, auffhielt, und balb bernach in bem 72ften Jahr feines Alters bafelbft verffarb.

Db er mobl ungemein viel geschrieben, fo iff er boels miche babin zu vermögen geweft, daß er etwas von feinen Anbessen bat man nach lachen batte brucken laffen. feinem Tobe verfchiebene feiner Schrifften gefammlet, und mammen gebruckt, bavon bier ein umfanbliches

Bereichnis bevaefüget ift.



# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Liceratur in Europa begreissen.



Hundert und siebentigster Theil.

deipzig, ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, i 7 3 2.

## Inhalt bes hundert und siebentigsiem Theils.

L. Wagneri bistoria Leopoldi Magni Czsaris	Augusti
	Pag. 77.
II. D'Arnaud de dils maçidges	pag. 103
III. a Seelen meditationes exegetica	pag. 131
IV. Langens Lehre von der allgemeinen G	nabe
<del>-</del>	mag 740

## 

## Historia Leopoldi Magni Casaris Augusti.

b. i.

Seschichte Leopoldi des Grossen Nomischen Kansers, ausgefertiget von Francisc. Wagner, der Gesellschafft JEsu Priester, der II. Theilss dis auf 1704 gehet z.. zu Augspurg 1731 in fol. VIII Alph. 19 Bogen.

Je Thaten des groffen Kapfers Ledpoldi sind allerdings so heldenmäßig,
and die unter seiner Regierung vorgesallenen wichtigen Beränderungen
so merckwürdig, daß auf dieselben ein besonderur
Fleiß und geschiefter Bortrag der besten Geschieht-Schreiber verwendet werden solte num
ahl da so viel grosse Wercke von denen Thasen
des Königes in Franckreich kubovici XIV, welcher ein beständiger Neuder seines Glücks gewest,
an das kicht getreten; ob wohl dassenige, was
dieser ben so vielen Unternehmungen ausgeführet, weder eben so groß, woch so tugendhasse gewest, als dassenige, was keopoldus unter so vieDent. AB. Ernd. GLXX.35.

and Sande anbefeitien, und mir geniemet Diefen Rath ...mferd Geetigmachers beputfigen, fur. IX, 60: Laffe "Die Todeen ihre Todeen begraben 1 du aber gebe bin . Das Reich Gottes zu verfondiden : . morauf Chennel auf die Cantel flieg, und ber Berfammlung eine Dredigt Aber biefe Morte bielt. Alfo hatte biefer groffe Rann, meither in feinem Leben ein Mufter ber Tugenb, Gottfee. Bialott umb Befebeibenbeit gemeft und beifen Schrifften einemines Dencemabl kiner ausnehmenben Gelehrfam-Bit And, bas Unalud ball er nach feinem Tobe forobl pon Denen romifchen, als feinen eigenen Glaubens. Benoffen gelaffert, und ibm bie fchablichen frrtbumer ber Cocimianer falfcblich Schuld gegeben wurden. Der Berfaffer feinet Lebens merctet an, baf man ieberzeit verffandige Sottes-Gelebrte, fo por Schmarmeren und fo genannten Enthustafteren einen Abschen gehabt und die Grunde ben Moiflichen Babrbeit zu erörtern fich angelegen senn lasfen, mit biefer Anflage befchweret, \* und führt jum Beug. mil eine meitlaufitige Stelle aus dem berühmten Tillotfor an, ba berfelbe biefes unter bie fonderbaren Runft-Griffe bes Satans geblet. Es war biefe Stelle mobl werth, Daff mir beren Uberfetung bier bengefüget, wo wir uns michterinnerten, baf mir bem lefer noch einige Machriche mon bes 9. Dales Leben fchulbig find.

Derfelbe war 1584 aus einem ansehnlichen hause dies Ashmens, in einem Dorffe nahe bep der Stadt Barb gebobren, allwo sein Bater ein Land-Gut inne hatte, welches seine Borfahren von langen Zeiten ber beseifen. Seizen Ettern widmeten ihn bald in seiner Jugend benen Wifsenschafften, und hielten ihn zur Schule zu Wells und Kitmanston, wo er aber von seinen Lehemeistern sehr

Deta

÷ a

Der berühmte P. R. Simon ift mit ihm einerley Meig nung, und gehet darinne fo weit, daß wir und erinnern, in felner Biblioth. Curique an einer Stelle, fo und iego nicht benfällt, gelefen im haben: Ein Socinianer fen hent in Lage ein Gottes-Selehrter, welcher einen ungemeinen Berstand vor andern hat.

ı

verfaumet murbe; baber bie erften Jahre feiner Rindbeit gand fruchtlos verfirichen, welches aber feine naturliche besondere Rabiateit bald erfeste. Da er andermeie beffere Anwellung batte. Er mar bemnach fibon im brengebenben Jahr feines Alters tuchtia, auf Die bobe Scha nach Orford ju gehen, allivo er 1597 ben bem fo genann-ten Collegio Corporis Christi eingeschrieben murbe, wo-Telbft fiet bie fonberbabren Gaben feines Berffanbes beis Beiten bervor thaten, alfo bal ber Ritter Beur. Savile. einen jungen Menschen von so groffer Hoffnung naber um fich zu baben munichte. Durch beffen Bermittinn murbe auch Sales in der Schule zu Menton, melder bies fer Savile bamable fürffand, und bath bernach alsein Mitglied in bem gebachten Collegio Corporis Chriffi and genommen, bem ber berühmte D. Rennolde furgefette Unter so anten Unführung nahm er bergefiele im benen Biffenfchaffren ju, baf er bem Gavile als er bas mable Ebrufoffomi Berce zu Caton 1612 auflegen lieft. aute Dienfie thun toute, welchem Berche er auch einige Sebr grundliche Ammerctungen bevfügte. Wie er aber ein groffer Renner guter Bucher war, fo verlangteibn ber Ritter Boblen, um ben Bucher : Borrath m Orford in wolltommenen Stand ju feten; nach teffen bald bierauf erfolgten Abflerben auch Sales ernannt wurde, ibm bie Beichen-Mebe ju halten, fo nachgebende unter bem Lituf Oratio funebris habita &c. anno 1613 Martii 29, quo die Clariff. Equiti D. Thoma Bodlejo funus ducebatur &c. m Orford in 4 in offentlichen Druck ausgangen. lange bernach wurde er zwar, um die griechiche Sprache offentlich zu lebren nach Orford beruffensgieng aber nach 5 Jahren mit Dubley Carlton, Jacobi I Gefanbten an bie Derren ber vereinigten Rieberlande, nach Solland. war diefer Gefandte befonders abgefchict, um bem Adnia von allem mad bamable ber ber Berfammlung ber Beift. lichen zu Dorbrecht vorgieng, Rachricht zu geben : mele Balben berfelbe ben Dales nach Dorbrecht abschickte, baß er von allen fichere Biffenfchafft einziehen mochte. Weil mun Dales mit besondern Schreiben von dem Gefandten. an ben Borfiter ber Berfammlung Bogermann verfe-

Ben war, und alfo ben Borebeil Batte, felbff ben allen ib. ren Berfammlungen gegenwartig ju fepn; fo tonte er bem Gefanbien bon allem, mas borgieng, ficbern Unterricht neben, und es find feine Brieffe, die er befibalben an ibn gefebrieben, befannter maffen gebrudet. Wie er bon einer be fonbern Einficht mar.u. baben eine aufrichtigeliebe Butte; fo mufte er basjenige, mas ber Glaubens. Lebre wefentlich iff, von bem jufalligen gründlich ju unterfcheiben; und wie er von Ratur gurig und jum Mitleiben geneigt mar , fo fabe er bie Spaltung unter benen Epriffen mit Betrit. wiß un, bag bie meiften fich wegen einiger Sage, fo teinen Einfluft in die Ausübung ber Gottkellateit baben, bif unfe But verfolgen, und bejeugte barüber fein Diffallen nuch ber ibin angebehrnen Freymurbigfelt. Main folthes Berlangen, welches er ohne Beuchelen Bejeugte, bağ Die Glaubens-Lehren von alle bem, was Menfchen bingu gefett, mochten gefäubert, und bie Ginfalt und Reinigfeit ber erften Kirthe wieder bergeftellet werden,verurfachte, baffman ihn vor einen Socinianer ausschrie, und fin fotinianfiche Chriffren Schuld gab ; bagegen ihn boch To woll bas Bergeichnif feiner Berce, als auch ba man nachgebende die mahren Berfaffer biefer Bucher entbelle te, genugfam gerechtfertiget. Dan finbet feine Gedanden bon bem Rirchen-Frieden,umb ber drifft. Gintracht, in einer Schrifft von ber Spaltung und bem Urfprung aller Spaltungen unter benen Ebriften, Die er auf Berfangen eines feiner guten Freunde auffeste; welche aber bem Erg. Bifchoff ju Canterbury D. Laud in Die Bande tam, und foldem wegen einiger Stellen miffiel. fcbrieb alfo, um fich ju eitlaren, und mas er porbin ge fcbrieben, gurechtfertigen, einen Brieff an ben Erg. Die coff, und ob wohl biefer wegen ber Rirchen Gemale eine gang anbere Meinung ale Sales batte ; fo rebete boch bier fer nach ber ibm angebobrnen und gewöhnlichen Mufriche eigfeit und Frepmutbigfeit. Db man nun woll fo genau nicht weiß, mas biefer Brieff ben bem Ers-Biicoff ge fruchtet; fo iff boch gewiß, baf Dales eben biefes Jahr eine Thumberrn Scelle ju Windfor erlangte, welches ofne Emivilligung und Guthefinben bes Ers : Bifchoffs nicht

nicht geschehen konnte; jumabl da berselbe damabls viel ben hoffe galt. Nachdem auch diese Schrifft von der Spaltung, wiewohl ohne des hales Wilfen, dieraust gesbruckt worden; so sand dieselbe ben iederman Benfall, und man kan auch daraus abnehmen, wie hoch die ens glische Geitlichkeit, bald nachdem das königt. Haus in Engell and seine vorige Wurde wieder erhalten, dieselbe geschässet; da der berühmte D Stillingsleet in seinem Frentum dieselbe so offt angezogen. Hieraust widersleget der Verfasser dieses Lebens eine Erzehlung des D. Heylin, welcher in dem keben des Ers. Bischoss Vearson, den Hales angeklagt, als ob er der Socinianer Parthey gehalten babe, davon alle Umstände hier anzusühren, ju

meitlaufftia fallen murbe.

ì

Bas bed Sales lebens-Banbel anlanat, fo gibt ibm ieberman, ber mit ibm umgegangen, bas Beugriff einer befonbern Rrommigfeit und Aufrichtigfeit. Mis er in bem obengebachten Collegio Schabmeifter mar; fo legte et bas falfche Gelb, welches bismeilen mit einlieff, allzeit ben Geite, und erfeste es, bamit bas gemeine Bermogen Leis nen Cchaben leiben mochte. von bem feinigen : benn überhaust febr frepgebig war, und vor fich nichts als feine Bucher bebielt. Wachdem ben benen bamablie gen innerlichen Unruben, ber Reiche-Rath bie Dberband behalten, zeigte Sales feine Treue gegen ben Ronig und ben Eiffer por bie englische Rirche offentlich, und bancte fomobl ben bem Collegio ju Caton, als ben feiner Thums berrn Stelle fremmillig ab. Und obwohl fein Rachfolger ju Caton, Benware ibme von freven Studen anbot, baff er ibm feine Stelle wieber abtreten wollte ; fo fcblug er folches boch ab. Beil er aber fonftein Bermogen gefaminlet batte, fabe er fich balb generbiget, basjenige, mas ibm allein in ber Belt einiges Bergnugen machen fonnte. nemlich feinen auserlefenen Bucher-Borrath an andere ju überlaffen, tonte aber bas Belb, fo er bavor in bie San: be betam, nicht vor fich bebalten, fondern vertheilte foli Des bald unter arme Beifflite und andere Rothleiben-De, welche ben benen unglucklichen Kriegs Beiten in Clemb Elend gerathen waren. Und da er sich endlich gant er sichopst saber nahm er, um seinen Unterhalt zu finden, die Ausstellung und Unterricht eines jungen Menschen von Stande, nahe ben Saton auf dem Lande an. Allein die Rriegs, Lausten wollten ihm nicht gestaten, lange in dem Hause dieses jungen Menschen zu verbleiben; westhals ben er wieder nach Saton gieng, und sich daselbst ben einer Wittwe, deren Mann ehebesten einer seiner Hausgemossen gewosen war, ausstellt, und bald hernach in dem 72sten Jahr seines Alleers daselbst verstarb.

Dh er mohl ungemein viel geschrieben, so ist er boeb nicht dahin zu vermögen gewest, daß er etwas von seinen Sachen hatte brucken lassen. Indessen hat man nach feinem Tode verschiebene seiner Schriften gesammlet, und ausmann gebruckt, davon bier ein umständliches

Bergeichnif bepgefüget ift.



# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert und fiebentigster Theil.

ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 2.

## Inhalt bes hunbert und siebentigsien Theils.

L Wagneri biftoria Leopoldi Magni Czefaris Augusti	
	P48-77.
IL D'Arnaud de diis saciscos	pag. 103
III. a Seelen meditationes exegetica	pag. 131
av. Langens Lehre von der allgemeinen	Gnade

## 

Historia Leopoldi Magni Casaria Augusti.

b. L

Geschichte Leopoldi des Grossen Romischen Kapsers, ausgesertiget von Francisc. Wagner, der Gesellschafft JEsu Priester, der II. Theilsschis auf 1704 gehet z. zu Augspurg 1731 in fol. VIII Alph. 19 Bogen.

Je Thaten des graffen Kanfers Ledpoldi find allerdings so heldenmäßig,
and die unter seiner Regierung vocgesallenen wichtigen Beränderungen
so merckwürdig, daß auf dieselben ein besonderur
Fleiß und geschicker Bortrag der besten Geschreiber verwendet werden folte A zumahl da so viel grosse Wercke von denen Thaten
des Königes in Franckreich Ludovici XIV, welcher ein beständiger Neider seines Glücks gewest,
an das licht getreten; ob wohl dassenige, was
dieser ben so vielen Unternehmungen ausgeführet, weder eben so groß, noch so tugendhasst gewest, als dassenige, was teopoldus unter so vieDent. As. Ernd. CLXX.25.

Ien Bidermartigfeiten entweder felbft ju Stan-De gebracht, oder doch fo wohl gegrundet, daßes nachaebende unumftoflich befeftiget werden ton-Gleichwohl fan man auffer einigen in beutscher Sprache ausgefertigten fleinen Werdden nichte von Befchicht-Schreibern aufweifen, Darinne feine Belben-Thaten nach Burben er-Aehlet worden, fo man benen prachtigen und vie-Ien Werden entgegen fegen durffte, in welchen die Rrangofen ihren Lubewig, vielleicht mehrentheils iber die Gebubr erhoben. Der Berr P. BBagner hat diese Dachläßigkeit ber Geschicht-Schreiber angemerchet, und in gegenwartigem Werche folchen Mangel erfeten wollen, von welchem wir unferm tefer um fo viel mehr einige Machricht fchuldig fenn, ba wir chedeffen auch den Innhalt Des erften Theils erzehlet. Wir fonnen alfo bier überhoben fenn, ben tefer wegen feines Bortrags, Schreib-Art, und anderer dergleichen Umftande au unterrichten, da er auch in gegenwartigem Theile allenthalben der vorhin beliebten Drd. mung folget, basjenige was in Ungarn, Italien, und bem beutfchen Reiche iedes Jahr vorgegangen,nach einander befondere erzehlet, und fich por Ausschweiffen in folche Dinge, welche zwar unter ber Regierung des groffen Leopoldi vorgefallen, allein mit dem Bienerifthen Bofe und beffen Unfalten fo genau nicht verfnupffet find forgfaltig Die Quellen, aus welchen er feinen Bortrag gefchopfft, scheinen groften Theils Die offente lichen Zeitungen ju fenn, bavon wir andern gu urtheilen überlaffen, denen der Worrath, die Beschichte.

Schichte Leopoldi gu befchreiben , den man in Bereitichafft bat , befannt ift : Wie es benn auch fcheiner, daß ber Berr P. BBagner wegen fo troe dener Quellen verfchiebenes auffen gelaffen ober mur obenbin berühret, bavon er ben Lefer ums ftanblicher harte unterrichten follen. Geine las ceinifche Schreib . Mrt ift fo beichaffen , wie fie ben benen unter ber fo genannten Befellichaffe Mein Deutschland erzogenen gewöhnlich ift. Daß er biejenigen, welche nicht einerfen mie ber Momifchen Rirche glauben, nicht befehimpffe und laftere, muß man gefteben; sumahl ba fich folches ber Erwehnung ber genauen Bilmbniffe, in melden ber groffe keopold mit benenfelben geffanben, unmöglich wohl batte anbringen laffen. 201s lein ob er nicht verfchiebenes, fo gum Rubm bice fer teure biener, verfdmiegen, und biejenigen, fo ben groften Groll wiber fie bezeuget, allgufebr erhoben, babon laffen wir, um feine Darthen ju ergreiffen biejenigen urtheilen, fo bas Berd felbft au burchlefen belieben.

Es fangt gegenwartiger Theil mit benen Beschichten bes Jahrs 1687 an, ba man bereits
im Winter bas vor unüberwindlich gehaltene
Schloß Mongan in Ungarn berenner, und den
von des Ragoni Bemahlin verlangten Stillstand auf 3 Monathe abgeschlagen. Man machte indessen zu Wien alle nöthige Anstalt, benen
Zürcken, welche das vorige Jahr Ofen verlohren,
und sich zu dem bevorstehenden Feldzuge dieses
Jahrs nach allen Kräffen rüfteten, mit gehöriger Macht ben Zeiten im Felde zu begegnen. In-

fonderheit wurden damable die auf breite Ma. ber Schiffe gefehren Bact Dfen werft erfunden, und auf der Donau gebraucht, weil man aus ber Erfahrung ben Schaden angemerchet, welchen ber Mangel an Lebens-Mitteln in Diefem verwüsteten lande die vorigen Feldzüge über gethan batte. Der berühinte Reuerwerder, ein Grancifcaner Dunch, mit Mabmen Gabriel, erbachte maleich verschiedene mene Arten ber Rener-Runfte, um bem Brinde befto nachdructlichen 216bruch ju thun. Zwar hatte man fich nicht fo viel por der Eurdischen Macht felbit; als vor dewen unter ber Afche glimmenden burgerlichen Unruben, und denen wegen der Ober-Berrichafft Der -Deutschen in ihrem Baterlande schwurigen Bemuthern der Groffen in Ungarn ju beforgen; inbem jene burch verschiedene Sandel in Aften nicht wenig war geschwächer ober doch bestürkt wor. ben. Infonderheit richtete bie beffurste Eureten ber beruffene Tocteli, als bas Baupe ber Ungarn, fo fich jusammen verschworen batten, auf: welther durch feine an alle Orte verschieften Rund. fchaffer, fowohl die Stadte als den Abel reinte, has unerträgliche Joch der Deutschen abuischiteteln und ihm benautreten; welches meinenbige Unternehmen ihm fo wohl gerieth, daß fich mehr als 200 ber fürnehmften von Abel mit ihm einlieffen, ber haupt-Stadee zu gefchweigen, welche ebenfals feine Parthen ergriffen. Der Berr Werfasser glebt zwar vor, daß allein bie, fo fich an das Augfpurgifche Blaubens Befanninifigehalten, und andere, fo von ber Momifchen Rirche abac-

abgetreten, an bicfem Aufruhr Theil gehabr: Die aber fo fich jum Romifchen Glauben befannt, maren von ber Reinigfeir und Beiligfeir ber lehre, fo fie eingefogen gurud gehalten worben. Allein bas Gegentheil erhellet nicht nur aus anbern auch Carbolifchen Gefdicht. Schreibern, fonbern bauptfachlich aus ber in benen folgenben Beiten unter bem jungem Ragogi ausbrechenben Rlam. me, welche von benen famtlichen Ungarn faft einmuthig unterhalten murbe, fo bald fie nur erwas Lufft befommen. Zodeli mit feinem Unbange hatte infonderheit ben bofen Borfas gefaßt, ben Dobel auf einen gewiffen Zag in bie BBaffen gu bringen, und alle Deutschen ohne Unterfchieb, in gang Ungarn mebergumaden, uch ber felten Derter mit Bulffe ber Turden gu bemachtigen, und biefe burgerlichen Unruben ferner nach allen Rraffeen zu unterfrügen. Der damable die Ranfeel, Bolder in Ober - Ungarn anführende Reid Berr Caraffa, merdte ben Beiten biefe in ben Bernen bes Bolds glimmenbe Unruhe, und erfuhr, nachbem er einige ber vornehmiten Das belsführer benm Ropffenehmen laffen, und ihnen mit der Marter gebrobet , alles haarflein, von bem Unfang, Fortgang und Abfichten ber 31 fammenberfchwornen , ingleichen alle Dabmen berjenigen, fo gu biefer Parthen gerreten maren. Machbem er nun alle bie, von welchen man fich am meiften zu beforgen batte, anhalten laffen, und vom Bofe bie Bererbnung erhalten, bag et mit benen Gefangenen nach benen Rechten und Befeben berfahren folte; fo fegte er, um ber Berleumbung Leumbung ben benen Auslandern zu entgehen, als pb bas grofte Berbrechen ber Befangenen nur Diefes fin, daß fie fich nicht zu dem Monisfichen Glauben bekennen wolten; ein aufferordentlithes Serichte nieber, fo aus Ungarn, Deut feben, einigen von ber Momifchen Rieche, andern fo fich Davon getrennet u. f. w. bestand. Diefes ver-Dammte, nach gehaltener fcharffen Unterflichung, Die Gefangenen des Bochverrathe, deren alfo achte ber Bornehmften, um anbern ein Schreden au machen offentlich au Everies auf bem Marcite, ouf einer dazu erbaueten boben Schaubühne enthauptet wurden. Man glaubte, es fen baburch allen übrigen eine folche Aurcht einnejaget worben , daß man von diefer Seite nichts mehr zu beforgen habe; wie benn auch Caraffa auf bem Bffentlichen Richts- Dlas der Enthaupteten eine Nebe biele, und nachbem er ieberman zur Treue gegen ihren rechtmäßigen Berrn ben Ranfer ermahnet, ausbrudlich brobete, er wolle niemand. fo über dem lafter des Aufruhre fich werde betreten laffen, das allergeringfte nachfeben, fondern sone Stand, Alter und Gefchlechte gu betrachten, bergleichen Untreue mit Reuer und Schwerdt fluffen. Der Berr Berfaffer meint, Diefes Benfpiel ber Scharffe fen ben benen Damah ligen Umffanden ungemein hellfant geweft: obe eleich Caraffa badurch ben denen Ungarn fo ver-Bafft geworden, baffman noch hent zu Lage bef kelben in Ungarn nicht ohne Beschinpfung gebendet, und insgemein die weinenden Rinder Damit su fürchten macht. Bie ungegrindet bicfc

Diefe auf Die Staate . Rlugbeit ber Momifchen Beiftlichfeit gegrunberen Bebanden bes Beren Berfaffers fenn, ift aus benen Gefchichten ber folgenben Beiten abzunehmen, ba ber Momifche Rapfer, melder nicht nur mit benen Einrden, fonbern auch jugleich mit Francfreich in fcmere Rriege verwidelt mar, aus diefem ichonen Erb. Ronigreiche nicht ben geringffen Duten und Borichub sieben fonte, ja auch ein groffes Theil feiner Dacht mit unerfeslichem Schaben bet Relbruge am Mhein und in Realien, mit benen befchwerlichften Roften babin verwenden mufte. Bie inbeffen auch bie Turcfen verftbiebene Rrieges Beere in Ungarn geführet, und balb ben für-Bern gezogen, bald wieder die Chriffen in die aufferfte Enge getrieben, übergeben wir mit Gtillfcmeigen; inbem bereite viel anbere Befchichte Schreiber biefer Beiten, welche noch mehr Glauben als der Berr Berfaffer in ber Belt von fich baben, foldes alles umffanblich erzehlet. Bir merchen nur an, baff biejenigen weir gefeb. fet, welche einige in biefem Zurden - Rriege berubmte Beerfubrer, fo fich nachgebenbs in benen Frangofifchen Rriegen als febr fcblechte Bele ben gezeigt, ohngeachtet fich bie Welt groffe Bunberwerde von ihnen verfprochen batte, mit bem Bormande ber gegen bie Zurden gezeigten Zapfferfeit entichulbigen wollen. Das Glud ber Chrifflichen Baffen fam nicht fowohl von ber Starte ber Chriften , ober ber Capfferfeit und Alugheit ber Beerführer, ben einsigen tapffern Berfog von Lorbringen ausgenommen, fondern

nielmehr daber, weil das Türdische Raich felbst nicht mit fich einig war, ein Gultan nach bem andern abgefett , und bie Groß . Bigiere nach ber ben denen Turden bergebrachten Gewobn-Leit fo leicht erwurget und dem rafenden Pobel zu gefallen aufgeopffert wurden, baf bie flugficn und tanfferften Zurden, eine fo gefährliche Chre anzunehmen, Bedenden trugen, und alfo nichtemurbigen und unverftanbigen Leuten biefer Dlat überlaffen wurde. Man fabe in der That die Urfache ber bieberigen fiegreichen Baffen ber Chriften, ba der fluge Groß. Bigier Cupreoli ble Turdischen Wolder anführte, und die Chrie fien nicht nur aus dem Felde schlug, sondern auch in einem Feldjuge alles wieder erobertes mas bisber fo vieles Christen-Blut gefoftet bate Batten die Eurden die klugen Anführer in fo groffer Menge gehabt als Lubewig XIV, daßi de den Plat des Cupresti, fo in einem Treffen ben bem folgenden Keldjuge umgekommen, fo leicht wieder erfeten tounen; fo wurde es gewiß um bie Christliche Waffen in Ungarn febr miße Wir überlaffen diefes lich ausgesehen haben. alles denenienigen, welche mit bem Berrn Berfaller, infenderheit dem beruffenen Louis, Marge grafen von Baben, wegen feiner Berbienfte in bem Frantefischen Kriege bas Wort reben, reiff licher zu überlegen, und halten nicht vor nathig anjuführen, was ber Berr Werfasser von seiner Sefondern Bottesfurcht und Gifer vor die Romithe Rirche him und wieder einstreuet : welches ihm vielleicht bamable on bem Wienerikhen Dofe

Sofe besondern Glauben jumege bringen ton nen; allein von denen, fo fich aus den Geschich ten der Borfahren, in der Rlugheit und Rrieges Wiffenschafft erbauen wollen, wenig geachte wird.

Unter allen, mas Gerr P. Wagner ferner bo Diefem Zurcfen-Rriege anführer, ift infonberbe ber erfte Urfprung ber Schiffarth auf ber Donat melche nachgebende benen Ebrifflichen Baffe befondere gutraglich befunden worden, merd wurdig. Louis von Baaben hatte vielmahls a bem Ranferlichen Sofe Borffellung gethan, ba Die Lebens . Mittel benen Chrifflichen Bolder auf der Donau nicht ohne groffe Befahr tonte augeführet werben, man fich auch nicht ficher be Beffung Belgrad, die man bamable zu berenne im Ginn batte, nabern fonne, wo mannicht vo einigen Schiffen auf ber Donau unterflus murbe: jumabl ba bie Zurden bergleichen nich einer bereits von langen Beiten ber mit auter Bortheil gebraucht , fondern auch infiebende Relbzug mehr ale 30 fo genannte Fregatten at ber Donau ausgeruffet. Es batte fcbon pi etlichen Jahren einer mit Mahmen Wiccarde lus, ein Margbie be Rleurn, bem Bienerifche Dofe wegen einer folchen fleinen Rlotte auf b Donau, einige Borichlage gethan, welcher abi wie ber Berfaffer unter bie Sand ju geb fcheinet , wegen feiner feltfamen lebens Art , b felbft wenig Beber gefunden. Er war mit be Bernog in Savonen Carolo Emanuel aufge gen worben, finnt ben bemfelben wegen fein lebba

lebhafften Umgangs in groffen Gnaden, mar auch ichon als Capitain-Lieutenant ben ber Leib-Bache beffelben angenommen. Beil er aber, wegen einiger Umftande entweichen mufte, fo fafte er einen unverföhnlichen Das wider alle Ronigl. Dber-Berrichafft : und Damit er als fein eigener Berr und Ronig leben tonte, fo gieng er ju Baffer und fieng an See-Rauberen zu treiben. Machdem er ben biefer lebens-Art viele munder-Hiche Ralle ausgestanden, fo ware er ju Algier, da er fich vor einen Rrantofifchen Rauffmann ausgegeben, und wegen verübter Sec-Rauberen ber-Dachtia worden, ben einem haar ums leben fom-Allein weil der ihn zu fragen niederas Kete Richter fich erinnerte, daß er einmabl von Diefem Rleurn in bein ageifchen Meer gefangen, und fehr mohl gehalten worden, erhielt er ihn gur Dandbarfeit ben bem Leben. Da er nach biefem einmabl in einen Benetianischen Safen ein-Lieff, fo wurde er von benen Oberften dafelbit ans gehalten, unter bem Borwand, baf er ohne Unterfchied sowohl die Zurckischen als Wenerianis then Schiffe beraubet, und nachbem man ihm alles abgenommen, in ein harres Befangnif ge-Auch hieraus befrente ibn endlich Die morffen. Borbitte Des Ranferlichen Abgefandten ju Bemedig : ba er aber ju gleicher Beit in weit groffete Sefahr fiel, indem er verlaugte, baf ihm die Borfteber bes gebachten Safens fein Schiff und andere abgenommene Guter erfeten follten, weff. Salben ihm biefe allenthalben hinterliftig nach-Acten lieffen. Er gieng alfo nach Wien, unter bent

bem Borwand fich ben bem Ranfer gu bebanden. Durch beifen Bermittelung er auf frenen Ruff geftellet worden. Beil eben bamable ber Zurefen-Rrieg angieng, fo both er feine Dienfte auch an, und nachbem er einiges Gelb, und noch meh. rere Berfprechungen erhalten, gieng ernach Solfand, bauere fich ein neues Schiff, mit welchem er auf benen Griechifden Ruften freiffete, und mas er erbeutet, in einer gewiffen Inful des aget. fchen Meeres niederleger. Ben benen Innwoh. nern biefer Inful fand er ungemein viele Bunft, nicht nur wegen feines freundlichen Umgangs, fonbern auch weil er ihnen mehrentheils einen auten Theil feiner Beute gufommen und genieffeit lief, alfo baf fie ibn enblich gar zu ihrem Dber-Beren und gleichsam fleinen Ronige erwehlten. Diefes erwedte fo ungemein bobe Bebanden in ibm, daß er fich felbft groffe Dinge auszufihren por tuchtig erachtete, und in diefer Sie nach Rrandreich gieng, von bem Carbinal Masgrin Schiffe verlangte, und bamit gange ganber und Ronigreiche ju erobern berfprach. Allein er wurde allenthalben jum Gelächter, und fam enblich unverrichteter Gachen wieder nach Saufe, ba er mir groffer Befturgung bie Ropffe berienigen Einwohner ber Inful, fo es bishero mit ihm gehalten, auf Pfalen an dem Ufer der Gee gefpieffer fand, und alfo wohl fahe, baf fein neues eingebilbetes Romigreich, und alle feine Unfchlage berrathen und gernichtet worden. Bie er bas burch gang auffer fich felbft gefeget war , fo beranlaffete ibn befondere ber Mangel und Armuth eine

eine Reise nach Wien zu thun; und von dem Ranfer 100000 Thaler, als ihm versprochene Befoldunge-Gelder, ju fordern. Db er nun mohl anfangs abgewiesen und mit febr geringfchati-- gen Augen angesehen murbe; fo befam er boch enblich einen nabern Butritt, ba fich bie Ranferin feiner annahm. Der Bertog von Savonen, Car rolus Emanuel, hatte noch auf feinem Teb-Betre einiges Mitleiden mit ihm, daß man ihn fo gar verächtlich hielt, und gedachte feiner im befen gegen feine Schwester, Die Bemablin Des Churfurften in Bapern, welche ihn nachgehends ben der Rapferin vertrat. Da er aber wohl merdte, baf er fich ben ber fo gant erfchopffeen Cammer, und ben Rrieg fortaufeten nothigen unfaglichen Roften, wenig hoffnung zu machen habe: so got ibm fein fruchtbarer und immer etwas neues auszudencien gewöhnter Berffand auch bier anlog, ein anderes Mittel m erfinden. Er erbot fich bemnach von feiner Forberung autwillig und gang abzusteben, und auf ber Donau eine fleine Flotte von einer gewiffen Anabl Schiffe auf feine eigenen Loften auszuzüsten umb zu unterhalten; boch mit ber Bedingung, bag diefelbe eintig und allein unter ihm fteben. meb weber bem Kanferlichen Rrieges-Rath, noch dem oberften Reld Deren der Kapferlichen Wol. der, unter einigen Worwand folge untermirffig Mit diefer Flottewolte er unter Belaras nach Micopolis gehen, und von der burch gant Bulgarien, welches schone und fette Land weif von der Zurdischen Krieges, Macht entfemet mar,

1

t

į

war, bis an Conftantinopel freiffen, alles in Aurcht und Schrecken feten, und mit guter Bente gurud febren. Ein Theil Diefer Beute folce feinem Beren bem Ranfer beimfaffen; bet andere Theil aber jum Unterhalt der Flotte, und berer, so barauf bieneten, angewendet werdeni Solte er ungludlich fenn, fo wurde die Ranfers liche Schab-Rammer Dabet nicht ben geringfien Berluft leiden, er aber both die Ehre haben, bas er der allgemeinen Christenheit aum besten, fein Buth und beben aufgeopffert. Dierben wufte er viele Bortheile anjugeben, welche aus diefem Unternehmen feines Erathtens nothwendig erfole Co fcon er aber diefelben vori aen mussen. fiellett, fo wenig fand er in bem Ranferlichen Rriegs-Ratire, welche biefen Anstilag harten gut Reurn aber wurde burch biefe heiffen wollen. abfiblaaliche Antwort nur noch mehr erhiet, und wolte ben bem Rapfer fein Borhaben in einem anbern übergebenen Schreiben rechtfertigen,mit welchem er fich aber benen Kanserlichen Rathen vollends gantlich verhaft machte. Uber biefes betlagte er fich, baf man thu verleumde, als ob er mit diefem ganten Borfchlag eingig und als lein seinen Bortheil suche, auch eine bergleichen Sache auszuführen nicht genug Wiffenschafft und Erfahrung babe; Da er doch die Rlorce auf feine eigene Roften erbauen wolle, und fonft bem Ranfer fo viel nugliche Dienfte gerhan, indem er nicht nur ben Ben von Tripolis gefangen, fonbern auch denen Affatischen und Africanischen Ufern fo viel Schaden jugefüget, und alles bafelbst

felbst in Kurcht und Schrecken gesetset. Daß er aber über bas feinige, und mas er auf eigene Roffen erbaue, allein Derr fenn wolle, fonne ibm niemand vor übel halten, und merbe er fich minmermehr dem Befehl und Billen des Kanferlichen Reld-herrn unterwerffen, welcher war wohl eine Schlacht Dronung anzuftellen wiffe, aber Davon, wie man eine Klotte führen und braueben folle, im geringften nichts verftebe. . Do erun wohl die meisten endlich erfeunten, bag bergleichen Schiffs-Macht auf ber Donau faft unumganglich nothig, anch infonderheit ber von Dem Fleury gethane Borfeblag nicht gu verach. ten fen; fo brechte man boch bren gange Sabr mit berathschlagen darüber zu, ohne zu einem Schluffe zu tommen, oder erwas auszumachen. Dem Fleurn wurde die Reie barüber lang; und wie er alle feine Bebanden auf ein See Ronigreich gerichtet; so batte er noch einen neuen Einfall, daß er eine Ranferliche Flotte aus bem Balthiften Meer wolte auslauffen laffen. Beil er aber damit zu Bien ben feinem Menfchen Bebor fand, fo gieng er nach Berlin jum Churfürften von Brandenburg, welcher ihm alle Gna-De und Boflichkeit erzeigte, und befihalben mehrern Rath mit dem Ronig in Schweben zu pflegen , nach Stockholm fchickte. Da er aber gu Stodholm entweder vor einen im Rouffe verrudten Menfchen, ober gar einen Land-Betruger angefeben, und demnach ben dem Ronig nicht einmabl vorgelaffen wurde; fo ruffte ihn unvermuthet fein guter Rreund Comagai, nach Aud spurg,

fpura, wofelbit ber Ranfer bamable ben Meiche. Zag hielt , gurud. Diefer Comaui, bem ber Rleurn indeffen bie Beforgung feines Borbabens wegen ber Motte gu Bien aufgetragen. mor aus ebelm Geblute von Mantua geburtig. und unter bem Gefolge ber Ranferin Eleonord mir nath Bien gefomen, ba er auch nachgebenbe megen feiner Beichidlichfeit und guten Biffenfchafften mit einer gewiffen Befoldung angenontmen morben , eben die Gefchichte bes Ranfers Leopolbi gu fchreiben, welche uns herr P. Magner in gegenwartigem Werde lieffert. Weil berfelbe fich beffer ale Rleurn in bas Sof Leben zu febiden mufte, und beghalben ben einigen ber pornehme ften Ranferlichen Rathe, infonderheit bem Gra. fen bon Ronigsegg , bem Spanifchen Abgefanb. ten Burgomagno u. f. m. in befonbern Gnaben frund ; fo brachte er beffen Gache fo weit , baff aller Biberfetung bes Starenberge ohngeache tet, ber Bau ber Rlotte auf ber Donau befchloffen, umb ein gemiffes Gelb aus ber Ranferlichen Cammer ausgefest murbe, bamit Diefelbe ju Unfange bes Maji im volligen Stande fenn tonte. Denn man hiele bem Ranferl. Sofe por fchimpffe lich, baß berfelbe von einem geringen Muslanber ber die Schiffe por feine eigenen Roffen bauen wolte, einige Bulffe jum Rriege gleichfam erbetteln folte. Allein nachdem gleurn von bem Comassi wie wir nur erwehnt nach Augfpurg guruck beruffen worden, und fabe, bag man feinen Borfcblag gebilliget; fo murbe er baburch aufgeblafen , baf er wieber neue Bedingungen vorfdreiben,

fibreiben, und unter andern verlangen wolre, ber Rapfer folce ibn sum Groff- Admiral Des Schwarzen Meers ernennen; wie er fich denn auch sonft so aufführte, daß man mennce, er molle Rinberfoiel treiben, ba er allenthalben merefen lieft, als ob er bem Ranferlithen Dofe mit Untrag feiner Dienfte eine befondere Gnade er-Diefes unbesonnene Begeugen energe Rete ben Starenberg bergeftalt, baf er ben fcon au Davier gebrachten Bertrag mit groffem Unwillen geriff, und alfo diefe gange Bandlung Wie aber ben Bleurn, nachbem er bies alles verberbt hatte, boch beftanbigft von lauter Rlotten traumte; fo gieng er an den Dabfilis then hof an Alexandro VIII wurde aber bon feis nen kandesleuten nicht minder, als vorbin in gang Europa ausgelacht. Indeffen erforderte Die Dorhwendigfeit felbft, bergleichen Flotte auf ber Donau! jumabl ba auch ber Rapferl. Reld. Berr Endwig von Baaden auf beren Ausruffung brang, und man fichere Dachricht erhielt, baß bie Zurden ju bem bevorfiehenden Relbjuge eine eroffe Macht auf ber Donau ausrufteten. Man fente alfo endlich Gelb gu Wien aus, um 40 Schiffe zu bauen, hundert eiserne Stude angib Khaffen, 800 Boots - Rnechte in benen See-Stadten in Deutschland anzuwerben, und 600 Schiffer in Defterreich angunebmen. nahm zu feinem Gehalffen einen mit Dahmen Affenbutg einen Bollander, der fich ju Calvini Glaubene-Lehre befannte, welcher ihm vorhin etliche Jahre in der See-Ranberen ficifiq und treu

treulich bengeftanben hatte. Die übrigen Schiffis. Bamptleute, welche Rleurn annahm, maren eine Schweißer Santaphorin, ein vertrauter greund bes Affemburgs, Proppe, ebenfals ein Calvinift, wie ber Berr Berfaffer rebet, und ein Sollanber. fo nicht nur verfchiebener Gprachen funbla mar. fonbern auch von feiner Rindbeit an ju Schiffe gebienet hatte, und Deger, auch ein Bollanber, welcher vor furber Zeit um beimlicher Werbuns gen willen vor die Benetianer, aus Rom in Dilgrime. Rleibern entwelchen muffen, und in Banern ohngefehr zu bem fleurn gefommen mar. Der Berr Berfaffer ift alfo febr fpottifch , baf man teuren von biefer Mer bie gange Rlotte anvertrauen wollen. Allein wir erzehlen eben barum alles mit feinen eigenen Borten, baf ber Befer felbft urrbeilen tonne, wie fauer man anfanglich bem Rleurn Diefes fo misliche Borbas ben, beffen vielfaltige Bortheile nachgebenbe in ber That und Erfahrung überflußig gefunden worben, gemacht habe; jumahl ba aus ber gan-Ben Erzehlung abzunehmen ift, baf ber Borfchlag infonderheit barum fo langfam angenommen worden, weil die Gache mit benen fo berhaften Regern, ober menigftens mit folden Leuten, welche von ber Beiftlichfeit nicht unterfruget maren, folte angefangen werben. Der Raum geftattet uns nicht, umffanblich anguführen, wie viele Binberniffe nachgebende biefen Leuten in ben Weg geleget worben , nachbem ber Ranfer felbft ibren Unfchlag gebilliget, und beforbert miffen wollen. Damit aber war bem gemeinen Be-Deut. All. Ernd. CLXX, Tb.

ften nicht gerathen, indem man fatt der anbefohlnen 40 groffen Krieges Schiffe nicht mehr als 7, nebft noch 5 fleinern, und zwar nicht, wie es hatte fenn follen, ju Anfang des Sommers, fondern erft ben Ausgang deffelben ju Stande Die Schiffe batten, wegen einiger feichten Derter in der Donau, alle einen ebenen und nicht bauchlaten Boden, auch wie bie See-Schiffe awen Stockwercke, und waren eben wie Diefelben mit Segeln verfeben, fo aber wegen des reiffenden Rluffes feinen fonderbaren Duten bat-Auf iedem ber groffern waren 40, und auf Denen fleinern 20 Stud Beschute. Gie waren ooRuf lang und 30 breit, und hatten bemnach faft chen die Bestalt, wie die 1000 Schiffe, welbe Bermanicus nach Laciti Berichte auf Dem Rhein erbauet, wenn es von benenfelben heiffet: Quædam planæ carinis, ut fine noxa siderent; plures appositis utrinque gubernaculis, converso ut repente navigio huc illuc appellerent. Man findet, daß auch der Kanfer Claudius eine Flotte auf der Donau ausgeruftet habe; wiewohl von beffen Schiffen vermuthlichift, daß fie weit fleiner gewest f indem ber Rluß in denen Schwäbischen Grensen, wo der Kapser damable den Rrieg führte, weit schmaler ift, als er in Ungarn fliesfet. Demnach hatte man wohl obnfreitig vorhin niemable fo groffe Schiffe auf der Donau gefehen. Jedoch merctee man an benen-felben ben Gehler, baß die Schiffe-Boben nun mit bolgernen Bapffen Busammen gefüget, und nicht wie es batte fenn follen, entweder mit Gifen-Werd

Mercf ober Over-Balcfen mit einander verbung den waren; weßhalben Fleurn felbft beforgte, co wurden in einem Ereffen, wenn die Stude gelos fet murben, Die Boden fich von einander geben und auffpringen. Als Diefe neue Rlotte in Ungarn anfam, wurde fie mit vieler Berwunderung als eine gant ungewöhnliche Sache von denen meiften, von einigen auch mit sonderbarer Soche achtung angefebn. Allein ber Ranferliche Dber-Ingenieur fpottete über biefe auslandifchen Ban-Meifter folder ungeheuren Thiere, wie er fle ju nennen pfleate, und wolte in der That beweifen. Daß ein gewöhnlicher Ungarifder groffer Rabn, eben bas, was biefe thun fonne, und auffer bemt noch den Bortheil habe, daß er viel geschwinder fen, und fich weit leichter lencken laffe. Worgeben in der That zu erweisen, ließ er zwen Stude Befchute auf einen bergleichen Rabn pflanken und abfeuren; wurde aber vor bem gan-Ben Rrieges-Bold, fo diefes neue Unternehmen au feben begierig war, jum Belachter, indem bas Gefchuse, fo bald es gelofet wurde, ben Rahn umfebrte und verfenctte. Bir haben biefen Unfang ber Schifffarth auf der Donau, aus bem herrn Berfaffer befto umftanblicher anführen wollen, ba man, fo viel uns wissend ift, bavon wenig Machricht bat, und ber Lefer fich baraus nicht nur einen guten Begriff von bem Bortrage des herrn P. Wagners, sondern auch von ber bamahligen Beschaffenheit bes Ranserlichen Bofes, machen fan, welche bie mabre Quelle aller Sechichte gewest, so in gegenwärtigem Werde G 2

ergeblet werben. Die vielfaltige Erfahrung in benen folgenden Ungarifden Rriegen bat auch noch ju unfern Zeiten genugfam erwiefen, wie heilfam diefer Borfchlag des Bleurn den Rapferlichen Baffen geweft; objebon berfelbe viel erbulben muffen, bis er der Belt den Ruten Deffelben überreben fonnen. Uns acstattet Der Raum nicht, weitlaufftiger auch aus gegenwartigem Berde ju erzehlen, wie viel gutes mit Diefer Rlotte ausgerichtet worden; obngeachtet auch Der Berr Berfaffer nicht verfchweigen fan , baß man bem Rleurn und feinen Bebulffen auf allen Seiten Berdruß erreget, und alle hinterliftigen Anfchlage angewendet, ju machen, bag er gegen Den Reind mit Schaden bestehen folce: indem Die Beiftlichkeit fo gar nicht verdauen fonte, baß man ben Bofe einige aus des Calvini Schule als unentbebrliche Leute anfehen, und fo gar ihnen Colo und Unterhalt geben folte.

Weil wir diesen Ansang der Flotte auf der Donau aussührlich erzehlet; so hoffen wir, es werde dem Leser nicht unangenehm senn, wenn wir ferner ansühren, wie dieselbe allmählig zu der Vollkommenheit gekommen, daß sie die großen Dienste thun können, welche man in dem letten Lurken-Ariege in der That von ihr ersahren; zumahl da Herr P. Wagner ausdrücklich erwehnet, daß er diese Nachrichten aus einigen ungedruckten Schrifften a.be. Nachdem Fleury gestrochen, und seinen Nachfolgern sowohl als ihm viel Verdruß und Hinderniß, sowohl von Wienaus, als auch von denen in Ungarn stehenden Keld.

Reld-Berren gemacht worden; fo fabe infonderheit der unvergleichliche Print Eugenius, welchem man in der That fowohl die endlich erreichte Wollfommenheit Diefer Flotte, als alle übrigen guten Anstalten ben der Ranferlichen Krieges. Macht schuldig ift, wie unumganglich nothig Indeffen waren bauffige Rlagen Diefelbe fen. aber der von dem Rleurn angefangenen Flotte eingelauffen, daß die, fo berfelben vorgefest maren, das Sandwerd nicht verflunden, und bet Dutenderfelben, die taglich neuen Roffen, fo man barauf verwenden muffe, nicht erfete. Es fiel alfo dem Baron Francisco Dillberr, Berrn in Altena, eine gant neue Art Schiffe ein, beren Bau er ausführen, und alle Anstalten auf dem Sluffe allein, machen wolte. Wir führen aus dem Berrn Verfaffer bier ben Vorfchlag des Diffbert aus feinen eigenen gefchriebenen Dachrichten an, die er burch ben P. Wagner der Welt hat mittheilen wollen. Er fette gewiffe Dieguln jum Grunde, aus welchen nothwendig erfolgen folte, daß der von ihm angegebene Schiff Bau der bequemfte und befte auf der Donau fen. Es folte Demnach diefe Rlotte allein auf die Bertheidiaung abrielen, und Deter-Barabein nebft benen Darum gelegenen Bluffen, vor benen feindlichen Streifferegen verfichern, niemable aber fich in ein Treffen einlaffen, weil die Macht ber Zurden fo groß fen, daß fie gar leicht einer ieden Chrift-Lichen Rlotte auf der Seedie Spite bieten tonte. Insonderheit solle die Kanserliche Flotte an dem Gefchute einen Borgug haben, daß man die Zurdischen difchen Schiffe beständig abhalten foune, und alfo nicht jahrlich auf bem Bau neuer Schiffe neue Unfoften verwenden muffe. Bernach meinte ber Baron Dillberr, es muften Diefe Schiffe gant andere als die Sec-Schiffe gebauet werden, indem die Erfahrung vorlangft gezeigt, Die Runft muffe fich bier nach ber Matur und Denen vielen frummen Umfchweiffen ber reiffenben Donau richten, alfo daß diefenigen, welche mur groffe Bebaube, wie auf der offenbaren Gee aufführten, mehr bie Welt durch bergleichen meues Unternehmen in Bermunderung fetten, als wahren Nugen verschafften. Bogu fen es nute, bag man alle Arten ber Geegel baben anwende, da man dieselben niemable ohne Die grofte Gefahr brauchen, und bem Binbe überlassen konne? Wozu brauche man die verschiedene Reihen Ruder , Bande , da man niemable das Rudern nothig habe? u. f. w. Um alles furt ju faffen, fo verlangte der Baron Dillherr, daß man nur 24 fehr breite, allein um fo viel furgere Schiffe bauen folte. Auf einem deben folte nur ein einsiges Stud von ber mitt-Iern Gattung geführet werden, und awar auf einem fleinen Thurm, oder einer aus vielen und fest mit einander verbundenen Balden bestebenben Schange mitten im Schiffe fteben, alfo daß man die gange Flotte jufammen, als eine eintige und bewegliche Waffer . Schante anfeben tonne. Daber auch nachgebends biefen bon bem Dillherr ausgebachten Schiffen ber Nahme suggestuariæ naves bengeleget worden. Die

Die gange Rlotte wolte er innerhalb 46 Zagen por 70 taufend Gulden in erwunschten Stand feten , und noch ab fleine Galeeren benfigen. Es folte diefelbe gwar eingig und allein fich gu vertheidigen, nicht aber ben Reind anzugreiffen abzielen; iedoch meinte er, daß biefelbe ben Belagerungen berer am Gluffen liegenden Stadte, auf ber Baffer. Seite ungemeine Dienfte murbe thun tonnen. Gie tonne fatt einer Brucke bienen, auf welcher man binnen 3 Stunden 8000 Mann leicht überfegen, und diefelbe nach Bunfche alle Augenblick jur Sand haben fonne: Da hingegen bie Brucke ju Peter-Barabein mit vieler Dube erft muffe gebauet werden, und man nachgebende fie ju befchusen, beftanbig mehr als 2000 Mann haben muffe. Reblte es benen Kanserlichen Boldern vielleicht einmahl im Reide am Befdute, fo tonte man den Augenblid 24 Stude von Diefer Rlotte bergeben. Bas die Bedeckung ber Flotte anlanget, fo werde diefelbe allzeit fich felbft zu vertheidigen im Stande fenn, und durch ihr Befchute verbindern, daß weber die feindlichen Galeeren fich au ihr nahen burffen, noch auch die Beinde eine Schange an bem Ufer aufwerffen founen. Deter-Barabein merbe alfo volltommen gefichert und bedeckt fenn : und wolte man diefe fleine Flotte noch mit einigen Branbern verfeben, fo werbe man gar leicht die feindlichen Schiffe in bem Safen gu Belgrad verbrennen tonnen. Wenn fich der Gis des Krieges in Giebenburgen sieben folte, wie viele Bolder werbe man' brau-G A

Brauchen, und wie fehr werde man also durch Deren Abgang Die Rapferliche Krieges - Macht Chmachen, um unter beren Bededung die nothigen tebens-Mittel und andere Rricaes-Bereit-Schafft aus Ungarn babin abzuführen ? Rlotte bingegen werbe nicht nur unfern Borrath in Sicherheit fegen; fonbern man fonne auch mit berfelben der feindlichen Rricaes-Macht Die nothigen Lebens - Mittel abschneiben. viel und groffer Duten werbe febr wenia to-Ren, indem nach einem genauen Uberfchlag auf Die Befoldung der Bolder, Boots - Anechte, 4. f. w. nicht mehr als 45 taufend Gulden ju verwenden fen. Bas habe man endlich mit Denen groffen und toftbaren Gebauben Des Rleury fonderliches ausgerichtet? da die Reinde in ihrem Angesichte fo viele Stabte erobert? Warum wolle man verfaumen, vor fo ein weniges fo viele Bortheile ju erfauffen? Go viel autes bemnach Dillberr von benen angegebenen Schiffen ju verfprechen und anjugeben mufte: so viel fanden boch andere daben aus-Aufenen; infonderheit baf bas eintige Stud auf iebem Schiffe wur vor fich in gerader linte Conne abgefeuret werben, folglich bas Schiff auf allen Seiten von aller Bertheibigung ent-Allein jener antwortete barauf, bloffet fen. daß diefe die Blotte aufeben, als wenn fie auf ber offinbaren See, nicht aber auf ber in enge Ufer eingeschloffenen Donau folte gebraucht werben, indem nur vier Chiffe auf berfelben, auch wo Re am breiteften ift, biefelbe bebeden tannen, menn

wenn fie nur auf ber Geite fich feine Befahr git beforgen baben. Gege man aber bie gange Rlotte aufammen ; fo tonne feine feindliche Dacht biefelbe trennen. Diefe Bebanden bes Dillberes fanden befto leichtern Benfall , wie ber Bere Berfaffer felbft erinnert, und tamen einigen von benen Ranferlichen Rathen beito mabricheinlider por, weil ein einheimifcher, ber fonft mit verfcbiebenen bon benen Rapferlichen Rathen in Berbindung ftand, bavon Erfinder mar, und man infonberheit glaubte, bag man burch biefe Erfindung, ber fo unangenehmen fremden Bafte los werden tonne. Jedoch gefiehet ber Bert Berfaffer, baff er nicht erfahren fonnen , mas biefe groffen Berfprechungen vor einen Ausgang gewonnen, und mas por Bortheile man in ber That und Erfahrung bavon empfunden habe. Bum wenigften fchaffte biefes ben Dlugen , baß man, wie es ben Runften bergugeben pflegt, verfchiebene Berfuche machte, folde alle auf bas genauefte mit einander vergliche, und nachbem man ben einem ieben etwas erneuert, ausgepu-Bet ober verbeffert, endlich auf Die fo vollfommene Rlotte gefallen, welche wir in bem lesten Zurden-Rriege auf ber Donau gefeben, und melche bie Rapferliche Rrieges. Macht auf bem fanbe mit fo unfäglichem Bortheil unterfrüget. Aus ber Machricht des herrn Berfaffers, wegen ber Borguge, fo Dillheer vor bem Rleury an bem Mienerifden Sofe, infonderheit megen feiner Geburth, und bag er fein unglaubiger Reger geweft, gehabt babe, wied ber tefer felbfe urtheilen

Konnen, wie viel Dochachtung gleury verdienet, Da er fo mancherlen, infonderheit beimlicher Berfolgung ohngeachtet, fo viel auf der Donan gethan, als er gethan bat. In der That ift Des Dillheres Borfchlag ein bloffes Spielwerck ge gen dem ju nennen, mas Fleury unternommen; indem jener wohl niemable ju Schiffe geweft, und feine gange Sache auf der Ginbildung berubet, daß die Zurcken niemahls fo unhöfflich fenn, und ben feiner Rlotte burchaubrechen fuchen wurden, welches ihnen boch in der That ben folcher Beranftaltung fehr wenig Mube murde gefostet haben. So viel ift gewiß, daß man ben der Flotte, fo man in dem letten Turden-Rricae, nach dem eigenen Geffandniß des Beren Berfaf fers, mit fo gutem Bortbeil auf ber Donau ace braucht, wenig an Dillherre Borfchlage gedacht, wohl aber auf des Fleury Angeben weruck gefeben.

Wir hatten zwar willens, hier noch ans der Abschilderung, so der Herr P. von keopoldo giebt, etwas anzusühren. Allein da es uns zu trocken geschienen, einen helden, wie keopoldus war, bloß um seiner Gottseligkeit willen, und was dahin gehöret, zu rühmen, zumahl da man sonst so vielen Schmuck unter seinen groffen Thaten in Bereitschafft sindet; so tragen wir, unsern keser bamit aufzuhalten, Bedenesen. Die in dem Wercke eingeschlichenen unzehlichen Drucksehler, entschuldigt der herr Berfasser zu Ende, mit seiner Abwesenheit von dem Orte, da sein Buch gedruckt worden, welches ihn auch gehindert, dem

Dem Wercke, nach feinem Borfan, ein vollständigen Wegifter bengufügen.

. .

## II.

De Diis magiògous sive assessibus & conj junctis commentarius &c.

## b. i.

Seorg d'Arnaud Abhandelung von denen neben einander sizenden oder sonst mit einander verbundenen Göttern ze. in Haag 1732, in groß 8, 29 halbe Bogen.

🕍 wir bereits anderweit des herrn Werfaffers, und beffen Bentrags gur Ergangung und Ausbesserung ber Schrifften, fo une von denen Alten übrig find, nicht ohne Dahm gedacht haben; fo verbienet auch gegenwärtige Untersuchung, daß wir biefelbe Denen Liebhabern der Alterthamer befannt ma Denn man findet bier nicht eine bloffe Sammlung verschiedener Stellen, aus benen alten griechischen und lateinischen Schrifften, Uberfdrifften, Grabmahlen u. f. w. in welchen Diefer Art der hendnifchen Gottheiten, fo Sert Arnand in gegenwartiger Schrifft erzehlen wol-Ien, Meldung geschiehet. Sondern berfelbe hat nach ber ihm benwohnenden Erfahrung in Diefer Art der Biffenschafften, beplaufftig viele Stellen der Alten auszubeffern , ju erlautern und ju erklaren fich Muhe gegeben. Dergleb dien

ften nicht gerathen, indem man fatt der anbefohlnen 40 groffen Krieges Schiffe nicht mehr als 7, nebft noch 5 fleinern, und zwar nicht, wie es hatte fenn follen, ju Anfang des Sommers, sondern erft ben Ausgang deffelben zu Stande Die Schiffe hatten, wegen einiger feichten Derter in der Donau, alle einen ebenen und nicht bauchigten Boden, auch wie bie See-Schiffe amen Stockwercke, und waren eben wie Diefelben mit Segeln verfeben, fo aber wegen des reiffenden Rluffes feinen fonderbaren Musen bat-Auf iedem der groffern waren 40, und auf Denen fleinern 20 Stud Gefdute. Gie waren 90 Suf lang und 30 breit, und batten demnach fast eben bie Bestalt, wie die 1000 Schiffe, welshe Germanicus nach Zaciti Berichte auf dem Rhein erbauet, wenn es von denenselben beiffet : Quedam plane carinis, ut fine noxa siderent: plures appositis utrinque gubernaculis, converso ut repente navigio huc illuc appellerent. Man findet, daß auch der Kanfer Claudius eine Flotte auf der Donau ausgeruftet habe; wiewohl von deffen Schiffen vermuthlichift, daß fie weit fleiner gewest / indem der gluß in benen Schwäbischen Grenten, wo der Kanser damable den Rrieg führte, weit schmaler ift, als er in Ungarn fliesfet. Demnach hatte man wohl ohn-Areitig vorhin niemable fo groffe Schiffe auf ber Donau gefeben. Jedoch mercte man an benenfelben den Rehler, daß die Schiffs-Boden nun mit bolgernen Bapffen Bufammen gefüget, und nicht,wie es batte fenn follen, entweder mit Gifen-Merc

ink

,Kr

17

ict

ind

155

;;:O

ø

ŢŔ

.6

ă.

:

ľű

1

ø

Ħ

1

ij

ŀ

Ġ

\*

,

ļ

Berd ober Over-Balden mit einander verbunben waren; weßhalben Bleurn felbft beforgte, es würden in einem Ereffen, wenn die Stucke gelos fet murben , Die Boden fich von einander geben und auffpringen. Als diefe neue Flotte in Ungarn ankam, wurde fie mit vieler Berwunderung als eine gant ungewöhnliche Sache von denen meiften, von einigen auch mit fonderbarer Doche achtung angefehn. Allein ber Ranferliche Dber-Ingenieur fpottete über biefe auslandiften Ban-Meifter folder ungeheuren Thiere, wie er fie zu mennen pflegte, und wolte in ber That beweifen, baß ein gewöhnlicher Ungarifder groffer Rahn, eben bas, was biefe thun tonne, und auffer bemt noch den Bortheil habe, daß er viel geschwinder fen, und fich weit leichter lenden laffe. Worgeben in der That ju erweifen, ließ er zwen Stude Befchute auf einen bergleichen Rahn pflangen und abfeuren; wurde aber vor bem gansen Rrieges-Bold, fo biefes neue Unternehmen au feben begierig war, jum Gelachter, indem das Befchute, fo bald es gelofet wurde, ben Rabn umfebrte und verfenctte. Wir haben diefen Anfang ber Schifffarth auf der Donau, aus bem Beren Werfaffer befto umftanblicher anführen wollen, ba man, fo viel uns wiffend ift, bavon wenig Machricht bat, und ber Lefer fich baraus nicht nur einen guten Begriff von dem Bortrage bes herrn P. Wagners, fondern auch von ber Damabligen Befchaffenheir Des Ranferlichen Bofes, machen fan, welche die mabre Quelle aller Scichichte gewelt, so in gegenwärtigem Wercke erach-G 2

ergeblet werben. Die vielfaltige Erfahrung in Denen folgenden Ungarifden Kriegen bet auch noch ju unfern Zeiten genugfam erwiefen, wie heilfam diefer Borfchlag des Rleury den Ranferlichen Baffen geweft; objebon derfelbe viel erbulben muffen, bis er ber Belt den Ruten bef-Giben überreben fonnen. Uns aestattet ber Raum nicht, weitlaufftiger auch aus gegenwartigem Berche zu erzehlen, wie viel gutes mit Diefer Rlotte ausgerichtet worden; obugeachtet auch Der Berr Berfaffer nicht verfchweigen tan, baß man bem Rleury und feinen Bebulffen auf allen Seiten Berbruß erreget, und alle binterliftigen Anschläge angewendet, ju machen, baß er gegen ben Reind mit Schaden befteben folte; indem die Beiftlichkeit fo gar nicht verdauen fonte, baß man ben Bofe einige aus des Calvini Schule als mentbebrliche teute anfeben, und fo gar ihnen Colo und Unterbalt geben folte.

Weil wir diesen Anfang der Flotte auf der Donau aussührlich erzehlet; so hossen wir, es werde dem Leser nicht unangenehm senn, wenn wir ferner anführen, wie dieselbe allmählig zu der Vollkommenheit gekonmen, daß sie die großen Dienste ihm können, welche man in dem letzen Lureken-Ariege in der That von ihr erfahren; zumahl da herr P. Wagner ausdrücklich erwehnet, daß er diese Nachrichten aus einigen ungehert, daß er diese Nachrichten aus einigen ungeherten Schrifften gebe. Nachdem Fleury gestorben, und seinen Nachfolgern sovohl als ihm viel Verdruß und hinderniß, sowohl von Wien aus, als auch von denen in Ungarn stehenden Keld-

í

ľ

Beld-herren gemacht worden; fo fahe infonderheit der unvergleichliche Bring Eugenius, welchem man in der That fowohl die endlich erreichte Bolltommenheit Diefer Flotte, als alle übrigen guten Anftalten ben der Ranferlichen Krieges. Macht schuldig ift, wie unumganglich nothig Indeffen waren bauffige Rlagen dieselbe fen. aber ber von dem Gleurn angefangenen Flotte eingelauffen, daß die, fo berfelben vorgefest maren, das handwerd nicht verfiunden, und bet Dlugenderfelben, die taglich neuen Roften, fo man barauf verwenden muffe, nicht erfete. Es fiel alfo dem Baron Francisco Dillherr, Berrn in Altena, eine gang neue Art Schiffe ein, beren Ban er ausführen, und alle Anstalten auf bem Aluffe allein machen wolte. Wir führen aus dem herrn Verfaffer hier ben Vorfchlag des Diffhere aus feinen eigenen gefchriebenen Dachrichten an, die er burch ben P. Wagner ber Belt bat mittheilen wollen. Er fette gewiffe Dieguln jum Grunde, aus welchen nothwendig erfolgen folte, baf ber von ihm angegebene Schiff Bau ber be quemfte und befte auf der Donau fen. Es folte bemnach diefe Rlotte allein auf die Bertheidigung abzielen, und Peter-Barabein nebft benen barum gelegenen Bluffen, vor benen feinblichen Streifferenen verfichern, niemahle aber fich in ein Ereffen einlaffen, weil die Dacht der Zurden fo groß fen, daß fie gar leicht einer leben Chriftlichen Rlotte auf der Seedie Spite bieten tonte. Infonderheit folle die Kanferliche Flotte an dem Gefchute einen Borgug haben, daß man die Zurdischen

difchen Schiffe beständig abhalten toune, und also nicht jahrlich auf bem Bau neuer Schiffe neue Unfoften verwenden muffe. Bernach meinte ber Baron Dillherr, es muften biefe Schiffe gant andere als die See-Schiffe gebauet werden, indem die Erfahrung vorlangft gezeigt, Die Runft muffe fich bier nach ber Matur und Denen vielen frummen Umfchweiffen ber reiffenben Donau richten, alfo daß diejenigen, welche mur groffe Gebaude, wie auf ber offenbaren Gee aufführten, mehr bie Welt burch bergleichen neues Unternehmen in Bermunderung festen, als wahren Nugen verfchafften. Moau fen es nute, bag man alle Arten ber Seegel baben anwende, ba man diefelben niemahls ohne Die grofte Gefahr brauchen, und dem Bin-De überlassen konne? Bogu brauche man Die verschiedene Reihen Ruber, Bande, da man niemable bas Rudern nothig habe? u. f. w. Um alles furg ju faffen, fo verlangte ber Baron Dillberr, daß man nur 24 febr breite, allein um fo viel kurpere Schiffe bauen folte. Auf einem teben folte nur ein einsiges Stud von ber mitt-Iern Gattung geführet werden, und zwar auf einem fleinen Thurm, oder einer aus vielen und feft mit einander verbundenen Balden beftehenden Schange mitten im Schiffe fteben, alfo Daß man die gange Flotte jufammen , als eine einnige und bewegliche Waffer . Schange anfe-Daber auch nachgebends diefen ben tonne. bon bem Dillherr ausgebachten Schiffen ber Nahme suggestuariæ naves bengeleget worden. Die

Die gange Rlotte wolte er innerhalb 46 Tagen vor 70 taufend Gulben in erwunschten Stand fesen , und noch A6 fleine Balceren benfugen. Es folte diefelbe amar eingig und allein fich au vertheibigen, nicht aber den Reind anzugreiffen ablielen : leboch meinte er, baf biefelbe ben Belagerungen berer am Bluffen liegenden Stadte, auf der Baffer-Seite ungemeine Dienfte murbe Sie tonne ftatt einer Brucke thun fonnen. Dienen, auf welcher man binnen 3 Stunden Booo Mann leicht überfegen, und diefelbe nach Bunfche alle Augenblick gur Sand haben tonne: Da hingegen die Brucke ju Peter-Baradein mit vieler Dube erft muffe gebauet werden, und man nachgebends fie ju befchiten, beftandig Sehlte es mehr als 2000 Mann haben muffe. benen Ranferlichen Boldern vielleicht einmabl im Relde am Befdute, fo fonte man den Augenblid 24 Stude von Diefer Flotte bergeben. Bas die Bedrefung der Flotte anlanget, fo werde diefelbe allgeit fich' felbft zu vertheidigen im Stande fenn , und durch ihr Sefchute verbin-Dern, daß weber die feindlichen Galceren fich ju ihr naben durffen, noch auch die Reinde eine Schange an bem Ufer aufwerffen tounen. Peter-Barabein werbe alfo vollfommen gefidert und bedeckt fenn : und wolte man diefe fletne flotte noch mit einigen Brandern verfeben, fo werde man gar leicht die feindlichen Schiffe in dem Safen ju Belgrad verbreunen tonnen. Benn fich der Gis des Krieges in Giebenburgen sieben folte, wie viele Boider werbe man' brau G 4

-

f

brauchen, und wie fehr werde man also durch Deren Abgang die Ranferliche Aricaes - Mache fcmachen, um unter beren Bededung die nothigen bebens-Mittel und andere Krieges-Bereitfchafft aus Ungarn babin abauführen ? Die Rlotte bingegen werbe nicht nur unfern Borsath in Sicherheit feten ; fondern man toune and mit berfelben ber feindlichen Rrieges-DRacht Die nothigen lebens - Mittel abschneiden. Go viel und groffer Dugen werde febr wenig to-Men, indem nach einem genauen Uberfchlag auf Die Befoldung der Bolder, Boots Rnemte, a. f. w. nicht mehr als 45 taufend Gulben an verwenden fen. Bas habe man endlich mit bewen groffen und toftbaren Gebauben Des Rleury fonderliches ausgerichtet? da die Reinde in ihrem Angefichte fo viele Stabte erobert? Borum wolle man verfaumen, vor fo ein weniges so viele Bortheile ju erfauffen? Go viel gutes bemnach Dillberr von benen angegebenen Schiffen ju verfprechen und anjugeben wufte; fo viel fanden boch andere daben aus-Aufenen: infonderheit baf bas eintige Stud auf lebem Schiffe pur vor fich in gerader linte toune abgefeuret werben, folglich bes Schiff auf allen Seiten von aller Bertheibigung entblosset fen. Allein jener antwortete barauf, daß diefe die Rlotte auschen, als wenn fie auf ber offenbaren Cee, nicht aber auf ber in enge Ufer eingeschloffenen Donau folte gebraucht werben, Indem nur vier Chiffe auf derfelben, auch mo Re am breiteften ift, diefolbe bebeden tonnen, menn

wenn fie nur auf der Geite fich teine Befahr in beforgen baben. Sete man aber die gante Rlotte aufammen ; fo fonne feine feindliche Macht bie-Diefe Bedancken Des Dilherrs felbe trennen. fanden defto leichtern Benfall, wie ber Berr Berfaffer felbft crimnert, und tamen einigen von benen Rapferlichen Rathen befto mabricheinlithe por, well ein einheimischer, ber fonft mit ver-Schiedenen von benen Rapferlichen Rathen in Berbindung ftand, davon Erfinder mar, und man infonderheit glaubte, daß man burch biefe Erfindung, ber fo unangenehmen fremden Bafte los werden fonne. Jeboch geftebet ber Bere Berfaffer, daß er nicht erfahren tonnen, mas Dick groffen Berfprechungen vor einen Ausgang gewonnen, und mas por Bortheile man in ber That und Erfahrung bavon empfunden habe. Bum wenigften fchaffte biefes ben Dugen , baf man, wie es ben Runften bergugeben pflegt, verfchiebene Berfuche machte, folche alle auf bas genauefte mit einander vergliche, und nachdem man ben einem ieben etwas erneuert, ausgepus get ober verbeffert, endlich auf die fo vollfontmene Stotte gefallen, welche wir in bem letten Zurden-Rriege auf der Donau gefeben, und melthe bie Kapferliche Krieges-Macht auf bem lan-De mit fo umfäglichem Wortheil unterffüßet. Ans ber Rachricht bes Beren Berfaffers, wegen bet Borgiae, fo Dillhert vor dem Rleurn an Dem Wienerifchen Sofe, infonderheit wegen feinet Beburth, und bag er fein unglaubiger Reger geweft, gehabt babe, wird der tefer felbft urtheiler fån

Konnen, wie viel Hochachtung Kleury verdienet, da er fo mancherlen, infonderheit heimlicher Berfolgung ohngeachtet, fo viel auf der Donau gethan, als er gethan bat. In der Ebat ift Des Dillherre Borfchlag ein bloffes Spielwerck go gen dem ju nennen, mas Rleurn unternommen : indem jener mohl niemable ju Schiffe geweft, und feine gange Sache auf der Ginbildung berubet, daß die Zurden niemahls fo umbofflich fenn, und ben feiner Rlotte burchjubrechen fuchen wurden, welches ihnen boch in ber That ben folcher Beranftaleung fehr wenig Mube wurde getoftet haben. Go viel ift gewiß, daß man ben Der Flotte, fo man in bem letten Zurden-Aricae. nach dem eigenen Beffandniß des Beren Berfas fers, mit fo gutem Bortbeil auf der Donau gebraucht, wenig an Dillherre Borfchlage gedacht, wohl aber auf des Rleury Angeben zurück gefeben.

Wir hatten zwar willens, hier noch ans der Abschilderung, fo der Berr P. von Leopoldo giebt, etwas anzuführen. Allein ba es uns zu troden geschienen, einen Belden, wie Leopoldus war,bloß um feiner Gottfeligteit willen , und mas babin gehoret, ju ruhmen, jumahl da man fonft fo vie-Len Schmud unter feinen groffen Thaten in Bereitschafft findet; fo tragen wir, unfern lefer Damit aufzuhalten, Bebenden. Die in dem ABerde eingeschlichenen ungehlichen Drudfehler, entschuldigt ber Berr Berfaffer ju Ende, mit feiner Abwesenheit von bem Orte, da fein Buch Redruckt worden, welches ihn auch gehindert,

pent

Dem Werde, nach seinem Borfan, ein vollständigen Segifter bengufügen.

## II.

De Diis magideus sive assessibus & conjunctis commentarius &c,

## b. i.

Seorg d'Arnaud Abhandelung von denen neben einander sissenden oder sonst mit einander verbundenen Söttern z. in Haag 1732, ingroß 8, 29 halbe Bogen.

A wir bereits anderweit des herrn Berfaffers, und beffen Bentrags gur Ergangung und Ausbesserung ber Schrifften, fo uns von denen Alten übrig find, nicht ohne Rabm gedacht haben: fo verdienet auch acgenmartige Untersuchung, daß wir diefelbe denen Liebhabern der Alterthumer befannt ma Denn man findet bier nicht eine bloffe Sammlung verschiedener Stellen, aus benep alten griechischen und lateinischen Schrifften, Uberfdrifften, Brabmahlen u. f. w. in welchen Diefer Art der bendnischen Gottheiten, fo herr Arnaud in gegenwärtiger Schrifft erzehlen wollen, Meldung geschiehet. Sondern derselbe hat nach der ihm bepwohnenden Erfahrung in Diefer Art der Biffenschafften, benlaufftig viele Stellen der Alten auszubeffern , ju erlautern und ju erflaren fich Mube gegeben. Dergletden

then Werfuche find an fich felbft allerdings micht gu migbilligen, wenn man auch fcon mit ibm nicht in allen, was er vortragt, einig fenn fonte; wie wir benn ben Durchlefung bes Buches felbft verfcbiebenes wiber feine Gebancten angemerdet, in ber Meinung, bag es ibm nicht entgegen fenn werde, wenn man fich eben bes Rechts gegen seine Meinungen bedienet, welches er vor Ach wider andere zu fordern berechtiget ift. Es Scheint, ber Berr Berfaffer habe felbft durch Die Art, fo er in feinen Schrifften erwehlet, eine aute Absicht bierinne andeuten wollen, daß er basjenige, was ihm ben Durchlefung ber Schriff. ten ber Alten bengefallen, Jufammen drucken, und ber Belt und beren Urthell erft vor Augen legen wollen, damit man nach gefchehener genauern Drufung abnehmen tonne, welche Ausbefferungen in benen Buchern ber Alten unumganglich nothig und benjubehalten fenn. Denn in der That enthalten alle Schrifften, fo wir bieber von ihm erhalten, fo wie bie gegenwartige, viel neue Bedancken, fo ihm ben Durchgebung ber alten griechischen und lateinischen Berche einnefallen; beren Borrath offtere fo reich ift, baß andere biefelben murben hinlanglich erachtet haben, darum eine neue Auflage folcher Bucher au unternehmen. Wie ben einem neuen Abbruck folder Berde, die Entiduldigung des Beraus. gebers nicht allzeit gerecht und wohl angebracht Ift, baß ihm bengefallen, wie viel Beranderungen fich barinnen anbringen laffen, wenn man auch fcon diefelben bem tefer nicht aufzubringen Det.

perlanget, fonbern folde por bloffe Muthmaf. fungen angiebt; fo bat ber Berr Berfaffer barinne allerdings einen fehr guten und ruhmlichen Beg gefunden, baß er in einselnen und fleinen Werdgen jufammen drucken lafit, mas er ben feinem Reiffe , ben er auf Die Schrifften der Alten wendet, augemerett. ftalt fonnen bergleichen Anmerchungen von andern Belehrten genngfam geprüfet werden, obne baß bie Welt um etlicher Ginfalle willen, fpa gleich mit einer neuen und mehrentheils toftbaren Auflage beläftiget werde. Stehen einige; infonderheit unter benen Bollandifden Gelebrten in benen Bedanden, daß man alle Ginfalle gefchicter Danner als Rleinobien benbehalten folle, und nicht berechtiget fen, unter dem Borgeben eine gute Babl ju balten, etwas weg ju laffen, wie Derr Burmann deghalben noch ohnlanaft in feiner Borrede über ben Juftinum eifrig geredet; fo lieffe fich diefes am beften rechtfertigen, wenn man ben Bea, welchen Serr Arnand erwehlet, beliebte.

Beil er in diefer Erörterung bis auf die erften Grunde gurud geben wollen; fo untersucht er erstlich, woher es kommen, daß man einige Gottheiten andern an die eite geset, und solche mit denenselben verbunden habe. Denn ob die Besden wohl ihre Gotter vor unfterblich hielten; fo eigneten fie doch denenselben nicht nur einen Corper zu, sondern trugen auch kein Bedenken, ihnen alles, was ben denen Menschen fürkommt, zuzuschreiben. Sie glandten also,

daß alles, was die Menschen thun, auch unter denen Gottern vortomme, \* und dichteten, daß sie nicht anders sich Sauser baueten und solche bewohnten, als die unvolltommenen Menschen an thun psiegen. Man sindet, wie der Bert Berfasser davon genugsame Zeugnisse aus de men Schriften der Alten benbringt, daß sie sich micht nur einen Pallast eingebildet, welchen der Gott Jupiter zu seiner Bequemlichkeit aufgesühret; sondern auch, daß er denen, welchen er vor audern Snade erzeigen walen, in demselben eine Stelle, um sich ein Haus aufzusühren, eingeräumet; derer andern Wohnungen zu gesschauseräumet; derer andern Wohnungen zu gesschweise

Diefer hepbnische Jerthum batte allerbings einen ane bern Grund, als einen bloffen Tramm und Ginbilbung des Pobels. Der nachfte Beg, &Det und beffen Eis genfchafften au erfennen, welchen er felbif an die Sand Regeben zu baben fcbeinet, ift bicfer, bag ber Menfch alle in ber Belt an benen Gefibopffen portommenten Bortrefflichkeiten, einem ewigen und allmächtigen Befen beplege: und man fiebet nicht, wie fich iemand auf andere Beife van dem adetlichen Befen einige beutlide Vorstellung und Begriff mischen konne. es ift baben nothia , baf man bie von enblichen Dingen emtehnten Begriffe, fo man Gott bevlegen will, pon aller Unvollfammenbeit faubere, und bemnach alle Diejenigen Begriffe, denen einige Unvolltommenbeit fo wefentlich ift, bag fie nicht bavon abgefonbert werben kan, fcblechterbings als bier gant undienlich meglaffe. Die Depden, meniaftens der Vobel unter denenfelben. thaten bas erfte, und fehlten barinne nicht : verfliefs fen aber ben bem anbern, baf fle ifren Gottern alles. was fie bey den Wenfchen antraffen, ohne einigen Haterichied und Wahl zu balten, benlegen wolten.

Į

Schweigen, welche die Gotter, fo der oberften Sottheit unterworffen waren, um ben Pallaff Des erftern berum, nach ihrer Ginbildung ge bauet. \* Bie aber bie Menfchen verfchiedenen Sausrathe in ihren Wohnungen benothiget fenn; fo lieffen die Alten auch bergleichen ihren Gottheiten zu mehrerer Begvemlichkeit niche Daber fommt es, bag in benen Schrifften der Dichter febr offt der Stuble und Sine ber Botter Erwehnung gefdichet, welche fie tu der griechifchen Sprache Edpag, Gways. Sporze u. f. w. hieffen, auch die Gotter felbft nach der Ordmung und dem Range folder Gige, macidous, ouredous, our Provus, our Danus u.f.m. Jedoch darff man nicht glauben, benenneten. Daß die Rlugen unter benen Benben ihre Belt weisen und Gottesgelehrten, Diesen ungereims ten Meinungen und Begriffen bes Pobele von gottlichen Dingen, welche infonderheit burch Die Schrifften der Dichter unterhalten murden, bengepflichtet. Cicero Tuscul. Disp.Lib. Lcap. 26. ... ftraffet

<sup>\*</sup> Es scheinet saft, daß man zu weit gehe, wenn man die Borte, besouders der alten Dichter in eigentslichem Berstande nehmen will, und sich einbildet, daß auch nur der Poble unter denen Seyden, solche Gedaucken von seinen Göttern geheget, wie dieselben von denen Dichtern nach den Buchstaden bestrieben werden. Wie offt wird in der heiligen Schrift auch dem wahren BOtt eine Wohnung, sien, gehen, stehen zusten und denen Allereinfaltigsten unter denen Christen auch denen Allereinfaltigsten unter denen Christen ausschlaben annehmen und verstehen?

fraffet ausbructlich beghalben ben Domerum, und geftebet, daß er ibm bierinne feimen Glanben benmeffe, wenn er gefagt, bag Jupiter Den Banymebem um feiner fchonen Beffalt willen geranbet, bamit er ihm ben bem Trunck aufwarten mochte; füget auch ben artigen Einfall ben : Fingebat hac Homerus & humana ad Dens transferebat, divina mallem ad nos. \* Te-Soch verwarffen barum die Beltweifen und Cotresaelehrten nicht die Borte der Dichter und Des Dobeis, fondern bebielten Diefelben ben: wiewabl fie folde fo weit einfchrandten, bafffie Die Borte, welche jene eigentlich brauchten, nicht anders als im uneigentlichen und gang allegorifchen Berftunbe nabniten. Diefe verfchiebenen Bebanden ber Benben von gottlichen Dingen, veranlaffen ben Berrn Berfaffer, auch in gegenwartiger Abhandelung auf ben boppelten Gebrauch ber Borter , fo bie Botter angeben , ju feben. Denn es merben die Gotter anbers

Males-

Dhnstreitig ist Cicero ein sehr untücheiger Zenge, in Dingen welche auch nur zu der natürlichen Glaubend. Sehre gehören: indem derstbe von Gott wohl nicht mehr als alle so genannten Pantheisten glaubte; d. von keinem andern Pott als der gangen Welt etwas wissen wolte. Er zeiget dieses unter andern Salt in der solgenden Zeile der diese unter andern Sorte, wenn er zwar nicht, wie sich, nach seinem Worgeben, Euripides zu reden unterstanden, sagen will: animus Deus est, doch aber, vielleicht nur um ein Blendwerct zu machen, spricht: animus est divinus, und dieses nachgebends also erklaret, daß er sich von Euripide in der That nicht ein haar dreit entsenet.

maesdoor genennet, wenn man bie Worte in bent gemeinen und bem Bold gewöhnlichen Berffan-De nimme; anders aber, wenn man auf bie Be-Danden ficher, welche bie Beleweifen, ober auch Die Dichter babon batten , ben welchen bie Geot maesden nichts andere, ale bie mir einander berbunbenen Goetheiten ftheinen geweft gu fenn. Bir ibergeben was ber herr Berfaffer biernarbit bon bem eigentlichen Berftanbe berer Worte mapeopoc, ouvedpor, ouvedpovos, threm Gebrauch und Uriprimge benbringer, baben er jugleich verfchiebene Stellen ber Miten erffgret, und einlaterlaurert ober auch ausbeffert; indem bergleichen Cachen, welche eigentlich jur Gprach-Runft geboren, niche allen tefern angenehm au fenn pffegen.

Bir gehen vielmehr zu bem folgenden Sauptfiult, in welchem der Ber Berfaffer fich zu zeigen bemulhet, bag nur biejenigen vor wahrhaffrige Botter gehalten worden, welchen erlaubt gewefen, fich ben benen gemeinschafftlichen Gafterenen ber Gottheiten einzufinden: \* baben er auch anmeedet, baß bie Gotter ben ihren Gafterenen

fiBend,

Diefes war vielmebr ein Zeichen als eine Eigenschafft ber Getter, bavor es gleichwohl ber herr Verfasser bier auszugeben scheinet; wie benn auch alle von ihm bisfalls angesührte Stellen nichts mehr beweisen, als bas es vor eine ionberbare Ebre geachtet worden, wenn einen die Götter mit zu ihrer Tafel zogen, nicht aber, daß er baburch in ihre Gemeinschaffe aufgenome men, und selbst unter die Götter gezehlet worden.

Deut. Alt. Ernd, CLXX. Eb.

figend, und nicht, wie ben benen Alten fonft ge wohnlich mar, liegend vorgeftellet worden. Man fiebet bieraus leicht, wie die Gotter in ihren Baft mablen haben magedpor tonnen genennet wer-ben. Db nun wohl die Dichter sonft mehrentheils barinne dem homero gefolget, baf fie ibre Gotter als ju Tifche fitend eingeführet : fo haben fich boch einige nach benen Gebrauchen ihrer Beiten gerichtet, und von benen Gottern acrebet, als ob fie nicht ben Tifche gefeffen, fondern auf Betten gelegen. Daß die Gotter in ihren dffentlichen Berfammlungen, nach der Ginbil Dung bes Bolds, ein leber an feinem Drt gefeffen, ift auffer Zweiffel. Es waren nach dem Erachten Des Berrn Berfaffers diefe Berfammlungen von Drenerlen Arten. Einmahl wurden alle Gotter, welche fich im himmel, im Meer, in denen Rluffen und Walbern aufhielten, aufammen beruffen, welche Art Homer. Il. V v. 7 vorstellet: Bernach kamen bie 12 Botter majorum gentium. mit benen fo genannten & felectis aufammen, Davon Barro in fragm. p. 41 redet; Und endlich versammleten fich allein die Consentes, d. i. Die 12 Gotter majorum gentium, welche eigentlich die geheime Rathe-Berfammlung des Jupiters ausmachten. In Diefen Gafterenen und Berfammlungen faffen biefenige Botter am nachften ben einander, welche faft gleiche Burbe und Ansehen hatten, welches Theocrit. Idell. XVII v. 18 fehr wohl beobachtet, ba er in einem Baftmabl ber Botter Ptolemao, Lagi Cobn, allernachft ben Alexandro feinen Blas anweifet, Jund

und herculem, ale ben Stamm-Bater ihret Be-Schleches, benben gegen über feget; ingleichen Senec, in Apocoloc. ba et bem Romifchen Ranfer Claubio neben bem Romulo, ale Romifchen Ros mige, eine Stelle giebt. Bir übergeben, mas Der Berr Berfaffer von ber Orbnung, in welcher Die Gortheiten neben einander gefiellet murben, benbringer, und erwebnen nur, bag er meine, die erffen Bater ber Rirchen batten fich einer von benen Benben entlehnten Rebens-Urt, Die michtigften Gebeimniffe unfere Blaubens auszudrus cfen, bebienet, wenn fie aussprechen wollen, baff ber Gobn bem Bater an Burbe und Unfeben: ganslich gleich fen, und benfelben alfo σύνθρονου ober Guredpor bes Baters genennet; wir nicht nur aus benen von bem Berrn Berfaffer bier ange-Führten Stellen Gregor, Magiang, und Chenfo-Storni, fonbern auch aus Suicer. Thelaur. Ecclefiaft, und Vittingæ observat. Sacrar, L. II cap. e. enir mehrern ju erfeben. Beil aber bie Gotter, welche gleiche Bewalt befaffen, auch ihren Plas neben einander hatten; fo fcheiner bem Beren Berfaffer, baß ben benen alten Griechen mage-Jooc eben fo viel als æquipollens, einen ber mit bem anbern einerlen Dacht hatte, bebeutet babe, wie biefes infonberheit aus Gophoclis Worten Aubigon, v. 810 guerfeben. Es gefchabe aber infonderheit, um benen geringern Gottern eine fonberbare Chre ju erzeigen, bag man biefelben neben einem groffen Bort ober Bottin feste, wie in Gurip. Drefte, Apollo ber Belend gufaget, baß er fie in ben Simmel verfeten, und bafelbft eine Stelle

Stelle neben der Juno einraumen wolle.\* Daher kam auch die Sewohnheit, daß die Hinterbliebenen, wenn sie in denen ihren Berfordenen zu Shren aufgerichteten Brabmahlen und Uberschriften, diesen besondere Chre erzeigen wolten, darimen erwehnten, daß sie in dem himmel nebst dieser oder jener Gottheit sitzen. Man sindet davon Spuren in der Uberschrift eines alten Steins, welche wir Spon. zu danden haben. Misc. Erud. Ant. Sed. X p. 368.

ΣΩΜΑ, ΜΕΝ ΗΔΕ, ΚΟΝΊΣ, ΚΕΤΘΕΙ. ΘΕΟΜΗΣΤΟΡΟΣ, ΑΝΔΙΌΣ

NAPRIZZIONOZ. HINTHIOT. ETZH.

AR. ETNEAPOZ. AGANATON.

Herr Arnaud halt hier den Dahmen Hownen, so in der andern Zeile vorkommt, vor verderbe, und glaubt, daß dergleichen Wort nie in der Welt gewest; derowegen er lieber moits lesen will. Weil er glaubt, daß das folgende Wort word hier gar nicht statt haben könne; so will er, daß man an dessen Stelle lieber doord lesen solle, auf welche Weise die Uberschrifft ihre Nichtigkeit und auten

Der Derr Berfasser subret, um dieses zu destätigen, noch viel mehrere Stellen der Alten an, von welchen man aber Ursache zu zweisseln hat, daß sie zu seinem zur Mechten sigen, war den den Alten eine Ardens-Art, um die Stre und das Ansehn von dem dem sienen zur Mechten sigen, war den den dem der dem das Ansehn von der dem zur Achten sag, auszuderigen, zumahl da fast durchgebends den denen Alten die rechte Jand einen großen Vorzug vor der linden hatte. Aus dergleichen Worten ist demnach nicht zu schließen, daß einem wirdlich der Plas zur rechten Dand bes andern angewiesen worden.

guten Berftano hat. Denn biefem nach bedeuter fer fie: "Der gegenwärrige Stand bederfe zwar" ben Corper bes benen Gottern bedient gewefest nen Mannes, bes weifen Narciffionis, feine Seele aber fige neben benen unfterblichen Gottern., \* Die 12 oberften Gottheiten felbft wur-

H 3 Den

Dat man Urfache alle Bebutfamfeit in Budbefferung ber Schriften ber Alten zu gebrauchen ; fo nimmt man fich allerbings eine gruffe grepbeit,wen man fo gar in benen alten Uberfdrifften auch nur einen Buchffaben anbert. Denn ein & bler, welchen man bier angeben will, fan auf niemand andere fallen, als biejenige, fo bergleichen alte Denefmable abgefcheieben und uns mitgetbeilet. Da nim ber alles fo genan beobachtenbe und gelehrte Spon biefe Uberichrifft felbit abgenommen; fo bas man allerbinge Urfache, viel Bebenden ju tragen, ebe man einen Buchffaben barinnen anbert; bem allen obngeachter Dere Arnaud bier eine febr merdliche Henberung machen, unb ber inomus, more, bor iog aber der lefen will. Die Urfache, fo er angiebt, bag bas triber als por ibn ; indem auch ber erfte Rabme Rars ciffion fo gerobbalich nicht, und bennach vermuthlich ift, bağ ber anbere Dabme ebenfalls frembe Hinge. Go mirb auch ber herr Beriaffer wol menige Bepfpiele aus bem Alterrbum anführen tonnen, bag fie benen Dab. men ibrer Berfforbenen auf benen Uberfcbrifften und Grabmablen bergleichen Benworte jugefeget, wie bas bier eingeschebene Bort wors ift; mobl aber, bag fie mehrentheile bas Beichlecht ober ben Bater bes Bere forbenen, wie auch bier gescheben, jugleich ausbructen mollen. Und marum ift in bem Bort ivez eine numabl fo fubne Ausbefferung notbig, ale ber perr Berfaffer bier machet, menn er biefest in down vermanbelt, ba boch ber Berffand ber Worte richtig und gut iff, wenn wir fotche, wie fie herr Goon angegeben, behalten? Den Dei consentes genennet, daher duch auf einigen alten Überschrifften Consentium Deprum, so viel als die vornehmften Gottheiten bebeutet, und ben Jeste, Consentia sacra, der aus Verwistigung von verschiedenen angestellte Gottesbienst heistlich undere gering

Manbarfi bas Bort murnicht ived, wie ber herr Berfaffer febent gethan ju baben, fombern was leften, in evelchem Hall man aufs bochfis gesteben miste baf bas eineige jota fublicipeum, welched in benen Amabeat-Buchftaben ale ein eingiger Strich bintem angefüget Aemeft, entweber verloftben, white won bem Mofipenber auffen gelaffen fep. Steboch ift auch biefes niche ufinten. manglich neebia, inbem burch viele Beblviele beffittiget eperben tan,baf bielltan,bad fo genatite untergefibrie Bene Jota in ihren Mberfibrifften,nicht allgeit befonders neben bam wandgebrucket. Der Berftanb ift folcher geffalt flat; es beiffet ing ex voto : D. L. ball biefer Marcifion nach bem Mamiche ober bem Gelübbe, entweber ber Sinterbliebenen, ober berienigen, welche ihrn Diefen Stein aufgerichtet, neben benen umfterblichen Bittern fite.

Es ist ausgemacht, das Consentium Deorum, so viel als die XII obersten Sottheiten heise; und warum solzten consentia sacra nicht vielmehr den Dienst deden den, welcher diesem consentia Deorum gewöhmet war? ohne das man Koth hätte; den Ursprung der Worts consentia sacra a consentia herpuleiten: sumahl da aus denen Alterthümern bekannt ist, das die XII obersten Sotter oder dieses consentium Deorum, sugleich und nicht anders als eine einzelne Sottheit an verschiedes nen Orten verehret wurde. Wie man denn inforderheit weiß, das swood zu Althen als Kom diesen Consentio Deorum auf dem össensichten Marctie eusgehauene Bilder zu Sprein ausgerichtet wartn.

geringere Gottheiten benen oberften zwölffen an Die Seite gefeht, und defihalben Consentes berefelben genennet: wie als Bacchus in einer als sen Uberschrifft unter diesem Dahmen der Cerert bengefüget wird:

CERERL FRUGIFERA.

ET, LIBERO. PATRI.

CONSENTI.

SACRUM.

;

t

Der herr Berfasser meint, daß solchergestalt beg Euripid, in Bacch, v. 858 det Bacchus in rida Ged; d. i. Deus in potestate ober magistratum gerens Dem genennet werde.

. . . . γνώσεται δε τον Διός

Didnuson, og nichuner in richn Geogi D. i. er wird des Jupiters Sohn ertemen ben Bacchum, welcher ein Sott ift, der die Oberheirs Schafft hat. \* Daß Percules biswellen ben denen H 4 Alten

Es scheinet diese Aussegung sehr gegwungen zu seyn.
Tiden dies beydenen alten Griechen so viel als manne dar. Also mennet Alschylus Agann. v. 892. alseist manne dar Also mennet Alschylus Agann. v. 892. alseist manne dar diese dass eines vollkennnenen und vertiger ratheten Mannes. Plato drancht diese Wort sendle von Mannes als Weides Dildern, Lid. XI de L.L. p. 929 war die dass dieseist Beidern, die XI de L.L. p. 929 war die die Alder dieseisten der die Vertigen, sowe der die Alder dieseisten, entweder verheprathet, oder hoch zur die Weisern, entweder verheprathet, oder hoch zur Henricht wollkommen mannbar sepu, welches mit desse demugten wird, da Pencheus den Bachum als einen Jüngling verspottet, und dem selben nebst andern zu opstyrnzisch geweigert hatte.

Alten unter die fo genannten Deos consentes gezehlet, bismeilen aber von ihnen ausgeschloffen wird, fommt daber, daß ziven befondere Bottheis ten unter Derculle Dabmen verebret wurden, beren einer unter bie zwolff oberften Botter geborte, ber andere aber feine Stelle nur unter Denen Beroibus hatte. \* Bie man alleit unter Denen Menschen einige angetroffen, welche aus Dochmuth mehr als Menfchen fem wollen; fo find chuige nicht einmabl bamit zu frieden geweft. hab, sie unter die Heroes ober Genios gezehlet worden, sondern haben verlangt, benen zwölff oberften Gottern an ber Seite zu fteben. fpottet um diefes Chegeines willen Diodor. Sicul. Lib. XVI des Macedonischen Roniges Philippi, elsen jammerlich um fein leben gefomen, und vorber ausbrudlich gewollt, bağ man ihm unter ben wolff oberften Bottern eine Stelle geben follte. Die Engiceni nennten aus einer schandlichen Schmeichelen ben Kapfer Abrianum, um feinem Chr

To iff nobi unmöglich zu erweifen, daß der Rahme Dei consentes allein vor die XII oberfien Gottfeiten gehöret zumahl da die Bahl der oberfien und vornehmfien Götter ber unterschiedlichen Böldern so gar verkhiedentlich angegeben wurde. Die Götter wurden Consentes gebeiffen, so sern sie mit einander gemeinschaffelichen nach peringere Gotte beiten zugleich mit unter diesem Nahmen begriffen, wenn siehe nugteich mit unter diesem Nahmen begriffen, wenn siehe fügte, daß auch ihre Gegenwart notbig, und von diesen oberfien Göttern vor gut befunden wurde, in geswissen Dingen auch ihren Rath und Meinung anzustören.

Ehrgeiß zu fügeln, den drenzehenden Gott: \*
und sonst ist das ehrgeitige Ansuchen des Atheniensischen Redners Demadis ben dem Mathe daselbst bekannt, da berfelbe verlangte, man solte Alexandrum M. noch ben seinem leben, durch einen öffentlichen Nath-Schluß unter die Jahl der zwolff obersten Götter seinen, welches unverschämte Ansunen aber von dem Nathe mit 100 Zalent Straff-Gelbern beleget wurde. Allein dem ohngeachtet, wurde das Brust-Bild dieses Alexandri
von einem Schmeichler zu Corinth, in des Jupiters Gestalt und Kleidung öffentlich aufgestellt
und geweihet.

Wir übergehen, was der herr Berfasser weister von der Berfammlung der oberften Gorcheiten, von dem Ansehen, welches sowohl Jupiten unter ihnen hatte, als von der Mache welche eine iede Gottheit daben hatte u. f. w. benbringt: zumahl da uns düncket, man thue untecht, wenn man aus denen Worten der Alten so gleich schlieffen will, daß sie geglaubet, es gehe alles eigentlich so in dem Berstande unter denen Göttern zu, wie sie sich ausgedrücke. Wenn sie von einer Bersammlung und Berathschlagung der Götter rebeten, und diese desto beutlicher auszudrücken,

H c eben

Es ift aus Schöpfflin de Apoth. Cafar, romanor, ju erfeben, baß bie Römifthe Rapfer Wurde alleit bie Bergötterung mit fich brachte, und biefe neuen Gottheis ein allerdings unter die oberften gezehler, folche Chia auch verschiebenen ben ihremkeben erzeiger murbe; also baß man bieraus eben feinen besondern Ehrgeich biefes Rapfers erharten tan.

eben die Borte brauchten, welche ben der Raths. Berfammlung zu Athen ober Rom gewöhnlich war, fo folget nicht, daß fie geglaubt, es merde auch ben benen Gottern in ihren Berfammlun. gen eben die Ordnung wie ben jenen gehalten. Bie vieles wurden die Denden nicht uns und umferm Glauben mit bem gröften Unrecht andich. den, wenn fie bie Borte, damit wir die Geheim. miffe unfere Glaubens ausbruden, alle im eigent-Lichen Berftande nehmen wolten? Es fcheinet auch, bag herr Arnand faft barinne ju weit gehe, baffer fo gleich aus lebem Wort eine befon-Dere Gewohnheit der Alten erharren will. war vernünfftig, und die Befchaffenheit der Sathe felbst bat faft alle Bolder dazu genothiget, Daß man ben Ausspruch des Rechts nicht lediglich auf das Guebefinden eines einsigen Menfchen antommen ließ, fondern entweder um feine Bewalt einzuschränden, ober ihn befto mehr zu erleuchten, einige Benfiter in dem Gerichte au-Bie biefes nach der Befchaffenheit eines leben Orts, bisweilen auch einer ieden Sache, øder anderer Umffande in verfchiebenen Abfichten verschiedentlich eingerichtet, auch ohnfehlbar Desmegen offt nach Gutbefinden einige Weranderuna beliebet wurde; fo thut man wohl unrecht, wenn man meinet, baf ein iebes befonderes Bort, so deshalben vortommt, auch eine befonbere und beständige Gewohnheit andeute. Wenn elfo ber Berr Verfaffer in einigen Schrifften ber Aten Bater ber Rirche gefunden, daß man de-Bischoffen vielleicht in schweren Rallen, einige

nige Benfiger ober Rathe jugeordnet babe, melches ouvedeela genennet wurde; fo folget nicht. baß biefes eine beffandige, allgemeine und burch ausbrudliche Berordnung befeftigte Gewohnheir geweft. Diefe Einbildung verleitet ibn, baff er eine Stelle bes Ignatii ad Philadelph, cap. VIII gang unrecht erffdret, ba biefer faat: Harn by rois ustavoson alinow o Beds, lav συνδράμωση εις ενότητα γρισε, και συνεδράαν TH ETHORY &c. Berr Urnand will , baff ours-Socia bier nichts anders, als die famtliche Mathe Berfammlung eines Bifchoffe fenn folle. \* Mus eben biefen Urfachen zweiffeln wir auch, ob der Berr Berfaffer viel Benfall finben merbe, menn er bie Stelle gued Actor. XXV, 24 auf eine neue Mrr beuten und erflaren will. Die Borte beifίαι: καί Οησιν όξοησος Αγείππα Βασιλεύ, και warter of oumagovers huiv avopes. Dere Are mand meiner, bag bie oummagorree hier die oberfien und vornehmften der Stadt bedeute, welche fichnach buch Machricht, auf bem Rathbaufe verfamilet batten, und ben bem Reffe, als Prafidi Provincia, jugegebenen Rath vorfielleten. \*\* Beil er.

Barum will man bier von bem eigentlichen Berffande ber Borte obne einige Urfache abgeben, ba oviedena fo viel ale eine Bereinigung ober Berbindung beiffet ?

Die tein Sweiffel ift, baf Feffus bier biefenigen ans gerebet, welche nach Luca Bericht gegenwartig mas ten: fo findet man boch nicht bie geringffe Urfache. bof er burch biefes Mort ounneores bergleichen befenbere Wurde und Memter an benen gegenwartigen babe außbeuchen wollen.

o offi die Alten sich eines Beywortes bedlemet, ur inige Handlungen der Gotter auszudrücken, zunahl wenn sie solches von einigen besondern Berichtungen der Menschen entlehnet, sich so gleicherechtiger hält, daraus ein neues Amt oder Eigenschafft, so man denen Gottern bengeleget, zurhärten, daraus die Dii Comites, Germani, Soores u. s. w. entstehen; so überlassen wir dieses innensenigen, welche dergleichen Bersahren vor zegründet halten, ben ihm selbst nachzuseben.

Er bandelt nach biefem von denen Gottern, velche in einer Rirchen verehret, und bemmach on benen Griechen avwaoi, ouoraoi oder auch ruvégioi lewy genennet murben. Er meint alo, man folle im Deficio vor ourraios, welches er Berfaffer biefes alten Worter-Buches burch ruyomos ertidret, lieber o úvicos lefen. u gefchweigen ; bag bie bengefügte Erflarung rovoixes augenscheinlich zeiget, Besichius habe licht ouwers geschrieben, indem er folches nicht urch ovvonces hatte füglich erklaren konnen; Bo ift oppnace und ovvonces ein gut Griechisch Bort, fo in andern Schrifften Der Griechen viel. altig vorkommt. Man findet ben Apollon. Arjon. 2 ausdridlich unteer ouwaleoner, ande er vielen Stellen nicht Erwehnung ju thum Rach bee hern Berfaffers Ausbefferung muffe in gutes Griechisches Wort aus bem Belichio iusgeftoffen werben : und foltbergeftalt brobet er ungeltige Bleif ber fo genannten Eriticorum, enen Schrifften ber Alten fo uns übrig find, ben anglichen Untergang. Denn das Berr Arnaud · · · benbenfriget, daß ben Grutero p. LXXXIX num. 2 die Uberfchrifft ausbrucklich gefunden werde:

DI STNNAVI. indem die Acolier biejenige Gottheiten gunuise nennten, welche ben benen lateinern, fo ihre Mund-Art nacharehmet , Synnavi hieffen; Das beweifet nicht, daß auch das aus Befuchio angeführte Bort folchergeftalt ju verdrehen fen. Indeffen langnen wir nicht, baf anderweit auth bie in einer demeinen Kirche verehrte Gottheiten aumadi genennet worden. hespichius führet das Wort ebenfals an, und erflaret ovivaos durch enbraos in v. opoxica. Berodes Atticus umfdreibet diefes noch mehr, wenn er in der er-Ren Uberfcbriffe v. 30 Diefe Botter owierine iem, b. i. folche, welche mit einem gemeinschafft. lichen Gottesbienft verebret wurden, nennet. Die Borte beiffen :

TAL TAP AGHNAIA. HEPI. XGONION.

BAOI. ETRATEGHES. ETNEETION. EMMENAL IPON.

Der Arnaud meint, es sebe ein ieder, daß hier in der aften Zeile musse gelesen werden, 11 APA. Di XONION. BAZIAHA, also daß der Betstand der Wortsand der Wortsand der Wortsand der Minerva habe den unterirdischen König neben sich in ihre Kirche gesetzt, damit ihm zugleich neben ihr möchte gesdienet werden. Allein auch diese Ausbesserung wird ohne Noth, und vielleicht gang wider den Sinn des Verfassers dieser Uberschrifft vorgen nommen. Die einzige Schwürigkeit, so sich

Berr Arnand fcheint gemacht ju haben, liegt in Dem Wort fikel, welches ihm vermutblich bier aberflußig zu fenn gefchienen. Allem wer weiß nicht, wie offt die Griechen, infenderheit die Dichter mit bem Bort mepl gespielet ? Es ift auch Diefes Wort hier nicht gang überfinfig, fondern Der Berftand der Uberfchrifft: daß Minerva auffer dem, den unterirdifchen Ronig in ihrem Got-Res-Baufe neben fich gefetet. Die hiernachft angeführten Stellen beweifen auch nicht , baß bie Romer Diejenigen Gottheiten welche Die Griechen auma'se nennten, contubernales geheiffen haben. Derr Arnaud beziehet fich erfilich auf Lactani. de falsa Relig. cap. XI S. 30 Jupiter enim fine consubernio conjugis filizque coli non solet. \* Sernach auch auf Ciceronem, welcher in feinen Briefen ad Attic. Lib. XIII Epift. 28 ben Cafarem Des Quirini contubernalem nennet, nachdem das ausgehauene Bildnif von jenem, in der Rirche Des Quirini war aufgestellet worden. \*\*

Bal

Bolte man diese Stelle des Lactantis in dem Verstande, wie sie de der Jerr Versasser hier ben brauchet, annehmen, so würde dessen Borgeben gant falsch seyn. Denn wie viel Kirchen hatte niche Jupiter allein inne, in welchen weder die Juno noch Venus neben ihm zugleich verehret wurden? Lactantius will also hier, wie es auch der Busammenhang mit seiner ganzen Rede zeiger, nicht mehr sagen, als wer den Gott Jupiter verehren, und demnach alle Eigenschaften desselben sich in seinem Verstande vorsiellen wolle, könne nicht überhoben seyn, zugleich an die Juno und seine Tochter Venus zu gedencten.

Cieero sett dier den Casarem nicht insonderbeit dem

Salmafins will in feinen Anmerdungen ad Herod, Att. Infeript. I p. 14 behaupten, daß die Botter, welche fonft orunace beiffen, auch bismele Ien ovressessi genenner morben. Teboth will Berr Urnaud Diefe Meinung niemand aufbringen , jumabl ba biefelbe feinen andern Grund har, als die Muthmaffung biefes Belehrten. 2016 Lerbinge muß er biefe Gache por hochfiwichtig halten, weil er ausbruchlich bingufett, er fchame fich nicht gu geftehen, baf biefelbe feinen Berffand weie überfteige, und moge benmach fich nicht ungerfangen, einige Grunde dagegen vorzubringen, ober burch andere fie ju unterflugen. Es mur-Den aber die Gotter nach feinem Erachten auf amenerlen Art contubernales geneuner, nachdem fie entweder in einer Rirche verebret wurden, \*

ober

Dvirino an die Seite: sondern da er Casari eine Stelle unter denen Göttern einraumen will, so nennet er Ovia rimum, umd versteht hiermit zugleich alle übrigen Gotts beiten; daraus olso nicht folget, daß er Casarem vor einen sonses des Ovirini ausgeben wollen. Es ist auch bekannt, daß nicht nur Casar, sondern alle Römischen Kapser, wenn sie einen Plat unter denen Göttern bestamen, Ovirino insonderheit als dem vornehmisten Schus, Gott der Römer an die Seite gesest worden.

Wenn swep oder mehrere Görrer eine Kirche zugleich immen hatten, so war auch darinne ein groffer Unterschied, daß in derselben entweder einem ieden besondere Opffer gebracht und besonders gedienet wurde, oder daß man bevde zugleich mit einem gemeinschafflichen Gottesdienst verehrte. Dieses geschahe, wenn eine die Gottbeiten, Dingen oder Berrichtungen, welche sonst mit einander verdunden sind, oder einige Aenhiche

ober in verschiedenen Capellen, welche boch unter einem Dache ffunden, und in eine gemeine Ming-Mauer eingeschloffen waren. So maren Bul eanus und Minerva zu Athen an eine Kirche gewiefen, und anderweit Diana nebft bem Jupifer : weshalben die Kirche Jovi Dobendo auge eignet wurde. Die benden Caftores, Aefenlapins und Salus u. f. w. wurden an einem Dre verch. tet. Es fporter um beswillen Machon ben Athe não febr artig , ba er an einem Drte gefundan, daß Jupiter und Meptunus eine Kirche genreins fchafftlich mit einander hatten , und deswegen ausruffet : es werbe bemnach ein Frember in Die ftr Stadt unterzufommen gewiß wenig Soffnung haben, in welcher man auch fo gar Die Gde ter jufammen in ein Saus gefperret habe. Won Rirchen, in welchen verschiebene Gottheiten, le doch lede in ihrer besondern Capelle verehret wurden, findet man ein Benfpiel in Paulan. Lib. III cap. 25; und ju Rom felbft frunden auf bent Capitolio Die Kirchen des Jupiters, der Junouis und ber Palladis unter einem gemeinen Dache. Bie nun Diefe eingelne Capellen eigentlich templa

keit haben, vorgeschet waren, wie Ceres und Bacchus, Bemus und Bacchus, Apollo und die Rusen u. s. wienes mann die Verrichtungen dieser Gottbeiten niche in einander liesten, und ste also niches mir einander zu schaffen hatten. Bon berden Arten sindet man hier ber dem Herrn Versasser verschiedene Berpiele, wesshalben wir dergleichen anzusübren entüdriget seyn. Indessen ist es sehr nörbig, um verschiedene Geellen der Alten besser zu verstehn, desen Untersthied begenbehalten.

templa hieffen, fo wurden fie jufammen mit dem Mahmen focia templa oder mit einem Bort delubra beleget. Denn bag diefes die eigentliche Bedeutung bes Borts delubra geweft, ift aus Ascon. Pedian. ad Ciceron. de Divinat. p. 17 au erfehen, ingleichen aus Serv. ad Aneid. Lib. II v. 225 Delubrum dicitur, quod uno tecto plura complectitur numinal, quia uno tecto diluitur: ut Capitolium in quo est Minerva, Jupiter, Juno, Berr Arnaud meint, man muffe funt ovinaini. hier erfilich ourvaor vor ourvaior lefen, \* und muthmaffet nachgehende, daß die zwen letten Morte gar nicht von Gervio berfommen fondern als eine Anmerdung erfflich von einem neuern auf ben Mand gefchrieben worden, und nachgebends unter Gervii Borte mit eingeschlichen Man fonte nach feinem Erachten bergleichen Kirchen auch Templa communia nennen,

Servins als andere alte Ausle offt giebe niche fomobs Servins als andere alte Ausleger eine bergleichen fürge Erflärung der Worte? Will man diefe alle ausmerken, fo wird endlich von dem ganken Servid nicht

wiel mehr übrig bleiben.

<sup>•</sup> Es geschiehet diese Veränderung aus keiner andern Urssache, als die Ausbesserung, welche der Derr Verfasser, oden in dem Hespehio machen wollen, in unterfässen, Siehe, was wir oden ben denn Worten sinnale minder den des Derrn Arnaud erinnern sollen, das seine Ausbesserung in dem Despehio odenathig. Allein das Vergnügen, einige Seellen der Alten ausgebessert in haben, ist so groß, das man lieder alle Worte derschen würde.

nen, ob wohl fonst das templum commune de Diana ju Rom darum alfo benennet wurde, we es von verschiedenen Boldern Diefer Gottin ge meinschaffelich war gewidinet worden. Den aber die Gotter-niemable ohne Urfache, me de entweder in der Matur- oder Sitten-Lehre ih ren Grund hatte, in einer Rirche mit einander ver bunden, welcher Grund auch offt in denen Schrift. ten ber Alten ausdrücklich angeführet wird. E. erinnere Plutarch. Sympos. Lib. IV Problem. 4. daß man darum Cererem und Deptunum in eine Rirche zusammen geschet, und bende jugleich verehret habe; weil das Galg das vornehmfte ift, wir aus der See erhalten, ohne diefes faft nicht: fan genoffen werden, auch das Brod felbft, wenn es damit vermischet wird, einen angenehmen Befchmack bekomme. Ben fo gestallten Sachen balt es der Berr Berfaffer vor unnothig, weit. laufftig ju erweifen, baß die Gotter, welche ouvaoi maren, auch jugleich maeedpoi geweft, und beruffet fich alfo um auf eine Stelle des Julian. Orat. IV p. 150; da derfelbe erzehlet, daß zu Ebeffa, welches allzeit ber Sonne gehelliger geweft, in einer Rirche nicht nur der Sonnen Bildnif, fondern auch jugleich Martis und Mercurii aufgeftellet, und alfo biefe Gotter maesopos Der Sonnen geweff. \*

Man hat hier wohl einen guten Unterschied zu machen. Il derdes heiset eigentlich einen, der neben dem andern fist: und solchergestalt waren freylich die in einer Kirche bepfammen ausgestellten Gottheiten magelen.

Es

Es festen aber die Alten die Gottheiten nicht mur in einer gemeinen Kirche jufammen, fonbern es wurden auch offt verschiebenen auf einem 216 tar jugleich von ihnen geopffert, welche Art. ber Botter ouu Bauar, ober auch, wie ben Defnchie Au lefen ift , ouoBaunos genennet wurden. wie fie niemable ohne Urfache verfchiebene Gotte heiten in einer Rirche gufammen verbunden; fo faben fie auf folche noch vielmehr, wenn fie ben-Den einen gemeinen Alter anwiefen, weil fie al-Leedings diefelben nicht genauer als durch gemein-Schafftliche Opffer und Dienft verfuupffen fonten. Benn alfo ber alte Ansleger bes Sophoci. ad Oed. Col. v. 96 erzehlet, daß Prometheo und Bulcano ein benben gemeiner Altar gewibmet geweft; fo ift nicht fchwer, bie Urfache bauon au Denn es war nichts ungereimtes, bag man bem Gott bes Reuers, ben erften Erfindet Deffelben, und bam oberften Meifter aller Runfte, ben erften Anführer ju benenfelben an Die Seite Phurnutus, ober wie Berr Arnaud bie Gen Mahmen viel lieber lefen will, Cornutus schreibet de Nat. Deor. p. 280, weil der Bein die Bolluft ju erweden pfleget, fo habe man an einie gen Orten Baccho und Beneri angleich auf einem Altar

Allein da magister, wenn es von benen Göttern ges braucht wird, wie wir oben gesehn, einen gang besondern Berfand hat; so folget nicht, wenn man in benen Schriften der Alten sindet, daß einige Götter eine Airede gemeinschafftlich innen gehabt, daß dieselben derum nothwendig als mageschen, nemlich in dem oben angesubeten Berstande, angeschen worden.

eben die Borte brauchten, welche ben der Raths. Berfammlung zu Athen ober Rom gewöhnlich war, fo folget nicht, daß fie geglaubt, es werde auch ben benen Gottern in ihren Berfammlungen eben die Ordnung wie ben jenen gehalten. Bie vieles würden die Benden nicht uns und unferm Glauben mit bem gröffen Unrecht andich. den, wenn fie bie Borte, damit wir bie Scheimmiffe unfers Blaubens ausbrucken, alle im eigente lichen Berftande nehmen wolten? Es fcbeinet auch, daß herr Arnand faft darinne ju weit gebe, baffer fo gleich aus iedem Wort eine befon-Dere Gewohnheit der Alten erharten will. mar vernünfftig, und die Befchaffenheit der Gathe felbft hat faft alle Bolder dagu genothiget, Daß man den Ausspruch des Rechts nicht ledialich auf das Suebefinden eines einstigen Denfchen ankommen ließ, fondern entweder um feine Bewalt einzuschränden , ober ihn besto mehr att erleuchten, einige Benfiger in dem Berichte guaab. Bie biefes nach ber Befchaffenheit eines leben Orts, bisweilen auch einer leben Sache, eber anderer Umftanbe in verfchiebenen Abfichten verschiebentlich eingerichtet, auch ohnfehlbar Desmegen offt nach Gutbefinden einige Berandes dung beliebet wurde; fo thut man wohl unrecht, wenn man meinet, baf ein ledes besonderes Bort, fo beshalben vortommt, auch eine befonbere und beständige Gewohnheit andeute. Benn alfo ber Berr Werfaffer in einigen Schrifften ber erften Bater ber Rirche gefunden, daß man beneu Bifchoffen vielleicht in fchweren Rallen, einige

nige Bepfiger ober Rathe jugeordnet habe, melthes ouvederia genennet wurde; so folget nicht. Daß biefes eine beffandige, allgemeine und burch ausbrudliche Berordnung befeftigte Gewobn-Diefe Einbildung verleitet ibn, heit geweft. Daff er eine Stelle bes Ignatii ad Philadelph. cap. VIII gang unrecht erflaret, ba biefer fagt: Πάσιν Αν τοις μετανοβσιν άΦίησεν ο θεος, εάν συνδεάμωσιν εις ενότητα χρις , και συνεδρείαν รรี รักเตนอ์สาย &c. Herr Arnaud will, baf ours-Speia hier nichts unders, als die famtliche Mathe Berfammlung eines Bifchoffe fenn folle. \* Aus eben diefen Urfachen sweiffeln wir auch, ob der Berr Verfaffer viel Benfall finden werbe, wenn er die Stelle Lucd Actor. XXV, 24 auf eine neue Art beuten und erflaren will. Die Worte heiß fen: καί Φησιν όξοηςος Αγείππα βασιλεῦ, καὶ πάντες οι συμπαρόντες ήμιν άνδρες. Berr Arnaud meinet, daß die sumagorres hier die ober-Ren und vornehmften ber Stadt bebeute, welche fich nach tuca Dachricht, auf bem Rathbaufe verfamlet batten, und den dem Refto, als Præfidi Provinciz, sugegebenen Math vorffelleten. \*\* Beil er,

Barrun will man hier von dem eigentlichen Verftande ber Worte ohne einige Urfache abgehen, da overdena fo viel als eine Vereinigung oder Verbindung heiste?

Bie bein Iweissel ift, baß Jeffus bier diesenigen and gerebet, welche nach Luck Bericht gegenwärtig was ven: so sinde man doch nicht die geringste Ursache, daß er durch dieses Mort sommaeines dergleichen des sonders Murbe und Alemter an denen gegenwärtige babe ausdrucken wollen.

fo offi die Alten sich eines Beywortes bedienet, um einige Kandlungen der Götter auszudrücken, zumahl wenn sie solches von einigen besondern Verrichtungen der Menschen entlehnet, sich so gleich berechtiget hält, daraus ein neues Imt oder Eigenschafft, so man denen Göttern beygeleget, zu erhärten, daraus die Dii Comites, Germani, Sorores u. f. w. entstehen; so überlassen wir dieses denenjenigen, welche dergleichen Versahren vor gegründet halten, bes ihm selbst nachzuschen.

Er bandelt nach biefem von denen Gottern, welche in einer Rirchen verehret, und bemnach von benen Griechen auwaoi, ouovaoi ober auch ovierioi iem genennet wurden. Er meint alto, man folle im Befichio por ourraioc, welches ber Werfaffer biefes alten Worter-Buches durch σύνοικος erflaret, lieber σύνναος lefen. ju geschweigen ; baf die bengefügte Erklarung orvoixes augenscheinlich zeiget, Despchius habe nicht ouwers geschrieben, indem er foldes nicht durch ovvonies hatte füglich erflaten konnen; So ift ovvicio und ovvonies ein gut Griechisch Bort, fo in andern Schrifften ber Griechen vielfaltig vorkommt. Man findet ben Apollon. Argon. 2 ausdrudlich unriest ouwaisoner, ander ver vielen Stellen nicht Erwehnung ju thum Rach bes Sern Berfaffers Ansbesterung mufte ein gutes Briechisches Bort aus bem Befichio ausgeftoffen werben; und folchergeftalt brobet der ungeltige Bleiß ber fo genannten Eriticorum, benen Schrifften ber Alten,fo uns übrig find, den ganglichen Untergang. Denn bag herr Arnaud i i Gena

benfriget, daß ben Grutero p. LXXXIX num. 2 die Uberfchriffe ausbrücklich gefunden werde:

DI SYNNAVI.

indem die Zeolier diejenige Gottheiten gronnesse nennten, welche ben benen lateinern, fo ihre Mund-Art nachgeahmet , Synnavi hiellen: bas bemeifer nicht, daß auch bas aus Befuchio ange. fabrte Wort foldergeftalt ju verdreben feb. In beffen laugnen wir nicht, baß anderweit auch bie in einer gemeinen Rirche verehrte Gottheiren averaci genennet worden. Bespehius führet Das Bort ebenfals an, und erflaret ouvere burch oudrage in v. opogeray. Berodes Atticus umfcbreibet diefes noch mehr, wenn er in ber er-Ren Uberschriffe v. 30 diese Sotter overige leur, d. i. folche, welche mit einem gemeinschafft. lichen Gottesbienft verebret wurden, nennet. Die Worte beiffen :

RAL PAP. AGHNAIA. HEPI. XGONION. BAZIARA

NAOI. EFRATEGHEE. ETNEETION. EMMENAL IPON.

Derr Arnaud meint, es sebe ein ieder, daß hier in der ersten Zeile musse gelesen werden, IIAPA. DL XONION. BAZIAHA, also daß der Berstand der Worte sen: Minerva habe den unterirdischen König neben sich in ihre Kirche gesetzt, damit ihm zugleichneben ihr möchte gesdienet werden. Allein auch diese Ausbesserung wird ohne Noth, und vielleicht gang wider den Sinn des Verfassers dieser Uberschrifte vorgenommen. Die einsige Schwürigkeit, so sich

Berr Arnaud scheint gemacht zu haben, liegt in Dem Bort HRPI, welches ihm vermuthlich bier aberflußig ju fenn gefchienen. Allem wer weiß nicht, wie offt die Griechen, infenderheit die Dichter mit bem Bort men gespielet ? Es ift auch Diefes Wort hier nicht gang überflußig, fondern Der Berftand ber Uberfchriffe: bag Minerva auffer dem, den unterirdifchen Ronig in ihrem Gottes-Daufe neben fich gefetet. Die biernachft angeführten Stellen beweifen auch nicht , baf Die Romer Diejenigen Gottheiten, welche Die Griechen ouveles nennten, contubernales geheisten haben. Derr Arnaud beziehet fich erfilich auf Lactant. de falsa Relig. cap. XI S. 39 Jupiter enim sine con-tubernio conjugis filizque coli non solet. \* Sernach auch auf Ciceronem, welcher in feinen Briefen ad Actic. Lib. XIII Epilt. 28 ben Cafarem Des Ovirini contubernalem nennet, nachdem das ausgehauene Bildnif von jenem, in der Rirche bes Qvirini war aufgestellet worden. \*\*

Gal

Eicero fest hier den Cafarem nicht insonderheit dem

Wolse man diese Stelle des Lactantis in dem Verstande, wie sie de der Herr Versasser gant falsch seyn. Denn wie die Richen Borgeden gant falsch seyn. Denn wie viel Richen Hatte nicht Jupiter allein inne, in welchen weder die Juno noch Venus neben ihm zugleich verehret wurden? Lactantius will also dier, wie es auch der Busammenhang mit seiner gangen Rede zeiger, nicht mede sagen, als wer den Gott Jupiter verehren, und demnach alle Eigenschaften desselben sich in stinem Verstande vorstellen wolle, könne niche überhoben seyn, zugleich an die Juno und seine Locheer Venus zu gedencken.

Salmafius will in feinen Anmerdungen ad Herod. Att. Inscript. I p. 14 behaupten , daß die Botter, welche fonft ouwaor beiffen, auch bismein Ien ourépues genennet worden. Redoch will Berr Arnaud diefe Meinung niemand aufdringen , jumahl ba diefelbe feinen andern Grund bat, als die Muthmaffung biefes Gelehrten. 26 lerdings muß er diefe Sache vor höchfinichtig balten, weil er ausbrucklich hinzufest, er fchame fich nicht zu gefteben, daß diefelbe feinen Werffand weit überfleige, und moge bemnach fich nicht une terfangen, einige Grunde dagegen vorzubringen, oder durch andere fie ju unterflugen. Es mure Den aber die Botter nach feinem Erachten auf amenerien Art contubernales geneunet, nachdem The entweder in einer Rirche verehret murden, \* ober

Dvirino an die Seite: sondern da er Eafari eine Stelle unter denen Gottern einraumen will, so nennet er Dvis vinum, und versteht hiermit zugleich alle übrigen Gotts heimen; daraus atso nicht folget, daß er Casarem von einen sinnen bed Dvirini ausgeben wollen. Es ist anch bekannt, daß nicht nur Casar, sondern alle Romischen Rapser, wenn sie einen Plas unter denen Göttern bes kamen, Dvirino insonderheit als dem vornehmsten Schut-Gott der Romer an die Seite gesthet worden.

Wenn swep ober mehrere Götter eine Kirche singleich innen hatten, so war auch darinne ein großer Unterschied, daß in derfelben entweder einem seden besondere Opffer gebracht und besonders gedienet wurde, oder daß man beyde zigleich mit einem gemeinschafflichen Gottesdienst verehrte. Dieses geschabe, wenn etwa die Gottheisen, Dingen oder Berrichtungen, welche sonst mit einander verbunden sind, oder einige Uenhische

ober in verfchiebenen Capellen, welche both unter einem Dache ffunden, und in eine gemeine Ming-Mauer eingefthloffen waren. Co waren Bulcanus und Minerva au Athen an eine Rirebe gewiefen, und anderweit Diana nebft bem Supifer : meshalben die Rirthe Jovi Dodondo juge-eignet murde. Die benden Caftores, Acfallapius und Salus u. f. w. wurden an einem Drt vereb. tet. Es fportet um deswillen Machen ben Athe ndo febr artig, ba er an einem Drte gefunden, daß Jupicer und Meptunus eine Rirche genteinfchaffelich mit einander hatten, und deswegen ausruffet : es werde bemnach ein Frember in Dieftr Stadt unterzufommen gewiß wenig Soffnung haben, in welcher man auch fo gar bie Boeter gufammen in ein Saus gefperret habe. Bon Rirchen, in welchen verfchiebene Gottheiten, iedoch iede in ihrer befondern Capelle verehret wurden, findet man ein Benfpiel in Paulan. Lib. III cap. 25; und ju Mom felbft frunden auf bem Capitolio die Rirchen des Jupiters, der Junonis und der Palladis unter einem gemeinen Dache. Bie nun biefe eingelne Capellen eigentlich templa

beit haben, vorgesest waren, wie Ceres und Bachus, Benus und Bacchus, Apollo und die Musen u. f. w. jenes mann die Verrichtungen diese Gottbeiten nicht in einander liesen, und sie also niches mit einander un schaffen hatten. Bon bepben Arten sindet man bier bep dem Herrn Versasser verschiedene Bepspiele, west halben wir derzleichen anzusübren entübriger sen. Indessen ist es sehr notbig, um verschiedene Stellen der Alten bester zu verstehn, diesen Untersthied bas zubehalten.

ĭ

ľ

ì

ń

ď

templa bieffen, fo wurden fie gufammen mit dem Dahmen socia templa ober mit einem Bort delubra beleget. Denn bag diefes die eigentliche Bebeutung bes Borts delubra geweft, ift aus Ascon. Pedian. ad Ciceron. de Divinat. p. 17 14 erfeben, ingleichen aus Serv. ad Aneid. Lib. IF v. 22 5 Delubrum dicitur, quod uno tecto plura complectitur numinal, quia uno tecto diluiture nt Capitolium in quo est Minerva, Jupiter, Juno, Berr Arnaud meint, man muffe funt ovinani. bier erfilich ourvaoi por ourvaioi lesen, \* und muthmaffet nachgehends, daß die zwen letten Borte gar nicht von Servio berfommen fondern als eine Anmerdung erftlich von einem neuern auf ben Rand gefdrieben worden, und nachgebends unter Gervii Worte mit eingeschlichen Man fonte nach feinem Erachten beraleichen Kirchen auch Templa communia nena

nch,

"Much biefes ift nicht nochig; Wie offt giebt nicht fomobs Servins als andere alte Ausseger eine bergleichen furhe Erklarung der Worte? Will man dieft alle ausmergen, fo wird endlich von dem gangen Servio niche

viel mehr übrig bleiben.

Es geschiehet diese Veränderung aus keiner andern Urssache, als die Ausbesserung, welche der Herr Verfassen. Siehe, was wir oben den Morten Worten officen. Siehe, was wir oben den Morten Worten officen. When diese hatte dem Herrn Arnaud erinnern sollen, daß seine Ausbesserung in dem Desychio odmothig. Allein das Vergnügen, einige Seellen der Alten ausgebessert zu haben, ist so groß, daß man lieber alle Worte derschen wegstreis chen, als einen einigen Einfall hingeben würde.

nen, ob wohl fonst das templum commune der Diand ju Rom darum also benennet murde meil es von verschiedenen Boldern Diefer Bottin gemeinschafftlich war gewidmet worden. Den aber die Gotter niemable ohne Urfache, melde entweder in der Matur- oder Sitten-Lehre ibren Grund hatte, in einer Rirche mit einander perbunden welcher Grund auch offe in denen Schriff. ten der Alten ausdrücklich angeführet wird. Go erinnert Plutarch. Sympos. Lib. IV Problem. 4. Daff man barum Cererem und Meptunum in eine Rirche gufammen gefeket, und bende gugleich verebret babe; weil bas Gals bas vornehmfte ift, fo wir aus ber Gee erhalten, ohne biefes faft nichts fan genoffen werden, auch das Brod felbft, wenn es bamit vermischet wird, einen angenehmen Befcmack bekommt. Ben fo gestallten Sachen balt es ber Berr Berfaffer vor unnöthig, weitlaufftig zu erweifen, baß die Botter, melche guyvaoi waren, auch jugleich maesdooi geweft, und beruffet fich alfo nur auf eine Stelle bes Julian. Orat. 18 p. 150; da derfelbe erzehlet, daß ju Cheffa, melches allzeit ber Sonne geheiliger geweft, in einer Rirche nicht nur der Sonnen Bildnif, fondern auch sugleich Martis und Mercurii aufgestellet, und also biefe Gotter magedpos ber Sonnen geweft. \*

Man hat hier wohl einen guten Unterschied ju machen. Il n'erdhas heisset eigentlich einen, der neben dem andern fist: und solchergestalt waren freylich die in einer Rische bepfammen ausgestellten Gottheiten machen

Es

Es fetten aber die Alten Die Bottheiten nicht mur in einer gemeinen Rirche gufammen, fondern es wurden auch offt verschiedenen auf einem ML tar jugleich von ihnen geopffert, welche Art.ber Botter evulaumoi, ober auch, wie ben Befpchia au lefen ift, opoBopos genennet wurden. Und wie fie niemable obne Urfache verfchiebene Both beiten in einer Rirche gufammen verbunden; fo faben fie auf folche noch vielmehr, wenn fie ben-Den einen gemeinen Altar anwiesen, weil fie al-Lerbings diefelben nicht genauer als burch gemein-Schaffeliche Opffer und Dienft verfunpffen fonten. Benn alfo ber alte Ausleger bes Sophocl. ad Oed. Col. v. 56 erzehlet, daß Prometheo und Bulcano ein benden gemeiner Altar gewidmet geweft; fo ift nicht fchwer, die Urfache bavon au Denn es war nichts ungereimtes, daß man bem Gott des Seuers, ben erften Erfindet Deffelben, und bem oberften Meifter aller Runfte, Den erften Anfuhrer ju Denenfelben an Die Seite Phurnutus, ober wie Berr Arnaud die Gen Mahmen viel lieber lefen will, Cornutus schreibet de Nat. Deor. p. 280, weil der Wein die Bolluft ju erweden pfleget, fo habe man an einie gen Orten Baccho und Beneri jugleich auf einem

Allein da maeider, wenn es von denen Göttern gebraucht wird, wie wir oben gesehn, einen gang besondern Berstand hat; so solget nicht, wenn man in denen Schriften der Alten sindet, daß einige Götter eine Rinche gemeinschafftlich innen gehabt, daß dieselben derum wordwendig als mierder, nemlich in dem oben angesubeten Verstande, angesehen worden.

Altar gedienet. Die Worte desselben werden insgemein also gelesen: Kai unnturd yade mede oversolar dienoge Ala täto delan unnturd yade mede oversolar dienoge Ala täto delan unn sal Appodity. Der Herr Verfaffer aber will, daß man die mittlern Worte dieser Stelle vielmehr also lesen solle: Ala täto delan north par Voluntar. Man hat bereits in denen Anmerchungen über diese Worte des Phurmuti erinnert, daß in einigen alten Abschrifften delan north Voluntarion gelesen werde. Allein der Herr Verfasser sallein ter Herr Verfasser sallein der Der Verfasser sallein der Der Verfasser sallein der von der vorigen abgehen.

Auch diesenigen Sottheiten waren mit einander verbunden, welchen zwar nicht auf einem Altar gedienet wurde, beren verschiedene Altare
aber doch in einer Kirche neben einander stunden.
Man ersiehet dieses aus Athenwi Lib. II, wo derselbe berichtet, daß Amphictpon in der Kirche der
horarum dem Baccho einen Altar gewidmet,
neben diesem aber auch denen Nymphen einen Altar gewenhet, um diesenigen, so sich des
Meins

Der Derausgeber des Aburnuti hat allerdings wohl gesehn, daß man nicht Ursach habe, von denen Worten, wie sie sonst gelesen werden, abzugehen, und um deswillen auch diese Worte aus der alten Abschrift, nicht an der erstern Statt einschieben wollen. Denn der Verstand ist richtig, daß etliche zugleich vom Baccho und Venere truncken sepn, und die Redenstutt von der Venere truncken sepn, nicht ungewöhnlich. Allein solcherunstalt hätte diese Stelle niche zu des herrn Arnaud Vorhaben gedienet, und hat vielleiche allein um dieser Ursache willen, eine Ausbesserung von nöchen gehabe.

Beins gebrauchen, ju lebren, daß man den Bein mit Baffer mifchen folle, gleichwie auch Bacchus felbit von benen Domphen ernabret und gefaus Biele folehe Altare zusammen act worden. nennte man mit einem Bort zowelouciar. und hat man nicht ju zweiffeln Urfache, baf bie Botter, welche darauf verebret wurden, mit Recht ralesopor fonnen genennet werden, indem betannt ift , daß die Alten auch die Altare felbft. Woac genennet haben. Ben biefer Gelegenheit beffert der Berr Berfaffer eine Stelle im Mefcholo aus, in welcher von dergleichen neben einander gestellten Altaren gerebet wirb, Die Worte Aeschyli Suppl. v. 230, wo vom Jupiter, Apollo, Mevenus und Mercurius die Rede iff, beiffen :

Πάντον δ' άνάκτων των δε κοινοβωμίση το σέβεω' εν άγνο, δεσμός ώς πελειάδου

ίζεθαι, κίρκων των όμοπτέρων ψόφω. Mach seinem Erachten ift augenscheinlich, baß man vielmehr lefen muffe: Difed' av agro d'. έσμος ώς πελειάδων &c. Man hatte allerdings. Urfache dagegen verfchiedenes einzuwenden, und ware leicht ju zeigen, wie viele Schonbeiten bea. nen Borten des Aefchyll abgeben, wenn anders Diefe Ausbefferung folte angenommen werben. Wir feten aber nichts mehr an biefer Ausbefferung aus, als was die Michtschnur, nach welcher fich alle bie, fo die Schrifften der Alten von Sehlern faubern wollen, von rechtswegen rich ten folten, und nach welcher wie auch alle Aus-13 beffe-۲.:

befferungen bes Beren Arnaud bisber geprufet, an die Dand giebt : Man folle in benen Schriff. ten ber Alten nicht ohne bringende Doth, und alfo burchaus niemable, wenn biefelben, wie man fie findet, einen guten Berffand geben, einige Menderung vornehmen. Diefer findet fich aber in ber gegenwärtigen Stelle bes Aefchuli, wenn tran nur weiß, baf dequoc nicht nur ein Band, fondern auch manipulum oder einen Sauffen bedeutet, und demnach deorude mederadar aants natürlich einen Rlug Lauben beiffet. Geftalt behalten Aeschyli Borte ihre vorige Schonheit, und man hat teiner Ausbefferung von nothen. Wir fonten noch viele bergleichen Proben aus biefer Schrifft anführen, wollen aber andern, fo diefelbe durchgeben, das Bergnugen felbft ju finden, was man ju Bertheibigung ber Borte in benen Schrifften ber Alten begoringen tan, nicht wegnehmen; gumabl ba uns fcheinet, baß bie fo genannten Crithei febr wohl thun murden, wenn fie ihre Arbeit umtehrten, und an ftatt baß fie begierig fuden, wo fie in benen Schrifften ber Alten etthat auszubeffern antreffen möchten fich vielmehr Bemubeten, die Worte, wie wir fie icht haben, fo Wel immer moglich, au vertheidigen, und die Chre Verfelben zu retten.

## HT.

## Meditationes Exegetica.

b. i.

Johann Heinrich von Seelen, TheoL Licent. und Nectoris zu Lübeck, eres aetische Bedancken über verschiedene Stellen des Alten und Neuen Teftamentes, der andere Theil, Lubect 1732, in 8vo, 11 Alph. 9 Bogen.

Mar haben in dem CLIII Theil unferer Actorum des erften Bandes biefer eregetis fchen Arbeit bes herrn von Seelen mit Rubm Und da diefer andere demfelben an Wichtigfeit der Dinge, die abgehandelt worden, an Grundlichkeit ber Ausführung, und Reinlichkeie des Bortrages nichts zuver läft: fo werden wir unferm lefer ohn Zweifel einen Gefallen thun, wenn wir ihm von deffen Inhalt einige Madricht geben. Es steben in diefem Bande 22 eingelne Schrifften : und wir wollen diefelben , wie wir ben bem erften Theile gethan haben nach ber Meihe burchgehn. Sie folgen in diefer Ordnuna:

1) Hypotheseos exegeticz de Jona znigma-Es ift dieses eine Disputation, die tico examen. der herr Berfaffer 1725 ju Roftod unter herr D. Weibners Worfit vertheibigt,als er den erften Grad in ber Gottes Gelahrheit erhalten : bap beraegenwartigen neuen Auflage aber find einige Berbefferungen und Bufate bengefügt worden. Der Berr Werfasser bat barinne hauptsächlich mit mit dem Beren von der Bardt zu thun, welcher sonderlich in seinen anigmatibus prisci orbis die gante Prophecenung des Jona in Natel, fo von dem Ronig Manaffe und Jofia handeln, du vermandeln gefucht, und baburch biefe beiliae Schrifft ungemein verbrebt und verdunckelt. Daben werden nicht nur viel grundliche Gedanden zu Erlauterung des Jona bengebracht, fon-Dern auch dem Rutel, überall Allegorien und Did-Bel au finden , viel wichtige Erinnerungen ge-

acben.

II) Hypotheseos exegetica de diluvio anigmatico examen. Das ift gleichfals eine Difputation, die der Berr Berfaffer ju Roftoct 1725, und unter bemfelben herr M. Bietmeier gehalten. Sie ift gleichfals dem Berrn von der Bardt entgegen gesett, welcher in feinen anigmatibue prisci orbis die Mosaische Erzehlung von der Sundfluth in die Geschlichte eines Scothischen Rrieges verwandelt, da die Scothen aus Ponto in Onrien und Palaftinam eingefallen, und bie fe Reiche übermunden. Der Berr Berfaffer beweiset hier gar gelehrt, baß Mofie Erzehlung nach dem Buchftaben von einer Gunbfluth muß fe genommen werben, aus ber genauen Befchreibung berfelben, der allgemeinen Uberfcmemmung, der Beit, wie lange folche gedauert, und bem bon Gott darauf gemachten Gnaden-Bund. Mechft diefem find die Schehen viel junger als Die Guntfluth: und Matthai, Luca und Detri Beugniß, laffen uns an der Bahrheit derfelben nicht zweifeln; woven auch unter andern die liberUberbleibsale berfelben in Steinen, Bergen und Relfen einen fattfamen Beweis geben, davon ber

Berr Berfaffer umftanblich redet.

2

ď

¥

K

1

Ė

I

t

III) Hypotheseos exegeticz de diluvio znigmatico examen continuatum. Diefe Fortfegung Der borbergebachten Untersuchung der Sund. fluth kommt ieto zum ersten mahl an das Licht. Machbem der Berr von der Bardt feine Meinung von der Sundfluth in denen anigmatibus prisci orbis vorgetragen; so suchte er solche hernach in amen besondern Schrifften ju unterftugen. Die erfte hat die Uberschrifft: Historia diluvii Enoschi, Indais: diluvii Annaci vel Henochi, Exteris: Belli scythici primi, rege Tanao, in Asiam & Palæstinam, usque ad Ægyptum, in Ægypti regem, Vexorim, Apostolo Judz: quadringentis ante Noachi diluvii annis. Diese Schrifft fam 1726 heraus, und wurde bernach des herrn von der Hardt Tomo I in Johum einverleibt. Der Berfaffer erbichtet barinne verschiedene Scothifde Rriege, deren er den erften in Benochs Zeiten fett. Und diese Schrifft prufft und widerleat der Berr von Seelen in gegenwärtiger Abhandlung. Er zeige vor allen Dingen, daß die Scothen feinesweges fo alt find, baf fie ju De noche Zeiten batten tonnen Rrieg führen: und weil der herr von der hardt feine fremde Meinung mit vier Grunden zu befeftigen fucht fo wird beren Ungrund nach ber Ordnung gezeiget.

IV) Hypotheseos de diluvio enigmatico examen absolutum. Auch diese Abhandlung fommt ist jum erften mabl aus der Preffe. Der Berr BerBerfasser prifet darinne die andere Schrifft, so der Herr von der Bardt zu Behauptung seiner fremden Meinung befannt gemacht. Sie hat die Uberschrifft: Historia diluvii noachiei, belli seythici secundi ex Ponto in Palæstinam, steht in dessen ersten Tomo in Johum, und soll gleichsam ein Commentarius über dassenige seyn, was der Herr von der Hardt bisher von dieser Materie geschrieben. Es wird vornemlich der hauptsächlichste irrige Grund. Sat desselben angegriffen, daß man in denen alten Zeiten nicht anders als anigmatisch geschrieben; ingleichen, daß das Alter der Schthen die Zeit der Sundstuh erreiche: woben der Herr von Seelen verschiebene Sprüche der heiligen Schrifft rettet, und viel gesehrte Anmerckungen von denen Schthischen Alterthümern benbringt.

V) De Cantico Canticorum ad Joannis Hyrcani historiam perperam tracto, dist. epistolica. Es ist dieses ein Gludwunsch, den der Herr Verfasser 1726 ben der Verehligung des herrn Convector Petersen zu Flensburg drucken lassen. Der herr Hermann von der hardt wird darinne auf das neue widerlegt. Derselbe ist in seinen anigmatidus prisci ordis auf den Einfall gerathen, das hohe Lied Salomonis sen eine rätelhasse echniste, darinne die historia Johannis hyrcani stede. Diese Grille wird verworffen, sonderlich aus diesen Gründen, weil man gewiß weiß, daß Salomon dieses Buch geschrieben, weil es mit dem Neuen Testamente eine große Ubereinsstimmung hat, und weil sich zwischen dem hohen

Liebe und Dorcani Gefdichten eine groffe Ungleich.

beit findet.

VI) Vindiciz oraeuli Mosaici Genes XXXII. 25, de viro quocum Jacobus est colluctatus, contra novam Osodsemnysiav qua per virum istum Esavi nuncius ad pugnam ablegatus intelligitur. Diefe Abhandlung, fo iht jum erftenmal gedruckt wird, hat wieder mit dem Berrn von der Bardt ju thun. Diefer halt in feiner historia regni Babylonici, fo in feinem Tomo I in Johum befindlich, davor, daß der Mann, fo mit Jacob gefampfft, ein Bote ober Rechter geweft, welchen Efan abgefchict, mit feinem Bruber ju ftreiten. Der herr Berfaffer aber erweift mit viel Grunben, baf biefer Rampffer niemand als der Gohn Sottes geweft. Der Rahme WN welchen derfelbe führ ret, ber Seegen, welchen er bem Jacob gogeben, der Dahme Ifrael, den er demfelben bengelegt, ber Mahme Pniel, womit man ben Ort des Streites bezeichnet, die verheiffene Errettung ber Secle, bie Parallel-Stelle Bof. XII, 4, und ber 3wed Diefes Rampffes find die Umftande, fo er anführt, welche seine Meinung fattfam rechtfertigen, und den Ungrund der Hardtischen an den Zag legen.

VII) De poëtis eorumque dictis in Novo Teftamento cicatis. Dieses Stuck ist eine Ginladungs. Schrifft zu der Einführung Herr M. kangens als Subrectoris in die Schule zu tübeck. Der Herr Berfasser erleutert in derselben die Stellen Ach. XVII; 28, 1 Cor. XV, 33 und Tie. I, 12 mit verschiedenen gelehrten Anmerchungen

VIII) De Pantheismo in sanctissimo Dei nomine 7777 impie quasito, observatio Anti-Tolandiana. Die befannte Meinung ber Pantheisten geht babin, es fen nur eine Subftant, die Belt fen aus Bott ausgefloffen, folglich fen Bott und Die Welt einerlev. Wie Toland Diesen Traum in feinem Pantheiftico zu bestätigen fuche: fo giebt er in seinen originibus judaicis vor, ber Mahme Jehovah bedeute sowohl als das griechifche Qu eine unvergangliche,ewige und unend. Der herr von Seelen aber thut liche Welt. Dar, baf ber Dabme Jebovah ein felbfiffandiges, ewiges und mit gottlichen Gigenfchafften begabres Befen bedeute, und jeigt, daß die Belt weder ein Ens incorruptibile, noch zternum, noch indeterminabile fen: woben er zugleich von ber Bedeutung und bem Dachdruck des Wortes Qu aar aelehrt handelt. Sonft ift biefe Schrifft ein Programma, womit er ju ber Abichieds Rebe einer feiner Untergebenen eingeladen.

IX) De lingua draconis Apoc. XIII, 11 per linguam latinam fallo expolita commentatio. Johannes schreibt in dem angezogenen Orte seiner Offenbahrung: und ich sabe ein ander Thier ausstelligen von der Erde, und hatte zwer Zorner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache. 1691 hat der befannte Daniel Blesch, welcher wegen des Fanaticismi zu helbrungen, da er Superintendens war, abgeseit worden, in lateinischer und deutscher Sprache eine Schrifft unter dem Titul: Enigma de lingun draconica herausgegeben, darinne er erweis

erweifen will, daß die Drachen - Sprache feine andere als die tatelnifche, nebft ihren Tochtern Der Brantofifchen und Stalidnischen fen: welche Auslegung hemach ber Berr Geheimde Rath Thomasius in den Monit. ad Diff, Brenneil. de jure principis circa adiaphora gebilliget: fons Derlich weil fich die Clerifen derfelben in Ginfilf. rung der lateinifchen lieber bedienet. Der Dere Berfaffer lehnet biefe Befchuldigung ab, indem er gebachte Stelle ber Offenbahrung richtig er-Eldret, und wie er ben biefer Gelegenheit bas gan-Be eliffice Capitel Der Offenbahrung erleutert; fo zeigt er, daß das erfte Thier, fo darinne befchrieben wird, das Benbenthum, bas andere aber das Anti-Chriftenthum vorftelle, ingleichen daß Die Drachen Sprache niches anders fen, als die falfche tehre, welche von dem Zeufel ihren Urfprung Es ift diefes Programma ben ber Ginfuh. rung eines neuen Schul-Collegen ju Lubect gefibrieben worben, und vertheibigt ben Bebrauch ber lateinischen Sprache übrigens grundlich.

X) Sacrolancti nominis Jesu homonymia, sive de viris eodem quo salvator nomine insignitis, oxidior historico-philologico-sacrum. Der Herr Verfasser weiset erst die Schwermer mit ihrem erdichteten JEsu in uns ab, und hardelt hernach von dem Mahmen unsers Erlösers JEsu, da er denn die Fragen sehr wohl beantwortet: ob Josephi Zeuguiß von demselben acht? ob Svida Stelle, da er von ihm redet, richtig? woher dieser Nahme zu leiten? wie solcher lateis wish auszudrungen so? ob 17777 so viel als JEsusish auszudrungen; ob 17777 so viel als JEsusish

fus bedeute? ob der Jefus, deffen in deme Zal mud gebacht wird, mit bem Erlofer ber Bele eine Derfon fen? Beil aber andere Derfonen Diefen Mahmen mehr geführet; fo erzehlt der Den Berfaffer diefelben nach ber Reihe, und bringt von ihnen verschiedene Merchwurdigkeiten ben. Diefelben find Jofua der Ifraelitifche Beerfus rer, ben die 70 Dolmeticher, wie auch Stepha nus und Paulus IEsu den Sohn Nave nennen : ber hohepriefter Josua in dem Prophe ten Zacharia, ber auch Jefu genenmet wird: ber Stadt Boat John 2 Reg. XXIII, 8, ber auch in einigen griechischer Bibeln Jefus beift: Jesus Strach, von dem wir ein anocraphifch Buch haben : der Jauberer und falfche Prophet Bar Jefus, Actor. XIII. 6: Jefus, Der Da beiffet Buft, Coloff. IV, 11: verfcbiebene anbere aus benen apocruphischen Buchern und bem Josepho, welche det Berr Berfaffer auführet. Machbem aber biefer Bahme burch ben Cobn Sottes geheiliget worden ; fo hat man fich billie au wundern, daß fich nach der Zeit auch andere Menfchen beffelben bedienet. Man findet aber in der Romifthen Kirche verschiedene, die foldes gethan, j. E. Disacus a Jofu, Didacus a Jefu Maria, Thomas de Jesu, Franciscus a Jesu Maria, die Jesuiten zc. Diese gelehrte Scheifft ift eine Einladung ju der Abfebiede-Mede eines jungen Lübecfers.

XI) Ad Paulina verba to ayalor diwusts, 1 Thest. V, 15 commentatio. Der Apostel spricht im angezogenen Orte: Jaget dens Guees nach.

Durch bas Gute verfichet ber Bert mach. Berfaffer Gott felbit, ben Glauben und die Encenden. Das Wort dianen hat vielerlen Be-Deutungen, die hier angeführet werden. Derlich aber ift es ein Jagd-Wort; und in diefem Werstande schielt es fich auch fehr wohl zu der angezogenen Stelle, da wir der Zugend mit folchem Eifer, als einem gejagten Bilde nachfolgen fol-Ien. Der Berr Berfaffer nimmt baher Belegen. beit zu weifen, baß das gante Chriftenthum mit Decht eine geiftliche Jageren fonne genennet mer-Den: woben er diejenigen Dinge, worinne fie einander abulich find, umftandlich berühret. Benedictiner Benedictus Barftenus, der 16 50 34 Antwerpen venationem facram five de arte quezendi Deum libros 12 herausgegeben, und Johann Berfand, ber 1686 au Rrandfurt venationem hominum befannt gemacht, find ibm hierin. ne vorgegangen. Er hat aber nicht sowohl ih. nen folgen, als feine eigenen Bedancten anbrin-Auch diefe Schrifft ift eine Ginlagen wollen. Dung zu einer Abschieds-Rede geweff.

XII) De bono quod in conjuge inveniturad Prov. XVIII, 22 dissertatio epistolica. Der herr Berfasser hat 1731 dem herrn Pastor Stein, da er eine Tochter des berühmten herrn Prof. Nichen gehenrathet, in diesem Briefe Glud gewünschet, und jugleich Salomons Borte: Wese eine Ehefrau sindet, der sindet was gustes, und kan guter Dinge seyn im Leven, erkeutert. Es wird ohne Zweisel eine gute Frau verstanden: wie denn die 70 Dolmetscher das

Mort ayabir hingugefest. Die henden nenne ten die Weiber ein Ubel oder ein norhwendiges Ubel. Der Herr Berfaster aber widerlegt die selben, bringt ancherwas von der henden rumi-

nibus conjogalibus ben.

XIII) Pfalterii manuscripti latino-germanici notitia, scholiis exegeticis instructa. MSc. derer Dfalmen hat Berr Daftor Reumeifter bem Beren Berfaffer jutommen laffen, welcher daffelbe in feinem Bucher-Borrathe befite. Der Coder ift auf Vergament in flein folio fehr fchon gefdrieben, die Anfangs - Buchftaben aber mit Gold und feinen Bemahlden gar angenehm gemacht. Es fleht in demfelben ein Calender, Der die Dahmen der Beiligen, nebft ihren Reft-Zagen anzeigt; ein Diffale, barinne biblifche Lieber, der Ambrofianifche tob-Gefang, das Arbanafianifche Glanbens-Befanntnif und die pabftliche Litanen vortommt. Denn folgt die lateinifche und nieder-deutsche Uberfegung der Pfalmen , von denen jene mit fchwargen , diefe aber mit rothen Buchftaben gefchrieben ift. Die beutsche Ubersetzung ift interlinearis. Da Har Berfaffer theilt ju einer Probe den erften Pfalmen sowohl nach der deutschen als lareinischen Uberfetung mit. Beil auch der Berfaffer diefer Uberfegung ju iedwedem Pfalm eine Uber-Schrifft verfertigt: fo werden biefelben megen ih. rer mit unterlauffenden guten Bedancten eingerudt. Jedoch ba diefe Uberfegung vor lutheri Reiten von einem Catholicten gemacht worden: fo Kommen verschiedene irrige Dinge darinnen vor. Dec

me,

Der herr von Seelen nimmt deswegen einige Stellen dieser Ubersetung, halt solche mit tuthero und dem Grund. Tept jusammen, und fügt sein Urtheil von dem wahren Verstande ben. Diese Abhandlung kommt ist jum ersten mahl aus der

Presse.

XIV) De prudentis conjugis origine a Deo ad Prov. XIX, 14 dissertatio epistolica. Disisse ein Brief, darinne dem Herrn D. Klug zu der Werheprathung mit des Herrn Pastor Neumeia sters Tochter Glud gewünschet wird. Der Herr Berfasser billigt tutheri Ubersetung, welcher Salomons Worte Thomand nun nino vera dolmetschet: ein vernünfftig Weib Kommand wom Lern. Und wie er damit auf den Nahmen des Herrn Bräutigams zielet: so bringe er verschiedenes von den alten Kesern, welche Feinde des Chestandes gewest, wie auch von den Henden ben, welche gute Che-Gatten theils der Worsorge des Promethei, theils dem blinden Schicksaltguscheriben.

AV) De schola Tyranni Act. XIX, 9 prolusio. Es ist dieses eine Rede, so der Herr Verfasser
1731 ju tübeck gehalten, solche aber ist zum ersten mable drucken läst. Paulus hat geraume
Zeit in der Schulen eines, der Tyrannus geheissen, gelehrt. So sind die Griechischen Worte
von tuthero übersest worden: und es ist die gemeine Meinung, daß Tyrannus der Rahme eines Mannes sen. Peter Rabus aber ist in
seinen Vermakelykheden der Taalkunde auf dieGedancken gefallen, Inrannus sen kein Zunah-

me, fondern ein Titul, welcher iemand, der wegen kiner fonderbaren Erfahrung andere übertroffen, gegeben worden, ben man Tyrannum, bas ift, einem Ronia der Wiffenschafften genennet. zaumt ber Berr Berfaffer moar ein, bag man gelehrte leute ehemahle Ronige genennet. Aber es ift folches nie ohne einen Bufas geschehen; fondern fie find Ronige ber Beredfamteit, Der Diche-Runft zc. gebeiffen worden. Bernach finbet man wohl das Wort Koleavog, aber nie das Bort Eprannus in diefem Berffande. Und endlich erweift ber Bert Berfaffer mit viel Erem. peln, daß Egrannus wurdlich ein nomen proprium geweft. Rabe meint gwar, in der Par-Acul rivoc, welche ben dem Wort Tueavre Reht, einigen Troft zu finden, welche man nicht murbe bingugefest baben, wo Diefes ein Manns, Mahme geweft. Allein man brauchte biefe Barticul offters, wenn man von einem nicht allzubekannten Menfchen rebete, wie folches auch im lateinischen nicht ungewöhnlich ift.

XVI) De Jacobo Raheli defundæ monumentum statuente ad Genes. XXXV, 20 dissertatio epistolica. Dieses ist ein Trost. Briest, womit ber herr Verfasser ben herrn von Melle 1731, wegen des Verlustes seiner Ehe-Liebste, aufgerichtet. Moses gedencht in angezogenem Orte, daß Jacob der Nahel ein Grabmahl gesest. Die Gelehrten streiten, ob solches eine Pyramide, eine Statua, eine Uberschrifft, oder Nahels Bild gewest. Der herr Verfasser, sührt auch einige Stellen aus Reise. Beschreibungen an, welche

Die Uberbleibsale dieses Grabmahls beschreiben. Es ift aber alles gar ungewiß: und wir find mit ihm der Meinung, daß von diesem Grabmahl aniho wohl wenig übrig geblieben, und also auch

nichte mit Grunde ju fagen fen.

XVII) Verborum Simeonis viv and diese tor died or, dien o

XVIII) De Corona Justicia ad 2 Timoch. IV, 8 observatio. Der Apostel fangt diesen Spruch mit dem Worte down'n an. Das heist, im übelgen, derowegen, oder wie es kutherus wohl gegeben, hinfort. Hinfort ist mir bengelegt die Erome der Berechtigkeit. Dammond hat einen falsschen Sedancken, wenn er diese Stelle also auslegt: es ist mir bengelegt die Erone, so ich mit meinem gerechten keben als eine Belosmung versbieut. Es ist ohnstreitig nichts anders dadunch zu verstehen, als die Erone, welche die vollguitige

Berechtigkeit Chrifti uns erworben.

KIX) Dictum paulinum 2 Timoth. IV, 18 brevier exponium. Paulus sagt an diesem K 2 Orte:

Berfasser prüfet darinne die andere Schrifft, fo ber Berr bon ber Bardt ju Behauptung feiner fremden Meinung befannt gemacht. Gie hat die Uberschrifft: Historia diluvii noachici, belli scythici fecundi ex Ponto in Palæstinam, feht in beffen erften Tomo in Jobum, und foll gleichfam ein Commentarius über dasjenige fenn, was der Berr von der Bardt bieber von diefer Materie ac-Es wird vornemlich der hauptfich. febrieben. lichfte irrige Grund. Sat beffelben angegriffen, baf man in benen alten Zeiten nicht anders als anigmatifch gefchrieben; ingleichen, baf bas Alter ber Scothen die Zeit der Sundfluth erreiche: woben ber Berr von Seelen verschiedene Spruche ber heiligen Schrifft rettet, und viel gelehrte Anmerdungen von benen Scothischen Alterthus mern berbringt.

V) De Cantico Canticorum ad Joannis Hyrcani historiam perperam trado, dist. epistolica. Es ist dieses ein Gludwunsch, den der Herr Verfasser 1726 ben der Verehligung des Herrn Conrector Petersen zu Flensburg drucken lassen. Der Herr Hermann von der Hardt wird darinne auf das neue widerlegt. Derselbe ist in seinen znigmatidus prisci ordis auf den Einfall gerathen, das hohe tied Salomonis sen eine ränelhassen schen, das hohe tied Salomonis sen eine ränelhasser Schrifft, darinne die Historia Johannis Hyrcani stede. Diese Grille wird verworffen, sonderlich aus diesen Grunden, weil man gewiß weiß, daß Salomon dieses Buch geschrieben, weil es 't dem Neuen Testamente eine große Uberein.

nung bat, und weil fich zwischen bem boben

Liebe

Liede und Specani Gefchichten eine groffe Ungleiche

beit findet.

VI) Vindiciz orsenli Mosaici Genes XXXII. 25, de viro quocum Jacobus est colluctatus, contra novam Osudseunveiav qua per virum istum Esavi nuncius ad pugnam ablegarus intelligitar. Diefe Abhandlung, fo itt jum erftenmal gedruckt wird, hat wieder mit dem Berrn von der Bardt au Diefer halt in feiner historia regni Babythun. lonici, fo in feinem Tomo I in Johum befindlich, bavor, daß der Mann, fo mit Jacob gefampfft, ein Bote ober Rechter geweft, welchen Efau abgefchicft, mit feinem Bruber ju ftreiten. Der Bere Berfaffer aber erweift mit viel Grunden, daß diefer Rampffer niemand als der Gobn &Detes ge-Der Mahme Win welchen berfelbe fub. iveft. ret, ber Seegen, welchen er bem Sacob gogeben, der Rahme Ifrael, den er demfelben bengelegt, ber Dahme Pniel, womit man ben Drt bes Streites bezeichnet, bie verheiffene Errettung ber Seele, die Parallel-Stelle Dof. XII, 4, und der Brock Diefes Rampffes find bie Umftande, fo er anführt, welche feine Meinung fattfam rechtfertigen, und den Ungrund der Barbtifchen an den Zag legen.

VII) De poetis eorumque dichis in Novo Teflamento citatis. Dieses Stud ist eine Einladungs-Schrifft zu der Einführung Herr M. langens als Subrectoris in die Schule zu tübed. Der Herr Berfasser erleutert in derselben die Stellen Ac. XVII, 28, 1 Cor. XV, 33 und Tie. 1, 12 mit verschiedenen gelehrten Ammerdungen.

VIII)

VIII) De Pantheismo in sanctissimo Dei no. mine 7177 impie questito, observatio Anti-Tolandiana. Die bekannte Meinung ber Pantheisten gebt dabin, es fen nur eine Subftant, die Belt fen aus Bott ausgefloffen, folglich fen Bott und Die Welt einerlen. Wie Toland Diesen Traum in feinem Pantheiftico ju beftatigen fucht: fo giebt er in seinen originibus judaicis por, ber Mahme Jehovah bedeute fomohl als das griechische Qu eine unvergangliche,ewige und unend. liche Welt. Der Berr von Seelen aber thut bar, daß ber Dahme Jehovah ein felbfiffandiges, ewiges und mit gottlichen Gigenschafften begabe res Befen bedeute, und zeigt, daß die Belt weder ein Ens incorruptibile, noch zternum, noch indeterminabile fen: woben er augleich von der Bedeutung und dem Machdruck des Bortes Qu gar gelehrt handelt. Sonft ift diese Schrifft ein Programma, womit er ju ber Abichiebe Mebe einer feiner Untergebenen eingelaben.

IX) De lingua draconis Apoc. XIII, 11 per linguam latinam falso exposita commentatio. Johannes schreibt in bem angezogenen Orte seiner Offenbahrung: und ich sahe ein ander Thier aussteigen von der Erde, und hatte zwer Zorner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache. 1691 hat der befannte Daniel Blesch, welcher wegen des Fanaticismi zu Peldrungen, da er Superintendens war, abgeseit worden, in sateinischer und deutscher Sprache eine Schrifft unter dem Litul: znigma de lingua draconica herausgegeben, darinne er erwels

erweisen will, daß Die Drachen - Sprache feine andere als die Lateinifche , nebft ibren Zochtern Der Frankofifchen und Italianischen sen: welche Muslegung bemach ber Berr Gebeimde Marb Thomafius in ben Monit. ad Diff. Brenneif. de jure principis circa adiaphora gebilliget: font derlich weil fich die Clerifen derfelben in Ginfulrung ber lateinischen Lieber bedienet. Der Bere Berfaffer lehnet diefe Befchuldigung ab, indem er gebachte Stelle ber Offenbahrung richtig er-Maret, und wie er ben biefer Belegenheit bas gange eilffte Capitel der Offenbahrung erleutert; fo zeigt er, daß das erfte Thier, fo barinne befchrieben wird, bas Benbenthum, bas andere aber bas Anti-Chriftenthum vorftelle, ingleichen daß die Drachen-Sprache nichts anders fen, als die fal-Sche Lebre, welche von dem Zeufel ihren Urfprung Es ift diefes Programma ben ber Einfuhsung eines neuen Schul-Collegen zu Lubect ge Schrieben worden, und vertheidigt ben Gebrauch Der lateinischen Oprache übrigens grundlich.

X) Sacrolancti nominis Jelu homonymia, five de viris eodem quo salvator nomine insignitis, oxidior historico philologico sacrum. Der Herr Verfasser weiset erst die Schwermer mit ihrem erdichteten ISiu in uns ab, und handelt hernach von dem Nahmen unsers Erlösers ISis, da er denn die Fragen sehr wohl beantwortet: ob Issephi Zeuguiß von demselben acht? ob Svida Stelle, da er von ihm redet, richtig? woher dieser Nahme zu leiten? wie solcher lateinsisch auszudrusten son? ob 17177 so viel als ISIsisse

fus bedeute? ob der Jefus, deffen in dem Zalmud achacht wird, mit bem Erlofer der Belt eine Derfon fen? Beil aber andere Derfonen diefen Dahmen mehr geführet ; fo erzehlt der Bent Berfaffer diefelben nach ber Reibe, und bringe von ihnen verschiedene Mercewurdigkeiten ben. Diefelben find Jofua der Ifraelitifche heerfus rer, ben die 70 Dolmetfcher, wie auch Stephe nus und Daulus Whin den Sobn Masse nennen : der hohepriefter Jofua in dem Prophoten Zacharia, der auch Jesu genenwet wird: Der Stadt Boat John , 2 Reg. XXIII, 8, ber einigen griechischen Bibeln Jesus and in beift: Jesus Strach, von dem wir ein anorm phisch Buch haben : ber Zauberer und falfche Prophet Bar Jefus, Acor. XIII. 6: Jefus, der Da beiffet Buft, Coloft IV, zz: verfcbiedene anbere aus benen apocrophischen Buchern und bem Josepho, welche bet Derr Berfaffer auführes. Machbem aber biefer Stabene burch ben Cobn Sottes geheiliget worden; fo hat man fich billie au wundern, daß fich nach der Beit auch andere Menfchen beffelben bedienet. Man findet aber in der Romifchen Rirche verschiedene, die foldes gethan, i.E. Didacus a Jefu, Didacus a Jefu Maria, Thomas de Jesu, Reanciscus a Jesu Maria, die Jesuicen zc. Diefe gelehrte Schrift ift eine Cinladung ju ber Abfebiebs-Rebe eines jungen Libeders.

XI) Ad Paulina verba to ayator διώκετε 1 Theff. V, 19 commentatio. Der Apostel spricht im angejogenen Orte: Jaget dem Guees nach. nach. Durch das Gute verstehet der Berr Berfaffer Gott felbit, ben Glauben und die Eu-Das Wort diwxen bat vielerlen Bedeutungen, die hier angeführet werden. Derlich aber ift es ein Jagd-Bort; und in diesem Werstande schict es fich auch febr wohl zu der angezogenen Stelle, ba wir der Tugend mit folchem Eifer, als einem gejagten Bilde nachfolgen follen. Der Berr Berfaffer nimmt daher Belegen. beit zu weifen, daß das gante Chriftenthum mit Recht eine geiffliche Tageren fonne genennet mer-Den: woben er diejenigen Dinge, worinne fie einander abnlich find, umftandlich berühret. Benedictiner Benedictus Barftenus, der 16 50 gu Antwerpen venationem facram five de arte querendi Deum libros 12 berausgegeben, und Jobann Berfand, ber 1686 ju Francfurt venationem hominum befannt gemacht, find ihm hierin. ne vorgegangen. Er hat aber nicht sowohl ib. nen folgen, als feine eigenen Gebancken anbrin-Auch diefe Schrifft ift eine Ginlagen wollen. duna zu einer Abfchieds-Rede geweff.

XII) De bono quod in conjuge inveniturad Prov. XVIII, 22 dissertatio epistolica. Der herr Verfasser hat 1731 dem herrn Pastor Stein, da er eine Tochter des berühmten herrn Prof. Nichen gehenrathet, in diesem Briefe Glud gewünschet, und zugleich Salomons Borte: West eine Ehefrau findet, der findet was gustes, und kan guter Dinge seyn im Leven, erleutert. Es wird ohne Zweisel eine gute Frau verstanden: wie denn die 70 Dolmetscher das

ort ayabhi hinzugesett. Die Senden nenns die Weiber ein Ubel oder ein nothwendiges el. Der Herr Verfaster aber widerlegt dieden, bringt auch etwas von der Henden numique conjogalibus ben.

XIII) Psalterii manuscripti latino-germanici titia, scholiis exegeticis instructa. St. derer Wfalmen bat Berr Daftor Meumeifter n Berrn Berfaffer gulommen laffen, welcher ffelbe in feinem Bucher-Borrathe befitt. Der der ift auf Pergament in flein folio febr schon ichrieben, die Anfangs-Buchftaben aber mit old und feinen Gemablben gar angenehm macht. Es flebt in bemfelben ein Calender, : die Mahmen der Beiligen, nebft ihren Reftgen anzeigt; ein Diffale, barinne biblifche ber, ber Ambrofianifche tob. Gefang, das Athafianische Glaubens-Befanntnif und die pabftje Litanen vorkommt. Denn folgt die lateithe und nieder deutsche Uberfesung der Dialn , von denen jene mit fcmargen , diefe aber t rothen Buchftaben gefdrieben ift. Die beut-Der Herr e Ubersetung ift interlinearis. erfaffer theilt zu einer Probe ben erften Pfaln sowohl nach der deutschen als lateinischen ersetung mit. Beil auch der Berfaffer bie-Uberfegung zu iedwedem Pfalm eine Uberrifft verfertigt: fo werden diefelben wegen ihmit unterlauffenden guten Bebanden einudt. Jedoch ba diefe Uberfegung vor Lutheri ten von einem Catholiden gemacht worden: fo umen verschiedene irrige Dinge barinnen vor. Det

Der herr von Seelen nimmt deswegen einige Stellen diefer Ubersehung, halt solche mit Luthero und dem Grund-Tert zusammen, und fügt sein Urtheil von dem wahren Verstande ben. Diese Abhandlung kommt ist zum ersten mahl aus der

Presse.

XIV) De prudentis conjugis origine a Deo ad Prov. XIX, 14 dissertatio epistolica. Disissein Brief, darinne dem Herrn D. Alug zu der Berheprathung mit des Herrn Pastor Neumeizsers Tochter Gluck gewünschet wird. Der Herr Verfasser Glück gewünschet wird. Der Herr Verfasser billigt kutheri Ubersehung, welcher Salomons Worte Thoman wen halber ein vernünsstig Weib kommunder dem Kerrn. Und wie er damit auf den Nahmen des Herrn Bräutigams zielet: so bringe er verschiedenes von den alten Kestern, welche Keinde des Chestandes gewest, wie auch von den Henden ben, welche gute Che-Gatten theils der Borsorge des Promethei, theils dem blinden Schicksalzuschreiben.

XV) De schola Tyranni Act. XIX, 9 prolufio. Es ist dieses eine Rede, so der Berr Verfasser
1731 zu tübect gehalten, solche aber ist zum ersten mahle drucken läst. Paulus hat geraume
Zeit in der Schulen eines, der Inrannus geheifsen, gelehrt. So sind die Griechischen Worte
von tuthero übersest worden: und es ist die gemeine Meinung, daß Inrannus der Rahme eines Mannes sen. Peter Rabus aber ist in
seinen Vermakelykheden der Taalkunde auf die,
Gedancken gefallen, Inrannus sen kein Zunah-

me, fondern ein Titul, welcher iemand, ber wegen feiner fonderbaren Erfahrung andere übertroffen, gegeben worden, ben man Eprannum, bas ift, eie nem Ronia der Wiffenschafften genennet. raumt ber Berr Berfaffer gwar ein, daß man gelehrte Leute ehemahls Ronige genennet. Aber es ift folches nie ohne einen Bufan gefchehen; fondern fie find Ronige ber Beredfamteit, der Dicht-Runft zc. gebeiffen worden. Dernach finbet man wohl das Wort Koleavog, aber nie das Bort Eprannus in diefem Berffande. Und endlich erweift der Berr Berfaffer mit viel Erem. veln, daß Eprannus wurdlich ein nomen proprium geweft. Rabe meint gwar, in ber Par-Acul rivos, welche ben dem Wort Tugavva fteht, einigen Eroft zu finden, welche man nicht murbe Binaugefest haben, mo Diefes ein Manns Mahme geweft. Allein man brauchte diefe Barticul offters, wenn man von einem nicht allzubekannten Menfchen rebete, wie folches auch im lateinischen nicht ungewöhnlich ift.

XVI) De Jacobo Raheli defundæ monumentum statuente ad Genes. XXXV, 20 dissertatio epistolica. Dieses ist ein Trost. Brieff, womis der Herr Verfasser den Herrn von Melle 1731, wegen des Verlustes seiner Che-Liebste, aufgerichtet. Moses gedencht in angezogenem Orte, daß Jacob der Nahel ein Grabmahl gesest. Die Gelehrten streiten, ob solches eine Pyramide, eine Statua, eine Uberschrifft, oder Nahels Vild gewest. Der Herr Verfasser, sührt auch einige Stellen aus Reise-Veschreibungen an, welche

Die Uberbleibsale Diefes Grabmahle befibreiben. Es ift aber alles gar ungewiß: und wir find mie ibm ber Meinung, daß von diefem Grabmabl aniso wohl wenig abrig geblieben, und alfo auch nichte mit Grunde zu fagen fen.

XVII ) Verborum Simeonis νῦν ἀπαλύεις του δελόν σε, δέσποτα, κατά το ρημά σε, έν εἰρήνη. Luca II, 20 succincta exegelis. So ungewis es ift, wer diefer Simeon geweft: fo viel Rach. druck liegt in dem Worte anoduen, welches eine Befrenung von folden Dingen anzeigt, Die mit Sorge, Ungemach und Beschwerung verfnupffe find. Da fich Simcon eine Befrepung im Frieden wunicht: fo hat er damit wohl auf die gebrauchliche Rebens-Art ber Ebraer gezielt, ba fie quei-שפות, der Abschied nahm, sagten: בלר לשלו Gebe im Rrieden. Das ift: alles Glud und Mohle fenn bealeite dich.

XVIII) De Corona Justitiz ad 2 Timoth. IV. 2 observatio. Der Apostel fangt biefen Spruch mit dem Worte doinor an. Das heift, im übriaen, berowegen, ober wie es lutherus wohl gegeben , hinfort. Sinfort ift mir bengelegt die Crone der Berechtigfeit. Sammond hat einen fale fchen Gebanden, wenn er biefe Stelle alfo ausleat: es ift mir bengelegt die Erone, fo ich mit meinem gerichten leben als eine Belohnung per-Es ift ohnstreitig nichts anders dabunch au verfteben, als die Crone, welche die vollauftige

Berechtigkeit Christi uns erworben.

KIX) Dictum paulinum 2 Timoth. IV, 12 breviter expension. Paulus fagt an diefem K 2 Orte: Drie: Der BEr wird mich erlosen von allem Ubel. Er hatte vorher GDZZ ge-Danct, daß er ihn aus dem Rachen des Lowen errettet. Die Ausleger haben hierunter faft alle Den Mero verftanden. Ginige unter den neuern, und fonderlich Dammond, Pearfon und Clericus find hiervon abgegangen, vornemlich desmegen, meil Mero zu berfelben Zeit in Griechenland geweft. Aber ber Berr Berfaffer findet diefen Breifel nicht bundig, weil doch, ob schon Dero abmefend gewest, alles Unrecht, so Paulo angethan worden, in diefes Kanfers Dahmen und auf bel

fen Befehl geschehen.

XX) Selecta de nuptiis agni Apoc. XIX, 7 commemoratis. Johannis Worte find folgen. Der Geftalt abgefaßt: Laffet uns freuen und frolich sevn. Denn die Zochzeit des Lammes ift tommen. Raft alle Ausleger stimmen barinne überein, daß die triumphirende Rirche im himmel rede. Aber ber Berr von der Bardt meint, daß diefes eine Lob-Rebe der be-Tehrten Juben und Benden nach ber Zerftorung Berufalem fen, da fie Bott preifen, daß nunmehro die Dochzeit des Lammes, das ift, die etwunfchte Brenheit ber Chriftlichen Rirche getommen sep, da dieselbe obne Aurcht vor der Midi-Schen Berfolgung die Bahrheit lehren und be-Fennen burffte. Daben aber erinnert der Bert Berfaffer, daß jum erften bes herrn von ber Bardt vornehmfte Meinung auf einem fandigen Grunde beruhe, als ob die Offenbahrung Johannis bloß von denen Juben handele, welche die Chri

Christen unterbrucken wollen; hernach aber durch Gottes gerechte Gerichte selbst unterdrückt worden. Mechst diesem erhellet auch aus dem I und 9 Wers dieses Capitels, daß die Hochzeit des Lamemes im Himmel, und keinesweges auf Erden angestellet worden. Und wie das Lamm Christusist; so bedeutet die Hochzeit desselben nichts anders, als die unendliche und unaussprechliche Freude, welche aus der seligen Verbindung des Lammes mit denen Auserwehlten entsteht.

XXI) De via Cains ad Jud. Epist. comm. II meletema. Diefe bisher noch ungedruckte Abhandlung erläutert Juda Worte: Webe ibnen, denn fie geben den Weg Cain. Durch den Beg Cains wird entweder alles, was bofe und gottlos ift, oder eine besondere Gunde ver-Daß überhaupt baburch alles Bofe verffanden werde, erheller daber, weil man vor diefen die Gottlofen, insgemein Kinder Cains nennete. Die Bosheit berfelben aufferte fich femol in der lehre als im leben, indem das Wort adoc fomobl von Lehre als Leben genommen wird; wie der Berr Berfaffer mit Erempeln beftatigt. Infonderheit aber beutet ber Beg Cain auf einige befondere Lafter, mit benen fich diefer Alt. Bater chemable beflect, nemlich auf den Unglauben, Die Beuchelen, den Born, die Beracheung des Rathes Bottes, den Reid und Sag, den Todte fchlag, die Lugen und die Werzweifelung. erinnert der Derr Werfaffer, daß herr M. Orte lob und andere ben Cain wegen der Bergweifelung vertheidigt. Er ift aber nicht ihrer Meinung; K 3

muna: sonderlich weil des Cains im Meuen Teftamente niemable im Buten, fondern allzeit im Bofen gedacht wird; die Schrifft auch nicht das geringfte von feiner Buffe melbet, welches ben einem fo meremurbigen Gunber nicht wurde verschwiegen worden fenn. Es verfleht aber Judas durch die Leute, welche er bestrafft, daß fie ben Weg Cains geben , die falfchen Apostel und trigen lebrer, welche bie vorbin angeführten Lafter Came gehabt; wie ber Berr Berfaffer in einer mit bemfelben angestellten Bergleichung erweift, und fich jugleich auf Rlacii Benfall be-

Mebet.

XXII) De medicorum meritis in scripturam facram diatribe. Der Berr Berfaffer erortert anfanglich die Brage : ob benen Medicis erlaube fen, die heilige Schriffe auszulegen? Und wie er fein Bebencken tragt, biefelbe ju bejahen: fo führt er verschiedene derfelben an, die folches unternommen, und fich daben theils wohl, theils aber tadelhafft aufgeführet. Diefelben find Boil. Aber, Theodor Janfon von Almeloveen, Joh. Jacob Baier, Bieronmus Bardus, Cafp. Bartholinus, Thom. Bartholinus, Oswald Berus, Joh. Beverovicius, Georg Blandrata, Thom. Browne, Orho Brunsfels, Joh. Buffamantinus, Joach. Camerarius, Symphorian. Camperius, Joh. Jacob Chiffletius, Bern. Connor, herm. Conring, Joh. Crato, Morian Crufins, Georg Detharbing, Anton Deufing, Ebmund Diefinson, Paul Dolfcius, Casp. Dorvius, Andr. Elinger, Marfil. Bicinus, George France

Rrand von Francenau, Aler. Cbr. Gafenbolz, Andr. Gennepius, Andr. Goepel, Frid. Greif, Joh. Ludov. Hanneman, Christoph Belwig, Dav. Berlicius, Conr. Johren, Benr. Rhunrath, Detr. Rieffen, Balth. Arnfing, Georg Laube, Eccard Leichner, Levin Lemnius, R. Levi Ben Gerson, Andr. Libavius, Joh. Antonid. van der Linden, David Lipfius, Incas, Maimonides, Joh. Dan. Major, Joh. de Den, Bincent. Moles, henr. Moller, Unton Miger, Joh. Molto, Rabian Pacius, Theophr. Paracelfus, Laur. Dafcha, Chriftian Franc. Daullini, Schaft. De. tricius, Sigism. August Pfeiffer, Dav. be Pomis, Thom. Reinefius, Joh. Conr. Rhumelius, Daul Micius, Svilielm Mondeletius, Zachar. Mofenbach, Ol. Rudbeck, Franc. Rueus, Joh. Sambuc, Jofeph Justus Scaliger, Joh. Jacob Scheuchzer , Dan. Sennert , Mich. Servetus, Benr. Smetius, Reiner Snopus, Joh. Jacob Stolterfoht, Dan. Wilh. Triller, Joh. Ach. Badianus, Franc. Bollefius, Georg Bieron. Belfchius, Bal. henr. Bogler, Christian Barlit, Georg Wolff. Webel, Godoc. Willichius, Nac. Windet, Georg Wirth, Joh. Boodward, Paul Zachias, Dan. Zwicker, Jac. Zwinger, Nob. Bohne. Der Berr Berfaffer nennt aber Diefe gelehrten Medicos nicht nur, fondern mifcht bin und wieder verschiedene feine Anmerdungen aus der Eregesi und gelehrten Biftorie ein. Er gefteht felbft, daß diefen 90 Perfonen noch mehr Medici fonten bengefest werden, welches er vielleiche fünffrig ben einer Nachlese thun wird, Und K 4

í

es wurden alsdenn der Englische Botanicus Joh. Rajus, der Hollandische Medicus Niewentyd und unser berühmter Augustus Qvirinus Rivinus nicht zu vergessen senn.

## IV.

Die Evangelische Lehre von der allgemeinen Gnade, vorgetragen von D. Joachim Langen, S. Theol. Prof. Ord. zu Halle. Halle 1732, 16 Bos gen in 8.

DR Ir legen dem Lefer hier ein fleines, aber fehr deutlich und grundlich geschriebenes Buch vor, welches gewiß ben nachbendenden Menfchen einen groffen Mugen haben wird. Es ist dasfelbe unter andern desmegen merchwurdig, weil Thro Ronigl. Majeftat in Preuffen folches felbft veranlaffet. Denn ba ber Berr Berfaffer benenfelben fein Mofaifches licht und Recht übergeben; haben ihm diefelben aufgetragen, bie Darinne berührte lehre von der allgemeinen Gna-De Gottes, in einem furgen Tractat, mit Beantwortung berer bagegen vorfommenben Ginwürffe, besonders abzuhandeln. Bie nun ber Berr Berfaffer einem fo gnabigen Befehl ungerthanigft Folge ju leiften fich schuldig befun-Den; fo hat er biefe fchwere lehre auch mit einer. befondern Befchicklichkeit ausgeführt, berge-Stalt, daß diefes Buch leuten , welche fich den niche

nicht auf theologische Streitigkeiten gelegt, vortreffliche Dienfte thun, und fie mit ihren Zweifeln gludlich zu rechte weifen fan. Wir wollen ben

Inhalt deffelben fürglich entwerffen.

Den Aufang macht eine Ginleituna, in melcher ber Berr Berfaffer fowohl ben fundlichen Ruffand der Menfchen, als die allgemeine Onge De Gottes beschreibt. Bon der letten redet er alfo : Es besteht die Allgemeinheit der Gnade Detes in der allgemeinen liebe des Baters, vermoge welcher er ben Sohn jum allgemeinen Erlofer bes gangen menfchlichen Befchlechts in Die Belt gefandt, auch feine Erlofung, ber Erwerbung nach, als vollgultig vor alle Menfchen angenommen hat: und alfo auch in dem Berde der allgemeinen Berfohnung Chrifti : baau nicht weniger in dem Amte des Beiligen Beiftes, nach welchem er Chriftum, als den all gemeinen Belt-Beiland, jur Berherrlichung ber allgemeinen Liebe bes Baters, in ber Ordnung ber ben ben Menfchen ju wirdenden Befebrung, ju verflaren fucht. Er macht baraufan feine Lefer eine brenfache richtige Rorderung gewiffer Gate, welche ben Erklarung ber Schrifft nothig find, und zerfchneidet feine Abhandlung in Dren Theile.

Der erfte enthalt bie Beweis-Brunde ber allgemeinen Gnade Sottes. Derfelben find viere: der erfte ift von der Natur und den wefentlichen Gigenschafften GDttes; ber andere aber von ben flaren Zeugniffen der heiligen Schrifft berges Diefe theilt der Berr Berfaffer in nommen.

dren Claffen. In der erften flehen die Zeugniffe, barinne die Gnade Gottes gegen die Belt, ja Die gange Belt, als allgemein bezeuget wird : in der andern diesenigen, barinne die Gnabe GOttes mit dem ausbrucflichen Benfate des Bortes alle, als allgemein angepriefen wird: und in ber britten die, barinne nach dem Grunde der allaemeinen Snabe, auch diejenigen, welche boch wirdlich verlohren gehn, por folche gehalten merben, die von Chrifto erlofet worden. Der britte Erweis-Grund flugt fich auf die Mothwendigfeit und Mutbarfeit der Lehre von der allgemeis nen Gnade ben lebrern und Rubdrern : ber vierte aber auf die Befchaffenheit ber Lehre von der allgemeinen Gnade Gottes, nach welcher biefelbe nothwendig ju einem weisen, gultigen und voll-Kommenen Religions-Suftemate gebort.

In dem andern Theile dieses Buches wird die Lehre von der allgemeinen Gnade wider verschies dene Sinwurste gerettet und befestiget. Der Serr Verfaffer findet drenerlen Arten derselben. Einige find denen bisher angesührten Beweiss-Gründen und denen Stellen der Schrifft, darauf sich solche gründen, entgegen geseht. Der Derr Verfasser sührt eilste derselben an, und beantwortet solche recht gründlich. Die andore Art der Sinwursse ist von der Verstockung hergenommen, welche die heilige Schrifft vielfältig Sott bepleget. Wie sich hier sehr wichtige Sin-wursse sinden is so hat sich der Herr Verfasser auch ben deren Auslösung besondere Muhr geges-

ben a und ben diefer Gelegenheit das vierte Capitel im 2 Buch Mofis, und bas neunte Capitel ber Epifiel an die Romer ausbundig fchon er-Die dritte Art ber Ginwurffe ftellt foni flåret. berlich die Ermangelung genugfamer Gnabens Mittel gegen die allgemeine Gnade vor, da man fonderlich barinne Schwierigfeiten findet , daß 1) es benen Menfchen in den erften drittehalb taufend Jahren an bem Gnaden - Mittel Des sottlichen Wortes gefehlet, 2) baß nach Mofis Zeiten bie Gnade ber Beruffung bergeftalt eins gefdranet morben, baf GDet, auffer dem Jubis fchen Bolde, alle übrigen vorben gegangen, 3) Daf von Chrifti Zeiten an, viele Wolcker mit bem Lichte Des Evangelii nicht.erleuchtet worden, und noch ito größen Theils in farter Finfternif les ben und fterben. Der Berr Berfaffer nimmt bier fonderlich die Gefchichte ju Bulffe, und jeiget aus denenfelben, wie wenig Sedrete biefen Ginwürffen übrig bleibe.

:: In dem dritten Theile wird eine murbige und getrede Anwendung der allgemeinen Gnade Gottes , mit Ginfcharffung einiger babon banbelnben Spruche ber beiligen Schrifft gemacht; woben der Berr Berfaffer fonderlich die Stellen Joh. I, 16. Matth. XIII, 12. XXV, 29. 2 Cor. VI, I. Tit. II, 10. 11. Hebr. XIII, 9 erbaulich anwendet. Er hat diesem allen einen Auhang einer doppel. ten Rebe bengefügt, beren bie erfte eine Ermah. nung an die Salgburgische Gemeine in Preuf fen, die andere aber eine Ermunterung an Die

## 152 Langens Lehre von der allg. Gnade.

die lehrer enthält, welche folche mit dahin ge-

Der Raum gestattet uns nicht, aus diesem moblaerathenen Bercfgen, ein mehrers anzufüh-Bir gebenden nur noch, bag ber Bert Berfaffer in der Borrede erinnere, er ftreite bier mit niemanden, widerlege auch niemanden, und habe,dem Segenfage nach, mit feinem Menfchen infonderheit ju thun, fondern allein mit ber Er bat fich baber der Anziehuna Mabrheit. anderer Autorum enthalten, fich auch in die bisfalls vor bem getriebene Controvers gar nicht Da nun diefes Buchlein eigenteinaclaffen. lich teine Streit - Schrifft , sondern eine Lehr-Schrifft ift, barinne er vermeint, alles fo gefaßt au haben, daß niemand mit Schein einiges Grundes daran Unftof nehmen konne: fo wird ihm auch niemand von benen, welche ber gegenfeitigen Lehre jugethan find, burch eine Gegenfcbrifft jumuthen, daß er fich mit ihm in einen offentlichen Streit einlaffen folle; welches ohne dem fein Worhaben , die angefangene bi-

dem sein Worhaben, die angefangene biblische Arbeit fortzuseken, nicht zulassen wurde.

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.

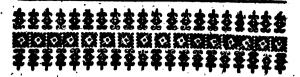


Hundert ein und siebentigster Theil.

bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 2.

## Juhalt des hutidert ein und fiebentigfien Theils.

L. Wolfii plychologia emparica.	Peg. 133
II. Pertichii elementa juris canonici.	peg. 176
III. Schelhorn de religionis évangelica : falisburgenfi fatis,	in provincia pag. 203
IV. Jucher de studii historici nostra ztato	
	peg. 21 <b>3</b>
V. Rosherches fur les courbes de doubl	e courbure.



I.

Psychologia empirica, methodo scientifica pertrastata &c.

b. I.

Eine auf die blosse Erfahrung gegründete Untersuchung der Seeleke. ze. in
welcher der Weg zu einer gründlichen Abhandlung der sämtlichen practischen Welt-Weisheit und natürlichen Gottes-Gelahrheit gebahnet wird, von Christian Wolssen, der Academie zu Marpurg zur Zeit ProRectore, Franckfurth und Leipzig 1732 in 4to IV Alph. 2 Bogen.

S wird anieho ben allen verfidndigen . Belt-Beifen vor eine ausgemachte Sache gehalten, daß derjenige, fo die Kraffte der Datur erforfchen, und bie

Matur Lehre grundlich abhandeln will, feine Sage auf die Erfahrung bauen muffe; so gar daß auch diesenigen, welche wegen ihrer unzustänglichen Wiffenschafften, dißfals noch auf Ariftotelis oder vielmehr seiner blinden Machfolger Wegen geben, zum wenigsten vorgeben, daß ihr Dent. 48. Erud CLXXI. Ib.

Bortrag bie Erfahrung zum Grunde habe. Der beruhmte Berr Berfaffer felbft bar nicht nur ebebeffen , ba er fich in unferer Mutter . Sprache Die Burdungen ber Datur ju erflaren vorgenommen, ben Grund bazu, in den von ibm fo genannten Dersuchen, dadurch zu einer grundlichen Erkanneniß der Matur und Kunft der Weg gebahnet wird, forgfältig gelegt: fondern auch der fo viel Aufsehens heut au Zage machende Mewtonianische Wortrag ber naturlichen Welt. Weisheit wird darum von denen auswärtigen allen andern vorgezogen, weil folder dem Borgeben nach, auf unftreitige Erfahrungen gebauet fenn foll. Es ift also zu bewundern , daß die Gelehrten nicht ebe mahrgenommen, daß nicht nur in der Matur-lebre, fonbern durchgehends in allen Theilen der Belt-Beisheit, die Erfahrung muffe gum Grunde gefett werden, wo man sich anders nicht mit eite-Ien Traumen an fatt der grundlichen Bahrheit behelffen wolle. Alle unfere Erkennenif in ber Welt-Weisheit geht auf Dinge, welche nicht nach unfrer Billfuhr beschaffen find, und welche wir nicht anders, als wir fie finden, zu theilen ober auf verschiedene Beife gusammen gu fegen Wie man leicht fieht, baß vermögend fenn. man die Rraffte der Seelen nicht brauchen fan, wenn man nicht weiß, welches nun folche Dinge find, ober wie weit fie reichen: fo hat man fich ju verwundern, daß, da die Beltweisen bis hieher so vieles von der Seele gere-Det und geschrieben, der berühmte Berr Berfaffer auch

auch hierinnen der erfte fenn muffen, welcher der Belt ben richtigen Beg au einer grundlichen Ertennenifi berfelben, nemlich zu demienigen. was die ohnftreitige Erfahrung von benen Rraff ren berfelben zeiget, in gegenwartigem Berche entbeden follen. Denn ab wohl herr tod ebe-Deffen in feinem fo beruffenen Buche eben biefe Ablicht gehabt zu haben icheinet; fo bat er doch Darinne verfchiebene Muthmaffungen und nach feiner Meinung gewiffe Solgerungen aus bem, was die Erfahrung zeigt, mit einflieffen laffen : welches alles der berühmte herr Berfaffer in gegenwärtigem Werd forgfaltig vermieben. Der gante Bortrag ift in zwen Theile abgetheilet: und es handelt ber Berr Berfaffer in bem erften fo wohl überhaupt von der Seele des Menfchen, als von dem Bermogen etwas ju erfennen; in dem andern bingegen von der Rrafft der Seele etwas ju begehren, und der Berbindung bes Leibes und ber Seele mit einander.

In der allgemeinen und besonders bengefügsten doppelten Borrede zeigt er den Nuten, welchen die von ihm so genannte Psychologia empirica in allen Theilen der Gelehrsamkeit, insonderheit der Welt-Weisheit verschaffen kan. Er versteht dadurch eine Wissenschafft, gewisse Fründe auf eine untrügliche Ersahrung zu bauen und sest eine untrügliche Ersahrung zu bauen und sest jenige, was in der menschlichen Seele vorgehet, erklaren, und davon Ursache geben kan. Also sind in dieser Psychologia empirica eben so die Gründe enthalten, auf welche nachgehends die Eründe enthalten, auf welche nachgehends die

chologia rationalis gehauet wird, wie die Mae, sur-lehre fich auf dasjenige grundet, was man mit Suiffe ber Ginnen ben benen Corpern in ber Erfahrung findet: und man fan auch nachgebende die Sache umlebren, und mit Bulffe biofer Biffenfchafft basienige prufen und emterfuchen, was man durch die Bernunfft von denen Bur-Cungen und Sigenschafften der Geelen gefchlof WBir überlaffen dem lefer , ben dem Beren Borfaffer felbft nachjuschn, wie er ben vielfaltinen Dlugen biefer unentbehrlichen Wiffenschafft in einem leden Theile der Bele Beisheit um. Adublicher ausführer; welchen niemand in Abrebe wird fenn fonnen, ber nur nachdeucket, wie viele befondere Theile der Belt - Weisheit auf bas was wir von unferer Gede ertennen, gegrun. Darauf haubelt ber Berr Berfaffer det fenni. in dem erften Abschnitt,von der Seele überhaupt, und von demjenigen, moraus wir erkennen , daß folde wirdlich fen. Bir erfahren alle Augenblief, daß wir une fo wohl unferer felbft , als unsehlich vieler andern Dinge, die auffer uns find, bewuft fenn, und burffen nur auf unfere Emvindung Acht haben und jurud feben, wenn wir disfals verfichert fen wollen. Wenn wir auch zweiffeln, ob wir uns unfer felbft bewuft fenn, fo überführet uns folder Zweiffel, daß wie gedenden, und uns alfo deffen bewuft fenn, bal. wir zweiffeln, weil wir auffer bem nicht muffen, ob wir zweiffeln. Beil man benn nicht fagen fan, daß ein Ding fich feiner felbft und vieler anbern Sachen fo auffet ibm find bewuft fenn fonne, wenn .

menn es felbfi midet würdlich ift; indem man forft wurde gugeftehen maffen, daß ein Ding verfchies dene Eigenschafften baben tonne, ehe es felbft wardlichtft: to folget, baf ber, fo fich nicht als Lein feiner felbft, fondetn anch anderer Dinde, die ausser ihm find, bewuft ift, wurdlich sen. Bie mm bieraus mur fo viel erhellet, baf unfere Seele, nicht aber, daß unfer Corver wurdlich fent to ertennen wir ebe, baf unfere Scole, als baf unfer Corper fen, welches auch ehebeffen Carrefius Meditat. 2. eingeseben, ob er fich schon nicht Deuelich genug ausgedrücket, wenn er gefagt, dak uns die menfibliche Geele befannter als bes Corper fen. Benn bennach unfeve Seele benelec, D. i. wann diefelbe fich fo wohl ihrer felbst. als anderer Dinge, so auffer the find, bewuft ift; fo hat man bier eine bopvelte Danblung, die Bicht mit einander zu verwirren ift. Denn einmahl empfindet die Seele , indem biefelbe fich eine ges wife Sache vorftellet; wie wir alfo die Rarben, ben Geldmad, ben Geruch u. f. w. ingleichen bie Beranderungen, fo in unfrer Seele felbft worgehen, empfinden. Dernach weiß auch die Geele, daß fie foldes alles empfinde, welche Handlung Derfelben ber herr von teibnit adperceptionem genennet, und welche von der von Carteflo fo gemanitten Conscientie im geringsten witht unterichieden ift. Benn ich alfo die Sonne febe, fo emo pfinde it biefelbe, fo fern ich mit fle, wie fie auffer mir ift, vorftelle, baben ich jugleich empfinde, daß' id mir jener erfien Empfindung bewuft fen; und eben biefes ift es, was men adperceptionem nen-

Benn wir dasjenige, was wir empfinden, met. pon andern Dingen, fo in die Ginne fallen, unterfcheiben tounen, fo ift unfere Empfindung flar; hingegen ift diefelbe bundel, wenn wir das, was wir empfinden, von andern Sachen, fo wir fouft empfunden, nicht unterfcheiden fonnen. nach ift die Rlarbeit der Empfindungen cben Das, was wir fonft das Licht der Seelen nennen : und man fagt , daß die Seele erleuchtet werde, fo fern fie das Bermogen erlanget, die Sachen Dergeftalt deutlich ju empfinden, daß fie fich beffen, was fic empfindet, bewuft ift , und alles, was fie empfindet, richtig und genau von einander unterscheidet. Benn wir ferner von derjenigen Sache, welche wir empfinden, alles , was fich in berfelben unterfcheiben läßt, genau von einander anterfcheiden, fo ift unfer Begriff von derfelben Sache beutlich; hingegen unbeutlich und verwirret, wenn wie folchen Unterscheid niche machen; woraus erhellet,daff ein verwirrter Degriff zwar flar, aber nicht zugleich bentlich feme Ednue.

Wir führen aus dem folgenden hanpt Seich, da er von denen Sinnen handelt, nur den Grund an, welchen er angiebt, warum fünff auferlichen Sinne gezehlt werden. Denn da die Sinnen eine Krafft find, auferlichen Dinge zu empfinden, welche in denen finnlichen Theilen unfers Leibes einige Beränderung verursamen; so berühren die äusserlichen Görper den unfern entweder mittelbar, oder unmittelbar. In dem ich ten Fall heisfet dieser Sinn das Juhlen. In dem erflen

erften berühren aufferliche Corper ben unfern, entweder burch bas licht, ober burch ben Schall, ober burch einige Ausbunftungen, ober burch an-Dere fleine Corpergen, welche mit benen aufferlichen Corpern vermischt fenn; woraus das Ge hen, Boren, Micchen und Schmeden entfichet. Das Gefete, nach welchen fich unfere Empfin-Dimgen richten , fcblieffet ber Berr Werfaffer in Diefen furben Gat ein : Wenn in einem unfret Bliedmaffen, welches eine finnliche Rrafft bat. pon einer aufferlichen Sache eine Beranberung verurfachet wird; fo ift augleich neben diefen in Der Seele eine finnliche Empfindung, welche aus jener Beranderung beutlich fan erflaret werben t. Dergeffalt, daß man aus jenem die Urfache angeigen fan, warum diefe Empfindung fen, und warum fie fo und nicht anders fen. Die finnlichen Empfindungen alle gehoren nach ber von bem Berrn Berfaffer beliebten. Gintheilung, nebft Der Ginbildungs-Rrafft , bem Bermogen etwas au bichten und bem Bedachtniß, ju dem niebrigen Theile der Rraffte unferer Seele etwas zu erfehnen; gleich wie berfelbe bas Wermdaen, auf Die Bilder des Werftandes guruct ju feben, welches Berr Lock mit aubern die Meflexion geheisfen, ju Dem boberen Theile unfeer Rraffte, etwas ju et-Lennen, seblet.

Mach diefer Eintheilung handelt er in dem folgenden Hauptstud von der Einbildungs-Reafft, und verstehet darunter das Bermögen der Seele, diejenigen Empfindungen, so sie einmahl aus denen Sinnen erlanget, wieder hervor zu bringen,

wenn and Die aufferlichen Dinge, welche foldbe Empfindungen querft erreget, nicht mehr gegenmartin fenn. Arifforeles bat bereits biefe Reaffe mifrer Seciawahrgenommen,und diefelbe Dhantafte genennet ; ba bingegen ber Borr von Efchireshaus das Wort Einbildungs Rraffe in eineme weitlauffeigern Berftande genommen, und auch bas Bermogen ber finnlichen Empfindung jugleich mit barunter begriffen; wiewohl er felbften beshalben Erinnerung gethan, baß er biefes Wort anders, als andere Beleweifen acbranchet, auch wegen ber Frenheit, derer er fich Barinne betienet, einige Urfachen angegeben. Diefenigen Bilder, welche ber Berftand unmitselbar aus benen aufferlichen Ginnen erlanget, nennet ber Berr Berfaffer ideas lenluales ; gleichwie er Diejenigen Bilder, beren fich ber Berftand einnert, wie fie chebeffen in die Ginnen gefallen, phantalwata heiffet, und alfo diefes lette Bort. in etwas andern Berffande, als chemable Aris floteles und feine Anhanger braucht. Er bemerche von benden, daß biejenigen Bilder, beren wie uns mit Gilffe ber Ginbildungs-Rrafft erinnern, memable so benefich find, als die, welche aus die Sinnen felbft ummittelbar vorftellen. Man hat fich also in acht zu nehmen, daß man ni. t bepde mit einander vermische, zumahl da die Erfahrima einem leben zeiget, baß bepberlen Arten der Bilder zugleich neben einander in der Gecle flehen konnen; indem ein ieder fich felbft bewuft ift, bag er fich das Bild ber Sonnen, something or dieselbe gegenwaring empfindet, D. i.

D. i. die ideam lenshalem, als wie er bickibe che-Deffen gefeben , D. i. vermoge ber Einbildungs Rraffe, angleich vorftellen tonne. Bie die Gine bildungs. Rrafft bem Berftande alle diefenigen Bilder wieder aufweiset, so bemfelben ehedeffen. won den Sinnen gezeiget worden ; fo giebt bie felbe auch mebreutheils jugleich alle Umftande an, in welchen ber Berftand gedachte Bilberana erft erfeben. Und eben biefes ift ber Grund ber vietfältigen Berbindung ber menfchlichen Be-· Danden mit einander, Deren genaue Ginficht groffen Rugen in der Gitten lehre fchaffet ; wenn & E. einer, der in die Rirche tommt, den Stubledes Zitil fiebet, und daben fich nicht nur bes Sitil felbft, fondern auch aller Umftanbe des leibes, des Gemuchs, des Gluttes u. f. w. in welchen Zirius Rebet, erinnert, von diefen nachgehends wieder auf andere mit diefen verbuna bene Bedancten fällt, beren Zufammenhang mit Denen vorigen nicht ein leber fo gleich finden und einfeben fan. Denmach verbinden wir in unferm Berffande, nicht allein diesenigen Dinge mit einander, welche von einerlen Art fenn, ober ein gemeines Wefen mit einander haben, fondern auch offt folche Sachen , welche nur in eis nigen dufferlichen Umffanden mit einander überein treffen; weshalben offt einige Borftelluns gen in unferm Beeftande nur barum auf einanber folgen, weil wir die Sachen, fo fie vorftellen, fouft offt zu einer Zeit, und neben einander ge-Ans diefen fan man fich einen beutliden Begriff machen, was der Schlafffen, und wie

es jugehe, wenn wir Traume haben. Denni man faget, bag man fchlaffe, wenn man im geringften feine flare Empfindung hat, und basjenige, fo fich gegenwartig barftellet, fich gant nicht be-Es ift folder Schlaff tieff, wenn wir nicht allein feine flaren Empfindungen haben, fondern auch die Ginbildungs-Rrafft und nichts vorftellet, folglich alle so genannte adperceptio feblet. Ban wir eine gewiffe Zeitlang nur. lauter abwesende Dinge empfinden, und uns Zeiner gegenwärtigen Sachen bewuft fenn , d.f. menn Die adperceptio im Schlaffe geschiehet, fo traumen wir. Beil alfo die Einbildungs. Rrafft im Traume dasjenige, was wir empfinden, vorftellet; fo fangt fich ieder Traum von einer Empfindung an, und wird bon benen auf einander folgenden Bildern, fo die Einbildungs. Rrafft vorftellet, fortgefest. Denn ba wir uns in Traumen gewisse Dinge einbilden, fo fan, wie vorbin erinnert worden, die Ginbildungs-Rraffe fein Bild hervor bringen, und uns vorftellen, wente feine finnliche Empfindung vorher gegangen. Man fan demnach in gewiffem Berftande fagen, daß die Beranderungen, fo in einem Eraum futgeben, keinen zureichenden Grund haben ; ohne ben furnebmften Grund ber Belt-Beisheit, daß alles, was in der Welt fürgebet, feine gewiffe Urfachen und Grund habe, umzuftoffen. weil die Einbildungs-Rrafft die Urfache ift, daß uns im Traume eine Meihe verfchiedener auf einander folgender Bilder vorgefteller wird; fo ift Teine binlangliche Urfache, warum Die Sachen felbft

felbft in ber Beranderung, wie fie uns voraeftel-Let werben, neben einander fteben follten. 2Benn einen j. E. traumet, er fen ben einem Baffe Mabl, und bie Einbildungs Rrafft ben eimem Gafte, fo fie ihm vorftellet, jugleich bas Bild eines andern guten Freundes, bet er offt mit jenem in Gefellichafft gefehen , hervor bringet; fo ift bier tein jureichender Grund , warum der andere aute Freund nothwendig neben dem erften fleben follte. Man fan alfo nach der Mund-Art ber Belt-Beifen fagen, daß wenn man einen Braum subjective betrachtet, so fern in ber Seele immer andere und andere Bilder, entweder neben einander fieben, ober auf einander folgen, allerdings aus benen Gefeten, nach welchen fich . Die Ginbilbungs-Rrafferichtet, eine binlangliche, Urfache könne angegeben werben, warum diefe Bilder folchergestalt neben einander feben, oder auf einander folgen, und demnach auch ben denen Beranderungen, welche in der Seele vorgeben, wenn fie traumet,ein jureichender Grund ju finben fen. Siehet man aber einen Traum obiective an, so fern uns die Bilder, von der Einbildungs-Rrafft nicht anders als ob fie wurd-Lich auffer uns waren, vorgeftellet worden : fo acfcbeben die auf einander folgenden Beranderungen ohne hinreichenden Grund, indem die Borfellungen unferer Seele nicht mit bem, mas auffer uns fürgehet, nothwendig überein treffen. Der Traum horet endlich auf, wenn die deutliche Worstellung ber Ginbildungs - Rrafft allmählich mehr und mehr gefchwächet wird; also bagende liф lich ein tieffer Schlaff alle diefe Bilder verdundelt und ausloschet. Er horet auf, wenn wir auswachen; eben wie ein gröfferes licht ein kleis ners verdunckelt, weil sodenn die Seele mit denen deutlichen Empsindungen, der würcklichen gegenwärtigen Dinge beschäftiget ist. Was aussez dem noch von denen Erdumen und deren mansperlen Arten zu mercken ist, verspricht der hers Berfasser so wohl in der Plychologia rationali, als anderen Theilen der Welt-Weishoit, da es eigentlich hin gehöret, umständlicher auszussüsven, und handelt in dem solgenden hauptstück won dem Vermögen der Seele etwas zu erdiehten.

Es bestehet diefes darinne, daß wir uns ei ven Theil eines zusammengesetzen Dinges ohne ben andern, ingleithen ein Subjectum, ohne be nen Dingen, welche ihm gufaffig fenn, boch aber nicht gant ohne einige Eigenschafften vorstellen tonnen. Denn weil fich Die Gigenschafften einer Sache beständig ben derfelben finden; fo fone nen wir nichts ohne finnliche Gigenfchafft empfinden: und da bie Ginbildungs . Rraffe nur dasieniae wieder vorbringt, was die Ginnen empfunden; so tan man fich auch nichts ofine einige finnliche Eigenschafften einbilden: aber die Einbildungs-Rrafft die Theile, welche wir empfinden, baf fie in einer Sache angleich find, von einander absondern fan; so fan auch dieselbe verschiedene eingelne Empfindungen nach eignem Gefallen jufammen fegen, wenn nar bon benen Empfindungen, welche wit folchergestale susammen fetten, eine der andern nicht wie

Der fpricht. Setet man nun folche Dinge jufamen, welche einander widersprechen, und folglich nicht meben einander fteben tonnen, fo beift die jufammengelette Sache ein bloffes Bebichte: indeffen iff mehrentheils fchwer auszumachen, ob die einnelnen Begriffe, welche die Ginbilbungs-Rrafft ausammen seket, einander widersprechen, und folglich wicht ben einander fechen fomer. Wenn man nach ber Einbildungs - Rrafft, auf einen menfchlichen Leib einen Birfch-Ropff und Pferde Ruffe fettet, wer tan bemeifen, daß es fich felbft widerfpreche, baf an bem leibe eines Menichen, auf einer Seite ein Birfeb-Ropff, und auf de aubern Pferbe-Ruffe fteben? ober daß biefes denen Krafften der Matur ummöglich fen? Beil man Diefes nicht allzeit gehöriger Maoffe besbachtet. fo haben einige vielmable vor ein bloffes Bediebte ausgegeben, mas ihnen die Einbildungs-Rrafft porgeftellet, und fie fonftnicht gefeben, ohne ju unterfuchen,ob ber Wiberfpruch in benen Cachen felbft liege, oder nur auf Die gegenwartige Reibe ber Dinge antomme. Es beruben bemnach alle Aunfte und Sandwerde auf der Ginbildungs-Kraffe, indem nichts hindert, daß wir der alle. Beffalten annehmenden Materie diejenige einbruden, welche wir fremwillig jufammen gefepet; gleich wie man fich eine neue Art eines Bebaubes vorftellen fan , wenn man basjenige, was man an verschiebenen andern Gebauben wahrgenommen, jufammen fetet. Benn also ein Bau-Meifter aus bem, was et an verfchiedenen Gebauden gefeben, fich eine neue Art eines Sebandes vorftellet, oder überhaupt ein ice ber Runftler, eine neue Art eines Corpers hervor bringet, und bende die Regeln des zureichenden Grundes daben beobachten; so ist das Sebande nach denen Regeln der Bau-Runft, oder der Corper nach denen Regeln der Runft eingerichtet.

Auffer bem Bermogen verschiedne Bilder auf verfchiedne Art und Weife zufammen gu feten, hat auch unfer Berftand eine Rrafft, die Bilder, Deren er fich einmahl bewuft geweft, wenn fie ihm von neuen wieder vorgeffellet werden, ju ertennen, welches Gedachtniß beiffet : Dan bat Daben forgfältig einen Unterschied zu machen, unter dem Bermogen, die vorigen Bilder nur wieder vorzustellen , und unter bem Wermogen, Diefelben, wenn fie alfo vorgeftellet werden , ju erfenen; bamit man bie Einbildungs-Rrafft und bas Bedachtniß nicht mit einander verwirre. Denn es gehoret eigentlich zur Ginbildungs-Rrafft, daß wir nach Belieben biejenigen Bilber, fo unfer Berftand ehebeffen gefeben, wieder hervor bringen tonnen; ba hingegen bas Bedachenif nur Damit beschäfftiget ift, baß es die Bilber, fo die Einbildungs-Rrafft aufe neue vorstellet, wieder fenne. Man fieht hieraus leicht, daß der Begriff, welchen fich andere Belt-Beifen von bem Gedachtnißgemacht, als ob daffelbe ein bloffes Dehaltnif fen in welchemman die Bilder ber Cachen aurud geleget, um wenn man derfelben benothis get ift, fie daraus hervor ju langen , ungegrun-Det und erdichtet fen. Bolte man benfelben benbehal

behalten; fo hat man ju beforgen, dag man nicht febe, mas die Einbildungs-Rraft daben thue, wenn wir uns eine Sache erinnern, und wie unfer Berfand fich biffals nach benen Befegen berfelben Wir thun bemnach, wenn wir eine Garichte. che auswendig lernen, nichts anders, als daß wir burch eine fleißig wiederholte Betrachtung berfelben, uns eine Fertigfeit ju wege bringen , das Bild, welches ber Werftand einmabl gesehen und erfannt bat, leicht wieder ju erfennen. Ein gutes Gebachtniß hat alfo verfebiedene Grade; indem einer etwas erftlich geschwinde, bernach auch leichte auswendig lernet, und endlich basienige, mas er einmahl gelernet, lange behalt. Daffaber ber Berftand une verschiedene ber Bil-Der, fo wir einmabl erfannt, wieder vorzustellen, und diefelbeu ohne Beranderung lange Reit in folder Borftellung zu erhalten angewöhnet werde, fan man nicht anders, als durch viele Ubung erhalten. Go erzehlet Ballifius von fich felbft, Daß er in der Einfamfeit, ben nachtlicher Beile, viel groffere Zahlen im Ropffe ausgerechnet, als einer ben bellem Zage murde haben thun fon-Als Joh. Beorg. Delehover aus Ronigsberg ihn 1670 besuchte, johe er bloß mit Sulffe feines guten Gedacheniffes, aus einer Bahl von 53 Aiffern in der Macht im Bette die Quadrat-Burtel aus. Bie er benn ausbrudlich geftehet, baß er auch fouft die verftecteften mathematifchen Sachen, in welchen fehr weitlauffrige Beweife auf einander folgten, und erwogen werben muften, nicht glucklicher, als ben Dachtzeit ein-

gefeben, und aus einander gewickelt, da ibn in Der Binfterniß nichts hinderte, Die gange Sache Benau auf einmahl zu überfeben und zu eror-Daben geffeht er ausbrudlich , daß er folde Ferrigfeit nichts anders als burch fleifilge Ubung erlanget; indem er erft fein Gebachenif prufen wollen, wie weit baffelbe gureiche, um ohne Pappier und Dinte im Ropffe gu rechnen, und alfo anfänglich nur aus 30, 12, und mehreren Bablen, die Quabrat-Burget ausgezogen ; ba er benn allmählig erlernet, diefelbe aus 20, 30, 40 und mehreren Bablen gleichergeftalt aus Bugiehen. \* Bon fich felbft gestebet ber Berr Berfasser, baß, als er in feiner Jugend die marthematischen Biffenschafften erlernet, er offt ber Racht im Bette berfchiebene algebraifche Aufgaben aufgelofet, auch,nachdem er die Berechnung Derfelben im Ropffe verrichtet, bloß durch feine Ginbildungs, Rraffe und Gedachtnis, wie folche Aufgaben nach benen Reguln der Def Runft

Die Meinung des herrn Verfasser, daß bergleichen Fertigkeit allein durch siessige Ubung erlanget werde, wird durch das Bephiel derjenigen bestätiget, welche im Gegentheil sich angewöhnet, mitten unter dem grössen Gen Geräusche, und allen Umständen, die man sonst als hindernisse des Rachdenckens ansieht, denen tiessischen mathematischen Sasen nachussunnen. Es ist dist salb insonderheit das Bephiel des berühnten Franspolischen Mathematische Rontmort merckwirdig, welcher die verstecktessen Unsgaden von den Spielen, in der Kinder-Stude mitten unter dem Getünmel seisner Kinder und Haus-Eissindes ausgelöset: dessen des Or. Versasser auch erwehnet.

confirmiret werben tonnen, gefunden. aber foldergeftalt fo mobl die Ginbildungs. Rrafft, als auch bas Bermogen, die vorgeftelle ren Bilber wieder ju erfennen, jugleich bas ibe ride bentragen muffen, wenn einer ein gutes Ge-Dachtuif , wie man folches im gemeinen Werffande nimmt, haben will; fo fieht ein ieder , daffer Diefebenden natürlichen Rraffte ber Seele mit alfem Rleif zu üben babe. Man verftebt auch bieraus, daß wir dasjenige leichter auswendia lernen and behalten, was wit flar und beutlich bearif. fen, ale was unferm Werftanbe nur bundel und verwirrt, vergeftellet worden, banon-ber Bert Betfaffer bie mabren Urfachen grundlich und amfianblich erörtert. Er erinnert daben augleich,ob wohl allerdings bie Wiffenfchaften, nach Der Lebr-Art, Die er fciencificam beiffet, follen vorgetragen werden, alfo daß ein iedes an feinem geborigen Ort fürfomme, und bas folgende beftanbig aus bem vorhergehenden erwiefen und erlautert werde; fo fenn boch bie fo genannten Bedachtnif Zaffeln nicht ju verachten, welchebaju bienen, baf man basjenige, was man in go boriger Ordnung, nach richtigen Beweifen erletnet , leicht behalten tonne. Unfere Borfabren thaten barinne wohl unrecht, daß fie fic bergleichen Zafeln gum Dachtheil ber frengen Lebr-Art, fo allgeit jum Grunde liegen foll, be-Affein wir folcen ben rechten Gebranch. Dienten. berfelben nicht ganglich verwerffen, welcher bartune bestebet, bag biefelben entwoder einem Schuler einer gewissen Willenschafft, eine gute Deut, All. Ernd. CLXXI.Sh. Box

Worbereitung an die Sand geben, ober daß man dasienige, was man einmahl erlernet, leichter im Bedachtniß behalte, auch ben Gelegenheit foldes gefchickt wieder anwenden toune. wir uns eine lange Zeit, gewiffe Bilber, die wir chemable erkennet, nicht wieder vorftellen; fo vergeffen wir enblich bie Sachen gar, welche uns Diefelben erfilich vorftellten. Es erzehlet ber herr Berfaffer jur Erlauterung biefes Gages ein merchwirdiges Benfpiel, fo er chebeffen von Dem feel. Berrn von Leibnit erhalten. Geift aus benen gwenen Brieffen bes Huddenii de Redu-Aionezquationum, und de maximis & miniwelche ber Erlauterung Schotenii von Cartefil Meg-Runft bengebrucket find , jur Gemige ju erfeben, daß derfelbe in der Algebra und boberen Def Runft grundlich, und befonbers erfahren geweft. Dachbem er aber Burgemeifter in Amfterdam worden, fo zogen ibm wiel andere wichtige Verrichtungen gang von der algebraiften Rechnung, und den Liguren ber Def Runft ab. Als nun der Berr von teibnis aus Franckreich zu ihm tam, und von verfchiebenen Sachen aus ber hobern Deg. Runft mit ihm fprechen wollte; fo legte er deinfelben bas von ihm felbst ehedessen geschriebene Buch por, bamit er es burchgeben fonnte, und fagte im Schern, Diefes fein Buch fen gelehrter als er Elbft, indem er das meifte von dem, was er cho deffen in ber Deg Runft und Algebra gewest, und felbft erfunden, vergeffen batte. Wie weit der groffe Mewton in denen mathematischen Erfindun

findungen getommen, jeiget befonders beffen ge-Lebrtes Berd, fo et Philosophia Natur. Princip. mathematica genennet. Indeffen ift ber Buff pon demfelben, nicht nur answärtig, fondern auch in Engelland gegangen, baf er in feinens Alter felbft nicht mehr verftanden, was erin fele men jungern Jahren erfunden, und in diefem Buche vorgetragen. Der Berr Berfaffer meis met, daß auch dieser Ruff nicht gant unwahrscheinlich sen, indem die andere Auflage diefes Buches langer als 50 Jahr nach der erften gefolget; binnen melder Zeit doch nichts fonderlich neues von diefem groffen Mann bingn gethan worden. Daber vermutblich ift, er babe fich feit der Zeit nicht viel mehr um die mathe matifchen Biffenfchafften befummert, und alfo leicht dasjenige, was ihm vorhin bavon befannt geweft , gang vergeffen tonnen. Er erinnert biefes nur beplauffrig, um feine Gage baburch zu erläutern, ohne damit etwas zum Machtheil Diefes groffen und um alle Biffenichafften fo hoch verdienten Maunes anzugeben; und erore tert nach diefen, nach der ihm eigenehimlichen genauen und scharffen Ginficht, gles, mas bie Erfahrung von dem Gebachtniß ober ber Bere geffenheit lehret ; worauf er in dem folgenden Ab-Schwitt von benen boberen Rrafften bes menichlichen Berftanbes handelt.

Er zehlet in bem erften hauptftuc bahin die Aufmerdsamkeit auf bassenige, was man bendet, und bas Zurudbenden, welche in der lateinischen Sprache accentio und reflexio heisen.

Bir find aufmercham, wenn wir ben benen que fammengefesten Empfinbungen, blog auf einem Theil derfelben, aus welchem das Gante befreht, acht haben; und es beiffet Aufmerchamfeit, Das Bermogen ber Stele, ba biefelbe machen tan, baß ibr ein gewiffer Theil ber gufammengefenten Empfindung bentlicher und flarer, als alle übrige Theile berfelben fürfommt. Aus biefem fichet man leicht, wie eine frembe Empfindung unfere Aufmerchamkeit hindern und hemmen fonne; ba fcon oben erwehnet worden, daß eine beutliche Borftellung, eine undeutliche eben foldergeftalt auslofche, wie ein gröfferes Licht ben Schein eines fleinern verdundelt. Solchergestalt fan man die Aufmerdfamteit leicht unterhalten, wenn weniger aufferliche Dinge in unfre Sinne wurden, als wenn viel fremde Dinge einen flarden Ginbruck in die dufferlichen Sinne geben. Richt allein aber Die aufferlichen Sinnen , fondern auch die Ginbildungs-Rrafft felbft binbert bie Aufmercfamfeit, wenn fie bem, mit der gegenwärtigen Gade und beren Betrachtung befchafftigten Berfande, entweder eine oder mehrere Reihen an-Derer Bilder vorftellet, auch in diefer Binbernif, fo fie bem Berftanbe macht, von benen Sinnen felbft unterftaget wird. Es bat aber bie Aufmetdfamtelt verschiedene Grade, wie man an Dem Benfpiel verfchiedener leute, folches in ber Erfahrung wahrnehmen fan. Denn einige find fabig, cuf dasjenige, was fie fich zu überbeneten einmahl vorgenommen, so genau Achß

ij

ţ,

Ĭ

,

sung ju geben, daß fie aufferliche Dinge, well fouft aubere gang irre machen mitten, im ringftem nicht hindern : wie fich Archimedes el beffen, ben Eroberung der Stadt Spracufa, p bem Auflauff des Bolcks und dem vermuebl groffen Getummel, in feinem mathematifch Dachdenden nicht fishren lief. Andere fo - nen bie Aufmerckfamteit auf eine eintige Sai Diel langer erhalten, als einem andern au thi moglich ift. Clavius und Ballfing geben bi falls ein fonderbares Benfpiel ab. aufmerdfam Clavius auf basjenige geweft er fich au betrachten vorgenommen, erhellet at feinem Berd doaftrologiaguit Guige. Die ? Auren, beren er fich bebienet, find fo verwickel und feine Beweife fo weitlauffrig, baß Lucqu nicht ohne Urfach gezweifelt, daß iemand iemah diefes Berck burchgelefen. Eben diefes fi man auch mit allem Recht von bem Berche gen, welches er von denen Sonnen-Uhren au gefertiget. Wie lange Ballifus feine Ar merdfamfeit ben einer Gache erhalten tonne zeiget ber andere Theil feiner Schrifft de mot Darinnen er von dem Mittel Punct der Schwe handelt, und wie man folden in verfchieden Corpern berechnen folle, zeiget. Gin eintig Sat macht offt etliche Blatter aus, und b bengefügte Beweis ift fo weitlaufftig, bag e Liebhabet von fchweren Dingen, feine Bebu Daran erweifen und ausüben fan. \* Esiftno M 3

Der groffematicut Bulliathus geffehet in Prafi

gin' anderer Grad ber Aufmerdfamfeit, ba einige gugleich auf viele Dinge Achtung gu geben fåbig find, und andere hingegen nur eine Sache auf einmahl genau betrachten fonnen. Dabin geboret Julii Cafaris Benfpiel, von welchem befannt ift, bağ er jugleich, wenn er einen Brieff gefchrieben, vier anbern Brieffe von verfchie-Denen Sachen in die Reber vorfagen tonnen, und wenn er felbft nicht gefchrieben, fieben anbere augleich bie Brieffe, so ausgefertiget werben follen, habe nachfebreiben laffen. Wie man an diefem Benfpiel zugleich eine fonberbare Rraft bes Gebachtniffes erfieht; fo rath ber Bere Werfaffer allen, welche bie Beile haben, Die Schrifften ber Gefchichtfichreiber nachaulefen, bergieichen feltene Proben jum Behuff und mehrerer Ausarbeitung ber Psychologie fleißig ansumerden, indem mehrentheils nicht fo groffe and ungewöhnliche Dinge babinter freden, als Admancher einbilbet. Denn man finbet nicht to wohl, das wenige folches ungewöhnlichen Bermogens des Berftandes fabig geweft, als vielmehr, daß fich wenige folches zu erlangen bemühet. Wie man in allen Arten ber Biffen-Schafften burch fleißige Ubung weiter kommen

de lineis spiralibus ausdrücklich, daß, da er Archimedis Schriffe de lineis spiralibus dreymahl durchgelesen, und alle Kraffte angewendet, dessen versteckte und tieffstninge Beweise, von denen tangenribus diefer Union einquschen, er doch nie dahin gelangen tonnen, daß er solche Beweise deutlich genug begriffen hatte. Siehe Prefac. de l'Analys. des infinim perius.

Lan, als andere glauben; fo fan man auch den Weritand nach und nach, su einer gant unalaub-Lichen Aufmerchfamtelt angewohnen. Go fommt es vielleicht vielen fremde vor, wenn von bem beruhmten Mathematico Det. Barianon erzellet wird, baß er offt feinen mathematifchen Gebam den die gange Macht durch bis fruh um zwen Albe nachgehangen, fo bag er feine Glocft fchlagen ger boret, und fich aledenn gewundert, daß die Zeit fcon fo weit vorben fep. Allein Dr. Rontenelle er geblet in beffen Leben, bag er von Jugend an, ch men befondern Rleiß angewendet, und offt gamge Lage ben benen Buchern zugebracht, obnie Das Gemuthe burch einen bergleichen Bechfel ju ergogen, welchen andere Belehrte befonders in der erften Jugend vor nothig halten. Der Berr Werfaffer zeiget alfo hier nicht allein alle Arten ber Aufmerdfamteit, welche die Erfabrung an die Sand giebt, fondern weifet auch biejenigen Mittel, burch welche man zu folcher Auf. mercffamfeit gelangen, und ben Berftand allmablig dazu gewöhnen fan.

Allein der Maum gestattet uns nicht, ein mehreres davon zu erwehnen, sondern wir mussen den lehrbegierigen teser, so wohl dieses, als was er in dem andern Theile des Werds, von dem der Seele eingepflantten Vermögen etwas zu begehren, nach seiner Artgrundlich aussühret, ben ihm selbst nachzusehen verweisen. Da das licht, welches er einmahl in der Welt-Welsheit angezundet, immer mehrere etlenchterzumahl da solches beständig durch seine gelehren Schriff-

ten unterhalten wird: fo feben wir voraus, daß alle Liebhaber eines grundlichen Bortrags der Welt-Weisheit, die Grunde, welche er in diefem Werck untereichung des Welches unferer Seele leget, mit so wiel Begierde, als Bergungen lefen werden. Man hat es allerdings als einen besandern Seegen anzusehen, welchen der Höchste unsern Zeiten vordehalten, daß die Wahrteit dieser von Mißgunftigen vor neu ausgeschrienen Welt-Weisheit allenthalben obsieger; welcher auch dem herrn Verfasser Kräfte und Sefundheit geben wird, damit das Gute, so er durch ihn angefangen, endlich zum völligen Zweck und Stande komme.

## IJ.

Elementa Juris Canonici & Protestantium ecclesiastici commoda auditoribus methodo adornata.

## b. i.

Anfangs-Gründe des geistlichen und Kirchen-Rechts derjenigen, so von der Römischen Kirche ausgegangen, auf eine vor seine Zuhörer sich schichende Art abgehandelt, von Joh. Georg. Pertsch, scho. zu Franckfurt und Leipzig 1731 in 800 st. Alph. 10 Bogen.

Durffte man etwas naturliches und den Menichen angebohrues in folchen Dingen für chen,

chen, welche entweber von denen meiften, ober doch von allen denensenigen Bolckern, beliebet worden, so vor andern den Rubm der Kluckeit und auten Sitten baben wollen; fo erweisen Die Befdichte, bag die Beiftlichen faft iederzeit eine besondere Gesellschafft ausgemacht, welche mit andern Burgern nicht in allen einerlen Befese gehabt, auch vor der weltlichen Obrigfeit nicht wie aubere fleben wollen. Bie diese Ab. fonderung in bem Dabfithum von ber Romis fchen Beiftlichkeit auf bas bochfte getrieben worden: so hat die weltliche Obriafeit ben des nen Rirchen , fo von der romifchen ausgegane gen, diesen Gingriff in ihre Rechte allmablia ficuren, und die berausgenommenen Frenheiten ber Beiftlichen nach und nach wieder einziehen Das aber mar die Frage: wie weit man barinne geben folle, um bie bem gemeinen Wefen gleichwohl unentbebrliche Beifflichfeit, nicht allauweit berunter au fesen? Die Sache Lam hauptsächlich darauf an, ob man mit Sobe befie und benen, die ihm folgen, die Rirche bloß als eine aufferliche Gefellschafft ansehen, ober ob man in folder aufferlichen Sefellschafft auch zu gleich etwas Sottliches fuchen, und alfo benen Dauptern ber Rirchen einige Frenheit in etliden Saden, beren Entscheidung auf einen Abernaturlichen Binck angulommen fcheinet, einraumen folle? Der Berr Berfaffer balt in gegenwärtigem Wercfe mit bem berühmten Berrn Bohmer, welchem er allenthalben folget, besondere Dechachtung vor ihn bezeuget, und feine

feine grundliche Unterweisung in Erlernung ber geiftlichen Rechte, befonders in der Borrede rube niet , die Mittelftraffe, und fiebet babin, daf er ber Geiftlichfeit weber mehr, als die Befchaffenbeit und einmahl gemachte Anftalt, infonderheit in der lutherifchen Rirche leidet, vergeben, noch auch berfelben ju viel einraumen moge. Bie es nicht iebermanns Were ift, herrn Bobmers Schrifften entweder angufchaffen ober burchzugeben; fo ift man ihm allerdings verbunben, baß er in gegenwärtigem furgen und boch hinlanglichen Begriff zeigen wollen, moran man fich ben ber bisherigen fo groffen Ungewißheit in geiftlichen Reches . Bandeln ficher halten tonne: jumahl ba er jugleich bie beften, auch befonders auswärtigen Schrifften, ben De nen er fich Raths erholet, fleifig anziehet, und · alfo besfals auch benen lehrlingen einen befonbern Dienft gethan. Saben andere, welche bie - Mangel des pabfilichen geiftlichen Reches wohl tingefebn , barinne geirret , daß fie die geiftlichen Befete nach ihrem eigenem Gutbanden einrichren wollen ; fo ift es an bem Berrn Berfaffer befonders ju loben , daß er ben feinem Bortrag auf bas, was ublich, und bereits von benen geiftlichen Serichten eingeführet ift, und nicht bloß auf feine eigenen Bedanden willführlich gefeben.

In dem erfen Theile tragt er die fo genanmeten Rechte ber Sachen und Perfonen vor, und handelt in dem andern von der Ordnung, welche vor Gerichte wegen der Berbrechen und beren

Beftraffung gehalten wirb. Der erfte Theil befte bet wieder aus zwen Buchern, in deren erftern er won der geiftl. Rechts-Belabibeit, der Beichaffenbeit ber Rirche und ben geiftl. Berfonen bandelt. Weil eine iebe Gesellichafft burch gewiffe Gefene muß erhalten werben, welche bas Mittelfind, mo burch alles, was biefe Gefellichafft untftoffen tonnte, aus bem Bege geraumet, und mas biefelbe unterhalt, beforbert wird; fo muß auch die geiftliche Befellichafft, fo die Rirche ausmacht, ihre Befete baben. Diefe Befete muffen nothwendig wieder nach der Abficht Derjenigen, fo in Diefe Befellichafft mit einandet getreten, abgemeffen werben. Dun macht awat Die Rirche, wie alle andern Gefellfchafften, einen aufferlichen Corper aus. Allein beffen Endamed ift nicht ein aufferliches und burgerliches, sondern vielmehr ein geiftliches But, fo auf die innerliche Befferung des Gemuths abgielet.\* nun mohl biefer Zweck infonderheit burch geiftliche Rraffte muß erhalten werben ; fo wird boch eine aufferliche Sandleitung nicht ausgeschloß

<sup>\*</sup> Rebet der Derr Verfasser bier von dem letzten Endawect der Kirche; so wird niemand leugnen, daß solcher auf die innere Besserung des Gemuchs geha Allein meinet er den nächsten Zweck der Kirche; so kan man wohl eben so wenig sagen, daß diese die innere Besserung des Gemuchs sep, als diese nicht der letzte Zweck der bürgerlichen Gesellschafft ist, od schon auch diese zu allerletzt auf Tugend, und die insnere Besserung des Willens abzielet.

fen;\* weil die, fo im Glauben und Seifte mit einander vereiniget find, endlich auch in einen aufferlichen Corper jufammen flieffen , wie uns foldes das Bepfpiel der erften Chriften lebret. Aus biefem liebet ber Berr Berfaffer, wie er re-Det , einige Grund. Gage: bag bie Rirche gwar eine dufferliche Gefellichafft fen, allein nicht auf burgerliche Sachen, wie andere Gesellschafften, fondern vielmehr auf gottliche Dinge abfebe; daß fie durch geiftlichen Bleif unterbalten und ernahret werde, und durch Ginigfeit bes Beiftes Sofern fie aber eine Seaufammen hange. fellschafft ift, muß fle gleichwohl nach gewissen Reguln eingerichtet, und auf gute Ordnung in berfelben gefehen werden. Daben boch ju merden , daß man auf folche Ordnung weder allju genau bringe, noch in Erhaltung berfelben allgu nachläßig fen. Denn da biefe Ordnung eine willführliche Sache ift, welche infonderheit muß bestimmet werden, wenn die Glieber fie nicht fremmillig beobachten; fo hat man bie Befege, fo mehrentheils aus der Awietracht in Der Ritden entftanben, nur als ein aufferliches Sutan-Aufebn , ohne welches ber gange Corper Der Riede nicht jufammen hangen fan. \*\*

2º Es ift nicht abzufeben, warum, fo fern die Rirche einnialk

Es scheinet fast zu wenig, bas man benen Rircheis-Besetzen in der geistlichen Gesellschafft, nur das Vers mögen einer diossen Dandleitung zugestebet, und sol ebergestalt so wohl den Gesetzgeber, als andere, welche diese Gesetze handhaben sollen, ungemein enge eine kibliestet.

erhellet, daß das währe Wohl der Kirche nicht auf ben guten Buffand ber aufferlichen Ordnung antomme, ob daffelbe icon einiger maffen bae durch unterffüget wird. Denn der aufferliche Ariede bringet nur ein aufferliches Gut; und es zeiget der Auftand der Chriften in denen dren Nahrhunderten, daß das wahre Bobl der Rire. che, wenn biefer auch fehlet, barunter nicht leibe. Dierinne ift Die Rirche abermahle von andern burgerlichen Befellschafften unterfchieden , mela . che ohne aufferlichen Rrieden und Dube faum bestehen konnen. \* Untersuchet man ben Urforung aller Rirchen-Befete; fo tan man ente. weber babin feben, wie fie in ber Rirche ju ber Reit, da fie unter dem Ereut geftanden, befthaffen geweft, ober wie fie gur Beit ber chrifflie chen Ranfer ausgeschen, ober auch was fie por eine Geffalt betommen, nachdem vor einiger Beit die Rirche von dem pabfilichen Sauerteige gereis niget worden. In benen allererften Beiten baben fich weber Chriftus felbft, noch feine Junger und Diener, die ju gleicher Beit mit ihm gelebt, Die Bewalt Befete ju geben, angemaffet. Denn

mals eine Gesellschafft ift, die Gesete und ginte Ordenung berselben nicht eben so wesenslich senn follen, als einer ieden burgerlichen Gesellschafft.

In der That redet man sehr zwepbentig, wenn man sagt, daß die Kirche in denen drep ersten Jahrhumsderten, am glückseitigsten gewest. Wan könnte sich hierinne helssen, wenn man sagte, daß die unslehedard Kirche damadis sehr heitig und gottselig, die siehetbard aber ungemein bedrängt gewest. Allein die Kirchen-Besche gehören vor diese, und nicht vor jene.

es ift von dem Benlande befaunt, daf er nicht einmabl eine befondere Benteine, die mit der illbifden Rirche nichts batte ju fchaffen gebabt, angeordnet, fondern daß er fich felbfitu dem ille Difchen Gottes - Dienft gehalten, und in ihren Rirden und Schulen gelehret. Die Apostel folgten dem Benfpiel ihres Deiffers, und famen amer mit benen Glaubigen öffters zusammen : Enderten fich aber darum nicht von der india ichen Rieche ab, da fie nicht fo wohl vorhatten, dne besondere Gemeine aufzurichten, als vielmehr benen Menfchen den mahren Glauben an Chriftum einzupragen. Bie richteten fich alfo nach dem indischen Gottes Dienft, und ftellten fich offt in ihren Schnica und Rirchen ein. Da endlich gange Schulen ber Juden ju ihnen übergiengen, und diefelben desmegen von ihren vorigen Glaubens - Bridern ausgeftoffen murben, auch allmablig bas gange jubifche gemeine Befen eingieng; fo fingen fie an eine befondere Semeine auszumachen, baben fie fich aber im geringften feine Gemalt, Befete ju geben, beraus Beil aber feine bergleichen Gemeinnahmen fchafft ohne gute Ordnung jur Erhaltung bes aufferlichen Wohlftandes beftehen tonnte; fo mar man auch ben benen Berfammlungen ber erften Chriften um biefelbe befummert. Und wie folche allzeit willführlich ift; fo erwehlten fie Diejeniae Dronung, welche fich am beffen ju bem Endawed folder Berfammlungen fchicte. Demnach richteten fie diefelbe entweder nach eigenem Butbefinden ein, ober folgten denen Borfchlacen und Ginrathen ber Apoftel, ober richteten fich auch nach denen Sakungen der jublichen Schule, und bebielten dasjenige ben, woran fie bereits gewöhnet maren. Die Apostel regien den awar in benen erften Zeiten die Rirche unter einem fonderbaren Unfebn, jumahl ba fe von Chrifto mit ausnehmenden Bormigen und befondern Gaben ausgeruftet worden; allein fie soe gen in zweiffelhafften Sallen bie gente Bemeie nem rathe, und thaten nichts aus eigener Gemalt oder Ober-Berrichafft. Goldergeftalt be-Rimmten und urtheilten fie zuweilen, mas au Erhaltung guter Ordnung nothig ju fepu fchien, z Cor. XI, 34. XIV, gaben offt ihr Gutachten wegen verschiedener fo genannten Mietelbinge, lehrten was ben Ginfekung ber Kirchen Diener zu beobachten fen, ermabnten, bag es benen Blaubigen nicht wohl auftehe, vor ber benoni-Schen weltlichen Obrigfeit mit einander zu rech-Affein fie gaben auf folche Beife Teine Rirchen-Befete, vielweniger bestimmten fie etwas wegen der Kirchen - Guter , von welden man damable gar nichts wuste. \* Denn alle

Es ift in dem Schliffe wenig bundiges, daß die Apostel sich siede Macht nicht zugeleger haben: indem es ihnen an der Gelegenheit sehtete, solche in der That zu zeigen. Denn so konte stendich ehe die Rirche Guter hatte, eho eine große Unzahl Gelstliche von mancherlen Aumtern ben derselben angenommen worden, u. f. w. auch keine Derrschaffe über die Rirchen-Guter, keine Regierung der untern Geistlichen flatt finden. Daraus aber solgte nicht, daß die Ungele sich nicht solder Gewalt und Regierung zu der bie Ungele filch nicht solder Gewalt und Regierung

alle Meichthümer ber Kirchen befinnden eintig und allein in denen Allmofen ; und die Kirchen-Diener felbft befamen auf feine andere Beife cinice Befoldung, als fo fern fie durfftig, und berfelben alfo m ihrem Unterhalt benothiget Bie also die Rirche gar nicht die MATCH Beftalt eines burgerlichen gemeinen Wefens batte : fo ftreiten Diejenigen gant ungereimt mit einander, die angeben wollen, was die Rirdie vor eine Megierungs-Borm gehabt habe; ob in derfelben nur einer, oder bie Bornebuften, aber allein bas Bold,ober alle jufammen etwas an befehlen gehabt. Das erfte vertheibigen bie pomifchen Anhanger des Dabfis; das andere Diejenigen, welche eine allgemeine Berfamme Inna der Geiftlichen über den Pabft fegen; das britte bicienigen, welche fouft die Rechte des Bold's immer mehr zu erweitern fuchen; und Das vierte einige von denen, fo von der romi-fchen Rirche ausgegangen. Allein da alle diefe Arten, wie Bert Dufendorff und nach ibm Budbens recht reben, nur vor einen burgerlichen Stand ober eine Stadt gehören; fo tan man Die Rirche mit Grunde der Wahrheit frinen folden

gierung würden augemaffet haben, wenn anders viele Rirchen Gilter und Geiftliebe von verfchiebenen Rang waren vorhanden geweft. Diefelben orbneten ja bereits die wenige Bepftener und Allmofen der erften Chriffen ausbructlich an; und wenn Paulus feine Befoldung nahm, fo erinnert er ausbrücklich verfcbiebene mabl, baff er foldes aus Liebe und fregen Bils len thue, im geringften aber nicht, baff er folches nicht Macht baben folte.

chen Stand nennen. Dach der Apostel Tode Dauerte zwar die erfte Einiakelt der Chriften noch eine Beitlang; allein es wurde allmablig gu einer Dber-Berrichafft und Bewalt der Weg gebahnet, gleichwie alle Beranderungen nicht auf einen Streich , fonbern immer nach und nach gefchehen. Die Bischöffe und Priefter suchten fich erft von bem übrigen Bold abzusondern, und ein eigne Bunfft auszumachen, weshalben fie fich Clericos, fene Laicos nennten. Anfanglich hielten die Beift. lichen offe gemeinschaffeliche Berathichlagungen, wegen vorfallender Rirchen-Sachen, und jogen auch das Bold daben ju rathe. Dachft diefem berathichlagten fie fich in wichtigen Gachen mit benen benachbarten Rirchen, welche beghalben ibre Bifchoffe avaleich mit etlichen von ihren and bern Beifilichen, auch einigen aus bem Bold an fie abschickten; und fo welt wurde noch alles acmeinschaffelich abgehandelt. Bald bierauf entffunden die Bufammenfunffte der Beiftlichen in gangen landerenen, in welchen basjenige ausgemacht murbe, was vorhin auf bem Gutbefinden Alsbenn wurde ber eingelen Rirchen bestanden. ·nach und nach das Boicf gar von bergleichen Berfammlungen ausgeschloffen; welches befte leichter angleng, da fich die Bischöffe beraus nahmen, in Anordnung ber Rirchen . Sachen beständig bie Oberhand zu haben. Bieraus fam endlich, baß auch unter ben Gelfillchen einet vornehmer als der andere fenn, und einer ben andern befehlen wollte ; infonderfieit ba die verschiedenen Dienfte ber Lectorum, Cub. Diaconorum, Acoluthorum Dent. Ad. Erud. CLXXI. 3b. · u. f. w. N

n. f. w. ben der Rirche eingeführet wurden. Die Rirchen Gachen famen foldergeftalt auf bas bloffe Gutbefinden der Bischoffe und Priefter, ju-Test aber gans allein auf die Bischoffe an; und alfo mar ber Saamen ju einer unumfchrancften geiftlichen Berrichafft geftreuet, fo gar daß Pau-Tus Samofatenus, auch mitten unter ber Berfolgung, feinen geiftlichen Richterftubl batte. Dachdem fich endlich die weltlichen gurffen mit der Rirchen vereinigten ; fo hatten die Beifilichen Die Dberherrschafft in Rirchen Gachen bereits an fich geriffen, und es war dem Bolcke nichts mehr als die Ehre ju gehorchen übrig geblieben. Confantinus bielt nicht vor rathfam, ble Beiftlichkett wiber fich aufzubringen; indeffen wolte er boch den Ehr. Beis berfelben einiger maffen einfchrauden, und neunte fich einen Bifchoff, um auf Diefe Beife an der geiftlichen Berrichafft nur einigen Cheil ju baben : baburch er aber boch benen Bifchoffen ihr bisheriges Unfehen in der That jugeffand und Diefe waren aledenn fo unvereinraumte. fchamt, daß fie benen weltlichen Burffen alle Einrichtung der Rirchen - Sachen und alle geifilichen Rechte ganglich absprachen, und fich hingegen eine wurdliche, und unumfchrandte Dber-Berrichafft in der Rirche benlegten. Daben aber ift nicht gu leugnen, bag bie Rapfer offt, ben fich ereignender guter Belegenheit , fich ihrer Rechten anzumaffen aus Machläfigfeit verfaumet. Soldberacftalt. entstund aus der fo rubmlichen Ginigfeit der erften Chriften, die bem gemeinen Wefen fo nachtheilige geifiliche Berrichafft; indem die Bifthoffe lich

fich erft die Macht anmaßten, die chriftlichen Gemeinen zu einer auten aufferlichen Ordnung and aubalten , nachgebends aber folche in eine Gemale Belete vorzuschreiben verwandelten, und folche au fich riffen. Es gefchabe biefes infonberheit at benen Belten, ba man aus Ehr-Bealerbe und Randfucht von benen Gewohnheiten und Sagungen ber Bater ju ftreiten aufing, und beshalben , mit Ausschlieffung ber gangen Gemeine , gewiffe Regeln ober fo genannte Canones feft fette, um bem Borgeben nach eine gute Ordnung in ber Rirche ju bestimmen. Der Anfang murbe gemacht in bem vierten Jahthunbert, ba bie mel ften Baneterenen vorgiengen: indem man bie in ber Berfammlung ber Beiftlichen bestimmten Reauln durch Bulffe oder Rachsehn der weltlichen Rurften anbern aufbrang, fie, baffie for Leben und Bandel barnach anftellen follten, nothigte, und foldbergeftalt unter bem Schein, daß man nur einige Lebens - Reguln vorfchreibe, im der That Die Gewalt, Gesetze zu geben, zu fich rif. Hieraus entfprung ber fo genannte Berbor ben benen Bischoffen, und die Ausnahme der Gelftlichen und ihrer Guter von allen weltlichen Gerichten; bis die Gelfflichen endlich ibre eigenen Berichte, auf eben bie Art, wie fie bisbero weltliche Obrigfeit gehabt batte, anfiellten, und denenfelben endlich die gurften felbft unterworffen. Deshalben wurden die fo genannten Rirchen Canones mit allem Bleiß gefammlet; bis man endlich ein ganges Buch folder Rirchen- Besete aufammen brachte, so wir noch unter dem Mab-N 2

Mahmen eines Corporis Juris Canonici haben. Es meinen einige, daß man zuerft in der Ber-Cammlung der Beiftlichen zu Micaa, die von denen Bischoffen bamable gemachten Schluffe zusammen gebracht, und folche in beren Gegenwart in Die Bucher einer ieben Kirche eingetragen. Uns bere aber fuchen mit befferm Recht, den Urfprung biefes gelflichen canonifchen Rechts, in bem fo gemannten codice canonum ecclelie univerle. welchen Stebbanus Ephefinus foll verfertigt ba-Diefe Sammlung brachte Leo I. Luerft nach Italien, wo man fcon bes Zofind Sammlung hatte, welche diefer in ber Abficht Aufammen getragen, um unter bem Anfeben, Der ju Dicaa chebellen verfaminieten Bater, bem romfichen Stuble ben letten Ausspruch in Erfenitniß geifflicher Streitigfeiten bentulegen. Weil aber diefe hoffnung dem romifchen hofe fehl fibling ; fo ließ berfelbe von dem groffen Bee truger bem Munch Dionnille, ein anderes Werct aufammen tragen; fo nachgehends allenthalben wit groffem Benfall aufgenommen wurde, ob Chon vial untergeschobene und erbichtete Briefe einiger romifchen Bifchoffe mit eingeflichet was Mach biefem famen verschiebene Samme lungen, fo in einer gewissen Ordnung abgefasset waren jum Borfchein: Fulgentii Ferrandi breviatio canonum; Johannis Antiocheni Collectio ober Concordantia Canonum, intleichen bellen Nomocanon u. f. f. Allein alle diefe Berordnungen, welche bis zu Anfang des VI Jahrhunderts mm Warfcbein tamen, enthielten nichts von ges ridie

richtlichen Streitigkeiten : fonbern nur, was in Deuen Berfammlungen der Geiftlichkeit, von ber Derfon und Gutern ber Beifflichen war ausgemocht worden. Die morgenländische Kirche hatte fich bisher mit ber Sammlung ber Ga-Bungen ber allgemeinen Rirche beholffen; bis von Der Verfammlung einiger Seiftlichen in Erullo, der so genannte Codex ecclesia orientalis pofamiedet wurde. Enblich fam im IX Sabrhune bert die beruffene Sammlung unter dem Dabe men des Ifidori heraus, welche die in Brieffen abgefaßte Ausfpruche, ber alten romifchen Bis schoffe, fo man epistolas decretales nannte. ente halten follte. Es mag biefelbe wer bu will gue fammen getragen haben; fo verrath er fich felbft, bağ er einer ber groften Betruger geweft. Dem ohngrachtet erhielten biefe abgeschmacten Dinge, ben ber Unwiffenheit ber bamabligen Beiten, allenthalben groffen Benfall; ob gleich ber bas mahlige Erg. Bischoff ju Rheines Hincmarus, die Betrigeren offentlich entbedte, und barüber flagte, auch der gelehrte Patriarche zu Constantino. pel Dhotius, fic nach allen Rrafften biefen Stife fen bes romifiben Sofes widerfeste, und nach bent Bepfviel Johannis Antiochent, einen von ihm so genannten Nomocanonem ausfertigte. bem X Jahrhundert flengen auch die Tentschen an, ihren Rleif auf Bufammentragung ber alten Rirchen-Gatungen ju berwenden, beten Berche Der Beer Berfaffer umftanblicher anführer. Wett aber alles, was fie gefammlet, bem romifthen Sofe nicht gefallen wollte; fo fertigte Der beruffene N 3 Wor.

Borfechter Gregorif VII. Anshelmus Bifchoff au Lucca, eine nach bem Gefchmack bes pabftilchen Sofes bergeffalt eingerichtete Sammlung aus; Daber man ihn mie mehrerem Recht einen Beförberer bes pabstlichen, als bes Kirchen-Rechts mennen fan. Der Bischoff Ivo folgte beffen Fußstapffen auf bas genaueste, und suchte allents halben die Bereichafft ber romifden Rirche gu vertheidigen und auszubreiten. Endlich erfchten In dem XIII Jahrhundert Gratiani concordantia discordantium canonum, welches Werct vot af-Len andern fo fort den Borgug erhielt, und weil Der romifche Dabft besfals nachfahe, auf benen Soben Schulen eingeführt und erflaret wurde. Der Dabft beforderte Die Ginführung beffelben so welt, daß er dazu still schwieg, ob er solches Schon niemable ausdrücklich gut heisen wollte; Indem vieles barinnen enthalten, fo ber geifilithen Berrichafft bes vabitlichen Sofes gans que Inbeffen wurden diefe Gate bes . wiber ift. Gratiani, weil man fich allenthalben an biefelben hielt, rechtstrafftig, auch verschiedene derselben ausdrucklich von benen Ranfern bestätiget. Sagungen, welche nachgebende unter bem Dabmen Palez bengefüget, und endlich mit unter Gratiani Sachen eingeschoben wurden, erhielten unter beren Unsehen zugleich gleiche Rrafft mit Denenfelben. Weil aber der romifche Bofmerd. te, daß an Gratiani Wercf noch vieles fehle, fo man aus benen burgerlichen Rechten entlehnen muffe; fo mar berfelbe barauf bedacht, wie man Die gange Christenheit an die Gesetse und Wor**fdrifft** 

fcbrifft des romifchen Stuhls binden konte. Die Bildboffe batten fich fcon vor biefen, wenn megen einiger Rirchen-Bebrauche ein Zweiffel vorfiel, ben ber romifchen Rirche Rathe erholet, und Die barauffertheilten Berordnungen Der Dabfte waren mit der Beit zu Kirchen-Gefeten worden. Allein von Alexandri III Zeiten an machte der romifche hof einige neue und ausbruckliche Bes fege, welche feine Machfolger weiter fortfesten : Daber benn viel Sammlungen ber fo genannten enistolarum decretalium jum Borfchein famen, aus welchen allen endlich Raimundus de Penna forti auf Befehl Pabst Gregorii IX ein foldes Weret aufammen trug, welches ber gausen Chris ftenheit fatt eines geiftlichen Dechts bienen follte. Um bemfelben ein besto grofferes Anseben zu go ben, verbot Gregorius ausdrudlich, daß fich nie mand unterfangen follte, ohne Erlaubnig des romifchen Stuhls, bergleichen Sammlung aus. aufertigen : weshalben auch feine Machfolger, wenn sie funden, daß in denen bisherigen deereealibus noch etwas fehle, baburch die Gewalt und das Anfehen des Pabsts mehr tonne erhöhet werden, einige neue Sammlungen felbft beforgten: Bie benn Bonifacius VIII. ba er infonderbeit denen weltlichen Surften fehr auffätig war, Das VI Buch ber fo genannten decretalium benfügte ; welche Sammlung aber alfofort in grand. reich verworffen murbe, weil bie Groffen mobi faben, in wie viel Studen ber Pabft bie Rechts ber boben Saupter mit Juffen trete. Bir überlaffen dem Lefer, ben dem Berrn Berfaffer felbft N 4 nech.

nachaufehn, wie die Machfulger Diefes Dabfis, burch neue Sammlung der Sagungen ihrer Borfabren, ihr Anfebn und Gewalt immer mehr ju erhöhen getrachtet: ingleichen in welchem Anfehen diefe pabitliche Rechte auch in Deutschland deftanben, indem die Bornebmften unter ben Deutschen bamahle auf benen italianischen boben Schulen die Wiffenfchafft trieben, und Daber mit vielen Borurtheilen vor ben romifchen Dof jurud tamen. Weil aber ben allen diefen Sammlungen, bamit fie ein bem romifiben Gefese abuliches Berd ber pabfilichen Rechte vorfellen tonnten, die fo genannten Juftitutiones fehlten ; fo fertigte in dem XVI Jahrhundert Joh. Paul. Lancellottus ein bergleichen Buch aus, weldes gwar ber romifthe Sof nicht beffetigen wollte, boch aber guließ, baff es bem bisherigen Berch bon benen gelfelichen Rochten bengefüget wurde.

Db es nun wohl fchien, daß zu der Zeit, als durch kutherum in der Kirche ein Licht aufgleng, der Fall des gangen geifilchen Nechts vor der Thur sen; indem kutherus nicht allein rieth, man follte dassible ganglich abschaffen, sondern es auch, wehst der wider ihn ergangenen pabstischen Berdrung und andern Schrifften seiner Widere sacher, diffentlich auf den Schriften seiner Widere so schrien doch die Nechtsgelehrten selbst dawis der, nicht anders als od alle ihre Wohlfahrt dadurch gekräncket wurde, und hinderten solchergesstalt, daß die vorsenende Verbesserung der Kirsche, nicht auch zu Aussegung der in die Rechtsche, nicht auch zu Aussegung der in die Rechtsche Gelahrheit eingeschilchenen Missbräuche diente. Denn

Denn ob wohl etliche Kirchen Dronungen ber aus tamen, fo giengen boch folche nicht meiter. als auf einige anfferliche Bebrauche, nicht aber auf die zu denen geiftlichen Rechten felbit gehob rigen Sachen; und es beftunden alfo die Rechtes Belehrten unbeweglich ben benen bieherigen pabfilicen Rirchen Gefeten. Das väbstliche Mecht blieb deunmich allenehalben in feinem bise berigen Unfchn, indem insonderheit die mittenie bergifchen Rechte. Gelehrten , vor daffeibe als den vornehmiten Grund aller Rechte Belahrheit fritten, und in allenahren Rechts-Spruchen beite felben folgten, wenn foon biefelben benen Grunde Cagen berer, fo von der romifden Ricche ausgegangen, gang entgegen waren. Der Bere Berfaffer tritt bemnach bem berühmten Beren Bolimer ben, welcher erachtet , daß ehebeffen bas pabfiliche Recht überhaupt in gang Deutschland gultig gewoft, auch nachdem tutherus bie in der Kirche eingeschlichenen Mistbrauche abgefchaffet, ebenfalls überhaupt benbehalten, ieboch Durch einige nach ber Zeit gemachte Berorbump gen ben ber Rirche, in etwas verandere morden: wie auch bergleichen Beranderungen ben beneh Pabfilicen felbft bieweilen fürgegangen. Dan tan demnach die Ausübung diefes Rechts, nicht, wie einige kehrer gewolle, und sich deshalben Muhe gegeben, auf gewiffe Bauptftucke fegen, und in Megeln einfehrangen; fonbern muß; viele mehr dahin febn, bag man bie Gage bes alten Rirchen-Rechts nicht ganglich verwerffe, inbem daffelbe durch den langwierigen Gebrauch schon Ní **fo**  fo viel Rechts , Krafft bep unferer Kirche erhalten: ledoch muß man auch benselben nicht gant blind und unvorfichtig in allen Studen folgen, weil man nicht nur bereits in vielen Dingen bavon abgewiechen, sondern auch fünffrig bin noch mehr von denfelben abunweichen durffte

enothiaet werben.

Beil die Nechte einer jeben Gefellfchafft aus der wahren Beschaffenheit berselben folgen; fo mimmt ber Berr Berfaffer bier Anlag, um ben Brund der Rirchen - Rechte defto gewiffer ju finden, so wohl von dem falschen Rustand der Rirchen nach ber Meinung der Romifch-Gefinnten, als von deren wahren Zuftande nach Anleitung Der beiligen Schrifft zu bandeln. Die pabfelichen tehrer seben die Kirche als ein gemeines Wefen an, und verffeben, wenn fie diefelbe eine allgemeine Rirche nennen, qualeich barunter, bag fie auch ein allgemeines Daupt haben muffe, une ter welche andere Bischoffe und vornehme Beiffliche fieben, welche benen einstelen Kirchen wie-Der vorfichen follen. Wiewohles raumen diefes die Rrankofen, und alle, welche bie Burbe ber Bi-Schöffe vertheibigen, nicht in allen Studen ein: fondern wollen vielmehr, daß die Gewalt des Dberhaupte einiger maffen von benen Bischoffen eingeschrändet fen, und auch diefe ben Regierung Der allgemeinen Rirche, einigen Theil haben fol-Indessen fliesket aus benber Grund, Go . len. gen: daß nur eine eingige allgemeine Rirche fen; daß diefer die bochfte Gewalt gebuhre; daß die Macht der Bifchoffe dem romifchen Stuhl nachgefetzet, und daß alle weltliche, fie mögen Ront ge ober Surften fenn , ber Rirchen Bewalt unters worffen fenn. Wir überlaffen bem Lefer, ben bent Herrn Berfaffer felbft die ferneren Schluffe, fo aus biefen einmahl feftgefenten Grunben erfolgen, wie fie auch murcflich ben ber romifchen Rirche benbehalten und vertheibiget worden, nachzufign, erwehnen auch nichts von benen mancherlen Bebeutungen, in welchen bas griedifche Wort ecclelia pfleget genommen ju wers So fern bas Worr bie Bufammentunfft Der Chriften jur Ausübung bes Gottesbienftes ausbrudt, macht die Rirthe eine aufferliche Gefellichafft aus, in welcher alle Glieber einander gleich find, indem bas Reich Chriffi nicht von Diefer Belt geweft, und er alfo auch nicht gewollt, daß feine Rirche die Beftalt eines gemeinen Befens haben follte; auch bur Zeit ber Apofel bie gange Gemeine jufammen fam, wenn Rirchen Sachen follten ausgemacht werben ; ben welcher Gewohnheit die Chriften ber erften Rirche verblieben. Dach diefen Grunden fan man Die Rirche beschreiben: daß fie eine gleiche Bes fellschaffe heiffe folcher leute, welche GDit nach ber von Chrifto gegebenen Borfcbriffe gu bienen mit einauber vereiniget, und in einer gewiffen Ordnung mit einander verknupfft find. dus fchlieffet ber Bert Berfaffer , daß bie Rirche, wie fie einen allgemeinen Sauffen ausbrucke, zwar eine aufferliche, allein eine gleiche Gefellichaffe, und zwar eine Werfammlung vieler eingelnen Perfonen in einem gemeinen Wefen fen; aber nicht

tounte, thre Beariffe nach bem, was einmabl ben Der Rirche feft gefetet worden, einzurichten. Bielweniger ift man befugt , basjenige , was einmahl megen ber Lehre beliebet worden, mit Reuer und Schwerdt andern aufzudringen; welches auch das Wort lehre felbst, ben welcher gar tein Befehl statt findet, an die Sand giebt. \* Indent Die Rirche aus Bofen und Frommen beftehet; fo geiget fich hierinne ber mercfliche Unterfchieb. awifchen der fichtbaren und unfichtbaren Rirche, indem biefe rein, jene aber mit unreinen Glic. bern und Beuchlern vermifcht ift. Allein wenn man alle Stande in den fo genannten Lehr-Behrund Dehr. Stand eintheilen will; fo ift biefer Linterfchied gant falfch, ob er gleich offt auf bem Dredigt. Stuhl felbft vorgetragen wird. Denn bas Befen ber Rirche wird baburch nicht geanbert, wenn ber tanbesecherr felbft berfelben bentritt; indem Fürsten ben der Kirche nicht als Dber Saupter, fondern als Chriften und Zube-

\* Der Berr Verfaffer nimmt bier die Worte in gans anderm Berffande, als fie fonft pflegen genommen ju werden; welches man ihm nicht verargen konnte, wenn mir nicht verschiebene Schluffe barauf gebauet

máren.

Da ber Derr Berfaffer beftanbig unter bem Bort Rirche, nur bie fo genannte innerliche Rirche verffes bet, und auf ber vorigen Seite ausbrucklich ausgefprochen, bag bas Ober Daupt ber Rirche biefenigen Glieber fo fich ihren Sagungen nicht gemäß befei-gen wollen, auszuftoffen , befugt fen ; fo flebet man nicht, wie man biefes mit bem Gegenwartigen aufchnmen reimen folle.

rer angefehen werben. \* Go fallen auch alle andere bergleichen ungestalte Gintheilungen wea. welche auf eine geiftliche Dberherrichafft abgielen : wenn man g. E. alle Menfchen in Clericos und Laicos, oder geiftliche und weltliche eingetheilet : tubem alle biejenigen Clerici find, welche ber unfichtbaren Rirche anhangen, und in ber heiligen Schriffe Die Geistlichen Denen Rleischlichen ente gegen gefetet werben, unter beren Babl gar viele der fo genannten Priefter gehören. \*\* Denn ob wohl herr Budbeus gemeint, man tonne biefe Eintheilung in fo wett benbehalten, fo fern biefelbe nichts anders, als den Unterfchied der tebrenden und Buborenden andeuten folle: fo metnet boch ber Berr Berfaffer, er tonne bie Urfache nicht absehen warum man einen Nahmen , der allen Blaubigen gebubret, benen Lehrern al. lein benlegen wollen? Er machet nach biefem noch verschiedene Schluffe aus der von ihm beliebten Eintheilung, in die fichtbare und unfichtbare Rirche, bagegen allerdings verschiebenes au erinnern mare, wenn anders ber Raum folibes geftattete.

Wit

Diefes ift allerdings bart, indem man nicht flehet, wo nun das Recht des Landes-Herrn, welcher, nach den Lehre unferer Kinchen, der oberfie Bifchoff in seinem Lande iff, binkomme.

<sup>\*\*</sup> Es ift nicht zu vermuchen, bag iemand, ber nur weiß, was er saget, wenn er einen Geifflichen nennet, um benfelben bem welclichen Stande entgegen zu fegen, daburch einen folchen verstehen wolle, welchen Paulus benen Alleschlichen entgegen feget.

Bir geben aber mit ihm fort zu der Einebeilung ber Rirchen Befete, welche er erft nach bem Sinn berer, fo fich zu der romtichen Rirche betene Denn ba dieselben die Rirche mens erörtert. als ein besonderes gemeines Wefen anfehen, in welchem Chriftus bas Saupt ift, fo aber boch bemfelben nicht fichtbarlich worftehet; fo feblieffen fie daß er Betrum ober ben romlichen Bildsoff. feine Stelle zu vertreten angenommen welcher fich awar ben denen unter ihm ftebenden miedrigern Sanvtern ber Kirche gutes Raths erholen fonne, allein an Chriffi fatt, eigenmachtig allgemeine Befette gebe, an welche die gange Chriftenbeit gebunden ift. Zius, diefen willfrihrlich angenommenen Begriffen, von benen Mechten ber Rirthen folget alles, was die Romifchen von bem Am feben der Rirchen-Befete vorgeben, deren mantherlen Eintheilung nach ihrem Ginn , wir bem Lefer ben bem Berrn Berfaffer felbft nachaufeben Es wird bemfelben nicht unangeuberlassen. nehm fenn, bager in einer angenehmen Rurge bie Brunde bes gerichtlichen Berfahrens an bem romischen Sofe, und vor andern romtich geiffe Achen Gerichten bepfammen findet : zumabl ba foiches ein gutes Licht geben fan, verschiedene Migbrauche, so in unserer Kirche noch aus bem Pabfithum übrig geblieben, einzuseben. Rirchen-Gefete dererjenigen , welche von ber romifchen Rirche ausgegangen, find entweder allgemeine, oder befondere, ober gelten auch mobil nur in etlichen eingelnen Rirchfpielen. ienen baben wir einige mit ber romifchen Rirche Acunein :

gemein; nemlich die beil. Schrifft, einige alte Glaubens Befanntniffe, die Capungen der Bater auf einigen Berfammlungen ber Gelflichen in benen altoften Beiten, bas romifche geiftliche Recht bie Reiche Abschiede fo ben Rirchen-Rries den zu befeffigen gegeben worden, die weffphan lifchen Briedens-Bertrage, und Die Bertrage des famtlichen beutschen Wolcks. Bu benen Befes gen, welche denen,fo von der romifchen Rirche ausgegangen, eigen find, gehoren die Duncte bes westphalischen Friedens, so fern dieselben bende Theile der Kirche, fo fich von der romifchen aba gesondert, angeben; Die Glaubens Befanneniffe, in Anfehung ber Bermandten des augfourgifthen Glaubens Befanntniffes, und die Reichs-Schliffe, fo auf denen Meiche. Zagen von dem gangen Corper berer, fo fich an die augfpurgifche Befanntniß halten abgefaffet worden. Zu de= nen befondern Gefegen gehoren die Berordmungen der hoben landes Dbrigfeit in einem leden Lande, die Bewohnheiten ber besondern Rirche, und die Berordnungen, welche von gewiffen Bemeinen und Rirchen felbft beliebet worden. Der Berr Berfaffer zeiget nach diefem umftandlich. wie weit diefe Befete eine lede Bemeine verbinben, und welche Rechte vorgeben, WERR. einige berfelben einander zu widerfprechen fcheis nen; handelt auch hierauf befonders von denen Rechten ber gurften in Rirchen - Sachen. wir nun wohl wunfchten, unfernt lefer desfals bon feinen Gebancken mit einer ausführlichen Dachricht zu bienen; so bindert uns doch die 98cit DOME AB. Erms CLXXI. Th.

Bettlauffrigfeit, mit ihm welter fortguge.

ben.

Bie ber Lefer aus bem , was wir bieber angeführet, füglich abfeben tan, was er fich von bem gangen Buche ju verfprechen habe; aweiffeln wir nicht, daß die, fo einen grundlichen Unterricht von benen geiftlichen Rechten, infonberbeit bem Berfahren vor benen geifilichen Gerichten, davon der andere Theil handelt, munfien , biefe Arbeit des On. Berfaffers mit Dance annehmen werden: Bumahl ba man fouft teinen bergleichen turgen Inbegriff ber geiftlichen Rechte hat, in welchem alles in fo guter Ordinung, ben möglichfter Rurge mitgenommen ware, als bie jeuige verlangen konnen, fo diefer Wiffenschaffe obzultegen anfangen, und fich einmabl in geiftliche Streitigfeiten einzulaffen gebencken. ob schon eines und das andere gegen einige feimer tehren tonnte eingewendet werben, auch wir felbit in allen mit ibm nicht einig find; foift doch taum ju hoffen, baß man ben dem groffen Unterfchied, welcher fich alleuthalben in Berichts-Banbeln findet, benen herren Beifilichen ein Gefets-Buch werde abfaffen tonnen, das ihnen burchgangig gefallen follte. Indeffen ift befonders ju ruhmen , baß ber Berr Berfaffer allenthalben , wicht nur auf dasjenige, was billig und vernunfftig , fondern auch hauptfächlich ben benen geift. lichen Gerichten,fo beut au Lage in dem vornehn ften Ansehen fteben , ablich ift , abgefeben.

Dec

#### III.

De religionis evangelicz in provincia falisburgensi ortu, progressu & fatis commentatio.

## b. t.

Joh. George Schelhorns Abhandlung aus denen Kirchen-Beschichten, von demUrsprung Fortgang und Schicksal des evangelischen Blaubens, in denen satzburgischen Landen. Leipzig 1732, 14 Bogen in 4to.

Te reisenden Salaburger haben bisher die Angen der Bolder, fo fie befucht, und bie Aufmerchamkeit von gang Emopa auf fich gee Db nun wohl bisher faft ungehlige dogen. fleine Schrifften von diefen Religions . Bewegungen an bas licht getreten; fo haben win boch mit Gleiß angestanden, etwas von benenfelben zu gedencken, weil die wenigften fo befthaffen find , daß man fich auf thre Dachricht verlaß fen tonnte. Die gegenwartige Arbeit bes gelebre ten Beren Schelhorns aber ficht gang anbers Und weil wir dieselbe por die befte und grundlichfte Schrifft unter benen anfebn, welthe von dem Schickfal unferes Glaubens in benen faltburgischen Gebirgen verfertigt worden: fo wollen wir bem Lefer beren Inhalt erzehlen, und er wird hernach die übrigen fleinen Wertigen Don diefer Art leicht entbebren konnen.

Der Bifchoff Burnet balt bavor, dafi die Balbenfer ben erften Saamen ber Babrbeit ben Denen Salpburgern ausgestreuet. Mie aber folches gar zweiffelhafft ift, fo hat bas feine Richtigfeit, daß die hußiten auch in diefen landern thre Anhanger gefunden, wie aus des Erg. Bie fcoffs Eberhardi III gegen Diefelben ergangenen Um die Beit ber Reformation Befehle erhellet. fand fich in bem Galsburgischen ein groffer Zeuge ber Wahrheit, ber ein Buch unter bem Eitul onus ecclesia heraus gab, so 1524 zu landshut, rear an Colln, und 1620 ohne Benetinung des Ortes gebruckt worden. Der Berfaffer ift nach bes Berrn Schelhorns Meinung, ein Suffraganeus des Erg. Bifcoffs zu Galgburg gewest, und führet darinne über die Rebler ber romifchen Rirche und Clerifen bittere Rlagen, bavon ber Bert Berfaffer verschiedene aus ihm Bu lutheri Beiten, bat ohnfehlbar erteblet. Der befannte Staupit, Lutheri groffer Freund Das erfte licht nach Galaburg gebracht. ihn wohl der Ert-Bifchoff dafeibft abzuwenden fuchte, indem er ihm zu der Abten bes Benebictiner-Clofters St. Detri allda verhalff: fo brachte er boch verschiedene Manuscripte Lutheri mit in gebachtes Clofter, burch welche einige Dons de belebret wurden. Nach Staupinens Tobe Heß man tutheri Manufcripte verbrennen, Stanpitten aber gu Rom in dem Indice librorum ex-Purgandorum unter bie Ert. Reter feten. Mach Staupiten bahnte Stephanus Agricola, fonft Caffenbauer genaunt, bem Evangelto ben Beg.

Er war ein Baver , lehrte die Theologie zu Wien, wurde in Italien Doctor, und bernach ben dem Cardinal und Erse Bifchoff in Salsburg, Matth. Beicht . Bater. Mis er Schrifften lag , gab er der Bahrheit Benfall, und predigte offentlich gegen das Dabftebum. wurde aber darüber zu Muhldorff in bas Ber fanguif geworfen: und weil man ibn des Auf. rubes und der Reperen beschuldigte; folte er in Den Dulver-Thurm zu Salvburg in ewiges Bo fananif gebracht werden. Man botte auch elnen Menfchen bestellt, der hernach Reuer in das Pulver bringen follte; da man denn dem Bolde weiß zu machen gedachte, Sott habe aus gerechter Rache Reuer vom himmel in das Bulver fallen laffen. Allein biefer Monfch eilte ju febr, ber Thurm flog in die Lufft ,ehe Agricola hinein fam , ber Thater wurde von feinem Gewiffen getrieben, die bofe Abficht ju offenbahren, und Agricola 1524 nach einer brenjährigen Befangnis in Frenheit gefest, worauf er det Rirche noch verschiedene Dienfte erwiesen. Indeffen hatte diefer Agricola unter andern Wolffgang Ruffen vonlilm,einen Drediger ju Detingen, jur Erfannte nif der Wahrheit gebracht, welcher folche unge-Scheut lebrte. Daber wurde er 1573 nach Salsburg zur Bertheidigung gefodert. Well er aber fein Schickfal mohl voraus feben konte, entwich er nach Ulm, und wurde bernach zu Rom in dem Indice unter die Ers-Reber gerechnet. Mach diesem starcte der bekannte Paul Speratus, ber wegen bes Evangelii fo viel leiden mulfen, Q 3

fen bie Galpburger; wie er benn erft ju Galgburg lehrte, und als er von ba vertrieben wurde, eine Schrifft von Erwehlung der Prediger, benen Chriften, fo fich in dem Saleburgifchen und Burgburgifchen befunden, jufchrieb, und fie jur Beftans Als Urbanus Reglus bas Diafeit ermahnte. Epangellum in bem benachbarten Birol verfun-Digte, murden nicht wenig Salpburger Daburch erbauet; wie denn fanderlich fein Buch: See len-Argeney vor die Gefunden und Kranden in Cobes Mothen, von viel Caluburgera gebraucht, und in ihr Baterland gebracht worben. Der D. Sanfig gebenetet eines Predigers, Mate that, welcher fich ju ber Lebre Lutheri befannt, und daber von dem Erg-Bischoff 1524 in Werhafft genommen, von bem Bolce aber wieber befrenet worden. Endlich if auch hier der Mare tyrer George Scharer hicht ju vergeffen, welcher au Salfeld in dem Salthurgischen gebohren, und in ben Rranciscaner Drben getreten war, 1525 aber bie Monche Rutte wegwarf, und ju Raiftabt bas Evangelium rein und lauter lehrte; Daber er ben dem Ropfe genommen, und enthanp-Um biefe Reit wechselte ein gewiffet fet murbe. Martin Lodinger, ben ber Berr Berfaffer vor cinen Rathe herrn ju Gaffein balt, mit Luthers Brieffe, in welchen ihn biefer ermahnte, er folle, menn er bie Frenheit, das Sacrament in benderlen Geftalt zu genieffen nicht erhalten fonte, lieber aus am lande stehen. Das that berfelbe, und lieft bere 's amen Troft. Schreiben an feine verfolgten er und lands e leute brucken, aus welchen

erhellet, daß schon zur selben Zeit viel Dörffer der Lehre kutheti bengepflichtet; so daß dieses nicht bloß von gemeinen, sondern auch von vornehmen Leuten geschehn, welche Lodinger seine Herren und Wrüder nennt.

Wie nun durch diese Manner die mabre tehre in dem Salgburgifchen ausgebreitet murde: fo mangelte es ihr auch gleich anfangs nicht an Berfolgung. Es war damable der Cardinal Matthaus lange Ern-Bifchoff allta. ben Ruhm eines groffen und verftanbigen Pralaten, und pflegte von benen bamabligen Relie gions . Menderungen ju fagen: bie Reformation der Meffe fen billig ; die Brenheit, allerlen Speifen au effen, fen der Datur gemäß jund es fen recht, daß Die Chriften von dem Joch der Menschen-Sagun. gen befrevet murben ; Aber daß ein armer Monch alles reformire, bas fen unerträglich. Deswegen verfolgte er in seinem tande alle, die tuthere anbiengen, auf bas dufferfte. Der folgende Bifoff Erneftus, der 1540 ben bifchofflichen Stuhl bestieg, verfuhr nicht glimpfflicher mit ihnen. Michael von Rhienburg, ber fein Dachfolger war, trat in deffen Sufftapffen, und nothigte fondere lich den Bergog von Bapern, die Bergunftigung wieder aufaubeben, die er ihnen verliehen, das beil Abendmabl unter benderlen Beftalt zu genieffen. Als Johann Jacob de Ruon nach diesem Ers-Bifcoff wurde, fo hatte fich die Bahl der Lutheraner unter feinen Unterthanen bergeftalt gemeh. ret, daßer fich nicht getrauete auf bas Concilium ju Erident ju teifen, dabin er beruffen war. Er gas

gab beswegen feinen Miniftern allda geborfae Bollmacht, und entschuldigte fich in einem befon-Dern Briefe an Die Drafibes Diefes Concilit. Bende Schreiben bringt ber Dr. Werfaffer bier aus Dem Manufcript ben, darinne fich der Ers. Bie Schoff febr über die anwachsende Menge der fo genannten Reter beldmeret. Allein es murden Die Gefandten der Bischoffe auf Diefem Concilio Und da sich nur nicht jum votiren gefaffen. zwen beutfiche, hingegen aber 187 fraffanische Blichoffe auf bemfelben befunden: fo fan man leicht erachten, wie wenig die Deutschen zu bea men Schluffen biefes Concilit bengetragen. Beschwerten sich auch die deutschen Bischoffe über Diefes Unrecht, fo man thren Gefandten erwiefe, in einem Brieffe an den Cardinal Deto, melthen ber Berr Werfaffer aus bem Manufcript mit-Unterdeffen gaben gedachte falgbur-Theifet. gifche Befandten eine Schrifft auf dem Concillo ein, bavon biejenigen,fo deffen Gefchichte entworffen, nichts gedacht. Man beflagt fich barinne Aber die groffe Menge faluburgifcher Unterthamen , welche das Abendmahl unter grofperlen Geftalt verlangen. Der Berr Berfaffer ructe folche bler gans ein; und es erhellet baraus, daß viel. Salpburger ein folches Berlangen nach bem Relche gehabt, baß ihnen weber burch Marter, noch Straffen, noch Erillum ju fteuren geweft; ingfeichen baß fie heimlich lutherifche Lehrer und Prediger gehabt. Diefe und andere Rlagen batten endlich die Würckung, daß der Pabst denen Deutschen Bifchoffen Die Gewalt verliebe, benen Layen,

Lapen ben Reldy unter gewiffen Bedingungen gu erlauben.

Der folgende Ers. Bischoff George a Runburg hat sonderlich die wegen der Lehre verbache tigen Schulmeister fortzujagen gesucht; wesmegen er die Grabschrifft erhalten: Georgius a Kuenburg pallio ornatus, anno MDLXXXVI hareles ex urbe profligavit; majora etiam fa-Eturus, nisi solos septem menses ac dies totidem Unter dem Ers. Bifchoff Wolffpræsedisset. gang Theodorico von Raftenau fam 1588 ein Scharffer Befehl beraus, in welchem er allen Droteftanten befahl, fich innerhalb eines Monathes aus feinem Bebiete ju paden; mobener ihnen gewiffe Bedingungen vorfchrieb, welche ber Bert Berfaffer bier anführet. Marcus Sitticus, ein Graf von hoenems, ber bernach Bischoff wurde, verfuhr überaus scharff mit benen tuthes ranern ; baher er auch auf feinem Monument den Aitul erhielt hærefium profligator. Es man gelte ihm nicht an Belegenheit, feinen Gifer gu gelgen : Da ber Pater Banfit berichtet, es fen gie feiner Beit, bas Land fo voll Lutheraner gemefen. daß an den geringften Orten, da fich 1000 und mehrEinwohner gefunden, taum 20 oder 40 60% tage, und an den Resttagen über ben Richter und Ruffer ben nabe niemand in die catholischen Rirchen gefommen: Da inzwischen Die übrigen ben ihren Zusammenfunften, Lutheri oder Grans genberge Postillen gelefen. Daber nahm fich ber Bifchoff vor , die lutherische tehre in feinem Bebicte mit Gewalt auszurotten. Er brauchte bagu erstlich einige Capuciner, welche den Leuten predigen, und sie bekehren solten. Da aber dieses wenig heissen wolte, schiefte er Solvaten nach, welche denen Leuten die Bücher wegnehmen, und solchen einen Termin von 2 Monathen ansehen musten, in welcher Zeit sie sich bekehren, oder hernach das Land räumen musten. Es wurden auch würcklich diesenigen, welche Bedencken trugen, sich öffentlich ju der römischen Kirche zu bekennen, fortgesagt; und das geschahe 1616. Alles diese erzehlt der Herr Werfasser mit den Worten des P. Pansis, bedauert aber, das niemand von der andern Seite den Werlauf dieser Dinge aufgezeichnet, aus denen man die rechte Veschaffen-

beit biefer Berfolgung erfeben tonnte.

Machdem man alfo Gewalt gebraucht; fo. borte man geraume Beit nichts won benen lutheranern in Galsburg, bis 1682 unter bem Erg. Bifchoff Maximiliano Gandolpho, in dem teffera edifchen Diffrict ihrentwegen eine Unruhe entfand. Der Berr Berfaffer erzehlt fo wohl die Anklage berfelben aus benen papistischen Strie benten: ale bas barte Berfahren gegen fie, aus Denen offentlichen Acten, die 1688 unter bem Eltul: Die über hundert Jahr ihren Widerfachern unfichtbar gewesene, nunmehr aber nach beren Enthechung zerftreute evangelische Teffereckerthal Kirche, in des Ern-Stiffts Salzburg Pflege Windisch-Matterey, gebruckt worden. Man nahm thnen nemlich thre Bucher weg, und verbrannte folder Man gwang fie die Gage ber romie

romifchen Kirche zu befehmeren, oder in wenig Beit aus bem gande zu welchen : Man verboth ihnen , ihre Kinder von 15 Jahren oder darunter mitzunehmen, im Ball aber foldes gefchebe, alles thres Bermogens verluftig zu fenn. Schahe im Winter 1684 , und es lieffen fich eine giemliche Menge Diefer armen Emigranten in Schwaben nieder. Der Churfürft ju Brandene burg Friedrich Wilhelm legte fo wohl, als das evangelische Corpus zu Regensputg eine Borbitte ben diesem Ery-Bischaff und seinem Nachfolger 1685 vor diefe arme Leute ein, und vere langten, daß man ihnen nach Maßgebung des westphalischen Friedens, ihre Rinder wiederge. ben, und die Bertauffung ihrer Guter erlauben. Allein man antwortete erftlich, bagdie Tefferecker teine von denen Religionen batten, welche in bem romifchen Reiche gebultet murben, fondern eine gant neue einführten. man das Gegentheil dargethan: fo versprach, man gwar, Rinder und Guter wieder gu geben. Allein es blieb bloß ben denen Worten, und erfolgte in der That gar nichts. Um diefe Belt fanden fich nuch einige unter benen falgburgie fchen Bergleuten, welche Bibeln, Entheri Cates chismum, und andere futherifche Bucher von ihren Eltern geethet hatten, bem romifch acatholifchen Gottesbienft nicht benwohnten, fondern ben Dacht ihre geiftlichen Werfammlungen hielten. Won denenfelben wurden zwen in Retten und Banden nach Saltburg geführet, und mit allerhand Berfprechungen ja ber tomifchen Religion gelon det:

det; als aber folches nicht verfangen wolte, lose gelaffen, und ihnen anbefohlen, ihr Glaubens-Bekanntnif fdrifftlich zu übergeben. thaten fie 1686'in beutscher Sprache; und ben Berr Berfaffer theilt diefes Glaubens . Betanut. nif, nachdem er folches in die lateinische Gprathe überfest, gant mit. Dachbem fie fich alfe aut Lutherisch erflaret, murben ihnen ihre Guter und Rinder genommen, und bas Erf. lium anaedeutet: wiewohl man fie vorher 14 Zage lang jur Strafe, ju offentlicher Arbeit ans hielt, und fie baben mit Brob und Baffer fpeia Alles diefes meldet Joseph Schaitberger ein falbburgifder Bergmann, ber ein Mitgenoffe diefer Erubfal geweft, und bemercket, daß 1685 über 1000 Salgburger megen ber evangelifchen Meligion aus ihrem Baterlande entivis Es bat blefer Schaftberger nach feiner chen. Wertreibung verschiedene Schrifften beraus gegeben, welche unter folgendem Titul bernach gufammen gedruckt worden : Men vermehrten evangelischer Send-Brieff, darinnen vier und zwanzig nügliche Büchlein enthala ten, neschrieben an die Landsleute in Salzburg ic.

Endlich tommt der Berr Berfaffer auf uns fere Zeiten. Weil er aber vermuthet, daß andere, die Geschichte der letten Verfolgung umftanda lich beschreiben werden; auch bereits der berühmte Berr Moser angefangen, einen Acten-mäßigen Bericht von der intmahligen schweren Versola zung derer Evangelischen in dem Stifft Salta burg, burg, heraus zu geben: so berührt er nut dasjenige, was er an denen salsburgischen Emigranten, deren 1731 und 1732 zu Memmingen 1800 angekommen, gutes gefunden. Errühmt ihr Vertrauen auf Sott, ihre Lehr. Begierde, ihre Zustichoff zu Salsburg, ihre Demuth und Andacht.

# IV.

De inligni studii historici nostra ztate 
¿¿ozā seu excellentia, angoasis academica.

#### D. L.

Christian Gottlieb Joechers, Professoris zu Leipzig, arademische Abhandlung von der Vortresslichkeit des historischen Studii zu unserer Zeit, Leipzig 1732 in 4to 4 Bogen.

de ift diese academische Abhandlung eine Rede, welche herr Professor Joecher zu Leipzig,
ben Antretung seines historischen kehr. Amtes ges
halten. Er macht den Anfang mit der schweren
Frage, ob die Wissenschafften in den unsrigen Zels
tenzu grössere Bollsommenheit gestiegen, oder
db sie ben denen Alten in besserm Stande gewest.
Er spricht vor die neuern Zeiten. Und wie et
solches mit verschiedenen Gründen erweist, so
berufft er sich sonderlich auf die Ban. Kunst, die
Schissahre, die Buchdruckeren, die Optie und
Muste.

Der Bischoff Burnet balt bavor, daß bie Baldenfer ben erften Saamen der Babrbeit ben Denen Salsburgern ausgestreuet. Mie abet foldes gar aweiffelhafft ift, fo hat bas feine Richtigfeit, daß die Sufiten auch in diefen landern thre Anhanger gefunden, wie aus des Ern Bie schoffs Eberhardi III gegen diefelben ergangenen Um die Belt ber Deformation Befehle erhellet. fand fich in bem Galtburgifchen ein groffer Zeuae der Babrbeit, der ein Buch unter dem Litul onus ecclesiæ heraus gab, so 1524 zu tandshut, 1521 in Colln, und 1620 ohne Benennung bes Ortes gebruckt worden. Der Berfaffer ift nach des herrn Schelhorns Meinung, ein Suffraganeus des Erg. Bifchoffs zu Galgburg neweft, und führet barinne über bie Rebler ber romifchen Rirche und Clerifen bittere Rlagen, Davon ber Bert Berfaffer verfchiebene aus ihm Bu lutheri Beiten, hat ohnfehlbar erzeblet. Der befannte Staupit, lutheri groffer greund, bas erfte licht nach Salsburg gebracht. ibn wohl ber Ert-Bifchoff bafelbft abzuwenden fuchte, indem er ihm zu der Abten des Benedictiner-Closters St. Petri allda verhalff: fo brachte er boch berichiedene Manuscripte Lutheri mit in gebachtes Clofter, burch welche einige Dons de belebret wurden. Dach Staupitens Zobe ließ man tutheri Manufcripte verbrennen, Stane pitten aber gu Rom in dem Indice librorum ex-Purgandorum unter bie Ert. Reter feten. Dach Staupiten bahnte Stephanus Agricola, fonft Caffenbauer genannt, bem Evangelto ben Beg. Er war ein Baper, lehrte die Theologie zu Wien, wurde in Italien Doctor, und bernach ben bem Cardinal und Erga Bischoff in Salpburg, Matth. Langen , Beicht . Bater. XIS Lutheri Schrifften lag . gab er der Bahrheit Benfall, und predigte offentlich gegen bas Dabftebum. wurde aber darüber zu Dubldorff in bas Gee fanguiß geworfen; und weil man ibn bes Aufrubre und der Regeren beschuldigte; folte er in Den Dulver-Thurm zu Galuburg in emiges Befanguiß gebracht werden. Man batte auch elnen Menschen bestellt, der bernach Reuer in das Dulver bringen follte; da man denn dem Bolde weiß zu machen gedachte, Bott babe aus gerechter Radie Reuer vom himmel in das Dulver fallen laffen. Allein biefer Menfd eilte ju febr, der Thurm flog in die Lufft ,che Agricola binein fam, ber Thater wurde von feinem Gemiffen getrieben, die bofe Abficht ju offenbahren, und 1524 nach einer breniahrigen Ge-Agricola fananifim Frenheit gefest, worauf er bet Rirche noch verschiedene Dienfte erwiefen. Indeffen hatte Dicfer Agricola unter andern Bolffgang Ruffen vonlilm, einem Drediger zu Detingen, zur Erfannte nif der Babrheit gebracht, welcher folche ungescheut lebrte. Daber wurde er 1573 nach Salgburg zur Bertheidigung gefodert. Bell er aber fein Schickfal mohl voraus feben konte, entwich er nach Ulm, und wurde bernach zu Rom in dem Indice unter die Ers Reber gerechnet. Dach diesem fidrefte ber bekannte Daul Speratus, ber wegen bes Evangelii fo viel leiden muf-0 3 fen

fen , die Salaburger; wie er deun erft ju Salgburg lehrte, und als er von da vertrieben wurde, eine Schrifft von Erwehlung der Prediger, benen Chriften, fo fich in dem Galgburgifchen und Burga burgiften befunden, zufchrieb, und fie zur Beffang 21s Urbanus Regius bas Diafeit ermahute. Evangellum in bem benachbarten Eirol verfunblate, wurden nicht wenig Salbhurger baburch erbauet; wie denn fanderlich fein Buch; Geo len-Argeney vor die Gefunden und Rranden in Codes-Mothen, von viel Calpburgern gebraucht, und in ihr Baterland gebracht worden. Der D. Banfin gebenetet eines Predigers, Mate that, welcher fich ju ber lebre Lutheri befannt, und daher von dem Erg. Bischoff 1524 in Were baffe genommen, von bem Bolcke aber wieber befrenet worden. Endlich iff auch hier ber Martweet George Scharer hicht ju vergeffen, welcher au Salfeld in bem Salpburgifchen gebobren, und in den Pranciscaner - Orden getreten war, 1525 aber bie Monche Rutte wegwarf, und gu Raffiadt das Evangelium rein und lauter lebrte; haber er ben bem Ropfe genommen, und enthanptet wurde. Um biefe Beit wechfelte ein gewiffer Martin Lobinger, den ber Berr Berfaffer vor ein nen Rathe herrn ju Gaffein balt, mit Enthero Brieffe, in welchen ihn diefer ermabnte, er folle, menn er bie Frenheit, das Sacrament in benderlen Beftalt zu genieffen nicht erhalten fonte, lieber aus bem lande ziehen. Das that berfelbe, und lief bere nach zwen Eroft. Schreiben an feine verfolgten Bruber und lands e leute brucken, aus welchen

erhellet, daß schon dur felben Zeit viel Dörffer der Lehre tutheti bengepflichtet; fo baß dieses nicht bloß von gemeinen, sondern auch von vornehmen Leuten geschehn, welche Lodinger seine herren und Brüder nennt.

Bie nun durch diefe Manner die mabre lebre in dem Salsburgifchen ausgebreitet murde: fo mangelte es ihr auch gleich anfange nicht an Werfolgung. Es war damable ber Cardinal Matthaus lange Erg-Bifchoff allta. Er bat ben Ruhm eines groffen und verftandigen Pralaten, und pflegte von denen damabligen Relie gions . Aenderungen ju fagen; die Reformation ber Deffe fen billig ; bie Brenheit, allerlen Speifen au effen, fen der Datur gemäß jund es fen recht, daß Die Chriften von dem Joch der Menfchen-Gagungen befrepet wurden ; Aber daß ein armer Dond alles reformire, bas fen unerträglich. Deswegen verfolgte er in seinem lande alle, die luthere anbiengen, auf bas dufferfte. Der folgende Bifcoff Ernestus, der 1540 den bischofflichen Stubl bestieg, verfuhr nicht glimpfflicher mit ihnen. Michael vod Rhienburg, ber fein Dachfolger war, trat in deffen Sufftapffen, und nothigte fondere lich den Bergog von Bapern, die Bergunftigung wieder aufzuheben, die er ihnen verliehen, das beil. Abendmabl unter benberlen Beftalt zu genieffen. Als Johann Jacob de Ruon nach diefem Erte Bischoff wurde, so batte fich die Babl ber Eutheganer unter feinen Unterthanen bergeftalt gemehret, daß er fich nicht getrauete auf das Concilium au Erident au teifen, dabin er beruffen mar. Er gal 04

gab beswegen feinen Miniftern allda gehörige Bollmacht, und entfchuldigte fich in einem befon-Dern Briefe an die Prafides Diefes Concilila Benbe Schreiben bringt ber Br. Berfaffer bier aus Dem Manufcript ben, darinne fich der Ern. Bis Schoff fehr über Die anmachfende Menge ber fo genannten Reger belchweret. Allein es murben Die Gefandten der Bischöffe auf Diefem Concilio nicht jum votiren gelaffen. Und da sich nur amen beutsche, hingegen aber 187 italianische Bischöffe auf bemfelben befunden: fo fan man leicht erachten, wie wenig die Deutschen zu bea nen Schluffen Diefes Concilit bengetragen. beschwerten sich auch die beutschen Bischoffe über Diefes tinrecht, fo man ihren Gefandten erwiefe, in einem Brieffe an den Cardinal Otto, welthen ber Berr Werfaffer and bem Manufcript mit-Theilet. Unterdessen gaben gedachte falbburgifche Befandten eine Schrifft auf dem Concilio ein, bavon biejenigen,fo beffen Gefchichte entworf-Ken, nichts gebacht. Man beflagt fich barinne alber die groffe Menge falbburgifther Unterthamen , welche bas Abendmahl unter grognerlen Geftalt verlangen. Der Berr Berfaffer ructe folche bier gang ein; und es erhellet baraus, baffviel. Salgburger ein folches Berlangen nach bem Relche gehabt, bag ihnen weder burch Marter, noch Straffen, noch Erillum zu feuren geweft; ingleichen baß fie beimlich lutherische lehrer und Prediger gehabt. Diefe und andere Rlagen hatden endlich die Burdung, bag ber Pabft benen Deutschen Bischoffen Die Gewalt verliebe, benen Layen,

Lapen ben Reldy unter gewiffen Bedingungen gu erlauben.

Der folgende Erg. Bischoff George a Runburg hat sonderlich die wegen der Lehre verdache tigen Schulmeister fortzujagen gesucht; wesmegen er die Grabschrifft erhalten: Georgius a Kuenburg pallio ornatus, anno MDLXXXVI hareses ex urbe profligavit; majora etiam fa-Qurus, nisi solos septem menses ac dies totidem præsedisset. Unter dem Ers Bifchoff Wolffgang Theodorico von Raitenau fam 1528 ein Scharffer Befehl heraus, in welchem er allen Protestanten befahl, fich innerhalb eines Monathes aus feinem Bebiete ju pacten; moben er ihnen gewiffe Bedingungen porfcbrieb, welche der Bert Berfaffer bier anführet. Marcus Sitticus, ein Graf von hoenems, ber bernach Bischoff wurde, verfuhr überaus icharff mit benen Entheranern ; baber er auch auf feinem Monument den Afful erhielt hæresium prosligator. Es mangelte ihm nicht an Belegenheit, feinen Gifer gie zeigen : Da ber Pater Banfit berichtet, es fen zu feiner Belt, das Land fo voll Lutheraner gemefen. daß an den geringften Orten, ba fich 1000 und mehr Einwohner gefunden, taum 20 oder 40 Gois tage, und an den Sefftagen über ben Michter unb Rufter ben nabe niemand in die catholifeben Rirchen gefommen: da inzwischen die übrigen ben ihren Bufammenfunften, Lutheri ober Gpana genberge Postillen gelefen. Daber nahm fich ber Bifchoff vor, die lutherifche tehre in feinem Bebicte mit Sewalt auszurotten. Er brauchte bagu erftlich einige Copuciner, welche ben Leuten predigen, und fie belehren folten. Da aber diefes wenig beiffen wolte, fchicte er Goldaten nach, welche benen leuten die Bucher wegnehmen, und folchen einen Termin von 2 Monathen anfegen muften, tu melcher Beit fie fich befehren, ober bernach bas land raumen muften. Es wurden auch würdlich biejenigen welche Bedencfen trugen, fich öffentlich ju ber romifchen Kirche gu befennen, fortgejagt; und bas geschahe 1616. Alles Diefes erzehlt der Berr Werfaffer mit den Worten des P. Panfit, bedauert aber, daß niemand von Der andern Geite ben Berlauf Diefer Dinge aufgezeichnet, aus benen man bie rechte Befchaffenbeit diefer Berfolgung erfeben tonnte.

Nachdem man also Gewalt gebraucht; so hörte man geraume Zeit nichts von denen kuthes vanern in Salzburg, bis 1683 unter dem Erse. Bischoff Maximiliano Gandolpho, in dem tessectischen District ihrentwegen eine Unruhe entsstand. Der Kerr Versasser erzehlt so wohl die Anklage derselben aus denen papistischen Sertabenten; als das harte Versahren gegen sie, aus denen öffentlichen Acten, die 1688 unter dem Titul: Die über hundert Jahr ihren Widersaher unssichte gewesene, nunmehr aber nach deren Entdeckung zerstreutssewangelische Tesseckerthal Riche, in des Erze Stisses Salzburg Psiege Windisch-Watterey, gedruckt worden. Man nahm ihnen nemlich ihre Vücher weg, und vers branute solches Man zwang sie die Säge der römie

romifchen Rirche zu besehweren, ober in wenig Beit aus bem tande ju welchen: Man verboth ihnen , ihre Kinder von 15 Jahren oder darunter mitjunehmen, im Fall aber foldes gefchehe, alles thres Bermogens verluftig ju fenn. fchahe im Binter 1684 , und es Iteffen fich eine giemliche Menge Diefer armen Emigranten in Schwaben nieder. Der Churfarft ju Brandene burg Friedrich Wilhelm legte fo. wohl, als das evangelische Corpus zu Regenspurg eine Borbitte ben diesem Erg-Bischoff und seinem Machfolger 1685 vor diefe arme Leute ein, und vere langten, daß man ihnen nach Maßgebung des westphalischen Friedens, ihre Kinder wiedergeben, und die Berkauffung ihrer Guter erlauben Allein man antwortete erftlich, bagdie Tefferecker teine von denen Religionen hatten, welche in bem romifchen Reiche gebultet wurden, fondern eine gant neue einführten. man bas Gegentheil dargethan: fo versprach man gwar, Rinder und Guter wieder ju geben. Milein es blieb bloß ben denen Worten, und erfolgte in ber That gar nichts. Um biefe Belt fanben fich nuch einige unter benen falkburgie fchen Bergleuten, welche Bibeln, Lutheri Catedismum, und andere lutherifche Bucher von ihren Eltern geerbet hatten, dem romifch a catholifchen Sottesbienft nicht benmohnten, fondern ben Macht ihre geiftlichen Berfammlungen bielten. Bon denenfelben wurden zwen in Retten und Banben nach Salgburg geführet, und mit allerhand Berfprechungen ju ber tomifchen Religion gelos det;

det: als aber foldes nicht verfangen wolte, losa gelaffen, und ihnen anbefohlen, ihr Glaubens-Bekanntniß ichrifftlich zu übergeben. Diefes thaten fie 1686'in beutscher Sprache; und ber Berr Berfaffer theilt diefes Glaubens . Befanut. nif, nachdem er folches in die lateinische Gprathe überfest gant mit. Dachbem fie fich alfe aut Lutherisch erflaret, murben ihnen ihre Buter und Rinder genommen, und bas Erfe wiewohl man fie vorber 14 .lium angebeutet: Zage lang jur Strafe, su offentlicher Arbeit ana hielt, und fie baben mit Brob und Baffer weifete. Alles biefes meldet Jofeph Schairberger ein falgburgifcher Bergmann, ber ein Mitgemoffe diefer Erubfal geweft, und bemercet, daß 1685 über 1000 Salkburger megen ber evange. lischen Religion aus ihrem Baterlande entivis den. Es bat biefer Schaitberger nach feiner Wertreibung verschiedene Schrifften beraus gegeben, welche unter folgendem Eitul bernach gufammen gedruckt worden: Men vermehrter evangelischer Send-Brieff, darinnen vier und zwanzig nügliche Büchlein enthala ten, geschrieben an die Landsleute in Saluburd ic.

Endlich kommt der Herr Verfasser auf une fere Zeiten. Weil er aber vermuthet, daß andere die Geschichte der letten Verfolgung umftandalich beschreiben werden; auch bereits der berühmste herr Moser angefangen, einen Acten-mäßigen Verscht von der intmahligen schweren Versolagung derer Evangelischen in dem Stifft Saltaburg,

burg, heraus zu geben: so berührt er nut dasjenige, was er an denen salsburgischen Emigranten, deren 1731 und 1732 zu Memmingen 1800 angekommen, gutes gefunden. Errühmk ihr Vertrauen auf Gott, ihre Lehr-Begierde, ihre Zufriedeuhelt, ihre Ehrerbietung gegen den Ers-Bischoff zu Salsburg, ihre Demuth und Andacht.

## IV.

De inligni studii historici nostra atate ikozii seu excellentia, angoasis academica.

### **b.** 1.

Ehristian Gottlieb Joechers, Professoris zu Leipzig, academische Albhands lung von der Vortrefflichkeit des his storischen Studii zu unserer Zeit, Leipzig 1732 in 4to 4 Bogen.

be, welche herr Professor Joecher zu keipzig, ben Antretung seines historischen kehr. Amtes gebalten. Er macht den Anfang mit der schweren Frage, ob die Wissenschafften in den unsrigen Zeltenzu grösserer Bollommenheit gestiegen, oder ob sie ben denen Alten in besserm Stande gewest. Er spricht vor die neuern Zeiten. Und wie et solches mit verschiedenen Gründen erweist, so berufft er sich sonderlich auf die Bau. Kunst, die Schissaper, die Buchdruckeren, die Optie und Muste.

1

Music. Allein wenn man einige Wissenschafften insonderheit nimmt, vornemlich die RedeKunft, Dicht-Kunft, Welt-Weisheit und Historie: so scheinen Rom und Athen und den Ruhm
streitig zu machen. Aber der herr Verfasser meint, es sen nicht schwer zu zeigen, daß unsere Zeiten auch in allen diesen Kunsten, die vorigen übertreffen, und sucht dieses insonderheit von der

Bifforie zu erweisen.

Bornemlich rubmt er die erefflichen Bulffs-Mittel, fo man beut ju Tage hat, die Geschichte Dabin gehört insonderarundlich zu erlernen. beit die Belt-Beisheit, in welcher man bie tehre von der historischen Babricheinlichkeit auf einen feften Ruß zu feten bemilbt geweft, und ben Weg gefunden, wie man Die Siftorie nach Art eines Biffenfchafft abhandlen tonne. In ber Geograbhie werden die Berdienfte Cellarii um die alte, Leuckfelds um die mittlere Erd. Befchreibung ungeführt, und das jenige gelobt, was Sohmann, be l'Isle, Schwedenborg und Bubner in Anfebung der Landfarten gethan. Die Beit-Rechnung if burch die Bemubung der groffen Manuer, Uffetii, Miccioli, bes Grafen Camilli de Spiveftris, und Beren Bedfords zu grofferer Richtigfeit und Bollftanbigteit gelanget. In benen Befchlechte. Regiftern der Groffen in der Welt haben fonberlich Imhoff und Subner viel Licht gegeben. In Untersuchung der Alterthumer find die Gelebre ten unermudet geweft, und haben faft alle Bine Wel von Mallen , Griechenland und Rlein, Afien durchfrochen, wovon Gravii, Gronovs, Sallengers

gers und Montfaucons groffe Wercke fatefame Zeugen find. Die Mung. Wissenschafft aber ift nie mit solchem Effer getrieben worden, als aniso wie Banduri, Spanhelms, Begers, Baillants

und Samme Schrifftenbe weifen.

Darauf wendet fich ber Berr Berfaffer ju bes nen Befchichten felbft, und ftelle erfflich bas Bachethum ber naturlichen Siftorie für. Runft-und Maturalien-Rammern ber groffen Berren Beigen bas Bachsthum berfelben beutlich, souderlich aber das Cabinet Ihro Ronigl. Majeflat in Pohlen, welches nicht wenig nenen Schmud erlangen wird, wenn die Datur Rum Diger, so Ihre Majestat nach Africa geschieft, gurud tommen, und das feltenfte biefer Lande mitbringen werben. Die vielfältigen berrlichen Erfindungen der Rapferlichen und Roniglichen Mcademien in Deutschland, ju Perersburg, tona ben und Paris, machen diefe Sifforie immer vellftanbiger: und ber Bleiß Beren Bople, Sturms, Bolffs, Munfchenbroects und tomen. boecks, haben biefelbe ungemein bereichere.

Ben der politischen historie gedende der herr Berfasser nicht der vortrefflichen Auslagen der alten griechischen und lateinischen Geschichte Schreiber, der anschnlichen Menge von Urfunden, die in großen Folianten gesammlet worden, vieliveniger aber der Spstematum und kurgen Begriffe, wodurch die Geschichte unserer und der vorigen Zeiten bekannt gemacht worden: sondern bemerckt nur, daßigo sast keines unter denen gestiteten Bolckern anzutreffen sen, welches nicht

wichtige Sammlungen folder Scribenten aufgeigen tonne, welche die Beranberungen ihres Baterlandes der Machwelt fchrifftlich vorgestellt. Italien hat das Gluck gehabt, baß die dren berubmten Manner Gravius, Burmann und Mus ratorius dergestalt vor daffelbe geforgt. nien bat in blefer Abficht Belum, wie auch Schotsum au ruhmen : und ber ipige Ronig in Portusall foart weder Dube noch Roften , die Befchichte feines Reichs wohl und grundlich befchreiben Die frankofischen Geschicht Bucher au lassen. And von Frehern, Pithoo und ben Overcetanis aufammen gesucht worden: Lind ju unfern Beiten baben bie Begebenheiten biefes Reiches Des nen geschickten Rebern bes D. Daniels und le In der enalis Longs nicht wenig zu bancten. fchen Siftorie hat die treffliche Sammlung Des Beren Renmer, wie uicht weniger ber Bleiß bes herrn Bearne und Burnets nicht wenig liche gegeben, und es wünscht der Berfaffer, daß bie noch mangelnde Banbe des letten befannt ge-Die Miraus und Grotius ebemacht mürden. mable die bollandische Historie erläutert: fo bas ben fich in unfern Lagen, die dren gefchicken Manner, Wicquefort, Basnage und Clerc gue gleich über biefelbe gemacht. Bon ben anbern Deichen will ber Berr Berfaffer nichts gebenden, fondern ruhmt vielmehr die Deutschen, und glaubt baf tein Bold fo viel Mube und Bleiß auf Die Gefchichte feines Waterlandes gewendet, als diefelben. Die groffen Sammlungen Schare Du, Meubers, Piftorii, Frebers, Leuckfelds, Beineccti,

nectli, kelbnigens, kudewigs, Mendens, Eccards, Lundorps, kunigs und viel anderer, machen ben nache eine Bibliothec aus: und noch igo hat Deutschland Ursache, dem herrn geheimden Nath von Banau, dem herrn hof Math Mascau und herrn hof Nath Struven Danck ju sagen, daß dieselben so viel Muhe auf seine Geschichte gewender, welchen der herr Verfasser mir allen kiebhabern des Vaterlandes Kraffte wunscher, die augefangenen Wercke glucklich zu endigen.

In der Kirchen-Historie bat man auf die Werche ber Bater befondern Aleig gewendet, die achten von benen und Beraekbobenen abgefonbert, und ber Welt bie prächtigften and vollstandigsten Auflagen berfelben vorgelegt: in melebem Stucke man haupefachlich die Bemühung und Sorga Falt ber frankoliftben Benedictiner bochmachten febulbig ift. Die Befchichte ber Beiligen und Martyrer find fom berlich durch die vortreflichen und unvergleichlichen Acto Sanctorum, die wir benen Jefuiten ju banden baben. in volle Klarbeit geseget morden. Der herr Berfaller rechnet biefelben unter die gröften Zierrathen diefes und bes verwichenen Jahrhunderts, in melche ber Rern ben aeifflichen und bifforischen Belabrbeit gebracht worden t ia er nennet baffelbe einen Ocean, auf welchem man feis men Durft vollkommen fillen tan,wenn man andere Beschicht Schreiber wegen schwerer Dinge vergebend ut sathe gezogen. Die Wissenschafft ber Berfammluns gen ber Geiftlichkeit ift nach ber fcbonen Muflage bes Darduin ziemlich ins reine gekommen, und wird noch pollftanbiger werben, wenn Derr Coleti bie feinige in Scande bringen wird. Die Folge ber Bifchoffe ift eine Der ichweresten Ruffe in benen gelftlichen Sefchichten. Mber auch bier find viel Schwürigfeiten gehoben, nach: bem Ugbelli die italianifche, die Sammarthani bie fran-Boffiche, und Bharton die englische Geifflichkeit bekanne ter gemacht. In fo loblichen Fußstapffen find auch bie Deutschen getreten. hunde und Maichel baben schone Deut Att. Ernd, CLXXI. Th.

Proben gemacht : Der P. Danfit aber ein gröffered Berd unternommen, darzu ihm der Derr Berfaffer Gluck wim febet.

Die Rachrichten von denen Kirchen. Scribenten, And durch Cavens, du Pins und Dudins Bemuhung sehr erganget worden! und überhaupt hat die gange Rirchen. historie durch die Schrifften der herren Tillemone, Ittig, Alexander, Fleury, Basnage und Clerc nicht ge-

vingen Bumache erhalten.

Die gelehrte Diftorie wird zu unfern Zeiten bergeffale getrieben , daß man biefes Jahrhundert, mit Recht fecu. fum licerarium nennen tonnte, wenn man ibm einen Deunabmen geben wollte. Der Dr. Verfaffer berührt nur bad vornebinfte. Man bat lange eine Bifforie ber Wiffen-Schafften geminicht. Runmebr iff Diefer Bunfch sum Theil erfullt, ba Betavius und Altitta ber Gottes . Belabrheit , Leuwen , Struv , hoffmann ber Bechis. Belebrfamfeit, Barchupfen, Elert, Frenib und Schulbe ber Arenev-Runft, Ctanley, Sofmann und Bruder aber ber Belt-Beisbeit folden Dienft erwiefen. fertigung ber Lebens Befcbreibung gelehrter Manner iff man fo forgfaltig geweft, daß beut au Lage faft tein Reich, teine Landichafft, teine berühmte Stadt, tein Dra ben, teine bobe Sebule ju finden ift, beren berühmte Dans ner man nicht nach ihrem Leben, Schrifften und Schickfal umffandlich befibrieben. Die Ranntniff ber Bucher iff durch die gelehrten Tage-Bucher ungemein erleich tert worden. Und ob man gleich barinne vor einiger Beit etwas m viel gethan: fo iff both ble Sache leso wieder siemlich in ibre Ordnung gefommen; bergeffalt, bag man faft tein gand in Europa antrifft, bas nicht bergleis chen gelehrte Reuigteiten in feiner Mutter- Eprache brus cen laffe. Durch biefes Mittel bat man die Buchers Sale ungemein vermehren und vollständiger machen können: Da so viel Borschläge von Einrichtung der Bibliotheaven bekannt gemacht, und bie Ranntnif ber beilen Bucher in ieber Biffenfchafft, ber verbotenen und fele men Berde, ber Danufcripte, und ber beften Auflagen temein worden. Bon der groffen Menge ungedruckter Coriff.

Schriften ber Alten, so man anito and Licht gestellt, will ber Verfasser nichts gebenden; mit deren Herausgesbung Canisus, Dachern, Martenne, Durand, Wabillon, Muratorius, die Peze, Strup, Wolff und andere

ber gelehrten Difforie so viel gebolfen.

ţ

,

Er munfcht pielmehr ber Jugend, melde ber Ertennt sif ber Gefchichte in Leipzig obliegt, zu ber fconen Gelegenbeit, es barinne weit ju bringen, Glud; indem er bapor balt, baf in gant Deutschland feine bobe Schule fen, welche in Diefem Stude ber ju Leipzig bepfomme. Man bat bier die allervortreflichften Bucher bey ber Sand: meil alles, was in der gangen Welt merchwurdiges gebructt wird, bier als in einem Mittel Duncte gusammen flieft, und aus Dofcau, Spanien, Vortugall, ja felbft aus der Turcken Bucher babin gebracht werden. Dan findet allbier mehr als 20 Buchlaben; ber fremden Buchbanbler ju geschweigen, welche fich in benen Deffen, aus gant Europa zu Leipzig versammlen. Es giebt bier nicht ein und ben anbern, fondern viel berubmte Danner, melde in allen Theilen ber Befcbichte ju Saufe finb; berer Dori Caale Die ftudierende Jugend befuchen, fich ibres Rathe bebienen, ibren Bucher-Borrath gebrauchen, und alfo in benen bifforifchen Wiffenfchafften taglich zunehmen tan. Enblich ffebt berfelben auch frey, fich aus benen außerlefenen offentlichen Bibliothequen au bereichern : Da bie Academie alle Bochen gren mabl ibren fcbonen Bucher-Borrath eroffnen laft ; bergleichen auch ber Rath biefer Stadt , mit feinem unpergleichlichen Bucher-Gaale ju thun gewohnt ift. Dier tonnen fleif fige Lebrlinge viele Bucher feben, lefen, fich ju Rute ma-Den, welche fie vielleicht, wenn fie nach Saufe toms men, in ihrem gangen Leben nicht wieder zu Gesichte friegen.

Derowegen ermahnt der Derr Berfasser bieselben, sich einer so ungemeinen Gelegenheit recht zu bedienen: und thut dieses um so viel williger, da sein Amt ins kunfftige ersorbert, thnen in dieser Bissenschafft den Weg zu weisen. Er erzehlt, daß er die historie und Welle Weisheit bisber beständig mit einander verbunden; und da er die lette

öffendich gelehret, zu keinem Vergnügen viele Jahre hinster einander, ein und den andern Theil der Seichichte, der academischen Jugend vorgetragen; verspratzt auch in Bepden künstig unverdroffen sortzusahren. Endlich des schließt er die Rede mit einem Punsch für ühre Könige liche Wajestät in Boblen, seinen allergnädigsten herrn, und das Wohlseyn der hohen Schule zu Leipzig. Hinter der Rede sinder man eine wohlgerathene lateinische Institution, darinne der berühmte Rector des Gymnasia zu Seitzischen Schule zu Keitzischen Lopischer, den töhlichen Hintestille vern Doffkat Wenckens beklaget, und herr Prof. Joechern, zu der Nachsolge in dessen bistorischen Annte Gillet wünschet.

Bir baben biefer Rebe beemegen gebencken mollen. meil folde den igigen blubenden Buffand ber biftorifchen Wiffenschafften gleichsom in einem turben Begriffe porfelle, und man bas gegemvärtige Bathsthum berfelben wie in einer Zabelle antrifft. Daben gebenden wir noch. baft der Berr Berfaffer willens fen, die neue und anfebne lich vermehrte Franköfische Auslage von des Herrn Fresnoi methode pour etudier l'histoire, in einer deuts Aben Uberfebung und forgfaltigen Erganbung, benen Liebhabern ber Gefchichte bep und nublich und brouchbar au machen, gleichwie Derr Dof. Rath Mence folches mit Der erften kleinen Edition gethan; fobald er nur mit bem neuen Druck bes gelehrten Lexici wird ju fande fenn, welches iso unter ber Preffe iff. Er wird fich barüber mit ebesten in beneu gesehrten Zeitungen umffanblicher artlaren.

V.

Recherches sur les courbes à double courbure &c. &c. b.i.

Untersuchung ber frummen linien von einer doppelten Krumme. Zu Paris 1731 in groß 4to 17 Bogen, nebst 6 Rupffer-Taffeln,

Bor die gegenwärtige Schrifft, welche ihrem Bevfaffer Ehre beingt, bat derfetbe feinen Nahmen niche fegen wollen; es wird aber in benen bepgefügten Frepbeits-

beits-Brieffen biefelbe an brucken, ausbrücklich ermebnet. daß es der jungere herr Claisant fen, welcher ben feie nem Alter von nicht mehr als 16 Jahren, die maebematikten Biffenschafften eine besondere Beforberung boffen laffet. Dat man es bisber in Erwegung. daff in einem Jahrbundert faum etliche vortreffliche Mas thematici gebobren werben, als ein Bunber angefeben, daß alle die, welche ben Rabmen Bernoulli fühven, durch ibre Geburt gleichsam ein Recht erlanget, fich in der Mathematic vor andern bervor zu thun; fo trifft man ieto in Varis ein ander foldbes mathematis fcbes Geschlecht an herr Clairant und seinen Sobnen Segempartige Schrifft iff nicht bie erffe.burch wel. the fich ber altere von benen Gobnen bes Derrn Clairant, bep fo frubjeitigen, Jahren bie Dochachtung berer Gelehrten zu wege gebracht; sonbern man findet auffer benen Proben, fo er ben ber frangofischen boben Schule ben Biffenfchafften überreichet , bereits vor etlichen Jahren in benen lateinischen Ucten einige Entbeckungen, welche won feiner befondern Erfahrung in der bobern Well-Runft zeugen, beren sich auch ein fibon viele Jahre in benen mathematikiren Wiffenschafften geübter Mann nicht zu Abamen batte. Und eben ba wir gegenwartige Schrifft berchlefen, erhalten wir von einem guten Freund aus Pasis die Rachriche, daß der jungere Bruder dieses herrn Clairant, fo bas 1 5 be Jabr lanm erreichet, eine offentliche Brobe seiner Geschicklichkeit und Einstcht in die bobera Meg-Runff abgeleget, indem er eine furte und grundliche Schrifft,unter ben Situl : Diverles Quadratures, Circulaires, Elliptiques & Hyperboliques brucen laffen, fo mans nachftens an und ju fchiclen, Doffmung gemacht; ba wix wicht ermangeln werden unfern Lefer Davon einigen Husaug zu geben; zumabl da man in benen Geschichten der Gelehrten mohl menige Bepfpiele folder Schrifften ben Belehrten bep fo frubzeitigen Jahren aufweifen tan. Wir erinnern und, bag als herr Bafcal in feiner erften Jugend eine turbe Schrifft von benen Regelschnitten brucken ließ, foldes als eine merhorte und gant unglaubliche Sache angeleben murbe. Um wie viel mehr ift ju bemune P 3

ļ

1

đ

t

6

1

.

ø

ŕ

đ

6

1

5

4

¢

6

ĭ

ř

bern, ba die Herren Clairand in denen erften Jakeen ihser Jugend denen Gelehrten zeigen, wie man eine unendsliche Zahl trummer Linien quadriven könne! dazu Pafanks Zeiten die gelehrtesten Männer, so sich von der Jugend an, die in ihr hobes Alter in der Messkunst gelidet, sich es vor eine sonderbare Epre schäften, wenn sie den Raume einner einhigen von einer trummen Linie eingeschlossenen Fläche ausmessen von einer trummen Linie eingeschlossenen Fläche ausmessen von einer trummen Linie eingeschlossenen Fläche ausmessen von einer trummen Linie eingeschlossenen Fläche ausmessen, wenn den Hassals Zeiten im Handen habe: Allein nicht weniger zu bewundern, wenn einer in seiner ersten Jugend schon diese Bortheile zu gestrauchen weiß, auf deren Erternung Pasal teine Rube

und Beit verwenden burffte.

. Rrumme Linien, fo eine boppelte Rrumme baben neumet ber Berr Berfaffer bieienigen, welche nicht anbers als auf Corperlichen Rlachen tounen beschrieben merben : wenn man 1. E. mit einem Circul eine Linie auf ber Rlache einer Balbe auf einem gewiffen Bunct befchriebe. sellas ift ber eintige, welcher sich biefe Urt ber frummen Linien porgefiellt; faget aber nichts mehr bavon, als baff man, um ihre Eigenschafften zu erforichen, aus iebem Dunct berfelben , auf men in einen rechten Winchel gufammen gefesten Rlachen Bervendicul tallen laffen, und machaebends die Ratur einer ieben diefer also erzeugten Ainien untersuchen misse. Herr Clairant folger biefer Borkbrifft burchgebende in gegenwartiger Unterfuchung, mnb felset bemmach, baff biefe Livien eben fo in einen corper. lichen Bindel befibrieben fenn, wie man fich insgemein andere frumme Linien, innerhalb einem flachen Binctel Beichrieben, vorifellet. Die Linien melche entsteben, menn man, wie gebacht morben, auf allen Buncten ber Linie eine hoppelte Krimme, auf die bren Alachen bes corperlichen Wincfels perpendient fallen låft, neunet er curvas proc jectionis, und flehet allezeit zwen von denen Gleichungen, welche die Ratur folder Linien ausbrucken, als die Gleis dung ber Linie von boppelter Krumme an, weil jene alle Suncte von biefer bestimmen. Er giebet bemnach einige allgemeine Bege an, um mit Sulfie biefer men Gleidungen die Eigenschafften der vorgegebenen Linie von einer

einer dovvelten Arimme in finden, die tangentes und perpendiculares berfelben, ingleichen ihre Quabratur. Meetification und Eubatur zu fuchen, und mas fonft mebr bas Din geboret. Den Rabmen, welchen er biefen Linien Bepgelege, bat er nicht mur barum erweblet, weil fie. menn man fle auf vorbergedactte Weife anflett, etwas von der Krumme bender gebachten frummen Linien geenein haben; fondern auch, weil ein gelehrtes Mitglied der boben Schule zu Baris ihnen vor einiger Zeit folchen gegeben, ba man berfelben, als einer Sache, fo bes Reisses und Untersuchung der Mathematicorum wohl werth fep, erwebnet. Auffer dem, daß er diese Linien von boppelter Rrumme, nach Anleitung ihrer eigenen Er. flarung, b. i. ber Gleichung, fo fle aus dructt , betrachtet; fo bat er auch gezeigt, wie man fie anseben tonne, nach. dem fle auf verschiebenen frummen Rlachen befibrieben werben, und beshalben einen allgemeinen Beg gewiesen, Diefe frummen Alachen felbft zu erflaren, ober fle burch Gleichungen, in welchen 3 peranderliche Groffen vortommen, auszubructen. Dergleichen Art ber Gleichuns gen erleichtert bie Unterfuchung ber Eigenschafften trum. mer flachen ungewein ; und man tan biefelben mit fo gus. tem Rugen baju brauchen, als man fonft bie Gleichungen mit gwen veranberlichen Groffen, jur Erforfchung bet Ratur der krummen Linien amvendet. Herr Clairant toar bedregen geformen, bereits vor einigen Jahren ju: gleich mit gegenwärtiger Untersuchung, eine Schrifft ausgeben zu laffen, von benen Gleichungen, in melchen 3 veranderliche Groffen vortommen, und wie man biefelben brauchen folle; wie er benn auch einige Broben davon im Stabr 1728 ber ber öffentlichen Berfammlung ber boben Schule ber Biffenfchafften gelefen. Beil er aber mabre genommen, baffer mehr Beit von nothen babe, feinen Ge-Dancten ferner nachanhangen; fo bat er fich entichloffen, er fi gegenwartiges Werctgen an bas Licht treten zu laffen, zumabl

<sup>\*</sup> Des herr Berfasser meinet ben herrn Picot. Siebe Memoir de l'Acad des sciences Ao. 1724 p. 162bollandischer Edition.

maki da folikes den Lefet asfikilt maden fau, jones bollet au verfteben, und einzusehn. Indessen glaubt er, bag bestehenzung ber Gleichungen, in welchen 3 weranderläche Groffen porfommen, nicht minder neu fen, als die Unterfudung ber frummen Linien von bopbelter Erumme : 111mabl ba ihm nicht befannt fen, baß fonft etwas bavon gefact morben, ale bag man bie frummen Blachen burch Gleidungen, fo 3 veranderliche Groffen baben , ausbrucken ton-Davon, wie der herr Berfaffer von andern berichtet worden , ber berühmte Derr Bernoulli etwas in benen Leinslaer Metis Cruditorum \*\* erwebnet. 3m fibrigen bat Dere Clairaut in gegenmartigem Berchein nur von benen gesmetrifchen frummen Linien, fo eine bopvelte Erumme baben , banbeln mollen, ob mobl ber Beg, melchen er genome mien, fich auch gar leicht bep benen tranfcenbentifchen , beven Coordingten perpendicular fenn, brauchen laft: aum menigften eben fo leicht angebet, als wenn man fonft bie auf obenen Rlachen beschriebenen transcendentischen Linien wie Die geometrischen von dieser Art anfieht. Bas diejenigen Linien von einer boppelten Arfmme anlanget, beren Coorbinaten aus einem beftanbigen Buncte geben, pher bereit Coordinaten felbft frumme Linien find; fo bat man beo Demenfelben einen befondern Weg zu nehmen nothig, melchen ber herr Berfaffer benen Mathematicis in einer andern Schrift ju jeigen fich anbeifchig macht , barinnen er jugleich Ben Rugen, welchen die frummen Linien von doppeltes Rramme, infonderbeit die transcenbentischen in Der Datur Lebre fcaffen , vortragen will.

In dem erften Abschitzt handelt also der herr Verfasser von der Projection der Linien von doppelter Krümme auf beneft zebenen Jlächen, so den ekreerlichen Winckel ausse machen, swischen welchen er sich die gedachte Linie doppelter Krümme vorstellet. Jede swey Gleichungen, so die Natur der Krummen Linien ausbrucken, welche auf nur gedachte abenen Flächen entstehen, so wir indessen mit dem heeringwende Einien der Projection beissen welchen, bestimpen die Natur der krummen Linie von doppelter Krümme. Den man nun wohl also eine krumme Linie von doppelter Arümme.

Krim.

Das meifte von denen biesfals gemachten Entdedungen, erzehlet der berühmte Herr Polini de moru sque mixto p. &. Biebe die lateinischen Acta 1604. p. 435.

i

ı

Aramme auf febr verfcbiebene Urt ausbruden tounter fa bat man boch allegeit zwer Gleichungen bagu nothia , in mela den in ber Shat 3 veranberliche Groffen enthalten fenn. Der Derr Berfaffer ermeifet alfo erftlich, bab, wenn in ein mer Bleichung bren veranderliche Groffen vortommen , folde Bleichung allegeit eine Rlache ausbrucke; und wie man Demnach aus einer Bleichung, fo aus wen veranderlichen Groffen beftehet, alle Gigenschafften ber frummen Linien, fo We ausbracte, abfeben tan, alfo man auch aus einer Gleichung mit bren peranderlichen Groffen, alle Gigenichafften ber Rlache, die fie ausbruckt, erfahren tonne. Wie bie Gleichungen von bem erken Grad, fo nur zwen veranderliche Groffen baben, gerade Linien vorftellen: fo Rellen bie Bleichungen von dem erften Grab, in welchen brev peranberlichen Groffen portommen, ebene glachen vor. Und wenn man aus benen zwen Gleichungen , fo eine Linie von dope velter Rrumme ausbrucken, auf verschiebene Art anbere Gleichungen von brev veranberlichen Groffen macht: fo briedet man verfcbiebene Rlachen aus, auf welchen allen man fich bie Linie von boppelter Aramme verftellen fan. Rolge lich auch umgekehrt, wenn eine Linie von bappelten Arame me der Schnitt zwever gegebenen frummen glachen ift; fa bat man, um die zwer Gleichungen fo diefe Linie ausbrucken. au finden, nichts mehr zu thun, als bag man aus benen Bleichungen ber Rlachen, andere zwey Gleichungen finbe, in beren ieber nur zwen veranberliche Groffen vorfommen. 11m dem Lefer einen befts beffern Begriff von benen Gleidungen, fo Alachen guebruden, ju machen, fo ftellet er nor allen Die Bleichungen vor Die Flachen ber am meiften eine fechen Corner por , und finbet alfe per bie Alache einer Dugel, beren balber Durchmeffer, a und die bren veranderlie den Groffen, x, y, z fenn, sa = xx + yy + 72, vor bie Flace eines Regels nm xx = yy + 27 wenn man febete daß die Abseissen zu benen balben Ordinaten bes Drevedt, and beffen Umbreben ber Regel entftanben , fich wie n. in m verbelten. Rachdem er nun verschiedene folde Gleichungen angeführt; fo zeiget er endlich einen allgemeinen Beg, auf welchem man burd bloffe Gubftitutian ber Groffen aus benen vorgegebenen Gleichungen, alfobald die Gleichung ber Dabin gebbrigen Rlache finben fan. Rachbem er zwen vete foiebene Arten gezeiget , nach welchen man biefen 3med etreicht, fo lofet er bie nauliche Aufgabe auf, mie man die Linia

bevorfter Rrimme finben folle, welche entfichet, wenn ance frumme Blachen , fo eine Mre und einertes verfaberliche Orbifen in ibren Gleichungen baben, einander febmeiben. Wen het beben nichts mehr in thun, els ben men bie men Linien ber Arviection finde, von der gefinchten Linie donnelter Aramme, L. E. bie Linien ber Projection auf ber Seund-Slade, und auf ber glache ber y und z, wenn wan vorans fener, bas bie Bleichunten, fo bie glachen ausbracten. Die bred verlinderlichen Groffen, x, y, z, in fich balten. Men berf bemnach aus biefen bepben Bleichungen mur amen andere Bleichungen finden, beren iebe unr aus men perimberlichen Gebien beftebet , nemlich die erfte auf z und y, die andere aus y und z. Um biefe Gleichungen m finben, nimmt men ben Werth von 2 aus einer ber Gleichunaen por bie frummen Ridchen, und fubflitniret benfelben in der andern, welche also nicht mehr als zwen veränderliche Groffen, x und y in fich balten, und demnach die Linie det Drojection auf ber Grund - Ridche ausbrucken mirb. dergeftalt nimmt man ferner ben Berth von z ans einer der Gleichungen por die frummen Rlachen, und fubilituiret bielen in ber anbern Bleichung, melde feine anbern verane Derlichen Groffen als y und z in fich halten, und bemmach Die Linie ber Projection auf der Klache der y und z vorftele Len mirb. Es ficht ein icher, wie man auf chen biefem Meas and die Linie der Broiccrisn auf der Rlache berer x and z finden tonne; meshalben wir uns baben nicht aufbalten, und dem Lefer ein mehreres Licht ans denen Benfpielen, fo ber herr Berfaffer bier bepfaget, in nehmen abeclaffen. Go feben wir uns auch um ber Rarbe willen genothiget, nichts von benen Gebanden bes Derrn Berfal ere anzuführen, wie man bie Eigenschafften einer Linie von Deopelter Aramme, aus benen zwen Gleichungen, fo fie ausbraden, erfinden folle. Da uns feine besondere Schrift befannt ift, in welcher umfandlich ausgeführet mare, wie man alle Cigenfchaften berer auf ebenen Rlachen befchriebenen frummen Linien , aus ihren Gleichungen finden fonme : fo gereicht es bem herrn Berfaffer ju befte grofferme Mubm, bag er bier zeiget, wir man bie Gigenfchaften ber Linien von bovvelter Rramme, aus zwer Bleichumen, fo Die Matur berfelben ausbrucken, erforfchen folle. Weil et 's nun anderer ihre Arbeit desfalls wenig zu Ruse machen men, fo find diefes feine eigene Gebanden und neue adungen, damit er benen Liebhabern mathematifcher Wiffen

Wiffenschaffen bienet. Ob aber wohl fein Worzeben geweft, allein von benen Linien boppelter Arumme zu hanbeln; so hat er doch, weil man in andern Schriffen gar nichts
davoit findet, in einem Anbange zu dem erften Abschnitt vor
gut befunden zu zeigen, wie man auch die Sigenschafften der Frummen Flachen aus ihren Gleichungen erdrern und finden konne. Demt da er in folgenden die Betrachtung solcher Flächen zur Aufdlung verschiedener Aufgaben von nöthen gehabt; so kan man ihn diefalls so wenig einer unnbthigen Ausschweissung beschuldigen, so einen angenehmehr Dienst er allen Liedhabern der höhern mathematischen Wiffenschaften damit erwiesen.

In dem folgenden Abschnutz zeiget er wie man die so genankte Differential-Rechnung anwenden folle, um die Langentes und Perpendicularen der Linien von doppelter Arumme zu sinden. Er setzt bewhach erft eine allgemeint Formul, vor dre Subtangenten aller Linien von doppelter Arumme, indem die beigelben, wenn man denen Buckaben die souft bekannte Be-

Deutung giebet, allejeit = 2 Y (dx + dy): d2; aus welchet er, nicht nur erftlich verschiedene allgemeine Eigenschafftent aller Linien doppelter Krumme herleitet, sondern auch mit Hulfebereiben, in benein beggefägten Berfpielen, von alle bern brummen Linien viel neue und merchvärdige Sacheit entdecket: Anderer nüglichen Aufgaben zu geschneigen, die et ben bieser Gelegenheit aufthfet, beren sich Berftstnöge insonderbeit in der Petspectiv mit sonderbarem Bortheil werden bedlenen konnen.

In dem dritten Abfchnitt zeiget er endlich, wie man die fo genannte Integral-Rechnung brauchen solle, um die Rectificgrion, Obadtatur, Inhalt der Edrper, so durch die Linien von doppelter Krumme erzeuget werden, u. s. w. zu bestimmen. Jur Rectification derfelben bedienet er sich der allgemeinen Formul, daß die unendlich kleine Gröffe eines ieden Go-

gens berfelben AN = Y (dx + dy + dz) ba man mir mit Saliffe ber berden Gleichungen, so die Linien ber Projection ausbruden, diesen Werth in x, y ober a ausbruden darff, und erwehlen kan, was die Integration am meiften erleichtert. Es ift merckwütbig, daß wenn man offe entweder eine Linie der Projection oder berde nicht rectificiren kan, bennoch die hieraus entflehende Linie toppelter Krumme rectificiret werden konne. Wenn man also sent daß eine von jenen Listen eine gemeine Parabel sen, deren Gleichung if ax = yy.

bie andere eine Exhiffe Barnbei bes andem Guffflinges, be-

ben gefdidt fern.

Ju bem bengefügten Anbang eibetert er enblich einiae all. gemeine Brunbe, fo bie Belchaffenbeit biefer Art ber trummen Linien, Die er bier unterfucht, angeben: i. E. wie mair Die Bleichung einer folden Linte finden folle, melde entite bet , wenn man einen Girent mit einer Spine in einen alwiffen Punct einer ieben frammon Flache einseget, und mit ber einbern Spipe auf folcher Flache eine Linie beschreibet m. f. m. Allein aus vorbin angeführten Urfachen barfen mir son biefen Lebr-Casen , melde eine bie Sabigteit unferer ga meinen Rathematicorum weit aberficigende Einbildunas Brafft erforbern, noch viel weniget etwas anfibren ; beffen wie und befte mehr aberhaben ju fent glauben , ba biefe in ber bobern Def. Runk erfahren find, wohl nicht unterlaffen merben bas Berd felbft mit geboriger Aufmerdfamfeit angufehea. Es tonnte daffelbe einem Betfaffer won mannlichen Rabren Chre genug bringen, infonderheit ba bie Daibemas tief bes erften Ranges, wie oben bereits erinnert morben. fcon por etlichen Jahren gewünschet, daß ein geschickter Rann Diefe fo fcwere als nubliche Sache erbriern und erlantern mochte. Bie viel groffere Ebre ift es als bent

Derrn Berfaffer, ba er ben fo jungen Jahren erfabrne Ranner unterrichten follen!

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Liceratur in Europa begreissen.

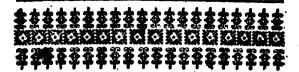


Hundert zwen und siebentigster Theil.

Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 2.

## Inhalt des hundert zwen und fiebengigfien Sheils.

I. Anacreontis Teji ode & fragmenta.	Pag- 229
II. Des heren von Beffer Schriften.	pag. 255
MI. Bebauers Grundriff einer hifforie be	r europäilchem
Reiche.	P=#-274-
IV. Balduipus de calceo antiquo.	pag. 2 <b>8 I</b>
V. Domckii philosophia Nevetoniana illus	trata. pag.285
VI. Ginige Schrifften gegen Democriti	Demonfiratio
nem Evangelicam.	P48. 301.



I. Anacreontis Teji Odæ & Fragmenta &c. b.i.

Des Anacreontis aus Teins gebürtig, Gesänge, und was sonst von demselben noch übrig ist, griechisch und lateinisch mit Joh. Cornel. von Paw Anmerckungen 20. zu Utrecht 1732 in 4, IAlph. 22 Bogen.

St anders die Freundschafft zwischen bem berühmten Clerico und dem Br. Paw, welchem wir diese neue Aufflage des Anacreontis zu dancken haben, fo

genau, als dieser in der Zuschrifft des Buches an jenen vorgiebt; so kan man leicht ermessen, bem welcher Art der Ausleger derer Schrifften der Alten, herrPaw entweder Benfall suche oder finden werde. Aus eben dieser Zuschrifft kan auch der keser die hochachtung, in welcher dieser bem dem wegen so vieler Schrifften beruhmten herrn Gerico stehe, abnehmen; indem es ein gewisses Zeichen grosser Berdienste ist, daß dieser, obwohl sein Ausehen unter den Gelehrten bereits beserftiget ift, sich doch von herr Paw, welcher nur erst augefangen, durch einige kleine Schrifften Dent. 48. Ernd CLXXII. 36.

befaunt zu werden, gern frenmuthig erinnern laffe, wenn einige Rebler in feinen Schrifften einaefchlichen: Wo anders nicht etwa bie gange Bufdrifft an biefen berühmten Belehrten migar au bochtrabenden Worten abgefafft, und darinne ber Bochachtung, welche man einem Gelebrten schuldig ift, so ber Belt bereits mit fo viel nutilichen Buchern gedienet, vergeffen ift. tragen billig Bedencten, unfern Lefer mit Muth. maffungen zu unterhalten, follten aber faft zweif-Feln, ob Berrn Clerico mit diefer Art ber 34. fcbrifft ein befonderer Gefalle gefchehen. um uns ben dem, was die Geschichte der Gelebes ten angeht, nicht aufzuhalten; fo ift gewiß, daß man in gegenwärtiger Aufflage bes Anatreontis viel neues finde: barum wir aber gleichwohl micht fagen wollen, daß biefes alles, berfelben befondere Borgige vor denen vorhergehenden ben-Der grofte Theil ber Unmerdungen bes Deren Berausgebers beftebet aus einer Biberlegung desjenigen, was Barnes, Barter, und alle andern Ausleger Diefes griechifchen Dichters an beffen Ausbefferung vorbin bengetragen beren Arbeit vielleicht mehr, als fiees verdiente, verfleimert wird. herr Paw hat etwa voraus gefeben, daß bergleichen Berachtung anderer, welche Doch vorhin ben allen der griechischen und fareinifchen Sprache erfahrnen in befonberer Doch. achtung gestanden, nicht iedermann gefallen werde; weghalben er ausbrucklich viel von der Schuldigfeit gegen die Bahrheit benfügt, und lebret, wie abel es Belehrten anfiche, wenn fie iir•

einander, diefer jum Rachtheil, auf eine nieden trachtige Art fchmeicheln. Allein es ift ein groß fer Unterscheid, ob man die Bahrheit verebre auch mit Bescheidenheit, wo man fich einbilder. Dagandere gefehlet, Erinnerung thue; ober ob man mit harten und unhöfflichen Worten alles Unternehmen berfelben'angreiffe, und tabele, ob aleich die ftreitigen Sachen an fich felbft fo ungewiß fenn, bag man folche unmöglich mit unwiderfprechlichen Grunden unterftußen fan. Die niemand fo gleich auf den Ausspruch des Bertm Dam alles annehmen wird; fo hat der tefer mohl nothig mit gegenwärtiger Aufflage die vorigen amfammen au halten und es ift : muthlich, daß mit der Zeit iemand fommen, und fo viele Gelehrte, Die fich wegen des Anacreontis Dube gegeben, in einem Berche gufannnen nehmen wied; jumahl da auch Barnes felbft Den Borter offt gur Ungebuhr angelaffen, melchem in gegenwärtiger Aufflage basjenige wie Derfahret,mas er an andern begangen.

In der Borrede trägt herr Paw dem lefer feine Gedanden von dem Verfasser dieser griechischen Gedichte vor; indem er glaubt, daß solche nicht von einem, sondern von verschledenen ausgefertiget worden. Denn es ist nach seinem Erachten, ein so grosser Unterscheid so wohl in den Worten, als denen Gedanden dieser Gedichte, daß dieselben ohnmöglich von einer Person haben tonnen ausgesertiget werden. Jindet man in denenselben viel gutes, so ist auch viel bösses und schlechtes darinne; westpalben herr

Paw bin und wieder in feinen Anmercfungen Erinnerung gethan. Db nun wohl niemand Die fclechten Sachen bem fo artigen Anacreoute wird aufchreiben wollen: fo hat man boch auch auf Der andern Seite feinen gnugfamen Grund, alles, was gut ju fenn fcheinet, Diefem Dichter au-Denn da die vornehmfte Urfache, warum die meiften von diefen Gedichten Anacreonti sugefdrieben werden, biefe ift, bag man Diefelben unter feinem Damen in denen alten X6fchrifften , beren fich Benr. Stephanus bebienet gefunden, und in eben biefen Abfchrifften, fo viel folechtes Beng unter feinen Dabmen vorfomme; fo haben diefelbe auch in demjenigen, was gut ift, fchlechten Glauben vor fich, und tonnen diefem Dichter eben fomohl gute Sachen mit Unrecht bengeleget haben, als fie ihn vor den Berfaffer vieler ichlechten Bebichte ausgegeben. Diefen Grunden ift, wie Berr Dam felbft redet, umwiderfprechlich ausgemacht, daß, wie Anacreon nicht ber einzige ift, welcher ichone Bebichte ausgefertiget; alfo viel andere tonnen geweft fenn, welche bie fonft dem Anacreonti jugelegten Stude abgefaffet haben. \* Diegu feget er noch ferner, daß Guidas ausbructlich bezeuge: alles,

was

<sup>\*</sup>Scheinet dieses alles dem Herrn Verfasser so gar richtig zu senn; so darff er nur an statt des Anacceontis
Nahmen, des Europidis, Sophoelis, Aristophanis u. s.
tv. ihre seben: da denn nach eben diesen Grunden exfolgen wird. daß auch von diesen nicht alle die Traueroder Freuden. Spiele ausgesertiget worden, welche
wir heut zu Tage unter ihrem Nahmen lesen, so doch
Herr Paw vermuthlich nicht wird sagen wollen.

was Anatreon geschrieben, sen in der sonischen Mund - Art abgefaffet gewest. Herr Paw bieset also alle verständigen, zu erwegen, ob man in denen Gedichten, welche Anacreouti insgemein bengeleget werden, das geringste sinde, so dieser: Mund - Art nur ahnlich sen? \* indem man so gar keine Spuren von derselben darinnen ans

Q3

treffe.

Simmahl find Guiba Nachrichten vielen unter benen Derren Criticis febr verbachtia; wie auch obulanale Derr Duder in feinen Ammercungen über ben Ibna whitem bemfelben ein schlechtes Zeugniß gegebent Dernach tan auch beffen Zeugniff von einem, ber wie · Anacreon, so gar viel alter als Suibas gewest, nicht , fonderlich erheblich und wichtig fepm. Und endlicht bat fich ber Derr Berfaffer nicht in acht genommen, Diejenigen Rebler zu vermeiden, vor welchen die Berminfft Lebre marnet, daß ein Grund, ber allimviel bes me ft, gar nichts beweise. Er erweiset in ber That. menn anbers feine Schluffe richtig find, allzuviel. Denn will man auf Sulbam bauen, und findet nach des herrn Verfaffers Erachten doch gar nichts ionis Ches in Anacreontis Schriften, wie wir diefelben vorieto baben ; fo muß nicht ein eingiges von Anacreonte berfommen, welches ber herr Verfasser boch taum wird sagen wollen. Indessen ift auch der Ausspruth, daß man in benen beut zu Tage übrigen anacreofitifcben Sebichten, nicht bas geringfte von ber ionischen Dundart finde, febr übereilet. Wie er felbft bie Austfprechung ber Borte und gewiffe Rebens-Arten von Die vornehmffen Eigenkhafften, einer gewiffen Mund. Art ausgibt; so find die in diesen Gedickten so offt portommenden fowol reinen als vermifibten pedes io-" nici, beren ber Berr Berfaffer felbft eine fo groffe Bobl in ber Borrebe angemerat, ein gmiglamer Beweis, baß biefe Gebichte nicht von allen Studen und Eigenfchafften ber ionifchen Dund-Art entbloffet fepni

Man nebme nach feinem Borfcblag ben Berobotum bor fich ben welchem fich boch ble Se-Borten nicht ohne Urfache bellagen, baf beut gu Zage in seinen Schrifften nicht ber britte Theil Der reinen ionifden Dund-Art mehr übrig fen . lefe nur etliche Seiten, und halte mit denenfel bendle Gebichte, fo wif iego bem Anacteonti juforeiben, jufammen's fe wird fich ein fo groffer Unterfchelo Anden, bag auch nichts, nur biefen in Bent Beroboto übrigen belttem Theil ber fonffchen Mund-Art abnlich Scheinen wird. Milo geftehet endlich herr Paw, was wir vorhin faum vermuthen konnen, daß er gar zweiffele, ob ein dabiges unter allen Gebichten, welche wir unter Anacreoneis Mahmen haben, in der That von ibm

Daben etwa bie herren Erifici burch ihre vielfältigen Ausbeiferungen Diesen Schaben verurfachet, und mit aller ibrer Bemilbung mehr Ubele als Gutes gefifftet ? Betr Nam tragt fonft tein Bebenden, benen unter feinen Bunfftgenoffen, welchen gleichwohl von aubern bie oberften Stellen eingeraumet worben, bergleichen Vorwurff zu machen. Er unterziehet fich alfo einer unfaglichen Arbeit, indem er und von fich allein erwarten laft, baf er alles wieder gut machen werbe, was fo viel anbere burch ibre groffe, allein ungeschiedte Muhwaltung verborben. Oder will ber . Derr Berfaffer biermit Derodoting felbit auflagen. bag er entweber auf Unachtfamteit ober Unvermogen, Die reine ionische Danb-Art verlaffen ? Er bestänget hiermit, was fonft einige Spotter gemuthmaffet, bag wenn Demoffenes ober Cicero felbft miebertommen folten, bie fo ber Sprach-Runft befliffen find, vieles an Aren Rebens-Arten und Worten murben ausmieden Anden.

thin felbft verfertiget worden. Will man fagen, Dag gleichwohl Gellius ausbrucklich eines ans führe, welches allerdings in diefer Sammlung gelefen werde ; fo antwortet ber Bert Berfas Man tonne baraus im geringften nichts folieffen, da in dem Bedichte, welches Bellius am führet; fo wohl die Zeilen als Borte einander fo nudhnitch fenn , und die, fo ber Sprach-Runft befliffen find, fich in Erweiterung und Weram Derung Diefes Bebichts fo viele Frenheit heraus Bas fie alfo erweitert, und mit denommen. vielen Bufagen vermehret, haben fle ja auch felbft wohl erfinden und erbichten fonnen. trug, ben wir an ihnen merden, berechtiget und mehrere Betrugerepen ju argwohnen; und alfd fan aus einer fo verbachtigen Sache nicht ben geringfte Beweis geführet werben. Was will man baraus fchlieffen, baß Bellius folches unter Anacreontis Gebichten gefunden habe? Der Dert Berfaffer ameiffelt nicht, baß man fcon au Gele li Zeiten eine folde Sammlung von anacreens sifchen Gebichten herum getragen, in welcher piele von andern verfertigte Stude Dem Andi creouti Tejo bengeleget worden. Der Betrug fattt.

Ift dieser Schluß nicht unbundig, so wird teine der als ten griechischen Schriften ihren Berfassern eigenschünslich verbleiben. Denn wie vieler Frepheit has ben fich nicht schon die unter denen alten der Sprachskunft gestissen, in ihren vermeinten Ausbesserungen der Schriften ihrer Borsahren bedienet? darinne fledoch lange nicht so weit gegangen, als die neuern Derson Eritie, wie solches auch Derr Paw durch sein eigenseldepspiel an dem Anaceon erweiset.

## 234 1: Anatréoniis Tritode & fragmenta.

Dan nehme nach feinem Borfchlag ben Berobotum bor fich ben welchem fich boch ble Se-Ebrten nicht ohne Urfache beflagen, baf beut ju Zage in feinen Schrifften nicht ber britte Theil Der reinen ionifchen Mund-Artmehr übrig fen . lofe nur etliche Seiten, und halte mit denenfel. ben die Gebichte, fo wir ielo dem Anacetonti juforeiben, aufammen's fe wird fich ein fo groffer Unterfcheib Anden, baff auch nichts, nur biefen in Bem Beroboto übriden brittem Theil ber fontiden Mund-Act abulich scheinen wird. Alfo gefte. het endlich herr Paw, was wir vorhin kaum vermuthen tonnen, daß er gar zweiffele, ob ein datiges unter allen Gebichten, welche wir unter Anacreoneis Mahmen haben, in der That von ibm

Sprach Runft be

Daben etwa die Herren Critici durch ihre vielsältigen Ausbesserungen diesen Spaden verursachet, und mit allet ihrer Bemilpung mehr Ubels als Gutes gesissetet! Herr Naw trägt sonst tein Bebenden, denen under ser seinen Zunffigenossen, welchen gleichwohl von andern die odersten Stellen eingeräumet worden, der gleichen Vorwurft zu machen. Er unterziehet sich also einer unsäglichen Arbeit, indem er uns von sich alsein erwarten säst, daß er alles wieder gut machen werde, was so viel andere durch ihre grosse, allein ungeschiette Mühmaltung verdorden. Oder will der Derr Verfasser die nachtsamte die eine ionische Mundellitz verläusen daß er entweder aus Unachtsamte die eine ionische Mundellitz verläuse sonst einige Spötter

ifim felbft verfertiget worden. Bill man fagen, bağ aleichwohl Gelius ausbesidlich eines anführe, welches allerbings in diefer Cammlung gelefen werde ; fo antworter ber Bert Berfaf. fer : Man tonne baraus im geringfren nichts fclieffen,ba in dem Gedichte melches Gellius ans führer, fo mohl bie Beilen als Borte einander fo unabulich fenn , und bie, fo ber Sprach Runft beffiffen finb, fich in Ermetrerung und Berams berung biefes Bebichte fo viele Frenbeit heraus genommen." Bas fie alfo ermeitert, und mit Dielen Bufügen vermebret, haben fie ja auch feibft trobl erfinden und erbichten fonnen. Gin Bes trug, ben wir an ihnen mereten, berechtiget und mehrere Betrigerun in aramobnen; und alfo fan aus einer fo verbadrigen Gache nicht ber geringfte Bemits geführer merben. Bas will manbaraus foliefen bei Bellius folches unter Unacreontia Brbidten arfunben habe? Der herr Berfaffer gwaffelrnicht, bal man fcon gu Gels bii Beiten eine folde Commlung von anacreons tifchen Bebidem berum geeragen, in welcher viele ven anten mfertigre Stude bem Anaerconti Tejo imganger morben. Der Betrug

In teine Schle und embündig, so wird keine der als teine gereichen Gerfassern eigens der Auflagen Dem mie vieler Freydeit har wier denen alten der Sprach, im verweinten Ausbesserungen ausbesserungen der der Gerach, als die neuern Herseller und herr Paw durch seine iger auch herr Paw durch seine iger

felbft

Die Gebanden des herrn Berfaffers michten alle gut feyn: Es fehlet benenfelben nur an dem nothigen Beweise und guten Grunden, dassenige, was mit groffer

felbft vor fehr lächerlich ertennet, daß man anbern die Brenheit im urtheilen, welcher man fich

felbft anmaffet, verwehren will.

Won benen Sefchlechtern, in welchen bie Berfe Diefer Bebichte abgefaffet find,halt er bavor, baß Die vornehmften fo genannten anacreontici catalectici find. Wie diefelben aus halben Jambis befteben ;fo ift fein Zweiffel, daß fie einerlen Art mit Denen gangen Jambis haben, und bemnach eben Diejenigen Debes und Sylben hinein geben, melthe Diejenige Art Werfe annimt, Deren Belff. sen fie find. Es ift bekannt, was vor ein groffet Unterscheib unter benen reinen Jambis, unter benen tragischen, comischen und saturischen sen, davon andere Gelehrte bereits umständlich Eben dergleichen Unterscheid ift gehanbelt. auch ben benen halben Jambis zu beobachten. herr Daw handelt bemnach in ber Borrebe weitlaufftig , von benen vielfaltigen Beranberungen ber Debum in diefen anacreontifchen Ge-Dichten; baben er aber nichts mehr thut, als bag er zeiget, wie bald ein Dactylus, bald ein Spondeus, Anapaftus u. f.w. vortomme, wo man Diefelben nicht batte vermuthen, ober gar nicht meinen follen, daß fie nach benen Befeten bes Befchiechts, in welchen bieft Bebichte gefchrieben

Buversicht ausgesprochen wird, zu unterfiden. Es
iff endlich einem feben erlaubt, seine Weinung zu sanen.
Allein die Anzahl der Schriften wird solcher gestalt
allzusehr gehaust, wenn ein ieder alle seine Einfalle,
ohne Unterscheid durch den öffentlichen Druck bekanne
machen will.

ben find, dabin gehören. Bir find mit ihm bas rinne gant einerlen Meinung, baf man eine Stelle nicht fo gleich vor verberbt gu halten, berechtiget fen, weil einige Dodes vorfommen, welche in biefem Gefchlechte fonft nicht gewöhnlich fenn; folglich ben folcher Belegenheit nicht Urfache babe, auf eine Beranderung ber Borte at Dencten, jumabl wenn bergleichen Weranberunden burch feine ber alten Abfchrifften unterfillset werden , ober wohl gar benenfelben fonurfracts entgegen find. Allein uns buncfet, baff es überhaupt vergeblich fen, bergleichen Bebich. te,wie die anacreontischen fenn,unter ein gewiffes Befchlecht zwingen wollen. Diefe Art ber alten Bebichte tommen wohl unfern fo genannten Madrigalen am nachften, be man gewiß groß Unrecht thun wirde, weh man diefelben alle über einen Leiften fchlagen, und fie nach bemfelben abmellon wollte. Es ift befannt, wie ungludlich einige von beneu neueren Erificis geweff, melde Terentii, Plauti u. f. w. Berfe unter gewiffe Geldlechter, fo die ber Oprach-Runft befliffene angegeben, awingen wollen. Barnes aab fich viel Dube, ein gewiffes Gefchlechte auszufine Den, an welches fich Anacreon in feinen Gebichten follte gebunden haben, und ift alfo ju ente fchuldigen , baß er von biefem Gefchlechte in ber Borrebe feiner Ausfertigung bes Anacres entis unflandlich gehandelt. Berr Pam fucht ebenfalls ein folches gewiffes und an gewiffe De-Des gebundenes Gefchlechte, in benen anacreon. eifchen Bedichten; dabener eben fo viel Ausnah-

men findet,auch fo vielBeranderungen und Rr beit gulaffet, daß er viel beffer gethan hatte, we er gar nichts beftimmtes vorgefchrieben, und Rrenbeit, beren fic Anacreon bedienet, bald t fen bald jenen Debem nach Sefallen zu brauch Bie er aber barum feine Ste erfannt batte. du denen anacreontifden Sedichten vor verbei balt, weil in derfelben einige Pedes, fo fonft Dergleichen Gefchlechte nicht vortommen, an sreffen find; fo erinnert er ausbrücklich, daß m foldes vor feine thewiffenheit ober lingefch lichteit ben ihm anfebn folle, und verfpric wenn mir werbe erwiefen fem, erftlich, bafi Miten bie Debes folder geftalt ju verwechfeln 2 Denden getragen,und bernach, bag biefer Wech Der Ginge - und Spiel-Runft guwiber fen; wolle er die beffhalben vor verberbt gehalten Stellen bes Auacreouris eben fo glucilich wie berfiellen, als es von anderen entweder bereits fchehen, over fånfftig wird gefchehen tonnen. ? deffen fordert er, bamit wie feine Worte behalt alle biejenigen nafenweifen Leute heraus, well fich ben nur verlangten Beweis ju führengete en, und ruhmet ihnen Die hier angebotene Bele beit fith als groffe u. vortreffiche Maner ju zeig Auffer benen angereontischen Gebich felbft , findet man in diefet Aufflage , Diesenigen Stude und Mefte dieses Dicht fo thebeffen Bent. Stephanus und nach i andere Belehrten, aus benen Schrifften Micen jufammen getragen; welche ber Berr A faffer um fo viel befto lieber bengefüget, wei

meiften bavon nach feinem Erachten, von Amacreonte felbft bertommen, und mit benen artigen Ginfallen biefes finnreichen Mannes wohl über-Er hat aber biefe Stude alfo bens gefüget, wie er fie in benen Schrifften ber Alten nefunben, ohne fich angumaffen, fie unter die Befene gewiffer Gefchlechter ju zwingen; weil er aus Der Erfahrung gelernet, daß nichts gefährlicher pber ungewisser fen, als die Defte von benen alten iprifchen Dichtern alfo einzuschräncken: ba toch in biefen Gefchlechtern, fo mobi mas bie De-Des felbft, als beren Berbindung anlanget jeine fo mannigfaltige Beranberung ftatt finbet. boch hat er biejenigen Werfe, welche Barnes aus Scaliger. de re poetic genommen, weggelaffen : theils weil er nicht gewuff, mober Scaliger Diefelben genomment; theils meil er viel Urfache gefunden zu muthmaffen, daß Scaliger Diefelben felbft gemacht, um feinem lefer ein Bepfviel den fo genannten anacreontifchen Gebichte ju geben , welches herr Paw infonderheit ans ber Schreibart Diefes gelehrten Mannes fchlieffen Er ruckt es auch Barnefis als einen Manblichen Jrrthum auf, bag er einen Bers, welcher in Ariftophane befindlich, mit unter bie son Anacreoute überbliebenen Studen geblet; Dem er auch fonft grobe Blindheit und Linge-Abicflichfeit vorwirfft. Bingegen rubmeter bie won ihm felhft bengefügten Anmerdungen gar febr, in welchen er nach feinem Borgeben, alles bergeftalt erörtert, bag nicht bas allergeringfte Abrig ift, fo ben lefer auffhalten tonte, auch alle awelf-٠...

sweifelhafften oder verderbren Stellen folcher gefialt ausgebeffert und fest gestellet, daß selbst demen Unwissenden deren Berftand so gleich in die
Augen fallen mußt. Beil er aber alles so kurkt
als innner möglich vortragen wollen; so hat ex
viel Schwachheiten und Traume solcher Leute,
welche entweder nicht viel griechisch verstanden,
oder in der Eritique nicht genug geübt gewest,
unberührt vorben lassen mussen, Um anderer;
welche der Herr Berfasser vielleicht vor allau
klein gegen sich halt, nicht zu erwehnen; so gedene
estet er nur, daß die Anmerdungen des Barters un
Barnes \*\* mit so viel nichtswirdigem Gewäsche

ana

Serr Paw batte vielleicht was anders zu feinem Rubm mit mehrerm Schein aussuchen tonnen , indem einem seben, der das Buch nur in die hand nimmt, und solches ohngefahr aufschlägt, er mag welche Anmerchungen et will , ansehen , alsobatd das Gegentheil in die Augen falle.

<sup>4</sup> Bir find nicht verbunden, Barneflo, beffen Erfahrung in ber griechischen Sprache ieberman bekannt ift, bas Bort zu reben. Es zeugen bavon nicht mur feine berg ausgegebenen Schrifften ber Alten ; fonbern auch bandefachlich die von ibm felbft in diefer Cprache ver- \ fertigten und mit fo groffem Bepfall von allen Rennern angenommenen Bedichte, welche andern ein Dufter fenn tonnen, ob fie etipas diefen nur abnliches von ibs rer Arbeit vorweifen tonnen. Da bergleichen Beracheung berer Borganger faft bie gewohnliche Sprude ber BerrenkEriticorum iff: fo muß man fich munbern, daß boch feiner von ihnen gurucke bendet, und fich fürchtet, wie ihm tunfftigbin von feinen Nachfalgern eben bergleichen wiederfahren merbe. Goke die Eigen-Liebe iemand so gar febr verblenden, daß er lich biefes nicht einbilden fonne?

angefüllet find, daß, wenn er alles befonders hatte widerlegen wollen, er fich mehr zu febreiben genothiget gefunden, als er bisher in allen von der griechischen Sprache ausgefertiget. Wie ihm aber diefes eines groffen Theils feiner ibm fo foftbaren Beit murde beraubet haben ; fo gefteht er überhaupt, daß er alle diejenigen vor Bafcher halte , welche fich Dube geben , anderer ihr Gewafche in Ernft ju widerlegen. Was bemnach pon Bichtigkeitift, hat er allerdings unterfucht und ausgemacht, andere nichtswurdige Rleinig. feiten aber alfo angefehn , als ob das elende Dappier niemable damit ware beschweret worden. Dawir nun nicht zweiffeln, daß ein ieder Lefer diefer Berficherung des Beren Paw von dem boben Werth feiner Arbeit Glauben benmeffen werde ; fo fehen wir voraus, wie begierig diefelben einige Machricht und Proben von diefer fo wichtigen Arbeit und Anmercfungendes Deren Berfaffers erwarten.

"Ben der gewöhnlichen Uberschrifft Avangi"οντος μέλη merdet er an, daß eine alte Abschrift
"in dem Romischen Bucher Borrath an deren
"statt συμποσιακά ημιίαμβα habe, \* welche
aber

Derr Paw hat and diese Nachricht von Barnesso entlebnet, indem er selbst ben aegenwärtiger Ausstage des Anacreontissaten Abschriften anzuseben, keine Gelegenbeit gesunden, welches auch vielkeicht ohnusthig gewest war, da er, wie wir oben mit seinen eigenen Worten angesübret, auch ohne dergleichen Benhusse alles genau tressen, und nach dem Wunsche der Gelehrtan vollsommen-machen können.

fonder.

aber alzu einge eingeschräncket sep. Denn von a dem ersten Gedichte, welches an statt der Bor., rede ist, \* nichts zu erwehnen, so sindet man in dieser Sammlung nicht weniger Gedichte, wel., che an die Benns, als solche die auf die Bacchus., Spiele gerichtet senn. Es haben dieses ohn., sehlbar die neuern bengefügt, deren Berhalten, zur Enuge besannt ist \*\*. Der welcher die al.,

\*\* Aus welcher Urfache folte bier ein neuer biefen Fehler, wenn es anders ein Fehler ift, leichter haben begehen konnen, als einer von denen alten? Sind die alten, in-

Da Berr Bam fout to gar fleinglaubig ift, taffer alle in Diefer Sammlung entbaltenen Befange, bem Anacre nnti abuifprechen, fein Bebencten getragen ; nicht menig Bunder, daß er fich bier von benen ibm fonft fo verhaften neuern, welche fich ber Sprach-Runft befliffen, auffbeften laffen,bag bie erften Befange welche man in Unacreonte findet, von ihm felbst bemen übrinen als eine Vorpede vorgesetzt worden, welches Anacreonti wohl memable in Sinu gefontmen ift. Denn wer wird glauben, bag Angereon felne Gefange felbft gefammlet, und forgfaltig jufammen getragen; bag er folche endlich mit einer Borrede begleitet ? Un fich felbft bat biefes Gebichte nichts , ma= rum es nothmenbig eine Borrebe abgeben folte. es schickt fich gar nicht bagu, indem fich Angereon barinnen anbeifchig macht, funfftig allein von ber Liebe m fingen, da boch in diefer Cammlung so viel frembe Dinge portommen, welche surfiebe im geringfien nicht geboren. Die Abschreiber baben es benen übrigen vorgefest, weil ihnen nach ber gemeinen Meinung, bal Anacreon lauter verliebte Lieber geschrieben, geschienen, baff es einiger maffen biefe Stelle mit Recht befleiben konne. Ran herr Pam fich mobl einbilden, baff Anacreon feine Lieder in der Ordmung, wie wir fie ieto lefen, felbft aufammen getragen?

Aten ariechischen Anmerdungen über bes Micanabri Theriaca gefchrieben , beruffet fich auf Den "Anacreont, en Huilaulois, en To entypa Domero Belche Uberfdrifft dem Berrn Ber-"faffer alter und beffer als jene ju fenn fcheinet, "indem alfo weder der Erund die liebe, noch die "Liebe ben Trunck ausschlieffet, und Diefes anuiaula fich fehr wohl schickt, ob gleich nicht "alle Gedichte in diefer Sammlung, halbe Jams "bi fenn. Denn man fieht auf ben groffen "Theil, welcher ju diefer Uberfdrifft Anlaß gege-Solchergestalt hat man auch die Bor-"te bes griechischen Auslegers des Micanbri er "huilaulois angunehmen, ob wir fcon nicht wif-"fen, ob Die Gebichte welchen ehedeffen biefe "Uberschrifft vorgesett worden, eben so beschaf-"fen gemeft, als Diejenige, fo wir noch heut gu "Zage übrig behalten; indem basienige, mas in "ber Sammlung, fo die Alten in Banden gehabt, "befindlich geweft, in der Sammlung fo wir "haben, nicht anzutreffen ift. Infonderheit ift bas gange Gebichte, fo wie er fagt, benen alten unter der Uberfchrifft omvog befannt geweft : etliche

sonderheit die alten Abschreiber, nothwendig in allen Stucken genau gewesen? und drücken die von ihnen erbachten Uberschriften nothwendig alles bester aus, als dieseingen, welche von einigen neuern beygeschrieben worden? Bielleicht beisse dieses: Laudator temporis acti: ah bon vieux tems &c.

Much biefe Stellen bes Auslegers bes Ricandri, bat bereits herr Barnes ab v. 1168. angezeiget, aus welden herr Paw hier biefe Nachricht entlehnet, ohne

feiner mit febulbigen Dand zu ermebnen.

etliche weniae Refte ausgenommen, verlobren acaanaen. Db nun wohl die Uberfcbrifft nusiaula überhaupt gut fenn fonte, so ift doch die gemeine usan, gewiß nicht schlimmer, indem fie alles gar geschickt in fich faffet, und weber von benen vorfommenben Sachen, noch von Einrichtung ber Werfe ausschlieffet; welches alles diejenigen miffen, welchen befannt ift, was Medy heiffet. Jedoch will herr Dam feine Meinung noch offenhertiger herans fagen, und erwebnet bemnach, daß er nicht zweiffele, daß das gan-Berd, fo Anacreontis Iprifche Gedichte in fich hielt, fen medy genennet worden, von welchen nur ein Theil den Dahmen mulianla führte, in welchen einige nafenweise teute Die Demijambica, fo fie von benen anbern Gefchlechtern bet Berfe abgefondert, jufammen getragen. cher geftalt fieht man, woher die verfcbiebene Benennung, und diefe doppelte liberfchrifft bet anacreontifchen Bercfe gefommen.

Es murden auch vor diesen Anacreontis Schrifften in verschiedene Bucher abgetheilt; weshhalben sich der Werfasser aller des Etymolog. M.in dem Bort μύθος auf den Anacreontem in deutsem waden deutsem auf deutsem wider wir deutsem wirden und Ammonius περί διμοίων καλ διαφόρων λέξεων in v. διαδόπτος, schlecht weg auf denselben in deutsehen begiehet. Erinagoras gedenctet nicht nur von zwenen, sondern gar von fünst Buchern der Schriften dieses Dichters, in einem noch ungedruckten Bero, welchen man nebst dieser übere schrifte in der Anthologia palatina findet: The Deut. 48. Erad CLXXII. Eb.

auts (nemlichkewayoes) eis Cibhon hueunin 'Ares REEOVTOS

BICHOUN Y YAUKEPH AUGIRON EN TEUXES TOOGE

Πέντας, αμιμήτων έργα Φέρη χαρίτων. Diefes ift allerdings etwas gang ungewohn liches, indem unter benen Alten niemand bes britten , viel weniger des funfften Buches Erweh. nung thut. Bielleicht ift diefe Uberfcbrifft. und es befanden fich in diefem Buche nicht nur Angereoutis Gedichte, fondern auch Der übrigen Iprifchen Dichter Gefange. alten Uberfcbrifften, welche wir in der Anthologia finden, tommen ohnfehlbar von denen neueren ber, und find von ihnen felbft nicht nur offtere februnrichtig abgefafft, fondern auch von benen Abschreibern über bas verderbet worden. Sieht man auch die Worte diefer Uberfcbrifft genquer an, fo laffen fich diefelben füglicher von Denen Bebichten aller funff lprifchen Dichter, als von & Buchern eines Dichters annehmen. Es zelat biefes infonderheit bas Wort de reurei Twoeindem eseben nichts neues oder fo gar meretmurdiges ift, daß & Bucher eines Dichters in elnem Bande benfammen; wohl aber, baf alle Schriften von S Dichtern zugleich in einem Ban-De enthalten find. herr Daw vermuchet demnach, daß diefe Uberfchrifft felbft verftummele fen , und nach Anacreontis Rahmen , die Mahmen der übrigen 4 Dichter folgen ten, welche von benen Abichreibern aus Dachlaffigfeit endlich gar auffen gelaffen worden, que mabl, ba die fonft gewöhnlichen Beichen z. A. welďε

che auf die übrigen 4 verweifen follten , gar leiche and balde fonnten verlofchen fenn. Derr Daw freuet fich nicht wenig, daß er folder geftalt,obne einen Buchftaben ju andern, das Ragel diefer alten liberfchrifft aufgelofet, und fo gludlich gewest , ju finden , daß Erinagoras nicht Anacreonei alleine fo viele Bucher ber lprifchen Gebichse zugefcrieben, weßhalben er diefe Anmerdung unter groffem Bergnugen mit benen Borten fcblieffet : Die Gelehrten mogen nunmehr nre theilen!

Bep ber Uberfchrifft über ben erften Gefans Des Amacreontis eig dueav, merchet er einmabl vor allemabl an, daß alle diefe Uberfchrifften, nicht von bemBerfaffer felbft, fondern von denen ale ten der Sprachfunfte gefliffenen berfommen. \* Daber ift estein Bunder, wenn diefelben fo gar unterfchieden, und einige gant abgefchmacht und ungereimt find. Denn fie find nicht ju einer Beit gemacht, fondern ein ieder hat diefelben nach feie Die porhin aus dem nen Gefallen eingerichtet. alten Ausleger Des Micandri angeführte Uberfortifft ev nuitaulois ev entreapoutive unve go boret obnfehlbar vor einen befondern Gefang.

Denn

<sup>.</sup> Diefes wird abermahl gang ohne Bemeit ausgegeben, meleber bier um fo viel nothiger geweft ware, ba es fonft eine gar gewohnliche Cache iff, baff ein Dichter feinens Befange einen Rahmen gebe, und wovon er fingen molle, in der Uberfcbrifft benfuae. Ift es leichter ju : glauben, baf uns Inacreon feine Gebichte unter eben bemen Babien gugemeffen, unter welchen wir biefelbe pories go haben, ober bag berfelbe nur für glich angezeiget, wee von er in einen iedem Gefange bandeln wollen ?

## 148 & Macrephis Teji eda & fragmental

Denn die Borte zeigen beutlich, und ein ieber fice Bet es auch alfobald, daß in benen fogenannten Balben Jambis ein gewiffer Gefang unter bem Rahmen omvog ju finden war. Allein was thus bier Barnefins ? Er macht in bem beben bes Anacreontis p. 59 aus diefem eintigen Gefange ein gant befonderes Gedichte biefes Dichters, welches zwar thoricht genug, teboch feiner Gemobnheit gemäßift. " Ben benen bierauf foldenden Borten des Anacreontis, ba derfelbe faget, er habe fich entschloffen, gar nichts mehr Son ber liebe ju fingen, und wolle beffhalben feine Lenergant verandern ; muerba, - 49) the huene Lnavav, erinnert herr Pam, diefes heiffe fo viel, er habe vor die tener, beren er fich vorhin bedienet, eine gang neue und andere genonamen. Wie er die Santen geandert, fo habe er auch die leper Ber aber die Santen andert, nimmt andere an ihre fatt. Alfo nimmt auch ber, welder die leber andert, eine andere au flatt ber vorigen.

Befest, Barnes habe bier gefehlt, welches gleichwohl aus der hier angegebenen Ctelle so unstreitig nicht ju erhäuten ist; so verdiente boch dergleichen Persen, welches auf das höchste eine blosse Ubereilung gewest, gewist nicht so harte und unbössliche Borte. Wer wied glauben Barnessus habe nicht gewist, das b be der glauben Barnessus habe nicht gewist, das b ber der gewist, das b ber der stere schrifte Luros geheissen habe? da bieses auch denen Schülern bekannt ist. Soll man von der Brösse des Berbrechens auf der Straffe, und als auch aus der hesse steine grössere Schelt-Morte urtheilen; so ist gewist keine grössere Sunde, als wenn einer in der Sprach-Kunst, wenn es auch schon nur aus Uberniung geschibt, einen Febler macht.

rigen. Diefes ift, nach des herrn Berfaffers Ausspruch der mahre Berftand ber Worte; und man hat also Barnefium gar nicht ju horen; wenn derfelbe wider die Bedeutung der Borte irret, und meinet, daß Anacreon nur die Würbel, den Steffen, u. f. w. und was sonft ju seiner Lener

geborte, verandert habe \*.

In der unmittelbar hierauf folgenden Ammerdung erwehnet der Berr Berfasset, daß in dem Wort negara die mittelste Solbe, so wohl hier, als auch sonst lang gebrauchet werde; Wolle iemand fragen, warum? so solle er mit wenigen zur Antwort wissen, daß die Dichter vor negara aus einem Uberflusse negara sagen, und also ein langes a einschieben, damit die dretz letten Sylben einen Dacthum ausmachen? Hernach ziehen sie das Wort wieder zusammen.

3 werf.

Do wohl bie gange Sache von fcblechter Erbeblichteit ift, fo fan man boch mit gutem Brund fagen, Barne-Aus babe es bier weit beffer als herr Pam getroffen. Einmabl jeiger bas Bort funda, bak Angcreon nur eine groffe Beranderung an ber Leper gemacht, folde aber nicht ganglich verworffen babe. Bernach faget auch Unacreon nicht, baf er neue Sayten genom. men, fondern nur, daß er biefelbe anders gestimmet, aufgezogen u. f. m. und alebenn lieget noch ein groff fers Bunber barinne, welches bes Dichters Gebans den eine fonberbare Bierbe giebet, wenn einerfen Lever, fie mochte veranbert merben wie fie wollte, 1 100 immer etwas von ber liebe aufgespielet, als wenn berem vericbiebene geweft maren. 3n gefcmeigen, baf Dichter und Spielleute ihre Berd-- geuge viel zu boch schapen, bag fle biefelben fo gar leicht mit anbern vertauschen follten.

werffen das turge a wieder beraus, damit die bepben übrigen Sylben fich gu einem Trochao chiclen. . Es bedienen fich hierinnen allerbings die Dichter einer boppelten Frenheit; al-Tein man fiehet auch jugleich baben bie Schonbeit und Annehmlichfeit folder Brenheit. Denn es iff frenlich barte, daß man einem turgen Buchftaben einen langen an Die Seite feket, Die fen hernach behalt, und jenen gar ausftofft. Allein wie biefe Leute fonft viel Frenheit haben, fo ungerfteben fie fich folche auch hier heraus ju nebmen. Mach bieftr Erfindung erinnert Berr Dam ben Lefer, daß man in allen benen Stellen,in wel den die mittlere Splbe von nigara lang gebraudet wird, von rechtswegen nicht, wie gewöhnlich xipara, fondern vielmehr useara fchreiben follte,

Bas in biefer Anmerctung febe, ift von Bort mBort auf Barnefto abgefcbrieben. Bas aber bie mit eine gefcobenen Bebancten bes Derrn Berfaffers anlanget, von ber Dupwaltung, fo fich bie Dicter in bies ler Sache melche man ohne viele Drube leichter baben Conte, follen gegeben haben ; fo hat man Urfache au aweiffeln, ob Die alten Dichter fich fo genau an Die vom benen Sprachmeiftern erfonnenen Regeln gebunben.

<sup>.</sup> Diefe Schönbeit und Annehmlichkeit find Gebeimniffe, fo ber Berr Berfaffer vor fich behalt, und melde der Lefer nach dem von ihm getbanen Andivench inbeffen glauben mug. Um wie viel beffer ift bier nicht Barnelli Anmerchung, welcher aus verschiebenen Stellen ber Alten grunblich erweifet, bag bas mittere m in niemm lang gebrauchet werbe, ohne ben Lefer mie folden unglaublichen und lächerlichen Gebeimmiffen ber Sprach-Rung an befchweren!

folte, damit man gleich sehen könnte, daß die Splben in dem Wort zusammen gezogen, und also die kurten Splben von denen langen, wie es sich gehöret, unterschieden werden. Denn in so weit sen der Gebrauch der Accente nicht unrecht, von welchen sonst die Meinung der Gelehrten, und was von ihnen zu halten sen, denenjenisgen, welche griechisch können, nicht anbekannt ist.

Benn bictauff in eben biefem Gefange Angcreon faat baf die Ratur verfcbiedenen Befchobe fen verschiedene Borguge, insonderheit benen Manusbildern to Ocompa bengelegt, welches Barter bellicam virtutem überfest, deffen Uberfegung auch Barnes gut geheiffen, und gerubmet; fo erinnert Berr Paw, daß alle Ausleger in Erflarung biefes Wortes nur gelaffet und geftammlet. Beil nun ber lefer von bem Berrn Dam felbft eine sonderbare und fehr wichtige Anmercfung ben diefem Worte erwarten wird : fo halten wir uns verbunden, diefelbe mit feincn eigenen Worten benjufugen, welche alfo lauten. Φεόνημα heift ein hoher Beift, in welchem fich noben der Rlugheit und Beftandigfeit auch Stars Denn die Klugheit allein, oder Tapa ferteit im Rriege, ift nicht genug. Diefes ift alles, warum er feine Einficht ber Mühe aller anberen Ausleger vorziehet, und ihnen vorwirfft, daß fie nur gelallet und geffammelt haben. .

Bir gehen fort zu ber folgenden Anmerckung, welche wir dem Lefer als eine Probe von der Beredfamteit des herrn Paw, und wie mit viel R 4 Worten Borten berfelbe wenig ober gar nichts fagen lonne, übergeben. Anacreon erwehnet noch in bem nur angeführten Befange, bag nachbem bie Maturibre Gaben unter die Befchopffe vertheibet, fle vor bas Brauengimmer nichte übrig behal Turaign ux et enge &c. sen babe. Berausgeber füget bier biefe Erinnerung ben : Es werde in diefen Worten auf eine gang trodene und abgeschmadte Art, etwas in bem inn behalten. Anacreon babe ja in diefem Sefange ben weiten noch nicht alles, was vorkrefflich und ausnehmend ift, erzehlet. Bo habe er j. E. der Lift, welche man ben Buchfen zueignet, erwehnet? De babe er andere Borginge, fo man ben andern Thieren findet, Erwehnung gethan? Beboren nicht auch die Reufcheit, Ehrbarteit und andere Tugenden mit unter die vornehmften Bollfommenheiten ? Wollte man einwenden, bag biefer Dichter mit feiner lener ber Bolluft ergeben gewest, und also nicht auf ernstliche Dinge aber Bemuther Baben, fondern allein auf die Borguse bes leibes gefehen habe; fo wolle Berr Paw Das erffe swar einraumen, fonne aber bas andere Denn gehoret Deorque nicht gu wicht zugeben. bem Bemuthe, und hat miedem Bau bes keibes gar nichts gemein ? Diefes wird niemand leugmen: und in fo weit fallt alfo ber vorige Einwurff und Bertheidigung diefer Borte meg. Paw feket noch mehr hingu : ber gute Mann mider-

Ber hatte fich einbilden follen, baf ein Ausleger bes Anacreoncis beffen Gebancten nach fo platonifiben Megeln pruffen merbe.

widerspreche fich felbft. Denn nachdem er nur aefaat, die Datur habe nichts übrig behalten, bem Frauenzimmer benzulegen ; fo bringe er, ba er die vorigen Worte noch auf der Bunge hat, Die Schonheit hervor welche nach feinem Borgeben alle andern Gaben übertreffen folle. Diefes beiffe aus einem Munde jugleich faltes und marmes blafen. Die Matur batte nichts mehr, mas fie dem Kranenzimmer hatte schencken konnen, nachdem fie iedem ihrer Geschöpffe fo vielerlen augetheilet. Bas gab fie demnach? Die Schone beit, die allerwichtigfte und vollfommenfte Babe. Ber nicht fiebet, daß diefes ungereimt, und übel abgefaffet fen, ber fiehet gewiß gar nichts. War denn auffer ber Schonheit, um auf das vorige wieder zu kommen, nichts mehr übrig? D ber arme Anacreon, welcher nichts von ber Beredfamfeit, und von der Rrafft die leute zu überre-Den gewuft, welche gewiß flarcher als Spieffe und Schilder ift! Sollte berfelbe von biefer nichts gewuft haben? Wollte man einwenden, Dag diefe Mannseund Weibsbildern gemein fey: Allein er. To giebet diefes Berr Paw gwar gu. fähret weiter fort und fraget: Db nicht auch ble Schonheit gemein fen, und man nicht eben fo wohl fone Manns als Weibesbilder antreffe? Diervon fen gar fein Zweiffel. Die Schönheit werde gwar befondere dem Frauenzimmer und gleichfam als eigenthumlich jugefchrieben. Aber man'lege auf eben die Art benfelben anch die Be-Lebfamkeit zu, welcher auch um befwillen nicht sin Bott, fondern eine Gottin vorgefetet mar. Rg Der

Denn wem ist unbekannt, was Suada oder mertw mar? Dennoch fan die Schonbeit denen Beis besbilbern nicht mit mehrerem Recht, ober maber : augeeignet werden als die Beredfamteit. \* fehlet bem herrn Paw nicht an noch mehreren bergleichen Grunden , beren er aber boch nicht ferner gebenden will, weil mannach feinem Erachten bereite aus benen angeführten abnehmen fan, mas von dem mahren Berfaffer diefes Gefanges zu halten fen, ob berfelbe nicht von bem finnreichen Ropff und artigen Ginfallen bes Anaercontis weit entfernet geweft. Denn obwohl Benr. Stephanus von dem Bort Deormes viel Auffhebens gemacht, um denen trodenen Borten einiges Anfehen zu geben; fo ift boch, wie ber Berr Berfaffer rebet, alles, mas er vorbringt, ungereimt und nicht einen Beller werth.

Mach diefer Probe, welche wir von des herrn Paw Anmerdungen gegeben, find auch die folgenden durchgehends eingerichtet, auffer daß nicht nur hin und wieder einige Worte noch weit hefftiger

Mie wir febr zweiffeln, ob ber herr Verfaffer mit betagleichen Ammerchungen ber fogenannten Eriticorum Bepfall erhalten werbe, fo kan man ben Finch feiche voraus feben, fo herr Burmann und andere, die ein nerley Geschmack mit ihm haben, auf bergleichen Und der Anmerchungen über die Schrifften der Alten is gen werde. Ohne Schery von der Sache zu reden, fo werden Varneslielufflagen und seine Unmerchungen wohl ohnstreitig vor der gegenwärtigen und benen darinnen enthaltenen Predigten, beinfin die Sitten Lehre gehören, dem Borqug behalten.

ber

heffliger wider Barnefium aus fallen, fondern auch andere Gelehrten, welche fouft diejenigen, fo die lateinische und griechische Sprache lieben, in den erften Rang gefest, fehr verachte lich gehalten werden.

n.

Des Hrn. von Besser Schrissten bendes in gebundener und ungebundener Rede, aus des Verfassers eigenen Verbesserungen, mit vielen seiner noch nie gedruckten Stücke, und neuen Rupfern, nehst dessen Leben und einem Vorberichte, ausgesertiget von Johann Ulrich König, Gr. Königk, Majest in Pohlen und Churfürstk Durchk zu Sachsen geheimen Secretair und Hof-Poeten. Leipzig 1732 in groß 8, 11. Alph. 22 und einen halben Bogen.

Dichter, von dem verühmten griechischen Dichter, von dem wir ieho goredet, einen deutschen an' die Seite; und der erste hat gewiß nicht Ursache, sich der Nachbarschafft des Leuten zu schämen, da derselbe ben seinen kands-keuten nicht weniger Hochachtung, als jener ben denen Guiechen erhalten. Er ist auch anieho in weit bessere Hande als Anacreon gefallen; ind dem der Herr geheimde Secretair König, der Asche des grossen Bessers gleichsam ein neues keiden giebt, und seine vortresslichen Gedichte

Der Belt in fo fchonet Gestaltvorlegt,als fie noch Diefer berithente miemals an basticht gerreten. und geschickte Mann fürcht gleichsam gebobren au febn, bas Bebachtniff unftrer groffen Dichter au veremigen. Und wie er bereite benen Sebeiften bes Berrn von Canit einen unvergleichlichen Dienft erwiefen; fo macht er fich aniego nicht weniger um feinen alten und vertrauten Freund ben Beren von Beffer verbient. Die Bollftanblateit feiner Bebichte, bie ausnehment fchonen und fo fcharfffinnig erfundenen Aupfer, bie Reinlichfelt und Pracht des Druckes, Die Briublichfeit ber gelehrten und auserlefenen Muhrertfungen, Die Bortrefflichteit ber bengefünten arinblichen Abhanblungen, geben bem gegenmartigen Buche einen Borgug, faft vor allen Arten Diefer Schrifften. Wir haben aber noch lange nicht alles, was in bemfelben ausnehmend Mt, genennet : fonbern ber lefer muß folibes felbft in bie Sand nehmen und durchgebn. 'Er wird weit mehr ichones und gutes barinne fin-Den, ale wir iene beriffret. Unterbeffen abet toollen wir und bemuben, einen Abeif baron gu verfettigen, und beffen Eintideung und In**balt zu erzehlen.** 

Das gange Werd ift in zwen Abtheilungen gebrache worden. Den exflen Theil foreibt bee Berr geheime Secretaie des Berrn Grafen von Briefen Excelleng zu, darinnen er beffen gibffe Werdienste auf eine anftandige Weife erhebt, und sonderlich rühmt, daß er dem Herrn von Bester ausnehmende Gnaden Bezengungen er

wkfen,

...

11 17

.

3

Ė

d

wiesen, ba er beffen Bibliothec an Ihre Ronigl, Majeft. jum Bertauff in Borfchlag gebracht: Deffen bamabliges Bedrangniß aber fo wenig ju feinem Dachtheil gemigbrauchet, daß er nicht nur ein ansehnliches mehr bavor erhalten, als er aus Moth angunehmen, entschloffen geweft ; fonbern baf er auch feine famtlichen Bucher, noch über diefes jum Gebrauch in feinem Saufe, bis an fein Ende behalten mogen. Auf diese Bug febrifft folgt der Bericht an den lefer von der er-Ren Ausgabe 1711, und hernach der Borbericht au biefer neuen Aufflage. Der Berr Berausges ber erinnert, daß die meiften Befferifchen Gediche te fcon 1711 mit bes Berfaffers Genehmhale tima in einer eigenen Sammlung heraus ge-Kommen, welche 1720 von neuen, iedoch ohne Die geringfte Berbefferung und Aenderung wieber gedruckt worden. In der gegenwartigen Aufflage hat man die vorige Ordnung behalten, und dasienige, was von neuen bingu gefommen, unter denen Abtheilungen, ba es fich fchicfen wollen, eingerudt. Solche Stude, die fich in ben vorigen Aufflagen nicht finden, welcher ben nahe über hundert find, hat man mit einem \* be-Die schonen Rupfer bat Britich in Damburg geftochen: die finnreichen Zeichnungen hat die Ronigh Bof-Mahlerin die Frau Wernewin verfersigt :und iede derfelben bat ber Berr gebeime Secretair in einer artigen poetifchen Be-Schreibung erlautert. Derfelbe theilt jugleich ein feines lateinisches Bebicht des Brn. Pr. Calenus mit, barife biefer 1 694 ben Drn. p. Beffer um bie Der-

Berausgebung feiner Gedichte erfucht. Bu der erften Aufflage verfertigte ber Derr Canster Lubewig, Berr Boffrath Mende und Berr Soff-Rath Jablonsti, Borreden. Es wurde aber feine derfelben erwehlt, fondern aus allen brenen biejenige Borrebe gufammen getragen , Die man ber erften Ausgabe vorgefest. murbe mit allgemeinen Benfall aufgenommen : und ber herr herausgeber führet hier nur etliche Lobfpruche ber Befferiften Schrifften an. Berr von Beffer putte bie icon gebruckten vielfaltig aus,nachdem er wufte, daß ber Berr gebeime Secretait folche sufammen bructen laffen wolce, machte fich aber auch mit einigen Diefe Dufe nicht, weil er davor hielt, daß einige darunter ohnedem folche Bemühung nicht nothig hatten : andere aber berfelben nicht fonderlich werth maren: zu welcher letten Gattung er etliche in feiner Tugend von ihm felbft verfertigte, und darunter fonderlich die Gedichte ben feines Baters, ben feines Schwagers Rubleweins, und ben feines ehmahligen Untergebenen des von Mandels Abfterben zehlete. Es fam aber feine Dicht-Runft unter andern durch den Brieff-Bechfel au folder Wollfommenbeit, welchen er mit viel gelehrten Ropfen feiner Beit führte, bavon ieber in ber Eritic, und ben Regeln der Beredfamfeit, auch ber Sprach-lebre grundlich erfahren mar, Berr Berausgeber ruhmet unter benenfelben fonderlich ben Berrn Rector Bobicker ju Berlin, Beren Sofrath Jablonefi eben dafelbft, Berm Cammer-Protonotar Eltefter bafelbft, Berrn D. Dinder

Pincfer ju Leipzig, Beren Baumeifter Carpiow allda, BerrnChriftian Bagner Prediger, und def fen Bruder herrn Baumeifter Bagner eben all-Die critifchen Anmerchungen Diefer gelehrten leute bat ber Beren von Beffer bem Beren geheimen Secretair übergeben : und berfelbe urtheilt, biefelben verdienten mobl, ben einer ans Dern Belegenheit dem Lefer vor Augen ju fommen, da wir ohne dem einen fogroffen Dangel an Eritiquen haben, bie mit fo vieler Befcheidenbeit ale Grundligfeit, und ben Befegen bes Boblftands und der Boffligfeit gemaß abgefalfet find. Bon gewiffen Schrifften , welche in der erften Sammlung nicht fiehn, hat ber Berr von Beffer felbft verlangt, daß fie der Berr Beransgeber, biefer neuen nimmermehr einverleiben fol-Unter folden ift fonderlich die Denckschrifft in ungebundener Rede über bas Ungluck feines ehmaligen Untergebenen, des Berrn von Man. Del, die er zu beffen Chren noch in keipzig aufae-Denn weil in berfelben faft burch und Durch ein übler Gefchmack, und die damalige mit fo genannten Realien bis jum Ecfel überhäuffte foulfuchfifchen Schreib-Art herrschte : fo betam er ben reiferer Ginficht folch einen Abichen und Schaam davor, daß er alle und iede davon ae-Drudte Stude, fo viel er derfelben in folgenden Jahren nur immer ben offentlichem Ausruffe ober fonft befommen tonte, auf das theurefte besablte, und fie fo fort verbrannte. Daber ift auch diefe Schrifft weggeblieben. Eben diefes ift auch feiner Befchreibung von Einweihung der boben

haben Schule au Balle, und andern Schrifften miederfahren; weil er es alfo verlangt. Sonft hat der Berr von Beffer noch an einigen Daupt-Studen ju arbeiten angefangen; worunter feine Abhandlung von bem neugefliffteten Mitter-Orden bes Preufischen schwargen Ablers au rechnen, welche fast gant fertig ift. Er befam 1711 Befehl ju Befchreibung des leichen - Begangniffes der gottfeeligen Konigin von Preuf-Allein weil feine Rraffte anfingen abite nehmen : fo fonte er weder die istgenannten Stude, noch bas auf ben Pring Eugenium angefangene lob Bedichte ju Ende bringen. auch in Drefiden, ba er die Benlagers-Reftivita. ten von 1719 beschreiben follen, hat er in acht Jahren nichts mehr als die Lob . Rede auf Ihre Ronigl, Maj. in Poblen ju wege gebracht, die er Der Beplagers . Beschreibung fatt einer Borschrifft vorfesen wollen. Bon des Berfaffers verliebten Gedichten batte man ben biefer Aufflage, noch eine ftarde Abtheilung anbringen fonnen, weil nicht nur noch viel gefehriebene berfelben vorhanden find, fondern auch von benenfelben icon einige in die hoffmannewaldauis fcen Theile eingeruckt worden. Man bat aber fowohl diefe, als alle noch übrigen, nie gebruckten von foldem Junhalt, mit Borbedacht ben Seite gelegt; theils weil fie alljufren, ober noch allju schülerhafftig flingen; theils weil fich bee Berfaffer in der Borrede feiner erften Ausache, berfeiben bereits felbft verziehen , bie man in benen hoffmannsmaldauischen Theilen wider fein Willen

Biffen aufm Druft beforbert bat. Aber bal School Gedicht, so sich unter dem Litul School Der Beliebten bereits befant gemacht, hat nicht wegbleiben durffen; fondern man bat bemfel ben noch ein turges von bem Berfaffer auf dem Lateln überfestes Sinn Bedichte bengefrigts und fo bann bepde, als eine befondere Abtheilung von verliebten Bebichten, nach ber Art, wie ca Mouffcau ebenfalls mit feinen allzufrenen Bas Dichten in der groffen Ausgabe ju Londen gebalten, bergeftalt gedruckt und emgerichtet, das folde, nach eines ieben Rauffers ober Lefers Belieben und Befchaffenheit, ben abrigen mit ane gebunden, oder gar weggelaffen werden fonnen. Den Befchluß machen noch einige Lob-Borniche gelehrter und einfehender Berfonen, über bie Schonbeit der Befferifchen Schreib-Art, nebft einer nachbrudlichen Erinnerung an einen gewissen Schmierer, ber sowohl ben Derrn von Beffer, als ben herrn geheimden Scoretair in einer Schmab-Schrifft verunglimpft. Berr geheime Secretair hat fich rubmlich entfchloffen, auf Dergleichen Dafqville nicht ju antmorten: und es mare auch in der That vor folche Subler su viel Ebre, wenn fich eine fo geschicfte Reber ihrentwegen bemuben folte.

Hierauf folgt bas Leben des Beren von Beffer. Daffelbe ift gewiß ein Meisterfind von dergleiden Arbeit. Und ob es mohl niemund renen wird, der es gang lieft; so wollen wir doch unfern Lesen von den vornehmsten Umständen desselben einen Borschmat geben. Der herr von Best

Dent. 40 Ernd, CLXXII. 3h.

fer wurde nat dem Frenherrn von Canit im einem Jahre, und gwar 1654 ben gten Dan gu Rrauenburg in Curland gebohren, allwo fein Bater Prediger war. Er jobe zeitig auf Die hohe Schule nach Ronigsberg, vertheidigte auch allda 1673 unter M. Ahoden eine Disputation de Euporia rationum dialecticarum. Und weil er fich auf die Gottes-Belahrheit zu legen gefonmen mar : fo nahm er die bochfte Burbe in Der Meleweisheit an, und hielt als Orafes 1674 eime Disputat, de assimilatione hominis cum Deo, pertheidigte auch 1674 auf dem lehr-Stuble dafelbit, einige gedructe philosophische Gage. Geime erwiefene Befchicklichteit verurfachte baß er eimem Churidubifchen von Abel, dem Berrn von Mandel als hofmeister vorgesest wurde, mit welchem er 1675 auf die hohe Schule zu Leipzig ging. Allhier aber gerieth fo wohl ber Untergebene als ber Sofmeifter mit einigen roben Ebelleuten , bie fich unter ber Befatung auf der Reftung Pleiffenburg befanden, in Berdruß, melther fo empfindlich wurde, daß er burch einen Zwentampff folte gefchlichtet werden. ging 1677 den 15 Rebruar. in dem Zannen-Doltgen ben lindel, eine fleine Meile von leipzig por fich. Die Abrede mar, man wolte nur ben Degen brauchen. Mig aber Beffer und feinUntengebener ihrem Begenpart hierinne überlegen waren; fo famen ihnen einige verftedte Solbas ten ju Dulffe, welche Feuer gaben, und ben Beren von Mandel meuchelmorderifcher Beife erfcof Beffer friegte barüber ben ber acabemifchen

Ichen Dbrigfeit Berantwortung, und die besmegen augefponnenen Berichte-Dandel murben im Dritten Sabre ju feiner Befriedigung völlig abe gethan, indem er, was feine Derfon betraf, mie einer leidlichen Beld Strafe, feines eigenen

Amentampfe megen davon fam.

Inzwischen batte er Gelegenheit mit feines Rubleweinin befannt zu werben. Gie mar eine Zochter bes ehemabligen Chur-Gachfifchen Apvellations-Rathe und Burgermeifters auteipaig, und wurde ben ihrem Stief. Groß . Water, Dem Commendanten auf der Feftung Pleiffenburg, . Bafilius Eitel erzogen. Wie fie die vornehm. fte fomobl als die schonfte und reichfte Jungfer ihrer Waterstadt war: fo batte fie an der Mufic und Singen befonderes Bergnugen , welches feiner Dicht - Runft fattfame Belegenheit gab, fich ju uben. Sie gefielen einander benderfeits, und fie anderten einander zu gefallen ihren Borfas aus Leipzig zu gehn : fie nemlich fich in ein evangelisches Jungfer. Clofter im Eineburgifchen zu begeben; er aber, wegen des mit feinens Untergebenen vorgefallnen Unglude, ben geiftlichen Stand zu verlaffen, und in ben Rrieg gie Denn fie überwand aus liebe an ibnt . thre vorhergehabte Abneigung jum Deprathen. Er hingegen legte fich auf bie Rechte, in ber 216ficht, ben Bofe fein Glud ju fuchen, und burch eine zu verhoffende ansehnliche Bedienung, fich ihrer noch murdiger zu machen. Aber Meib und Miggunft gaben fich alle Mube, ibm in feimer Liebe verbinderlich au fallen. Und er gerieth fore

### bet II. Des den, von Beffer Gotiffen.

fonderlich mit denen Berren Geiflichen in nicht geringen Verdruß, welcher aber ein gludlich Enbe erreichte, nachdem er fich mit herrn D. Carp-

doven ausgefohnet.

Redoch meil er mobl fabe, baff er in leingia au bem Befis feiner Geliebten nicht gelangen mur-De: foging er 1680 nach Berlin. Alda fand er an bem Rurften von Deffau einen genabigen Beren, welcher dem Churfurften Reiedrich Bilbelm von ihm eine so vortheilhaffte Beschreibung machte, baß ihm berfelbe Rriegs Dienfte, und julest gar eine Dauptmann . Stelle antra. gen lief. Beil er aber nach bem Bunfch feiner Rubleweinin, vielmehr an dem Sofe beforbert au werden suchte : fo erhielt er noch im Berbst-Monath gedachten Jahrs die etelle eines Churfürfilichen Raths, wiewol noch ohne Befoldung. Als er 168 : dem Churfürften zu der Erbehuldtgung nach Salle folgte, und ihm ein Gebichte, auf ihre Churfurfil. Durchl. überreichtet fo nahmen folche daffeibe fo genabig auf, daß er bald barauf mit einer neuen Beftallung als wurdlicher legation Rath begnadiget, und ihm Darinne eine jährliche Befoldung von 300 Afilt. jugefaget warb. Da fich auch der Chuefurft feiner wegen der Benrath mit der Ruhleweinin annahm, und in einem Schreiben an ben Dbetften Litel, um biefe Brant für bero legations. Rath felbft Anwerbung thaten : fo murbe er feines Bunfches gewähret, und führte feine nun erworbene Rubleweinin 1682 mit fich nach Berlin. 1684 wurde er als brandenburnifder Mefident

febeut nach Engeffand gefchieft, und hatte bafelbit effeers bas Glud, mit bem Ronig in bem Ball-Daufe ju fpielen, in welcher telbes Ubung Beffen fonderlich geschickt wur. Beil aber der Konis won Engelland, fonderlich wegen einer gewife fen Begebenheit auf ben Chur Brandenburgie fchen geheimen Stants Math von Buche übel pe fprechen war ; fo beging Beffer den Schler, baff at falches bem Churfibrften felbft, und nicht beffen Mathen melbete: mobard er fich bes Denen won; Buchs Beindschafft jugohe, folden auch lange. micht wieder verfohnen konte. 1685 wurde er zurude geruffen, und fam gegen bes Enbebes Jahres ju Berlin an. Der Derr bon Buchs' aber, ber nach ber Zeit mitber fein Freund wan. ben , war ibm beforderlich ; bag et 1687 bie Stelle eines Regierungs-Raths in bem Bertogthum Wagbebung erhielt. Wiemphi er fichmath: Salle ju Abmartung feines weuen Autes bogab, warbe er nach Ronigsberg gefchieft, einen gewife! fen Barbu Diccinardi, ber ben Rabmen eines Sanferl. Agenten führte, insgeheim aufanheben, welches er auch mit befonderer Befchieftigfeit merriditete.

Dav Jahr 1688 war ihm befonders betrübt, indem ihm ber Lob wicht nur einen gmidigen: Churfteften, fonbem auch feine Rubleweinin. migeg, welcher 1689 beren einniger Cohn nach: Aber bas Jahr 1690 verfäßte beffen Leiben in erwas, ba er im Frah-Jahr auf feiner : Meife wit dem hofe nach Königsberg für Erb. hulbigung, die Bollzichung des Churfürftlichen

Ber

Beriverdens, wegen uen emfgerichteter Ceremonien-Meifter-Stelle, nebft Benlegung eines neuen Bapens, und der Erhebung in den Abel-Sand erfolgte. Er batte bisber als Maabe-Burgifcher Regierungs - Rath 300 Ell Befol-Dung genoffen, welche nunmehrs mit 200 Mir. Bermeheet, und ihm nebft dem hofraths-Litul. Der Mang bes fringffen geheimen Rathe bengeloget wurde. Im Sommer gieng er mit deme Churfucken ju Felde in die Niederlande, wurde auch von bemfelben an den Bifchoff von tattich efdidt. 1694 befam er Befehl , Einweihung der nengefülfteten hohen Schule zu Balle, acht Lage vor Dahinfunfft des Bofs vor ous ju geben, die Ceremonien Cinrichtung allba an veranfialten, und folde bernach ju befchrei-Ben : und er verfertigte bald barauf bas vortreflide Lob-Gedichte auf ben Beren von Dandel-Diefer hingegen bewog nicht nur ben Churfarften, bağ er bem Berrn von Beffer far mancherlen feit einiger Reit verfertigte Sof-Bedichte, 1000 Thi, als ein Geschencke auszahlen ließ; fondern er bezeigte fich felbft recht ertent. Er batte vor einigen Jahren bem Berrm von Beffer vor ein Eroft. Bebichte auf den Tob ber Krau von Daudelmann 200 Ehl, verehrete in biefem Jahre beschendte er ihn für obgebache te tob-Schrifft mit 700 Thi, und in dem folgen-Den Jahre ließ er ihm vor bas Sinn , Gebichte Aber feine Erhöhung jur Ober - Draffbenefchafft, abermabl 200. Thir. reichen. Go erwieß fich auch der Berr von Canin 1696 nicht minder frenachia

gebig gogmben Drn.von Beffer, ba er ihm megen Der Troff-Obe über die verftorbene Doris,ein Ge-Schence von coalblauf die unflandiafte un edela fe Beife guftellete ; welche man ben bem Berrie Berfaffer felbft nachlefen mag. Ale ber Bert von Beffer 1697 ju feiner Reife und Ausruftung mit dem Sofe nach Königeberg, abermahl 500 Thi. burch bes herrn won Dandelmann Bors foruch erhalten, bafelbft bas Ceremoniel ju Emi pfangung ber Mofcowitifchen Groß Gefande Schafft eingerichtet, auch nach ber Dand folches ans führlich befchrieben, und auf Churfileflichen Befchi jum Drud beforbert hatte: fo mircleso ihnt derfelbe zu Anfange des folgenden Jahres von neuen 1000 Thi. als eine Begnadigung von feinem Churfürften aus.

Mach bes Beren von Dandelmann Zobe, war ber Ober-Canimever Graff Rolbe von Bartens berg fein Somer, und brachte ihm vor eine von im aufgefeste fransofilche und auf Churfurfil. Befehl , bem Mercure galant eingeructes Staats-Schrifft, wegen Biebergabe ber Stabs Cibingen, eine Churfurfil Berfchreibung auf Die erfte erledigte Thumberren Stelle in ben Benu ben Stifftern, Magdeburg und Salberftabt bere ans, die er ben vorfallender Erlebigung, an einen Mifftefähigen, ju feinem Daugen, gegen eine anbere Bergatigung abtreten michte. Balb ber nach aber verfchaffte ihm biefer Gonner, für bie Befchreibung bes Benlagers ber Chur Pringef. fin mit bem Beffen Caffelifchen Grb Pring, obermable eine Churfürfiliche Bequadigung S & c 3.36 13

von 2000 Ehl. Rey wärdlicher beligbegreer Erdmung bes Churfarfien ju Ronigeberg, toffe if bee Setr von Beffer, aufer bem Einleines Abnigl. Dier Gerenvonion - Meifters und gehalinen Mathe, 900 Ahl. Befoldungs-Buldhe und fahr Mich Jutter auf 6 Pferde. 1701 drarb et auch Caxinonicu - Meifer bes Bitter Debens Donn fchmarten Abter, find befant vor fine Befchrei-lung der Erdungs Gefchickte von Ihrer Mas. 2000 Gl. Balo hierauf warb ermie bem Dr. den der Greefmuth, mebft bem befondern Berguge begnabiget, bağ dnan ifim erloebit, folchen als Debenmien - Moifter des felmantan Atler-Debens, an einem vangen fardenen Brade an ber Benft ju spagen. Als et auch bas unvergleichliche Trauer - Bebichte iber ben Lob der Ranigin Biephin Charlotte, bem Rouigl. Mitt-menvorgelefen fante, murde bas ihent Gr. Maj. beugofialt gerdiret, baß folche bem Herrn won Weffer, gegan Burnickgebung bar Afnigl. Beufb Serung auf die Agunderren Sectie, 3000. Aff. ausgehien lieffen: Machdem er 1706 das Dab dutig der Schu-Pringlichen Beplager auf Rib migli libe fehl verfeveiger, fo befilpenettete ihn Jine Moj. mieber nife ausop Thi. und thaten ihm bir Chaebe, daß fie ihment fein Unihaleun, ben Hern van Droft und Raugsberg, mit dem Kitul sind Cerentouien-Weifiera jugaben, welcher fichons Johr davamf ersit ber eintigen Gninteln Cochte Die Decrue wan Daffer werhegen chate. Sidn Gingfpielen bent Beylagerbes Conigs mit ber Mackenburgiftish Pringefier, mard ihm 1709 dermabl mit 2000 Thi belohnet. 2ber

: Aber mit bem Lode feines Ronigs, ber 1713 grfolgte, fcbien auch fein Blud auf einmahl ein Ende ju baben. Er war der erfte, welchen ber weue Ronig, nebft allen feinen Bedienungen, mleich im andern Monat nach des Herrn Baters Tode ausfirich. Da gerieth nun derfelbe in Elend und Schulden. Er hatte gwar Belegenheit,in mofrowitische, schwedische, halsteinische und breumfchweigifche Dienfte zu fommen. eber nichts von diefen Beranderungen vor fich. Gublich aber nahmen ihn Ihre Königl. Majef in Doblen 1717 in bero Dienfte, und bewilligten ihm , nebft bem Situl eines geheimen Kriegse Rathe, Ceremonien - Meiffers, und Introdueteuse ber Gefandten, einen jahrlichen Gehalt von 1500 Ehl. Der herr geheime Secretale Michlet barauf, wie er mit dem Beren von Beffer befannt worden. Dicfe Bekantfebaffe war ben herrn von Beffer fo verthellhafft, daß burch bes ben geheimen Gewetair Bermittelung, Gr. Excellent der Berr Graf von Briefe, Gr. Kon, Majeft. Die Beffepifche Bibliothee ju fauffen ane trugen, berm Befiger ju Befriedigung feines Schwieger Cobnes, der ihm viel vorgeschaffen, Geld branchte. Ihre Majeft. ertaufften folebe end mindlich 1727 nor 10000 This lieffen thus hie Bucher, so lange enlebte, in feinem Sanfe M gigenem Webrauch, verlangten aber, daß er im mand in der Ceremoniel-Missenschafft jung Dienft des hofes, und gum Gehrand der gehabten Bucher und Schrifften unterrichten moder. Eranneblee biegu den Beren geheimen

## 11. Des frin. von Beffet Schriffzen.

Secretair Konig, und bat fich benfelben in einem Dancfagungs. Schreiben an des herrn Grafen bon Friefen Excellent felbft aus. Es wurde ihm auch derfelbe durch eine fchrifftliche Verordnung zu den Ceremoniel Sachen, und feiner Bisbliothec benacachen.

1728 that er in Gefellichafft bes Berrn geheis men Gecretair eine Reife nach Ronigsberg, feine einige Frau Tochter vor feinem Enbe noch einmahl zu feben und zu fprechen. Wie zärelich Diefe Bufammenkunfft geweft, tan man leicht erachten, wenn man bedendt, daß Bater und Tochter einander fo lange nicht gesthen, auch feine Doffnung hatten, daß folches in der Belt wieder gefchehen follte. Dach feiner Burudfunfft gu Dreffden zerfiel er mit bem herrn geheimen Geeretair. Derfelbe ift aber fo befcheiben, baf er von der Beleibigung, fo ihm der Berr von Beffer ungethan, fehr wenig gebendt, und biefen tinwillen ihrer vorigen Freundschafft willig auf-Es find une bie Umftande babon nicht øpffert. unbefannt. Wir begehren aber aus Sochachdung vor ben Berrn von Beffer nichts bavon hie fagen; obwohl die Grofmuth und Befcheibenbeit, welche ber herr geheime Secretair baben erwiefen, bemfelben nicht wenig Chre machen wurden, wenn fie befannter werben follten. hat auch der herr von Beffer fein Bezeigen noch Vor feinem Enbe bereuet. Diefes erfolgte 1729 Ben 10 Februar. nachdem er fich faum vier Lage Dorher gelege, und fonft noch immer die Rriffic gehabt hatte, in feinem 3immer berum au geben.

auch guvor bin feit breißig Jahren mit feiner fonderbaren Reandheit mar befallen worben. Dach feinem Abfterben beforgte ber berr gebelme Gerretair beffen Begrabniff, und übermachte Die Berlaffenfchafft an beffen Rrau Cochter nach Ronigeberg. Er gibt hierauf eine Dachricht von bem fofflichen Bucher-Borrathe, wie auch won ber Gemuthe. Befchaffenheir bes herrn pon Beffer. Benbes aber ift fo mobl gefchrieben, bag wir nichts baraus aussuchen fonnen, fonbern bem tefer biefes merdmurbige Stud gant burchzugeben überlaffen. Go viel ift gewiß : Bie ber Berr von Beffer in ber 2Belt nicht wenig Blid genoffen; fo ift biefes gewiß unter feine wichtigften Wortheile jugehlen, bag er einen fo aufrichtigen Freund gefunden, welder ihm biefes vortreffliche Gebachtniffmaal fe-Bet , und ibn baburd auch nach feinem Cobe groß macht.

Bas aber ble gegenwartige Cammlung ber Befferlichen Gebichte betrifft: fo befinden fich in bem erften Theile anfange beffen Gtaats . unb Lob. Schrifften. Darauf folgen Die beroifchen Bedichte, und biefen fteben bie Leichen-und Eroft. Schriffren an ber Seite. Diefelben find nicht nur meiftentheils von bem Berrn von Beffer felbft an ein und bent anbern Orte ausgepunt, fonbern auch von bem Berrn geheimen Gecretair mit verfchiebenen Anmerdungen erlautert, und mit einigen neuen Studen vermehrt worben. Der anbere Theil ift feiner Ercelleng bem Beren geheimen Darf Secretair Ronig, und bat fich denfelben in einem Dancfagungs Schreiben an des herrn Grafen bon Friefen Ercellent felbft aus. Es wurde ihm auch derfelbe durch eine fchriffliche Berordnung zu den Eeremoniel Sachen, und feiner Bis

bliothec bengegeben.

1728 that er in Gefellichafft bes Berrn gebeimen Secretair eine Reife nach Ronigsberg, feine einige Rrau Tochter vor feinem Enbe noch einmahl zu feben und zu fprechen. Wie gartlich Diefe Bufammenkunfft geweft, tan man leicht erachten, wenn man bedendt, baf Bater und Tochter einander fo lange nicht gesehen, auch feine Hoffnung hatten, daß folches in ber Belt wieder gefchehen follte. Dach feiner Burudfunfft gu Drefiden zerfiel er mit dem Beren gehelmen Geeretair. Derfelbe iff aber fo befcheiben, baf er Don der Beleibigung, fo ibm der Berr von Beffer ungethan, fehr wenig gebendt, und biefen Unwillen ihrer vorigen Freundschafft willig auf spffert. Es find uns bie Umftande bavon wicht unbefaunt. Wir begehren aber aus Sochachtung vor ben herrn von Beffer nichts bavon gu fagen; obwohl die Grofmuth und Befcheibenbeit, welche der Berr geheime Secretair baben erwiefen, bemfelben nicht wenig Chre machen wurden, wenn fie befannter werben follten. hat auch der herr von Beffer fein Bezeigen moch Vor feinem Ende bereuet. Diefes erfolgte 1729 Ben 10 Februar. nachdem er fich faum vier Lage Dorber gelegt, und fonft noch immer die Rriffte Behabt hatte, in feinem Zimmer herum ju gehen; MÓ

auch under bin felt breißig Jahren mit teiner Tonberbaren Reandheit war befallen worben. Dach frinem Abfterben beforgte ber Berr geheime Secretair beffen Begrabnif, und übermach-1e Die Berlaffenschafft an beffen Rrau Tochtet mach Ronigeberg. Er gibt hierauf eine Machricht von bem fofflichen Bucher-Borrathe, wie auch win der Gemuthe. Befchaffenheit des herrn von Beffer. Bendes aber ift fo mohl gefchrieben, daß wir nichts daraus aussuchen können, Conbern bem lefer diefes merdwurbige Stud aans burdengeben überlaffen. Go viel ift gewiß : Wie der herr von Beffer in der Welt nicht wenig Bluck genoffen; fo ift biefes gewiß unter feine wichtigften Bortheile ju zehlen, baß er einen fo aufrichtigen Freund gefunden, welther thm biefes vortreffliche Gebachtnigmaal feset, und thin dadurch auch nach seinem Tode arofi macht.

Bas aber bie gegenwärtige Sammlung ben Befferischen Bedichte betrifft: fo befinden fich in' Dem erften Theile anfange beffen Staats und Lob-Schrifften. Darauf folgen die beroifchen Sebichte, und Diefen flehen Die Leichen-und Eroft-Schrifften an der Seite. Dieselben find nicht nur meiftentheils von bem herrn von Beffer felbft an ein und bem andern Orte ausgevust; fondern auch von dem herrn geheimen Secretair mit verschiedenen Anmerchungen erläutert, und mit einigen neuen Studen vermehre morben. anbere Theil ift Der geheimen : Rach Ercellenin dem Serra

von Priff zugefchrieben. : Die Zueigmmas-Schriffe gibt berjenigen, die vor bem erfben Theil: Reht, an Artigleit ber Bebanden und Schonheit der Ausbruckungen, nichts nach: Die bengefügten Rupffer find eben fo fauben und Deren Erfigring, in gebundener und ungebundener Stedeschen to glidelich. Man finbet im Diefem Theile aufaugs bas Chren Gedachtnis der feel. Fran Befferin, gehohrner Lublemeinin, welches mebit einer Bufchrifft bes Berfoffers en feine bamable menjagrige Lochter, aus dem vortreffliden bebens lauffe ber Fran Befferin, aus beffen Schönen Ermer Bebichte auf biefelbe, aus verfibiebenen Eroft . Schrifften an ben Bittmer, und andern fleinen Bedichten befieht. auf folgen Staats . und lob . Schrifften, ferner Die Benfegere-Bebichte, benn bie galanten Ge-Dichte, nach biefen Die vermifchten Gebiebte und Uberfegungen, und endlich die geiftlichen Gebich-Mile find fchon: alle find lefenswurpig. Der Berr Beraus geber hat an ihnen eben bas ge-Som, was er benen itt bem erfien Theil erwiefen. Mir warden auch nicht ermangeln, dem kefer eis nige Probendarans verzulegen, wo nicht theils Die grafte Menge biefer Gebichte fcon befannt, sheile au mermuthen mat, daß fich ieder glebhaber der Diete Cunft bie Mube geben wurde, filche felbft anzufehn.

: Iber des Anhanges muffen wir noch ernehenen, womit der herr geheime Gerretalt diefe Sannnlung befchloffen. Derfelbe hat die liben Bolft: Unterfachung von der Enfchaffenheit

Der einfplbigen Borter in der deutschen Diche Runff, nach den Grund . Gagen bes poetifchen Babt. Maffes, und ber baraus entforungenen Libereinftimmung ausgefertiget. Es ift biefes eine giemliche weitlauffrige Schrifft, welche faft Fanf Bogen austrägt, und einen neuen Beweit Der Ginficht und Starde ihres Berfaffers in al-Les dasjenige, mas gur Dicht-Runft gehoret, ablegt. In benen meiften Buchern, barinne Die Grund . Sate ber beutschen Dicht . Runft porgetragen werben, ift diefes eine Regel: man folle in gebundener Mede nicht viel einfolbige Borter auf einander feten. Wie aber ber Berr Berfaffer foldes in gewiffer maffe ben der latelmifchen und griechischen Sprache gelten laft : fo batt er bavor , daß fie ben une blog aus einem Bornetheil von dem poetischen Rumero dez Bricchen und lateiner berrubre : und erweift, daß Diefe Megel weder nach ber Gigenfchafft unferer Sprache, noch nach bem Babi - Maffe unferer Poeffe eingerichtet, folglich ungegrundet, und unnothig fen. Er berufft fich daben auf ben Benfall groffer und verftanbiger Danner. zeigt, daß unfere Oprache mit einsplbigen Wotten gant angefüllet fen, beren Sauffung fich nicht affreit vermeiden laff. Er thut bar, daß biefelben jur Schonbeit bes Berfes, und den Hachdrud ber Gebanden vorzuftellen, vielfaltig ein groffes beptragen. Er beweift mit einer giemlichen Menge auserlesener Stellen in und auslandfcher Dichter , baß einige ihrer fchonften Berfe aus einfolbigen Worten besteben. Damit aber Dia

will er denen Stumpern keinesweges Erlaumiß schaffen, ungeschieft verbundene Monosplus bazur Unzelt zu gebrauchen, sondern erinners daß man überall auf den guten Klang sehen, unisich nicht allzu genau an dergleichen Regeln die den müsse. Uberhaupt ist diese Schriffe mitten ner gründlichen Eritic angefüllt, dergleichen mit in unserer Sprache wenig auszuweisen haben. Und es verdlenen sonderlich die schönen Gedancken von dem Numero, ingleichen die artigeRergleichung des Numeri in der Dicht. Kunst und Musse gelesen zu werden.

IIL

D. George Christian Gebauers Grund: Niß zu einer umständlichen Historie der vornehmsten europäischen Reiche und Staaten. Leipzig 1733/in 4.11. Alph. 15 Bogen.

Der herr Verfasser, welcher die findicende Jugend auf unserer hohen Schule bisher mit nicht wenigerm Ruhm in denen Geschichten, als in der Rechts. Gelahrheit unterrichtet, gibt sonderlich jum Behuff seiner historischen Lectionen gegenwärtigen Grund. Riß heraus, gleichwie derselbe bisher zu diesem Endzweck gebrauchet worden. Als der herr Verfasser die historie zu erklären gedachte, fand er kein Buch, so er füglich zum Grunde legen können. Einige sind ihm zu kurt, andere zu groß; einige zu mager, andere zu reich gewest. An einigen hat ihm die Lehr-Art mißfallen, an andern die eingemischten

Dem einen bat die Beit - Rechnung, Dem andern die Anglehung tuchtiger Scribenten, Dem dritten ble neuern Beiten, und fo ferner ge-Diefes hat ihn endlich auf ben Ent. fehlt. Schluß gebracht, felbft etwas jum Dienft feinet Ruborer aufzusesen, und folches nach feiner Act au erflaren und ju erlautern. - Und aus biefem Auffag ift ber gegenwartige Grund . Rif ent-Derfelbe trägt nach ber Zeit - Rech. nung in furgen Gagen alles fur, mas in einem iedem europaifchen Reiche merchwurdiges vorge Solche Sage haben dem Berrn Berfas fer allzeit am beften angeftanden, weil daben alles Deutlich und ordentlich in die Augen fällt, berk Lefer und Buborer etwas ju benden übrig bleibt, dem Gedachtnif burch die Rurge ber Worte gebolffen wird; auch berjenige, fo vor fich benen Geschichten obliegt, fich diefes Grund Riffes als eines fo genannten Repertorit ober Rubriden feiner eigenen Belefenheit bedienen fan. Es gefällt zwar andern die Art des Bortrage beffer, Da man nach den Jahren oder Jahrhunderten alles mitnimt, was in iedem Reiche merchwurbiges porgefallen. Allein da der Berr Berfaffer ben Denen Geschichten eines leben Reiches, Die Sahr-Bablen, wenn ein und das andere gefchebn, forgfaltig auf der Geite bemerctet : fo fan man burch eben diefes bulffe.Mittel die andern Relche gar leicht, wo es nothig, bagegen halten, Beil man auch ohne die Biffenschafft der Geo. graphie, Chronologie und Genealogie in benen Befchichten nirgend ju rechte fommt : fo bat ber Herr

#### 276 II. Gebauers Grundrif einer Lifforic

Berr Berfaffer auch hierinne zu dienem gefuch: Sand-Charten hat er zwar megen allerlen Sinde rungen nicht benfügen fonnen; aber Die Chre mologie bat er forgfaltig beobachtet, und bie Satre Christi lebergeit auf Die Seite beraus gemort fen , wo ibn nicht etwa befondere Umftande, für memlich aber die Einschaltung alterer Gefchicht aenothiget, die Nahre in die Gate felbft einzuru. Au befferer Erteneniß der Befchlechte. Realfter find auch bin und wieder Stamme. Jae feln bengefügt worden, welche theils benen te fern die Dube, groffe Bucher besmegen aufgufcblagen, ersparen, theils aber einige Rebier in Denenfelben verbeffern follen. Damit es auch nicht an tuchtigen Beweifen feble,fo bat ber Bert Berfaffer beren eine ziemliche Anzahl angeführt: und zwar allzeis an demjenigen Orte, wo fie wahrhafftig aufhören. Er fagt, es murbe ibm awar leicht gewesen fenn, bas Bergeichnif ber Autorum weit flarcer ju machen : allein er babe fich vom Anfange die Regel gefest, fein Bud anzuführen, bas er nicht felbft gefehn ; wie er benn auch feine andere Ausgabe angezogen, als Mejenige, welche er in Banben gehabt.

Auf diese Weise tragt nun der Berr Berfaffer in 12 besondern Capiteln die Bistorie von Portugall, Spanien, Franckreich, Groß-Britanmien, denen Miederlanden, dem Spanischen Succepions - Rriege, Dennemarck, Schweden, Moscau, Pohlen, dem Nordischen Kriege, und der Schweißer vor. Damit auch das Buch noch brauchbarer wurde: so hat man ein drepfaches

Regi

Register bengefügt: beren das erste die angezogenen Seribenten, das andere, die in dem Merck befindlichen genealogischen Labellen, und das driete, die denemurbigsten Personen und Sachen vorstellt. Es wird aus einem solchen Buche niemand einen Auszug verlangen, welches selbst nur ein Auszug aus gröffern Schrifften ist, und aus Sahen besteht, welche die ersten kinien entwerfen. Aber von der ziemlich ausführlichen Borrebemussen wir noch etwas ges benefen.

In derfelben handelt ber Ber Berfaffer ums frandlich von bem mannigfaltigen Dugen ber hittorifden Biffenfchafften. Er weifet , bag bas Miffen eines von ben vornehmften Studen fen, meldes uns von andern Gefchopffen,fonderlich von benen , die wir unvernanfftig nennen, untericheibet ; fo bag man mit Grunde fagen Bau: ein Denfch, ber feine Biffenfchaffe von Zage ju Zage vermehret, entferne fich bierburch von bem übrigen Sauffen ber Thiere immer meiter und weiter, und nabere fich bagegen einiger maffen bem unendlichen Wefen, bas alles weifi. Es giebt aber eine DBiffenfchafft theils bes vergangenen, theils bes gegentvartigen, theils bes aufunffrigen. Die erfte Art berfelben beift Siforie, burch welche fonderlich zwen an fich fonft febr angenehme Dinge gu erhalten ftebn ; bie mit Erlernung ber Geschichte verfnupffte Ers gogung, und der aus erlangter Rentnif entfpringenbe Dangen.

Bendes führt der herr Berfaffer aus. Daß Dut. All. Ernd, CLXXIL Ib. T bie

# 178 III. Behaners Beundriff einer Ziffo:

Die hiftorie Bergnugen gebe, fieht man auch benen, welche berfelben unerfahren find, u aufmerdfam guboren, wenn eine Befchichte ci gehlt wird: wie auch an benen Rindern , weld fich burch Dabrgen am erften beruhigen laffen Der Grund Diefer Bergnugung liege in to Beranderung und Abwechflung, welche tal Mutter aller Beluftigung ift. Mechft Diefe ift gegen verbriefliche Stunden feine beffer Argney, als ein hiftorifch Buch. Dan pfleg. benen Konigs - und Fürften - Kinbern Die ernis haffte Sitten und die trodue Staats lebre, unter ber Siftorie als in einem Gaffigen bengabrin. gen; wie ber herr Werfaffer fonderlich mie dem Benfpiel bes herrn von Perefire barthut, welther Lubewig XIV gebachte Wiffenschafften auf Diefe Beife bengebracht.

Der Mugen ber Biftorie fallt noch mehr in bie Sie ift eigentlich die Wiffenfchafft groffer Ronige und Furften, Die nunmehr an ber Stelle in der Welt ftehen, welche Diejenla gen, beren Thaten bie Wefdichte erzehlen, vorhin befleidet haben. Die Pflichten, mit denen ein Fürst seinem Bolde verwandt ift, grunden fich entweder auf ausbrudliche Gefete, ober auf alte Brauche und herfommen, oder auf bie na. turliche Obliegenheit eines guten Regenten. Berithen die Rechte auf Gefeten und herfommen ; fo ift ja bie inlandifche hiftorie bas einige Behaltniß, in dem bie baju gehörigen Urfunden angutreffen fenn. Sat aber ein Surft gang um gebundene Dande, fo ift es eine natürliche Pflicht,

Pflicht, fich nach feiner Worfahren Thun und Laffan in erfundigen, und baffelbe jur lebre, Zusimunterung und Barung angumenben. Dechft biefem ift bie Siftorie eine Biffenfchafft Der oberften Mathe und Diener der hohen in ber DBele, fonderlich bererjenigen, welchen ber Burft Die Regierungs - Laft aufgetragen. muiffen bas land tennen, uber welches fie in ife rer Berren Rahmen gebieten. Und weil es boch an Streitigfeiten, Forberungen und Infprüchen in Ausehung ber benachbarten Reiche nie fehlt: fo muffen fie bie Rentnif thres Refches, mir ben Gefdichten aller andern Staaten verfulpffen, fo viel beren mit ben ibrigen einige Berbindung haben tonnen. Der Berr Bere faffer fleht hier ben Einwurff votaus, welchen junge leute machen. Ihre Gebaucken find, fe . vermeinten weber gurffen noch Staats tente au werden : und alfo fen ihnen bie hifforie wichts · Múse. Allein er antwortet gant grundlich. Es wiffe miemand, was Gott aus ihm machen wolle. . Mit der Gelegenheit fomme auch ber Wille. Ale. denn aber fen es beffer, mit eignen Augen feben. als mit fremben. Befett aber, es gebente duer fein Staats-Mann ju werben : fo wird et boch wollen ein vernünffeiger Menfch fenn, ber fich um das vergangene fo viel befeimmern wird, daß er nachfraget, wo er ber fen. Die Renenif feines Gefchieches wird ihn gu ben Gefchichren feines Bold's leiten, die Gefchichte feines Boldes an ben Dachrichten von dem gangen menfchlichen Gefchecht, wie foldes entstanden und fortaeSecretair Konig, und bat fich benfelben in einem Dancfagungs Schreiben an des Beren Grafen von Friefen Ercelleng felbft aus. Es wurde ihm auch derfelbe durch eine fchrifftliche Berordung ju den Ceremoniel Sachen, und feiner Sie

bliothec bengegeben.

1728 that er in Gefellichaffe bes Berru geheimen Secretair eine Reife nach Ronigsberg, feine einige Rrau Tochter vor feinem Enbe noch einmahl zu feben und zu fprechen. Bie gartlich Diefe Bufammenkunfft geweft, tan man leicht er achten, wenn man bedenctt, daß Bater und Zochter einander fo lange nicht gesehen, auch feine Doffnung hatten, daß foldes in ber Belt wieder geschehen follte. Dach feiner Burudtunfft gw Dreffben zerfiel er mit bem Beren geheimen @ceretair. Derfelbe iff aber fo befcheiben , baß er bon ber Beleibigung, fo ihm bet Berr von Beffer ungethan, fehr wenig gebenett, und biefen Unwillen ihrer vorigen Freundschafft willig auf Es find une bie Umftanbe bavon wicht opffert. Wir begehren aber aus Hochachunbefannt. tung vor ben herrn von Beffer uichts bavon gie fagen; obwohl bie Grofmuth und Befchelbenheit, welche bet herr geheime Secretair baben erwiefen, bemfelben nicht wenig Ehre machen wurden, wenn fie befannter werben follten. hat auch der herr von Beffer fein Bezeigen noch Vor feinem Enbe bereuet. Diefes erfolgte 1729 vin 10 Zebruar. nuchdem er fich faum vier Lage Vorher gelegt, und fonft noch immer die Rraffte Behabt hatte, in feinem 3immer berum zu geben; enq

auch juvor bin feit breißig Jahren mit keiner Conderbaten Rrandheit war befallen morben. Dach frinem Abfterben beforate ber Berr gebeime Secretair beffen Begrabnif, und übermach te Die Werlaffenfchafft an belfen Rrau Tochter mach Ronigsberg. Er gibt bierauf eine Machricht von bem fofflicen Bucher Borrathe, wie auch won der Gemulthe. Beschaffenheit des Berrn von Beffer. Bendes aber ift fo mobl gefchrisben, daß wir nichts daraus aussuchen fonnen, fondern bem lefer diefes meretwurdige Stilet aans burdeugeben überlaffen. Go viel ift acwiß : Wie ber herr von Beffer in der Belt nicht wenig Bluck genoffen; fo ift biefes gewiß unter feine wichtigften Bortheile zu zehlen, baß er einen fo aufrichtinen Rreund gefunden, welder ibn biefes vortreffliche Gebachtnifmaal fepet; und ihn dadurch auch nach feinem Tobe arof macht

Bas aber die gegenwärtige Sammlung den Befferischen Bedichte betrifft: fo befinden fich in' Dem erften Theile anfange beffen Staats und Lob-Schrifften. Darauf folgen bie beroifchen Bebichte, und Diefen fteben Die Leichen-und Troft-Schrifften an ber Seite. Diefelben find nicht nur meiftentheils von bem herrn von Beffet felbft an ein und bem andern Orte ausgeputtifondern auch von bem herrn geheimen Secres tair mit verschiebenen Anmerchungen erläutert, und mit einigen neuen Studen vermebre Theil if andere morben. Der gebeimen : Rath Ercellens dem Derrn

...

von Brühl augeschrieben. Die Queiannnas-Schriffe gibt berjenigen, die vor bem erften Theile fteht, an Artigleit ber Bebanden und Schon. heit der Ausbrudungen, nichts nach: Die bengefügten Rupffer find eben fo fanber, und beren Erflaring in gebundener und ungebundemer Redereben to alinetlich. Man finbet in diefem Theile aufaugs bas Chren. Gebachtnis der feel. Aran Befferin, gebohrner Lühleweinin, welches mebft einer Bufchrifft bes Berfaffers an feine bamable menichrige Cochter, aus dem vortreffliden bebend tauffeber Frau Befferin, aus beffen Andnen Traner Bebichte auf biefelbe, aus, verfibiebenen Eroft . Schrifften an ben Bittmer und andern fleinen Gedichten befieht. auf folgen Staats . unb lob . Schrifften, ferner Die Benfegers-Gebichte, benn bie galauten Gedichte, nach biefen die vermifchten Gebichte und Uberfegungen, und enblich die geifflichen Gebich-Alle find fcon: alle find lefensmurbig. Der Berr Berausgeber hat an ihnen eben bes acshan, was er benen intbem erften Theil cewiefen. Bir warben auch nicht ermangeln, bem lefer einige Probendarans vorzulegen, wo nicht theils Die grafte Mange Diefer Gebichte fchou befannt, sheils ju wermuthen war, bağ fich ieber Hebhaber der Dicht Kunft bie Mube geben wurde, falche felbft anzwiehn,

Aber des Auhanges muffen wir noch ernehnen, womit der herr geheime Secretair diefe Sannnlung befchloffen. Derfelbe hat die Uber-Sprifft : Unterfachung von der Befchuffenheit

ber einfolbigen Borter in der beutfchen Did Runft, nach den Grund - Gagen bes poetifchi Raft. Maffes, und ber baraus entfprungen Ubereinftlimmung ausgefertiget. Es ift bief eine giemliche weitlaufftige Schrifft, welche f. funf Bogen austrägt, und einen neuen Bewe ber Einficht und Starcte ihres Berfaffers in a les basjenine, mas jur Dicht-Runft gehoret, a Tegt. In benen meiften Buchern, barin bie Grund . Sate ber beutschen Dicht Rut porgetragen werben, ift diefes eine Regel: me folle in gebundener Rebe nicht viel einfplbie Borter auf einander fegen. Bie aber ber Se Berfaffer folches in gewiffer maffe ben ber late mifchen und griechtichen Sprache gelten laft : batt tr bavor , baffie ben une blog aus eine Bornetheil von dem poetischen Rumero bez Gri chen und lateiner herrubre; und erweift, ba Diefe Regel weder nach ber Gigenfchafft unfer Sprache, noch nach bem Bahl - Daffe unfer Doeffe eingerichtet , folglich ungegrundet , ur unnothig fen. Er berufft fich baben auf de Benfall groffer und verftanbiger Danner. zeigt, bağ unfere Sprache mit einfolbigen 200 ten gant angefüllet fen, beren Sauffung fich nid allzeit vermeiben laft. Er thut bar, baf biefe ben gur Schonheit bes Berfes, und den Machdru ber Bebanden vorzuftellen, vielfaltig ein groffe bentragen. Er beweift mit einer giemliche Menge auserlefener Stellen in und ausland fcher Dichter , baß einige ihrer fchonffen Wer aus einsplbigen Worten besteben. Damit ab

von Brijhl zugeschrieben. Die Zueigenung Schriffe albt berjenigen, die vor bem erften Theile fteht, an Artigleit ber Bebanden und Schon beit der Ausbruckungen, nichts nach: Die ber gefügten Rupffer find aben fo fanben, wied beren Erkigrung, in gebundener und ungebundener Mederchen to gliddlich. Man findet in diefen Theile aufanas bas Chren-Bedachtnis der fed. Aren Befferin, gehahrner Lühleweinin, welches nebft einer Bufchrifft bes Werfaffers an feine bemable meniderige Lochter, aus dem vortreffliden bebend tauffeber Fran Befferin, aus beffen finduen Traiter . Bebichte auf biefelbe, aus ver-Abiebenen Broft . Schulffen an ben Mittwer, und andern fleinen Bedichten befieht. anf folgen Staats . und tob . Schrifften, ferner Die Beningers-Bebichte, beun bie galanten Ge-Dichte, nach biefen Die vermifchten Gebiebte und Uberfegungen, und enblich die geiftlichen Gebich-Alle find fchon: elle find lefensmirbia. Der Berr Berausgeber hat an ihnen eben bes ge Som, was er benen irtbem erften Efell erwiefen. Mic warben auch nicht ermangeln, bets lefer eie nige Probendarans vorzulegen, wo nicht theils Die graffe Menge biefer Gebichte fcon befannt, sheils au wermenthen wat, bağ fich ieber biebhaber der Diche Kunft Die Mube geben wurde, fiche felbff angufebn.

Aber bes Anhanges muffen wir noch ernefenen , wonit ber neheime Secretair diefe Sammlung b' rfelbe hat die Uber fcbrifft : Unt ber Befchufenfelt

ber einfolbigen Borter in ber beutfchen Diche Runft, nach ben Grund Gagen bes poetifchen Rabl . Maffes, und ber baraus entipringenen Uberein ftimmung ausgefertiget. Es ift biefes eine giemilde weitlauffrige Schrifft, welche faft Funf Bogen austrägt, und einen heuen Bemeis Der Einficht und Starde ihres Berfaffers in al. les basienige, mas jur Dicht Runft gehoret, ab-In benen meiften Buchern, Darinne Die Grund . Gase ber beutiden Dicht . Runft porgetragen werben, iff Diefes eine Regel : man folle in gebundener Rebe nicht viel einfplbige DBorter auf einander fegen. Bie aber ber Bere Berfaffer folches in gewiffer maffe ben ber latel. nifcben und griechlichen Sprache gelten laft : fo bale er bavor , bagfie ben une blef aus einem Borurtheil von bem poetifchen Dumero ber Briechen und tateiner herruhre ; unb ermeift , bag Diefe Regel weber nach ber Gigenichafft unferer Sprache, noch nach bem Bahl Roffe unferer Doeffe eingerichtet , folglich ungenindet , unb unmothig fen. Er berufft fich baben auf ben Benfall groffer und verftantiger Rinner. Gr geigt, bağ unfere Sprache mit cisfillen Worren gant angefüller fen,berm blatus fich nicht allzeit vermeiben laft. Ce the bar, buf biefel. ben jur Schonheit bee Jerfe migliadiorud ber Bebauchen porgute te, me figun groffe bentragen. Er benen me im fimiliate Menge auserlefener Codes ver quelded

will er benen Stumpern keinesweges Erlaubniß schaffen, ungeschickt verbundene Monospileba jur Unzelt zu gebrauchen, sondern erimnent daß man überall auf den guten Klang sehem, und sich nicht allzu genau an dergleichen Regelm binden muste. Uberhaupt ist diese Schrifft mit einer gründlichen Eritic angefüllt, dergleichem wir in unserer Sprache wenig auszuweisen haben. Und es verdienen sonderlich die sichnen Gedancken von dem Rumero, ingleichen die artigeWergleichung des Numeri in der Dicht. Kunft und Music gelesen zu werden.

III.

D. George Christian Gebauers Grunds Niß zu einer umständlichen Historie der vornehmsten europäischen Reiche und Staaten. Leipzig 1733, in 4.11. Alph. 15 Bogen.

Der herr Verfasser, welcher die studiende mit nicht wenigerm Ruhm in denen Seschichten, als in der Rechts. Selahrheit unterrichtet, gibt sonderlich jum Behuss seiner historischen Lectionen gegenwartigen Grund-Riß heraus, gleichwie derselbe disher zu diesem Endzweck gedrauchet worden. Als der herr Verfasser die historie zu erklären gedachte, sand er kein Buch, so er füglich zum Grunde legen können. Einige sind ihm zu kurk, andere zu groß; einige zu mager, andere zureich gewest. An einigen hat ihm die Lehr-Art mißfallen, an andern die eingemischten

Dem einen hat die Zeit - Rechnung, Rabeln. Dem andern die Anglehung tuchtiger Scribenten, Dem dritten die neuern Beiten, und fo ferner ge Diefes hat ihn endlich auf den Entfchluß gebracht, felbft etwas jum Dienft feinet Buborer aufzufegen, und foldes nach feiner Art zu erflaren und zu erlautern. Und aus diefem Auffat ift der gegenwärtige Grund . Rif ent-Derfelbe trägt nach ber Zeit - Rechnung in furgen Gagen alles fur, was in einem iebem europalichen Reiche merchvurbiges vorge-Solche Sage haben dem Berrn Berfas fer allzeit am beften angeftanden, weil daben alles beutlich und ordentlich in die Augen fällt, bein Lefer und Buhorer etwas ju dencten übrig bleibt, dem Gedachtniß durch die Rurge der Worte geholffen wird; auch berjenige, fo vor fich benen Geschichten obliegt, fich diefes Grund - Riffes als eines fo genannten Repertorit oder Rubriden feiner eigenen Belefenheit bedienen fan. Es gefällt zwar andern die Art des Bortrags beffer, Da man nach den Jahren oder Jahrhunderten alles mitnimt, was in iedem Reiche merchultbiges porgefallen. Allein da der Berr Berfaffer ben Denen Gefchichten eines leben Reiches, Die Jahr-Bablen, wenn ein und das andere gefchehn, forgfaltig auf der Geite bemerdet : fo fan man burch eben diefes Bulffe-Mittel die andern Relthe gar leicht, wo es nothig, bagegen halten. Beil man auch ohne die Wiffenfchafft ber Geo. graphie, Chronologie und Genealogie in benen Befchichten niegend zu rechte kommt: fo bat der Har

Berr Berfaffer auch hierinne zu bienen gefucht. Sand Charten bat er zwar wegen allerlen Sinde rungen nicht benfügen fonnen; aber die Chronologie hat er forgfaltig beobachtet, und bie Nab. re Chrifti lebergeit auf die Seite beraus geworf. fen , wo ihn nicht etwa befondere Umftande, fürnemlich aber die Ginschaltung alterer Gefchichte aenothiget, die Jahre in die Gate felbft einguru. Bu befferer Erfentnig ber Gefdlechte. Regifter find auch bin und wieder Stamm. Zafeln bengefügt worden, welche theils bemen tefern die Dube, groffe Buder besmegen aufau-Schlagen, ersparen, theils aber einige Rebler in Denenfelben verbeffern follen. Damit es auch nicht an tuchtigen Beweisen feble, fo bat ber Berr Berfaffer beren eine ziemliche Anzahl angeführt: und awar allgeis an demjenigen Orte, wo fie mabrhafftig aufhoren. Er fagt, es murbe ibin amar leicht gewesen fenn, bas Bergeichnif ber Autorum weit flarcter ju machen: allein er babe fich wom Anfange die Regel gefest, tein Buch anauführen, bas er nicht felbft gefebn ; wie er benn auch feine andere Ausgabe augezogen, als biejenige, welche er in Banben gehabt.

Auf diese Beise tragt nun der herr Berfasser in 12 besondern Capiteln die historie von Porengall, Spanien, Franckreich, Groß-Britanmien, denen Miederlanden, dem Spanischen Successions - Kriege, Deunemarck, Schweden, Moscau, Pohlen, dem Nordischen Kriege, und der Schweiter vor. Damit auch das Buch aoch brauchbater wurde: so hat man ein drepfaches

Meaister bengefügt: beren das erfe die angelagenen Scribenten, bas andere, Die in bem Berd befindlichen genealogischen Zabellen, und bas Dritte, Die bendwurbigften Derfonen und Gachen vorftellt. Es wird aus einem folchen Bre che niemand einen Auszug verlangen, welches felbft nur ein Auszug aus groffern Schrifften ift. und aus Sagen beffeht, welche bie erften tinien entwerfen. Aber von der ziemlich ausführlichen Borrebemuffen wir noch etwas ace

bencten.

In berfelben bandelt der Berr Berfaffer ums Ständlich von dem mannigfaltigen Dugen ber bifterifchen Biffenfchafften. Er weifet, das Das Millen eines von den vornehmften Studen fen, welches uns von anbern Befchopffen, fonder lich von denen , die wir unvernünfftig nennen, unterscheidet ; fo daß man mit Grunde fagen Lau: ein Menfch, ber feine Wiffenfchafft von Zage ju Zage vermebret, entferne fich bierdurch pon bem übrigen Sauffen der Thiere immer weiter und weiter, und nabere fich bagegen einiger maffen bem unendlichen Wefen, bas alles weifi. Es giebt aber eine Biffenfchafft theils des vergangenen, theils bes gegenwartigen, theils bes Die erfte Art berfelben beift Diaufunffeigen. forle, burch welche sonderlich zwen an lich souft febr angenehme Dinge ju erhalten fiehn ; Die mit Erlernung der Geschichte verfnunffte Ete gobung, und der aus erlangter Rentnif entfpringende Mugen.

Bendes führt ber Berr Berfaffer aus. Dag Dest. All. Ernd, CLXXII. Sb. dic T

Die Biftorie Bergnugen gebe, fieht man auch an benen, welche berfelben unerfahren find, und gufmercffam guboren, wenn eine Befchichte er-Behlt wird: wie auch an denen Rindern , welche fich burch Dabrgen am erften beruhigen laffen. Der Grund Diefer Bergnugung liegt in Det Weranderung und Abmechflung, welche Die Mutter aller Beluftigung ift. Nechft Diefem iff gegen verbriefliche Stunden teine beffere Arnen, als ein hiftorifch Buch. Man pfleat benen Ronige-und Surften - Rindern die ernfihaffte Sitten und die trockne Staats-lebre, unter ber Siftorie als in einem Gaffigen benaubringen; wie ber Berr Berfaffer fonderlich mit bem Benfpiel des herrn von Perefire barthut, welther Lubewig XIV gedachte Wiffenschafften auf Diefe Weife bengebracht.

Der Mugen ber Siftorie fallt noch mehr in bie Gie ift eigentlich die Wiffenschafft groffer Ronige und Surften, Die nunmehr an Der Stelle in der Welt ffeben, welche biejenigen, beren Thaten Die Befdichte erzehlen, por-Die Pflichten, mit benen hin befleidet haben. ein Rurft feinem Bolche verwandt ift, grunden fich entweder auf ausbruckliche Gefete, oder auf alte Brauche und herfommen , oder auf bie naturliche Obliegenheit eines guten Regenten. Berithen die Rechte auf Gefeten und Berfommen; fo ift ja bie inlandifche Siftorie bas einige Behaltniß, in dem bie bagu gehörigen Urfunden anzutreffen fenn. Sat aber ein Burft gang um gebundene Danbe, fo ift es eine naturliche Wildt,

Willicht, fich nach feiner Worfahren Thun und Saffen ju erfundigen, und daffelbe jur lebre, Aufmunterung und Barnung anzumenben. Decoft biefem ift bie Siftorie eine Biffenichafft Der oberfen Rathe und Diener der boben in ber Belt, fonberlich bererjenigen, welchen ber Rirfe Die Regierungs Laft aufgetragen. Deun ffe mulfen das kand tennen, uber welches fie in ifrer Berren Rahmen gebieten. Und weil es bod an Streitigfeiten, Rorberungen und Infpruchen in Ausehung ber benachbarten Reiche mie fehlt: fo muffen fie bie Rentniff ibres Refdes mit ben Gefdichten aller andern Staaten verfminffen, fo viel beren mit ben ibrigen einige Werbindung haben tonnen. Der Berr Ber-· faffer ficht hier ben Einwurff votaus, welchen junge Leute machen. Ihre Bedaucken find, fle berneinten weber Aurften noch Staats-tente au werden : und alfo fen ihnen die Siftone michts Allein er antwortet gant grundlich. Es · mise. . wiffe niemand, was Gott aus ihm machen wolle. . Mit der Gelegenheit fomme auch ber Wille. Aldbenn aber fen es beffer, mit eignen Mugen feben, als mit fremben. Befest aber, es gebente einer Ecin Staats-Mann ju werbent fo wird et boch wollen ein vernünfftiger Menfch fenn, ber fich um das vergangene fo viel befeimmern wird, daß er nachfraget, wo er ber fen. Die Rentnif feines Gefchlechte wird ihn gu ben Gefchichten feines Wold's leiten, die Geschichte feines Woldes ju ben Radrichten von bem gangen menfchlichen Gefdlecht, wie foldes entstanden und fortgepflanget

Und bas ift der Anfang und affanket worden. Fortgang der Siftorie. Uber dem ift diefelbe Der fconfte Spiegel Det Allmacht und Beisheit Bottes : melches ber Berr Werfaffer mit benen Befdichten Gerbinand bes catholiften febr Rerner ift folde bas leben Schon erläutert. ber Befellichafften, und biefelben wittben wfft tobt und unaugenehm febn, woman nicht babes won benen Welt-Befchichten rebete: Da eber iff es fonderlich einem Belehrten unanftanbid, ment er baben frumin figen muß, und ben tilebes als von feiner erlernten Runft ju foverhen weif. Die Gelehrsamfeit hat ihre eigne Difforie; und Derfenige verbient bennahe ben Dlafinten eines Belehrten nicht, ber in berfelben unerfahren ift. Der Berr Berfaffer thut biefes von allen Racultaten bar, und macht ben Golug :wenn and alle andern Selehrten Die Difforie abbancten Wolfo muffe fie doch ben benent den ober fonten Rechts-Belehrten ihren Auffenthalt finben. Er geht diefes gu behaupten, alle Theile ber Methts-Belahrheit Durch, und beweift feinen Gan febt grandlich.

Wie erinnern daben noch, daß der herr Berfasser in der Vorrebe gebende, es könne wohl
sein, daß er sich mit der Zeit entschliesse, ju gegenwärtigem Grundrif das andere Bändgen zu
verfertigen, darinne ausser der Kanser und
Reichschistorie, auch das Auskommen der mehresten Staaten in Italien, die Geschichte von
Böhmen, dessen König einer der ausehnlichsten
Frände des Reiches ist, und was etwa aus der
Unga-

tingarischen Sikorie unentbehrlich scheint, vi kommen solle. Die er sich aber entschliesten durff ben Bunsch einiger Freunde zu erfüllen, und i simstandliche Sistorie der vornehmsten europschen Staaten und Neiche, dazu er hier die Sumarien versertiget, auszuarbeiten, das sen ei Frage, die er weder zu bejahen noch zu vernein wisse. An seinem guten Billen sehle es nich es liege an der Zeit und Gesundheit. Ben des liege an der Zeit und Gesundheit. Ben der Gelegenheit aber gibt er denensenigen ein nachdrücklichen Verweiß, welche die Discour so eheinahls der Berr geheimde Rath Gundlin seinen Collegiis gehalten, so mangelhafft un derstimmelt deuten lassen, wond dedurch dies großen Gelehrten nach seinem Tode schimpsfen

#### **17**.

B. Balduinus de calceo antiquo & Jul. N gronus de caliga veterum.

b. i.

Balduini Abhandlung von den Sch hen der Alten, und Nigroni L trachtung der Stiefeln ben denensi ben: mit einer Worrede Christic Gottlieb Joechers, Historiarum Pi kessoris zu Leipzig. Leipzig 1733 Alph. 3 Bogen, in 12, nebst vict Kupfern.

Alduini und Migroni Bucher find ni neu, fondern benen Gelehrten fattfam Ta fannt. Daher haben wir nicht nothig, dem Les fer von deren Inhalt zu unterrichten. Da aber Berr Professor Joecher der gegenwärtigen meusen Austage eine Borrede vorgesetz, und darimne sowohl von dieser neuen Austage Nachricht gegesben, als auch ein und den andern Borschlag zu Bermehrung, der Wissenschaft der Alterthümer gethan: so wollen wir von derselben einige.

Machricht mittheilen.

Der Berleger biefer neuen Auflage fabe, Dafi fich Balbuini Buch in denen taden fela Daber bat befchlof er, foldes ten mache. wieder unter die Preffe ju legen. Ale der Druck halb gu Ende man, erfuchte er ben Berrn Drofefe for um eine Norrede. Mun wolte folder gwar Dem Werleger damit nicht entfiehen; hatte aber gerne gefehn, wenn er ibm fein Borbaben zeitis ger entbeckt, weil er alsbenn, bas vor fich fcone Buch mit einigen Anmerckungen vollftandiger ju machen, und einige zweiffelbaffte Gebanden und Stellen des Werfaffers zu erlautern gebacht. Unterbeffen bat er bem Berleger ben Rath acgeben antiquitates de calceis, ober eine Camlung etlicher Schrifften gelehrter Danner von benen Schuben der Alten zufammen drucken zu laffen: bon benen bas gegenwärtige Werd bes Balbuimi gleich fam der erfte Band fenn fonte. der schönen Bucher des Bondi von den Schuben ber Cbraer nicht gebencien, welche ber britten Auflage wohl wurdig waren: meint aber es murbe denen liebhabern ber Alterthumer augenehm fenn dasjenige benfammen zu finden, mas Grete ling

ling und Marveille de crepidis, Epfins de ocreis. Cafaubon, Liraquel, Braun und Rerrarins de braccis, Boffins de puniceo five mullio calceo. Lipfius de phacafia, Barth de lunatis calceis. Girmond de foles, Junius de monocrepis, Gaairearius de nudipedalibus, unb anbere, beren Rabricius in her bibliographia antiquaria ge-Deneft, gefdrieben. Es muche auch feinen grofe fen Dugen haben , wenn man basjenige, was Rerrarius in feinem Bertfe de re veftiaria, Bane fius in feinem Buche de re veltiaria, Robieralchie sus in bem Buche de luxu romanorum, Sampe de calceis hebræorum, Eipfins und Doefchel im benen Anmercfungen über Polipbii Abhandlung pon ber Rriege-Berfaffung ber Romer, Rania in ber Dill, de ritu portandi calceos ad Matth. III. Stapel in ber Diff. de calceamentis hebraorum. Mercer in ben Unmercfungen ju Meranbri ab Alexandre Abhandlung de foccis, Ravard in feinen variis lectionibus, Bolland in ber Diff. de fandaligerulis hebrzorum. Rofinus in benen antiquitatibus romanis, Bopf in ber Dull de Abaride von denen Schuben der Scuthen, Mcetus in bem Berde de lucernis, Gpon in benen milcel-Inneis, Erener in ber anaftali veteris Germani. bon benen Schuben ber Deutschen, ber Berfafe fer ber Observationum miscellanearum, Die ju Leipzig heraus gefommen, in bem anbern Tomo, Carpjob in ber Dill. de excalceatione facra in loco religiofo, Clobius in ber Diff, de ritu excalceandi apud hebræos, und gubere aufammen getragen. Es hat auch diefer Math bem Berleger

nicht mißfallen , und er will mit biefem erften Cheile verfuchen, ob bergleichen Sammlung von Alterthumern benen Liebhabern angenehm fem

Durffre.

Der Berr Berfaffer halt bor unnorfilg, bon Balbuino und Migreno einige Rachricht an ge ben, ba bas Schidfal bes erften, ber aus eines Schuffers Sohn, ein berühmter Sumanift und Bottengelehrter morben, icon verfchiebene ; bes anbern aber , eines gelehrten Jefuiten , teben Mlegambe befchrieben. Bielmehr fagt er noth etwas von biefer neuen Muffage. Berleger hat biejenige wieber abbrucken laffen, welche r667 gu Amfterbam von Anbrea Rrifio Beraus gegeben morben. Er hat auch banjenis ge bengefügt , was berfelbe ben gebachter Auffage aus Galmafii Anmerdungen ju Berrul-Liani funffren Buche de pallio, ingleichen Rubemine in bem andern Buche de re veftiaria, von bem calceo fenatorio fingu gethan. Dun wur Beihm gwar ber Berr Profeffor, wenn er ihn cher gefragt, vielmehr ben Rath gegeben haben, ber neuern Auflage, welche 1711 ju lenben mit Die lante Anmerdungen beraus gefommen , su folgen. Aber ba er feinelfrfachen gehabt, folches nicht ju thun; fo muß man fich folches gefallen laffen. Es erinnert ber Berfaffer, bag man teute finde, benen es miffallt, bağ man über folche Rleinigfei. ten Bucher fchreibt. Aber er gibt ihnen gu bebenden, bag bergleichen Schrifften viel bundeln Stellen ber Alfen einticht angunben ; ja bas is ein recht unschuldiges Bergnugen fen, Die Sit.

Sirten und Gebrauche ber vorigen Beiten gu er-Bie man nun bergleichen Leute, melfor fchen. de au folden Dingen feinen Gefchmad finden. gerne ben ihrer Weife laft : fo merben fie uns Bingegen vergomen, baf wie biefe gelebrte Ergonung, fo wir bem Rleiffe gefchicter und emfiger Manner zu banden baben, ungeftort ge mieffen.

Philosophiæ mathematicæ Nevvtonianæ illustratæ Tomi duo &c.

b. i.

Erläuferung der nach der mathematis fchen Lebr 21rt von Herrn Newton fürgetragenen Welt : Weisheit, in given Theilen ausgefertiget von Be org Petr. Domcke ju Londen. 1731 ingroß 8. 12ffpb. 3 und einen halben Bogen, nebft XVI. Kupffer Zaffeln.

Er Enffer ber Deutschen, Bon bem Rort. gange ber Wiffenschafften ben benen Muslandern, und beren mancherlen Erfindungen unterrichtet ju fenne, muß gewiß mereflich nachgelaffen haben, ba man gu unferer Beit von benen Schrifften ber Engellander, fo wenig Madricht ben uns bat, auch ihre Berete felbft weit fparfamer ale ebebeffen in unfern Buchlaben angetroffen werben; ohngeachtet biefes Scharfffinnige Bold', wo nicht mehrern, boch eben fo viel Rleiß als chmable auf die Gelehrfamfeit

famfeit verwendet. Go viel ift wohl iederman befannt, daß hetr Mewton vor einiger Beit Die Belt - Weisheit, infonderheit die Ratur - Sehre auf einen gant andern und neuern Auf gefett, und daß fein Bortrag allenthalben fo viel Bene fall gefunden,daß bie Frantofen um bie Ehre, fo Carrefius mit feiner Belt Beisheit erlanget, welche durch diefes nen aufgehende licht werbun. delt wird, nicht zu verlieren, nur fo viel zu erhals ten fuchen, daß die lehren biefer benben Manner in der That nicht weit von einander abgeben, mes migftens auf einen Grund erbauet fenn. In Ital lien bingegen machen fich alle Belt - Beifen, welche wegen ihrer Ginficht in Anfeben ftebn, die arofte Chre baraus, bem herrn Mewton und Deffen Gagen ju folgen; jumabl da biefelben allerdings dem Wortrage des Galilai weit ahnlicher find, als des Cartefii Gedanden. wenig aber benen lehrern auf benen beurfchen hohen Schulen von herr Mewton und beffen Schrifften bekannt fen, ift unvonnothen mit mehrern zu erweifen ober zu beflagen. den une demnach ein, denen Liebhabern eines grundlichen Gelehrfamteit, einen befonberen Sefallen gu erzeigen, wenn wir ihnen von donen engellanbifchen Schrifften einige Machricht ettheilen, wenn uns fcon biefelben bisweilen fpåger gu Sefichte fommen, als daß wir nach unferm Borfat von benen neueften Berden einige Ausginge ju geben, ben zeiten etwas bavon fagen folten.

Wir legen allfo hier dem lefer die von Beren

Domite in Engelland ausgefertigten Unfangs. Brunde ber Memtoniften Belt-Beishelt por, Deren Werth aus bem auten Zeugnif, fo Bert Ballen, Whifton u. a. m. bie ber fer in ber Borrebe umftanblicher anfahrt, erhellet; in fo weit man einem Buche, fo nur bie erften Unfange. Grunde einer Biffenfchafft vorgragt, feinen gebührenben Werth beplegen fan. Es theilt ber Berr Berfaffer feinen Bortrag in zwen Abfchnitte , und tragt in bem erffen alles Dasjenige bor, mas aus ber Rechen . und Mefi-Runft zu wiffen nothig ift , um bie eriten Grunde Der Demtonifchen Welt. Weisheit au verffeben. In bem anbern banbelt er nicht nur überhaupt von benen verschiebenen Arten ber Bewegungen, und wie folche abzumeffen fenn, welchen Befegen fie folgen, u. f. w. fonbern auch befonbers von ber Schwere, melde bie Corper gegen einander haben; worauf befannter maffen ber gröfte Theil ber Gage bes Beren Memtons gebauer iff; moraus endlich alles basjenige flieffet, mas biefer berühmte QBelt - QBeife von bet Einrichtung bes gangen Beit-Bebaubes, und benen naturlichen Urfachen ber Bewegung ber in ber gangen Belt befindlichen , infonberbeit ber himmlifchen Edrper angegeben. Wir finben nicht bor nothig, unferm tefer mit einiger Dlachricht von bem Innhalt bes erften Theile gu Dienen , inbem man barinne nichts anders, als Die erften Brunde ber Rechen Runft , fo mohl mit Bablen als Buchfraben antrifft, nebft benen bornehmften Gaben der Des Runft, welchen er doch um feines Borhabens willen die Deroto. hifche Welt-Weisheit ju erlautern, auch bie In. fangs . Grunde ber Differential und Integral. Rechnung, unter den in Engelland ublichen Das men bes calculi fluxionum bengefüget : wie er auch in der Deff-Runft zugleich Die vornehmiften Eigenschafften ber Regelschnitte erzehler. Sabe ber Meg. Runft ju ermeifen, bebient er fc amar mehrentheils ber Art ber Alten, gumahl ba auch herr Demton biefelben in feinen mehreften Werden felbft beliebet. Allein well er doch Bor Anfanger gefchrieben, und bemnach alle Mittel hervor fuchen follen, feinen Bortrag gu erleichtern: fo wendet er auch bisweifen, wenn er farger bamit fortautommen gebeneft, alge-Braifche Rechnung an. Um unferm Lefer mur einige Probe von feinem Bortrag ju geigen, fo wollen wir mit wenigen anfahren , was er son benen logarithmis , und beren mabren Be-Chaffenheit bepbringt; indem hieraus bie neues re und begvemere Art folget, folche entweber au erfinden, ober wenn fie erfunden find, biefelben an praffen. Wir thun foldes befto Reber, ba fich wohl niemand heur ju Lage mit benen erften Erfindern biefer Zahlen gleiche Muhwaltung geben, und folche nach ber von bem Deper porgefcriebnen Are wird fuchen wollen, obfcon bie veuere Art folche zu erfinden, vielleicht benen memigften von unfern Landes Leuten, fo fich boch ber logarithmischen Saffeln täglich bebienen muffen, jur Gnige befannt ift. Denn ob wohl Derr Ballen, als ber erfte Erfinber folder neuen Art

Art die Logarithmos zu verfertigen, diese Erfin Dung felbft benelich genng erlautert und fürge Tragen ; fo erinnern wie uns boch nicht, baf folche in einer berjenigen Schrifften, nach beren Auweifung die Jugend ber uns zu denen marbeittatifchen Willenfchafften augeführet wird, ju finden war. Bir fchen voraus , bag bem lefer befannt fen, daß wonn man eine Reibe Zablen, fo in einer geometrifchen Progregion fortae ben, fcreibt, und unter dieft eine andere Reibe fest, welche in einer arithmetifthen Progregion fortachen, biefe die Logarithmi von jenen genennet werden. Da nun alle Glieder ber erften Meihe in einer befidubigen Werhaltuiß fortgeben und wachfen ! fo haben awen Glieber in ber wberften Reibe , fo neben einander fteben, einerlen Berhaltnif gegen einander. Dimme man demnach die Werhaltniß der 1 gur 2 vor das gemeine Mang, und fest, bag folches fo groß als 1 fen; fo ift bie Wethaltniß ber 1 jur 4 fo groß Denn die Werhaltniß der 1 gur aift aus awen gleichen Werhaltniffen , ber 1 gur 2 und ber 2 tura, ober welches einerlen; ber 1 gur 2 hufammen gefest. Gleicher geffalt ift bie Berbaltnis der 1 jur 8 fo groß als 3, weil diefelbe aus a gleichen Werhaltniffen, ber 1 gur 2, ber 2 aut 4, und ber 4 jur 8 jufammen gefest ift. Demnach erflaren die Bablen 1, 2, 3 m. bie Broffe ber Berbaltniß, welche Die Bablen 2,4, Atc. aut i baben, und werden alfo die logarithmi bon biefen genennet. Bie biefes von allen Pre

Progrefionen gilt; fo findet es auch in der Di cimal Progrefion fatt, wenn man fchreibe

I, 10, 100, 1000, 10000, 26.

0. mo bie Bahlen o, 1/2/3 2c. die Berhalenis erfile ren, welche die barüber flebende Rablem 1 10 100, 1000 ic. jur i haben. Dimme man dem nach das Berhältniß, fo I jut 10 hat, vor das gemeine Maag an, und fest voraus, daß folde I aus einer unendlichen Bahl anderer fleinen einander gleichen Berbaltniffe jufammen gefetet fen, welche Bahl ber fleinen Berbaleniffe man durch 100000 u.ausbrucken fan; fo ift die Wer-- haltniß der 1 jur 2, aus einer andern unendliden Babi fleinere Werhaltniffe 30102 Magufam-Rebret man bie Sache um, und men gefett. fent , daß die Bahl der Werhaltniffe in allen Gliebern einerlen fen; fo verhalten fich folde Bere haltniffe, felbft gegen einander, wie die fleinern Berhaltniffe, aus benen fie befteben. man i. E. gebendt, daß die Berhaltniß ber 10 gur 1, ber 100 gur 1, ber 1000 gur 1 2c. iebe aus a fleinern Werhaltniffen aufammen gefeget fen; fo wird eine folde fleine Werhaltnif, baraus die gange Berhaltniß der togur i bestebet, 4, die Eleine Berhaltniß, welche die gange Berhaltnif ber 100 gur i ausmachen 3, und eine fleine Berbaltnif, ans welcher die gange Berhaltnif der 1 000 gur I gufammen gefeget ift, f feyn. Bruche aber verhalten fich ebenfalls gegen eine ander, wie die gangen Bahlen 1,2,32C. nach erflaren auch diese fleinern Werhaltniffe,

Die Aterhaleniffe, welche bie natürlichen Bablen 2, 3, 4 1c. gur I haben, und werden alfo berfelben Logarithmi genennet. Bie man nun unenblithe Arten von unenblichen Rablen ausbenden fan ; fo fan man auch unendlich viele Arten ber Logarithmorum machen. Wenn man s. C. fest, Dag bieunenbliche Babl der fleinen Berhaltniffe 20000 tc. fen, fo finber man besDeperstogarithe mos: Dimmt man bingegen por Diefe Babl 2202585 to fo befommt man bes Briagii Loga. rirhmos. Es fommit alfo bie gange Gache, ben Logarithmum vor eine gewiffe Rabl gu finden, barauf an, bag man bie unenbliche Murkel aus einer fürgegebenen Bahl gieben tonne; und es ift bertogarithmus anders, nachbein man biefe ober eine andere unenbliche Babl vor bas unenbliche Marnel Zeichen annimmt. Wie Die Rechnung befibalben anguftellen fen, und mas man fonft noch por Bortheil ben berfelben, um fic auber-Fürgen , anbringen fonne; bas überfaffen wie Dem Lefer, ben bem Beren Berfuffer felbit, ober in anbern Sthrifften ber Engelianber nachque febn; jumabl ba wir gehort, bag fich ein berubmter gebrer ber mathematifchen Wiffenfchaft auf einer hoben Schule unfers Baterlanbes porgenommen, in feinen unter Sanben baben. ben furgen Begriff ber Mathematid, ben Wea, welchen die Engellander bifffalls gegeiget, umfidnblicher ju erlantern.

Machbem ber Bere Berfaffer alfo in bem erften Theile Die fürnehmiften Geinbe ber Rechen und Deg-Runft, fo bie Remeonifche BeltBeisheit ju verfiehen, unentbehrlich find, für getragen; fo tritt er in dem andern Theile feine Borhaben naber, und fucht benen Anfangern # gefallen, die vornehmften Erfindungen Diefes to rubmten Englischen Welt-Weifen ju erlautern Daben gefteht er felbft, daß fein Borfag nicht geweft, das gange Werd des Berrn Newtons ; erflaren, fandern nur jum Dienft ber Unfange biejenigen Gage baraus zu erlautern, welche die fer beruhmte Welt-Weife felbft feinen Buborern als Anfangern vorzutragen pflegte: berfelbe am beften eingefehn, welches ber Grund feiner lehren fen, nach beffen legung ein leber bie übrigen auch boberen Dinge von fich felbfieingufeben tuchtig fen. Machdem er die Erflarungen der vornehmften in der Welt. Weisheit des Brn. Dewtons fürfommenden Runft . Worter, nebft benen allgemeinen Gefeten ber Bewegung angeführet; fo tragt er bie lehre von benen Rraff. ten vor, fo einen Corper, ber fich in einer runden Rigur beweget, gegen einen gewiffen Mittel-Dunct bringen, und alfo verurfachen, daß ber Corper diese und feine andere runde Rigur in seiner Bewegung beschriebe. Bierben erörtert er augleich die Wirdungen, fo die fcweren Corper wechselsweise gegen einander baben. Aus diefem folgen die Bebanden bes Berru Dewtons bon bem gangen Beltgebaube, der Bewegung und benen Rrafften ber himmlifden Corper von fich felbft. Seine Bedaucken von der Bemegung des Mondes find zwar fo grundlich, fo genau die darauf erbauete Rechnung mit dem Sime mel

mel und der Erfahrung der Sternfundigen ge-Allein obwohl diefe Erfindung mit unter Die wichtigften Entbedungen gehört, fo Berr Mewton gemacht; fo meinet boch ber Berr Ber faffer, baß bieje Gage vor Anfanger ju fcmer fenn, und versvaret also ben Bortrag bayon bis au anderer Gelegenheit, da er zugleich die Berechnung ber Bewegung ber Planeten, nebft benen Eigenschafften bes lichts, bes Schalles, und Der in flußigen Materien bewegten Corper gu

zeicen, fich anheischig macht.

Die fich von denen Gebautten bes herrn Memtons von ber Bewegung ber Corper, aber denen Redfften , dadurch fie in ihren gewissen Rreifen erhalten werben, in einem furgen Ausaug, jumahl ohne Riguren, nicht füglich etwas Dentlich benbringen laft; fo hoffen wir unferm Lefer ben beften Dienft ju erweifen, wenn wir aus Diefem andern Theile nur die Gedancken Diefes DBeltweisen von der mabren Sigur der Erde, inaleichen von der Ebbe und Bluth ausziehen. Mon jenen haben vielleicht bie wenigften unferer Lands-Loute genugfame Dadricht; ju gefdweis gen bag bie famtlichen Beltweifen in Rrande reich, gerade das Begentheil von dem, was Bert Meroton fest, annehmen. Es fan der Lefer\_ Diefes analeich als eine Drobe anfehn , was er fich von des herrn Domcke Bortrag, in diefem andern Theile zu verfprechen habe. Es ift nicht Bunder , bag herr Demton unferer Erde eine langlicht runde Sigur bengelege, baß biefelbe gegen die Polos ju niedergedruckt, unter bem Dent. All. Ernd, CLXXII. Sb. Acquas

Acquatore hingegen erhabener fenn folle, imbem er mit Sugenio folche Sigur allen Planeten sw Benbe fuchen die Urfachen, warum bie Aren ber Planeten furger fenn follen, als ber Durdmeffer ihres Mequatoris, in der mit der Berbegung der Planeten um ihre Are verbunde Denn ba alle Theile eines Dianen Schwere. neten gegen feinen Mittelpunct fchwer femm ; fo würde ieder Blanete, wenn er fich nicht um feine Are brebete, die Bigur einer Rugel haben. lein die Bewegung um die Are ift Urfach, baf bie fich immer von der Are ju entfernen beftrebenden Theile , fich endlich gegen ben Acquatorem an Bar alfo alle Materie, aus welcher Bauffen. ein Dlanet beffeht, fingig; fo murde biefelbe fich Bauffiger gegen ben Aequatorem fammlen, and beffen Durchmeffer folglich vergröffern; gleich. wie fie fich bingegen von benen Polis entfernen, und badurch ber Are bie tagliche Bewegung verfürgen wieb. Es ftimmen auch die Erfahrungen ber Sternfundigen darinnen überein, daß ber Durchmeffer des Jupiters von Morgen gegen Abend gröffer fen, als ber burch beffen beube Bar unfere Erbe unter Dem Pole gehet. Acquatore nicht hober als unter benen Dolis; fo wurde, wegen ber taglichen Bewegung ber Erbe um ihre Are, das Baffer unter diefen abflieffen, unter bem Megvatore bingegen austreten und al-Will man die Werbaltuif les aberfchwemmen. ber Are eines Planeten, ju dem Durchmeffer feines Acquatoris, genauer ausfinden; fo febt bet verr Betfaffer eben biejenigen Erfahrungen; beraus

ı

Darans die Beltweifen in Franckreich gerade bas Segentheil folieffen wollen, jum Grunde. Dica card hat in Franckricheinen Bogen von 1 Grabe 22 Minutes & Commden in bem Mittags Eircul awifchen Amboine und Malvoifine auf der Er-De gerneffen, und gefunden, daß auf einen Brad 5 7060 Frangofilche & füßige Ruthen gehn Der altere Berr Cafini bat Die Entfernung ber Stadt Collioure, in der Graffichafft Moufillon. von dem Observatorio zu Paris, in einem Mittaas - Circul : beffen Gobn bingegen Die Beite von chen biefem Observatorio, gegen Mitternacht bis zu dem Thurm zu Dunkirchen. gemeffen. Diefegante Beite trug auf der Erden 4861 56% frangofische o füßige Ruthen aus. Da nun der Unterfcheid der Breite, der Städte Collioure und Dunfirchen, 2 Grad 3 1 Minuten 1.11 Gecunden am Dimmel beträgt;fo famen nech diefer Abmeffung auf einen Grad 57061 fran-Bofifche 6 füßige Muthen. Dimmt man aber an, baß die Sigur der Erden eine Rugel fent fo wirde ber gangelimfang berErben 123249600, der habe Durchmesker derselben aber 19645800 frantoffiche Buf betragen. Man weiß ferner que der Erfahrung, baf ju Paris ein fdmerer Corper innerhalb einer Gecunde Zelt, 15 Parifer Buß 1 Zoll 13 linien, oder welches einenlen . 21733 linien berab falle. Beil aber ber Gebrere eines Corpers, wegen der Schwere der ibn ! ungebenden luffe etwas abgeht; fo fete man, daß der I tooote Theil ber ganten Schwere bent Comer was biefer Urfachervillen abgehet fo mich . eben

eben biefer fcmere Corper, wenn er in einen von ber Luffe leeren Maum fiel, binnen ber Reit einer Secunde 2174 linien berab fallen. Da nun weiter bie Erde fich taglich um ihre Are brebet: fo wird ein Corper, der fich in einen Circul bewes get, beffen halber Durchmeffer 19615800 Suf beträgt , binnen eines Sternen Tages d. i. binnen der Zeit von 23 Stunden 56 Minuten 4 Secunden gleichformig berum beweget, in der Reit einer Secunde einen Bogen von 1433,46 Rug beschreiben, beffen fiaus versus 0.05 23656 Ruff, ober 7.54064 Linien ausmacht. Die Krafft alfo, burch welche die fchweren Corper in ber Breite ber Stadt Paris auf ber Erdfugel herunter fallen, verhalt fich jur vi centrifuga ber Corver unter dem Acquator, fo aus der taglichen Bemeanna ber Erde entfieht, wie 2174 au 7. 54064. Die vis centrifuga aber ber Corper unter bem Megvatore ber Erde, verhalt fich ju ber fener abuliden vi centrifuge eines Corpers in Der Breite ber Stadt Paris auf ber Erdfugel, nach einem von dem Berrn Berfaffer bier erwiefenen lehrfage, wie 7. 54064 ju 3. 267. man diefe lettere Rrafft ju der Rrafft der Schwes re, vermoge beren die fchweren Corper in ber Breite der Stadt Baris fallen; fo wird ein Corper in diefer Breite, wenn er von ber ganten Rrafft ber Schwere ju fallen genothiget wird, binnen einer Secunde Beit 2177, 267 linien, ober 15 Parifer guß 1 Boll, 5. 267 linien fallen. Die gange Rrafft ber Schwere aber unter biefer Breite, wird fich que vi centrifuga der Corper unter

unter bem Mequator verhalten, wie 2177. 267 ju 7. 54064 oder wie 280 ju 1. Der Mangel berRiauren geftattet uns nicht ferner anzuführen, wie Der Berr Berfaffer aus diefen weiter ichlieffet, Daf fich ber Durchmeffer des Acquatoris der Er-De, jur Are derfelben, fo durch die Dole gebet, verhalte, wie 230, gu 229. Da nun nach ber obenangeführten Ausmeffung des Diccarts, die mittlere Groffe des Durchmeffers der Erden 19615800 Parifer Juf austrägt; so wird die Erde unter dem Acquatore 8 5472 Parifer Suf, oder 1716 frangofische Meilen (auf beren iebe 5000 Parifer Ruß geben) bober fenn, als unter den Polen; ober, welches einerlen, ihre Bobe unter bem Aequatore wird : 96,8600,unter den Polen aber 19573000 Sug betragen. Berhaltniffe der Durchmeffer der Erden, hat der berühmte Memton jum Grunde gefest, und nach Derfelben die Berhaltniß der Schwere ber Corper, unter benen verschiedenen Breiten ber Erd. Tugel berechnet, auch damit die ihnen abnlichen Langen der Dendulen, fo ihren Schwung ju gleider Beit verrichten, verglichen. Da er aber bas, was er burch Rechnung gefunden, mit bes Riderii, Sallei und anderer Erfahrung verglichen; fo hat er mahrgenommen, daß in der Rechnung Alleit weniger herausgefonimen,als was nur ge-Dachte Erfahrungen angegeben. Denn die Bermehrung ber Schwere, wenn man von bem Acquatore gegen die Pole ju geht, verhalt fich auf Das genauefte, wie die Qvabrate ber Sinuum berer Breiten, in welcher Berhaltniß auch ohngefebr

r die Bogen der Grade der Breite in dem Mits-Circul anwachfen. Colcher geftalt ift die 1ge eines Venduli in der Breite von Varis d. i.

Grad 50 Minuten langer, als ein Der ichen Bendulum unter bem Aegvatore wie 95667-2290000 ober 1.087. Da aber Air das Penbulum auf der Inful Capenne, de 1 Breite 4 Grad 55 Minuten ift, mit bem ju aris veralichen ; fo hat er gefunden, daß jenes 1 1 tinie, wie es die Erfahrung gezeiget, fürr fenn muffe. Dach Beern Newtons Rechng aber folte ber Unterscheid ber lange eines endulizu Paris, und eines andern unter der reite der Inful Capenne 1. 040 austragen. err Mewton bat bemnach gefchloffen, bafiber avator noch höher fenn muffe, als obige Dechng gegeben; infonderheit daß die Erde gegen em Mittelpunct zu viel bichter fen, als auf bet erfläche, oder auch in denen tieffften Ergarn 1. Denn Berr Bhifton bat mabrgenommen, B, wenn man die gegen den Mittelpunct ber ben überflußige Materie, welche die Erde dabft bichter macht, als fie gegen bie Dberflache ben Seite fette, und befonders anfebe : fo merdie Schwere gegen die übrige Erde, welche folr geftalt durchgebends gleichformig bichte n werde, fich verhalten, wie die Entfernung ch fcweren Corpers von bem Mittelpunct ber be; allein gegen bie vorhin in Gebanden abondette überflußige Materie umgefehre, wie Dvabrat ber Entfernung von biefer Mate Rolglich wird bie Schwere unter bem Te

gratere

apatore tleiner fenn, als fie vorige Rechnung an, gegeben: wo nicht, wie herr Newton arg ge, wohnet, die groffe hige an denen Orten, so von dem Acquatore nicht weit entfernet find, die Pendula in etwas ausgedehnet und verlängert hat; indem dieser schafffinnige Weltweise selbst angemercket, das auch in Engelland ein eiserner eab 3 Just lang, im Binter um den sechsten Theil einer Einie fürger sep als im Sommer.

Bu mehreter Beffardung biefer Sate, rechnet ber Derr Berfaffer nach benen Brunden, fo fie an bie Dand geben, anch die Berhaltmiffe beret Durchmeffer in bem Jupiter and, sumabl ba ber Unterfebold berfelben befonbers merclich ift, und in teinem Planeten fo groß, als in diefem gefunden wied. Wenn fcon ein Planet gröffer ober Eleiner als die Erbeift, fo bleibt boch die Berhaltnif der vis centrifuge jut Schwere, und folglich auch die Bers baltnift bed Durchmefferd mifchen benen Polen, ju bein Durchmeffer bes Acquatoris einerlen und unverandert, wenn anders beffen Dichte und die Zeit feiner täglichen Bewegung um feine Are einerley bleibt. Wann bingegen bie Beschwindigfeit feiner taglichen Bemegung nach einer ieben Berhaltnif entweder junimmt, ober nachlaft; fo wird nach eben biefer Berhaltniff auch bie vis centrifuga geoffer ober fleiner. Denn es verhalt fich bie felbe allgeit, wie ber finus verfus gines unenblich fieinen Bogens, fo in eben ber Zeit von bem bewegten Corpers befrieben wird. Rachbem alfo bie tagliche Bewegung entweder aniffer ober kleiner angenommen wird ; machft bie vis centrifugs ober nimmt ab, wie die Quabrate ber Zahlen, fo biefe Berhaltnif ausbruden, fich verbalten, nach beren Quabraten Berhaltnif auch bie Durchmeffer bes Planeten entweber groffer ober fleiner werben. Gleicher geffalt, wenn bie Dichte eines Plas neten, nach einer ieben gegebenen Verhaltniff entwes ber ju ober abummt ; fo machft auch bie Schmere gegen benfelben ober nimmt ab nach eben biefer Werhaltnif. Din

hingegen nimmt ber Unterscheid ber Durchmesser nach eben ber Verhaltnis zu, nach welcher die Schwere abgenommen, und nimmt nach eben der Verhaltnis ab, mach welcher die Schwere zugenommen. Da mm die Erde in Anschung der Fix-Sterne täglich in 23 Stunden, 56 Minuten einmahl herum kömmt, welches man sonst ind-gemein einen Stern-Lag beisset; so draft sich Jupiter hingegen in 9 Sagen 56 Minuten einmahl herum; also daß die Quadrate dieser Zeiten sich wie 29 zu 5 verhalten. Da auch serner die Dichten dieser berden Planesten sich wie 400 zu 94½ verhalten, und der Unterscheld der Durchmesser der Supiters zu dessen Beiner Durchmesser der Supiters zu dessen Beiner Durchmesser sich verhalten, wie 29. 300, 229 zu derschellenen Durchmesser sich verhalten, wie 29. 300, 229

pu I dad iff wie 11500 pu I, oder wie I ju 9% auf das

genaueffe. Derobalben verhalt fich ber Durchmeffer bes Jupitere, fo von Morgen gegen Abend gezogen wird, gu beffen Durchmeffer awijden benen Bolen auf bas ge-Da nun ber groffere Durchmefmaneste wie roz zu 9.1. fer bes Jupiters nach ber Erfahrung ber Sterntundigen 37 Gerunden beträgt ; fo tommt vor beffen Durchmef fer gwifchen benen Polen 33 Gerunben 25 Tertien. Ge: Bet man megen bes fchimmernben Liches noch 3 Secunden ohngefehr hingu; fo werben die scheinbaren Durchmeffer biefes Planeten 40 Secunden und 36 Secunden 25 Tertien ausmachen, welche Bablen fich auf bas gmau-Diefes ift richtia menn este wie 112 ju 102 verhalten. man voraus fest, daß der gante Ebrer des Jupiters durchgebends gleich bichte fev. Wenn aber anders ber Corper beffelben gegen ben Mequatorem ju bichter ift, als gegen die Pole; fo tomen biefe Durchmeffer fich auch mohl, wie 12 ju 11, ober 13 ju 12, ober auch 14 ju 13 berhalten: Wie Casimi 1691 in der Erfahrung mahrgenommen, daß der Durchmeffer des Jupiters von Morgen gegen Abend, um & groffer fep, als ber amifthen benden Polen. So hat auch D. Pound mit einem Fernglaft von 123 Tuß, so mit einem süreressichen Wicrometro verseinen, Amo 1719 die Durchmesser des Jupiters auf das genaueste abgenommen, und in der That besunden, das dieselben sich verhalten

Jan. 28. 6St.	1 mis 12 in	11
Mart. 6. 7	132	122
Mart. 9. 7	123	113
<b>April.</b> 9. 9	143	132

Daraus ift zur Gnüge abzunehmen, wie genan die Etsatzung mit denen vorigen Sähen und Rechnungen zutreste. Denn die Planeten werden gegen ühren Neqvatorem zu von der Sonnen mehr erhist, daher auch gegen diese mehr als gegen die Pole zu, ausgekocht. Wir hossen, daß die hier angeführten Sähe und Proben der Berechmung hinlänglich seyn werden, den Lefer in den Stand zu sehen, so wohl von der beruffnen Streitigkeit zwischen den Frankosen und Engelländern, ob der Durchmesser der Erde in den Neqvator grösser, als der zwischen denen Hoslen, oder ob es gerade umgekehrt sey; als auch von dent Werth und Iwech des gegenwärtigen Werchs selbst, ein sicheres Urtheil zu fällen.

### VI.

Erdman Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob zu Hamburg, Beiveis, daß Jessus für uns und unsere Sünden genung gethan, nehst Wiederlegung der vornehmsten Einwürffe, so Christian Democritus in seiner Demonstratione Evangelica dagegen seigen wollen. Hamburg 1730 in 8.12 Bogen.

ChuftophiliWohlgemuthsEntdectung

des Softematis Christiani Democris ti. Berlin 1731 in 8,1 Alph. 4 und ei-

nen halben Bogen.

Friedrich Wagners, Inspect zu Mauen, Christianus Democritus avtocatas critus, oder der sich selbst verurtheis lende Democritus. Berlin 1732 in 8

14 Alph. 6 Bogen.

Mar nehmen biefe brep Schrifften gufammen, weit lie von einerlen Sache banbeln, ob fie fcon au ver-Chiebener Zeit berausgetommen. Wie gelfebu, daß es und alleit verbrieflich falle, etwas von benen dippelifiben Streit Schriffen in die Sande ju nehmen. Andere irrige Lehrer geben ihren Schriffen boch noch einigen Schein ber Babrbeit. Aber Democritus bat meder in ber Belemeisbelt, noch benen Gefchichten ber Rirche, noch einer arundlichen Eregeli, die Erfahrung, daff er aus dies en Wilfenkhaften etwas zu Betleikerung feiner Traume folce entlebnen tonnen. Nanatici find gewiß bie eine befte Secte ber Irrenden,weil fie Bernunft und Schrifft maleich wegwerffen, und als auf teine Weife zu beilen And. Romme nun dam die Sabe ber Unverkhamtbeit : fo iff mit biefen Leinen gar nichts anmifermen. iff fchabe, daß ein nedlicher Gottesgelehrter die Fieber gegen fle anfeten , und feine Beit mit fo fchlechten Gemaiche, bader wiberlegt, verberben foll Man muß folde Leinte geben laffen, und fle ale Menfiten aufebn, bie im Bebirne eine Rrandbeit baben, baben fich micht wielehun laff. Denn bas elende Leug, fo fle ju Marcte bringen, wich micht leiche einen vernumftigen Menkben verfibren.

Bie weit fich das, was wir gelagt, auf Denverieum anwenden taffe, mollen wir ist nicht unterfuchen, fonbern firtil. von denen brou Schrifften fo ibm entgegen ge-"t morden, Nachricht geben. Derr Vaffer Reumeister

epfie Schriff vormebentich wegen feiner Dambur-Denn Democrati Buch wurde dafelbik gebruckt, und verfibete viel ungeübte Geelen. Daber achtet ber herr Waltor por nothig, Diesethen zu permabren. Er will aber teinesmeges bas gante Buch und alle beffen Irrthumer wiberlegen, fonbern mur bie lebre Don ber Benggebung Chrift retten. Democriti Meiming ift, ber Meufch mufte burch Gefbft Berleuanung und ganaliche Ergebung in ben gottlichen Billen, bie Sunde in fich tilgen, und afformieber in ben erften Stand ber Unfchulb gelangen, barinne Chriftus mit feinem Er-Bie biefes ber lebre unferer empel vorgegangen ift. Rirche gerade miderspricht, so bestätigt der Berr Ber

faffer wiche grundlich aus ber D. Schrifft.

Die andereSchrift ift weitlautifger. Ber unter bem Ra: men Bohlgemuth verborgen liege, bas wiffen wir nicht: feben aber baf er Democrito gar richtig geantwortet. Er Bat alle 1538tagen, to derfetbe als erwiefene Babrbeicen ausgegeben, vor fich genommen, auf eine lebe besonders geantwortet, und forpold in der Borrede, als dem Buche Petoff, Democrito vielfaltia Rallacien und Paralagifinos sorgenpoffen. So viel wir von beffen Schrifften au le fen und iderwinden tonnen, baben wir gefebn, bagibm micht Unrecht geschebe ; und es wurde berfelbe mobil thun. menn er lich von bem nabelten Wrofeffore Logices eine Mitleitung zu ber Runft mobl zu beneten und zu schlieffen geben lieffe. All einen Anbang führt ber Derr Berfaffer einen fursen Confpectum ober Entmurff des gansen Syftematis Christiani Democriti ben, und fest feine Erfla. rung über biefen turgen Entrourff bingu. Wer einen Withmarb von allerband ungereimten und übel an einander bangenben Sachen feben will, tan biefes fo genannte Sultema bor fich nehmen. Ein Beltweifer, ber folch es trach den Grund-Sagen, wie eine foftematifche Abband: lang einzuricheen feb, brufet, wird es bald wegwerffen.

Der britte Berfaffer biefer Schriften gebt Democrito noch naber auf ben Leib. Der Bert Infrector Wagnet Dat fich fcon burch andere Schrifften befannt und um unfere Rirche verbient gemacht. Jest aber wendet er alle Rraffte an. Die grundlofe Demonstrationem Evangelicam Des Derrn Democtiti vollig umzuftoffen. Die Dichtige Telt bet Sache, ble Bertebrungen und Lafterungen unfe

## 304VI. Linige Schrifften gegen Democric.

per Lebre, von bem Mittler-Amte Jefn, ber jum theil erf aute, in ber That aber falfche und betringliche Schein fei nedlebr. Begriffes,feine fcheinbare Schreib-Art.ufi beffen mertradiche Groffprecheren baben ibn vornebmlich bemogen, die Reber in ergreiffen. Seine Schrifft lft in fleben Capitel abgetbeilet. Das erfte ffele Let bas haupt-Suftema Democriti, ober ben Bufarumen-Bang feiner vornehmften Cate vor. Das andere erfla met ben Statum Controvent z ober bie Sachen . barüber mit Democrito au fireiten fen ober nicht. Das britte unterlicht, auf meldem Brincipio mit Democrito m banbeln, und biefe Streit Arage auszumachen fep. Das wierte belenchtet ben Saupt - Grund bes Spffematis ober ber vermeinten Demonffration Democriti. Das ffinffte prufet bie perbiffolgenden nenn Gate Democris ei, welche als Mittel Cate zu ben übrigen anzuelben find. Das fechite erweget die funff letten Sane Democriti. melde and Daupt-Schluffen feiner vermeinten Demon firation bestehen. Das fiebende aber jeiget, was vor Aruchte bas Sauve-Svitema Democriti bringen konne. Diesu komme noch ein Anbang, welcher die allerneweste Schrifft bes Democriti in Betrachtung ziebt, Die ben Situl einer turgen Nachricht führet, von dem, was mit einem fcmedifchen Stud ofo in Balle, in Anfebung einiget theologischen Streit-Aragen paffiret Daben erinnert ber Derr Berfaffer, bag er Democritum nicht nur aus ber Schrifft, fonbern auch aus ber Bernunfft wiberlege. auf welche er fich vornehmlich flute. Er entschuldigt foine etwas berbe Schreib Art, meil auf einen fo barten Mit, auch ein batter Reil gebore. Er erinnert baff er ibn vielfaltig aus beffen eignen Gagen wiberlegt, und ihn mit feinen eignen Baffen beftritten. Bir muffen bem Deren Berfaffer bas Beugniff geben, baff er ben lieberlichen Menkben, fo mie er es verbient, angeariffen. Und ob mit mobl fouft Glimpff und Bescheibenbeit sonderlich in Streit:Schriften bochbalten: fo geboren boch biefelben por folche vohe Menschen nicht, die sich langst ausge Rhamt, ihre Ehre in Schmaben und Laftern fuchen. und fich Mube geben, daß man fie in ber gelehrten Welt ja por recite Renomisten ansehen moge. Schone Leute!

# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Geschrten,

den gegentwertigen Zustand der Literatur in Europa begreisen.



Hundert dren und siebensigster Theil,

bep Joh. Friedrich Gledisschens seel. Sobn, I 7 3 3. eben biefer fchwere Corper, wenn er in einen won ber Luffe leeren Raum fiel, binnen ber Reit einer Secunde 2174 linien herab fallen. Da mun meiter die Erde fich taglich um ihre Are brebet: fo wird ein Corper, der fich in einen Circul bewes get, beffen halber Durchmeffer 19615800 Suf betraat , binnen eines Sternen Tages b. i. binnen ber Zeit von 23 Stunden 56 Minuten 4 Secunden gleichformig berum beweget, in ber Beit einer Secunde einen Bogen von 1433,46 Ruß beschreiben, deffen fiaus verlus 0.052 3656 Ruff, oder 7.54064 Linien ausmacht. Die Krafft alfo, burch melde bie fcmeren Corper in ber Breite ber Stadt Baris auf der Erdfugel berunter fallen, verhalt fich jur vi centrifuga ber Corver unter dem Aegvator, fo aus der taglichen Bemeaung der Erde entfieht, wie 2174 au 7. 44064. Die vis centrifuga aber ber Corper unter bem Meavatore ber Erde, verhalt fich au ber iener abulichen vi centrifuge eines Corpers in Der Breite ber Stadt Paris auf der Erdfngel, nach einem von dem Beren Berfaffer bier erwiefenen lehrfate, wie 7. 54064 ju 3. 267. man diefe lettere Rrafft ju der Rrafft der Schwere, vermöge beren die schweren Corper in der Breite der Stadt Paris fallen; fo wird ein Corper in Diefer Breite, wenn er von der gangen Rrafft der Schwere ju fallen genothiget wird, Binnen einer Secunde Beit 2177, 267 Liuien, oder 15 Parifer Buß 1 Boll, 5. 267 Linien fallen. Die gange Rrafft der Schwere aber unter biefer Breite, wird fich zur vi centrifuga der Corper unfer

unter dem Mequator verhalten, wie 2177. 267 ju 7. 54064 oder wie 280 ju 1. Der Mangel berRiguren geftattet uns nicht ferner anzuführen, wie Der Berr Berfaffer aus biefen weiter fchlieffet, Daß fich der Durchmeffer des Acquatoris der Er-De, gur Are derfelben, fo burch die Dole gebet, verhalte, wie 230, zu 229. Da nun nach ber obenangeführten Ausmessung des Piccarts, die mittlere Groffe bes Durchmeffers ber Erden 19615800 Parifer Juf austrägt; so wird die Erde unter dem Acquatore 85472 Parifer Ruf, oder 1718 frangofische Meilen (auf deren iede 5000 Parifer Buß geben) bober fenn, als unter Den Polen; oder, welches einerlen, ihre Bobe unter dem Acquatore wird : 96 78600, unter den Polen aber 19573000 Fuß betragen. Berbaltniffe der Durchmeffer der Erben, hat der berühmte Dewton jum Grunde gefest, und nach Derfelben die Berhaltniß der Schwere ber Corper, unter benen verschiebenen Breiten ber Erbe Lugel berechnet, auch damit die ihnen ahnlichen Langen der Pendulen, fo ihren Schwung ju gleider Beit verrichten, verglichen. Da er aber bas, was er durch Rechnung gefunden, mit des Riderii, Sallei und anderer Erfahrung verglichen; fo hat er mahrgenommen, daß in der Rechnung allzeit weniger herausgefonimen,als was nur ge Dachte Erfahrungen angegeben. Denn die Bermehrung ber Schwere, wenn man von bem Mequatore gegen die Pole ju geht, verhalt fich auf bas genauefte, wie die Qvabrate der Ginnum berer Breiten, in welcher Berhaltniß auch ohngefebr

¢

febr die Bogen der Grade der Breite in dem Rie taas Circul anwachsen. Solder geftalt ift bie Lange eines Denbuli in ber Breite von Parts b.i. '48 Grad 50 Minuten langer, als ein ber gleichen Pendulum unter bem Acquatore wie 2205667-2290000 ober 1.087. Da aber Ni der bas Benbulum auf ber Inful Canenne, beren Breite 4 Grad 55 Minuten ift, mit bem ju Paris verglichen ; fo hat er gefunden, daß jenes um 14 tinie, wie es die Erfahrung gezeiget fur-Ber fenn muffe. Dach Bern Dewtons Rechnung aber folte der Unterfibeid der lange eines Penduligu Paris, und eines andern ungerber Breite der Inful Capenne 1. 049 austragen. Derr Dewton hat bemnach gefchloffen, bagber Acquator noch hoher fenn muffe, als obige Rechnung gegeben; infonderheit daß die Erbe gegen Ihrem Mittelpunct ju viel bichter fen, als auf ber Dberflache, ober auch in benen tiefffen Erggeuben. Denn Berr Whifton bat mabrgenommen, baß, wenn man die gegen den Mittelpunct ber Erben überflußige Materie, welche die Erde das felbst dichter macht, als fie gegen die Oberflache ift, ben Geite fege, und befonders anfehe ; fo mer-De die Schwere gegen die übrige Erde, welche folder geftalt durchgebenbs gleichformig bichte fenn werde, fich verhalten, wie die Entfernung ein nes schweren Corpers von bem Mittelpunct ber Erbe: allein gegen bie vorbin in Gebanden abgefondette überflußige Materie umgefehrt, wie Das Quabrat ber Entfernung von Diefer Mate Rolglich wird die Schwere unter bem Ze avatore

apatore kleiner fepn, als fie vorige Rechnung an, gegeben: wo nicht, wie herr Memton arg ge. wohnet, die groffe hite an benen Orten, fo von dem Requatore nicht weit entfernet find, die Pendula in etwas ausgedehnet und verlängert hat; indem diefer scharffinnige Weltweife selbst angemercket, das auch in Engelland ein eiserner tab 3 Just lang, im Binter um den sechsten Theil einer

Linie furger fep als im Sommer.

Ì

i

Bu mebrerer Beffarctung biefer Gase, rechnet ber Derr Berfaffer nach benen Brunden, fo fie an bie Sand geben, auch die Berhaltmiffe berer Durchmeffer in bem Jupiter and, mmabl ba ber Unterfchoib berfelben befonbers merchich iff, und in teinem Planeten fo groß, als in biefem gefunden wird. Wenn ichon ein Planet gröffer ober Eleiner als bie Erbe ift, fo bleibt boch bie Berhaltnif ber vis centrifuga pur Schwere, und folglich auch bie Bere paltnif bed Durchmefferd mifchen benen Polen, ju bein Durchmeffer bes Acquatoris einerley und unverandert, menn andere beffen Dichte und die Zeit feiner täglichen Bewegung um feine Are einerley bleibt. Wenn binger gen die Beschwindigfeit feiner taglichen Bewegung nach einer teben Berhaltnif entweber jummmt, ober nachlaft; fo wird nach eben diefer Berhaltnif auch die vis centrifuga groffer ober flainer. Denn es verbalt fich bies fethe offgeit, mie ber finus verfus eines unenblich fieinen Bogens, fo in eben ber Zeit von bem bewegten Corpens befcbrieben wich. Rachbem atfo bie tagliche Bemeaung entweber anbffer ober tleiner angenommen wirb ; machft bie vie centrifuga ober nimmt ab, wie bie Duabrate ber Bablen, fo biefe Berhaltnif ausbrucken, fich ver; balten, nach beren Opabraten Berbalenif auch bie Durchmeffer bes Planeten entweber groffer ober fleiner werben. Gleicher geftalt, wenn bie Dichte eines Plas neten, nach einer ieden gegebenen Verhaltnif entweber ju ober abnimmt ; fo machft auch bie Schmere gegen benfelben ober nimmt ab nach eben biefer Berhaltnif.

Singegen nimmt ber Unterfibeib ber Durchmeffer mach eben ber Berhaltnif ju, nach melcher bie Schwere abgenommen, und nimmt nach eben ber Berhaltnig ab, mach welcher bie Schwere gugenommen. Da min bie Erbe in Unfebung ber Rip: Sterne taglich in 23 Stunden, 56 Minuten einmahl berum tommt , welches man foreft ind gemein einen Stern Zag beiffet; fo brott fich Inpiter Dingegen in 9 Sagen 56 Minuten einmahl berum 3 Daff bie Quadrate biefer Beiten fich wie 29 m 5 verhal-Da auch ferner die Dichten biefer bepben Dianesen fich wie 400 ju 94% verhalten, und ber Unterfibeld ber Durchmeffer ber Erbenin beträgt; fo wird ber Um terfcbeib ber Durchmeffer bes Juviters an beffen Reinern Durchmeffer fich verhalten, wie 29. 497 - 220

ju I bas ift wie 115002; pu I, ober wie I ju 93 auf bas

genaueffe. Derohalben verhalt fich ber Durchmeffer bes Jupiters, fo von Morgen gegen Abend gezogen wirb, gu Deffen Durchmeffer amifchen benen Bolen auf bas ge-Da nun ber groffere Durchmef naueste wie 103 m 91. fer bes Jupiters nach ber Erfahrung ber Sterntunbigen 37 Geninden beträgt ; fo bimmt por beffen Durchmef fer gwifthen benen Bolen 33 Secumben 25 Tertien. Ges Bet man wegen bes fchimmernben Liches noch 3 Secunden ohngefehr himu; fo werben die fcheinbaren Durch meffer Diefes Planeten 40 Secunden und 36 Secunden 25 Tertien ausmachen, welche Bablen fich auf bas genaus ests wie 11 % ju 10% verhalten. Diefes ift richtig, wenn man voraus fest, daß ber gange Corper bes Jupiters Durchgebende gleich bichte fev. Benn aber anders ber Corper beffelben gegen ben Mequatorem ju bichter ift, als gegen bie Bole; fo tonnen biefe Durchmeffer fich auch mohl, wie 12 m 11, ober 13 m 12, ober auch 14 m 13 berbalten: Bie Caffini 1691 in ber Erfahrung mebras nommen, bag ber Durchmeffer bes Jupiters von Mergen gegen Abend, um if gröffer fep, als ber gwifthen bepDen Dolen. So bat auch D. Bound mit einem Kernglafe von 123 Bug, fo mit einem fürtrefflichen Micrometro ber Ceben, Amo 1719 bie Durchmeffer bes Jupiters auf bas genaueste abgenommen, und in der That befunden, ball diefelben fich verhalten

3an. 28. 6St. mit 12 Mart. 6. 7 13% Mart. 9. 7 122 **A**pril. 9. 9 122

Darans iff jur Gnuge abjunehmen, wie genau die Erfallrung mit benen vorigen Saten und Rechnungen jutreffe. Denn die Planeten werden gegen ihren Mequatorem ju von ber Sonnen mehr erhift, baber auch gegen biefe mehr als gegen die Pole ju, ausgetoche. Wir hoffen, baß bie bier angeführten Gate und Proben ber Berechmung bintanglich fenn werben, ben Lefer in ben Stanb au feten, fo mobil von ber beruffnen Streitigleit zwifchen ben Arantofen und Engellandern, ob ber Durchmeffer ber Erbe in den Aequator groffer, als der zwischen benen Do-Ien, ober ob es gerade umgefehrt fen; als auch pon bem Merth und 3wed bes gegenwartigen Werds felbft, ein Achered Urtheil ju fallen.

Erdman Neumeifters, Paftoris zu St. Nacob zu Hamburg, Beweis, daß Jefüs für uns und unsere Sünden genung gethan, nebst Wiederlegung der vornehmften Einwürffe, fo Christian Democritus in seiner Demon-Aratione Evangelica dagegen segen Hamburg 1730 in 8.12 Bogen.

Christophili2BohlgemuthsEntdectung

Friedrich Wagners, Inspect zu Rauen, Christianus Democritus avtocatacritus, oder der sich selbst verurcheilende Democritus. Berlin 1732 in 8

14 Alvh. 6 Bogen.

War nehmen biefe brep Schrifften jufammen meil The pon einerlen Sache banbeln, ob fie fchon zu per Bir geffebn, bağ es fcbiebener Beit berausgefommen. und alleit verbrieflich falle, etwas von benen bippelie feben Streit Schriffeen in die Sande gu nehmen. Unbert irrige Bebrer geben ihren Schrifften boch noch einigen Schein ber Babrbeit. Aber Democritus bat weber in ber Beleweisheit, noch benen Gefchichten ber Rirche, noch einer grundlichen Eregefi, die Erfabrung, baffer aus bies en Biffenschafften etwas ju Befleifterung feiner Traume folte entlebnen tonnen. Fanatici find gemiß bie efens bette Seite ber Trrenden, weil fie Bernunfft und Schrifft maleich wegwerffen, und alfo auf teine Beife zu beilen Rommt nun baju bie Babe ber Unverfchamtbeit : fo fif mit biefen Leuten gar nichts angufangen. ift frabe, bag ein reblicher Gottesgelehrter bie Reber gegen fle anfegen , und feine Beit mit fo fcblechten Gemafche. bafer wiberlegt, verberben foll Man muß folche Leute geben laffen, und fie ale Menfchen anfebn, bie im Gebirne eine Reancheit baben, baben fich nicht vieltbun laff. Denn bas elenbe Beug, fo fie juMarcte bringen,wird nicht feicht einen, vernunftigen Menfchen verführen.

Wie wit sich das, was wir gesagt, auf Democrium anwenden lasse, wallen wir ist nicht untersiehen, wie bein turgl. von denen drou Schrifften, die ihm anchgen gesett worden, Nachricht geben. Derr Passor Viennasser hat die nyse Schrifft vornahmich wegen seiner Damings ger versetrigt. Denn Democriti Buch wurde daselbst

edruck.

gebruckt, und verführte viel ungeübre Geelen. achtet ber Berr Vaftor bor nothig, biefetben ju permabren. Er will aber feinesmeges bas gante Buch und alle beffen Trrthimer wiberlegen, fondern mur bie febre Don der Genugthung Chrift retten. Democriti Deiming ift, ber Weuft mufte burch Gelbft Berleugnung und gandliche Ergebung in ben gottlichen Billen, bie Bunde in fich tilgen, untialfe wieber in ben erffen Grand ber Unfduld getangen, Darinne Chriffus mit feinem Gr. empel vorgegangen ift. Bie biefes der Lebre unferer Rirche gerade wiberfpricht, fo bestätige ber Berr Ber-

faffer jolche grundlich aus der D. Schrifft.

7

1

ľ

7

Die andere Chrift ift weitlautifger. Wer unter bem Ramen Bobigemuth verborgen liege, bas wiffen wir nicht; feben aber baff et Democrito gar richtig geantwortet. Er Bat alle 1 538ragen, lo derfelbe als erwickene Babrbeicen ausgegeben, vor lich genommen, auf eine lebe besonders geantwortet, und forold in der Borrede, als dem Buche Pelbft, Democrito vielfaltig Kallacien und Varalagifmos Sorgenvorffen. So viel wir von bessen Schriffen zu le fen und überwinden tonnen, haben wir gefebn, baffibm nicht Unrecht geschebe ; und es wurde berfelbe mobi thun. wenn er lich von dem nabelten Professere Logices eine 2113 leitung m ber Runft wohl zu beneten und zu schlieffen geben lieffe. Alls einen Anbang führt ber Derr Berfaffer einen furgen Confpectum ober Entwurff des gangen Sy-Stematis Christiani Democriti ben, und fest Rine Erfla. rung über biefen turken Entwurff bingu. Ber einen Midbmakb von allerband ungereimten und übel an einander hangenden Sachen feben will, tan biefes fo genannte Sultema por Act nebmen. Ein Beltweifer, ber folch es nach den Grund-Gaben, wie eine foftematifche Abbandlang einzurichem feb. Drufet, wird es bald wegwerffen.

Der britte Verfasser biefer Schriften gebe Democrito noch naber auf den Leib. Der Bert Juspector Wagner Dat fich schon durch andere Schrifften bekannt und um unfere Kirche verbient gemacht. Jest aber wendet er alle Rraffie an, Die grundlofe Demonstrationem Evangelicam bes Deren Democriti vollig umauftoffen. Die Wichtige felt bet Sache, die Berkehrungen und Lafterungen unfe

### 304VI. Einige Schrifften gegen Democrit.

per lebre, von bem Mittler-Amte Jefn, ber jum theil erfigute, in ber That aber falfche und betrugliche Schein feinestebr. Beariffes, feine fcheinbare Schreib-Art.ufi beffes amertragliche Groffprecheren baben ibn vornebmlich bemogen, die Feber ju ergreiffen. Seine Schrift iff in fleben Capitel abgetheilet. Das erfe fiel Let bas haupt-Spitema Democriti, ober ben Bulaummen bang feiner vornehmften Sate vor. Das andere ertia ret ben Statum Controvenia ober bie Sachen, barüber mit Democrito au fireiten fen ober nicht. Das britte un terficht, auf welchem Brincipio mit Democrito mi banbein, und biefe Streit-Arage auszumachen fep. Das wierte beleuchtet ben Saunt Brund bes Spffematis ober ber permeinten Demonffration Democriti. Das fimfite prüfet bie nechftfolgenben neun Gate Democrigi, welche als Mittel Sage zu ben übrigen anzuseben find. Das fechste erweget die fünff letten Sane Democriti, melde auf Daupt-Schluffen feiner vermeinten Demon Aration besteben. Das flebenbe aber zeiget, was vor Aruchte bas Daupt-Spftema Democriti bringen tome. Diesu fommt noch ein Anbang, welcher die alleeneweste Schrifft des Democriti in Betrachtung riebt, Die ben Situl einer turgen Nachricht führet, von bem, was mit einem febredifchen Stud ofo in Balle, in Anfebung einiger theologischen Streit-Aragen paffiret. Daben erinnert ber Derr Berfaffer, bag er Democritum nicht nur aus ber Schrifft, sondern auch aus der Vernunfft widerleae, auf welche er fich vornehmlich flutt. Er entschuldigt foine etwas berbe Schreib: Art, weil auf einen fo barten Aff, auch ein batter Reil gebore. Er erinvert, baff er ibn vielfaltig aus beffen eignen Gaben wiberlegt, und ibn mit feinen eignen Baffen bestritten. Wir muffen bem Deren Berfaffer bas Zeugniff geben, baff er ben lieberlichen Menkben, fo wie er es verbient, angegriffen. Und ob wit webl waft Glimpff und Befcheibenheit sonderlich in Streit-Schriften bochhalten: fo gehören boch bleielben wor folche vohe Menschen nicht, die fich längst ausges fchamt, ihre Ehre in Schmaben und Laftern fuchen, und fich Rube geben , baf man fle in ber gelehrten Belt ja por rechte Menomiffen anseben moge. Coone gente!

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Selchrten,

den gegenmartigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert dren und siebentigster Theil,

bep Joh. Friedrich Gledisschens seel. Sodu, I 7 3 3.

### Innhalt des hundert den und fiebentigfien Theils.

III. Breithauptii Indianioute theologia moralis. p. 337

aV. Pistorii Ameenitates historico-juridica. pag. 344 V. Nouveaux Essais sur la bonté de Dieu, la Liberté de l'homme & l'Ofigine du Mal.

And Tanking Service of the arm of the Sam Constitution of the Sam Constitution



L

Refutation des Erreurs de Benoît de Spinofa.

b. t.

Widerlegung der Jerthümer Benedicti de Spinosa, durch den Herrn
de Fenelon, den P. Lami und den
Herrn Grasen von Boullainvilliers
20. 20. nebst Spinosa Leben, ausgefertiget von Herrn Joh. Colerus,
Prediger der Lutherischen Kircheimt
Haag 20. 311 Brüssel 1731 in 12mo
1 Alph. 4 Bogen.

As gegenwartige Werck gehört eines Theils mit unter diejenigen Bucher, in welchen der Litel mit dem Inhalt nicht überein trifft. Weil der Berleger fich entweder nicht getrauet, des Grafen von Boullainvilliers Schrifft, welche nichts anders als eine kurhe Verfassung der Lehren des beruffenen Spinosa ist, abdrucken zu lassen, oder dessen Rahme so bekannt nicht zu senn scheienet, daß man die Käuffer dadurch hatte andulocken hoffen können, ein metaphysisches Werck

au nehmen; fo hat er bende hinderniffe burch eine falfche Uberschrifft und die gute Gefellschaffe der Schrifften des herrn Fenelon und Des D. Lami aus dem Wege ju Schaffen gemei. Denn da ber Berkauff und Abdruck von Spinofa Schrifften, wegen ihrer gefahrlichen Irrthumer allenthalben icharff verbothen ift; fo fonnte die Auflage diefer fleinen Schrifft des Grafen von Boullainvilliers, noch viel meniger erlaubt werden. Jene find in einer Sprathe verfafit, welche nicht alle fondern nur diejenigen lefen , fo fich benen Wiffenfchafften gemiedmet; und die ben dem Bortrag fürgegebene mathematifche lebrart, fchredet auch un-ter ben Belehrten viele, welchen vor bem Dachbencken grauet, ab, fich mit Spinofa und feinen Schrifften allzubefannt zu machen. Bingegen ift Boulainvilliers Schrifft eine furge Berfassung aller feltsamen Mennungen bes Spinofa, und in einer folden Sprache gefdrieben, die heut ju Tage ledermann lieft; anch - alles nach ber gemeinen flieffenben Lebrart vorgetragen, und demnach um fo viel gefährlicher, ie mehreren badurch Spinofa Bedancien gezeiger werden. Db wir uns nun wohl batten Bedencken machen fonnen, hier einen Auszna daraus zu geben; fo haben wir doth billig ben Lefer, welcher durch die falfche Uberfchrifft leicht bintergangen werden tonnte, warnen follen: halten auch mit einigen groffen Lehrern unferer Rirche bavor, es fen nicht rathfam, bag men Schrifften, welche in dem Muff fieben, daß fie

Ì

Befährlich fenn, allgufehr verftede; weil man Daburch die Meugierigen nur anlockt, fie beffe begieriger aufzusuchen ; bie boghaffeigen aber, welche wünschten, baß tein Gott ju fürchten war, veranlaßt, in bergleichen Schrifften groß fe Bebeimmiffe gu vermuthen und gu hoffen. Berr Colerus geftebt ausbrudlich, bag er, ba er bas erfte mahl Spinofa Berce ju feben betommen, und foldes wegen des vielen Rebens Davon, begierig und mit groffer Aufmereffame feit gelefen : auch nicht die allergeringfte Beme gung benen Mennungen deffelben benaupflich. ten in fich befunden. Bir tragen alfo fein Bedencken unfern Lefer auch von biefer Samme

lung einige Radricht zu ertheilen.

Er findet in folder des Spinofa leben , wie folches ehebeffen von dem Prediger der Luthe rifchen Rirche im Daag, Berrn Colero ausgefertiget worden; welchem bier aus der Schrift, fo einer von benen Freunden diefes beruffenen Weltweifen von feinen Leben hinterlaffen, viele merchwurdige Umftanbe bengefüget finb: fonderheit von dem, mas die Schrifften anlane act, die er entweder wurdlich ausgehen laffen, oder die ihm von andern mit Unrecht bengeles get worden, ob er schon felbst fie niemable vor feine Berete ertennen wollen. Mur cines an erwehven, fo wird in biefer neuen Auflage von Spinofa teben erinnert , wie deffen Eractatus theologica politicus nicht nur in bie flamanbifche Sprache, unter ben Litel, de regtzinnige Theologant, of godgeleerde staatkunde, fore-

bern auch 1678 in die Rrangofische überfenet Man giebt vor, daß diefer Grange. morden. fifche Uberfeter ein guter Freund des Spinofå gemeft, melcher ju Ende feiner Uberfesung einige befondere Unmerchungen über Die D. Schriffe bengefüget, fo manin den kateinischen nicht findet. Und weil man gemuthmaffer, baff biefe Aumerdungen von Spinofa felbft herfommen, fo wird die Uberfetung nichtohne Urfache bem tateinischen Berche vorgezogen. Es ift dieselbe unter bren verschiedenen Lituln aufgeleget worden, als Clef du sanctuaire par un Scavant homme de notre siecle; ferner Ceremonies superstitieuses des Juifs; und endlich Reflexions vurieules d'un esprit desinteressé sur les matieres les plus importantes au saluc, welche Schrifften alle nichts anders als das ge-Dachte Berch des Spinola in frangofifcher Sprache fenn, und ber offtern Auflagen unacachtet bennoch felten vorkommen.

Auf dieses solcher gestalt vermehrte Lebendes Spinosa, folgt in gegenwartigen Werckgen des Grafen von Boullainvilliers Widerlegung dieses Weltweisen, so den meisten Platz darinnen einnimmt; Nachst diesem des berühmten kami Widerlegung des Spinosa, aus seinen zu Paris 1696 gedruckten Nouvel Atheisme Renveurse; Ferner des Herrn Fenelon Gedancken von des Spinosa Wortrag und seiner Art der Weltweischeit; und hierauf des berühmten Juden und Lehrers der Arhney-Kunst zu Imsterdem, Isaac Orobit Certamen philosophicum pro-

ſ

propugnatz veritatis divinz ac naturalis adverfür Joh. Bredenburg principia, welcher Brebene's burg fich, da er dem Spinofa widerfprechen wollte, ju demfelben über ju geben, und fich ju felper Parthen zu befennen, verleiten lief. ift die Schriffe biefes Bredenburgs felbft ; fo Drobius hier widerlege , darinnen er Barthun wollen , daß alle vernimfftigen Befcopffe bas. jenige, was fie thun, unvermeiblich nothwendig thun, bengebruckt, auch einige fleinen Schrifften , fo benderfeits gewechfelt worden , bengefile Es find bemnach alle Schrifften, foin geaenwärtiger Sammlung enthalten, fürlängfe gedruckt geweft , ob Diefelben fcon in Denen Buchladen felten worden; Ausser des Grafen von Boullainvilliers Wiberlegung, welche hiergum erften mabl in Drud erscheinet, und wenn: man dem Berausgeber trauet, von besonderen . Bichtiakeit ift.

Er theilt diefelbe in zwen Abfibnitte, unb. Sandelt in dem ersten so wohl überhaupt von bem was es beiffe, wenn man fage, daß etwas: fen, als auch von bem befondern Grunde, daß ein jedes Ding ift: in dem andern aber von benen fo genannten Leibenschafften ber Geele. Er fange feine Abhandlung mit einer genauen Berechnung an, besienigen Borraths, welchen er in feinem Ropffe und Gedaucten findet, und meinet, daß ihm wenigstens der Sat gewiß fen: 36 denete; folglich bin ich. Allein eben diese Uberzeugung, daß er felbst wurdlich fen, verfichert ibn mit eben ber Gewißheit, bag auch Piel

des Systematis Christiani Democris ti. Berlin 1731 in 8,1 Alph. 4 und eis nen halben Bogen.

Friedrich Wagners, Inspect zu Mauen, Christianus Democritus avtocatas critus, oder der sich selbst verurtheislende Democritus. Berlin 1732 in 8

14 Alvh. 6 Bogen.

Mar nehmen biese brep Schrifften ausmmen, weit Dite von einerlen Sache bandeln, ob fie fchon mi ver-Chiebener Zeit berausgetommen. Bir geffen, baf es und allieit verbrieflich falle, etwas non benen bimpelis fiben Streit Schrifften in die Sande m nehmen. Andere irrige Lebrer geben ibren Schrifften boch noch einigen Schein ber Babrbeit. Aber Democritus bat weber in ber Beltweisbeit, noch benen Befchichten ber Rirche, noch einer arundlichen Eregeli, die Erfahrung, baffer aus biefen Willenschaften etwas zu Bekleisterung feiner Traitme folte entlebnen konnen. Ranatici find gewiß die eiene befre Secte ber Irrenden, weil fie Bernunft mid Schrifft migleich wegwerffen, und also auf keine Weise zu beilen find. Rommt nun dam die Sabe ber Unverkfamtbeit: fo tff mit biefen Leuten gar nichts anwifermen. iff schabe, daß ein veblicher Gottesgelubrter die Reber gegen fie anseten , und feine Beit mit fo feblechten Bemafche, baser widerlegt, verberben foll Man muß folde gente geben laffen, und fie als Remitten aufibn, bie im Bebirne eine Rrandbeit baben baben fich micht wielebun laff. Denn bas elende Leng, fo fle sumarcite bringen, which nicht leiche einen, vom imfftigen Menfeben verfibren.

Wie met lich daß, was wir gesagt, auf Democritum anwenden laffe , mollen wir int nicht unterfuchen , fonbern tirtil. bon benen brou Schrifften dibm entgegen gefest worden, Nachricht geben. Derr Baffer Reumeilter hat die spife Schrifft vernehmlich wegen feiner Damipar ger verfettigt. Denn Democriti Buch wurde dafelbft

gebruckt.

gebruckt, und verführte viel ungeübte Geelen. Daber achtet ber Berr Paftor vor nothig, Diesetben zu vermabren. Er will aber teinesmeges bas gange Buch und alle beffen Grethumer wiberlegen, fonbern nur bie gebre Don ber Benuathuma Ebrifft retten. Democriti Meinung ift, ber Menfch mufte burch Gelbit Berleugnung und ganbliche Ergebung in ben gortlichen Billen, bie Gunde in fich tilgen, und alfo wieber in ben erffen Grand ber Unichuld gelangen, barinne Chriffus mit feinem Gr. empel porgegangen ift. Bie biefes ber Lebre unferer Rirche gerabe miberfpricht, fo beffatigt ber Berr Ber-

faffer jolde grundlich aus ber S. Schrifft.

Die andere Chrift ift weitlautifger. Ber unter bem Ramen Boblgemuth verborgen liege, bas wiffen wir nicht; feben aber baf er Democrito gar richtig geantwortet. Er bat alle 153 gragen fo berfelbe als erwiefene Babrbeiten ausgegeben, vor fich genommen, auf eine iebe befonbers geantwortet, und fomobl in ber Borrete, als bem Buche felbft, Democrito vielfaltig Fallacien und Daralagifinos porgeworffen. Go viel wir von beffen Schrifften au lefen und überminden tonnen, baben wir gefebn, baf ibm nicht Unrecht gefchebe ; und es murbe berfelbe mobl thun. menn er fich von bem nabeften Profeffore Logices eine Unleitung ju ber Runft mobl ju bencten und ju fcblieffen geben lieffe. Alle einen Unbang führt ber Berr Berfaffer einen furgen Confpectum ober Entwurff bes gangen Syftematis Christiani Democriti ben, und fest feine Erfla. rung über biefen turgen Entwurff bingu. Wer einen Difcmafch von allerband ungereimten und ubel an einander hangenben Gachen feben will, tan biefes fo genannte Spftema por fich nehmen. Ein Beltweifer, ber folch es nach ben Grund. SaBen, wie eine foffematifche Abband: Imig einzurichten feb. prufet, wird es bald megmerffen.

Der britte Berfaffer biefer Schrifften gebt Democrito noch naber auf ben Leib. Der herr Infpector Bagner bat fich icon burch andere Schrifften befannt und um unfere Rirche verdient gemacht. Jest aber menbet er alle Rraffte an, bie grundlofe Demonstrationem Evangelicam des Derrn Democriti vollig umzuffoffen. Die Bichtig: feit ber Gache, bie Berfebrungen und Lafterungen unfe

## 304VI. Einige Schrifften gegen Democrite.

per lebre, von bem Mittler-Amte Jefn, ber aum theil er aute, in ber That aber falfthe und betrugliche Schein feinedlehr. Begriffes, feine freinbare Schreib-Art.ufi beffen amertragliche Groffprecheren baben ibn vornehmlich bes mogen, die Reber au ergreiffen. Seine Schrifft iff in fleben Cavitel abgetbeilet. Das erfte ftele Let bad Bauve-Spftema Democriti, ober ben Bufanmen-Bang feiner vornehmften Sate vor. Das andere ertlas ret ben Statum Controvente ober bie Sathen, barüber mit Democrito ju ftreiten fen ober nicht. Das britte unterfucht, aus melchem Drincipio mit Democrito zu banbein . und biefe Streit Prage ausjumachen fen. mierte beleuchtet ben Saupt : Grund bes Goffematis ober ber permeinten Demonffration Democriti. Das finffte prufet bie nechftfolgenben nenn Gate Democris ei, melde als Mittel Sate ju ben übrigen angufeben find. Das fechfte erweget bie funff letten Gase Democriti. melde and Saupt-Schluffen feiner permeinten Demonfration besteben. Das fiebende aber zeiget, was vor Rruchte bas Saupt-Spffema Democriti bringen tonne. Diesu tommt noch ein Anbang, welcher bie allerneuefte Schrifft bes Democriti in Betrachtung zieht, Die den Situl einer turgen Nachricht führet, von dem, was mit einem fdwediften Stud ofo in Salle, in Unfebung einiger theologischen Streit-Aragen vaffiret Daben erinnert ber Derr Berfaffer, bag er Democritum nicht nur aus ber Schrifft, sonbern auch aus ber Vernunfft wiberlege, auf welche er sich vornehmlich stütt. Er entschuldigt feine etwas berbe Schreib: Art, weil auf einen fo barten Aff, auch ein hatter Reil gebore. Er erinnert, baf er ibn vielfaltia aus beffen eignen Gagen wiberlegt, und ihn mit feinen eignen Baffen bestritten. Bir muffen bem heren Berfaffer bas Zeugniff geben, baff er ben lieberlichen Menkben, fo mie er es verbient, angeariffen. Und ob mit wohl waft Glimpff und Bescheidenheit sonderlich in Streit: Schrifften bochhalten: fo geboren boch biejelben vor folche vohe Menschen nicht, die sich langst ausge Schamt, ihre Ehre in Schmaben und Laftern fuchen, und fich Rube geben , daß man fle in ber gelehrten Welt ja por rechte Menomiffen anfeben moge. Chone Leute!

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelchrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert dren und siebentigster Ebeit,

ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sodu, I 7 3 3. Innbalt bes fundert bien und fiebentigften Theils.

III. Breithauptii Inditutionte abtiologia moralis. p. 337

IV. Pistorii Ameenitates historico-juridica. pag. 344

V. Nouveaux Effais sur la bonté de Dieu, la Liberté de l'homme & l'Official du Mal.



T.

Refutation des Erreurs de Benoit de Spinosa.

b. i.

Widerlegung der Irrthumer Benedicti de Spinosa, durch den Herrn
de Fencion, den P. Lami und den
Herrn Grafen von Boullainvilliers
2c. 2c. nebst Spinosa Leben, ausgefertiget von Herrn Joh. Colerus,
Prediger der Lutherischen Kircheim
Haag 2c. zu Brüssel 1731 in 12m0
1 Alph. 4 Bogen.

As gegenwärtige Werck gehört eines Theils mit unter diejenigen Bucher, in welchen der Litel mit dem Inhalt nicht überein trifft. Weil der Verleger sich entweder nicht getrauet, des Grafen von Boulainvilliers Schrifft, welche nichts anders als eine kurke Verfassung der Lehren des beruffenen Spinosä ist, abdrucken zu lassen, oder dessen Nahme so bekannt nicht zu senn scheisnet, daß man die Käusser dadurch hätte anzulocken hoffen können, ein metaphpsisches Werck Dem. All Ernd. CLXXIII Th.

au nehmen ; fo hat er bende hinderniffe durch eine falfche Uberfchrifft und die gute Gefell-Schaffe der Schrifften des Berrn Genelon und Des D. Lami aus dem Wege ju Schaffen gemei-Denn da der Berfauff und Abdruck von Spinola Schrifften, megen ihrer gefahrlichen Brrthamer allenthalben icharff verbothen ift; fo fonnte die Auflage diefer tleinen Schrifft des Grafen von Boullainvilliers, noch viel meniger erlaube werden. Jene find in einer Sprathe verfaßt, welche nicht alle fondern nur biejenigen lefen, fo fich benen Wiffenschafften aewiedmet: und bie ben dem Bortrag furacee. bene mathematische lebrart, schredet auch unter ben Belehrten viele, melden vor bem Dach. dencken grauet, ab, fich mit Spinofa und feinen Schrifften allzubekannt zu machen. Bingegen ift Boulainvilliers Schrifft eine turge Berfassung aller feltsamen Mennungen bes Spinofa, und in einer folden Sprache gefchrieben, die beut ju Lage lebermann lieft; anch alles nach ber gemeinen flieffenden Lebrart vorgetragen, und bemnach um fo viel gefährlicher, ie mehreren badurch Spinofa Gedanden gezeiget werden. Db wir uns nun wohl batten - Bebenden machen fonnen, hier einen Auszug daraus ju geben; fo haben wir doth billig ben Lefer, welcher durch die falfche Uberfchrifft leicht bintergangen werden fonnte, warnen follen; halten auch mit einigen groffen tehrern unferer Rirche bavor, es fen nicht rathfam, bag man Sebrifften, welche in bem Ruff fieben , daß fie

Refabrlich fenn , allgufehr verftede; weil man Daburch bie Meugierigen nur anlockt, fie beffa begieriger aufzusuchen ; die boghafftigen aber. welche wunfchten , baf fein Bott ju fürchten war, veranlaßt, in dergleichen Schrifften groß fe Bebeimmiffe gu vermuthen und gu boffen. Berr Colerus geftebt ausbrucklich, baf er, ba er bas erfte mahl Spinofa Berde zu feben befommen, und folches wegen des vielen Rebens Davon, begierig und mit groffer Aufmeretfamfeit gelefen; auch nicht die allergeringfte Beme gung benen Mennungen deffelben benaupflich. ten in fich befunden. Bir tragen alfo fein Bebencten unfern Lefer auch von diefer Samm-

lung einige Radricht zu ertheilen.

Er findet in folder des Spinofd leben , wie folches ehebeffen von dem Prediger der Luthe rifden Rirde im Dagg, Beren Colero ausgefertiget worden; welchem bier aus der Schrift, fo einer von benen Freunden diefes beruffenen Weltweifen von feinen Leben hinterlaffen, viele mercfwurdige Umftande bengefüget find: fonderheit von dem, was die Schrifften anlanget, ble er entweber wurdlich ausgeben laffen, ober die ihm von andern mit Unrecht bengeles get worden, ob er ichen felbft fie niemable vor feine Berete ertennen wollen. Mur cines au erwehnen, fo wird in diefer neuen Auflage von Spinofa teben erinnert , wie deffen Tractatus sheologico politicus nicht nur in die flamandifche Sprache, unter den Eitel, de regtzinnige Theologant, of godgeleerde stankunde, for Dern X 2

bern auch 1678 in die Transofische übersetet Man glebt vor, daß diefer granbos morben. fifte Uberfeter ein anter Freund des Spinofa geweft , welcher ju Ende feiner Uberfegung einige befondere Anmercfungen über die B. Schrifft bengefriget, fo man in ben kateinischen nicht findet. Und weil man gemuthmaffet, baff biefe Anmercfungen von Spinofa felbft herkommen, fo wird bie Abersetung nicht obne Urfache dem tateinischen Berde vorgezogen. Es tit dieselbe unter bren verschiedenen Lituln aufgeleget worden, als Clef du sanctuaire par un Scavant hommede notre siecle; ferner Ceremonies superstitieuses des Juifs; und endlich Reflexions vurieuses d'un esprit desinteressé sur les matieres les plus importantes au salut, welche Schrifften alle nichts anders als das ge-Dachte Werck des Spinofa in frangofischer Sprache fenn, und ber offtern Auflagen ungeachtet dennoch felten vorkommen.

Auf dieses solcher gestalt vermehrte Leben bes Spinosa, folgt in gegenwärtigen Werckgen des Grafen von Boullainvilliers Widerlegung dieses Weltweisen, so den meisten Platz darinnen einnimme; Nächst diesem des berühmten Sami Widerlegung des Spinosa, aus seinen zu Paris 1696 gedruckten Nouvel Atheisme Renveursé; Ferner des herrn Fenelon Gedancken von des Spinosa Vortrag und seiner Art der Weltweishrit; und hierauf des berühmten Justen und lehrers der Arhney-Kunst zu Amsterdem, Isaac Orobii Certamen philosophicum

propugnatz veritatis divinz ac naturalis adverfus Joh. Bredenburg principia, welchet Brebenburg fich, da er dem Spinofa widerfprechen wollte, ju bemfelben über ju gehen, und fich ju felwer Parthen ju befennen, verleiten ließ. ift die Schriffe diefes Bredenburgs felbft ; fo Drobius hier widerlegt , darinnen er barthum wollen , daß alle vernimfftigen Befcopffe bas. jenige, was fie thun, unvermeiblich nothwendig thun, bengebruckt, auch einige fleinen Gorifften , fo benderfeits gewechfelt worden , bengefüs Es find bemnach alle Schrifften, fein gegenwartiger Sammlung enthalten, fürlangfe gebrudt geweft , ob biefelben fcon in benen Buchlaben felten worden; Auffer bes Grafen von Boullainvilliers Wiberlegung, welche bier gum erften mabl in Dend erfcheinet, und wenn: man bem Berausgeber trauet, von befonderer Bichtigkeit ift.

Er theile dieselbe in zwen Abschnitte, und handelt in dem ersten so wohl überhaupt von dem was es heiste, wenn man fagt, daßeswassen, als auch von dem besondern Grunde, daßein jedes Ding ist: in dem andern aber von den nen so genannten teidenschafften der Geele. Er fängt seine Abhandlung mit einer genauen Berechnung an, dessenigen Vorraths, welchen er in seinem Kopffe und Gedancken sindet, und meinet, daß ihm wenigstens der Satz gewißsen: Ich dende; solglich bin ich. Allein eben. diese Uberzeugung, daß er selbst würdlich sen, versichert ihn mit eben der Gewißheit, daß auch wiel

viel andere Dinge fenn, bag auffer ihm viel anbere Menschen auch benden, und fich ibre Gebanden unter einander durch Worte und anbere Zeichen zu verfiehn geben. Benn er ale fo feinen gangen Borraib überschlägt, fo meint er, baf er eine Erfenntnif von dren Arten Des rer Dinge gewiß befine, welche bem aufferlichen Anfebn nach fo wohl als er felbft ausgebebnet find, und diefe erfte Eigenschafft mit ibm gemein baben: Dinge, von wilchen ausgemacht ift, baß fle bencten , gleichwie er felbit benetet: Andere, welche auf folche Weife empfinden, baß man muthmaffen tonnte, als ob fie auch Gebanchen baben, ohne baft man befibalben genau verfichert fenn fan: Und endlich andere, von welchen man gewiß ift , baß fie im geringfien nicht benden. Auffet bem weiß man aus ber Erfahrung, daß biefe dutte Art die allgemeinfte fen, nicht nur, weil alle Corper ausgedehnet find, fondern weil auch biejenigen, fo burch bas Denden und Empfinden von allen übrigen unterfcbieben fenn, mit ber Beit biefe benben Gigenfchafften verliehren, und unter die Art berer Dinge, fo nur ausgedebnet find, gurucke fal-Dieraus mennt ber S. Berfaffer gewiffau erkennen, daß etwas fo mohl in ihm felbft, als allen Dingen von der erften und andern Art fen , welches von der bloffen Ausdehnung unterfcbieben, und ber Grund bes Dendens und der Empfindung ift. Diefer Grund wird insgemein das Leben genennet, und macht, daß man alle Dinge in lebendige ober lebe lose

ĦŹ

lofe eintheilet. Allein es ift schwer zu erarin ben, worauf biefes leben antomme, welches De Berr Berfaffer am besten auf dem Wege au treffen hoffet, wenn er alle Dinge, die ibm fürfommen, mobl von einander unterscheidet, und worinne fie mit einander übereintommen , oder pon einander unterschieden find, beutlich ans Unter benen Gigenschafften, melde mercfet. allen Dingen gemein find, und baringe fie alle mit einander übereinfommen, ift die vornehm. fe und einfachefte, daß diefelben find mesmeden ber Bert Berfaffer fich bie Eriftens ber Dinge, nicht fo fern diefelbe diefen ober jenen befondern Dingen eigen ift, fonbern als einen allgemeinen Begriff vorftellet, den er allen Dingen beplegen fan. a) Wenn er ferner auf bie Eigenschafften biefes allgemeinen Begriffs von ber Eriftent Achtung glebt, mennet er fogleich au befinden, baß diefe Eriftens nothwendig fen, indem ein Ding nicht ein Ding fenn wurde, Dafern es nicht eriftirte. b) Beil er aber auch wahrnimmt,daß alles dasjenige,was in die Gin-

a) Es herrschet hier eine ziemliche Verwirrung, indem der Herr Verfasser schon vordin, als aus der Erfahrung bekannt angenommen, daß etwas eristire; und nun hieraus wieder die Eristiens der Dinge erweisen will. In der Schule wird dergleichen Verumisse Schluß ein Eircul geneuner.

b) We and ver allgemeinen Ivee von der Eriffens, die Rothwendigkeit folge, oder welches einerley, daß dasjenige was da ist, nothwendig sen, wird nicht leicht iemand sehen.

ne fallt , nach einer turgen Daurung wieder vergehe; gleichwie ihm auch bewuft ift, daß er felbft endlich einmahl, wenigftens was feine aus ferliche Beftalt anlanget, aufhören merbe au fenn: fo achtet er fich berechtiget ju fchlieffen, Daß die besondern einwelne Dinge, nicht die felbe nothwendige Eriftent haben, welche die mefentliche Gigenschafft eines fogenannten Enris ab-Soluti ausmacht. Dieraus schlieft er ferner. Dagnoch andere Dinge find, als diejenigen, fo in Die Sinne fallen, und mennt endlich aus ber Bernunffe überzeuget zu fenn, baf es ein Ens sblolutum und necellarium gebe, so von allen andern Dingen unterfchieden ift, c) gleichwie ihn die Ginne auf ber andern Seiten lebren, Dag viel einuelne Dinge iedoch nicht nothwen-Dig find, fondern in gewiffer Ordnung aufeine ander folgen und eriffiren, beren Ginrichtung ibm unbefannt ift; wiewohl er fo viel fieht, daß die Materie des einen, nach einer mäßigen Berauberung fo in der aufferlichen Geftalt ber Theile fürgeht , dem andern zur Materie bienet.

Db nun mohl iemand, wenn er diefes erweget, leicht auf die Gebaucken fallen könnte, daß be-

e) Man fiebe mobl., daß diefes des Herrn Berfallers Beweiß von der Existens Sideres fenn folle; allein auch jugleich, wie sehr er sich darinnen übereitet, daber man gewiß nicht Ursache hat zu argwohnen, als ob er durch seine Bernumste-Schusseienund verführen werde, der nur seine Schusse mit einer mäßigen Auswertssausett durchzehl.

besondere und eingelne Dinge nicht wahrhafftie ge Dinge fenn ; fo tan er fich both leicht su rechte belffen, wenn er bedenett, daß man die Eriftent Der Materie nicht allein zuschreiben, und fo gu reben, an diefelbe binben fonne. d) Dan mur-De folder Geffalt bas bentfen, ben leeren Raum u. f. w. mit Unrecht von ber Bahl ber Dinge, welche mahrhaffeig find, ausschlieffen. benen Dingen, welche alfo nicht nothwendig find, ober ihre Eriftens nicht von fich felbit haben, findet ber Berr Berfaffer zweperlen Bate gungen ; indem einige eben fo wie das Ens ab-Solutum von fich felbft, und nothwendig ju fenn fcheinen, ba affein die Bernunffe bas Gegene theil zeiget; andere hingegen augenscheinlich in anbern Dingen eriftiren, und von benenfelben nicht getrennet werden tonnen. Menfth, ein Baum u. f. w. ift von dererften, die aufferliche Seftalt, Farben. f. w. von der andern Battung. Demmach theilt er alle Dinge in bregerlen Arten. Es giebt einige, welche in fich und von fich felbft find, die er Gubftangen mennet; andere, welche in andern und von anbern Dingen eriffiren, ledoch alfo daß fie von benen Dingen, barinne fie eriffiren, wohl fonnen unterfchieden werden, Die er modos nene net; und noch andere, welche ohne daß man Diefen Xς

d) Diese Antwort halt gerade das Gegenspell im fich, won dem mas der Herr Verfasser beweisen sollte; Denn die Idealissen, mit welchen er hier zu thun hat, schreiz ben nicht der Materie die Erufens zu, sondern wols len der selben gar keine zugestehn.

Diefen Unterfcheid und Abfonderung, wie ben ber andern Art machen fonte, in und von andern Dingen eriftiren, fo er jufallige Dinge, Accidentia nennet. e) Bas das Ens absolutum aufanget; fo mennt ber Berr Berfaffer, er finde fich in einer unergrundlichen Tieffe, und unerträglichen Berwirrung feiner Ideen, wenn er fich Daffelbe vorftellen, und nicht wie die Beltweifen reden , mit bloffen Megationen gufrieben fenn wolle. Denn wenn er bie Ausbehnung bor die Gubftang annehme, weil boch in der That, alles was er fehe, berfelben theilhaffria fen; fo finde er mobl, daß er bas Dencten, welches nichts mit ber Ausbehnung gemein babe. ausfchlieffe. Bolle er im Gegentheil fagen , baf Das denckende Befen Die Substant fen; fo wurde er die Ausbehnung ausschlieffen. Er balt fich beinnach genothiget ju fchlieffen, baf bas Befen bes Entis absoluti, weber allein in bem Dencken, noch allein in der Ausdehnung beftebe ; fondern daff vielmehr Ausdehnung und Denden jugleich Gigenfthafften beffelben ferm muffen. Er mennt alfo endlich einzuschn , baß HOW

e) Dienen welche nicht wissen, daß der Herr Berfasser ein beständiger Anhänger des Spinosa kip, wird es fremde fürkommen, daß er bey den Unterscheid, den er hier macht, das Ensahsdutum, so er aber dem Antidependenti entgegen gesetzt, vergessen. Allein mit Spinosa Gründen reimet sich dieses wohl; wie wir auch hald seben werden, daß der Herr Eras mit diesen ausdrücklich vertheidiget; Es sep unr eine Substand.

Die Schwierigkeit, sich einen richtigen Begrif von biesem Ente zu machen, nicht auf dessen eine gene wahre Beschaffenheit, sondern vielmeh auf den groffen Unterschied ankomme, der sic zwischen ihm und diesem Wesen findet. De Werstand kan dasselbe sich nicht anders, als un ter denen Theilen, die solches ausmachen, vor stellen, und begreifft gleichwohl deutlich, das es aus keinen Theilen könne zusammen gesetzen; weshalben der herr Werfasser sich ent schliesset, alle besondern Ideen wegzulassen und denselben nur die allgemeinsten Begriffe die er Eigenschaffen nennet, benzulegen.

Die erste unter diesen ift, daß dieses Em nothmendig eristire, weil man sich gar tein Em, das wahrhafftig eristirte, wurde vorstellen tonnen, wo dieses allgemeine Ens eristiren und auch nicht eristiren tonte. f) Die andere Eigenschafft ist, daß diese Substant nur eine eintige sen, und teine andere senn tonne, die vermöge ihrer Eigenschafften von derselben unterschieden war. g) Wollte man einwerssen, daß man gleichwohl in der Ersahrung besinde, daß einerlen Substan-

f) Wem biefes bundel furfommt, ber findet leicht ben Schliffel alles zu verstehn, wenn er nur annimmt, bag ber herr Verfaffer burch biefes fein Una nichts anders als die gange Natur andeute.

g) Es ift bekannt, baß Spinosa gleich auf dem andern Blatt feiner Operum patthum. diesen Sas vortrasse: Substantia non ett mis una; auf welchen nachende der gröfte Speil feiner Jrethimes gebauet ift.

fangen fenn, welche wesentlich von efnande unterschieben find : fo antwortet ber Bert Berfaffer: h) biefes fen unmöglich, weil vermoge ber angenommenen Beschreibung die Eriftens das Wefen des Entis abfoluti oder ber Gubffans ausmachet. Wollte man benmach annehmen, daß vielerlen Substangen fenn, so maren biefelben nicht wefentlich von einander unterfchie-Den, ober fie murden gar feine Subftangen fenn. Well nun alfe die Subftang nothwendig, und nur eine ift: fo fcblieft er ferner, daß bieftle be auch unendlich fenn muffe, indem die fogenanten modificationes, ber Subftang nur aufällig fenn, folglich gar feine Berhaltniß gegen Die felbe haben und alfo fie weder erweitern, noch in einige Schrancken einschlieffen konnen. Aus Diefem allen erhellet, nach feinem Erachten, baß Die Substant auch von teinem andern Dinge Dependire, weil fie fo wohl nur eine als mothwendig ift,und man folglich die Urfache, warum fie ift, ober daß fle etwas thut, in ihr felbft au fie chen bat. i)

Bir übergeben bie übrigen Gigenschafften,

h) Uberhaupt mußes denen, welche nicht von ber hochachtung vor die Metaphysik eingenommen sind, kier fremde klingen, wenn man dassenige, was die Erfahrung zeiget, durch einen metaphysischen Bernunfte-Schluß umstossen und wiederlegen will.

<sup>(1</sup> Diese alle find ausbrückliche Sage bet Spinost, ges gen welche wir, nachdem beveits so viel damiber geschrieben ist, etwas zu verzuern Bebenden tragen.

fo der herr Berfaffer feiner Subftant bew leget, und wollen nur noch einer einsigen erwehnen, um bem lefer befto beutlicher ju geigen, daß des herrn Grafen von Boullainvilliers und Spinofa Begriff von Gott, oder wie fie reben, ber fogenannten einigen Substant, voll. tommen einerlen fen. Es ift biefe, ba er von folder Subftang, daß fie ausgebehnet fen und einen Raum erfulle, ausgiebt. Denn weil nach leinem Borgeben, bas Ens absolutum alle Ela genschafften bes Entis in fich halten foll; fo muß: Diefe Substant nicht nur ausgedehnet fenn,fonbern auch nothwendig und unenblich benchen : sumabl da man fich felnen Begriff von einem. Ente, als durch die Ausbehnung und das Denden bereiten fan. Er macht fich baben felbft einige Ginwurffe, bag er bie Gigenschafften ber Ausdehnung diefer seiner Substant zugelegt; uns aber fallt hier ju weitlaufftig anzuführen, wie er diefelben beautwortet : infonderheit da fich Dergleichen metaphyfische Streitigkeiten nicht füglich furt fassen lassen, ohne daß man dem Lefer undeutlich merbe.

Dierauf erdrert er die unterschiedenen Bethaltnisse, welche seine Substant gegen alle andern Dinge haben kan, insonderheit so fern eins als die Ursache, und das andere als deren Würchung angesehen wird; und behauptet, daß die Substant die Ursache ihrer eigenen, und folglich auch der Eristent aller übrigen Dinge sen-Er sindet also teine Schwürigkeit, diese Substant Bott zu neunen. Und damit man seine Men-

Mennung befto beutlicher verftebe; fo ffreites er nochmable bavor, daß Gott nicht nur die nothwendiges Befen in feinen Burdungen fonbern auch jugleich ausgebehnet fen; welche benbe Sanc, Spinofa befannter maffen, mit eben Diefen Worten behauptet. Daf mir Schmurig. Beiten baben finden, wenn wir fagen, Gott fen ausgedehnet, indem wir gleichwohl fonft wiffen baf berfelbe ein einfaches Befen ift , und feine Ausbehnung fich ohne Theile begreiffen laft ; bas fcbreibt er benen Borurtheilen unferer Aufferziehung und andern worgefaßten Mennungen ju. Denn wolle man die Sache reif. lich erwegen, fo folle man fagen, ob man fic einen Begriff ju machen wiffe, wie etwas ausgedehntes ohne Ausbehnung habe fonnen berpor gebracht merben ? Man findet hierben eben Die Schwürigfeit, als wenn man fagen wollte, daß ein bloffes nichts, ein gewiffes Ens bervor gebracht habe. Denn es fragt fich nach feinem Worgeben bier nicht; ob Gott erwas aus nichts erfchaffen tonne, fondern man ift gehalten gu Beigen, wie berfeibe etwas erfchaffen fonnen, bne baffelbe an einen gewiffen Ort und Rann Sat aber Gott die ausgebehnten au ftellen. Corper geschaffen ; wo hat er fie bingelett, wenn vorhin keine Ausdehnung gewesen ift ? Sagt man, daß fein unendliches Wefen alles begreiffe, und erfulle; fo fagt man nur mit andern Worten, daß die Ausdehnung wurdlich eine der gottlichen Eigenfchafften fen. Daben bemubet er fich zu zeigen, daß man barum, daß man ble

Ausbehnung unter die gottlichen Eigenschafften zehlet, in geringfien nicht genothiget sen, ein zuräumen, daß Gott theilbar sen, k) weil die allgemeine Ausbehnung weder an eine gewisse Grosse, noch ein Maaß, so sich der Berstand vorstellen kan, gebunden ist. Unsere Gedancken sind ebenfalls endlich und in gewisse Schrancken eingeschlossen. Wer wollte aber sagen, duß man Gott zu einen theilbaren Wesen mas the, wenn man ihm Gedancken zuschreibt, und sich ihn als ein dendendes Wesen vorstellet?

Ė

ľ.

ļ

ķ

ľ

į

Da der Berr Berfaffer fo weit gefommen, fo benett er jurud auf fein Worhaben, und glebe vor, daß er felbft erfchrecte, ba er durch feine biff. berigen Bernunfft. Schluffe gefunden, daß Gott und ber allgemeine Inbegriff aller Dinge einer-Es folge vielleicht daraus, daß alles, was er bigher von der Bollfommenbeit Gottes, van bem ihn gebuhrenden Gehorfam, Liebe, Berehrung und Sochachtung geglaubet, verfdwinden merbe. Allein er faffet fich bald wieber, und mennt zu erfennen, daß biefe gurcht unzeitig und der Schluß übereilet fen. Man muffe fich ja Gott nicht als einen weltlichen Burften, der eine unumschrancte Bewalt batte,' porftellen ; fondern als ein Wefen , deffen Berftand weder von feinen Billen, noch der Wille von feiner Gewalt unterschieden, und in bem alles untheilbar ift. Diefes aber thut deffen Boll.

k) Wir führen in diesem allen des herrn Grasen eigene Worte an, dessen Wepnungen der Lefer und nicht aufolgen wird.

Wollfommenheit feinen Gintrag, fonbern erhobet folche vielmehr: Bleichwie auch der Beariff. Dag Bott und bas gange Befen affer Dinge einerlen fen, den fchuldigen Beborfam gegen ihn auf feine Beife aufhebt; indem die Befete, melde er vorgeschrieben, eben biejenigen fenn, fo ble acfunde Wernunfft von uns forbert, menn wie une nicht muthwillig in ein elendes und verbriefliches leben frurgen wollen. 1) Jedoch ge-Reht er baben , daß biefer Behorfam den Menfchen nicht weiter als zu feinen mahrhafftigen Pflichten verbinde, alles übrige aber als eitele Bebrauche vorftelle, welche entweder aus Aberglauben oder jum Bortheil dererfenigen, die fie erfunden, eingeführet worden. m) Die Liebe Dites wird durch diefen Begriff nicht geminbert, fondern vielmehr erwede und erhigt, inbem berfelbe jeigt , baf Gott felbft auf basinnerfte und genaucfte mit meinen Befen verbunden fen, mir die Eriftent und alle Gigen-Schafften fo frengebig erthellet, bag er folches mir nicht aufrückt, und nichts davor verlanget, als baß ich mich meiner eigenen Datur unter-Auf gleiche Weise will ber Bere Berfaffer jeigen, daß diefer Begriff weder die Glau-· bens-

D Man fieht leicht, daß diese Urt bes Gehorsams nicht aus der Furthe oder Liebe vor Gott, sondern aus einer Selbst-Liebe folge. Allein die Frage war non jenen, amd nicht von diesen.

m) Der Lefer flichet seibst, daß der herr Berfasser biermit dabin abziele, alle Offendahrung und austerlichen Sorrerdienst ungustossen.

bens lehren aufhebe, noch der Tugend und beren Ausübung entgegen fen, auch ben Dienft, welchen man Gott fculbig ift, vortreflich beve-Allein ba befannt ift, daß viele unter bemen eiten Weit-Weifen in Opinofa Jerthamern geftedt, welche verfchiebene gute tehren und Pflichten auch aus diefen falfchen Grunben ge-Jogen; indem auch aus einem falfchen Grund. Sat bisweilen ein guter Schluß gemacht werben fan : fo tragen wir Bebencken, bergleichen aus der gegenwartigen Schrifft ju wiederholen. Wir fagen auch davon nichts, wie er einige Einwürffe, die er fich felbft macht, beantwortet; wir übergeben die Bergleichungen, die er zwifchen feiner Mennung, und ber lebre, daß Gott ein von ber Belt unterfchiebenes Befen, und berfelben Schopffer fen, macht; ba er fich zu zeigen bemubet, wie viel Borguge fene vor diefer habe. Uns bundet, bag wir bereits unfern Endzwed in diefem Ausjug erreichet, den tefer ju überfüh. ren, daß der Graf von Boullainvilliers nicht, wie auf dem Litul betrüglich ausgegeben wird, ein Begner, fondern einer der vornehmften Anbanger bes Spinofa fen : Ble er benn auch in bem andern Theile feiner Schrifft, da er von benen Leidenschafften der menschlichen Seele handelt. im geringften nicht von benen lehren, welche Spinofa in feiner Ethica unter benen Operibus pofthumis vorgetragen, abweichet, welches uns fceinet genug gefagt ju fenn, um ben tefer ju unterrichten, was er fich bavon versprechen Tonne.

## II.

De florentinis inventis Commentarium. &c. &c.

b. i.

Domin. Mariæ Manni Nachricht von denen Ersindungen der Florentiner &c. &c. zu Feirara 1731 in 4to, 16 2809 gen.

🗫 ift benen Gelehrten fehr viel an benen Sefchichten ber Wiffenschafften, und einer genauen Dadricht von denenselben gelegen; und biejenigen vergeben fich eben fo weit, welche Die Befchichte ber Belehrten und ber Belehrfamfeit vor eine eitele Biffenschafft der Schul-leute ausgeben wollen, als bie, welche fich einbilden, daß fie gelehrt fenn,wenn fie einige Renntuiß von guten Buchern, beren mancherlen Auflagen und Werth ober bem lebens-lauffe verfchiedener Belehrten befigen. Cartefius machte fich felbft ben Werftanbigen jum Gelachter, ba er, um feinem eitelen Dochmuth au fcmeicheln, die Welt überreden wolte,daß er nichts aus guten Buchern gelernet habe, fondern daß alles, was er vorbringe, in feinem eigenen Ropffe gewachfen fen; und er mufte noch ben feiner Lebens. Beit ben Borwurff verbeiffen, daß er der Belt mehr feine Ginfalt als lift verrathen, wenn er folder geftalt andere von ben Quellen, aus welchen er gefchopffet, ente Es ift zwar offt an einigen Umfernen wollen. ftanben der Geschichte der Belehrten niemand bid viel gelegen; allein auch fo leicht nicht auszumge chen, welche Umftanbe fo gar geringe fenn, bal Diefelben nicht einmahl etwas ju Beforberung Der Biffenfchafften follten bentragen tonnen. In der That scheint es wohl nicht viel Munen Bu fchaffen, ob man weiß, daß eine Sache auerft von denen Alorentinern ober andern Boldern erfunden worden. Allein ba fcharfffinnige Ropf. fe fich auch geringer Umftande zu bedienen wil fen , um nugliche Bahrheiten barans bergnielten; fo ift denen Erforichern ber Matur offt viel Daran gelegen, unterrichtet ju fenn, ob eine Sache querft in Italien ober anderswo entbecket worden. Demnach ift die Mube, welche fich Der Berr Berfaffer gegenwartiger Schrifft ge ben wollen, an fich felbft mohl nicht zu tabeln, wenn berfelbe nur in denen Sachen beffere Babl gehalten, und nicht mehrentheils wichtigere Umfande vergeffen batte, ba er fich mit einer weit-Lauffeigen Anfuhrung ber geringern aufhale. Er ift Diefe Schrifft auszufertigen veranlaffet worden, ba er vor einiger Zeit in einem Werde, fo in groffem Anfehn ben benen Gelehrten Rebt, gefunden, daß man in demfelben bie melfien Erfindungen der Italianer, ober mas man fonft ibrer Bemubung und Reif au bancten bat, benen Fremden, welche infonderbeit de ber benen Geburgen wohnen jugefdrieben. Wie er nun beforget, daß Diefes Borgeben ben einigen ber vorigen Geschichten nicht genugfam Tundigen, jum Rachtheil feiner lands-leute,und fo vicler berühmten Manner, Die fein Baterland-Y 2

land erzeuget, Glauben finden mochte ; fo bat er fich enticoloffen, fo wohl biefe, fo fich mit freme Den Bedern fehmuelen, öffenelich ju befchamen, als auch die Ehre ber gelehrten Italianer gu retten. Allein nachdem er nur die Band aus Berd Beleget, und wie es einem feben reblichen Bitger geglemet, ben feinen Landes lenten, benen Florintinern, angefangen; fo hat er von Diefenallein fo viel zu febreiben und gufammen gu tras gen gefunden, daß er wohl gefehn, es überfteige Diefes eines Menfchen Rraffre, von einer leben Stadt in Italien, und benen Beledrten, fo in derfelben erzenget worden, befonders und um-Randlich zu handeln. Infonderheit hat er fein erftes Borhaben geandert, ba er vernommen, daß ber beruhmte Rechts Gelehrte ju Deas polis, Biaconthus Gimma, nicht affein bergleichen Werd offentlich versprochen, fondern auch vermuthlich bereits Sand an daffelbe gelegt, welches allen Gelehrten fo erwinschte Borbaben, er burch feine Schrifften ju ftofren, Bebenden getragen. Jeboch hat er feiner Pflicht ges maß erachtet, mit gegenwartigem Berde, fo er der Chte feiner Bater. Stadt und feiner Mit-Minger gewiebmet, nicht zurück zu halten; gumahl, da er gefunden, baf auch bereits viel andere bor die finureichen Kopffe Der Biorentiner eine befonbere Sochachtung bezeiget, beren Beugnife er in ber Worrebe umffanblicher anfibet. Er erwehnerzugleich in eben diefer Worrebe and anderer, welche vor ihm von benen erftern Er-Andern ber Dinge gefchrieben, welchen allen er gleich

gleichwohl teinen guten Rubm benleger; inbem er fie insasfammt befcbuldigt, bag einer We gehörige Ordnung nicht beobachtet, ein anberer Die Schrifften, aus welchen er feine Sachen gemommen, auguführen unterlaffen, die meiften aber ble Sachen,bavon fie gefchrieben, nur obenbin berühret. Infonderheit bedauert er, baß Der nur neulichft verftorbene Berr Jofeph. lans zont, Philof. und Mebic. Professor primar. fic vor defem letten Rebler nicht in acht genommen. Lind ob wohl Bergilius in feinem Bortrag ge nau genug geweff; fo haben boch alle Berand. geber feiner Schrifften fo viel Rebler in diefelben eingeschoben, daß zu wünschen ware, fie hatten

Whre Muhe ersparet.

Der Bert Berfaffer macht ben Anfang feb ner Erzehlung, mit Erwehnung ber fonderbaren Berbienfte ber Blorentiner gegen bie Rirche und die Beifilichfeit überhaupt; welche benen felben nicht nur febr viel neue Stiffrungen zu banden hat, fondern ihnen auch beshalben befondereErtenntlichfeit fculbig ift, baß fie die in verschiednen Rloftern verfallene Rirchen-Zucht wieder hergeftellet: Bie fie benn auch, um betgleichen aute Ordnung zu machen, öfftere von auswartigen Ronigen und Burften erfucht, und In ihre fande geruffen worden. Wir führen bavouvillig nichts an, indem anch viele, fo fich fonft jur Romifchen Rirche betennen, heut ju Lage es vor einen Aberglauben ober Ginfalt halten, bfe Rirchen zu bereicherm ober benen Geifflichen alauvid einzurdumen. Unter benen Alvrend. nern,

mern, fo fich um die Rechts-Gelabrheit verdient gemacht, giebt er Accurfio die erfie Stelle, und führet alle lob-Sprüche, fo viel er beren finden Konnen, an, welche ibm von andern bengeleget Er war von geringen Eltern gebob morben. ren: und nachdem er ju Bononien unter bem Damable berühmten Rechts - Gelehrten Acone ben Grund feiner Biffenfchafften gelegt; fo Kel er auf eine neue Art, das Romifche Recht 118 erflaren, barinnen er fo gludlich war, bag er micht nur alle andern Ausleger der Rechte weit Abertraf, fondern auch die Rechte felbft auf den bochften Gipffel Der Bollfommenbeit brachte. Jufonderheit ift diefes merchwurdig, daß die Aumerchungen, fo er ben denen Gefeten gemacht, nach bem allgemeinen Benfall u. Einwilligung Der Nechts-Gelehrten benen Geseken an bie Gel-Te gefetet, und mit diefen in gleichem Werth angenomen worden. Bie diefe Anmerdungen, welthe man vor alters Gloffen bieg, von Accurfio Bertommen, fo wurde er eigentlich Gloffator des Gefene genennet, und auf fein Begrabniß ben Denen Franciscanern ju Bononien nur die turten Borte gefest :

Sepulerum Accursi Gloslatoris legum. Welche Uberschrifft dem Bartholo so ruhnudthig geschienen, daß er alle Florentiner desthalben beneidet. Auffer diesem Accursio, zu dessen Kuhm vielleicht genug ift zu sagen, daß Enjacius und Gravina, welche sonst sehr sparsam find, andere, die gleiches Handwerd mit ihnen haben, zu ruhmen, doch vor ihn beständig viele ſ

i

Bochachtung bezeiget; muß Rlorent noch an-Dere verfchiedene groffe Rechts. Gelehrte gehabe haben. Es ift diefes infonderheit daraus abaunehmen, daß fich, wie Billan. Bift. Lib. 10 ergeblet, die Romer felbft ebedeffen ben einigen Rechts-Gelehrten ju Rlorent Mathe erholet, und von Denenselben ihrer Stadt Befeten borfcbreiben Laffen,welche Weranderung der Zeiten allerdings au bewundernift : da Rom, fo ebedeffen der gansen Belt Sefese vorfchrieb, fich folde von einer Stadt geben ließ, die es vormable felbft erbauet Es ift auch daraus vermuthlich, daß die Rechts . Gelehrsamkeit ebedeffen besonders ju Rlorent geblubet habe, indem Diefe Stadt che mable fich fo viel Mube gegeben, biefie die fo gemannten Pandecten der Juftinianischen Rechte, fo ju Constantinopel geschrieben waren, von Pifa ber erhalten; weshalben auch diefes Buch, wie es erft ben Dahmen ber amalphitanischen, nachgebends ber pifanifchen Dandecten hatte, endlich die florentinischen Pandecten genennet worben, unter welchen Dahmen auch ohnlangft Berr Brencfmann ein gelehrtes Berd bavon in Dolland bedaus gegeben, darinnen er die Gefcichte biefes Buches umftandlich erlautert.

Unter die altesten, welche wegen Ausübung der Artney-Runft ju Florent berühmt gewest, gehöret der wegen seiner Wissenschafft in der Welt-Weisheit bekante Micol. Falucci, welcher 1412 daselbst verstorben, und in der Kirche diva Virginis florida mit einem prächtigen Grabmahl beehret worden. Anderer vielen Artney-Mittel, die er erfunden und zusammen

YΛ

nefest, die auch noch bent ju Lage ben beneu Aeriten in ihrem Werth flehen, ju gefchweigen : o findet man noch heut zu Tage in allen Apotheefen bon ibm ben fo genannten Oprupum Cpe mored compositum, beffen nicht allein in bem Die certario fiorentino, u. in dem Antidotario, fo die Merste au Mantua gemeinfchaffil. heraus geges ben fonbern auch in bemBorrath ber Apothedet uAmfterdam, fo man auf Befehi bes Rathe bieer Stadt, und unter beffen Dbficht gedrudt,as bacht wirb. In bem nur gebachten Micettario fiocentino, wied auch eines Arunen-Mittels unter bem Mamen Pillole di Hiera con Agarico di Mac. tro Antonio da Scarperia erwehnet. Es war ble fer Mann nicht nur aus einem vormehmen Ges chlecht gebohren, fonbern auch wegen feiner Biffenfchafften und Ehren- Hemter , bie er baelbft befleidete, beruhmt: Bie er benn auf der hohen. Schule ju Blovent offentlich die Artnen-Runft gelehret, auch bes romifchen Dabfts, Yo. jannis XXIII, feib. Arte geweft, bavon man in er berühmten fo genannten Bibliotheca Stroje ia mehrere Rachricht findet. Der Berr Beraffer hat feiner insonderheit barum gedeucket vollen, weil Profper Mandufins ein Romer, ind Ritter des Ordens des S. Stephani,in dem Bercfe, barinnen er bie leib . Merte ber romis chen Dabfte erzehlet, folden ausgelaffen. Deche iefen gedencket er auch anderer Aertee, und der on ihnen erfundene Arenen Mittel, welche bedeffen ju Blorens in befonderer Dochachtung eftanden. Unter benen, welche die Wiffen-Schafft

fchafft ber Crauter gu Alorent getrieben, ift im Conderbeit Frater Philippus Minorita be Die fervantia, ein gebohrner Riorentiner berühmt, der auch fein Buch unter dem Rahmen Compendio della faculta de' Semplici, dem damabilaen Brof Dernon Cofmo Medici jugefchrieben. Es has berfelbe auch merfe, bie ben benen Liebhabern der Krauter berühmte Pflange, Braficam Spfe vefirem etfunden, und in dem angeführten Die de umfidnolicher befchrieben Der Dece Berfaffer führt noch mehrere Biorentinet an, melche fich in biefer Biffenfchafft her por gethan, icoomin folder Rurge, baff ihm bie Belehrten vielleicht basjenige gerne murben ges fthendt haben, was er aben von bonen Stifftern ber Cloffer und Rirchen erwehnt, wenn er folchen Raum lieber hatte auf Diejenigen, do fich um grundliche Wifftufchafften verbient gemacht, verwenden wollen. Allen aber, wel de fich bie Erfanntniff ber Rrauter und Pflan-Ben laffen angelegen fenn, zieht er ben noch lebenden Berrn Det. Anton, Michelium einen gebohrnen Morentiner, welcher ben bem Groß Bernog als Botanieus in Dienften flebet, weit Diefer berühmte Mann, welcher ungeh Inhe wene Pflangen erfunden , in gewiffe Ordsung gebracht, mut fie mit benen Rahmen berer in der Rranter - Biffenfchafft beruhmteften Manner beleget, auch befonders vielen Rieis auf die Erforschung der Erb. Schwamme, und Hres mancherlen Saamens gewendet, ift iego Aber einen Anhang ju Cafalpini plantis synonymis

nymis beschäftiget. Um der Welt desto sicherer zu dienen, hat er alle Pflanken, welche Edfalpinus angemercht, und erzehlet, in der Segend um Florent herum mit allem ersinnlichen Fleiß aufgesucht, auch eine besondere Ordnung ausgedacht, unter welche er die mannigfaltigen Arten des Grases süglich seien, und nach derschen deutlich beschreiben könte. Es ist bekannt, daß ohnlängst zu Florent ein Werch von ihm aus der Presse gekommen, in welchem er nach Lourneforts tehr-Art mehr als 1900 Pflanden erzehlet, unter welchen wenigstens 1400 sind, von denen man bishero nichts gewust; weshalben auch auswärtige ihm den gebührens den Ruhm bengelegt, deren Zeugnisse der Dere Werfasser anzusihren nicht vergessen.

Die Berdienfte ber Riorentiner um bie Gartneren, zeiget infonderheit der fogenannte Apffel, Malum Limoniz-Citrate-Aurentiz, welchen die Bartner insgemein la Bizarria nennen; und Detr. Mati ein Rlorentinifcher Arst und Lehrer ber Rranter - Wiffenschafft auf ber boben Schule zu Pifa, erzehlet in feiner im Jahr 1674 deshalben gedruckten Oblervatione physiologica, daß diese Art bas erste mahl shuge febr in ben Garten einiger eblen Berren von Plorent, von fich felbft gewachfen. Bir übers geben basienige, mas ber Berr Berfaffer von Dem Bleiffe anführet, fo verfcbiedne Blorentiner auf die Erzeugung mancherlen Arten ber Blumen gewendet, unter benen er insonderheit Berbinand. Donninium rubmet, welcher nachbent bem er erfilich in Teiner Jugend Rriegs, Dienfte gethan , nachgehends bem medicinifchen Barten vorgefest worden, und ein Berd, wie man die Maulbeer . Baume pflangen und faen folle, ausgefertiget, bavon vorhin benen Stalidmern nichts bekannt geweft. Mur ohnlanaft hat ein geschickter Gartner bes Groß. Bersogs. Sebaftian. Rapt,eine neue Art, bie Beinfiede gm pflanten an bas licht geftellt; welche ba fie in ber That felbst febr nuslich und vorträglich befunben worden, ben iebermann Benfall und Doche Machft diefem schreibt der achtung erlanget. Derr Berfaffer auch benen Blorentinern bie Erfindung derjenigen Art ber Farbe ju, welche von benen Stalianern Dricello genennet wird. Der Dahme biefes Farbenzeugs tommt von einem noch icho ju Florent blubenben Saufe, ber Berren Rucellai ber , beffen erfter Stiffen ein gewiffer Relb. Dbriffer ans Deutschland, fo in dem 1 iten Jahrhundert nach Rlorent gefommen, mit Dahmen Deifter Berro ober Bede. Einer von Diefem Gefchlechte rigo geweff. reifite um das Jahr Christi 1200 nach Griechenland, um feine Sandlung bafelbft gu tretben, und ließ, ba er gleich im Begriff war, nach feinem Baterlande jurid ju fehren, ohngefehr fein Waffer auf einige Rrauter fallen , da er wahrnahm, daß fich die grüne Farbe folcher Rrauter alfobald anderte, und Die blaulichte Rarbe der Pfauen, ober ber Bedern an bem Balfe ber Lauben annahm. Er fammlete alfo einige von diefen Rrautern, und vernahm HOC

von benen Innwohnern bee lanbes, baf man Das Rraut ben ihnen Refpio, ben benen Opaniern aber Orcialia beiffe. Wie er mum ein Mann von auten Machbenden mar, fo fel ihm ben, ob man fich nicht biefer Arauter bedienen fanne, verfchiedene Tucher, und andere Reuge au farben; welches ibm, ba er einige Werfnebe machte, glidflich von flatten aiena. Beif mun feiner Waterftadt burch biefe nen-gefarbten Edder ein auter Gewinft augiena; fo wurdeihm und foinem Gefchleitete von feinen Dit-Bitgern ber Mahme Rucellai, jum Andeneten bisfer vortheilhafften Ensberfung bengelegt. Die Rarbe wird alfo bereitet: Man floft bie Mande fo flein zu Dulver, baff man fie burch ein Baar-Sich reiben fan. Diefes Dulver wird machachends in ein bolbernes Gefalle aethan, mit bem natürlichen Baffer eines Dannes angesprengt, und täglich einmahl unwegibet. Denn die Erfahrung bat gezeigt, baf bas na-Aurliche Baffer von Belbs. Bilbern biefe Diesfie micht thue. Lighter wird auch ein wendt Afche bage gethan , und fo lange bamit fortat fahren, bis die Menge bes dazu gethanen Baf fere fich ju bemerften Dulver wie 12 ju 1 ver balte, weniger ober mehr, nachbem die Minnte grob ober jart, frifch ober bereits alt ift: und man fahrt bamit fo lange fort, bis affe Dieterie in bem Gefaffe eine fcbone und lebbaffte Rarbe der Lauben-Rebern angenommen, welche fodann in einem beigernen Gefaffe aufbehalten,

188

É

'n.

71 }

Ŋe.

6

1

ť

ķ

b

\*\*

þ

ı

und mit Rald-Lauge oder Sppfe,bamit dieMaurer die Bande abmeifen, jugebedt wird.

Wen mehrerer Bichtigfeit ift die Entbedung ber neuen Belt, wenn man folche anders, wie hier der Berr Berfaffer thut, dem Florentinifden Americo gufchreiben fan. Er rude finn gu Chren verfchiedene lobgebichte, theils in Lateini. fder, theils in Italianlider Sprace ein, welche porhin noch nirgende durch offenflichen Druck befannt gemacht worden , erwehnet auch verfchiebener Grabfchrifften, fo man ihm gefetet. Da wir uns fonft nicht erinnern , bag iemant Americo die Erfindung der neuen Welt gugefcbrieben; fo ift es noch weit fühner gehandelt, wenn ber . D. Berfaffer einem andern Florentiner, Johannia Berraggano fo auf Francisci I Romias in Arandreich Rotte gebienet, Die Entbedung ber weftlichen Theile von Judien zueignet, Dagu er feinen andern Grund bat, als daß er it einer Reifebefchreibung gefunden , daß diefer Behannes einmahl mit feinen Schiffen bis in Diefe Begend gefommen, auch endlich bas Ungluck gehabt , nebft feinen Reifegefehrten von benen fich bafelbft aufhaltenben Menfchen-Bref. fern gefangen, gebraten, und gefreffen ju werben.

Bon benen Entbedungen, fo er den Alorentinern auf der Erd-Angel zugeschrieben, wendet er fich zu den Erfindungen, so man ihnen an dem himmel und Gestirnen zu danden hat: Da sich der welt berühmte Galilans Galilai, von Geburt ein Florentiner, gleichsam felbst anbieter, mit

mit beffen eignen Worten ber Berr Werfaffer erachlet, wie derfelbe die Rern-Glafer durch eignen Aleife und Machfinnen erfunden und zu Stande gebracht, nachdem er gehort, daß man in Bol-Land die Runft erfunden, einige Glafer bergeftalt mit einauber ju verbinden, daß fich auch die ente fernteften Sachen unfern Augen nabe und beutlich porfellen. Bie er mit Bulffe diefer Rerne Glafer viele wunderwurdige Dinge am Dimmel entbedte: fo ift leicht zu erachten, bag es feine Sandes-leute an lobgedichten und Erhebungen Es wird nie-Deffelben nicht ermangeln laffen. mand in Abrede fenn, bag diefer fcharfffinniae Mann, welcher obnfehlbar mit unter benen erften geweft , fo ben rechten Beg ju einer grundlichen Weltweisheit angewiesen, diese Lobsvrib che febr mobl verdienet; nur das ift zweiftelbafft, ob es nothig geweft , bag ber Berr Berfaffer folde alle in gegenwärtiger Schrifft fo weitlaufftig angeführet; jumahl ba ber bem Galilao ges bubrende Rubm fo gewiß befeftiget ift, daß man Diffalls feine Zeugniffe nothig bat. Galilaus felbst war so bescheiden, da er denen Sollandern feine Erfindung der Jupiters - Trabanten batte antragen laffen, um mit beren Bulffe bie Lange auf ber See genau ju beffimmen, und diefe ibn befhalben mit einer gulbnen Rette beehrten ; daß er folche Berehrung fo lange juruet ju balten bat, bis er feinen Borfcblag zur Bolltommenbeit murbe gebracht haben. Die Erfindung der Bergrofferunge Glafer folget zwar von fich felbft, wenn man von denen Bern-Glafern unfer terrichtetift, und daben die Grunde ber Sches Runft inne bat. Doch bem ohngeachtet , werden Die, fo in benen Geschichten ber Biffenfchafften erfahren find, bem Beren Berfaffer nicht benfal-Ien, wenn er auch diefe feinemtandes-Mann Galildo auschreiben will. Die gemeinen Brillen, foll nach feinem Worgeben, ein anderer Riorentinischer vornehmer Burger, Salvinus Armatus De Armatis, welcher dafelbft 1317 verftorben, querft erfunden haben. Er berufft fich beshalben auf feine Brabschrifft in einer Rlorentinischen Rirche, in welcher ihm folche Erfindung ausbrudlich zu feinem Dachruhm bengeleget wird. Beil er aber mit diefer Entbedung ungemein neibifch war , und niemand etwas bavon wollte wiffen laffen ; fo brachte ein Clofter-Bruder, Alerander de Spina, die Sache durch eigenes Nach-Dencten beraus, welchem einige auch barum die Chre diefer Erfindung zuschreiben wollen. lein wie aus ber oben angeführten Grabichrifft erhellet , daß gedachter Salvinus de Armatis ber erfte Erfinder geweft, indem die Obrigfeit au Rlorent Deffen Erben nicht murbe gestattet haben, etwas unrichtiges auf fein Grabmahl ju fegen ; fo ift noch nicht ausgemacht, ob Alerander De Spina aus Pifa geburtig, oder ein gebohrner Morentiner geweft, in welchem letten Rall, boch die Ehre diefer Erfindung auf die Riorentiner gurude fommen murbe. Die Erfindung des Thermometri fchreibt er ebenfalls Balildo gu, und widerlegt diejenigen umffandlich, welche Den berühmten venetianischen Gottes-Gelehtten, Daulum Sarpium vor dem erften Erfinbet bavon ausgeben wollen. Denn es erhellet aus benen Dachrichten von Galilai Leben , baf als berfelbe von benen Benetianern nach Babua acruffen worden, um dafelbft bie mathematifchen Wiffenschafften offentlich ju lehren, welchem Amt er auch feche gange Jahr vorgeftanden; er bafelbft viele neue, und vor ihm der Beleunbefannte Dinge entbecft. Beil er aber gewohnt mar, feine Erfindungen feinen Schulern ohne etwas jurud ju halten , mitjuthellen ; fo murden biefelbe von ihnen balb durch gang Europa herum gebracht: baber es offt gefcabe, daß andere DieChre, fo ihm von rechtswegen gebührte, davon Soift auch vermuthlich, daß er Zeit trugen. feines Aufenthalts ju Padua, bem Paulo Sarpio feine neue Erfindung des Thermometri befannt gemacht, welche nachgehends andere, aus übereilter Dochachtung gegen biefen Gottes-Gelehrten, ihm felbft jugefchrieben.

Wie viel die Natur-tchre dem Beiß und Scharfffinnigkeit derer unter dem Schut des gelehrten Groß. Herhogs teopoldizu Florens, vera fammleten Gelehrten zu dancken habe, ift ans denen Versuchen, welche dieselben unter dem Litel Saggi di Naturali Esperienze 1667 das erste mahl an das ticht gestellt, zur Gnüge zu ersehn. Der herr Verfasser führet also nur einige tob-Sprüche an, so dieser Versammlung zu Florens von andern Gelehrten des ersten Nanges bengelegt worden, und erwehnet, daß sich die Frankofen durch diesen Fleiß der Florentiner ermuntern laf-

Taffen, die bobe Schule der Wiffenfchafften in Paris 1666 ju eröffnen, indem gant auffer al len Aweiffel ift, daß die Gelehrten au Aloreng bo reite 1657 ihre offentlichen Bufammentunffte gehalten. Bie er aber felbft gefteht, daßer und Der Rurge willen vicles mit Stillfchweigen übergebe, und feine Schrifft gu endigen etlet; fo Tragen wir billig Bedencten,unfern Lefer mit Aus führung ber Erfindungen der Blorentiner in be Mefi- und Baufunft, in der Diche und Spiele Tunft, infonderheit der verfchiednen Arten ber Sedichte und Reime weiter aufjuhalten. Deffen hat er ju Ende bes gangen Bords , besfe migen, was er vorben gelaffen, nur eine voige Er wehnung thun, und fein Buch folder geftalten ganten wollen.

## III.

Institutiones theologiæ moralis.

' d. i.

D. Joachim Justi Breithaupts christliche Sitten-Lehre. Halle 1732 in 4to 111 Alph. 14 Bogen.

bereits 1694 feine Institutiones theologiae dogmatica de moralis minores jum Gebrauch infeinen Collegils herausgegeben. Mach der Beit wurde 1716 die theologia thetien von demfelben weitlauffriger ansgendeitet, und der expeut. Al. Ernd. GLEXIII. Ib. 2

fte Theil davon geliefert, welchem 1723 ber am Dere defolget ift. Dun erfcheinet ber britte Theil, welcher die chriftliche Sitten-lebre, die in bem querft beraus gegebenen furten Begriffe nur fummarifch vorgetragen war, weiter ausgeführet. Es ift die vollige Abhandelung diefer Gitten-lebre in amen Theilen abgefasset, wovon Der erfte neun, der andere aber gebn Capitel Der erfte Theil giebt eine Unweifung, wie man die Beiligung erlangen foll, obne melde niemand den DEren fchauen wird. Das erfte Capitel ftellet einen deutlichen Begriff von der mabren Befchaffenbeit der chriftlichen Gittem lebre vor Augen, bergeftalt, bag diefelbe micht nur beutlich beschrieben, und der Unterfcheid awifchen ber naturlichen und geoffenbarten Erfenntniß gegeben, fondern auch der Endawect berfelben, nehmlich die Beiligung, nebft Der Art und Weife, Diefelbe ju erlangen, gezeiget Bu Ende Diefes Capitels findet man Die Erflarung ber Ordnung, deren fich der Berr Abt in biefem Werde bedienen, und erftlich von bem Subjecto theologiæ moralis, und beffen mancherlen Beschaffenbeit, hernach von ben Ditteln, ble ju beffen feliger Beranberung etwas bentragen, endlich aber von dem zu erlangenden hochften Gut, ober Wieberherftellung bes gott. lichen Chenbildes, reben wollen. In dem an-Dern Capitel betrachtet er ben Menfchen, wie et nicht vermögend ift, die Beiligung ju erlange. fo lange er im Stande ber Sicherheit lebt: Ben welcher Gelegenheit, fo wohl der Urfprung سما شارا برين achft.

nebft den mancherlen Urfachen der Sicherheit, als auch bie verfchiebenen Stuffen berfelben in genaue Betrachtung gezogen werben, fammt den hinderniffen, welche in einem folden verberbten Zuffande die Befehrung aufzuhalten In bem britten Capitel fiellt er ben pflegen. Menfchen vor , fo fern er fich im Stanbe ber Inechtischen gurcht befindet, und eben baber nicht geringere Binberuiffe bat, die ihn von der rechten evangelischen Art des Chriftenthums auructe halten. Es wird in diefem Cavitel ber Beuchelen auf eine folche Art gedacht, bag man forgfältig zeiget, wie biefelbe fo wohl ben einem fichern, als burch fnechtische Rurcht getriebe-Ju bem men Menfchen Ratt haben tonne. vierten Capitel zeigt er ben Menfchen auf eine folche Beife, wie ihn die chriftliche Sittens Lehre verlanget, nehmlich bag er burch bie Bie dergeburt himmlifche Rraffte befommen habe, Gleichwie aber der Heiligung nachzujagen. in biefem Capitel Die Ordnung einer mabren Befehrung und Biedergebust ausgeführet wirb: Alfo giebt bas fünffte Capitel Die Mittel an Die Band, die jur Erlangung eines folchen bertlichen Endzweds forberlich find. Sie werden unter dem Mahmen der Erneuerung gufammen gefaft; welche Erneuerung fich auf alle Seelen-Rraffte des Menfchen erftrectt. Darauf folgen in dem fechften Capitel die Grunde, auf welchen bie innerlichen Sandlungen , ober auten Bercte ber Glanbigen beruhen muffen: Da denn die von Gott mitgetheilte Gnade,aus mel Z 2

1

welcher bas neue leben in bem Menftben entficht , ber Saupt-Grund aller Zugenden genenmet mirb. Die principia actionum felbfi aber metden in aufferliche und innerliche eingetheilt. In Dem flebenden Capitel folgt bas principium normarivenn , worunter bas Bewiffen verftanben wird; welchen wichtigen Punct der Berr Autor genau unterfuchet, daffelbe nach feiner Bers febiebenheit ben Glaubigen und Unglaubigen betrachtet, souderlich aber zeigt, in wie serne conscientia insirma, serupulosa, probabilis, præcops &c. einen Menfchen binben toune. aber ber Denich nicht nur in feinem Gewiffen eine folde Midtidune antrifft, fondern Gott fim auffer bem noch feine Bebote gegeben: fo wird im achten Capitel das principium normat. externum, nehmlich bie gehn Gebot,fu Erwegung gezogen, und bartine nicht nur die Matur bes Befetes mebfi beffelben geiftlichem Werftanbe et-Mart : fondern auch gezeiget, daß felbft ben Blebergebohrnen allerdings ein Befett nothia fen; ab es gleich wegen unferer innerlichen Werborbenheit bfftere gemigbrauchet werbe; ba boch Cott einen fo herritchen usum elenchricum, pedegogicum und didacticum hirein gelegt habe. In bem neunten und letten Capitel Diefes erften Theils, wird von bem geboppelten Bege gere-Det, ben viele Menfchen in threr Erneuerung betreten; nehmlich Via legalis f hypocricica, und Via evangelica f. vera, Jener hat einen Schein, Diefer aber die Rrafft ber Bortfeligleit; obgleich in bem lauff berfelben fich mancherlen Gebrechen auffern,

auffern, wovon in biefem Capitel zulete gehaus delt mird.

Es foigt also ber aubere Theil, welcher de viecutibus regenitorum, tam secundum decaloni pracepts lingula, quam leggadum flatus his rarchicos, horumque functiones, excolendis Ar dijudicandis in gebn Capitole banbelt. Das erfte Capitel bat es alleise wit der Engend und detfelben verfchiebener Sattung gu thun, Das andere Capitel fiellt bie Ernenemma not, bie ben einem Menfchen in Ansehung bes erften Bebots vorzehen muß; welche gleichmie fie in der tiche beftehet, alfe wird hier von der Liebe Bottes gegen uns, und unferer Liebe gegen Gott gerebet. Das britte Cavitel betrachtet die En newerung eines Wiedergebohrnen in Anschung bes anbern und britten Gebods; moben jugleich de Abhandelung de Hierarchia de fraus ecclesiathici functionibus ansutreffen ifts ... Das vierte Capitel geiget erfilich überhaupt, bag jwischen der erfien und andern Zafel ber gebu Gebot ein nexus practicus augustreffen if: hermach aber wird die Erneuerung in Ansehung des vierten Sebots nebft den Benrichtungen und Pflich ten des Baus, und weitlichen Standes betrach, Das fünffte Captert fellet bie Tugenben in Anfehung des fünften Gebots vor. Und gleichwie Der Daff, eigene Rache, Wifgunft, Uncinigleit, Born zc. Die schaolichften Früchte find ; fo wird im Begentheil gewiefen, wie fichin ber Ernene. rung die Gebult, Barmhertigteit, Liebe der Bain-De, **Z** 3

be, und andere Zugenden mehr hervorthun milf Die Zugenben bes fechften Gebots und beren Musibung wird im fechften Capitel betrachset, welche in der Mofficeteit als ihrem Wittelpuncte gufammen lauffen, und bie Berläugnung Diefer Welt erforbern. Die Gereichtigleit als Die Saupt- Tugend bes fiebenben Gebots wird Im flebenben Capitel vorgetragen; alfo, baf bie Bole Beaterbe nicht nue als ber Grund aller Uttacreditateit angegeben, fonbern auch die Milit Derer, bie fich an ben Gutern ibres Rachfien vermreiffen, eingescharffet wird. Das achte Cavitel hat mit ber Aufrichtigfeit eines Wiebergebohr men, die er in Worten und Wereten zu beweifen hat, su thun: und weil die Berlaumbung dies fer Aufrichtigleit entgegen ftehet, fo findet man ben biefer Belegenheit eine hinlangliche Borftellung von dem Migbrauch der Zunge. Das meunte Capitel handelt von dem Streit des Beiftes und Rleisches ben Gelegenheit bes gten und gebote: ba benn gugleich ber linterftheid awifchen biefen benben Geboten angezeiget, und die Möglichfeit, das Gefes Gottes auf eine evangelifche Art ju erfüllen, behauptet wird. Das gehnde Capitel handelt endlich die nothige und wichtige lehre von der Gabe der Prufung oder Docimafia fpir. ab, vermoge welcher ein erleuch-Beter und wiebergebohrner Menfch, nicht unr feis nen eigenen Seelen/Buffand, ber entweber im Bu-ober im Abnehmen ift, unterfucht, fonbern auch andere Menfchen nach ben Rennzeichen des gětte

gottlichen Wortes prufen tan, wes Geiftes Rins ber fie find. Quient findet man einen boppelten Anhang einiger au Diefer Materie gehörigen Schrifften, Die ber herr Abe fchon ehemable beraus gegeben. In bem erften ift enthalten bie befandte Differtetion : De Virtute quatenus una elt. In dem andern fieht die Abhandelung von Der Hermenevilca und Methodo homiletica auguftiniana, welche fcon 1684 in Riel editt wot-Ben, nebst zwen Differt. 1) De impedimentis Mindii theologici. 2) De findio theologiz pra-Aico. Es ift von biefem Buche merchwindig, das es des affericute, so des dese Abt in seinene Jeben verfertiges: wie er denn die letten Bogen noch den Lag por feinem Ende revidirt.

Ber die übrigen Schrifften des herrn Abts Tennt, und mit einem unpatthenischen Auge beprachtet, wird and leicht von diesem Weret urs Beichwert man fich gleich, theilen tonnen. Daß feine Schreib Art bunckel fen; fo haben Boch verftanbige Manner langft ertaunt, baß in winem commate bes heren Abts offt mehr fic ele, als ein anderer, ber die Gabe concife git febreiben nicht befist, in eflichen Periodis taum vortragen kan. Wen mun bloß die Wracht avohillingander Medens-Arton gefällt, ber wird felten ben innerlichen Werth einer Schrifft erfennen, welches ben biefem Buch bas vorweimat is.

## 1V.

# Amonitates historico-juridicz.

Allerhand die Historien des teutschen Reichs so wohl, als die in selbigem üblichen Civil. Staats und Lehn-Rechte, Gewohnheiten und Altersthümer erklärende Dissertationes, Observationes, Consilia und Opuskula, so theils von andern versertigt, aber bisher noch nie gedruckt, theils erst absonderlich ausgearbeitet worden, von Wilhelm Friedrich Pistorius, Hoch Gräff. Erbachischen Hofzath. Francks und Leipzig, der erste Theil 1731, der andere Theil 1732. 114 Alph. 19 Bog in 440.

Je Uberschrifft, bes gegenwärtigen Buche jeigt fattfam, was man barinne ju fuchen habe. Der herr Berausgeber legt deuen Belehrten hier eine Sammlung verschiebner Cleinen Schrifften vor, pie entweder van undern Bolehrten verfertigt, und bisher noch nicht gedruckt, oder von ihm selbst aufgesett worden. Den gleichen Sammlungen haben einen groffen Mugen, wenn eine gute Wahl darinne gehalten und nicht alles, was man in den Papieren der Belehrten findet, sondern bloß das lefenswurde

ge jum Drud' befordert wird. Won bem horen Derausgeber gegenwärtiger Schrifft man fich um fe viel mehr Gutes ju verfprechen weil er felbft in der Borrede gedencte, daß er als lerhand meretwiedige, ju dem letten frangoft fchen Rriege gehörige Rachrichten, Chroniden, Metunden, rare und ausenlefene Mefponfa und Deductionen, fowohl in caufis illuftribus als selvatis ben der Sand habe. Er verfpricht iebe Moffe einen Theil in der Groffe, wie einer des megenwärtigen ift, heraus ju geben, und ieber zeit ben bem vierten Theile ein vollständiges Megifter bengufügen, bamit answier Theilen ein bebundicher Quart. Band toune gemacht wow Wir walten unfern befem bon benen wohlausgearboisesen Schriffsen, so wir in die fen zwen erften Theilen angetroffen einige Dadie ticht geben.

Im dem erfen Theile finden fich folgende Mie

Bandlungen.

í

Ţ

1) Bon den ehemahligen Maffen Rocken, wie unch vom Urfprunge der Farben und Metalike in der Mappen-Aunst. Des berühmten du Fresae distroire de Louis IX par Joinville ist sie shir raves Buch. Es hat gwachter du Fresae stille dieses Werds mit 30 Differtationen ausgeziert, welche viel wichtige Anmerstung zun enthalten, so die Geschichte der mittlern Zeisten erläutern. Gedachte 30 Abhandlungen ges deucht der Herr Hofrach Pistorius nach und nach in die deutsche Gerache zu überseten, und solche mit Anmerstungen zu erläutern. Er hat mit

beuen 6 erften, welche unterben 6 erften Dummern biefes Banbes vorfommen , ben Anfang aemacht; geficht aber, daß er baben mehr auf Die Sache als auf die Schreibart gefehn, wie er denn ben bem Abbruct mahrgenommen, baf ber Sinn des Werfaffers bin und wieder hatte fon nen deutlicher vorgestellt werden. Seboch verweicht er daben, fünfftig mehr Sorgfalt ausw Bas die gegenwartige Differtation felbst anlangt, so zeigt bu Reefne barinne, bal die Rranden, da fie unter die Gallier gefommen. won benfelben ben Gebrauch angenommen , folde lange Rleider ju tragen , mit welchen fie ibre andern Rleider und Baffen bededt. line mail Diefe Rleidung faft das einige geweft, baburch Standes Derfonen ihren Borma feben laffen; habe man folche insgemein von Dray d'or ober Drap d' argent gemacht, und mit Bermelin, Asbel-Belben, Grauwerd und anbern bergleichen Sachen gefüttert. Bon biefen Bannen Dio their baben bie Berolde Die Metalle, die Rarben und Dermelin. fo in denen Bauvin vorfommen. antlebuet. Dafter fucht bu Frefue umftanblich Darguthun, und gu zeigen, das wie die Metalle in beneu Bapen von dem Drap d'or ober Dosp d'argent der Waffen-Aleider genommen wor-Den; alfo auch basjenige, was wir in ber Bayven-Runft Sarben nennen, nicht eine felechte Barbe, fonbern ein Pels-Mest und gutter, wemiger ober mehr als Bermelin und Geaumerd gewesen fen : Ben welcher Belegenheit er mit viel Gelehrfamfeit, von dem Bernelin, von dem Gran

Gran-Wercke, fo die Franhofen Bair nennen, vondem Uncerscheid des Barii und Grifei redet, und zeige, wie daher die Balden, Pfale, Binden, Andreas-Creuhe ze. in denen Bappen entftanden.

2) Won denen ehemabligen Placitis ante portas, und ber Art berer franchichen Rouice, in eigner Derfon Gerichte zu halten. Die alten franclischen Konige bielten öfftere in ihren Ballaften Berichts-Lage, prafibirten baben in Berfon , botten bie Rlagen ihrer Unterthanen an, and well die Menge ber Sachen, womit fie überbauffe waren, nicht: mitellen , bergfeichen mite Lange Gefchaffte allezeit abaumarten : 6 trugen He falches benen Comitibus auf, welche in ihren Dahmen die Gerechtigkeit verwalten, und die Steeitigleiten nach der Strenge entfcheiben mit fen. Sie fchicken auch bergleichen Grafen bant und warm in die entlegenen Länder ihres Köniareiche, um ihren Unterthanen badurch die langen und verbrieflichen Reifen zu ersparen. fandten fie auch himwiederum, um die ordentis then Richter in ihren Baichten zu erhalten , und auf beren Thun und faffen Achtung ju geben, durch alle ihre Lande gewiffe Auffeher ber Juftin aus, welche Mifi bominici bieffen, die Mechton Spruche untersuchen, Die in Berwaltung bes Rechts eingeschlichenen Migbrauche abstellen, · und berer Unterthanen Befchwerden anborete muften. - Es fetten fich die Ronige felbft affters unter die Thore, um einem leden, der Mecht von ibuen perlangte Gerechtigfeit angebenben zu lab KH sen. Wir lesen anch, daß die Richter in domen landschaffren, ihre Sessiones und Placita ober Gerichts-Lage auf dem Felde, auf denen Straffen, öffentlichen Plätzen, vor denen Rirchthuren, und in denen Kirchhöfen gehalten. Der Werfasser erweist, wie hieraus die Parlamenter entstanden, wie es mit denen verschiedenen Canmern derselben beschaffen sen, und worinne sonderlich das Amt derer Maitres des Requetes bessehe.

3) Bem Fratragio und Paragio. Dofrath Biftorius bemeratt, baf gleichwie nicht gu lituguen fen, bağ bie Deutfiten viel Gewohnbeiten, theile ber Sache felbft , theile ben Mos den nach, von benen Frangofen in bas beutfiche Recht genommen: also au diesem letten sonderlich die Lehre de Apanagiis, paragiis &cc. gehore. Amter ben Deutschen hat bie tebre von ben Anawagile und Paragiis am erften Micelans Besfins in feinem Tractat de Scarneis, pachis & coufuscudinibus familiarum illustrium & nobiliam gründlich abgehandelt, weicher die frangoff. feben Gewohnbeiten febon ju Billffe genommen, und bas meifte von denmiction bergeleitet; aber Doch auch zugleich ben tinterfcheid von unfern deutschen Bewohnheiten nicht vergeffen. Rad tom fam George Beinrich Springsfeld, welcher von diefer Sache einen befondern Tractat ge fcheleben, und fonderlich ber Urheber der Diftinction inter apanagium proprium & improprium ift. Weil aber biefer Unterfcheid bem berahme ten Schlifer, ungereimt vorlam; fo bematise

ì

đ

Ľ

i

Ì

ď

ŧ

ţ

,

ř

er fich, in einer besondern dissertation de Apamagio & Paragio, ben Unterfcheid unter benben gu erflaren, und bie gemelbete Diffinction bes Springsfeld ju verwerffen. Diefem fette nachgehende Dertius feine Diff. de commentieia para. gii & apanagii distinctione entgegen. Der Bere neb. Rath Thomafine hingegen behauptete folchen Unterscheid in seinen vindiciis distinctionis inter Apanagia und Paragia, welchen ein gewiffer Apologeta, auf eine unhöfliche Beis fe wiberlegen wollen: Da ingwifden bie meiften Rechts-Gelehrten Schilters und Thomafil Meynung beppflichten. Mach des Derrn Dof-Rathe Urtheil, ift die gange Streitigfeit ein Bort. Sejancte, indem der eine ju ben Paragiis rechnet, was der andere Apanagia impropria mennet. Beil aber boch gewiß ift, baf bie Botter von benen Frangofen entlehnet find, bey melchen folche einen wahrhafftenUnterfcheib ben fich führen; anbep alle diftinctiones in rem proprie &improprie talem, vielen Schwürigfeiten und Unverftandlichkeiten unterworffen find : fo ift. er ber Mennung, baf ble diftinction inter Paragia & Apanagia bentlicher, und babeto benau. Die gange Sache wied burch aebehalten fen. genwärtige Abhandlung bes du Frefne eine fcho. ne Gelenterung befommen, und fo viel lefenswardiger fenn, weil felbige allen benen, fo bisber won biefer Materie gefdrieben, unbefannt geme. Rugu fenn fcheint ; auffer daß Dertine fich ein emiges mabl barauf bezogen. Der Bere Dofe Dach führe baben aus Des Menage Diction naire

maire etymologique die verschiebenen Gebanden der Belebrten von dem Urfprunge bes 2Bortes Avanagium an : bu Frefne aber bringt fon-Derlich von bem Bratragio viel merdmurbige Dinge vor, und bestimmt ben Unterscheid unter bem Paragio und Fratagio folgender Geffalt: Es ware ein Daragium von dem Fratragio berge Ralt unterschieden , daß ben diefem der jungere verbunden war feinem altern Bruder Die Lehus. Pflicht zu leiften, so bald er ein Stud des lebus in Befit genommen. Diefes batte ein Daragiatus nicht nothig, und mer nicht anders als in Dren Rallen verbunden, dem altern die Lehnse Pflicht zu leiften. Der erfte Kall war, menn bie Bermanbichafft einer Familie ju Ende gieng, und man fich unter einander ohne Difpenfation verhenrathen fonte, welches an einigen Deten auf den fechften Grad, an andern aber auf ben vierten au verfteben. Der andere Rall mar, wenn das Paragium von dem jungern auf freme De Dersonen gebracht wurde: und der dritte, wenn ein Varageau ober ein Paragiatus dem erften tebus Berrn bie tebus Pflicht, ohne Bewilliaung feines alteften Bruders gethan batte. in welchem Ball diefer jenen verbinden koute,ibm Die Lebus-Oflicht auch ju leiften.

4) Bon den Reiche-Lägen der francfischem Könige. Zu Anfange der francfischen Monarchie erwehlten die Könige eine gewisse Jahrs-Beit, und hielten daran allgemeine Zusammenkunfte ihres Bolcks. In denenselben hörsten sie Klagen an, und gaben neue Berordnun-

gen ober Befege, welche einmuthig angenoms men werden muften. Gie mufterten daben ib. re Soldaten , weswegen einige Gelebrte acmennt, es waren folche Berfanmlungen Campi martii, von diefem Rriegs-Bott genennet worben ; wiewohl es mabricheinlicher ift, baf fle blefen Dahmen erhalten, weil man folche im Unfange des Monaths Martii anzuftellen gewohnt Diefe Gewohnheit, bas Bold an bem erften Martil gufammen zu ruffen , bat lange unter ben erften francfifden Ronigen gemab-Allein Pipinus mennte, die Beit fen nicht beavem genung, die Mufterung berer Trouppen au thun, und noch weniger folche im Belbe gu halten; wesmegen er folche auf ben erften Map verlegte, von welcher Beit folche Bufammen-Tunffee ihre Mahmen verandert, und ohne Unterfcied Campi Magii oder Maji genennet wor-Man bandelee in denfelben nicht nur von Rriegs, Sachen, fondern von allen, mas jum gemeinen Defen gehörterund die Ronige empfingen auch ben benfelben ihre Gefchende von benen Unterthauen, welche folde nicht allein an Gel-De, fonbern auch an andern Dingen, abfonbers lich offters an Pferden abstatteten; und diefe Befchende maren fo allgemein, baf fich auch bie Elofter berfelben nicht entbrechen fonnten. Dan hielt aufänglich bergleichen allgemeine Bufammentunffte bes Jahrs uur einmahl, nemlich ben 1 Martil oder am I May. Allein wie bernach Die lande und folglich auch bie Geschaffre der frandifchen Ronige junahment fo wurden zwen folde

folche Berfammlungen, die eine gleich im Anfange des Jahrs, und die andre gegen das Ende deffelben, im August oder September angefellt. In der ersten wurden die Sachen auf das ganhe Jahr angeordnet, und was man in denselben beschlossen, nicht ohne die höchste Noth geändert: in der andern aber erschienen nur die vornehmsten Herren und Rathe; man ordnete nur die Projecte des folgenden Jahrs an; und die Ronige empfingen alsbenn von ihren Unter-

thanen die Gefchende.

5) Bon benen Curils und Reftis folennibus ber franclifden Ronige. Auffer beneu nur gedachten Campis martiis ober maiis, welche Die frandischen Romgejährlich zusammen ruffe ten, hielten fie noch andere folenne Bufammen-Eunffte, auf denen vornehmften Seft-Lagen Des Jahrs, an benen fie fich ihrem Bold und auch auswärtigen in der gröften Dracht feben lieffen. Und wiel baben allerhand Golennitaten, fouberi. mit Mitter fcblagen und bergleichen vorgegen. gen : fo nennte man folche Solennitaten Eurias plenas. Unter benen Konigen aus bem amenten Daufe find folche prachtige Bufammentunffte, bloß an Oftern und Pfingften gehalten worden : Allein von der dritten Linie fommen auch andere vor. Damit aber die Primeen vom Geblite, die gange fonigliche Ramille, wie auch bie vornehmften Cron-und Sof-Bedienten, daben mit einer Pracht erfcheinen tonnten: fo lief ihnen ber Ronig, einem leben nach feinem Range Reiber austheilen, welche unt der Jahre Zeit, darinne man

bergleichen Curien bielt, überein fommen, und Sivrees genennet murben, weil man fie aus bes Ronige Mitteln reichte. Man ftellte an fole chen Seft . Tagen tuftbarteiten an. Die Ro nige hielten offne Zafel, und lieffen fich von ben vornehmiten Dof-und Eron-Bebienten auf-Man batte baben bie fogenannten Divertiffemens bes Meneftrels ober Menetriers, unter welchen Dahmen gewiffe Muffcanten begriffen maren. Es murben Doffen. Spieler und andere luftige gente gehalten, welche bie Befelfchafft mit Comodien und guten Ginfallen ergonten. Sonderlich aber lieffen die Ronige ibre Pracht burch Gefchencte feben, fo fie gu biefen Beiten unter ihre vornehmften Bedienten austheilren; indem fie folche mit allerhand foft. baren Dingen beidendren, welche Diefelben auf ihren Rleibern trugen. Gie lieffen burch ihre Berolde Gelb unter bas Bold auswerffen , wie auch Mingel-rennen, Thurniere und Stechen an Diefen Reffen balten.

6) Bon bem Ursprung und Gebrauch den Thurniere. Du Freine halt bavor, daß die Frankosen bie eigentlichen Erfinder der Thurniere sind, welche sie aus keiner andern Ursache aufgebracht, als den Adel in Ubung der Wassen zu erhalten, und denselben zum Kriege vorzubereiten. Er ist nicht der Mennung, daß Torneamentum. Thurniere, von Troja herfomme, und gleichsam Trojamentum heiste, sondern leitet diesen Nahmen von dem Frankoss. Wort tourner her, welches so viel heist, als sich im Ringe herum Dent. Al. Erne, CLXXIII. Th.

tummeln. Diefe Thurniere find tum wenia ften unter ben francfifchen Ronigen aus bem andern Stamme befannt worden. Die Engellander haben diefen Gebrauch von benen gran-Bofen entlehnet; wie er benn ben ihnen nicht cher, als unter ber Regierung Ronia Stephani in Ubung gefommen. Ben ben Deutschen aber find die Thurniere febralt. Und da fich folde um 1036 allhier angefangen; so ift mabricheinlich, daß fie ju einer Zeit in Deutschland und Frandreich eingeführet worden. Diefe Thurniere wurden bloß gehalten , die Jugend au benen Rriege-Ubungen anzugewöhnen: und alfo burffce man fich feiner Baffen baben bedienen, mit welchen iemand fonte verwundet werden. Beilaber bem ungeachtet, offters groffes Unglud baben gefchabe : fo faben fich die Dabfte genothigt , folche gar ju verbieten, davon du Fresne die Berordnung unterschiedener Dabfte nach der Reihe anführt.

7) Christ. Franc. Paullini disquisitio de vicecomitibus palatinis. Die fanferl. Pfaltgerafen haben die Frenheit, daß sie sich gewisse Bicarios bestellen, und denenselben einige Rechte
und Frenheiten verleihen können. Go hat Joh.
Graffer, den Rector zu Neustadt, Philippum
Pardum zum Vice-Comite gemacht, und ihm Dadurch das römische Burger-Recht, wie auch
die Bestrenung von allen burgerlichen und kriegerischen Oneribus, nebst den übrigen Borrechten, die sonst ein Com. Palat. selbst hat, ertheilet. Dieses ift auch von andern geschehn; wie benn Berr Daullini verfcbiedne Exempel angiebt. und bie besmegen ausgefertigten Diplomata mirtheilt. Es fragt fich nur, ob biefes auch bom rechtsmegen gefcheben tonne? ber Berfaffer ante mortet, in: und vertheibigt folches gegen limnaum, welcher Diefe Frenheit nur benen Comit. Dalar augeftehr, welchen es bon Ranferl. Dige

feft, befondere erlaubet worden.

8) Chrift, Franc, Paullini tract, de Barba, 2Bie Daullini von allerhand Dingen Sammlungen au machen gewohnt mar; fo bat er auch bier pon bem Barte verfthiebene artige Gachen que fammen getragen, Der Bractat beffeht aus pier Abrheilungen, beren bie erffe philologicos phyfica beift. Gie enthalt bren Capitel. Das erffe handelt von bem Dahmen, bas andere vom ber Befchreibung , bas britte von bem Unterfcheib ber Barte. Die anbre Abtheilung beifit Gectio facra. Der Berfaffer zeigt in bem erften Capitel, baf man bie Barte ben Gottern geheie ligt ; in bem andern , bag folche ben geiftlichen anffehn; in bem britten, bag bie Dafirder bes. megen befondere Gefege gehabt ; und in dem vierten) bag man ju Beiten bie Barte gar getaufft. Die britte Gintheilung ift Gect. polis tica, und betrachtet in bem erften Capitel bie ungefchornen Barte; in bem andern bas Bart. feberen; in bem britten bas Bart-rupffen; in bem vierten bas Bart-verfegen ; im fünfften bas Spenen in Bart; im fechften bas Abichneis ben beffelben ; im fiebenben bas Befchmieren ben Barte Az 2

Barte mit Bech; im achten bas Scheren berfelben als ein Zeichen ber Trauer ; im neunten benellmann bee Barts ben ben Ephfamburen; im gehaben ben Dingen des Barts ben Bundniffen und Errichtung ber Rreundschafft; und im eilfe the bie Gelibbe in Ansehung ber Barte. Der pierte Abfibnitt ift Sectio medica, und geigein bren Capiteln, mas ber Bart ben Emrirana bes Mertagigen Biebers vor Mugen habe , wozu er ben bem Geluften ber fibmangern Weiber biene, and wie fern er ben dem Babrfagen zu gebrauden fen. Es fommen bier viel fchone Baritaten, Mont Spiel Bertle vor. Es wurde aber au. weitidufftig fallen, wenn wir uns baben aufhalfin wollten. Das mitgetheilte Bergeidniß Der Capitel geigt fattfam, was man bier in fiecben babe.

o) Christ Franc, Paullini tract. de Dextra. Es ift die gegenwärtige Abhamblung eben fo wie die vorhergebende beschaffen. Das beift: Man Andet bier allerhand jufammen getragene Dinge, und unter benenfelben verfchiebene Mabrgen. Db nun wohl bergleichen Arbeit mebr Mibe als Runft erfordert; fo ift man buch dergleichtn Leuten, welche fich überwinden Bonnen folche Gachelgen gufamen ju fuchen, und damit ihre Beit zuzubringen , einigen Danck Muldia, und fan fich ihrer mulbfamen Collection au anbern Abfichten bedienen. Es beftebt biefer Tractat aus zwolff Capiteln. Das erfte banbelt von dem Mahmen der rechten Sand : bas. ande-

andere bon ber Prarogativ und Borrechten ben rechten Sand: bas britte, bon ber rechten Sand als einem Reichen ber Ereue : bas vierte von bem Gebrauch ber rechten Sand ben beiligen Sandlungen : Das fünffte von bem Bebrauch berfelben ben Bunbniffen und Bertragen ; das fechfte von bem Dugen berfelben ben Enbichmie ren : bas fiebenbe von benen Zeichen ber Rreundfchafft, moju fie bient ; bas achte von beren Bebrauch ben bem Gruffen : das neumte, von ber rechten Sand als einem Zeichen bes Gieges, Rriedens und ber Eronung : bas gebube von bor rechten Sand ale einem Merdmabl bes Bebeths : das eilffre non derfelben, in fo fern fic ein Merchmahl ber Gnabe iff : bas zwolffte von berfelben als einem Schilde der Gaffhofe: bas brengefinde von ihrem Gebrauch ben gerichtlichen Sandlungen : bas vierzehnde von bem Sanbe Ruf : bas funffgebnbe von der Erniebrigung, fo man burch bie rechte Sand bezeigt: bas feche gehnde von dem Anfehn derfelben, ober de eminentiori dextræ autoritate: bas fiebzehnbe von bem gehnen auf die rechte Band : bas achtzehnbe von berfelben in fo fern fie ein Beichen ber Glud. feligfeit ift : bas neunzehnbe von bem fchurteln ber Dalmen mit ber rechten Sand ben bem Gottesbienft ber 3fis: bas zwannigfte von bem Bufrinden mit der rechten Sand: bas ein und gman-Sigfte von bem pothagorifchen Spruche anixa guaguar: bas gwen und gwangigfte von ber tobgen Sand : bas bren und zwannigfte, von ben

177 65

Weibern, welche rechts und linds find: das vier und zwanzigfte, von dem Handschuh der rechten Sand , welchen man als ein Pfand gegeben: und das fünff und zwanzigfte von dem alten Schrauch, mit der rechten Hand zu rechnen.

Das ift ber Innhalt bes erften Theils biefer Amonitatum. Der andere enthalt is bergleischen Schrifften; und wir wollen beren Innhalt etwas turger erzehlen. Sie ftehn in folgender

Ordnung.

1) Anatome joco-seria conscientia antique, antiquatæ & nove nudius tertius enatæ: ober, the gentlicher Abrig der alten beutschen Redlichtelt, in allen dren Saupt-Bacultaten , auch wie weit es mit benenfelben bis auf den heutigen Zag bet abgetommen. Es ift biefe Schrifft fcon vor langer Zeit von einem Anonpmo gu Pappier ge-Bracht, auch mit einem nach ber alt , francfischen Art verfertigten Rupfferftiche verfeben worden. Sie ift halb deutsch, halb lateinisch, welche benben Oprachen beftanbig unter einander gemifcht worden, und halt die Sitten ber ehemahligen Sottes und Dechts , Gelehrten , wie auch bet Merate, mit benen heutigen lehren berfelben gegen einander. Der Berfaffer hat foliche in 60 Titul eingetheilt, und sonberlich die Rechts-gelebrten befftig angegriffen.

2) Origo juris advocaticii ber Kaffen. Woge ken. Es ift dieses gleichfalls eine halb deutsche, halb lateinische Schrifft. Raften. Wogte helf ku biejenigen, welchen die Berwaltung und

Berforgung der Kirchen und Alofter Guther aufgetragen wird. Der h. Berfasser zeigt aus benen Concilies und andern Gesegen, wie alt dieselben find, wie viel Ansehn sie zu verschiedenen Zeiten besessen, wie die Pralaten sich nach und nach derselben zu entschütten gesucht, und barzu Amtleute gesest, die unter ihnen stehns da doch dergleichen Abvocatie ihre eigne Juris. Dietion haben soll, solche auch noch iego in Franct.

reich bat.

3) Prætensiones principum Europæ, Es ift Diefes eine Schrifft , welche ber berühmite Job. Beinrich Bodier ehemable entworffen, Und wie man noch ist alles, mas aus einer fo gefchidten Reber gefloffen , boch balt ; fo wird auch biefe Abbandlung benen Lefern angenehm fenn, gumal Da fie fich nicht in Der Gammlung ber Boctleris fchen Schrifften findet, welche man in einigen Theilen gufammen gebruckt. Es bat gmar Schmeber,nach Bodlers Beiten ein vollftanbigeres Werd geliefert; Dem aber ohngeamtet, ift Diefe Arbeit nicht ju verachten, in welcher verfchiebene merchwurdige Dinge vorfommen. Man findethier 27 Unfpruche, welche bie hoben Baufer in Europa gegen einander machen, Die Berr Bodler nicht allein ergehlt , fonbern auch Die Grunbe, fo ein iebes vor fich hat, angieht.

4) Rurge Befchreibung eines Anonymi, von bem Urfprung und herfommen berer herren Grafen von Caftell in Francen, mit einigen Anmerdungen Beroni Francens vom SteigerBerwandschafft einander, dergestalt, daß eines dem andern in Feudal. Sittern und Gerechtig- feiten folgen könte, nicht zugethan sind: fo führen sie auch gang ungleiche Livree, Schild und Wappen. Der Verfasser giebt von bewberley Beschlechtern, sonderlich aber von dem zu keiningen, einige Nachricht.

2) Rapferl. Cammers Bericht gu Bimpfen an bem Mecfar. Daß bas Rayferl. und Reichs-Cammer . Gerichte 1495 von Maximilia. no I errichtet worden, daßes aufangs zu Fraudfurth geweft, und von einem Drt jum andern gichen muffen, bis folches endlich nach Speper, und von ba 1690 nach Beglar verfest worden, bas hat feine Richtigfeit. Aber bafies auch ei. ne Zeitlang , und zwar ben 2 Jahren zur Wimpfen geweft, bavon ift vielen nichts befannt. Derowegen theilt ber herr Werfaffer die Dab. men berjenigen Berren mit, aus benen biefes Gericht 1540 bestanden, nach der Ordnung, wie fie auf bem Rath . Saufe zu gebachtem Bimpfen , noch ige mit ihrem Wappen angemable, an lefen und ju feben find. Dan findet auch noch allba die Beffigia, we bie Schrancen geweft, innerhalb welchen bie herren gefeffen, wenn fie Gericht gehalten: baber an ber Babrheit ber Sache feineswegen ju zweifeln ift,

<sup>9)</sup> Commendatio chorographiæ der Landennb Marchungs Befchreibung. Es ift diefes eine fins

he lateinifche Schrifft Michael Bofpini, welcher fich vorgenommen , die Grafichafft Bobenlobe au beftbreiben, und bier gleichfam in ber Borre-De, von dem Muten einer folden tanb. Befchreis bung rebet.

- 10) Gloria Bruckberga, ober leb bes hochfurfil. anspachischen Luft Daufts Bruckberg. Es ift biefes eine lateinische Rebe , fo auf einem Symnafio gehalten worben. Bir tomen aber wicht fagen, wer fle verfertigt, weil wir baben Peine Machriche finden.
- 11) Entscheid Bischoff Ottonia ju Burg. burg, swiften Sohenlohe und Westenberg, Die Bildfubr auf dem Steiger - Bald betreffend. Die Grafen von Hohenlohe hatten mit denen von Beftenberg Streitigfeit wegen ber Jagd, und deswegen ben bem Rapfer Lubetylg Rlage erhoben. Diefer gab ihnen ben Bifchoff von Burtburg jum Richter, ber fie auch 1344 burch Diefen Brieff entschieben, welchen der Rapfer bestätiget.
- 12) Rrandifder Grafen . Zags . Recef an Weidersheim gehalten ben 22 Januarii 1008. Es ift auf gedachtem Grafen . Lage fonberlich über vier Duncte Sandlung gepflogen worden, welche bas gemeine Intreffe ber franclifchen Grafen angehen. Man bat auch barüber einen Schluß gefaßt, welchen man bier vollig findet. 13) Paul

- 13) Paul Matth. Bebuers Bebenden über die Frage: Wenn ein Unterthan und lehumann fich nicht recht verfchaget, nachmable aber an ben Lag tomme, baf berfelbe ein mebrers im Bermo. gen,als er in ber chagung angelegt; was geffalt, und wie boch derfelbe gu ftraffen ? Der Berfaffer antwortet auf diefe Brage, nachdem er Grunde gu bejahen und ju verneinen angeführet: Dağ nicht allein bie Summa, fo nicht verschatt, committiret, und ber Convincirte fich berem verluftig gemacht; fondern baff auch bie Strafe webl fonte pro arbitrio or ratione facultatum & persone geschärfft und mitigirt, und ihm bavon etwas aus Genaben wiederum gefalgert werden, es ware denn, (quod necessario pressuppor nendum eric) daß biesfals ein sonderlicher Lam bes. Gebrauch folte ju allegiren, und (ba berfelbe nicht noterifch,) ju bemeifen fenn, benn auf den Fall muffe demfelben alfo gebuhrende Jolge geleiftet, und feine Michtigfeit gegeben wer-Den.
- 14) Responsum der Juristen Facultat gu Burgburg, über die Frage: Db unter dem Wort: Geschmeide, Retten und Kleinodien, auch Silber Geschier u. Baarschafft verstanden werden konne? Die Urtheils-Verfassere antworten: Daß so viel die Natur und Eigenschafft des Worts Mobilien anlangt, daran nicht zu zweie seln sen, dasselbe begrifft nicht allein den Haus-vath, sondern auch alle und iede Sachen, so sans

fahrende Sabe genennet werden, in fpecie aber auch das baure Geld, welches ein Haus Barter im Borrath liegen hat. Sie mennen auch es gehore alles Silber Befchier zu dem Gefchmeide.

# V.

Nouveaux Essais sur la bonté de Dieu, la Liberté de l'homme & l'Origine du Mal.

## ð. i.

Reue Versuche von der Gute GOttes, ver Frenheit des Menschen, und dens Ursprung des Bosen, aus der englischen Sprache, in welcher sie von Herren Chubb vorgetragen worden, übersetzt, zu Amsterdam 1732 in 12, 12 Bogen.

Dan fieht nicht, was die Weitweisen, infonderheit diesenigen, welche fich die Men
taphpfle und die ersten Gründe derselben vorzutragen augemasset, so sonst wegen ihrer ohnstreitigen Gewißheit von ihnen gerühmet wird, autworten, oder wie sie sich entschuldigen wollen,
wenn ihnen aufgerucht wird, daß sie offe einen
Streit mit großen Bewegungen und vielen
Anstatten aufangen, und julent gleichsam ermit.

det, benderfeits fillschweigen und aufhören, ehe etwas ficheres ausgemacht worden. unter andern ju einem Benfpiel berieniae Streit bienen , welcher vor nicht fo gar vielen Jahren angefangen murde, ba Berr Baule einis ge Worte brauchte, womit er benen Manicha ern ju viel einzuraumen schien; weswegen ibm Dicienigen Belt-Beifen, beren Berd fonft ciaentlich die Gottes-Belabrheit war, mit große fer Defftialeit auf ben Dals ficien, babon ein leder fich mit leichter Dube ju zeigen getraute, wie weit Banle geirret, und wie es nicht fchwer fen, benen Einwurffen ju begegnen, fo er von Denen Manichaern fcbien autlehnet zu haben. Andere Welt- Weifen faben Die Brage vor wichtiner an : und in furger Beit waren faft alle Gelehrten des erften Ranges, infonderheit nach-Dem der Berühmte Berr von Leibnis daran Zbeil genommen, in Diefen Streit eingeflochten. Uns ftehet nicht ju auszusprechen, wie welt bie Sathe ausgemacht worden; allein fo viel iff gewiß, baf bie, fo bem Beren Banle folgen, fich noch midt nanstich vor überwunden halten wollen. Lim fo viel mehr ift es ju verwundern ; da chedeffen eine fo groffe Bewegung in der gelebeten Belt wegen biefer Brage gemacht worden, baf bald hierauf eine fo groffe Stille erfolget, und alfo benen Rachtemmen Raum gelaffen worben , einmahl alles aufs neue wieder bervoem. bringen und zu wiederholen, was bereits ebebeffen in ber Weit aufgestellt gewesen. Col dst.

chergestalt fan es mobl nicht anbere fommen, ale baß bie Uneinigfelt und Streitigfeiten ber Belt . Beifen nimmermehr zu Ende gebn. Bielleicht hat ber Berr Berfaffer bes gegen. martigen Werde, folden Bormurff, mas bie Rrage bon bem Uriprung bes Bofen in ber Belt anlanget, eingefehn, und folchen von benen Belt. Beifen ablehnen wollen; inbem er Berr Banle und feine Anbanger in gegenmartiger Schrifft ju rechte ju weifen fich forge. nommen. Beboch es ift fcmer gu glauben, daß iemand von biefen fich mit ihm einlaffen merbe, ba Berr Banle nicht nur niegeleugnet, fondern ausbrudlich mit viel tuchtigen Grunben felbft behauptet, bag Gute und Beisheit bem gottlichen Wefen eigen fenn, wenn man bie Gache, wie bie Welt. Melfen reben, a priori anficht; und nur gewinfchet, daß man auch benen Gimpurffen, fo a pofteriori bagegen gemacht werben, begegnen fonte. Allein ber Mugenfchein lehret , bag ber herr Berfaffer biefes Werds fich ben jenem aufhalte, ohne fich in bas lette einzulaffen. Denn es enfe halt bas gante Berdeben bren Brieffe, von benen ber erfte von ber Glaubens - tebre überhaupt, und mas bagu erfordert mirb , baf biefelbe bie mabre fen , banbele; ber anbere einie gen Einwurffen, fo ifm gegen feinen Bortrag in bem erften Brieff gemacht worben, begeg. net: und ber britte von @Dtt, fo fern berfelbe ein weifes und gutiges Wefen ift, welches

er Gottes Characterem moralem nennet, rebet.

Go vielfaltig und weitlaufftig ber Streit, fo mobl unter benen Chriften , Dabometenern , Juben und Benben, als auch unter benen befondern Gemeinen, in welche fich biefe wieber verthellen, ift; fo fommt boch alles auf Die Rrage an, welches ber richtige Grund ber mabren Glaubens . gehren fen? Bie man num burch bas Wort Glaubens , lebre , überhaupt Dasjenige verficht, mas bie Denichen ben Gott angenehm machen fan; fo beifit bie mabre Blaubene tebre Diejenige, welche folche Bir. dung in ber That erzeiget, und wird foldberge ffalt viel raufend anbern Dingen entgegen gefest, welche Die Denfchen nach ihrer falfchen Ginbilbung biefem unenblichen Befen gefällig machen follen. Die mabre Blaubeng. Sehre muß alfo entweber in ber Beichaffenbeit ber Gadjen felbft , und in einer natuelichen Ubereinftimmung ber Sachen mit bem, mas bie Blaubens tehren forbern, gegrunder fenn, ober allein auf Gottes willführlichen Befallen berubn. Man verfieht aber burch biefe natur. liche Ubereinftimmung ber Gachen mit benen Cagen der Glaubens . tehren , Die in ber Gitren e tehre gum Grunde liegende Berbaltnif, fo alle Gachen gegen einander baben : und fe-Bet benmach voraus, daß ein mefentlicher Unterfcheib unter bem Guten und Bofen fen, und fol-

Der Herr Berfasser nimmt sich dier große Freys beit, wenn er erweisen will, daß die Glaubens. Lehs ve nicht auf eine blinde goeische Wilklühr aus komme, und voraus sest, daß ein wesentlicher Umterscheid unter dem guten und bösen sen. Denn dieses beist eben so viel, als daß das gute und böse nicht bloß auf einen willtührlichen Ausspruch Gede ausburma.

ein willfuhrliches Gefallen Gottes, deffen Begrugen gegen fein Gefthopffe, wenn er burine 'ne nicht auf die fo genannte moralifche Woereinftimmung ber Dinge abfeten, fonbern mach eignen Gefallen befehlen ober verbieten, lieben ober haffen, ohne einigen Grund und Briache - ftraffen ober belohnen wolte, ohne basjenige, was recht ober unrecht ift, im geringften zu ach-Len. Will man bernnach grundlich ausmachen, welches die mabre Glanbens lehre fen; fo bat man babin gu febn, ob fich ber Denfit ber gottlichen liebe und Gute burch folde Dinge wittbig machen tan, welche EDtt willführlich als Bedingungen, um beren willen er ben Menschen feiner Liebe wurdigen wollen, fürge fchrieben; ober ob biefe Bedingungen, burch bie fich ber Menich Gott gefällig machen fan, in ber Matur der Sachen felbft gegrundet fenn? Der Herr Werfaffer fucht das lette burch find besondere Grunde zu behaupten.

1) Wenn die wahrt Glaubens-tehre auf der so genannten moralischen Ubereinstimmung der Sachen beruht; so zeige alsdenn Gott diese Eigenschafft in der That, welche Hun die gante Batur beniegt, daß er ein weises und giniges Wesen sen, Denn dieses ift die allerhöchste Staffel der Bollsommenheit, so wohl der Giste als Weisheit eines Wesens, dessen Verstand in dem Gebrauch dieser Eigenschafften gant fren und ungebunden ist, daß da salches ein-

Ĺ 

K

.

11

į

þ

ß

Ţ

mafil Gefchöpffe, fo an feinen Billen gebunben fenn follten, machen wollten, Die Diebrigfeic und Elend berfelben nicht gemigbrauchet, nut affo mit denenfelben nach einem gang willführlichen Gefallen verfahren; fonbern vielmehr fich diefe moralifche Ubereinftimmung der Dinde felbft bur Regul feiner Danblungen und Forberungen an feinen Geschöpffen gefest. Onte fonte nach ber ihm guftebenben unum. fibranctten Frenheit befehlen was er wolte, unb. thit uns bloß nach feinem Gefallen handeln. Allein baff er hierinne feine Allwiffenheit und Gewalt, jum Dachtheil ber Geschöpffe nicht' mifbrauchen wollen, fonbern fich in allen Sande Amgen feine Gute und Beisheit freywillig gut Dichtichnur gefest; diefes ift etwas fonderbares, welches uns Gott als hochft liebens-witte Dig porftellt, ba berfelbe nach ber fremwillig von amm getroffenen Babl, ber allgemeine Bater ale fer feiner Wefthopffe ift. Im Grgentheil zeigt bitfes einen Mangel ber Gute und Beishelt ben einem Wefen an, beffen Erfanntnif und Bewalt unumfchrandt ift, wonn baffelbe nicht mach der Befthaffenbeit der Sachen und beren Ratur, fonberm lebiglich nach feinem Gigenfinn mif beneufelben umgeben, einige lieben und bie anden haffen, einige ftraffen, die andern belohmen malto, ohne im geringften auf einige Bers Dennach weite Gott gant wiber feine Eigenfchafften ber Gute und Beisfolde werten, mit folde verlangnen, wenn er ctwas -Bb 2

etwas ohne einige Absicht auf die Beschaffenheit und Matur seiner Seschöpffe vorschreiben wolte. \*

2) Wenn die mahre Glaubenselehre auf die moralische Ubereinstimmung ber Dinge gebauet wird; fo ift ein ieder Menfch vermögend, Diefelbe durch feine natürlichen Kräffte zu erkennen, und au entbeden. \*\* Denn bader Menfch von GDtt einen gefunden Berftand befommen, Rraffi deffen er bas Bofe und Gute, ober welches einerlen, Die moralische Ubereinstimmung ber Dinge tin. Lerscheiden und erkennen fan ; fo muß er auch bie mabre Glaubens-lehre, wenn anders biefelbe auf folche Ubereinftimmung gebauet ift, von der falfcen, richtig und genau unterscheiden fonnen; indem diefe Erfenntniß aus dem natürlichen Berfande, damit er begabet ift, nothwendig folgt. Denn er darff fich nur felbft anfehn, und Die Berbindung,in welcher er mit &Det und andern Gefchopffen ficht, überdenden, um ju miffen, mas

Œ

Durch die moralische Ubereinstimmung der Dinge, auf welche die gange Abhandlung des Herrn Berfassers gegründet ist, kan man nichts anders versteben, als diejenige Ordnung, in melder alle mara-lischen Dinge entweder neben einander stehen, oder auf einander solgen: Diese aber gründet sich auf die einmahl eingesuhrten Gesege. Rimmt man demnach jenes zur Nichtschunz von diesen an; so begehr man einen in der Bernunsstehen.

Diefen Sat werben die Gottes. Gelehrten dem Da. Berfasser wohl schwerlich einzammen.

í

ì

1 į

er thun folle, samt er fich We Boblgewogenheis des ewigen Wefens ju wege bringen moge,indent Diefes unr burinne befteht, was die Befchaffen. heit feiner eignen Ratur und andere Umftande, in welchen er fieht, vonihm erfordern. Denn ob wohl einige Balle fürtothen tounen, ben welchen fich fo verwierte Umftanbe finden, daß es faft timmöglich ift zu wiffen, was man daben timm ober laffen foll; fo fan boch einer, ber in folchene Ball alles , was von ihm verlanget werben tan, gethanhat, und endlich basienige, mas ihm nach reiffer Uberkgung bas Befte du fenn geschieuen, ergriffen, fich felbft aufrichten, daß ihn BOEE, ivenn er auch folte geirret haben, in Gnaben au-Pehen werbes eben barum ; baf er fich bie Bito und Weisheit Sottes jur Wichtschur scines Bornefenens gefett. . Barubet bingegen Die Blaubens-dehre auf einer ungegrundeten Wille Filhr Bottespfo ift ber Menfch viel ab clen bagen, dis ein Blinder, welcher die fonf fichtbarri Dien ge giver nicht mit benen Augen , denunde abes mit Salffe ber ubtigen Ginnen einigermaffen unterfcheibenfan : ba im Gegentheil ber Menfell micht die geringfie Auleitungamb Balfis. Mittel hat, die wahre Glaubens- Libre ju finden. Denw ob adgleich fonft von moralifchen Sachen ein Ura wheil fallen fan : fo fommt than both hierinne fole des Bermogen im geringften nicht gu ffutten, weil in der Biaubens-Leftre, wenneman fest, baß fe auf einem bloffen willfichtlichen Sigenfinn Deruhe, nichen moralifches gu finden ift. Der Gen در 1 Bb 3 brauch

brand: der Merminift war in dem Jaffahen fo ungereine, als wenn ein Blinder feine Ofren branchen wolee, und die Farben zu maccicheiden.

3) Manbers bie Glanbene . tabre auf eine Miovalific Aberedeftingnung der Dinge gegende 301; fo findet fich ber Menfahnatifrlichet Deife im Statite, goteliche Offenbahrung und Bo subserve richtig von einander zu miertscheiden; pura metalg fien fan eo fich haben, das er dend feime der memfink. Gefoliftenfie nachtheilige De Bogetupen bintergangen worde. Demt ob man wool whos fild ic ffer fan, dage twes, fo der motali finen Morsinstimmung ber Dinge uicht widen fleeiter, von Bort begennne; foift bach fo viel shufteitig, daß dasjenige der görtliche Wille siche fenn tan, was vemfelben finnspftracken wider fft. 3ft man bier in dem epften Galle fcon what finter: so erwachs boch and darage sche Mhabas, wenn cince fich von cham Befanden stier Stener EDpros ausgiebt ; mich uns nichts antanbiget, was ber moralifden Ubereinflist mung ber Dinge nicht gemäß was; fubem bie fit eben biejenige Micheschaue: ife, an welche fic GDEE in feinen Berfehrifften: felbft halten mollen. Beruher aber die mahre Glanbens-Softe, wenn man anders affe when barffy blog auf einem gottlichen Eigenfinn: Go im der Menfch einmöglich wiffen, ph das, mas dur eine gereliche Offenbahrung: amegege ben wird, wahrhafftig, oder ob folches eb me bloffe Wetragaren fen; inbem bie immerlo άa Ċ

den Ronnzeichen , wach welchen man fonft eine. Manbenstiehre beurtheilt, nemlich, ob folche Der Bite und Weisheit Gatter nicht entgegen Ry, her an geringfice nicht fints finben, fowenig als man daruns erweifen fan, daß ein Munfth feben toune, weil man anober Erfabrung barden fan , baf berfeibe bar Geber; Auf die Wunder-Werde fan man fich. depfalls niche beurffen, indem folche niemachis erweifen , ob eine Offenbahenng gintlich fem sber nicht. Denn fie find zwar Beweife ber Gewalt, nicht aber ber Dahrhoit besjenigen Defensifb fie widecter und es ifanicht ungereimtgu fagen, baf folde von Gott fanten angewendet werden, auch die Unwahrheit gu befätigen, wenn anders Goet in denen Dingen, fo er denen Benfigen verfcpreibt , gar feiner Didpeffhung foiget.

4) If die mahre Glaubens befre in ber morulischen Ubereinstimmung der Dinge gegrünster sollschen Ubereinstimmung der Dinge gegrünster sollschen Steife nie Stande, den wahren Verstand und Merpenng der geschähen Offenbahrung du trefe fent zum wenigsten kan er sich hisen, daß er nicht in gefährliche und nachsheilige Jershamer verfähle. Die Regel, bevan er sich halsen umb.

De feine hierous zwart, baft her Mangel der Mund ber-Werde nicht erweise, das eine Glaubens-Lehre fatisch fen: nicht aben, das die Munder. Werde nicht Die Wahrheit dersenigen Offenbahrung heffatigen, ben toelcher sie gesunden werden.

if biele: bag er nur jufthe, ob der Betfland ber Borte, in welchen er bie gottliche Offenbalerung annimmt, bem moralifchen Befen ber Sache gumiber lauffe ober nicht; welche Regel gunt wenigfien allezeit fo viel that baf man bas gottliche Wort niemahls , in einem schablichen und ber menfcflichen Gefellschafft nachebeiligen Berftanbe: annehme. Ben Diefer Gelegenheif seigt auch ber Berr Berfaffer , wie weit man fagen fonne, daß die Bernunfft von bem Berfande der Offenbahrung nicht urtheilen, ober in biefem Rall Richter fenn folle. Bir laffen ibu bie Gebaucten, fo er baton bat, ben benen Bottes-Beicheten, denen felde wohl fcwerlich. gefallen bultfiten , verantworten. ..

7) Hit in ber wahren Glaubens lebre felbft. wenn fit in dem moralischen Befon ber Dinge gegrundet ift , etwas einfaches , deutliches und einforndant; welches in Miffehung ber Beitund des Orts feine andere Beranderung leibet; als. Das Befen die verfchiebenge Umfidnde, und bie: Berbaleniffe ber Cachengue laffen. wahro Blanbens tehre mig zuallen Beit, in allen Landen, und wennenan forreben barff, in allen Melten einerlen fenn ; fo bag wenn in einigen Beftirmen Befchopffe angutreffen find, fo in eis. merlen Umftanden mit uns fleben, und eben die Berhältniffe, als wir unter einander haben : bice felben auch Horbwenbig chrence Beatbens Lebre mit uns haben mulfen.

Der lefer ficht alfe leicht, baf ber gange Wortrog

trag des Geren Berfaffers barauf beruhe, ball: eralle Bolgerungen genau auffucht , und mie einander vergleicht, welche berans fommen. menn man entweder fagt , daß die Glaubens. Lehre auf einen gant willführlichen götelichen Rathfchluß antomme , oder ihren Brund in: bem moralifchen Wefen der Gache felbft:bebe. Danegen macht entweber ein guter Freund,wie in dem Werche ausgegeben wird, ober nich. leicht ber Berr Berfaffer felbft, einen boppele. ten Ginmurff, und beantwortet Denfelben weitlaufftig in dem folgenden andern Schrei-Denn 1) fcbeinet es, wenn auch Gott: ber gemiller Gelegenheit auf bas moralifee Wefen der Dinge absehe, so geschehe diefest boch nicht beständig und allezeit, fonbem erhandele auch bieweilen bloß fremmilig 22) sh. mobi die mabre Glaubens tehre , ober dabie. nige, wedurch wir une Bott angenehm machen? tonnen, barauf berubet, daß man thue, was: als recht und billig in bem Befen ber Gat de felbft gegrundet ift : fo beftebet boch folde darinnen nicht allein , fandern man ift auch: gehalten, ben aufferlichen Gottes Dienff, mie ihn der Sochfte geordnet, ju benbachten; alfa Daff man Gott noch nicht gefallen tan, wenn man icon bas erfie in Acht nimmt, wenn man feine Pflicht hingegen , ben dem andere aus Benen Augen setzen wollte. Der Derr Benfaffer merdt an , daß der erfte Gas chen fa viel heiffe, als baf die gottlichen Dandinngen in

in einigen Rallen moralifch bofe fenn konnen; welthes niemand, der fich mur einen richtinen Degeiff von bem gottlichen Befen macht, wieb faiten wollen. Denn ob wohl die Menfchen, obnacachtet fie bas nathrliche Bermonen baben, Butes und Bofes von einander ju unterfcbeiben, bennoch in verfchiedenen Rallen biswelken bem Guten , bieweilen bem Bofen folgen : Go findet man boch babon gar leicht die Urfache barinne, daß das menfchliche Befen aus Werftaho und Begierden gufammen gefote ift; ba benn ein ieber biefer Theile ihnen petitibledene Bewegungs Grunde ihres Thun enid Saffeus vorlegt, also daß fie bald von diefin , bald von jenen übereilet und bingetiffen Das moralifche Befen des Mens fort if benmach bergeffalt vom Girten unb Difinigugleich gufammen gefest, buf berfelbe-. bleweiten ber Wermunfft folgt, bisweilen berfliben gang juwiber handelt. Mich bergleichen Beranberung finbet in bem gottlichen Sefen feine ftatt, welches nicht nur ben moralifthen Unterfified ber Dinge genau fennet, iondeun auch feine unordentlichen Begierben, budurd es verführt werben tonnte, in fich bat. Denmach wied biefes Befen nicht nur in einiaus, foudern burchans in allen möglichen Ralis In dem was nach ber Ratur und Befchaffenhalt ber Gachen felbff gut und gerecht ift, folgen. Denn ob es wohl icheinet, baf Gott gong willtührlich und ohne einigen Grund ge-San

light

- handelte winn er denen enfish Menfchen wen Des Brucht bes Boums ber Cefdungnif bes Su. sen und Bafen ju effen merhoten, ober freuen . Ifinaeliten aenterfant, Genneine Bleifeben effen : : Co zeiget bachiber faerr Berfaffer meitlauffig, wie wiel in dem Bafen der Gochen folbft. &. geundete Unfachen, ber Ofichfie wegen biefts. -Berbotshahen fomung: hopen mir suns moch be-Scheiben muffen, baf wir bas ABefen Der Gachen , bab, der Muvalltonnmakeit mufere Ber Bandas, nicht fo genau einfehen, daß wir alle Mefachen, welche ber Bechie and bemfelben ge-. mommen, angeben themten.

Mir überlaffen dem lofer ben bene Derme Berfoffer madjulefen, wie er foldes alles mes - findlicher ausführs, und gedemlen une unth mit trouigen des Jumpales des dritten Briefes, in welchemer die mornisfden Ligenschafften Got-:445 dag nehmlich derfelbe ein gerechtes und -almeifts Wafon fen , verthelbigt. Man batte shur gegen feinen bisherigen Bortrag, den fo gewöhnlichen Ginmurff girnacht a woher das Bafe iniber Belt fomme, wenn Gott andens fo weife und gevecht fen , als ber Berr Bar-Leffer, achft endem, fo von der nathrlichen Boutes Belahrheit handeln , behauptet? Bun menigfen follet men von einem derzleichen Die fen communes, daß es in fo weit allem libel murde vorgehenger und verhindert haben, daß Diejenigen Dinge, welche als Urfachen bes Bofen tonnen angesehn werben, nienable bas Lage.

Acht gefehen batten. Da aber die Erfahrung Das Segenchell in ber Beit allenthalben zeigt ; to fibeint wenigstens noch lange nicht fo gewiß and ausgemacht at fine, bes man Goet por ein fo vollfommen gates und vocifes Wefen halten toune, als insgemein ausgegebar wirt. Der hetr Berfaffer beantwocket diefen Ginwarff, indem er erftith dem lefer die verfchie-Deuen Beweife varlegt, auf welchen Die Gewiff. Seit der Gate und Belobeit, fo fern wir folde Gott beglegen , gegründet ift; nachgehende bie-& gottliden Gigenfchafften gegen bie verfchiebenen Einwarffe vertheidigt, fo man entwe der bon ber Gunbe ober bem mancharlen Eleub, fo in der Welt gefunden wird, harnimmet; und endlich ans bem verigen einige Bufage berief. get, welche benen Denfchen eine Liebe zue mafiren Engend machen fonnen; um thure alfo dentich ver Augen ju legen , was dasjenige fen, fo fie felbft liebens wardig und Gott angenehm machen tonne. Bir hoffen , daß bas Andereiten der vielen Streitigfeiten , melde vor wicht fo langer Belt , wegen ber in gegenwärtigem Bertigen vorfommenben Bachen von Benen Gelehrten geführt worben, noch ben niemand fo gang erloften, daß ihm micht follte gugenehm feyn, die von begben Theiten ange Achenen Grinde einmaft mit dem Beren Berfaffer ju wieberhalen.

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrken,

den pegenwärtigen Zustand der Liceraux in Luropa begreissen.



Hundert vier und siebensigster Theil.

Leipzig, ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

## Innhalt des hundert vier und ficocutigfien. Theile.

L. Histoire des Papes, L. Goblens Cinteitung que Peari Cinica.		P4-981	
m,	Des Deren von Bung	u Ropfer and Reid	Peg. 412 S-Differie
IY.	Camplined Velicie.	•	Pag. 415

I. Histoire des Papes. basist:

Beschichte der Pabste, vom Beil. Petro an, bis auf Benedictum XIII, in vier Bucher abgetheilet. Haag 1732, in groß 4. der erste Theil III Alph. 830gen, der II Theil III Alphabet 1430gen.

A die Geschichte der Pablie, in die Geschichte der meisten Reiche ber Welt, insonberheit aber des bentschen Reichs einen so groffen Ginfluf haben; so ift es allerdings Wunder,

daß beg ber groffen Menge ber Gefchichtschreiber unfrer Zeiten, noch niemand ben Unfang, Wachsthum, Fall und andere Beränderungen des römischen Hofes, in einer Sprache, welche nicht benen Gelehrten allein eigen ift, ausgeführet. Der unbefannte Berfaffer sucht in gegenwärtigem Werde folchem Mangel abzuhelffen, und übergiebt davon die zwen ersten Theile, nebst der Berscherung, daß er mit cheften zwen gleich starte Theile, von dem Leben der Pabste der neuern Zeiten lieffern wolle. Es war zu Dent. All. Ernd. CLXXIV. Eb.

manichen, daß er feinen Dabmen batte wollen willen laffen, indent allerdings einem, ber eine Erzehlung ber Befchichte ber Dabfte lieft , baran gelegen ift, baf er von benen Umftanben bes Berfaffere in etwas benachrichtiget fen: jumabl Da die Welt beut ju Zage ben nabe in gmen Thei-Le getheilet ift, da einige alles, was fit von Seiftlis chen erzehlen, mit benen fchonften garben an-Areichen, andere hingegen diefelben in allen Dingen ju verfchwargen, fich angelegen fenn laffen. Bennman die Umftande, fo der Berfaffer in ber Worrede von fich felbft anfahret, mit feinem Bortrage jufammen halt; fo findet man befto weniger Grund, durch Muthmassung feinen Denn er geftebt, daß et Mahmen zu entbeden. fich jur romischen Rirche befenne, und befonbers ju ber Parthen ber fo genannten Janfeniften gebore; fcbreibt aber baben fo fcen, fo mobi von der Geiftlichkeit, als allen lehr. Gagen bes Glaubens, als man nimmermehr von einem, fo ber romifchen Rirche jugethan ift , vermuthen Bleich auf benen erften Bogen, glebt et ohne einigen Unterschied, alle diejenigen, welche fich wegen derer Glaubens tehren in Streitig. keit einlassen, vor teute aus, die nichts anders fuchen, als ihre fcone Stimme und Beredfamteit febn ju laffen. Bundert fich iemand, wenn er in diefem Werde unter den leben ber Dabfte, auch Mahomeds Leben finder; fo ift es noch fele famer, bag ber Werfaffer in ber That nicht fo wohl beffen teben beschreibt, als vielmehr eine umffandliche Schute-Schrifft, biefes bem drift. lichen

7

.

į

ľ

1

Ì

į

í

lichen Dahmen fo verhaften Menfchen giebt. Bon einem Janjeniften ift es febr hart gesprothen, wenn er p. 311 urtheflet, dag D. Maine bourg nicht den rooften ja nicht den roooften Theil von Calvini Berftand und Wiffenschaff Uberhaupt Andet man eine groffs ten beleffen. Aehnlichkeit zwifden feinem Bortrag, und bes beruffenen Arnolds Erzehlung der Richen und Reper Befchichte; infonderheit ba er burchge-Bende wiber alle Gefflichen groffe Befchwerben führet, dasjenige was andere loben, mißbilliget. und was andere micht wollen gelten laffen, nuch allen Rrafften verthelbiget. Auch darinne ift Tein Bortrag dem Arnoldiften gleich, daß ergu Enbe iedes Jahrhunderts, Die weltlichen Beichte jugleich burglich mitnimmt: welches ale Terbings an fich felbft bochft ju rubmen ift, wenn er nur nicht, eben wie Arnold, Die Bewelfe von gang unbefannten Dingen, deren er fich aus bewährten alten Geftichtschreibern rubmet, auffen gelaffen hatte. Die Belegenheit felbft, fo ihn biefes Berck auszuferrigen veranlaffet, if Dedentildindem er erwehnt, da fida bie Rirchens Befdichte fonft eben nicht feine Cache fenn, und er fich nur der Erzehlung ber weltlichen Ge-Thichte befliffen, ju feiner Erbauung und St. muths . Ergenung, die Beschichtichreiber ber Rirden-Sachen felt einiger Zeit nachgelefen, er Bu feinem schlechten Eroft und Erbauung, allentbalben nichts als Betrugeren und bie allerab-Theulichfie Bosheit der Beiftlichen angetroffen. Ben allen biefen Umftanben überlaffen wir bem Ermeffen Cc s ٠,

Ermessen des lesers, ob der Berfasser dieses Berds, wie in der Borrede vorgegeben wird, sich murchlich in Franckreich aufhalte, und ein guter Freund in Holland, an den es derfelbe überschicket, foldes in Druck ausgegeben babe.

Diefer lieffert bier die zwen erften Theile, da. Don der erfte die Lebens . Befchreibungen ber Dabfte von bem S. Detro an bis auf Leo III entbale: ber andere aber ben Stephano V anfanat. Wir übergebn und fich mit Lucio II endiget. als befannte Dinge, was der Berr Berfaffer von Detri leben, Bemuthe. Eigenschafften und Thaten aus der B. Schrifft auführt, und erweh. nen nur feiner Reife, Die er, um die Abgotteren au beitreiten, aus Afien nach Rom foll gethan ba-Beil nach einiger Worgeben, Diefe Reife auf bas erftere Jahr Claudit fallen foll, andere bingegen folche um den Anfang der Regierung des Ranfers Meronis fegen : fo ware wohl ambeften, daß man bierinne bas Mittel ermeblte, und folden Auffenthalt Detri ju Rom, auf das Jahr 48 nach Chrifti Geburt brachte. am ficherften mares, daßman vorher unwider fprechlich ausmachte, ob Petrus iemable Rom Die D. Schrifft faget nicht ein Wort Davon, und wenn man benen, fo es mit ber ris mifchen Rirche nicht halten, das Beugnif der ale ten Bater vorhalt; fo antworten diefelben, bag Diefes nicht der erfte Brrthum fen, welchen jene burch ihr Zeugniß bestätiget. Auffer dem, Fommt ihnen gang nicht mahricheinlich vor, bag won den Jungern Chrifti, welche gebohrne Bifchoffe

Bifchoffe ber famtlichen Rirchen waren, iebmen der folte feinen befonbern Git gehabt, ober wenn ber S. Detrus erft ju Antiochien Bifcoff geweft. er biefe Stelle mit ber gu Rom follte vertau. fcbet baben. Auffer bem macht ber groffe Un. terfchied in der Beit-Rechnung , ben man beb benen allen findet, fo von Petri Auffenthalt gu Rom gefdrieben, einen erheblichen Ginwurff, .bagman wohl zweiffeln fan, ob Petrus iemabis Dabin gefonimen. Daben wundert fich ber Berr Berfaffer, warum diejenigen, fo es mit ber romifchen Rirche nicht halten, fo befrandig und hartnadigt darwider fegn, daß Detrus iemabls au Mom geweft; indem fie daben doch nichts verlieren murben, wenn fie auch die Sache einraum. ten und jugeftanden, daß Petrus einmahl nach Indeffen fcheinet es, ce Mom gefommen fep. \* fen benen romifchen Pabften ungemein viel bare an gelegen, wenn fie bie gange Belt überreben fonn.

Der Derr Verfasser batte nicht Ursachs gehabt, sich wermundern, wenn er nicht von dem Vor-Urtheil eingenommen gewest. das alles was diesenigen schreiben, die sich bekennen, nordmend big pu den Glaubens-Streitigkeiten gehöre. Wenn sie Petri Aussendauf won leuguen: so geschiebe biches, um zu verbindern, das die Wahrheit der Goschiche, nicht durch abgeschmackte Mährlein einiger Geistlichen verdundelt werde: Wie sich dem auch die Gelehrtesten unter denen, so sich zur römischen Kirche bekennen, nicht emblodet, Artri Anwesena heit zu Rom vor erdichtet anszugeben. Ausser dem ist der Schlust unwidersprechlich, dass wenn patruk vermablig zu Kom gewest, er dasibst auch keinen die Schlischen Sie errühten komen.

Tonnten , daß fie unmittelbare Dachfolger bes B. Betri maren; weßhalben man fo weit gegangen, baf man benen teuten weiß machen wollen, Der bischoffliche Stuhl Betri fen von Bolte geweft, welcher auch bis ju unferer Beit, in ber Rirche fo biefem Beiligen zu Rom gewiedmet Mi, erhalten worden : Belches der Derr Berfaffer vor eine Marrheit balt, die feiner Biberlegung braucht. Eben fo lacherlich ift es, wenn man fagt, daß ber S. Marcus, welcher fich fouft immer gu Petro hielt, beffen Dollmetfcher geweft; angefeben allen Jungern Chrifti, fo gleich nach kiner himmelfahrt bas Bermogen, alle fremben Eprachen zu reden und zu verfiehn, burch die fichtbare Ausgleffung des S. Geiffes bengeleget So fan auch bas Worgeben nicht erwiefen werben, baf Detrus nach Rom gefommen, um dafelbft den Zauberer Gimon gu fchan-Den ju machen, welchen er ehedeffen ju Gamavia gefehn, von bar er, nachdem er in bem gelobten lande allen Glauben verlohren, nach Ront gereifet, um fich bafelbfe burch feine Zauberfinfe ein Anfebn gu machen. Juftinus Martyr wirffe in feiner andern Schutz- Rede vor Die Chriften, beneu Romern vor, bag fie diefen Bikwicht vor einen Gott gehalten, und ihm eine Chren-Saute mit der Auffichrifft aufgerichtet: Simoni Deo Sando. Baronius merdet an, daß man unter Gregorio XII auf einer Inful Der Eiber einen Stein gefunden, in weithen die Worte gehauen waren, Somoni Sanco Deo. Mekin wices gant mahrscheinlich ift, baß die olten Ramer

Nomer, demjenigen Gott eine Chren-Saule anfgerichtet, welchen fie bisweilen Sancus oder Sangus, ingleichen Fidius oder auch Semo hieffen: so hat fich viclleicht Justinus, aus allzu groffer keichtglaubigkeit, von einigen der ersten. Christen aufhefften lassen, daß diese Saule Simon dem Zauberer zu Shren aufgerichtet worden.

Co ungegrundet ift alles was man vorbringt, um ju erharten , baß Petrus ju Rom geweft. Papias ift ber erfte, ber folches ausgegeben, und ber Sauffen, fo ihm bepaepflichtet, ift immee groffer worden, ie weiter man burch die lange ber Beit, von benen erften Qvellen abgefommen. Allein Eufebius halt felbft diefen Papiam, vor einen Menfchen von geringem Berftante . und aus allen feinen Erzehlungen ift abzunehmen, daß er feine Traume por Machrichten, fo er von benen alten Batern haben wolte, ausgegeben ; wie benn Clemens, welcher alter als er ift, ba er in feinem Brieff an die Corinther, Petri und Dauli Reifen, und andere Dienfte, fo fie der Rirche gethan, erzehlet, nicht ein Wort von Betri Auffenthalt ju Rom gedencket, obgleich kein Aweiffel ift, daß er fich eine befondere Chre wurde baraus gemacht haben, wenn er fich vor einen Machfolger beffelben, in ber Rirche an Mombatte ausgeben tonnen. Eben fo falfch ift es, baf Detrus, nachdem der Kanfer Claudius alle Juden aus Rom vertrieben, nach Jerufalem gereifet, um ben der Berfammlung der Geiftlichen ba-Albft, den Borfit ju behaupten. Gin falfcher Pruber Ce A

Bruder, Cerinthus, erregte aus einem blinden Enffer eine Unordnung, indem er behaupten wolte, daß allen Gläubigen an die mosaische Sasungen gebunden wären, und hatte viel bekehrte Juden verführet, daß sie glaubten, man musse sich neiden lassen, wo man wolle seelig werden. Wie nun die Sache sehr wichtig zu sepn schiene, so wurde Paulus nehst Barnaba und Lito, von der Kirche zu Antiochien abgeordnet, um deßhalben sich mit denen Aeltesten zu Jerussalem zu besprechen; und es ist aus der heil. Schrifft bekannt, wie daselbst fest gestellet worden, daß man die Denden sorthin nicht zu Beoben, daß man die Denden sorthin nicht zu Beoben

Diejenigen muffen nothwendig viel Umffanbe erbich. ten, ober die Worte in einer gang willführlichen Be-Deutung annehmen, welche bie Unterrebung einiger Munger Chrifti ju Jerufalem, wegen ber Befchaeis bung und anderer Dinge, derhalben bamable einige unter benen neubefehrten Juden uneinig maren, von eine orbentliche Berfammlung ber Geiftlichen ausges Aus benen judifchen Alterthumern ill befannt. baft bie in aller Welt gerftreuten Juden, wenn fle cie men Unterricht wegen ibred Befetes verlangten, folden von Jerufalem bolten; fo wohl, meil man bafills mehr jubilibe lebrer als aubermeie batte, als auch, weil man glaubte, baff alles beifiger fen, mas baher fam, als mas anders mober über khicket murbe. Unt diefer Urfache willen, fcbrieben auch damabis die Juben von Untiochien noch Jerufalem. Es bauen Demnach auch biejenigen auf einen fanbigten Grund. welche mit bem herrn Berfaffer aus diefer Berfamme Inna behaupten wollen. baf niche mur bie Beifflichen. fondern auch bas übrige Bolck ben einer Verfamme Ima ber Beiftlichteit, von rechesmegen gugleich feine Grimme baten folle.

achtung bes mofaifchen Gefetes verbinden mob Db fich nun wohl Detrus anfanalich nach bem. was zu Terufalem ausgemacht worden , in River Lehre richtete; fo war er boch fo menig vom Berthum ficher, bag er fich, als elnige Reit bernach einfae sum Chriffenthum betehrte Inden, von Terufalem an ibm famen, aus Rurcht und Berftellung von benen Bepben absonberte. nicht mehr mit ihnen aß, und alfe zu ber ärgerliden Mennung Unlag gab, bag jum wenigften Die Juben, nachdem fie fich auch zu Chrifte be-Tebret, Mofis Befete ju halten, verpflichtet fenn. Paulus, wie aus deffen Brieff an Die Galater au erfeben, verwies ihm folden Brethum, und wie Derftund ibm befibalben ins Angelichte. weil es boch vielen hart geschienen, bafiman aulaffen folle, daß einer ber vornehmften Beugen NElu Chrifti, bald nach beffen Tode fich fo grob. lich folte vergangen baben : fo haben fie die Stelle in bem Brieffe Pauli an die Balater, nicht von Detro, fondern von einem andern, Cea phas genannt, ausiegen wollen. Der Berr Berfaffer führet ihre Grunde umftanblich an. gelget beren Schwache, und tragt fein Bedenden, Detri Rebler, fo groß berfelbe auch ift, eingue raumen; ob es gleich benen , fo fich jur romie fchen Rirche betennen, febr empfindlich fenn ming, wenn fie geffeben follen, daß fich das haupt Der erften Rirche, mit Regeren befchmiget, und baf der Orund Stein berfelben nachgegeben. man fonft von der andern Reife Detri nach Rom erzehlet, die er 25 Jahr nach Chrifti Tobe babin Cc s foll

foll gethan haben , worans nach einiger Ermel fen bas Mabelein entftanden, daß er 25 Jahr gu Rom auf dem bifchoffl. Stubl gefeffen; inaleichen was man von feiner letten Reife nach Berufolem fagt, dabin er gegangen fenn foll, um ben . Sacobo minori, ben man bor ben erflen Bifchoff daselbft ausgiebt, einen Dachfolger au befiellen ; bas berubet alles auf fandichten Grinden. Am ficherften ift es, bag man ohne Beitlauffrigfeit gesteht, man wiffe bavon michte, was Detrus von dem Jahr si an, bis aur Beit feines Todes, d.i. eine Beit von faft 19 Jahren gethan habe, ob mobl gewiß if, baffet endlich die Martorer-Crone erlanget, weil ihr der Beiland felbft foldes vorber gefagt. es ift nicht fo leicht zu erweifen, baf fein Blut ju Rom vergoffen worden, obschon einige groffe Manner unter benen neuern, Baronius, Baillet, Dagi, Rleurn u. f. w. folches behaupten mob Infonderheit hatte Baillet mit feiner len. Erzehlung wohl zu Saufe bleiben tonnen, menn er angiebt, daß Petrus und Paulus, wie fie an einem Zag getöbtet worden, vorber bafelbft in einem unterirdifchen Gefangnif, unter bem Capitolio, verwahret gelegen. Denn ein gemiffer Beifilider des Benedictiner Drbens, ber fich lange Zeit ju Rom aufgehalten, bat dem Berrn Berfaffer berichtet, daß der von dem Baillet angegebene Det, ben man noch beut ju Tage in Rom por Detri und Dauli Gefangnif ausgebe. einem Befangniß im geringften nicht abnlich. fondern vielmehr eines von denen unterledi-**Man** 

ï

Ī

•

į

ı

1

į

ļ

fichen Sewelbern fen, burch welche man in benen Alteften Beiten, Die Unreinigfeiten ber Stabe auszuführen pffegte. Anffer benen zwen Brief. fen Detri, fo man unter benea S. Schrifften bes neuen Bunbes findet, erwehnet hieronymus moch viel anderer Bercle, Die man vor feinellebeit ausgegeben; und etliche haben gar, obne einige Babricheinlichkeit angeben wollen , baf Das Evangelium des S. Marci von ihm ausgefertiget worden. Bu Ende des XViten Sahr. bunderes gab Wilhelm de Linde Bifchoff an Din remonde, aus einem alten gefchriebenen Buche Des Cardinals Girletti, eine fo genaunte Siture gie in griechifcher und latetrifcher Sprache,unter Detri Rahmen heraus. \* Allein ba ber Carbimal Bona anmerette, daß die darinne befindlich chen Gebete, aus Gregorii Magni Gebet-Buche entlehnet waren; fo jeigte er unwiderforechlich. daß diefe Schrifft Petri untergeschoben fen. Auffer dem ift augenfcheinlich, bag biefe gange Schrifft aus bem remifchen Deg-Buche, und ambern, ju Anordnung des aufferlichen Bottes-Dienftes gehörigen alten Schrifften, fo man ins. gemein Jacobo, Bafilio und Chryfostomo gufchreibt , gufammen getragen fen. Dach allen Anfebn, ift ber Berfaffer berfelben ein griechs fcher Geiftlicher geweft, fo ju benen kateinern Abergangen, und vielleicht erft im XVIten Jahrbunbert

<sup>.</sup> Der herr Berfaffer batte noch viet mehrere, and auf fur denen lo hierompund angegeben, in bes herrn gabriei Cobice pseudepigrapho finden tennen.

hunbert, die Welt mit diefem groben Betrug bintergeben mollen.

Co ungewiß und unrichtig nun basjenige ift, madman von Detro, fofern berfelbe ber erfte Bi fchoff ju Mont geweft fenn foll, erzehlet; fo un ficher ift alles, was man von bem pabfilichen Stuhl, in Denen ersten Jahrhunderten vorgiebe; jumabl ba die Beit- Rechnungen berer, fo bavon gefchrice ben, ungemein verfcbieden find, und diefelben diffe falls emander beständig widerfprechen; wie man auch fonft nichts mit einander übereinflime miges, wegen ber Folge ber erften Dabfte, in bewen Schrifften berer, fo bavon gefdrieben, an-Der herr Merfaffer meinet alfo am fl. derften ju gehn, menn er diffalls ben der Mene mung, welcher bie meiften benpflichten, verbleibe: und giebe bemnach kinum zu dem andern römis fchen Bifchoff, und unmittelbaren Rachfolger Des B. Wetti an. \* Mach bes Damafi Bericht, fo er von benen remifchen Dabften gegeben, murbe er dem . Detro, um demfelben fein Amt gu erleichtern, im Jahr Chrifti go auf ben pabit. lichen Stubl an Die Seite gefett; woraus bepläuffrig zu erfeben, daß, wenn man auch febec, daß Petrus wurdlich ju Rom geleht, er boch wicht der einnige Bifchoff blefer Stadt geweft, vielmeniger aber der allgemeine Bischoff der ganten Belt fenn follen. Man erzehlet insgemein, daß Petrus unter St. Line, St. Anacleto, und Øſ.

Stud allen Umifanden ift abjunehmen , bag ber Herv Berfaffer in biefem gangen Wercke, besonders bes Bas romi Zeitrechnung folge.

St. Clemente, welche alle brene bas Bert bes BEren nebft ihm ju Rom trieben, Clementem benen andern benden vorgezogen, und ju feinem Allein da Clemens ein Machfolder ernennet. friedfertiger Mann war , und fich beforgte, baß Die Blanbigen, fo bieber unter des tinf und Andcleti geiftlicher Obficht geftanden , und fich wohl baben befunden , fich ihm gu unterwerffete Schwurigfeit machen mochten; fo begab er fich diefer Chre frenwillia. Bas ber Berr Berfaf fer bon benen folgenden Dabften erzehler : befteht, wie aus bem Dangel gnugfamer Dachride ren von benen erften Beiten , leicht ju vermuthen, mehreneheils in verschiebenen Gambriafeiten wegen ber Beit : Rechnung , Berwerffung ber Schrifften, fo man benen alteften romifiben Difchoffen nach ber Beit untergefchoben, Unfuf. rung verfcbiebener Berfammlungen, fo bie Geiffs lichen theils ben ber morgenianbifchen, theils ben der abendlandifchen Ritche angeftefft , ober auch troichteten Munberwertten. Dan muß gefteben, daß er fich daben im geringften nicht leichte glaubig aufgeführt, und mehrentheils viel Unt. flande bemerett, welche folde Bunberwerde fehr verdachtig machen; gleichwieer auch barins ne nicht mit andern einig ift, wenn diefelben fo viel Pabfte ber erften Zeiten, welche die Marco. rer Erone follen erlangt baben, anfahren. " 2Bie baben

In Man tonte moch viel mehrere Bepfpiele aus benen Geschichten ber erften Kirche anführen, bag das ben vielen fo febr gerühmer gang schlechte und aufrichtige Metu.

haben ben Durchlesung bes Buches maßegenom'
men, daß es gar nicht schwer fallen murbe, an be haupten, daß die ersten romischen Bischoffe ihr teben so lieb als andre Menschen, benen es insonderheit nicht übel in det Welt gehet, gehabt, und sich zur Zeit der Verfolgung so liftig zu verflecken gewust, daß nicht ein einiger von ihnen den Mareprer- Tod erlitten. Der Verweis wurde nicht wenig erleichtert werden, wenn man sich nicht weiter einließ, als daß man nur die seichten Brunde dersenigen, welche ihnen die Märeprer-

.Erone jufchreiben, juruct gabe.

Wir halten bemnach billig unfern Lefer nicht mit benen ungewiffen Gefchichten ber Dabfte Der erften Jahrhunderte auf; ba der Berr Ber faffer felbft geftebt, daß folche febr trocken find; fondern fubren nur an, mas er von Dabft Mas .rulle I und feinen Dachfolgern aufgezeichnet, welche ju Anfang bes britten Jahrhunderts, und alfo au derjenigen Beit, ba die Chriften die Dberband über die Denben zu erlangen anfingen . auf bem romifchen Stuble gefeffen. In denen et ften Jahren feiner Regierung, hatte Die von Diocletiano angefangene Berfolgung ber Chriffen, noch nicht aufgehört. Und ob fich wohl ber granfa. me Marentius, welcher damals zu Rom die Dberband batte, anfanglich ftellte, als ob er fich felbft aum driftlichen Glauben betennen molte; fo erfabr man doch bald in der That, daß er nur bein Bolcke fchmeicheln wollen, indem er bald bierauf,

Wefen der Chriften in der erflen Rirche, fo fonbeitich nicht geweff, als es von einigen ausgegeben wird.

auf, nebft Morienino, der fich der Morgeniandes Des tomischen Reichs bemächtiget batte, und finn an Sitten und bofen Ablichten gant abnlich war, die Chriften aufs neue zu verfolgen ann fing. Co lange anfanglich Marentins benen Chriften Ruhe ließ, fuchte ber Bifchoff Marullus, folche gute Beit jum Muten ber Chriften anaurvenden, und die in denen bisherigen trubfeligen Zeiten gant verfallne Kirthen . Rucht, durch verfchiebene gute Berordnungen wieder herzuftellen. Infonderheit wolte er biejenigen, fo gur Beit ber bevonifchen Berfolgungen gefal-Ien waren, ju einer offentlichen Buffe angehalten willen. Allein er fand beghalben fo wohl ben benen, welche gefallen waren, als ben benen, fo fie wieder aussohnen follten, groffen Biders Rand; indem fich diefe lettern allgu leichte fine Den lieffen, um jene wieder ben ber Rirche angus mehmen. Er war beghalben benden Thellen verhaft: und unter benen Glanbigen felbft entfrund ein Zwiespalt, welcher endlich in einen offentlie chen Auffruhr ausschlug, barans ein groffes Blutvergieffen erfolget. Bie innn i Das rentins fahe, baf bie Chriften bie Stabt vernnenhigten; fo legte er die Schuld Pabft Marullo auf, und verschickte thu gur Straffe in ein offens lides Doft . Dans auffer ber Stadt, daß er bas felbft die Oferde warten foffte. Dachdem er o gange Monatin folder fdimpfflichen, und bein Auschn eines romischen Bischoffs gang unanflandigen Bedienung geftanden, fanden etliche Scifliche ein Mittel, ibn ben nachtlicher Weile

ju fichlen, und brachten ihn in das Daus einer vornehmen römischen Francusimmers, Encilla, welche eine ebristliche Wittwe war. In diesem Hause versammleten sich die Gläubigen, eine Beitlang ben ihm in der Stille, bis es Marento us erfuhr, welcher alsofort aus demselben einen Pferder Stall machen ließ, in welchem Marusus wieder wie vorhin als Pferde Rnecht dienen muste. Allein da er dieser niederträchtigen Dand thierung gang nicht gewohnt war; so start et kurg darauff vor Kummer, unter der kast solcher ihm ungewöhnlichen Arbeit.

Sein Machfolger Eusebins bekleibete bie pabfiliche Burbe faum etliche Monat; und Melchiabes, oder wie er von rechtswegen folte ausgesprochen werden, Miltiades , ift infouder heir barum merdwurdig, daß er mehr, als bisher won ihm befannt geweft, bengetragen, daß Com fantinus die Oberhand über den, denen Chriften fo verhaften Marentium endlich erhalten. Die fer Buterich bediente fich des Glaubens der Chriften offe nur ju einem Bormand, feine Gran famfeisen auszunben, und trat unter bemfelben, befonders der Chre berer drifflichen Beiber und Jungfern zu nabe, welches benenfelben viel empfindlicher war, als wenn et ihnen das leben Benommen batte. \* Pabft Melchiades fuchte bannad

Der herr Berfasser erhält vielleicht burch gegenwärtiges Berck eben ben Rahmen, welchen man bem Balllet bepgeleget, indem er feine Bies des Saines derans gegeben, du er von feinen Sandes - Lenten despolden

Demnach Mittel, bie Stadt von biefem Unmene fchen zu befrenen, und fcbrieb ausbruchich an Conftantinum, ber fich bamable mit feinem Rvies ges-Bold um Erier herum aufhielt, daß er fic Bu rechter Beit ber Stadt Rom nabern, und bai felbft Marentlum übereilen möchte. Whit Abets geben ble Umffanbe, wie Conftantinus diefen fele nen Seind übermaltiget, und mereten nur an, daff er, fo bald er nach Manland getommen, alfo, fort einen öffentlichen Befehl jum Bortheil ber Chriften ausgehen laffen , baben aber burchaus nicht gewollt, daß die Senben an ihrer Bewiffens-Frenheit folten gefrandet, ober ihre Rieden-Bebrauche unterfaget werden. Es ift merdwurbig, was Eufebius ben diefer Gelegenheit von ihm anfiheet, daß er feit langer Beit ertannt habe, Die Glaubens-Lehre folle ungezwungen febn, und man muffe einem leben felbft bie frene Bahl überlaffen, wie er Gott nach feinem Gewiffen jubie Bie Conftannen, am jureaglichffen befinde. tinus endlich Marentinm übermunden, und felnen flegreichen Ginzug zu Mom gehalten, ift befannter, als daß wir beffhalben etwas anfabeen Der Berr Berfaffer gibt ihm ben durfften. Rubm, bağ er fich foldes Sieges im geringften nicht überhoben, fondern alles Gottes Ehre auge

Denicher bes Saints genemet worden; unter welschem Beynahmen diefer Selehrte in Franckreich eben so bekannt ift, und unter demfelben eben so offt, wo nicht offer, als mit frinem Gestpleches-Rahmen Baile let,angeführet with,

geschrieben, der ihm sichtbarlich bengestanden;\*
auch an einem öffentlichen Ort der Stadt, ein
pudchtig ausgehanenes Bild, so ein Ereuse an
statt des Spiesses in der Hand hielt, ausstellen
lassen, mit der Unterschrifft: Durch die Krasst
diese heilsamen Zeichens, habe ich eure Stadt
von einem grausamen Joch befrenet, und dem
Nath samt dem Wolcke seine Frenheit und Ehre
wieder

Do Marentius fo gar lafterhafft und unmenfchach gegen bie Chriffen geweft, als er insgemein in benen Riechen Gefchichten abgemablet wirb, laft man billig Dabin gestellet fewn; wmabl ba fich mit foldem Daffe nicht aufammen reimen laft , mas ber Derr Berfaffer felbit von ibm erzeblet; baf Babft Melchiades umer feiner Regierung ju Rom allen Fleif angemenbet, bas mit Die Bater, fo ber Rirche sur Beit ber Berfolausgen waren entwendet morden, ihr migten erfebet wer: ben, und befibalben feine Geifflichen mit Brieffen. fo er von Marentio erbalten , an die Dberffen in ber Stadt Romabgeschickt, um bey benenfelben auf Die Erfegung ber gebachten Rirchen . Guter ju brimgen. Die Abfildung bes Conffantini filmmet auch wenia mit berjenigen Borffellung überein, welche er felbit in benen folgenden Blattern von ibm macht. Go viel ift gewiß, baß Conftantinus mit feinen Ceminbs-Reis anngen, Siberio viel naber als Augusto tam, und er alfo auch benen Chriften nicht eber gute Worte gab, und fie ebrte, als wenn er beren Salfe von notben Staliger, wie Chevreau erzehlet, urtheilte ponfeinem Chriftenthum; Il etoit austi peu Chretien, que moi Tarrare. Bas Eufebius von bem ankaebau. enen Bilbe erzehlt, welches Conftantinus Chrifto in Ebren auf bem offentlichen Marcte au Rom foll auffgeftellet baben, ift eben fo unglanblich, als was er fonft, um Confrantino au fibmeicheln, ausznfinnen, vor bienlich erachtik

1

wieder gegeben. Um diefe Beit entftand ber Streit mit ben Donatifien, welche Uneiniafeie weder von ber Berfammlung der Bater ju Rom. noch an unterfchiedenen andern Orten, infonden beit ju Arles, babin fie ber Ranfer Conftantinus verfcbrieb, um aller Entschuldigung ber Donatiften vorzubeugen, bengeleget werden fonte; und eswurde die Kirche auch unter Melchiades Mache folger, Dabft Splvefter I, nicht wenig von diefen Seuten beunruhiget. Sedoch wurden ben folcher Belegenheit, von benen versammleten Watern, verschiedene Rirchen-Satungen gemacht, beren man infonderheit auf der Berfammlung au Ancora 25 fefte ftellete. Weil nun unter biefem verschiedene portommen, fo die Che der Geiftlie chen angebn; fo merdet ber Berr Berfaffer an, Dag man eigentlich nicht fagen tonne, ju welcher Beit man angefangen, benen Geiftlichen Die Che Bu verbieten, und fie felbft lieber Brunft leiben, als frenen wollen. Indeffen ift vermuthlich, daß man erft im britten Jahrhundert barauf gefal-Ien, und der Migbrauch vielleicht daber entftane Den, bağ die Beiftlichen ju biefer Beit, denen bendni den Berfolgungen mehr als andere ausgefest geweft; baber ihnen fchwer gefallen, Beiber, fo fich mit ihnen einzulaffen willens maren, ju fin-Wie fie alfo ans ber Moth eine Lugend machen muften , gewöhnten fie fich endlich gar an, des Benrathens entubriget ju fenn. . Die Dd 2 14te

Diese Burbmaffung ift wenig gegrundet, indem man findet, daß auch mehrentheils ben allen Depben die Brie-

14te Sagung, fo ju Ancyra gemacht worben, Me gant befonbers, wenn barinne benen Geift lichen, fo fich des Aleifch Effens enthalten, auferleger wird, daß fie ben Berluftibrer Aemter, jum wenigsten das Bleifch toften, und fich nicht we gern folten, Rraut mit Beite jugerichtet ju effen. herr Renry mennt, baf folches um ber Reger willen gefchehen, welche fich aus Aberglanben, Des Rielfches, als einer unreinen Sache entbiel-Allein ber Berr Berfaffer ceachtet , bag Diefenigen, welche die Bater befchieldigen, daß fie Ach in efficien Sagungen bisweilen felbft wi-Derforechen, diefen Sas mit gutem Grunde gu Brent Bortheil werben anzuwenden wiffen. Um and aber bem benen guten lebren , fo ber Bert Berfaffer ben ber Gelegenheit giebt, nicht aufzu-Balten, welche vielleicht befto mehreren Benfall Anben burfften, inbem er fich zur romifden Rieche betennet, welche fonft fo gar heffeig wiber bie Priefter - Che ift; fo ermehnen wir nur mit wenigen, daß bie Donatiften, fo ju Diefen Berdronungen ber Bater Gelegenheit gegeben, fich weber burch diefe Berordnungen , noch Con-Rantini ausbrucklichen Ausfornch wolten lenden Conftantinus fabe fich alfo thiget, bie halsftarrigften unter ihnen aus bent Reiche ju verbannen, ihnen ihre Baupt-Rirchen wegzunehmen, und alle Drie, ba fie fich ju verfammlen gewohnt geweset, jum Besten bes gemei.

Priefter auffer ber Che ju leben, verpflichtet ge-

meinen Wefens einzuziehn: baben er boch zus gleich fo wohl benen Bifchoffen, als benen Rechte alaubigen unter bem gemeinen Bold, ausbruch lich neboth, fich nicht an ihnen zu vergreiffen, som bern vielmehr zwermarten, daß Gott felbft bem Ubel Reure. Unter andern Berordnungen, welde Conftantinus der Rirchen jum Beffen, und bas Chriftenthum immer meiter auszubreiten, machte, ift insonderheit merchwärdig, daffer de men Greitenben Darthepen Erlaubniß gab ibre Sache vor benen Bifchoffen augumachen, menn fie foldberan einen weltlichen Richter gelangen zu laffen, Bedenden trigen . Ja er verordnete fo gar, baff bie Musipriche der Bilchoffe, benen welt liden Gerichten eben fo vorgeben folten, als thenn biefelben unmittelbar von bem Rapfer bergefommen waren ; burd welche Gefete ar bies fenigen vortrefflichen tob. Spruche erhalten, baf er weiffer als ber Schnee gepriefen worden, dbgleich, wenn man die Wahrheit gefteben foll, fein ganges Leben fehr mit Tugenden und laftern unfermifthet ift.

Bu Dabft Splveffri Zeiten beunruhigte auch ber beruffene Reger Arius bie Rirche, welcher betogefahrlicher war, weil fein vertrauter Freund Enfebius, ben bes Ranfers Schwefter Conffantia, des Licinii Gemablin, in fonderbarer Sorb. achtung fland, bie alles, was fie nur fonte, folde Regeren zu unterftugen, bentruge Conffantinus ruffte bemnach um dem Ubel abzuhelffen, Die erfte Berfammlung ber Bater ju Micea gujapt men, in welcher Asii lebre verbammt, und wie bie die meisten wollen, Arius nachgehends ans dem Lande gewiesen, auch alle seine Schriffen, auf ausbrucklichen Befehl des Rankers verbrannt, und ben tebens Straffe, solche heinlich zu behalten, und ju verstedlen verbeten wurde. Der fr. Berfasser findet nach Berr Banlen diese Berord, nung des Rankers sehr feltsam, daß er den Urheber vieser Reperch nur aus dem Reiche wieß, und die jenigen, welche seinen tehren anhiengen, uicht zum Tode verdammte ; aber ben lebens-Straffe seine Schriffen zu brauchen, und zu lofen unters sagte. \* Ausser dem wurde auch von bahen zu Dieca versammleten Butern, die Feier des Offere gesteller, und es versprach die morgenlandische Altriche,

Diese Becordmuna des Ranfers war in der That so felefam nicht, als fie Baylen, und nach ibm bem Derry Berfasser, vielleicht aus allugrosser Dochachenia vor biefen Gelebrten, bie er allenehalben blicten faffen, vorgetommen. Denn ba wir bereits von ihm ange führt, daß er die vernünftige Meinung hatte, folle niemand ju benen Glaubend lehren gringen, ober ihn berempalben jum Tobe verbammen : fo bets te er mobi Urfache fo viel möglich ju verbindern, bag bie Chriften, burch beren Borfchub und Beuffe sum Reiche gelanget, fich nicht burch einige Riferen cheilen, und alfo ibre Rvaffte febroarben morbeen. · ficte bennach bem burch bes Arii festerifiben Lebven aufgebenben Feuer, mur ju wehren, baf folche miche weiter um fich freffen mochte, wozu bas von ihm angewendete Mittel gang gefchicte mar. ber That war Confiantino baran wohl menin gelegen. sheiner lieber mit Ario ober mit Athanafis, reben u alauben molte.

r

Ļ

ŧ

ı

Daff fie fich defihalben ber abendlandischen, infonberheit der romifchen gleichmäßig bezeigen wol-Es wurde auch megen der Berfchnittenen beschloffen , daß ein Beiftlicher, wenn er durch Unglud feiner Mannheit beraubet morden, ben feinem Amte bleiben, Diejenigen aber abgefest werden folten, die fich felbft muthwillig verftums Man erfieht baraus, wie ein blinder Enffer vor bie Reufchheit viele verleitet, des Dris genis Benfpiele ju folgen; und man finbet in Der That, baff eine gem ffe Art Reger gemeft, melche durch dergleichen Graufamteit wider fich felbst, vor andern etwas voraus ju erhalten, ace meines. Sie nennten fich Balefianer, waren alle verschnitten, und erlaubten ihren Schulern nicht ehe etwas zu effen, bas vorhin bas leben gehabt, bis fic ihren Corper eben fo, mie ihre Mine führer verftummelt : weil fie glaubten, daß fie alsbenn erft, wider alle Berfuchung gungfam vermahret waren. Sie verfchnitten aber nicht allein ihre Schuler, fondern auch offt biejenigen, fo fie in ihre Sanfer aufgenommen, diefelben mochten wollen ober nicht. Bie ber Berr Werfaffer gewohnt ift; die Aufmerdfamfeit bes Les fers mit verschiedenen Ausschweiffungen zu unterhalten: fo geben mir unferm lefer, fatt einer Probe derfelben, die Gedanden, fo ihm ben Ergehlung biefer Regeren einfallen. Er meint weil die H. Kirchen-Sanungen der Geiftlichen, fo fich jur romifchen Rirche belennen, jum ebelo. fen Stand verbinden; fo wurde es fehr bienlich fenn, wenn fie burch andere Gefene, benen Bale-Dd A fianern fianern zu folgen gehalten maren. Es murbe nach feinem Erachten, baburch vielen Unordmuncen vorgebeuget werden. Wiewohl er beforget, wenn man folder geftalt einem Mergerniffe abbelffen wolte ; fo murbe es benen Ken und Berren, fo bem romifchen Glauben augethan fenn, an Bold und Unterthauen mangeln, und die Che in einem Lande ben weiten nicht fo fruchtbar fenn, wenn alle Monche ver-Es fcheint, baf man foldes fchnitten maren. sum wenigften in Francfreich glaube, wo fich bet gemeine Dobel, wenn er fich zanctet, nichts off. ters vorwirfft, als daß einer ben andern ein

Dfaffen-Rind heift.

Der Raum gestattet uns nicht, etwas von der Berwirrung, so Arius und Athanasius unter Pabfi Splvefter und feinen Dachfolgern, in ber Rircheerreget, von Chryloftomi Beriagung, Meforti Dandein, u. a. w. umffandlich anguführen, unter benen ber herr Berfaffer, Reftorio befonbers bas. Wort rebet, und auf beffen Berfolger Enrillum ungemein ungehalten ift. Man wird ben aufmercksamer Durchlefung des Berefes felbft, nicht ohne Beremigen mahrnehmen durch wie wel Runfte und mit wie besonderer kift, die romifchen Dabfte, bereits in bem britten Jehohundert angefangen, bem romifiben Bischoff eis men Borgug vor allen andern Bifchoffen benge legen; bagu ihnen befonders die Uneiniafeit ber Beiftlichen in ber morgenlandischen Rirche, ba immer eine Parthen ihre Buffucht an bem romifthen Stuble nahm, erwinfchte Welegenbeit gab. Mach.

Nachbem fie fich aber einmabl über andere Beiffs ichen erhaben, fo versuchten fie auf eben bem Beje, fich auch gecronte Baupter zu unterwerffen, velches zwar allerdings fchwerer hergieng, indem Te von einigen derfelben bismeilen febr harte und ichimpfflich in ihre Schranden gewiefen murben : ieboch burch unermubete und verschamte Gedult, in so weit von ihnen erhalten murbe, daß Gregorius VII endlich Beit gu fenn erachtete,ohne fernere Berftellung, Ranfee und Ronige als ihm unterwurffig anzusehn. Es ift allerdinge nicht zu leugnen, baf diefer Grego. rius VII ein groffer und febr weltfluger Mann, geweff, obwohl beinfelben viele Geschichtschreiber alles Bofe und alle tafter nachgeredet; dagegen ibn bereits Banle jur Bnuge vertheibiges Deshalben hoffen wir unferm Lefer einen Befal len zu thun, wenn wir noch kürplich anführen, was der Berr Berfaffer von ihm erzehlet; Aumabl da berfelbe in bem gangen QBerde tein Borurtheil, von die Frommigfeit und Engend der romiken Bikhoffe mereten laffen.

Es hatte diefen Gregorius bereit unter vieren feiner Borfahren, in der That die pabstliche Meagierung geführet, und mit allen feinen Einschlagen, die er denen Pabsten gegeben, welchen man nicht anders, als ehebessen des Ahitophels Rath folgte, dahin gesehen, daß der römische Stuhl aller welelichen Botmiffigkeit, besonders der beutschen Ranfer entzogen murde. Sein voriger Mame war hildebrand, und es soll sein Vater ein Binguermann seines handwerds, Balipet ein Binguermann seines handwerds, Bali-

fon genannt, gewefen feyn. \* Seine Mutter aber, mar eine Schwester bes Abts unfer & Frauen, auf bem Berge Aventino ju Mom. feiner erften Jugend murde er von einigen Geiftlichen gur Gottesfurcht, und benenBiffenfchaff. ten angehalten, welche er in Frandreich ju Cluni fortfette, und ben Beiten ben Monche-Stand Dach einigen Jahren tam er wieber nach Rom, und hielt fich an bem Soffe Ranfers Benrici des fchwargen auf, welcher von ihm fagte, baff er fein Lebtage bas Bort Sottes mit folder Rreubinfeit von niemand, als biefem vortragen horen; wie benn auch bievornehmften Biichoffe feine Predigten boch achteten. Leo IX hielt febr viel aufihn, folgte in allen feinem Math, menhere ihn jum Sub-Diacono, und aab ibm das Cloffer G. Dauli , welches gant berunter gefommen mar, ju vermalten, welches er and in furger Beit wieder in einen erwünschten Stand Micolaus II machte ihn jum Archi-Diacono ber romifchen Rirche, barauf ibm verfchiebene wichtigere Dinge aufgetragen murben, bie er alle mit fonberbarer Rlugheit hinaus führte; wie er benn auch 1044 als pabfilicher Befandter, benen Berfammlungen ber Beiftlichen ju lion und Lours vorftunde. Dachdem Alexander II

<sup>\*</sup> Andere Geschiche-Schreiber, insonderheit Mainwourg erzehlen, daß die Deutschen, welchen sein Geschlecht nicht bekannt gewest, solches erdichtet, und er in der That aus einem vornehmen italianischen hause entsprossen, aus welchem auch die Graffon von stetilians herstammen.

9

ź

t

ť

į

î

verforben, und einige unter denen vornehmfte Beifflichen, ibre Abficht auf diefen Sildebran richteten; fo fiena bas romifche Bold, bem er be reits wegen vieler gludlich ausgeführten Ge then sur Oniae befannt mar, einhellig an su ru fen : Bildebrand ift Dabit : ber B. Detrus be ibm felbft ermeblet. Ginige Beftbichtfchreibe wollen, daß Dildebrand fich felbft durch verfchi dene Runfte auf den mimifchen Stubi gefchmut gen, und beffen Babl alfo nicht fo gar rechtma fig gemeft, als foine Berthenbiger ansgeben Der Berr Berfafferführet beshalben fo mohl d. Erzehlung feiner Freunde als Reinde an ; und e ift frenlich unbillie, wenn man von feiner Wal nach bemjenigen urtheilen wolte, was ber Ranfe Senricus, nachbem er mit ibm ganglich zerfalle war, in offentlichen Schrifften beghalben aus Arenen ließ. Go viel ift gewiß, bag fich Sild brend inallen fo liftig aufführte, baß feine Seit de ihn defibalben niemablen überführen fonten mie er fich benn in benen Brieffen, in welchen ( andern Bifchoffen ober auch Surften feine Bal Lund machte beffandig beflagte, daß folche Wi be ibm witer feinen Billen aufgebrungen mo den , und er diffalls, wiewohl nicht ohne viel Bohmuth, einem gottlichen Winet, ber Rirche vorjufiehn, folgen milfen. Go bald er mit fe ner Bahl richtig war, fenteer fich vor, dasjenie auszuführen, was er icon fürlangft im Gini gehabt, nehmlich benen Rapfern ihre Gerechtfi me über die Kirche zu entziehen. Weil er ab Schlau und graliftig mar, und alfo feinen Eni **aw**e

swed auf fo heimlichen Begen, und durch verborgene Chliche zu erreichen fuchte, barauf anbere nicht hatten beneten follen; fo bezongte er anfangs viel Bachfehn, Dochachtung und Der muth vor den Ranfer Benricum. Er schicke de nige Abgeordnete an den Rapfer, um tom feine Babl wiffend ju machen, baben er fich-feiner-gewohnlichen Sprache bediente, daß tom biefe Burbe wider feinen Willen aufgebrungen woo ben , und bat aus unerhörter Beuchelen beuft. ben, daß er in folche Wahl, boch fa nicht einwillimen mochie. Der fluge Cansier bes Ranfers in Italien, Gregorius, Bifthoff ju Bercelli, rieth bem Ranfer inftundig, baffer Diefe gute Gelegen. heit nicht folte vorben laffen , biefes aralifikeen Mannes los juwerben;und baf eribu burch feine tigene Deuchelen frurgen, und in feiner Birte, nicht in feine Babligu verwilligen, ihm fugen mochte. Aflein Gregorius wufte denen Gefandten des Ranfers, welche nach Rom tamen, um angufras gen, warum man fich unterstanden, ohne des beutschen Rapfers Borbeibuft, einen Pabff gu erwehlen , bergeftalt ju fchmeldeln , baf fich Denricus leicht befanffrigen ließ, Gregorii Baff gut hieß, und ihn durch feinen vorhin ermehnsen Canpler Gregorium befidtigen lief. 34. Deffen fahe man in der That, daß fich der Babft bloß aus einer argliftigen Berftellung, fo bemili thig gegen Benricum bezeuget,indem er,ohne bes Rapfers Beftatigung ju erwarten, alfobald nach feiner Babl , wichtige Sandlungen unternom-Die opppelte Dede, mit welcher Grego. rius

rine feine Benchelen und Chrycit, vor ber Bels Augen verbarg, mar ber Unwillen, fo er gegen Die Erfauffung ber geiftlichen Kemter, und Unmagigfeit ber Geiftlichen bezeigte : barunter en to woht vie, welche ihre Beiber hatten, ale welche fich Benfehlafferinnen hielten, verftand, und bende durchans ber geiftlichen Aemter entfekes wiffen wolte. Und er brachte folche feine henchelen Damable ju befto begvemerer Beit an, ba aller Dings weltfündig war, bag einige Surften, bie geifflichen Stellen maroffer Mergerniß ber drift. lichen Gemeine, an die meift bietenden iberlief fen. Der Pabft nahm alfo Gelegenheit, beg wegen an ben Bifchoff zu Chalon gu fchreiben, daß er ben dem damabligen Ronige in Rrande reich Philippo, wegen des in diefem Stude von ihm gegebenen Aergerniffes, nachbrudliche Borfellung thun folte; und entblodete fich nicht, bio Drohung mit einflieffen ju laffen: Der Ronig muffe entweder biefes Aergernif abstellen, ober man werde feine Unterthanen, ben Straffe bes allgemeinen Bannes anhalten, ihm affen Geborfam aufzutundigen, wenn fie andere forthin fich gum chriftlichen Glauben befennen wolten. Unter eben diesem Wormand der Berkauffung der gelftlichen Aemter, fiel Gregorius auch merft bem Ranfer Benricum an, ließ ibn befibalben offens-Bich vor feinem Richt-Stubl anflagen, that ihr in Bann, und fchiefte einige Bifchoffe als Befandten nach Deutschland. Diefe folten bem Borgeben nach , benen in dem deutschen Reich eingeriffenen Unordnungen abzuhelffen fuchen: bemile

bemüheten fich aber in der That nur die Unemig. feit zwifchen bem Ranfer und etlichen aufrubil feben Unterthanen au unterhalten , und noch mehrere gegen ihren rechtmäßigen Beren auf aubenen. Weil der Rapfer damable eben den Rtieg mit benen Sachsen auf dem Balfe hatte, to gab er qute Worte, ftellte fich buffertig, und erhielte alfo, daß er von Banne losgezehlet wur-De, fchrieb auch an ben Pabft, daß er fich forthin allezeit feines auten Rathe und feiner Bulffe, um alle Unordnungen abzustellen, werde zu bedies Allein er anderte bie Oprache bald, nachdem er nur etwas Lufft befommen, und fic von benen Bifchoffen feines Reiches unterftuset Es drungen die Befandten des Dabits fahe. infonderheit auf eine allgemeine Berfammlung ber Beiftlichen in Deutschland, welcher fie auf ausbrudlichen Befehl des Dabftes vorfteben fol-Wie nun diefes eine neue, wider die Serechtsamen ber beutschen Beiftlichkeit lauffenbe Sache war, und diefe fich alfo nach allen Rraff. ten dagegen festen; fo wurde eine groffe Anaabl der vornehmften Bifchoffe und Ergbtfchoffe des deutschen Reiches, von Gregorio in den Bann gethan. Indeffen fuchte er ben Ragfer auf eine andere Art in das Mege ju locken, indent er defelben zu einem Crent. Ruge nach bem gelobten lande vermabute, und gang unverschamt ausgab, daßer felbft mit ju geben gefonnen fen. Allein henricus war bereits ju offte gewißiget worden, daß er fich in diefe Ralle batte follen loden laffen. Wir überlaffen dem Lefer in dem Berde

. Werde felbft nachzusehn, wie er in ber gangen Belt fein Unfehn und Bewalt auszubreiten und zu befestigen gesucht, insonderheit mas er beghalben an dem frangofischen Sofe, an dem Sofe des Ranfers ju Conftantinopel u. f. m. unternommen : wie er fich benn auch fo aar an bem banifchen Sofe erfundigte, wie weit man fich auf bes Ronias Berfprechen, baf er feinen Sohn mit einem gablreichen Rrieges Beer gum Dienfte Des romifchen Stuble fchicen wolle verlaffen fonte. Der Saupt-Sehler, welchen Gregorius an fich hatte, war, daß er allzu harende digt auf feinem Sinn beftund, und ohne in geringften nach Erheischung der Umftande biemei-Ien nachzugeben , in bem was er fich einmahl porgefest , burchaus mit Bewalt burchbringen mol-Diefes brachte auch endlich feinen Rall gu wege, indem er jum Berdruß und Mergerniß ber gangen Belt, ben beutschen Ranfer Benricum, auf das fchimpfflichfte gehalten, melder nachgebends als er feinen Gegen-Ranfer, Rudolphum, Berbogen in Schwaben erleget, und die meiften ber italianifchen Surften, auffer feiner eigenen Muhme Mathildie, welche fich burch ihre Befanbigfeit ben des Dabfts Parthen iedermanns Lafterung auffette, auf feine Geite gebracht; alle feine Rrafte wider den romifchen Dabft richtete. Er fette alfo demfelben einen neuen Dabft Bul bertum, Bifchoff ju Ravenna, unter bem Damen - Clemens III entgegen; und es lieffen die Cachen endlich vor Gregorium fo folimm, baff er von Benrici fiegreichen Waffen aus Rom fluchten muste, und bald hernach seinen Seift aufgab. Seine hartnäckigte Erbitterung erhellet unter andern daraus, daß er auf dem Lod-Sette, als er gefragt wurde, ob er noch iemand von seinen Feinden einige Snade zu erzeigen willens sen, zur Antwort gab; Er wolle allen gerne verzeihen, allein dem Ranser henrico und seinem Sengen-Pabst Gniberto, könne er nimmermehr ver geben. Der herr Verfasser urtheilet mit Bapten von ihm nicht unrecht, wenn man seine Thaten erweget, sen er allerdings Alexandro und dem römischen Cafari wo nicht vorzuziehn, iedoch ohnstreitig an die Seite zu seinen.

II.

Johann Daniel Gohlens M. D. und Physici des oberbarnimischen Kreisses zcalias Caspar MelchiorBlazers kurze Einleitung zur Prapi clinica, verbessert und mit schönen Observationibus vermehrt; nebst einer Worrede Joh. Jacob Jantkens M. D. und P. P. Altorff 1 Alph. 11 Bosgen, Nürnberg 1733 in groß 8.

chen fich herr D. Gohle, als er noch in halle gewest, zu seinem Gebrauch in benen Collegiis practicis verfertiget, und feines weges auf diese Weise heraus zu geben willens gewest. Wie aber offters deraleichen geschriebene Collegia wider ihrer Verfasser Wissen und Willen, zum Bor-

ŀ

ı

Borichein kommen: fo ift auch diefer 1715 unter bem Litul; Compendium nove & luccinde Praxis clinica pon C. DR. Blazern heraus gegeben worden. Es geftehr zwar darinne der Derausgeber, daß es feine eigene Arbeit nicht fen; giebt aber falfcblich vor, daß er es aus eines ver-Borbenen Dedici Bucher-Borrath erhalten ba-Es bat fich Berr D. Goble fogleich in benen Actis med, berol. Dec. J. Vol. I. gemelbet, und bekant gemacht, daß es feine Arbeit fen, die ihm beimlich entwendet worden; auch weil es fehr mangelhafft und verfalfcht geweff, eine vermehra te und verbefferte Aufflage verfprochen. Beil er aber über ter Arbeit verftorben; fo haben es nunniehro feine Erben, aus feinem Mict. unter Aufficht herrn D. Janttens heraus gegeben.

Man findet bier von denen meiften Rrandbeis ten eine deutliche Befdreibung, nach ihren Renngeichen, Urfachen und baraus hergeleiteten Urtheilen von dem Ausgang der Krancheit, und Art. diefelbe gludlich, durch vernunfftige lebens. Ord. nnna und Arnen-Mittel ju beben ; woben bin und wieder verfcbiedene Erfahrungen, welche ihm ben Rranden vorgekommen, mit benge-Die lehr-Gane Beren hoffbeacht werben. Rath Stahls find überall jum Grund gelegt, und es wird alfo von ber Bollblutigkeit und beren Schaben, welche eine Daupt . Urfache vieler Rrandbeiten bes menfchlichen Corpers ift, der Anfang gemacht; barauf die Betrachtung ber Blut-Fluffe und beren verfchiedenen Unordnun. Dest. Ad. Ernd, CLXXIV. 3b. atn

gen, fo wohl wegen alljustarden Abganges, als auch ganglicher Berstopfung folget; und nechst diesem die Krancheiten, so von der Stockung des Schluts in verschiedenen Theilen entstehen, untersuchet werden. Nach diesen gehet der Berfasser die verschiedenen Arten derer Fieber aus subrlich durch, und erklaret ferner, was vor Krancheiten aus der Berberbung decer wasserichten Feuthtigsteiten entstehen können. Endlich beschlieft er mit der Abhandlung derer bisweilen von der Natur allzuheffrig vorgenommenen, biswellen aber zur Unzeit unterlassenen Bewegungen, nebst ein nem Anhange von denen besondern Krancheiten derer Schwangern, Wöchnerinnen und Kinder.

Sonft laffe der Berfaffer nicht leicht eine Belegenheit vorben, fich an denen Medicis, welche ihre Gebanden hauptfächlich auf den Bau bes Corpers, und benen nach benen Grund-Canen Der Mechanic baraus gemachten Folgerungen richten, zu reiben, und ihre von ihm fo genannte pathologiam falfam, acrem, fcorbuticam, als laberlich vorzuftellen; ba bingegen in biefem Bude, wie in der Borrebe gefagt wird, alles nach Denen Abfichten ber tiefeinfebenden und mit Berftand und Willen in Corper wurdenden Datur, Die Schreib - Art ift , wie abgehandelt wird. offcers ben bergleichen Auffagen, Die man fich nur au feiner Dadricht eilfertig niederfchreibet, ju gefchehen pflegt, blemlich vermengt; ba off. ters etliche Zeilen, ja wohl gange Paragraphi lateinisch untermenget fenn, nachdem es etwa bem Werfaffer in Diefer ober jener Sprache am erften trfien bengefallen; welches venen liebhabern einer reinen Schreib-Art nicht eben gar ja angenhehm fem durfte. Doch konnen fich Aufamiger, welche fich die ffahliche tehr Art in deut feher Sprache bekant zu machen wünschen, dies fes Duchsmit ziemlichem Rusen bedienen. Wet aberileder in lateinischer Sprache etwas davon lefen will, von dem konte herr Prof. Jäuders in Jake conspectus Medician theoretico practice inti mehrerm Rusen und Vergnügen gebrunge werden.

Ħ.

Herri Heinrichs von Birnau gendut und umftändliche deutsche Kapserund Reichs-Historie, aus den bewehrtesten Geschichtschreibern und Urkunden zusammen getragen. Anderer Ehrih Leipzig 1732 in groß 4, V. Aloh. 16 Bogen.

Tr haben in dem i 40 Theil unferer Actos rum von dem ersten Bande dieses vortress sichen Werckes mustandliche Nachricht gegeben i und es haben alle diesenigen, welche vor die Chre don Deutschland einen patriorischen Effer tradigen, an unserm Wunsche Theil genommen, daß der hochwohlgeborne herr Berfasser, die Wohldtat, welche er unsern Baterlande, durch diese husuchmend schole Beschreibung seiner Gestallte erwiesen, fortsehen, und auch benen folgene Beschreibung wie benen folgene Beschreibung werden werden Beiten ein so helles ticht anzunden mochra. Wiewol wir hatte, wie alle andere, welche vermen.

mend waren, die Starde Diefes Buches einzufehn, Damable eine nicht ungegründete Die boben und wichtigen Verrichtungen , mit den en fich Gr. Ercell, überhaufft febn,warben de men beurichen Beichichten eine fo vortreffiche Aber wie groffe Manner ver-Reber rauben. mogend find, verschiedene Dinge jugleich ju unternehmen und auszuführen, beren fon tein iedes einen eigenen und gangen Menfiben erfeto blieb uns auch bamabls noch einige Boffnung übrig, es murbe ber unermubete Cifer bes herrn Berfaffere ichon wiffen, etwas zu Stande zu bringen, welches viel taufend andem Menfchen, ben fo überhaufften Staats Belthaff. ten, unmöglich geblieben ware. Diese Boff. nung feben wir nunnehro ju dem Bergingen bon gang Deutschland, nicht nur erfüllet, fonbern auch ben weiten übertroffen; ba biefer ambere Theil, in benen bundelften Beiten, alles bergeftalt erlautert, baß man nicht mehr Urfache bat, in denenfelben über Berwirrung und kache . zu flagen.

Wir wollen aus einem fo wichtigen Werde, bem Lefer, unferer Gewohnheit nach, einen umständlichen Auszug vorlegen. Den Anfang macht eine Vorrede, darinne der herr Verfasser versichert, daß er sich hier so wohl als im ersten Theile bestissen, sich deutlich, rein und ungezwungen auszudrucken, und sich vor unnöthiger Einmischung fremder Worte, vor allzugroffer Niederträchtigkeit, und vor allem hochtrabenden Bortrage zu hüten. Es ist ben Untersuchung

der Bahrheit oder Gefchichte eben diejenial Sorafalt angewendet worden, die man ben Ausarbeitung bes erften Thelles vor Augen gehabt. Darauf werden bie vornehmften Gelchichefchreiber, auf deren Ereu und Glauben man ben diefem Berde gebauet, febr fchon beurtheilet; moben der Berr Berfaffer erinnert, dag er denen Menern feinesmeges blindlinge gefolget, wenn fie zuweilen durch Menthmaffungen, dasjenige, was zweiffelhafftig ift, erflaren, ober mas man. wicht aufgezeichnet, erfeten wollen. wielmehr die Opellen, deren fich jene bedienet, felbft unterfucht, und die Sifforie biof bergeftalt vergetragen, wie folche biefenigen Scribenten aufgezeichnet, fo entweder zu der Zeit, ober boch hald barauf gelebt, ba fich bie Befchichte, melche fie beschrieben, jugetragen. Dechft biefem wird uns die angenehme hoffnung gemacht, daß der dritte Theil diefem andern, fo bald es moglich, fol gen folle. Und endlich wendet er fich zu benengenigen, welche fragen: mo ben vielen andern. Amte-und Beruffe-Berrichtungen, Die Beit jum Lefen und fcbreiben bertomme ?' Er verweifet die felben auf die Antwort, Die ehemable Dionpfius won Spracufen, bem Konig Philippe von Macebonien ertheilt, als er gefragt worden, wo der altere Dionpfius ben vieler nothigen Arbeit, noch mußige Stunden finden tonnen, Tragodien gu verfertigen? immaffen fich jener dergeftalt erfla. ret, Dionpfins habe biejenige Zeit dagu genome men, die fie bepbetfeits fo. wohl, als eine Menge Lente, in andern, and wohl unguläßigem. Ec. 3

bifigem Zeitvertreibe anzuwenden gewohnt

Bierauf folgt ein Berzeichnif ber wornehme. fen Scribenten, fo ben Ansarbeitung bes ane Dern Theils diefer deutschen Ranf. und Reiches Die forie gebraucht worden. Es ift biefes eine Same fung ber auserlefenffen Bucher, wie auch ber Schönsten. Chifionen, die man ben benen Ge-Echichten ber mitleren Reiten munfchen fan : und Diejenigen, fo nicht felbft: Belegenheit gehabt, ben; unvergleichlichen Bucher-Schat bes bechwohle. gebornen Beren Berfaffers ju febn, ber eine groffe Rierbe nicht nur von Dreftben , fonbern bem ganten Churfarftenthum Gachfen ift , tonmen. fich bieraus von beffen Groffe und Bollftanbig. feit einigen Begriff machen. Der Ber Berfaffer bat in der Borrede nicht nur den Ruben eines folden Bergeichniffes gezeigt, fondern queb die vornehmften von diefen Beschichtfebreis hern so genau und bundig benerheilt, daß wir uns nicht entbrechen fonnen , einige von diefen. grundlichen Urtheilen, bem lefer vormlegen. Ben bem erften Theil hat man, in Gemanglung der einheimischen bloß frembe und answärtige Beschichtschreiber brauchen muffen. denen Zeiten., fo biefer andere Theil beschreibs. haben fich Leute gefunden, fo unter Bolckern won Dentschem Urfprunge gelebt, und basjenige aus gezeichnet, mas fich ben ihrem teben benchmurbiges jugetragen. Man findet jwar ben benen. Damabligen beutschen und franclichen Brichiche. foreibern bie rubuilichen Gigenschafften nicht, fo.

man ben den alten griechischen und romischen Berfallern antrifft. Unterdeffen aber mus man fich mit ihnen behelffen , und folde fo gut es möglich, nuten. Es find beren vornehmlich vier Gorten : Die griechischen Seribenten bes conffantinspolitanischen Reiches : Dieienigen fo von Italien, besonders von Rom, und dellen Bifchoffen gefchrieben; die fo hauptfachlich von gothifden und longobardifden Boldfern gebanbelt: und endlich ber fraudischen Mation einbeimifche Gefchichtschreiber. Die griechtichen befinden fich in der Gammlung ber bogantiniften Geribenten, unter benen Procopius, Agathias, Theophanes, Cebrenus das meifte lob verbienen; wiewohl fie aus Mangel binlanallcher Madrichten, viel Wefchichte falfc vorgetra-Unter denen, fo von Stalien und baupffachlich von ben romifchen Bifchoffen gehandelt, Arbt Anaftafins oben an ; deffen lebens . Befchreibung ber Dabfte, von benen Beiten an, ba fich Gregorius II um Caroli Martelli Balffe gu bemuben angefangen, ju Erlauterung ber franefifchen und beutschen Ranfer unentbehrlich ift. Unter ben gothischen und longobardifchen Go febichtschreibern biefer Belt, verdienen Jornandes und Paulus Barnefried den Boring. erfte hat fich eines verlohrnen gröffern Berdes Des Capindori bedient, deffen Berluft nicht unbillig ju beflagen ift. Bon ben franctifchen Gefchichtschreibern ift Gregorius Bischoff ju Tours au erft zunennen , welchen die meisten abgeschrice ben, fo die Thaten ber alten franklischen Ronige Ec 4 CBs erzehlen. Er hat fich megen bes erfen Utfprunge ber Francken, vor allen benen Rabein gehatet, fo ben andern, die nach ibm arkbrieben. bauffig anzuereffen find : woben aben boch niche au leugnen fleht, daß er in Anfehung ber vielen Bunderwerde, die er benbringt, ju leichtglaus big : fonft aber in Beurtheilung der Derfonen. fo gu feiner Beit gelebt, unparthenisch geweft. Mus biefen gehn Buchern bes Bifchoffs von Lours hat Fredegarius einen Ausjug gemacht: welcher amar noch feblimmer Letein, als ber Bis Schoff felbft aefchrieben; aber boch, meil er vieles auführt, fo in jeuem nicht zu finden ift, in benen Befchichten biefer Zeit unentbehrlichbleibt. Der Werfaster, ber die Gesta segum Francorum ente worffen, und der Monch Rorico, geben an Rachlaßigfeit in ber Schreibart, an leichtglaubigfeit und an tiebe jum Sabela, ben vorhergebenden nichts nech. Dennoch aber muß man fie bran-Man findet um diefe Zeit viel Jahr-Bilcher, Annales und Chronicten, g. E. Die Zinnales. bertiniani, fuldenfes, merenfes zc. die in ber Schreibart , Reblern und übrigen Gigen fchafften, wenig von einenber unterfchieben finb. altesten davon baben die Monche in bem achten und neunten Jahrhundert verfertiat, weil es bas mahle der Gebrauch mar, daß man in iebem Clofter, einem vondeffen Mitaliedern auftrug. von Jahren ju Jahren aufmzeichnen , mas merchwurdiges vorgefallen mar. Diefe teute waren der Pflichten eines Gefchichtschreibers aar nicht kundig, von Sclehrfanteit und Biffensenschafften ganglich entblost, und in den Berfassungen des Reichs vollig unerfahren. Richts
destomeniger sind ihre Jahr-Bücher unentbehrsich. Die Geschichte Kauser Caroli M. so
Eginhard versertigt, sind bester als alles, was
wir bisher genannt: und es war zu wünschen,
daß man von iedem Rauser, dergleichen Beschreibung hatte. Do er die Jahr - Bücher versersigt, so unter seinem Nahmen besannt worden,
scheint zweisselhafft zu senn. Dieses aber ist
billig zu bestagen, daß die historie der sichsischen
Nation, so er entworssen, verlohren gegangen.

Wir wenden uns unnmehr zu diefem andern Theile der Gefchichte des deutschen und franctischen Reiches selbft. Golder fangt von dem Zeden Ronig Clodoviths an, und geht bis auf das Whieben Ranfer Cavl bes graffen. Es ift berafelbe in dren Bucher abgetheilt. Das erfte Buch enthält die deutschen Geschichte, bis auf die Reit des groffen Carls! und das andere das Leben

diefes vortrefflichen Ranfers.

Mach Clodovichs Ableben blieb alles tuhig, A.C. gie und dessen Reich mude unter seine vier Pringen dergestalt getheilet, wie er es vor seinem Tode felbst angeordnet. Es entsteht daben die Frage: ob Francen ein Wahlsoder ein Erbreich gewest? Der herr Verfasser unshellet, es babe sich ben der frönesischen Monarchie, eine Vermischung des Wahlsund Erb-Rechtes gefunden: dergestalt, daß die Stände, wenn sie nicht wider ihr hertonnnen handeln, und zu Unruhen Gelegenheit geben wollen, des letzen Käniges Sohn oder Es guächsten machiken Auverwandten, nicht wohl übergehen: Singegen aber auch die fonigl. Drinnen, fich ohne Des Boldes Bahl, Ginftimmung und Gemeben-Saltung, ber Reiche . Rolce nicht anmaffen ton-Won Clodoviche Gobnen, befam Clodo. mir feinen fonial. Gis au Orleans, und batte Den meiften Theil von bem beutigen Franckreich au regieren, wo lest bie landschafften Beauce, Maine, Anjon, Zouraine und Berrianantreffen. Childebert word Ronig ju Paris, und befaß bie Lande von ber beutigen Diccardie an, bis fall an Die pprondischen Geburge. Chlotarius batte feine Refibent, m Soilfons, und fein Reich lag amifthen ber heutigen Graffichaffe Champagne, amifchen bem Meer und ber Schelbe. Abriae von Clodoviche tanden, behielt der ältefte Sohn Theodorich, ber fich au Mes niederlief. und die alten Lande der Francien, fo fie diffeits Des Rheins in Deutschland inne gehabt, langf Des Nibeins, der Mofel und Maafi, die Lande um Trier, Mes, Toul und Berbun, die Begenben von Aheims, von Chalons an der Marne, nebit einem groffen Stud von Agvitanien be-Diefe Theilung bes franchifchen berrichte. Reiches, gab ju einer neuen Benennung Anlaffe indem biejenigen lande, welche amischen ber-Magfund bem Rhein, jum theil auf beutfden Boden gegen Morgen lagen, von bem beutfchen Borte Often, Auftraften, und Theodorich. Der Konig von Auftrafien genennet wurde, Singegen befamen bie tander gegen Abend, swifthen der Maag und der koire, his an das Meer, der 34

Bunahmen Meuftraften. Aqvitanien und Burgund murden zu keinem von bepden gerechnet, fondern behleisen ihre vorigen Nahmen. Dier befinnerer fich der herr Berfaffer fanderlich um das, was in den Auftrafifchen tanden mer dwite

diges vorgefallen.

į

Diese vier Brider lebten einige Belt gar ei A.C.s. vig: und als Rouig Clodomir in einem Treffen gegen die Burgundier umfam, theilten fich die dren übrigen im feine ganber. Der auftrafifche Ronig Theodoricus gerieth barguf mit benen Zhuringern in einen Krieg und war darinne fo A.C. co ghidlich, daß er fich nicht nur beren ganges Romigreichunterwürffig; fondern auch einen theil der Gachen sinsbar machte. Bietauf geriee aben biele Bruber und francfifchen Ronige in ellerhand Uneinigfeit, welche aber zu feinem offentlichen Kriege ausbrach, und Konig Theodoe rieus ftarb darüber, welchem fein Cohn Theodo A.C. 334 bertus in der Regierung folgte, ber ein tane ferer Kurft war. Die noch lebenden Bruder kines Baters, fuchten ihn um die Machfolge au bringen; er behauptete aber folche mit bem Degen in der Rauft, und befricate bernach nebft ge-Dachten benden Ronigen, die Burgunder, beren Deich fie einnahmen, und unter fich theilsen. Als auch Theodobert nach biefem Anfpruch auf die alemanuifchen Lande machte; fo muften ibne folche Die Gothen, die fie bieber beberrichet, weil fie mie benen Griechen in Rrieg verwickelt maren, in Buto abtreten. Ben biefem Kriege ber Gother und Griechen, molte Theodobert im trüben fie A.C. no ichen,

schen, und ging mit einer Armee von 200000, oder wie andre wollen, von 200000 Mann nach Italien. Ob er nun wohl gegen bende einige Wortheile erhielt ; so schwolz doch in kurgen, durch Kramsheiten und andere Unfälle, seine Armee die auf den dritten Theil: Daher er sich in Silande weniger eroberte er nach einiger Zeit, durch sein weniger eroberte er nach einiger Zeit, durch sein von Ligurien und Venetien, nehst denen wettischen Alpen, welche ihm endlich die Gothen ordenlich abtreten mutten. Der Kapfer Institut

nen heerführer Buccellinum, den meisten Theil von Ligurien und Benetien, nehft denen wettissehen Alpen, welche ihm endlich die Gorhen ordentlich abtreten musten. Der Kapser Instimianus suchte auch selbst die Freundschafft der francsischen Könige, und erlaubte ihnen, zu Irales öffentliche Schauspieleinzustellen, auf Art und Weise, wie die griechischen Kapser, oder ihre Statthalter zu thun pflegten ingleichen gulsdene Münhen mit ihrem eignen Wilden, gulschlangen. Es währte abet diese Freundschafft nicht lange, sondern Theodobert war willens, den Kapser Justinianum selbst in seiner Residens zu. Constantinopel anzugreissen, kam aber mitten unter der Zurüftung zu diesem Kriege, auf der Jagd ums Leben.

A.C. 548. Sein Sohn Theodobald folgteihm in der Nogierung, ober schon nur 13 Jahr alt war. Diefer wolte sich anfangs in die italiänischen Unruhen nicht mischen, schickte aber endlich ein Herr von etliche 60000 Mann unter ein paar alemannischen Deerführern nach Italien, welches Heer nicht allein fast völlig verwhren ging, sonbern auch, die Francen bennahe alles einbuffen,

mas

1

mas fie in Realien erobert. Theodobald ftarb bierauf, nachdem er 8 Sahr regiert: und weil er feine Rinder verließ; fo mafte fich feines Grofivaters noch lebenber Bruder Chlotarius, feiner Derfelbe friegte mit benen Sachfen A.C. Lande an. blutige Arlege, barinne er fie por ein frenes Bold erflaren mufte, batte auch mit feinem Gobn Chrammus, ber fich gegen ihn emporte, groffen Als inzwischen fein Bruber Childer Merbruff. bert ohne mannliche Erben farb, fo murde er ACM Berr von der gangen francfifchen Monarchie, und zugleich an banbern noch machtiger als fein Water : befaft diefelben aber nicht lange, fondern Harb bald barauf, und hinterließ 4 Pringen, A.C. melde das Reich unter fich theilten. Chilverico betam Soiffons, und die lande, fo dazu gefchlagen waren, wie diefelben fein Bater befeffen, che er bas gefamte frandische Reich erhalten. Charibert erhielt das parififche Melch; Buntchran mno ward Orleans und zugleich Burgunblem ju theil : Siegebert aber friegte das Ronigreich Auftrafien, welches von der hanpt. Stadt Mes, offters das Mesifde Ronigreich geneunet wird. Mach einiger Zeit ftarb Charibert, und A.C. to well er teine mannliche Erben verließ, theilten fich beffen Bruder in feine kande. Soldes ac-Schah auf eine fo munderliche Art, daß felbige fehr unter einander gemifchet wurden; fo gar, baf einige Orte zwen Derren bekamen. Die Gradt Paris wolte fein Bruder dem andern gonnen : Daber wurde fie fo gar in 3 Theile gerheilt, ledoch dergefiglt, daß tein Bruder ohne der andern ben-Den

ben Ginwilligung dafin kommen, oder wenn et biefem Bergleich zuwider handeln wurde, feir nes Drittheils daran verlustig senn solle. Sio gebert gerieth darauf mit Chilperichen, wegen seiner Gemahlin in einen Krieg, in welchem der lette dem ersten einige Detter abtreten musto Se hatten auch diese Bruden nach diesem bielem ben handel mit einander, welche endlich so welt kamen, duß Siegebert Chilperichen alle seine kam de nahm, und ihn in Dornit belagerte. Als nun dieser in der ausgersten Ronig Siegebert Gemahlin Fredegund, den König Siegebert A.C. wurch ein paar Meuchel-Morder binrichten.

Sein Sohn Childebert, war damahls unt ? Jahr alt, und Chilperich wolte fich feiner laube bemachtigen. Allein feines Waters Bruder der Ronig Guntchrammus, nahm fich nicht nut feineran, sondern ernannte ihn auch, weil er keine mannlichen Erben hatte, zu feinem Sohne. Allein diese Freundschafft mahrte nicht lunge, sondern viese bren franclischen Könige führten bertichtene Kriegemit einander, bis endlich Chilo

A.C.584 perich ermordet wurde, dem fein Sohn Chlotarius in der Megierung folgte. Suntchramnus und Chilbebert verfielen in einen neuen Rrieg ; welcher aber fo gludlich geendet wurde, baf ber

A.C.585 erfte den lettern ben einer perfonlithen Aufammenkunffe, nochmahls zu feinem Sohn und

A.C.593 Machfolger erklarte. Als nun hierauf Sunte chramnus vetstarb; so tant Childebert ju beit wölligen Besit des Burgundischen Reichen, in welchem, wie es Guntchramnus besessen, auch

das aureliauffche, und ein groß Theil von bem parififchen Reiche gehörte, welches bieftr nach Chaeiberti Tod erlanget hatte. Nedoch er genoß Diefer Gluckfelfateit nicht lange, fondern farb in der Blute feiner Jahre an bengebrachtem Giffte. A.C. 194 Bon feinen gwen Sohnen, erhielt ber altefte Theodobertus II von gehn Jahren, Auftrafien; Theodoricus aber von nenn Jahren, das burguns Difche Roniarcic. Diefe Bruber führten vielfaltig Krieg mit einander, welcher bor Theobobertum fo unglichlich ablieff, daß er umgebracht, ACA und badurch Theodoricus jugleich Ronig von Burgund und Muftrafien wurde. Doc auch Diefer mufte nach Tabres-Rrift an Biffce fierben: und fein Better ber Ronig Chlotarius, Ronig Chilperiche ja Coiffon Cobn, bemachtigte fich, nachdem er Theodorici Pringen umbringen laf. A.C.613 fen, bes gangen francfifthen Reiches, welches ex In eben der Beffalt, wie fein Worfahre und Groffe vater, Clotarius I befaß. Er regierte auch baf felbe fehr ruhig und gludith, hielt verfchiebene Land . Tage, machte beilfame Gefete, und trat noch ben feinem leben ein Theil felnes Reiches, nentlich Austrafien, nebft Deutschland, an fei-Acom nen alteffen Sohn Dagobertum ab; wiewohl er Ach auf gewiffe Maffe, die Art einer bochften Dberherrichafft über biefe Reiche vorbehielt.

Diefer Dagobert machte nach feines Baters A.G. La Tobe mit feinem jungern Bruder Charibert, einen Bertrag, vermöge deffen er tom, einen ann fehnlichen Theil von Aqviranien, fenfeit der Soire, bis an bas pprenaifche Geburge überließ,

bago

dagegen sich dieser aller fernern Ansprüche an das gesamte fräncksiche Reich begeben mußte. Er regierte aufangs sehr löblich, ergab sich aber nechst diesem der Wollust und Verschwendung: wohen er doch so glücklich war, daßer nach dem Tode seines Bruders, des aqvitanischen Königs Charibert, dessen kande erbte, und sie wieder mit dem groffen fräncksichen Reiche vereinigte. Weil aber die Austrasier übel zu frieden waren, daß sich der Röwig beständig in Frankreich aus hele;

ALIB fo ernennte er zu Met feinen drenjährigen Prinhen Sigebertum, unter der Auffiche gewissen vornehmer Serren, zum König von Auftrafien; und machte das folgende Jahr mit ihm den Bergleich, daß nach Dagoberti Tode, Menstrien und Burgund, seinem jungern Sohn, Cloboveo verbleiben, Sigebertus aber Austrasien behalten

A.C.638 folle. Nach Dagoberti Lode, verfiel fast die grofte Gewalt in benden francfischen Reichen, in die Hande der Major Domus, welche sich die

Minderjährigkeit der Könige wohl zu Nuge zu A.C.656 machen wuften. Bende Könige regierten ber-

nach in guren Bernehmen; ftarben aber in eis nem Jahre: und weil Sigebert den Anfang machte, so wurde die franklische Monarchie unter Clodovichen auf kurte Zeit wieder vereinistet. Als aber derfelbe kurs nach seinem Bru-

1 - Der verfiel, hinterließ er dren Sohne. Anfangs wurde die Regierung der gangen franctiften Monarchie, im Nahmen des altern Chlotarii vier Jahr lang geführt. Als aber die Am Erafier ihren eignen König haben wolcen; wurį

ŧ

ı

De Auftrafien bem andern Bruder Chilberich A.C.666 überlaffen; ber altefte Chiotarius bebielt Deufirien : und ber jungfte Theodorich friegte nichts. Als nun Chlofarius verffarb, fo wurde Theodo A.C. rich zwar von dem Major Donne zum Konig ausgeruffen Meuftrien und Burgund aber burch Die Stande Chilberichenangetragen, welcher auch das Reich behauptete, und auf diese Weife die frautifche Monarchie auf bas neue vereinigte, aber auch megen feiner Granfamfelt nach furger & Con Beit ermorder murbe. In Auftrafien murbe bes ehmabligen Ronig Sigeberts noch übriger Sohn Dagobert jur Regierung erhaben ; genof aber bie Ehre nicht lange, fondern verftarb in A.C.678 furger Beit. Dach beffen Tode wolten die Aufirafier nichts mit bem Ronig Theodorich in Rem ftrien gu thun haben ; fondern ber Major De mus Divinus vermaltete bie Regierung, welches er bernach auch in Meuftrien that, und ben Litul eines Bergoge ber Franden annahm; aber bie Erone felbft nicht auffeten wolte, fonbern nach Theodoriche Tober beffen alteften Pring Clobo. A.Con vich III jum Ronig ausruffen ließ, und als derfele be nach vier Jahren verftarb, diefe Burbe, bes fen Bruder Childeberto III beplegte. Dach bef. A.C. 600 fen Lobe nahmen die Francken feinen is bis 16 fährigen Sohn Dagobertum II unter Divini A.C. 711 Aufficht zu ihrem Ronige an. Als biefer mach. tige Pipinus geftorben, fonte fein Endel Theu. A.C.714 Boaldus, die Stelle eines Major Domus nicht behaupten. Mach Dagoberts Tode, erwehlten bie Stande Chilpericum II, einen Sohn des obge ACFIS Dachten Childeriche, zu ihrem Ronig : und weil Dest. All, Brud, CLXXIV. Sb.

Die Auftraffer Carolum Martellum, Pipini andern Sohn, ju ihrem Bernog angenommen: fo befchloß man benfelben ju verjagen. Aber er behielt bie Oberhand, und machte Chlotarium,

A.C.777 einen Pringen, aus der tonigl. merovingischen Ramilie, jum Konig in Austrasien. Machdem er

A.C.719 auch Chilperichen überwunden, machte er Chlotaeium zugleich zum Ronig von Neuftrien, sich aber zu dessen Major Domus, wodurch die Mongrchie zwar auf eine kurte Zeit wieder verknupft, aber

auch das folgende Jahr, durch Chlotarii Tod, in neue Werwirrung gefest wurde. Carl fucte alsdenn den verjagten Chilperich wieder hervor, machte ihn jum König der Francen, behielt aber baben alle fönigliche Gewalt vor fich.

Doch in eben biefem Jahr ftarb Chilperich felbfi: und daher lieft Carl, Theodorich III, einen Pringen Dagoberti III, jum Konig v. Meuftrien, Burgund und Auftraffen ernennen, behielt aber als Major

AC.777 Domus wieder das hefft in handen. Und als diefer Jurif, der nichts als den Namen eines Königs
gehabt, verstorben, hielt Carl vor unnöthig, den
fon. Thron wieder zu besetzen, sondern verwaltete
die Regierung als hertzog der Francen allein.
Nachdem er nun das Neich 25 Jahr beherschet,
machte er auf seinem Lod. Bette die Berordnung,
daß das Neich unter seine 3 Sohne gethellt, und
Carolomannus Austrasien, Schwaben und Thuringen; Pipinus Neustrien, Burgund und Provence; Grippo aber ein Studt von Neustrien,

Auftrasien und Burgund friegen folte. Jedoch A.C.741 da Carolus faum die Augen zugethan, wurde Diese Berordnung umgestoffen, und Grippo von allen allen ausgeschloffen; ba benn Carolomannus allein Auftrafien , und Dipinus Reuftrien bebielt. Wiewohl in Meuftrien lief Dipinus Chil. Dericum II,einen Dringen Chilperiche II. 1um Ro. A.C. 740 mige ausruffen ; boch bergeftalt, baff er blof ben Mahmen , Dipinus aber als Major Domus, bie Bewalt alleine befaß. Carolomanno aber fam eine besondere Andacht an ; daber er in ein Clafter nach Italien ging, und die Regierung pon A.C. Auftrafien feinem Bruder Dipino überließ. De mun berfelbe alle Macht in Sanden hatterfiedte er endlich den letten Ronig von dem merovingifchen Stamm, Childericum in ein Clofter, und mach A.C.79 te fich felbft jum Ronig ber Granden. Er regierte Dieses groffe Reich 16 Jahr mit Rubm und Glude, und verließ nach feinem Zobe awen Gob- A.C. 760 ne, Carolum und Carolomannum, welche bas Reich theilten, wiewohl es endlich nach des lesse ten Tobe, vollig an Carl ben groffen gefallen.

Bon diefem ersten deutschen Kanser handelt das andre Buch diefer Geschichte. Weil aben die Thaten dieses Kansers bekannt genung sind; so haben wir nicht nothig, davon genauere Machericht zu geben. So viel aber mussen wir beken nen, daß wir unter der groffen Menge der Bilocher, so dieses Kupsers Thaten beschrieben, keines kennen, in welchem dieselben so ordentlich, grund lich und deutlich vorgetragen worden, als in dem

gegenwärtigen gefchebn.

Das britte und lette Buch diefes andern theis les ftelles die Beichlechts Regifter der Ronige un Burften vor fo von den deutschen Woldern abftammen, welche auch allerfeits mit nothigen Be-

Pf 2

pristhimeru verfehen find. Ran fintet binter einenber bie off gotfrifchem, bie meffet thifchen, die vandalifchen, die foewifchen, thuringifchen und burgun bifchem Remige. E: due ber fewerften und verbeniglichten Ben bungen, bergleichen Zabellen und Dadeichte ben dem groffen Mangel der Urfunden mi vicifaltigen Wiberfpruch ber Gefchichefferiha m verfertigen: und es ift niemand gefchiet bie Schwierigfeit zu begreiffen, ber fich mitt felbft über dergleichen Arbeit gemacht. Aber et leben auch bergleichen Schrifften einen unvergleich den Nuben,indem man ohne derem Duiffe,in! nen ver fich bundlen Briten, ben mabe gar mid!! rechte fommt. Derauf folgt ein Bergeichnif der Diplomatum, Brieffe, Documente, und ante rer offentlichen Urfunden, fo theils pon Carl dem groffen felbft, theils aber von andern geiff. und weltlichen Derren, unter feiner Regierung verfertigt worden. Die fchlieffen hiermit unt fern Auszug, und wünfchen mit allen verfäntiacu Liebhabern ber beut fchen Befchichte, baff mit balb bas Bergungen haben migen, auch die Beforelbung ber folgenben Beiten , bon ciar fo flarefen und voetrefflichen Seber ju lefen.

IV.

D.Nic. Hier. Gundlings, weplandin, preuß. geh und Confistorial-Raths, auch Prof. publ zu Halle, aussührtlicher un mit illustren Epempeln aus der Historie und Staaten-Notig er läuterter Discours über weyl. Hern D.

1. 21

٠- نيو

E S

Ľaÿ

:::ia

<u>ي</u> پير D. Joh. Francis. Buddet Philosoph. practicæ Part. III. die Politic. &c. eher mahls aus dessen eigenem Munde von sleißigen Zuhörern in die Feder gefasset ze. Francksurt und Leipzig 1733 in 4, II Alph. 20 Bogen.

AMD erbaulich bie Schrifften bes beruhmten Berrn Gundlings find, und mit fo beson : Derm Benfall folche von den Belehrten aufge == Inommen worden, indem er feinen lefer mit veria fchiebenen neuen Sachen, Die man anderweit and vergeblich fuche, ju unterhalten wufte; fo eigen war ihm bie Babe, fich ber Jugend, burch einen : 3 gefälligen Schert angenehm ju machen. - - alfo nicht ju zweiffeln, baß fo mobl bas gegenwär-11 tige Wert, als dasjenige, was er über andere : # Theile ber Belehrfamfeit, ber Jugend auf ber bo-:3 ben Schule ju Salle vorgetragen, und von einf a gen fleißigen Buhorern nachgefthrieben worden. fo man, nach und nach durch den Druck betaunt ju machen, in ber Borrebe verfpricht, foine lieb. -- 1 haber finden werde. Go febr man fich auch in . 50 Die Belt Beisheit vertieffet, fo gerne pflegt 31 man bisweilen etliche Stunden ju feiner Be 3 muthe Ergonung anzuwenden, und baffelbe burch ein luftiges Buch ju ermuntern. . find bie verfprochue Schrifften des Beren Bunde Ţ lings aufgelegt, ba man aus bem Inhalt bes gee genwartigen vorans feben ton, wie virt luftige į Sachenenan in benenfelben finden merbe. F 57: Denen Schrifften, welche Berr Bundling ben feie wim keben ausfertigte, undron benen er vorhet faber : .: :

weisthumern verfeben find. Man finbet bier bincer einander die oft gothifchen, die weft-cothischen, die vandalischen, die fvevischen, die Muringifden und burgundifden Ronige. Es ift eine ber ichwerften und verbrüßlichften Bemu-Bungen, bergleichen Cabellen und Dachrichten. Ben dem groffen Mangel der Urfunden und wielfaltigen Widerfpruch der Gefchichtfchreiber, au verfertigen : und es ift niemand gefchickt, biefe Schwierigfeit gu begreiffen, ber fich nicht felbft Aber bergleichen Arbeit gemacht. Aber es haben auch bergleichen Schrifften einen unvergleichliden Duben, indem man obne deren Bulffe, in denen vor fich bundlen Zeiten, ben nabe gar nicht gu rechte fommt. Darauf folgt ein Werzeichnif ber Diplomatum, Brieffe, Documente, und andes rer offentlichen Urfunden, fo theils von Carf bem groffen felbft, theils aber von andern geiffund weltlichen Berren, unter feiner Regierung verfereigt worden. Wir fchlieffen hiermir uns fen Ausjug, und wünfchen mit allen verftanbigen liebhabern ber beutfchen Geftiichte, baf wir bald bas Bergungen haben mogen, auch die Be-Abrelbung ber folgenden Beiten, von einer fo ftarcten und vortrefflichen Seder ju lefen.

D.Nic. Hier. Gimblings, wenland fon, preuß. gehund Consistorial Raths, auch Prof. publ zu Halle, ausführlicher un mit illustren Exempeln aus der Historie und Staaten-Notis erläuterter Discours über wenl. Herrn

D. Joh. Francis. Buddet Philosoph. practicæ Part. III. die Politic. &c. eher mahls aus dessen eigenem Munde von steißigen Zuhörern in die Feder gefasset zc. Franckfurt und Leipzig. 1733 in 4, II Alph. 20 Bogen.

D erbaulich die Schriffeen des berühmten Berrn Gundlings find, und mit fo before berm Benfall folche von den Gelehrten aufge nommen worden, indem er feinen lefer mit verfchiedenen neuen Sachen, die man anderweit vergeblich fuche, ju unterhalten mufte; fo eigen war ihm bie Gabe, fich der Jugend, durch einen gefälligen Schert angenehm ju machen. alfo nicht zu zweiffeln baffo mobl bas gegenwartige Werd, als basjenige, was er über andere Theile ber Gelehrfamfeit, ber Jugend auf der hohen Schule ju Salle vorgetragen, und von einigen fleißigen Bubbrern nachgefchrieben worden, fo man, nach und nach burch ben Druck bekannt ju machen, in der Borrebe verfpricht, foine lieb. haber finden werde. Go fehr man fich auch in Die Belt Deisheit vertieffet, fo gerne pflegt man bisweilen ethiche Stunden ju feiner Be muthe-Ergönung anzuwenden, und baffelbe burch ein luftiges Buch ju ermuntern. find Die verfprochue Schrifften des Beren Bunde lings aufgelegt, ba man aus bem Inhalt bes get denwärtigen vorans feben tan, wie viel luftige · Sachenanan in benenfelben finden werde. Denen Schrifften, welche Berr Gundling ben fele wem beben ausfertigte, und von benener vorbes : P. . Ff fabe,

fabe,daß fie Belehrten,denen nicht durchgebends mit artigen Einfallen und Scheit-Reben gebienet iff, murben ju Gelichte tommen : wufte er fich au verfellen und erufthafft auszufehn. Allein in Diefen Schrifften trifft man ibn in feinem naturlichen Befen ohne einige Berftellung an. Es werben baraus nicht nur feine ehemabligen Buborer, ein befonder Wergnugen fchopffen wenn fie ihren porigen lebrer, ber fie in benen Stunden, Da fie ibm angeboret fo offt vergnuget gleichfam gegenmartig wieder vor fich figen febn; fonbern es wird auch anbern, wenn fie alfo Berr Gunblingen nach feinem Tobe fonnen lefen boren, angenehm fallen. Es mag ein Sauertopff auch noch & traurig fenn; fo wird ibn die Schreib-Art bes gegenwärtigen Buches jum lachen bringen , in-Dem ber gange Bortrag que ein Bierthei lateinifcen, ein Achttheil frangsfifchen, etlichen italia. mifchen, und benen übrigen beutschen Bortern aufammen gefest, und biefe fo unter einander gemifchet find, daß wenn man vorfeslich beraleiden mannigfarbige Weranberungen fuchte, man Diefelbe fcmerlich folte finden tonnen. bangen auch bie Gebanden , nicht allzeit jum Deften gufammen , und man findet offt, daß Dert Sundling durch bie Grunde, welche er ju Behau-Ptung feiner Gate annimmt, fich fchnurftrads wiberfpreche; indem aus benenfelben gerade das Begentheil von dem, was er erweifen will,fol Allein es ift befannt, baf bie Starce bie fes Belehrten nicht in ber Belt-Beisheit beffan-Den, und er eben nicht burch bie Schrifften, fo et Davon ausgefertiget, einen groffen Damen er-: 1 langet.

111

Sein vornehniftes Bfund war die Ere fahrung in benen Geschichten, infonderheit ben Belehrten, aus beren Saufe und Zimmern ihm fo viel geheime, meiftentheils lacherliche Dinge befannt waren, daß ihn niemand ohne Berankgen davon fonte reden horen. Auch in gegen may tigem Berde findet man bavon einen reichen Borrath; auffer benen lacherlichen Streichen ein miger vornehmer Berren und ihrer vornehmffen Bedienten, welche entweber nicht fonnen, ober felbft nicht wollen unter die Gelehrten gezehlet merben.

In der bengefügten Borrede handelt der Bert Derausgeber von bem Zuftand ber Politic und mancherten Schicffal Diefer Wiffenschafft, fo wohl in benen alteffen als neueren Beiten, auch benen mancherlen Mangeln berfelben, und wie wenig folden, nachbem bie Alten bas Giß gebrechen , burch ben Bleiß ber neueren abgeholffen worden. Bierben gibt er eine Bergeichniß vieler Schrifften , fo von derfelben ausgefertiget worden, deren Werth, mancherlen Rugen, und Unvollfommenheit,er jugleich beurtheilet, und nachdem er alle, fo viel ibm befannt worden, unterfus chet, endlich ben Ochlug macht, bag noch fein Buch vorhanden, in welchem diefe Wiffenfchafft nach Burden, und bergeffalt, bag man fie im ges meinen Leben, fo wie es die Beschaffenheit der Sache erfordert, branchen tonte, abgehandelt morben. Bir führen von diefen feinen Ge Danden und Beurtheilung folder Schrifften michts an, indem er folche ungemein turg vorgetragen,und diefelbe in einem Auszuge noch mehr Ff 4

das gefamte frankliche Reich begeben muste. Er regierte aufangs sehr löblich, ergab sich aber nechst diesem der Wollust und Berschwendung woden er doch so glücklich war, daßer nach dem Lode seines Bruders, des aqvitanischen Königs Charibert, dessen kande erbte, und sie wieder mit dem grossen franklischen Reiche vereinigte. Weil aber die Austrasier übel zu frieden waren, daß sich der König beständig in Franklisch auf hielt;

A.C.133 fo ernennte er zu Met feinen drenichtigen Prinsten Sigebertum, unter der Aufficht gewiffen vornehmer Serren, zum König von Auftrafien. und machte das folgende Jahr mit ihm den Bergleich, daß nach Dagoberti Tode, Menstrien und Burgund, seinem jungern Sohn, Clodoveo verstelben, Sigebertus aber Austrasien behalten

A.C.632 folle. Mach Dagoberti Tode, verfiel fast die gröfte Gewalt in benden francfischen Reichen, im die hande der Major Domus, welche sich vie Minderjährigkeit der Könige wohl zu Nuse zu

A.C. 656 machen wusten. Bende Könige regierten hernach in guten Bernehmen; starben aber in elnem Jahre: und well Sigebert den Anfang machte, so wurde die franklische Monaethie unter Clodovichen auf kurge Zeit wieder vereinfnet. Als aber derfelbe kurs nach seinem Bru-

1 - der verfiel, hinterließ er dren Sohne. Anfangs wurde die Regierung der gauten franctfchen Monarchie, im Nahmen des altern Chiotarii vier Jahr lang geführt. Als aber die Amftrafierihren eignen Konig haben wolten; wurDe Auftraffen bem andern Bruder Chilberich A.C.660 überlaffen ; ber altefte Chiotarius bebielt Menftrien : und der jungfte Theodorich friegte nichts. Als nun Chlorarius verffarb, fo wurde Theodo. A.C.470 rich zwar von dem Major Donne zum Konie ausgeruffen Meuftrien und Burgund aber burch Die Stande Childerichenangetragen, welcher auch Das Reich behauptete, und auf diese Weise die frauctifche Monarchie auf das neue vereinigte, aber auch megen feiner Branfamfelt nach furber 4-047 In Auftrafien murbe Reit ermordet wurde. Des ehmabligen Ronig Sigeberts noch übriger Sohn Dagobert jur Megierung erhaben ; genoß aber die Ehre nicht lange, fondern verftarb in A.C.671 furger Beit. Mach beffen Tobe wolten bie Auftraffer nichts mit bem Ronig Theodorich in Plens ftrien zu thun haben : fondern der Major Demus Divinus vermaltete bie Regierung, welches er bernach auch in Deuftrien that, und ben Lital eines Berhoge ber Francen annahm: aber bie Erone felbff nicht auffeten wolte, fonbern nach Theodoriche Tobe, beffen alteften Dring Clobo. A.Con wich III jum Ronig ausruffen ließ, und als derfels be pach vier Jahren verftarb, biefe Burbe, bef fen Bruder Childeberto III beplegte. Mach bef. A.C. Got fen Zobe nahmen die Francken feinen is bis 16 idbrigen Gobn Dagobertum II unter Divini A.C. 711 Aufficht zu ihrem Ronige an. Als biefer machtige Pipinus geftorben, tonte fein Endel Theu. A.C.714 Soaldus, die Stelle eines Major Domus nicht behaupten. Dach Dagoberts Tode, erwehlten bie Stande Chilpericum II, einen Gobn. des obge A.C.Fis Dachren Childeriche, ju ihrem Ronia : und weil Dest. All. Erud, CLXXIV. Sb.

Die Auftrafier Carolum Martellum, Divini aubern Cobn, ju ihrem hernog angenommen : fo befchloß man benfelben ju verjagen, behielt die Dberhand, und machte Chlotarium,

A.C.717 einen Pringen, aus ber fonigl. merovingifchen Ramilie, jum Konig in Auftrafien. Dachdem er

A.C.719 aud Chilperichen übermunden, machte er Chlotaflum jugleich jum Ronig von Deuftrien, fich abet au beffen Major Domus, wedurch die Monarchie awar auf eine turge Zeit wieber verfnupft, aber

auch bas folgende Jahr, durch Chlotarit Tob, in neue Berwirrung gefest murbe. Carl fuchte alsbenn ben verjagten Chilperich wieber bervor, machte ihn jum Ronig ber Francten, bebielt aber

"Daben alle toniglice Bewalt vor fich.

Doch in eben diefem Jahr farb Chilperich felbfi: und daher lief Carl, Theodorich III, einen Dringen Dagoberti III, jum Ronig v. Neuftrien, Burgund und Auftraffen ernennen, behielt aber als Major

A.C.777 Domus wieder bashefft in Sanden. Und als bie fer Rarit, der nichts als den Damen eines Ronias gehabt, verftorben, hielt Carl vor unnothig, den ton. Thron wieder gu befegen, fondern vermaltete die Regierung als Hertog der Brancken allein. Dachdem er nun bas Reich 25 Jahr beherfchet, 'machte er auf feinem Lod. Bette bie Berordnung, daß das Meich unter feine a Sohne getheilt, und Carolomannus Auftrafien, Schwaben und Thuringen ; Dipinus Meuftrien, Burgund und Provence; Grippo aber ein Stild von Deuffrien, Auftrafien und Burgund friegen folte. Jeboch

A.C.742 da Carolus taum die Augen augethan, murbe Diefe Berordnung umgeftoffen, und Grippo von allen

allen ausgeschloffen; ba benn Carolomannes allein Auftrafien , und Pipinus Reuftrien behielt. Wiewohl in Meuftrien ließ Pipinus Chil-Dericum II,einen Pringen Chilperiche II,jum Ro-A.C.pen mige ausruffen ; boch bergeftalt, baff er bloff ben Mahmen , Dipinus aber als Major Domus, bie Gewalt alleine bejaß. Carolomanno aber fam eine befondere Andacht an ; baber er in ein Clofer nach Italien ging, und Die Regierung von A.C.74 Auftraften feinem Bruber Pipino uberlief. Da mun berfelbe alle Macht in Sanden hatteiftedte er enblich ben letten Ronig von bem merovingifchen Stamm, Childericum in ein Clofter, und mach A.C.79 se fich felbft jum Ronig ber Francen. Er regierte Diefes groffe Reich 16 Jahr mit Ruhm und Glude, und verließ nach feinem Tode zwen Goh. A.C.768 ne, Carolum und Carolomannum, welche bas Neich theilten, wiewohl es endlich nach des lesten Tode, vollig an Carl ben groffen gefallen. Ban Diefem erften beutschen Ranfer handele bas anbre Buch biefer Gefchichte. Beil aben Die Thaten biefes Rapfers befannt genung find; fo haben wir nicht nothig, Davon genquere Dache vicht ju geben. Soviel aber muffen wir betene men , baf wir unter ber groffen Menge ber Bije cher, fo Diefes Rupfers Thaten befchrieben, feines Tennen,in welchem blefelben fo orbentlich, grund lich und deutlich vorgetragen worden, als in bem gegenwartigen gefchehn.

Das britte und legte Buch diefes andern Theie les fteller die Beichleches Regifter der Rouige un Surften vor,fo von den beutschen Boldern ab. ftammen, welche auch allerfeits mit nothigen Be-

mcis

weischumern verseben find. Man finbet bier bincer einander die oft gothischen, die weft-gothilden, die vandalifthen, die fvevilchen, die thuringifchen und burgundifchen Ronige. Es ift eine ber fcmerfien und verbruglichften Bemut-Bungen, bergleichen Zabellen und Nachrichten, Ben dem groffen Mangel ber Urfunden und vielfältigen Biberfpruch ber Gefchichtfdreiber. M verfertigen : und es ift niemand gefchicle, biefe Schwierigfeit au begreiffen, ber fich niche felbft Aber bergleichen Arbeit gemacht. Aber es haben auch bergleichen Schrifften einen unvergleichlichen Dlugen,indem man ohne beren Bulffe,in benen vor fich bundlen Beiten, ben nabe gar michtzu redite fommt. Darauf folgt ein Verzeichniß ber Diplomatum, Brieffe, Documente, und ander rer offentlichen Urfunden, fo theils von Carf bem groffen felbft, thells aber von andern geiffund weltlichen Berren, unter feiner Regierung perfereigt morben. Wir fcblieffen biermir une fern Auszug, und munfchen mitallen verftanbiden Liebhabern ber beutfchen Befchichte, baf wir bald bas Bergungen haben mogen, auch die Be-

D. Nic. Hier. Gimblings, wenland fon. preuß. gehund Consistorial Raths, auch Prof. publ zu Halle, aussührlicher un mit illustren Exempsin aus der Historie und Staaten-Notis erläuterter Discours über wenl. Herrn

Abreibung der folgenden Beiten / von einer fo farden und vortrefflichen Feder ju lefen. D. Joh. Francis. Buddet Philosoph. practicæ Part. III. die Politic. &c. eher mahls aus dessen eigenem Munde von steißigen Zuhörern in die Feder gefasset zc. Franckfurt und Leipzig. 1733 in 4, II Alph. 20 Bogen.

D erhaulich die Schrifften des beruhmten Berrn Gundlings find, und mit fo beforberm Benfall folche von den Gelehrten aufge mommen worden, indem er feinen lefer mit verfcbiedenen neuen Sachen, die man anderweif wergeblich fucht, ju unterhalten wufte; fo eigen war ihm bie Gabe, fich der Jugend, durch einen gefälligen Schert angenehm ju machen. alfo micht zu zweiffeln, baffo mohl bas gegenmartige Werch, als basjenige, was er über andere Theile ber Gelehrfamfeit, ber Jugend auf ber hehen Schule ju Salle vorgetragen, und von einis gen fleißigen Bubbrern nachgefchrieben worden, fo man, nach und nach burch ben Druct belannt ju machen, in der Borrede verfpricht, faine lieb. haber finden werde. Go febr man fich anch in Die Belt Beisheit vertieffet, fo gerne pflegt man biswellen etliche Stunden zu feiner Be muthe-Ergonung anjuwenden, und daffelbe burch ein luftiges Buch ju ermuntern. find bie verfprochut Schrifften des Berru Bunde lings aufgelegt, ba man aus bem Juhalt bes ger genwärtigen vorans feben tan, wie viet luftige Sachenanan in benenfelben finden werde. Denen Schrifften, welche Derr Gundling ben felt mem teben ansfertigte, und von benen er vorhet fabe,

fabe,daß fie Gelehrten,benen nicht durchgebends mit artigen Einfallen und Scheit. Reben gedienet ift, wilt ben ju Befichte tommen ; wufte er fich au verfellen und erufthafft auszusehn. Mlein in Diefen Schrifften trifft man ibn in feinem naturliden Befen ohne einige Berftellung an. Es wer-Den barque nicht nur feine chemabligen Buborer, ein befonder Wergnugen fcopffen,wenn fie ibren vorigen lebrer, ber fie in benen Stunden, Da fie ibm angeboret fo offt vergniget, gleichfam gegenmartig wieder vor fich figen febn : fombern es wird auch andern, wenn fie alfo herr Gundlingen nach feinem Tobe fonnen lefen boren, angenehm fallen. Es mag ein Sauertopff auch noch fo traurig fenn ; fo wird ihn die Schreib-Art bes gegenwärtigen Buches jum lachen bringen, inbem ber gange Bortrag que ein Bierthel lateinifchen, ein Achttheil frangsfifchen, etlichen italia. mifchen, und benen übrigen beutschen Bertern aufammen gefest, und diefe fo unter einander gemifchet find, daß wenn man vorfetlich bergleiden mannigfarbige Weranberungen fuchte,man Diefelbe fchwerlich folte finden tonnen. bangen auch die Sebancten , nicht allzeit jum Deften gufammen , und man findet offt, daß Dert Sundling durch bie Grunde, welche er zu Behauptung feiner Gage annimmt, fich fchnurftrads wiberfpreche; indem aus benenselben gerade bas Begentheil von bem, mas er erweifen will, fol Allein es ift befannt, baf bie Starcte bie ks Belehrten nicht in berBelt-Beisheit beftan ben, und er eben nicht burch die Schrifften, fo et Davon ausgefertiget, einen groffen Damen et-£ : 1 langet.

langet. Sein vornehmftes Pfund war die Ere fahrung in denen Geschichten, insonderheit der Gelehrten, aus deren Sause und Zimmern ihm so viel geheime, meistentheils lächerliche Dinge bekannt waren, daß ihn niemand ohne Bergnüsen davon konte reden horen. Auch in gegenwärzigem Werde findet man davon einen reichen Worrath; auffer denen lächerlichen Streichen eizwiger vornehmer Berren und ihrer vornehmsten Webienten, welche entwedernicht konnen, oder selbst nicht wollen unter die Gelehrten gezehlet werden.

In der bengefügten Borrede bandelt der Berr Berausgeber von bem Zuftand ber Politic und mancherten Schicffal Diefer Wiffenschafft, fo wohl in benen alteften als neueren Reiten, auch benen mancherlen Mangeln berfelben, und wie wenig folden, nachbem bie Alten bas Gif gebrochen, durch den Bleiß der neueren abgeholffen worden. Bierben gibt er eine Bergeichniß vieler Schrifften , fo von berfelben ausgefertiget worden, deren Werth, mancherlen Rugen, und Unpolifommenheit, er zugleich beurtheilet, und nachdem er alle, fo viel ibm befannt morden, unterfue chet, enblich den Schluß macht, daß noch fein Buch vorhanden, in welchem diefe Biffenfchafft nach Burben, und bergeftalt, bag man fie im ges meinen leben, fo wie es die Beschaffenheit der Sache erfordert, branchen tonte, abgehandelt worden. Bir führen von diefen feinen Gebanden und Beurtheilung folder Schrifften wichts an, indem er folche ungemein furg vorgetragen,und diefelbe in einem Austuge noch mehr Ff. 4

su vertürgen, faft unmöglich fällt; jumahlbe unfer Borbaben nicht leibet, von dem gundline aifchen Werde weit abjugeben. Bie es dem Dru. Sundling, da er die Jugend in diefer Biffen-Schafft unterrichten follen, beliebet, Babbei In. fange Grunde jum Grunde ju legen, bis er feine eigenen Gebanden mehr ausgrbeiten, und zum Borfebein bringen konte; jo haben ihm etliche fleißige Zuhörer alles vollständig nachgefchrieben, was verfchiebene mit ber Beber aufgefangen, hernach gegen einander gehalten, und in zweifel. Bafften Sachen fich von dem feel. Mann felbfter brterung ausgebeten; daber man fich nach bes Derrn Derausgebers Erachten won biefem Berd chen bas verforethen tan, was er etwa babon felbft mit ber Zeit wurde aufgefehrt haben. Und ha foult deffen Arbeit ben denen Gelebrten in befonberer Dochachtung flehtt fo verfpricht er ebenfalls den von verfchiedenen fleifigen Schülern nachgefchriebenen Bortrag feiner Gebauden 1) Aber ben weftphalifchen und badifchen Rrieben, welche gleichsam den andern Theil der bereits heransgegebenen Reichs-Biftorie ausmachen, 2) Aber die europäischen Staaten , 3) über die Befchichte der Gelahrheit, 4) über Schilteri lehns-Rechte mit nachften an das licht ju ftellen, indem folche bereits eines theils unter die Dreffe gegoben worden.

Ben bem gegenwartigen Berd des Ju. Gundlings, halten wir vor überflufiig, von deffen Einnichtung einige Machricht zu ertheilen, indem er darinne der Ordnung gefolget, welche ihm die jum Grund gelegte Schrifft des Beren Bubbei

an die Sand gegeben. In der Borrebe, darinne er fein Borhaben mit mehrern eröffnet, gicht er erftlich die Urfachen an, warum er lieber ber Inleitung, fo Buddens gefchrieben, als anbern folgen wollen; indem berfelbe noch ziemlich ordente lich gegangen den Rern aus benen beften Schrif. ten, fo man fonft von biefer Wiffenfchafft hat, illfammen getragen, infonderheit aber ben Conring wohl gebrauchet. Will man fich anfänglich einen eechten Begriff von diefer Wiffenschafft machen; fo hat man überhaupt ju mercen, bag es feine Runft fen die Leute ju betrugen,ober fie ju lehren, wie fie Binterlift gebrauchen follen. Denn Lift ift weder Beisheit noch Rlugheit, und man wird im Begentheil feben, daß teute, welche tift brauchen, und verschiedene verwirrte Bandel anspinnen, feinen Berfand baben.\* Mr. de Callieres, mel

<sup>\*</sup> Diefer Gat ift allerdings ju allgemein. Mer fan bem ramifchen Ranfer Tiberio, bem Cromwell, Richelien. Majarin u. a. mebr auffeten, daß fle die Volitie nicht verstanden? und wir besorgten uns nicht ohne Urfade jum Gelachter ju merben, wenn wir behaupten wolten,baf der Dr.v. Bunbling, in der Politic mehralf Diefe Leute erfabren geweft. Er febeinet alfo bep biefer Wiffenschafft gar zu platonische Ablichten zu baben. Dem wir mochten wohl einen einigen groffen herrn in ber Welt nennen boren , ber fich allein burch Beotachtung ber Regeln ber Gerechtigleit erhoben. Gebet man von Rurften und groffen Derren m geringern Leuten, welche fich por anbern aus bem Staube erhöhet; fo beift es bier, wie jener, bep feiner Burudtunfft von bem Rapfer aus bem Mond,auf Befragen, wie esibort an bem Rapf. Dofe, H. f. m. puffebe? beftanbig autwore Il est wut comme iei. Jener romifche Dichter glaubte nicht, baf einer von benen vornehmen Romern feiner Beit, blof burch Gerechtigfeit und Ingend, groß

cher als frangofischer Gesandter auf bem Refeben an Ringwick geweft, und ein Buch de la fortune des gens de Cour ausgehen laffen, hat barinne Diefen Cat ebenfalls behauptet: beffen fchone Ginfalle, bie er mit allen Frantofen gemein bat, bem Berrn von Sundling fo wohl gefallen , bag er einen Ausjug baraus in benen Gunblingianis gemacht; und weil berfelbe ben Rebler mit feimen landes Leuten bat, baf feine guten Bedanden nicht wohl zusammen hangen, alles in or dentliche Baupt. Stude vertheilet, und basienis ge, mo er bie Grengen überfchritten, ausgebefe fert. Die Klugheit, fich vor andern Menfchen, Die ihm Schaben thun wollen, in acht gu nehmen, muß ein ieber Menfch haben : und es ift beminach Die Politic eine Runft, welche lebret, wie man nicht allein gludlich regieren, fondern auch in andern Studen gludlich, weislich und orbente lich leben folle. Da man unterschiedliche Stande hat: foift regieren fonnen, bas grofte Stud ber Rlugheit, indem aller Boblfahrt barauf beruht. Die Unterthanen find ungludlich, wenn folche Leute am Ruber fiben, ble bas Schiff nicht regieren fonnen, und es haben alle, welche von ferne geflanden, ba Carolus XII in Schweben regieret, gefagt, bağ er zwar ein tapfferer, aber nicht fin ger Konig geweft; wie auch Bubbeus felbft geurtheir

emb reich geworden, wenn er ihnen indgefamt vorfaget Criminibus debent, hortos, prætoria, menlas,

Argentum vetus, & ftantem exera pocula caprum &c. Cominaud fagte: Er habe ju feiner Beit teinen groffen herren gefehn, ber etwas ausgerichtet, wofern er nicht etwas geitig genefi.

urtheilet, der Ronig in Schweden habe feine Degierung gar nicht nach ber Politic angefangen.

Bierben erörtert Berr Gundling Die Frage : wie es moglig fen, bag man in der Goule lernen tonne, wie man weislich regieren folle ? Bor biefen handelte man die Politic nicht anders, als alle übrigen Theile der Welt-Weisheit, wie ein Worter Buch ab, barinne man blog die Runft Wor. ter bieferBiffenfchaft erflarte. Man mifchte noch nige gragen mit unter von benen Befellichafften, aus welchen gange Ronigreiche gufammen gefeset find , dabin die Gefellichafft zwischen Mann und Beib , amifchen Eltern und Rindern , amlfcen Berren und Rnechten u. f. w. gehoren, und zeigte enblich, wie aus biefen allen die burgerliche Befellichafft entftehe. Das haupt. Derc aber. wie ein gemeines Wefen folle beherrichet werben, wie man bie Rechte der tonigl. Dobeit in Austibung bringen folle, wurde auffen gelaffen: ba boch Dasjenige, was ben allgemeinen Corper ber Bes fellichafft angeht, jum Rechte ber Matur gehort. ufi hingegen wie man biefes alles gefcheut anmen-Den,und in Ausubung bringen folle, wie man L. E. burgerliche Anlagen machen folle, in des Politic ab. gehandelt merden muß. Weil man aber diefes lets sere gang meggelaffen,fo haben Leute,die auf Ca chen gefehn , fo man im gemeinen leben brauchen fan , gefagt , die Politic haben feinen Muhen.\* Diefen

Diefes ift wohl nicht unrecht; und wir konnen nicht tengnen, baff wir mit Conringen, und andern, fo thus diffalls folgen, davor halten: ein junger Mensch lege feine Zeit welt besser an, wenn er nachst sleifiger Ubung in denen Geschichten der vorigen Zeiten, aus Aristotes in Politic erletnet, wie ein Meich entstehe und g

Diefen aber fan man fiirlich begranen menn man sichten eigeneinen Diegen fichen Heibt, ferbern auch befondere Billemeinimmt Globe burch die Brunde ber gefunden Berrunft ermeift, und la gemiffermeffe ber Erfentniß ber wenfallichen Semither jum Grunde figt. In Grmegung bef fin meinet ter hen Verfaffer, et er weil wie mas's fillfi regieret, fo fen er bennach eben fo mehi als ein anberer, ber nut Berffant fat bie Melt in femacin, unt in denen Geschichen der berigen Beiten bewandert ift etiditig, andere in ber Pelitic ju unterrichten. Juduberheit fäll er bie Erfchicher vor einer Eriegel in welchem man alle Meranberungen und verfchiebene Ansgange ber Cachen vorfer figen fonne, \* und alfo biefenigt Deliric

County sele; all usus or alle Reads and realis ler met, meldte ser einister gest ethalte beforer auf der befort State a falle mean femen als geren Scheimmife per einemet. Benie bet bereit angemendt wie eint gerie Edwechtet et fen mens men med gefteitent Cabe, corm viel verfait, mie et feme Caben friett herr erfenen felen. Giner ber ben Mater mitt me permired if his wern er m generic limitante firmt, lecht feben, mas ju thun fen; und ben, der feinen Berfirst met in frances med menten and bie nester nen febrern ter beben Ednie in fleile andarbattett Mearla mente ficht geben eber Bottbeil ichaffen. Wit den Jacons mit Beimereffemteit gelefen, mirb nicht fragmen framen, bag ber fletzen ber flemen man mo matica chen to feen accordi. als ber Swittings bes Oten unt lluter Daniel in bem engigen Neiche Bath; and pictured wares beck frace and femor heben Schie meter White mierrates makes. Die Erfahrum in benen Geschichten ber verigen Zei-

ten ill eigentlich zu reden geschafter, einen Menschien, der sich ling ausgeberen und von seinem Boerheil nichts r

73

Politic vor fehr mager, wo man die Geschichte voriger Zeiten nicht kennet, indem man also den Mugen derselben nicht geschwind absehen kan. Wenn dermach Aristoteles schon die Frage aufgeworffen, ob junge kente die Politic erlernen sollen; so hat er solche billig mit ja beautwortet, darinne auch Cicero Epist, ad Famil. Lib. VI. Epist. 18. seiner Mennung ist, indem er einen noch jungen Menschen, keptam, ermahnet sich dieser Wissenschafft amfig zu bestelißigen. Allein ben denen blossen Regelumus niemand stehen bieben, sondern wenn er singefasset, hanptschaften ut deren Austhung sehn, durch welche alles einen bessern

vergeben will, aufmercham zu machen, als benfelben qu'unterrichten. Denn ba feine eingige Sache in ber : Welt ber andern volltommen gleich ift, wie ber herr Berfaffer anderweit in gegenmartigem Bercle, dem Deren von Leibnis nachfaget ; fo finbet man auch . Leine Sandlung Die ber anbern volltommen gleich fen. Folglich mird man fich allezeit betrugen, wenn man Chlieffet, man welle es ieso fo machen, wie man in ber Erfahrung ben andern mahrgenommen, daß es gut abgelauffen. Trifft man es auch bierinne, fo trifft man es nur von ohngefebr ; und es ift leicht ju ermeifen, baß man fic auf biefem Wege allezeit ebe vergeben, als aum Broed gelangen merbe. Wir fuchen bierburch im geringfte nicht einer grundlichen Erfahrung in ben Ge-.Chichten ber vorigen Zeiten, ihren Werth überhaupt, ober baf fle einem Politico mentbebrlich fen, abrufprechen Allein den Dengen bat diefelbe nicht, und fan nicht alfo angewendet werben, wie der Bert Berfaffer bier porgiebe.

Bepbes ift bier nicht wohl angebracht; indem ja fo mol Arifroteles als Cicero unter dem Mort Politic etwas gang anders verstanden, als der Werfasser barunter

perftanben miffen will.

Glang bekömmt, und gleichsam lebendig wied. Denn die Ausübung lehret mich nur, was ich iego in gegenwärtigen Umständen, in welchen ich mich besinde, nothig habe; \* nicht aber, was ich ins klinsstige brauchen werde: eben wie einer, so in Franckreich in gewissen Berrichtungen gebrauche worden, vielleicht daselhst wohl sein Ame führen kan; allein wenn er in die Schweit oder an einen andern Ort kommt, gang andere Erkantist von wörfen hat, und wenn er hieselost foerkommen will, sich anch die Umstände diese kandes bekannt machen ums. Hatte der vorige König in Schweden den terkreischen Ooss gekannt, und gewust, das der Groß Bezier und Mussei, ihres Sanden werds Schelmen sen; so wurde er seine Sachen genng anders angestellt haben. \*\* Denn den den

Diefes ift eine Probe von bem, was wir oben erinnert. daß bie Grunde, fo ber Derr Berfaffer aunbenne, offe gerade bas Gegenibeil bon bem zeigen, was fie noth feiner Mennung bestärcten folten: wesbalben ber Les . fer une nicht aufflegen wird, wenn biefer Gas mit ban unmittelbat vorbergebenben micht miammen banat. fa bemfelben febnurftracts wiberfreiche indem wir bier beson. Gundlings eigene Worte bepbehalten. 🍑 Es ist zu vermendern, daß femand obne zu errichen allo schreiben konne. Wer wird, ohne bag es ihm befremben folte, anboren konnen, daß ein Lebrer in Salle, ben mir-Wifchen Soff beffer tenne, als ber Ronigin Schmeden. ber mit vielen Hugen Benten, bie er um fich batte, lange Beit an biefem Dofe geleber?ber Ronig in Cibroeben.mit benen fo um ibn march, wuffen unffreirig eben fo ant nis ber Berr Berfaffer, bağ ber Groß = Begier umb Duffti gern Geld nehmen. Altein woher folte folches dem schwedischen Könige in seinen damabligen bebrangten Umffanden kommen ? Ein ieder Wenft meil, daf er,wenn er fich ein Gut fauffen. vor Gerich-

Zurden regiert ber Beig; baber berjenige gewinnt, ber am meiften bieret, moraus allerhand Beranberungen erfolgen, bag einer heute, morgen ein anderer ermurget wird, fo gar bag auch Der Gultan felbft nicht ficher iff; gleichwie bas gange Reich biebero nur burch Granfamfeit und Befdmindigfeit beffanden. Man fernet aber in ber Dolitic nicht allein, wie man berrichen, fonbern auch wie man fich in ieber Gefellichaffe, barinne man ftebt, aufführen foll, alfo bag ieber Denfch in feinem Stande feine Politic bat; baber chemable Weife in Bittau, ben politifchen Genermaner Rehrer, Die politifche Erobel-Beau u. f. m. geichrieben. \* Allein ba man fich um einen ies ben Stand befonders unmöglich befammern tan; fo nimme man nur die nothiaften Gefellichaffren, in melden alle fleben, ober meniaffene Boffnung haben, darein zu fommen ; bas Saupt. Berd aber geht auf bas gemeine Wiefen.

Mernachft zeiget ber Berr Berfaffer, baf ein Menfch, ber in ber Belt gludlich werden will,

foldbes

Dermuthich hat es herr Beife gethan, um die Lehrte der Politie, welche von ihren Regeln der Klugheit, fo auf befondere Fälle gerichtet fenn follen, fo vieles Aufbeden machen, lächerlich vorzustellen; darinne er wohl

micht unrecht gebabt.

te wider feinen Gegentheil einigen Bortheil erhalten will, u. f. w. Gelb haben muffe; allein die Frage iff, rocher man es nehmen solle. Er wurde einen sehr auslachen, der ihm aus dem, was er ehebesten auf der hoben Schul über de Politic nachgeschrieben, zu zeichen verlipreche, wie er solle glückseit werden, feine Streitsache gewissen, u.f.w wenn dieser Bernach nichts anders vordrügen könte, als er muffe um diesen werd tu erreichen. Beld haben.

foldes Glud nicht von einem bloffen Schicffal erwarten tonne, welches ibn eben fo leicht, ja noch leichter fturgen als erheben wird. Man legt es benen Deutschen febr übel aus wenn fie fagen, Die Eurden baben bis vor Wien geftreifft, ja bis nach Regenfpurg, ohne baf wir diefelbe meggefchlagen. Allein es war ein befonder Glud, daß ben ber damabligen groffen Unordnung in Deutschland, bas Schickfal die Doblen bem Deutschen Reiche zu Bulffe brachte. Daber Baple In feinen Pensées div. fur les Comer, nicht unrecht faat : Deutschland fen wie ein Schiff, welches fein Steuer-Ruder hat, und bismeilen boch in einen Safen einlaufft. Die Deutschen verlaffen fich mehrentheils auf einen ohngefehren Bufall; weßhalben Duffendorff in feiner Einleitung gu benen Gefdichten,fie wohl bedachtig warnet,man muffe nicht benden, bog allezeit ein Guftap I. Dolph werde von Bimmel faffen. Deun ba der Rapfer Berdinand alle Bertrage umftoffen molte, und Guftav Abolph aus Schweden dem deutfchen Reich zu Bulffe fam; fo darff man fich nicht fchmeicheln , daß bergleichen jufalliges Glad nicht einmahl auffen bleiben fonne. Ale vor einf ger Beit Brandreich, Schweden nicht mehr unter die Armen greiffen konte, der alte Ronig farb, und der Regent in Ftandreich nach feinem Ginn herrichte ; fo mufte Schweden, welches bisheralles auf das jufallige Gluck antommen laffen,aur bald ju Boden liegen, und wird vermuthlich lau. ge ju thun haben, bis es wieder empor fommt. Ben Diefen allen will ber Berr Berfaffer niche in Abrede fenn daß in der Welt auch vieles auf gottlide

Siche Borforge antomme; ja wie die Borte, Glud, Zufall u. f. w. leere Borter fenn; so meismet er, daß die besondere Borforge Gottes eben dasjenige würde, was die Menschen aus Unwissendeit, jenen insgemein zuschreiben. \* Allein ob wohl ausgemacht ist, daß Gott alles in der Belt regiere; so will derselbe doch nicht, daß die Menschen daben schlaffen, oder die hande in Schoof legen, sondern daß sie ihre Bernunst, welche er ihmen eben zum Gebrauch gegeben, zu rechter Zeit ans wenden sollen. Dieses heisset nicht auf seine eigene.

Die es wohl an bem ift, baf tein fo blinbes Gluc in der Welt sep, als sich ber Wobel einbildet; indem benen Beltweisen bekannt ift, baf alles, mas gefebiebe, in dem vorbergebenben feinen genugfamen Grund habe : to wird both der Berr Verfaffer damit nicht fortfommen, wenn er diefes alles einer befondern Borforge Gottes michreiben will. Er muß Gott foldbergeffals ann Urbeber nicht allein vieler Eitelfeiten, fonbern and vielfältiger Gunben machen. Wenn einer in einem So genammen Bluck Spiele gewinnet; fo beift es ber Bobel ein Gluck: ber Derr Berfasser aber eine besom bere Borforge Gottes. Wer tan aber meiffeln, dag es feine naturlichen und abgemeffenentlefachen babe, war rum 1. E. die Burffel fo nub nicht anders fallen ? Ober wer wolte mit bem herrn Berfaffer fagen, baf bas ewige und beilige Befen, burch einen befondern Einfind , benen Wurffeln ibre Nichtung gebe? bemnach miches anders, als einige naturliche Urfachen. melche ber Bobel nicht erreichen tan; gleichwie, um bey bem vorbin gegebenen Bepfpiel m bleiben, benen Marbematicis befannt ift, daß man Gluck-Spiele andrechnen, b. i. bie Urfachen ber mancherlen Ralle in benenfelben richtig bestimmen konne. Deut, AB, Brad, GLXXIV, Sh.

Bernunfft bauen, und Gott daben aus den Angen feten : fondern weil die Rlugheit, wie Couting rebet , ein Strabl der emigen Beisbeit und Worforge Gottes ift; fo bat man allezeit auf benfenigen gurud gu benden, von welchem folder Strahl hertemt. Bor frommen und tugendhafe ten Leuten bat man fich in ber Belt nicht zu fürchten, auch nicht vot lowen, Baren und anbern Thieren, welche fidreter als wir find; wohl aber por argliftigen und betrüglichen Menfchen, gegen beren Bosheit man bie Rlugheit, als ein von Gott felbft an die Band gegebenes Mittel vorzu. febren bat. Denn nach des Berrn Gundling Erachten ift fein Menfch fahiger, einen bald gu ftitsen, als ein Darr, welcher die Caftanien beraus langt:baber man,wenn man einen am Doffe ftur-Ben will tummeleute brancht, welche von gefcheufern angehetet werden. Woraus der Berr Berfal fer endlich ben Schluß macht, er fürchte fich por benen allerliftigften Leuten nicht fo febr, als Dor bemen Unflugen. \*

Siernächst untersucht er ben Unterscheid ber menschlichen Sandlungen, nachdem sie mit verschiedenen Richtschnuren abgemessen werden, und theilet dieselben in acreche

Diefer Sat verrath abermahls, daß die Politic, fo fich der Herr Verfasser eingebildet, niegend als unter denes Severamben, oder bep den gemeinen Wesen des Plastonis branchbar sepn werde: indem er also nothmendig voraus sett, derseinge sep nicht klug, der nicht engendhaffe ist, welche zwey Dinge doch nach dem gemeinen Lauff der Welt, wohl von sinander abgesondert seyn können.

gerethte, erbare und fluge handlungen ein. Dere jenige heiffet gerecht, welcher gefenmäßig hanbelt, Allein man irret, wenn man einen folchen Menfchen vor vollfommen ausgeben wolte. Schaldefnecht, deffen in der S. Schriffe gedacht wird, welcher feinen Schuldner nicht los faffen wolte, die er ihm auch ben letten Beller bezahlte, verfuhr wie der befte Meches Gelehrte, welcher eine Schulb nicht vor bezahlet balt, fo lange noch Das geringfte baran fehlet. Diemand aber wird fagen, bağ er tugenbhaffe und erbar gehandeles andem eine handlung alebenn erft erbar mag gemennet werben, wenn fich biefelbe auf Lugend grundet. Die Tugend ift ein vernunffriger Uberfluß der liebe, \* welcher ber Schaldefnecht batte folgen und wohl bedenden follen, bag biemeilen GE 2

Die Erflarung, welche ber Berr Berfaffer bier von eis ner gerechten Dandlung giebt, ift febr zweybeutig und unvollfommen: mannenbere auch feine Eintheilung aller Danblungen, in gerechte, erbare und fluge, niche richtig fenn fan. Denn burch bas Befes, mit melchen eine Dandlung, wenn fle gerecht beiffet, übereinftime men foll, tan er nicht die burgerlichen Gefte verfte ben : angefebn folche nicht jur Beit-Beisbeit geboren. Rimme man aber bie natürlichen Gefete an, wer wird leugne, bag einer auch nach bem natürlichen Rechte zur Billigfeit verbunden fen? ober welches einerlen, baff man auch durch das Licht ber Vernunfft genugsame Grunde finden toune, fo einen ju folder Billigfeit ver-bindlich machen. Eben biefes tan man auch von der Rlugbeit fagen; indem auch bier gewiffe Regeln find, die man ju beobachten verbunden ift. Denn mer tan Denn mer tan folden Regeln bie Reafft naturlicher Gefete abibrechen, da sie eben so wohl als andere Gefete des Reches ber Matur, in der Bernunfft gegründet fepn?

Menfchen berunter tommen, gegen welche man Liebe ermeifen und ihnen etwas nachlaffen muffe. Die Berechtigfeit ift ber Anfang: aber Erbar-Leit gehet weiter und erfordert, bag man fein Recht nicht allgumeit treibe, fondern zu rechter Beit'vonidemfelben etwas nachjulaffen wiffe; dere gleichen Sandlungen andere fonft billig genennet, welches Bort die Sache am beffen ausbru-Derjenige ift bemnach weit vollfommner, det. Der fich jugleich ber Erbarteit und Billigfeit befleißiget, jugleich feusch und maßig ift, als wer nur gerecht ift. Wie nun bie Mafigfeit allein auf mich felbft, und nicht zugleich auf andere Den fchen gehet; fo jeigt hingegen die Billigfeit, daß ich mir nicht mehr als andern Menfchen zueignen folle, und es befreht bemnach die gange Sitten-Lehre aus zwen Studen, nehmlich der Weisheit und Billigfeit.\* Die Billigfeit verbindet uns fo gar ju gewiffen Pflichten gegen einen thorichten Menfchen, jumahl ba ein ieber Menfch jugleich etwas weifes, und etwas thoridites an fich bat, wie Boedler in einer besondern Schrifft von ber Beisheit und Thorheit wohl erwiefen. wenn einer folder geffalt gerecht und billig ift, unb

Diese Sintheilung so wohl als die Bestreibung der Sieten-Lehre, gehört wohl mit unter die nur eissen Gebawden des Herrn Gundling. Denn soll die Sitten-Lehre
also niche nur auf die innerlichen, sondern gehen; wie ist dusserlichen Handlungen eines Menschen gehen; wie ist dieselbe von dem Reche der Natur unterschieden t mie denn auch niemand lengnen wird, das der Mensch durch die Geste der Natur verbunden sep, gegen seinen Nächsten billig,gegen sich seitst aber mäßig zu seyn.

und einenliberfluß der liebe in feinem Bergen bat, welche fich gegen feinen Rachften auffert; fo ift er Doch, auch nur vernünfftiger Weife bavon ju re-Den noch nicht volltommen, fonbern es wird noch etwas mehrers erfordert. Gr. Thomafius und an-Dere, die feinen Grunden der Belt-Beisbeit folgen,nennen biefes becorum,welches Bort aber fo Dieler Zwenbeutigfeit unterworffen, daß der Dr. Berfaffer diefe Sache lieber prudentiam nennen will. Diogenes, und alle conifchen Belt-Beifen, waren zwar der Tugend auf bas allerftrengfte bee fliffen. Allein da fie den aufferlichen Wohlftanb nicht beobachteten, und in der Meinung, basjenia ge, mas einmahl erlaubet ift, fen ju aller Beit und an allen Deten erlaubet, das was die Matur erfor-Gg3

Od wir wold nicht in Abrede fenn, bag überhaupt des herrn Thomaffi Bebancten von ber Belt-Beispeis fehr unvollkommen, und größen theils übereilet aus-· febn : fo fcheinet doch bier ber Bert Berfaffer,ibm ohne - Moth ju wiberfprechen , und mit einem Gefpenfte, bas er fich felbft gemacht, ju fechten. Denn flehe man eine Danblung in Amfebung anderer Leute an, bep welchen uns folche beliebt macht: fo beift es Thomastus becos rum. Sieht man bingegen biefelbe in Anfebung bes Menschen felbst an, ber sich baburch anderer Leute Sunft ju wege bringet; fo beift es prubentia. Db man fcon feit einiger Beit in Salle wiber Ariftotelem ge-eiffert, daß er in feiner Welt-Weisheit bloß mit Worten au thun gehabt ifo baben wir boch nie mahrnehmen tonmen, daß die Lehrer bafelbft von biefem Fehler Des Uris fotelis einen Finger breit abgewichen. Auffer bem feben · wir auch nicht, warum bas Wort becorum, welches Thomafins brauchte, mehrerer Brepbeutigfeit unter-· worffen fenn folte, als bas Bort prubentia; ja wir getraueten und gar leicht bas Gegentheil ju behaupten.

fordert, por iedermans Augen thun wolten; fo haben fie andern eine gar schlechte Mennung von ihrer Welt-Weishelt bengebracht, wie aus des de la Mette le Vayer Buche de la Vertu des Paiens querfehen, welches Werd der Herr Werfasser als ein unvergleichliches Buch, die Geschichte der als ein unvergleichliches Buch, die Geschichte der als ein Welt-Weisen genauzu erlernen, rühmet. Dinsegen werden die stoischen Welt-Weisen, ohngeschret sie keine andern Regeln der Augend, als seme hatten, sehr gerühmt, weil sie zugleich dem dusserlichen Wohlstand beobachteten, sich durch thre Augend angenehm zu machen, und die Wersachtung von sich abzulehnen wusten.

Biernachst handelt er von dem Bortrag der Potitic, und vertheidiget Berr tocken, welcher gesagt, daß man alle gur Sitten-tehre gehörigen Biffenschafften, in die Mathematische tehr-Art einkteig den, und sie nach berfelben vortragen, folglich auch die Politic auf solche Beise abhandeln könne. Allein gleichwie man leicht erkennt, daß er dieses berühmten Engellanders wahre Mennung nicht eingesehn; so erhellet, daß er von der Mathematie

Die Alten, so die Geschichte der Mettweisen beschrieben, reden von der Aufführung der stofften Weltweisen gang anders als der Herr Berfasser. Denn od diese wohl nicht, wie die ernischen, ihre Nordburft auf dem iffentlichen Marctte verrichteten, und andere Dinge vornahmen, deren sich ehrbare Leute schamten; so schlossen steen bech in andern Dingen eben so wie diese, und wolten ber Ausübung der Tugend, durchaus von keiner Schminche etwas wissen; wie diese insonderheit aus Catonis Aufsührung auf den römischen Rathbawse, und ber andern das gemeine Wesen angehenden Gachen, zur Enüge abzunehmen ist.

Ì

tic nicht genug gewust, und also auch von der mabren Befchaffenbeit diefer lebr-Art und berem Anwendung, nicht fattfam unterrichtet geweft. Bie ber grofte Theil der Politic barauf antomt, daß man fich Freunde ju machen, und fich in dema jenigen Plate in welchen man in ber Belt gefetet ift.b. i.in feinem Stande ju erhalten wiffe;fo erds. tert ber Berr Berfaffer, vor allen die unterfchied. Hichen Stande ber Menfchen, und macht fich anheifchig, den mabren Urfprung von allen Stan-Den ordentlich vorzustellen, weil wir boch alle in gewiffen Standen leben, obichon die wenigften verfteben,wie fie in ihren Stand gefommen. Bie aber Berr Sundling, befannter maffen, in feinem Bortrag febr auszuschweiffen gewohnt mar; fo nimmt er auch hier, ba er von benen verfchie-Denen Standen handeln, und alfo erft das Bort erflaren will, Gelegenheit, eine weitlaufftige Rlage über die Unvollfommenheit der Borter. und daß folche von dem gemeinen Wolck , nicht aber von denen Gelehrten gemacht worden, anauftellen. Daben fallt ihm ein, daß einige barauf bedacht gewest, ob man nicht eine Sprache von die Gelehrten finden tonne. Er meinet, der Bern von leibnit babe lange baran gearbeitet \* und viel Zeit darmit verdorben , bis ihn endlich der Zod über folchen Worhaben übereilet: Unter al-Gg4 len

Der herr von Leibnis ift niemable willens gewest, eine befondere Sprache vor die Belehrten, sondern vielmehr eine allgemeine, d. i. eine solche, aussundig zu machen, welche ein ieder, er mochte eine Mutter-Sprache haben, welche er wolte, sogleich verstehen binte.

len Sprachen Schidet fich nach seinen Ermeffen Diejenige am wenigften jur Belt - Beisheit, in welcher viel verblumte Redens Arten porfommen, wie in der hebraifchen ; da bingegen die grie. chifche, wegen ihres Melchthums vor allen andern einen groffen Borgug hat, weshalben auch bie Engellander , Sollander \* und andere Bale cfer, viel Borte aus berfelben entlehnet, und in thre Sprachen übernommen. Allein um uns mit bem Berrn Berfaffer , wegen einer Sache , bie nicht in die Volitic, fondern in die Sprach-Runft gehöret, nicht aufzuhalten : fo ift ber Urfprung Des Stanbes, in welchem fich ein ieder Menfch befindet, in der Berfnupffung mit andern Denichen zu fuchen; indem der Menfch, fo bald ihm eine Frau im Parabife von Gott jugeführet wur-De, in einem neuen Stand fam. Der Cheftand iff bemnach ohnfehlbar ber altefte Stand, aus welchem, ba fich bie Menfchen naturlicher Beife vermehret, und die von ihnen erzeugten Rinder nicht nur ernehret, fondern auch vernünfftig auferzogen werden follen, ber Stand ber Eltern gefon-Beil alfo Rinder muffen erzogen, b. i. ju allen Buten angehalten werben, bargu die nathrlichen Begierben und Meigungen fie vielleicht nicht überreben wurden : fo muffen Eltern Gewalt

<sup>11</sup>nd ift unbekannt, baß in ber englisten ober hollandifiben Sprache, mehr griechische Wörter angenommen worden, als in andern Sprachen. Denn die Aunsi-Wörter von benen Wiffenschafften, so entweder in Sriechenland erfunden, ober mercklich erweitert worden, kommen in andern Sprachen eben so wohl, als in der englisten ober hollandischen vor.

walt haben, fie nicht allein mit Borten, fonbern auch mit Schlagen, ju Beobachtung ihrer Pflicht anzugewöhnen. Rinder find bemnach nicht burch einen Bertrag, fondern burch eine naturliche Rolge verbunden, ihren Eitern au acborden: beren Dber-Berrfchaffe aber bie Rinder machachends aufhöret, wenn diefe heran gewachfen. Denn eine folde naturliche Dber-Berrichafft boret einmahl auf, da hingegen eine Ober-Berrfchafft, fo fich auf einen Bertrag grundet , nie mable aufhöret, und ein folder, der vermoge eis mes Bertrags dem andern unterwürffig ift, ihm dennoch gehorchen muß, wenn er fcon gefcheuter als fein Berr ift. Der Berr Berfaffer bezeuget demnach, daß er fich offt über den Duffenborff und Thomafium gewundert, daß fie nicht gewuß haben, wo die Dberberrichafft unter denen Denfchen bergefommen fen; indem folche nirgend anders, als in der Aufferziehung der Kinder ihren Grund babe. \* Diernachft zeiget er, wie, nachdem ime

Diese Ersindung ist der Freude gewiß nicht werth, welche sich der Herr Berfasser darüber macht: indem man mit eben so gutem Becht sagen könte, die Derherrsschaft spand benen Handwercks Junsten entstanden, welche auch nicht bestehen können, wenn der Meister seinen Gesellen nicht bestehen darst. Wenn man fragt, woher die Herrschaft entstanden? so ist die Meinung, worinne sie ihren Grund habe? Welche Frage ohnsstreitg diesenigen am besten begatworten, welche vor solchen Grund, eine beständig grösser Macht ansühren. Denn demienigen muss einer gewiß gehorchen, von welchem er weiß, daß er allzeit stärcher sen werde, das fern er gnders mit dem zu schaffen haben muß.

immer mehr und mehrere Menfchen mit einem ber in Gemeinschafft ju leben angefangen, die Stande berfelben vervielfältiget worden : De et gugleich den Rauffmanns Stand, um bes unausiprechlichen Dugens willen, ben er bem gemeinen Defen ichaffet welches ez befonders mach tig ju machen vermogend ift, erhebet. Aus diefem allen folieffet er, wenn man die Sefelichaff. Ten der Menfchen, infonderheit die gewiffe Berim einer Stabt genau Binduna derfelben anfehe; fo werde man finden, daß falle aus Burcht und Deib entftanden. fo werbe man finben, bag folde fan auch mobl acideben fenn, baf wenn ein Rutfte feine Megierung weislich angeftellt, viel Saus Bater nebft ihren Angehörigen, fich frem willia unter feine Dberberrfchafft begeben; wie man von benen Sinefern fagt, baß biefes chebef. fen offt ben ihnen gefcheben fen. \* Allein barum will Berr Gundling nicht einraumen, mas Bul-Anger in felner Philosoph. morali Sinensium date aus fchlieffen wollen ; wir entferneten uns alla weit von denen Sinnen, wenn wir behaupten wollten, eine iede Stadt fen aus Surcht entftanben, indem man ben benen Sinefern finde, baß fich offt viele von frepen Studen, unter eines Menfchen Oberherrichafft begeben, weil fie wahrgenommen, daß er vernunffeig über feine Unterthe.

Dind, wie der herr Berfasser andbrucklich vorbin bercheibiget, alle Stande and der Furcht hergekommen; so widerspricht er sich hier wohl offendar, indem er einraumet, daß etliche ausliebe und hochacheung entflanden sonn können.

1

thanen herriche. Einmahl tan man nach des hrn. Berfaffers Ermeffen denen Sinefern fo schlechstedings nicht trauen, da fie sonft wegen ihrer unverschamten tigen beruffen sind hernachaber meint er, daß dieses ihm nicht zuwider sen, indem fich nachgehends teute unter einen können angegeben haben, da er bereits regiert, und denen Seinigen wohl vorgestanden.

Ben diefer Gelegenheit vertheibigt er auch Die von langen Beiten ber eingeführte Gintheilung ber 3 Saupt-Stanbe, in bentehr-Debe-und Bebr-Stand, welche einige neuern Belt-Beifen \*\* ale hochft fchablich anfechten wollen, und anterfucht mach biefem bie Frage, was einer in bem gemeinen Befen, unter welchen er lebt, vor dinen Stand er wehlen folle? baben er die meiften Bandthierungen burchgeht, viel luftige Gedanten anbringt, und infonderheit einigen Sandthierungen, welche vor fündlich ausgeschrien werben, das Bort rebet. Die Gaffwirthe find unentbehrlich, obngeachtet man wohl in bet Belt teinen folchen Birth finden wird, ber ben Leuten fagen mochte, fie follen aufhoren, wen fie fo viel, als ju ihrer Sattigung und Befundheit bienlich ift, zu fich genommen. Ein Rauffmann, bee fcon Zuch verlaufft, tan ebenfalls andere zu einem

Bulfinger ift bem herrn Verfaffer bier gar nicht zu wie ber. Es ift wahr, daß auch hochachtung und Liebe ein nige Stadte komen veranlaffet haben; allein der erfie Grund bieibt boch allzeit die Furcht der Menichen war einander.

<sup>\*</sup> Derr Epomafus und diejenigen, fo ju feiner Schule ge. boren.

nem überflüßigen Dracht reigen : allein wer fan ihmannuthen, baff er diejenigen, fo ihm abtauffen wollen, erft fragen folle, ob es nicht über ihren Stand, oder ob fie folches ju bezahlen, Geld übria baben ? Wenn bemnach ein herr in feinem Sande, bergleichen Sandthierungen bulcet; fo muß er dabin febn, daß feine leute bas wenigfte Davon nehmen, und fle alfo von Berfchmendung aurud gehalten werden gleichwie in Holland vor viel bundert taufend Thaler Waaren gemacht werden, davon die Bollander felbft bas wenigfte brauchen, fondern das meifte verführen, meil fie por fich sparfam find, und wenig an Aleider-Pracht menven. In Frandreich ju Rouen, bat man fonft die fconften Spiel-Charten gemocht; nachdem aber die Gollander und andere Bolder folde felbit zu verfertigen angefangen, fo hat man angemercht, bag ber Konig in Franckreich mehr als eine Million badurch verlohren. ber Berr Berfaffer vor abgefchmacte, weun ju feiner Beit ein Priefter in Salle, einem Charten. Mader nicht erlauben wollen, jum B. Abend. mahl zu gehn.

Diefes mag genug fenn , unferm Lefer einige Machricht von dem gegenwärtigen Berd des herrn Gundlings zu geben: welches, wie alle Schriffen diefes berühmten Mannes, so beschaffen ift, daß nicht zu zweiffeln fieht, es werde denen jenigen angenehm fenn, welche in Büchern, so von der Belt-Beishelt handeln, nicht tiefffinnige und gelehrte Sachen, sondern vielmehr etwas

luftiges ju lefen, Beliebung tragen.

# Dentsche ACTA ERUDITORUM,

Grschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Liceratur in Europa begreissen.



Hundert fünf und siebenkigster Theil

bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

#### Innhalt des hundert fünf und ficomsigfien. Theile.

8. Clafeps Recht ber Vermunft
21 Leighis annotationes in novum Testamentum pag. 486
211. Philippi von bet Ummöglichteit einer ewigen West
22, Silesiorum rei historica & genealogica accessiones
24, 517
3. Chielesi errata Ephemeridum
25,525

I

Abam Friedrich Glafens, Icti, königl.
poln. und churfl. sacht. Hoff und
Justicen-Raths, wie auch geheimen Archivarii, Recht der Vernunfft,
so wohl unter einzelen Menschen, als
gangen Völckern, worinne die Lehs
ren dieser Bissenschaft auf feste
Brunde geseget, und nach selbigen die
in Welt-Händeln, auch unter denen
Gelehrten vorgefallene Streitigkeisten erörtert werden z. Andere Auflas
ge aufs neue durchgegangen, und als
lenthalben gebessert z. Franckfurt
und Leipzig 1732 in 4, VII Alphab. 8
Bogen.

Ir wiffen nicht, durch welchen Bus fall es geschehen, daß wir von den erften Auflage dieses Werds ehes deffen nichts erwehnet; hatten uns aber fast eben deffwegen ents

fchloffen, auch nichts von demfelben zu gedenden, da es voriego das andere mahl an das licht tritt; indem wir gewohnt find, unferm lefer nur von denen allerneuesten Schrifften Nachricht zu ges Deut. All. Ernd. CLXXV. Eb. Hh Ben.

#### 458 1. Glafeys Kelbt ber Vernunfft.

ben. Und biefes um fo viel befto mebr, da uns die Menning Des berühmten herrn Berfaffers, welche berfelbe von benen, fo ber Belt mit Ausaugen, aus denen Schrifften der Belehrten gu Dienen gefliffen find, wie er folde auch in geaen. wartigem Berde beplaufftig an Lag leget, auf Die Muthmaffung bringen fonte, bager fich alle bergleichen Auszuge entgegen fenn laffe. tragen billig eine fo folche Dochachtung, fo wohl gegen die Wiffenfchafften, als voruchmen Bedienungen beffelben, bağ wir gern alles unterlaffen, bavon wir nur muthmaffen fonnen, Dages ihm nicht gefällig fenn folte. Allein wir bedauren jugleich, daß ihm Selegenheit gegeben worden, von benen, fo von dem Inhalt der Bib ther ber Gelehrten, in benen monathlichen Schrifften Machricht geben, bie Bebanden ju begen, daß folche eine Sefellschafft junger Leute find, welche die Bercle ber gelehrteften und gro-Ren Manner ju beurtheilen und zu tabein fich heraus nehumu. Es hat uns allerdings unbillig geschienen, wenn verschiedene andere, so aus Denen Werden bes berühmten Beren Berfaf fers, in ihren monathlichen Schrifften Dach-Micht gegeben, von benenfelben nicht alfo, wie es der Berr Soff. Darb wunfchen tonnen, geurtheilet. Allein wir hoffen nicht, daß anderer Berfahren uns werbe aufgelegt werben; indem wir niemahls ein Buch beurtheilen, ober aus Zadelfucht, den Werth deffelben ju mindern trachten, fonbern ieberzeit burch einen unparthepifchen Auszug, ben lefer in ben Stand ju fe-Ben

Ben fuchen, daß er felbft Davon ein Uerbeil fallen und feben toune; was er fich bavon ju verfpre-Denn wir glauben nicht, daß biefes chen babe. ·fo viel, als ein Buch beurtheilen beiffe, wenn wis bisweilen in einigen Unmerchugen benläuffrig ju gebenden gewohnt fenn, daß wir in ein obet anbern Dingen , nicht mit bem Berfaffer einer-Bie viel wurden wir uns Ten Meinung haben. nicht ben benen Ausgugen, aus fo verschiebenen Dichern, bavon wir Rachricht geben, zu verantworten aufladen, wenn uns nicht folte erlaubet Tenn, le jumeilen ju erinnern, bag biefes nur bes Berfaffers eigene Gedancken fenn, benen wir benjatreten Bebenden tragen? Go ift es auch in Der That unrecht, wenn man in benen Werden eines groffen und berühmten Gelehrten, Rleinig-Teiten tabelt, ober einige Gate beffelben anfällt; Da man in benen Grunden folder Sage noch nicht mit ihm einig worden iff. Wir gefieben von bein gegenwärtigen Berche bes herrn hoffs Rathe gern, daß wir in verfchiebenen Dingen mit ihm nicht einerlen Mennung finds aber defimegen ferne von uns fenn, bergleichen Sachen, Die jum Baupt Berde nicht geboren, au beurtheilen , viel weniger ju tabein. Wie Befleiffen uns in Diefer Schrifft, einer reinen und Tautern benefchen Schreib-Art, fo viel unfere lich ; alle Borte frember Gprachen , ju vetmeiben,wenn es nicht Runft . Borter fegn; Die man,ohne unbeutlich zu werben, nicht füglich Aberfeten fani Der Hern: Doff-Math aber febelnet

## 460 1. Glafeys Recht der Vernunfft.

met von ber beutichen Schreib Art, gang eine am bere Mennung ju begen, und trägt fein Beben chen, unter feinen Bortrag auch in gegenwarti gem Werde, febr viel tatelnifthe, frangofifche, ober auch halb lateinifche und halb frautofifche Borter, ju mehrer Auszierung einzumifchen; im gleichen einige andere Rebens Arten ju gebrauchen, welche einige vor veraltet achten wollen,bavon die Botte premier Professor, premier Profellur, einem bie Zeigen weifen zc. vieler andern zu gefchweigen, einiges Bepfpiel geben konnen. Bie er aber felbft erwehnet baf er por fursen ein befonderes Buch ausgefertiget, unter der Uberfchilft,eine Anleitungen einem weltbrauch baren tentichen Stylo, beffen wir ju feiner Reit gebachtifa achten wir feinc Erfahrung in der bentichen Sprache und ben Bortvag juberfelben fo both, daß wir uns nicht unterfangen, ein Dine fter einer deutschen Schreib-Art in Schrifften won groffer Michtigfeit, fo bie Angelegenheiten vornehmter Derren angehn, vorzuschreiben. boffen bemnach nicht, daß es une ber Derr Doff--Dath werargen werde de wir uns in diefem Ausauge, mehrentheile feine eigenen Worte benaube halten, befliffen; daß wir doch, etliche febr wenige Rumb Worter ausgenomen, bie von ihmbelichsen lateinifchen und frangofifchen Rebens. Meten mit gleichgültigen guten Morten unferer dentfdementuter-Sprache verwechfelt. Es bleibe folder Rleinigkeiten abuggachtet, bas Werck in feinem Wersh, und fcheinet, fo viel wir abnehmen tonnen, der Bert Doff Math in bemfelben die 2::: dii pon

ź

ŧ

ť

Ė

von herr D. Rudigern ehebeffen in feinen fo gemanten Inflitutionibus der Belt-Beisheit ent. worffene Sate von der natürlichen Rechts-Belabrheit, jum Grunde genommen ju haben, welthe er aber weit umftandlicher ausgeführet, auch perschiedene Mennungen beffelben öfftere miberleact. Infonderheit bat er, nach feinem eigenen Borberichte, die Gate des naturlichen Rechts, aus benen Beschichten der vorigen Beiten erläutern, und folcher geftalt eine Anleitung, jur grundlichen Anwendung berfelben geben wollen : wo er nicht vielleicht feinen Borfat geandert, indem er von denen Befchichten faft nichts benbringt, ale mas entweder ohnlanaft aus benen offentlichen Zeitungen befannt worben, ober die gulbene Bulle, ingleichen Caroli Babl-Wertrage angeht. Wie es aber febmet ift, ben Erzehlung ber Befchichte, wegen ber Uneinigfeit ber Geschichtschreiber etwas unwiderforechliches ju finden ; fo legt ihnen auch der Bert Boff-Rath aus fonderbarer Befcheidenheit feinen unftreitigen Berth ben, fondern gefteht vielmehr, daß befondere in feiner Erzehlung der Befeichte bes natürlichen Rechts, und bei Dachricht bon benen baju gehörigen Schrifften, noch viel unvollftandiges anzutreffen fen ju beffen Betbefferung er nicht nur alle Gelehrten um Bentraa bittet, fondern auch in einer funfftigen Anflage gegenwärtigen Werds, vieles felbft zu graangen, fich anheischig macht.

In ber Borrede erzehlt er die Urfachen, mastum die natürliche Rechts-Gelahrheit noch lan-

Hh 3

gŧ

### 462 1. Glafeys Reche der Dernanffe.

ge nicht auf den bochften Gipfel der Bollfom. menheit gebracht worden, wie man vielleicht vermuthen folte, indem fo viele gefchicte Manner, mehr als 100 Jahr, an derfelben gearbeitet. Dennes haben fich nach feinem Erachten bieber gar wenige bemuht, baffelbe recht ju jergliedern, und in fleine Stude ju jerlegen, ober beffen Anwendung ben ben vorfommenben Sanbeln ein-Beler Menfden und Stande, abfonderlich aber, ben benen unter frepen Bolctern bauffig obfch webenden Streitigfeiten ju zeigen: ba boch Daffelbe bierdurch erft fein volliges teben be-Tommt, und fich in feiner natürlichen Schonheit Darfteller. \* Bu gefchweigen, baf es febr arm. felig ausfieht , wenn man mit bem Benfviel imener

Biff gand was anders, einen Theil der Gelebriamtele · vollkommner machen, ober nur beffen Amvendung - und Musen jeigen. Bu benden wird eine besondere Befdicklichteit erforbert, unb es folget alfo nicht, wenn man auch julieffe, baff noch keiner die Anwenbung und ben Rugen tes naturlichen Rechts, fo wie es feun folte, gezeinet; baff die Wiffenschafft felbft niche be-. forbert, und weiter gebracht worben; ober baff einer. fo nur die Anwendung der natürlichen Rechts-Ge-Sabrbeit wohl zeiget, biefe Biffenschafft felbft bober Bauban mutte fich ber Erfindungen ber getrieben. groff n Mathematicorum feiner Beiten, in ber bobe-" ten Deg Runft, bey bem Beftungs-Bau mivergleich-. lich mobl in bebienen, und burch eine geschichte Anwendung berfelben, auf welche Die erften Erfinden nicht gebacht, fich folche ju Ruge jumachen. wer tan barum fagen, bag Banban bie bobere Degs Runft fetbft erganset, ober biefe Wiffenfchafft voll mmener gemacht?

4

1

ſ

1

amener auf ein Bret, burch Schiffbruch gediche ner Leute, ober mit einem auf einem Stege im Bege figenden Blinden, feinen tehren bes vernunfftigen Rechts ein Anfeben gu geben, und felbiae baburch zu erlautern , fich genothiget fieht; Da fich boch wenig Cape im vernunffrigen Rechte finden, die nicht mit den allerschonften Rallen ber Belt tonnen beftarcet werben, falls man nur die Augen babin richten, und die Menfchen in ihren Bandlungen beobachten will. Daber ift er auf ben Schluß gefallen, baß feiner ein lebenbiges Recht ber Datur, viel meniger ein brauchbares Bolder - Recht zu wege bringen werbe, welcher nicht ein genauer Renner ber Geschichte ift, und aus benenfelben, mas unter Menfchen und Bolcfern ftreitig worden, beraus Die er diefes vor den Saupt - Rebler berjenigen Werde halt, welche bishero ber Weit von dem Rechte der Matur vorgelegt morden; fo hat er folden infonderheit durch diefes Buch abaubelffen getrachtet. Jeboch will er bamit nicht vorgeben, daß biefe Biffenfchafft nunmehro jur Bollfommenheit gebracht worden; fondern glaubt vielmehr, baß folche vor bem Ende ber Welt nicht zu erlangen fen. Inbeffen macht er benen Belehrten Soffnung, ein allgemeines of fentliches Recht, unter den Nahmen des Rechts ber Souverainen beraus ju geben, und babon an Den Tag ju legen, baf er burch eigenes Machfinnen etwas vorzubringen gewohnt fen.

Gegenwärtigem Werde fest er noch eine befendere Borbereitung vor, barinne er fa wohl

## 464 1. Blafeys Recht ber Vornunfft.

bon bem Dusen, welchen fich ein Gottesgelehrter und hauptfachlich ein Rechtegelehrter, won Demfelben verfprechen fan, handelt als auch biejenigen Schrifften, in welchen die Beschichte diefer Wiffenschafft erzehlet werben anführet. Mein wie er mit andern wichtigen Geschäfften überbauffrift; fo geht er bierinne febr gefchwinde, und begnüget fich mehrentheils,nur die Dahmen ber Schrifften, in welchen Die Befchichte bes nazurlichen Rechts angeführet werden, zu erzehlen: Daber er besjenigen Berches, welches ohnfireitig Das befte von diefer Sache ift, Des Barbenrac Borrebe über ben Dufendorff, nur mit menig Borten gebendet, ob er wohl benjenigen einen umftandlichen Berweis giebt, welche entweber an der vorigen Auflage diefes feines Buches, verfchiedenes ausgesett, ober ben fo vielen Schriff. ten, Die bonihm im offentlichen Drud liegen, feimen Mahmen richtig genug auszubrücken, vergeffen.\*

Hier-

Es ift obnifreitig nicht genug, baß einer, weicher die Schrifften von einem gewissen Theil der Selebriamsteit erzehlen will, nur die Rahmen derfelben anführe; sondern es ist demteser besonders daran gelegen, daß er wisse, was er in iedem Buche besonders zu suchen habe; worinne die Abstichten des Berkasters von andern abgehn, oder auf welche besondere Gründe dersetbe gebauet. Bon diesen allen aber hat der Here Berfasser entweder gar nichtet, oder sehr wenig zu gerdencken vor gut besunden; vermuchlich weil ihn wichtigere Geschässte gehindert, mehr als dassenige, was ihm nur amersten beygefallen, oder in denen bekanntesten Qvellen zu sinden ist, anzusühren.

Biernachft tragt ber herr hoff-Rath bie Be-Schichte bes natürlichen Rechts in bren Saunt-Studen vor , in welchen er erzehlet, wie es mit-Dem Recht der Datur unter den Bepden ausgefes hen ; welch Schickfal baffelbe unter benen fcholaftifchen Lehrern gehabt; und was es nach diefen bis auf unfere Zeiten, vor ein Unfehn mit bem. felben gewonnen. Obwohl weder Plato noch Artfoteles die lehr. Sate biefes Nichts in einer befondern Schrifft vorgetragen , fo viel wir aus denen Berden,fo wir icko noch von ihnen haben, abnehmen tonnen; fo haben fie doch die Sitten-Lehre in eine gute Ordnung gebracht, und da-Durch, daß fie die Grunde derfelben feft ju fegen gefucht, benen Dachfommen, befonders aber benen floifchen Weltweisen, Anlag gegeben, daß fie Die Grund. Sane bes vernunfftigen Diechte tief. \* Bende fommen barinne fer untersuchet. Hh s über-

Beboren Ariffoteles und Plato barum Dierber, weil fie Die Sitten-Lebre überhaupt abgebanbelt; fo batte ber Derr Berfaffer eben fo viel Recht gebabt, auch von il= teren Weltweifen,ale biefen bebben,und von ihren Lebe rengu banbeln. Bu gefchweigen, bag man in benen alten Gefchichtfdreibern, befonbers auch in benen alten griechiften Erquerfvielen, viel Saupt : Ctuden bes natürlichen Rechts ordentlich und grundlich abgebanbelt finbet; welches infonberbeit bem fcarff= finnigen Deren Berfaffer, ba er fo vieles in benen . bobmiften Gefchichten jur Erganbung bes naturite chen Rechts gefunden, ein befonderes Licht batte geben . tomen. Es mare benn, bag man bes Barclaft Schrifften, Die Hillique des Severambes #. a. m. nicht mit unter bie Bucher, fo von ber Bekmeisbeit bank bein, gebien wolte, weil fie in bie Beffalt eines C Dichtes eingefleibet febn.

### 466 I. Glafeys Recht ber Vernunffe.

aberein, daß sie erkannten, der Mensch könne in der Welt nicht gludseliger oder vollkommener werden, als wenn er dem vollkommensten Wesen, d. i. Gott selbst gleich wurde. Allein darinne gingen sie von einander ab, daß Plato diese Gleichwerdung Gottes, in einem thatigen Wilken sucher, dahingegen Aristoteles meinte, daß solche in der Erkentniß und einem tiefffinnigen Machebencken, des Wesens und der Werche Gottes bester he. \* Plato, welcher in dem Umgang mit denen Iiden wiel gelerner hatte, \*\* drang insonderheit auf

· Es ift Bunder, dag bet Herr Berfaffer biefem Dabr-Lein, als ob Plato viel vondenen Juden externer, bez-

Es ift nicht obne, daß man in einigen kleinen Schrifften, in melden bie Geschichte ber alten Beltmeifen vorgetragen merben, Ariffotelf bergleichen Mennunaen beplege. Affiein es mare ju munichen, baf man Die Stellen felbit in Auftorelis ABerden nabmbafft machte, in welchen biefer Weltweife, bergleichen Gebanden foll vorgetragen baben. Plato feste bie Gleichmerdung Gottes zum Grunde aller zur Sitten-Lebre geborigen Wiffenschafften, jeigte aber nicht. wie man zu berfelben gelangen folte. Uriffoteles ging weiter, und widerfprach Platoni im geringften nicht, wenn er ausführte, wie man den von Platone augegebenen Endamed, burch Musbefferung bes Berffan-Des, grundliche Ertentnif Gotten und der Matur, b. i. burch ein orbeneliches und grandliches Nachlinnen erreichen soke. Ift es a ber mobl vermuthlich, bal ein fo fcbarfffinniger Beltweifer als Ariftoteles war. bie Erfullung der Sitten-Lebre, in einem bloffen Wif-· fen, ober einer eiteln Ertentnift folle gefucht baben? ba · einem leben Schuler defannt ift, wie ein groffer Umerfcbeib fen, baf man ein Gefete grundlich wife und perffebe; ober bag man nach bemfelben banble.

auf die Erfüllung des gottlichen Willens, so viel er nehmlich als ein hende, aus dem bloffen lichte der Vernunfft davon erkennen konto; dessen Lehren also mit der heiligen Schrifft, des alten und neuen Bundes, wenn man den Glauben an Christum, davon der hende nichts hat wissen konnen, ausnimmt, gar genau übereintreffen. \* Aristoteles hingegen, welcher seinem tehre Meister dem Platoni zu wie dersprechen sich ausserher angelegen sennließ, gab, vor, man muste Bott in der Allmissenheit und Weisheit gleich zu werde suchen, \*\* welches aber eben

3

ć

pflichten wollen, nachdem verfchiebene Selebrte bas Segentheil umviederriprechlich erwiefen. Gieße Clas rie.in arte crieic tom III.

Rachdem verschiedne Bater der Kirchen aus allzu groffer Hochachtung gegen diesen Welkweisen, diese Sage in die Detes Gelahrheit mischen wollen; sohat es das Ansehn gewonnen, als oh Plato dem christlischen Glauben am nächsten komme. Es war natürslich, das man Platonis Lehren bep der Gottes Ges lahrheit wieder fand, nach dem man sie hinter dieselben versiecht hatte. Allein darum war solche Ubereinsstimmung nicht wiedelich, und Plato wohl eben spriecht, wo nicht viel wekter, übs ein anderer der alten Pettweisen, von den Christensham entsernet.

Mriftoteles wird auch bierinne eines Irrthums besichuldiget, welcher nach allem Anfehn demfelben nie in den Sinn gekommen, wehn wir ihm nur laffen, daß er eben fo viel Nachdeniden gehabt, als ein angehender Schiller der Welt-Weisheit. Denn wenn man mit dem herrn Verfaffer annimmt, daß er Sott vor ein selbständiges, und von der Welt unterschiedenes Wesfen gehalten, ob woll einige Weltweise nicht ohne Grund daran zweisseln wollen; wie hatte demselben

# 468 I. Glafeys Recht ber Denniniffe.

eben die gehreift, Damit der Teuffel Die Eva ver führte, indem er unter andern Schein-Brunden, Die er ihr vorlegte, auch diefen brauchte: Del des Zages ihrhon bem Baume bes Erfeneniffes effer, werben eure Augen aufgethan werben, und werdet fenn wie Gott, ober miffen mas gut und bole iff. \* Weil nun die meiften Mene fchen von einer Begierbe gur Allwiffenhit und Deishelt eingenommen find, auch der mehrere Theil berfelben nicht gern wiel thut; fo muffen ihnen nothwendig bie von Dlatone as forderten Oflichten febr fener anfonnnen, ba man hingegen mit guter Gemachlichkeit, in ber Stille mit Ariftotele nachbenden, und feinen Berftand üben und brauchen tonte. made

träumen sollen, daß der endliche Verfland eines Menschen, einer unendlichen göttlichen Weisheit salls senn, und derselben gleich kommen könne? Erkiäret man aber Aristotelis Wortenach der dilligkeit, so ist nicht zu ersehen, daß solche von der ausdrücklichen Vorschrifft Christi weit abgeben: Ihr sollet vollkommen senn, gleichwie euer Vater vollkommen ist.

Des Leuftels argliftige Bosheit herubte hier nicht so wohl auf dem Sake selhst daßthe ein Mensch, so viel seine Kräffte zulassen, demnichen solle, Gott ähnlich zu perden; als vielnehen, da er solcherzestatt die ersten Menschen und verführen, da er solcherzestatt die ersten Menschen unter dem Scholades Rechten, zur Hosfart zu verführen, und ihnen die hepdnischen Gedanken des Ovidi, als ab Gott einigen Reid gegen die Menschen hege, einzusichen inchte; theils darinne, dass er sie der reden wolte, sie konten durch ein so geringes und aufferliches Wert, als der Genuß der verbetenen Fruche war. Gott selbst gleich werden

. .

nach ift es fein Bunder, baf biefet viel mehr In-Banger als jener gefunden, ohnerachtetfeine lebe ren weber dem gemeinen Befen guträglich, noch in der Wahrheit gegrundet maren. \* Wie der Berr Berfaffer foldergeftalt Platonis Lehren eimentlichen Borgug vor Ariffotelis Gedaneten bepleget : fo giebet er auch Die von Epicuro in Der Sitten-lebre jum Grande gefette Bolluft, wenn man anders Epicurum recht erfloret, wie Berr Thomafius bagu gute Anleitung gegeben, Der floischen Ernfthafftigfeit weit bor. will er biefen nicht widerfprechen, wenn fie jum Grunde des natuilichen Rechts die Societat, oder daß man dassenige thun muffe, mas der menfchlichen Gefellschafft juträglich ift, angenommen; \*\* gleichwie fie fich auch fonft barinne

um

Denen alten Weltwelfen ift wohl nie in Sinn gefonmen, ein fo genanntes Principium des naturuchen

Wie der Berr Berfasser sonst die Erfabrung in demen Gefchichten febr boch balt, fo wird er fich vermuthlich aus denen Geschichten ber Alten erinnern, daß Ari-Hoteles gant aus andern Urfachen, als er bier muthe ampfiet, einen Borma vor Platone erhalten; zu ge-Schweigen, dag man nicht obne Grund feinen gangen Schlug bier umfebren, und fagen tonte, daß Ariftote lis Forderung, daß man feinen Berffand brauchen lernen, und beffen Scharffe fo boch als immer möglich creiben folle, benen Menfchen viel faurer antommen muffe, als der von Platone erforderie gute Pille. Denn bierburch tonte man fo meit zu einer nachlaffigen Liebe mr Rube, ober gar jum Dugiggang verleites werden, bag viele ben Urfprung ber fogenannten Dos liniften und Ovietiften in Platonis Lebr: Gaten gefucts.

## 470 I. Glafeye Recht der Vernunffe.

um die natürliche Nechts-Gelahrheit befonders verdient gemacht, daß fie diefelbe als eine befondere Wiffenschafft angesehn und vorgetragen. Allein darum tan er ihre tehren nicht gang billigen, weil fie diefelben auf einen falschen Grund erbenet

Rechts aufzufinden, b. i. einen folden lebr - Gas m perfertigen aus welchem fich alle naturlichen Michten bes Menfchen ungewungen berleiten lieffen; baber wir nicht abseben tonnen, wo ber Berr Berfaffer gefunden , daß die Stoici die Socialitat jum Grunde ber natürlichen Rechte gesett. Da bie Welt: Weisbeit und alle mit ber Sitten . Lebre vertnunften Wiffen. Schafften, fo mobl in Griechenland als ju Rom in frenen gemeinen Befen, wo bie Burger unter feiner unumfebrancten Gewalt und Derrichafft lebten, ausgearbeitet und getrieben murbe; fo feste man aftenthalben bas beste und bas mabre Wohlseyn bes samtlichen gemeinen Defent, um Grunde ber menfchichen Sanb. Allein mer wolte barum fagen, bol Demis fungen. Abenes, Cicero ober Senera; Die sogenannte Socialis tat in bem Berffande, wie wir beut gu Sage bas Bort Brincipium branchen, aum Brincipio des naturlichen Die Streitigleiten von dem Brinci-Redres gemacht? sio des namirlichen Rechts, wurden alsbenn erff unter benen Gelehrten gewöhnlich, nachbem Carrelins von feinem Rennzeichen ber Babrbeit (Criterio veritatis) in benen andern Theilen ber Belt-Beitheit fo viel Mulbebens gemacht. Grotius befummerte fich zu feiner Allein da Dufendorff Beit, noch febr wenig barum. nicht wolte, daß die von ihm vorgetragenen Gachen, fo jur Sitten Lebre geborten, ein fchlechter Anfebn baben, und nicht eben fo obnifreitig gewiß fibeinen folten, als andre Theile ber Welt-Beiebeit, welche Cartellus in ein neues Licht gefest; fo bachte er auch auf ein Deraleichen Eriterium ober Brimipium ber natikrlichen refese.

Dauet hatten, indem fie die Meynung, man misife dasjenige thun, was der menschlichen Gefellschafft zuträglich, aus diesem falschen Grundschaft solgerten, daß Gott die allgemeine Seele der Welt sep, deren Glieder die Menschen unter einander zugleich mit ausmachten. \*

ď

増

i

In dem folgenden Saupt. Stude handelt Der Berr Berfaffer von bem Schidfal bes naturlichen Rechts, zu benen Zeiten ber fcholaftifchen Weltweifen, welches allerbings von diefen wenig getrieben murbe, da fie Ariffoteli durchgehends aus einem blinden Giffer folgten, und unter deffen Schrifften, fein befonders Berd von diefer Biffenfcofft antraffen. Da aber bem Berrn Berfasser fehr wenig von ihren Bedanden an-Buführen beliebet ; fo ift diefes Saupt. Stude benen übrigen benden gang unabnich. unterläßt er boch nicht, die beruffene lehre biefer Beleweisen, von benen menfchlichen Sandlungen, fo an fich felbft ehrbar oder unehrbar fenn follen, vorzunehmen und ju prufen. Es wolten Dieselben damit so viel fagen: wenn man auch gleich erdichten wolte, daß fein vernunfftiges Befege in ber Welt fen; fo wurde alles basieniae, was

Mar diefes genung, eine Chule der alten Weltweisen zu verdammen, daß fle ihre Lehren auf irrige und saliche Gründe gebauet; so hatte manllrsache, dieselben alle zu gleich zu verwerffen. Denn zu geschweigen, daß herr Baple ziemlich wahrscheinlich erwiesen, daß alle alten Weltweisen nichts anders, als die floischen Pantheisten gewest; so hat man viel Ursache zu zweisseln, od ein einiger unter allen alten Weltweisen, von Gott richtige Gedanden gehabt:

## 472 1. Glafeys Recht ber Vernunffe.

mas nunmehre gut ober bofe ift, auch aut ober bofe fenn. Dan erfiehet nach feinem Erachren Das Gegentheil, nicht nur aus denen burgerlichen Sandeln, allwo alles dasjenige unter die Mittel-Dinge gezehlet, und vor jugelaffen gehalten, auch von bein Michter nicht gestraffet wird, was die burgerlichen Gefete nicht ausbrucflich perbothen : bergeftalt, daß ohne ein burgerliches Befet, auch feine Sandlung burgerlich recht ober unrecht fenn tan. \* Dernach ift ein lebes Ding alebenn erft richtig, wenn es mit feiner Michtschnur, bergleichen in corperlichen Sachen Bewichte, Maag und Ellen ift, genau überein fommt. Ein Ducaten ober Thaler ift am Schrot und Rorn richtig, wenn er nach dem vorgefchrie benen Mung. Buß geschlagen ift, und fein richtiages Sewichte und Beine bat. \*\* Dierben berüb-

Sit wohl der Schlug richtig? wenn einer fagen wolte: gleichwie ben einem ieden burgerlichen Sefete, der Gefet. Geber alleit flichtbar ist; gleichwie denen Uberstretern der Gefete iederzeit gewise und beniemte Straffen vorgestellet werden, u. f w. so ist auch dersgleichen ben denen natürlichen Gefeten unumganglich. Solchergestalt wurden alle natürlichen Gefete gas wegfallen.

Der herr hoff-Rach scheinet bier die Mennung der scholastischen Weltweisen nicht völlig einzusehn. Denn sie wolten nicht sagen, daß eine Handlung vone einige Ursache oder Grund an sich felbst recht oder unrecht ser, welches eben nach ibrem Ermessen deigen einraumen munten, so den blossen und durch gang teine Bemen musten, so den blossen und durch gang teine Bewegungs Erunde bestimmten Willen Sottes zur Richtschur des Guten und Bosen machen wolten. Dieses leugneten sie beständig, und vertheidigten, daß

get ber Berg Berfaffer jugleid eine andere Den nung der icholaftifchen Beltweifen, welche mit der vorigen einige Bermandichafft hat; nemlich Die Lehre von der Beiligkeit und Berechtigkeit BDices, welche berfelbe fich felbft als ein Gefes und Mufter ben ber Schopffung vorgefdrieben, und nach beneufelben eine Sache fo und nicht ane bers machen tonnen. Allein gleichwie fich die Scholaftici, Bott als eine Dandwerder vorgeffel. let, welcher nach einem von ihm felbft ausgedachte,ober von andern vorgefchriebenen Muffer, feine Sachen verfertigt ; fo baben wir von ber Beiligfeit Bottes feinen andern Begriff und Wiffen-Schaffe, als welchen uns Bott burch die Offenbarung und Bernunfft gegonnet: Und es find über diefer viel Gebote des natürlichen Rechts alfo befchaffen, daß GDtt die Menfchen bazu verbinden tonnen ober nicht, mithin biefelben der aattlichen Beiligkeit weder gleichformig noch entgegen fenn. \* Die Erzehlung Des Chid.

Bleichwie man nicht fieht, wie groß Unrecht einer toue, der fich auch Cot bev der Schöpffung als einen kingen Sandwercker vorstellen wolte; zumahl da die

Bott nicht aus einem frepen Machtspeuch, ohne auf bas inmere Wesen und Beschaffenheit ber Dinge selbst zu sehen eines vor gut, das andere vor bose ausgesprochen. Sie suchten denmach die von dem Heren Rosse Band bier ersouderte Richtschun, in dem Wesen der Dinge selbst, welches den gottlichen Berstand solceder wagen haben, eine Dandlung puniassen, oder zu versbeten. Siehe Buddei Bedencken über die Wolfsiche Weit-Weisheit nebst Herrn hosse Aus Wolffens Ansmerchungen.

## 474 I. Glafers Recht ber Vernunfft.

sals der natürlichen Nechte in benen neueren Beiten, fangt der Berr Berfasser mit Grotio an, bessenkebens-Beschreibung so wohl, als das Berbeichnif seiner Schrifften er fürglich benfüger; Daben

Deil. Schrifft selbst sagt, daß Gott alles nach Maas und Gewichte geordnet, ingleichen U.XL. Gott verschiedenes Handwercks Zeug puschreibet, dessen er sich entweder bey der Schöpffung ober der Erhaitung der Welt bediene: So können wir die Schwäche mierer Einsteht nicht leugnen, wie daraus, das wir von Steiligkeit keinen andern Begriff haben, als welchen die Vernumst und Offenbarung an die Hand geben, ersolgen solle, daß die von denen scholastischen Lehrern, Gott bey der Schöpstung zum Muster gesetzte ewige Deiligkeit, salst und ungereinnt sep.

Bie das Verzeichnis feiner Schrifften febr unnallfien big iff, indem ber herr Berfaffer auch die befannteffen von ibm, besonders die Excerpta Tragicorum & Comicorum, Die Schrifft de Satisfactione Christi, melche fo vieles Auffebn gemacht, verktiebener anderer m gefibweigen, vorben gegangen; fo ware auch gegen ei mige Umftande feines Lebens, die bier angegeben morben, eines und bas andere ju erinnern. Infonberbeie if es falfcb, baf ber Bring von Dranien, Friedrich Senrich, ihn nach feiner erften Alucht aus feinem Baterlaube, wieder nach Baufe zu tommen, veraniaffer. le Clerc Histoire de Pays-bas T. II. So baben anch andere Gretium nicht vor fo gant abgefibmadt, und einfaltig ausgegeben, oder ibn fo gant ungereimter Sitten beschuldiget, durch welche ut, eine Befanbithafft au vermalten, unfabig gemeft, wie ibn der Berr Soff-Rath bier abschildert. Uns ift nicht unbekant, mas der Herr Hoff-Rath bier erinnert, daß einige, wenn fle ein Bepfviel eines Belehrten geben wollen, ber fich, weltliche Banbel auszurichten, gar nicht geftbickt, inds gemein den Grotium anführen. Allein biefes And einiae lehrer auf boben Schulen, welchen niemable ein

Daben wir zweiffeln, ob ihm fo mohl verfidubige Bottengelehrten, als andere, bie ben innern Werth eines Buches zu beurtheilen wiffen, benpflichten merben, daß Grotins mit ben Berchen, fo er aur Erlauterung der Beil. Schrifft gefchrie ben, menig Ehre eingelegt. Bir übergeben, mas Der Berr Berfaffer weiter von benen benbringt.fo des Groti Buche von dem Recht des Rrieges und Rtiebens, in befondern bisweilen fehr weitlauff. tigen Bercken erlautert, Ausgige baraus gemacht, ober es in andere Oprachen überfent, ingleichen mas er von Seldeno und Bobbefio anführet: indem es das Anfebn bat, daß er mehr Dasieniae, was er in Bereitschafft gehabt, feinem Lefer mittheilen wollen, als baß ihm Beit genug Abrig geweft, unter benen Sachen, fo ibm vorgefallen, einige Babl au balten. \* Ben biefet **Bria** 

groser herr eine so michtige ache anzwertrauen Lust bezeiget, als Grotius bey denen damasis verwirrten Umstanden über sich nehmen muste; und welche dem spingeachtet alle Leute lehren wollen, wie sie sich recht lug und vorsichtig den Gesandschaften aussuhren solsen. Dat er anders damit bey der schwebischen Assigin Ehristina verstoffen, das er bey seiner Zurückstunft aus Franctreich, allein den Nahmen Madams gebraucht, so hatte diese Königin darinne einen besondern Eigensinn: und es sahe herr Baple, nachdem sie sich der Erone und des Reichs soon begeben, sich dens moch genothiget ihr deshalben eine öffentliche Abbitts zu thun. das er ihr in einem gewissen Schroiben in denen Nouvell. de la Republique des lettres, nur den Lites Madame beygelegt. Siehe Baple Leben par Mr. de Maizeaux.

"Infonderheit iff ju vermundern, baff, ba ber Derr Be

# 476 li Blafeys Redit der Vernunffe.

Belegenheit erzehlet er auch die Schrifften, web che mider Sobbefium, und deffen Bedanden pon dem naturlichen Rechte beraus gefommen, unter welchen er, Strimeli Praxilogiam apodiclicam, por antern eines befondern Auszuges wirdiget. Diefer Auszug veranlaffet ibn ferner, Rine Gebancken von bem Umfang bes marurib chen Rechts und benen menfchlichen Sand. lungen, welche nach bemfelben follen beurtbeilet werden, benjufügen. Er billiget herrn D.Rus bigere Einfall, wenn derfelbe in feinem Recht der Matur, ein besonder haupt-Stud von der Eugend eingeruckt, und die TugendePflichten mit anter die Schuldigfeiten und Pflichten der Menften gerechnet. \* hingegen halt er Thomaki Bor

fasser auch einigergant kleinen Lichter erwehnet, er bes berustenen Spinosa und seiner Gebanden von dem Recht der Aatur, im geringsten nicht gedacht; amabl da der Graff Boulainvilliers nur vor kurger Zeit einen vollständigen Auszug der Welt-Weisheit dieses berusstenen Mannes, wiewohl unter einer sasschen Uderschrift drucken lassen. Wie nan dem seit eetlichen Jahren, verschiedne Werckedes Spinosa in Holland, obwohl unter gant fremden Lituln in frangostsches Sprache wieder ausgegen lassen; welches zur Sousse ge zeiget, daß dessen Auspang' in diesen Landen, ber weiten noch nicht ausgetiget, und also eine Rachricht von seinen Lehren nicht undienlich fep.

Diejenigen, welche auch so gar die Schutbigkeiten ber Menschen, die auferlichen Sitten zu beobachten, so man insgemein Decorum beisset, ingleichen alle Pflichten ber so genannten Jumanitär, mit in das Recht der Ratur nehmen wollen, machen in der That aus dieser Wissen, schaffe gant etwas andere, als wou Grotius, Dobbestins u. a. in. dieselbe angegeben. With it also nicht

Wortrag vor verworren, und glaubet, pas ibn bas Wort Decerum, deffen er fich bedienet, ju folcher Werwirrung verleitet, wenn er vorgegeben, baß ein Lander Derr Macht babe, wiber bie Grunde bes Decori, fofern fie jum natürlichen Recht gehoren, Gefege ju geben, und folde ju verandern indem besienige, was vor auftanbig gehalten wird, ben verschiebenen Bolckern, ober auch ben einemBolce ju verfchiebenen Zeiten veranberlich Mas ber Berr Berfaffer ferner von Pufene borffe und Thomafii leben und Schrifften erzelilet, liegt ber Belt in verschiebenen fleinen Berden, fo insarmein durch baufiren verkauffe werben, vor Augen; baber wir vor iberflußig halten, etwas bavon ju erwehnen. Plach diefem nimmt er herrn D. Rubigers Berdienfte um ble natuslichen Rechte vor, welche er vermuthlich hoche achten muß, indem er fich febr lange aufhalt, um ju jeigen, mas er an beneufelben auszufeten fin-Beil biefer Belehrte feine Gachen in eine fonderbare lehr - Art eingefleibet, welche zwar nicht die mathematische senn, dennoch aber folcher nachahmen foll : fo ninmt fich ber Berr Berfafe fer hier die Gedult und Mube, so wohl worinns Diefe lehr Art beftebe, als auch was nach feineut Ermeffen wider dicfelbe ju erinnern fen ju geigen.

lächerlich finn, wenn forthin die Gelehrten mit einang ber fechten, und aus benen Sefegen bes natürlichen Rechts werden ausmachen wollen, ob einer einen Johf ober Seutel in den Hauren, rothe ober schwärtige Abläte an tenen Schuhen u. f. w. ju tragen verbinden for ?

# 478 1. Glafeys Redit ber Dernunffe.

gen. \* Beil er auch beffen tehren felbft bon be nen natürlichen Rechten nicht gut beiffen fan; fo nimme er fich beffen Saupt-Stud bon benen Befandten und beren Borgugen und Berechtfa men, in prufen vor. Reboch es find feine Ginwurffe fo mohl wider D. Rubigers Lebe-Art, als beffen Gage von benen Gefanbten und bo ren Eigenschafften alfo befchaffen, bag einem bem Daran gelegen, eben nicht fcmer fallen wird, biefelben zu beantworten, welches fich aber meder zu unferm Borhaben fchict, noch berRaum erlanbet : Wie wir auch barum weber die Lebr-Art, noch die lehren felbft des Berrn D. Rudigers billigen, weil wir die Ginwurffe des herrn Soff-Darbs gegen biefelbe vor ungulanglich balten. Da er fich foldbergeffalt fehr lange mit Beren D. Rubigern aufgehalten, erzehlt er die übrigen Schrifften der neuen fehr furt, und führet offt mur beren Uberfchrifft und Dahmen an; Bie er Denn von des Beren Soff-Rath Bolffens Buch von dem naturlichen Rechte nicht mehr erinnert, als daß daffelbe 1720 ju Balle berausgetons men, und in benen lateinischen Actis ein Auszug Davon gegeben worden: obwohl beffen und bes Beren von leibnis Gedanden in der That neu And, und da nicht ein ieder Anfänger folche sogleich

Dir tonnen nicht finden, wie diefes jur Erzehlung der Geschichte der natürlichen Richte gehöre; jumahl da der herr Berfasser andere wichtige Dinge anzusüsser unterlassen. Boch mehr aber tommt es und frembe vor, daß auch die Wierlegung solcher Lehr-Art, in diesem Werte Mas finde.

Alvich einzusehen geschickt ift, billig gewesen ware, in einer Etzehlung ber Gefchichte der natürlichen Mechte, derfeiben ju gedencten. Es folget biernachst des Beren Werfassers Bucher Worrash von bem natürlichen und Bolcter-Recht, in welchem die meiften, fo baffelbe entweder in groffern Werden vorgetragen, ober auch in fleinen Sebrifften erlautert, nach benen Materien in albhabetifcher Ordnung angezeiget, und zufammen actragen find. Der Berr Berfaffer giebt folches felbit vor ein noch unvolltommenes Werch aus, bittet einen ieben hulfliche Sand guleiften : und dasienige, was ihm befant und hier auffen. gelaffen worden, auf bem Rande benjutragen, auf daß man durch vielen Bentrag und bulffliche Dand, mit ber Beit auch bierinne zu etwas vollftanbigen gelangen tonne. Uns erlanbet bier weber der Maum noch unfer Borhaben, basiemige antuführen, was wir nach der von dem Derrie Soff : Rath gogebenen Erlaubniß bengufugen, Befhalben wir vicle por bienlich grachteten: mehr zu dem eigenen Wortrag beffelben fortgod ben, baju er in bem folgenben anbern Buche beit Anfang macht.

Er theilt folches in funff Saupt-Studen, und handelt in dem erften von dem Gefene insgemein; in dem andern von dem Rechte der Bernunfft ins befondere; in dem dritten von dem fa genanten erften Principlo des naturlichen Rechts; in dem vierten von dem gangen Gedaude desfelben, und in dem funften von dem Pflichten gegen sich selbft. Beil der herr hoff-Rath selbft erwehnet, daß

Ii 4

aubere Lebrer ber natürlichen Mechte, bas Ate Daupt - Stude hindangefest, und er fich alfo gemußiget gefebn, folder guerft ausquarbeiten : b übergehen wir billig die dren erften Danne Stude, und hoffen unform tofer mit einiger Rachricht von feinen Gebandth, von bem Ge baube bes naturlichen Rechtes, ben geoften Go fallen zu erzeigen. Er verfteht darunter ben Bufannnenhang Det erften Grande bes netheliden Rechte, auf welche daffelbe gebauet ift, und stimmt deshalben diefen erften Grundfat an, haf wenn man die Matur des Menfchen anfebe. man gar beutlich au berfelben gefchrieben finbe, daß der Menfch fich felbft erhalten folle. Denn De et fich das leben nicht felbft gegeben, fombern es als ein gottlich Gnaben-Befchencte befist ; fo tan er fic auch folches, fo lange es ibm Gott, burd ben orbentlichen lauff ber Matur, ober anbere verhäugte Bufälle nicht abforbert, nicht nebmen, fondern muß viehnehr, um ben gotelichen Billen zu befbrbern, alles jur Erhaltung beffels ben begeragen. . Bernach bat auch Gott bem Men

Dar die Verdindung eines Wensten, sich seiles ur erhalten, so deutlich in der menschlichen Natur gesteies den; so seinen wir nicht, wie gause Bolicter, infondersteit etliche gange Schulen der Welemeisen, dem Selbste Word so gar vor erlaubt gehalten, daß sie diejenigen, so das Gegentheil behaupten wolten, verlachet. Siehe die ohnlangst, wider den Selbst. Word in Engelland gedruckte Schrift of self Murcher. Der Raum gestattet uns nicht, verschiedenes, so wider dies sied Gebaude des herrn Verschiedenes, so wider dies ses sont dasse, anjusipren; dessen verschiedenes beischenes des bestalle des bestellten des bestellten des bestelltenes des bestellt

Manichen die Vernunffe verlieben, welche ibn, bafern er fich nur berfelben gehörig bebienet, gludfelig machen fan. Und weil ihm folche Bott, welcher felbft bas hochft - gladfeligfte Gut ift, gegeben; fo schrint er dadurch allerdings gu wollen, daß bem Menfchen wohl fonn folle, und ihm jugleich fill ferweigend die Erhaltung feiner felbft anzubefehlen. \* Man erficht ferner aus der natürlichen Ordnung und Einrichtung der Theile bes menfehlichen beibes, und der vortreffe lichen Ubereinstimmung unter beneufelben, indem einem leden Gliede von der Ratur eine fole che Berrichtung bengeleget worden, welche juc Erhaltung des gangen Menfchen bienet , daß die Abficht bes Schopffers auf deffen Erhaltung gen gangen.

geben, ba wir mahrgenommen, baff er fich in feinen Colliffen eben an teine fonberliche Strenge binbe. Minch biefer Grund, ben ber Berr Doff-Rath annimmt, um ben Gas, bağ ein Dienich fich felbft erhalten folle, ju unterftuße,fceinet und nicht allgubinfanglich. Denn einmabl mar ber Bemeis eben fo traffeig, wenn man an fatt beffen, daß Gott bem Menfchen bie Bernunfit gegeben, annehmen wolte, daß er ibm bie Gliebmaffen bed leibes gegeben: Immaffen ber Derr Doff Rath einraumet, daß ber Schlug nicht auf dem Befen be Bernunfft, fondern nur fo fern biefelbe eine Gabe Got. tes ift, erfolge. Bernach tonte man auch ben gangen Schluß mit gutem ging umtebren, und fagen : well Gott gewolt, bag bem Menfchen mabrhafftig mobil fepn folle, fo tonne ber Menfch fich feibft feines Lebens begeben, wenn er flebe, daß ihm in ber Wele nicht mehr Die Stelle, fo ber Derr Berfaffer bier aus D. Rudigern auführet, Abeinet und gar nicht biebet zu gebören.

## 482 I. Blafeys Recht ber Vernunffe.

Soll nun ein Menfch fich erhalten, fo muß er nothwendig ein Recht zu allen benenienigen Mitteln haben,ohne welche folcher 3med und auferlegter Befehl nicht erfüllet merben Weil er nun ohne Buthuung anderer, maa. weder von der erften Rindbeit an, noch auch ben erlangten Jahren , vielweniger im hoben Alter, bor fich allein befteben tan; fo folgt, baß andre Menfchen ihm an feiner Erhaltung nicht nur micht hinderlich fallen durffen, fondern auch ales erforderliche dazu benzutragen schuldig fen. Dieraus folgt ber natürliche Schluß, Dag ich mich in Abstattung ber Pflichten gegen andere, uberall nach meiner Erhaltung gu richten, und auf felbige ein Auge ju werffen habe; bergeftalt, Daß die Erhaltung meiner felbft die mahre Richte fcnur, und bie Pflichten gegen andere,eine noth. wendige Rolge berfelben abgeben. Weil ich benn,wenn ich andern Menfchen nothigen Pfliche ten leiften foll, um diefelbe fenn muß, gleichwie ich mich auch zu ihrer Gefellichafft zu halten habe, wenn fie ihre Schuldigfeit gegen mich besbache ten follen; fo ergiebt fich von fich felbft, daß die Menfchen allerdings mit einander in Gefell. fcofft leben muffen. \*\*

Benn

on Colcher geftalt fest ber Sperr Soff . Math, wie auch aus folgenben mit mehreren erhellet, niche bie Code

Diefer Grund hat seine Richtigkeit. Allein wenn man benselben ohne einige Einschrändung, wie hier ber Derr Berfaffer,anwenden will; so wurde daraus auch folgen, daß die Thiere, sich seibst zu erhalten, verbenden sen fenn.

Wenn man die Art und Gründe ansieht, worans Pufendorff und andere die Schuldigkeit zu einem geselligen teben herleiten; so wird man finden, daß sie in der That eben dieses sagen, wenn sie es schon nicht Wort haben wollen, daß die Verbindung zu einem geselligen teben, auf dem Rechte beruhe, so ein ieder hat, sich selbst zu erhalten. \* Wolte man einwerssen, daß aus der Socialität die Erhaltung meiner selbst folge, mithin jene der Grund der Erhaltung meiner Relbst, und also ein allgemeiner Gesetze sen, unter welchem diese zugleich begriffen werde: so auswortet der Herr Verfasser, daß in dem Necht der Matur,

licat, fondern vielmehr die Erhaltung feiner felbff, jum Grunde des natürlichen Reches; woraus, nach feinem Borgeben, ein geselliges Leben flieffet, indem ich mach seinem Bortrag, nicht anders gesellig zu leben verbunden bin, als weil ich ausser bein nicht zur Erhaltung meiner selbst gelangen kan.

Man muß folder geffalt, die Erbaltung feiner felbft in febr weitlaufftigem Berffande nehmen, und bem Beariffe einen fo groffen Umfang julegen, bag man unter der Erhaltung feiner felbft, alles, mas m einem gemachlichen leben etwas beveragen tan, verfiebe. Denn fich felbft mur erhalten, ob wohl nicht ohne michfelige Befchwerben, tonte auch ein Menfch, menn er wie die Thiere im Balbe lebte. Bu gefchweigen, ball man burch einiges Machbencten, felbft ben ber Lebenso Art, wenn ein Deufch in der Buffen auffer aller Ge fellichafft lebte, auch verfchiebene Bortbeile antreffen wurde; gleichwie fle mancherlen Befchwerben bat. beren man insgemein nicht gebenctet, und nur immer Die Bequemlichteit bes gefellschaffelichen Lebens rub met, welche und befto groffer scheinet, weil wir von Jugend auf folder Rebensiller gewohnt feun.

## 484 I. Glafeys Recht ber Vennenge.

Platur, alle Gefete und befondere Schluffe, bergleichen die Socialität ift, wieder einen befonbern Beund von einem affaemeinen Befete auter welchen fle fteben, abgeben tonnen; bengeftalt Daß ein folches Principium aus allen benjenigen Befegen bes naturlichen Richts, welche man aus ihm flergeleitet als ein einzeinet Ochluß binwieberum gezogen merben tan. \* Beil der Herr hoff-Rath bergleithen Berfahren ber Betmunffi tehre gemäß erachtet, fo finbet er bier Bo legenbeit,weltläuffrig in biefe Wiffenfthafft andgufchweiffen, und bemubet fich burch verfchiebene Benfpiele, die er giebt, gu behaupten, daß es nicht unrecht gethan fen, wenn man einen Brundfaß aus benen Schliffen,fo man erft baraus gezogen, wiederum ju befeftigen fuchet, melches wir bes lefers Gutachten anbeim ftellen. Die meifte Bemuhung bes heren Berfaffers in Diefem Daupt-Stude gebet babin, baf er zeigen will, wie die von Pufendorffen und andern, fb cs mit ibm balten , jum Grunde bes naturlichen Diechts,

Die Vermunftelehre muß also entweber Unrecht haben, wenn fie dergleichen Schlufe, die man indgenich Eircul heisset, verdammet; oder es muß sehr schleche um die Sewisheit der Wissenschaften aussehn, so zur Sitten Lehre gehören. Wenn wir überlegen, was schliesen heiß; so scheint est und sich selbst zu widersprechen, daß der Schluß auch einen Beweis von dem Grund Gase zugleich abgeben solle. Zum wenigken ist est nicht erlaubt, ben einer arbentlichen Absaluma einer Wissenschaft, wo allzeit das solgende aus dem vorhergehenden unwidersprechlich erwiesen sehn soll, solcher gestalt zu versahren.

ì

ŧ.

3

ı

ř

5

ļ:

í

ı

Meches gefette Socialität, unzulänglich fen; mit welchen er boch endlich so weit Friede macht, daß er gesteht, die wenigsten Streitigkeiten in der natürlichen Nechts-lehre steigen so hoch hins auf, daß man über die Socialität noch einen andern Grund zu suchen hatte. Deshalben urztheileter, man konnedieselbe wohl behalten, und so viel daraus herleiten, als daraus steiset.

Bleichwie er in biefem gangen Berde febr viel mit D. Rubigern und beffen Mennungen von Der Belt-Beisheit ju fchaffen bat; fo fangt et auch bas ste Saupt-Stud von denen Oflichten bes Menfchen gegen fich felbft, mit einer weite laufftigen Widerlegung ber Bebanden beffel. ben an ; daß die Pflichten, welche ein Menfch fich felbft fchuldig ift, vielmehr Pflichten gegen andere folten genennet werden. Allein da D. Mildiger felbft geftanben, daß diefe gange Gache endlich auf einen Bort Gereit hingus lauffe ; fo erachten wir vor unnothig, uns daben aufinhalten, und führen, um unfern tefer nicht allgulange ben einem Buche zu verweilen, nur noch fürglich ben Junhalt der übrigen Theile Diefes Werctes In dem folgenden dritten Buche, fo von bemen Pflichten handelt, welche bie Menfchen einander, fie mogen in welchem Grande fie wollen leben, fchuldig fenn, erlantert der Berr Werfaffer in

Ein ungulängliches Principium einer Wiffenschafft, wird fonft von benen Weltweisen vor ein bolgernes Eifen gehalten; westwegen wir den Herrn Verfaffer bim nicht verfichn, wenn er fagt, daß dergleichen Principium bepbehalten werden konne.

in bem erften Baupt. Stiet, bas Befete, bas man niemandbeleibigen folle, und redet im bem andern und britten, von der Gleichbeit und Umgleichheit ber Meufchen, und bem vernamffrigen Mange ; in benen folgenden von ber Befelligfeit, denen Pflichten ber Gemachlichfeit u. f w. Dem vierten Buche tragt er biejenigen Pflichten vor, da die Megeln des verminffrigen Rechts ber denen in der Welt befindlichen Dingen, fie mogen entweder von der Rafur ader Kumft fem hervor gebracht worden, augewendet werben, welches er hypothetifche Pflichten neunet. bem sten Buche werben biejenige Pflichten co Betert, fo einen gewiffen Stand voraus feten; in bem oten aber endlich, die Pflichten und Go fege, fo Bolder gegen einander an besbachten haben, vorgetragen: und endlich ein weitlaufftiges Regifter aller in bem gangen Bert vortom menden merdwirdigen Sachen bengefügt.

#### II.

In univerfum novum Testamentum annotationes philologicæ & theologicæ.

Eduardi Leighs, Philosophia zu Dreford und Cambridge Magistri, philosogische Unmerschungen über das gange neue Testament, aus dem englischen in das lateinische übersett von Theodor Arnolden, nehst des Verfassers Leben.

Leipzia

Leipzig 1732, in groß 8, II Alphab. 8 Bogen.

Magr haben allerdings denen Engellandern Den grundlicher Erflarung der heiligen Schriffe nicht wenig zu danden. Und ob wohl Diefelben von ein und dem andern Borurtheile micht fren find:fo ift ihnen boch diefes mit den Bottesgelehrten aller Secten gemein. Der fleiß aber, welchen fie auf die Brundfprachen, Beltweisbeit und Alterthumer befonders wenden, macht fie allerdings geschickt, bier auch etwas ausneha mendes ju fchreiben. Der Berfaffer des gegenwartigen Buches bat alle diefe guten Eigen-Schafften befellen: und ba er bisbero nur pon feinen landsleuten gelesen worden, weil er in englischer Sprache geschrieben; fo hat man diefes gute Buch durch eine lateinische Uberfegung Denen, fo entweder nicht englisch tonnen, ober die feltene englische Auflage nicht ju finden miffen, auch in Die Bande und zu ihrem Gebrauch überge. ben wollen. Die geschickte Feber Berrn Arnolds, von dem wir fcon fo viel gute Uberfetungen englischer Bucher erhalten, bat fich biezu branchen laffen. Wie nun berfelbe bender Sprache gleich machtig ift, fo hat er befondern Bleiß auf Diefe Uberfetung gewandt, und wir tonnen ben Sefer verfichern, daß folche fehr mohl gerathen ift. Berr M. lotter bat ju bem Buche eine Borrebe gemacht, und darinne fo wohl von deffen Werfaffer als andern merchwurdigen Dingen, gute Machricht gegeben. Wir wollen bem tefer et-Œr was daraus erzeblen.

r tragt anfanglich leighs leben aus Boobs iis oxonienlibus vor, und macht dazu cinige ercfunaen. Eduard Leiah murbe well in der Graffchafft Leicefter 1602, Nartii gebohren. Er ging 1616 nach Dre , und wurde bafelbft in bas magbalenifche aium aufgenommen. 1623 nahm er den l eines Magifiri Artium an, und bat ber vermuthlich auch zu Cambridge Rudiret. h diefem trieb er zwen Jahr lang die Rechts ihrheit: und als 1625 bie Beff gu touben te, that er eine Reife nach Rrandreich. ieber nach tonben jurude gefommen, wieber fich ganglich ber Gottes Belahrheit, und rnung berer Gefchichte. Es war um bieft der puritanische Gottes Gelehrte Bitheim atlen in bem Stabtgen Banburn berühmt. emfelben begab fichteigh, und bielt fich bis an n lebens - Ende, nemlich bis 1620 ben ihm Nach beffen Zode ging er wieder nachkonbent weil er es wegen ber bamals acgen Carolumi ten Unruben, mit benen Presbyterianern fo wurde er nebft einigen andern von biefer ic, in bas Parlament gezogen, auch nebft Soe Selbeno ju einem Mitgliebe ber untern mez, the Common-House erwehlet, liber biehielt er bas Amt eines Cuftodis rotulorunt Braffchaffi Stafford nebft bem Comman. ber ein Regiment von ben Goldaten, Die Darlamente Dienten. 1648 aber murbeet anbern, bie fich vor Crommellen nicht act, ins Befängniß geworffen, und mufte 12 Jahr

Jahr in demfelben aushalten, bis ihm 1660 der Ranig Carl der U die Frenheit und jugleich fet men Sig im Parlamente wiedergab. In dem langwierigen Gefängniß brachte er seine Zeite mit Bachertesen und Bucherschreiben ju, und farb endlich 1671, 2 Junii auf seinem Landguter Rushall. Die Schriffren, so er saftalle in ensglischer Sprache verfectigt, sind:

1) Selosted and choice observations concerning the tovelve first Celars, au Orford 1635 in 8, melches Buch, bes Verfassers altester Sohn, heinrich leigh, der ju Orford Magister geweff, unter dem Atul Analoga Calarum romanorum verschiedene mahl wieder austegen lassen.

2) A Treatile of divine Promiles, London 1633

3) Critics faces, sive de vocibus ebruis veteris, de gencis novi Testamenti, Londini 1679, 400, welches Buch hernach auch 1662 in fol gebruckt worden. Johann Albertus Spling hat 17.03 in Rossod unter Bacharia Grapis Sprsis, eine Disputation bagegen, unter dem Litul suspectarum quarundam locutionum Calvinismum sapientium in Eduardi Leighi Critica sacra novi Testamenti occurrentium penzadecas gehalten.

4) Supplementum ad Criticam facram, Londini

1662 fol.

5.) A Treatise of Divinity, London 1646. 4.

6) The faints Encouragement in evil Times, or observations concerning the Martyrs in general, London 1648, 8.

Sent. AG, Brud. CLXXV. Sh. Kk 7) An-

7) Annotations upon all the nevy Testament, philological and theological, London 1650 fol. Das ist even das Buch, so herr Arnold iberfest, und wir anieso vor uns haben.

8) A philological Comentary; or an illustration of the most obvious and useful vvords in the Lavv, with their distinctions and divers acceptations, London 1652, 8.

6) A System or Body of Divinity in X Books,
London 1654 fol.

don 1656 fol. welchem Buche der Berleger het nach den Titul gegeben, Felix Confortium, or a fit Conjoncture of Religion and Learning.

Wilhelm Crowe hat in seinem Elencho in scripturam sacram daraus ein Plagium be-

rgangen.
11) Choice French Proverbs, London 1657, 8-

12) Annotations on the five poetical Books of the old Testament, London 1657 fol.

13) England described; or the Countries and Shires thereof briefly handled, London 1659, welches Buth gröffen theils aus Camdeni Britannia genommen ist.

14) Choice Observations on all the Kings of England from the Saxons to the Death of

Charl I, London 1661, 8.

15) Three distribes or discourses: the 1 of Travel, II of Money, III of Measuring, London 1671,8, welche Differtationes unter dem Livil The Gentlemen Guide 1680 wieder aufgelegt worden.

Es ethellet aus dem Betzeichniß diefer Schrifften, daß leigh in der Gottes Gelahrhelt, denen Beschichten, der Philologie und den Beschenheiten seines Waterlands zugleich erfahren zewest. Das gegenwärtige Buch hat er vers muthich in seinem Gefänguiß geschrieben, und es ift daran zu ruhmen, daß er sich dariune ziemtslich unparthenisch aufgeführt, und auch andere Altere Anvieger der heiligen Schrifft zu rathe gestogen.

Leigh hat biefes Buch ber hohen Schule ju Drford jugeschrieben, in welcher Zuschriffe er die Bucher, soer ju Marke gezogen, benennet, Calbinum aber allen andern Auslegern vorzieht, und anben bemercket, daß er an bem gegenwärtigen Buche, nach und nach zwankig Jahr gearbeitet. In der Borrede erinnert er, daß er offt andrer Ausleger Gedancken anführe, ohne seine Meymung daven zu fagen; daher man nicht schließen solle, daß er dieselben eben gebilliger. Und eben daher somme es, daß verschiedene Aumer efungen einander zu widersprechen scheinen.

In dem Wercke felbst hat sich der Verfusses bemuht, den Nachdruck und die Zierlichkeit des griechischen Textes zu erläutern, die Mangel der englischen Ubersehung zu entdecken, die judischen und andern Gebrauche, so zur Erläuterung die men, anzusühren, den scheinbaren Widerspruch werschiedener Stellen zu heben, die dunckein Derser zu erläutern, und den Text gegen die falschen Auslegungen der Pabsiler und Reger zu vertheidigen. Won des Herrn Leigh eigenen Geban-

cken kommt in dem Buche nicht viel vor: denn daffelbe ift größen theils eine Sammlung guter Bedanden von andern Auslegern. Doch and diese ift nicht zu verachten: sondern hat ihren groffen Rugen; zumahl da die gute Wahl und Beurtheilung des Verfasser, derfelben eine bespudere Zierde geben. Damit wir unfern tefer in den Stand seigen, selbst von der Weise zu nertheilen, welche sich Deur teigh ben Verfertigung dieses Buthes gefallen lassen: so wollen wir zu einer Probe die Erfizung des XI Capitels der Epistel an die Nomer hier mittheilen. Der Verfasser, fasser hat dieselbe folgender gestalt entworsfen.

v. 9 Las ihren Cifch zu einem Strick werden) Origenes verficht durch den Tifch bie D. Schrifft, weil fie folche ju ihrem Werderben verkehren. Sammo und einige andere verfice ben durch den Lifthihre Berathfchlagungen über Sifche, Chriftum ju fangen, ba fie in ber That michte andere gethan , als fich felbft Stricke ges Chrofoftomus verfteht burch den Bifc legt. alle Lufte der Juden, ihre Blucfeligfeit, ihr gemeines Wefen ihren Tempel. Calvinus fagt, alles, was man in der Welt munftit, und vor qua halt, gereicht zuihrem Rall und Berberben. Des trus Martyr halt das vor ein schones Gleichniß. dadurch Paulus andeute, daß ihnen alles, mes angenehm und lieblich ift, du einem fchablichen und todtlichen Giffte werbe.

Laf werden) Das ift fein Bunfd, fondern

eine Weiffagung.

v. 12 Wievielmehr/wennihreZahl voll whithe wiebe? ) Der Reicischum ober die Bermehrang bet Bepben.

v. 15 Denn fo ihr Derluft, der Welt Der Tobmung ift) Das tan man nicht von allen Zeiten, fondern bloß von dem legten Alter der Welt, nach Chriffi Simmelfahrt verfteben, in welchem Gott der gangen Welt, das ewige Leben durch Chriftum angetragen hat. Perkinf.

v. 16 Ift der Andruch heilig, foift auch der Teig beilig, pyd fo die Wurgel heilig ift, sofind auch die Zweige heilig) Der Ansbruch und bie Wurgel find Abraham, Isaac und Jacob, weil sie zuerst Gott geheiligt waren, und zweist mit Gott einen Bund gemacht haben. Siehe i Gor, VII, 14.

Es wird hier eine Beiligkeit verstanden, wie fie Erod. XIX, 6, Daniel VIII, 24, und XII, 7 beschrieben ist: nicht eine perfonliche und inwohnende, sondern eine ausserliche Beiligkelt, welche aus dem Bunde entspringt, und in dem sichtbaren Bunde von Gott erkannt wird.

v. 17 (Db aber nun etliche von den Troffgen zerboochen sind) Einigeziehen diesen nud den 20 Bers an zu beweisen, das die Wiedergebohrnen, aus der Genade fallen konnen. Man hat im geistlichen ein doppeltes pflangen, 1) ein außerliches, da Gott denen Menschen sein Wort giebt, und sie solches öffentlich bekennen. 2) ein knnerliches, da Gott den Glauben verleihet, durch welchen die Menschen in Christum gepropferwerden. Die Inden maren bloß auf die erges Art eingepfrofft: deswegen konten sie wieder abge-

abgeriffen wethen. Die andere Attider pfropffung dauret beständig und ewig. kinf. in lud.

Daulus braucht ein Bleichniß, fo er von bem Einpropffen bes 3meiges eines guten Delbaums bergenommen ; welches wider die Ratur ift. Denn bie Matur lehret wilde Zweige auf gute Baume propffen. Und ob wohl der Seamm orbentlich den Dahrungs Safft foriführet: fo Kommt boch naturlicher Weife', Die-Gute und Beschaffenheit des Safftes von deth Zwige, und nicht von bem Stamme ber. Aber ben ble fem übernaturlichen Einpropffen, nimmt ber Aweig des wilden Delbaums, nicht allein an der Wurgel, sondern auch an dem Marcke des guten Delbaums, Theil.

Du bist theilhafftig worden der Wur gel, und des Safftes im Delbaum) Diefer Delbaum ift die fichtbare Rirche, Jer. XI, 16. Sie wird also genehnt 1) wegen der grunenden Bestalt, 2) wegen des Saffts. Die Burgel Diefes Delbaums mar Abraham, fraffe bes geift. 'lichen Bunbe/ der ben ihm ben Anfang nahm, weswegen er bie Burgel genennet wird Mich. VIIIm legten Bers. 2) Wegen des Safftes, das iff wegen aller aufferlichen Privilegien, Ordnungen und Bohlthaten. Die Benden murben ber Burgel und bes Sufftes theilhafftig, d. i. fie wurden gu Gottes Rindern burch Die aufferliche Befantnif angenommen, und hatten Theil an Ben Worrechten des Bunbes b. 18.

Det geftiente Diminel ift an einem Drte : unb Doch boch wird seine Stimme überall gehöret, d. i. feine Krafft wird überall verstanden. Geichm. Geichm. Geftalt, da sich die Apostel in den vornehmsten Städen sinden liesen, daselbst predigien, und Wander thaten, wie zu Irrusalem, Casarea, Iooppe, Antiochien, Sphesus, Corinth, Thessale, wich: so tam aus denenselben ihr Russ in alle Lande, darinne sich Juden aushielten; und der war genung. Grotius in loc.

v. 22 Damm schaue) Dasiffnicht bas Ap.
perbium occe, sondern das Wort-vide. Der Apostel besielt hiermit eine genaue Betrachtung an, wie Joh. I, 29. Er will sagen: Johnnies gen auf ihn an, gib auf ihn Achtung, richte bie Ausgen auf ihn, und betrachte ihn genau. Die Billigket. Norsonnach an Wort bedeutet sine Willigket. und Fertigkeit Wohlthaten zu erweisen. Estima

Den Wenft) amorgular, einen folden Ernst, ber bas Abhauen mit sich bringt. Daulig hraucht biefes Wort besto lieber, bamitien Martes Sitte acgen uns, porstellen konne, po

So bedeutet anoromus firenge, 2 Corolly 10 Zit, I, 13. Das Wort ift pon den Aerken ent Lehnt, welche die angeficiten Glieder abfityet Den Grotius.

v. 25 Die die Gülle der Feyden einger gentein sein bei fichte ber feile der Genden 1) von ihret Befelrung. 2) ober eine noch der Bekhrung v. 14. Die Aröffere Fulle nach der Bekhrung v. 14. Die Apostel deutet die vällige und vollommens App breitung den Evangelij au. durch welche viel Beiden aus allen Volleren zu Gott sollen beide pet perden.

K k 4

v. 26 Der de erlofe) Der uns heraus reiffe Die Befrennng burdreinen fartien Aren beiffet, einen mit Sewalt etretten, wit David bas Schaoff aus bem Rachen Des lowen errettete.

b. 1968ottes Gaben und Betufung mo met ihm nicht gecenen) Dasift, ble befondern Baben, welche jur Geligfeit gehören. Die gemeinen, wie auch etliche feligmechende Gaben , tonnen in Unfchung bes Maffes , was auf eine Beit verlohren werben.

Diefe find Friede, Freude: aber ble wefentle Wen Geben ber Geligmadjung, wettlich Glante

und Belligung, tomen fic vermindern.

v. 32 Bott hat alles beschloffen unta den Unglauben, auf daß er fich aller er Bacene ? Das Bort alle, fan wicht, wie einige Davor haften, bon einem leben Denftien ins befondere verftanben werben. Palline wurde fich Fouft felber widerstrechen, da er vorher gesagt: Er erbatmet fich, weffen er will. Sonbern man muß biefes von allen verftehn, welche follen felig Werben, sowohl von Benden als Juden, wie der Articul, so ben dem Wort alle fleht, anzeiget. Der Berftand ift, weil Gott alle ans lauter Gemabe, und nicht wegen ihrer Werdienfte felig ma-Men will, weil fle alle Gunder find.

" v. 13 O welch eine Cieffe des Reich **Hrunis**'s Augustinus fagte in Diefen Botten ther die Aufthfring ver Frage, warum einige bo

Tehret werben, und einige nicht.

Der Meishalt und Ertentuis) Gott ficht butd feine Beisheit bie auftanbigften Begeumb · Mikali Mittel: durch feine Erfeneniß aber entfcheibet

er, ob fie fich fchiden ober nicht.

Unexforschlich) Das Gleichnis ift von de. nen Spurbunden bergenommen , welche ein Bilo nicht finden tonnen, wo gar teine Spur, Ruftapften und Geruch beffelben baift. mund fan bie Bege Gottes ergrunden, noch bie Bewegungs . Urfachen feinet Berde erforfden.

v. 37 Wer hat ihm etwas zuvor gege. ben das ihm wieder vergolæn werde?) Er will fagen: Diemand fan fich tubinen, daßihm

Gott etwas fibulbig fen. Sanderfon.

Et erhellet ans biefer Probe, daß ber Berfaffer das Borurtheil ber Secte, ju der er fich bes tannt, nicht völlig abgelegt habe. "

III.

Mathematischer Versuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt, samt einem furgen Auszug der allerneue sten Schrifften, so in der bekannteh Wolffischen Controvers darüber gewechselt worden; mit unparthenis Kher Critic beurtheilet, von D. Joh. Ernst Philippi, dffentlichen Profess. der deutschen Beredsamkeit auf der Universität zu Halle 2c. 2c. Leivzig 1733 in 8, 1 Alph. 5 Bogen.

So ift merewurdig, daß diejenigen, welche dine auswehmende Geschicklichkeit in benen mather

nathematifchen Wiffenschafften befeffen, euc urch Schrifften, fo von Belehrten thres aleidet emundert morden, der Belt davon befondere Droben vor Augen gelegt, wenn fie von andertheilen der Belt - Beisheit geschrieben , nid: cicht in ihrem Bortrage mit bem Dahmen ba nathematischen tehr-Art prangen, ober auf bit Iberfcbrifft ihrer Bucher, mit bem Borgeben, daf ie in mathematifcher Lehr-Art abgefaffet fenn, berenfelben ein Aufchen zu geben fichen. In bezehat inder man auch, wie wir folches bereits offices in en Schrifften,fo bem tefer auf ber Uberfdrifftei. ie mathematische Ausführung versprochen ansrudlich anbemerdet, baß fich insgemein biejeigen, welche mit bem Borgeben einer matheme iften Abhandlung bas meifte Lermen machen, n benen Beweifen felbft,nachgebende febr folaff ind nachläßig finden laffen. Derr Soff-Rath Bolff und andere gefchickte Mathematici, baben efivegen offt Erinnerung gethan, daß Die mahematische Lebr-Art feine andere als die natürlihe fen, und bag man etwas nach aller Strenge iefer lebr-Art vortragen tonne, wenn man gleich eine Gage nicht mit bem Rahmen berfelben beeget: efeichwie auch etwas barum nicht matheratifch abgehandelt ift, weil man einen Gas feies Bortrags, eine Erflarung, einen andern cien Grund, Sat, Lebr. Sat, Anmerdima u. f. ), genennet: - Wenn man in einer Forme ein Ding von Zinn ober Blen gieffet, welches bie ufferliche Geftalt einer filbernen Zaschendihr at; fo wird tein Berftandiger folches bor ein miled.

Ľ

ı

wurdliches Uhr-Werd halten: und wenn man an ein haus, foiemand, ber in ber Bau-Runft unerfahren ift, erbauet bat, gleich einen Beb-Del bangt, daß biefes Daus nach benen Regeln Der Runft aufgeführet fen, ober die barinne übel anachrachten Gemacher, mit denen ben ben neus ren Bou Deiftern üblichen Nahmen beleget ; fo wird es dadurch nicht au einem ordentlichen Bebande. Uberhaupt ift es wohl fchwer, daß einer, Der in der Mathematic nicht genugfam geübet ift, die mathematische lebr-Art folte mobl anwenden, und folche ben feinem Bortrag in anderen Wiffenschafften brauchen tounen. Die Berrn Berfaffers gegenwartige des Schrifft, Wilfenschafft und Ginficht in der Da-thematic gebe, tan der tefer aus folgender Probe urtheilen. Da fonft einem ieden Schuler der Rechen Runft befannt ift, mas eine Irrational-Bahl,eine unendliche Reihe,und eine arithmetische Berhaltniß fen; fo fcbreibt ber Derr Berfaffer bavon in feiner Anmerdung p. 354 alfo: bamit auch die, fo nicht die Matur ber Brrational - Zahlen verfteben, doch einen Begriff haben, wie eine Bahl ins unendliche binaus lauffen fonne, will es damit erlautern. 3. E. der Bruch & ift fo viel als 2 4 15 15 32 und fo unendlich fort, fo daß fich feine Babl erbenchen laffet, ba der Babl-Bruch aufhoren folte, und bleibet bothimmer einerlen Bahl, nemlich ein Salbes, nur daß fie durch theilbare andere Bahlen, nach der arithmetischen Proportion ausgesprochen wird. Saben biffige Leute fonft mit Decht

genrtheilet, daß einige Lehrer in Salle fich in in Wolffischen Streitigkeiten gemengt, vorher o'nige Proben hatten geben follen, aus welchen inen abnehmen können, daß ihnen ein Platz unter venen Welt-Weifen gebühre, ehe fie Sachen die zur Welt-Weishelt gehören, zu benripella unternommen; fo wied die Welt sich fich fehr wundern, wie der Herr Berfaffet ben solden Umflanden, und ben solcher kiner Sinsist und Wiffenden, und ben solcher kiner Einsicht und Wiffenden, und ben solcher kiner Einsicht und Wiffenden, und bei felbe bereben konnen, daß er herr Solf- Rath Wolffen zu rechte zu weisen fahre fen.

Die Gelegenheit, fo ihn gegenwärtige Schrifft an bas licht ju feillen veranlaffet, etzeb Set er in bet Borrebe. Er hatte folde bereits Der 8 3 deen in berAbficht, fie offentlich auf ben Lehr-Stuble ber Belt-Beifen ju telpzig, ber Un-Berfuchung ber Belehrten borgulegen und fie gu vertheibigen, aufgefest; inbem bie Sache ned bon niemand in einer öffentlichen Schrifft fattfinn erörtert worben. Jeboch er wolte vorber Folde bem Urtheil bes beruhmten Berrn Soff Rath Bolffens miterwerffen, und fchiate bes Salben einen Entwurff berfelben un ihn nach -Marpurg, ohne baffer bisher einige Antwort bagegen erhalten. Er troffet fich alfo, da ihm ble Fer berichmite Beit. Beife mit Stillfchweigen go autwortet, daß es fcheine, er fen aber biefe Brage mit ihm gang einstimmig worden. \* Allein well

Es wird ifm nicht unbefamt fenn, baf fich Deur Boffe Math Wolff in öffentlichen Schriften öffere angeischig gemacht, die Einwurffe, fo ihm bescheintlich ge-

er dach auch geargmobnet, daß es derfelbe viel-Leicht seinem Unsehn entgegen zu senn gehalten, wenn er sich mit ihm, als einem damphis jungen, Deister der Wissenschafte, in einem gelehrten Drieffe Wechtel einlassen solte; so haftet er ben viemand deschalben in den Verhacht eines Ubermuths zu verfallen, wenn er aus blosser tahr Begierde, nach der in der Bennunffe behre von ihm gegebenen Erlauhniß, den selben hiermit diffent, lich mit aller Bescheidenheit \* heraus sodere, seime Gedanden zu sagen, und den Ausspruch des Sieges, dem billigen Urtheil des Lesers über-Lasse.

Den Anfang seiner Erörterung macht er mit

macht werden, an beantworten; baben aber augleich gebeten, baf man ihm ben überhäufften andern Geschäfften, so ihm die Zeie kostwar machen, nicht übes nehmen wolle, wenn es Ginwurffe, welche zu beande worten sich angenscheinlich nicht der Mühe verlohnet, mit Stillschweigen übergehe, zumahl wenn biejenigen, so siemachen, unter benen Gelehrten noch nicht vor Welte Weifen gelten. Siehe Herr Wolffens Erinnerung wegen der Einwärffe, so besten vernünftigen Gebancken von Gott zu. z. angehänget ist s. g.

\* Es mögen andere urtheilen, od es bescheiden sey, wenne ein Versasser, so denen Gelehrten eben so gar destannt nicht ist, herrin Wolssen, als seinen Gegner, eine blinde Liede vor seine eigene Meynung, Ubereilung, Blindpelt in offenbaren Dingen u. s. w. besonders in deiten nach Minellä Art zu denen 32 Scheissten von ihm gemachten Unmerchungen, vorwirst; wenn er ihm das Unglück, so ihn vor einiger Zeit Halle zu verlassen nöchigte; darüber auch viel seiner Feinde ihr Mickielden öffentlich bezeigt, so gar muthvillig ausselleiben öffentlich bezeigt, so gar muthvillig ausselleiben öffentlich bezeigt, so gar muthvillig ausselleiben

der Erflarung der Frage, welche er fich au-unter fuchen porgenommen, und erinnert, daß Diefelk nicht darauf antomme, ob diefe Belt ewig fen, noch ob es eine ewige Weit murdlich gebe-: mod pb wir aus ber Beil. Schrifft nicht barthen fon men, daß diefe Welt nicht ewig fen, noch femn for me? \* Condern man fragt: ob die Moglichfeit einer ewigen Belt nicht felbft bet Bernunfft entgegen fen, und ob man aus bem bloffen Hot der Matur erweisen tonne, jumabl wo men einen Sott annimmt, daß ohnmöglich neben benfelben eine ewige Welt befieben tonne ? Ja ob man nicht, ohne ben Grund. Sat voraus zu feben, Daff ein Bott fen, fcon aus beneu Begriffen d nes ununterworffenen, ober wie man fonft rebet, Independenten ewigen, nothwendigen Befens, durch eine unumftogliche Bolge ben Schluß ber leiten fonne, daß fich folcher mit bem Begriff el mer Belt nicht vertrage, fondern einet Den anbern aufbebe, mithin ber Cat, daß eine emine Belt fen, einen murdlichen Widerfpruch ent-Balte? Ein ununterworffenes Befen nennt ber Berr Berfaffer basjenige, bas ben Grund feiner Matur und Burdlichfeit von niemand anders, fondern allein in ihm felbft bat. Denn er boffet alfo

Er vergift hier noch eine Frage, welche so wohl in denen vorigen, als ju unsern Zeiten die Wele-Weisen beschafftiget: obest unmöglich, daß die Welt von Ewigkeit her geschaffen worden? Siebe Wilfinger Commentat, de Deo &cc. &cc. wo derfelbe zeiget, daß auch selbst Derr Bubbeus, ebedessen diese Frage zu bejahrn kein Vedencken getragen.

alfo, benen Atheiften alle Schlupff . Windel au. verftopffen, welche, ba fie GDet por tein von ber Belt murdlich unterfchiebenes Wefen halten, zugeben könnten, daß die Welt in Gott ihren Brund habe, wenn fie nanlich wefentlich in bem-Allein wenn man fie fragt, ob fie, felben fen. augeben, baf bie Beltvon Gott fen? fo baf bie Belt in ihrem Befen befonders ift, und beftebet, und mit Bott nicht ein Befen ausmacht; fo fine ben fie feine fernere Ausflucht, fondern muffen ibren Irrthum, daß fie leugnen, daß ein GOtt fen, fren beraus fagen. \* 2Bas in einem ununtere worffenen Befen ber murdliche Grund ift, marum folches Befen in der That da ift, und warum es eben daffelbe und fein anders ift; wie auch, warum es gant allein in ibm felberiff; bas nens net der Bett Berfaffer beffen Gelbftandigfeit oder Urfprünglichkeit (lubstantialitatem vel aseitatem). \*\* Dieraus fchlieffet er, bag ein unterworffe-

\*\* Wenn er foldergeffalt voraud fest, baf Gubffantialis tad und Afeitad einerley fep ; fo entfernet er fich im geringfien nicht von Spinofe, welcher ber Subffant als

Beil dem Derrn Verfasser verschiedene in die Sottes.
Gelabrheit laussende Dinge hin und wieder einzustreusen deliedet; sokonte man ihm entgegen sehen, daß dere Sohn Gottes, nach der Lehre unster Rirche, von dem Vater von Ernigseit der gezeuget worden, allein diesem ohngeachtet, doch nicht ein dem Vater unterwürftiges Wesen seh. Er kan darauf nicht antworten, daß dieses in Gebeinnis beise, darauf man sich in der Wette Weisheit nicht beruffen durste; indem die Gebeinmisse war über die Vernunsse, nicht aber wider dieselbe sehn konnen.

orffenes Wefen nicht felbständig, mud ch lbständiges Wefen nirmand unterwürffig fen der Beweis, welchen er deßhalben führt, gründt sich auf die Verwirrung eines selbständign Besens, mit dem was die Weld-Weisen samt die Substant heissen, weshalben wir unsern ber damit auszuhalten Bedenken tragen.

Wie er fich freuet, bas Bort Gelbftanblafdt funden au haben, um durch baffelbe sch die urdliche Grund-Urfache vorzuffellen, wie cht nunterworffenes Befen mabrhafftig da fon m; fobeflaget er, daß ein befonder Wort fo ohl in der lateinischen als deutschen Spracht ble, daburch man eben fo deutlich die murcflicht rt auszubrucken vermochte, wie bas untermitfe te Befen ju feiner Eriftent gelange. b demnach nur mit einer verwirrenden Ausudung ju behelffen, und fagt, ber mefentliche nterfcheid, warum etwas feiner Datur nach ein iterwürffiges Befen fen, beftebe in der Unfelb ludigfeit ober Unursprünglichfeit b. i. ba es cht moglich ift, daß es ursprünglich von ihm bft, ohne Buchnung eines andern Befens md-

eine wefentliche Eigensthafft beplegte, quad amie substantia a fe fix; bag iebe Substants von ihr felber fep, folglich nicht mehr als eine Cubstants fepn tome. Und ab mobi ber herr Berfaster in bem folgenden en innert, daß er Gubstants und felbständiges Besen nicht vor einerten. Gache halte; so scheint er dach aledem sich felbst, und dasjenige, was er in der stenertlärung gesagt, vergessen ju haben.

TL.

re. \* Ertheilet, fo viel man aus feinem ziemlich Duncteln und mit vielen Borten beglefreten Bet. trage abnehmen fan, die Subftang in swenerlen Arten ein, beren eine von ihr felbft emftanden, Die andere aber durch die Rrafft eines andern Befens ju ihrer Murcflichfeit gelanget.

Diernachft tritt er feinem Zwecke naber, und befchreibt ein ewiges Befen, baß es ein folches fen, davon man fich gar nicht vorftellen tan, daß es einmahl folte nicht gewefen fenn, fondern bef fen wurdliche Dauer gang obne Anfang und Ende ift. \* Man fagt bemnach, daß etwas in ber Beit ober nicht ewig fen, wenn man fich ben einem Wefen

Diefes ift obnftreitig ein bloffes Bort. Spiel. Denn mas begreifft man mehr, wenn man von einem Befen. bas von einem anderniff; fagt : Es fep unfelbffandig ; als wenn man fpriche, es fev burch ein ander Befen m feiner Eriftent gelanget ?

Man neunt diefes fonft in ber Bernunfft. Lebre, bable. nige annehmen, davon die Frage ift: wenn man fich bie Grunde, beren man, feine Schluffe beraus ju brins gen, benothiget ift, alfo fomiedet, und folche willtubre hich ohne Beweis annimmt, infonderbeie bie Erflas rung ber Borte alfo einrichtet, daß ber Schliff nach. gebende erfolgen muß. Gin erniges Wefen ift entmes ber nothmendig emig, ober gufallig emig. Der Dere Berfasser aber richtet bier die Erflarung tes Borrs Emigfeit alfo ein, daß bas jufallige emige Defen, nach. gebands nicht mehr ein ewiges Wefen genannt wer ben Denn mas beiffet biefes anders, wenn er fagt: davon man fich gar nicht vorftellen fan, daß es einmabl folce nicht gewesen fenn; als bag ber Begriff eis ner unendlichen Dauer, bem Befen eines folchen Dins ges miderforeche?

Befen vorftellen fan, daß es einmahl nicht go weft, beffen Eriftens einen Aufang bat, aud ein Ende nehmen fan. Soldergeftalt menne er, es fen ber Begriff von ber Ewigfeis, von ale Zwendeutigfeit befrenet, welcher fich biejenig ausfegen, die nur dasjenige Befen ewig beiffa. wo ber Anfang feiner Eriftent nicht fan angege get, ober beutlich befchrieben werben. Dem d ift in der Sache felbft gang was anders, miemahis angefangen haben, fondern allegeit geweferfan, und hingegen nur die Beit des Anfangs wit bestimmen tonnen ; \* maffen ben einem Beta, Das murdlich von einer emigen Eriftens ift, nicht nur beffen Unfang nicht fan angezeiget werbei, fonbern vielmehr gang unmöglich ift, baf ch, wo es würcklich ewig ift, irgend habe tommen an Ben fo geftalten Gachen wunder . fich ber Berr Berfaffer, da der berühmte Sen Soff-Rath Bolff in feiner Bernunffe - Lehn gang iecht bavor balte, man folle febenn Begriffe und alfo auch iedem Worte feine gewiffe Gin fchrandung geben, und fich aller Zwendeutigfch und Bermechfelung ber Begriffe mit einerla Worten enthalte; daß er gleichwol nachber in fc ne vernunfftige Gebanden von GDtt, einen boppelten Begriff ber Ewigfeit augenommen. Der dnt

<sup>98</sup>ir erinnern und keines Welt-Weisen, der also gereit und dau jenige ewig genenne, bessen Unfang man nicht dist mmen, und vorzeigen kan. Allein der Dr. Berfassist ist ere gewohnet, um der Worte willen Ausstellungsten, gen zu machen, und sich bep benenstiden aufzuhalten, wolches Berfassen er vor eine Ersindung muser Wasten. Des Germanstellungs und bestellten, ausstellen, ausstellen, ausstellen,

eine, wenn er von Gott fagt, daß er ewig fen, und der andere, wenn er nicht verneinen will, daß auch die Welt ewig senn tonne. \* hete aus zieht der hetr Berfasser fast eben fo, wie einer, det auf dem Predigt. Stuhle flehe, die Lehre, wie sehr das Borurtheil einer augenommenen Mennung, auch so gar die gelehrtesten Leute, hinzureissen vermöge, u. s. w.

Aus der nur angeführten willführlich angemommenen Bebeutung des Worts Ewigkeit,
macht alfo der herr Verfaffer den tehr-Sag,
daß es nur eine einzige Art gebe, wie ein Wefen
ewig fenn, und ein ewiges Wefen genennt werden
könne; folglich, daß unter zwen ewigen Wefen, die Ewigkeit des einen, von der Ewigkeit des
andern nicht unterschieden sen, oder daß unter
L1 2

<sup>11</sup>nd munbert noch vielmehr, bag ber Dr. Berfaffer,ite malt ba er ben biefer Belegenheit befannt machen mole An, baff er ber Jugend auf ber boben Schule au Salle uber die Bernunfft-Lebre lefe ; boch nicht wiffe, boff une ter einem allgemeinen Begriff, bergleichen bier ber Begriff von der Emigfeit ift, amen befondere Arten fieben tomen; nemlich eine nothwendige, und sine jufallige So febr kan einen, ber in ber Weles Emialeit. Weisbeit fo gar weit nicht gekommen, die Begierbe, ber ben Berrn Bolff ju Salle verfolgenben Baribes au gefallen, binreiffen, baff er auch basjenige vergift. was er menige Beilen vorber felbft ausbrücklich gefagt: Ammaffen der Berr Berfaffer tura vorber felbft ermehnet, baf bie von ibm angenommene Bebeuting bel Borts Emigleit, biefem Begriffe bie bochfie Boll fommenbeit beplege; und bemnach einraumet, bal noch eine Ure ber Emigfeit fer, ben welcher fich alle folde Bolltommenbeit nicht findet, melde alfo nichts anbers. als eine miglige Errigteit ift.

# 408 ill. Philippi von der Umnöglich tet

zwen ewigen Wefen eines ewiger als bas andere fenn fonte. Wie alfo zwen ewige Befen in Berhaltniß gegen einander gleich ewig, und nimmer von ungleicher Dauer : fo find biefelben auch ein ander gar nicht unterwürffig. Die erften Gd ge fucht ber Berr Berfaffer aus bem von ihm willführlich angenommenen Begriff, und bet wider ben gemeinen Gebrauch, bem Bort Emigfeit jugelegten Bedeutung au bestården; ba er bingegen ben letten ju erweifen, baf unter zwen ewigen Befen eines bem andern nicht unterwürffig fenn tonne, ferner annimmet: bak menn amen Wefen ewig, und alfo unter einandet gleich ewig find, \* feines von bem anbern fan bervor gebracht worden fenn: Judem man fic als moglich vorftellen tonnte, daß ein Befen ehe gewefen, folglich bas anbere nicht ewia mare. \*

T

Diefes alles wird bier amfonft angenommen, und alfo bent lefer ein neues Bepfpiel davon geneben, baf fich Diejenigen, welche auf ber Uberfchrifft ibrer Burber, mit bem Rabmen eines mathematiften Bemeifel prangen nachgebenbe in Beweifen insgemein febe fchlaff erzeigen. Es bat bamit faft eben bie Bemanbo nift, als mit dem Mabler, welcher, nachdem et eine Baff. Beige febr untenntlich entworffen, fich entfolof. um fein Gemabibe tenntlith gu machen, bagu au fibrei-Ben, biefts foll eine Bag-Geige bebenten. anders eine Sache nur grundlich ausgeführet Mf. meh des eigentlich beift, eine Sache nach ber mathematis fchen Lebr = Urt vortragen ; fo findet ein verffanbiaen Lefer felbft mobil, baf bie Bemeife richtig fenn, obne bal Don noeiben ift, mit bem Nahmen und Tituln ber mas Wematifchen Beweife viel Mufbebens zu machen. Inbem die Saupt-Sache barauf antomntt, baf ber

In dem folgenden gehr. Sage fucht er zu behaupte, baß ein ununterworffenes Befen jugleich auch ewig fen, und hingegen ein unterwürffig Befen, weber von ihm felbft ewig fen, noch auch Denn ba das unterworffrie emig fenn fonne. Befen nicht felbftandig ewig ift; fo fan feine Umfelbständigfeit und Untermurffigteit nimmermehr ein genugfamer Grund fenn ober werden, daß es nach folden ewig zu fenn vermochte. Das ununtermorffene Befen, tonnte eben barum ewig fenn, und war auch murcflich ewig, weil es felb-Beil aber tein unterwurffig Befen ståndia. felbftandig fenn fan, fo fan es auch nicht ein felbe fidnbiges ewiges Befen, ober ein von ihm felbft ewiges Befen fenn. \* Bie ein leber lefer leicht mate-Litt

Derr Versasser vier erweisen will abaf nnter zwer entsem Mein, eines dem andern nicht unterwüssig sem Könne: so ist es einmaht sehr unvodentlich versahren, wenn er diesen Haupt. Sas denen übrigen nur ansticet. Dernach sleht man auch gar feinen Insandmenhang, wie es solgen solle, daß, wenn zwer Wein gleich drie sind, eines von dem andern nicht von Endern gleich davot, es sem könne. Derr Buddens hielt, wie wir vordinerwehnet, ehedessen selbst davot, es sem schwer aus der Vernunsst zu erweisen, daß die Welt nicht von Ewigteir sey, und glaubte dem ohngeache, daß ein Welt nicht Gott sen, zuzweiseln.

Die vornehmste Ursache der Verwirrung, in welche sich der In. Versassen dieser gangen Schriffe verwischelt, ist diese, daßer Ewigkeit und Selbständigkeit als zwey von einauder madsondersiche Dinge verdindet, darinnen ihm vermuthlich niemand boppsicheen wird.

mahrnehmen wird, daß der herr Berfaffer als befiandig Emigleit und Gelbftandigfeit, als Awen febergeit nothwendig mit einander verbun-Dene Begriffe, fo fich auf feine Beife von einam Der trennen laffen, annehme; fo fcheint er felbft einiger maffen gemerett ju haben, wie unbillig Deghalben bemibt a Diefe Forderung fen. fich, in ber bengefügten Anmercfung barmebm, Dag ber Begriff Emigfeit, vor allen andern Begriffen eine fonderbare Brepheit und Bo gug in der Vernunfft-lehre habe, und fich alfo -wicht wie andere Begriffe, fo gar genau an bie Regeln berfelben binden laffe. Die weitlauffth Ac Zusichweiffung, welche er defihalben in Diefer turgen Schrifft, von 4 Bogen in die Bernunffv Lebre macht, wird allerdings dem Lefer, fo nach Der Uberfchrifft eine mathematifche Dronung er wartet befremben. Andern aber wird es be-Deudlich vortoinmen, daß man erft an benen De geln ber Bernunfft lehre eines und bas anbere andern muffe, ehe man ben Gat heraus bringen Tonne, bag bie Ewigkeit der Belt eine uumoglide Sache fen.

Er tritt nachgehends in dem sten Lehr-Sage feinem Bwed naber, und bemuhet fich darzuthun, weil ein iedes ewiges Wefen nothwendiger Weife da, und ein selbständiges ununterworffenes Wefen ift: so enthalte es einen Widerspruch, daß ein Wefen tonne von Ewigtet unterwurffig, oder auf eine unterwurffige Art ewig fenn. Icun es vergehen einem alle Gedauten, wenn zu sich einen Begriff von einer ewigen Zufallig.

feit,

Brit, ober bon bemewigen Stande eines würdlichen ieboch ohne gureichenben Grund ba fenenbent Seefens machen will ; indent die Bufalligfeit, eine Mugulanglichfeit des Grundes in fich begreifft, warum etwas pielmehr das fen, als nicht fen. Ware bemnach ein, ewiges Wefen nur zufällig ewig, fo mirbe man bem ausgemachten erffen Beund - Same ber Belt . Beisbeit, bag nichts sone gureichenden Grund vielmehr fen als nicht fen, wiberfprechen; indem ein aufälliges Befen eben barum jufallig ift, weil tein genugfamer. Grund feiner Eriftent vorhanden. \* Denn wie vermochte wohl etwas in Ewigleit gurud, ohne gmungfamen Grund murcklich vorhanden fenn ? Sondern es ift entweder ohnmöglich ba, was in Ewigfeit gurud feinen gureichenben Grund hat; ober man muß endlich auf einen wurdlichen zureichenden Grund tommen. Ift nun der Grund auffer einem Befen in einem andern,fo ift ja nothwendig biefes Wefen über jenes, und man bleibt also nicht in dem dependenten ftebn, fondern

LI 4

mais

Mar nur dassenige ein malliges Wesen, welches teismen gungsamen Grund seiner Eristent hat; so sweifssein wir, ob der Herr Bersafter nur eine Gache finden wird, die er mit Beche sole justilig nennen konnen. Dom auch eine iede justilige Sache hat genugsamen Urund, warm sie vielmehr ist, als nichtist; und es kin als der von ihm angesührte Grund Sah, vielmehr wider ihn, als vor ihn gedraucht werden. Der gansteider ihn, als vor ihn gedraucht werden. Der ganste Knoten if leiche aufzulösen, indem auch denen Schülern der Welt-Weispele bekannt ist, daß Roehmendigkeit, solglich auch Jusalligkeit, entwoder von de mandelien oder Eristent einer Sache gesagt werde.

man a bt noch bober auf bas independente. 286 man fich aber in ben Bebaucten von einem ungu langlichen Befen wegwendet, und auf ein nod boberes juructe geht; fo tanman fich ja unmöglich porftellen daß das unjufangliche Befen chen fo emig fen, als bas, in welchem man gulest beftebet. Sonbern, menn man bende vor gleich ervig aufice bet, das eine barunter aber vor nothwendig. Des andere vor zufällig : fo maren alfo zwen gleich emige Befen, bavon bas eine vermige felun E. wigfeit einen gnu gfamen Brund entbielte.web um es da mar : bas andere aber vermage aleida Emigfeit, bod feinen gnugfamen Grund ent bielte, weil man es vor unterwürffig und aufällig anfabe. Belches alles nach bem Ermeffen bes Berrn Berfaffers lauter fich felbft widerfprechen. De Dinge fenn, fo wir aber bem Urtheil Des Lefers anheim ftellen,

Der Beweis, welchen er hiernachft führet, daß sich nothwendiger weise ein gewises ewiges Begen wurdlich finde, von dem alle Dinge, die da find, den lehten Grund ihrer Burdlichkeit und Wefens herhaben; grundet sich auf den bereits von vielen, insonderheit denen alten ben dieser Sache angebrachten Grund. Sat, daß aus nichts auch nichts werden könnte. Welchen der herr Verfasser mit vielen Worten sehr weitlaufftig umschreibet, und endlich den Schluß macht; Es gehe vieleher an, daß alle Menschen Atheisten waren, und keinen Gott glaubten, als daß in der Natur der Dinge etwas wurdlich da sem fonnte, venn man die Würcklichkeit des ewigen Wesens binweg

Sinweg nehmen, und feben wolte, daß ein der-Cleieiren felbftandiges Befen, nicht in der Datus Der Dinge mureflich eriftire. Weil num nichts an der Welt alfo ift, daß man nicht begreiffen fonte, es fen einmahl nicht gewesen ; fo ift bie Welt ! micht Bott, fondern Bott ift der Urheber den Belt, und die Belt ein von Bott unterschiedes mes, und ihm untermurffiges Wefen. Beil ber Derr Berfaffer folchergeftalt mennet erwiefen ju haben, daß die Belt nicht Gott fen; fo erinnert er jugleich, daß manans ber Unmöglichfeit einer ewigen Welt, einen farden Beweis vor die Eriftent Bottes, und baf die Belt nicht Bott fen, mehmen tonne; Daber es nicht gleich viel ift, bie Belt por ewig ju halten ober nicht. \* Er erwehnt Daben benlaufftig, daß aus diefem einnigen Begriff, baf GOtt Urheber der Belt fen, icon bie Ummöglichfeit einer ewigen Belt flieffe. Da man fich ben erften Urheber aller Dinge nicht To vorftellen fan, als ob er einmahl nicht geweff, bingegen ben ber Welt fich wohl vorftellen mag, baffic einmabl nicht, und beren Urheber ebe ba geweft,ale fie felbft:\*\* fo fan fie baber weder ewig. noch der Urheberihrer felbft fenn.

LIS

Sicr

Wo ift bereits von vielen nicht ohne Urfache erinnert worden, daß man alle Behutsankeit brauchen folle, um den Beweiß, daß ein Gott fen, nicht auf sandigta Gründe ju bauen. Aus dem aber, was wir bisbera aus dieler Schrifft angeführet, ift jur Gnüge abzunedmen, wie untulänglich ber Beweis des Derrn Berfasers von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt sen & Beide fen Beit fen ?

## fra III. Philippi von der Unmöglich Eele

Dietauf nimmt ber Ber Berfaffer Dem 4ten Grund. Sas \* an ; es balte einen Biberfprech in fich, baf bie Belt von ihr felbft, ober felbfrandiger Beife ewig fen, ober fenn tonne: und fügt den tehrfag ben; daß es auch ein Bleberfornd daß die Welt toune von Ewigfeit Gott unterwürffig', und auf eine untermurffige Art ewig fenn. Die er benn auch meint, bagberinnen ein Widerspruch liege, daß die Welt ewis ger Beife fonne jufallig, ober gufalliger Beife ewig fenn; ingleichen, daß die Welt fonne cmig fenn, wenn fie gleich nicht felbftandig war. Bit überlaffen dem Urtheil des lefers, ob alle folde Wiberfpruch bloß auf feine Ginbildung antomme, oder in der Bahrheit gegrundet fen, wenn man die von ihm willführlich angenommene Debeutung bes Borts Ewigfelt ben Seite fetet, und den mahren Begriff Davon annimmt. 3ms beffen wird man ihm ben fo geftalten Sachen und folden Migbrauch der Worte gern glauben, wenn er fagt , er habe die Gage bes berühmten Derrn Soff, Rath Bolffens nicht wohl begreiffen tonnen; daß bie Ewigfeit ber Belt von Gottes Ewigleit unterfchieden fenn folle; ingleichen, Dag wenn Gott auch gleich die Belt von Ewig. feit

Da sonft benen angehenden Schülern der Mathematic bekannt ist, daß Grundsaß oder Arioma so vid als ein Sag sep, der an fich selbst so kar und denetich ist, daß er keines Beweises von nothen hat; so exhellet hieraus, wie sehr der Berr Berfasser die Nahmem der anathematischen Lehr: Art misstrauche, indem wir nicht hossen, daß er gegenwärtige Sagen solle aus Umpissenheit diesen Rahmen bepgeleget haben.

Teit hervor gebracht hatte, fo mar fie boch nich auf bie Art ewig, wie Gott u.f. w. . Wir fon men nicht leugnen, buf fo unbegreifflich uns de porgegebene mathematifche Beweis bes Berr Berfaffers! wiber Die Möglichteit einer ewige Belt vorgetommen ; fo beutlich fen uns bingege Dasjenige,was herr hoff-Rath Bolff mit diefe Sagen fagen wollen. Er meintigwar, ein Athei merbe lachen, wenn man ihm jugebe, die Belt fe ewig, \* daben aber nicht jugeben wolte, daß f alsbenn auch felbftanbig fen; indem biejenige eine giemliche Schwäche ihrer Ginficht verri then, welche ausgeben, es thue ben bem Bemei ber gottlichen Eriftens gar nichts jur Sache man moge gleich fagen, die Belt fen ewig ob Bir aber fürchten febr, wenn es ander fo gefährlich ift, wie ber Berr Berfaffer ausg bet, bie Moglichfeit einer ewigen Belt angune men, daß ein Atheift aber ben von ihm bagege geführten Beweis, fehr fposten werbe.

Wenn er hiernachst in bem folgenden teh San, die Redens-Art vor sich selbst widersprehend ausglebt, da man fant, Gott habe vo Ewigkeit eine Welt schaffen konnen, und so wo in dem bengefügten Beweise, als denen Zusätze

Diejenigen, so der Herr Berfasser bier bestreitet, bab sich nie in Sinn kommen lassen, die Welt vor würcht ewig auszugeben; sondern herr Hosf-Rath Webat mit andern schafffinnigen Weltweisen nur gesa die Ewigkeit der Welt seine ummögliche Saciober welches einerley man könne aus dem Licht Bernunfft nicht aus des die Welt nicht aus der Angeleiche Bernunfft nicht auf

### 316 III. Philippi von bee tinmöglichteit

Diefe Worte vor benen gleichgultig halt, es fen moalich, daß bie Welt von Ewigfeit her fep; fo laft er mereten, bag er nicht gnugfam wiffe, was Die Beleweifen mit bem erften Gage gemeinet. Demnach führet er Ariftotelem , Platonem, Thomam b'Aqvino und ben berühmten Gottes-Belehrten Meifner gant jur Ungelt an, wenn fe gefagt, Gott fonne die Welt von Emigfeit ber geschaffen baben. Bas bie berben erften ans Langet, fo glaubt er, baß fie mit Spinofa einerlen Meinung gehabt, und Gott nebft ber Welt vor eine eintige Gubftant gehalten: Belches nach feinem Crachten gwar nicht eine grobe, aber boch eine beimliche und verfiechte Atheißeren ober jum wenigften der nachfte Weg ju derfelbenift: Dem Spinofa zwar auffer ber corperlichen Belt, - zinen gottlichen Werftand guließ, melchen aber einer, ber febon fo weit gegangen tft, nach des Derrn Werfaffers Erachten leicht vollends gar weglaffen , und alfo vollig jum Acheiften werben fan. Bas er benen Bernunfft Schliffen des Thoma d'Aquino und Meifners entgegen fest, ift febr hohl und ungegrundet; weffhalben wir unfern lefer damit aufzuhalten, billig Bebenefen Es folgen hierauf die 32 Schrifften, :tragen. : welche in benen bem Berrn Wolff erregten Streitigleiten gewechfelt worben, und mit ber Brage, fo ber Berr Berfaffer gegenwärtig erde-tert, einige Bermanbichafft haben. Bon benen, ; welche lateinisch geschrieben find, hat er augleich : eine beutsche Uberfegung bengefügt, und benallen,nach Minellilet,feine eigenen Aumerstangen

bingugefest. Die wichtigfte unter benenfelben findet man p.413, wo der Br. Berfaffer eine Probe giebt,wie weit er es bereits ben ber Parthen, au ber er fich ieto befennt, gebracht habe, ba er pon Aufunffrigen Dingen weiffaget. Er verfündigt al. To vorher, daß die Welt 6000 Jahr bis jum Une teraange Babels, und des groffen Antichrifts foll, welcher ein athriftifcher Romia fenn, und viertehalb Jahr vor den Ginbruch des Belt - Berichts waten wirb. Jedoch es follen baben bie Tage burth eine fonderbare Berandes rung, fo an der Connen gefcheben wird, verfürst Es durfften fich auch in einer Beit von wetben. 33 Jahren, wer es erleben folte, die allerwunder. · barften Begebenheiten und erfchrecklichften Gerichte jutragen. Beil die Grunde,fo ben Beren Werfaffer beranluffet, biefe wichtigen Dinge poraus ju febn, weitlauffriger find, als baffer fie be gegenwartigem Beretchen einructen fonnen, und er alfo diefelben an einem andern Drt befonders auszuführen fich aubeischig gemacht; fo zweife feln wir nicht , baß ihm bie, welche ihm folche jus Funfftige Dinge glauben, leben und Gefundbeit wünschen werden; damit er folches alles ihnen aur fichern Dadricht, befto gewiffer ausmachen · forme.

₫Ÿ.

Sileliorum rei historicæ & genealogicæ accessiones.

d. i.

Meue historische und genealogische Zusähe zu den schlesischen Geschichten, mit nit denen Herr Friedrich Wilhelm von Sommersberg seine, in Sammlung noch nie edirter schlesischer Scribenten, bisher angewendete Mühe beschliesset. Leipzig 1730 sol. fast 6 Alphab.

Sermit lieffern wir bem lefer das Supplemendau ben feblefi chen Befchichtscheetbern, meldes wir demfelben in dem 15 iften Zbeile unferer Actorum p. 486 auf bes Deren von Sommersberg Bort verfprochen, und ben ben Die Boffnung, die wir une bamable gemacht, al-· Lerdings eingetroffen, nehmlich bag biefe Bufage wohl einen britten Eheil bebeuten burfften. ift biefe neue Brucht bes unermubeten Bleiffes, mit welchem ber Berr Auctor feines Baterlan-: Des Alterthamern und Gefchichten nachfpuret, beenen bisher davon gegebenen Proben vollfomamen abulich, auch baben uns um fo viel angenebe -mer, weil wir in beufelben gefunden, bag gebad--terubmliche Dube, bie fchlefische Diftorie ju er : lautern , mit biefer ju Ende gebenden Sammilang fich teines weges endigen folle. fpricht nehmlich ber Betr von Sommersberg eine Art schlesischer Jahr . Bucher in beutscher Sprache, ba alles theils aus benen in gegenwar-· tiger Sammlung ber fchlefifchen Gefchichefchrei. ber gufammen gebrachten Urfunden, theils aus andern tuchtigen und auch jum theil ungebrudten Machrichten, mit gultigen Beugutffen foll belegt und bestätigt werden. Und gewiß es febler,

wie den meisten Provingen von Deutschland, also auch Schlesien dergleichen Arbeit; ausgenommen, was in den altesten Zeiten der gelehrte Restor Hande in seinen redus Silesiorum gethan. Alle andern neueren Chronicken beruhen auf eisnem sagen und wieder sagen; was aber einmahl durch tente, die zu der Zeit oder kurk darauf gesleht, oder durch gleichalte Urkunden erwiesen worden, ist auf ewig bewiesen, daher wir das versprochene Werch billig mit vielem Verlangen erwarten. Indessen wollen wir sehn, was uns

Diefer britte neues mitgebracht.

Das erfte ift bes unermubeten Benelit von Sennenfeld Series Episcoporum Wratislaviensi-Sie bebt fich mit Bifchoff Gottfrieden an, Der ben ber groffen Befehrung bes polnifchen Regenten Miccislai und feines Reichis an. 965 bon Dem pabfilichen legaten, Aegibio Cardinale, nach Smogra verotonet worden, von bannen bas Stifft erft nach Birfchen und enblich Sie endiget fich mit Breglau verfest worden. Carolo Ferdinando, Ronig Uladislai und Sonig Johann Casimirs in Pohlen herrn Brisbern, ber an. 1624 gegen gehörige Reverfalen gum Bifchoff angenommen worden. Es hat aber Der Berr von Sommersberg nicht allein diefes Werzeichniß bis auf den damable noch lebenden Bifchoffen ju Breflau, Francifcum Lubovicum, Churfurften ju Mannt fortgeführet, fon-Dern auch in den bengefügten Anmerdangen, tur. ge lebens Befchreibungen, aus des fleißigen fchlefifchen Scribenten Micolai Poblii, gefchriebenen bref

breflauischen Anualibus eingerückt, so offt er zwijchen dessen und Denelli Erzehlung einen Un-

terschied wahrgenommen.

Das andereist eine Fortsetung des diplomatorii bohemo-silesiaci, welche die gelehrte Welt, nebst dem Herrn von Sommersberg größen theils dem hernoglichen Archiv zu Delft, und also auch der gnädigen Vergönstigung seiner Durch-lauchtigkeit, des regierenden Bertog Carl Friedrichs zu Wurtenberg. Delft, solche durch dem Druck gemein zu machen, zu danden hat. Stind derselben 203 Stuck, und also ein neute Vorrath nicht allein die schlessischen Seschlichte, sondern auch die Historie der benachbarten Lande, die deutschen Alterthumer und Rechtsgelahrheit zu erläutern.

Das dritte find VII genealogische Labellen, fo viel schlesischen hohen Sauser, welche die feche frene Gtanbes Berrichaften in Schleften befeffen haben, und groften theils noch befigen. Das erfte find die Schafgotichen. Die Nachrichten geben bis in das drengeffende Jahrhundert, in defe fen'erften Belffte Sibotho Schaff, Mitter und Ca. ftellan gu Remnig gewest. Gein Ur Enckel Sotthard II oder Gottiche Schof, ift ein fo bes ruhmter Rriegs . Beld in Ranfer Carl IV und Berkog Boldens II ju Comeidnig und Jauer Dienften geweft, daß beffen Dachtommen feinen Bornahmen,ihrem Gefchlechtenahmen Ehrent halber bengefügt, und fich bie Schofgottschen genannt baben. Boben wir denn billig bemerden, baß deferGottige Ochof ju Dachtommen gehabt,

į

ł

t I

İ

gehabt, Gottiche der III Schof, und Sans Schofen, die aber ber Seber aus Brrthum p. 163 gu Deinste Schofs Rindern gemacht, da doch aus bem, was ben diefem Reinstegemeldet worben, Mar ift, daß er eines andern haufes Stamm-Abam Frepherr von Schafe Water geweff. gotich bat an. 1592 die frene Standesherrichafft Frenheren von Brachenberg, von Beinrichen Rurgbach faufflichen an fich gebracht, welche aber an. 1635 nach bem ungludlichen Tobe bes berühmten fanferlichen Generals , Sang Ulrichs Frenherrn von Schafgotich, wieder verlohren ge-Deffen Cohn Chriftoph Leopold ift von tanferlicher Majeftat in Grafenftand erhoe ben, in viel wichtigen Befandschafften gebrauchet, und endlich jum Cammer . Drafibenten in Ochlefien erflaret worden; da er benn an. 1703 auch als Ritter des auldenen Bliefesund altifter wurdlicher fapferlicher geheimbder Rath verftorben. Deffen Gohn Johann Anton, wurde licher kanferlicher geheimbber Rath, und Dber-Amte. Director über gang Schleften, ift bas hentige Banpt biefes erlauchten Baufes, und nur vot weniger Zeit von fanferlicher Majeftat ju Bergeltung feiner treuen Dienfte mit bem guibenen Das übrige fan in Bließ begnadiget worden. ber den Zabellen bengefügten hiftorifchen Erlauterung nachgefehn werden; die um folviel juver. Adfiger, nachbem man wohl wahrnimmet, daß Dem Berrn bon Sommersberg, ber Beg ju ben Archiven des Saufes offen geftanden. Dierauf folgen die Burggrafen und Grafen von Dob Dent. AB, Erud.GLXXV. 36. Mm

ma. Die beftanbige Nachricht von diefem vormehmen Baufe bebt fich mit dem zwolften Jahr-Abraham Burgaraf von Dobna, bunbert an. Papferlicher Cammer-Rath in Schleften, beftel ter Dbrifter und landvogt in ber laufis, erfauffie an. 1592 die Standesherrichafft Wartenbert von Grenherrn George Wilhelm von Braun, Deffen linie aber an. 1711 ausgegangen; worauf Die Standesherrschafft vermoge der von bem er fen Ermerber aufgerichteten Drimogeniturfun-Dation, an die preufifche Linie verfällt, auch Mibertus Chriftophorus, Burggraf und Graf I Dobna , burch allerhochften tanferlichen Ausforuch baben gefchuset, und in ben Befit ber er erbten Standesherrichafft murdlich eingefest morben. Denen die von Diesem wichtigen Erb fireite mit mehrern wollen belehret fenn, werben · Die ber bifterifchen Ertlarung bengefügten Up-· tunden wohl zu fatten fommen. Das britte Saus der Grafen von Malsan, ift pommerifchen Urfbrunges, und rechnet fich von Luber Malzanen, der als der erfte driftliche Berr feines Gefclechts, um bas Jahr 1060 gelebet. chim II Frenherr von Malzan, Ronig Francifci I in Francreich, nachgehends Konig Ferdinandi i · Ariege Obrifter, und endlich Joachim I Chup fürftens zu Brandenburg Rath und Statthale ter, bat die frepe Standesberrichafft Barten berg taufflich an fich gebracht, die aber in feines Endels Joachim III Minderjahrigfeit am. 1971 verduffert, und bavor von dem legternbie frene Standesherrschafft Militsch an 1590 an ide:

sein Saus verfnupft worben. Joachim Bily helm, gemelbeten Joachim III Urendel, ift, nebit feinem Berrn Bruber Diclas Andreas, von tank Maj. in Grafenftand erhoben worden, und hat Die Standesherrichafft an ben legigen Befiger Graf Joachim Andreas, feines Brubers junaften Sohn, Zeffamenteweise vererbet. Die Grafen von Dromnin fommen mit ihrer Gefchlechte. rechnung bis auf Sigismunden von Dromnis, Pannerheren, ber um bas Jahr 1444 geftorben. Deffen Urencel Balthafar von Promnit ward Bifcoff ju Breflau, und erlauffte von bem grepe herrn Johann Thurjo von Betlenfalva a. 1542 ble frene Standesherrichafft Pleffe vor fich und Siegmund Rriedrich Brenbert auf Kin Haus. Plef und Sorau, ift von tanf. Maj.an. 1652 in bes B. R. R. Grafenstand erhoben worden. Die Grafen von Zanfeld finden ihre Abnen bis in das XIII Jahrhundert: allein das heutige Aufnehmen ihres alten Saufes, haben fie Julio Brancifco Brenberrn von Satfeld, Bifchoffen ju Burgburg und Bamberg, die Erwerbung aber der Standesherrschafft Trachenberg des Bifcoffs Brudern Graf Meldiorn von Dagfeld,eis nem befanten fapf. General im breißigjahrigen Ariege zu banden. Die Dadrichten von bem Graf Bentelischen Sause, fangen fich gegen bas Enbe des XIV Jahrhunderts an. Lazarus I Zentel Frenherr von Donnersmarch, ertherhogl. ofterreichischer Rath und Ober-Berg-Director, bat die Bereschafft Beuthen erworben; sein Gobn Lajarus Dentel ber jungere ward Graf; beffen Endel Mm 2

Endel leo gerbinano, bat von fapfert. Dag. Die Gnabe erhalten, baß gemeldete Berrichaffe Benthen an. 1697 in eine freve Standesberrichafft vermandelt morden. Beil ber gegenmartige Standesherr, Carl Joseph Erdmann Graf von Bentel, fich fan eine Frenin von Brunetti vermablet, wird auch von diefem Saufe, fonderlich aber von bem Graf Senfellichen Schwiegerva ter , bem fcblefifchen Dber Amts Canster Rrenberen von Brunetti, einige Dadricht gegeben, und etwas von feinen gierlichen lateinischen Be-Dichten und Inscriptionen gemein gemacht. Sonderlich wird bas angeschloffene Diploma wegen Erhebung ber Bereichafft Beuthen jur Standesherrlichkeit in Schleften, angenehm fallen , die von fcbaffenbeit einer fcblefifcben Standeshert. Schafft etwas naber wollen belehret fenn. Aus bem elten Saufe ber Berren von Sebonalch ift Frenberr Fabian,ein groffer Goldat, berjenige geweff, Der die Berrichafft Beutben von dem Rrenherrn Frang von Rechenberg 1961 tauffilch erhalten. Brenherr Beorge von Schonaich bringet es an. 1616 dahin , daß feine Berrichafft Beuthen-Caroloth ju einer frepen Standesberrichaft erflaret wird. Deffen Bruder Johann esverlies ret alles durch fanf. Ungnade; ber dritte Bruber Sebaftian erhalt Beuthen wieder an. 1650: und Deffen Enckel Bang George erhalt nicht affein son neuen an. 1697 bie Standesherrlichkeit, fondern auch a. 1700 bes B.R.R. Brafenffand. Das vierte und lette Stude diefes Theils

find

find neue Jufage zu den genealogischen Labellen der schlesischen Bertoge, denen auch die gang zu hinterst angehängte Coronis benzufügen ist. Wie denn auch nicht zu verschweigen, daß diesem Thelben auch nicht zu verschweigen, daß diesem Thelbe, ein über das gange Werct der scriptorum Sile-Gacorum verfertigtes Register, angehänget worden.

#### V.

Ephemeridum cœlestium motuum Manfredii errata insigniora.

b. i. Die vornehmften Fehler, so in des Man-

fredii Tage Buchern der himmlischen Bewegungen vortommen, die andere verbefferte und vermehrte Aufflage, von Anton. Shisler Bifchoff zu Azut an das Licht gestellet, in welcher derfelbe zugleich herrn Zanotti Anmerdungen über diese Schrifft widerle get zc. zu Wenedig 1731 in 8,10 Bog. Se enthalt biefes fleine Berd jugleich bren -Schrifften, zu welchen die Lage. Bilcher berer himmlifchen Bewegungen, fo Berr Manfred mit allgemeinem Benfall ber Sternfundigen, feit einiger Beit ausgefertigt, Anlaß gegeben; von benen wir nicht fo wohl um ihrer felbft, als des Buches des berühmten Beren Manfrebii willen, unferm tefer einige Rachricht ju ertheilen vot dienlich erachtetzumahl da wir nicht wermuthen, Daß biefe fleine Schrifften, wielen von unfern gandes Leuten ju Befichte fommen durfften. Die Mm 2

erfic Schrifft ift eine Antlage eines ungenannteb, wegen der hauffigen Rebler, fo nach feinen Borgeben,in bes Manfredi Werd vortominen follen. Weil Berr Zanotti als ein guter Freund und Anpermandter des Berrn Manfredi, folche gang ungegrundet fand; fo hoffte et die Chre feines auten Rreundes nicht beffer ju retten, als wenn er bicfe Befchuldigungen von neuen auflegen ließ, und Diefelbe mit einer furgen Antwort begleitete; melde aber Berr Chislern fo wenig vergnügte, daß er in ber gegenwärtigen Schrifft , fo mehl bie erfteAntlage bes ungenannten,nebft dez von Den. Ranotti gegebenen Antwort, als auch feine eiges ne Bertheibigung bes erften ungenannten Rla. gers jufammen brucken laffen. Wie nun bes Deren Manfred Tage - Bucher bisher ber allen Diefer Wiffenschafften fundigen, in besonderer Dochachtung geftanden; fo hoffen wir, es werbe ihnen nicht unangenehm feon ju erfahren, mas man baran ausfegen wollen, infonberbeit, ba bas Bertrauen, welches man bisher in biefelben acfebet, baburch nicht wenig beftardet wird, wenn erfieht, baß nichts erhebliches Dawider · lonnen bengebracht werden, ohngeachtet man cime fcharffe und feindfelige Pruffung berfelben angeftellet. Der ebenfalls wegen einiger von ihm ausgefertigten folchen Tage-Bucher beruhmte Berr Chieler, nimmt fich Des erften ungenann. cen Rlagers und feiner Anklagen mit foldem Ernft und Epffer gegen den Berrn Banotti an, daß man mit groffer Wahrscheinlichkeit muthe maffen fan daß diefe Anklagen aus feiner eigenen Febet

Reber gefloffen. Ben fo geftalten Sachen aber gereichet es bem Werce bes Manfredi zu einem groffen Rubm, und febr farden Beweisthum ber Richtigleit ber barinnen anacaebenen Rechnungen , wenn auch ein in biefer Art ber Wiffenschaffren fo geubter Mann als herr Sbieler ift, niches von Wichtigkeit bagegen bevoringen konnen, Obngeachtet er fich fo viel Mube gegeben, einige Reblet Eine folcher geftalt angeftellte darinne zu finden. Bruffung, ift ein ficherer Beweis von dem Berthe eines folden Buches, als die fonft gewöhnlicher Weise bevace fuaten Beuaniffe und Lobes-Erbebung, einer groffen Una aabi ber Gelebrten von dem erften Range. Wir überges ben die allgemeinen Beschuldigungen und Vorwurffe, fo ber ungenannte Berfaffer dem Werct bes herrn Manie freds machet: baf biefes nur ben Unwiffenden in Doche achtung gefommen; daß bie, welche bie Rachnungen before get, gant feinen Reift angewendet : baf Diefelbe mit bem Dimmel, infonderbeit mas ben Blaneten-Lauff anlangel. micht allein nicht, wie man porgegeben, bester als andere Wercke dieser Art; sondern bev weiten nicht einmabl so genau als diefe autreffen; daß man bie Rechnungen nicht von neuen unternommen, sondern nur aus andern der gleichen Zagebuchernausgeschrieben, und miammen getragen. Benn einer feinen Rahmen einer Schrifft porfe-Bet,fo fan er nicht verlangen, bag die Belt bergleichen And Flagen blog auf fein Bort, obne daß fie mit einem richtis gen Beweis verfeben fenn annehmen folle; und es ift alfo Teichtzu erachten, baff ein ungenafiter ber fo geftalten Sadenviel weniger Glauben finden werde. Bas ben Rleif welchen man angewandt , ben Lauff anlanget, der Blaneten und ibre Breite vor alle Tage richtig zu be-Himmen, und die Zeit wenn fle durch ben Mittage-Rreis geben, nebli ibrer Declination auf alle funt Lage anjuge Ben fo mennet ber Begner bes orn. Manfrebi, bergleichen genaue Sorgfalt, die Breite ber Planeten zu bestimmen, fen gang unvonnsthen. Es biene ju nichts, bag man bie Beit, wenn fie burch ben Dittage, Rreis geben, angeges Ben, und fonte man auch die angemerchte Declination, aus mabl ba biefelbe mehrentheils falfch angegeben werbe, niche brauchen Er meinet ferner, bie Orbnung, welche Ma 4

man vorbin in bergleichen Tage-Buchern gehalten, fer weit begremer und beffer, indem man auf einer Seite bie Stellen ber Planeten,auf ber anbern Seite bes Banpiers, fo gleich barneben ihre Bufammentunffre, Begenftand, gebritten Schein u. f. m. gefebn , und alfo obne Mube Diese nach jenen prufen konnen; babingegen Berr Daw fred mit feinen Gebulffen, die Stellung ber Maneten ge gen einander, vor ein ganges Jahr auf einem eintigen Blat entworffen, deffen Richtigkeit zu pruffen febwer fa let, indem man die Stellen der Planeten, nicht maleid Daben vor Augen bat. Die Zusammentunfte bes Monde mit benen Kir- Sternen, bat man mit benen 3ch then bemerctet, welche Baier gebraucht; baber nieman etwas bavon verflehet, wenn er nicht biefes Bais erd Taffeln vor fich hat, inbem folche Zeichen verschiebe nen Rir Sternen gemein fenn. Und ob man wohl ge rübmet, daß der Lauff der obern Planeten auf alle 10 Zage, ja der Mars, wenn er fillfandig, nebft benen unter ren Planeten auf alle funff Lage, und unter Diefen wies berMercurius auf iegliche Tage berechnet worden : findet man both besonders in dem Lauff bes Mercurii une erträgliche Rebler, benen gar nicht abzubelffen iff: anberer vieler falft angegebenen Bablen zu gefchweigen, melde man nicht fo mobl bem Buchbructer aufflegen fan. als man fie benen, fo bie Rechnung geführet, anfchreiben muß. Den Lauff bes Martis Scheinet man zwar bisweilen von 10 14 10 Tagen berechnet mi baben ; allein por bie mit leren Tage, ist bessen Bewegung aus andern solchen Tage-Buchern ausgeschrieben, ba man also offt einen Irrebum von 10 Minuten begangen, bie man bald zu viel, Beld zu wenig genommen. Diefer Irrthum lafft fich nach des ungenannten Berfaffers Erachten, im geringe ften nicht entschuldigen, ober bem Buchbrucker auflegen. indem es ummoglich ift, baf berfelbe erftlich 10 Tage lang. Matt 20, die Bahl 30, und die folgenden to Tage wieber beständig 10, an fatt 20 gebrucket. In der Bereche nung ber Monde-Alter bat man bismeilen gar um erliche Stunden gefehlet, und ben Grand ber Blancten gegen einander entweber gar weggelaffen, ober febr unrichtig angegeben, und foldes bamit zu entschuldigen gemeinet,

ball biefes Dinge fenn, barauf Achtung ju geben, fich niche die Mube verlobne; da boch fo mobi benen Gernie bern, als benen fo genannten Affrologis maemein viel baran gelegen ift. Ben benen Mondes - Rinfferniffen bat man eine eitele Rubm-Begierde merchen laffen mem man gefagt . baf man biefelbe guf breverlen Begen er: breert, mit Dulffe der Saffeln, der Riguren und Auflofung ber Drepecke, indem man ja feine Rigur por eine Mondes-Kinfternis entwerffen tan, wenn man nicht erft bas Mag und Ordnung ber Bigur, entweder durch Lafeln ober Auflofung ber Drepecte gefunden:alfo baf fich nache gebends baben nicht ber geringfte Uncerfchied zeigen fan. Go will auch ber ungenannte Beriaffer ben gebler, mele ther fich ben Bestimmung ber Zeit einiger Sonnen Finfterniffe findet, lieber bem Deren Manfred und feinen Bebulffen auflegen,als dem Buchbrucker; ob er wohl felbft anführet, bag bie trumme Linie, melde herr Manfred ju Bornellung biefer Rinfternif gezeichnet, tiefe Zeit richtig Der einBige Colupff-Bindel, babinter Diefele ben fich verfteden tonnen, ift nach feinem Erachten, ball des Cagini Zaffeln, deren fle fich ju ihrer Rechnung bedienet, nicht in offenelichem Druck ber Welt vor Augen liegen, indem er agroobnet, dag man noch ungeblich and bere Rebler, die fle begangen, ibnen murbe jeigen tonnen. wenn man biefe mit ibrer Arbeit aufammen an balten. Belegenbeit batte. Und ob er mobl auch viele Serrbus mer bes herrn Manfred in der obnlangft ausgefertige ten Schrifft, de annuis inerrantium Rellarum aberrationibus, ber Welt vor Augen legen tonte; fo ftebe er boch beds balben an, weil biefes Buch einem feiner groffen Gonner auarschrieben ift, beffen Rabmen er gern fconen wolle. Es folge bierauf em Berzeidnif derjenigen Rebler. welche ber ungenannte Berfaffer dem Deren Manfred in feinem Wercke aussetset, beren er in allen 1840 jeblet, sone bie Tebler, mo etwas, bas nicht batte megbleiben fol-Ien, auffen gelaffen worden, und welche fich auf 220 belauffen ; baben auch bem herrn Manfrebe ubel geforochem wird, baff er in feiner Rechnung por die groffe inclination bes Monbes Gr. 29, 30 jum Grunde geleget

obnacachtet er feibli wollm wabrgenommen fie in ber That Gr. 29, 28, 35 ausmache. Bir überlaffen bern Lefer bie vorgegebenen 1840 Rebler ben bem Berfaffer felbft nachtufebn , indem man both gum wenigffen folches Bergeichniff, als ein autes Regifter ber in bes herrn Manfredi Berce vortommenden Drucfetler brauchen fan. Do nun mobi diefer ungenannte Begner alle Grunde aufammen gefuchet, bie Areumbe bes herrn Manfredi zu bereben, baf fle biefe feine Schriff nicht beaneworten mochten; theils well nach feinem Boegeben, ble ihnen bier vorgebaltene Rebler fo offenbar fena. bag nichte mit Grunde bagegen verfetet werben tans theils meil er fich felbft feft entfebloffen, ibr Borbringen und Entschuftigungen nicht anzuhoren: fo bat boch Sere Zanotrus, beffen Einwurfte von fo fcblechter Erbebliche Leit gebalten, daß er fle nicht beffer zu beantworten gemeis net, als wenn er burch eine neue Auflage, folche alles Belt vor Mugen ftellte. In ber Borrebe bancfet er bie fem Geaner, por bie mubfelige Arbeit, die er über fic nehmen mollen bie in dem manfrediften Berete portame menben Druttfebier, fo gar forgfaltig aufzufuchen, und ibe nen alfo bie Roften in erfvoren, bie fle obnfebliar ben eb ner neuen Muffage Diefes Buthes tourben baben atmeen ben muffen, um einen bergleichen Menfchen an finben. Teboch erinnert er benfelben, baffer fich ben ber Arbeit. uber er fich gebrungen, nicht fleifig genug babe finben laffen, indem er eine groffe Balt folther Druckfehler, bie mit eben fo guten Recht batten tonnen angemerchet werben, ale bie übrigen, bie er berühret, aus Rachtalliateit Wie er nun glanbet, daß ber Angenschein ben Lefte überführen tonne, bag einige Reblet und falft gefette Bablen, die ber Gegner bem Deren Branfred un feinen Gebulffen mit fo vieler Bitterteit aufgerucket, Moffe Drudfebler feun; fo erbietet er fich, wegen eilicher vorgerückten Rebler, bamit ber ungenannte Begner, unverflandigen und ber Cache nicht tunbigen , vielleicht ein Blendwerd machen tonte, einem ieben bie Dappiere, von melden bas Werct bes Manirebs abgefructer morben. por Augen ju legen. Und mann man erweget, daß ber

Begner and biefem groffen Buche bes Manfredi, fo bres farcte Bande ausmache, mit aller Rube, baju fin Reib and Dag angeflammet, taum etliche bunbert Dructfell Aer mesammen floppein konnen; fo gereichet biefes allerbings auch bem Deucker felbit, mr Ebre, baf bep einem fo groffen Berct, in welchem fast nichts als Bablen vortommen, nicht mehrere Rebler feben blieben. Da ber Begner felbit auf Denen 45 Seiten, fo er, um Die Rebler ber manfrebiften Taffeln ju entbeden, bruden laffen, mebr als 95 Rebler, welche bier bengefüget fent begangen, ohne biejenigen Febler, bie man ibm besmeaen auflegen tan, baf er verschiebene Sachen, bie er übergangen, batte berühren follen. Bas ben Botmurff anlatiget, als ob Derr Manfred und feine Gebulffen, die Bemegung ber bimmlikben Corper mebrenebells nicht felbfe berechnet, fonbern aus anbern bergleichen Sage Bil. chern murabgeschrieben; so berufft fich Derr Zanotti auf Die eigenhandigen Schriften, berer fo an biefem Werche gearbeitet, melde auch ju Bononien vermahret merben; au geschweigen, baf da herr Manfred mehr als 9000 Stellen ber Planeten berechnen muffen,es gar nicht munder, oder von jemand, der nach Billiafeit verfähret ibnt aufuruden mar, wenn er fcon unter biefen 9000 mablen 19 mabl gefehlet, welches ihm fein Begnet mit fo vitler Defftigleit vorwirfft. Indeffen geftebet Bert Banotti, bal fich Manfred megen ber Monde-Alter und Stand ber Planeten gegen einander febr menig Drube gegeben, weil biefes fo nichtswurdige Dinge fepu, baf fein eindiger Sternfundiger barauf zu feben, fich bie Daube nimmt. In ber That bat Derr Manfred bergkichen Sachen nur bem Buthführer ju gefallen, in feinem Wetde mitgenommen, bamit nicht in Ermangelung berfelben, Das Buch meniger Rauffer finden mochte; indem er in Erfahrung gefommen, ball grugnelus Sabbabonus, Roface cius und andere Leute von Grer Art gar vieles baraus Deshalben bat er auch diefe Sachen fo genau genommen, als er geglaubet, baf Sabbabonus und Rofaccius damit porieden fenn konten, indem fle fich barum wicht anders bekummern, als fo weit fie poffen, andern ihr enfünfleiges Schickel, Gifick und Angläck vor aus zu far

gen; in welchem Zall ihnen alfo baran nichts gelegen fes fan, menn icon um eine ober mehrere Stunden gefehlt ift. Denn dem, ber folder geftalt jufunfftige Dinae voxant faget, ift baran gar nichts gelegen, ob bas, was er im Brunde feget, mabr fep ober nicht. Die Bormirfie bei Begners, warum man fich fo viel Drube gegeben, bie 3.c. genau zu bemerden, wenn bie Blaneten turch ben Ma tags Rreis geben, ibre Declinationes forgfaltia w be radaen und marum man die Rir-Sterne nach beme aus benennet; foreibet Derr Banottus beffen Unwiffenbeit is. melche er allerdinas biermit febr verratben. rubmet er, wie genau bicfe Tage-Bucher bes Manfrebi mit bem Diriel autreffen, und von ber murcelichen Griabe rung, menn man bentauff ber Geffirne mit auten Berde geugen betrachtet,fich fo gar menig entfernen ; merbalben er bas Beugnig verfdiebener Gelebrten anführer, melde augleich mit ibm ju Bononien auf bie bimmtifchen Bent gungen Achtung ju geben,und folebe mit Manfrebi Rech: nung mfammen zu balten fich bie Mube genommen. Bei auch Gegentheil gerühmet, baf anbere bergleichen Lage Bucher viel begremer eingerichtet, und viel weniger Rib lern unterworffen fenn ale Manfredi Berd; fo fubret bet Derr Berfaffer bier 45 Rebler an, welche er allein in bem Monat Rovember bes 1730 Jahres in benen fo genann ten Ephemeribibus bes Bhistern, welche ben einigen in fo Befonber Dochachtung fleben, entbedet, Dungeachtet run biefeUntwort bes Banotti, bamit er ben ungenannten Geg. mer abgefertiget, gant grundlich zu fepn fcbeinet ; fo bat boch Berr Bbisler vor gut befunden, Die gebachte Schrifft miber ben Manfred von neuen auflegen ju laffen, bes 30 notti Beautwortung berfelben bepufugen, und benenfelben in ber Borrebe bier Genugen ju thun. Beil aber beffen Grunde allerdings von teiner Erbeblichteit, and wir nicht gewohnt find, ben Lefer mit eitlen Bereit-Schrifften zu unterhalten ; fo gemaget und. boff mir unferen 3wed erreichet, und ben lefer fo mobi wegen einiger muschichen Unvolltommenbeiten in bef Manfrebi Tage Buche verwarnet, als auch wegen einiger me-

gegründeten Bormurffe verfichert.

# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert sechs und siebensigster Theil.

Leipzig, bep Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

## Impalt des himdert fechs und fiebensigficn Theils.

3. Oroufaz Axamen du Pyrrhoniline. 21. Reinbeck Betrachtungen über bi	pag 533
Confesion.	pag. 568
III. Barthii Differtationes justdicu,	pag.588
IV. Jöchers Traner-Reben.	Pag. 594
W, Halfpenny perspective maje easy.	pag. <u>6</u> 01

I.

Examen du Pyrrhonisme ancien & moderne &c. &c.

D. i.

Prüffung der alten und heueren pyrrhonischen Gelehrsamkeit, ausgefertiget vom Herrn de Crousaz, der
königl. französischen Academie der Wissenschaften Mitgliede, des Prinz Friedrich von Hessen-Cassel Hofmeister, und königl. schwedischen Legations-Nath.im. Jaag 1733
in fol. VIII Alph. 15 Bogen, nebst 2
Bogen Kupfer.

ber groffen Gelehrfamkeit des herrn Bayle, als die vielfältige Mühe, welde man sich nach seinem bereits vor so vielen Jahren erfolgten Todes Falle giebt, deffen Schrifften und kehren zu widerlegen. Diejenigen so sich folcher Muhmalrung untergiehen, groffer Manner Schrifften, nach ihrem Tode anzugreiffen, entdecken, daß ihnen der Werth berfelben, oder zum wenigsten das Inke-

Deut. All. Ernd. CLXXVI. 26.

Nn

ben, in welchem fie unter ben Gelehrten fiebu, nicht unbekannt fen; indem fie ihren Mahmen, wenn fie folden neben die Dahmen berühmter und hochverdienter Manner fegen, jugleich befannt ju machen hoffen. Denn was ift es auffer bem nothig, daß man die Afche berühmter Leute berunruhige? insonderheit da bie Erfahrung lebret, daß die Lehren und eigenen Bedancfen eines Belt. Beifen, niemable unterdructe, oder bie Schule, forer fich unter feinen Machfolgern errichtet, gerftreuet worden, wenn ibn februiele wiberleget. Eben diefe Erfahrung ift vermuth. lich die Urfache, daß zu unferer Zeit die vor mehr als hundert Jahren im Schwange gebende Bewohnheit ber Gelehrten, groffe und ungeheure Werche wiber andere bruden zu laffen, dans in Abnehmen gefommen ; indem niemand, der Die Bahrheit gestehen will, fagen fan, daß et Bedult genug habe, bergleichen weitlauffrige Schrifften mit binlanglicher Aufmerchamfeit Defiwegen baben diejenigen, fo Durchzulesen. fich den auffer Bewohnheit gefommenen alten Brauch, viele Bande von der erften Groffe mie ber andere auszufertigen, belieben laffen, feinen Werleger finden tonnen, und es hat enblich folche Bewohnheit von fich felbft aufgehoret. fcheinet auch faft, bag ber Berr Berleger bes degenwartigen groffen Berche, fo wiber ben Berrn Banle gefchrieben ift, einen fchlechten Ab. gang beffelben beforget, und defhalben das Buch alfo dructen laffen, daß die, welche fich mehr aur Dracht, als jum Gebrauch einen Bucher. Bor.

Borrath fammlen, daffelbe ule einen Anbana zu Des betühmten Baple nuglichen Werden anfer Sen, und in folder Mennung anfthaffen motiten. Allein ben fo geftalten Sachen iff Bert Eronfag doch ficher, daß, ob wohl Gers Banle ben affen grandl. Gelehrten in groffer Docharbrung febet, bennoch niemand unternehmen wetbe, Dieles Werd bes Beren Berfaffere, eben fo von Beffe ju Belle durch gugeben, u. beffen Comache und Ungrund feiner Gedontten zu zeigen, wie et auf folde Beife ben Beren Baple angreiffen, und ihn mantherlen Jerthumer und Rebler beschuldis gen wollen. Denn nach allem Anfehn, ift biefes Werd des Bern Croufun daber gefommen, und erzeuget worden, bag er ben Durchlefting bet Schrifften des Beren Banle, alles, was ihm bem nefallen, auf dem Rande bengefteieben, \* und weil ihm nachgebende Schabe gu fenn nefchies nen, wenn er folche Diabe umfonft folce gethan baben, biefelbe fich von einem Buchführer gut thun laffen. Wieman benn mabrnimmt, bal er befonders bas Dictionaire, nicht aber fender lich Die fleinen Schrifften feines Begners, welche Ceinen fo breiten Rand haben, angegriffen, fom Dern auch die vielfaltige Unordnung und Ber wirrung in feinem Bottrage zeiget, baß bas Werd aus einer Sammlung verfchiedener bin und wieder gerftreueter Ginfalle erwachfen. lein will man die Gache genduer erwägen, fo if Nn 2

Die vorhet gefegte weitlauffrige Widerlegung bet Werde bee Septi Empiria, ift nach allem Aufehn e' then biefe Art gifammen gebracht worden.

obngeachtet er felbst wollen wahrgenommen Lieben. d fie in ber That Gr. 29, 28, 35 ausmache. Bir über laffen dern Lefer die vorgegebenen 1840 Rebler ben bem Berfaffer felbit nachzusehn, indem man boeb gum meniaften foldes Bergeichniff, als ein autes Regifter ber in bes herrn Manfredi Berde vortommenden Druckfelle ler branchen fan. Do nun mobi diefer ungenannte Bea ner alle Grunde jufammen gefuchet, bie Freunde bes Beren Manfredi zu bereben, baf fie biefe feine Schriff firtht beantworten mochten; theils well nach feinem Borgeben bie ihnen bier vorgebaltene Rebler fo offenber fene. baf nichts mit Grunde bagegen verfetet werben tan ; theils meil er fich felbft feft entfebloffen, ibr Borbringen hind Enekthuldigungen nicht anzuberen: fo bat boch Sere Ranoctus, beffen Einwürfte von fo fiblechter Erbebliche Leit gebalten, daß er fle nicht beffer zu beantworten gemeis net, ale werm er burch eine neue Auflage, folche alles Belt por Mirgen ftellte. In ber Borrebe bancfet er bies fem Gegner, por bie mubjelige Arbeit, die er über fich nehmen mollen, bie in dem manfrediften Bercte portom= menben Dructfebler, fo gar forgfaltig aufzufuchen, und ib. nen alfo bie Roften querfvaren, bie fie obnfeblbar ben els ner neuen Muflage biefes Buches murben baben anmenben muffen, um einen bergleichen Menfchen au finden. Geboch erinnert er benfelben, bager fich bey ber Arbeit. auber er fich gebrungen, nicht fleigig genng babe finben Toffen, inbem er eine groffe Babl folcher Drudfebler, bie mit eben fo guten Recht batten tonnen angemerdet merben als bie übrigen, bie er berühret, aus Rachlafigfeit überfeben. Bie er nun glanbet , bag ber Mugenichein ben lefer überführen tonne, baf einige Rebler und falkb gefette Bablen, bie ber Begner bem Beren Danfred und feinen Gebulffen mit fo vieler Bitterteit aufgeructet bloffe Drudfebler fenns fo erbietet er fich, megen etlicher por gerückten Rebler, bamit ber ungenannte Gegner, unverftanbigen und ber Cache nicht funbigen , vielleicht ein Blenbiverd machen fonte, einem ieben bie Pappiere, pon melden bas Berd bes Danfrebe abgebrudet worben, por Mugen ju legen. Und mann man erweget, baf ber

ļ

1

ĺ

ł

١

gen

Begner aus biefem groffen Buche bes Manfrebi, fo bres Marcle Banbe ausmacht, mit aller Mube, baju ibn Reib and Del angellammet, taum etliche bunbert Dructfelle ter gufammen froppeln tonnen; fo gereichet biefes allerbings auch bem Dructer felbft, jur Gbre, baf bey einem fo groffen Berd, in welchem fait nichts als Bablen portommen, nicht mebrere Febler fieben blieben. Bumabl ba ber Begner felbft auf benen 45 Seiten, fo er, um bie Rebler ber manfrebifchen Taffeln zu entbeden, bruden laffen, mebr als 95 Rebler, melde bier bengefuget fenn, begangen, ohne biejenigen Rebler, bie man ibm besimegen auflegen fan, bag er vericbiebene Sachen, bie er übergangen, batte berühren follen. Bas ben Bormurff anlan. get, als ob Berr Danfred und feine Gebulffen, die Bemegung ber bimmlifchen Corper mebrentbells nicht felbft berechnet, fonbern aus anbern bergleichen Tage : Bu. dern nur abgefcbrieben; fo berufft fich herr Banotti auf Die eigenbandigen Schriften, berer fo an biefem Berde gearbeitet, melde auch ju Bononien vermabret merben; au gefdweigen, baf ba Berr Manfred mehr als good Stellen ber Dlaneten berechnen muffen,es gar nicht munber, ober von iemanb, ber nach Billigfeit verfahret ibm aufjuructen mar, wenn er icon unter biefen 9000 mab-Ien 19 mabl gefehlet, melches ibm fein Begnet mit fo vies ler Defftigfeit vorwirfft. Inbeffen geffebet Derr Banotti, baf fich Manfred megen ber Monde. Aller und Stand ber Planeten gegen einander febr menig Dube ge: geben, weil biefes fo nichtsmurbige Dinge fenn, bag fein einBiger Sternfundiger barauf ju feben, fich bie Dube In ber That bat herr Manfred bergleichen nimmt. Sachen nur bem Buchführer ju gefallen, in feinem Bers de mitgenommen, bamit nicht in Ermangelung berfelben, Das Buch meniger Rauffer finden mochte; indem er in Erfabrung getommen, baffrugnelus, Sabbabonus, Rofaccius und andere Leute von ihrer Urt gar vieles baraus Deshalben bat er auch biefe Sachen fo genau genommen, als er geglaubet, baf Sabbabonus und Ro. faccius bamit gufrieben feyn tonten, indem fie fich barum nicht anders betummern, als fo weit fie boffen, anbern ibe autunfftiges Schicffal, Gluc und Ungluck vor aus ju fa-

gen; in welchem Roll ihnen alfo baran nichts gelegen fem fan, menn fcon um eine ober mehrere Stunden gefehlet iff. Denn bem,ber folder geftalt jufunfftige Dinge voraus faget, ift baran gar nichts gelegen, ob bas, was er jum Die Bormutfe di Grunde fetet, wabt fep ober nicht. Beaners, warum man fich fo viel Rube gegeben, bie 3is genan zu bemerden, wenn bie Vlaneten turch ben Die taab Rreis geben, ibre Declinctiones forgfaltig w be rechnen,und marum man bie fir Sterne nach bem Baix benennet; foreibet Berr Banottus beffen Unwiffenbeit in. melche er allerdings biermit febr verratben. rubmet er. wie genau bicfe Tage-Bucher bes Munfredi mit bem Dimel autreffen, und von ber murclichen Erfebruna.menn man bentauff ber Geffirne mit guren Berde geugen betrachtet, fich fo gar wenig entfernen ; wefbalben er bas Beugnig verschiebener Gelebrten anführet, melde augleich mit ibm ju Bononien auf die bimmlifchen Beme gungen Uchtung zu geben und folde mit Manfrebi Rechnung pusammen zu halten,sich bie Dube genommen. Bei auch Gegentheil gerühmet, baf anbere bergleichen Sage Bucher viel begremer eingerichtet, und viel weniger Reb lern unterworffen sevn als Manfredi Berct; so fübres der Derr Berfaffer bier 45 Febler an, welche er allein in bem Monat Rovember bes 1730 Jahres in benen fo genann ten Epbemeribibus bes Ghislerni, melde ben einigen in fo befonder Dochachtung feben, entbectet. Obngeachtet nun DiefeUntwort bes Banotti, bamit er ben ungenannten Gea. mer abgefertiget, gant grundlich zu fepn fcbeinet ; fo bat Doch Berr Bbisler vor gut befunden, die gebachte Schrift mider ben Manfred von neuen auflegen ju laffen, bes 300 notti Beautwortung berfelben bengufugen, und benenfelben in ber Borrebe bier Genugen zu ebun. Bal aber beffen Grunde allerbings von teiner Erbeblichteit, und wir nicht gewohnt find, ben Lefer mit eirfen Streit-Schrifften ju unterhalten ; fo gemiget und, bol wir unferen 3wed erreichet, und ben lefer fo mobil megen einiger würdlichen Unvolltommenbeiten in bef Manfrebi Lage Buche verwarnet, ale auch wegen einiger uns

gegründeten Bormurffe verfichert.

## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zuskand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert seche und siebensigster Theil.

Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn I 7 3 3.

gen; in meldem Fall ihnen alfo baran nichts geleger fan, wenn foon um eine ober mebrere Stunden gefr iff. Denn bem, ber folder gefintt gutunfftige Dinge van faget, ilf baran gar nichte gelegen, ob bat mesn Brunbe feget, mabr fep ober nicht. Begnere, warum man fich fo viel Mube gegeben, b genan ju bemerden, wenn bie Planeten turch ber tage Rreis geben, ibre Declinationes forgralite rechnen, und warum man bie gir Sterne mach bend benennet; foreibet Derr Banottus beffen Unmiffe melche er allerdings biermit febr verratben. rubmet er, wie genan biefe Tage-Burther beff mit bem Dinel gutreffen, und von ber murch lieben rung,wenn man bengauff ber Geffirne mit goren geugen betrachtet,fich fo gar menig entfernen ; treffe er bas Beugnif verfchiebener Gelehrten anführet, gugleich mit ihm ju Bononien auf bie bimmliferent gungen Uchtung ju geben, und folde mit Manfret nung gufammen zu balten,fich bie Dube genommen auch Begentheil gerühmet, baf andere bergleichen Bucher viel bequemer eingerichtet, und viel meniger lern unterworffen fepn als Manfredi Berd; fo fübre it Derr Berfaffer bier 45 Bebler an, welche er allein inten Monat Rovember bes 1730 Jahres in benen fo genant ten Ephemeribibus bes Ghistern, welche ben einigen is befonder hochachtung fleben, entdedet. Dhugeachet w biefellntwort bes Banotti, bamit er ben ungenannten mer abgefertiget, gant grundlich zu fenn icheinet ; Doch Berr Ghisler vor gut befunden, Die gebachtee wiber ben Manfred von neuen auflegen ju laffen,bes notti Beautwortung berfelben benjufugen, und bene ben in ber Borrebe bier Genugen ju thun. aber beffen Grunbe allerbinge von feiner En und wir nicht gewohnt finb, ben Let Streit-Schrifften w erbalten; fo ge wir unferen 3wed et, unb beni

einiger mürchlir

Fommen et, ale Rog

## Deutsche ACTA ERUDITORUM

JOITORUM
Seschichte der Gelehrten,
Den gegenwärtigen Aus der Literatur in



ert feche und fiebenbin Et

OJoh. Friedrich

## Junfalt des himdert seins und siebentigsten Theile.

L. Groufez Examen du Pyrrhonisme.	Peg. 533
3. Proufix Aximen du Pyrchonisme. 31. Reinbecks Betrachtungen über bie	augipurgift)è
Confésion.	pag. 568
III. Barthii Differtationes juridicu,	Pag.588
IV. Jöchers Traner-Reben.	P=8-594
W. Halfpenny perfpective made eafy.	p2g. <u>6</u> 01

I.

Examen du Pyrrhonisme ancien & moderne &c. &c.

D. i.

Prüffung der alten und heueren pyrrhonischen Gelehrsamkeit, ausgefertiget vom Herrn de Crousaz, der königl. frangösschen Academie der Wissenschaften Mitgliede, des Pring Friedrich von Hessen-Cassel Hohneister, und königl. schwedischen Legations-Nath.im. Jaag 1733 in fol. VIII Alph. 15 Bogen, nebst. Bogen Kupfer.

Sift tein ftarcterer Beweis von denen fonderbaren Berdienften, und ber groffen Gelehrfamteit bes herrn Banle, als die vielfältige Muhe, welche man fich nach feinem bereits vor

fo vielen Jahren erfolgten Todes Kalle giebt, deffen Schrifften und lehren zu widerlegen. Diejenigen so fich folder Muhmaltung untersiehen, groffer Manner Schrifften, nach ihrem Lode anzugreiffen, entdecken, daß ihnen der Werth berfelben, oder zum wenigsten das Anfe-

Deut, Ad. Erad, CLXXVI. Ib. No hen

ben, in welchem fie unter den Gelehrten ffebn, nicht unbefannt fen; indem fie ihren Dahmen, wenn fie folden neben die Dahmen berühmier und hochverbleuter Manner fegen , augleich be fannt ju machen hoffen. Denn mas ift es auffer dem nothia, daß man die Afche berühmter Leute berunrubige ? infonderheit da bie Erfahrune lebret, daß die lehren und eigenen Bedancfen eines Belt-Beifen, niemable unterbructe, ober bie Schule, forer fich unter feinen Machfolgern errichtet, gerftreuet worden, wenn ihn fehrpiele widerleget. Eben diefe Erfahrung ift vermuth lich die Urfache, daß ju unferer Zeit die vor mehr ale hundert Jahren im Schwange gebende Sewohnheit ber Belehrten, groffe und ungeheure Merce wiber andere bruden ju laffen, gang in Abnehmen gefommen ; inbem niemand ber Die Babrheit gefteben will, fagen fan, daß er Bedult genug habe, bergleichen weitlauffrige Schrifften mit binlanglicher Aufmerchfamkeit Defimegen baben diejenigen, fo Durchzulefen. fich ben auffer Gewohnheit gefommenen alcen Brauch, viele Bande von der erften Graffe mie der andere auszufertigen, belieben laffen, teinen Berleger finden tonnen, und es hat enblich folthe Gewohnheit von fich felbft aufgehöret. fceinet auch faft, bağ ber Berr Berleger bes gegenwartigen groffen Berche, fo mider ben Beren Banle gefchrieben ift, einen fchlechten Abgang beffelben beforget, und beghalben bas Buch alfo bruden laffen, daß die, welche fich mehr aur Dracht, als aum Gebrauch einen Bucher. Bar

1

Borrach fammlen, daffelbe als einen Anhana zu Des berahmten Baple nuslichen Werden anfes ben und in folther Mennung anfthaffen moth ten. Allein ben fo geftalten Sachen ift Bert Cronfas doch ficher, duff.ob wohl Gere Banle ben affen grandl. Gelehrten in groffer Dochachrung flebet, bennoch niemand unternehmen werbe, Dieles Alera des Beren Berfaffere, eben fo von Beile ju Belle burchzugeben, it. bellen Schwache und Ungrund feiner Gedantten zu zeigen, wie et auf folde Beife ben Beren Baple angreiffen, und Thu mauberlen Jerthumer und Jehler beschuldisen wollen. Denn nach allem Anfehn, ift biefes Berd des Beern Croufun daber getommen, und erzeuget worden, daß er ben Durchlefung bet Schrifften des Berrn Banle, alles, was ihm bem gefallen, auf bem Ranbe bengefchrieben, \* und weil ihm nachgebende Schade gu fenn gefchies nen, wenn er folche Dlube umfonft folce gethan baben, biefelbe fich von einem Buchführer aut thun laffen. Wieman benn mahrnimmt, bal er befonders bas Dictionaire, nicht aber fonder lich die fleinen Schrifften feines Begners, welche feinen fo breiten Rand haben, augegriffen, fom bern auch die vielfältige Unordnung und Ber wirrung in feinem Bottrage zeiget, bag bas Werd ans einer Sammlung verfcbiebener bin und wieber gerftreueter Ginfalle erwachleis. Ale lein will man die Sache genaner erwägen, fo if Nn 2

Die vorber gefeste weitlauffrige Widerlegung bet Werche bee SeiriEmpirici, ift nach allem Aufehn auf eben biefe Art jufammen gebracht worden

es auch wohl nicht nothig, ben herrn Bante ge gen biefes Werd ju vertheibigen, fo nach plice Limftanden weder beffen Ruhm nach ber Abfice des Berrn Croufag verringem, noch verbinden wird, daß deffen Schrifften forthis nicht fo Scif fig als bisher folten gelefen werden. viele die Eitelfelt an fich, daß fie lieber etwas gangnenes, fonur aus der Preffe fourme, als dasjenige lefen, was auch nue enva vor emen-Big ober breifig Jahrem beraus gefommen, Dat Diefe Schwachheit einige abgehalten, bag bes herrn Baple Werde felt einiger Beit wicht fo fleißig gelefen worben, als biefelben um bes Da Bens und bes lehrreichen Unterrichtswiffen, Den fie dem lefer geben, verdienen; fo wird die Belt vielleicht durch biefe Biderlegung des herrn Eronfag wieder erwedet, des Baple Schrifften mbie Band gunehmen; ba benn fein Biveiffel Mi, dağ ein feber, der grundliche Bedancten liebet, einen Gefchmacf an benfelben gewinnen, und miemand, ber feinen Bortrag reiht fennen lernen, alle feine Berde mit Bleiß burchungehen unters laffen wird. Bugefchweigen, daß fast bas eingige, was man in diefem Buche bes herrn Croufas angenehmes findet, bieweitlaufftigen Stel-Jen und Biatter find, bie er aus feines Gegners Schrifft,unter dem Borwand fie zu widerlegen, angefchrieben; welches ohnfrhibahr einem lefer, ber ben Baple vorbin gat nicht gefannt, anlor den wird , bemfelben aus feinem eigenen Schrifften kennen zu lernen.

Die Grunde felbft, aus welchen er feinen & gner angreifft, find fo fdmach und untraffti Daffer mit folden woll teinen icharfffinnige Lefer, beffen Parthen ju verlaffen, und ju ihr über zu geben, überreben wird. vorlaugft mabrgenommen, bag man einen Co wicht mehr befeftigen und frafftiger unterft sen fonne, als wenn man ibm unter dem Bon geben einer ernftlichen Widerlegung, unge grundete Sachen entgegen fest, beren Dichtig felt und Odwache der Lefer felbft einfehen fan, Die Baupt Anflage bes Beren Croufag wiber ben Beren Banle fommt barauf an, bag er an allen gezweiffelt, auch infonderheit öffters,wenn er die Grunde, fo andere por farct gehalten, um Die wichtigften Babrbeiten ju unterflugen, übern Bauffen geftoffen, andere entfrafftete Stupen an ibre Stelle untergeschoben, beren Ungrund ein feber lefer leicht einfeben fonnen. founte es einem verargen, wenn ihm bepfiel, daß Berr Croufat burch biefe Biberlegung, bes herrn Baple Mepnungen mehr befestigen, und folche, da fie durch die alles ausloschende Beit, einiger maffen in Bergeffenheit getommen, wieber erneuren wollen? Aus anbern Schrifften des Berrn Croufag ift gur Snige abzunehmen, baff er felbft von bem pprrhonischen Bortrage fo weit nicht entfernet fep. In ber von andern vor fo ohnfehlbar gehaltenen mathematischen lebr. Art, findet er nicht nur in gegenwartigem Berce vieles auszuseten, ba ihm insonderheit p. 183 die fo genannten Beifchungs-Gate (po-Nn 3 Aula,

Aulaca) nicht anstehen, deren man gleichwol obnmoalich entübriget fenn fan : fondern auch in Dem ehemable von ihm ausgefertigten Commesmire fur l'Analyse des infin. petits p. 218 be zeiget er wenig hochachtung vor den Werth und Gewißbeit der mathematischen Biffen-Schafften : anderer Stellen aus feinen Schrifften au geschweigen. Wenn einer, die vor einigen Jahren von ihm, ohne feinen Dahmen bentufe-Ben, wider den herrn Baple heraus gegebend Schrifft fur l'ame des beces mit Rieif burch. gelefen; fo weiß er wohl nicht, was entweber Berr Croufa; bavon glaube, ober mas er felbit Davon halten folle. Jufonderheit ift es Bun-Der, baffer fich bes ebemabligen Schicffals felnes Buches, fur l'education des enfans nicht erinnert, fo ibn genothiget, eine gewiffe Gefelle Schaffe ber Gelehrten burch Briefe angugeben. Daf fie in einem Auszuge baraus, Die Melt ver-Adjern mochten, wie gute Absichten er ben Ausferrigung beffelben gehabt. Sauptfachlich batte er das nicht vergeffen follen, wenner in gegenwartigem Berche ben Berru Banle fo offe u. hart onflaget, ale ob er durch feine Schrifften. anten Sitten vielen Auftoß gegeben. Goldergeffalt Me es fein untrügliches Zeichen, baffeiner nicht felbft gur Schule der pprehonifchen Belt-Meifen gehore, wenn er fcon ein groffes meit-Liuffeiges Werd ausfertiget, um die Belt bes Wegentheile zu bereden, indem einer daben eben bergleichen geheime Absichten haben fan, als Be. Croufag feinen Begner bin und wieder befchul-Digen. Wil

2 Weil vielleicht vielen des herrn Berfaffers Berd niochte ju Befichte tommen, welche von Der fo genannten pyrrhonifchen Belt - Beisheit nicht genugfame Dachricht haben; fo fucht er benenselben vor allen Dingen gu bienen, und ftellet fich alfo auf bem erften Bogen einen Belt-Beifen unter benen Indianern bor, welcher begierig fen gu miffen, was in Europa vorgebe : Der unter andern auch gehöret, daß es in diefem Theile der Belt eine gewiffe Art von Belehrten gebe, welche nichts vor gewiß halten, fondern an allen Dingen zweiffeln wollen. Es geschiebe Diefes von ihm nicht ohne Brund, indem einmal von bem heren Croufag befanntift, baß fein Wortrag nicht fo wohl benen Gelehrten, ale viclmehr benen au bienen eingerichtet fen, welche ble Biffenschafften eben nicht ihr Baupt. Werd fenn laffen, wie folches viel andere Schrifften,fo man ihm ju baucten bat,genugfam an Zag legen. Bernach ift befant, daß auch des Baple als feines Begners Schrifften, nicht allein benen Gelehrten angenehm geweft , fonbern auch vielen Balbgelehrten entweder murdlich gefallen,ober Doch von benenfelben barum bochgeachtet word Den, weil fie fich eine Chre baraus gemacht, mit andern Gelehrten einerlen Gefchmad ju baben. Wie nun herr Croufagwohl eingefehn , daß er feinem Begner feinen Bortheil laffen muffe, wek er andere feinen 3wed erzeichen, benjenigen Dlas, aus welchem er bem Beren Baple vertrieben, einnehmen, und befto mehr Muhm und Anfeben elangen wolle, ie vor groffer berjenige gehal-Nn A ten

ten wird, welchen er hier ju Boden legen will : fe ift auch diese Dachricht von ben pperbonischen Belt. Delfen alfo abgefaft, daß bicfelbe bte Ce lehrten eben nicht erbauen wird. Bir Abent ben diefelbe demnach mit Stillfchweigen, \* und achten auch nicht vor nothig, etwas von bem an auführen, was er wider den bekannten Sextum und deffen Schrifften, darinnen er die vorrhanifche Belt-Beisheit vertheibiget und exlautert, Man lieft es nicht obne Cafel, menn einer in einem Buch einen Gat nach ben andern nimmt, und ben einem ieden feine Inmerchungen jur Berfleinerung und Biberle gung bes Werfassers bingufest. Es mar die fe Welfe einen zu widerlegen in denen vorigen Beiten gewöhnlich, und heut ju Zage bebienen fich derfelben einige Schul-tehrer, welche bie Schrifften ihrer Begner gang abdeucen laffen, und ihre Unntercfungen drumter feten. gleich wie es foldbergeftalt febr leicht ift . cin groffes Werd in furper Beit auszufertigen : fo perlangt man heut zu Zage von einem Weltweifen, ber feinen Gegner wiberlegen will, nicht fo mohl, baffer fich ben einem ieben Gas berfelben aufhalten, und einige Rleinigfeiten aubeinaen. fich bald vermundern, bald ergurnen, bald feinem Begner etwas verweifen, bald benfelben bedauten,folle u.f.m. fondern, daß er die Grunde beffel-

<sup>\*</sup>La Mothe le Vayer but ehebeffen mie vielem Benfall ber Gelehrten , befonders von ben ppurhoniften Welt-Weifen und ihrem Bortrag geschrieben.

ben angreiffe und solche über den hauffen zu werffen sich bemube; indem so den dassenige, was dar auf gebauet ift, von sich selbst wegfällt. Herr Erousat steeuet zwar ben dieser weitsauftigen Widerlegung des Septi, einige Beschuldigumgen, Anklagen und Anmerchungen wider den Herrn Bayle mit ein: Allein da zu vermuthen ist, daß unserm teser mit einigen nicht zusammen hangenden Sähen ein schlechter Gefalle geschehen durffte; so gedenden wir billig weder etwas, von dem ersten Theil dieses Wercks des Herrn Erousaz, darinne er überhaupt die Beschaffenheit, Ursachen und Verwahrung wider die pprrhonische Weltweisheit aussühret; noch von dem andern, darinne er sich des Septi Schrifften zu priffen norgenommen.

pruffen vorgenommen.

ŧ

ł

i

Der britte Theil, auf welchen er feine Baupt-Abficht richtet, ift ungleich ftarder als bie benben porhergebenden, aus welchem wir unferm Lefer einen Begriff von dem Wortrag bes herrn Berfaffers ju machen, uns bemuben wollen. Er fest fich darinne vor, dasjenige ber Welt vor Mugen zu legen, was Bert Banle Der pprrhonifeben Weltweisheit zu Dienfte und zu gefallen gefcbrieben; ober vielmehr überhanpt, was berfelbe fich beimlich und offentlich vor Dube gegeben, diefelbe ju unterftugen ; indem Bere Eroufas nicht allein ben bem bleibt, worinne fich Berr Banle offentlich vor Diefe Art der Beltmeisheit erflaret, fonbern auch offters heimliche geneigte Abfichten beffelben gegen ben Bortrag Diefer Weltweisen von ihm argwohnet, und ibn Nn 5

## 944 1. Croufaz Examen de Pyrrbonifice.

überwindlich auch biefe Einwurffe fenn, biefeb ben boch in feinem Bergen, benjenigen Glauben, melden bie Gnabe Bottes und eine übernathfie che Krafft erzeuget,im geringften nicht verriden ober mandend machen tonnen; ob er fcbon ju gleicher Beit, ba biefer Seift ber Gnabe ibn nach feinem Borgeben fo trafftig unterhalten und be feftigen foll, fo unfaubere Borte aus feiner Fe-ber flieffen laft, welche fich mit bem Geift ber gottlichen Gnabe im geringften nicht gufammen reimen laffen. \* Golther geftalt hat ber ber Werfaffer vor allen Dingen vor nothig angefe hen, bie Gottes Belehrten auf feine Seite ju bringen, \*\* und ihnen ju Gemuthe gu führen, baßein Berg, welches einen befondern Befallen Daran bezeuget, fo viel Unflaterenen vorzubringen , und in die Belt ju fcbreiben , ohnmoglich rechtschaffen fenn tonne; wenn es jumahl viel von bem wahren Glauben vorgiebt, welchen es burch gottliche Gnabe will erhalten haben.

**Sleide** 

Solte der Berr Berfasser bier mobi ausrichtig, und, so wie er es in seinem Bergen meinet, reden? Borgu foll einem, der die ppurfoniste Bekeweisheit wideste gen will, die gute Juneigung der Gottes. Gelehren

Delffen?

Bleichwie bekannt ift, das fich Bauls bereits bep feinem Leben wegen dieses Vorwurffs der unflätigen Worte, war der Obrigkeit verantworten muffen; so mieste ihm herr Crousa solches in allen Gäzen dieses Werchtes vor. Aber wie man überhaupt nicht sieht, wie dieses zu einer ernsthafften Widerlegung der vorgezeinen Irrthumer eines Weltweisen gehöre; so findet man auch nicht, wie dieser Vorwurff in gegenwärziger Geelle besonders Plat sinde.

Gleichwieder Derr Berfaffer in diefem gane gen Werde viele Ausschweifungen gu machen, gewohntift; fo fallt ihm, nachbemer fich bereits in benen erften zwen Theilen lange genug aufge, halten, um die pyrrhonifchen Beltweifen vorzuftellen, wieber gant unvermuthet ein, diefelben nochmable abzumahlen, und einige gefährliche Folgen berfelben gu berühren. Er ftellet bemnach vor, daß, wenn die Menfchen dazu gebobren und verdammt find, daß fie in feiner Gache ju einiger Gewißheit follen gelangen tonnen; wogu es ihnen helffe, daß fie fich viel bemiben, ihre Bernunfft gu uben und anzumenden,? Ungewißheit und die vermeinte Ginficht, daß es unmöglich fen, berfelben abzuhelffen, nothige eis nen zu folgern, der Menfch fen nicht beffer als die unvernünffligen Thiere, vas gange vorgegebene Wergnugen der Seele fen eine vergebliche Ginbildung, die Matur felbft erinnere uns bergleichen mubfeeligen Erdumen abzufagen, und vielmehr bas finnliche Bergnugen, welches bie Thiere empfinden, fo lange wir daffelbe haben fonnen, mitzunehmen. Ein Menfch, der nicht weiß, mober, oder wohin er in der Bele tomme, auch folg ches nicht ju wiffen verlanget, muß die Bedan. den des Berffandes durch mancherlen Arten bet Schweigeren unterdruden, damit er defto ficherer ber gegenwärtigen tufte theilhafftig merden, und fich an denenfelben ergogen fonne.

<sup>\*</sup>Dafernein Gottes: Gelehrter bergleichen Folgeringenaus benen Sagen ber alten pperhonischen Weltweifen wurde gemacht haben, und fie ihnen aufbein-

So liebet man auch aus denen Stellen, welche Sr. Banle feibft angeführet, baß fich ble pyrrho nifchen Weltweisen an bem finnlichen Berguigen nichts abgeben laffen, und mian erzehlet von Bobbefio, melcher weber burch bie Wernaufit noch durch den Glauben vonften gutunfftigen viel Berficherung hatte, baf er gu Ende feines lebens erfannt, wie eine gar nithtige Gache es um bas gange menfchliche Leben fen; fo gar, baf, wenn ihm bie Ratur nicht einen Corper gegeben batte, ber alle Bollufte ju genieffen aufgelegtges meft, fein gantes Leben ihm febr perdruflic und unangenehm murbe gefallen fenn.

Banle wolte in feinen Wernunfft. Schliffen allgu genau fenn. Gine Berachening allet Brund Gage, gegen welche bas geringfte erin nert werben fonte, und ein Edel von Schliffen, welche nicht mit benen allerftrengften Beweifen perfeben waren, machte, bag er in allen Bemeifen, welche andere vor unwiderfprechlich und gewiß hielten, viele Schwache zu feben vermeinte. Allein wenn man feine eigenen Bernunffe Schlaffe genauer pruffet; fo findet man, wie offt er tuchtigen Grunben,febr fcwache entgegen gefenet, und nachdem er einmahl einigt fefr geringe

gen wollen ; fo ift tein 3meiffel, bet Dett Berfaffet wirde ihm berglettben imbilliges Berfabren nach drucklich verwiefen baben. Un ihm ift biefes befte unverantivortlicher, ba er felbft in bem vorhergeben ben afgeführet, bag bie fceptifcben Beltmeifen biefe Solgen nicht einraumen, fondern vielmehr Diefelben nach allen Krafften abquiebnen fuchen. .

ringe Bahricheinlichkeiten vor unwiderfpreche lich angenommen, fich eingebilbet, baf auch an-Dere fich bamit wurden veranugen und abweifen Diefe Anflage zu beftatigen, geht Bert Caffen. Croufax die dem fo genannten Dictionaire bepe gefügte Borrede burdi, und durchfuchet mit det alleraroften Scharffe, Die bafelbft von Baplen angegebenen Uefachen, warum er biefes Werch Damable an bas licht geftellet : warum er Diefes pber jenes barinnen auffen gelaffen, von diefem oder jenen berühmten Mann viel ober wenig daze inne erzehlet u. f. w. - Aft es mun überhaunt unbillig, ben Berfaffer eines Bercles aut Rede gu fenen, warum er fein Buch nicht fo, wie wir foldes vor aut befinden, eingerichtet, indem man biffalls wohl einem ieden feine Rrepheit lafe fen muß, zumahl in einem folchen Buche, wie dies fes Werd bes herrn Bante ift; fo find auffer Dem die Erinnerungen, welche Berr Eroufag befie megen thut, an fich felbft febr fcblecht, und es toms men die oftern Berweife, de er ihm angleich giebt, mehrentheils febr findisch beraus. Benn Derr Baple erwehnet, wie viel er auffen laffen muffen, weil er vernommen, daß andere bereite Dand ane geleget, verfchiedene Sachen, die er erft in fein Werd ju bringen , gefonnen geweft, befonders ansauführen ; fo lohnet es fich nicht der Mübe, Dag Berr Eroufas fich baben aufhalt, ihm gu geis gen, daß diefe Gorge vergeblich geweft, indem Diefelben nicht, wie Berr Banle, in ber beut ju Zage iederman fo beliebten frangofischen Sprache gefdrichen u. f. m. Das Urtheil aber, welches er Aber#

überhaupt von diefer Arbeit deffelben fället, obe geachtet folde faft mit allgemeinem Benfal ber Belehrten aufgenommen worden, ift fo ump bort und ungewöhnlich, bagwir folches bier in aufügen nicht unterlaffen follen. wenn man etliche Ausschweiffungen ausnehme in welche fich Banle eingelaffen, verfchiebene Bo willens-Rragen ju verwirren, Die porrhouiste Beltweisheit ju unterftugen, benen Gottes-Be lebrten, welche er allezeit haffete, einige empfind liche Streiche benjubringen , und ihre Sie, nachdem er folche bin und wieder auf bem Ren por fich gefunden, liftig anjugreiffen ; wemmen Die Unflaterenen meglaffe, welche er um Dicient ge tefer, fo baran Gefallen tragen, ju beluftigen, mit eingemischet: fo fen das übrige alles que andern Buchern gewommen. Dachden Der Cronfag diefen Bormurff ausgeftoffen, fo fallt ihm felbft ein, baß ein Befchichtfchreiber frenlich dasienige, was er vorträgt, nicht aus feinem eige men Ropffe nehmen fonne, fondern von andern entlebnen muffe. Allein, um boch feine Anfla ge nicht fallen ju laffen , giebt er feinem Segner ferner Schuld, bag bie Schrifften, barauf er fic megen verschiedener Sachen, die von gang tei mer Erheblichfeit find, beruffen, in iedermans Banben fenn; und die Unflacerepen, an welchen er fich vergnuget, weitlaufftige Stellen, aus folden Budern enthalten, welche Diejenigen wohl fennen, beren verberbtes Gemuth von folden Sachen eingenommen ift. Aus diefen allen folieffet endlich der Derr Berfaffer, man durffe

nur eine einnige Gemuthe, Meigung bes Berrn Baule zum Grunde fegen, fo fonne man aus der. felben die mabren Urfachen feiner gangen Auf. führung abfehen. Er habe fich vorgenommen. alle Regeln ber Sitten Schre und Sane des bei ligen Glaubens ju bestreiten, und den men fchlie chen Werftand mit lauter Zweiffel und Ungewiff. heit, auch in benen wichtigften Sachen anzufille Er babe aber wohl gefehn, daß es niche len. thunlich fen, ein befonderes Werd ju unterneb. men, um diefen Zwed zu erreichen, weil dergleichen Buch ben mehreffen Theil Der Lefer wider ihn murbe aufgebracht haben, auch die Biderleaung beffel bennicht schwer burffte gefallen fenn. Es febien ibm bemnach viel vortheilhaffter, feine Einwurffe unter einem andern Bormand . him und wieder ausjufden ; indem einer, ber diefelben au widerlegen unternehmen murbe, nicht nur viel Mube haben, fondern auch ju verschiedenen bem Lefer unangenehmen Wiederholungen wurde genothiget werben. Ben feinem Bortrag hingegen, burffte er biefes nicht beforgen, indem er feine Zweiffels-Grunde an verschiedenen Drten weit von einander einftreuen, und diefelben mit verschiedenen luftigen Erzehlungen vermie fchen fonte; welcheeben dadurch, daßfie fo gar fren, und auf eine dem Glauben fo entgegen gefebte Art vorgetragen find,einem bofen Bergen eine Buneigung ju bem machen fonnen, ber folche Grunde der Bahrhelt anficht. Man fieht, wie er nicht nur alleuthalben folden Leuten in feinem Werde einen Dlas gegeben, ben deren leben er Deut. M.E. Ernd. CLXXVI. 3B. Qo:

feine Dfeile unvermerdt mit anbringen und verfchieffen fonnen, fondern auch befonders mut wen Denen , fo ju benen Beiten des alten Bundes ace lebet Aureden erwehlt, ben welchen er feinen binigen und bonifchen Gedauden ben Bugel tor men fchieffen laffen. Dachbem er einige Grrebis mer des Spinofa, des leibnigen und andern De terialiften, welche der Materie bie Rraffe au der den aufebreiben, dergeftalt widerleget, Dafe c fich mit allen Recht einbilden fonte, man werbe ibn por einen febr fcharfffinnigen und in berBermunffe-tehre genbten Mann halten; fo glaubte er, nachdem er einmahl diefen Ruff vor fic habe, to werde er auch feine Einwurffe unter folchem Mahmen, in besondren Berth verlauffen fønnen.

9Ric

Derr Bayle hat, so viel wir miffen, bes berribmten Den pon Leibnig Gebancten niemable vorfeslich wiberteget, fondern nur wegen einiger Schwürigteiten Erinmerung gethan, fo ihn abgehalten, bağ er beneulelben Sonft ift bekannt, baf Dert nicht beptreten tonnen. Croufag felbft, mit ber von ibm unterwommenen Mie berlegung biefes Belemeifen, noch wenig Bevfall um ter benen Gelehrten gefunden. Um ber Ginwurffe niche zu ermebnen, fo er wider einige Gebancten bes Deren von Leibnig aus ber Weltweispeit gematht. Darauf auch eines theils in biefen unfern licten ben Be legenbeit, fo viel es ber Raum geftatten wollen, geant mortet morben : fo baben wir nur diefer Lage, ba und bes berühmten Mathematici Joh. Poleni obulangf gebructte Brieffe ju Gefichte getommen, mabrgenom men, wie verschiebene Gelehrten in Italien Ach über die unverentwortlichen Rebler nicht gaunfam verwundern tomen, die herr Croufal gemache, da er von die

Bie fich nun herr Croufag ernfilich vorges nommen, nichts zu verschweigen, was zur Berfleinerung des ben vielen in fo groffem Unfeben ftebenden Berrn Banle gereichen fan : pruffet er hiernachft das von bemfelben beliebte Berfahren, wenn er anderer Belehrten Schriffe ten angeführet; fich über die muhfame Arbeit. welche man bat, wenn man mit anualamer Bebutfamfeit etwas erzehlen will, und defihalben in pielen Buchern nachichlagen muß, beflaget; und offe fich auf folche Bucher bezogen, welche vor argerlich gehalten werden. Da wir nicht leuge nen tonnen, daß es uns febr eckelhafft geweft, die Rleinigfeiten, baben er fich aufhalt, und defihale ben viel Worte machet, durchzulefen; fo beforgen wir,daß unfermtefer ein fchlechter Dienft ba. mit gefchen durffte, wenn wir etwas davon an. führten -. O o 2

niger Zeit, das von dem Herrn von Leibnig angegebene Maaß der lebendigen Kräffte angefochten und widers legen wolleu-

• Weil das gante Werc mit lauter Antlagen angefülles ist, bep welchen aber größen theils süchtige Beweise seihen; so hossen wir nicht; daß der Lefer von uns, da. wir sie erzehlen, ohne etwas dagegen zu erinnern, glausben werde, daß wir dieselben vor gegründet halten. Einige solche Antlagen beruben auf Rleinigkeiten, das von viele Worte zu machen, sich der Mübe nicht lohnee. Andere sind so beschaffen, und ost listig verstecket, daß, wenn wir in Ermangelung des Beweises, den der Jerre Warfasser schuldig ist, tüchtigen Gegen-Beweis sühsen solten, der uns dier verstattete Raum, zumahl bev einem so weitlausstigen, und mit so vielen verschiedenem Antlagen durchgehends angesülten Wercke, nicht zuwihrber würde.

führten; gebenden auch nichts von der barauf folgenden Antlage, daß Berr Banle von rechtsmegen wenig Danct ben benen Gottes-Gelehr ten verdienen follen, indem er ein allaemeint Spotter geweft, und bemnach auch biejeniam, denen er bisweilen zu fchmeicheln gefchienen, um Berr Cronfag wiederholet biet aufaczogen. nur mit anbern Worten, bie Befchuldiaung eines Saffes gegen alle Gottes-Belehrten, Die et fcbon vorbin, wie wir bereits erwehnet, feinen Begner aufgeleget. Wenn berfelbe auffer dem frenmuthig geftanden, daß er feinem Buch führet au gefallen, bamit berfelbe nicht ben ber Auffege eines fo groffen und toftbaren Bercte Schaben leiben mochte, eines und bas andere jur Ergo bung bes lefers mit einflieffen laffen; fo beutet ibm Berr Croufag folches alfo aus, als ob er, um einem Buchführer in feinen gewinnfüchtigen Abfichten zu fügen, fein Bedencken getragen, benen auten Sitten einen Anftoß ju geben, und jumahl in Schlupfferigen Gemuthern, alle Merger, niß anzurichten. Berr Croufas balt ibm beffe balben eine fcharffe Straff. Predigt, beutet die Brenheit, von ber Dr. Banlegeftanden, daß er fic folche, den Lefer ben der Aufmerchfamteit gu cthalten, genommen, hauptsächlich auf die vorgegebenen unguchtigen Ausbruckungen bes Berrn Banle, und bemubet fich zu zeigen, bag meber Soffart noch Beig ein fo groffes Lafter, als die Unreinigfeit fen; infonderheit da diefe ben Denfchen gerade gur Atheifteren verleite. Mail uns

På hatten vor einiger Beit etliche Gottes. Gelehrsen bie

uns diefer Sas unbefannt vorfam, daß Unrele niafeit, welche zwar an fich felbft eine groffe du-De und ein abicheuliches kalter ift, ben Menfchen vielmehr ale andere Gunden verführen folle, zu lenanen, daß ein Gott fen; fo waren wir begieria ju febn, wie Berr Croufas foldes ju zeigen und zubehaupten, ben Beweis geführet. Allein mit fo groffer Aufmercksamkeit wir auch Diefe Stelle burchgelefen ; fo haben wir boch nicht das geringfte,den Sat ju unterfluten, fondern eine bloffe und edelhaffte Wiederholung, der bereite fo offt vorgebrachten Befchuldigungen angetroffen , damit wir unfern Lefer ferner zu unterhalten , billig Bebencken tragen. Um eben Diefer Urfachen willen erwehnen wir auch nichts bon benen folgenden Anklagen, indem ber Bert Berfaffer mehrentheils in feinem Bortrage und Beweifen basjenige nicht benbringet, was er in Oa 3 ber

Gewohnheit, daß sie sich, wenn fle einen wiberlegen molten, burch viele Folgerungen beraus ju bringen bemubeten, baf ber vorgegebene Trrthum ihres Begs ners, nothwendig jur Atheisteren verfübre. bem man aber beffer einfeben lernen mas aus einem Sate folge ober nicht; fo ift biefes Berfahren wiebet m Abnahme gefommen, zumahl da fich einige durch baffelbe ben ber flugen Welt lacherlich gemacht. fonberbeit bat man fich beffelben zu fchamen angefangen, nachdem Moliere in feinem Reftin de Pierre, fo empfinitich barüber gespottet. Allein ber haß gegen Berr Bayle, und die Soffnung, benjenigen Blat gu er: obern, aus welchem er benfelben vertrieben, verleitet ben Detrn Berfaffer fo meit, bag er fich nicht entblos bet, auch biefen beut zu Tage gans ungewöhnlichen Sechter Streich anzubringen.

tet, verfälle.

Well er fich aber auch besondere Mube geger ben, denfelben ben benen Gottes. Gelehrten berhaft gu machen; fo wollen wir nur einige Befchul-Digungen anführen, die ihm jum Beweife dienen follen, wie vieles Gifft herr Baple in feinem bergen gegen diefelben foll geheget haben. Dem er ihn vorhin fcon beplaufftig angeflaget, Daff er iederzeit die Parthen der ftrenaften unter Denenfelben gehalten, welche den unbedingten Pathfchluß Gottes vertheidigen, weil nach bes Deren Berfaffers Erachten , Diefe Lehre einem wilden Menfchen, ber fich in allen Laftern herme maibet, am beften ju ftatten fomme ; fo fetet et bier noch bingu, daß herr Banle biefen firengen Gottes Belehrten darum infonderheit gefchme chelt, weil fie ju feiner Beit die meifte Bewalt und Anfeben hatten. \* Der Beweis, welchen Bere Crou.

Einmabl flund Baplen, wenn er anders nicht der Someine, unter welcher er lebte, Alergerniß geben wolte, nicht frep, seines Derhens Mepmung dissalls obne Scheu beraus zu sagen; indem man ihm sonst alsofott als einem, der in der Rirche Unruhe erregen wollen, wirde auf dem Sals gefallen seyn. Hernach hatte er ben denen hefftigen Verfolgungen des Hern Jurien, hohe Ursache, ihm nicht Anlaß zu klagen geben, als od er von denen Sahingen der zu Dortrecht verfammle een Seislichen abgehe, oder gar in seinen Schriften die selben anzugreiffen, sich untersange.

Eroufag befibalben führet, ift biefer. Baple hatte in feinem Berde, ba er von bem berubmten Gottes-Gelehrten Alting gehandelt, in Der Anmercfung G gefagt: daß Meuerungen in Denen Glaubens - lehren eine Deft fenn, welche, nachdem fie bobe Schulen und bie Berfamm. Tungen ber Beifilichfeit angeftectt, offt ganne Konigreiche erschuttern, ober wohl gar übern Bauffen werffen ; Man babe demnach allerdings Lehrer ju ruhmen, welche ihren Schulern fleifig einprägen, daß fie fich vor foldem Beift der Deuerungen fleifig huten follen; und es fen baben nicht gu befürchten, wenn fie blefelben anhalten, daß fie ben denen einmahl angenommenen bebren beharren follen, bag man befregen bas Unfebn der Menschen und Die Dochachtung vor Die Sanungen ber Bater, welches benbes bie, fo von ber romischen Kirche ausgegangen, verworffen, wieder einführen werde. Denn molte man einen Sat, berfelbe mochte auch fenn wels ther er wolte, nicht ehe annehmen und fefte fegen, bis gar feine Schwurigfeit gegen benfelben tonse eingewendet werden; fo batte man lange Beit au warten, bis man diffalls auch nur das allergeringfte vornehmen burffte. \* Serr Croufag

Ein Lefer, fo nicht von haß und Mißgunft eingenommen ift, wird nicht leicht an biefen Gebancten bes herrn Baple etwas auszuseigen finden. Man felle fich mur eine hohe Schule vor, auf welchen einem ieden unter der muthwilligen Jugend, die Frenheit zugelaffen war, Neuerungen, besondert in voren Michael Lehten, nach feinem Gefallen anzuspiere auf hie anfänglich die Wiedertauffer einem

meinet, es fen leicht abjufchen, wem ju Befallen fein Begner Diefes hieher gefest. Denn nad Dem er einmahl unter benen Gottes-Beleketen Diejenige Darthepergriffen, welche benen fo genannten Epicurein am begremften fallt : babe er awar fouft bie Gane berfelben mit allem Ernft angefallen und beftritten, bier aber zw gleich einen ungemeinen Epffer vor biefelben be-Beiget, und alle Diejenigen verdammt, welche bie denen Epicurern fo wohl zu statten tommenden Lebr. Sane von der unbedingten Gnaden Babl, in etwas mildern wollen. Nicht anders find die Grunde beschaffen, fo Berr Croufag aus bes Ampraldi leben, wie folches Berr Banle ergeb. let, gezogen, um zu beweifen, daß berfelbe benen Bottes-Belehrten, fo die Benffer Parthen balten, fcmeicheln, und fich ihnen gefallig maden Moch weniger aber folte man ben herrn Jurieu in benenjenigen Stellen fuchen, wo ibn der Berr Berfaffer entbectt, und muth maffet,

fcbied folche Frenheit einraumen foolten,und feine Ge meine iemable biefe Krepbeit bober getrieben, als biek Leute; fo faben boch auch fie fich in turten, durch bie viele und unbeschreibliche Unordnung, fo darans er wuchfe, genorbiget, bie erft geffattete Frepheit auf gewife Maffe einzuschräncken. Bolte iemand wegen diefer Sige bes Berrn Baple recht barte, und in der That unverantwortlich mit ibm verfahren ; fo tonte man ibn vielleicht beschuldigen, daß er feinen Unterfcbied unter benen Glaubens : Lebren, fo fern fle ein Mittel ber Seeligkeit fenn , gemacht miffen wol-Allein fo forff batte wohl bier niemand als Derr Croufag gefeben, tag Baple hierunter benen,fo bie Genever Parthey halten, fchmeichelu wollen.

maffet, daß herr Bayle auf ihn abgezielet. Wenn er das Leben des berühmten Gottes-Belehrten Ancillon angeführet, und an bemfelben besonders die gute Ordnung gerühmet, so er in feinen Saufe gehalten, da er nicht nur por fich ein qutes Benfviel eines frommen Bandels geges ben, fondern auch die Seinigen und fein ganges Sausgefinde angehalten, daß fie ein lebendiges Muffer eines gottfeligen tebens vorgestellt ; fo, irgwohnet Berr Croufag, ober fieht vielmehr onnenflar, daß er hiermit des Berrn Jurien Frau angestochen, und ihre Aufführung öffentich verspotten wollen. Machdem Berr Erouat alle diefe Unflagen wider feinen Begner angebracht, und ihn foldergeftalt in der That, als inen bochft lafterhafften und ungeschicften Den. chen, welcher ben Ruff, fo er vor fich hat, nicht burch Werdienfte, fondern burch feine lift ju mete gebracht; abmahlen wollen, ob er wohl ananglich foldes nicht mit ansbrudlichen Woren ju fagen fich getrauet, fonbern fich vielmebe ingestellt, als ob er einige Sochachtung vor def en Befchicklichkeit trage; fo meint er aus einem lefondern Bertrauen auf feinen Bortrag, ben efer nun folder geftalt eingenommen zu haben, jaß er ju Ende bes britten Abschnittes ausrufen, und mit biefen Worten beschlieffen tonne: Diefes fen berjenige Mann, von welchem man, vo man anbers einem Theil ber Broffen richt mißfallen, und als einer, der juten und fich in die Belt fchickenden Berftand refige, angeschen senn wolle, nicht anders als 00 5 / mit

mit Verwunderung reden, und ihn als eine gote liche Stimme horen muffe. Er habe die 3riten, in welchen er gelebt, gar zu wohl gekam, daß er sich nicht sichere Rechnung hatte mahn sollen, wie die Zahl seiner Verehrer und Anfinger täglich anwachsen werde, wenn er nur der Verderbniß dieser seiner Zeiten schmeichele, und denen nichts als ihre tuste zu vergnügen suchen den Menschen benstehe, um das verdrüßliche und unbequeme John, welches die Glaubeus. Lehren

auflegen, abzuschütteln.

١

In dem folgenden Abschnitte unterfucht bert Croufag die Schut-Schrifft, welche Berr Baple ebedeffen vor fich an bas licht geftellet, als man ihn wegen einiger freven Redens Arten, Die erin feinen Schrifften gebraucht, fo wohl vor der Dbrigfeit zur Rebe feste, als ihm auch fonf in vielen Schrifften von allen Seiten auf ben Sals Da wir ichen vorbin verfcbiebenes beshalben angeführet, indem Berr Croufag biefes gue Baupt Rlage gemacht, und es uns auffer bem fcheint, daß berienige mehr filnbige, welcher, um ben andern zu ftrafen, in offentlichen Schriff ten die hefliche Bedeutung unreiner Borte ie Derman deutlich vor Augen leget, als der, web chem fie vielleicht aus Unvorfichtigfeit und Uber eilung entfallen; fo tragen wir billig Beden efen, etwas aus biefen Abschnitte bes Berrn Berfaffere anzuführen, und gehen vielmehr au bem folgenden, in welchem Berr Cronfag bas porrhonifde Berfahren feines Gegners, und was vor übele Burdungen baraus erfolget, zeigen will Unter

Unter diefe gehlet er, daß herr Baple febr offt pon einigen Sachen nur obenbin, und wie es ibm werft eingefallen, geurtheilet ; wie es allen benjenigen zu ergeben pflegt, welche die Babrheit. wenn fie fich felbft anbietet, verachten, und bernach, wenn diefelbe fich entfernet, gar nicht mehr feben konnen. Wenn Berr Banle ben Erzehe ung bes Berbruffes, welcher bem Uncillon burch en Reib berienigen augewachfen, fo neben ihm n geifflichen Bebienungen ftunden, vorgeschlasen: Man folle ben einer Gemeine, wo verfcbiebene Beifilichen neben einander fiehn , dabin feben , daß fle alle gleiche Berdienfte haben , um benen Amiftigfeiten unter ihnen , welche aus Reid entfichen, vorzubeugen; fo balt fich ber Berr Berfaffer lange auf zu zeigen, wie gar übel Diefer Borfchlag ausgefonnen fen. Denn man mufte,um folche Gleichheit zu erhalten, niemable inen andern annehmen, als ber von fehr mittelmaffigen Berftande und Caben ift, indem man dwerlich viele finden wird, welche hober als auf as Mittel getommen. Solde mittelmäßige eute, welche fich weber burch anderer Benfviele jufmuntern lieffen, noch fich felbft unter einans er hervor ju thun begierig waren, wurden nicht jur allgeit in folchem mittelmäßigen Befen ftesen bleiben, fondern auch gar jurid fommen, inem befannt fen, daß eine gewiffe Zeit unfere Lejensift, ba wir anfangen juvid ju geben, wenn vir nicht weiter fortfommen. Wolte einer unter enenfelben fich felbft aufmuntern, und indeffen, af bie andern in ihrer Saulheit gurud blieben,

burch feinen Aleif bober ju tommen fuchen; mufte man ihn anhalten, baß er bergleichen Acr gernif nicht geben folle, oder wo er auf feinen Borfat beharrete, ihn gar entfernen, und ein me der gutes Gemuth an feine Stelle annehmen, welches mehr Unwiffenheit und Gleichheit mit Sturbe einer von biefa benen übrigen batte. Befelten; fo mufte man Gorge tragen , einen ; andern Menfchen von geringem Berfrande und menigen Gemuthe. Gaben zu finden, atub unter allen, bie fich ju einem folchen geiftlichen Umte angeben , allzeit den jungften erwehlen. auch die Zwiftigfeit auf boben Schulen unter Den tehrern noch viel gemeiner ift, als unter be nen Gottes. Belehrten, fo jugleich ben einer Bemeine fteben; fo hatte man babingu febn, baß biefer Borfchlag bes heren Baple auch auf boben Schulen eingeführet murde, auf welche Reife benn endlich Unwiffenheit und Ungefchichlichfeit allenthalben die Dberhand erhalten mit-Sat wohl iemand unter affen, welche

<sup>.</sup> Done und eintulaffen, wie weit man tiefen Borfblae bee Deren Baule gut beiffen tonne; überlaffen wir ben Urtheil bes Lefers,ob mobi bem herrn Berfaffer erlan bet fep, wegen einer jufalligen Gebancte feines Bee: mers, bergleichen bie gegenwärtige ift, eine fo meitlauff. eigeMudichweiffung ju machen,und lich ju bemitben m erzwingen, daß diefes eine Folge ber purrbonikben Bele: Beidheit fen ? Es fan bieke unter anbern um ferm lefer ju einer Probe, von bem Berfahren besterm Croufag bienen. Denn mit eben fo gutem Reche ton. te man ja einen ieben eingebilbeten Tehlerite bes Derrn Baple por eine Wurdung ber pyrrhonifchen Lebre fåge audgeben.

n denen vorigen Zeiten gewohnt waren, durch ine lange Renhe von Folgerungen, endlich geathiliche Sachen aus einem Sage zu ziehen, dere leichen Schluß so künftlich heraus gebracht? Berhoffentlich wird uns der Leser gerne beurlauen, die serner Einwirffe des herrn Werfasers, so er gegen diese Sage, die vielleicht herr Janlen nur bepläufftig eingefallen, mit vielen inständen macht, zu berühren, oder dessen eine Worschläge, die er in diesem Falle vor rathem halt, anzusühren; indem dasjenige, was en iernächt vor eine andere Würckung der pyrrhosischen Weltweisheit ben herr Baylen angiest von mehr Erheblichkeit zu senn, scheinen inte.

Er meint, weil er sich ein besonder Wergnusn daraus gemacht Sachen, welche andere teuvor ausgemacht und unwidersprechlich halten,
izusechten und ungewiß zu machen; so habe er
ngegen offt abgeschmackte Traume, vor Dinge,
e eine grosse Wahrscheinlichkeit vor sich haben,
isgegeben. Baple hatte ben Anführung der
igegründeten Regeln, welche Artemidorus geben, die Traume zu deuten; gezeiget, wie eitel
id zugleich schäblich diese vorgegebene Kunst,
wenn man zumahl denjenigen Begriff von
nen Engeln annimmt, welchen die B. Schrifft
ide Hand giebt. Well aber auch zu unsern
iten, viele Weltweisen vertheidiget, \* es sep
wahr-

der Marffilmnige und sich sonst nicht leicht an sandigten Gründen begnügende Weltweise Lock vertheibizet, es sey nach dem Lichte der Vernunst wahrschein-

mahricheinlich, daß fich zwifchen Goct und ben Menfchen noch einige mietlere Befen finden; fo hat er jugleich erinnert, daß benen Ginwurffa, fo man Artemidoro machen fonnen, viel son ihrer Starde abgeben werde, wenn man bick Mennung ber neuern Weltweifen annehmen molle. \* Denn da diefelben vielleicht gans be fondere Abfichten und Endawede ibrer Dant lungen haben; mer weiß, ob fie nicht Gefalen tragen , fich an unferm Dachtheil gu beluftigen, und uns verschiedene Ragel vorzulegen, welche mit viel findischen und abgeschmadten Dingen vermischet fenn, damit fie uns besto lacherlicher machen? Ber weiß, ob diefelben nicht eben fo mit une, wie wir mit benen unvernunfftigen Thie ren ju fpielen pflegen ? Wer weiß, ob fie nicht in der Bewegung unferer Lebens Beifter, unubers minbliche

lich, daß es wurdlich bergleichen verständige Wefen gebe; und es ist ibm barinne, so viel wir und eriumern, auch Herr Crousas felbst, in dem vor einigen Jahrn, obne Beyfügung seines Rahmens ausgesertigten Werck de l'Ame des betes, gefolget, welcher also ver muthlich hier vergessen hat, was er ehebessen geschrieben.

fcpreben.
Ran man wohl mit Recht vor ungereinst ausgeben, oder Bapien verargen, daß er, weil bekannt ift, wie viele Weltweisen solche Mepnung zum wenigsen vor sehr wahrscheinlich gehalten; hier des Einsusses gedacht, welchen dieselbe in die unter Danden habende Sache hatte? Noch unbilliger aber ist es, das here Ervusaz seinen Gegner beschuldiget, als ob er dashaben vor ausgemacht gehalten, das es wurdlich dergleichen Wesen gebe, welche mit solchen in der frucktoren Einbildungs-Rrasse einiger Belehrten erzeugen Einstichafften begabet sind.

mindliche Dinderniffe finden, wenn fie fich uns verftanblich machen wollen? Machdem herr Banle diefen Ginfluß folder Mennung von bemen zwiichen Gott und ben Menfchen mittleren Mefen, in die ausgegebene Kunft des Artemidori vorgetragen; fo fcblieffeter endlich vernünfftig, Daß diefem ohngeachtet, der gefunden Bernunfft gemäß fen, folder Runft nicht zu traven, fondern Dielmehr Diefelbe als eine ungegrundete und er-Dichtete Cache anzusehn. \* Berr Crousag erinnert dagegen, wenn herr Baple biefe mittlern Wefen vor nicht viel anders als bloffe Erdume angefehn; fo habe er unrecht gethan, daß er benenfelben in feinem Bercf einen Dlas eingerau-Allein wie herr Croufag, wenn er feinem

<sup>\*</sup> Bon biefem Bufat feines Begners, gebendt Der: Eroufar nicht ein Wort; weil er nicht obne Urfach befürche tet. baff man die Befchulbigung, als ob Baple murch. lich viel auf bergleichen Seifter halte, por eine bloffe Berleumbung erkennen werbe. Uberhaupt iff mobil mercten, bag ber herr Berfaffer bisweilen einige Stellen aus leinem Segner nehme, ohne bas, mas vorber gebt, ober barauf folget , au ermabnen ; welcher geftalt er offt ben Lefer übereilen, und herr Baplen verschiedene abgeschmacte Dinge, fo ibm niemable in Den Sinn getommen, auflegen fan Demnaeb iff es febr moebig, daß der, fo diefe Biderlegung bes herrn Berfaffers lefen will , allegeit bes Bayle Cebriffren boan nehme, und felbft nachichlage; obichon Derr Croufas febr offe weitlaufftige Stellen aus ibm abbructen las fe, welche jum wenigsten den britten Ebeil von biefem Werde ausmachen.

ar Wir haben bereits vorbin erinnert, warum Baple guet Urfache gehabt, auf einige Weltweisen bes erften

section about the party NAME OF TAXABLE PARTY. malifier Taxistics and exclusive Service in THE RESIDENCE IN NAME AND ADDRESS OF THE OWNER, WHEN PERSON NAMED IN centra from Clark but inch and the female printing or over on the large Bull air p the Res of Mark on the Section OF STREET STREET, STREET the distance that the property of the de artificia Crista de Mario, foit Drivers species, the time impring. a reconstruction from the basis read of the parties of the last of the district of the Person of the little t but he saw This princes well to and their state in the industries bedoubt as innien. \* Um pratique el tendido to

Single with all of importer makes Single as profession as the Birthe parties and the Birthe parties are the Birthe parties and a Birthe Birthe in the Birthe 
Indige Befen wurdlich in der Datur zu finden pu; giebt der Berr Berfaffer den Rath : Man Me fich ben einer guten Rube des Gemuths, in n befonder Zimmer einschlieffen, wo man von zinem Beraufche geftohret wird, bie Augen ba-:Ibft aufchlieffen, und fich eben, ale ob man fchlae,anftellen, alebenn diefen vorgegebnen verftan. igen Befen fich gantlich überlaffen, und infonerheit fich ftille halten, damit man nicht burch eine eigene Bewegung und Munterfeit, wiber sie Wefege, benen fie unterworffen find, verftofe ie; fo werbe man erfahren, daß die von Beren Baple vorgegebenen verftandigen Befen, einem, ber ihrer auch in foldem Buffand fo mobil bereitet erwartet, boch nimmermehr erfcheinen.\*

Der Berr Berfaffer verfolget feinen Begner ferner, wenn derfelbe ben Erwehnung der in de nen vorigen Zeiten gewöhnlichen Teuer-Probe \*\* gebencket, baßes febr fomer falle, anzugeben, mie

nung erklaret , daß wahrhafftig bergleichen mittlere Befen fepn. Und miber ben Beweiß, ben Derr Erous fat bephvinget, baffer vorgegeden, als ob biefe Devs ming fo genau mit der Atheifteren vertnupfet fen, mar gar vieles einzumenden.

<sup>.</sup> Soll diefer Schert feyn, fo ift er ubel angebracht; in-Dem Berr Baple, wie wir nur angemerdet, von ber Burcklichkeit biefer Befen nicht mehr,ale Berr Crou-Goll es aber Ernft Beiffen, fo ift ber faz glaubte. Borfcblag ungemein lacherlich.

<sup>\*</sup> Benn herr Bayle hier feines hergens Gebancken batte eröffnen follen; fo ift nicht ju zweiffeln, bag er Die gange Feuer-Probe vor bas, was fle in ber That

wie es bamit jugegangen, wenn man nicht bief: genannten causas occasionales ju Sulffe nehmit Denn wie nicht zu leugnen febt itis Bott von benen, fo fich folder gener Probeut-Terworffen, versuchet worden; fo fan man fit nicht einbilden, bag er ihnen bierinne folte ge fuget, und fie nicht vielmehr in ihrer Bermegen beit haben fallen laffen. Diefe Comuriafiit fallt weg, wenn man annimmt, baß ein verfiam Diges erschaffenes Mefen, als eine caula occalionalis, fich diefer Unfchuldigen angenommen, und Bott,ale bie erfte Urfache aller Bemeaunaen at neiget, benen allgemeinen Befeten ber Bene gung in gegenwartigem Sall einigen Ginhalt gu Bert Croufag nimmt baher Belegen. beit, nicht nur herr Baylen einen beimlichen Stich bengubringen, fundern auch bas gange fo - genaunte lystema causarum occasion alinen meit-Mauffelg zu beftreiten. i Das vornehmfte , fo er Beinfelben entgegen fetet, fommt barauf an, taf man nicht Moth habe, bergleichen werfta bige Befen zu erbichten, fondern mit eben fo autem Grunde, ohne Umschweiffe zu machen, Gott fdtft

war, nehmlich vor eine Betrügeren wurde ausgegeben haben. Allein weil er beständig anderer keute Gebancken und offt Vor Urtheile, ober Jerthümer zu ergeblen hafte i. So konte er nicht alleit seinen Vortrag nach der wahr hafftigen Beschaffenheit der Sachen einrichten, sondern hielt sich verbunden zu zeigen, we fern einige zugleich angenommene Sage auf einander paffen, und wie weit man aus tem, was man einmahl vor wahr angenommen, von diesen oder jenen tüchtigen Grund geben konne-

selbst vor die unmittelbare Urfache aller Bewes tungen angeben fonne. \* Bernach febe man ein Mittel, wie fich bergleichen Befen vor bem Intergange follen erhalten fonnen; und es wie berftreite ber Gute und Beisheit Gottes, baff blefe fo nusliche und bem menfchlichen Beichleche omabl wollende Befen, vielleicht zu unferer Reit ollen untergangen fenn, und aufgehört baben. Beil auch herr Bayle ferner erwehnt, daß ein Beltweifer bergleichen verftandige Wefen gut rauchen tonne, wenn er die wunderbaren fo genannten Gluds und Unglude Salle, die man n der Belt fieht, erflaren folle: fo zeiget Berr Troufas, daß Gluck und Ungluck nur ein leeres Wort fen, welches von dem gemeinen Manne erfunden morben, um die Unwiffenheit ber ihm unbekannten Urfachen, von bem, mas taglich vorgeht, ju bebecken, welche aber ein Belehrter, ber fich Muhe geben will, endlich wohl abfihen und entdecken fonne; worinnen er fich vielleicht wente ger, ale er glaubet, von dem herr Banle ente Fernet.

Wir übergeben fehr blet andere schabliche Burdungen ber pprehonischen Gelehrfamkeit, welche ber Berr Berfasser hier angiebt, und burch des herrn Baple Behfpiel zu erweisen fich bemuht; und erwehnen nur noch mit wenigen, baß, da dieser Weltweise ausgeführt, in wie viel Pp 2

El wird jederman Wunder nehmen, dag bem herrn Berfaffer niche bekannt febn folte, um wie vielet Schwurigkeiten willen man, diefes anzunehmen, 200 benfen getragen.

## 368. Il. Reinbecke Betrachtungen

Schwurigkeiten man verfalle, wenn man bit Bernunfft auf das bochfte treibet, und in feinen Wernunfft. Schluffen auf das genauefte verfebren will; auch baber gefchloffen, wie beilfam bie Erinnerung des driftlichen Glaubens fen, bas man der Bernunfft nicht allzuviel gutrauen, for bern fie vielmehr gefangen nehmen folle: Den Croufas ihn defihalben unter bie fo genaunten Enthustaften fete. Die Urfache ift, weil dick Leute eben fo wie fein Begner hier zu reben pflo Wir überlaffen unferm tefer, ben fim felbft, wie er folches umffanblicher ausfahret, nachzusehen, und behalten uns vor, funffrigbin noch in einem Auszuge aus Diefem Werche, von denen übrigen Untlagen mehrere Dachricht u erebeilen. Berr Banle hat bieber ben leberman wegen feiner Geschicflichfeit in fo gutem Anfebr geftanden , daß nicht ju zweiffeln ift , ieberman fen begierig zu erfahren, wie man es angefangen, um ihm diefen Ruhm gu entgieben; und wir find versichert, daß man ihn nicht beffer verrheitigen fonne, als wenn man bie Auflagen, mit bemen ibn herr Croufas in gegenwartigem Berche be laftigen wollen, ohne bas geringfte jurude ja halten, ber Welt vor Augen leget.

Ħ.

Johann Gustav Reinbecks, königk preuß. Consistorial Raths, Probsis und Juspectorie zu Colln an der Spree, zweyter Theil der Betrachtungen tungen über die in der augspurgisschen Confession enthaltene und das mit verknüpsfte gottliche Wahrheisten. Berlin und Leipzig 1733 in 411. Alph. 23 Bogen.

If is wir in dem CLXIII Theil unferer Actorum von dem erften Bande diefer Betrachtungen eredet, und folchen den Ruhm, welchen fie verienen, bengelegt; fo haben wir aufrichtia acvunfcht, daß der hochberuhmte Berr Berfaffer n einer fo rubmlichen Arbeit fortfabren, und iuch die übrigen Grund . Lehren unfere Glaubens, der Belt in einem fo iconen Zusammenjange vorlegen mochte. 380 freuen wir uns, baf wir diefen aufrichtigen Bunfch jum Theil rfüllt febn; ba einige Lebren unfrer Rirche, nach Inleitung ber augfpurgifden Befantnif,in bem jegenmartigen Banbe erlautert worben. Bir jaben ben ber Dadricht von bem erften Theile, on der Absicht, Ordnung und Art der Abhande lung, deren fich ber Berr Berfaffer bedienet, fo umftanbliche Nachricht gegeben, daß wir anigo nicht nothig haben, uns daben aufzuhalten. Das aber fonnen wir den lefer verfichern, daß er bier eben die Brundlichkeit, Deutlichkeit, Ordnung und guten Bortrag finde, welche wir an dem erften Theile gerühmt.

Den Anfang macht ber Berr Berfaffer mit einer ziemlich weitläufftigen Borrede von 9 Bogen, barinne er von dem Gebrauche ber Bers nunffe und Beltweisheit in der Gottes-Gelahr-

beit

beit rebet. Die Gache ift fo wichtig, und bes Beren Berfaffere Abhandlung fo bundia, bag wir unferm Lefer einen Gefallen zu thun vermeinen, wenn wir von berfelben etwas umffandi

dere Machricht geben.

Damit fich ber Berr Berfaffer ben Beg in einer grundlichen Abhandlung bahne, fo erflatt er erft überhaupt, was er burch Bernunffe und Meltweisheit verftebe. Er befchreibt die Melt. weishelt als eine Wiffenschafft, welche es mit der Art und Beife, wie etwas moglich ift, und mit dem Grunde, warum etwas fo und nicht an-Dersift, zu thun bat. Wenn fich nun ein Botres. Belehrter als ein Beltweifer verhalren will; fo muß er die Cage, welche ihm find bengebracht worden, nicht etwa nur für bekannt annehmen, und folde fo gleich als mahr voraus fegen ; fonbern er muß auf die erften Grunde guruck gebn, aus welchen fle beracleitet werden fonnen und follen und vor allen Dingen unterfuchen, ob fie auch feinen wahren Widerfpruch mit fich felbfi, und unter einander haben, fondern mit und neben einander befteben, und durch richtige Rolgen, aus einander hergeleitet werden fonnen. 2Benn er foldje Cane vor fich hat, die aus ber Bernunfft zu beweisen ftehn: fo muß er nicht allein richtige Grunt fate fuchen, und fie aus benfelben berführen; fondern auch zeigen, baß bie beilige Schrifft, wo fie von diefen Duncten redet, eben den Ginn habe, der durch Bernunfft. Schliffe ift raus gebracht worden. Das aber die Babrheiten anbetrifft, die bloß aus der Offenbahrung pa.

hergeholet werden, die in der heiligen Schrifft enthalten ift : Go erfobert bie Pflicht eines Bottes. Belehrten, fo fern derfelbe einen Beltweifen abaeben will, daß er fich nicht mit bloffen tingelnen Gagen behelffe, fie mogen nun gleich jufammen hangen, wie fie wollen; fondern baf er immer eine Bahrheit mit der andern verfunpffe, und zeige, wie in einer Babrheit der Grund lies ge, aus welchem die andern nothwendig folgen, und wie alfo, wenn eine zugestanden wird, die andern auch nothwendig jugegeben werden muffen; nicht minder auch, daß er ihre Ubereinftimmung mit benjenigen Wahrheiten, die er aus Der Bernunfft erkannt hat, deutlich, und jur Uberzeugung vor Augen lege. Auf gleiche weife zeiget der Berr Berfaffer, was ein Maturfundis ger, ein Medicus, ein Rechts-Belehrter, und ein Gefeggeber zu beobachten habe, wenn er einen Weltweisen abgeben will. Aus diefen allen aber macht er einen boppelten Schluß: mahl, daß die Beltweisheit nicht allein unverwerflich, fondern auch nüglich fen; und hernach, daß unfere Beltweisheit noch fehr unvolltommen fen, und daß man nicht Urfache habe, mit Derfelben groß ju thun, weil wir in vielen Studen unferer Biffenschaffe nur ben der hiftorifchen Erfantniß fteben bleiben, und nicht bis ju der philosophischen gelangen.

Darauf kommt ber Berr Berfaffer auf die Bernunfft, und zeigt, daß folche von bent Berftande unterschieden fen. Den Berftand besichtebt ber Berr Berfaffer als ein Bermogen,

fiф

# 372 II. Keinbecke Betrachtungen

Ach von einzelnen Dingen allgemeine Bearife Au machen, und fie folder geftalt unter gewiß: Arten und Gefdlechter zu bringen, fie gegeneinander ju halten , von ihnen etidas ju beiden ober ju verneinen, und baraus gemiffe Schuffe an gieben : welche Befcbreibung ber Berr Ber faffer aus ber Wernunffe-tehre umftanblicher er Die Bernunffe, wenn man folde Subjective anfieht, ift die richtige Anwendung bes Berftandes, und die Ginficht in die allgemei nen und befondern in der Belt enthaltenen Wahrheiten und berfelben Bufammenhang. Sicrans erhellet ber Unterftheib, gwifchen bem Berftande und ber Bernunfft. Der Berftant ift ein wefentlich Wermogen eines Beiftes , etwas zu ertennen, und fich von einer Sache einen Begriff ju machen; fle fest aber nicht norbmen Dia eine würckliche Erfantniß von Diefer ober ie-Bingegen wenn man el ner Sache voraus. nem Menfchen Bernunfft zuschreibt fo muß nicht allein ein wurdliches Erfantnif fcon vorham ben fenn, fondern es muß fich ben ihm auch eine tichtige Ginficht in ben Zufammenhang ber allgemeinen Babrheiten befinden. Also bat ein Menfc, ber feinen Berftand übel anwenbet, feine Bernunfft : und es erhellet hieraus, bag man nicht Urfache habe, die Bernunfft ju verwerffen, ober folche für ein Scheufal anzufehn. Der Berftand hat gewiffe Grund . Regeln und Brund. Bahrheiten, nach welchen er urtheilt; bon denen der Berr Berfaffer gleichfalls aus der Bernunfft - Lebre Die vornehmften anführt. Macht

Madt fich nun ber Menich von einzeln und allgemeinen Dingen richtige Begriffe, fo bat et Babrbeiten, und ift fo dann im Stande, daraus auch andere Babrheiten berguleiten. aber den Bufammenhang ber allgemeinen und Befondern Bahrheiten ein, fo fan man ihm eine Bernunfft benlegen. Der Berr Berfaffer gelget, wie man mit biefen Gagen a priori unba posteriori Bernunfft . Schluffe mache, und fole gert daraus : Wenn ber Verffand Wahrhelten hat, und derfelben Berknupffung einfieht; fo ift der Menich im Stande, vernunfftig zu handeln. Wenn aber ber Berftand irrige Cate und Beariffe, die mit andern Wahrhtiten in feiner Ber-Enupffung ftehn, jum Grunde leat; fo ift bas feine Bernunffe, fondern Unvernunffe. Benn man nun was unvernunfftiges will Philosophie nennen; fo ift frenlich dieselbe eine verwerfliche und hochfichabliche Cache. Wenn man aber nichts für eine mabre Philosophie erfennet, als was der richtige Gebrauch des Berftandes, und Die rechte Ginficht, ber Busammenhang und die Anwendung der allgemeinen Bahrheiten an die Sand gieht; fo ift offenbahr, baß Bernunfft und Philosophie was ebles und nothiges, nicht aber etwas geringschätiges ober verwerfliches fen.

Sierauf tritt ber Serr Verfasser seinem 3mede noch naber, und fragt, ob die Weltwei-heit in ber Gottes Gelahrheit einen nutlichen Gebrauch abgeben konne? Er führt daben zwen Sate aus. Der eine ift dieser: Die Vernunffe

#### 574 II. Reinbecks Betrachtungen

und Dhilosophie, thut der Gottes - Belabrbeit feinen Gintrag ; und der andere: Gie haben ben berfelben einen guten Duten. thut Bernunfft und Philosophie der Sotne Gelahrheit feinen Gintrag. Denn gum erften bat die Philosophie gewiffe und ausgemachte Reine Wahrheit aber mider-DBahrhelten. fpricht der andern; fondern eine lede Babebeit fan neben allen audern wohl beffeben. Dem zeiget berfelbe, baß eine besondere aoteliche Offenbahrung nicht nur möglich, fonbern auch gu minichen, ja baß es mehr als muthmaklich fen, daß folche von Gott gegeben morben. ift die Bernunfft der nabern gotelichen Offenbabrung nicht juwider. Gie fodert aber mit Recht, daß diefelbe nichte, bas mit fich felbft freiret, ober mit andern unftreitigen Babrheiten nicht bestehen fonte, im Munde führe. auch eine besondere gottliche Offenbahrung, ba fie eine Offenbahrung und feine Berbundeluna. folglich ben Menschen verftanblich fenn foll in einer menfchlichen Sprache abgefaft fenn muß; blefe aber, ihrer Datur nach, allerlen Zwenden tiakeiten unterworffen ift: Go tan die Bernunfft mit Recht fodern, daß die Erflarungen, welche gegeben werben, feinen Widerfpruch mit beutlichen Babrheiten in fich faffe. Berner findet Die Bernunfft in natürlichen Dingen, unschlig viel unbegreiflich: Gachen. Da fie nun Diefelben jugefteben muß; fo murbe es fehr mubernunffrig fenn, wenn man in der befondern gotte Tichen Offenbahrung, erwas blof beswegen leug.

en wolte, weil es uns vorifo unbegreiflich ift; benn nur nichts an sich selbst, und mit andern nstreitigen Wahrheiten, wahrhaffelg widersprechendes darinne vorgetrogen wird. Also st die Vernunfft den Geheimnissen nicht zuwiser. Endlich erweiset die Vernunfft, daß die Beseige der Bewegung zufällig sind, und von Bott verändert werden können. Daraus aber liest von sich selbst, daß sie die Möglichkeit der Wunderwerche zugestehen nuß.

Da nun die Vernunfft weder einer besondernigstelichen Offenbahrung, noch den Gehelmnissen in gottlichen Dingen, noch den Wunderwerschen zuwider ist; so erhellet, daß sie in diesen Grund. Studen, der Gottes-Gelahrheit keinen Eintrag thue. Dierauf beweist der Herr Verfasser seinen andern Saß, daß Vernunfft und Weltweisheit ben derselben einen nühlichen Gebrauch habe. Er geht deßhalben die Stude derselben, die Metaphysic, Vernunfft-tehre, Natur-tehre und Mathesin durch, und zeiget, wie viel Dienste dieselben der Gottes-Gelahrbeit thun.

Nach diesem antwortet er auf einige Ginwurffe, welche gegen den Gebrauch der Philosophie in der heiligen Wissenschafft gemacht werden. Einmahl sagt man, die heilige Schriffe lege der Weltweishelt ein schlimmes tobben, und berufft sich auf 2 Cor. X, 5, Coloss.
I, 21, 11, 8. Allein zum ersten rühmt die heil.
Schrifft die Vernunfft an andern Orten, 3. E.
Nom. XII, 1, Marci XII, 34, VII, 21.22, Nom. 1, 31. hernach versteht dieselbe manchmist burch Beinunfft die unrichtigen und verkehrten Worstellungen; durch die Philosophie aber gewisse irrige Satungen der henden. Nedst diesem macht man den Einwurff: Die Welweisheit sen dem Menschen natürlich, und alse dürffe man sich eben auf dieselbe nicht sorgfältig legen. Allein es gehört zu der W Irweisheit mehr, als die Geschicklichkeit gute Schluffe zu machen; und man hat um besonders fähiger Gemüther willen, die gange tehre von der Weltweisheit, nicht vor unnöthig und überstüßig zu halten; indem es sonst viele ohne Anweisung dehinnicht bringen würden, wohin sie es doch hernach würdlich bringen oder bringen könten.

Che ber Berte Berfaffer biefe Borrebe be folleffet, antwortet et auf einige Einwurffe, fo gegen ben erften Theil Diefes Buches gemacht Es hat ihm iemand unter bem a Ge ptember 1732 obne Ort und Mahmen einen Brieff jugefandt, und in bemfelben verfchtebene Erinnerungen gegeben. Den Anfang baven wollen wir nebst der Antwort, mit bes Beren Werfaffere eignen Worten vortragen : "Es ift "bem Beren Autori bebendlich vorgefommen, "ja er hat fich auch, wie er fcbreibt, darüber beatrubet, baß, ba in den deutschen Actie Ernbitw grum, ben Erzehlung und Beurtheilung meiner "Betrachtungen , der Berfaffer fich unterften. "ben, mich unter die Unbanger, ja groften Stib sten ber wolfischen Beltweisheit ju rechnen, ich "mich boch bagegen gar nicht gereget, fondern folde

olche Mennung von mir unwidersprochen geaffen, und eben bamit befrafftiget hatte. entworte hierauf, baß ich niemand vermehrenes fonne, mas er für Urtheile von meinem Buche" ju fallen vor gut befindet; ich werdemich auchet mit teinen Journaliften über Deben Gachente Es ift mir gleich viel , ob iemande bafür balt, daß ich in biefem ober jenem Puncte mit diefem ober jenem übereinftimme, oberse nicht, wenn man mire nur nicht fchuld giebt," Dagich unrichtige Gage habe. . . Bas infon-" Derheit Die fogenannte wolfische Beltweisheitis anbelanget, fo leibet mein gegenwärtiger 3medis gar nicht, mich barüber in einen öffentlichen" Streit hinein ziehen zu laffen, ob Berr Soff." Rath Bolff recht oder unrecht habe, ob er vone einigen recht ober übel verstanden werde, ins welchem Strice ich vor meine Derfon ihm recht ober unrecht gebe. 3ch verlange von meinen Lefern nicht mehr, als daß man mich nur alleinie nach meinen eignen Gagen, und nach denfelben" Erflarungen, bie ich ihnen gegeben babe, oberis nach dem Sinne, in welchem ich fie nehme," nicht aber nach dem Sift, welchen man gewiffen" Sagen des herrn hoff Rath Bolffe,trafft berie Berenupffung aller feiner Lehren manchmable benleget, beurtheilen moge to " \* Die folgen. bem

In wiefern ber ungenannte Autor mit des Deren Probfts Antwort gufrieden fepn durftee, begehren wie bier niche zu untersuchen; tonnen aber nicht umbin, ben bessehen ungeitigen Betrubniß über unfer Urtheil von tes herrn Probsts Buche, etwas zu gedenden. Unrichtige Sabe haben wir dem Deren Probst nicht

## 578 -II. Reinbed's Betrachtungen

den Sinwurffe gehen gegen den Sat des jurichenden Grundes, die lange Dauer einer veränderlichen Sache, in so fern fie ein Stud ifne Wollfommenheit ift, die zulängliche Mengest Wassers zur Sündfluth zu welche wir dem kin ben dem herrn Verfasser selbst nachzust; aberlassen.

So viel von der Vorrede. Wir tretenm

1111

schuld gegeben; sondern vielmehr beffen arindlita Wortrag gebührend gerühmt. Worüber betrak fich benn ber Berfaffer bes Brieffs? Darüber, bd wir ben Beren Probst unter die Anhanger und gebie Studen der wolfischen Weltweisbeit gerechnet? Ale wir baben und biefer Ausbruckungen niemabls to dient, sondern nur gesagt: Die Liebhaber Der Ld. ren des geren goff-Kath Wolffs, werden ber de Vergnügen finden, indem fich der Geer Probit de Syftematis deffelben fest dupchgebends bediene. und seine eignen Gedancken mit demfelben verbie Und wir glauben noch die Stunde, ivir babes Mabrheit geschrieben. Wer ber welfifchen Thile's phie fundig ift, und gegenwartiges Buch bagegen belt, mag urtheilen, ob wir ber Sache ju viel gethan. Alberiff es benn eine Shanbe, etwas pon Dens Doff- Rath Wolffs Lebren zu gebrauchen? Wie bal ten es nicht bafür. Ein vernunfftiger Mann mimut Babrbeiten an, mo er fie finbet, und ertenne fic temfelben allzeit verbunden, ber folche erfunden, ober verbeffert, ober ihnen weiter nachzubenden, Belegenbeit Man muß erft weifen, daß die wolfischen Beliren mit ber Gottes-Belahrbeit ftreiten, ebe mas es einem jur laft legt, daß er fich ber erften berient, Die lettern beutlicher, jufammenhangenber, und neerdeugenber vorzutragen. Go langeibiefes micht gefibieft, balt man ein Betrübnig barüber billig vor unüberlegt.

# überdle augspurgische Confesion. 579

jum Buche felbft. Es ift blefer Theil auf den Ruff, wie ber erfte, fortgefest morden. Derr Berfaffer bat fith ben einer leden Materie Bu zeigen bemuht, was die Bernunfft von derfele ben beraus bringen fonne; und fo benn gewiefen, theils, wie eben diefe Bahrheiten in der B. Schriffe gegrunder find, theils auch, wie uns die Beil. Schrifft in allen Puncten, noch ein groffer Licht aufftecte, wie folches mit bemienigen, mas Die Bernunfft an die Band glebt, in feinem Bl-Derfpruch fiehe, fondern vielmehr die Wahrheit viel deutlicher und vollkommener darftelle, und wie endlich alles feinen Ginfluß in die Befferung unfers Bergens und lebens Babe. Sonft ift der herr Berfaffer in Diefem Theile, nicht ben dem andern Articul der augfpurgefchen Confession fiehen blieben, fondern hat etwas aus bem 17, F8 und 19 dazu genommen, weil die Bahrheiten, To in biefen lestern Articulli enthalten find, nut au der Abhandlung von ber Gunde gehoren. Und fo wird er'es auch mit ben übrigen Articula halten; daber man nicht zu beforgen hat, baß Das Werd ju weirlauffeig werben mochte. er aber in diefem Bande von der Gunde überhaupt gehandelt; so enrichuldigt er sich, daß er doch von der Gunde wider ben B. Beiff nichts Es ift feldes deromegen gefchehn, weil gefagt. Diefe Abhandlung, die tehre von dem Beil. Geifte poraus agt. Da aber diefelbe erft in dem folgen-Den Theile vorfommt: fo wied hernach auch die Erorterung biefer Gunbe nicht vergeffen werden. Es ift-biefer Theil hauptfachlich der Diatevic

# 572 II. Keinbecke Betrachtungen

fich von einzelnen Dingen allgemeine Bearif bu maden, und fie folder geftalt unter gent Arten und Gefdlechter gu bringen, Regegen arander ju halten, von ihnen etwas zu beima ober ju verneinen, und baraus gewiffe Schiff. in gieben: welche Bifdreibung ber Berr Ba faffer aus der Bernunfft-tehre umftandlicher m. Die Bernunffe, wenn man folie Subjective anfieht, ift die richtige Ammendung bes Berflandes, und bie Ginficht in bie afferma nen und befondern in der Belt emthaltence Bahrheiten und berfelben Bufammenhaus. Dieraus erhellet ber Unterfibeib, amifchen ben Berftande und ber Bernunfft. Der Berftand Ift ein wefentlich Wermogen eines Beiftes , ch was zu ertennen, und fich von einer Sache eina Begriff ju machen; fie fest aber nicht nochwen Dia eine würchliche Erfautniß von Diefer ober fe ner Sache voraus. Bingegen wenn man o pem Menfchen Bernunfft zufebreibt fo mme nicht allein ein wurdliches Erfantnif fcon porhas ben fenn, fondern es muß fich ben ibm and eine richtige Ginficht in den Zusammenhang ber algemeinen Bahrheiten befinden. Also bat ein Menfc, ber feinen Berftand übel ammenbet, feine Bernunfft : und es erhellet hieraus, baf man nicht Urfache habe, die Bernunfft ju ver werffen, ober folche für ein Scheufal anzufebn. Der Berftand bat gewiffe Grund - Regeln und Brund. Bahrheiten, nach welchen er urtheilt; bon benen ber Berr Werfaffer gleichfalls aus ber Bernunfft - Lebre Die vornehmften auführt. Madi

Madt fich nun ber Menfch von einzeln und alltemeinen Dingen richtige Begriffe, fo bat er Babrheiten, und ift fo bann im Stanbe, baraus uch andere Babiheiten berguleiten. ber den Zusammenhang ber allgemeinen und elondern Babrbeiten ein, fo fan man ihm eine Bernunfft benlegen. Der Berr Berfaffer geiget, wie man mit blefen Gagen a priori und a softeriori Bernunffe Schluffe mache, und fole gert baraus : Wenn ber Berftand Babrheiten pat, und berfelben Berfnupffung einficht; fo ift ber Menich im Stande, vernunfftig ju bandeln. Benn aber ber Berftand irrige Cate und Begriffe, die mit andern Wahrhtiten in feiner Ber-Enupffung ftehn , jum Grunde legt; fo ift bas Ecine Bernunfft, fondern Unvernunfft. Benn mannun was unvernunfftiges will Philosophie mennen; fo ift freplich dieselbe eine verwerfliche und hochfischabliche Cache. Wenn man aber nichts für eine mabre Obiloforbie erfennet, als was der richtige Bebrauch des Berftandes, und Die rechte Ginficht, der Busammenhang und die Anwendung der allgemeinen Bahrheiten an die Sand glebt; fo ift offenbahr, bag Bernunfft und Philosophie was ebles und nothiges, nicht aber etmas geringschätiges ober verwerfliches fep.

Hierauf eritt ber Herr Berfaffer feinem 3meete noch naber, und fragt, ob die Weltweis heit in ber Gottes Gelahrheit einen nuklichen Gebrauch abgeben tonne? Er führt baben zwen Sate aus. Der eine ift diefer: Die Bernunffe

Pp 5

## 574 II. Reinbed's Betrachtungen

und Dhilosophie, thut der Gottes - Belahrheit feinen Gintrag : und ber andere: Gie baben b.p berfelben einen guten Musen. Einmall thut Bernunfft und Philosophie der Botte Blabrheit feinen Gintrag. Denn gum erfin bat die Philosophie gewiffe und ausgemachte Reine Wahrheit aber wider-Mahrheiten. fpricht ber anbern; fondern eine fede Babrbeit fan neben allen audern wohl befteben. bem zeiget berfelbe, baf eine befondere gottliche Offenbahrung nicht nur moglich, fondern auch gu minfchen, ja baß es mehr als muthmaklich fen, daß folche von Gott gegeben worden. ift die Bernunfft der nabern gotelichen Offinbahrung nicht juwider. Sie fodert aber mit Necht, daß diefelbe nichte, bas mit fich felbft freiret, ober mit andern unftecitigen Babrheiten nicht bestehen fonte, im Munde führe. auch eine besondere gottliche Offenbahrung, ba fie eine Offenbahrung und feine Berduncfeluna. folglich den Menfchen verftandlich fenn foll, in einer menichlichen Sprache abgefaft fenn muß; blefe aber, ihrer Matur nach, allerlen 3menbeutigfeiten unterworffen ift: Go fan die Bernunfft mit Recht fobern, daß die Erflarungen, welche gegeben werben, feinen Widerfpruch mit beutlichen Bahrheiten in fich faffe. Rerner findet Die Bernunfft in natürlichen Dingen, unzehlig viel unbegreiflich: Gachen. Da fie nun biefelben jugefteben muß; fo murbe es fehr unvernunffeig fenn, wenn man in ber besondern gotte lichen Offenbahrung, erwas bloß desmegen leug. nen

en wolte, weil es uns voriso unbegreiflich ist; enn nur nichts an sich selbst, und mit andern istreitigen Wahrheiten, wahrhafftig widererchendes darinne vorgetrogen wird. Also t die Vernunfft den Geheimnissen nicht zuwier. Endlich erweiset die Vernunfft, daß die beseige der Bewegung zufällig sind, und von Ott verändert werden können. Daraus aber lest von sich selbst, daß sie die Möglichkeit der Bunderwercke zugestehen muß.

Da nun die Vernunfft weber einer besondern detlichen Offenbahrung, noch den Gehelmnisen in göttlichen Dingen, noch den Wunderwersten zuwider ist; so erhellet, daß sie in diesen Frund. Stucken, der Gottes-Gelahrheit keinen Eintrag thue. Dierauf beweist der Herr Verasser seinen andern San, daß Vernunfft und Weltweisheit ben derselben einen nühlichen Gerauch habe. Er geht deshalben die Stucke erselben, die Metaphysic, Vernunfft-tehre, Natur-tehre und Mathesin durch, und zeiget, vie viel Dienste dieselben der Gottes Gelahreitthun.

Nach diesem antwortet er auf einige Einvürsse, welche gegen den Gebrauch der Phiosophie in der heiligen Wissenschafft genacht werden. Einmahl sagt man, die heilige
Schrifft lege der Weltweisheit ein schlimmes
ob ben, und berufft sich auf 2 Cor. X, 5, Coloss.
21, 11, 8. Allein zum ersten rühmt die heil.
Schrifft die Vernunfft an andern Orten, 3. E.
Kom. XII, 1, Marci XII, 34, VII, 21.22, Nom.

Bernach verftebt biefelbe manthmil burd Beinunfft die unrichtigen und verfehrten Borffellungen; burch die Philosophie aber gemiffe irrige Capungen ber Benden. biefem macht man ben Einwurff : Die Belt weisheit fen bem Menfchen naturlich , und alle durffe man fich eben auf dieselbe nicht forafältig legen. Allein es gehört zu der 2B leweisheit mehr, als die Geschicklichkelt aute Schluffe is machen ; und man bat um befonders fabier Bemuther willen, die gange tehre von ber Beld weisheit, nicht vor unnothig und überflußig m balten ; indem es fonft viele obne Anweifung bebin nicht bringen murben, mobin fie es boch bernach murdlich bringen ober bringen fonten.

Che der Bertaffer diefe Borrede be schliesset, antwortet er auf einige Einwürffe, fo gegen ben erften Theil Diefes Buches gemacht Es hat ihm iemand unter bem 2 Ge ptember 1732 ohne Ort und Rabmen einen Brieff jugefandt, und in bemfelben verfchtedene Erinnerungen gegeben. Den Anfang baven wollen wir nebft der Antwort, mit bes herrn Werfassers eignen Worten vortragen : "Es ift "bem Beren Autori bebencklich vorgefommen, "ja er hat fich auch, wie er fcreibt, darüber beatrübet, baff, ba in ben beutichen Actie Ernbites grum, ben Erzehlung und Beurtheilung meiner "Betrachtungen, der Berfaffer fich unterftan. "ben, mich unter die Unbanger, ja groften Stil-"ten ber molfifden Beltweishelt gu rechnen, ich mich boch bagegen gar nicht gereget, fondern foltbe

olche Mennung von mir unwiderfprochen geaffen, und eben damit befräfftiget batte. intworte hierauf, daß ich niemand verwehrens onne, was er für Urtheile von meinem Buche" u fallen vor gut befindet; ich werdemich auches nie teinen Journaliften über Deben . Sachente Es ift mir gleich viel, ob iemand" safür balt, baß ich in biefem ober jenem Duncemit diefem ober jenem übereinftimme, oberse sicht, wenn man mire nur nicht schuld giebt," Dagich unrichtige Gage habe. . . Das infon-" perheit die fogenannte molfifche Beltweisheitis anbelanget, fo leibet mein gegenmartiger 3medis aar nicht, mich barüber in einen öffentlichen" Streit hinein ziehen zu laffen, ob Berr Boff." Rath Bolff recht ober unrecht habe, ob er vonce einigen recht oder übel verstanden werde, ins welchem Stude ich vormeine Derfon ihm recht oder unrecht gebe. 3ch verlange von meinen Lefern nicht mehr, als daß man mich nur alleinis nachmeinen eignen Gagen, und nach denfelben" Erflarunger, die ich ihnen gegeben habe, ober" nach bem Sinne, in welchem ich fie nehme," nicht aber nach dem Sift, welchen man gewiffen-Sagen des Berrn Doff Rath Bolffe,trafft berie Berknupffung aller feiner Lehren manchmahle benleget, beurtheilen moge zc ,, \* Die folgen-

In wiefern ber ungenannte Autor mit des Deren Problis Antwort gufrieden fepn durffte, begehren wir hier nicht zu untersuchen; tonnen aber nicht umbin, ben bessehen ungeitigen Betrubnig über unfer Urtheil von tes herrn Problis Buche, etwas zu gedenden. Unrichtige Gage haben wir dem Deren Probli nicht

ben Sinwurffe gehen gegen ben Sat bes jurci chenden Grundes, die lange Dauer einer veranderlichen Sache, in so fern fie ein Stuck ihrer Wollkommenheit ift, die zulängliche Menge des Wassers zur Sündfluth zu welche wir dem lest ben dem herrn Verfaster selbst nachzuscht überlassen.

So viel von der Vorrede. Wir treten und

fould gegeben; fondern vielmehr beffen grundlita Wortrag gebührend gerühmt. Borüber bemet fich benn ber Berfaffer bes Brieffs? Darüber, bat wir ben Beren Brobst unter die Anbanger und gebien Stugen der wolfischen Weltweisbeit gerechnet? Aber wir baben und biefer Ausbruckungen niemabls to dient, sondern nur gefagt: Die Liebhaber der Lite ren des Beren Boff-Rach Wolffs, werden bier de Bergnügen finden, indem fich der Gerr Probit des Suffensatie deffelben, fast durchnebende, bedienes, und feine eignen Gedancken mit demfelben verbindet. Und mir glauben noch die Stunde, mir baben Mabrheit geschrieben. Wer ber wolfisten Philes phie fundig ift und gegenwartiges Buch bagegen balt, mag urtheilen, ob wir ber Sache zu viel gethan. Aber ift co benn eine Shande, etwas von Derru Doff-Rath Bolffe Lebren ju gebrauchen ? Wie balten ed nicht bafür. Ein vernunfftiger Mann nimmt Wahrbeiten an, mo er fie fintet, und erfenne fic beme felben allzeit verbunden, der folche erfunden, ober verbeffert, ober ihnen treiter nachzubenden, Befegenbeit gegeben. Man muß erft weifen, daß bie wolfichen Jehren mit ber Gottes-Belabrbeit ftreiten, ebe man es einem jur laft legt, baf er fich ber erften bebient, Die lettern beutlicher, gufammenhangender, und überzeugenber vorzutragen. Go langeibiefes nicht gefcbiebt, balt man ein Betrühnist darüber billig vor miüberlegt.

um Buche felbft. Es ift diefer Theil auf ben fing, wie der erfte, fortgefest worden. berr Berfaffer bat fitt ben einer leden Materie u jeigen bemuht, was die Bernunfft von derfels ben berans bringen fonne; und fo benn gewieen, theils, wie eben diefe Bahrheiten in der B. Schriffe gegrundet find, theile auch, wie uns die beil. Schrifft in allen Duncten, noch ein groffer icht auffiecte, wie foldes mit bemienigen, mas ic Bernunfft an die Sand glebt, in feinem 281. berfpruch fiehe, fondern vielmehr die Bahrheit piel deutlicher und vollkommiener darftelle und vie endlich alles feinen Ginfluß in die Befferung infers Bergens und lebens Babe. Sonft ift der Berr Berfaffer in biefem Theile, nicht ben dent . indern Articul ber augfpurgifchen Confesion ftegen blieben, fondern hat etwas aus bem 17, 58 ind 19 bagu genommen, weil die Bahrheiten, o in biefen lestern Articuln enthalten find, nac u der Abhandlung von ber Gunde gehoren. Ind fo wird er'es auch mit ben übrigen Arficult salten : baber man nicht zu beforgen bat, baß as Berd ju beitlauffilg werben mochte. r aber in diefem Bande von ber Gunde übersaupt gehandelt; fo emfdhulbigt er fich, daß er och von ber Gunde wiber ben B. Beiff nichts Es ift feldes deromegen gefchehn, weil siefe Abhandlung die tehre von bem Belf. Geife poraus agt. Da aber diefelbe erft in dem folgensen Theile vorfommt: fo wied hernach auch bie Erbrterung biefer Gunbenicht vergeffen werben. Es ift-biefer Theil hauptfachlich ber : Ma-

er what

# 180 II. Reinbecks Betrachtungen

terie von der Sunde gewiedinet; und es tom men darinne 16 Abhandlungen vor, welche in der Ordnung der Zahlen mit dem ersten Ind fortgeführet werden. Es sind folgende:

21 Die tehre von ber Sunde überhaupt. 22 Der Sunden Ball der erften Menfchen, me durch die Sunde in die Welt getommen.

23 Der Urfprung des Bofen.

24 Die Frage: Db Gott burch bie Erhaltung ber fündigen Creatur, eine Urfache der Sunde be werbe?

25 Ob und wie bas Bofe burch die naturliche Beugung fortgepflangt werbe? oder die lehr bon der Erb-Sunde.

26 Db und wiefern der Sunden Fall der erfier Menfchen uns zugerechnet merbe?

27 Die verschiedenen Arten ber murcflichen Gunde.

28 Die weit man fich frember würcklicher Cim ben theilhaffrig machen tonne?

29 Die Lebre von bem Mergerniffe.

30 Die Schuld der Sunden.

31 Der Saf Gottes wider die Sunde und mi der die Sünder.

32 Bon dem leiblichen,

33 Bon dem geiftlichen,

. 34 Bon dem ewigen Zobe.

35 Bon den naturlichen Rrafften des Menfchen nach dem Sunden Sall.

:36 Bon ben tehren, welche die augfpurgifche Confesion nahmentlich verwirffe.

Es tommen hier, wie gegenwärtiges Bergeich-

B ausweiset, die wichtigsten Materien vor, der herr Verfasser hat alles schon und grundet ausgeführt: und wie viel ihm hierzu die were Philosophie behülstich gewest, werden dies rigen ohne unsere Erinnerung sehn, welche soh e verstehn und dieses Buch lesen. Weil es ber zu weitläufftig fallen wurde, alle Abhandungen des herrn Verfassers durchzugehn; sollen wir nur zur Probe etwas aus der sechen der zuchen diesen mittheilen, welche die Frage ntersucht: Ob und wie den Menschen der erste Sunden-Fall tonne zugerechnet werden?

Den Anfang, folde Rrage aufzulofen, macht er Cas: Abam ift ber Stamm - Bater bes tanken menfchlichen Geschlechtes. Denn be Eva aus feinem Bleifch und Beinen genommen porden; von diefen benden aber alle andre Menthen nach und nach entfprungen: fo find auch alle Menfchen Adams naturliche Rinder. Weil jun. Abam ber Stamm-Bater des gangen menfchlichen Gefchlechts ift; fo bat auch baffel be mit bem, was Gott mit ihm als dem affgemeinen Stamm Bater vorgenommen, Theil haben follen : wie denn das gottliche Ebenbild und bie herrichafft über bie Creaturen, die Berordnung Des Cheftandes, und der Baum des lebens, ibm und seinen Machkommen zugleich verlieben wore Daber Schlieffen wir billig, daß das Berboth bes Effens von einem gemiffen Baume auch alle Menfchen angegangen. Der erfte Menich fiel Dent. All. Erud, CLXXVI Tb.

#### 582 II. Reinbecks Betrachtungen

fiel durch Ubertretung diefes Gebothes. Burch verlohr der Werftand fein gottlich Hicht, unt ber Bille wurde verfehrt, indem die finnlicher Borftellungen bem Berftanbe vorbrungen, mb folchen verdundelten; mithin aber Die finis den Affecten, Meigungen und Begierden, übe ben Billen die Dber Berrichafft erbielten. Man fonten die erften Eltern feine andern Menfon seugen , als fie damable ihrer Ratur nach be Beil aber diefelbe verderbt ift. ichaffen waren. fo vermochten fie auch feine andern als findiges Menfchen hervorzubringen. Gott mufte entwe ber folche Beugung und bie Fortpflangung bet menfolichen Gefchlechte folechter binge perhip bern, ober gefcheben laffen, daß fündige Der fchen gezeuget wurden. Das erfte muß feina moralischen Eigenschafften nicht gemäß gewek fenn; daher ift bas andere erfolgt, und Gott bat foldes gefchehen laffen.

Gine Zurechnung besteht darinne, wenn eine gewisse handlung, die man vor gut oder bose er klart, vor die meinige erkannt, und mir also ent weder zur Gerechtigkeit und Belohnung, oder zur Schuld und Straffe zugeschrieben und zuge eignet wird. Wenn mir nun eines andern Handlung zugerechnet wird, so muß dieselbe aw gesehn werden, als ob ich sie selbst begangen hatte; und wenn solches mit Reche geschehen soll, so muß ich mit dem andern in solcher Gemeinschaft stehn, daß ich an dessen handlungen mie Theil wehne,

nehme, und daber angefehn werden fan, als ob ich an bes anbern Stelle ffunde, und in fo ferm mit ihm nur eine und eben diefflbe Derfon aus-Mun tan man gwar nicht fagen, baff Abams Nachkommen, fo fern folde numnehro vor fich einzelne Verfonen ausmachen, nebft ihm den Gunden-Rall begangen. Allein das macht fie nicht fren, bag ihnen der Sunden-Rall ber erften Eltern nicht tonte jugerechnet merben. Denn 1) hat in benen erffen Eltern, als fie acfallen, die gante menschliche Matur ver borgen gelegen: und alfo fonnen alle Menfchen, fo von Adam berftammen, nicht anders angesehn wer-Den, als ob fie mit ibm nur eine einige Derfon ausmachten. 2) fit burch bie naturliche Beugung auf alle Menfchen, feine andere Befchaffenheit der Matur fortgepflangt worden, als wie fie in Abam nach bem Gunden-galle geweft. Ml. fo fteben die Menfchen, die von Adam durch eine naturliche Zeugung herftammen, mit bemfelben In einer murdlichen Bemeinschafft'bes Gunben-Daber folgt benn der Schluß : Alle Menfchen, welche von Abam, durch die natürliche Seburt und Zeugung beiftammen , fiehn in ber Gemeinschafft bes erften Gunden Ralls, und machen, fo viel ihre Matur betrifft, mit Abam nur eine einige Derfon aus. tommt ber erfte Sunden Rall mit auf die Reche nung aller Menschen, und fan ihnen mit Recht Augerechnet werben; und zwar um fo viel befto mehr, weil Gott mit Abam nicht als mit einer Qq 2 cire

#### 584 II. Reinbecky Betracheungen

į

einzeln, por fich allein beftehenden Derfon, for bern als mit dem Stamm - Bater bes ganter menfchlichen Befchlechtes, und alfo im Rabas aller feiner natürlichen von ibm entforingenta Machfommen , gebandelt bat. Diefes erlin tert ein Erempel, fo von den menfchlichen Och sen und Gewohnheiten bergenommen ift. Bafall fan gewiffe Rehler begehn, barüber to Lebus . Berr befugt ift , nicht nur ihm vor fein Derfon allein, fonbern auch in feiner Derfon, de len dellen Machkommen, die vorber befeffence Buter ju nehmen. Es ift offenbahr, baf bie der lehus Rehler,ober eine andere Dighandling destehntragers,allen feinen Dach tommen mitgu gerechnet merbe ; indem diefe lettern ben beam genen Rebler mit buffen muffen. 3ft mun bie fes Berfahren nicht witer Recht und Billiafeit fo fan es viel meniger untecht beiffen, wenn Bott ben Sunben-Roll bes erften Menfchen, ale bes allaemeinen Stamm. Waters, mit welchem erim Mahmen aller feiner Dachkommen gehandelt bat, auch diefen feinen Dachfommen gurechnet. und fie deffelben entgelten laft. Man toute cip menden, es fen frenlich an dem, daß daben eine fleine Ungerechtigfeit mit unterlauffe, wenn ber lehns Derr bie Buter nicht nur dem, berge fundigt, fonbern auch allen feinen Dachkommen nimmt. Allein unter Menfchen, beren Umftande mit fo vielen Unvollkommenheiten vergefell. Schafftet find, tonne es manchmabl nicht anders fenn, ale daß einige Unfchuldige mit ben Soulbigen

digen etwas leiden muften, damit ein groffer Ubel und Unordnung verbitet werbe. Bott, ber die grofte Bolltommenheit befist, folte man wohl bergleichen nicht vermuthen: unb es fonne diefes Berfahren ber unvollfommenen Menfchen, Bott nicht zur Rechtfertigung bienen. Dierauf antwortet der Berr Berfaffer : Man folle ben Ball fo feten, baf bie Rachfommen bes fundigen lebntragers, eben fo gefinnet waren, als ihr Borfahre, und daß der lehns Berr gewiß muffe, es murben die Dachfommen, wenn fie an flatt ihres Borfahren geweft, und beffen Buter anfanglich übertommen hatten, es nicht beffer als er gemacht haben. In diefent Rall wird leberman geftebn, daß nicht nur det Berfon Des Lehnträgers, fondern auch allen feinem Dachfommen, die Guter, mit dem hochften Recht und Billiafeit genommen worben. Gine foldie Be-Schaffenheit aber hat es mit dem Menschen, Abams Nachfommen find ihrer Natur nach eben fo gefinnt, als ihr Stamm. Bater Abam, er gefündiget bat; und Gott bat vermoge feiner Allwiffenbeit gefehn, daß fie es eben fo machen murben.

Alles dieses bestätigt die Beil. Schrifft, aus welcher der Berr Werfasser die vornehmsten Stellen ansühret, so hierher gehören. Wordnehmlich bezieht er sich auf Rom. V, 12, 14, b4 det Apostei schreibt: Wie durch einen Wendschwarden die Schnde ist kommen in die Weltzund

und der Tod durch die Gunde; also ift ber Tod zu allen Menschen binducch w drungen, dieweilfie alle gefündigt bales. Dier führt der Apostel theils etwas, als eine et miffe unleugbare Sache ans der Erfahrung an: Theils leitet er etwas daraus ber. fahrung nimmt er an, bag alle Menfchen ferben. Dafi fie geftorben, che Diofes bas Befes gegeben, und ben Ubertretern ben Tob gebrobet; baf ba Zob über die geherrichet und noch berriche, met the nicht gefündigt haben mit gleicher Libertro sung als Abam. Daben aber tan man fragen: Mus mas por einem Grunde baben benn ale Menfchen fferben muffen? Die Ubertretung bes molaifchen Gefetes tan bieran nicht Urfate fenn, weil die Menfeben fo mohl vor Mofe at nach bemfelben geftorben. Daher führt uns be Apostel auf die Sunde und Ubertretung beste Ren Meufden. Da Gott auf die Ubertretung Des Bebots von dem verbotenen Baume ben 300 gefest; und aber berfelbe von Abam an iba alle Menfchen gefommen : fo folgert ber Apofic hieraus, daß alle Menfthen an der Ubertretung Arams mit Theil genommen, und behauptet bef wegen, bafffie in ibm alle gefündigt haben. Da Grund ber Rolgerung licat in ber Gigenfchafft Der gottlichen Gerechtigfeit, nach welcher Gott niemand eine Straffe juertennt , ber nichts ver Couldet, und die Straffe nicht verdienet hat Mun mar bie Straffe des Todes auf die Ubertro sung bes erften Geboths gefett; fie fommt aber iber

uber alle Menfchen. Go folget benn nach bet Ausführung bes Apoftels, baf bas erfte Beboth in Abam alle Menichen muffe angegangen fenn, Dafi alle Menfchen an der Ubertretung diefes Ge boths Theil genommen, und daß folder gestalt Der erfte Gunden-Rall, allen Menfchen jugerech-Diefes wird noch mehr beftatigt, met merbe. wenn man bemerett, daß der Apostel, wenn en vom Zode rebet, badurch nicht ben leiblichen Zod allein verftebe, fondern bag er auch die Rolge des Teiblichen Todes ben benen fundigen Menfchen, mehmlich den ewigen Zod und die ewige Berdame miß zugleich mit begreiffe. Defimegen schreibt er v. 16 das Urtheil ift fommen aus einer Gun-De zur Verdammniß; v. 18 durch eines Gunde ift die Derdammnif über alle Menfchen tommen: v. 21 auf daß, gleichwie die Gunde geherrschet hat zu dem Tode, also auch berra fche die Gnade durch die Gerechtigfeit zum ewia ten Leben.

Alles dieses wendet der Herr Verfasser jur Usbung der Gottseligkeit an, und schliest daraus, daß uns diese lehre zu einer wahren Demuth treibe; ingleichen daß aus derselben vorgängig zu erkennen sen, aus was vor einem Grunde uns Christi Verdienst zugerechnet werden könne. Sben so gründlich und erbaulich verfährt er in denen übrigen Abhandlungen. Es mag aber dieses zu einer Probe genung sen; zumahl da das Buch würdig ist, daß es gang gelesen werde.

Ш,

Brof. Rellern eine Disputation de barba: und weil er fich auf die Arnenen-Runft zu legen ac-Dachte, fo befuchte er fonderlich die tectiones des berühmten D. Ammanns. Mach einiger Beit anticologi er fich, bie Argnen - Runft mit ber Rechts - Belahrheit ju vertauschen, westwegen er fich 1671 nach Strafburg begab, und allbe aber bas Jus publicum Joh. Beinr. Boclern, aber bas Recht ber Matur nach Grotif Anleigung, Ulrich Obrechten, über bas Jus feudale, und Wefenbeits paratitla, Johann Rebhan, Bottfried Stoffern über Biccii aurea, Gerbardum von Stoden über die Inflitutiones und Sprengers wie auch Wurmfers Schrifften amen Sabrlang borte. Als er wieder nach Saufe ge-Tommen, besuchte er die Lectiones Beinrich Borns Aber den Befenbec; Barthol. Leonh. Schwen-Dendorffers über Ludwells Synopfin feudalem. August. Benedict. Carpions über Struvii lus feudale und Desselii erotemata Juris canonici, Daul Kranc. Momani über Eccolos compendium digestorum u. Friedr. Geißlere über Struvii Syntagma. 1675 Difputirte er unter August Bemed. Carpsoven de extraordinario Imperatoris judicio ad L. XIV C. Qvando Imper. int. Pupill. und bachte nunmehr auf ein Amt, welches er zu verwalten fich getraute. Bie er aber nie nach boden Dingen trachtete, fo munfchte er nur einen Schreiber Dienft zu erlangen, hielt auch verfchiebene mahl um bergleichen Bebienung an; triegte aber allezeit abschlägliche Antwort. Das fol ٠;

folgende Nahr aber friegte er ohnvermuthet, auf Profesfor Francfenfteine Diecommendation, Die Dofmeifter Stelle ben des chur-fachfifche Cann. lers und geheimben Rathe Reinhard Dietrich bon Zaubenheims einigen Gobn Eruft Dietrich. und jobe befrwegen nach Drefiben. Machdem er brittehalb Jahr allhier jugebracht, gieng er mit feinem jungen herrn auf die Academie nach Leine Nachbem ber junge Graf wieber nach ila. Drefiben gezogen, erhielt er bie Direction der Studien von des damabligen Burgermeis fters au leingig Brn. Adrian Stegers Brn. Gobn, Dem ienigen Beren Soffrath Steger, hielt fich ben bemfelben vier Jahr auf, gieng bernach mit ibm nach Bafel, und wurde dafelbft 1686 Do. ctor, nachdem er feine Inaugural-Disputation, de beneficio abstinendi hareditate paterna ad effe-Aum retinendi acceptam dotem gehalten. Mach feiner Buruckfunfft practicirte er fleifig, las Collegia, und hatte beständig junge Berren, fo allbier bem ftubiren oblagen, im Saufe und am Tifche 1688, 22 April verbenrathete er fich mit Jungfer Anna Dorothea, einer Tochter Des berühmten Gottes-Gelehrten Brn. D. Johann Abam Schergere, erzeugte aber in biefer Che feime Rinber. Im Jahr 1713 erhielt er in dem biefigen Schöppen-Stuhl die Stelle eines churfürftlichen Schoppen; legte aber biefelbe Das folgende Jahr, wegen Leibes. Schwachheit wie ber nieder. Und weil ihm bas Podagra hefftig aufeste und aufehende enterafftete, fo dachte ex ben Zeiten an fein Ende, ließ fich auch in der Pauliner. Rieche ben feinem Leben ein Monnment feten, daran nebft feinem und feiner Liebfte Bildniff und andern Zierathen, folgende Uberfchriffe fieht:

In hoc dormitorio sub Num. 194
Suo tempore quiescent duo conjuges
D. Gothofredus Barthius J. C.
Scabinus antehac El. Sax. Lips.

Anna Dorothea Barthia
nata Scherzeria
Beatam inde expectaturi
Refurrectionem
quibus interim
T. S. L.

An. c13 13cc xxiv

Denatus D. xxt Junii cto tocc xxv112.

Db er nun wohl am gedachten Tage gefforben, fo bleibt boch fein Gedachtniß ben den liebhabern ber Rechts. Gelahrheit im Geegen, und feine Schrifften werben folches beständig erhalten. Diefelben find

Hodegeta forensis civilis & criminalis, Lipsiæ

Ausführlicher Bericht von der Gerade, Leipzig

Ovirini Schacheri collegium practicum juxta i titules pandectarum juris civilis, observation nibus practicis subinde illustratum, Lipsia 1725, 4.

Uber diese chrifften hat er eine ziemliche Inzahl gelehrte Difputationes geschrieben, von demen einige in verschiedenen kleinen Sammlungen zusammen gedruckt worden. Anieho aber
hat herr D. Gebauer solche alle ausgesucht, dia
ersten Drucke zum Grunde gelegt, solche mit denen zusammen gedruckten gegen einander gehalten, die Drucksehler verbessert, und verschiedene Anmerckungen bengesugt, welche sonderlich das
neue sächsische Necht und die Proces. Ordnung
nugehn. Die Dissertationen, welche man hier
bensammen findet, stehen in folgender Ordnung;

i) De judicio imperatoris extraordinario.

2) De beneficio abstinendi hareditate paterna ad effectum retinendi acceptam dotem.

3) De beneficio filiz abstinendi hæreditare paterna ad esfectum exigendi dotem promissam.

4) De eo quod justum est circa pactum execu-

5) De testamento- comiti oblato.

6) De marito ulufructuario saxonico.

7) De jure pascendi.

2) Demagistro navis.

9) De jurisdictione quam persona illustres & nobiles per officiales exercere solent.

po) De convicto non confesso.

m) De successione feminarum in seudis earumque exclusione per masculos.

12) De negatione contractuum unilateralium.

n) De Anticipatione.

- 14) De juramento judiciali contra matrimonium non admittendo.
- 15) De communicatione sub pœna confessi & convidi nec non recogniti.

16) De Emancipatione saxonica.

 17) De potestate vasallorum litigandi nec non transigendi de feudo absque domini consensu.
 18) De Barba.

Beil diefe Disputationes alle bereits bekannt find, so achten wir vor überflüßig, einen Auszug aus beneuselben zu geben. Sie bekommen durch Brn. D. Gebauers gelehrte Anmerckungen einen menen Glang. Jedoch da diese lauter eingelne Säge angehn; so läst sich auch aus denenselben kein Auszug versertigen, sondern wir muffen die Liebhaber der Rechts. Gelahrheit auf das Buch selbst verweisen.

#### IV.

Trauer - Reden, welche ben verschiedenen Fallen offentlich gehalten, Christian Bottlieb Jöcher, Professor zu Leipzig. Leipz. 1733 in 8, 1 Alph. 13 und ein halber Bogen.

Es mangelt uns zwar nicht an gedruckten Trauer-Reden, sondern wir haben auch in deutscher Sprache verschiedene Sammlungen derselben aufzuweisen. Aber wie sich die Mode und der Geschmack in allen Dingen andert, so ist solches auch ben der Rede-Aunst geschehn. Die Art

Art gu reden, welche vor 40 ober 50 Jahren gen brauchlich und angenehm geweft, gilt beut gu Zage nicht mehr, und das zärtliche Dhr der gee aenwartigen Beit, will auf eine gans andere Beis le unterhalten fenn, als man es fich vor diefem aefallen lassen. Es ift nicht zu leugnen, baff in Der Rede-Runft fo wohl als in der Doefie ben bei nen Deutschen der Geschmad ziemlich verberbe geweft: da man ehemable die Reden allgu pe dantifch gemacht, hernach aber zu viel Galane terie oder Sviel. Werchin diefelben gebracht Bie man aber in unfern Lagen, die Dicht, Runft zu reinigen, und folder das ehmahlige mannliche. Befen wieder berauftellen bemubt gemeff : fo hat auch die Rede-Runft das Gluck gehabt, das man folde auf tuchtigere Grunde zu bauen, und der Matur mehr als vorher zu folgen getrach herr Professor Jocher allhier hat nicht mur vor fich viel Beit auf die Rede Runft ac wandt, und folde auf biefiger boben Schule off. ters gelehret, fondern viel Jahr binter einander Belegenheit gehabt, fich felbft, anderer Ralle nicht ju gebenden, ben Beerdigung angesebener Derfonen in der Rede-Runft gu uben. Bon die fen Trauer-Reden legter iego denen Liebhabern eine Sammlung in einem befondern Bande vor, und giebt in der Borrede von feiner Abficht und den daben beobachteten Regeln, umftandliche Bir wollen etwas von feinen Ses Machricht. danden bem lefer mittheilen.

Er hat von Jugend an, eine besondere Mei-

ŧ

gung gur Rede-Rimft ben fich verfpuret: und meil ihn die Werordnung des Sochften in folde limftande gebracht in benen er Mund und Reder in beständiger Bewrgung erhalten muffen; fo hat es ihm nie an Gelegenheit gefehlt, bem na-Mirlichen Triebe au folgen. In feinen jungern Nahren besuchte er zwen berühmte Schulen. all mo man die ternenden fonderlich in der Redes Runft übte, und Diefelben darinne giemlich weit Mun thut es ihm zwar web, baf er babrachte. mable einen groffen Theil feiner Beit, mit Bufam. mentragung ber fogenannten Realien verborben, und mit vieler Muhe einen aufehnlichen Borrath berfelben gefammlet, ber ibm bernach, Da fich ber Weschmack in Diefer Wiffenschafft geandert, ju nichts nune geweft, ja in vielen Ptabren nicht einmahl angesehn worden. hat aber doch die häuffige Ubung, ju derman ihn Damable angehalten, ihren guten Danen gehabt, und ihm eine Fertigfelt jumege gebracht, fich mundlich und Schriffelich zu erklaren. hohen Schule genoß er zwar weiter feine Anweifung in ber Rede Runft, hatte aber das Blud, Die Welt-Weisheit ben vortrefflichen und fcarf. Annigen Dannern zu erlernen, welche ihn gefchicht machten, felbft nachzubenden, feinen Berfand ju gebrauchen, und die hifterifte Ertantnif ber Dinge, die er gefaft, in eine grundliche Wiffenschafft derfelben ju verwandeln. machte er fich auch ben ber Rebe-Runftan nuge: er fieng an bas Spiel- und Dabl-Werd in berfelben

felben zu verachten, bas mannliche und grundlie de daben ju fuchen, und beren Grund.Lehren auf einen festen Ruff zu feten, auch folde, fo viel es moglich war, nach der Borfdrifft ber Bernunffe-tebre in einen Zusammenbang und foftematifche Ordnung zu bringen. Er las daben Die Bucher, welche vor andern etwas autes in Diefem Stude enthalten ; da ihm benn unter ben Meuern die Krantofen fonderlich in biefer Runft aufgeraumt ju haben fcbienen, unter ben Alten aber Qvintilian und Ariftoteles die meifte Genue ge thaten, welcher lette nach feinem Erachten fo grundlich und philosophisch von der Rede Runft geschrieben, daß er teinen von deffen Dachfole gern fennet, ber es ihm gleich gethan, vielmenis ger aber benfelben übertroffen batte.

Als er hierauf felbst zu lehren ansieng, that er einen Berfuch, etliche von denen, fo ben uns ben Wiffenschafften obliegen, in der Rede-Runft gu unter ichten ; und weil er fich baben feiner eignen Brund. Cape bediente, die er auf die Cittenund Bernunffe-lebre gebauet, überhaupt aber ans ber Matur ber menfcblichen Seele Bergulet zen gefucht hatte: fo fand er bamit nicht wenig Benfall. Er bat feit 18 Jahren eine anfehnlithe Babl von Buborern in diefer Biffenfchafft ace habt, unter benen verfchiedene fo weit getommen, Daß fie anieno in diefer Biffenschafft felbft andere mit Rubm unterrichten. Weil es auch vor einiger Beit durchgebends allhier brauchlich mar, Deut. Ad. Brud. CLXXVI. Eb. Rr DOT. fung der fo genaunten Realien, einen Ectel ven urfacht; die andern aber, indem fie bloffe Bore to jufammen gefest, Strof. Reden verfertigt, in denen man nichts von grundlichen Gedanden, nichts fo den Berfland unterrichten und verande

nen fonte, autrifft.

Machft biefem begegnet ber Berfaffer in ber Borrebe, noch der Mennung einiger neuern Medmer, welchen es miffälle, wo man in einer Transer-Mede ein befonder Thema abhandelt. Er iff felbft der Mennung, daß es beffer gerhan fen, wenn man sich ben einem umfändlichen Lebenstauffe, von der Haupt-Sache nicht entfernet, sondern alle Ausschweiffungen vermeibet. Aber wenn man von dem Berftorbenen nichts weife.

Menn

l

wenn uns von demfelben nichts weiter befant ift, als daß er wie andere Menschen gebohren werden, einige Zeit in der Welt gelebt, und hernach gestorben sen; so thut man wohl am besten, wenn man aus der Noth eine Tugend macht, und ein Thema abhandelt, solches aber hernach, so gut es sich thun last, auf den Verstorbenen anwendet. Es sommt nur darauf an, daß solches naturlich und ungezwungen geschehe.

Bas nun die gegenwartigen Trauer-Reben felbft anlanget; fo fteben in diefem Bande berfelben bren und viersig, welche aber noch nicht Die Belfte von denenjenigen ausmachen, fo ber Werfaffer ben bergleichen Sallen gehalten. laft fich aus benenfelben fein Auszug machen. So viel aber erhellet, daß fich der Berfaffer Mil be gegeben, bas naturliche in ber Rebefunft, meldes einen nicht geringen Theil ihrer Schonhelt ausmacht, forgfältig benjubehalten, und fich vor allen gezwungenen Runften der Redner zu buten. Wie es die Pflicht eines Medners ift, fich ber Reinlichkeit und Bierlichfeit ber Sprache ju befleißigen; fo hat er überall die Dentlichkeit mit dem Machdrucke bes Bortrags M verbinden ge-Rr 2 fuct,

<sup>\*</sup> Man wird einem Redner folches befto eber erlauben, wenn er, wie folches die Gefete vom Erfinden der Themacum erfodern, sin Thema erwehlt, welches mit denen Umffanden des Berftorbenen einen Jusammendang hat, voor deffen Lebenblauff und Begebenheiten seibst an die hand gegeben wird, und sich sonst auf nieschand als auf den Verstorbenen zu schieden scheint.

tr. out the fraither Dange miche. We fit the wife as exacts manue. Es ment mate innie der Ber vo dans. Dans son få by benfunken 32 has schooled for techniques. the do not but anter Buffiel finden file: provided for any first perfections. Sides in ben, be fes ber Berfuffer um bir Erfin belimmert, lendern den Affret bund und burd des Mort fefren leffen. Genberlich ber e bieles in ben benten lesterne Beten gerhan deuen er bie eine ben bir Bentigma feines chemaligen fünfsährigen tehemeifters , die andere aber ben ber Benfettung feiner leibliden Schmefer achalten.

Ber bi-fe Meben lieft, ber wird finden, baf fe nicht alle von gleichem Berth, fonbern eine bef fer ale die andere gerathen fen. Anch der Ber faffer felbft ift biefes nicht in Abrede, fondern mennt, es laffe fich ohumbalich andern. friege ju einer Rebe mehr Beit und Dufe als m Der andern : Man habe ben ber einen ben Ropf bon fremben Bebanden lediger als ben ber an-Dern : Man fen ben ber einen mehr und beffer aufgerdumt als ben ber andern. Alle diefe Din ge haben einen mercelichen Ginfluß in die Gin-bilbungs Rrafft, und die von derfelben herftam menbe Runft ju erfinden, welche Rrafte in ber Rede Runft unentbebrlich find, mofern man et was lebhafftes und nachdrudliches febreiben Ťŧ.

Perspective made easy: or a nevv methad for practical perspective &c.

t

Erleichterte Perspective: oder eine neue Art, die Perspective in Ausib bung zu bringen za.ausgefertiget von Wilhelm Halfpenny. London 1732 in 8, 8 Bogen, nebst 26 Aupster-Taffeln.

Je Perfpective gehöret obuftreitig mitunter diejenigen Runfte, welche einem Anfanger am leichteften tonnen bengebracht merben, wenn man ihn den Anfang mit Ausabung derfelben machen, und ihn erfflich einige Stude, in welchen die vornehmften Grund-Regeln ent halten find , perfpectivifch zeichnen laft. Co-Denn wirdes ihm nicht fchwer fenn, die vornehme fen lebr-Gate ber Biffenfchaffe, auf welche biese Runft gebauet ift, einzusehn und zu faffen, welche allerdings nicht, wie mehrentheils ju gefchehenpflegt, weggulaffen, oder unter dem Dabe men, darunter bie Unwiffenden mehrentheils ihre Unvollommenheit vor andern den, daß diefes eitele und unnuge Grillen maren, zu verachten find; zu geschweigen, daß die Perfpective eine mit von denen IBIfsenschafften fen, ben welcher ein Anfanger die Ans Rr 3

Anwendung der tehr . Sate der Meg . Runft, leicht und grundlich einsehen, und wie er diese und andere Wissenschaffren sich zu Nute machen solle, er lernen kan. Demnach fiehen dieseuigen Schrifften allerdings in ihrem gebührenden Werth, welche denen Anfängern zu gefallen, die Ausübung dieser Runst erläutern; und wir heben nicht ermangeln wollen, unserm Leser von dieser gegenwärtigen Schrifft Nachricht zu geben, indem dieselbe kaum in denen deutschen Buchladen vorkommen dürste.

Der geschickte Werfaffer berfelben, ficht bartune hauptfachlich auf die Ausübung folcher Runft, und balt in benen bauffigen Benfpielen, bie er giebt, eine fo gute Drbnung, baf man el mem, ber fich die Dube geben, und folche nache geichnen will, bald eine erwunfchte Bertigfeit in Diefer Runft, und grundliche Ginficht ber Deguln berfelben verfprechen fan. Bie es in bet That nicht an Schrifften fehlt, welche zu verfpectivifchen Zeichnungen Anweifung geben ; fo entschuldigt fich ber Berr Berfaffer in der Borrede, daß er biefe fleine Schrifft aus feiner am bern Urfache ausgefertigt, als um das von ihm erfundene Runft-Beug, beffen fich in ber That ein leber, ber auch in ber Meg-Runft gang unerfabren ift, bebienen fan, andern befannt zu machen. Es brauchen fonft die Runffler, wenn fie etwas perfpectivifch zeichnen wollen, entweber die fo genannt finftere Rammer, deren Bebrauch in Diefem

Cent Ralle chedessen, Berr Gravesande in einem besondern Berch gelehret : Ober man behilfft fich mit benjenigen Runft-Reugen, welche Berr Doppelmaner in der Fortsetzung der mathematifchen Berd . Schule Des Bion vorftellia gemacht, und wie man fich berfelben bedienen folle, Allein da fich ein gemeiner und in angewiesen. ber Meg-Runft unerfahrner Mabler, fdwerlich ben Bortrag des Berrn Gravefande wird au Rute ju machen wiffen; fo find bie gebachten pon Derrn Doppelmanern angeführten und erflarten Runfizeuge, deren fich die Mahler in der That mehreutheils ju bedienen pflegen, fo febr jufammen gefest, bag man nicht anders, als durch viele Ubung, eine Bertigfeit, mit Bulffe berfelben gu arbeiten, und was nettes vorzufellen, erlan-Es wied billig ben allen Kunft - Beugen, welche man vorschlagt, um die mathematische Arbeit ju erleichtern, erfordert, daß fie nicht nur genau fenn, und basienige, wozu man fie brauchet, richtig angeben follen; fonbern bak fie auch fo viel moalich wenig jusammen gesett, leicht angeichaffet werden tonnen und beren Bebrauch leicht zu begreiffen und zu erlernen fen. Bieofft diejenigen, welche fich einbilden, etwas groß fes gethan zu haben, wenn fie einige mathematio fche Runft-Beuge angegeben, wiber biefe Regeln ankoffen, leidet unfer Borbaben bier nicht, umflandlicher burch Benfpiele zu erlautern. bem , welches Berr Balfpenun bier angegeben , muß man allerdings gefteben, baf co alle biefe Wor-Rr 4

Bortheile vor fich habe; ju gefchweigen, baf es nicht ein bloffer Borfcblag beffelben fen, von bem man nicht mufte, ob er murdlich in der Ausie bung aute Dienffe thue ober nicht. Es bat berfelbe nicht nur feine Befchidlichfeit in vermeetipifchen Zeichnen burch viele Proben, infonder beit die icone Sammlung vieler Pallafte der Stabt London, fo man in faubern Rupffer-Stithen von ihm bat, jur Onuge an Laa geleget: fondern er erinnert auch ausbrudlich, bag er fich au folden Reichnungen, bes bier angegebenen Runftzeuges mit allem Bortbeil bedienet. Da ber fan man nicht zweiffeln, bag daffelbe in der That gute Dienfte thue. Bie ihn nun die Erfindung belfelben bauptfächlich zu Ausfereiaung Diefer fleinen Schrifft veraulaffet; fo ftellt a Diefelbe nicht nur beutlich in einem bevaefuaten faubern Rupfferftiche vor, fondern erzehlet auch to mobil die Studen, baraus diefes Runftzeug aufammen gefest ift, ale wie man daffelbe ben Dem Bebrauch anwenden und fich feiner bedienen fonne.

Sollen wir unferm kefer, so viel der Mangel der Figuren gestattet, nur einen obigen Begriff davon machen; so besteht dasselbe aus einer länglichten viereclichten Taffel, welche der, so etwas perspectivisch abzeichnen will, als einen Tisch vor sich stellen fan. Over über dieser Taffel,ohngesehr in der Mitten derselben, ist ein viereclichter Rahmen besestiget, und in diesen ein Reise

Reighret, fo unten, mo der Rahmen auf der Zaf. fel aufsteht, in seinen Burbeln also beweglich ift, daß es fo wohl auf die Zaffel fan niedergeleget, als auch bergeftalt erhoben werden, daß es Mitten durch bleprecht auf der Zaffel ftebe. ben Mahmen geht ein Raben, welcher auf einer Seite Des Rahmens an einen Dagel befestiget, auf der andern Seite aber dergeftalt fren ift, daß er über die gange Rlache, fo ber Rahmen vorftellet, tan berum geführet werden; und ju defto bequemein Bebrauch, hangt unten an dem Ende diefer Seite des Radens, ein fleines blepernes Sewichte. Dbngefehr in der Mitte diefes Rabens, wo Derfelbe Die Rlache Des gebachten Reifbretes berubren fan , ift eine faubere Perl, oder ein garter Rnoten gefnupfft. Worn an ber erfigebach. ten Zaffel, mo ber, fo etwas perfpectivifch ab. zeichnen will, fteht, ift ein ablanges Stud ausgefchnitten, fo mit Dieten verfeben, alfo baf fich ein Bret in benenfelben binter ober pormerts nach Belieben verschieben laft. In biefem lete ten Stud Bret, ift ein Stab blenrecht befestiget, fo mit verschiedenen Abfagen verfeben ift. Aus dieser Beschreibung, in welcher wir nichts veraeffen, was ju bem Befen diefes Runftzeuges gehoret, wird ber tefer genugfam erfeben, daß wir vorbin nicht ohne Grund von diefer Erfindung gerühmt, daß fie fehr einfach fen, von einem teben leicht tonne angeschaffet, und beren Bebrauch ohne Mübe erlernet merben. aus dem, was wir von dem Bau derfelben angeführet,

führet, bereits abzuschn, wie man, fich folde Runfigeuges jum perfpectivifchen Beidnen be-Dienen folle. Allein ber Berr Berfaffer sot sum Uberfluffe, noch eine befondere Anleiten wie man fich feine Erfindung ju Muge maden Der fo mit Bulffe berfelben etwas perfe ctivifch zeichnen will, ftellet fich vor die erfie Dachte Zaffel, und fchiebet bas Bret, in melden Der Stab mit benen Abfagen befeftiget ift, folar ge hinter ober vorwerts, bis er burch biefe ba Dunct, ben er entwerffen will, erblicet. ift zu merden, baß ie naber man ben Stab mit denen Abfaten gegen ben Rabmen felet, mat einem befto Eleineren Maafftab falle bie perfo ctivifche Zeichnung aus. Wenn man durch Ablage den Dunct, fo man entwerffen will, d blicet, fo erareifft man mit ber linefen Bend ben Raben an ber Seite, wo er nicht mit bem Dagda Den Rahmen befestiget ift, und führet denfelben fo lange auf der Rlache des Rahmens binmb ber, bis man durch die Abfate den Dunct, fe man perzeichnen will, und die Perle des Raden in einer geraden Linie fieht. Dieremf erheid man bas in feinen Burbeln bewegliche Reb bret, auf welchemein Dapier, barauf die meine ctivifche Beichnung foll entworffen werben mit Bachfe angeflebet ift, gegen bie Derl , und ficht auf foldem Dapier ben Dunct ab , welchen it Perle berühret. Auf gleiche Beife, fan mann viele Puncte, als einem beliebt, von ber Cade, die man abzeichnen will, finden, und bemmed Die

Diefelbe alfo leicht, genau und behende perfpectie vifch entwerffen. Beil es aber unftreitig ifte Daß fich blejenigen, welche mit Bulffe ber Runffa zeuge arbeiten, folder mit viel mebrern Bortbeil bedienen tounen, wenn fie eine Sache auch nade benen Regeln ber Deffenft ju entwerfferevers febn : fogeiget ber Berr Berfaffer jung Werfluß, wie man auch nach diefem etwas perfpectis bifch porfichen folle. Jedoch er hat niegende einigen mathematifchen Beweis von dicfen Rogeln bengefüget, welches man chen ben feinem Borbaben picht tabeln fan, bu er nicht borge-Elebrte, fondern vielmehr por diejenigen gefehrle. i ben, welche zwar die per frectivischen Zeichnungen beareiffen, fich aber nicht die Dube geben mole i len, die Grunde der Meglunft vorber ju ecker-Wolte man ihm diefes verargen, fo zeiget inen. ble Erfahrung, daß febr wenige, welche nachgebends auch in ber bobern Deg. Runft weit getommen,anfanglich bloß aus einem Gefchmack s an der Mechen qund Meg. Runft, fich mit di Ernft auf Diefe gu legen, veranlaffet worden; " viele aber, welche aus liebe und luft ge andern mathemalischen Wiffenschafften, erft nur wil lens gewest, eine geringe Biffenschafft von denen erften Brunden ber Deg-Runft ju trlangen, s nachgehends ba fie ben Rugen berfelben aus ber Erfahrung einsehen fernen, barinne viel meiter als andere gekommen. In Erwegung beffen, fo wohl als ber oben angeführten Urfachen, erinut nern wir uns feines Buches, in welchem ber Bortrag der Dersvectiv eben so zum Mugen der In. Anfänger, und beren, welche ohne Mes & Runft perfpectivifch zeichnen wollen , eingerichtet wir, als in bem gegenwartigen. Der Berr Berfefer geiget bier ordentlich, wie man alle Figuren mich ber Ordmung, wie fie in benen Anfangs-Grun ben ber Mef. Runft abgehandelt werden, entwerffen folle. hierauf gehet er gu beinen vor-nehmften Studen, welche in benen Unfange Brunden der Bau Runft vortommen, fort, mb zeiget auch endlich die perfpectivifchen Diffe verficebener foftbarer und prachtiger Gebaube. So nutlich nun diefes fleine Berd auch unfen Sandes-Leuten fenn tonte; fo febr ift au bedanren, bag wir uns wegen der in diefer englifde Auflage febr fauber geftochenen Rupffer , einer · Uberfegung und auten Rachbrude balber. wenig hoffnung machen fonnen.



### Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Seschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert fieben und fiebentigfter Theil.

Leipzig, ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

## Innhalt bes hundert fieben und fiebengigfien Theils.

L. Dorns Lebens-Beschichte Friedriche des firektdaten.
pag. 609

II. Placette avis sur la maniere de precher.
III. Commentarii Aeademiz scientiarum imperialis petropolitanz.

p. 677.

IV. Langii Hermenevtica facra.

# 

I.

Lebens = und Helden : Geschichte des glorwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichs des streitbaren, wensand Landgrafens in Thüringenze. nach Anleitung etlicher hundert archivischen Urfunden, und der besten Annalium coxvorum ausgefertiget, und mit einigen Kupssern versehen, von Joh. Gottloh Horn, der konigl. preußischen Societät der Wissenschafften Mitglied. Leipdig 1733 in 410, V Alphabeth 15 Bogen, nebst etlichen Bogen Kupssern.

Je gute Mennung der Gelehrten von der Erfahrung des herrn Berfahfers in denen Geschichten des haufes Sachsen, ist bereits durch die Proben, so derselbe bisher in verschiedenen Schrifften der Welt vor Augen gelegt, so wohl unterstützet, daß es unnothig senn murde, diese Ausfertigung der Geschichte Friedrich des großen mit vielen tob. Sprüchen zu erheben. Er Dent, 48. Ernd, CLXXVII, Ib. Ss

### Innhalt des hundert fieben und fiebentigfin Theile.

£	horns Levens-Befchichte Friedrichs bes	freither.
	Placette avis sur la maniere de precher.	pag. 609 pag. 637
	L Commentarii Academiz scientiarum	

petropolitanz, pag. 653

IV. Langii Hermenevtica facre, p. 672



debens and han see glorwürdigfin ? Herrn Fridras iveyland Land genic. nach a dert archivista besten Annalog were a come fertiget, und ma mant verschen, von 34 fonigi. Masica der Wissenschaffen 3ig 1733 in 410, 1 gen, nebst etlicha Eige s.

Je gute Man & Belle a von Der Erfahm in Syran Type fers in donn de la communicación de la communi fes Sadia France 322 3 oben, so derselbe les le sont de hrifften der Welther terstützet, daß en unstall fin

٦ť

Bortheile vor fich habe; ju gefchweigen, baf et nicht ein bloffer Borfcblag beffelben fen, von dem man nicht mufte, ob er wurdlich in der Ansie bung aute Dienfte thue ober nicht. Es bat berfelbe nicht nur feine Gefchicklichkeit in perfectivifchen Zeichnen burch viele Proben, infonder. beit die icone Sammlung vieler Dallafte der Stadt London, fo man in faubern Rupffer-Stithen von ihm bat, jur Onuge an Zag geleget: fondern er erinnert auch ausbrudlich, daß er fich au folden Beichnungen, bes bier angegebenen Runftzeuges mit allem Bortbeil bedienet. Da her fan man nicht zweiffeln, daß daffelbe in der That aute Dienfte thue. Wie ibn nun die Erfindung beffelben bauptfächlich zu Ausfertigung Diefer fleinen Schrifft veraulaffet; fo ftellt er Diefelbe nicht nur beutlich in einem bengefügten faubern Rupfferfliche vor, fonbern erzehlet auch to mobil die Studen, baraus diefes Runftzena ausammen gesett ift, als wie man baffelbe ben Dem Gebrauch anwenden und fich feiner bedienen fonne.

Sollen wir unferm kefer, so viel bet Mangel ber Jiguren gestattet, nur einen obigen Begriff bavon machen; so besteht dasselbe aus einer länglichten vierectichten Taffel, welche ber, so etwas perspectivisch abzeichnen will, als einen Tisch vor sich stellen fan. Over über dieser Taffel, ohngesehr in der Mitten derselben, ist ein vierectichter. Nahmen besestiget, und in diesen ein Reis.

Reigbret, to unten, wo der Rahmen auf der Zaf. fel aufsteht, in seinen Burbeln also beweglich ift, daß es fo wohl auf die Taffel fan niedergeleact, als auch bergeftalt erhoben werben, baß es Mitten durch bleprecht auf der Zaffel stehe. ben Rahmen geht ein Raben, welcher auf einer Seite des Rahmens an einen Magel befestiget, auf der andern Seite aber bergeftalt fren ift, daß er über die gange Rlache, fo der Rahmen vorftellet, fan berum geführet werden; und ju befto begremem Bebrauch, hangt unten an dem Ende diefer Scite bes Rabens, ein fleines blevernes Sewichte. Dhugefehr in der Mitte diefes Radens, wo Derfelbe Die Ridche Des gebachten Reifbretes berubren fan , ift eine faubere Derl , oder ein garter Rnoten gefnupfft. Worn an ber erffaebachten Zaffel, mo ber, fo etwas perfpectivifch abzeichnen will, fteht, ift ein ablanges Stud ausgefchnitten, fo mit Mieten verfeben, alfo baf fich ein Bret in benenfelben binter ober vorwerts nach Belieben verschieben laft. In diefem lete ten Stud Bret, ift ein Stab blenrecht befestiget, fo mit verfcbiedenen Abfaben verfeben ift. Aus diefer Befchreibung, in welcher wir nichts vergeffen, was judem Befen diefes Runffzeuges gehoret, wird ber Lefer genugfam erfeben, bag wir porbin nicht ohne Grund von diefer Erfindung gerühmt, daß fie febr einfach fep, von einem teben leicht tonne angeschaffet, und beren Bebrauch ohne Mube erlernet werben. aus dem, was wir von dem Bau derfelben angeführet,

führet, bereits abzusehn, wie man, fich foldes Runftzeuges jum perfpectivifchen Reichnen bebienen folle. Allein ber Berr Berfaffer acht sum liberfluffe, noch eine befondere Anleime. wie man fich feine Erfindung ju Muse machen Der fo mit bulffe berfelben etwas perfe ctivifc zeichnen will, ftellet fich vor die erfie bachte Zaffel, und fcbiebet bas Bret, in melden ber Stab mit benen Abfagen befestiget ift, folarge binter ober vorwerts, bis er durch diefe den Dunct, ben er entwerffen will, erblicet. ift zu merden, baß ie naber man ben Stab mit denen Abfatten gegen ben Rabmen fleffet, nach einem befto fleineren Maafftab falle die perfpo crivifche Zeichnung aus. Wenn man durch bie Ablate den Dunct, fo man entwerffen will, atbliefet, fo ergreifft man mit ber lingen Band ben Raben an ber Seite, wo er nicht mit bem Daael an den Rahmen befestiget ift, und führet denfelben fo lange auf ber Blache des Rahmens bin und her, bis man burch die Abfase ben Dunct, fo man perzeichnen will, und die Perle bes Radens in einer geraden Linie fiebt. Dierauf erhebet man bas in feinen Burbeln bewegliche Reifbret, auf welchemein Dapier, barauf die perfectivifche Beichnung foll entworffen werben, mit Bachfe angeflebet ift, gegen die Derl , und flicht auf foldem Papier ben Dunct ab , welchen bie Perle berühret. Auf gleiche Beife, fan man fe viele Duncte, als einem beliebt, von der Sade, Die man abzeichnen will, finden, und beumed Die

riefelbe alfo leicht, genau und behende verfpecile ich entwerffen. Beil es aber unffreitig ifte af fich blejenigen, welche mit Bulffe ber Runffe tuge arbeiten, folder mit viel mehrern Bortbeil edienen tounen, wenn fie eine Sache auch nade enen Regeln der Deftanft ju entwerffenvers chn : foiseiget der Berr Berfaffer jum Mberuff, wie man auch nach diefem etwas perfpectie ifch vorfichen folly. Jedoch er hat niegends eiigen mathematifchen Beweis von Diefen Mos eln bengefüget, welches man eben ben feinem Borbaben nicht tabeln fan, bu er nicht borges brte, fondern vielmehr por diejenigen gefderle. en, welche zwar die perfrectivischen Beichnungen egreiffen, fich aber nacht die Dube geben mole n, die Grunde der Meffunft vorher in erter-Wolte man ihm diefes verargen, fo zeiget em. e Erfahrung, daß febr wenige, welche nachgeends auch in der hohern Meg. Runft weit :fommen,anfanglich bloß aus einem Befchmack n der Michen gund Meg. Runft, fich mit ruft auf Diefe gu legen, veranlaffet worden; ele aber welche aus liebe und luft in andern athemalischen Biffenschafften, erft nur wil ns gewest, eine geringe Wiffenschafft von bem erften Grunden ber Def. Runft jugrlangen, ichgebends ba fie ben Mugen berfelben aus ber cfabrung einseben lernen, barinne viel weiter s andere gefommen. In Erwegung deffen, wohl als der oben angeführten Urfachen, erinrn wir uns feines Buches, in welchem ber ortrag der Perspectiv eben so jum Muten der In. Anfanger, und beren, welche ohne Des Sanf perfpectivifch zeichnen wollen , eingerichtet wie, als in bem gegenwartigen. Der Berr Berfafer aciaet hier ordentlich, wie man alle Figuren mo ber Ordmung, wie fie in benen Anfanas-Bring den ber Deg. Runft abgehandelt werden, entwerffen folle. hierauf gehet er gu benen vor nehmften Studen, welche in benen Anfangs Brunden der Ban Runft vortommen, fort, ma zeiget auch endlich die perspectivischen Diffe verficebener foftbarer und prachtiger Bebanbe. So nutilico nun diefes fleine Berd auch unfern Sandes leuten fenn tonte; fo febr ift gu bedan ren, baf wir uns wegen der in diefer englischen Auflage febr fauber geftochenen Rupffer , einer · Uberfegung und auten Rachdruck balber,

wenig hoffnung machen fónnen.



## Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Beschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



undert fieben und fiebentigfter Theil.

ty Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

### Innhalt bes hundert fieben und fiebengigfim Theile.

I. forme lebens-Seschichte Friedriche des freschatenpag. 609

II. Placette avis sur la maniere de precher.

III. Commentarii Academiz scientiarum imperialis
petropolitanz.

IV. Langii Hermenevica sagra.

p. 672.

I.

jerns : und Helden : Geschichte des jlorwürdigsten Fürsten und Herrn, derrn Friedrichs des streitbaren, versland Landgrafens in Thüringenzt. nach Anleitung etlicher hundert archivischen Urfunden, und der esten Annalium coxvorum ausgesertiget, und mit einigen Kupffern versehen, von Joh. Gottlob Horn, ver konigl. preußischen Societät ver Wissenschaften Mitglied. Leipsig 1733 in 410, V Alphabeth 15 Bosjen, nebst etlichen Bogen Kupffern.

Je gute Mennung der Gelehrten von der Erfahrung des herrn Verfaffers in denen Geschichten des haufes Sachsen, ist bereits durch die den, so derselbe bisher in verschiedenen prifften der Welt vor Augen gelegt, so wohl erstüget, daß es unnöthig senn wurde, diese ifertigung der Geschichte Friedrich des grofmit vielen Lob. Sprüchen zu erheben. Er dent. All. Ernd. CLXXVII. Th.

#### 610 I. Zorns Lebens . Geschichts

geiget hierinnen eben benjenigen Fleif , Bebutfamteit und Sabigfeit, die alten Urfunden und Madridten ber Beidichtschreiber voriger 3ch ten, ju beurtheilen, durch welche er chedeffer fe me Lebens, Befcbreibung Benrich bes erleuchts ten benen Belebrten nuslich und angenehmas Die Schrifften bes herrn Berfaffers macht. find, wie benen Belebrten befanntiff, micht auf etlichen andern befannten Gefchichtfchreiben Des fachfichen Saufes zusammen geftoppeite Mercfmurdialeiten : fondern mehrentheils auf ungebruckte Urfunden , und bergleichen Rachrichten, welche in benen geheimen Causelenen aroffer Berren vermahret merden, gebauet : baben er boch nicht aus Eigenfinn , biejenigen, welche vor ihm geschrieben, nachzuseben unteriaffen, welches ihn auch, im gegenwartigen Berche viele Jerthumer berfelben mit Befcheibenbeit ju bemercken, veranlaffet. Er gedendet in der Borrede, daß biefe lebens. Beschichte Kriedrichs des fireitbaren febr meacr wurde an das licht gefommen fenn, wo er nicht hohe Erlaubnif erhalten, fich der geheimen Machrichten, fo ben bein brefinifchen Bofe perwahret werden , ju gebrauchen; auch fo mobl in dem öffentlichen Bucher- Borrath ber boben Schule zu keipzig, als ben verfchiebenen in-und auswärtigen Belehrten, einige neue Bulffe Die tel angetroffen, burch melche andere, fo por ibm von benen fachfischen Befchichten gefchrieben, nicht unterftuget worden. In Erwegung bef fen fieht man wohl, daß er mit gegenwärtigen Werde

Berde nicht eine bereits gethane Arbeit wieder. poler, wie fich diejenigen einbilden, welche mehr ie Menne, als die Gute und ben innern Werth er fachfischen Befchicht . Schreiber anfebn, ind daher die Erzehlung berfelben vor eine gu infrer Beit gant ericopffte Sache balten. jat in der That nicht unrecht, wenn er fich über viel Mangel, Unvolltommenheie und Brethib ner ber fachfifchen Befchichtfichreiber beflatet, und in benen Sebanden frebt, baf folbem am füglichften folte abgeholffen, und bie Rurften- Gefdichte Diefes Baufes aledenn erft n ein gewünschtes licht gefetet werben, wenn nan eine richtige Lebens , Befchreibung ber nerdmurbiaften Baupter Diefes Saufes, uner welchen fich bie wichtigften Beranberungen reduffert, aur Band hatte. Unter biefe gehlet r banptfachlich ben gewiffeften Stamm-Bater siefes burchlauchtigen Saufes, fo weit man burch die Rinfterniffe des Alterthums bringen Conrad den groffen, welcher die Maragrafthumer Meiffen und Laufit an fich gebrache: Beinrich ben erleuchteten , welcher Thuringen n. Die Pfalt- Sachsen mit feinen Erblanden veriniget; Friedrich ben ftreitbaren, Mauritinm, and ben hochfeeligen Ronig in Doblem ben groffen Friedrich Auguft. Bie er nun ehedeffen bereits son henrico gehandelt, und bier Ariebrich bes Freitbaren Leben erzehlt; fo ift gu wünfchen, baß er Muffe und Borfchub finden moge, auch bas leben diefer übrigen Belden ebenfo grundlich auszuführen.

### 612 I. Zones Lebens, Gefchichte

Um dem tafer eine defto lebendigere Borfel lung ju machen, fo fent er bie Stamm. Zafd der Borfabren Briedrich bes fireitbaren bes Beinrich an, bem man den Junahmen Duchlauchtig bengelegt, und beffen teben er eide fen ausgefertiget, ben; und berühret ben Berrn Bater und Mutter , wie auch Die mach fen Anverwandten beffelben mit mehrern. To Doch macht erbierben, juinahl ben bem reichen Worrath, fo er von Friedrich des ffreiebaren Seben gefammlet, feine vergeblichen Ausschweiffungen ; fondern führet von beffen Gru. Bater, Bran Mutter, und übrigen Anverwandten unt to viel an, als bas Geschlichts- Register unfer Briedrichs zu verfteben, umganglich wothig ift. Daben bemercht er verschiedene Rebler, fo an Dere Gefchichtfchreiber bes fachfifchen Daufes abereilet, beren er fie mit fo vieler Befcheibenbeit erinnert, als mit guten Grunden bavon uberführet. Die Rrau Mutter Rriedrich des fireis baren, war Catharina, eine gefürftete Grafin von Benneberg, ben beren Bermablung mit Margaraf Briebrich bem firengen, verfcbiebe ne widtige Schickfale, diefes Che-Bundnigus gerreiffen brobeten. Und wie folche hobe Bermablung vornehmlich auf eine gefegnete Bort pflangung des durchlauchtigften Baufes ab gielte: fo mar es biefem boben Daar befto em pfinblicher, ba ber erfte Pring in feiner Rinbbeit, bald nach ber Beburt wieder ju Grabe getre gen wurde. Diefer Rif befummerte bie Rip ftin bergeftalt, daß fie fich entfchieß, au affent lider

icher Darlegung bes barüber gefaßten Schmetsens, kunfftig feine andere als fcwarte ober traue Rleidung angulegen, und fich alles gillenen Schmude oder Ebelgeffeine ju enthalten. Indeffen lief Frau Catharina in affen Rirchen und Rloffern, GOtt um neue Leibes. Rrucht, inonderheit mannliche Erben, emfia anflehen und ie bethenden befto mehr au ermuntern, und eren Anbacht zu unterhalten, reiche Allmofen iusthellen. Oht erhorte auch biefes Bebeth er famtlichen Unterthanen. Es iff imer ticht allein ber Lag, fondern auch bas Jahr ber Beburt Friedrich bes fireitbaren, aus Nachläßigkeit der Geschicht. Schreiber feiner Beiten, lange verborgen geweft; baber man fich isfalls mit bloffen Muthmaffungen beholffen. Alle Ungewißbeit aber bat endlich ein altes auf Dergamen gefchriebenes Buch, fo ben bem Leipe iger Pauliner Bucher Borrath aufbehalten vird, und, nach allem Anfeben, aus bem Rloter Belle ebedeffen babin gebracht worden, abs zeholffen; in welchem fowohl ber Borr Berfafer, als andere por ihm, die ausbrucklichen Bore gefunden: MCCCLXVIIII. in cena domini vascitur Fridericus, filius Friderici Marchionis Misnensis; welche Worte man mit besto begrent Recht auf unfern Reiedrich beutet, ba auch balb jernach feines herrn Bruders Wilhelms Gepurte. Jahr und Tag, gleicher geftalt angemerfet wird. Aus diefem macht ber Berr Berfafe fer, nach der von Berr Tenpeln angegebenen Weife, die Calender der Alten zu Berechnen, aus, daß Ari& Si a

### 614 L Zoons Lobens Geschiches

Kriedrich der fireitbare im Jahr 1369. den 29 Mart, gebobren morben. Seinen Derem Beter verlohr er in benen erften Jahren feimer 3 gend, melcher aber, ba er feines lebens Gut gemerett , ju guter Aufgiehung feiner Peinten alle forgfaltige Anftalt gemacht. Es expelit diefes infonberheit daraus, daß, ba er ber fach lichen Brau Mutter die Wormundschafft ibe die jungen herren aufzutragen vor gut erach tet, furk por feinem Lobe benbe junge Berren, Kriebrich und Bilbelm ihm und einigen Abge ordneten der Landes Stande, an Epdes fatt m. geloben laffen, baß fie alle ihr Lebtage ben det Frau Mutter in Unterthanigfeit und Gehorfem halten, aus ihrem Beboth nicht weichen, alle Befchaffte nach ihrem Rath einrichten, und fon berlich, wenn fie ju Jahren famen, niemand an bers als fie jum Bormunde erfiefen wolten. Die Urfachen, welche der fterbende Rurft batte, noch ver feinem Tobe beshalben Borforge m tragen, und Richtigfeit zu machen, überlaffen wir dem lefer ben dem Berren Berfaffer felbft mit mehrern nachzusehn, u. erwehnen unr firelich, dieser vorstehtige Berr habe insonderheit Dahin gefehn, baff, ba er bie lande mit feinen herren Brubern noch nicht getheilet, fonbern bisher gemeinschaffelich regiert, er beforget, es mochte feinen Kindern einiges Machtheil baber erwachfen, wenn fie feine, als ihres Berru Baters Bruber, ju Bormunben erfiefen folten. Bald nach diefem, nehmlich 1321 ben 16 Man legte derfelbe ju Altenburg bas Saupt, und murbe

wurde im Rlofter Alten- Belle gur Erben beftate tet : wie ber Berr Berfaffer burch verfchiebene unumftofliche Grunde, wiber andere, fo ben Tod destelben um ein ober auch um erliche Sab-

re fruber angefest, darthut.

Alsbald nach feinem tobtl. Bintritt, nahm bie fürfil, Frau Mutter bie ihr aufgetragene Bormundschafft an, babon man in verschiedes nen alten Urfanden und Berfcbreibungen, fo fie bisweilen unter ihren, bisweilen zugleich unter ihrer Berren Sohne Dahmen, fo mohl por, ils nach der Theilung der Lande mit denen Britbern ihres feel. Gemable ausgefertiget, genuch ame Spuren findet. Der Tod Diefer loblie ben Rurftin, mit welchem ber Berr Werfaffer bie rfte Abtheilung biefes Berch befchlieffet, erolgte 1397 ben 15 Jul. deren verblichener Leib richt, wie Albinus gemennet, ju Pforte, fondern pielmehr ju Alten-Belle verfenchet worden ; und nan bat noch die auf ihrem Grabmahl bafelbft n halb beutsch und balb lateinischen Reimen verfertigte Uberschrifft, welche auch hier angeuhret wird, gleichwie oben, ber auf folche Weie verfertigten Grabichrifft ihres feel. Den. Ch. Bemabls auch Erwehnung geschehn. indet auch andere, in reinerm latein auf beren Ableben verfertigte Beilen, von welchen ver-chiedene geglaubet, daß man fie ehedeffen auf brem Grabmabl gelefen. Allein der Berr Beraffer warnet bier vor foldem Arthum, indem ber bekannte Rabricius folche felbft verfertiget, con bem fie nachgehends einige Sefchichtschrei-S: A ber

ber angenommen, und gemeinet, daß diefelben wirdlich auf dem Grabmahl der fürfil. fac-

fischen Leichen ju finden fenn-

In ber folgenden Abtheilung erzehlet ber Berr Verfaffer Churfurft Briedrichs Befcheifter, und übrigen ju gleicher Beit mit ihm lebenbe bobe Bluts-Bermandten; ba er benn auch gugleich von benen Gemablinnen und Rindern der fürfil. Gebrüber feines feel. herrn Baters futge, allein genaue, grundliche, und auf lauter alte Urfunden gebauete Machricht ertheilet , und endlich mit einer wohl eingerichteten Stamm-Zafel und Worstellung aller fürfil. Derfonen, fo Churfurft Friedrich von feinem Daufe im Kleische gesehn, beschlieffet. Obmobl verfchie bene merchwurdige Sachen in diefer andern Abtheilung vortommen, auch verschiebene unter benen Geschichtschreibern fonft ftreitigen Dinge von bem Berrn Berfaffer febr grundlich aus einander gefest merden; fo feben wir uns boch genothiget, ben Raum ju Anführung anderer Dinge, welche Churfurft Briedrichen felbft angeben, ju ersparen; weshalben wir alfofort au der dritten Abtheilung schreiten, in welcher ber Berr Berfaffer beffen Bemablin und Sim der erzeblet.

Bie es zu denen damahligen Zeiten ben den nen Fürsten, insonderheit auch ben denen von dem sächsichen Sause gewöhnlich war, daß die fürstl. Eltern sehr frühzeitig auf deren eheliche Versorgung bedacht waren: so gar, daß man bereits im sten, oten oder 7den Jahre der-

felben

elben, beshalben Afiftalt machte, wie aus benen Benfvielen, fo ber Serr Berfaffer von benen boen Anverwandten unfers Friedrichs in der aniern Abtheilung angeführt , jur Onuge erhellet; o fcbien es, als wenn fich biffals eine erwünfche Belegenheit anbieten wolte, ba unfer Churfürft taum das vierte Jahr feines Alters erreis Denn ba deffen Berr Bater, landgraff. friedrich der ftrenae, ben Rapfer Carl IV fonerlich mobl angeschrieben mar : fo suchte biefer uch nach jenes Abfterben, das gute Bertrauen wifchen benden boben Saufern zu fiarcten, und ich den Rurften besto genauer zu verbinden, ndem er eine von feinen Dringefinnen, bes andgrafen alteften Deren Sohne jur Bemahin antragen lief. Es hieß biefelbe nicht, wie inige porgegeben , Belena, fonbern Anna, wie er Dr. Berfaffer aus bet biffale unternomenen The . Beredung, foer unter andern Urfunden u Ende bes Werds gant benbrucken laffen, ur Onuge barthut. Es murbe bemnach abe zeredet, daß die feibl. Benlegung aber 8 Jahr, ober 1281 erfolgen, ber tapferl. Tochter 10000 Schock Grofchen Prager Munte jur Beimfleuer mit gegeben werben; ober bafern die Rablung binnen einem Jahr nach bem Beplager nicht geschähe, bavor Brur, Saus und Stadt, nebft ber Stadt Luna Pfand. Beife folte eingeraumet werben. Dagegen verband fich der landgraf nebft feinen Berrn Bebrubern, ihr co ben fo viel gur Morgen. Babe und leib. Gebin-Re auszumachen, ober davor Driamunde, Meus stabt, S: 5

Cett, Arusbang, Triptis, Lung und Siegephil, ober auch ben vorgehender briders. Deland, andere gleich fo gute Schiffer und Seit te un verpfanden. Alein be fo mobl Con: Earl IV, 1372, als Landgraf Rriedeich ba ftreuge 1381 mit Lobe abgiengen; fo bielte: to wohl Benceslans, welcher doch amsdeid. fein fonialiches Bort baju gegeben, als beffen Beuber Sigismundus, ihr Berfprechen fo po mia, daß vielmehr ihre Schwefter Luma, bem Simig in Engelland bengeleget wurde. in dem abacredeten Deprathe. Bertrag auf brudlich war verfprochen worden, bag, befern man tanferl. Seiten die verfprochene Demais au vollichen auftehen murbe, oben gedachte 10000 Schod nebft beneu verpfandeten Stab ten, an bas fachfifche Dans verfallen fenn folten: fo brungen lange bernach der Churfuft Briedrich und feine Berren Gebruber auf Die Zahlung, oder inzwischen auf die unterpfindliche Ginraumung ber Stabte Brur und inne, auch aller verfegnen Binfen, aufgewandeen Untoften, Behrung und Schaben; Auf welcher Anforberung man auch fachfifder Seiten fo be Kanbig verharrete, daß endlich Ronig Bencelaus, wie aus einer unter andern Urfunden bier benaefügten Werfcbreibung erhellet, auf Erfentniß des Bifchoffs ju Bamberg u. Marggraf Bilhelms bes altern ju Deiffen, gelobre. augerührte Stabte, binnen einer gefesten Reit nebft 1300 Schod Groschen Pragifch, vor al len Aufmand überhaupt einzuräumen. Es ift aud

uch kein Zweiffel, bag richtige Bezahlung des Belbes bernach erfolget: indem Ronig Gia nund Schloß und Stadt Brur, bem Churfurft iriebrich im Jahr 1423 aufe neue verfeten Der Churfucft Friedrich fonte fich be. to eber zu frieden geben, da folche erfte Benrath urud gieng, indem ihm der himmel eine tuenbfame Pringegin aus bem fürftl. Daufe Braunfchweig , Catharina genannt , aufgebon en, burch welche nicht nur bas burchlauchtigfte Daus Sachfen erbauet, fondern auch Brandenpura und Sellen, und durch diefe nachachends iel tanserliche, fonigliche, chur-und fürftliche Daufer vermehret murben. 3hr Berr Bater par Bergog Benrich der milde ju Braundweig und funeburg, die Frau Mutter Cophia, Bertogs Wratislai ju Stetin in Dommern Lochter. Wie beständig und inniglich die ebeiche Liebe und Freundschafft zwischen denenfela. en gewest, zeiget nicht nur die besondere Borgfalt, welche ber Churfurft ben feinen Lebleiten wegen ihres Wittmen. Giges getragen, und folden, unterfchiedl. fürfallenden Schmis rigfeiten ohngeachtet, feft geftellet; fondern auch die reiche Wermehrung des boben Sauses mit berfcbiedenen Pringen und Pringeginnen. Der: altefte Pring, Berr Friedrich, welcher nachgebends bem Beren Bater in der Chur gefolget, und insgemein der Saufftmutbige zubenahmet worden, erblickte zwar das licht der Welt nicht eher, als 10 Jahr nach der Wermahlung, vemlich zu keipzig 1412 den 22 Aug. Allein es erfolge

#### 610 I. Zorns Lebens. Geschichte

folgten nach diefem noch dren andere Pringen und zwen Lochter, so famtlich den herrn Buter überlebt.

Print Briedrich hatte taum bas 10de Jahr erreichet, fo veranlafte ber Berr Bater bereit Anno 1412 eine Ches Beredung gwifchen ibm und Frau Catharina , Ert. Bergogs Eraft is Defterreich Tochter, wie aus ber bier benacfase ten Abichrifft ber biffalls gefchehnen Sandiung an erfeben. Rrafft biefes Bertrags folte bie ers hersogliche Braut nach Berlauff 9 3ab ren ausgeantwortet, und ihr jum Benraths Suth, ein Jahr nach bem Benlager, 2000 gu de Gulben, Ducaten und hungarifch mitgego Dagegen gelobte ber Churfurft ben werben. Br 58000. an gleichmäßiger Munge gum Leib. Bedinge auszumachen, und fie indeffen, auf fo viel Buther und Stabte anzuweifen , baff fie jum wenigsten 6000 Gulben Ducaten jabril den Dugens haben mochte. So feft unn Diefer Bertrag gestellet ju fenn fchien , fo wenig fanman fagen, warum berfelbe nicht vollzogen worden; indem 1431 barauf Print Rriedrich mit ber altern Schwester berfelben, Fraulein Margaretha, Benlager hielt. Denn ob wohl einige Befchichtschreiber in ber Mennung geffen den, daß Margaretha die jungere Pringefin geweft; fo balt boch ber Berr Berfaffer por ficherer, benen bfterreichischen Sefchichtschie bern barinne benzupflichten, welche einhelig Das Gegentheil bezeugen. Die übrigen brep Dringen Rriedrich bes ftreitbaren, maren Gi gis.

gismund, welcher 1416 ju Brimma, Denrim, fo 1422 gu Meiffen, und Bilhelm, fo 1424 bas licht ber Welt erblickte. Bon benen benben Beintefinnen war die altere , Catharina, infanalich bem Rlofter . Leben, in bem Rlofter Seufelig gewiedmet: und ber Berr Berfaffer führet ausbrücklich die Urfunden an, welche hrer Berforgung halber in folchem Riofter austefertiget morben. Allein ce murbe biefer Entdlug, man weiß nicht aus was Urfachen, geanert, und fie an Churf. Friedrich II gu Branenburg vermähler; gleichwie ihre jungere Prinsefin Schwefter Anna, bem Landgraf Eudwig

son Beffen bengeleget mitte.

In der folgendem vierten Abfandlung erehlt ber Berr Berfaffer fo wohl alle Erblande, ils auch diejenigen lande Churfurft Briedrichs, amit er fein paterliches Erbe burch feine Zapferfeit, Rugheit und gute haushaltung vernehret. Bell alfo bier die unter benen fürfil. Berren Brubern erft beliebte Theilung, u. nachtebends aufs neue unternomene gemeinfchaffil. Regierung ber famtl. Erblande fürfommt; fo eringt er allerbings viel merchwurdige, und u einer grundlichen Ginficht der flichlichen Befchichte, infonderheit der Gerechtfamen bie es boben Daufes in verfchiedenen ftreitigen Ral. ien , unentbehrliche Sachen ben. Allein, ba biefe fo genau an einander hangen, daß man ele ne, ohne bas vorhergebenbe mitzunehmen, nicht wohl vorftellig machen fan; fo finden wit uns genothiget, unmittelbar au ber folgenden funff.

## 612 I. Zomis Ledans Geschiches

fünften Abtheilung fortungehn. Carmira is berfelben erzehlet, wie ber bamahlige Margarai Rriedrich die Chur u. das Bertsoathum Saker rechtmäßiger Weife erlanget. Gobald beik te Churfieff u. Bertog vom afcanifcben Stan, ben welchem Saufe biefes Bertogehum erlich hundert Jahr geweft, Albrecht III. E422 en Tage Jacobi ble Angen jugethan, melbeben fo verfchiedene am lapferl. Dofe, welche ein Redt ju biefer reichen Berlaffenfchafft am baba permeinten. Der vorberfte mar Endmia be bartigte, Pfaltgraf am Rhein, welcher feine alteiten Beren Gobn, Ludwig den fauffemi thigen, gern bamit bedacht gefehen batte. boch es ließ fich berfelbe-gar bald bereben, abje ftehn, ba er tein besonder Recht vor fich aufile ren fonte, fondern es bloß auf des rom. Ren fers Sulb und Begnabigung wolfe aufemmen Laffen; und ihm von diefem geantwortet wurde, daß es wider bas herfommen im rom. Reiche fen, wenn Bater und Sohn amen Chinfirfice thumer augleich befigen folten. Dechrere Chulo rigfeiten machte Churfurft Briebrich I am Dem Denburg, welcher nicht nur burch feine Befent. ten an dem tonigl. romifchen Bofe auf die Einweisung in folche Berlaffenschafft ernftlich bringen; fondern auch fogleich auf erhaltene Dach richt von Bergog Albrechts Tobes-Rall, hum feine Bolder bas Land Sachfen felbft in Go wahrfam nehmen lief. Der berühmte Rrenbert von Sundling, bat fich auf Briefe beruffen, trefft Deren ber Konig Sigismund, dem Margeref

on Brandenburg. Johannfen als er fich mit ber ringefin von Gachfen vermablt, jugleich bie nwartung auf die Chur verwrochen baben fole :, ihre auch um beswillen ein anfehnlich Stid Belbes barauf verfchreiben laffen. Auffer dies en bringt ber Berr von Gundling noch verschie ene andere Grunde ben, um bas tamablige Recht des Saufes Brandenburg auf die Chur nd Bertogthum Sachfen zu unterfilten, welbe ber Berr Berfaffer bier theils beantwortet, heils die von Begentheil angegebenen altentirunden nicht alle por fo richtig balt, daß man, ebe nan diefelben genauer in Augenfchein genomen, arauf ju antworten, gehalten fenn tonnte. In der That wurde von dem romif. fonial. Sofe dem Saufe Brandenburg nicht nur, wie iem pfalgischen geantwortet, daß ben einem Saufe ichwerlich zwen Churen zugleich hafften onnen, wenn andere das Reiche-Bertommen richt gebrochen werden folte ; fondern auch an iberlegen gegeben, baß, ba ber romifche Ronig ben furmahrenden Rriegen viel Geld nothig gejabt, es der Marggraf ju Meillen an groffen Berlag und Roffen nicht fehlen laffen. and Wittenberg fep ein fleiner Begriff, fo ber Marggraf ju Meiffen leicht mit Gelb verguten fonne, und es machte ber tomifche Ronia fich jusbrudlich erbotig, ben meifinifchen Marge grafen zu Bezahlung eines ansehnlichen Stud Beldes ju vermogen, verfprach auch folden Ab. gang bem Baufe Brandenburg burch tanbereven in Ungarn, und andere Borrbeile, fo bet Dere

Derr Werfaffer bier umftanblit auf ibret. su co Es arbeitete aber bas Daus Brantefeben. burg in biefer Bacht nicht nut ber fich felbit, fes bern auch por ben bantabligen DerBog Micha gu Braunfdweig, fo mit ihm verfebrodaert war. beffen Rechte ber oben angeführte Berr Gunt ling, in bem Leben und Thaten Briebrich I mo ftanblicher vorgeftellet. Allein teiner unter ala, fo fich wegen biefer austräglieben Ersichefft melbeten, war an bem rom, tonial Bofe b glactlich als Margaraf Friedrich der Areichan au Meiffen; und es führet ber Berr Berfaffa die deshalben von Konig Sigismunden mas nigfaltig ertheilten lehns - und Begmadigungs auch Bebeiß ingleichen ber abrigen Churfit. ften Einwilligunge . Briefe bier alle an , freft beren dem Marggrafen bie erledigte Chur Stelle und Reiche Lebn eingeraumet wurden. Bas deffen Recht darauf anbelanget, fo ift micht nothig, mit einigen, fo der alten Gefchichte un Lundig find, vorzugeben, daß ihm foldes auge bobren geweft, weil er aus dem alten wieffin Difthen Stamme entfproffen; ober mit anden au traumen, als wenn er bem Ronige verwant Biel weniger hat man biejenigen u horen, welche fich Miggunft und Partbenlich Tett blenden laffen, und alfo laftern wollen, als ob der Margaraf, Ronig Sigismunden burd ungleiche Worftellungen hintergangen, ihm bk Chur liftig abgefcwatt, ober ibm baver it groffes Stud Gelbes baar gegeben, vielleicht auch fonft Schulben, bamit ihm der romifche مفک

Rouig, wegen des Sufitem-Arieges verhafftet seweft , ju gute geben laffen. Die fanfert. chus. Brieffe retten diffalls die Chre, bes um as gange romifche Reich fo boch verbienten fürsten am beften , in weichen ausbrücklich geacht wird, daß er auf Butbefinden berer famte ichen übrigen Churfurften, welche die ledige Stelle als ein bem Ranfer heimgefallnes Reichs ebn ertanut, womit berfelbe nach Gutbefinen bandeln mochte, wegen feiner Zapfferteit' ind groffen Berbienfte um bas gange Reich, ba. nit wohlbedachtig belehnet worden. Es bewemte fich bemnach auch ber Churfurft von Brandenburg bald, die oben erwehnter maffen mit feinen Bolekem befegten wittenbergifchen ande ju raumen , und Churfurft Friedrichen zegen Befahlung 10000 Schock bohmischer Brofchen vor anfgewandte Untoften , ju überaffen. Jedoch es wurde Churfurft Rriebrichen berrubige Befit, ber rechtmäßig erlangten Thur und anhangenden lande, von Bergog Erihen von lauenburg, welcher ein naberes Recht sagu ju haben vermeinte, noch ziemlich fauer genacht, welcher auch fo gar nach des Churfite, ten Absterben,feine hinterlaffenen Erben beshal ben zu beunruhigen nicht aufhörte. Er meldete fich beebalben nicht affein ben bem Momifch. fanferlichen Sofe, und flopffte beständig von neuenan, wenn er auch fcon ungehliche mahl abichidalice Antwort befommen, unterließ auch nicht,fich ben allen Bufammenfunfften ber Churfürfteneinzufinden, und wegen feines vermeine Dent. Al. Ernd, GLXXVII. 35. Tt

ber angenommen, und gemeinet, daß diefelben wurdlich auf dem Grabmahl der fürfit. fach-

fischen Leichen zu finden fenn.

In der folgenden Abtheilung erzehlet der Berr Verfaffer Churfurft Briedrichs Befchwifter, und übrigen ju gleicher Beit mit ihm lebende hobe Bluts-Bermandten; da er benn auch gugleich von benen Gemahlinnen und Rindern der fürftl. Gebrüber feines feel. Derru Baters tur-Be, allein genaue, grundliche, und auf lauter alte Urfunden gebauete Machricht ertheilet , und endlich mit einer wohl eingerichteten Stamm-Zafel und Borftellung aller fürfil. Derfonen, fo Churfurft Reledrich von feinem Saufe im Rleische gesehn , beschlieffet. Dbmobl verfchie Dene merchwurdige Sachen in diefer anbern Abtheilung vortommen, auch verschiebene unter Denen Geschichtschreibern sonft ftreitigen Dinge von dem Berrn Berfaffer febr grundlich aus einander gefest merben; fo feben wir uns boch genothiget, ben Raum ju Unführung anderer Dinge, welche Churfurft-Friedrichen felbft angeben, ju ersparen; meshalben wir alfofort au der dritten Abtheilung schreiten, in welcher ber Berr Berfaffer beffen Bemablin und Rinber erzehlet.

Bie es zu benen damahligen Zeiten ben benen Fürsten, insonderheit auch ben denen von
dem sächsischen Sause gewöhnlich war, daß
die fürstl. Eltern sehr frühzeitig auf deren eheliche Versorgung bedacht waren: so gar, daß
aan bereits im sten, 6ten ober 7den Jahre der-

felben

iben, beshalben Anftalt machte, wie aus benen Benfpielen, fo ber Derr Berfaffer von benen boen Anverwandten unfers Friedrichs in der anern Abtheilung angeführt , dur Onuge erhellet; ) fchien es, als wenn fich diffals eine erwunfch-Belegenheit anbieten wolte, ba unfer Churürft taum bas vierte Jahr feines Alters erreis Denn ba beffen Berr Bater, landgraff. riedrich der ftrenge , ben Ranfer Carl IV fonerlich mohl angefchrieben mar ; fo fuchte biefen uch nach jenes Abfterben, bas gute Bertrauen wischen bepben boben Saufern au ftarcten und th ben Rurften befto genauer ju verbinden, idem er eine von feinen Printeffinnen, bes andgrafen alteften Beren Sohne gur Gemabn antragen lief. Es hief diefelbe nicht, wie inige vorgegeben , Beleua, fonbern Anna, wie er Dr. Werfaffer aus det diffale unternomenen che Beredung, fo er unter andern Urfunden u Ende des Berds gant bendructen laffen, ur Snuge barthut. Es wurde bemnach aberebet, daß die leibl. Beplegung aber 8 Jahr, ber 1381 erfolgen, ber fanferl. Tochter 10000 Schock Grofden Prager Munte jur Deimftenr mit gegeben werden; oder bafern die Rabung binnen einem Jahr nach dem Beplager icht geschähe, bavor Brur, Saus und Stadt, iebft ber Stadt Luna Pfand. Weife folte eingeaumet werben. Dagegen verband fich ber andgraf nebft feinen Berrn Bebrubern, ihr een fo viel gur Morgen. Babe und leib. Bebinle auszumachen, ober bavor Orlamunde, Meus S. 5 ftabt,

fadt, Arnshaug, Triptis, Auma und Ricgenrad, ober auch ben vorgehender brüderl. Theilang, andere gleich fo gute Schloffer und Stadte zu verpfanben. Affein da so wehl Ranfer Earl IV, 1378, als Landgraf Kriedrich der Arenge 1281 mit Tobe abgiengen; fo bielten fo wohl Wenceslaus, welcher boch ausbruch. fein fonigliches Wort baju gegeben, als beffen Bruder Sigismundus, ihr Verfprechen fo menig,daß vielmehr ihre Schwefter Anna, dem Rinig in Engelland bengeleget wurde. in bem abgeredeten Benraths. Bertrag ause brudlich mar verfprochen worden, bag, bafern man fanferl, Seiten die verfprochene Beneath. au vollziehen anflehen murbe, oben gedachte 10000 Ochock nebft benen verpfandeten Stadten, an das fachische Baus verfallen fenn folten: fo drungen lange bernach der Churfurft Ariedrich und feine Berren Gebruber auf die Zahlung, oder inzwischen auf die unterpfändliche Einraumung ber Stabte Brug und Luna, auch aller verfegnen Binfen, aufgewandten Un-Toften, Zehrung und Schaben : Auf welcher Anforderung man auch fachfifder Seiten fo be-Kandig verharrete, daß endlich Ronig Benceslaus, wie aus einer unter andern Urfunden hier bengefügten Berschreibung erhellet, auf Erfentniß des Bifchoffs ju Bamberg u. Marggraf Wilhelms des altern ju Deiffen, gelobte, augerührte Stabte, binnen einer gefesten Zeit nebft 1200 Schod Grofchen Pragifch, vor allen Aufwand überhaupt einzuräumen. auch

uch tein Zweiffel daß richtige Bezahlung des Belbes bernach erfolget; indem Ronig Gig. nund Schloß und Stadt Brur, dem Churfurft driebrich im Sabr 1423 aufs neue verfeten Der Churfucft Briedrich fonte fich be. to eber au frieden geben, da folche erfte Benrath urud gieng, indem ihm der himmel eine tuendfame Dringefin aus dem fürfil. Saufe Braunfcweig, Catharina genannt, aufgeboen, burch welche nicht nur bas burchlauchtiafte Daus Sachfen erbauet, fondern auch Brandenurg und heffen, und burch diefe nachgehends iel tapferliche, tonigliche, chur-und fürftliche Daufer Dermehret murben. 3hr Berr Bater var hergog henrich der milde ju Braundweig und tuneburg, die Brau Mutter Sophia, Bergogs Wratislai ju Stetin in Dommern Lochter. Wie beständig und inniglich die ebeiche liebe und Freundschafft zwischen benenfelen geweft, zeiget nicht nur die besondere Borgfalt, welche der Churfurft ben feinen Lebeiten wegen ibres Wittmen- Gises getragen, ind folden, unterschiedl. fürfallenden Schwüigfeiten ohngeachtet, feft geftellet ; fonbern auch ile reiche Wermehrung bes boben Baufes mit erfcbiedenen Deingen und Pringefinnen. Der iltefte Pring, Berr Friedrich, welcher nachgeends bem Beren Bater in der Chur gefolget, ind insgemein ber Sanfftmuthige zubenahmet vorden, erblickte awar das licht der Welt nicht ber, als 10 Jahr nach ber Wermahlung, nemich zu leipzig 1412 ben 22 Aug. Allein es erfolgten nach diefem noch bren andere Pringen und zwen Tochter, fo famtlich den herrn Bater überlebt.

Print Briedrich hatte taum bas 10be Jahr erreichet, fo veranlafte ber Berr Bater bereits Anno 1422 eine Ches Beredung gwifchen ibm und Rrau Catharina , Ers. Bernogs Ernft in Defferreich Tochter, wie aus der bier bengefüge ten Abichrifft ber biffalls gefchehnen Sandlung au erfeben. Rrafft biefes Bertrags folte bie ers-hernogliche Braut nach Berlauff 9 Jahren ausgeantwortet, und ihr jum Benrathe Suth, ein Jahr nach bem Benlager, 2000 gude Gulben, Ducaten und hungarifch mitacge Dagegen gelobte der Churfarft ben werden. thr 58000. an gleichmäßiger Minte gum Leib-Gebinge auszumachen, und fie inbeffen, auf fo viel Guther und Stabte anzuweisen, baf fie jum wenigften 6000 Gulben Ducaten jabrif chen Mugens haben möchte. So feft nun Diefer Bertrag gestellet ju fenn fchien, fo wenig Zanman fagen, warum berfelbe nicht vollzogen worden; indem 1431 barauf Print Friedrich mit ber altern Schwefter berfelben, Braulein Margaretha, Benlager hielt. Denn ob mobl einige Befdichtschreiber in ber Mennung geffen. den, daß Margaretha die jungere Pringefin geweft; fo halt boch ber Berr Berfaffer vor ficherer, benen ofterreichischen Sefchichtschreibern barinne bengupflichten, welche einhelig bas Gegentheil bezeugen. Die übrigen bren Printen Briebelch bes ftreitbaren, mgren Gi gis.

sismund, welcher 1416 zu Grimma, Henrich, o 1422 zu Meissen, und Wilhelm, so 1423 as ticht ber Welt erblickte. Von denen benien Prinkessinnen war die altere, Catharina, infänglich dem Kloster, teben, in dem Kloster Zeuselitz gewiedmet: und der Herr Verfasser ührer ausdrücklich die Urfunden an, welche hrer Verforgung halber in solchem Rloster ausgefertiger woeden. Allein es wurde dieser Entschluß, man weiß nicht aus was Ursachen, geanert, und sie an Churf. Friedrich II zu Branzenburg vermählet; zieichwieihre jüngere Prinzesin Schwesser Anna, dem Landgraf kudwig

on Beffen bengeleget mitte.

In der folgenden vierten Abhandlung erchit ber Berr Berfaffer fo wohl alle Erblande, ils auch biejenigen lande Churfurft Rriedrichs, amit er fein vaterliches Erbe burch feine Zapf. erteit, Rlugheit und gute Banehaltung vernehret. Beil alfo bier die unter benen fürfil. Berren Brubern erft beliebte Theilung, u. nachichenbs aufs neue unternomene gemeinfchafftl. Regierung der famtl. Erblande fürtommt ;" fo ringt er allerdings viel merchwurdige, und u einer grundlichen Ginficht ber fachlichen Befchichte, infonderheit der Berechtfamen bie es boben Saufes in verfchiedenen ftreitigen Salien , unentbehrliche Sachen ben. Allein, ba diefe fo genau an einander hangen, daß man cis ne, ohne bas vorbergebenbe mitzunehmen, nicht wohl vorftellig machen fan; fo finden wir uns genothiget, unmittelbar gu ber folgenden funff-

# 122 I. Borns Lebens Geschichte

unfften Abthellung fortgugehn. Es wird in berfelben erzehlet, wie ber bamablige Marggraf Briedrich, die Chur u. das Bergogthum Sachfen echemafiger Beife erlanget. Go balb ber les. e Churfurft u. Bergog vom afcanifcen Stant, en welchem Saufe biefes Bernogthum erliche undert Jahr geweft, Albrecht III, 1422 am Tage Jacobi bie Angen jugethan, melberen fic erfchiebene am fanferl. Sofe, welche ein Recht u biefer reichen Berlaffenfchafft au baben Der porberfte mar gubmig ber ermeinten. artigte, Pfalggraf am Rhein, welcher feinen lteften Berrn Gobn, Lubwig ben fanfftmil bigen, gern bamit bedacht gefeben batte. och es ließ fich berfeibe gar balb bereben, abautebn, ba er fein befonber Decht vor fich anfillsen fonte, fonbern es bloß auf bes rom. Raners Sulb und Begnadigung wolfe anformmen affen; und ihm von biefem geantworter murbe, af es wiber bas Serfommen im rom. Reiche en, wenn Water und Gobn swen Churfitrffen. humer gugleich befigen folten. Debiere Comie gfeiten machte Churfurft Friedrich I au Brane enburg, welcher nicht nur burch feine Befand. n an dem fonigl. romifchen Sofe auf die Ginreifung in folche Berlaffenichafft ernftlich brinen; fonbern auch fogleich auf erhaltene Dach. icht von Bergog Albrechts Cobes-Rall, burch ine Bolder bas land Gachfen felbft in Be abriam nehmen lief. Der berühmte Frenbert on Gundling, bat fich auf Briefe beruffen, trafft eren ber Konig Gigiemund, bem Marggraf DOB

von Brandenburg, Johannfen als er fich mis ber Dringefin von Gachfen vermablt, jugleich bie Antvartung auf die Chur versprochen haben fole te, ibm auch um beswillen ein ansehnlich Stud Seldes darauf verfchreiben laffen. Auffer dies fen bringt ber Berr von Gundling noch verfchie Dene andere Grunde ben, um bas tamablige Recht bes Saufes Brandenburg auf die Chur und Berwogthum Sachfen ju unterftusen, welche der Berr Berfaffer bier theils beantwortet, theils die von Gegentheil angegebenen altentir-Funden nicht alle vor fo richtig halt, daß man, che man biefelben genauer in Augenschein genomen, darauf zu antworten, gehalten fenn konnte. In der That wurde von dem romif. fonial. Bofe dem Baufe Brandenburg nicht nur, wie bem pfalkischen geantwortet, daß bep einem Baufe ichwerlich zwen Churen zugleich bafften tonnen, wenn anders das Reichs-Bertommen nicht gebrochen werden folte ; fondern auch ju überlegen gegeben, baß, ba ber romifche Ronie ben furmabrenden Rriegen viel Beld nothig gehabt, es der Marggraf ju Meiffen an groffen Berlag und Roffen nicht fehlen laffen. Land Bittenberg fen ein fleiner Begriff, fo ber Marggraf ju Meiffen leicht mit Gelb verguten tonne, und es machte ber romifche Ronig fich ausbrudlich erbotig, ben meifinischen Marge grafen ju Bezahlung eines anfehnlichen Stud Beldes zu vermogen, verfprach auch folden Abgang bem Baufe Brandenburg burch tanberepen in Ungarn, und andere Borrbeile, fo bet Dere

Derr Werfaffer bier umffanblichanführet, sie erfeken. Es arbeitete aber bas Baus Branben. burgin biefer Sade nicht nut'sor fich felbe fonbern auch vor ben daniabligen Bergog QBNheim au Braunfdweig, fo mit ihm verfchrägert war, beffen Rechte ber oben angefahrte Berr Gund ling, in dem Leben und Thaten Briedrich I'umftanblicher vorgeftellet. Allein feiner unter allen, fo fich wegen biefer austräglichen Erbicafft melbeten, war an bem rom. tonigl. Sofe fo gladlich als Marggraf Friedrich der fireitbare ju Meiffen; und es führet ber Berr Berfaffer bie deshalben von Konig Sigismunden man nigfaltig ertheilten lehns . und Begnabigungs. auch Bebeiß ingleichen ber übrigen Churfite. ften Ginwilligungs . Briefe bier alle an , trafft beren bem Marggrafen bie erlebigte Chur Stelle und Reichs - Lehn eingeraumet wurden. Bas beffen Recht barauf anbefanget, fo ift wicht nothig, mit einigen, fo der alten Gefchichte unfundig find, vorzugeben, baß ihm folches augebohren geweft , weil er aus dem alten wieifinbifchen Stamme entfproffen; ober mit anbern gu traumen, als wenn er bem Ronige vermant gewest. Biel weniger hat man biejenigen 18 horen, welche fich Miggunft und Partheplichteit bienden laffen, und alfo laftern wollen, als ob der Marggraf, Ronig Sigismunden burch ungleiche Worffellungen hintergangen, ihm Die Chur liftig abgefchmatt, ober ihm bavor ein groffes Stud Gelbes baar gegeben, vielleicht auch fonft Schulben, bamit ibm ber romifche Si

Rouig, wegen bes Sufiten-Arieges verhafftet geweft , ju qute geben laffen. Die lanferl. Echne. Brieffe retten biffalls die Ehre, Des um bas gange romifche Deich fo boch verbienten. Rurften am beften, in welchen ausbrucklich ge-Dacht wird, bag er auf Sutbefinden berer famte lichen übrigen Churfurften, welche Die ledige Stelle als ein bem Rapfer heimgefallnes Reichs. Sebn erfannt, womit berfelbe nach Gutbefinden handeln mochte, wegen feiner Zapfferteit' und groffen Berdienfte um das gante Reich, bamit wohlbedachtig belehnet worden. Es begvemte fich bemnach auch der Churfurft von Brandenburg bald, die oben erwehnter maffen mit feinen Boleken befegten wittenbergifchen Lande ju raumen , und Churfurft Beiebrichen gegen Bezahlung 10000 Schod bohmischer Groften vor anfgewandte Untoften , ju überlaffen. Jedoches murbe Churfurft Rriebrichen der rubige Befit, der rechtmäßig erlangten Chur und anhangenden lande, von Bernog Erichen von lauenburg, welcher ein naberes Recht bazu zu haben vermeinte, noch ziemlich fauer acmacht, welcher auch fo gar nach des Churfiles ften Abfterben,feine binterlaffenen Erben beshalben zu beumruhigen nicht aufhörte. Er meldete fich beshalben nicht affein ben bem Romifch-Eanferlichen Sofe, und flopffte beständig von neuen'an, wenn er auch fcon ungehliche mabl abichlägliche Antwort befommen, unterließ auch nicht,fich ben allen Bufammentaufften ber Churfürfteneinzufinden, und wegen feines vermeine Deut. Al, Ernd, GLXXVII. 3b. Tt ten

### 536 I. Zoens Lebens Gefchichte

ten Rechts unermudete Borffellung an thun; fondern verfiel auch endlich aus Ungedult auf bas unzulägliche Mittel, feine Gache an bem rom, pabstlichen Sofe anhangig ju machen. Wie nun durch die von ihm 1427 deshelben nach Ram abgeschickte Gefanbschafft , Die bobe Burde des Rapfers und deffen Berechtfamen nicht wenig beleidigt wurden; fo verfiche der Damablige Pabft Martinus V Darinne bebutfamer, als feine Borfahren in bergleichen Gachen zu bandeln gewahnt geweft. Deun nachdem er mit etlichen Cardinalen barüber am Dathe gegangen, fo fchicte er bie Abgeordmeten mit bloffen. Borbittunge-Schreiben an ben rom. Ronig suructe; wiewohl auch auf biefelben nicht einmabl gefeben, und fie angenommen, fondern vielmehr die Uberbringer im Born abgewie fen wurden. Bie viel Unrube noch lange Jahre hernach von Bergog Erichen und feiner Dachkommenschafft, bem burchlauchtigften fachfif. Saufe wegen biefer Anforderung go macht worden, überlaffen wir dem tefer ben dem Derrn Verfaffer felbft nachaufehn, welchernicht nur alle defibalben vorgefallene Jerungen ums flandlich erzehlt, fondern auch die vom Gegen theil gemachten Anforderungen, infonderheit einige mit untergelaufene Schmabungen, grundlich ablehnet, und sowohl die Ehre als Rechte des hohen Baufes Sachfen, fo viel fein Worher ben leidet, fürglich ieboch nachdrudlich rettet.

Wie weislich hierauf Marggraf Friedrich die Regierung geführet, und wie wohl und ordent

ich er auch zu Sause und in seinen eignen kanen alles jum Beranugen der Machbarn angue fellen gewuft, seiget ber Berr Berfaffer in ber chften Abtheilung, da er deffen wohl eingerichete filefil. haushaltung, besonders aber deffen Rung . Berfaffung erzehlet. Machbem er fopohl die nurnbergischen Burggrafen, so thm m Boatlande eines und das andere unter bent Schein bes Rechten au entriehen trachteten, als uch die Grafen von Schwartburg, melde ihm n Thurmgen ju nabe treten wolten, in ihre' Schrancten gewiefen; fo wandte er nebft feinent deren Bruder Wilhelm alle Mittel an, die erborbene Saushaltung felnes eignen Bettern, andgraf Griedrich bes jungern, auf einen befeern Ruf ju fegen. Bie berfelbe biebero feinen urftlichen Erblanden fehr übel vorgeftanden, and die Schuld wohl gröften theils an einigen ibelgefinnten Rathen liegen mochte, welche benen Anverwandten ber Gemahlin bes jungen, andgrafen, fo aus dem Saufe Schwargburg war, zu viel nachsaben und einraumten; fo. nahm fich der Churfurft feiner Gachen mit folthem Ernft an, baß forthin wenig mehr unter bem Mahmen bes jungen kandgrafen, auch in Dingen von schlechter Erheblichkeit gehandelt; fondern vielmehr alles unter des Churfürften und feines Berrn Bruders Wilhelms Rahmen? ausgefertigt murbe. Wie auch ber Churfürft in feinem eignen Lande affes, was hanshalten hilfft, wohl mit zu nehmen gewuft habe, zeigen! die verfchiednen Berordnungen, fo er wegen, **Auf** Tt 2

Aufnahme ber Juden in seinen Erblauben ab Denn nachbem bellen fürffliche Lande macht. von denen Juden bauffig erfüllet waren, fo wolte er diefelben awat feines fürftlichen Schubes und Sicherheit genicffen laffen, verlangte abet, baf fie babor einen johrlichen Bine und Schut-Gelb abffatten folten. Diesemnach mahm er 2425 alle bergleichen leute feines Gebiers, aus genommen die, fo fich jenfeit bes franclikben Baldes, und im BerBogthum Gachfen aufhich ten, ingleichen die ju Jena und Leipzig, mit welchen er fcon vormable befonbere gehandele, mit ber Bedingung in Schue, daß fie ibm iabelid 875 thein. Gilben in die Cammer reichen fol-So offe fich aber neue Juden von fremden Orten ber meldeten, muften folche fich befonders angeben , und bem landes-Beren mach Befinden ibrer Umftande ein gewiffes Cous. Beld verwilligen. Solder geftalt nahm er und feine Berren Gebrüdet fchon 1 300 einen Inden von Mordbaufen, mit Weib und Kind gegen 2 Schod auf ein Jahr nach Salfeld, nach welchen ihm fren fteben folte, entweder langer zu bleiben, und aufe neue mit dem Landes-Berrn wegen bes Schus-Geldes ju handeln, ober fich forder ju Es trugen and die Erb-Rinfen, fo die Unterfanen jahrlich an Betreibe , einlandifchen Wein u. f. w. zu entrichten febulbie waren , der filrftlichen Cammer nicht wen cin : und weil damable die fremden Beine med wenia eingeführet wurden; fo findet man, baf fich Churfurft Ariedrich bisweilen bergleicher 140

ı

١

aum Erb-Binfe ausgezogen habe: wie der Bere Berfaffer aus einemtehnbriefe, fo einem Burger Bu Erfurt gegeben worden, barthut,baftber Be Tebnte verfprechen muffen , bem Churfurften iabrlich einen Epmer Elfaffer ju reichen. man findet, daß er fatt einer beffern Gabe, auch wohl einen Theil Pfeffer nicht verfthmabet, ine Dem er 1391 nebft feiner Brau Mutter eine gewiffe grau und ihre Rinder unter der Bedingung in Schut nahm, daß fie ihm jahrlich auf bas Schloß ju Beiffenfels 3 Pfund folder Bur-Be gin fen follten. Beil in benen alten Briefen ber damabligen Beiten, unter benen Binfen, fo Die Unterthanen bem Gurften ju reichen gehale ten maren, offters ber Obelegen Erwehnung geschieht; fo eroffnet ber Berr Berfaffer ben Diefer Belegemeit feine Bebancten , von biefem alten Worte, und mennt, daß es eben fo viel fenn folle, als was man lateinisch oblationes beifft, und barunter einige frenwilligen Befchenche ver-Randen werben, fo man ber landes Derrichafft an Repertagen , ober ben anberer Belegenbeit, entweder an Gelde ober lebens. Mitteln anfange lich von fregen Studen und gutwillig barge bracht, bis fie burch langwierige Gewohnheit und Beriahrung, in ordentliche Abgaben ver-Das richtigfte Rennzeichen mandelt worden. einer recht fürfil. bestellten Birthfchafft, maren wohl die loblichen Werordnungen , fo er wegen bes Dung-Befens in feinen landen gemocht. Denn allerdings war damable bas Mungmes fen fcon ju Beiten feines herrn Baters, Marg-

graf Briebrich bes firengen , in groffen Berfall gerathen, und bamit viel Beranderung vorgegangen entweder well man fich ben ben Ausmin-Ben nach dem Benfviel der benachbarten Surfice und Stadte richten mufte, welche au das alte Sewichte und Ruß nicht mehr fo genau gebunden fenn wolten; ober weil man fcblugia worden bas Recht und Beforgung ber Munge, an einige Leute um einen gewiffen Schlageschat zu über-Indeffen geigen viel Urfunden, wie laffen. Churfurft Friedrich bem Betrug und ber Berringerung der Munke, mit aller Macht wider. ffanden, und nicht gewolt , daß in feinen Landen ben Sandel und Wandel andere als unverru fene Munge folte gebraucht werden. Die Minsmeifter murben nicht nur eiblich verpflichtet, ben bem vorgefchriebenen Juß gengu ju beharren, fondern ihner auch gemiffes Biel und Daffe gefo Bet, wie viel zu ieder Marcf lothiges Gilbers Rupffer genommen, ingleichen wie viel baraus Grofden und Schillinge, Beller zc. folten gefolagen werben : auch mit denen Machbarn verfchie Dene Unterredung gepflogen um eine Bleichheit in ber Munge ju erhalten. Der Schlagefchat aber felbft murde auf ein fo leidliches geordnet. daß die Müngmeifter nicht drüber zu furs tommen, noch einigen Behelff und Entfchuldigung haben mochten, warum fie fich Untreu und Werfalfdung geluften laffen. Den Mangel bes Gilbers in benen Munk Stadten ju verbis ten, behielt er fich in feinen Landen ben bober und nahmhaffeer Straffe, ben Silber . Kauff allein

or , und verstattete feinem feiner Grafen und perren, das von ibnen erbeutete Ers auswerts s verführen, oder felbft zu vermunten. Denn b wohl einige berfelben von benen romifchen apfern und Ronigen bas Recht, felbit Geld Au plagen,erhalten ; fo hielt fie doch der Churfurft um beften feiner famtlichen Unterthanen an, br Silber nach Brenberg einzuantworten , wo hnen davor fo viel geprägtes Geld gut gethan purde, als es nach der eingeführten Berg. Schaung werth war. Bu mehrerer Erlauterung effen dienct der Bertrag, fo der Churfurft nebfi einen Beren Bettern Balthafar und Bilbelm, ngleichen feinem Beren Bruder Bilhelm, mit enen Reuffen von Plauen, Berren ju Grat, 1404 um bie Bergwerde, auf allen ihren Gu-Denn barinne mar unter tern eingegangen. andern auch fefte gestellt, daß fie das in ihren Bergwerden erbeutete Giber, in die chuefurfte lichen Mungen ausantworten , und dafelbftibe nen folches mit geprägtem Gelbe vergutet wer-Auf gleiche weise murben 1407 bie den folte. herren von Balbenburg, herren ju Bol chenftein, verbunden,alles Gold und Silber, fo auf benen Bergmercken ibrer Guter gefunden wurde, denen farfil. fachfichen Amtleuten ablugeben, von benen es weiter in die Munte nach Freyberg folte geliefert, und vor iede Mard Goldes, pragift Gewichts, 32. Buiben, vor iede Marck Gilbers aber 64 Grofchen gezahlet Der Berr Berfaffer führet noch mehrere bergleichen Benfpiele an, und erinnert, daß Tt 4

man hierben wohl in Dbache zu nehmen babe, daß zwardamahls noch einige Grafen und Derren , beren Borfahren unter fachficher Bathmaßigteit gefianden, von Ranfern und Riviaca mit bem Recht Gelb zu fchlagen, von Alters ber begabet fenn wollen; allein beshalben fich in fo vielen alten Urfunden nicht die geringfe Com Bu gefchweigen, bag mam zciae. alten Ofennige ober anbere Arten Geldes finde, welche ju Befidrefung bienen fonnten , baf fie entweder folch Mecht du feiner Zeit würdflich geübet, ober auch ju üben befugt geweft. wurden fanft die Meuffen von Planen ben unt angeführten Bertrag nimmermehr eingegangen fenn, fondern fich bas aufihren Gatern erbeutete Gilber, vielmehr ju ihrem eigenen Gebrauch und Behauptung ihrer Befugniffe vorbehalten, und felbft vermunget haben. wie fich num hierans mit gutem Grund fchlieffen laft, daß fie ihres Rechts, wenn fie auch einiges gehabt hatten, fich baburch würchlich begeben.inbem fie fich beffelben lange und unbenchliche Beit wicht gebranchet; fo ift viel weniger ju glauben, bagChurfürft Briedrich feinen landfäßigen Grefen und Berren, einiges Decht, Munge in Ausgabe und Ginnahme ju gebieten ober ju verbie ten , und auf geringern Werth ju fegen, werbe verftattet haben , weit boch bergleichen Befage nif allerdings als ein Anhang ber landesberrifchen Dobeit au achten. Diefe und andere lib. liche Anftalten Des Churfurften, und die befibal en ausgefertigten Schreiben,geben bem herrn Bets

i - !

ı

Berfaffer Anlaß, verschiedene merchwirdige Sachen, von der damahls üblichen Scheiden Munge, deren mancherlen Arten und innerm Werth, ingleichen dem Vorhaben des römischen Kansers, den Werth des Geldes durchs gangerömische Neich auf einerlen Jusque segen, sund der deshalben mit denen sächsischen Fiere gepflognen Handlung benzubringen, so demen tiebhabern der Alterthumer unsers Vater-Landes in vielen Dingen ein erwünschtes licht geben können. Allein es sind in denen solgenden Abtheilungen noch so viel lesens-würdige Sachen zurück, daß wir uns hier nicht ferner aushalten dürsten; zumahl da wir uns, nur noch eine kurge Nachricht, von dem übrigen Innhalt des Buches zu geben, genöthiget sehn.

In der folgenden fiebenden Abtheilung erget Bet er die Bedienungen bes Churfürften, fomobl ben Sofe, als auf bem lande, fo viel der Mangel gnugfamer Dachricht bavon anguführen er-Bie baraus die Pracht und bas In-Laubet. febn feines fürftlichen Sofes jur Guige abzunehmen ift; fo gereicht ihm doch ju noch weit grofferm Rubm, mas ber herr Werfaffer in ber achten Abtheilung , von feiner befondern Borforge und Gifer vor die Slaubens lebre, in melder er erjogen worden , ingleichen vor bie Aufnahme ber Gelehrfamfeit in feinen tanben er-Bon feinem Eifer und Sochachtung por den Glauben, in welchem er gebobren und ergogen worben, zeuget ber romifche Dabft Martinus V felbft, welcher in einem Schreiben aus-

brudlich eine recht aufrichtige Liebe, Andacht und Meigung gu ber romifchen Rirche von ibm ruhmet, infonderheit aber feine Sochachten per bie Deffe, welche ju feiner Beit vor Das wo nehmfte Stuck des Gottes dienftes gehalten wer Der vielen Stifftungen, welche er an Un-De. terbaltung berfelben gemacht, und alle Borfor. ge getragen , daß folche nicht mit ber Beit me terlaffen ober faumfelig abgewartet werte, geschweigen; so zeugt von feiner gierde Gottes Wort ju boren, feine befonder Andacht in der Rirche. Denn ba zu feiner Beit bie Dredigt des Worts tvegen ber fclechten Det ner, die auf benen Canbeln an fatt ber gottlie den Bahrheit meiftentheils abgefcomadte Mahrlein vorbrachten, faft ben iebermann in groffer Berachtung ftanbe; fo bezeigte boch ber Churfurft ben Anborung der Predigt eine befor Dere Aufmerchamfeit. Als er fich 1419 am Rest Jacobi nebst seinem Berrn Bruder Bil helm ben bem Gottesbienft eingefunden, bielt D. David ein Mond von Gotha eine über bie maffen lange Drebigt. Einer von bem Sofge finde, welchem die Zeit zu lange mabren wolte, ließ fich deshalben vernehmen, es werde gleich 12 fclagen, und Beit jum Mittagemabl fen. Allein ber gurft, welcher foldes borte, autwortete demfelben: Bas fagft du von Mittagsmahl? lag uns iest fattigen mit bem Simmels-Brobt, mit dem Manna des ewigen Lebens. Eiffer war auch Urfache, daß er benen Seiftliden vicles jumandte, ihnen alles aute that, und fie mit

mit befonderen Frenheiten begnabigte, von der Berr Berfaffer bier umftandlichere Bon feiner fürfilichen Machricht ertheilet. Begierde, die Biffenschafften zu beforbern, le get die Stifftung der hoben Schule zu Leipzig, 11. Die Berforgung ber auf derfelben anfanglich bestellten Lebrer aus der fürftl. Cammer, nebft andern vielen Bobltbaten und Rrepheiten, damit er diefelbe begnadiget, ein unfterbliches Reug-Es murbe folche zwar infonderheit nifi ab. von denen, fo aus Prag ben dem dafelbft eingeriffenen Sufiten-Wefen entwichen maren, gepflanget. Allein aus benen von dem Berrn Berfaffer angeführten Umftanden fan man nicht ohne Grund muthmaffen, daß der Churfurft fcon vorbin im Ginne gehabt, ju mehrerer Aufnahme ber Gelehrfamteit, bezaleichen hobe Cou le in Leipzig aufzurichten. Der gute Berr mochte freglich wohl ben bamabliger allgemeinen Binfterniß, in groffer Unwiffenheit fenn erzogen worden; ledoch ift ben fo geftalten Sachen ble Liebe jur Belehrsamfeit befto mehr an ihm ju rubmen, welche ibm vielleicht durch fleißigen Umgang mit bem romifchen Ronig Gigismunde, der ein besondrer Freund der Gelehrten war, mochte fenn bengebracht worden. Wir uberlaffen dem Lefer die weifen Anftalten, fo er ben Errichtung folder hoben chule gemacht,nebft andern dabin gehörigen befonbern Derchwurdigfeiten ben dem Berrn Werfaffer felbft nachzulefen, welcher aus dem Bucher- Borrath der allhier blubenden boben Schule, viel neue, und burch

### 636 I. Home Lebens Geschichte

durch offentlichen Druck noch nirgends bekannt gemachte Dinge vorbringet. Jum Beweis des Enffers unfers Churfürsten vor die, nach feiner Meinung, teine Lehre der römischen Rieche, führet er so wohl dessen Berfolgung und Bertilgung der Anhanger Conr. Jahers au, welcher zu seiner Zeit vor einen Ert. Reter gehalten wurde; \* als auch seine sorgfältigen Anstalten, damit sich nicht etwa die hußiten aus Böhmen, in seinen Landen einschleichen möchten.

In der folgenden neunten Abtheilung erzehlet er die Berordnungen; so der Churfürst zu mehrerer Handhabung der Gerechtigkeit gemacht; ingleichen verschiedene Gesehe, welche er gegeben, und über welche noch heut zu Tage in denen scholischen Landen gehalten wird. Die zehente Abtheilung stellet die von dem Churfürsten geführten Kriege vor; da denn insonderheit seine Feld. Zuge wider die Hussiten, und die Besondern Dienste, so er damit dem römischen Könige gesteistet, vorkommen, von welchen wir aber hier etwas zu erwehnen uns gemüßiget halten, da wir in dem Auszug aus L'ensant Erzehlung des Hufsischen Krieges, ehedessen umständliche Nachricht davon gegeben. Db wohl nicht zu leuge

Mie der Jere Berfasser die Jerthamer, so diesen Keuten Schuld gogeben worden, bier beygesiget; so batte ihm diffals der von den. Bewsobre dem Mencke des herrn L'anfant zugesetze Anhang, sin besowder Licht miethoilen mögen, aus welchem er auch die Rathricht, so er von Petro Drudenligiede, gat seteralautern konnen.

nen ift, daß der herr Werfasser verfchiebenes benbringe, bavon man in des L'enfant Berde vergeblich Unterricht fuchet; fo bat uns boch Bunder aenommen, warum er fich, wie aus ale en Umftanden vermuthlich ift, ben feiner Ergeb. sung diefes Buches, Des L'enfant nicht bebiener. In der eilffeen Abhandlung werden die von dem Ehurfürffen gebrauchten Rahmen, Bappen u. Siegel, und jum Befchluß in der gwölffren, bef. fen Abfterben und Begräbnif erzehlet. Bu Ende bes Berd's füget ber Bert Berfaffer endlich ele ne Angeige berer Urfunden und alten Briefe ben, auf welche er biefe lebens. Befchreibung bes Churfueft Friedrichs gebauet, und baraus gib fammen getragen; wie er auch zu Ende bes gans BenBerces die merewirbigften und wichtigften mit bevoructen laffen.

#### 11.

Avis sur la maniere de precher.

b. f.

Unterricht, wie man eine Predigteinstrichten solle; ausgefertiget von Hr. la Placette, ehemahls Prediger ben der frangbsischen Kirche zu Coppenhagen. zu Rotterdam 1733 in groß 12m0, 6 Bogen.

Se feben einige die Prediger-Runft mit so geringschätzigen Augen an, daß sie fich einbilden, derzenige habe die meiste Geschicklichtetedazu, basu, welcher die wenigfte Einficht, ein benen Bemuthe . Melaungen Des gemeinen Mannes ähnliches hers, und eine unperschämte Rertigfeit zu reden befist. Allein in der That fieht man nicht, warum es weniger Kunft erfordern folte, eine aute Dredigt abzulegen, als eine ben Benfall ber Ruborer verbienende weltliche Rebe zu balten: indem beude Redner den Endamed haben, micht so wohl gelehrte, ober andere Leute von einer Scharffen Einficht, als vielmehr bas aemeine Bold ju überreden, und beffen Benfall ju co Die Reden ber Alten, welche wir als Meifter. Stude bewundern , wurden an denen Orten , mo bas gemeine Bold bie Dberhand und hochfte Gemalt hatte, abgelegt: und ba nach ber heutigen Berfassung bes gemeinen Befens, faft In ber gangen Welt folche Belegenheit, Die Rraff. te der Mede - Runft ju jeigen, aufgehöret: fo febeint es, baf ben uns die Drediat- Stuble com Diejenige Stelle haben, melche vor Alters denen Sebr- Stublen ber Rebner auf bem offentlichen Marcte eingeraumet murbe. Wielleicht beben allo bleienigen Bottes. Belahrten felbft Unlaff gegeben, daß man die geiftlichen Mebner mit geringsthätigen Augen augusehn angefangen , welche in ber Einbildung, beuen geiftlichen Meden einen defto hoberen Werth bengulegen, einen allaugroffen Unterscheid unter Diefen und benen weltlichen Reben borgegeben, und gewollt haben, bag bie Einrichtung und ber Bortrag derfelben, durchaus und auf feine Beife einer len fenn folten. Bende muffen allerdings eben

weit unterschieden senn, als zwen Reden, baon die eine in dem alten Athen, die andere ben er ebemabligen Berfassung bes gemeinen Beins zu Rom folten abgeleget werben. Und wie icfe auf eine genque Einficht der inwendigen Befchaffenbeit bes gemeinen Befens muffen geauet fenn; fo murbe freplich auch eine Dredigt ehr feblecht ausfallen, wenn der Drediger amar ille Runft Griffe ber weltlichen Beredfamteit efaffe, allein in der Gottes - Gelabrheit, und illen au berfelben geborigen Theilen, nicht grundich genung erfahren mar. Woher kommt es, daß wir die geiftlichen Reden der englischen Prediger, ingleichen einiger frankofischen Beiftlichen so gar boch balten? als weil biefe in ibe ren Dredigten, ben alten Rednern nachaughmen fuchen: ba bingegen in Deutschland, angebende Drediger zu einer besondern Drediger. Art and wohnet, und an diefelbe gebunden werden, das von sie nachgehends eben so wenig abzubringen find, gle andere Menfchen, fo in ihrem Alter mit uffler Milhe wieder ablegen follen, mas fie zu ere Lernen alle Rraffte ihrer jungern Jahre ange Demnach ift es wohl nicht uurecht, mendet. wenn man flaget, bag man ben benen vielen Schrifften, fo eine Anweifung, eine gute Drebigt auszuarbeiten und abzulegen, verfprechen, boch in ber That Diffalls feine genugfame Anleis tung bat; auffer was in frangofischer Sprache gefdrieben worden, bavon ber Berausgeber biefer fleinen Schrifft, die vornehmften in berBorre de anführet.

In diefer gegenwärtigen hat fich Herr la Ples cette nicht so wohl vorgesetzt zu weisen, wiemen eine Predict verfertigen folle; als vielmehr cie mige allgemeinen Regeln, fo et aus einer Laugen Erfahrung genommen, mithutheilen ; welche auch benen, fo fich im Predigen geibt gu fenn dim den, gute Dienfte thun tonnen. Bir baben bie felbe einem, welcher fich in ber Zuschrifft an ben gelehrten Prediger ju Motterbam , Deer De mont, Cartier be St. Philipp unterfchrieben, m Denn als ber berühinte Bere la Diecerte fein geiftliches Amt, in welchem er ebete deffen zu Coppenhagen geftanben , miebergelest, und fich, um die übrigen Jahre feines Mises in Rube gugubringen , nach bem Saag gewendet; warteten ihm ben feiner Antunfft dafeibft so fichiebene junge Gottes Belehrte, aus Bochade ting feiner groffen Berbienfte um die Rieche Bottes, auf. Unter biefen befand fich auch der Berr Beransgeber, nebft bem altern Beren Dis vier, welcher vor wenig Jahren als Prebiger ben ber favoisthen Rirebe in London, ju groffen Leibmefen feiner Gemeine, Tobes verblichen. Die fer Lette erfuchte ben biefer Gelegenheit ben Den. la Placette, ihm einen furgen Unterricht, wie man wohl und erbaulich predigen folle, auffefeben. Berr la Placette fugte auch, nach bet fom benwohnenden Leutfeliglett und Begierbe, einem leben zu bienen, beffen Anfuchen fo wett, baß er ihm wenige Beit bernach gegentvärtigt Schrifft gufanbte. Berr Dlivier, welcher ber mable nebft dem Berrn Berausgeber, auf ber behen Schule gu leiden die Gottese Befahrheit gu. erlernen geflieffen war, lebnte ibm folde als elnem guten Freunde, und gab ihm auch biefelbeabjufdreiben Erlaubnif, mar aber felbfi millens, folche ben Belegenheit herauszugeben, und gum Schuldtgen Dachruhm bes herrn la Placette brucken au laffen. Weil aber berfelbe, wie ace Dacht. Todes verblichen, auch beffen jungerer Berr Bruder, der ebenfalle ben ber Bemeinegu London, mit befonderm Ruhm ber felbft in ausmartige Lande erichollen, als Prediger fieht, bisher nichts davon an das licht geftellet; fo hatber Berr Berausgeber, biefe grundliche Anweifung eines groffen Gottes. Belahrten, angehen-De Brediger nicht wollen entbehren laffen. ber Borrede fügt er beffen leben, wie folches bald nach feinem Tobe, in verschiedenen Tage-Buchern ber Gelehrten ausgeführet worden, ben t welches er mit verschiedenen Bufaben permehret, und bie von andern acaebene Machrichten , infonderheit von denen Schrifften bes herrn la Placette ausbessert. Es fommen diefe Bufage mehrentheils auf einige Umftanbe an, welche andere die nicht vertraut in feinem Leben mit ihm umgegangen, nicht wiffen fonnen; und awar gur Sache felbft fo viel nicht bentragen, boch aber angenehm find, intem man folcher geftallt einen Gelehrten, gleichfam von ber Welt abgefondert, in feinem Saufe und in feinem . Bimmer ben feinen Buchern tennen lernet. Bie übergehen bas Register, fo ber Bert Berausgeber in der Botrede benfugt, von denen Schriffe Dest. All. Ernd. CLXXVII. 35. Uп ten,

ren, in welchen Anleitung gegeben worden, so wohl wie man eine Predigt geschieft ausarbeiten, als auch, wie man dieselbe wohl hersezu und ablegen solle; und wenden uns zu dem Weises die des Herrn la Placette selbst, welches aus dem Theilen besteht, deren ieder gewisse Negeln entshält, so er einem, der eine gute Predigt machen will, vorschreibt, und mit hinlanglichen Grus-

ben unterflüßet.

In bem erften Theile erinnert er anfanalid. baß er burch eine gute Predigt, weber eine nach benen Reguln der Rede Runft mohl abgefagte, noch gelehrte Mebe verftehe, welche mit mancherlen finnreichen Ginfallen ober grundlichen Bernunfft. Schluffen ausgezieret ift. Denn ob er mohl biefes weder verdammen noch verachen will, fo achtet er boch, baf folches einer auten Predigt fo gant nicht wefentlich fen, daß eine Predigt, ber diefes alles fehlet, tonne que, und Mingegen febr fcblecht fenn, wenn man febon alle bergleichen Auszierungen, ben berfelben in einem Befett, baf eine Dres reichen Maffe antrifft. bigt von Anfaug bis ju Ende mit dem allen, mas Menfchen gefallen fan, angefüllet ift, affein gualeich Brethumer, fo bem Glauben gumiber fenn, oder gar gefährliche Lehren, ingleichen umube Bahrheiten enthalte; fo ift diefes ohuffreitig eine fcblechte Predigt. Singegen ftelle man fic eine Dredigt vor, welche gar feinen folden auf ferlichen Dut an fich bat, allein Die Gunder ju befehren, und die Glaubigen im beiligen Leben gu ftarten, aufgelege ift; fo halt Berr la Placette **Solds** 

folche ohnstreitig bor eine vortrefliche Predigt. Denn eine tebe Sache ift fofern gut, fo fern fie gefchictt ift, Diejenige Burdung berbor an bringen, dazu fie beftimmet ift. Danun ber End. awett einer Predigtift, die Gunder ju betehren, und die Frommen in ihrem guten Wandel zu bee Festigen; fo erhellet, baß diefenige Dredigt die befre fen, welche, biefen Zwed guerreichen, am ge-Schickteften ift. Sat man Unwiffende vor fich, welche barum verlohren werden, weil es ihnen am morbiger Erkenntnif mangele; foift ber erfte Umterricht, welchen man benen Rindern, in dem fo genannten Catechismo, von der chriftlichen lehre giebt, die beste Predigt vor fie. Sind es tinglaubige; fo ift am bienlichften, baf man bie ale Teraemiffeffen Grande, welche bem wenigffen 29% berfpruch anegefest find, aussuche, um fie von Der Wahrheit und gotelichen Urfbrung des chriffe lichen Glaubens ju überführen. Satman ende lich Buborer welche fich burch Sunde und lafter in das Berderben fturgen; fo ift biejenige Dredigt

Da die Erfahrung zeiget, daß infonderheit ben dem gemeinen Bolct, diejenigen Predigten um tieffften eindringen, und das Dere der Günder am empfindlichten rühren, welche nach denen Regeln der Aunff, mit guter Uberlegung und Abflicht auf gegenwärtige Zuhörer abgefasset kun; insonderheit von einem Prodiger, der gute ausserliche Gaben hat, seine Stimmer nechter Zeit, ben iedem Wort zu gebeben; und wieder fallen zu lassen, auch sonk feinen keit nach Erstschung der Umfände, zu geberden weiß, bergestoget werden: so musten der besten Prediger sehn, welche die artigien ausserlichen Gaben haben.

bigt am beften für fie, welche ihnen bas Derg riftret, und bas Gemiffen rege macht. Im übrigen hat man fich allemabl nach ber Beir und Die ju richten, wenn man fraget, welcher von benen nur gebachten brep Rehlern, ben meiften Schaben thur. und bie meiften Seelen ins Berberben bringe. Es ift mobl an bent, daß ber mahrhaffrige Unglaube welcher alle gotellichen Wahrheiten, als Icere Ciebildungen verwirfit, ber Geligfeit eines Menfcben ein unausfprechlich Sindernig in ben 2Bot lege. Allein biefer ift both noch gar felefam, ob er fich fcon feit einiger Beit gar febr, und welt mehr als vorbin unter benen Chriften ausgebreiret; undes geben obnfebibar bie meiften Geelen. um der Bosheit und Gunden willen, bamit fich Die Menfchen befubeln, verlobren. Seboch thut eine andere Urt bes Unglaubens, ba man gwat Die geoffenbarten 2Babrheiten nicht por fenlich tem anet, allein von beneufelben auch nicht genugfam in feinem Gernen überzeuget, und alfo mehr bes Glaubens beraubet ift, als benfelben murhmillia pon fich ftoffet, nicht weniger Schaben, ale bieim Schwange gehende Cunden. Dr Placette gloubt. daß blefes bie vornihmfte Urfache bes Geelen-Berberbene fen, indem auch felbft ble tafter, melthe man in Unfebung bes Cchabens, fo fie thun, Damit vergleichen fonte, eine natürliche Rolge blefer Art bes Unglaubens fenn. Denn mirben fich ble Sunder nicht bald befehren, wenn man fonen nur ben Blauben geben tonte ? Und ift bet Menfch nicht barum vornehmlich ein Gunber,

and selected as a selection of the selec

bate er nicht glauber? \* herr Placette geften bet alfo, bag er febr viel von einer lehereichenis noch mehr aber von einer beweglichen Dredigt halte; am allermeiften aber von einer Dredigig welche ben Glauben erweckt, und die Menfcheit von ber Batcheit bes chriftlichen Glaubenen und deffin Bortreflichkeit überführen tan. Die Beredfamteit thut, nach feinem Erachten, fo wenig daben, daß, wenn man zwen Predigten nahm, davon eine gang unvergleichlich mohl eingeriche tet, simmreich und gelehrt, die andere hingegen: von allem diefen Dut entbloffet, aber nur um das allergeringfte tuchtiger war, ber Geelen Geligfelt; au befordern; er, ohne fich lange au befinnen. diefe legte der erften melt vorziehen murde....

Mach biefem Borbericht, folgen bie Requing fo ber Betr Berfaffer glebt, um eine gute Predigt ; aufzufegen. Er will alfo erftlich, man folle tete ner Dube fparen,um feine Predigt fo volltommen aue gumachen, ale immer moglich ift; une fich: deshalben meder Zeit noch Arbeit,fleißiges Dachlefen

Uu. 2/

<sup>\*</sup> Alle werben beshalben nicht mit ihm einig feyn. herr Baple glaubte, daß die Menfchen febr felten, nach bem, mas der Berffand, vor mabe balt und bavon et überzeugtiff, bandelu. Der berühmte Leibnig pflegte m fagen, baf ber Menfch in bem mebreffen Theil feiner Danblungen fich sicht unbers, als ein aus ber bloffen Materie jufammen gefettes Debegeng bezeuge. Die Erfahrung weifet auch, daß, fith blejenigen, welche in ihrem Chriffenthum wohl unterrichtet find, und alles glauben, mas bie Deil Schriff faget, boch offt die größen Laffer übereilen laffen.

bigt am beften für fie, welche ihnen bad ret, und das Gemiffen rege macht. hat man fich allemabl mach ber Bell richten, wenn man fraget, welcher vo gebachten bren Rebleen, ben melliene und die meiften Geelen ins Berberbt iff wohl an bem, baff der mabrhaffit welcher alle gottlichen 2Babrbeiten, bildungen verwirfft, ber Geligfeit fchen ein unaussprechlich Sindernin lege. Allein biefer ift boch noch gar er fich fcon feit etniger Beit gar febr mehr als vorhin unter benen Chriff ter; undes geben ohnfehibar bieme um ber Bosheit und Gunben millen Die Menfchen befudeln, verlobren. eine andere Art bes Unglaubens, bi bie geoffenbarten Wahrheiten nicht vo anet, allein von benenfelben auch nich in feinem Bergen überzeuget, und al Glaubens beraubet ift als benfelben bon fich floffet, nicht weniger Goobe Schwange gehende Cunben fr Die dan biefes bie vornihmfle L an fen, indem an Merber the my febung den em Fonte Damie fer 20 Louivens r balb b Diele DII

त प्रांत है कर्ज वाल वाल्ड ह constant program by nert me un une Co the state of the s Contacted and Fine rute in main. ? ang philips in Company (and a THE BUT THE STATE OF THE STATE tranca other ten there integrate by more than 1 THE STEEL ST waren See 8. THE PURE BUILDING resident files to BEEF THE PLEAT ा वर्ष च्यान प्रान the Total Call 18 ಹಾಗು ಶಕ್ಷಣ <sup>(2</sup> )

lefen und Dachbenden; verbrieffen laffen. Prediger melcher nur die Beiffte von bem aumen Det, was er vermoge feiner Befundheit . Alta. Beidhidlichteit, und Baben, die er entweder ven Ratue hat, ober burch feinen Rieif erlanget, thun Binte: entwendet unverantwortlicher Beife, BDet und feiner Beerde, einen Theil der Frucht, fo er ihnen fchuldig ift, und zeiget, baff ibm bie Liebe Bottes und des Machsten nicht fo an Derven geben, ale einige Eitelfeiten, bie er fich abbal ten laft, basjenige zu thun, was er thun konte. Berner foll ein Prediger, weder in ber Bauptfade, noch in benen Beweisen, Die er füßet, etwas fallches und irriges einflieffen laffen, auch infor-Derheit babin febn , baf er von alle bem . baser portragt, felbit genugfam verfichert fen. Um bics fer letten Uefache willen, verwirfft Berr la Dias cette die Gewohnheit einiger Prediger feiner 3ch ten, vor bie et auffer dem als geschickte und erleuche tete Manner alle Sochachtung bezeiget, ba fie in Denen meiftenthrer Predigten, swen Dinge jum Grunde legen, welche biefes befonders gemein faben, daß fie bende gleich ungewiß find. Einmahl Die Berhaltniß ber Borbilder des alten Bundes, gegen die Bahrheiten, fo Chriftus u. feine Junger unter bem neuen Bunbe vorgetragen : bernach die Anwendung der Weiffagungen bes ab ten Bunbes, ben benen Gefdichten unfer Reiten. 28t

Der Berr Berfaffer gleiet hiermit haupefachlich auf bie bollanbischen Prediger, so sich mehrentheils in bie fe Art bes Bortrages ungemein verliebe.

Alle Diefe Dinge find fehr ungewiß, auf bloffe Muthmaffungen, welche fehlen Bonnen, gegrina Det . und überhaupt fehr weit von berjenigen Rlarheit und Deutlichkeit entfernet, welche Der eineige Grund der Gewißheit ift. Die beiligen Sehren Des Chriftenthums, u. die Befete der Site ten- Lehre, fo daffelbe uns vorschreibt, find gang anders befchaffen; indem fie einer wie der andere: glauben, und benenfelben Benfall geben muß. Es find diefelben auch forvohl in der B. Schrifft Mar und deutlich vorgetragen, als bem licht der-Bernunfft gemäß, und durch die gemiffefte Bahrbeiten, fo une diefes lehret, unterftuget. Sat man alfo fo herrliche Gachen vorzubringen in Bereit-Schafft; foiftes jaungereimt, biefelben mit Stilla febroeigen zu übergeben, und die Beit auf Sachen. su wenden, welche, wenn fie auch mahr maren, boch altzeit ungewiß und zweiffelhaffe bleiben. Der Bere Berfaffer wundert fich noch vielmehr deshalben, da er wahrgenommen, daß diejenigen, welche fich am allermeiften in bergleichen Bortrag verliebet, Cartefianer fenn. Denn es ift von blefer Art Weltweisen befannt, wie schwer diefelben zu vergnügen fenn, wenn bie Brage vonweltlichen Wiffenschafften ift, beren Werth bengottlichen Wahrheiten boch ben weiten nicht benkommt; fogar, daß fie auch denen mathematifchen Beweisen nicht allezeit trauen wollen. Wie kommt es also, daß sie so gar argwohnisch undmifitrauffch in folden Sachen find, an beren Stwißheit boch fo wenig gelegen ift, und hingegen in audern Dingen, de conochmendigift, daß man-Uu 4 non. von ihrer Bahrheit unwiderfprechlich vernichert fen, fich fo gar leichtgläubig finden laffen?

Die folgende Regel Des Beren la Digcetthir mit biefer einige Bermaubichaffe, ba er will is manin einer Predigt, die nothwendigen Wie heiten beneu nutblichen, die nüslichen aber beme unnüben borgieben folle. Um bem Lefer einen Die griff ju machen, mas er nothmendige ober niele che Babrbeiten beiffe ; fo gebit er unter jene, bes Geheinzulf ber Erlofung bes menfchlichen Go feblechte, Die Berficherung von ber 2Babrbritocs chrifiliden Glaubens, einen beiligen Abithen bor der Gunbe u. f. m. und wender fich nochmabls guruct, um benen einen Bermeis zu geben, melde auf bem Prebigt. Stuhl Die Borbilder Des alter Bunbes, und beren Bebeufung vorbringen. Et ift nicht gu leugnen, baff ungehlich viele Glaubige, auch feibft viele groffe Botten-Belehrte felig gie worden, ohne daff fie von allen biefen Dingen etmas gewuft batten; wie man fich benn auch in benenfenigen Beiten , welche viel beiliger ale ple unfrigen gewest , wenig barum befümmert bat. Ein vornehmer Botten Belehrter gab por einiget Bett eine meitiaufflige Schriffe beraus, barin nen er ju behaupten fuchte, baf ber Boch Magel nicht ein Borbild auf Chriftum wir man biebeo geglaubet, geweft fondern vielmehr ben Zeuffel porgebilbet. Gefest, bag biefe Mennung ber Bahrheit om nad fien forume; wer barff barum fagen, baf man diefes alfo glauben muffe, baf, wir baran zweiffelt, in G fahr feiner Geligfeit fiebe? Es murde auf das bochite eine nualiche Dabracit femm:

aferm ; aund man muß boch allezeit ben Bortrag. nothwendiger Bahrheiten benen nuslichen vor-Laieben, und demnach fo lange guffchleben, von deraleichen Borbildern ju prebigen, bis der Unglaum be ausgerottet, die Umpiffenden von benen Gen beimutffen des chrifflichen Glaubens fattsam unterrichtet, die Bosheit getilget, und ber Gottfeligkeit ber Sieg und Dherhand über das menfchliche Berne augewender ift. Der Berr Berfaffer zeigt demnach, fo mobl wie man es mit dem Unterricht der Unwiffenden weislich anfans gen , als auch , wie man bem Unglauben ber Buborer, mit Dagen begegnen folle. Eine Art diefes Unglaubens leugnet vorfeplich und muthwillig alle gottliche geoffenbarte Bahrheit, und wird immer gemeiner, ob wohl dem Bachften gu Dancken ift, bag unfere Rirchen noch ziemlich von Diefer Seuche befrenet fenn. Am beften thut man, baffman an benen Orten, wo diefes Ubel noch nicht befanntift, gar bavon schweige, um benen verfehrten Gemuthern nicht Unftoff ju geben, von welchen es allegeit heiffet : Nitimur in veti-Indeffen fan man doch wohl, ohne diefes Lingeheuer offentlich ju bestreiten, te ju Reiten etwas mit einflieffen laffen, fo benen Buborern einen Abscheu bavor bepbringet. hat man aber eine Bemeine vor fich unter welcher verfchies dene bereits mit diefem Giffte angestecht fenn; fo achtet ber Berr Berfaffer, bag eine freundliche und befondere Unterredung mit denenfelben in der Stille viel gefchickter fen, Diefe Berwirreton wice ber auf den rechten Weg ju bringen, als eine offens. Цà

fentliche Predigt. Die andere Art des Unglambens, ba einer die göttliche Offenbarung mar nicht leugner, doch aber von der Borresticher und Bollommenheit berselben nicht also war sichret ist, daß er solche Uberzeugung durch seiner Früchte an den Tag legte, ist gemeiner, und that weit mehr Schaden als die vorige, indem nab Christi Ausspruch der, so nicht gläubet, verdammt ist, und der Jorn Gottes über ihm bleibet. Es hat also ein Prediger allen seinen Vortrag dasin zurichten, um seinen Zuhörern eine Chrerbietung und Hochachtung gegen die Glaubens, lehra benzubringen; daß sie dieselben als was görrliches ansehn, und dieses shnen auferlegte Joch, mit Kreuden und ohne Widerwillen tragen.

Bas endlich die lehre Pflicht eines Predigers anlanget, bag er benen im Schwange gehenden Cunden fleuren, und bas Berge feiner Gememt gur Gottfeligfeit angewöhnen folle; fo handift Berrla Placette infonderheit von bem bleber acforenden Straff. Amt eines Predigers. Reguln, fo er biffalle glebt, find fo verninffit, und wieman ficht, auf die Erfahrung, fobicie groffe Bottes. Belehrte bie Beit über gehabt, ta er mit Rubm, in verschiedenen geiftlichen Zem tern geftanden, gebauet, baf mohl gu munichin mar, es mochten biefelben vielen hinigen Preste gern bekannt fenn, und fie benenfelben folgen. hiernachft handelt er von der Bahl, fo mon in Denen Beweifen halten folle, Die man braucher, tie Saupt. Gage einer geiftlichen Debe gu unterfic. Ben, und deren einige aus der S. Schriffe, ande.

ķ

Ge aus ber Bernunfft genommen werben. ' Einige Drediger,wenn fie einen Caperweiferfollen, führen alle Stellen der B. Schrifft an, fo ihnen nur benfallen wollen, wenn auch ichon die Gache, fo fie beweifen follen, eine tebermann befannre Mabrheit ift. Db diefes mun mobl einigen Buborern gang angenehm ift; fo find boch viel andere, welchelieber fahen, daß man unter bice fen, awen ober auf bas bochfte bren ber ftarcffen Beweis-Brunde aussuchte, und folde fürglich lauterte, um ihre Starce ju zeigen, und die Aufmerchanifeit ber Buborer ju ermuntern. man aber die Beweife aus bem licht ber Bernunfft nehmen; fo bat man fich diffals febr behutfam zu verhalten, baf man unter benenfelben die ftaraften, die beutlichften, und welche am ale lerleichteften ju faffen find, ermeble. Infon berheit hat man fich in acht zu nehmen, nicht Bemetfe aus ber fogenannten Metaphpfic auf bie Canbel ju bringen, melde bie wenigften von benen Buborern ju verfteben fabig find. Und um eben biefer Urfache willen, tangen auch biejenigen Beweife nichts, welche aus fehr vielen mit einander verbundenen Gagen bergeftalt gufammen gefest find, daß, wenn einer von benenfelben nicht verstanden, oder überhoret wird, man von bem gangen Beweife nichts verftebt.

Bas endlich die artigen Gebanden und finnreichen Cate anlanget, die ein Prediger, um die Aufmercksamteit seiner Zuhörer zu unterhalten, mit einstreuet; so halt herr la Placette davor, daß das Wesen derselbe auf zwen Studen beruhe: einmahl bafifoiche Gebaneten wahe, m herriations seauch nen find; und babet ches genehme Empfindung in dem Bemitthe delle rere verapfachen. Estfi befannt, baff biche tofen, was biefes Stud aufunget, in theang lichen Reben etwas befonders haben, meldes man inegemein babor gehalten fich nicht befind ben laffe; weshalben der Berr Berfaffer id mas daben aufhalt; und durch viele Begiede bem Lefet einen Begriff zu machen fucht, weisinne diefe Artigleit befiehe, auch qualeich wefchiebene gute Erinnerungen bephringt, baron 30 winfchen Ifi, baß fie auch benen Beifilichen unfer Rirche, beren bie meiften ber frangofifchen Open che nicht fundig find, befannt fenn nichten. Jeboch erinnert er jugleich, bag man mit Girficauna folder artigen Gebancfen, nicht allund fcmenberifch in einer geiftlichen Mebe-fenn fole, indem diefelben, wenn fiegar su hanfig find, ben Lefer einen Edel verurfachen. Es erfahrt Melas ein leder, wenn er die Lob-Rede, fo Plinius ben Trajano aufgetent, und folde von Aufang bis guiEnte mit folthen artigen Cinfallen ausgent ret, burchlieft; ba bingegen Cicepo biffalle fres famer ju fenn mufte, und eines theils auch am bie fer Urfoche willen, allzeit angenehmtft , und eter Edel fan gelefen merden.

Bie nun der Berr Berfaffer in dem ceffen Ehd le grundlichen Unterricht gegeben, wie eine Probigt wohl einzurichten und auszuarbeiten fen; handelt er in dem aten befonders von denen Worten dem Bortrag derfelben, und zeigt in den

britten, mas ein Prediger ben würcklicher Able gung feiner Dredlat zu beobachten babe. geiftlichen Schrifften, fo bet Belt vor Augen Hegen, unterhalten noch befländig das Undenckendes ihm gebührenden Ruhms, daß er einer ber groften geifflichen Redner geweft; daber es ju ver mundern ift, wie biefe fleine Schrifft, fomit lau. ter vernünffeigen, und auf die Erhauung der Christen abzielenden Erlauterungen angefüllt ift, fo lange, habe tonnen verstecte bleiben. greiffeln nicht, daß fich balo temand finden werbe, welcher benen, fo ber frangofifthen Oprache nicht Eundig find, jugefallen Diefe wenigen, allen, und infonderheit angehenden Predigern febr nuglichen Bogen, unfern Landes-Leuten in ibrer Mute terforache liefern werde.

## III.

ŗ

Commentarii Academiz scientiarum imperialis petropolitanz &c.

d. f.

Schrifften der kanserl. hohen Schule der Wissenschafften zu Petersburg, der zie Theil. zu Petersburg 1732 in groß 4 to 11 Alph. 14 Bogen, nehst 24 Rupsser: Tafeln.

Ir legen hier unferm lefer ben britten Theil diefes fo fostbaren als gruntlichen Berds von Augen, welches von dem unermuben ten

ten Bleif,groffen Ginficht,und rubmilden ? trag ju Beforberung ber Biffenfchafften A. su Detersburg verfammleten Belebrten am miderfprechliches Zeugniß giebt. Deun chan' pon denen Schrifften, fo in Diefer Sammiat enthalten find, verfchiebene nicht gu Deterfic ausgearbeitet,fonbern von einigen Beltweil fo fich in fremden tanden aufhalten , Diefer &: fellichafft eingeschicht, ober auch von einiam fo lebrten binterlaffen worden, fo vorfin als & ber Diefer hohen Schule ju Detersburg gelete nachgebenbe aber anderweitige Beforberun gefunden; fo betennen fich boch ble Bafifit aller diefer Schrifften au diefer berühmten Gi fellichafft, und find durch die Berbindum, in welcher fie mit derfelben fteben, Diefe Gonfin ansquarbeiten, veranlaßt worden. benen, welche gegenwartige Sammlung beite. get und ausgelefen, ruhmlich, daß fie aus al richtiger Liebe, ble Wiffenfchaffeen au beforben. lieber Die Belt einige merchourdige und grind liche Schrifften auswartiger Gelehrten wa Dem erften Range, nicht wollen ent behren liffe als daß fie aus einer in bergleichen Rallen fo fonft unvermerdt einschleichenben Eirelfeit,aut mit bem, was in Petersburg felbft erzeuget met den prangen wolle Man mercht in der That bif fich Diefe gelehrte Gefellschafft mit auswärtlag Belehrten, infonderheit benen Gliedern der be rühmten toniglichen hohen Schulen zu tonta und Paris, immer genauer ju verbinden fuch, welches auch die wurdliche Abficht ihres mum alcid.

aleichlichen Stifftere Detri I mar, ber nach fel mer mie genugfam ju rubmenden Ginficht, wohl mufte, daß viele Gelehrte jugleich Band anle. gen muften, wenn man die Biffenschafften ut einiger Bollommenbeit bringen wolle. cher gestalt ift diefes petersburgifche Werd bemem Belehrten Des erften Ranges unentbehrlich, indem die barinnen enthaltenen Schrifften, mit benen Bentragen , fo Engelland , Bolland, Rrandreich und Italien zu Beforderung ber Diffenichafften an die Band geben, alfo ver-Endpfft werden, daß man von diefen nicht gnugfam unterrichtet fenn fan, wenn man von benen Erfindungen ber petersburgifden Befellichafft, nicht fattsame Dadricht bat. Die ausmartieen Gelehrten fangen nach bem Tobe Lubwig XIV erft an, beffer als ben feinem Leben mit gebubrendem Dande ju ertennen, wie viel man demfelben megen der Anfnahme der wahren Beleiefamteit in der gangen Belt fouldig fen. Allein der groffe Petrus I verdient allerdings noch mehr Rubm, wenn man erweget, daß er, shageachtet ber Umftande, in benen er fich befunden, bennoch fo viel ju Beforderung ber Wiffenschafften bengetragen; und es hat einer Der groften Gelehrten in Francfreich recht, wenn er nedlichft angemercht , daß Petro der Dahme eines groffen nicht von feinen Unterthanen, welche billig einer Schmeichelen verdachtig fenn, fondern von fremden, ja von feinen Reinden fribft, gebührend bengeleger worden. wartiger Theil, bavor die Belehrten diefes graf. fen

lefen und Dachbenden; verbrieffen laffen. Prediger melcher nur die Belffte von dem auwens Det, was er vermoge feiner Befundheit , Alter, Beichiaflichteit, und Baben, die er entweber ven Ratur hat ober burch feinen Bleiß erlanget, thun Binte : entwendet unverantwortlicher Beile, Sott und feiner Beerde, einen Theil der Bruchte, fo er thnen fchuldig ift, und zeiget, bag ihm bie Liebe Gottes und bes Machiten nicht fo gu Ber-Ben geben, ale einige Eitelfeiten, die er fich abhalten laft, hasjenige zu thun, was er thun fonte. Rerner foll ein Drediger, weder in ber Samptfade, noch in benen Bemeifen, Die er führt , etwas falfches und irriges einflieffen laffen, auch infon-Derheit dabin fehn, baf er von alle bem. baser portragt, felbft genuglam verfichert fen. Um dies fer letten Urfache willen, verwirfft Berr la Dlas cette die Bewohnheit einiger Prediger feiner Beiten, vor die et auffer dem als geschickte und erleuche tete Manner alle Sochachtung bezeiget, ba fie in Denen meiftenibrer Predigten, zwen Dinge jum Grunde legen, welche biefes befonders gemein baben, daß fie bende gleich ungewiß find. Einmobl Die Berhaltniß ber Borbilder des alten Bundes, gegen die Bahrheiten, fo Chriffus u. feine Junder unter bem neuen Bunbe, vorgetragen : bernach die Anwendung der Weiffagungen bes ale ten Bundes, ben benen Gefchichten unfer Beiten. Me

Der Berr Verfasser sielet hiermit hauptfachlich auf bie hollandischen Prediger, so sich mehrentheils in bie se Art bes Vortrages ungemein verliebt.

Alle diese Dinge find fehr ungewiß, auf bloffe Durhmaffungen, welche fehlen tonnen, gegrun-Det , und überhaupt febr meit von berienigen Rlarheit und Deutlichkeit entfernet, welche Der eingige Grund ber Gewifiheit ift. Die beiligen Sehren Des Chriftenthums, u. die Befete der Oits ten- Lehre, fo baffelbe uns porfchreibt, find gant anders befchoffen; indem fie einer wie der andere: glauben, und benenfelben Benfall geben muß. Es find dieselben auch sowohl in der B. Schrifft Plar und deutlich vorgetragen, als dem ticht der Bernunffe gemäß, und burch die gemiffefte Babrheiten, fo une diefes lebret, unterftuget. Dat man alfo fo herrliche Sachen vorzubringen in Bereit-Chafft; fo ift es ja ungereimt, biefelben mit Stills Schweigen zu übergeben, und die Beit auf Sachen. Bu wenden, welche, wenn fie auch mahr maren. boch allzeit ungewiß und zweiffelhafft bleiben. Der Berr Berfaffer wundere fich noch vielmehr beshalben, da er wahrgenommen, daß diejenigen, welche fich am allermeiften in bergleichen Bortrag verliebet, Cartefianer fenn. Denn es ift vondiefer Art Beltweifen befannt, wie fchmer diefelben zu vergnugen fenn, wenn die Frage von weltlichen Wiffenfchafften ift, beren Berth bengottlichen Babrbeiten boch ben weiten nicht benfommt; fo gar, daß fie auch benen mathematiften Beweifen nicht allegeit trauen wollen. Wie fommt es also, baf fie fo gar argwohnifth unbmifitrauffch in folden Sachen find, an deren Bewigheit boch fo wenig gelegen ift, und hingegen in audern Dingen, da comothwendigift, daß man-Uu 4 nou

von ihrer Dahrhelt unwiderfprechlich verfichert fen, fich fo gor leichtgläubig finden laffen ?

Die folgende Regel des Beren la Placetrebet mie biefer einige Bermanbichafft, ba er will bes manin einer Dredigt, bie nothwendigen 2Babo. beiten beneu nublichen, bie nubliden aber beem pmniten borgieben folle. Um bem lefer einen Bie griff ju machen, mas er nothwendige ober nielle che Wahrheiten briffe ; fo gehlt er unter jene, bat Geheinmiß ber Erlofung bes menfchlichen Go fcblechte, Die Berficherung von der QBabrbeit Des chrifflichen Glaubens , einen beiligen 25fcber por der Guinde u. f. w. und wender fich nochmabls gurud, um benen einen Bermeis zu geben, melde auf bem Drebigt. Stubl bie Borbilber bes afen Bunbes, und beren Bebeutung vorbringen. Gs. lft nicht gu leugnen, bag ungehlich viele Glaubige. auch felbft viele groffe Bottes-Belehree felig geworden, ohne daß fie von allen diefen Dingen ete mas gewuft batten; wie man fich benn que in Denenjenigen Beiten , welche viel feiliger ale Die unfrigen gemeft, wenig barnim befummert bat. Ein vornehmer Gotten-Belehrter gob vor einiger Bett eine weitlauffrige Goriffe beraus, barin nen er zu behaupten fuchte, baf ber Boch Magel nicht ein Borbild auf Chriffum,wir man biebero geglaubet, gemeft, fondern vielmehr ben Teuffel porgebildet. Gefett, bag biefe Mennung ber Mabrheit am nach ften fommie; wer bart barum fagen baff man biefes alfo glauben mifte, baff, mer Daran gweiffelt, in Gefahr feiner Geligfeit ftebe? Es murbe auf bas bochficeine nunliche Babrbeit

fem ; und man muß boch allezeit ben Boctrag. nothwendiger Babrheiten benen mitlichen borgiehen, und deminach fo lange guffchieben, von bergleichen Borbildern zu predigen, bis der Unglaube ausgetottet, die Unwiffenden von denen Geheimutffen bes chrifflichen Glaubens fattfam unterrichtet, die Bosheit getilget, und ber Gottseligfeit ber Sieg und Oberhand über bas menfchliche Berge jugemendet ift. Der Herr Berfaffer zeigt bemnach, fo mobl wie man es mit dem Unterricht der Unwissenden weislich anfans gen , als auch , wie man bem Unglauben der Buhdrer, mit Dusen begegnen folle. Eine Are diefes Unglanbens leugnet vorfeslich und mutbwillig alle gottliche geoffenbarte Bahrheit, und wird immer gemeiner, ob wohl dem Bochften gu dancken ift, daß unsere Rirchen noch ziemlich von Diefer Seuche befrenet fenn. Am beften thut man, dagman an benen Orten, wo biefes Ubel noch nicht befanntift, gar bavon febweige, um benen verkehrten Gemuthern nicht Anftof zu geben, von melden es allegeit beiffet : Nitimur in veti-Indeffen tan man doch wohl, ohne diefes Ungeheuer offentlich ju beftreiten, te ju Beiten etwas mit einflieffen laffen, fo benen Buborern einen Abscheu babor benbringet. hat man aber eine Bemeine vor fich unter welcher vetichtebene bereits mit diefem Giffte angeftecht fenn; fo achtet ber Berr Berfaffer, bag eine freundliche und befondere Unterredung mit denenfelben in der Stille wiel geschicfter fen, Diefe Berwirreten mice der auf den rechten Weg ju bringen, als eine offens.

fentliche Predigt. Die andere Art des tinglandens. da einer die göttliche Offenbarung zwar nicht leugner, doch aber von der Borrresidiat und Bollommenheit derselben nicht also über süchtet ist, daß er solche Uberzeugung durch heinze Früchte an den Tag legte, ist gemeiner, wud ihnt weit mehr Schaden als die vorige, indem nach Christi Ausspruch der, so nicht gläuber, verdamst ist, und der Jorn Gottes über ihm bleiber. Es hat also ein Prediger allen seinen Bortrag dehm zurichten, um seinen Zuhörern eine Ehrerdietung und Hochachtung gegen die Glaubens-teiren benzubringen; daß sie dieselben als was görrliches ansehn, und dieses ihnen auserlegte Joch, mit Kreuden und ohne Widerwillen tragen.

Bas endlich die lette Pflicht eines Prebigers anlanget, baßer benen im Schwange gehenden Gunden fleuren, und bas Berge feiner Gemeine gur Gottfeligfeit angewöhnen folle; fo handelt Berr la Placette infonderheit von bem bieber ge-Borenden Straff. Amt eines Predigers. Reguln, fo er biffalle giebt, find fo verminffrig, und wie man fieht , auf die Erfahrung , fo biefer groffe Bottes Belehrte bie Beit über gehabt, te er mit Ruhm, in verfchiedenen geiftlichen Acmtern gestanden, gebauet, baf mohl zu munfchen war, es mochten biefelben vielen hinigen Dredle gern befannt fenn, und fie benenfetben folgen. Diernachft handelt er von der Bahl, fo mon is Denen Beweifen halten folle, Die man brambet, tie Haupt Gage einer geiftlichen Mebe gu unterfit-Ben, und beren einige aus ber S. Schriffe, ande-TĈ.

:e aus ber Bernunfft genommen werben. ' Einige Drediger,menn fie einen Sas ermeifen follen, fibren alle Stellen der B. Schrifft an, fo ihnen jur benfallen wollen, wenn auch fcon bie Gahe, fo fie beweifen follen, eine lebermann befannte DBabrbeit ift. Db Diefes nun mobl einigen Buborern gank angenehm ist; so find boch viel indere, welche lieber fahen, daß man unter bies en siven ober auf bas hochfte bren ber ftarcffen Beweis-Brunde aussuchte, und folche fürglich auterte, um ihre Starde ju zeigen, und die Aufnerchamteit der Buhorer zu ermuntern. nan aber die Beweife aus bem licht der Berjunfft nehmen; fo hat man fich diffals fehr bejutfam zu verhalten, bag man unter benenfelben ie ftaraften, die beutlichften, und welche am ale rleichteften zu faffen find, ermeble. Infon berheit hat man fich in acht zu nehmen, nicht Beveire aus ber fogenannten Metaphpfic auf bie. Sangel ju bringen, welche bie wenigften von beien Zuborernau verffeben fabig find. ben biefer Urfache millen, taugen auch biefent. jen Beweife nichts, welche aus fehr vielen mit inander verbundenen Gagen bergeftalt gufamnen gefest find, daß, wenn einer von benenfelben nicht verftanden, ober überhöret wird, man pon bem gangen Beweife nichts verftebt.

Was endlich die artigen Gebanten und finneichen Cape anlanget, die ein Prediger, um die Aufmercksamteit feiner Zuhörer zu unterhalten, nit einstreuet; so halt herr la Placette bavor, daß das Wesen berfelbe auf zwen Studen beruhe: einmahl baft folde Gebancten wahe, wi herriativdaß ficauch nen find, und baber eine an genehme Empfindungin dem Bennitele Derles rere verunfachen. Es ift befannt, baff die fie tofen, was biefes Stud aufanget, in ihren gaflichen Reben etwas besonders haben, welches we man inegemein bavor gehalten fich miche befahrie ben laffe; weshalben der Berr Berfaffer fich ch mas daben auffalt, und burch viele Beninck bem lefer einen Begeiff ju machen fitcht, wortinne diefe Artigleit befiehe, and zugleich wefdiebene gute Erinnerungen berfringe, baron je winfchen Ift, baf fie auch benen Beifilichen unfer Rirche, beren bie meiften ber frangofifchen Spor che nicht fundig find, befannt fenn nichten. Te-Doch erinnert er jugleich, bag man mit Cieftereung folcher artigen Gebancfen, micht affindefchmenberifch in einer geiftlichen Mebe-fenn fole. indem diefelben, wenn fie gar zu baufen find ben Lefer einen Ecfel verurfachen. Es er fabet biefes ein icber, wenn er die Lob-Rede, fo Plinius ben Trajano aufgetett, und folde von Aufang bis guiEnte mit foltten artigen Ginfaffen ausgezie ret, durchlieft; da hingegen Cicero Diffalls frac famer su fenn mufte, und eines theils auch um die for Urfache willen, allgeit angenehmtft, und ohn Edel fan gelefen werben.

Wie nun der herr Berfaffer in dem erften the le grundlichen Unterricht gegeben, wie eine Der bigt wohl einzurichten und auszuarbeiten fer; fo handelt er in dem zeen befonders von denen Warten und dem Bortrag derfelben, und geigt in dem ritten, was ein Orediger ben würchlicher Able una feiner Dredlat zu beobochten habe. eiftlichen Schrifften, fo bet Bele vor Augen Heen, unterhalten noch beständig das Andencendes hm gebührenden Ruhms, daß er einer ber groien aeistlichen Redner gewest; daber es ju ven vundern ift, wie biefe fleine Schrifft, fo mit lau. er vernünfftigen, und auf die Erbaunna ber Ebriften abzielenden Erlauterungen angefüllt ift, o lange habe tonnen verftecte bleiben. weiffeln nicht, daß fich bald temand finden werbe, velcher benen, fo der frangofischen Sprache nicht undia find, ju gefallen biefe wenigen, allen, und nfonderheit angehenden Predigern febr nuglithen Bogen, unfern Landes-Leuten in ihrer Mute ter fprache liefern werde.

## III.

Commentarii Academiz scientiarum imperialis petropolitanz &c.

D. f.

Schrifften der kanserl. hohen Schule der Wissenschafften zu Petersburg, der zie Theil. zu Petersburg 1732 in groß 4 to 11 Alph. 14 Bogen, nebst 24 Rupsfer: Tafeln.

Dar legen hier unferm lefer ben britten Theil diefes fo foftbaren als grundlichen Berds por Augen, welches von dem unermuben

ten Reiffgroffen Einficht, und rühmfichen Betrag ju Beforderung ber Biffen fchafften, der au Detersburg verfammleten Selebrten in unwiderfprechliches Zeugniß giebt. Deun obmil pon denen Schriffren, fo in diefer Samming enthalten find, verfchiebene nicht gu Detereber ansgearbeitet,fondern von einigen Belemeifen. fo fich in fremden tanden aufhalten , Diefer Go fellichafft eingeschicht, ober auch von einigen Go lebrten binterlaffen worden, fo vorgin als Sie ber diefer hohen Schule ju Petersburg gelebe, nachgebende aber anderweitige Beforberune gefunden; fo betennen fich boch die Berfeffe aller diefer Schrifften ju biefer berühmten Ge fellichafft , und find durch die Berbindung, in welcher fie mit berfelben fteben, diefe Gdeifften anszugrbeiten, veranlaßt worden. Es ifi dio benen, welche gegenwartige Caminlung beforgerund ausgelefen, rühmlich, baß fie ans auf richtiger Liebe, ble Wiffenschafften au beforbern, lieber bie Belt einige merdwurdige und grind liche Schrifften auswartiger Belehrten von Dem erften Range, nicht wollen entbehren laffen, als daß fie aus einer in dergleichen Sallen fich fonft unvermerde einfchleichenden Gifelfeit nut mit bem was in Detersburg felbft erzenget worben prangen wolle Man mercht in der That bat fich biefe gelehrte Gefellichafft mit auswartige Belehrten, infonderheit benen Bliedern der be ruhmten foniglichen hohen Schulen ju tonta und Paris, immer genauer zu verbinden fiche, welches auch die wurckliche Abficht ihres unverelcidgleichlichen Stifftere Detri I mar, ber nach fel ner wie genugfam ju ruhmenden Ginficht, wohl mufte, daß viele Gelehrte jugleich Sand anlegen mulften, wenn man die Wiffenschafften w einiger Bollfommenheit bringen wolle. cher gestalt ift diefes petersburgifche Werd demen Belehrten des erften Rauges unenthehrlich. indem die barinnen enthaltenen Schriffcen, mit benen Bentragen , fo Engelland , Bolland, Rrandreich und Italien ju Beforberung ber Wiffenichafften an die Dand geben, alfo verfranpfft merben, bag man von biefen nicht gnugfam unterrichtet fenn fan, wenn man von benen Erfindungen ber vetersburgifchen Befellichafft, nicht fattfame Dachricht bat. Die auswartigen Gelehrten fangen nach bem Tobe Ludwig XIV erft an, beffer als ben feinem Leben mit gebubrenbem Dande ju erfennen, wie viel man demfelben megen ber Aufnahme der wahren Se-Telefamteit in der gangen Welt fouldig fen. Allein der groffe Petrus I verdient allerdinas noch mehr Rubm, wenn man erweget, daß er, shnacachtet ber Umftande, in denen er fich befunden, bennoch fo viel ju Beforderung ber Wiffenschafften bengetragen; und es hat einer der groften Gelehrten in Francfreich recht, wenn er neulichft angemerdt , daß Detro der Mahme eines groffen nicht von feinen Unterthanen, welche billig einer Schmeichelen verdachtig fenn, fondern von fremben, ja von feinen Reinden felbft, gebubrend bengeleget worden. Begene wartiger Theil, bavor die Gelehrten diefes graf. fen

fen herrn Afthe zu verchren verbunden fut tit eben wie die vorigen in dren Abstimite getheiler, und es enthält der erfte die ninathmatischen Schrifften; ber andere die, so zur Ambehre gehorn; und in dem dritten werden is alten Geschichte, und andere Reste der alan Zeiten erlantert, davon wir dem teste, so vid ander Raum gestattet, einige Machriche erchein wollen, daben aber hoffen, daß und wisce univer Gewohnheit, die lateinischen Rumste Weben der benzubehalten erlander sent werde, webern die seinen die benzubehalten erlander sent werde, webem die seinen, weder übersehen, noch umsterein lassen, werde utersehen lassen, wenn man nicht dem tester unverständlich werden will.

Unfänglichträgt Bert Bertmann einenen Mrt por , um bie von verschlebenen gebrauche Regel, wie man ben Mittelpunct ber Dfeiffaties in einem ieben aufamen gefegten Denbulo finden So wohl hugenine, al pie folle, ju erweifen. berühmten Gebrüder, Jacobus und Johannes Bernouff, haben vorlangft deshalben, einfeber einen befondern Weg gezeiget, folden Mindpunct ju bestimmen; wiewohl Sugenius is feinem Beweis einen Gas jum Grunde genom men, beffen Richtigfeit noch nicht fo gar aus gemacht ift, bag man benfelben, ofine ifm soo her durch einen Beweis ju unterftugen; serans Berr Berrmann fine felbft chebef fegen fonte. fen fcon in ber Phoronomie Bavon gehandels allein bafelbft auf andere Brunde gebauet, als welche die nuverwehnten berühmten Borainer ben ihrer Ausfahrungacieger; und hoffet ab vohl die Sache, fo er wortragt, felbft nichtneu en, fo werbe es benen liebhabern ber matheme. ifchen Wiffenfchafften bechnicht unengenehm enn, einen neuen Wen Aberlernen, um ausiner orbin and fcon befannten Babebeit au geangen. Seine Abhandelung grundet fich bands achlich auf die betannte Theorie ber Bewesnug chroerer Corper , wenn biefelbe in Circul-Ragen geben, und ift nicht meiter von dem Bortrag un terfchieben, ben er in berffhoonomie chebeffon bavon gegeben, als baß er gegenwärtig burge Die Analyfin erweifet, was er dafelbft durch bie Sputhefin beraus gebracht. Beil biefer les tere Weg nicht nur Anfongern in ber Mathefi, fonbern auch gedbten Mathematicis befehrerlich fallt; fo hat fich Berr Berrmann fo wohl in verschiebenen anbern Schrifften, als auch in denen vorhergebenden petersburgifchen Theis Len befliffen, Die Analpfin von benen Gasen au geben, ju beren Beweis er in gebechter Dhocomomite die bloffe Sonthefin gebraucht. Lind fo tragt er auch in gegenwärtiger Abhandlung, eben dasjenige analytifch vor, mas er vorbin in gebachtem Werde fonthetifch ausgeführt, Da von wir als von einer denen Gelehrten fcon vorhin befannt gemachten Erfindung, nichts Diefes einnige ift fo weit neu, weil ermebnen. man in der Phoronomie nichts davon antrifft, baffer in einem furgen Anhange bier zeiget , wie man den Mittelpunct der Dicillation finden folle, wenn bas Wafferin einem Giphone ofcilliret. Deat. Ad. Ernd, CLXXVII. 3b. Dett Xx

Shirt Midstonhat sweet watenersoussen, B eine groffe Bermanbfchaffe bie Dfcffation be Baffers in einem Ciphone mit einem Dutale und beffen Bewegung habe, wenn biefe mit feinem Schwung eine Epcloibe befchecibet ;mb exwiefen, baß wenn bie berben Arme biefet & phonis bleprecht auf dem mittlern hocimutale Arme fieben, ein Penbulme, welches beb fe lang ift,als ble mit Waffer angefüllten Zbeikto Siphonis, feinen Schwung in gleicher Bei = Dem in diefem Siphone ofcillirenden Baffe vereichte. herr hermann zeigt bier, wie a Denen von ihm gelegten Grunden micht mur bie fe befondere LBabtheit folge, fondern auch wie nau die von ihm bengebrachten allgemeinenich Sage, mit bem jutreffen, was ber benibmte Berr Joh. Bernoulli vorbin in dem andern . Theile der petersburgifchen Scheifften, auf eine allgemeinere Art als Berr Rewton, iebod phue Beweis benjufügen, bavon ausgefähret. Dierauf folgen des herrn Joh. Bernoull Er

Dierauf folgen des Derrn Joh. Bernoull Er findungen von dem Schwung der ausgestenden Chorden, wenn dieselben mit Gewichten von verschiedener Anjahl, so doch in gleicher Beite von einander angehänget worde beschwert son. Er seit daben das Maaß der lebendigen Reisst zum Grunde, wie er solches ehedessen nit der herrn von beibnit angenommen, und verstödigt; und untersucht, wie vielmahl eine seit vibrin, binnen welcher ein Pendulum von einer gegebenen länge seinen Schwung einmahl verschen länge seinen Schwung einmahl verschen

ichtet. Es fleben feine lebr. Sage bavon gwar ereits in dem andern Theile der petersburgie chen Schrifften p. 220 ; allein ohne einigen Bes veis, welchen er hier denen liebhabern ber bos ern mathematifden Wahrheiten mittheilen vollen. \* Seine Anflofung beruhet infonberjeit barauf, bag ein leber Dunct einer folchen ibrirenden Sante, su gleicher Beit die gerade inie erreichen mufte, welche bie Sehne bes Botens, in weichem die Sonte gefrummet ift, vorfellt. Demnach unterfucht er erflich bie Beis ber halben Wibration einer folden Sante, wenn fie in der Mitte nur mit einem Gewichte, ferner wenn fie mit zwen, bren, bis auf fieben Sewichten befchweret ift, fo boch in gleicher Beite von tinander angehänget fenn. Denen, fo entweber ber lehrfat von dem Baag ber lebenbigen Rraffte verbachtig, ober welche boch beffen vielfaltigen Dugen nicht genugfam einfehen ju gefallen, erweifet er eben biefe Bahrheiten obne Bene X T 2

Dischon bereits andere, besonders auch Derr Laplor in benen Acis londin. die Zeit des Schwunges
der musicalischen Sapten richtig erwiesen; so sind
doch, bekannter massen, leichte Beweise selbst von deven tiessigen mathematischen Wahrheiten, dem Hrn.
Bernoulli so eigen, das man auch hier mie vielem
Verguigen mahrnimmt, wie er diese in die höhere
Respuigen mahrnimmt, wie er diese in die höhere
Restungt laussende Sahe also bewiesen, das os
ein Ansänger leicht sassen fan. Es zeiget eine Eis
telkeit, wenn man sich den Besig seiner Guter desto
angenehmer will sepn lassen, is mehrert Gehreist
und Rüheman, zu solchen zu gelangen, hat anwenden mussen.

Bephilife des gedachten lebrfates ans demen biollen Grunden ber Statick. Diemachit Bel let er fich vor, bag eine bergleichen Cante mit einer unbestimmten Zahl Gewichter befchweres fen : meldes ibn peranlaffet, ju feinem Zwed ju Tommen, und die Aufgabe aufzulofen, die Rabi ber Bibration au bestimmen, welche eine won de mem gegebenen Bewichte ausgespannte muficalifche Sante macht, indeffen, daß ein Dendulum von gegebener lange D feinen Schwung einnechl Dierben erinnert und erweifet et merrichtet. malcich, daß die frumme tinte, welche eine aufgespannte und vibrirende muficalifche Sante macht, eine gewiffe Art einer verlangerten Encloide fen, beren Matur er erflaret, und alfo jur Conftruction berfelben alle etwanichte Anleitung an Die Dand giebet. Well Rich dies fer berühmte und unvergleichliche Mathematicus diefes mabi begunget, unt den eeften Theil Der tehe Sage ju ermeifen, welche et in gebechter Stelle ber petersburgifchen Schrifften angeführet, um bie Belehrten von bem vielfaltigen Plugen des richtigen Maaffes ber lebenbigen Rraffte ju überführen; folder Beweis aber. fo Fury und grundlich ift, als man benfelben ben niemand anbere boffen fan; Go merden obne Ameiffel alle Liebhaber der höhern mathemati fchen Wahrheiten, nichts mehr wunfchen, als baf er ihnen auch ben Beweis ber ibrigen in erwehnter Stelle befindlichen wichtigen Bato beiten, nicht misgonnen wolle.

Es folget hierauf Berr Mayers Ertanserung der fo genannten arithmetica figurate, un Bosi fiellung bes verfchiebnen Runeus, melchen bles felbe geben fan. Er verfieht unter bem Dake men ber arithmetice figurace , afte moglachen Reiben ber Bablen, welche auf eben bie Art ergenget werben, wie die Reiben ber befannten numerorum figuratorum, alfo, daß biek am aleich mit unter feinen Reihen, Die er bier bee trachtet, und um definillen collectivas nennen will, ale eine befondere Act, unter einem allge meinem Gefchlechte begriffen werben. bem find auch feine Reiben, bom benen befanne ten Reihen ber figurirten Zahlen barinnen uns terfchieben, baf biefelben nicht einen geringen Ruten fchaffen; da man bingegen bie gemeine arithmeticam figuratam, mot ohne lirface von unfruchtbat und minuse balt. Er theilet fele nen Bortrog in bren hauptftude, und handelt in bemerften von bem Befen und ber Defchaffenhelt ber von ihm fo gewannten ferierum collectivarum; in bent anbern geiget er, wie man bie Summen berfelben finden folle; und in beith britten erflart er ben Dugen, welchen biefelben haben. Bir begungen nus, unfeum fefer und einige Machricht von dem Dugen folder Reihen au geben, indem fich von bem erften und anberm Bauptfifit, offite eine weitfaufftige Rech. nung mitzunehmen, dichte auführen läft, welche gleichwohl buncfel bleibt, wenn man in einem Auszuge verschiebene Sate-auffen zu laffen gehalten ift. Er führet abmeinen vierfachen Dine Xx 3

be : einmibl bof foldbe Gebancten wahe , unb herriadudaf ficauch neu flad, und bafer eine angenehme Empfindungin dem Bemuthe Des Bubo. rere vernyachen. Ge ift befannt, baff bie Rrau-Bofen, was biefes Stiet anlanget, in thren geift. lichen Reben etwas befonders haben, melches, wie man inegemein bavor gehalten fich nicht befarie ben laffe; weshalben der Berr Berfaffer fich etmas baben aufhalt; und burch viele Benfpiele bem lefer einen Begriff ju machen fucht, worininne diefe Artigfeit befiehe, auch zugleich verfchiebene gute Erinnerungen bephringt, Davon ju winfchen ift, baf fie duch benen Beifilden unfrer Rirche, beren tie meiften ber frangbfifchen Gora che nicht fundig find, befannt fenn nichten. boch erinnert er jugleich, baf man mit Eluften. ung folcher artigen Gebancfen, nicht allanverfchmenberifch in einer geiftlichen Mebe-fenn folle, indem biefelben, wenn fiegar ju baufig find, ben Lefer einen Ecfel verurfachen. Es erfährt diefes ein icber, wenner die Lab-Rebe, fo Plintus bem Trajano aufgetest, und folde von Aufang bis gu-Entr mit foltten artigen Ginfallen ansgejie ret, durchlieft; da hingegen Cicero Diffalls fpatfamer ju lenn mufte, und eines theils auch um bie for Urfache willen, allgeit angenehmift , und obne Ecfel fan gelefen werden.

Wie nun der herr Berfaffer in bem erften Thelegrundlichen Unterricht gegeben, wie eine Derbigt wohl einzurichten und auszuarbeiten fen; fo handelt er in dem zeen besonders von denen Borten und dem Bortrag berfelben, und zeigt in dem brit-

Dritten, mas ein Drediger ben würchlicher Able auna feiner Dredlat zu beobachten habe. geiftlichen Schrifften, fo bet Bele vor Augen lie-Ren unterhalten noch beständig das Andenceriges ihm gebührenden Ruhms, daß er einer her groften geistlichen Redner gewest; daher es zu vere wundern ift, wie diefe fleine Schrifft, fo mit lauter vernünfftigen, und auf die Erbauung der Chriften abgielenden Erlauterungen angefüllt ift, To lange babe tonnen verftecte bleiben. aweiffeln nicht, daß fich balo temand finden werbe. welcher benen, fo der frangofischen Sprache nicht Eundig find, jugefallen diefe wenigen, allen, und infonderheit angehenden Predigern febr nuglithen Bogen, unfern Landes-Leuten in ihrer Mute terfprache liefern werde.

## III.

Commentarii Academiz scientiarum imperialis petropolitanz &c.

## d. f.

Schrifften der kanserl. hohen Schule der Wissenschafften zu Petersburg, der zte Theil. zu Petersburg 1732 in groß 4 to 11 Alph. 14 Bogen, nehst 24 Kupffer: Tafeln.

Merde vor Augen, welches von dem unermubes

ten Rleif groffen Einficht, und rühmlichen Bentrag ju Beforberung ber Biffenfchafften, beret gu Detereburg verfammleten Belehrten ein unwiderfprechliches Zeugniß giebt. Denn ob mohl pon denen Schrifften, fo in diefer Sammlung enthalten find, verfchiedene nicht zu Detereburg ansgegrbeitet,fondern von einigen Beltweifen, fo fich in fremden landen aufhalten , Diefer Befellichafft eingeschicht, ober auch von einigen Belebrten binterlaffen worden, fo vorbin als Glie ber diefer hohen Schule ju Petersburg gelebet, nadgebende aber anderweitige Beforderung gefunden; fo betennen fich boch bie Berfaffer aller diefer Schrifften ju biefer beruhmten Gefellschaffe, und find durch die Berbindung, in welcher fie mit derfelben fteben, diefe Schrifften ansquarbeiten, veranlaft morden. Es istalfo benen, welche gegenwartige Caminlung beforgetund ausgelefen, rühmlich, baß fie aus auf. richtiger liebe, ble Wiffenschafften gu befordern, lieber die Welt einige merchwurdige und grund. liche Schrifften auswartiger Gelehrten von Demerften Range, nicht wollen entbehren laffen, als daß fie aus einer in dergleichen Sallen fich fonft unvermerde einschleichenben Eitelfeit,nur mit bem, was in Petersburg felbft erzeuget worben prangen wolle Man merche in ber That, baf fich biefe gelehrte Gefellschafft mit auswärtigen Belehrten, infonderheit benen Bliedern ber berühmten foniglichen hohen Schulen gu tonden und Paris, immer genauer zu verbinden fuche, welches auch die wurdliche Abficht ihres unveralcidgleichlichen Stifftere Detri I mar, ber nach fel ner nie genuafam ju rubmenden Ginficht, wohl mufte, daß viele Belehrte jugleich Band anlegen muften, wenn man die Wiffenfchafften ju -einiger Bollfommenbeit bringen wolle. cher gestalt ift diefes petersburgifche Berd bemen Belehrten Des erften Manges unentbehrlich. indem die darinnen enthaltenen Schrifften, mit benen Bentragen , fo Engelland , Solland, Brandreich und Italien zu Beforderung ber Biffenichafften an die Sand geben, alfo ver-Andofft merden, bag man von diefen nicht gnugfam unterrichtet fenn fan, wenn man von benen Erfindungen der petersburgifden Befellichafft, nicht fattsame Dachricht bat. Die ausmareigen Gelehrten fangen nach bem Tode Ludwig XIV erft an, beffer als ben feinem Leben mit gebubrenbem Dande ju erfennen, wie viel man demfelben megen der Anfnahme der mabren Be lelefamteit in der gangen Welt fouldig fen. Allein der groffe Detrus I verdient allerdings noch mehr Rubm, wenn man erweget, daß er, shngeachtet der Umftande, in benen er fich befunden, bennoch fo viel ju Beforderung ber Diffenfchafften bengetragen; und es hat einer Der groften Gelehrten in Francfreich recht, wenn er neulichft angemercht , daß Petro der Dahme eines aroffen nicht von feinen Unterthanen, welde billig einer Schmeichelen verdachtig fenn, fondern von fremben, ja von feinen Zeinden feibft, gebiebrend bengeleges worden. martiger Eheil, Davor Die Gelehrten Diefes grof. (CH

fen Berrn Afche zu verchren verbunden find, ift eben wie die vorigen in dren Abschultte getheilet, und es enthält der erste die mathematischen Schriften; ber andere die, so zur Naturzehre gehoren; und in dem dritten werden die alten Geschichte, und andere Reste der alten Zeiten erläutert, davon wir dem teser, so viel eines der Raum gestattet, einige Nachricht erspeiten wollen, daben aber hoffen, daß uns widen unstere Gewohnheit, die lateinischen Runste Worter benzubehalten erlaubet sehn werde, indem dieselben sich ben denen hier vorsommenden hohen Sachen, weder übersetzen, noch umscheeden lassen, weder übersetzen tesser unverständlich werden will.

· Unfanglichtragt Berr Berrmann eine neue Mrt por, um die von verschledenen gebrauchte Regel,wie man ben Dittelpunct ber Dfeillation in einem ieden gufamen gefetten Dendulo finden folle ju erweifen. Co wohl Sugenius, al Spie berühmten Bebruder, Jacobug und Johannes Bernoulli, haben vorlangft deshalben, ein febet einen befondern Weg gezeiget, folchen Mittelpunct zu bestimmen ; wiewohl Bugenius in feinem Beweis einen Gas jum Grunde genom men, beffen Michtigkeit noch nicht fo gar ausgemacht ift, bag man benfelben, ohne ihn von her burch einen Beweis ju unterftugen, poraus herr herrmann bat felbft ehedes fegen fonte. fen fcon in der Phoronomie bavon gehandelt allein bafelbft auf anbere Grunde gebauet, als melde bie nurerwehnten berdhmten Borgan-

see ben ihrer Ausführung geleget zund beffet ab wehl die Sache, fo er worträgt, felbft nichtness fen, fo werbe ce benen liebhabern ber methense tifchen Wiffenschafften boch nicht unangenehm fenn, einen neuen Weg alberlernen, um queiner vorhin anch fcon befannten Babrheit gu aclangen. Seine Abbandelung grundet fich haups fächlich auf die befannte Theorie ber Bewegung fowerer Corper , wenn biefelbe in Circul-Bagen geben, und ift nicht meiter bon bem Bortrag unterfchieben,ben et in berf hoonomie chebeffen Davon gegeben , als bag er gegenwärtig burd die Analyfin erweiset, was er dafelbft durch die Sputhefin beraus gebracht. Beil biefer len. tere Weg nicht nur Anfängern in ber Mathefi, fonbern auch genbten Mathematicis befehrerlich fallt; fo bat fich Derr Derrmann fo wohl in verschiedenen anbern Schrifften, als auch in Denen vorhergehenben petersburgifchen Theis len befliffen, die Analpfin von benen Gagen augeben, ju beren Beweis er in gebachter Dhocomomie die bloffe Sonthefin gebraucht. Lind To tragt er auch in gegenwärtiger Abhandlung, eben basjenige analytifch vor, was er vorhin in gebachtem Werde fonthetifch ausgeführt, bavon wir als von einer benen Belehrten febon vorhin befannt gemachten Erfindung, nichts erivebnen. Diefes eingige ift fo weit neu, weil man in der Oboronomie nichts davon antrifft, daß er in einem furgen Anhange bier zeiget , wie man den Mittelpunct der Dicillation finden folle, wenn das Wafferin einem Giobone ofcilliret. Dent. AB. Brud. GLXXVII. 3b. Derr Хx

Der Meinen hat zwerft mabrgenommen, mie eine groffe Wermanbichafft bie Dictlation bes -Baffers in einem Ciphone mit einem Penbulo sund beffen Bewegung habe, wenn diefes mit feinem Schwung eine Encloibe befchreibet ; und exwiefen, baf wenn bie benben Arme bicfes Giphonis blenrecht auf bem mittlern horisontalen Arme fteben, ein Penbulum, welches halb fo · lang ift,als bie mit Waffer angefüllten Ebeile bes Siphonis, feinen Schwung in gleicher Beit mit Dem in diefem Siphone ofcillirenden Maffer vereichte. herr herrmann zeigt bier , wie aus benen von ihm gelegten Grunden,nicht nur diefe befondere Bahibeit folge, fondern auch wie ges nau die von ihm bengebrachten allgemeinen teht-Sabe, mit bem jutreffen, was der beruhmte Berr Joh. Bernoulli vorhin in dem andern Theile ber petersburglichen Schrifften, auf eine allgemeinere Act als herr Mewton, iebech phue Beweis bengufügen, bavon ausgeführet.

Dierauf folgen des Derrn Joh. Bernoull Erfindungen von dem Schwung der ausgestreckten Chorden, wenn dieselben mit Gewichtern von verschiedener Anjahl, so doch in gleicher Weite von einander angehänget worde beschweret senn. Er sest daben das Maaß der lebendigen Kräffte zum Grunde, wie er solches ehedessen mit dem herrn von teibnig angenommen, und vertheibigt; und untersucht, wie vielmahl eine solche ausgespannte Chorde zu eben der Zeit vibritet, binnen welcher ein Pendulum von einer gegebenen tänge seinen Schwung einmahl verrichtet. Es fiehen feine lehr. Sane bavon gwar bereits in dem andern Thelle der vetersburgle for Corifften p. 220 ; allein ohne einigen Bes weis, welchen er hier benen Liebhabern ber hos hern mathematifchen Wahrheiten mittheilen wollen. \* Seine Anflofung beruhet infonderheit baranf, baf ein ieber Dunct einer folden vibrirenden Sante, ju gleicher Zeit die gerade Linie erreichen mufte, welche bie Bebne bes Bogens, in welchem die Sante gefrummet ift, vorftellt. Demnach untersucht er erklich bie Reit Der halben Bibration einer folden Sante, wenn fie in der Mitte nur mit einem Sewichte , ferner wenn fie mit zwen, bren, bis auf fieben Gewiche den befchweret ift, fo boch in gleicher Beite von Denen, fo entweeinander angehänget fenn. der der lehrfat von dem Maaf der lebendigen Rraffte verdachtig, ober welche boch beffen vielfaltigen Mugen nicht genugfam einfehen ju gefallen, erweifet er eben diefe Babrbeiten obne Xx 2 Ben

Dbichon bereics andere, besonders auch Derr Lapfor in denen Acis londin. die Zeit des Schwunges
der musikalischen Sapten richtig erwiesen; so sind
doch, bekamter massen, leichte Beweise selbst von denen elessisten machematischen Wahrheiten, dem Hrn.
Bernoulli so eigen, dass man auch dier mit vielem
Wergnügen wahrnimmt, wie er diese in die höhere
Restungt laussende Säse also bewiesen, das es
ein Ansänger leicht sassen fan. Es zeiget eine Eis
telleit, wenn man sich den Besis seiner Suter desto angenehmer will seyn lassen, is mehrern Schweise
und Rube man, zu solchen zu gelangen, hat anwenden mussen.

Benhulffe des gedachten lebrfages aus benen bioffen Grunden ber Statick. Biernachit Gellet er fic vor, baf eine bergleichen Sante mit einer unbestimmten Zahl Gewichter beschweret fen ; welches ihn veranlaffet, ju feinem Zwed ju Tommen, und die Aufgabe aufzulofen, Die Rabi Der Bibration au bestimmen, welche eine von elmem acaebenen Gewichte ausgespannte muficalifche Sante macht, indeffen, daß ein Dendulum von gegebener lange D feinen Schwung einmabl merrichtet. Bierben erinnert und erweifet et augleich, daß die frumme linte, welche eine aufgespante und vibrirende muficalifche Gante macht, eine gewiffe Art einer verlangerten Encloide fen, beren Matur er erflaret, und gife jur Conftruction berfelben alle etwinfcte Anleitung an Die Band giebet. Weil fich dies fer berühinte und unvergleichliche Mathematicus diefes mahl begunget, nur den erften Theil Der tehr Gage ju erweifen, welche et in gebachter Stelle ber petersburgifchen Schrifften angeführet, um die Belehrten von bem vielfaltigen Dugen bes richtigen Maaffes ber lebenblaen Rraffce ju über fibren; folcher Beweis aber, fo fury und grundlich ift, als man benfelben bon niemand anders hoffen fan; Go merden ohne Ameiffel alle Liebhaber der hobern mathematie fchen Wahrheiten, nichts mehr wunfchen, als baß er ihnen auch ben Beweis ber übrigen is erwehnter Stelle befindlichen wichtigen Batt beiten, nicht misgonnen wolle.

2

ı 1

ļ

ł

Es folget hierauf Berr Mapers Ertanterung der fo genannten grithmerica figurate, un Both fellung bes verfchiedmen Dangens, welchen bies felbe geben tan. Er verfteht unter bentalake men ber arithmetica figurata, affe moglachen Reiben ber Zahlen, welche auf eben bie Art erzenget werben, wie die Reihen ber bofannten numerorum figuratorum, alfe, daß biefe aus gleich mit unter feinen Deihen, Die er hier ber trachtet, und um beswillen collectivas neupen will, als eine besondere Art, unter einem allgen meinen Gefchlechte begriffen werben. bem find auch feine Beiben, bon benen befanne ten Meihen der figurirten Zahlen darinnen uns serfchieben, bağ biefelben nicht einen geringen Ruten fchaffen; ba man bingegen bie gemeine arithmeticam aguratem, micht ohne Urfache von unfruchtbar und minuse balt. Er theilet fele wur Wortrag in bren Bauptflude, wird bandelt in bemerften von bem Befen und ber Deichaffembele ber von ihm fo gerannten ferierum colloctivarum; in bem anbern zeiget er, wie man Die Smumen berfelben finden folle; und in beit britten erflart er ben Rugen, welchen biefelbut Saben. Bir begungen une, unfem hefer und chuige Machricht von dem Mugen folder Reiben ju geben, indem fich von dam erften und anbern Bauptfild, ohne eine weltlaufftige Rech. mung initzunehmen, fichte auffihren laft, welche gleichwohl bunckel bleibt, wenn man in einem Austuge verschiebene Sate auffen zu laffen go balden ift. Er führet obenehmen vierfachen Mue Xx 3

Den derfelben an, welcher besto merekwardiger ift, fe allgemeiner biefe QBabrheiten find, fo aus Der Betrachtung folder Reihen flieffen, welche faft alle andern Mathematici, wiewohl auf verfciebenen Begen bishero vergeblich gefüchet. Benn algebraifde Gleichungen, Burgein enthalten, welche ganten Zahlen gleich find; fo San man diefelben mit Suiffe biefer Reihen ausfundia machen. \* Sind aber bie Burteln folder Gleichungen irrational. Zahlen,fo fan man Die Schrauden berfelben alfo beftimmen, baß Diefelben nur um eine Ginheit von einander unserfchieben fenn. Der andere Duten diefer Meihen ift daß man mit Dulffe berfelben afigemeis me theoremata machen fan. Denn bafern es bisweilen nothig ift, aus viel befondern Bormulu eine allgemeine auszufinden; fo fallt es sfft fcwer, die Bablen, welche mit benen unbefininnen Gröffen verfnupffet fenn, und von einigen blacie genennet werden , auf eine allgemeine Art angjubructen. Wenn aber biefe Unde unt unter benen Glieberu einer feriei colledivæ fiehn; fo geiget ber herr Berfaffer einen Beg, wie man leicht zu einer allaemeinen Ausdrichung berfelben gelangen tonne. Retner fcaf.

Serr Monmort hat zu Ende bes erfien Absthaires seines Buches fur les jeux d'hazard bereits angemercket, daß man einige bergleichen Reiben, zur Erfindung der Aburheln einer vorgegebenen Gleichung anwenden könner teboch den Weg, wie die Sache anzugreisen, niegend angegiget, vielweniger ausgesten.

schaffen biefe feries collective einen ungemels nen Mugen, wenn man andere Reiben Bablen auf das allergenaueffe interpoliren will. Denn man barff nur folche Reihen gablen , bie man interpoliten will, als feries collectivas anftin, diefelben in andere Reihen, baraus fie entflans Den, auflofen, ben Unterfchieb ber Glieber Derfelben auffuchen, und fieraus eine allgemeine Formul machen, welche wicht nur die Bablen bee porgegebenen Reihe, fondern auch alle andern Bablen enthalt, welche zwifthen einige Glieber Der vierte Dugen ber Reiben , welche herr Daper bier betrachtet , beffeht barinne, baß man mit Benhatiffe berfelben die gange gemeine fo genannte Arithmeticam figuracam leicht vortragen und verfteben fan. man wohl bon benen gemeinen numeris figuraeis fonft faft feinen Dugen anzugeben weiß;als baß fie den Berftand üben und fcharffen tonmen ; " fo haben uns boch unfere Berfahren biel meirianffrige und eleff verftectee Gate, von Denen Elgenschafften folder Bablen binterlaffen. Der Derr Berfaffer erläutert biefen angegebenen vierfachen Ruten feiner Reihen, mit

Wir wissen nicht, ob wie den henru Bersaste bies genigsen versiehen, indentia sonf bekannt ist, daß des herrn Monmort Werd sur les jeux d' hazard, herrn Jac, Bernoulli Ars conjectuali, und viel andere dergleichen Schriften, den Rusen der so genamnten signricten Zahlen zur Snuge zeigen, ohne andered vielfältigen Dugene, den sie schoffen, zu ermehren.

verfchiebenen beutlich ausgeführten Benfplelen, unter welche man auch die lehr-Sape von Abmessung des Circuls zehlen tan, welche er in ber unmittelbar auf gegenwärtige Abbandlung folgenden Schrifft auführet. Es geboren diele mit unter ben andern nur verhin berührten Dugen, und zeigen, wie man aus der gegebenen Schne eines Circul- Bogens, Die Schnen anderer Bogen, welche jenen etliche mabl enthalten, ober von bemfelben ente halten werden, finden fonne. Aus diefem leitet er eine allgemeine Gleichung ber,um die Geiten aller reguldren Figuren an beftimmen, und nimmt aus diefen einen gang neuen Dieg, um ben Circul in eine gerade linie ju verwandeln.

Es folgt hiernachft die Schrifft bes beren Dan. Bernoulli, in welcher berfelbe einen affgemeinen Weg zeiget, wie man die Redmme civen Bodens, der von verschiednen Kraffen anso gebohnet wird, bestimmen folle, wenn folthe Reaffre und einem gewiffen , ichoch nach Belieben angegebenen Gefene, ben Saden gieben : babener jugleich einige neue Aufgabon, fo ju felner Abhandlung gehoren, mit auflofte. Wenn cin Saben von verfchiebenen Rrafften ausgedebnet wird, beren aller Michtung eneweber gegen den Horizont, ober gugen die krumme kinis filbst bleprethe ist; so nimme num leicht eine gleichformige Bethaleniffin affen Puncten Die fer trummen finie, zwifchen benen angebrachten Rraffien, und benen Sinibus einiger Bintel, wahr: Alfo, daß die Krumme den Kabens allr n. seit gele burch eine Differential- Gleichung von ber anbern Ordnung fan ausgebrackt werben, welche fich offt burch einige Ramft. Briffe ju einer Differential-Bleichung ber erften Didnung biins gen laft. Menn aber an einem ieben Puncte bes Jabens, viel unterfichiebliche Rraffte, unter verfchiebener Midtung gieben; fo fehlt bie vorbin erwebnte gleichformige Berhaltniß amifchen benen Rrafften und Sinibus ber Binchel,in .allen Duncten ber frummen linie; und es fan Demnach die Gigenfthaffe einer folchen trummen Linie, nicht anders als durch Differential-Grof fen von der britten Ordnung ausgebrickt wetben, wonn man eine allgemeine Auftofung biefer Aufgabe verlanget. Bie num Bere Bernoulli glaubt, baß ber Beg, welchen er ben biefer Muß Lofing erwehlet, allgemein fen; fo ftellet er fich ver, boff an einem teben Duncte bes Babens Jwen Rraffte jugleich augebracht fenn, babon eine Michtung gegen die krumme Linie felbft Meprecht fen, die Richtung ber andern hingegen allgeit einen gegebenen Wintel mirder Are ma-Die Auflösing ber nur gebachten allgoencinen Zufgabe, giebt bem Berpu Berfaffer fooleich , burch eine fleine Weranberung ber allganeinen Barmul, Die Eigenfchafften ber elaftice, volerie, linteneia unt anderer unenblichen hichen gehörigen frummen ihnien an bie Sand : das actulich der fo genaunte Radius ofculi, fich in einem feben Puncte ber linte umgefehrt, wie bie in biefen Punct angewenbete Rrafft verhalte; werme alfofort die Gloidungen vot deralek

bergleichen frummen Unie erfolgen. Gine and bere eben fo leichte Beranderung der allgemeis nen gormul, verwandelt biefe alfofort in die Gleichung vor die Rrumme ber Retten, wenn fcon biefelben nicht in allen Duncton gleich fand und fcmer find; alfo, baff man bler in amen 31faten, alles dasjenige auf einmahl benfammen findet, und auf einmahl überfehen fan, was bie gröften Mathematici vor einiger Belt, von biefen Arten ber frumen tinien erwiefen, Derr Bes noulli geht nachdem er einmahl fo fruchtbare Grunde gelegt, weiter, und unterfacht die Dasur der frummen Linie, in welche ein Abwercs Zuch gefrummet wird, wenn daffelbemit Waf fer angefüllet ift : aus welcher gefundenen allgemeinen Gleichung abermahle, nach einer fielnen Beranderung einiger Groffen, fo in biefer allgemeinen Gleichung vortemmen, alfofort bie ebebeffen bon herrn Jac. Bermulli gefundene Bleichung vor die Rramme eines Euches, und Die von herrn Joh. Bernvullt gegebene Gick dinna vor die Rrumme einer Rette, von fich felbft erfolgen. Er untersuchet hiernachft bie Rrint me eines elaftifchen Bleches, welches theils von feiner eignen Schwere , theile von einer augo hangten laft gefrummet wirt, ingleichen die Rrumme eines Strictes , welcher jugleich elaftifc und fcwer ift. Beil Der Bernouffi die fe Aufgabe, als eine Sache, bie bes Dachbendens eines Mathematici wohl werth ift, bem Berr Euler vorgelegt; fo bat berfelbe, nache bem er einigen Bleiß baran gewendet, folcheal

fo aufgelofet, baß es ju verwundern fcheinet, wie man auf gang verfchtebenen Begen , ben einer fo fdweren Sache, bennoch gang einerlen herausbringen tonne. Man findet diefe Auflofung bes herrn Euler, in ber unmittelbar folgenben Schrifft, ba er fich bie Aufgabe alfo vorgeftel. let, wie man die frumme linie finden und bes flimmen folle, welche ein elaftifches Blech mas chet, wenn es in allen Puncten von verfchiebnen Rrafften gezogen wied. Denn biejenige frum me linie, welche ebebeffen Berr Jac. Bernouli, und nach ihm viele andere, bisfalls angegeben, und unter dem Mahmen ber Elafticz befanng tft, fommt einem alfo gefrümmten Blech nicht anders gu, als bafern man fich vorfiellt, baß bie fes Blech gar feine Schwere habe. wohl ein bergleichen Blech, welches gar feine Schwere hatte, nirgendin der Datur ju finden ift; fo hat doch noch niemand verfucht, beffen Schwere in der Auflofung biefer Aufgabe mit ju nehmen, u. folde jugfeich weben ber ausbehnen. Den Rrafft beffelben au betrachten. gehen die Auflofungen, welche er von befondern Fallen giebt, beren feber boch unenblich viel anbere wieder unter fich begreifft; dabet auch hier die Auflofung der Aufgabe, welche in denen lateinifchen Acis 1724 p. 322 benen Gelehrten pongeleget worden, bu finden , feit welcher Bet bod niemand daran gedacht, berfelben Beniti ge ju thun. Machen bergleichen allgemeine Erorterungen einem an geometrifte Wahrheb ten gewohnten Berftande ein fonderbares Berantigen :1

Anilgen; fo ift foldes besto gröffer, wem man sugleich versichert ist, daß die Auslösung in allen ihre Richelgkeit habe. Diest Wersicherung aber geben hier nicht allein diesenigen Wahrheiten, welche der Dr. Wersasser aus seiner allgemeinen Jornul folgert, u. schon von andern Gelehrten, ob mohl auf gang andern Wegen vorhin entderet-worden; sondern auch das ausbrückl. Gestel-worden; sondern Bernoulli, daß Herrn Eules Ersudung mit den, was er heraus gebracht, in: allem vollsommen einstimmig sen: dagegen auch dieser nicht ohne Vergnügen erwehnet, wie gar genau seine Gedancken, von dieser versteltzung, überein kammen.

. Es folgen hiernachft bes Beren Dan, Berpoulli Aumerchungen von benen Reihen, welche entitehn, weun manigipen auf einquber folgen-De Glieber einer Reife, entweber ju einender fest, ober von einander abgiebt. Seine Baupt Abficht baben ift, ben berelichen Dimen gu jeigen, welchen biefer Meihen fchaffen, um alle Bucheln einer iofien algebraifine Bleichung beraus au beingen. Der Bert Berfaffer batte bereite folder Reiben, in feinen Exercitation. mathematicis Erweimung gethan; miffen; baf biefelben fchon bon Repolero, wachgehende von Cafimo, ferner von benen groffen Belehrten Moumoet, de Moivre, Goldbach, feinem Wetter Micol Bernoulli u. a. m. mit Autem Fortgange gebraucht, und nitter viel allas-· meineren Geftalt bestraibtet worden. Ja er ipne fte ·643 . 44

Be bamabis nicht einmabl, daß diefe Gelebrem dasienige m Stande gebracht, was er gu ber Bett por municalico bielt, nemico eine allarmeine Kormul zu geben, fo tedes Blied einer folden Meibe ausbrudt. Er batte eben biefe Reiben dem Beren Boldbach als einen Cimpurif poracaeben, da berfelbe erwehnet, daß man in allen Reiben, welche mur nach einem gewiffen Gefei me beständia fortgebn, eine bergleichen alletmeine Kormul ausfinden tonne, fo ein febes Glied Dieser Reiben auf eine allgemeine Art ausbrude. Go wohl Herr Dicol. Bernoulli. als herr Goldbach zeinten ihm furs barauf in der That, eine foldbe allgemeine Formul por Diefe Melben, die er ihnen an fatt eines Einwurffs auf ihr Borgeben vorgelegt : Worauf Bert Dan. Bernoulli and bald ben Schluffel ju fole chen Gebeimmiffen entbeckte, und fo weit barinne fam , bağ et nicht glaubte , bağ man ermas mehreras von Wichtigfeit werbe bingu fepen kannen. Allein der nur erwehnte Berr Micol. Bernoulli-ermunterte ihn nach biefem aufe neue. beraleichen Reiben in Betrathtung ju gieben, indem er ibm überfchrieb, bag man mie Sulffe derfelben, die Aufgabe ber fo genannten lectionum angularium, ohne bie unendlich Reinen Groffen ober unbestimmten Reihen ju Sulffe du nebmen, auflosen tonne: \* Wie er benn auch augleich

Dan findet in denen obnfangft von herrn be Mois pre an das licht gestellten milcellaneis analyticis, . aine besondere Abbandlung von tiefen Reiben, wo

aneleich das Theorema, fo er defibalben gefun-Den, wiewohl ohne ben Weg zu zeigen, auf welthem er bagu gelanget, benfügtes weßhalben Berr Bernoulli ju Enbedtefer Abhandlung barthut, wie baffelbe aus feiner Betracheung fol cher Reihen erfolge. Die vornehmffe und all. gemeinfte Eigenschafft biefer Reihen ift , bak wenn A, B. C, D, . . . . E, verschiedene Glieber nach Belieben bedeuten, welche in der Reihe in einer umgefehrten Ordnang auf einander folgen, allezeit das lette Glied A = mB + nC+ pD . . . . qE fen. Die Buchftaben m, n, p, .... q tonnen bier alle Bahlen, fomobl gambe ale gebrochene, fie mogen entweber bas Reichen plus ober minus haben, bedeuten. Gs fonnen aber bergleichen Meihen ihre gewiffen periodos. fo wohl in Anfehung der Bablen, als der Beichen baben in welche fie biswellen wieder auruete fommen : bergleichen biefe Reihe ift, in ber ein iedes Glied allgeit bem Unterfcheid ber gwen porbergebenden Glieder gleich ift, o. 1. 1. 0. - L.- I. O. I. I. O. - I. - I. O. II. f. W. baber es obue 2weiffel fommt, bag man bergleichen Reihen recurrences genennet. Der Borgug diefes von ihm gezeigten Beges, eine algebral fche Gleichung aufaulofen, befteht feinem eigenen Angeben , barinne , baß folcher nicht nur allgemein ift, und fich auf alle Sleichungen, fie mogen fo viele Dimenfionen' baben als fie wollen , erfiredet, fondern anch fider

er juglich ben vortrestichen Rugen berfeben undffanblich aussthieret,

ficher und leicht, und man baben des ungewiffen Berfuchens überhoben ift, welches man ben ala Ben andern Methoden vorber fich muß gefallen laffen, che man aur Sache felbft fchreiten fan. Er giebt, um dem Lefer gu zeigen, wie weit fich der von ihm vorgeschlagene Weg erftrede, eine Doppelte Regel, fo wohl die groffe als die fleinfte Burgel andjufinden,ohne daß man auf bie Beiden, fa folden Wurteln vorgefest find, ju feben, Urfach batte , welcher geftalt man alfo fo wohl die Burgel, welche am weiteften, als welche am wenigften von nichts entfernet ift , be-In bem Wortrage felbft zeiget fimmen fan. ber Berr Berfaffer nicht nur burch besondere beutliche Benfpiele, wie man die von ihm gegebenen Regela auwenden und brauchen folle, fonbern geftebet zugleich aufrichtig in welchen Gale Ien feine Regeln einige Einfchrandung von nothen haben, fuchet auch benen Schwierigfeiten, fo ben dem Gebrauche vortomen tonnten,durch mene Bulffe.Mittel, die er an die Band giebt, abanbelffen. Unfer Borhaben leibet nicht, uns in die hierben nothige Mechung einzulaffen,obfcon die Cache wohl werth ift , daß fie mehrern Mathematicis befannt gemacht, und biefelben Daburch, einigen Gleiß und Machbencken barauf du wenden,ermuntert werden; jumahl ba man auch auswarts, infonderheit in Engelland, feit einiger Beit, ben berrlichen Muten folcher Deiben beffer als chedeffen , einzusehn , und vielen Bleiß daben au brauchen angefangen.

Wir gehen zu der folgenden Abhandlung fort

ort, in welcher Berr Rrafft einige frumme & tien ber bobern Gefchlechter, welche fich leicht efchreiben laffen, in Erwegung giebet. Es bat ereits ebedeffen ber Serr von Efcbirnhaufen teurtheilet, baß jur Erfindung der verborgenten Dinge, in ber ganten Mathefinides mehr rfordert werde, als daß man fich alle moalichen rummen Linien vorftelle : welcher Mennung nich noch bentau Lage alle diejenigen benpflichen, bie bis su benen Bebeimniffen ber bobern Matheils gefommen. Eben diefer nur erwehne herr von Efdirnbaufen theilte alle frummen inien in verfchiebene Claffen, und fette in Die ritte Diejenigen, ju beren Befchreibung nicht. vie ben benen Regel-Schnitten, gerade Linien jenug fenn, fondern andere frumme Linien geraucht werben muffen. Berr Rrofft bat fich en Uberlegung beffen, berfenigen Methobe et nnert, welche ber berühmte Berr bel'Bovital n seinem Bercfe des sections coniques por bes en angegeben, um Die Barabel in einer unab lefenten Bewegung zu befcbreiben. Es ficial o Bert Rrafften, ben Erwegung biefer Methe ie ben, man tonne an fatt ber von bem Berra e l'Dovital jur directrice angenommenen geraien Linie, auch eine iede frumme linie erwehlen. m übrigen aber bie gange Methabe beffeibes ingeandert laffen. Golde angenommenen rumen linien nennet Berr Rrafft ebenfalls bi ectrices, und nimmt fich vor, die Beschaffen eit ber burch biefe Beschreibung erzeugten rummen linien ju erörgern. Bu bem Ende fin-Def det er erftlich eine allgemeine Gleichung, bie Datur aller foldergestalt erzeugten frummen Linien auszudrücken, in welchen bren unbeftimmten Groffen p, y, t, vorfommen , von denen man nur, mit Bulffe ber Gleichung vor bie Directricem, eine nach ber von Cartefio angemiefenen Art, weafchaffen darff, ba man eine neue Sleichung bekommt, fo nur aus zwen unbefimmten Groffen befteht, und folglich die Dagur der alfo beschriebenen frummen Linie erflas Beil diefer Beg fehr bequem fcheint, ver-Miebene frumme linien burch eine beständige und anunterbrochene Bewegung leicht ju beftbreiben; fo zeiget boch herr Rrafft ein befon-Der Inftrument, welches er erfunden, bamit man fith folder Befdreibung befto bequemer wurd. lich bedienen konne. Er merdt zugleich an, Dag burch biefe Befchreibung auch bie Aufgabe p aufgelofet fen , welche man alfo hatte vorlegen Binnen. Benn man eine Reihe gleichschende lichter Drenecke annimmt, deren ein Schenckel fich beftandig in einem gegebenen Punct G, en-Diget, der andere Schenckel aber beständig in allen biefen Drenecten parallel ift, und fich an ciner gewiffen frummen Linie endiget; fo folle man biejenige frumme linie bestimmen, in ber fich allezeit ber Scheitelpunct aller biefer Drene Denn in ber That ift, wie ece befinden merde. ber Berr Berfaffer umftandlicher zeiget, biefes mite ber vorbin angewiesenen Befchreibung gang einerlen. Er giebt ferner Anweisung,wie man aus der gegebenenlinie, die befchrieben mer-Den foll biejenige, fo ibr que directrice dienet, auso-Yv

findla machen foll, damit man bas vorbin von ibm angegebene Berdheng, ju Befchreibung aller porgegebenen Linien anwenden fonne. Diefes alles aber erlautert er mit verfchiedenen beutlichen Benfpielen, und zeiget besonders, wie man alle frummen linien bestimmen folle, beren Directrices ibnen felbft entweder gleich ober abulich fenn. Den Grund, Diefe Aufgabe aufe aulofen, nimmt er daber, daß in dem Salle, die Abfeiffe ber Directricis, ju der Abfeiffe ber erzeug. ten Linie, allezeit einerlen beständige Berbalte nif haben muffe. Und weilder herr be l' hoe nital bie jur Befchreibung ber Darabel von ihm gegebene Methode, ben der Soprerbel verlaffen, und einen andern Beg, folche in einer beständle gen Bewegung ju befchreiben, ermeblet: fo Beigt der Berr Berfaffer, wie man fich feiner er-Ren Methode, auch die Soprerbel zu befchreiben, fuglich bedienen fonne, und theilet noch feine eigene ber l' Dopitalifchen abuliche Methobe mit, wie man alle Regelschnitte febr leicht auf einerlen Art, durch eine beftandige Bewegung verzeichnen fonne.

Es folgt hiernachft des herrn Enters Unterfuchung, von der fürgesten Linie, welche auf einer ieden frummen Flache, durch zwen gegebene Puncte fan beschrieben werden. Es ist denen Anfangern befannt, daß die fürgeste Linie, welche auf einer ebenen Flache zwischen zwen gegebenen Puncten beschrieben werden. Fan, eine gerade Linie sen; und in der Meßtunkt wird erwiesen, daß auf einer Kugel, die fürgeste Linie zwischen zwen vorgegebenen Puncten, ein

230

1 -

Ī

Bogen von einem ber gröffesten Giecul biefet Rugel fen. Allein es ift viel fchwerer ausjumde chen, welche linie zwifchen zwen Duncten auf einer ieben frummen Glache, fie mag entwedet erhaben oder hohl , ober hohl und erhaben augleich fenn, die turgefte fen. Der berühmte Dere Job. Bernoulli legte bem Berrn Berfaffer Diefe Frage vor, und bedeutete ibn jugleich, baß et eine allgemeine Bleichung erfunden, folche fur gefte Linie zu bestimmen, welche fich ben einer ieben Rlache auwenden laffe; welches ihn er muntert,an bie Anflofung berfelben Sand au le gen, foer auch erlanger, wie er fie gegenwartig vorträgt. Der Beg, welchen er baju ju gelangen erwehlet, berubet barauf, baf er erftilch bequeme Gleichungen, die Rlachen ber Corper ausjubruden, \* gefucht , und nachgehenbs mit Bulffe ber befannten fo genannten Dethobe de maximis & minimis, ble gesuchte furgefte Linie beftimmet. Er zeigt verfchiebene nutilide Anwendungen diefer Methoben, welche bementiebhabern ber hobern Def-Runft zu eben fo viel Regeln, in andern abulichen Rallen bienen Tonen ; indem bekannt ift, daß ben diefen Methoben noch nicht alles fo gant ausgemacht fen, wie Hierauf wendet er die man wünfchen fonnte. gefundene allgemeine Regel ben verschiebenen Edrpern, fo frumme Rlachen haben, an, baben et steich beplaufftig verschiedene Runftgriffe am Yy 2 mei.

Bas ofmlängft herr Clairant in seinem Wertle de Courber à double Courbure geschrieben, bavon wir bereits Radricht ertheilet, stimmer mit dieser Musführung herrn Eulers wohl überein.

weifet, einige Groffen zu integriren, von welchen man nach dem dufferliche Anfehn hatte glauben follen, daß fie fich nicht integriren laffen. Diefen fest er in der folgenden Untersuchung eine neue Methode ben, wie man ungehlich viele Differential-Gleichungen von der andern Ordnung, in Differential-Gleichungen von der erften Ordnung verwandeln könne, worauf wir den kefer

felbfi vermeifen.

Es folgt hiernechft des herrn leutmanns Erfindung,wie man bas Gewichte des Silbers, in einem von Gilber und Rupffer vermifchten Corper, nach ber von Archimede bereits angeges benenart finden folle. Archimedis Regel ift awar an fich felbft richtig , und ieberman jur Buige befannt: allein bie, welche fie in ber That branchen wollen, wiffen mohl, daß die gewöhnlichen Waagen viel zu unvolltommen fenn, fich ber Regel ficher ju bedienen. Berr leutmann wendet alfo die von ihm ehedeffen erfundene, und tom. II Commentar. Acad. petropolit. beschriebene Mage, davon auch wir chemable Machricht ertheilet, an, um Archimedis Regel jum wurdlimen Gebrauche beavem ju machen. Teine Berfuche, welche er infonderheit diffalls mit verschiedenen Dungen angestellt, und gicht de nen, welche felbft nicht Gelegenheit haben, Dergleichen Bage angufchaffen, ober Berfuche ans Buftellen, eine febr weitlaufftige berechnete 24 fel, beren fie fich bedienen fonnen, um bas Go wichte des Gilbers ju finden, fo mit Rupffer vermifchet ift, ohne daß nothig war, bende Metalle Burch Scheidung zu erforfchen. Sierauf giebt eben eben biefer Berr Leutmann biel gute Regeln an, wie man die Diftoblen und ander bergleichen Gewehr nach ber Schnecken-linte richtig gieben folle, welche fo grundlich find, daß moblau mune fchen war , bag biefelben funftreichen Buchfen-Machern, burch eine Uberfetung und Machbruck mochten in die Sande gegeben werben. endlich schlieffet Berr Golbbach die mathematie fchen Schrifften mit einer Abhandlung, wie man Bedes Blieb,aller möglichen unenblichen Rethen, durch eine allgemeine Formul ausbrikten folle. Beil die Rahi ber Liebhaber der mathematischen Schrifften, dem Werth derfelben nicht gleich ift; fo tragen wir Bedencken, ein mehreres von de nen dahin gehörigen Abhandlungen anzuführen. und feben une genothiget, von benen übrigen Schrifften, in welchen die Matur-tehre und Aleerhamer erlautert werben, fünfftig bin noch eine befondere Dachricht zu ertheilen.

#### IV.

### Hermenevtica facra.

d. í.

D. Joachim Langens, Theol. Prof. ord. zu Halle, Einleitung zu der Erflärung der heil. Schrifft. Halle 1733 in 8vo I Alph. 8 Bogen.

Se berühmten Deren D. Langens Berdienste um die eregetische Gottes Gelabeheit, sind bekannt gemmg, und er hat in denen wichtigen Wercken, so er zu Erläuterung der beil. Schrifft beraus gegeben, sattsam gezeiget, wie viel Fleiß er auf dieselbe gewendet. Iso grächt er auch die Grundsige bekannt, nach denen er sich bep siner biblischen Arbeit selbst geriedtet. Wan vers foricht

ı

vorgetragen, jusammen brucken lassen. Den Auflang macht eine Abhandinng von der Geschicklichteit und Pflicht eines guten Ausbegers; wie auch von dem Sinn der heil. Schrifft. Ein geschickter Ausbeger der heil. Schrifft muß, nach des Derrn Bersfassen Vorschrift, wahrhasstig wiedergedohren sepa, die Gaben der Ratur und Gnade bestigen, und mit dem nottigen Pulssmitteln versehen sepn; nentlich mit der Wenschaft der Sottesgelaheheit, der Philalogie, der geistlichen District und Geographia, sonderlich aber der Alterthlüster und der Deschaftenbeit bet Vottabet. Des

chen möchte, fo hat er am Anfange, bemfelben einen futgen Begriff der Dinge vongefege, fo indemfelben abges handele werden, und die Aphorismos, fo er darinne

Detraber ift er nicht nur Abulbig, nach ben bermenevdichen Grundfägen die Auslegung einzurichten, fonbern and alles an feinem und feiner Lefer ober Buborer Rusen annumenden. Bon bem Sinn der beiligen Schrifft bat er folgende Gedaucken, die wir, weil fie fich obnedem micht fomobl beutich ausbrücken laffen, mit feinen eigemen Worten portragen mollen : Cujudibet loci & dicti tantum unique est fenfue, & is partim grammaticus, five proprius, five improprius : partim logicus seu litteralis, & hie permultis în locis adeo focundus, ut in subordinatione sus continest inenselum diversas rei ejusdem partes, diversaque manenta, sed etiam respectum mysticum, eumque vel typicum, vel pa-

zabolicum, vel allegoricum.

Das Werdt feibft ift in zwep Theile zergliebert; Der erfte Theil trägt die allgemeinen Grundfate von Ertiarung ber beit. Schrifft vor, und beffebt aus zweu Sectionen. Die erfte, welche zeiget, wie man ben buche Rablichen Berffand ber beit. Schrifft finden folle, ente balt 14 Aphorismos, welche zeigen, wie man den eis gentlichen Sinn ber Worte finden , den Tert nach Un-Initung der Bermunfft: Lebre zergliebern, die Absicht den Beil. Scribenten finden, die Ratur und Umfchreibung Des Subjecti und Pradicati bestimmen , Die Beywortes verfteben, die Protafin von der Apodoff abfordern , den Zusammenbang bes Tertes erfennen, andere mit beme felben übereinftimmenbe Stellen bagegen palten, und in meiffelbafften Rallen ben beften Berftanb erweblen folle. Der Berr Berfaffer verfahrt bier alfo, baf en feine Cape gang turt ertlart, denenfelben aber burch bauffige Bepfviele and der beil. Schrifft ein gröfferes Sicht giebt; welche Urt des Bortrages allerdingsihren groffen Rugen, und Glafii befandtes Buch fo brauche har und angenehm gemacht bat.

Die andere Section biefed erffen Theiles bat mit bes Emphaftologie zu thun, welche ber Berr Berfaffer alfo beschreibet : en illa sensue focunditae & plenitude, qua partim resipla, partim dicentis aut feribentis fcopus & affectus, verbis de locutionibus indust, five ipfis ineffe & fubeffe produnt. Es tommen bier 15 96 pho

Y7 4

phorismi por, dariume der Lero Berfaske eine Anici tung giebt, wie man die Gemuthe Bemeannaen ben beil. Scribenten ober Berfonen, von benen gehandels wird ivaleichen ben Rachbuck ber Borte Bacticulu Se-Dens-Arten, Conommorara und Confiructionen mitte fuchen folle Der Berr Berfaffer verfahrt bier eben mie in ber erften Section : bas ifter balt fich nicht eben ben Et. Blarung feiner Gate auf fonbern ficht biefelben vielmebt burch bengefügte Erempel der b. Schrift beutlich zu mathen. Der lettevon biefen Aphorismis ift biefer : Ad textus tractandi Emphafiologiam etiam pertinet is ejusdem habitus, quemis habet ad locos majoris momenti pommunes, inde per justam & evidentem consequentiam eruendos. Und nachdem er biefen Gas mit verfcbiebenen Erempeln erlautert, fcblieft er endlich mit Tolgenben ; Quia Rom, XI, 25 totus Israel dicitur falvandus: erge hac pradictio nondumest impleta, & Judzorum conversio universalis (saltem a pluribus denominatione facta) adducest futura.

Der andere Theil diefer Einleitung bat ind befondere mit ein und dem andern beil. Scribenten an thun , und legt benen Liebbabern ber Schrifft, verschiebene Gale vor, welche ben ber Erflarung Mofis, ber Bropbeten, ber Apostel, infonderheit Pauli und Johannis, endlich aber auch ber Offenbarung bientich find. Wir balten biefes für eine febr notbige und mikliche Arbeit, web che in benen meiften Bachern, die eine Einleitung an Erklarung ber beil. Schrifft geben, vorben gelaffen wird. Denn ob gwar bie geoffenbarten Babrbeiten alle ans einer Quelle, nemlich ber unmittelbaren Gingebung entspringen; so ist boch bekannt und offenbar, das fich ber beil. Beiff nach ber Bemuthe und Schreibart beret Manner gerichtet, welche er getrieben; wie benn Jefaias gant anders als Jeremias, und Paulus feinesmeges fo wie Johannes gefchrieben. Alfo ift es nothig, fich um biefe verfcbiebene Bemuthennb Schreibart, wit auch ben 3med und Absiche ber beil. Manner Gottes, ins besondere ju betummern. Diefes chat ber Dert Berfaffer in biefem andern Theile, welcher aus feche ver-... 2014 1.

w ¥

Schiebenen Bectionen bestebt. Die erfte Bection bans Delt von der Erflarung Mofie, und dem Berfrande ber Borbilber. Er ertlart fonberlich in zwolff Apborismis Die Ratur ber Borbilber, umb zeiget hauptfachlich im Dem Toten und I Iten Sate, baf beren rechte Ertenntnif bas befte Mittel fev , bas ungereimte fpencerifche Sus ffema, nebit denen Traumen ber Socintaner unguftof den: moben er in bem letten Sate erinnert , baf bie Offenbarung Johannis jum Berffanbe ber Beiffagungen Mofis und ber Borbilber bes levitifchen Gots tesbienftes nicht wenig beutrage, gleichwie biefelbe burch eine richtige Erflarung ber Bucher Molle gar febr erlautert wird. Die andere Section enthalt eine bermemeveische Einleitung in Die Bfalmen Davide, welche aus 10 Aphorismis besteht, und fonderlich eine Unleitung giebt, die Weiffagungen bes beil. Ronigs von bem Refe fa recht zu verffeben. Die britte Section traat einige Mageln vor, welche dienlich find, die Droubeten recht ausulegen, mobey ber Berr Berfaffer in neun Apboeismis fonderlich auf Die Weissaumgen von Betebe eung ber Juben, ben gluctlichen Beiten vor bem Enbe ber Belt und bem Gabbatismo ber Blaubigen, ju merden anweiff, auch aus Vitringa Corifften, ju Erlaucerung biefer Dipas verschiebene merchwurbige Case Die vierte Section glebe amolff Apbobenbringt. sismos w beffern Berffanke ber Schrifften Dauli an bie Dand, barinne er fonderlich bie Rebens - Arten, berer Ach diefer Avostel fleißig bebienet, in Ebristo fevn, Chris Ro abulich werden, mit Christo eins fevn, gerechtfertiget werben ze erlautert, und von beffen Gifer gegen Die Buben, feiner Whrafeologie, bem offtern Gebrauch Der Barentbestum zc. verschiebene mitliche Anmerchungen bepfügt. Die fünffte Section ift ber Auslegung Der Epifteln Johannis gewiedmet. Alls ber herr Berfaffer feine lateinifche Erflarung ber Brieffe Johannis Beraus gegeben, bat er berfelben eine Einleitung nunt Berftand ber Schrifften biefes Avoftels vorgefest. Weil mun folche nicht allm lang ift, fo bat er mit hinweglasfung einiger weitlaufftigern Stellen, folder auch bier einen Blas gegeben. Sie beliebt aus uven Gliebern; berer . . . . . .

beren bas eine von bem Berfaffer ber erfeen bemienigen, movon fle banbelt, bem Drte, ber Roie be Gelegenbelt berfelben, und ber Schreib-Mrt Coben rebet. Das andere Glieb biefer Mbbanbluma ench eine Analpfin und Difpolition biefer erfen Epillel. Darguf macht bie fechite Section, von ber Anticanna ber Offenbarung Johannis ben Schuf. Man findet darinne jehn Aphorismos, in welchen ber Berr Berfal fer beuntfachlich barentbun fucht, es tomme fast alle Schwierigfelt ben Ertlarung biefes Buches baber, bal Ad die Ausleger embilben, es fen foldbef eine bieronisphilipe Borffellung bes bevorftebenben Schicklis ber Rirche; ba boch nach feiner Mennma, vornemisch barinne eine Bergleichung ber Strafen in bem aanmeiftben und antidriftifden Reiche, die Befrepung ber geiffili Mastiten von bem Joche bes Anticheifts, und die Er weiterung des Reiches ber Genabe in der Welt. worne tragen wieb.

Diefes ift ber Inbalt ber gegenwärtigen Anleitung an Ertlarung ber beil. Schrifft. Der Derr Betfaffer nat baringe allerbinas viel befondere Gebancten von banen Gigenfthafften eines guten Auslegers, von der Doffnung gluctlicher Beiten und fonderlich von der Offende rung Johannis; von beuen befannt if, bag anbere Got tefaelebrten mit ibm nidt einerfen Revnung baben. Go findet man auch bier einige Unslegungen verftbiebener Cellen ber beil. Schrift, welche von ber gemeinen Den einig ber Ausleger siemlich abgebu. Wie aber unfere Wie aber unfere recht habe, auch ber Raum vor biefes mabi nicht aeffat. tet, und über verfcbiebene Puncts, bie und gweiffebaff geftifenen, ju ertlaren; fo begnügen wie und, bem lo fer eine biforifte Ratbritht von bemienigen m geben, mas er in biefem Buche ju fichen bat, und überlaffen foldbes beffen eigener Prufung ; gebencten aber mur moth baf folches mit einem boppelten Anhange verftben fin ber gröffer ift als bas Buch felbft.

Der erfie ift eine Ertlarung bes erfien und andern Capitels, ber erften Epiffel Pauli an ben Simothenn. Machbem ber Derr Berfaffer vor 20 Japen feine lateinische Erflarung ber Epiffeln Betri und Johannis an bas liche geffelle melche ebeffens nebft einem Unbanpe gendemilder Differtationen follen wieder gebruckt merben; fo fleng er an, auch die fogenannten Bafforal. Epiffeln bes S. Sault zu erlautern. Er batte aber laum die erften Capitel ber erften Epiffel an ben Timobeum m Ende gebracht, fo murbe er von biefer Airbeit ibgewaen. Weder fich nun nach diefem emikhlossen. de latemifibe Auslegung ber Bibel vollig aufaugeben, ind in der deutschen, fo wie er es bisber gethan, fortaus abren; fo bat er por rathfam erachtet, basjenige, was rebemable über gebachten Brief an ben Timotheum jefibrieben, biefer Einleitung benjufügen, damit Diejes igen, melche foldte gebrauchen, maleich ein Benfviel on der Musubung ber bier gegebenen Regeln baben Er folgt barinne biefer Orbmina, baff er alnôchtes. neit einige Verfe vor sich nimme, folde genan analyst et, ferner alle Borte berfeiben ertlaret, und enblich gen piffe Cane barans weitt, welche me Erbauung bienen. er bale fich baben viemlich weitlauffeig auf, und empfielt mberlich dem Lefer p. 400 fq. die Abbandlung von dem Bemuete ber Beiber m ermenen. Baulus faat 1 im. II p.q: destelbiam aleichen auch die Weiber, daß e in vierlichem Bleide mit Scham und Jucht sich inmacken, nicht mit Moffen oder Gold oder Perlen der kostlichen Gewind. Dier übersett der Dert denfaffer die Worte er narupody noomin, fie folletteis en erbaren Schlafrocktragen; und an fatt ber Do-Bmatun, Die et fonft benmfugen gewohnt ift, ftellt et ne Untersuchung von der Rieidung der Wersonen benerlen Gefthiechts an, und zeigt fomobi mas man baben ermeiben, als wie man folde einrichten folle. Auf eier Geite ift ben ber Rieibung bie Bracht ju permeiben. die Remneichen folcher Bracht find, baff man, obne um e Zierbe ber Seele beforge ju fepn, blof auf ben Bus B Leibes benett.obne ber Dbern Befohl es anbern barne autor in thur, neue Moben in erbencien, unb ander Menthen Angen barinne auf fich zu gieben fucht. Ram bemüht fich amar biefe Gitelfeit mit allerband runben zu entichnibigen. Aber wie ber Berr Berfaf

fer biefelben bier anführet, fo beantwortet er fle auch alle grundlich. Huf der andern Seite bat man fich ben ber Rleibung vor ber allgugroffen Strenge und Gigen finn zu buten, ba man bie aufferliche feblechte Tracht por einen groffen Theil bes Chriftenthums balt , fich felbif Darinne gefallt, alle toftbaren Rleiber, obne Betracheung ber Berfonen bes Standes und anderer Umftanbe perwir ffr, und fich in Urtbeilen über die Menfchen übereilet. melde fich folder bedienen. Rachdem ber berr Berfaffer vor biefem boppelten Abwege gewarnet, fo zeigt er auch in einigen Gaben, die mabre Mittelftraffe. Diefe Fomme barauf an. Dan foll die Seele und bas Befen bee Chriffenthums bauptfachlich in bem innerlichen und bem Schmud ber Scele fuchen, Die Rieiber aber mer m bem rechten Endawech, b. i. ju Bedeckung und Befchirs muna besteibes brauchen:woben man boch bie Beaven lichfeit, Reinlichfeit und ben Wohlftand nicht aus ben Mugen au feten bat. Ber mehr Belb bat, tan fich auch Loffbare Rleiber fchaffen, aber nicht zum Staat, fonbern megen ber Dauer. . Rach bem Umerfchieb ber Beanbe. Zan berjenige, ber bober als andere ift, auch beffere Rleis ber tragen, boch bergeffalt, baf er fein Bers nicht baran Bange, ober fich etwas barauf einbitbe. Bon Golb. Cil. ber und Befchmeibe folle man fich, wenn man fein eiges ner herr ift, vollig enthalten; mo es aber bie Ilmifanbe erforbern, folches zu tragen, muffe man biefes nicht vor ein Bergnugen, fonbern vor eine Laft halten, und fich bal felbe mercten laffen. Uberhaupt bat man fich bier unbis ten, baff man niemand ein Mergernif gebe , ober in Benetbeilung anberer allgu unvorfichtig fev.

Der andere Anhang führt den Situl: Nodus in scirpo, & quidem paulino de gemitu & liberatione eraturz, Rom. VIII, 18-23 innodatus przeter alice a Cl.
decadum evangelicarum autore: enodatus a Jeachimo Langio. Es ist diese Schrifft bereits 1707 das
erste mahl gebruckt, und dem berühmten Derrn D. &
scher entgegen geseht; ieht aber, weil sie sich selten gemacht, ben dieser Gelegenheit wieder ausgelegt weiden.

Wir gedencten nichts bavon, weil fie fate-

fam bekannt iff.

### Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert acht und siebensigster Theil.

Leipzig, ben Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, I 7 3 3.

## Junhalt des hundert acht und siebentigften Theils.

I. Castronii Horographia universalis	pag. 684
II. Crousaz Examen du Pyrrhonisme	· pag: 703
III. Marpergers Sohn Doffer bes mungs-Lages	groffen Berfot
IV. Gelehrten: Lericon	P-752

# The state of the s

I.

Horographia universalis, seu sciatericorum omnium planorum opus.

### Das iff:

Allgemeine Beschreibung der Stunden, durch Verzeichnung aller Arten der Sonnen = Uhren auf einer ebenen Flächere. allein durch Auflösung der Dreyectere. ausgefertiget von Benedicto Maria Castronio von Palermo, Dominicaner-Ordens, der heil. Schrifft Baccalaur. und Mathek Profest zu Palermo, 1728 in sol. IV Alph. 10 Bogen, nebst XVIII Kupfefer Laseln.

ben, ist sonnen Uhren zu beschreit ben, ist so belastigend, daß sie auch an vielen, welche sonst in der Martiest eben nicht weit gekommen, ihre Liebs haber gefunden, benen es angenehm gewest, wenn sierlene Sache, so'in dem gemeinen keben so nikstich, als pie richtige Abtheilung der Zeit ist, mir wenig Muße und Kosten erlangen können, Daher hat er an Bitthertt-nithe geseist! in web Dent. All. Ernd. CLXXVIII. Th. Zz Gen

### 686 I. Cafiredi Harographia univerfalis.

den man gu Ausübung Diefer Biffenfchafft An Leitung gegeben; wie man benn, vieler andern au gefchweigen, disfalls faft nichts mehr verlangen Tan, wenn man die von dem Beren Dovoelmanee mnb Betrn M. Gauppen vetfertigten zwen Wercte angleich befiget. Allein ba die Mathematic an fich felbft fo reich, und ihre Schatte fo unerfcoopf. lich, daß ein ieder, ber darinnen erfahren ift. aar leicht ju einem befondern Schate, ohne fich mit fremben Guthern ju bereichern , gelangen fan : So bleibt es ift niemable unmöglich, auch von de nen Theilen derfelben, welche bereits vor voll-Kommen ausgearbeitet gehalten werden, etwas neues und andern vorhin unbefanntes vorzu-Solcher geftalt laft fich die Arbeit des bringen. Berrn Berfaffers Des gegenwartigen Berches Teicht entschuldigen, obgleich die Schriffren faft ungehlich find in welchen man langft vor ihm, Amleitung und Unterricht ju Berfertigung ber Sonnen-Uhren gegeben. Bum wenigften tan Diefelbe benen Anfangern in denen mathematia fchen Biffenschafften, darinne aute Dienfte thun, baff, ba er feinen ganten Bortrag auf bie Berechnung ber Drepecte gebauet, jene Gelegeni heit finden,fich in der Biffenschafft, die Drepede ausjumeffen und ju berechnen, auf vielfaltige Art au fiben, und alfo in diefemnothigen Theile det Anfangs . Grunde , eine besondere Fertigleit au Deshalben aber ift ju bedauren daß Der Bortrag bes Beren Werfaffers, infonderheit wegen bes ben ber lateinifchen Schreib-Art angemandten wenigen Bleiffes, etwas bunckel ges eathen.

rathen: verschiebener eingeschlichenen Druckfehler zu gefchweigen, deren Dachtheil der Berr Berfaffer felbft angemeret, wenn er fich beshalben ber faft unbeidreiblichen Dithe unterzogen, und in dem gangen Abbrud, febr viele bergleichen Bebler mit ber Reber ausgebeffert. Dager aber in dem Bortrage felbft, mehr benen Alten gefola. aet,ale fich verschiedene Erfindungen ber Deuern ju Ruge gemacht, bas laft fich mit ber faft allgemeinen Gewohnheit derer entschuldigen, so in bem untern Theile von Malien wohnen, und fich ber mathematifchen Biffenschafften befleißigen. Er erwehnet in der Zufchrifft, daß er in einem Werde, welches dafern es folte abgebruett merben, jum menigften bren Bande ber erften Grof. fe austragen wurde, unter dem Eitul Utiliora mathematum felecta, alle mathematischen Biffenschafften umftanblich ausgeführet, auch in einem andern groffen Werche, welches zwen bergleichen Bande ausmachen durffte, unter dem Titul Armamentarium mathematicum, viele in der Mathematic gegrundete, und fo wohl in denen Runften, als bem gemeinen leben nutliche Sachen erortert. Beil er aber wegen gunehmender Jahre, und überhäuffter Berrichtungen, wenig Boff. nung vor fich gefehn, baffer folche an das licht werbe geben tonnen ; fo hat er benen Anfangern zu gefallen,aus biefen groffern Bercten nur einige hauptfluce; welche er vor die wichtigsten und nuslichften gehalten , in gegenwärtigem Buche mollen abdructen laffen.

Es enthalt baffelbe 1) eine Anweifung, die Zz z Gon-3. 6

Sonnen-Uhren richtig ju verzeichnen; Anleitung jur Schiffahrt. 3) einen Unterricht von der Rrieges-Bau-Runft, und 4) eine Unter-Anleitung gur Schiffahrt. weifung, wie man die burch bie Bewegung bet himmlischen Corper angezeigte Beit, leicht und genan finden und bestimmen tonne. Es ift befannt, bafiman die Sonnen-Uhren auf eine bopvelte Art aufreissen tonne; einmahl mit Bulffe ber Meffunft, baman burch Bergeichnung eins aer Linien, nach gewiffen Magiftaben, die gefachten Stunden Linien findet : bernach ba man durch Auflofung einiger Drepecte, bazu man fich ber befannten Zafeln ber linuum und tangeneinen bedienet, bie Azimuthal-oder Berrical-Bindel. oder auch the Sonnen Doben bestimmet, barans fich von fith felbft diejenigen Puncte geben, burch melche man die verlangtenlinien auf einer gegebenen Blache giehen foll. Der Berr Berfaffer etachtet, bag biefe lette Art vor jener einen groffen Worzug habe. Denn ob wohl jene viel naber auf die Grunde der Sonnen . Uhr . Runft de bauet, und benen Diegeln berfelben mehr abnich ju fepn fcheint; fo finbet man fich doch baben genothiget, fo viele gleichlauffende bleprechte Linien, einander foneibende Rreife u. f. w. ju gie hen, und diefelben wieder auf das allergenaufte Bu theilen, daß man fich vor Sehlern taum buren fan, und die Ausübung diefer Art faft unendie che Cowierigfeiten mit fich führer. Dagu tommt, daß wenn man in einer eingigen Linie ober Abtheis lung gefehlet, folcher Bebler Die gange Arbeit vers derbet, und bieweilen immer groffer und meretlicher

licherwird, it weiter man in der Arbeit fortge fahren,ebe man ihn vermerdet. Solder Edmie rialeiten aber aft man ben ber unbern Art fast ganglich überhoben, die auch viel gewiffer, genauer, augenehmer und leichter ift; welches niemand, fo bet svigonometrifchen Dechmung fund big ift, in Abrede from wird, sumabl da auch hier ein einziger Zehler nicht die gange Arbeit fruchte los machen tang Indem die Wefchreibung einet linie nicht auf bie Berzeichnung bet gibern go arundet ift, und man auch feicht, wo man gefelb et, wahrnimuns, wenn bie bren Punete ; buech welche eine gerabe tinte foll gezogen werben, nicht jurreffen, und mit einanber paffen. Det Dett Berfafferhat atfb biefe legge Wet vor ber erften mwehlet, und folde in gegenwareigem Berde u erläutern fich fürgenommen. Beil aber ein Anfauger, foin ben mathematifchen Biffenfthaff en ungeub! ift, von foldem Bortrage wenig verteben wurde ; fo hat er vor nothig gefunden, it iner vorgefesten Ginleitung, Die fürnehmiten Brunde aus ber Deffunft; Erigonometric. Sternfeber-Runft,und fo weiter, bengufigen,bal nit fich ein ieber biefe Arbeit ofine Anfrof mi Mul emachen formete Db er nun wohl ben benent rus der Meftanft genormmenen Caben, eine aus z Bahl gehalten, und alle Regeln, infonderheit on Abmeffung fo wohl ber gerabe-linichten, als er auf ber Rugel befchriebenen Drepede, burch eutliche Benfotele erlautert; fo hat er both von then diefen Gagen, vermuchlich um fich ber moge . Zz 3 (lth)

lichften Rurge zu befleißigen, die Beweife auffen aclaffen.

Wir erwehnen billig nichts von diefen zu benen Anfangs. Brunden ber Deftunft gehörigen,und worbin fattfam bekamten Sachen , und gebenden nur des Maag-Stabes , welchen ber herr Werfaffer in diefemgangen Becte angenommen, und gebrauchet, weil ber felbe unfern tanbes ten cen nicht fo gar betannt fenn burffte. Das grofle Maag, fo er annimme, heift er Leucam, web thes der Raum ift, ben man beneiner Stunde go machlich reifen unb jurid legen fan, und ben Bwantigften Theil eines fogenannten Grabes auf der Erb. Rugel austragt. Man theilt die fen wieder in 3 italianische Mellen, also baß eine Italianische Meise 1000 geometrische Schritte balte. Ein geometrischer Schritt halt funff geometrifche Ruf, und diefer wird wieberum in 12 Daumen-Breiten, eine Daumen-Breite aber in 17 Linien abgetheilet. Demmach fommen auf einen Grad der Erd-Rugel 60000 geometrische Schritte, ober 300000 geometrifche Buf. Beff man aber foldes Maefigern allgemeiner und genauer einrichten wollen, fo bat mem an einen Fo-Den, beffen lange einen geometrifden Schritt beträgt, eine blenerne Rugel gehangen, und gezehlet, wie vielmahl bergietchen Gewichte, binnen einer Stunde bin und her fcwinge. . Denn nachbem man in der Erfahrung befunden ; daß biefes Blep-Bewichte in Zeit von einer halben Same de 626 mahl hin und her, oder 1252 mehl nur einfach schwinge; so fallt es nicht schwer zu bee film.

filmmen,wie viel mabl ein ander Gewichte, fo an einem Raden von beliediger lange herab bange, in gleicher Reit schwingen werbe. Und umgefehrt läßt fich auf folde Beife and bie mabre Lange eines geometriften Schrittes heraus bringen, wenn man nur weiß, wie lang ber gaben iff, an welchem bas Bewichte bangt, und baben gehlet, wie offt derfelbe binnen einer halben Stumbe hin und her fehwinget. Denn man burff nur fchlieffen : wie fich verhalt das Quadrat biefen Bahl, ju bem Qvadrat ber oben beftimmten Bahl 1567504; fo verhält fich auch die lange des Babens von bem vorgegebenen Blep-Gewichte, ju ber gefüchten tange eines geometrifchen Schrite tes. Theilt man nun folche gefundene lange in füuffgleiche Theife; fo hat man an allen Dro ten ber Belt, biewahre Groffe eines geometris ichen Suffee, \* beffen fich auch ber Berr Berfale fer mehrenehelle in bem gegenwärtigen Berche bedienet.

Nachbem er solder gestalt die zu seinem Borgaben nothigen Grande aus der Mestunst vorgeragen; so entlehnet er auch von denen Sternse gern dieseuigen Sabe, welche zur Berfertigung der Sonnen lihren nothig senn. Er erzehlet demnach anfänglich sowohl des Prolemai als Enchonis und Copernici Gedancken, von der Sinda

Meit bereits viel andere auf diese Gebanden gefallen, und folche wegen der damit verbundenen unumgänge lichen Schwierigfeiten wieder verlassen haben ; fo hale ten wir nicht vor nothig etwas beshalben zu erinnern.

richtung und Ordnung des ganten Belt. Gebau-Des, als auch wie Andreas Argolus, ein Bene tiener, Drolemdi und Inchonis Mennungen berginiget, und baber einen gant nenen 2Belt-Bau heraus achracht, welchem der Bert Werfaller benaupflichten fein Bebenden tragt. In Copernic Bebancten findet er nichts als biefes auszufeben, Daß biefelben ber beil. Chrifft fo mobl, als bem Ausferuche der Rirche juwider fenn; baben wir uns gber nicht aufhalten, indem jenes langft wi-Derleget, Diefer aber lacherlich ift. Die von ibm angenommene Berfaffung des Belt. Bebandes, fo Argolus ausgepacht , ift von Ptolemal Se-Dancfen in fonderheit darinnen unter Chieden, daß Die Rreife der Plaueten, nicht, wie Otolemans newolt, dicht und fefte, fondern flußig fenn fol-Und von Tychone gehet Argolus hampttachlich barinnen ab, daß er nicht, wie Epcho, die Sonne in den Mittelpunct der Rreife der obern Planeten feget, fondern fchlechter bings die Erde vor den Mittelpunct der Areife, aller fo wohl untern els obern Planeten annimmt. rath fich ber Berr Berfaffer bamit, bag er niemable Belegenheit gehabt, ben Simmel felbft und ben lauff ber Beffirne ju betrachten ober biefelben ju berechnen; auffer bem nicht ju glauben ift, wie er beraleichen übel zusammen, bangenbe Bebancten, welchen alle auch bie gemeinften Erfahrungen ber Sternfeher gerade miderfprechen, ber mit bem himmel felbft fo mohl überein film menden Ginrichtung des Copernici und Reppieri follte vorgezogen haben. Wie man fich benn iber.

überhaupt nicht genug über die Gigen liche berienigen wundern kan, welche vielleiche kaum bio Dlaneten am himmel fennen, und nie ben wunberbaren Lauff ber Geftirne felbft beerachtet bas ben ober von beren Berechnung unterrichtet finde und denvoch mit geoffet Auberficht von dem wahren Belt-Bebande urtheilen, ober wohl gareine neue und befondere Einrichtung beffelben ange-Es folgen biemachft in bem gegene ben mollen. wartigen Wercke bie voruchmiten Lebren aus bem fohdrischen Theile ber Sternseher - Runfie ledach wie verbin in der Mal-Runft, obne einige Beweise; baben wir uns nicht aufhalten, weib man biefes alles in benen bekannteften Buchen fo von der Sternfeber-Runft bandeln, antrifft.

Nach biefem fommet er naber ju feinem Bredt und handele im dem folgenden andern Buche von ben Connen - Uhren felbft, bagwer boch wieder ine besondere Einleitung machet, in melder et dasjenige, mas von der Zeit und beven verfchiebenen Abtheilungen zu mercfen ift, benbringen vill. Rachdem er die unterschiedlichen Ginthele: ungen ber Beit, welche bie Sternfeber, Die 3wi ben , Babytonier , Rafifmer u. f. w. Cemacht, ingeführet; fo erinnerten, daß fich die alte Ab. heilung, welche die Juden gentacht, am beffen: chicle, die burgerlichen Bandthierungen barnach ingurichten. Denn wie Diefelben bes Zages And ang beftandig mit ber Connen Aufgang gebien ; o batte ein ieder Lag alfo allezeit feine zwiff Stunden. Allein, weil diefe Stunden auf der fchieen Rugel nothwendig ungleich ausfallen, fo ton-

sen biefelben weber burch Uhr-Berche noch burch Sand-obet Baffer - Uhren anaebentet werden. werhalben auch beut ju Zage bie flugften Boider Diefer Gintheilung abgefaget. Eine aftronomifche Uhr zeiget zwar auf der fchieffen Rugel, auffer ber Zeit wenn Zag und Dacht gleich ift, nut amen Duncte bes nathelichen Lages beftanbig, memlich Mittag und Mitternacht; indem fo mohl ber Aufgang als Unternang der Somme veranderlich bleibet. Allein weil boch ben benfelben Die Stunden alle einander gleich find, und befiandig berfelben 12 bon Mittag bis gu Mitternacht, und fo viele wieder von Mitternacht bis andem folgenden Mittage gezehlet werben; fo haben die flügften Bolcker, die Italianer und Babylonier nebft noch eflichen wenigen audern, Diefe Abtheilung angenommen, und folche die burgerlichen Berrichtungen einzutheilen,bequem gefunden. Indeffen zeiget doch der Bere Berfasser, wie man burch Auflosung einiger Drepede auf ber Rugel, die Stunden nach der Abtheis lung verfchiebner Bolcher ausfündig machen, und Die biefelben andeutenben Linien beftimmen folle. Bierauftommt er endlich ju feinem Zweck, und giebt Anleitung, wie man alle bie befannten Itten der Sonnen-Libren , nachdern diefelben entweber auf einer maffer ebenen, ober bleperechten, aber auch fich neigenden und abweichenben Rlache follen gezeichnet werden, mit Bulffe ber Rechmung beschreiben tonne. Weil biefe Sachen bereits den Anfangern der Mathematic befannt fenn, fo erwehnen wir nur fo viel von dem Bege, welden

ì

welchen der herr Berfaffer erwehlet, daß er erfts lich voraus fete, man habe bereits fomohl bie Mirags-Linie als die Vite Stunden - Linie befimmet; ingleichen daß man fo wohl die Bobe Der Sonne, ale ihr fo genanntes Azimuth, wenw fie in ein iebes ber 12 himmlischen Zeichen tritt, wiffe. Weiß man ferner auch bie lange bes Stiffte, welcher den Schatten wirfft, und aus Diefer Die Lange bes Schattens felbft; fo laft er aus bein aufferften Puncte bes Schattens, auf Die Vite Stunden-Linie eine bleprechte Linie fal-Len, und nennet biefe bie Breite, und bie tinie, wate de von biefer letten auf der Viten Stunden-tinie felbft, bis ju bam Duncte, we ber Stifft befofile gerift, beffimmet wird, Die lange bes Schattens. Coldergeffalt hat man allezeit ein recht - winch. lichtes Drzyed unfzulofen, beffen bren Seiten: Der Schatten felbft, und bie fogenannte lange und Breite biefes Schattens ausmachen; baben wir uns aufzuhalten vor unnothig finden, indem aus denen Anfangs-Grunden ber Drenect-Meffima aut Snige befannt ffrmie bergleichen Drep. eite mit Salffe ber Zafeln aufjulofen fennwendet nachgehends biefe Gage ben unterfchieb. Michen Raffen an, welches man aber unfers Erath. tens, beffer burch bie Ausübung felbft, als durch votgefchriebene Megeln faffet, beren Grund einem deben fo gleich in die Augen fallt, wenn er bie Cache felbft vor fich hat; ba er bingegen benfelben nicht ohne mubfames Dachfinnen findet, wenn ifm ein anderer benfelben mit vielen Borten zeigen will. Es wird auch bem lefer nicht: fáwce

ichwer seyn, von sich selbst einzusehn und zu fine ben, was der Berr Berfasser von einer SonnenUhr, die er die geographische neunet, benfiger,
und zeiger, wie dieselbe mit einer iodweden Sonven-Uhr, die man auf einer wasserebenen Fläche
bestirieben, zu verdinden sehn Denn da beknint
ist, daß die Sonne in ieder Stunde des Tagen,
funffiehn Brad des Acquatoris burchlauffe; so darff man nur zwischen denen Stunden sinden,
die auf der Erbe gelegenen Derter und länden
einzeichnen; deren Parallel-Areise nachgesends
auf eben die Art gefunden werden konnen, wie
im denen genteinsten Anweisungen zu Werferth

gung ber tand. Charten gezeigetmirb.

In beuten folgenden Daupeftieden lehret ber Berr Berfaffer, wie die Connem Uhren auf verfchiebenen entmeber abweichenben, ober gegen den Borisout fich meigenden Ridthen follen bes febrieben merben ; daben er zugleich Anweisung giebt, wie man auch die Wincfel, meter welchen folde Blachen abweichen, bestimmen folle. Es if vielleicht ein Gigenfinn beffelben, baff, ba et fich einmahl antieifdig gemacht, in gegenwartie aem Berche alles bruth Nech wandausuführen ? er auch zeiget , wie man mit Sulffe bes Schattens eines eingeschlagenen Stifftes, ieberzeit biefe Abmeichunges ober Meigunge-Binchel befimmen fonne. Denn beneu , welche iemails felbft an Bergeichnung ber Sonnen-Uhren Band angeleget, ift jar. Snige befaunt, wie wiel am petmeiblichen Schwierigkeiten man fich nothe wendig ausset, wenn man diefe Winchel auf foldie

١

folche Beile mit Bulffe der Rechnung ausfündla machen wollte. Endlich giebe et noch in einem be-Condern Anhang Anleitung, wie man mit Bulffe Amener in einen rechten Winchel an einander gefensen fleinen Breter, und einer guten Borijone tal-Ube, alle Arren ber Uhren auf allen Glachen. diefelben mogen Dahmen baben wie fie wollen verteichnen konne: Davon fich ber kefer aar leiche selbst einen Begriff wird machen tonnen, ohne daß von uns etwas diffalls beparbracht zu werden mothig mare, wenner fich der Runft Briffe erine mert welche fouft in allen Schrifften, fo won benen Sonnen - Uhren bandeln , pflegen angeführt gu werden; wie man mit Bulffe einer fogenannten Teavinoctial-Uhr, alle andern Arten ber Sone men-Ubren, auf allerjen Bladen befchreiben folle. Wie man mit Bulffe eines Spiegels und bauchicht geschliffenen Glases, eine Sonnen-Uhr an einem Dete porftellen fonne welcher nitht von ber Soune erlauchtet wird, zeiget ber Berr Berfaffer nur mie menigen: und es fan auch diefes niemand febres fellen vachtumachen, der nur in etwas von denen Eigenfchafften ber jutuef geworffenen ober gebrachenen Strablen unterrichtet ift.

In bem erften Unbang ju bem gauten Bercte, bandelt der Berr Berfaffer von der Schiffahrt, toie die Uberfchrifft ausjaget, ober vielmehr von Denen wen befonnten Arten der Gee-Charten, beren eine plana, bie andere reducta genenmet mich ! indem er den tefer, fo wegen anderer jur Schife fehre nothigen Sachen Unterricht verlangt, bie benen Schrifften, welche er ebedeffen bavon ause gefer-

...

gefertigt , verweiset. Eine Dlan - Charte wird genennet, in welcher von einem leben Drt ber Ere De awar die wahre Breite angebeutet wird, wie Die Grade deshalben auf benben Seiten der Charte ausbrudlich angezeiget find; allein alle Mite tags. Rreife durch Parallel. Linien vorgeftellet wet-Den : Welches lettere man deshalben beliebet, bas mit die Richtungen aller Rhumb-kinien, mit allen Mittags-Rreifen beständig einerlen Wincfel mathen mothten. Allein folder geftalt ift man auf ben unvermeiblichen Brrthum gefallen, baf beraleichen Charten alle rhumbifche Wincfel, auffer bem achten falfch angeben, auch nicht die wahre Entfernung eines Orte von bem andern zeigen, und der Rebler allezeit defto groffer wird, ie naber man zu bem Polo fommt. Wie hieraus leicht abaunehmen ift, daß auf folden Charten die Lage ber Derter nicht mit ihrem wahren Ort auf ber Erd-Rugel gutreffen tonne; fo baben gwar die Berfertiger derfelben, den bengefügten Dafftab micht vor allgemein ausgegeben, fonbern mur, daß er vor den unterfien und letten Parallel Rreis der gangen Charte dienen folle ; im übrigen aber bem, Der fich folder Charte bedienen will felbft überlaf fen fo wohl die rhumbifchen Bincfel, als die Beiten ber Derter von einander, nach Anleitung bes erftgebachten Maßstabes zu verbeffern, und in einer gewiffen Berhaltniß befto groffer anzunehmen, ie mehr man fich dem Dolo nabert. mell doch dergleichen Charten jum Bebrauch aller Schiff-Leute, deren viele in der Rechnung und Mathematic nicht genugfam geübet fenn, nicht bequan

bequem genug befunden worden; fo hat man eint andere Art ber See-Charten ausgebacht, welche insgemein reducta genennet werden. Auf Diefen werden zwar die Mittags-Rreife ebenfalls burch Darallel-Linien angedeutet, damit auch die rhumbischen Linien als gerade Linien können vorgestelle let werben. Allein da folder geftalt auch alle bem Acquatori parallele Rreife, auf der Charte dem Aes avatori aleich find : fo bat man angenommen daß Die auf benen Mittel - Rreifen bemereten Grabe, gegen bem Dolzu beståndig in der Berhaltnif bes halben Durchmeffens des Circuls jur Secunde anwachfen; Alfo bafeimieber Grad, te mehr beraleichen fechtig Theile ober geometrische Meilen, bergleichen fonft auf der Erd - Rugel ordentlich 60 von iedem Grad gerechnes werben, enthalt, ie naber man zu bem Dolo fommt. Um mehreret Deutlichkeit willen, ftellet bet herr Berfaffer bier in einer befonders berechneten Safel vor , um wie viel diefe Grabe auf benen fo genannten reducirten Sec-Charten , von geben au gehen Minuten anwachsen; ob man wohl auch sonft audere Las feln bat, in welchen diefe Rechnung bis auf iebe Minute ber Breite ber Derter ausgeführet ift. Auf folche weise hat man zwar die Rebler in benen bumbifchen Binceln, und die Entfernma ber Derter auf der Erde von einander vermieden; allein man hat auch auf folden Charten teinen Maßstab, jum Behuf der Seefahrenden benfu-Denn man muß die in der That ten formen. ingleich verzeichneten Grade, boch vor fo mohl eininder felbft ale auch benen Graben bes Acquatos rís

ris gleich balten, welches ben unwiffenben Schiff-Seuten allerdings einige Bermirrung machen fan. DBie fich benn auch biofe beshalben mehrentheils ber DlaneCharten zu bedienen pflegen; allein durch diefelben zu vielen fchablichen Brethimern verleitet werden, pfft auf Klippen fioffen, von welchen fie fich noch fehr weit entfernet erachteten, offt ben nachtlicher weile aus Unwiffenbeit und Burcht vor bergleichen gefährlichen Dertern, Die Seegel ben ermunktiten Winde einziehen und fich vergeblich verweilen, u. f. w. Ben blefem Samtfluct von der Schiffahrt, welches fich der Dert Werfaffer ju erortern filigenommen, tomen viereulen Sachen vor, aus beren eflichen, wenn fie gegeben find, man die übrigen ansfündig machen fan. Mehmlich ber Unterfcbied ber Breiten amener Derter auf ber Erb-Rugel, ber Unterfchied ihrer Sange, ber Weg welchen ein Schiff auf ber See auract geleget, und bie rhumbifchen Winchel. Durch biefen verfteben bie Seefahrer benienigen Bindel, welchen die Michtung des Beges eines Schiffes, mit einem leben Bittage-Rreife machet, und reblen in allen berfelben a zinehmlich & vor ch men leben vierten Theil des horizonts, alfo baffie leberzeit von bem Mittags-Arrife auf einer Selte gegen Morgen, auf ber andern gegen Abend i I Grad, 15 Minuten vor einen folden rhumbifden Mindel rechnen. Der Gere Berfaffer zeiget, wie man, wenn von benen nur erwehnten vier Dingen zwer gegeben find, allegeit die benden abeigen ausfundig machen fonne, und giebt benten See Sabrenden eine gute Auleitung, wie fie fich fo wobl bet

Der Plan-als reductren Charten, wie auch der Rugel gebrauchen, ingleichen wie sie alles auch durch trigonometrische Berechnung heraus brimgen sollen. Wie er sich in diesen allen der Dentlichkeit bestissen, so ist dieser Auhang von der Schiffahrt in der That höherzu schäßen, als das gange vorgesetzte Werck von der Sonnen-Uhren-Kunst, zumahl da man ausser dem, was in englischer Sprache von der Schiffahrt heraus gekommen, sonst so viele Nachricht davon nicht sindet, und der Derr Werfasser sich die Ersindungen der Envgelländer wohl zu Nunge gemacht zu haben scheinet.

In dem folgenden andern Unbange tragt er feine Gedancken von dem Seftungs. Ban vor, und zeiget einen ueuen Beg, wie man nach der, von Beren Bauban angegebenen Art, ohne Bephilffe eines Mafiftabes und Beftimmung, ber tange gemiffer tinien, aus Der bloffen vorgegebenen fo genannten Polygon, alle regularen Bierecte befestigen , und biefelben verzeichnen folle. Man hat die Artzu befestigen, dieses berühmten Fran-Bofifchen Relbberrn allenthalben mit fo allgemeie nen Benfall gufgenommen, als fie in ber That verblenet, indem fie ungemein einfach, und daben boch ficher und ftard ift. Weil man aber ben Aufreife fung und wurdlichen Bau berfelben, bald ben balben, bald ben dritten, bald den vierten Theil beräusken Volngon, und zwar anders ben dem Bierect, anders ben dem Sunffect, anders ben bem Sechsecf u.f. w. dazu ausfündig machen, auch auffer dem eine jo groffe Menge Parallel-Linien ates ben muß, baß biefes bie Anfanger ungemein ver-Deut. AB, Erud, CLXXVIII. 26. Aaa mir-

mirret, und benen, welche fcon weiter gefommen, bennoch aufferft mubfamift; ber lingewißbeit zu gefchweigen, wenn man fo vielfaltige Linien von Dem Dlagftabe abnehmen muß: fo haben die Lieb. haber ber vaubanifchen Art zu befestigen, nicht obne Urfache gewünfchet, baf folden Odwieriatei. ten begegnet werben möchte. Diesen Schwice rigleiten fucht der herr Berfaffer in gegenwarti. dem Anhange abzuhelffen, und zu zeigen, wie man Baubans Art ju befestigen, in allen Stucken ben-Behalten, und wenn nur die auffere Polngon nebft bem au berfelben gehörigen Circul-Bogen gegeben ift, und man iedes von biefen benden in vier Theile abgetheilet, auf eine fehr leichte und naturliche Art, ben Rif des vaubanischen Seftungs-Banes fo mobl vor die innern als auffern Bercfe, verfertigen fonne; ohne bag man nothig babe, ver fchiebene Binchel zu finden und aufzutragen, vers febiebene Linien abzutheilen, und fo mancherlen gleichlauffende Linien mubfam zu ziehen. miffen aus Mangel ber Siguren, bemtefer, welcher pon biefen Worfchlagen des Berrn Werfaffers genauer untertichtet ju fenn wunfchet, ju dem Berde felbft verweifen, und fonnen aus eben biefer Urfache, von ber von ihm fo genannten eröffneten Thure ber Beit, fo er in dem britten Anhange bore trage, nichts mehr erwehnen, als daß er in einer befondere bengefügten Rupffer . Zafel, Unweifung gegeben, wie man von 1700 an bis in die entfernteften Beiten, fo wohl die Beft Lage vor febes Jahr, als bie verfchiebenen Mondes. Beffalten. her und bebenbe finden tonne. Der Gebrauch Dicle

biefer Zafel wird in dem von ihm bengefügten line terricht mit mehrern erlautere.

## I L

Fortsetzung des Auszuges aus des Herrn Crousaz Werck von der pprerhonischen Gelehrsamkeit.

38 wir zwar fonft nicht im Brauch haben .unfern tefer mit verfcbiebenen Ausgigen aus einem Werche aufzuhalten; fo rechtfertiget uns doch die Beschaffenheit des gegenwärtigen jun Benuge, wenn wir boffelben mehr als einmabl Ermebnung thun. Denn ob wie uns mobl. wie aus dem vorigen Ausmae zu erfeben, diffalls nicht auf die Wichtigfeit berer barinnen enthaltenen Sachen beruffen tonnen: Go hat doch Baple fo viel Berdienfte um bie Belehrfamfeit , baß es mus geschienen, ein ieber fen verbunden, fowiel an thm ift, ju Rettung feiner Ehre benjutragen , die manihm zu rauben, fich in diefem Berche vorgefest : aumahl da foldes ohne groffe Muhe, und obne daß man genothiget mare, bem gegenwartigen Buche ein anders von gleicher Groffe entgegen ju fegen, gefcheben fan. Man batam biefen Aweck merreichen, nichte mehr zu thun, als daß man den Lefer mit einer unparthepifchen und umflandlichen Nachricht von denen Bormurffen, fo ibm Berr Cronfaz machen wollen, biene ; unbem berjenige gewiß von febr ungeübtem Werftande fenn muffe, ben biefer Bortrag des Beren Ber faffere blenden follte, wenn er mur von demfelben genuglam benachrichtiget ift. Bie alles, was zu der wohlverdienten Bertheidigung Des Berrn Baple nothig ift, auf biefes lettere aufommt: fo fehlt es vielleicht vielen an Beit, Gebult, ober Belegenheit, eine fo ungeheure Streitschrifft als Die gegenwärtige ift, mit erforberlicher Aufmerct. famfeit durch ju gehn; ju gefchweigen, daß viele won diefer Arbeit der Ecfel abhalten burffte , bef fen man fich zu unfern Reiten faum entbrechen Ban, wenn man auf allen Seiten eines fo groffen Werds, nichts als Berleumbungen, ungegruns Dete Antlagen ; auch wohl gar harte Befchimpffungen, eines nach lebermans Beffandniß, Belebrten von dem erften Range, lefen foll. berühmte Herr Leibuis, welcher fich zwar auch nach feinem Zode, von bem herrn Werfaffer an-Derweit hat muffen straffen laffen, war wohl in vielen Dingen nicht mit bem Berrn Bayle einig; fogar, daß er fich auch in offentlichen Schrifften wiber benfelben beraus gelaffen. Allein bem obngeathtet bezeitget er allenthalben gegen feinen Begner besondere Dochachtung, und hat felbft fo groffen Rubm mit dem Urtheile, fo er von bed Basle Gewiffen und Glauben gefället , verbient , ba er von ihm schreibet:

Candidus infueti miratur limen Olympi

Sub pedibusque vidernubes & tidera Daphnis fo groffen Rachbruck bas Zengnifi diefes scharffinnigen Gelehrten ben allen Werftandigen hat Wir feben nicht, wie man die Unboflichkeit bes Herrn Cronfas, womiter feinem Begner hier begenet, welches sumal in einer Frankofischen Schrift

**!** N

įį

d

Ġ.

į

į

ŕ

ľ

gant etwas ungewöhnliches ift , entschnidigen fonte, als baf ihm vielleicht noch etwas von bee fcmeinerifchen Laubes - Art anhangen moge, welches lich bisweilen unvermercte, und ohne ben Billen besjenigen, bem es antlebt , auffert; alfo daß es herr Croufag vermuthlich nicht allezeit fo bofe meine, als er fdreibet. Bir haben bicfes ju feiner Entfchuldigung ju erwehnen , um fo vich Defto nothiger gehalten, well wir in bem vorigen Ausjug nur den allgemeinen Theil Diefes Werds burchgegangen, ba ber Berr Berfaffer nicht mit Berrn Baplen allein ju thun hatte; welchen et im Segentheil in den folgenden gant alleine vor Deun nachbem er in bem vorbergebenden, von verfcbiedenen fcbablichen Burchungen einer pyrrhonifchen Belehrfamteit überhaupt gehandelt; fo nimmt er fich vor, auch befonders Die Jrethumer burchzugehn, ju welchen Berr Baple in der Bernunfft . Matur-und Sitten lehre, burch bergleichen vorfetlichen Zweiffel verld-Wir übergebn bie Klagen, die er fet worden. wegen ber Bernunfft-und Matur-tehre wider ibn :führet; erwehnen auch nichts, was er wegen einiger frenen und ichershafften Redens-Arten des felben, von den Befegen des Cheffandes ben Detschiedenen Bolckern , wider ihn benbringt , um uns nicht auch nur durch eine bloffe Erzeblung folther Sachen, eben bergleichen Berweis, wie ber Berr Berfaffer Berr Banlen giebt, aufzuladen. Bir wollen unfermtefer nur die übrigen Anklagen des Berrn Ergufag, wegen bes Anftoffes, ben fein Asa 2 Gegner

Gegner in der Sitten-Lehre foll gegeben haben, vorlegen.

Berr Banle hatte, indem er von dem Anaragora gehandelt, erwehnet, wie fich viel Beltweife beflaget , daß alles mit einer biden Rinfters uif überzogen fen, fo gar, baß fie fich eingebilbet, Die Rinfterniff, beren Mofes gebendet, daß fie Das Erbreich bebecket', bevor von dem Allmachtigen bas licht erfchaffen worden , fen nun in Anfebung ber leiblichen Augen weggenommen wor-Den; ba hingegen ber im Abgrund liegende Ber-Fland, noch in die bickefte Rinfternig verwickelt fep-Das licht ber Bahrheit, fen noch in bem ungebeus ren Klumpen verftectet, und fomme nicht herbor, fonbern fchieffe nur bisweilen einige Strablen aus, welche gwar bis ju unfern Berftand tom. men, allein unterwegens fo offt gebrochen und zurud geschlagen werben, und fich mit fo viel Schattigten und undurchsichtigen Theilgen vermilden, daß fie bem Werftande nichts anders, als falfche Bilber vorftellen tonnen. Berr Cronfax erinnert bagegen, baf folcher geftalt niemand verfichert fenn tonne, ob nicht diefes Zuruckprallen und Bredien ber Strahlen bes Lichts ber Bahrbeit, alle menfcbliche Erfentnif überhaupt verbuncfle; infonderheit die Begriffe von dem, was gerecht und erbar ift, welche fonft die Matur einen teben Menfchen lehret, verberbe, und alfo bas gange menfchliche Beichlecht veranlaffe, fich entweber eine ftraffbare Frenheit nachzusehn, ober in einer beständigen Lingewiffheit au le ber.

ben. \* Hernachst wiberlegt ber herr Berfasser die Sittentehre, und die Pflicht des Menschen gemacht, nach benen Geseigen zu leben; welches desto straffbarer war, da herr Baple aus Quintiliano das Brugniß von ihm angesühret, daß er zwar mit Worten die Ungerechtigkeit vertheibiget, alleits sich in seinem Leben der Gerechtigkeit mit der aufsersten Strenge bestissen. Denn wenn Carneades also in seinen Werten dem Triebe eines guten und redlichen Gemüths, den er in sich hatte, folgte, und demnach eine sonderbare Neigung zur Gerechtigkeit hatte; warum bemührte er sich, solche hochachtung vor Tugend und Gerechtige Leit, andern aus dem Persen zu reissen? \*\* Wars

<sup>\*</sup> Einmabl ift nicht abgusebn, marum ber Berr Berfaffer biefes besonders auf die Sieten = Lebre giebe, Da both in der angeführten Stelle nur von ber Rinfternif bed Berftanbes, und beffen Schmache in Dec Ratur Lebre, bie Rebe ift. Bernach fagt bier Bays le nicht feine eigne Menning, fonbern erzehlet nur, mas anbre Belt . Beifen von ber Unpollfommenbeit bes menschlichen Berffandes gehalten, und wie He fich baruber betlaget. Hind endlich find biefes gar nicht einmahl bes Beren Baple Borte, fonbern man erfebet barans, ba er biefe Stelle mit befonberer und tleiner Schrifft benden laffen, baf er biefe Borte von einem andern, vermutblich von einem Musleger ber erftern Dauptflucte ber Bucher Mofis entlebnet, beffen Rabmen er benaufeten por umotbig erachtet.

<sup>\*\*</sup> Man tonte gur Entschuldigung ber keptifchen Welt-Beifen fagen, daß fie nicht vorfetiich Gerechtigteit and

um lieffe er biefelben nicht ben ihrer Mennung in Rube, badurch fie in diefer Sochachtung und Licbe vor die Zugend immer mehr waren bestärcket worden ? \* Bar aber bie Dochachtung und Rolge ber Berechtigfeit nur ein aufferliches Berct ben thm, fo fan man auch hieraus einen Beweis nebmen, daß er nicht umbin gefonnt zu erfennen, daß Die Lugend etwas an fich habe, baburch fich ein Menich ben andern besondere Sochachtung und Anfehn zuwege bringen tan. Aus diefer Urfache, memlich andere glauben ju machen, daß er fich in feinemleben der Tugend mit allem Ernft befielbige, und fich badurch ben iederman in gutes Aufehn gu fesen

und Lugend beffreiten , und übern bauffen Roffen wollen, fonbern fich unt Dube gegeben , die auf ungewiffe Grunde gefesten Biffenfchafften gewiffer ju machen, und burch ibre Ginwurffe andere, baf fie augleich mit Sand anlegen follten, au ermuntern. Solder geftalt mare ihre Sache icon um ein merdliches beffer, indem alfo der Bebler nicht auf ihrem Billen, fonbern nur auf bem Berftanbe berubet batte. Es jeiget auch bie Erfahrung, daß wenn beut au Lage ein Welt-Weifer ein neues Mebaube pon ber Welt. Weisbeit, insonderbeit von der Sitten Lebre andfereiger, teiner feine Borganger antlage, als ob fle falfche und irrige Sachen vorgetragen, fondern ein ieder feine Arbeit bamit beschönige, baft die, melde vor ihm geschrieben, nicht auf genung beseftigte Grunde gebauet, welche man alfo mehr verfichern und vermabren wollen.

\* Eben Diefen Bormurff fonte man allen benenjenigen machen, welche einen Brrthum, ber in bie Sitten-Lebre teinen Ginfluff bat, au beftreiten unternehmen. Und überhaupt burffte also selten wider eine Refer · tey etwas gefdrieber, ober geprebiget merben.

feten suche, hewies er offt Wercke, die man kaum von einen hatte erwarten solle, der mit Worten eine besondere Dochachtung vor die gange Sitten-lehre bezeiget. \* Denn so lehrte derfelbe ausdrucklich: Wenn auch einer einen Felnd hatte, durch deffen Tod ihm besonderer Vortheil zuwachsen konte, und er sabe, daß dieser sich auf das Gras niederlegen wolte, unter welchem eine Schlange verdange

Der Berr Berfaffer batte fich aus bem, mas er vorbin felbft von benen feeptifchen Belt - Beifen anas führt , erinnern tonnen, daß man die Handlungen berfelben nicht nach benen Gagen ihrer Schulen beurtheilen, und bemnach Carneadis Tugend-Werde.nicht por ein bloff verftelltes Befen, ober Berrus geren ausgeben burffte, wenn fcon berfelbe über bie Ungewiftbeit aller Biffenschafften Clage fibrte Bie die Menfchen felten auf der Mittelftraffe bleiben; fo traten auch die alten Beltmeifen ben ibren Smiftigkeiten mehrentbeils auf Die zwer aufferften Einige batten ante Lebren, bructen GrenBen. aber folde febr fchlecht in ibrem Lebens Banbel aus. Die Lebr. Sate der kentischen Belt-Beifen befrembeten ieberman, und erfdrectten biejenigen, welche fich einbildeten, daß fle alle Tugend und Reblichkeit vorseklich zu bestreiten, angenommen worden. lein wider ibr Leben batte niemand etwas einzumen-Auffer bem tonte man auch Diefes als ein Benfviel und Beweis von bem Gate angeben , ben Berr Baple anderweit mit vielen Grunden bebauptet : daß die Menfchen fich in ihrem Leben und Manbel felten nach benen Lebren richten, bavon fie in ibrem Berftande verficbert feun. Siebe Contin, der Penf. fur les Comet. herr Leibnis pflegte ju fagen, daß mehr als zwen britte Theile ber menschlichen Danblungen eben fo, wie bie Burdungen eines Debezeuges gescheben.

borgen; fo fen er gehalten, fon beshalben zu warnen, ob ihn fcon niemand deshalben ftraffen tonce, wenn er ftille gefchwiegen. Beil ber Derr Berfaffer an biefer Ermahnung bes Carneabis. welche bem Gebot ber chrifflichen Sitten-Lebre, auch die Reinde zu lieben , fo nabe fommt , michts auszufeten findet; fo erinnert er boch, baß fich ein Menfc burch nichts verächtlicher mache, als wenn er fich offenbar felbft wiberfpricht. neades begleng bier diefen Sehler. Denn da nach feiner Mennung der lette Endawed eines Menfcen, auf welchen alle deffen Sandlungen abite-Ien follen, diefer ift, bag er fuchen moge, ber naturlichen Guter ju genieffen, welche nach feiner Menmung bie Erbarteit nicht mit einfchlieffen; fo murde der, fo einerlen Begriff mit Carneade von bem Suten hatte, wider fich felbft handeln, wenn er der nur angeführten Bermahnung beffelben nach-Tommen wolte. Bir übergeben bes Berrn Berfaffere Unmerchungen über Die Streitigkeiten, welche Carneades mit beneu ftaifchen Beltweifen, bon bem bochften Buth hatte, und über das Ute theil, fo Berr Baple bavon gefället; gebencten auch nichts von ber wichtigen Brage, megen ber Berbindung, in welcher Sittensund Blaubens. Behren mit einander flehn, indem herr Croufag fich febr wenig baben aufhalt, und fich begnüget, eine weitlauffrige Stelle aus feiner ebemable ber ausgegebenen Schrifft du Beau, bier wieder abbrucken au laffen, und bem lefer vor Augen au legen.

Siernachfi greifft er wieder ben herrn Baple

an, wenn berfelbe gefagt, baß bie Begriffe ber Sugend und Erbarfeit, ber ernftliche Worfas, ben Mahmen eines rechtschaffenen Mannes zu behalten, nebft ber liebe vor die Belohumgen und Burcht vor denen Straffen, machen fennen, baß es in einer Befellschafft von lauter Atheiften tuhig und fille jugehe. Berr Croufag fest ihm beshalben die Lafter-Borte entgegen, welche Brutus auf feinem Zod . Bette wider die Quaend ausacfoffen, und ihm von vielen febr übel ausgelegt worden; ba hingegen ihm herr Banle bififalls Das Bort redet, daß er nicht fo gant unrecht gehabt, wie fich einige eingebildet. Beutus überleate, baß da er fich in feinem gangen Leben ber Tugend befliffen, und fich felbft, nebft feinem gauten Bermogen bem gemeinen Beften aufgeopffert, et Damit nichts mehr erlanget, als daß er in die betrubten Umftanbe gerathen, in benen er fich genothiget fabe, die Band an fein eigenes geben gu legen; ba hingegen ber mit allen Laftern beflectte Marcus Antonius, der feine ungerechten Banbe fo offt in dem Blute der unfchuldigen Burger gemafchen, und von Jugend auf der Ungerechtigleit gedienet, baburch endlich jur Dber-Berrichafft gelanget, und nunmehro feinen Luften ben frenen Bugel tonte Schieffen laffen. Diefe Uberlegung machte, daß fich Brutus befchwerte: Die Lugend fen in der That fein wurdliches Guth, und wer nicht wolle betrogen fenn, mufte diefelbe nicht anbers, als ein leeres Werch, von dem man fich feine wurdliche Belohnung verfprechen tonne, anfeben. Berr Banle urtheilet von biefer Rlage und

geführten Beschwerde bes Bruti, baf ob mobi Diefelbe an fich felbft ungereimt, ungegrundet und fündlich fen; fie doch in Anfehung Des Begriffes, welchen fich biefer Bende von ber Tugend gemacht batte: nicht fo gant ohne Grund gemeft. Brutus fahe die Eugend als eine Quelle an , aus welcher lauter zeitliche Guter und Glucfeliatel ten flieffen follten, und mufte als ein Bende nicht. dafi Gott, welcher alles in ber Belt nach feinem frepen Billen einrichtet, und nach bemfelben Gutes und Bofes unter die Menfchen austhetlet, Eugend und Unichuld, eben fo mobl als Befundheit und Reichthumer, benen allgemeinen Befeten, mach welchen er handelt, unterworffen. Na man fan nicht ohne Urfache fagen, daß die Benben, ben bet Ungewißbeit, barinne fie wegen eines gufunffth gen lebens finnben, offt aus benen wenigen guten Brunden, die fie batten, nicht einmahl richtig gefcbloffen. Die Chriften allein fleben in Diesem Worthell, daß fie fich von dem mahren Gute, fo ble Quaend bringt , einen richtigen Begriff machen Denn in der That, wo man nicht mit der Ausübung der Tugend die gufunffrigen Guter, welche die B. Schrifft benen Glaubigen in jenem Leben zufagt, verbindet ; fo hatte einer vielleicht nicht unrecht, ber die Zugend mit unter diejenigen Dinge zehlte, über welche ber Prediger ausruffet : Es ift alles ettel. Wer fich in ber Belt auf feine Unschuld fleuren will, ber lebnet fich auf ein jegbrochenes Rohr, fo ihm burch die Dand gehet, und ihm folche burchbobret. Gest man diefe irrigen Gebaucken von der Zugend,als ob die felbe

į

felbe ihre Berehrer fiets zeitlich glueffelig machen, ober mobl gar fie beftandig ben guten Zagen unterhalten muffe, ben Geite ; fo entgeht benen Bormurffen, welche Brutus und feines gleichen Der Zugend und Unfchuld machen, ber grofte Theil ibret Starde. Do nun wohl an biefer Schuts-Rede ber Tugend , welche Berr Banle bier berfelben nach bem lichte ber gefunden Bernunfft gehalten, nichts auszuseinen scheinet, wenn man gumahl bagu nimmt, baf die Berehrer ber Gereche tigteit,offe nicht mit folchem Gifer ihren Endzwect au erreichen fuchen, als die, welche der Ungerechtigkeit dienen , \* worauf auch des herrn Banle More

<sup>.</sup> Auch hierinne zeiget die Offenbarung eine weit beffere und tieffere Einficht als die Bernunft, wenn biefelbe ausdrucklich lebret, daß die Rinder diefer Welt fluger fenn, als die Rinder bes Lichts. Ben einem , ben man wahrhafftig tugenbhafft nennen foll, wird nicht nur ein guter Wille, fonbern auch ein vollkommener Verstand erfordert, so weit uns Die Ratur, ben benen uns allentbalben anbangenden Mangeln, jur Bolltommenheit gelangen laft. Diefes war vielleicht an Bruto ein groffer gehler, daß er fich darum schon unter die tugendhafften zeble te, weil fein Gewiffen ibm bezeugte, baf er allezeit gegen lederman einen guten und redlichen Willen gebabt. Es geschicht offt, bag einer entweber aus Raulbeit tugenbhafft wird, weil & ibm nicht anftebt, Ach in die Bermirrung einzulaffen, die er in der groß fen Welt, fo meift aus lafterbafften, allein ibren End. amed au erreichen, febr emfigen Denfchen beftebet, wahrnimme; oder weil er ben der Tugend felbst, nachbem er fich einmabl vor biefelbe ertlaret, nach. lagig wird, fich in eine eingebildete Seelen : Rube

Worte einiger maffen mit abzielen; fo ift Doch der Berr Berfaffer damit nicht zufrieden. Er meinet, fein Gegner wiberlege alfo biejenigen , fo bie Ungerechtigfeit vor ein Mittel, fich in der Belt glucf. felig ju machen, ausgeben, als ein porrhonischer Weltweiser z indem er ausbrücklich hinzu sete, baß offt diejenigen, welche eine gute Sache vor fich haben, wicht fo munter, aufmercfam und muthia fenn, als thre Wiberfacher. Man durffte nur fenen, daß fich ben einem tugendhafften Denfchen ein guter Grund in benen Glaubens-Lebren befinde, baraus eine Uberzeugung folget, daß man auch BOtt bavor ftrenge Mechenschafft geben muffe, wenn man eine gute Sache nicht nach allen Kraff. ten, und mit möglichen Gleif unterftutet, und gegen ihre Biberfacher vertheibiget. \* Ein folcher mer-

verliebet, und fich schmeichelt, die Tugend muffe ihn betohnen, wenn er auch schon die Sande in den Schoof lege. Diese bepbe können sich vor keine wahrhafften Verehrer der Lugend und Gerechtigkeit dusgeben, und dieselbe alsdenn anklagen, wenn es ihnen in der Welt nicht nach Wunfch, und eben so glücklich, als denen Dienern der Ungerechtigkeit gestet. Baple hatte also gute Ursache, die Worte hinzu zu zu seinen, die ihm der Herr Versassen will, daß diejenigen; welche eine gute Sache vorsich haben, offt nicht so munter, als ihre Widersacher seyn.

Bayle nahm, wie wir vorhin mit feinen ausbrucklichen Borren angeführet, die Bewegungs. Grüsde der Tugend, so die Offenbarung an die Sand
giebt, aus, und redete nur von einem Wenschen, der
sich nach dem Lichte der Vernunfft an die Tugend
halt; Wannenhero ihm Derr Crousa bier gar nicht

widerfpricht.

werbe alfo zugleich von der liebe feines einenen Bortheils, und von der liebe des Machften, der lies be jur Zugend,und bem Guten,fo baraus erfolget, angespornet werben, nicht nur tugenbhafft ju les ben, fondern auch alle Rraffte anjuwenden, daß die Gerechtigfeit gegen bas Unrecht obfiegen mogee Dierben erfieht der Berr Berfaffer jugleich eine Belegenheit, feinem Begner Die Zwiffigleit aufzuruden, in welcher berfelbe chebeffen mit bem beruffenen Jurieu gestanden, wenn jener von dem Amphiaraus erzehlet, daß er fich mehr befliffen. in der That ein reblicher Mann gu fenn; als nur bas aufferliche Anfehn eines folchen gu haben. Denn er glaubt , wie Banle iederzeit in feiner Schreib. Art heimliche Absichten gehabt , und diefen ober jenen unvermeret angestochen; so ziele er mit biefen Worten,auf ben nur gebachten Gottes-Ge-Es ftund biefer ben teberman in guten Anfehn und Wernehmen, \* und dem herrn Baple hingegen fchrieb man ein Wercf ju, oder wufte vielmehr, baf es ohnftreitig aus feiner Beber gefloffen, burch welches er des Dabmens eines rechtschaffenen Mannes gant verluftig wurde; \* daber det-

Bermuthlich zielet herr Croufaz hiermit auf bes Baple Avis aux refugiez. Indessen ift zu verwundern, baf ber herr Verfasser bier seinem Gegner

<sup>\*</sup> Es ift febr zu zweiffeln, ob herr Erousaz dem Jurieu biesen Auhm wurde bepgelegt haben, wenn derselbe nicht ein abgesagter Feind von Baplen gewest. Es haben ihn wenige unter seinen Glauben. und Ames-Brüdern vor denjenigen gehalten, davor er hier ausgegeben wird.

Berfelbe biefe Anmercfung einzuftreuen, veranlaf. fet wurde; doßes offt leichter fen, in der That ein ehrlicher Mann ju fenn , ale nur bavor gehalten su merben. \*

Bie Berr Baule alfo offt Selegenheit gefunben, bie guten Berche und ben Zugend - Bandel ber Denden zu erwegen, und diefelbe zu prufen : fo machte er endlich ben Schluff, daß ob wohl die Ausübung der Lugend , ben denenfelben febr unbolltommen geweft, fie boch diefelbe gar wohl ge-Tanut haben. Diefen ohngeachtet, macht Berr Comfaz eine weitlaufftige Ausfchweiffung ju zeigen,daß auch die Benden von ber Bortreflichkeit ber Eugend unterrichtet geweft, und fich von derfelben

ben

and fo gar alle Redlichteit (probité) abforeche. Dies lenigen, welche ibn am befftigften in ibren Schriff. ten verfolgen, erwegen nicht, daß bie Welt gurude bende, wie fie in guten austräglichen Bediemungen . Hebn, in auter Rube und iftem Uberfinffe leben, und .. ben meiten ber Welt nochmitt eben bie Bepfviefe bet Tugend als herr Baple bemiefen. Es fete fich einer in beffen Umftanbe, nachbem er burch Berfolgung und Sag ber Feinde, feine austragliche Befoldung umb ordentliches Umt bey ber boben Schule verlobe ren, und bennoch allenthalben noch Reinde auf bem Balfe batte, welche ihm ben wenigen Unterbalt ju entziehen suchten, ben er mit feiner geber fauer verbienen mufte, und laffe alebenn febn, ob er bem Du. ffer, welches Vaulus Vbilipp. IV. 11, 12 gegeben, alfo folgen und baffelbe bergeftalt, wie Derr Baplein feinem Leben ausbrucken merbe.

Leute, welche nachzuden den gewohnet find, werden leicht seben, wie viel grundliche Babrbeiten in bie fem

Denienigen Begriff gemacht, ben fie verbienet. Plotinus erfannte, baf unfere Seele alles ticht pon bemienigen unerforfcblichen licht erhalte, von welchem fie geschaffen worden, \* beffen Leben auch noch weit fürtreflicher war, als feine tehren. Er verachtete beständig alle eitle Ehre, Reichthus mer und Bollufte, und iederman war von feinem Zugend. Wandel bergeffalt überzeugt, baf die vornehmften Leute, fo wohl mannlichen als weibe lichen Gefchlechts, ibm nach ihrem Tode ibre Bis ter und Riuder anbefohlen, weil fie gewiß waren, daß fie foldes niemand ficherer anvertrauen burfften, und es ben niemand fo beilig als ben ihm aufgehoben fen. \*\* Die Chineser, ob fie **fcben** 

fen Sas jufammen gefaffet febn, welche uns bee Raum und unfer Borbaben nicht aus einander an fegen erlaubet. Allem Berr Croufag will lieber fo gen, daß berfelbe aus einer ungerechten Reigung feis nes Gegners entftanben, als jugeben, bag er aus einer grundlichen Uberlegung bergetommen. Go. crati, melchen auch Bavle anführet, mor bereits ein niger Schatten von biefen Bebancten fürgefommen. Es intefannt, dag Dlotisus mit benen meiften als cen Belemeifen in dem gemeinen Brithum geftedt, als ob die Seele Des Menichen ein Ebeilgen Dis gotto licen Befens ausmache. Auf solche Weife konse. man bier auch Spinofam anführen, und beffen Sprie de pon ber genauen Bereinigung, in melder ber . Denfch mit Gott ftebet, rubmen.

flermit widerspricht herr Crousaz seinem Gegner nicht, welcher niemable gelengnet, daß es mit denen Lehren der Lugend, wie die Weltweiten reden, in adfracto seine Richtigkeit babe. Er bestywerte fich Bent. All. Brad. CLAXVIIII. nur über die Schwürigfeit u. vielelingewißbeit,wenn man folde, wie man rebet, in concreto anfiebt, und Die Erflarungen ber Sitten Lebre nebft ihren Gefegen auf diefen ober jenen besondern Kall benten. und baben anmenden foll. Es murde nicht febmer fallen, eine groffe Ungabl folder Leute anguführen, melde auch unter benen Chriften, burch Benchelev eben in fo autes Anseben und Ruff getommen, als ebebeffen Plotinus; von bem man boch enblich erfabren, bağ ibr ganges Thun eine Hoffe Berftellung gemeft, und auf eine liftige Betru eren binaus gelauffen. Ber tan und bemnach verfichern, bag menn einige bergleichen guten Ruff auch bis in ibr Grab por fich bebalten, fle auch in ibrem Bergen murclich rebliche Leure geweft, und nicht etwa ihre ungerech. ten Abstichten beffer als andere verbergen konnen? Bielleicht batte auch Plotinus Die Runft fich ju verstellen, beffer als andere gelernet.

Die Chinefer, wie herr Baple felbft in dem Bort Sommonokodom Nor. A anführet, glaubten eine um umgängliche Rochwendigfeit; darinne fle so wit giengen, daß fle davor bielten, Lugend und Gludse ligfeit waren nothwendig mit einander verbunden. Wenn fle demnach die Lugend ehrten, so geschache es nicht um der Lugend selbst willen, sondern aus hoch achtung vor die Glustseligfeit, so nach ihrer Mernung

Denn fie meinten, daß Zugend unb Blückfeligfeltnothwendig mit einander verbunden waren, und Fonnten demnach als leute, welche glaubten, daß alles einer unvermeiblichen Dothwendigfeit unterworffen fen , nicht hoffen, bag ihre Beiligen, folche unveranderlichen Gefege der Matur , um inen Gutes zu erzeigen , umftoffen murben. \* Banle bingegen lehrte ausbrucklich , daß bie menfchliche Bernunfft viel ju fchwach fen, baß fie gewiffe und unumftofliche Grunde ber Gitten-telpre folte legen und befeftigen tonnen, auf welche Beife er alle Gewißhelt ber natürlichen Slanbens lehre aufonb. Ble nun diefe der Grund Der burgerlichen Befellichafft ift, fo foiget, bafice Bbb 2 mit

nnna nothwendig mit ber Tugend verfnunfft mare :

nicht anders als einige übel unterrichtete Chriften, Bott nicht wegen feiner Volltommenbeiten, fondern vielmebrum ber Boblthaten willen, fo fle bon ibm ermarten, ebren und anbeten. Stach benen Umftans ben, unter welchen Derr Baple bie Gache erzehlt, if vermuthlich, daß nicht bie Weltweisen ber Chinefer und die Groffen, fondern nur bas gemeine Bold folde Beiligen anbete, von bem fonft befannt ift, baf Der groffe Theil feiner Gottesfürcht, auf die Erwas tung zeitlider Buter und Stucfeligfeiten abziele. 4 Unterlaffen wohl diejenigen, welche mit Calvino bie . frenge Parthep der Genever halten, und glauben. Daf Gott einige Wenfchen aus einem unbeblingten Rathfibluf ermeblet, andere bingegen eben fo verworffen, Bort fo mobl um geiftliche ale feibliche Guter zu bitten ? Das gemeine Bold zu Beneve beter obuffreitig in feinen Ririben eben fo anbactia, als Sort immer mebe von benen Arminianern ju Alm. fferbam angeruffen wirb.

mit feinen lehren auch die Rube und Friede des burgerlichen lebens geftöhret. Denn ob wohl berfelbe eingewendet,daß einer feinen Gott glauben, und bennoch baneben von der Schombeit und Marbe ber Tugend verfichert fen tomme; fo meinet doch Berr Eroufag, gleichwie er fich febe offe mit diefer Ausflucht behilfft, wenn er before get, man möchte vielleicht auf den Beweis ber Auflagen bringen , bamit er feinen Begner bo femmeret, berfelbe fage hier feines Bertens Deimung nicht beraus, fondern bie Begierde, benen Atheiften das Wort ju reben , fen biefesmehl in thm ftarder geweft, als feine ihm fouft gewohnliche Meigung an allen Dingen ju zweiffeln. Bill man fagen, daß Bosheit undlingerechtigfeit nicht nothwendig mit bem tafter ber Atheifteren verbunden fen, indem Diefelbe meder bie Erfeuntniß ber Zugend, noch Dochachtung vor biefelbe aus lafchet, noch auch andere Empfindungen aufhe bet, fo bie Datur bem Menfthen eingebruckt; fo Sefchweret fich ja herr Baple an einem anbern Det ausbrucklich über biefe Schwäche unfers Berftandes, daß derfelbe nicht allzeit genan gemug unterfcheiden tonne, was an und vor fich felbft, und feinem innern Befen nach gerecht und erbar fen, ober was nur aus Gewohnheit bet Menfthen bavor gehalten wird. \* Bie wir bereits

Der vorgegebene Biberforuch fälltweg, wenn man erweget, das Baple anderweit behauptet, Menfchen handeln felten nach der Ertanente ibres

reits mehr als einmahl angemerdet, daß Berr Croufas, weil er fich nicht getrauet, Bavlen ben Duhm eines fcharffinnigen Selehrten und Beltweifen, fren beraus abzufprechen, bemfelben mit Lift bengutommen gefucht, und bemnach, ehe fiche Der Lefer verfieht, wenn er meint feinem Beaner einen nachbrudlichen Streich bengebracht gu baben, ein hartes Urtheil wider benfelben mit einflieffen laft; fo fuchet er auch ben biefer Stelle Selegenheit ihn unvermerdt anzuschwärgen, und ibn vor einen Mann auszugeben, welcher Die Bochachtung, fo bie Gelehrten vor ihn bezeiget, ben weitem nicht verdienet. Er mennt, die Dochachtung, welche die Belt vor deffen Ochriften trage , fen ein ftarcfer Beweis, wie febr man ju unfern Beiten jum Unglauben geneigt fen. Auffer biefem murbe ein folches Buch, wie das Dictionaire ist, darinne man so vielfältige Cinwurffe wider Die vornehmften Sauptftude ber Glaubens und ber Sitten Lebre, fo offt wiederholet, und mit fo wenig Ordnung vorgetragen antrifft, wohl fcwerlich entweber einen Bbb a Wer.

Berfiandes; jumahl wenn man dazu nimnet, das herr Baple bier von genauen und unwidersprechtischen Gründen der Sieten-Lebre, nicht aber von des nen Gelegen derselben geredet. Unter denen allers nueften, so von der Sitten-Lebre geschrieben, oder nureften, so von der Sitten-Lebre geschrieben, oder nur megen der Brunde derfelben depläufflig Erwebnung gethan, find Locke, Hutchinson, Wollasson, Libnis, Clarte u. f. w. teiner mit dem andern in denen ersten Gründen derselben einig; allein in denen Reguln und Gesehen, so dieselbe vorsihreibet, kommen alle mit einander genau überein.

## 7.2. IL. Cronfaz Estemen du Pyrrhonifine.

Berleger, oder einen Lefer gefunden haben. \* Jusonderheit ist nichts ungereimter und mehr umgegrundet, als die Grunde, welche er geset, und
so offt wiederholt, warum sich eine aus tauter Atheisten bestehende Gesellschafft, in guter Ordnung erhalten und stehen bleiben könne. Denn
es unterhalt vielmehr der wahre Glaube, die Liebe
vor einen guten Ruff, und stärcket dieselbe in
hem Abscheu und Jurcht vor zeitlicher Schande;
indem solcher denen Menschen, den obersten Beherrscher der gangen Welt als einen Zeugen und
Richter ihrer Handlungen vorstellet. \*\*

Erfahrung diefen Sas bes herrn Baple beftatige Man fielle fich einen von unfernehriften vor, welcher in feinem herzen von allen hauptfluden des chriftlichen Glaubens versichert ift, zu rechter Zeit in der That andächtig betet, die Gottes- häufer besucht,

L. f. m.

Mir laffen andere urtheilen, wie fich biefes Urtheil · bes herrn Croufag von Baylen, mit ber fo offt von · ibm porgegebenen Sochachtung vor biefen Gelehrcen gufammen reimen laffe. Da fich bergleichen Urtheile, jumabl wenn fle, wie bier ohne einigen Beweis eigenmachtig ansgesprochen werben, nicht obs ne Beitlauffeigteit beantworten laffen ; fo mollen mir, wenn man andere vor nothig bielt, bie Sache . aufzumachen, biefelbe auf bie Erfabrung antommen laffen, und einen ieben, ber fich fo mobl in bes Bayle Schrifften umgesehen, als auch bes herrn Croulag Berce , besonders bas gegenwartige durchgelekn. fragen 1) ob er aus jenen ober diefen mehr gelernet ? 2) ob er mehr Bergnugen gefunden, jene ober biefe burchangeben, und welche unter bepben er noch sinmabl zu lesen gesonnen sen? . Es ift leiber zu betlagen, baf es icheinet , als ob bie

übergehen, was der Berr Berfaffer ferner megen diefer Gane gegen herrn Baplen bepbrins get, indem er in den folgenden seinen Begner beshalben in einen besondern Abschnitt angreif-Bbb 4 fet,

u. f m. und fest baben, baf fich ein folcher miber alle Straffen ber burgerlichen Befege und alle zeitliche Schande bergeffalt vermabret und bebedet babe, baff er nicht febe.wiees moglich fev, baf man ihm diffalls Bentommen tonne. Bie viel Ebriffen wird man ben folden Umfanden finden , welche blog auf Ubers seugung von der Babrbeit und ibren Glauben, bis Gelegenheit, fich ju verunreinigen, fich vor andern obne Berbienft zu erbeben , befonders einen unrechte magiger und austraglichen Geminn u. f. m. merben porbey ftreichen laffen? Es bebencte ein ieber auf fein Gewiffen, nach ber Erfahrung, die er felbft von ber Aufführung anbeter Renfchen bat, wie viel man Burger in einer Stadt bebalten murbe, menn man mur folde Glaubige auffuchen, und biejenigen ause foffen wolte, welche bismeilen ben Schein einer fona berbaren Tugend geben, fo fich aber nicht auf Er-Kenntniff, fonbern verfcbiebene Leibenschafften bes Gemuths, Liebe, Mitleiben, Rubmbegierbeu. f. m. Die Erfahrung zeiget, wie tieff ben allen die gewöhnliche Entschuldigung solcher Rebler, fo man inegemein nicht vor fo gar groß balt, weil fle von benen burgerlichen Gefegen nicht bestraffet werben, eingemurbelt fer:

Le ciel defend bien certains contentemens, mais on trouve avec lui des accommodemens; Sleichwohl bestehen solche Gesellschafften, und find, wenn es mit denen andern Umständen seine Richtigzeit hat, rubig genua. Folglich muß die Uberzeugung des gemeinen Mannes von denen Glaudensstehen, nicht so viel als herr Erousa vorgieht, zur ausserlichen Rube der Gesellschafft deptragen.

fet, und fich lange baben aufhalt; jumahl de basjenige, mas wir hier beshalben angemercfet, bemtefer zu einer Borbereitung bienen fan, weine er auch biefen folgenben Abschnitt burchzulefin genugsame Bebult hat.

Wir gehen mit dem Beren Berfaffer gu dem folgenden achten Abschnitt fort in welchern er fich vornimmt, die Einwürffe gu untersuchen und gu prufen, welche Bayle wider die Beweis-Grunde be gemacht, so andre geführet, um aus dem Licht der Bernunfft darzuthun, daß ein Gott fen.

9Beil

Do mobl gegen bie Antworten, mit welchen bert Ercufag leinem Begner auch in biefer Cache begegnen und ibn gemeifen will, vieles zu bieles Berebeis digung, mit Grunde bergubringen mar; fo tragen wir boch billig Bebenden , foldes allo anzuführen, wie wir bisber in einigen Unmerdungen, benge brucht, mas uns, indem mir bas Berd burchgegangen, bepgefollen. Bumaht ba die Grunde, auf welche Berr Croufar ben dem Bortrage fo wichtiger Babrbeiten bier bauen will fo gar feblecht find. Dag wir und nicht entfinnen, bergleichen baufallige Mudführung berfelben irgenbroo gefunden gu baben. Sein ganger Bortrag laufft enblich babinaus, baf bie Mabrheit, von der bier die Rebe ift, dem menfolis den Beschlicht ungemein nublich fev , und felglich nach allen Rrafften muffe verthepbiget und bepbebale Es miffen aber einige, fo entmeber von ten werden. Eigenliebe ober Reigung zu einem gewiffen Bortrag eingenommen find, teinen Unterscheid zu machen, rb man nur ben Beweis einer Mabrbeit, ober folde Babrbeit feloft in 3meiffel ziebe. Undere baten vor billig, daß man in einer fo wichtigen Gade, wie die gegenwärtige ift, lieber einen schlechten Beweis, beburch

Beil derfelbe fich infonderheit befliffen , den Brund umzuftoffen, welchen man von ber Ubereinftimmung aller Bolde, wegen biefer Babrbeit, baf ein &Dtt fen, bergenommen; fo nimmt Ach Berr Croufag vor, um aller Zwendeutiafeit porgubeugen, benfelben ju erlautern und ordentlich vorzutragen. Deshalben erinnert er , bal ber Machbrud biefes Schluffes nicht auf biefem Brund berube: Bas alle Menfchen, feinen ausgenommen, glauben, ift mahr; ober was ber groffe Theil ber Menichen vor mahr halt, bat feine Richtigfeit. Sondern es zeiget die Erfahrung, daß bie Denfchen ungemein fchwer bare an geben, basjenige vor mabr ju halten, mas fie nicht feben, ober etwas ju glauben, bavon fie bie Sinne nicht unmittelbar überführen ; inbem fie insgemein alles übrige vor leere Einbildungen und Gebichte halten. Es ift aber ein eingiger Rall von diefer allgemeinen Meigung der Men-Bbb c fchen

badurch vieleicht einige erbauet werden können, folle gelten lassen, als das geringste Aergerniss aurichten, und einigen frommen, od wohl einfältigen Seelen Anstoss geden. Beyden m gefallen, wollen wir dem kefer überlassen, die Stärcke der Vernunsste Schlüsse des herrn Verfassers selbst zu prüsen, und was dagegen könte eingewendet werden, durch eiges nes Nachdencken auszusinden: daß uns niemand des herrn Erousa Sedancken, daß uns niemand des herrn Erousa Sedancken, die wir ohne einige Erinnerung dagegen beyausigen, berketen; als unsere eigene, oder als ob wir denenselben Sepsass gas ben, aussegen werde.

fchen ausgenommen ; indem man ben allen, oder boch ben benen meiften Bolckern mabrutmunt, Daf fie in ihrem Gemiffen überführet fenn,es ache entweder ein oder mehrere unfichtbare Befen, deren Gewalt und Macht feine Schranden haben: obichon niemand temahle dergleichen Befen gefeben , und auch bicjenigen, welche glauben, baf Diefe Befen fichtbar fenn, folde vor mahr balten, ob fie aleich felbft fie nicht gefeben. Solte deme nach wohl eine bergleichen ben Menfchen befrembende Bebancte, welche ber gewöhnlichen Art zu bencken, gans entgegen ift, ohne Urfache fepn, und gar feinen Grund haben? Es mare lacherlich diefes anzunehmen. Bill man die Urfache bavon in der menfchlichen Seele felbft. und in deren innern Beschaffenheit fuchen; fo leitet une eine fo allgemeine und beständige Gine richtung unferer Seele, eine gewiffe Urfache bes gangen menfchlichen Gefchlechts anzunehmen, und ein verftandiges Wefen einzuraumen, wel ches ben ber erften Erzeugung bes Menfchen, alles ordentlich eingerichtet. Man tommt ende lich auf eben diefen Schluß , wenn man auch feact daß diefe allaemeine Mennung baber entflan-Den, baf die Bater folche immer auf ihre Rinder fortgepflanget haben. Der erfte Bater aller Menfchen mufte wiffen, woher diefelben tommen: und es ift nicht glaublich, baf er fich wurde entichloffen haben feinen Rindern eine beftanbige Meinung bengubringen, die er felbst por falfd gehalten; jumahl ba er gewuft, baß er fie alfe einem folden Ocbichte unterwerffe , baburch fie

genothiget werden, bas grofte Theil ihrer Be-Gierden ju verlaugnen. Man bat fich desmegen mm fo viel befto mehr ju verwundern, wenn man Rebt, wie leicht fich diese Meinung allenthalben ausgebreitet, und wie beständig fie erhalten more Denn man weiß wohl, wie leicht fich fonft Die Menfchen von bem überreben , mas ihren Sinnen fcmeichelt,ober fich mit ihren Gemuthe-Meigungen reimet: und wie balsftarrig fie fich bingegen demjenigen widerfegen, daran ihnen gelegen, daß es nicht mabr fenn follte. Beariff aber von einem oberften Wesen ift ein Soch und eine Laft, fo leberman beschweret, bel fen fo wohl unfere Sinnen als Gemuths. Deiaungen fehr gern entubriget maren. Saben anbers alle Menschen einen gemeinen Ursprung, to mullen daber febr viele Babrheiten von denen Batern auf fie fenn fortgepflanket worben. Bo. ber fommt es nun, daß diese eingige Wahrheit, in aller Gemuthe fo unveranderlich eingedrückt geblieben; da bingegen, wie man aus bem groß fen Unterschied ber Meinung, fo die Menschen pon allen andern Dingen haben, erfichet, alle übrige auf fie von ihren Eltern fortgepflantte Meinungen, gleichsam verloschen. Saget man, daß die vornehmften Saupter des menichlichen Befchlechts, aus liftiger Rlugheit,um die Unterthanen anzuhalten daß fie im Beborfam bleiben, und fich nach benen von ihnen vorgeschriebenen Befegen halten mochten, fie zu bereben gefucht. Daß fie bereinft einem oberften Befen, welches alles fieht und boret, wegen ihres geführten te-

bens. Banbels ftrenge Rechenschafft werben ge ben muffen. Bie folte biefen Denfchen folcher Streich fo gar leicht und ben iederman gelungen fenn, wenn biefe lift nicht durch bie Matur, ober Die Erzehlung ber Bater, ober bendes zugleich mar unterftuget worden? Und wie tomme es, daß alle Gefet. Geber durchgebends auf Diefen Runft. Briff gefallen fenn, baß fle folche vorge gebene Einbildung affen Boldern, fo orbenelich wanbeln, und fich benen Gefeten unterwerffen, einzuprägen getrachtet? Dergleichen Gleichfor migteit ift eine ftarche Anzeige, bag alle Menfchen von Matur geneigt fenn, fich diffals über ibre Sinnen und die Erfahrung ju erheben. Da nun Das aange menfchliche Befchlecht in einem recht maffigen Befit folches Glaubens flebet, und ben bemfelben feinen Bortheil und Mugen findet: fo ift es allerdings berechtiget, alle biejenigen vor feine Seinde anzufehn , welche es in folder ance nehmen und nuglichen Uberzeugung fichren und beunruhigen wollen. Baple weifet weber genuglame Aufmerdlamkeit noch Ginficht, wenn er die von andern gezeigte Stimme ber Ratur, welche benen Menfchen unabläßlich von biefer wichtigen Bahrheit prediget, nicht ertennen Denn nach feinem Borgeben ruffet die Matur benen Menfchen nichts anders zu, als daß fie fich in der Welt wohl nehren, fich bes Wergnugens ber aufferlichen Sinne wohl go brauchen , ihren eigenen Wortheil bem Dlugen eines andern beständig vorzichen, alles was ihnen geluftet, vornehmen, viel ebe bem andern

Unrecht thun als leiden, und fein Unrecht ungerochen bingeben laffen follen; Indem man nicht fagen fan, baf fich ein Menich, burch Umang mit andern bofen Menfchen folche Meigungen angewöhne, ba biefelben fich nicht allein ben Denen unvernunffrigen Thieren finden, die nichts anbers thun, als baß fie einem naturlichen Triebe folgen, fondern fich auch ben benen Kindern Man findet bergleichen Bosheiten in bem Menschen lange por einer ibeln Aufergies bung: und wo Rleiß und Runft die Matur dif falls nicht verbefferten, murbe man nichts verberbters antreffen, als bie menfchliche Seele; nichts barinne die Menfchen eine allgemeinere Aehnlichfeit mit einander hatten, als diefes, daß man dem Leibe alles, was er begehret, julaffen, und feinen Ebr. Beit, Beld. Beit und Dach-Begier-De fo viel immer möglich, vergnugen mufte. Derk Eronfag erwiedert dagegen: es ftebe gwar nicht au leugnen, daß man an benen menfchlichen Meigungen viel boses finde. Allein man hat eine fichere Richtschnur, nach welcher man an cinen Menfchen, die Meigungen welche aus feines Werderbnif folgen, von denen Meigungen, die er durch den Gindruck des Schöpffers erhalten, und von diefem natürliche Bolgen fenn gewiß une terfcbeiben tan. Denn man barff nur acht baben, welche unter Diefen Meigungen auf Unterhaltung einer guten Ordnung abzielen, obet aus welchen allenthalben nichts anders als Unordnung und Werwirrung entfteht. Erfennet Baple fonft, daß man einen natürlichen Begriff

von der Erbarkeit und Schönheit der Zugend babe, und diefes der Brund der menfchlichen Befellschafft fen: foift alles basjenige bem gangen menschlichen Geschlecht nachtheilig, was Diefen Begriff ichwachet, und bavon ungeftrafft abjugeben, Erlaubnif einraumet. Bingegen gereis chet alles der menschlichen Datur jum Beften, was diefe Begriffe bestätiget, und dem Menfchen mehrere Ehrfurcht und Bochachtung vor Diefel-Dichts aber ift mehr bagu aufac be einpraget. legt und frafftiger als der Begriff von Gott, von bem Gehorfam fo man ihm febuldig ift,und benen Rolgen fo daraus fommen , um ben Menfchen anzuhalten, baß er fich ben Diefen Begriffen Rathe erhole, und fie gebührend verehre, welche Die Neigungen des natürlichen verderbten Be fens verbeffern, und ihn anhalten, daß er ein or Dentliches und anftanbiges leben führe. Croufag meinet, man tonne diffalls feinem Beg. mer mit feinen eignen, nemlich mit porrhonischen Baffen schlagen; indem nach seiner Machricht von diefen Weltweisen, fie behauptet, man folle alle auten Gewohnheiten gegen bie Anfalle berer, o Neuerung machen wollen, vertheidigen und To lange benbehalten , bis fie beffere Befege einführen und bestätigen; Und zwar fo weit, daß wenn basienige, fo fie vorbringen,eben fo gut ale das alte mar, man ihnen beswegen barum, baf Diefes fcon in einem langwierigen Befit ift , feb nen Borgug geftatten und einraumen folte. Bayle aber habe fich in dieser Sache noch weit folime mer als die, welche durch ihr ruchlofes Leben vereathen,

rathen, baffie Atheiften fenn,aufgeführet : 3n. Dem nach des Beren Brupere Unmerdung diefe Leute viel ju faul fenn , baff fie in ihrem BerBen aussprechen folten, ob ein Gott fen, ober nicht, Db Die Seele unfterblich, und was fonft die mahe re Glaubens . Lehre vor mehrere Mahrheiten Wenn man blof aus aus diefen Gaben giebet. Deigung zu einem allgemeinen Zweiffel,an bem was fonft iebermann vor ausgemacht balt zweife felt, ober, weil man fich einbildet und hoffet, daß man foldergeftalt in einer ungegahmten Brenbeit werde leben tonnen; fo fchneidet man fich, bafern man fehlen folte, felbft alle Entfchuldigund feines Brethums ab. Banle hat felbft ben wiche tigften Beweis, daß ein Bott fen, fo daher, daß man von benen Burdungen auf die Urfache berfelben fchlieffet, bergenommen wird, unter ben Wort Sennere Not. C fo grundlich ausgeführet, baff an feinem Bortrage nicht das geringfte aus-Machdem er febr mohl gezeiget, aufenen ift. baß die Befege der Bewegung nicht einmahl binlanglich fenn,nur eine Muhle oder eintihr. Werck berbor ju bringen, fondern man nothwendig eine . Urfache julaffen mufte, welche einen Begriff bat, pon dem was fie verfertiget; fo raumet er felbft ein, bag ein Bau-Meifter ben Berffand von Sott empfange, einen Stein auf den andern ju fegen, und biefelben nach dem Endzweck, melchen er fich vorgenommen, ju otonen. Dieraus folieffet er, bag man eben biefes von benen Baumen und Thieren, welche nichts anders als naturliche Bebe-Beuge fenn, fagen tonne. Diefent Bu

Beweis des herrn Baple kan iedermann verftehen, und deffen Deutlichkeit leuchtet einemie den in die Augen. Muß man nachgehends, un denfelben zu entkräfften, zu einigen dunckeln und metaphpfischen Sägen, welche aus ungewisse und zweidentigen Begriffen zusammen gesest find, seine Zuslucht nehmen; so steher man nicht in denen Umständen, nach welchen man seinen Zweiffel vor einem pprehonischen Welte-Weifen rechtfertigen konte. Denn man hat nicht auf benden Seiten gleiche Deutlichkeit vor sich: Sondern auf einer Seite eine einfache Wahrheie, auf der andern hingegen eine Verwirrung verschiedener zusammen gesetzten Kragen.

Bir überlaffen aus Mangel bes Raums unferm lefer, die übrigen Ginwurffe, fo Bayle gegen bie Beweise gemacht, die man ine gemein von biefer wichtigen Babrheit führet, ben bem Beren Berfaffer felbft nachzusehen, und folde ju beuetheilen. Es handelt derielbe in bem folgenden IXten Abichnitt von der Frage, ob bie Erhaltung ber Belt eine beffandig fortgeferfeund neue Erschaffung fen; in dem Xten von Der Ungewißheit bes Beren Baple wegen bet menfchlichen Seele; in bem XIten und Xliten pon deffen Zweiffels - Grunben , fo er wider bit Prephelt Des Billeus und Gludfeligten Des Menfchen angegeben; in bem Xlliten von fch men Ginmarffen wider die gottliche Borforge; in dem XIVten von Dem Ginfluß , welchen bit Blaubens, lehren in bie menfaliche Gefellichafft haben ; in dem XV ten von dem Berche des Berrn Bayle

Banle, fo er chedeffen unter ber Uberfcbrifft Entretien de Maxime & Themiste ausgefertiget. In dem XViten Abschnitt erweget Berr Eroufag einige Gedancken, fo Baple in feinem Diction, von berfchiedenen leuten gehabt, fo jur Beit bes alren Bundes gelebt, und untersuchet endlich in bem Letten die befannte Schrifft bes berühmren Suet, von ber Schwacht bes menschlichen Berffanbet. Wie diefes alles Fragen find, welche von langen Beiten ber einen Theil ber Menfchen beuurubigt, und andere fo biefelben aufzulofen bebacht gemes fen , ermubet; fo zweiffeln wir nicht, ber befer werre burch bie von uns bisher gegebene Dach. richt angefriichet werben, auch bes Beren Crous fag Gedancfeu bavon ju erfahren; jumahl ba in Dem gangen Werd burchgebends for meitlauffe tige Stellen aus Baplens Schrifften eingerudt fenn, burch off nangenthmen Bortrag ber tefer beståndig erweckt und unterhalten wird.

#### III.

Das grosse Sohn und SündsOpsfer des grossen Versohnungs Tages, als ein deutliches Vorbild des Lets dens, Sterbens und Auferstehens Christi, aus der heil Schrifft und den jüdischen Alterthümern mitzleiß beleuchtet, von D. Bernhard Lealsther Marperger, chursürst, sächen Nath Ober Hospalschen Character, Kirchen Nath Dat 18. Sond CLARPULT. Ges und

und Ober-Consistorial - Assessor Mirnberg 1733 in 8vo III Alph.

Je Bahrheit Gottes fpiegelt fich im bene Beiten bes alten Bunbes nirgends fchonit als in benen berrlichen Worbildern von bem rebeiffenen Erlofer des menfchlichen Sefchlechte und es macht nicht nur erleuchteten Sinnen e ausnehmendes Bergnugen, wenn fie die fe Schale ten gegen bas Wefen balten : fonbern es ift aud eine besondere Oflicht der Gottes Belehrten. Mofis Dede von diefen Borbildern abaugieben. und ihren mahren Zweck und Absicht zu erfleren. Der S. Paulus hat uns selbst dabon in dem fe Frafftigen Briefe an die Ebraet, ein ausnehmen des Benfviel gegeben; und es gereicht fo wohl gur Uberzeugung als Erbanung, wenn man mit fcbuldiger Chrerbietung in deffen Rufftapffen tritt. Biewohl es ift diefe Arbeit nicht die leichtefte, indem viele daben ju wenig fehen, und mit Grotio und denen aus Der Schule Socini, Chriffum faft mirgende finden; andre aber mit Coccejo an viel feben, und den Deiland überall, auch in folden Dingen fuchen, bavon uns ber Beift Bottes weber Anweisung noch Bepfpiel gegeben. Deside gen bat man die Abeit berjenigen Bottes-Belehre ten defto bober ju achten, welche bier die Mittel ftraffe erwehlen, und den Erlofer in denen Boo bildern antreffen, wo uns ihn die heil. Mannes geigen ; baben aber einer ftarden Ginbildungs-Krafft nicht den vollen Zügel lassen , oder nach Derfelben, Worbilder enbichten. Wir legen icho Min

Dein Befer eine vortrefliche Schrifft vor, welche eines Der Schönften Borbilder Chrifti gründlich erlaucert, und die ben einer folden Erlauterung morbigen Greupen forgfältig beobachtet. haben au andrer Beit von der grundlichen Gdrifft Des hodmurbigen herrn Berfaffere Dadricht Argeben, barinne er das an die Barner bes Altars Rebundene tamm betrachtet. Er hat barinne ac-Reint, wie Ifaac, das Ofter-tamm, und bie taens mer jum täglichen Brand Doffer, Gurbilber Chris fli geweft. Diefes hat ibm Gelegenheit gegeben, auch bas groffe Gund-und Gobn. Opffer ju er-Blaren, welches an bem groffen Berfohn-Lage ber Suben mufte bargebracht werben. Er ift baben por allen Dingen ben dem flaren Buchftaben bes gottlichen Wortes geblieben, bat aber auch von Denen alteften Urfunden ber Ebraer und von benen Schriften ber neuern Juden, einigen Bentrag befommen : wiewohl er in viel wichtigen Umffan-Den, ohne einigen Borganger gu finden, allein fortgeben , und mit eigenem Gebeth und Dads benden , bie Spuhr der gottlichen mabren Deis nung und Abficht fuchen muffen.

In der Borrede bringt der herr Verfassenebit andern guten Gedancken, sonderlich folgene de bewenguten Erinnerungen an. Erstlich : was in den Fürbildern von Christo unserm heiland abgeschattet worden, habe theils schon damahls, denen Blaubigen im alten Testament, zu ihrem Blaubens-Unterricht gedienet, theils aber sen es auch aufs funffrige, denen Christen zu ihrer Blaubens-Bestätigung ersprießlich zu sen, und

mit bem lichte bes neuen Teffaments beleuchte au werden, von Gottes ewiger Beisbeit un. Liebe, vorgeschrieben und verordnet worden. See nach ift zu erinnern, daß wir mit der betl. Schriff: sum öfftern von dem gurbilde fagen, was eigen. lich nur an dem Begen - Bilde mabrzunehma iff baburd aber werbe bem Schatten nicht auge fchrieben, mas allein bem Corper gutommt : fen bern man zeige nur an jenem, nach beffen geriegern Befchaffenbeit, was an biefem, nach ber gri ften Bortreflichteit ju fuchen und ju finden fer-So nothia biefe Erinnerungen find, fo groß iff ter Mugen, den fie geben , wenn man folde ben Durchlefung biefes fconen Berches vor Augen Es ift daffelbe mit einer fo auserlefenen Belehrfamteit, bundigen Bedanden und erbau-Hichen Betrachtungen angefüllt, daß wir ums vor verbunden erachten, von demfelben umftanblidere Madricht ju geben. Der Berr Berfaffer theilt foldes in bren Bucher. Das erfte bantelt von dem groffen Berfohn Doffer bes groffen Werfohnungs-Lages überhaupt, und enthalt folgende acht Betrachtungen , 1) von ben fammilichen Opffern des groffen Berfohn-Zages, 2) wie Das groffe Berfohn-Opffer Des groffen Berfohn-Zages genannt worden, 3) warum &Dtt ju dem groffen Berfohn-Duffer Thiere erwehlet, 4) marum das groffe Berfohn . Opffer aus Boden beftanden, 5) warum ju bem einigen groffen Bafohn Opffer zwen Opffer Stude erfordert were ben, 6) bag bie benden Opffer-Stude bes groffen Werfohn-Opffers, and bende jufammen, allein auf

auf Christi Gubn- und Sund Doffer gedeutet/ 7) worinne vornehmlich die benden Doffer-Stu-Ce des groffen Berfobn. Opffers, nach gottlichen Befehl einander gleich fenn miffen, 8) wie bie benden Opffer , Stude des groffen Berfühn-Opffers, nach gottlichen Willen, unterfcbieben und abgesondert worden. Alles diefes ift auf das grundlichfte ausgeführt, und wir wollen von ein und dem andern, bem lefer eine Probe geben. Der iabrliche groffe Berfohn-Zag, erforderte jufam. men 16 Doffer . Stude, barunter 15 ihr Blut vergieffen muften, eins aber fren, ledig und le-bendig ausgieng. Das vornehmfte unter biefen Opffern waren die zwen Biegenbocke, mit benen die allgemeine Berfohnung vollbracht murde. Die andern aber wurden gleichfam nur gur Erfüllung (in supplementum) hingu gethan. Diefes alles war ein Bild Chrifti. Der levitifche Berfohn. Lag stellte zugleich Brand-Opffer und Sünd-Opffer bar. Der Sohn GOttes ift an seinem Zodes-Zage jugleich unfer Brand. Opffer und Gund. Opffer geworden. Bie aber bort bas Sund Opf. fer das vornehinfte war; fo auch hier. Batte fich gleich Chriftus gang ohne Ausnahme, feinem himmlischen Bater aufgeopffert, und fich in alle Flammen, sowohl der Liebe als Gerechtiakeit Dites hinein gegeben; so wurde uns boch das groffe Brand. Opffer nicht ju ftatten gefommen fenn, wenn er nicht vornehmlich auch ein verfohnend Guhn . Opffer geworden mare. lauter Mannlein am Berfohnungs. Tage geopfert wurden, fo bedeutete Bott baburch beutlich, Ccc 3

## 738 M. Marpergers Söhn Opffer

daß nur bloß ver Mann, der zugleich der Jehova fit, uns erlofen und mit Gott verfohnen konnte. Die so vielen Opffer, haben mit ihrer Zahl, die Gröffe, die Kraffe, den Werth, die Wichtigkeit und die Gultigkeit des groffen Opffers Jesu Christ angezeigt. Daß sich die sammtlichen Opffer, doch am Ende, auf das einige groffe Sund-Opffer musten reductren und concentriren lassen, das gab zu erkennen, wie der Sohn Gottes mit seinem ehnigen Suhn-Opffer, alles in allen sen; dadurch auch alles, mas jene Opffer vorgebildet, ausrichten, und nicht nur die Sunde völlig tilgen, som dern zugleich die ewige Gerechtigkeit völlig wieder bringen wurde.

Dit erwehlte ju diefem Berfühn-Opffer und ordentlich zu allen Gund-Opffern , teine leblofen Erd. Früchte, fondern lebendige Thiere; weil folthe lettern allein recht begvem maren, bem Gunber lebhafft vorzustellen, bag er mit feinen Oum ben warhaffte Blut . Schulden auf fich gelaben, und ben Zod verbienet babe; ferner auch bemfelben eine beutliche Abbildung zu geben, wie et hiervon in feine andre Wege erlofer, noch mit Sott verföhnet werden könne, als allein burch des Sohnes Sottes Blut und Zod, welcher fein Leben gur Erlöfung für ihn gegeben, und durch bas allerschmerglichffe teiden und Grerben, ibm Die Berfohnung mit GOtt jumege bringen wit Nechferem war bie Bichaucht die tägliche und gewöhnliche Befchafftigung ber Alten. Beil nun bie Opffer von benen Beerben genommen wurden; fo habe Bott, da er Thiere jum Opffer ecmep.

erwehlet,benen, die ihre Beerde huteten, hierdurch cine überaus fcone und hauffige Belegenheit ge-Reben, ben ledem Schaafihrer Beibe, und fo auch. ben andern, jum Opffer brauchlichen Thieren, fich ihres julunfftigen groffen Guhn-und Gund-Opffers taglich ju erinnern, und ihnen deffen Denctbild, alle Stunden vor Augen zu ftellen, und ins Berne ju pragen. Na ber Berr Berfale fer vermuthet gar, bag ber erfte Unlag bagu, baß man den Gottern gewiffe Thiere geheiliget , und tolche als Sinn Bilber ber gottlichen Eigen-Schafften bochgehalten, von benen gottfeligen Beforachen und Gebancten ber Erg. Bater bergemomen worden fenn, wenn diefe unter ihren Deer-Den, ben benen ju den Opffern gewiedmeten Thieren,fich und andere an den Sohn Gottes, ber badurch in feinem verfohnenden Leiben und Sterben vorgebildet werde, erinnert haben.

Conberlich verbient Diefes eine Betrachtung, warum Gott ju bem groffen Berfohn. Opffer Bode genommen. Machbem ber Berr Berfaffer Spencers und anderer irrige Meinungen hiervon widerlegt, fo führt er hiervon fünff Urfachen an. Die erfte ift bas Gebeimniß von JEfu gutunffelgem Ereut- Tobe, welcher den Juden eine Mergernif und ben Benben eine Thorheit mar; gleichwie es ihnen argerlich und thoricht vortam, daß bez allerhochfte Bott, jum groften Werfühn-Opffer feines Bold's , nur ein paar Biegen-Bode auss Mechft dem lebrte GDit biermit: wie Das groffe Cohn . Opffer bes alten Teffaments, wichts groffes und prachtiges, fondern etwas ges rine Ccc 4

# 740 III. Warperyers Sohn Opffes

ringes, unanschnliches und verachtliches weife; fo murbe auch bas groffe Sohn Doffer Des neuen Bunbes, das ift, der leibende und fterbende Soba Bottes, in feinem Erlofungs-und Berfohnungs Merd, gar nicht ftattlich, anfehnlich, groß und praditig; fondern gant geringe, fcblecht, miedria verachtet und elend aussehen; mithin benem, bie fein Creuk-Reich , fondern ein weltlich Dachtund Pracht-Reich ben ibm fuchten, gar nicht anffanbig fenn. Bum britten ermehlte Bote bie Bode, weil folde ben ben Morgenlanbern ein gewöhnliches Ginn-Bild fündiger und ftraffbarer Denfchen maren. Und wie biefelben nicht diter fenn durfften als über ein Sabr und noch unter given Jahr; baher fie ben biefem Alter, gwar die eigene Gestalt, Art und Ratur ihres Geftelechts hatten, aber noch nicht die gelle, ffindende und unreine Berberbnift, wie bie altern Bode, an fich tringen: fo fant fie Bott begvem , benfenigen eigentlich vorzubilden, ber ob er wohl in ber Beffalt des fündigen Bleifches erfchiene, boch gleichwohl gang ohne Gunbe, und von den Gundern vollig abgefandert mar. Die vierte Urfache mar: Bott mollie ber iftaelitifden Kirche feinen Sohn also vor die Augen mahlen, wie ihn die Soben-Driefter, Schriffigelehrten und Dberften ber Juben, in feinem tebr-Amt perlaftern, und ben ber ilberantwortung an ben henbnischen Richter, Bum Ende des Creupes, anschwärzen und antiagen murben. Biergu mar fein Bilb gefchichtet als der Bod welcher Leure abbildet, die ben une reinen tüften ergeben , bie muthwillig und unge hor.

for fam, die gewalthatig und flogia, die auch, da fre andere führen folten , berfelben Berführer Alles diefes aber gaben die Juden Chrifto in ben Zagen feines Rieifches fould. formmt, baf im Morgen - Lande, auch die bofen Gelfter, unter bem Dahmen ber Bode bebeutet wurden: und ba weifet bas Gurbild bes groffen Opffers augleich darauf baf ber Beiland, der uns burch feinen Tod, von ber Bewalt des Teuffels befrenen wurde, die Lafterung über fich ergeben laffen folte, bag man ibn einen Beelgebub bief. Stiblich erwehlte Gott ben Bock jum Gund-Onffer, damit fich die Glaubigen ben beffen Unblick etinnern mochten, bag der DErr an ihret ftatt, bas tamm Dttes als einen Gunden Bod verurtheilen laffen, und bag alfo JEfus allen. Much, alle Strafe und alle Berdammnis, welche ibnen hatten zufallen tonnen und follen, von ibnen ab und auf fich genommen habe.

So wurden zu dem einigen groffen VerfohnOpffer zweh Opffer-Stude erfordert, damit hierdurch die Unvollomenheit des levitischen Opffers
angezeigt, das Vollommene durch zwen Stude
ete besser als durch eines abgeschildert, die Israelsten an das Opffer Abrahams erinnert, ihre Andacht durch zwen Opffer-Stude, den gangen Lag
durch besser als durch eins unterhalten, bende Lestamente dadurch abgeschildert, und der Aussluß
des gedoppelten Seegens von dem Verschin-Opfser, sowohl über Jüren als Henden abgebildet
würde. Daß der sterbende Bock auf Christum gedeutet, daran zweiselt niemand. Aber wie der

### 742 III. Marperyers Söhn-Opffe

lebenbe ein Bild Chrifti geweft , das fieht wicht le-Der Berr Berfaffer erlautert fol thes alfo. Die benden Bocle am groffen Berfohn-Zage, funden für einen, gehörten gufammen, und wurden gant und gar für ein Gund Doffer ge-Barnun ber fferbende von thenen, bes gecreusigten Chrifti Borbild ; fo muß cs auch ber lebenbigebleibenbe gewest fepn. Naron muste feine benben Banbe auf den Ropff des lebenden Bod's Magel, jugleich aber auf benfelben alle Sunden und Ubertretungen der Rinder Ifrael legen: welches ja ein beutlicher Abrifi bes lammes Gattes ift, fo die Gunde ber Belt trant. Es flarb alfo ber eine Bod vor die Gunde, welche bem lebenbig bleibenden auferlegt wurde; ber aubere aber trug die Sinde, vor welche ber erflere hatte fterben und fein Blut vergieffen muffen. Es waren alfo benbe Opffer. Stricte einander in gewiffen Studen gleich, und in andern ungleich. Sie muften bende von einerlen Art und Befchlechte fenn, bende von ber Bemeine ber Rinder Sfrael jum Gund. Opffer gegeben, bende vor dem Derrn gebracht, und bende vor der Ehur ber Sutte des Stiffts bargeftellet werden. Dingegen wurden fle auf dem Dlate vor der Thur der Stiffts-Ditte, burch bas loof von einander, ber eine Bod aum Tode, ber andere aber gur Ausftoffung abgo-Alles diefes, wie auch die Bebeimniffe. fo unter Diefem Schatten verborgen liegen, führt ber Berr Berfaffer mit groffer Gelehrfamtelt unb Einficht aus, und wir tonnten baraus viel fchane Bedanden auführen. Damit wir aber nicht allgu weitlaufftig jenn , fo wenden wir uns gu dem audern Buche.

Daffelbe handelt von dem fterbenden Thiere Des groffen Guhn-Opffers infonderheit, und enthalt folgende acht Betrachtungen : 1) Bon bem. Loof, welches auf bas fterbende Onhn . Opffer gefallen, 2) wie Zaron das fterbende Gubu-Opfe fer nach ber erften Schlachtung jum Sund. Opffer geopffert, 3) wie das fterbende Sund Opffer ben feinem Schlachten anzufehn geweft , 4) wie das flerbende Gund-Opffer geschlachtet worden, 5) von bem vergoffenen Blute bes fterbenden Gund-Opffers, 6) wie das Rett des gefchlachtes fen Gund Opffers auf bem Altar angegundet worden, 7) wie das geschlachtete groffe Gund. Opffer hinaus geführt und verbraunt worden, 8) von ber Bugabe bes groffen Guhn - Duffces, an einem britten Opffer - Stude. Dhugeachtet es fchwertft, aus fo viel wichtigen und grundlich abgehandelten Sachen, eine Babl ju treffen; fo wollen wir boch fonderlich aus ber fünfften Betrachtung, bem lefer eiwas jur Probe vorlegen.

Benn das Blut des sterbenden Sund Opffers bergoffen wurde, so gab dasselbe zugleich seine lebendige Seele auf. Das solte die Ifraeliten erzichnern, wie der Erlöser der Welt, in dessen versstühnenden kelden und Sterben, seine Seele von der Menschen Seelen zur Versöhnung geben wurde. Wir können nicht umhin, hier des heren Versassers selbst eigene sehone Worte anzusühren. Er schecibt also: "Sammeliche Hebraer haben die Redenseller WD) PHI WD die See.

הרם הבהמה תחת נפש Je an flatt ber Seek שם ..DINA die Scele des Thieres an fatt der Scele .des Menichen. Das ift wahr im Rurbilde. Aber im Gegenbilde heift es; die Geele (in ben "Blut) des Gobnes Bottes, an fatt der Seele "Des Menfchen. Deine unermefliche Barm-"berbigteit! Die im Schatten, die Seele ber Ehiere, für die Menichen babin gegeben ift : al-"fo hat im Befen felbft, Chriftus, unfer gottli ader Erlofer, feine eigene Seele mit feinem thes aren Blut, fur unfere Geelen aufgeopffert. Dif Aft bie Summa des Juris pontificialis. divini. Dif geigt une bie rechte animalem hoftiam, ber-Linnen Chrifti Blut für unfer Blut, Chrifti Seeale für unfere Seele gegebenift. .. En, hoftiam animalem, vere divinam! meliorem animam peo morte noceptis. Mechit diefem bildete das Blut des Sund Opffers, das eigentliche, wehre mind wesentliche Blut vor, welches aus benen coaffneten Abern und Wunden, unfers wahrhaffsen Gund. Opffers ben feiner Erentigung geflofe fen : moburch mir versichert merben, daß, wie der Sobn Gotes, um unsert willen mabrhafftig Rielich und Blut angenommen: er auch foldes bendes vorums, und uns au erfosen, in den Zod ergeben, und folglich uns, mit feinem eigenen wefentlichen Blute, ju feinem Eigenthum erworben babe. Der Berr Werfaffer erinnert Daben, daß er D. Cremers Ausbrückung nicht billigen fonne, wenn folder schreibt: sanguinis effulionem. adumbrasse anima Christi in mortem soirimalem effusionem; animam Christi effusam **alt** ٠.:

esse in mortem spiritualem; anima Christi, cum contriftata fuit ad mortem usque in horto Gethsemane, spiritualiter mortua fuit. Denn es fen ficherer, nach Bebr. II, 9 ju fagen : Unfer Seelen Freund habe auch fur uns, an feiner (mit Dem lebendigen Gott unaufloslich vereinigt gebliebenen) Seele bes gelftlichen Tobes Bitterfeit gefchmedet; als baß man fegen folte: Chriftus babe feine Seele in den geiftlichen Zod ausgegof fen, und biefe fen geiftlicher Beife geftorben. Er erinnert daben, daß diejenigen in einer bochfige. fahrlichen Meinung fieben , welche burch bas Blut JEfu Chrifti des Cohnes Gottes, nicht bas, aus bem beiligen teichnam unfers Erlofers, gefloffene, mabre, wefentliche Blut verfteben, fonbern porgeben, es fen baburt, entweder die adtilide Rraffe, welche in Chrifto Jefu der Gunde bis aufs Blut widerftanden, oder aber gar nur bas Leiben und ber Tod bes alten Abams, und die in foldem fich ben une auffernde Bemeinschafft bes Leidens Chrifti, bedeutet worden.

Wir finden teine ansdrückliche Berordnung Gottes, worinne denen Priestern vorgeschrieben ware, wie sie mit dem Blute, des dem Jebovah zugefallenen Opffers, wenn dieses geschlachtet ward, verfahren solten. Der Herr sagt weiter nichts, als daß solch Blut von Aaron solte hinein gebracht werden, hinter den Borbang; allwo er mit selbigen thun solte, wie er mit des Jarren Blut gethan, und damit auch sprengen, vorne gegen den Genaden Stuhl. Da nun alles, was noch verher zu besbachten gewest, der mund.

# 746 III. Marpergers Sobn-Opffes

munblichen Anordnung Mofis überlaffen geweft, and es fcheint , daß fich BDit vorbehalten , Der Rirche alten Zeftamenes von Beit, u Beit, feinen Billen mehr zu ertennen zu geben; fo mms man nachdenden, worauf foldes angetommen Denn der Berr Berfaffer ift ber Metnung, es fen burd alle Deriodos des alten & ftaments, bas Zuge bes Derin beiorgt und befchaffrigt geweft,den Dienft ber Doffer und Gurbilder bergenallt gu tourniren, au ordnen und ju verbeffern, wie felbiger ben berannabenben Beiland der Belt am biffen und Deutlichsten vorbilden , auch bas Ifraelitifche Bold ju ber Erfenntniß und Aunehmung bes gecreunigten JEfu, am nachbrudlichften vorbereiten und anweifen fonte. Es hatten gwar Die Juden, wie in ihrer Lehre, alfo auch in ihren religiofen Gebrauchen, die Auffane und Anordnumgen ber Denfchen, öffters beneu gottlichen Go bothen und Anordnungen an die Geite gefeht,und Aber man mufte Diefen mobl gar vorgezogen. Das Gold von benen Schlacken, forgfaltig und fluglich abgufondern wiffen ; bamit man jenes nicht mit diefem verwerffe, und diefe nicht wer jenes anfehe und bochachte. Biergu gehore eine eigene Critica facra, welche man berjenigen Runft und Ginficht vergleichen mochte, bie in benen Bemabiben, ein achtes Driginal und Meifter-Stuf, von fcblechten untergefcobenen Copien ficher Bu unterfcheiben weiß, und den Pinfel groffer Runftler vor allen andern, eigentlich ju erfeunn vermag. Bas

Bas bas gegenwärtige Borbild anlangt; fo war erftlich mit grofter Gorgfalt babin gu Rhen, Dafi bas Blut des Gubn-Opffers fleißig aufgefangen und gefammiet , und baven, wo moglich Tein Tropffen vermahrlofet, verfchuttet ober verhiermit wurde ju ertennen gelobren murbe. geben, wie theuer und fchagbar bas Opffer-Blut, welches der Gobn Gottes für die Meniden vergieffen wurde, in feines himmlifchen Baters Augen fen; ingleichen baß bie mahren Glanbigen, Daffelbe allen Schätzen und Roffbarteiten vorzieben murben. Die Schale, womit das Berfühn-Blut aufgefangen ward, fchattete bie Bergen ber Beilbegierigen ab, welche fich bas Blut Chrifff im mabren Glauben zueignen. Bie diefe Coo le anfanglich irben geweft, fo mogen wir une baben erinnern, bag auch wir ben theuren Schaft Des Blutes Chrifti, annoch in irdifden , gerbrechlichen Schalen tragen. Mercfet man aber an. daß das Werfohn. Blut, nach der Zeit in einer gulbenen Schale gesammlet worden; fo tommt uns hierben die Erinnerung vor, bag wir mit eimem Glauben , ber rechtichaffen und viel tofilie der erfunden werbe, als bas vergangliche Bold, Ehriffi theures Berfohn - Blut ergreiffen follen. Das aufgefangene Blut bes fierbenden Gund. Opffers, mufte, ba es in bie Schale tam, von bem Priefter beftandig berum gerühret werden, bamit es nicht gerinnen, fondern flußig bleiben mochte. Diermit marb bedeutet, daß die Glanbigen bas Blut ihres Erlofers, burch beilige Andacht, freudige

### 748 III. Warverners Röhn-Opffen

Dige Zuversicht und erunflig biebe, in ihrem Dersen bewegen, und es nie ben fich erfalten 1. ffen. Das fterbende Gund Doffer mufte mit feinem Blute, die Berheiffung, welche Abraham und feinem Saamen jugefagt mar, an diefein groffen Berfohn , Sefte , aufs neue verfiegeln : Bugleich aber mufte Jirael aufe neue ben bem fterbenten Suhn Doffer, burch Buffe und Glauben in ten Bund mit Gott, an dem groffen Ber it munge Zage treten. Die Ubereinstimmura mit bem Blute Chriff liegt bier beutlich vor Angen. Mle Chriftus ben groffen Berfohn. Zag bes neuen Teftaments, eintreten ließ; foruffte er aus: bas ift mein Blut des neuen Teffements Das Wort fo hier ben dem Blut Chriftt fleht, bedeutet fo wohl ein Leftament als einen Bund. Go haben wit benn an bein Berfühn Blute unfers Erlofers, bendes ein Blut des Teffaments, modurch an Ceiten Gottes, uns die gottliche Kindschafft nebft ber himmlischen Erbichaffe verfichere wird; und ein Blut des Bundes, modurch unfere Gemiffen, Bott aufs neue verbunden und verpflichtet were So bald bas Blut des Bockes vergoffen war, flund bem Sohen Priefter der Beg in bas Allerheiligste offen , bager vor bas Bold bimin geben, vor Gottes Angesicht als der Mittler des Boldes erfdeinen, die Erlofung Ifraelis von feinen Sunden fucben, und bem gangen Bolde, Beil und Gnade von Gat erbitten burffte Das ift eine Abbiloung, wie Chrifit vergoffenes Erld fers. Blut, gleichfam zu einem Dimmel-Shluffel

geworden, und den Erlöser in den Stand gesets hat, für uns und uns zu gute, in den himmel einzugehn, und daselbst die gefundene ewige Ers lösung darzu bringen. Eben deswegen hat dieses Blut auch die doppelte Krafft, uns sowohl in der Rechtsertigung mit Gott zu versöhnen, als in der heiligung, von Sünden abzuwaschen und zu reinigen. Dis ward an dem Fürbilde gewiesen, da der herr ben der Einsehung des grossen Versöhn-Lages, sowohl der Versöhnung als der Reinigung durch des Söhn. Opffers

Blut, flare Melbung thut.

Ben biefer Belegenheit erortert ber Berr Berfaffer die wichtige Frage: warum im alten Ze-Stament faft alles mit Blut gereiniget werben muffen , und ohne Blutvergieffen feine Bergebung gefcheben ? ingleichen : warum auch im meuen Zeftament, feine einige Seele, ohne Chris fit vergoffenes Blut, die Berfohnung mit BDtt. und die Reinigung von Sunden , erlangt babe, ober erlangen tonne? Der Berr Berfaffer ants wortet: es geschehe, weil fich Gott auf biefe Beife zugleich als einen beiligen Befet Bebergerechten Richter und welfen Belffer erzeige Wurbe die Ubertretung bes Befeges uns obne Blut-vergieffen verziehen ; fo mare hierdurch ber Ausspruch des Befetes, daß die Ubertreter Den Zod verdienen, als falfc wiederruffen, und fo gienge Sottes Richter-Amt und Gerechtig-Teit gar ein. Dechft bem, mare bem gefallenen fündigen Menfchen, an feiner Seele nicht geholffen geweft, wenn ibm die Bergebung und Rei-Dest. 48, Ered CLXXVIIL Sh. Ddd

# 750 III. Matpetytte Sohn Opffer

migung aller Sunben, ohne Blut vergieffen angediehen mare. Er murbe nur von feiner Augft, aber nicht von feiner Sicherheit femm befrenet morden. Er batte fich bon der Gunben Schuld und Strafe los gefehn ; aber fem mabres Schro den Abicheu und Graven vor der Gunde befom men: da hingegen ihm ieto, JEfu blutiges telden und Sterben, die Sunde, ale das groffe und erfcbredlichfte Ubel vorftellt. Damit biefe wich tigen Wahrheiten noch tieffer ju Bersen bringen mogen; fo fugt ber Berr Berfaffer folgende fcbonen und erbaulichen Gedanden von dem Blute Chrifti ben. 1) Bir fonten ohne die Bergieffung Des Blutes Chrifti, feine Bergebung Der Gunden noch Berfohnung mit Gott erlane gen, weil allein burch big Blut, dem Urebell, be folft des Zodes fterben, ju aller Menfchen Erlefung vom Zobe, vollig Genuge gefchabe. 2) Wie Das fterbende Opffer, erft in feinem vergoffenen Blute, als ein vollständiges Gund-und Guhn-Opffer fonte betrachtet werden: fo bat auch Chriftus bas Opffer feines leibes fur unfere din-De erft burch Bergieffung feines heiligen Blutes, ganglich vollendet. 3) Mitdem Blute des er ften Adams, ift die Gunde auf alle Menfchen fortgepflanget worden : alfo hat auch des andern Abams Blut, für alle Menschen bie Gunbe til gen, und fie von deren Schuld und Straffe befrenen muffen. 4) Die Reinigung unferer Ber-Ben von dem Dienft und von der Berrichafft bet Sinde, ift in dem Blute Chriftium fo viel mebe au fuchen und au erlangen, weil uns baffelbe ben Beift, ber da heiliget, erworben bat, " 5) Die reine

reine Menschhett Chrifti, batte fcon in den Zas gen bes lehr Amtes JEGU auf Erben, eine gottliche Rrafft alle Rrandbeiten zu beilen : follte nicht bas Blut Des Gott-Menfchen Meft Chrifti, da es in feinem Gubn. Opffer vergoffen morden, unfere Seelen Rrandbeiten beilen? 6) Was von dem Blute des fterbenden Subn-Opffers, nicht zur anbefohlnen Reinigung und Berfohnung angewendet murbe, badurch marb Dasjenige, worauf es etwa fiel, als beflect und unrein vorgeftellt. Wir mogen Demnach ja wohl acht auf une haben, daß wir durch Chrifti Blut, wahrhafftig mit Gott verfohnet, und vor ihm recht gereinigt werden. Sonft wird bas Blut. Der Berfohnung, ben Greuel unferer Ungerech. tigfeit entbecken. Ja wir fteben in Befahr dafür angefehn zu merden, als ob wir bas reine Erlofers. Blut, felbft für unrein achteten.

Das britte und lette Buch biefes ichonen Merces handelt von dem lebendigen Ebiere des groffen Gubn. Opffers infonderheit , und faffet folgende funff Betrachtungen in fich, 1) von dem Loof, welches auf das lebendige Subn Opffer gefallen war, 2) wie bas lebendig bleibende Subn. Doffer jum zwenten mabl vor dem BErn bargestellet worden, 3) von der Auflegung der Bande und Befenntniß ber Sunden, über bem lebendig-bleibenden Gubn . Opffer , 4) von der Binausführung desleb endig bleibenden Gubn-Opffers aus dem lager Ifraelis, 5) von dem Ausgange bes lebendig bleibenben Gubndurch den Tod ins leben, au Opffers , feiner Beerbe. murde uns leicht Œs Ddd 2 fallen,

fallen, auch aus biefem Buche viel fcone und gute Gedanden bemubringen. Allein wir wol ten dem lefer felbst aberlaffen , folche angufebn; gumahl ba wir ihm biefes Werd nicht fattfam an preifen tonnen, von bem es fchiver ift ju fagen, ob mehr Gelehrfamfeit ober erbauliche qute Ge Dancken barinne porfomen. Mir erinnem nur aus der ersten Betrachtung, wie der Hett Berfaffer bemerctet, daß bie Borte beite Alafel , womit das lebendig bleibende Subn. Opf. fer bezeichnet mar, benen Auslegern viel ju fchaf. fen gemacht. Dachbem er bie groftentheils ungegrundeten Gedancken angeführt; fo wrtheilt er, diefe Worte dem Afafel, bedeuten nichts anders, als die Zeerde, welcher das lebend-bleibende Guhn-Opffer follte wieder gegeben werben, nachdem vorher bif Dpffer-Stude, von derfelben war weggenommen und abgeriffen wor-Den. Und diefes erweift er fowohl aus der Mund-Art ber Bebraer, als bem Zujammenhange bes Lertes.

#### IV.

Compendidses Belehrten-Lexicon, dars innen die Gelehrten aller Stände, sowohl männ als weiblichen Geschlechts, in alphabetischer Ordnung nach des seel. Herrn Hoffrath Menetens Entwurff, beschrieben werden, in zwen Theilen, die dritte Auflage, heraus gegeben von Chrisstian Gottlieb Jöcher, Histor. zu LeipLeipzig Profess. Leipzig 1733 in med. 8. V Alph. 12 Bogen.

Je Geschichte ber Gelehrten find eine fo beitlaufftige Wiffenschafft, daß taum eines Menfchen Bleiß und Beit julanget, diefelben in Ordnung ju bringen, und man hat daber die Bemuhung bererjenigen nicht zu verachten, welche jum Behuff ber liebhaber Diefer nothigen und weitlauffrigen Gefchichte, basjenige jufam. men faffen, und in einem eben nicht allau toftbaren Buche vortragen, welches ju wiffen man fonft ungehlige Bucher, ja wohl gange Bibliothehven durchgeben muß. Bie gut die Abficht des Beren Professor Jochers gewest, nachdem er fich einer folchen Arbeit ben diefem Lerico unterzogen, und mas er fich daben felbft vor Gefese gemacht, ift aus der Borrede, die er ber porigen Auflage biefes Buchs bengefügt , fattfam ju erfeben. Es ift auch biefe Bemuhung fo wohl aufgenommen worben, baf fich die vorige Auflagegeschwinder vertaufft, als er folches vermuthet, oder felbst gehofft. Db er fich nun wohl su ber Beit, als man eine neue Auflage gewunfcet,mit gant andern Dingen beschäfftiget fabe, und fich fonderlich ber Weltweisheit , die er damable offentlich und besonders zu lehren gehale ten war, faft vollig gewiedmet hatte; fo nahm er boch alle Beit, die ihm zu erfparen nur möglich war, zusammen, und fuchte den Liebhabern ber Belehrten Beschichte, mit einer weit vollstandigern Auflage zu dienen, und basjenige, bargu er fich in der vorigen Borrebe anheifchig gemacht, in der That ju leiften. Er bat fich in der neuen Ddd 2 Wor.

Worrede, so sich ben dieset Auflage findet, hier über selbst erklatt: und wir wollen ein und das

andere aus berfelben anführen.

Won dem Schicffal biefes Buches, wie auch von der Absicht, welche der Berfasser gebabt, nachdem er beffen Ausarbeitung übernommen, ift in der Borrebe fattfam Nachricht gegeben mot den, mit welcher er die vorhergebende Auflage Er bat folde desmegen ito wieder dructen laffen, damit er nicht nothig batte, basjenige fo er bamable gefagt, abzuschreiben. Daben bat er fich bemubt, alles mas er barinne verfprochen, ju erfullen; moben er hofft, man wet-De an dem Buche felbft feben, daß er weder Die be noch Arbeit gefraret, fein Bort zu balten. Er berichtet, daßer bie wichtigften Articul auf das neue durchgegangen; die Qvellen, woher man folche genommen, aufgeschlagen, und baraus Dasjenige verbeffert, was etwan chemable aus Unachtsamfeit eingeschlichen. Die Lebense Befcreibungen find durchgebende volltommener,u. fonderlich die merchwurdigen Begebenheiten be ruhmter Leute mit Rleiß angezeiget worden. Die Angahl derfenigen Gelehrten, fo auint dazuge tomen, ift fehr beträchtlich, und bas Buch baber um fo viel frarder worden. Es wurde folches auch noch viel mercel, fenn, wenn nicht ber here Berfaffer eine ftarcere Menge von Doubletten als man glauben fan, u. viel überflußige Dinge ber borigen Auflagen mit Bleiß ausgemerget. bofft aber baben, wer bas Buch gegen bie lette Auflage halte, werde bergleichen Berbefferungenüherall finden, und wohl keine Seite antreffen, die fich nicht eines Borzugs vor denen vo-

rigen ju rubmen batte.

Bie ein foldes Buch, als biefes tericon , taglich neuen Bumache friegt; fo ift es auch bem Berrn Berfaffer begegnet, bagibm, als foldes unter der Preffe geweft, verfchiedene Dachrichten Bu banden gifommen. Diefelben bat er nicht au einer neuen Auflage verfparen, fondern feinen Lefern anino mittheilen wollen; baher ein gieme lich ftarder Unbang Diefes Buchs erwachfen. Es ftebn in demfelbigen auch einige Articul, bie fcon in dem Lerico vortommen. Aber es ift fol ches nicht aus Berfeben, fondern mit Reif ge-Denn ba der Berr Berfaffer unter schehn. Dem Drucke biefes Buches ficherere Dadrichten erhalten, fo bat er folche in dem Anbange lieber noch einmahl fegen, ale ben Lefer mit ben une pollfommenen Befchreibungen im Buche ab-Er hat aber dieselben in der' fpeifen mollen. Borrede feibft gemeldet. Der grofte Borwurff, Den er ben diefer Auflage befürchtet , fommt darauf an , daß bas Buch noch unvollständig fen, indem viele Dahmen beruhmter leute barinne fehlen. Allein wie er folches willig einraumt, fo enticulbigt er fich jugleich, baf es nicht in feinen-Rraffren geftanden, diefem Mangel abzuhelffen, indem ihm vielfaltig gelehrte Maner vorgetomen, pon benen er in den bemabrteften Quellen, die er in giemlicher Angahl und Ordnung ben der Band hat, entweder nichts ober nur etwas unvollfommenes gefunden. Und damit man davon eine Ddd-4 . Probe

Probe febe; fo hat er in der Borrede, über humbert Nahmen gelehrter Manner bengefügt, die sich allerseits in Schrifften hervor gethan, von denen ihm nichts sonderliches bekannt ift; er sucht auch die Liebhaber solcher Beschichte, ihm mit Nachrichten von diesen und andern unbe

tannten Belehrten nicht ju entftebn.

So fieht diese neue Auflage aus. niemand von uns einen Auszug aus einem Buche verlangen, welches aus lauter eingelen Articula besteht. Es giebt aber der Augenschein, daß folches quibo eine gang neue Geftalt befommen, und ber erften Auflage faft in nichte, als bem 36 tul abulich fen. Es fieht bemfelben niemand Die Mube und Beit an, welche es meggenommen: und es find der neuen Articulau gefchweigen , in bem alten fo viel Beranderungen, Berbefferungen u. Ergangungen vorgenomen worden, daß es schwer fallen follte, biefelben gu gehlen. grofte Bierde aber frieget biefes Werck wohl Durch die viel besondern Nachrichten, welche man in feinem andern Buche in ber Belt finden wird, und welche der Berr Berfaffer burch mubfamen Priefwechfel,aus ungedruckten tebens. Befchreb bungen u. Erzehlung alaubmurdiger Derfonen erhalten. Es murbe nicht fcmer fallen, bavon baufige Proben anguführen. Aber der lefer fin-Det folche überall felbft. Jeboch damit wir nur etwas gedencken; fo wollen wir z. E. aus ban andern Theile p. 271 etwas bavon anführen, was dafelbft von dem Mulmannifchen Befchled. te gedacht wird. Johann Mülmann war cin

ein lutherischer Theologus, und starb 16 73 als Professor Theologia und Archibiaconus allhier zu Leipzig. Er hinterließ 4 Sohne, Johann, Hieronymum, Paulum und Christian. Die benden ersten wandten sich zur römischen Rirche, und Traten in den Jesuiter Orden. Paul wurde Pfarrer zu Reicharts-Werben, Christian aber zu Liestena ben Leipzig. Dieser Christian hinterließ einen Sohn, der ein besonder Schickslagehabt. Wir wollen den gangen Articul zu ein

ner Probe hier einrucken:

Mulmann, (Johann) ein berühmter Antiquarins und hiftoricus, mar Chriftian Mul manns Cohn, gebohren ju teipzig i 642, 5 Mov. in der damabligen harten Belagerung , fludirte in ber Rurften, Schule ju Pforta, nachgebends gu Jena und Leipzig , reifte nach Rom, feinen allda befindlichen Bruder Chriftian Mulmann, welcher die catholifche Religion angenommen, und wegen feiner Belehrfamteit in vielen Gpraden , ein pabfilicher Secretarius worden mar, zu besuchen; war aber allda unglucklich, indem fener, als fich biefer woch unterwegens befunden, mittlerweile verftorben, und die Clerifen beffen ansehnliche Berlaffenschafft unter fich getheilet; er alfo ben feiner Ankunfft leer ausgeben, und noch baju unter der pabfilichen leib . Buarde 12 Jahr als Trabante, Dienfte thun muffen , bis er endlich auf Borfpruch des Cardinals, Print Kriedrich von Beffen, feine Dimifion erhalten; worauf er die italianischen Academien befucht, und fich 1671 wieder in fein Waterland nach Ecip-

Leipzig gemendet. Er erhielt allba den Grabum Magifri, und wurde Translator linguz italicz. profitite in der italianifchen und frankofifcher Sprache, fcbrieb Dizzionario italiano- tedesco & tedelco italiano in 2 Thellen; Guida crusante oder furt und beutlich romanifch-tofcanifch-ite lianifchen Sprach. Meifter ; pallatempo tolcanitaliano curiosissimo; Raccolta di tutte le preghierre; Raccolta di proverb. italian. u. poesse toscane ; war ein perfecter Dung-Berftanbi ger, fertigte und hinterließ ein fcones Gazophylacium von goldenen und filbernen Dung-Abbrucken, numismatum ad. historiam modernam pertinentium, welche fowohl in weiffen als gel ben laan, wie auch in Papter, mit grofter Dube nach den Originalien, mit ber geber nachgeriffen, bestehend über 10000 Coplen, in 2 flarcen fo lianten, mit einem Indice und Manuferipto fpecialize, ze, pon mehr ale 20 Alphabeten Dazuge borig; fo beffen hinterlaffene Erben annoch be Er farb ju Leipzig am Dodagra, ben 24 April 1715 im 73 Jahr feines Alters.

So viel Muhe fich aber der herr Professe ben dieser neuen Auflage gegeben; so wenig glaubt er, das Buch noch jur Zeit dahin gebracht zu haben, wo er es gern wünschte, sondern macht vielmehr dem teser hoffnung, sich kunfftig des selben noch mehr als bisher geschehen, anzunehmen. Er verspricht, vor allen Dingen mit dem Bleisse, den er bisher angewandt, fortzusahren, das Alte zu verbesser, was noch mangele, zu ergängen, die tebens Beschreibungen immer vollstän

fiendiger zu machen, und das Buch bis auf unftre Lage fortzuseten; alles nach dem Maaffe und Borfchrifft, die er fich in der erften Borrebe felbit gemacht. Mechft biefem foll bas Buch einen drenfachen Anhang ober Indicem befommen. Das erfte wird ein Inder chronologicus fenn, Durinne die Belehrten nach ihren Sterbe- Jahren gefest werden ; boch fo, baf man die Bottes. Belehrten, Rechts-Belehrten, Medicos, Welt meifen, Philologos zc. und wieder die Gottes-Gelehrten ber Juden, Papiften zc. in besondere Claffen theile. Der andere Inder, foll Juder geographicus beiffen, ba man nach ber Beographie die Belehrten iedes Landes und Ortes alfo bemercket, daßerfilich die, so allba das ticht der Welt erblicht, und bernach die, fo dafelbft zu Che ren. Amtern beforbert worden, dem bloffen Dabrhen nach gefett werden. Der britte Inder foll Den Litul Index realis führen. Darinne wird von befondern Umftanden gelehrter leute , j. E. von blinden, armen, liederlichen, apostatis, unaludlichen, unverhenratheten zc. Belehrten, ingleichen von Schrifften und Erfindungen gelehrter leute gehandelt; da z. E. unter Die Titul Antlia, Barometron, Harmonia Evang, 2c. ble Rahmen berjenigen gesett werden, die sich in bergleichen Dingen bervor gethan. Der vierte Inder hat die Uberfchrifft de claris pleudonymis. Denn ob wohl diefelben auch igo imterico befind. ich ; fo fteben fie boch nur gerftreuet, und ce wird angenehmer und nutlicher fenn, folche benfam-Bon allen diefen Indicibus hat nen zu febn. Der der Gerr Professor in der Borrede einen Entwurff dem Leser vorgelegt:und wie er die Schwierigkeiten, welche ben einem ieden derfelbem vorkommen, wohl eingeseihn; so hat er auch Bege und Mittelangezeigt, denenselben abzuhelffen; woben er zugleich alle Gelehrten ersucht, ihm ihre Gedanden hierüber mitzutheilen und zu melden, was sie an diesem Borschlage auszusen,

ju verandern und ju verbeffern finden.

Ermacht fich julegt felbft den Ginwurff , daß Beit, Mube und Gedult erfordert werde, wenn man biefe Borfchlage ausführen wolle. er antwortet sualeich : ba ibm bie lesten mie acfeblet ; fo werde funfftig auch ju bem erften Rath Bie ihm nunmehr fein Beruff und Amt vergonnen, ja ihn gar verbinden, benen Befchichten, und fonderlich benen Befchichten ber Gelehrten mehr Beit ju wiedmen; fo will er Die Erganbung und Berbefferung biefes Buchs, Funfftig eine von feinen vornehmften Befcafftigungen fenn laffen. Gefest,er tounte mit einer anbern Arbeit mehr Ruhm verdienen: fo meiß er doch auch , daß der Dugen diefes Buche un gemein fen; welches ihn eben ermuntert , Daffel be taglich brauchbarer zu machen. fchen, bag er basjenige, was er fich am Ende ber Morrede ausgebethen, erlangen moge : baf nems lich bie liebhaber und Beforderer der Gelehrfam. feit, diefem Buche ibre liebe nicht entgieben ; fow bern auch funfftig, burch einen gutigen Bentres

beffen Bachsthum und Bollftandigfeit befordern mogen,

# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert neun und siebensigster Theil.

Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn I 7 3 3. Junhalt des hundert neun und fiebenhigften Sheils.

L. Hollmanns überzengender Vortrag von GOTS
pag. 762
U. Historia Academie petropolitans
pag. 788
UI. Buttstett Betrachtung über die Unempfindlichkeit

hes Sanbang noer we unemprindingsen hes Sanbang Since the distriction of the construction of t

1

Uberzeugender Voitrag von GOtt und der Schrifft, mit nothigen Anmerckungen erläutert von Samuel Christian Hollmann, Philos Pros. publ. zu Wittenberg. Leipzig 1733. in 800, 11 Alph. 4 Bogen.

> Je Bahl ber Unglaubigen wachfi ju unfern Beleen immer mehr an, und man hat mohl Hefache, über folches Unglad bewegliche Rlagen zu führen. Es

scheint, unfer Baterland sen von viefer Seuche angesteckt worden, welche seit einiger Zeit in etlischen benachbarten Reichen, insonderheit in Enspelland dergestalt überhand genommen, daß etwise lehren des Unglaubens, solchen öffentlich und ohno Scheupzedigen; aus welchen Gegenden auch dieses Gists deständigst unterhalten und sortgepstanger wiede. Wie es aber auch an diesen Drien nicht au redlichen Leuren sehlt, welche Bleiß, und alles, was die vaseihst blubande Bleiß, und alles, was die vaseihst blubande Bleiß, und alles, was die vaseihst blubande elehrsankeit hervordringt, angewandt, solchem Ubel zu begegnen; so sinden sich auch unser unsern Lands Leuren geschieste Männer, welche diesen Zustapsten solgen, die Piblie der Wert Deut. Aa. Ernd. CLXXIX. D. Es e

theipiger bes Unglaubens entbeden, mi bem Beit geigen, daß ihnen unbt-tine fo groffe Bacheit, welche weiter als anderer Dienfcben Berften gehenbentohne; wie fit entweder bie Wiele to reben wollen, ober andere leichtfinnig geglanba, welcher Wahn ohne Zweifel viele, befonders jm ge leute, in ihre Breshinner verwielele. - Solches Gifft muß lehr burchdringend und faft un beilba fenn ; indem gu unferer Beit eine fo groffe Denge Schriffren, die Ungläubigen ju befehren, ausas fertiget worden, daß der berühnte Berr Sabicius, ein fehr weitlauffriges Bergeichnif won nur einer Art folder Schrifften fannnlen fonnen, und wie uns gleichwohl nicht entfinnen, ein eintiges Benfpiel augetroffen ju haben, daßeffer be in ben fchablichen grethum verfallen, die de fein Gott und feine Offenbahrung bes gottlichen Worts fen, burch tefung folder Bucher auf ben rechten, Wog gurud gebracht worben: Rinbet man einige Benfpiele folder teute, welche ihren Arrebum abgelegt; fo wird nicht erwehnet, daß fie fich durch lefung bergleichen Schrifften beichret, fonbern vielmehr gebacht, baß fie auf einmal gerühret worden, ohne daß fie hatten fagen tinnen , wie ober auf was Wolfe folches gefchen. DieErfahrung fcheiner bemnach bes herru Baple Bedancten ju beftatigen, wenn berfelbe befanptet, bag bie Befchrung eines folden Menfchen, allein ein Bercf ber gorelichen Gnabe, und mit allen denen ftrengen Beweifen, auf welche bie Bernunfft noch fo febr trotet, wenig ausjund. An gefchweigen, daß faft ein ieder, der ten fep. - CHACK

einen menen Meg diefe Mabrheiten im vertheide gen gefunden ju haben meinet, an bem Bortrage, Der Ordnung, der Octenge berer Beweise u.f.m. Ceiner Borganger vieles auszusegen findet; bas ber esauch ben Berrn Berfaffer diefes gegenmare tigen wohl ausgearbeiteten Berd's nicht an que ten Grunden gefehlt, um in ber Borrede feine Arbeit zu entschuldigen nachdem fich bereite wiele vor ihm, gleicher Muhe unterzogen. mobl ber Augenschein zeiget, mie eine gure Wahl er unter benen Grunden gehalten, beren er fich Bu feinem Borbabouin biclem Werde bebienet wie wohl er die Vernunffr tehre und Die Erfahrung barinne, fo thm eigen ift, angebracht; und wie wohl er auch feinen tefer, ju telffer Ermes gung tieff verflectter Wahrheiten, burch Einffreug ung vieler merdmurdigen Dinge, aus allen Theie len ber Belehrsamteit , jur Anfmerchsamteis anbalten fonne: fo ift er boch baben fo beficheie ben, und laft fich bie grundliche Behauptung biefer michtigen ABahrheiten, fo fehr anbefohlen fenn, daß er, damit boch endlich einmahl die Allele Disfalls etwas volltommenes erlangen moge, alle Gelehrten ersuchet, wenn fie gegen feinen Bote trag etmas auszufegen finden, beshalben offente lich Eringerung ju thung. Dicfes batauch und veranlaffet, eines und bad andere in Diefem Aus-Belegenheit ju geben, daß er der Welt ferner mit feinen guten Wiffenschafften bienen moges, als ben wohlverbienten Werth biefer Schrifft in et was th perringern.

In ber Borrebe rechefertiget ber Bert Ber faffer, wie gebacht worben, biefe feine Brbeit, go aen die, fo fie vielleicht vor überflüßig halten wolten, nachbein bereits eine faft unjehliche Deut folder Schrifften am Lage flegen , tie welchen man fich ben Grund-Gat aller Erfeineuff, daf an GOLL fen ; und die Babebeile da driffliden Glaubens-Lehren, git erweifen gefif Es bat aber ber Derr Berfaffer ben Hefer Arbeit ben Endawed, daß et erflich grandlich is erweifen firchet, bag bie fünntlichen Bucher ber B. Schriffe teine untergeffobenen Becche, fonbern ebeit fo mabihaffte Schrifften find, ale die Bitcher des Platonis, Arfflotelis, Elceronis, & bitu.f. w woben er in gehöriger Ordnung aus anbern , fo mobi altern als neuern Schrifften, alles was zu feinem Borbaben bienlich ift, beite bringen trachtet. Machgebends bemubet er fich, auch Die Boerlichteit der Bucher ber 3. Schriff unwiederforechlich bargutfun, und gwar midt allein wie man bisher gewohnt gewefen, fo fern, baß fich etwas gottliches in beneufelben fiabe, fonbern auch befonders, baf bie gangen Bider elbft von Gott fenn, und als gottliche Bacher miffen betrachtet werben. Bie aber bas eine eine nicht fonberlich fcmbere Gache ift, und ein ieder, ber nur bie Bahrheit der Gefchibre gelien laßt, folde nicht in Imeifel gieben tan; fo fat er ben bem andern einen gang nenen Beg finden muffen, welchen er biermit ber Prafung ber Co lehrten übergeben wollen. 26 nun webl ber Berr Werfaffer anfänglich nat biefe given Bride

Stude allein auszuführen gesonnen geweft; gumabl ba er wahrgenommen, doß andere wor ther besonders bierinnen ibre gröfte Schwäche mereten laffen : fo hater boch var gut befunden, erft in einem befandern Baupte Stude bie wichtle e Mahrheit, baffein GOtt fen, barguthun, meil Diefes die erfte BrundeBabebeit der gangen neturlichen Bottet Belahrheit, gleichwie bie lehre von ber Bottlichfeit ber Schrifft, Die erfte Brund Wahrheit ber chriftlichen und geoffenbaberen Bottes-lehre ift. Bie fichaber diefer Letteresas aufjenen grundet: fo bat er erachtet, bağ bie Sebre, bağ wireflich ein Gont fen, in einem Buthe, welches die Grundelehren bes Glaubens erweifenfoll, nicht mobifone weggelaffenwerben: anmabl da man wahrgenommen, daß einige, fo diefe Wahrheit zu befestigen unternommen, folche, indem fie fchwache Grunde erwehlet, nur manetend gemacht, und baber ben benen groffen Schaben verurfachet, welche nachgebende gearamobuct, baf bie Grunde, fo manin andem Schriften porgebracht , nicht flarefer maren als bie, fo fie in benen erften gefunden; baber fie enbe itth gant von Dutchlefung folder Bucher abgehalten, in thren Zweifel verwirret, und in ein unbeilbares Clend gefturget worden. gange Berch befieht benmach aus 4 Daupt-Sticten : und es wird in bem erften erwiefen, bag ein gottliches, ewiges und vollfommenes Wefen fen; in bem andern, daß eine Glaubens-tehre Ann muffe; in bem britten, bag auch wirdlich eine gottliche Offenbahrung in der Belt fen ; und Ree 2

# y66 I.Zollmanns fibersengender Overeng

in bem vierten, daß bie S. Schriffe bie goetlich: Offenbahrume fen

In dem erften Saupe-Schid erbriert der Den Werfaffer in dren befondern Abfcbnitten bie · Sane & avoher man ble Erfruntnig, daß ein Det fen, erlangen tonne? bag bie Bele nicht emig fen'; and bag bie Belt nicht von fich felbft geworden fen. Der Urheber ba Belt kan durch unfre Sinnen nicht gefunden, noch wir davon, daß er wirdlich fen; burch bas Reugniß anberer Menfchen aberführet werben, fondern man muß ihn auf eine vernanffrige Art fuchen, und die Beweife davon tonnen niraend anbere hee als que ber Betrachtung ber Belt qce Will man aber aus ber Be-: nommen methen. etrachting ben Belt barthun, baf ein GDet fen; - fo hat muminfonberbeit biefe zwen Saupt-Sage gwindlich and nach aller Strenge gu erweifen: in) baffbie Belt nicht ewig, fondern zu einer gewiffen Beit entstanden fch. 2) bag fie auch micht von fich felbft geworben fonbern von einem ambern gefchaffen fen Kan unt nicht erweite, bag . Die Welenichtewig fty, fo fan man auch von ber-· felben nicht einen einnigen Beweis bernehmen, abageine Drifeny+ indem eine ewige Bele, und feine

oluf solche Weile wird der Herr Verfasser die Grunbe, deten sich andere Welle-Weisen bedienet, daß alles in der Welt nur zufällig und nicht nothwendig, die Ordning so man in derselben wahrninme a. f. w. nicht können gelten lassen, zu geschweigen, daß man nicht erstehet, warum sich nicht aus der Erhaltung der Welt, eben so wohl als aus der Erschaffung derselben, solle bundig schliessen lassen, daß ein Sottsey.

Toine Belt, ju bem Beweis, daß ein Gott fen, gletch vicker bentragen, will wir von feiner auf cintent Urffeber ber Belt fchlieffen tonnen. Db man wohl nicht Urfache bat, fich auf die Fragen einzulaffen, welche einige berer Welt-Beifen aufgewolffen; ob ble Welt von Enduteit ber habe feim tonnen; vielweniger pb fie von Ewig-Felt her habe tonnen gefthaffen werben; \* fo ift Doch fo viel gewiß , daß wenn bergleichen Welt moglich war, Diefelbe aufhoren murbe, dien Beweis, bağ ein Gott fen, abjugeben. Denn ba' wir von der Welt als dem Berce, auf Bott als beren Werdmeister folieffen; fo wurde biefer Soluff

Bir feben niche, wie ber Derr Berfaffer Umgang nebe men tonne, fich auf biefe benden Fragen und noch ander re bergleichen mehr einzulaffen, frenn er baraus, bat die Ewigteit der Beit unmöglich fen, darthun will, baf ein Gott fep; jumabl ba nicht mur viele Bete · Brifen, fondern auch verschiedene rechtlebelge lebrer umferer Richen, ausbructich eingeraumet und befant, daß es febr fchwer falle, bepbe Fragen mit Grunde ju verneinen; buch angemercket, bag noch niemand bes-Balben einen umwiderfpredlichen Beweiß gegeben. Der berühmte Derr Dof-Bath Bolf bat ausbructis the Erinnerung gestan, baff er biefen Weg ju ermeis fen, baff ein GDet fen, weil bie Welt nicht emig ift, vor Vichtig balte; Allein baf er um ber vielen Schmurig-Keiten willen, fo daben vorfasten, folchen befonders beis biefer Saibe, baran fo biel gelegen, lieber fahren in laffen, vor rathfam befunden, und einen andern in faden. Golde Schwätigfeiten And eben diefe und auf bere bergleichen Fragen miehr, welche man nicht unbeantiportet laffen tan menn man auf bem Gate, baf die Welt nicht emig ift, exweifen will, das ein Gott

Schluffatfofort nicht-mehr bundig fener, wenn bie Belt ewig, und ohne allen Anfang mace, und niemable ju fenn, ober ju menben anerfangen hatte. Der Bert Berfaffer bezeitges alfo ausbricklich , baß er es mit benen nicht halren tonne, melche in der Meinung fiehn, ob fen es nicht nothia, mit temand, ber be zweifelt, ob ein Gott fen aber es gar leugnet fich über bie Frage, ph die Belt emig fen aber nicht, in einen Streit einzulaffen. Denn wenn bieft Rrage fcon unausgemacht bliebe; fo fenute man bemtoch aus ber Belt barthun , baß ein Gott fen; wenn man nur bemerche, daß alles, mas in ber Well ift, aufallig, bas ift, fo befchaffen fen, daß es auch an-Dere hatte fenn konnen, und alfo nothwendig ete mas bothonden fenn muffe; barinne ber Grund gu finden, marum daffelbe vielmehr fo, als anders gemorden fen. Dbmobl der Berr Berfaffer biefe Are ju fchlieffen vor gang bindig hale, und derfelben gern ihre volltommene Michrigfeit jugeficht; fo glaubt er boch, baß eine andere tirfache fev, warum blefer Beweis fo gar bundla und übere seugend ift, ale bie eigenen Araffice folches Bernunfft. Schusses. Denn es begreifft diefer gus gleich mit bem Beweis, baß die Weft nicht ewig fenn tonne, ohne welchen biefer Schlug vieles von feiner überzeugenben Rrafft; berlieren wur-Db nun mabl ber Bert Berfaffer porbin erinnere, daß er ben feinem Borhaben nicht vor no thig halte, die von benen Belt. Beifen aufgeworf. fenen, und von une nur berührten zwen gragen su beantworten ; fo will er bach in denen Unmerdungen

edanigen,der lettern, jum Uberfluß genug chun, meil fich nach feiven Erechten, ger leichte burthun läßt, es fen unmöglich, baß die Melt von Ewiafeit ber sahe tonnen gefchaffen werben. excepaffen merben, ift chen fo viel, als aus nichts eswes merben; welcher ber Begriff ift, ben ein ieder an diefes Wort bindet, und wohin endlich alles himans laufft, en mogen biejenigen, fo bas Begentheil annehmen, fich auch drehen und wenden, wie fit wollen, und hinter was fin Worte fie auch trumer tonnen, fich zu verbergen fuchen. Bon Emigleit ber aber fenn, beiffet eben fo viel, als ohne Unfang fenn. Domnach wurde ja von, Eminteit ber erfchaffen feun, chen fo viel heiffen, als ofne allen Anfang aus nichts etwas geworden fenn, welches ein affenhabrer Wiberfornch ift. \* Daber flebet auch leicht ju erachten, mas damon au halten fen, wenn sinige in der Weimung find, felbfidudig und enfehaffen fryn,enthalte gwar einen Miderfpruch, nicht aber, erfchaffen fenn, med emia fenti. Mach biefet Borbereitung tritt ber Bert Berfaffer waher ju feinem 3mect, und ermeifet in bem folgenden andern Abisbaist, bafi die Welt nicht ewig fen. Wenn man aber bavon rebet; fo ift nicht eben die Frage, von ber Materie der Welt, oder demiculaen, moraus die Bec & Belta

<sup>\*</sup> Meil anderer zu geschweigen, insonderheit Dr. Bulffinger in seinen Dilucidate. de DEO &c. 5.192. bereits ausstührlich dargethan, daß solcher Miderspruch
nicht in der That so unstreitig sen, als es scheinet;
so ist es unnötbig, daß wir deshalben bier weiters
Enrehmung thun follen.

### 762 1.Zollmannsåbergengender Oortrag

theibiger bes Unglanheus entbeden, m. Der DBeif geigen, daß ihnen nicht eine fo geoffe Beibbeit, welche weiter als anderer Menfchen Berftand gehe, benroobne ; wie fie entweder die Beie te reben wollen, ober andere leichtfinnig geglaubet, welcher Wahn ohne Zweifel viele, befonders jun. ge leute, in thre Iroshimer verwielela. Solches Gifft muß febr burchdringend und faft um beilbar fenn ; indem ju unferer Beit eine fo groffe Menge Schrifften, bie Unglaubigen ju befehren, ausge fertiget worden, daß der berühmte Berr Rabilcius, ein febr weitlauffriges Bergeichniß von unr einer Art folcher Schrifften fammlen fommen, und wir uns gleichwohl nicht entfinnen, ein eingiges Benfpiel angetroffen au haben, daß einer ber in ben ichablichen Frethum verfallen, als ab fein Bott und feine Offenbahrung bes gottlichen Borts fen, burch tefung folder Bucher auf ben rechten Weg jurid gebracht worben. man einige Benfpiele folder leute, welche ihren . Arrebum abgelege; fo wird nicht erwehnet, daß fie fich burch lefung bergleichen Schrifften befehret, fondern vielmehr gebacht, bafffie auf einmal gerühret worden, ohne daff fie hatten fagen fonnen, wie oder auf was Weife folches gefchehen. Die Erfahrung fcheiner bemnach bes Berrn Banle Bedanden ju beftatigen, wenn berfeibe behau ptet, daß die Befehrung eines folchen Denfchen, allein ein Bercf ber gottlichen Onabe, und mit allen denen ftreugen Beweifen, auf welche Me Bernunfft noch fo fehr tronet, wenig ausjuich. Bu gefchweigen, baß faft ein teder, der ten fen, · cincs

einemmenen Meg biefe Wahrheiten gu vertheible gen, gefunden ju haben meinet, an bem Bortrage, Der Dronung, der Ottenge berer Beweife u.f. m. Ceinex Bordanger vieles auszusegen findet; bag her es auch den Deryn Berfaffer diefes gegenmate tigen mobl ausgearbeiteten Werde nicht an gue ten Grunden gefehlt, um in der Borrede feine Arbeit ju entichuldigen,nachdem fich bereite wiele vor ihm, gleicher Muhe unterzogen. mobi ber Augenschein zeiget, mie eine gute Wahl er unter benen Grunden gehalten, beren er fich Bu feinem Borhaben in biefem Wercfe, bebienets wie wohl er die Bernunffr.tehre und die Erfahe zung barinne, fo tom eigen ift, angebracht; und wie mohl er auch seinen tefer, gig telffer Erwes gung tieff verftedter Dahrheiten, durch Cipftreug ung vieler merdmurdigen Dinge, aus allen Theis len der Belehrsamfelt , jur Aufmerchsamfeis anhalten fonne: fo ift er boch bahen fo befcheis ben, und laft fich bie grundliche Behauptung biefer michtigen Mabriketten, fo febr anbefohlen fenn, daß er, damis boch endlich ginmahl die Welt Disfalls etmas volllommenes erlangen moge, alle Gelehrten erluchet, wenn fie gegen felnen Bore treg etreas ausqufeten finden, beshalben offente lich Eringerung ju thun, Diefes bataud uns veranlaffet, eines unb bas anbere in biefem Ausi Buge gu ermehnen; mehrin ber Doffnung,ibm alle Belegenheit ju geben, bag er ber Welt ferner mit feinen guten Wiffenschafften blenen moge ; als ben wohlverbienten Werth biefer Schrifft in ets was su verringern. In

## 764 I. Zollmanns Abergangender Voespag

In der Borrebe rechefertiget ber Bett Ber faffer, wie gebacht worben, biefe feine Arbeit, gegen die fo fle vielleicht vor aberflußig halten wolten, nachbem bereits eine faft unjehliche Deenge Wicher Schrifften am Lage liegen, in welchen man fich ben Grund Gat aller Erfennenis, Das ein GOET fen, und die Wahrheit drifflichen Glaubens-lehren, ju erweffen gefife Es hat aber ber Betr Berfaffer ben biefer Arbeit ben Endawed, bag er erflich grundlich ja erweifen firchet, bag bie familichen Bucher ber B. Schriffe teine untergefthobenen Becce, fonbern eben fo wahrhaffte Schrifften find, als die Bucher des Platonis, Ariffotelis, Elceronis, & bitu.f. w woben er in gehöriger Dronung aus anbern, fo wohl altern als neuern Schrifften, diles was zu feinem Borbaben bienlich ift, bengabringen trachtet. Dachgebends bemubet er fich, auch Die Bottlichteit ber Bucher ber 3. Schrifft unwiederforechlich barguthun, und zwar nicht allein wie man bisher gewohnt gewefen, fo fern, baß fich etwas gottliches in denenfelben finde, fondern auch befonbers, baf bie gangen Bucher felbft von Gott fenn, und als gottliche Bucher miffen betrachtet werben. Bie aber bas erfie bine nicht fonderlich fcmbere Sache ift, und ein ieder, ber nur bie Bahrheit ber Gefchichte gelten laft, folde nicht in Zweifel gleben tan; fo bat er ben bem andern einen gant neuen Beg finden muffen, welchen er biermit ber Prafung ber Ge lehrten übergeben wollen. 206 nun wobi der Berr Werfaffer anfänglich mur biefe given Baide

Stricke allein auszuführen gesonnen gewell; aumabl ba er wahrgenommen, doß andere vor timu besonders bietinnen ihre gröfte Schwäche meretenlaffen : fo hater boch vor gut befunden, erft in einem befondern Daupte Stude Die wicht e Babrbeit, baffein GOtt fen, barguthun, weil Diofes die erfte Grund Babrheit der gangen naturliden Sortes Sclabrheit, gleichwie tie lehre von ber Gottlichfeit ber Schrifft, Die erfte Grund, Wahrheit der chriftlichen und geoffenbabreen Gottes-tehre iff. Bie fichaber diefer Lettere at anfienen grundet : fo bet er erachtet, Daß bie Sebee, bag wirdlich ein Bottfen, in einem Buche, welches die Grundelehren bes Glaubens erweifen foll, nicht mobilione weggelaffen werben : anmabl ba man wahrgenommen , daß einige, fo diefe Ababrheit in befeftigen unternommen, folche, indem fie fchwache Grunde erwehlet, nur mandend gemacht, und baber ben benen groffen Schaden verurfachet, welche nachgebende geargivohnet, daß die Grunde, fo man in andem Schrifften vorgebracht, nicht fidrefer maren als bie, fo fie in benen erften gefunden : baber fie enbe tich gang von Durchlefung folder Bacher abgehalten, in thren Zweifel verwieret, und in ein unheilbares Elend gefturget worden. gange Berd befteht bemnach aus 4 hanpt-Stilden: und es wird in dem erften erwiefen, daß ein gottliches, ewiges und vollfommenes Befen fen; in dem andern, baf eine Glaubens-tehre Ron muffe; in bem brieten, bag auch wirdlich eine gottliche Offenbahrung in der Welt fen ; und Ree 2

## y66 I.Zollmanns fibersengender Ooctrag

in dem vierten, daß die D. Schriffe die gottlid: Offenbahrung fen.

In bem erften Daupt-Stild erbrtert ber Der Werfaffer in den befondern Abschnieten bie -Bate : woher man ble Erfenntnift. Dafi ein Det fen, erlangen tonne? daß die Belt nicht emig fen'; und bag bie Belt nieht ver fich felbft geworben fen. Der Urheber ta Belt kan burch unfrei Sinnen nicht gefanden. noch wir bavon, daß er wirdlich fen, burch tas Renanifianderer Menfchen aberfuhrer werben, fondern man muß ihn auf eine vernauffelge Art fuchen, und die Beweife bavon tonnen miraent andere her als aus der Betrachtung ber Weir ac-Mil man aber aus ber Be : nommen wetben. etrachting ben Welt barthun, daß ein Gott fer; fo hat man infonderheit biefe gwen Saupt-Case gwindlich und nach aller Steenge ju erweifm: "a) baff die Welt nicht ewig, fondern zu einer gewiffen Beit . entflanben feb .. 2) baß fie auch micht von fich felbft geworben fonbern von einem ambern gefchaffen fen Kanmun nicht erweife, bag . Die Welfinicht-ewig fen, fo fan man auch von ber-· felben nicht einen einnigen Beweis bernehmen, nbageine Dit fenyt indem eine emige Belt, und feine

felben, folle bunbig ichtieffen laffen, baf ein Bott fev.

<sup>21</sup>st foliche Weile wird der Berr Berfasser die Grimbe, deren fich andere Weile-Weisen bediener, daß alle in der Weit mur zufällig und nicht nochwendig, die Dodning so man in derselben wahrnimme a. f. w. nicht können geleen lossenz zu geschweigen, daß man nicht ersteher, warum sich nicht aus der Erhaltung der Melt, eben so wohl als aus der Erschaffung der

Estate Belt, au bein Beweis, baß ein Bott fen, glett vieler bentragen, will wir von feiner auf Cimen Urfeber ber Bele fchlieffen tonnen. Db man wohl nicht Urfache hat, fich auf bie Fragen einzulaffen, welche einige berer Welt-Beifen aufgeworffen; ob ble Welt von Ewigkeit her habe fenn tounen; vielweniger pb fie von Ewige Feither habe tonnen gefthaffen werben; \* fo ift Doch fo viel gewiß , daß wenn bergleichen Belt möglich war, Diefelbe aufhören murbe, einen Beweis, bağ ein Gott fen, abzugeben. wir von der Belt als dem Berde, auf Bott als veren Werdmeister schlieffen; so wurde dieser Bec 4 Soluf

Wir feben nicht, wie ber Derr Verfaffer Umgang nebe men tonne, flch auf biefe beuben Fragen und noch ander re bergieichen mehr einzulassen, wenn er daraus, das die Ewiateit der Welt unmöglich fep, barthun will, baf ein Gott fen; jumabl ba nicht mur viele Welt-Brifen, fondern auch verfchiedene rechtlebrige Lebrer unferer Rirchen, ausbrückich eingeraumet und befant, daß es febr febwer falle, bende Fragen mit Grunde zu verneinen; auch augemerchet, bag noch niemanb bed-Valben einen ummiderfreidlichen Beweis gegeben. Der berühmte Derr Dof Bath Bolf bat audbrucklis the Erinnerung geeban, baf er biefen Beg ju ernbeis fen, baf ein Gott fen weil die Belt nicht ewigiff, vor richtig balce; Allein bager um ber vielen Schmurig-Keiten willen, fo baben vorfallen, folchen befonders bes biefer Sache, baran fo biel gelegen, licher fahren gu laffen, vor rathfam befunden, und einen andern ju fuden. Golde Schwätigfeiten And eben diefe undanbere bergleichen Fragen miebr, melche man niche unbeantiportet laffen tan wenn man auf bem Gage, bag die Welt nicht emig ift, erweisen will, das ein Gott

Schluff alfofort nicht mehr bundig fenn, wenn bie Belt ewig, und obne allen Anfang more, und niemable au fepp, ober ju werben angrfangen batte. Der Berp Berfaffir bezeinges ale ausbricklich, baß er es mit benen nicht halten fonne, melche in der Meinung fichu, ob fev es nicht nothig, mit iemand, berde ameifelt, ob ein Bott fen jaber es gar lepunet fich uber bie Frage, ph die Belt emig fep aber nicht, in einen Streit Denn wenn bieft Rrage fchon uneinzulaffen. ausgemacht bliebe :- fo fanute man bemtoch aus ber Belt barthun , baf sin Gott fen; wenn man nur bemerche, baß alles, mas in ber Bele ift, aufallig, das ift, fo befdeffen fen, daß es auch an-Ders harte fenn können, und alfo nothwendig ete was bothanden fenn muffe , barinne ber Grund gu finden, warum baffelbe vielmehr fo, als anders gemorden fen. Obwohl der Berr Berfaffer diefe Are ju feblieffen vor gang bindig hale, und derfelben gern ihre volltommene Michrigfeit jugefieht; fo glaubt er boch, baß eine andere tirfache fen, warum biefer Beweis fo gar bundig und übere geugend ift, ale bie eigenen Rraffre folches Ba-Denn es begreifft diefer jununfft. Odbuffes. gleich mit bem Bemeis, baß bie Weft wicht ewig fenn tonne, ohne welchen biefer Schlug vieles von feiner überzeugenben Rrafft berlieren mur-Db nun mobi ber Bert Berfaffer porbin crinnert. baff er ben feinem Borhaben nicht vor po thia halte bie von benen Belt. Beifen aufgeworf. fenen, und pon une nur berührten zwen Fraam ju beautworten; fo will er boch in denen Anmercfungen

ekanagen den lettern, jum liberfluß genug ebun, meil fich mach biven Erachten, gar leichte barthun lagt, esfen unmöglich, bağ bie Mele von Emig-Beit ber babe tonnen gefchaffen werben. excepaffen merben, ift chen fo viel, als aus nichts etwas werben; welches ber Begriff ift, ben ein teder an diefes Bort bindet, und wohin endlich affes hinaus laufft, en mogen biejenigen, fo bas Begentheil annehmen, fich auch dreben und wenden, wie sie wollen, und hinter mas für Worte fie auch innner tonnen, fich zu verbergen fuchen. Bon Emigfeit ber aber fenn, beiffet eben fo viel, als ohne Anfang fenn. Demnach wurde ja von, Emigleit ber erfchaffen fenn, chen fo viel beiffen, als ohne allen Anfang aus nichts etwas geworden fenn, welches ein affenbahrer Miberfpench ift. \* Daber flehet auch leichtzu erachten, was Danon au balten fen, wenn sinige in der Meinung find, felbfisndig und enfchaften fron,enthalte gwar einen Miderforuch, nicht aber, erschaffen fenn. man emia fenti. Mach diefer Borbereitung tritt ber Bere Berfaffer naber ju feinem Broect, unb ermeifet in bem folgenden andern Abichaist, bafi Die Belt nicht ewig fen. Wenn man aber bavon rebet; fo ift nicht eben die Frage, von ber Materie der Welt, ober demjenigen, moraus die Bee & Belta

<sup>\*</sup> Meil anderer zu geschweigen, insonderheit Dr. Bulf, finger in kinen Dilucidate. de DEO dec. 5. 192. besteits aussubrlich dargethan, daß solcher Widerspruch nicht in der That so unstreltig sen, als es scheinet; so ist es unnöthig, daß wir deshalden hier weitere Enrehmung thun solleen.

### 770 I Hollmanns Abersengender Voctrag

Welt. Copper beffeheit; und gufantenen mefenet find, fonbern von ber Beftelt, Form Met Bufam menfenung berfelben, ob fich wohl bet Deur Ber faffer auch ju erweifen geteauet , bag: Die fo go nannte Materie, nicht ewig fenn toune, wie fich auf feine anderen Schrifften, in welchen ce fol ches murdlich bargerhau, beziehet. Dafi all Die Welt und ihre Shelle nicht emin form; bist fich aus der Betrachtung foleher himmlifchen Corper, und awar infomberbele aus ihret Bewegung, aus der Beschaffenheit uhftrer Erbe, dus ber Ber faffung beeg miten Belt. Gebaubes, aus ber Be schaffenheit becer menschlichen Cocher , wohn auchebit Befchaffetibete ber Thiere wie Mans Ben gehoret, aus ber Angahl und Bielheit ber Menfchen; fo qu affer Zeit in ber Welt gefebt, aus der Motion und Beschaffenheit einer feben Menge und Angahbitberhaupt, und aus moch viel anberm Granben partfun. Wie begingen uns beni befer nur ben erften Beweiß fo ber Ger Werfaffer aus ber Beidegung berititnatifiben Corper genommen, migutheilen, guiffaft da er felbft underweit erwehner, buffes ben beigfeichen Beweifen nichtuuf ibre Menge und Angahl, fonbern vielmehr auf ihre Starte antomme, und ein fchwacher Grund die flarefern nicht unterfissen, fonbern fie vielmehr nieberreiffen belffe.

Es gehr ben einer feben Bewegung beständig eine Beranderung des Orts vor: demnach if Elar, daß ben einer feben Bewegung alleit nothwendig ein Ort senn muffe von welchem, und ein anderer zu welchem der Serper, so beweget wied, fortfortradet; indem fich oline folche Derter eine Bewegung nicht einmahl gebenden läft, es mag Diefelbe alleretfe aufangen, ober bereits eine geit-Mir nehmen auch in ber Lang gebonrer haben. That mahr, daß die himmilfchen Corper folcher geftalt ihren Ortund Stand gegen einander verandern, indent fie auffer ihrer elgenen Bewegung, ams tagitch aufgehen, fich gegen unfern Scheis tel- Punct nabern, endlich aber allmablig von demfelben wieder weg nach bem Abend, und fo Denn zulest wieder untergeben. Ben diefer Bewegungiff alfo eine beffanbige Abwechfelung und Beranderung ber Derter, bon welchen fie fomimen, imb gu welchen fie geben, welche gufammen betrachtet, eine rechte Reihe, und orbentliche Bolge berfelben zusammen ausmachen. enan nun gir benen Orten, gegen welche fich bie himmlifchen Corper bewegen, immer noch einen feben fan, und nirgend fille ju fieben genothiget fft ; fo mennen einige, man tonne gleicher geftalt gurud geben, und vorwarts immer noch einen Det hingu fenen, alfo daß man nicht Urfache habe irgendwo flille ju fiebn . und einen Infang biefer Bewegung ju glauben; fondern es

Dieser Einwurff scheiner allerdings in so wat seine Richtigkeit zu haben, daß derjenige, so sich aus der blossen Sewegung der himmlischen Corper zu erweisen getraumt, daß dieselbe nicht vom Ewigkeit sepn können, einraumen muß, man könne auch aus der blossen Beschaffenheit der Bewegung dieser Cosper erweislich machen, daß diese nicht in Ewigkeit sort währen und danren konnen.

#### 772 I. Zollmannonberzangenber Wortrag

tonne biefelbe gar mobl von eller Ewiafeit be: Allein ber Berr Berfoffer antmortet, bie Frage fen bier nicht fo wohl, mas in un ferm Ge-Dancten, als vieligebr, mas in ber Sache felbit, und der Bewegung Diefer Corper au fich moglio fen \*! und alfo fen ber Streit nicht bavon , ch wir ben der Bewegung der himmlifchen Corper immer einen Ort vor bem andern, obne Ente Deucken tonnen? fonbern ob unter bememfelben wurdlich immer ein Ort vor bem andern fo von bergegangen , daß ben benenfelben in Der That felbit fein Enbe, ober vielmehr fein Anfang, bo findlich fen? Bic es alfo gleich moglich, daß mir in unfern Gebancten ohne Ende, und ohne Daß wir genothiget waren, fille ju ftebn, jurud geben fonten; fo murbe both hieraus ben weiten mach nicht erfolgen, daß bie Sache felbit fichal fo verhalte, und verhalten tonne; indem ja bas bloffe Denden, nicht die Burdlichfeit ber Ge den felbft, ja in diefem vor uns babenben Rall,

Mir haben bier bes Den Berfassen Worte behalten, weil wir gesteben mussen, bas wir seine Beinung nicht genugsam erreichen können; Indem ja sonst ausgemacht ist, das die Eedancken und Vernunst alleit von der Möglichkeit einer Sache den Ansspruch ihm, wenn dieselbe in deren ihr vorgelegten Vegtissen nichts sich selbs widersprechendes sindet; wenn nam anders nicht mit Spinosa sagen will, nur dasjanigs sen möglich, was würchlich da ist. Ausser dem seden net es, das sich ver Derr Verlasser, das es unmöglich so, nicht so wohl zu erwrisen, das es unmöglich sich das biese Bewegungen von Ervisteit der sollten gedauert haben, als vielmehr, das sie in der That nicht so eine mandliche Zeit sotz gedauret.

skille changhe die Möglichkeit burfelben andmas det. Bill man demnach die Sache unbare Therifch betriebten, und wie wir fie ben ums felbft finben, offenhertig batennen; fo mich man Frey geffehn, daß bergleichen Burnd: Dentlen Bue fryender fteben gu bleiben, nicht eininght moglich fen \*, fondern wir ben une feligt gleich. fam einen Bivang und Wiberwillen finden; ber uns allett von bergleichen Borffellungen abhalt, und und gleichfant eine Morhwendigteit duffeget, enblich einmahl we ftille ju flehen, und in einer fortgebenben Renbe, eine, als bas erfte angufcha. :Dir muffen alfo, wenn wit und Die Rephe und Folge berfenigen Derter vorftel. Ien , von welchen die himmliften Corper von Reit ja Beit immer weiter fortgeracter find, noch wendig endlich ju Ende fommen, und einen Ans fang berfelben jugeben. Ift aber ben ber Bewegung Diefer Corper, wie es auf folche Beife mothwendig ben ber Bewegung aller Corpet Kinn muß, ein Anfang des Ores; fo ift und

Baun dem Herrn Berfasser beliedet, eine Zeit von so viel 200000 Jahren als ihm gesälle, jurücke zu segen, und zu diesen wieder so viele Jahre als einer will, hinu zu thun, so ist ihm niche unbekannt, dass man gar leicht mit Dusse der gewöhnlichen Tasseln, durch Rechnung bestimmen könne, an welchem Ort des Hinmels sich zu der Zeit, Sonne, Mond und andere Gestirne besunden. Demnach mus es wohl und andere Berstande nicht mmöglich seyn, so weit als ihni gesällt, zurück zu gehn; indem man zu so gar den Dre der dimmissen Lotyper unendlich weit zurück gehans nussinden stad bestinnten kan:

ben bestelben nortwonitig ein Auftige ben Zeit, mellibief benben Dinge ungertreut anden verfnupfit find \*:. fintemabl wenn ein Corper feinenerften Ort verläßt, er fo benin aud aum erften mabl beweget wird; und alfo mi Die Bewegung bet himmlifchen Corper not wendig ehemable einen Anfang ber Beit gehate haben. In biefer Betrachtung wird man merd lich bestätiget, wenn man bie Beweggena per fcbiedener himmlifcher Corper, berjenigen infonberbeit, die fich um einen gemeinschaffelichen Mittel Danct bewegen, mit einander in Da gleichung ziehet. Denn fo feben wir J. E. ben benen Geftirnen, welche ihren Drt an bem himmel verandern, und fich um unfer Sonne, ober andere Saupt Planeten bewegen, baff etliche unter beneufelben in etwan Dlouart, andere in einem Jahre, nach andere erff inwielen Jahren, thre gange Bewegung um den Die tel-Dunct berfelben ju Ende bringen. Belte man nun fegen, es fen moglich, bag eine Deihe und Folge folder um den Mittel Dunct geen bigten Bewegung, ob fie gleich noch taglich grif fer wird; bennoch an fich unendlich fenst tount; so murbe both folche, in einer fo verfchiedenen

Oleich wie Zeit und Ort an fich feldstrauf nersteitenen Dinge seyn, so find dieselben auch son der Leiner verbunden, das sie wegung nicht also mit einander verbunden, das sie eines nach dem andern nordwendig richten unse Der Jerr Verfaller roird nicht läugnen, das mansch gar wohl vorstellen könne, das ein Corper siese endige finie in einer unendlichen Zeit durchlausse.

San Gin Gelb weg mot de l

Lange ber Zeit geendigte Bewegung, uns jur Gnüge fehren, baß keine Unendlichkete ben ber- Celben ffatt finden konne. Denn weil derer Be- wegungen, die fich in einem Monath endigen, mothwendig fo viel mehr fenn muften, als berer.

wegungen, die sich in einem Monath endigen, mothwendig so viel mehrstyn mussen, als verer, die in einem oder mehr Jahren allereist zu Ende kommen, als Monathe in einem, oder so viel

Jahren begriffen worden; fo mufte ja nothwendig, wann diefe Bewegungen alle unendlich und ohne Anfang fenn follten, eines von diefen benden ungereimten Dingen bieraus folgen:

Entweder, daß eine unendliche Reihe der Bewegungen gröffer, oder fleiner, als die andern fenn könne \*: Oder es mufte nothwendig angenommen werden, daß die Dauer eines Jahrs und Monats, obgleich diefer vielmahl von jenen begriffen wird, dennoch einerlen fen. Jenes

enblichen; gleichwie diefes dem erften Grund. Sag aller Bahrheit entgegen, und nicht weniger ungereimt als jenes ift. \*\*

23 in

aber freitet in der That mit bein Begriffe bes une

genbefen.

Man wird hier dem Derrn Berfasser entgegen seben können, daß verschiedene mendliche Reihen Zahlen, insonderheit Brüche, verschübene endliche Sunnnen ausmachen, welche nicht von einer Gröffe sind. Dem Grund davon hat ohnlängst Herr Fontenelle in sein nen klemenes de la Geometrie des insinis aussubtlich gezeigets gleichwie die Sache selbst fürlängst denen Wathematick bekannt, und bep ihnen ausgemache

an Mo wir nicht irren, fo folget, wenn man dem Hrn. Berfasser auch alles, was er viehers bepgebracht; eine Edunes.

### 776 I.Zolimannesibersengender Douera

Mir übergeben bie übrigen Beweife, fo Be. Berr Berfaffer führet, um ju erhartem, baß b. Beit nicht ewig fenn tonnte, und tourenten mit ibm au dem dritten Abichnitt,in welchens er zeige Dagbie Welt nicht von fich felbft geworden ; man mag biefe Borte, entwoder in bem Berftante nehmen, daß diefelben fich felbft ihr ABefen geat ben, und fich hervor gebracht, ober, baß fie et ne einige aufferliche Urfache gleichfam von oregefebr entftanben. Gleichwie fich jenes nicht leicht ein vernünffeiger Menfch wird überreten tonnen, daß ein bloffes nichts, etwas follte gemurcet und erschaffen baben, indem der Unglau. be felbft bier viel mehr Anftoffe finden wird als menn er ein anderes Wefen, fo bie Welt berporgebracht, gulafit; fo find viele von ben alten Belt-Weifen auf den lettern Jerthum gefallen, melchem benn bie neuen Frep-Beiffer, fo ungereimt auch bergleichen Gebanden immer fenn mogen, gefolget. Der Bert Berfaffer geiget ihnen alfo, wie abgefchmadt und jungegrundet folche Meinung fen, wit mogen entweber bie Befchaffenbeit unfers Erbbobens, ober ben funfte

gannet, aus seinen Beweisen nichts mehr, als dat die Bewegung det himmlischen Corper nicht emig sep; da er doch nach seinem Borbaben häuse erweisen sollen, das diese Corper selbst nicht emig sezu. Unter diesen beiden Sätzen ist ein großer Unterschied, obwohl nicht zu läugnen, das einer, den unan gemelich überführet, die Bewegung der himmlischen Corper sep nicht ewig, sehn in einer guten Borbernung siebt, auch den andern Gast desse husten.

lichen Bau des menschlichen leibes, entweder mach feiner aufferlichen ober innerlichen Be-Schaffenheit, besonders die voutrefliche Dabl und Berbindung ber Gliedmaffen Diefes Leibes: mit einander anfehn: baben er nicht unterläft, auch durch einige Nechnungen feine Begner von Dem Ungrund ihrer Gedancken an überzeugen. Er fellet benenfelben den munderbaren Bau unfrer Gliedmaffen, infonderheit des Gehirnes und ber Sinnen, nebft bem befondern Ende! awect, su welchem ein itbes auch ber actinaftem: Theilgen folder Gliedmassen geordnet find, vor Augen, um fie zu bewegen, daß fie in fich gebn, und auf fich felbst zurude febn mogen, ob fich temand mit Babrheit nur auf einige Beife ib: berreden tonne, baf diefes alles von ungefehr und aus einem unordentlichen Bufammenfliefe fen , ober Unftof ber fleinften luffe Staubchen: Wie nun einem, ber biefes alles. entstanden. nur mit etwas aufmerdfamen Gemuthe anfieht, Die Bahrheit, baf ein Gott fem, nothwendia, in bie Mugen leuchten muß; fo erfolget theils que ber schuldigen Danctbarteit bes Menschen. gegen feinen Schöpffer, theile aus ber nothe: wenbiden Ebrfurcht gegen ein fo machtiges, weis Les und allervolltommenftes Wefen; daß nother wendig eine Blaubens Lehre fenn muffe, mele. des der Bertafferin dem giventen Saume, Ornd ausführlich zeiget, und in bem britten -weldaufftiger barguthun fich bemuhet, bak eine goteliche Offenbarung in der Welt fen.

Es fallt hierben die Frage bor, ob aus ben. . Dant. 48. Erud. CLXXIX. Ib. Fff Ber-

Belt. Comper befteben, und aufanhnich perfebet find, fonbern von ber Geftult, Abent ine Sufammenfenung berfelben, ob fich mobi bet Dene Ber faffer auch ju erweifen getrauet , baf bie fo ge mannte Materie, nicht ewig fenn toune, mub fich auf feine anderen Schrifften, in welchen er fol ches würcklich bargerhau, beziehet. Dafi elfe Die Welt und ihre Thelle nicht emin fons , left fich aus der Betrachtung foldjer himmilfigem Edrper, und gwar infonderheit aus ihret Bewegung, aus der Beichaffentzie uteferer Erbe, aus der Ber falfung bes genten Welt-Gebaubes, aus ber Be Schaffenheit becer menichlichen Corber, wohin auchebie Befchaffenheit der Thiere wit Bilme tien gehörnt, aus bie Angahl und Bielheit ber Menfchen, fo gu affer Zeit in der Welt gelebe, aus der Motion und Beschaffenheit einer ieben Mange und Angahbichberhaupt, und aus med viel anbern Granben battfun. Bie begringen und dani teler nurden erften Beweltzifd ber Gert Berfaffer aus ber Beidegung berihimmirfden Corper genommen, mitgutheilen; guitabi de er felbft unberweit erwehner, baffes benbeugfeichen Beweifen nichtauf ihre Menge und Ungahl, fonbern widmiche auf ihre Startfe antenme, und ein fchwacher Grund die flarefern nicht unterfich nen, fondern fie vielmehr nieberreiffen belffe.

Es gehr ben einer feden Bewegung beständig eine Beranderung bes Orts vor: bemnach if Lar, daß ben einer feben Bewegung allief nochwendig ein Ort senn musse von welchem, und ein anderer zu welchem der Corper, so beweget wird, fortfortradet; indem fich ohne folche Derter eine Bewegung wicht einmahl gebenden läft, es mag Diefelbe alleretfe anfangen, ober bereits eine felt-Lang gedauret haben. Wir nehmen auch in ber That mahr, daß die himmilfthen Corper folders geftalt ihren Ort und Stand gegen einander verandern, inden fie auffer ihrer eigenen Bewegung, ams tagitch aufgehen, fich gegen unfern Scheis tel. Punct nabern, endlich aber allmablig von demfelben wieder weg nach bem Abend, und fo Denn zulegt wieber untergeben. Ben blefer Bewegung:ift alfo eine beftanbige Abwochfelung und Beranderung ber Derter, von welchen fie fommen, und gu welchen fie geben, welche gufammen betrachtet, eine rechte Reibe, und ordentische Rolge berfelben zusammen ausmachen. man nun gu benen Orten, gegen welche fich bie himmlischen Corper bewegen, immer noch einen fegen tan, und nirgend fille ju fieben genothiget eft ; fo mennen einige, man tonne gleicher geftalt gurud geben, und vorwarts immer noch einen Det hingu fetten , alfo baf man nicht Urfache habe irgendwo fille ju fiehn " und einen Infang biefer Bewegung ju glauben; fondern es

Dieser Einwurff scheinet allerdings in so wet seine Richtigkeit zu haben, daß derjenige, so fich and der blossen Bewegung der himmlischen Corper zu erweissen getrauet, daß dieselbe nicht von Ewigkeit sepn können, einraumen muß, man könne auch aus der blossen Beschaffenheit der Bewegung dieser Conpererveislich machen, daß diese nicht in Ewigkeit sort währen und danten konnen.

#### 772 I. Bollmanno Alexangen ber Vortra

toune biefelbe gar mobl von eller Eminteit be: Allein ber Berr Berfoffer antewortet, bie Brage fen bier nicht fo mobl, mas in unfern Sc bancten, als vielmehr, mas in ber Cache felbi, und ber Bewegung biefer Corper au fich moalio fen \*! und alfo fen ber Streit nicht baron , ch wir ben der Bemegung der himmlifchen Corper immer einen Ort vor bem andern, obme Ende denden fonnen? fonbern ob unter bememfelben wurdlich inemer ein Ort vor bem andere fo von bergegangen , baf ben benenfelben in ber That felbft tein Ende, ober vielmehr tein Anfang, bo findlich fen? Bac es alfo gleich moglich, das wir in unfern Gebanden obne Ende, auch sone daß wir genothiget waren, fille ju ftebu, aurud geben fonten; fo murbe boch hieraus ben weiten mach nicht erfolgen, daß ble Sache felbft fich al fo perhalte, und perhalten tonne; indem ja das bloffe Denden, nicht die Burdlichfelt ber & chen felbst, ja in diefem vor uns habenden Rall,

Dir haben hier bes Den Berfasses Worte behaten, weil wir gestehen nutsen, das wir seine Beinung sick gerugsam erpeichen können; Inden ja sonst anspruacht ist, das die Gedancken und Vernunste allet von der Möglichkeit einer Sache den Ansspruch ihng, wenn dieselbe in deren ihr vorgelegten Begtisten nichts sich siche midersprechendes findet; wenn nam anders nicht mit Spinosa sagen will, mur dasjanist seumöglich, was würcklich da ist. Ausser dem sich net es, das sich der Neur Verlasser, das es unmöglich in, das diese Bewegungen von Ewigkeit der sollten gedamert haben, als vielmehr, das sie in der That nicht seine mandliche Zeit sott gedauret.

wielie ebunahl bie Möglichfeit berfelben ausmai ebet. Will man demnach die Sache unpare Thenifch beträchten, und wie wir fie ber uns felbft finben, offenheruig batennen; fo muff man fren geftebn, daß bergleichen Buruck: Dentlen Sine fraendwo fteben gu bleiben, nicht einfrant moglich fen \* / fondern wir ben une felbft gleiche farn einen Zwang und Wibermillen finden, ber uns allgett von bergleithen Borftellungen abhalt, und uns gleichfam eine Dorbwendigfeit aufleget; enblich einmahl wo flille ju fichen, und in einer fortgebenben Renbe, eine, als bas erfte angufeba. Bir muffen alfo, wenn wir uns Die Denbe und Folge Derfenigen Derter vorftel. Ien, von welchen die himmliften Corper von Beit ju Beit immer welter fortgerücker find, norbe wendig endlich ju Ende fommen, und einen And fang berfelben jugeben. 3ft aber ben bet Bewegung Diefer Corper, wie es auf folche Beife. nothwendig ben ber Bewegung aller Corpet fin muß, ein Anfang des Orts; fo ift auch deb

Bann dem Herrn Berfasser beliedet, eine Zeit von so viel 20000 Jahren als ihm gesälle, jurüse zu setzen, und zu diesen wieder so viele Jahre als einer will, hinzu zu chur, so ist ihm nicht undekannt, das man gar leicht mit Husse der gewöhnlichen Tassen, durch Rechnung bestimmen könne, an welchem Dre des Himmeld sich zu der Zeit, Sonne, Mond und andere Gestirne besimden. Demnach muß es wohl unserns Verstande nicht mmöglich seyn, so weit als ihm gefällt, jurüst zu gehn; indem man zu so gar den Dre der dimmlischen Corper unendlich weit zurüst geinam nussinden nad bestinnten kan:

ber derfelben nothwardig ein Anfaing den Zeit, weil biefe benben Dinge angertreunlich mit einanden verfnupfit find t: fintemaft wenn ein Corper feinemerften Det verläßt, er fodenen auch jum erften mabl beweget wird; und alfo muß Die Bewegung bet himmlifchen Corper moth wendig ehemahle einen Aufang bet Beft gehabt baben. In diefer Betrachtung wird mammerct. lich bestätiget, wenn man die Bewerneng verfchiebener himmlifcher Corper, berjenigen infonberbeit, die fich um einen gemtfitichaffelichen Mittel Danct bewegen; mit emanber in Wergleichung ziehet. Denn fo feben wir j. E. ben benen Geftienen, welcht ihren Der an bem himmel verandern, und fich nem unfere Sonne, ober andere Saupt-Planeten bewegen, bag etliche unter beneufelben in einem Momath, andere in einem Jahre, nach andere erff in vielen Sabren, thre gange Bewegung um Den Dittel-Dunct berfelben ju Ende bringen. man nun fegen, es fen minglich, baft eine Reihe und Folge folder um den Mittel Punct gem-: bigten Bewegung, ob fie gleich noch taglich grofe fer wied, bennoch an fich unenblich feme tounte! fo wurde boch folche, in einer fo verfchiebenen Länge

Delech wie Zeit und Ort an fich fells gang verstbie bene Dinge fepn., so find dieselben auch boy der Leinstellung nicht also mit einander verbunden, das sch eines nach dem andern norhwendig vichten mist. Det Derr Verfalfer wird nicht läugnen, daß manfich gar wohl vorstellen könne, daß ein Corpet eine endische Zeit durchlausse.

Sange Der Beit geendigte Bewegung, uns gur Gnude lebten, baf feine Unendlichfett ben ber-Telben fatt finden fonne. 'Denn weil derer Bewegungen, die fich in einem Monath endigen. nothwendig fo viel mehr fenn muffen, ale berer, Die in einem ober mehr Jahren allereift ju En-De tommen, als Monathe in einem, ober fo viel Sahren begriffen worden ; fo mufte ja noth. wendig, wann biefe Bewegungen alle unenblich und ohne Anfang fenn follten, eines von diefen benben ungereimten Dingen hieraus folgen's Entweder, daß eine unendliche Reihe der Bewegungen groffer, oder fleiner, als bie andern fenn toune \*: Dber ce mufte nothwendig and genommen werben, daß die Dauer eines Jahrs und Monats, obgleich diefer vielmahl von jenen beariffen wird , dennoch einerlen fen. aber freitet in der That mit bem Begriffe des une enblichen; gleichwie diefes bem erften Grund. Sat aller Bahrheit entgegen, und nicht weniger ungereimt als jenes ift. \*\*

23in

an Mo wir nicht irren, fo folget, wenn man dem Hrn. Berfasser auch alles, was er viebers bepgevacht; zin

Man wird hier dem Derrn Verfasser entgegen setzen können, daß verschiedene mendliche Reihen Zahlen, insonderheit Brüche, verschiedene endliche Summen ausmachen, welche nicht von einer Gröfe sied. Den Grund davon hat ohnlangst Derr Foncenelle in seizen niemenen de la Geometrie des infinis aussührlich gezeiget; gleichwie die Sache selbst surlängst denen Mathematicis befannt, und bep ihnen ausgemacht gewesen.

### 776 Ligolimannessbergengender Douera

Mir übergeben bie übrigen Beweife, fo t: Derr Berfaffer führet, um ju erhatten, daß bi Welt nicht ewig fenn tonne, und tommtten mit ibm au dem dritten Abichuitf.in welchens er zeige Dafible Welt nicht von fich felbft geworden ; man mag biefe Borte, entweber in bem Berftant nehmen, daß diefelben fich felbft ihr ABefen gead ben, und fich bervor gebracht, ober, daß fic ot ne einige aufferliche Urfache gleichfam von ohn gefehr entstanden. Gleichwie fich ienes nicht leicht ein vernünffeiger Menfch wird überreten tonnen , daß ein bloffes nichts , etwas follte gemurdet und erfchaffen baben, indem der Unalau. be felbft bier viel mehr Anftoffe finden wird als wenn er ein anderes Wefen, fo bie Welt ber porgebracht, gulafit; fo find viele von ben alten Belt-Beifen auf ben legtern Jerthum gefallen, melchem benn bie neuen Fren-Beifter, fo ungereimt auch bergleichen Gedanden immer fenn mogen, gefolget. Der Bert Werfaffer zeiget ifinen alfo, wie abgefchmadt und ungegrundet folche Meinung fen , wit mogen entweber bie Befchaffenbeit unfersErbbobens,ober ben funft Hiben

eaumet, aus seinen Beweisen nichts mehr, als das die Bewegung der himmlischen Corper nicht emig ser; du er boch nach seinem Borbaben hatte etweisen sollen, das diese Corper selbst nicht emig sexu. Unter diesen Sapan ist ein großer Unterschied, abmobl nicht zu läugnen, dast einer, den maan genablich überführet, die Sewegung der himmlischen Corper struckt ewig, schon in einer guten Borberaung seit, auch den andern Sat desto trifliger augmehmen.

lichen Bau des menschlichen leibes, entweder mach feiner aufferlichen ober innerlichen Be-Schaffenheit, besonders die vowerefliche Babl und Berbindung ber Gliebmaffen Diefes Leibes . mit einander anfehn; daben er nicht unterläßt. auch durch einige Nechnungen feine Begner von Dem Ungrund ihrer Gedancken ju überzeugen. Er fellet benenfelben den wunderbaren Banunfrer Gliedmaffen , infonderheit bes Behirnes und ber Ginnen, nebft bem besondern Ende! awect, su welchem ein itbes auch ber aerinaftein? Theilgen folder Gliedmaffen geordnet find, vor : Mugen, um fie zu bewegen, daß fie in fich gebne und auf fich felbft zurude febn mogen, ob fich temand mit Bahrheit nur auf einige Beife de! berreden tonne, bag diefes alles von ungefehr und aus einem unordentlichen Bufammenfliefe. fen , ober Unftof der fleinften luffe Staubchen entstanden. Wie nun einem, ber biefes alles, nur mit etwas aufmerchfamen Gemuthe anfieht, . die Bahrheit, daß ein Gott fen, nothwendig in bie Mugen leuchten muß; fo erfolget theils aus der schuldigen Danctbarteit bes Menschen. gegen feinen Schopffer, theile aus ber nothe: wenbiden Chrfurcht gegen ein fo machtiges, weis Jes und allervolltommenftes Wefen; bag nother wendig eine Glaubens Lehre fenn muffe, wele. des der herr Berfafferin dem giventen Daumes Stud ausführlich zeiget, und in bem britten weldaufftiger barguthun fich bemuhet, baß eine gottliche Offenbarung in der Welt sen.

Es fallt hierben die Frage ber, on aus ben. & Bout, 48. Erud, CLXXIX. Ib. Fff Ber-

Bernunfft erwiefen merben tonne, bag eine gottliche Offenbarung nothwendig fenu muffe? Berfteht man unter folder Brage Diefes, ob man entweder in dem gottlichen Befen felbft, ober in ber menfcblichen Datur, ober auch in benden zugleich, einige Grunde antreffe, aus welchen man unwiderfprechl. erharten fore, bag Bott nicht Gott fen, ober bag bas Befen bes Menfchen aufhoren murbe ju fenn, was es ifi, wenn fich Gott benen Menfchen nicht offenberet batte ; fo ift diefe Frage allerdings mit mein su beantworten. Berfieht man aber eine Rothwendigfeit unter gewiffen Bebingungen ; bamit Die Menschen aus folcher Offenbarung, SDEL fowohl beffer tennen, als auch die rechte Art Des Dienftes, die ihm gefüllig ift, erleinen mogen: fo tommen bie Beweise aller berjenigen, welche Die Mothwendigfeit einer gottlichen Offenbe rung vertheibiget, barauf binans. Beboch es ift nicht zu leugnen, bag biefenigen, welche bier eine Mathwendigfeit erharten wollen, bas Bert in uneigentlichem Berftande an branchen fod Denn da man nirgend in ber Bernunft fattfamen Brund findet, aus welchem ber Menich fo wohl die Unvollfommenheit des nothelichen Gottes Dien fies, als auch, bag Gott mit foldem Dienft nicht zufrieden fenn tonne, einfehen mochte; fo laft fich auch nicht abfehen, wie man ohne bem Unterricht, welchen uns bas geoffenbarte Bort Gottes von diefem allen & theilet, ergrunden toute, das eine gottliche Offenbarung folechterbings nothwendig fen. Temp

Teboch es laft fich fo viel grundlich barthun, es fenbochft mabricheinlich , daß GDet fich und feinen Billen benen Menfchen geoffenbaret : fo wohl megen ber Unvolltommenheit unfere Ber-Randes überhaupt, als auch wegen ber Unmiffenheit unfere Buftanbes nach bem Lobe. fcheinet ben folcher Unvolltommenheit unfers Werftanbes nicht mahrscheinlich zu fenn, baß Det ben Menfchen werbe ohne alle besondere-Offenbarung, fonderlich feines Befens und Billens, und ihn ohne alle Anleitung gu feiner Ertentniß haben dabin geben laffen; fonderlich Da er vorber gefeben, wie der Menfeb leichte irren, und ben bem unfichtbaren Schopffer gebubrenden Dienft, denen ihm in die Augen fallenden Befcopffen erweifen mochte. Dem reichet unfete Bernunfft gwar fo weit, daß fe ertennet , unfere Seele fen ein Beift, welcher nicht zugleich mit bem Corper burch ben Tob zernichtet werde. Gle folieffet auch hieraus ferner bundig, weil GOtt, vermoge feiner Berechtias feit, nicht anders fan, als daß er das Sute bes Tobne, und bas Bofe beftraffe; fo muffen auch Straffen und Belohnungen nach diefem leben ju gewarten fenn. Allein, et ift gewiß, daß boch ble Bernunfft nicht weiter reiche, und daß folche, was es eigentlich vor eine Bewandnif mit uns nach biefem leben haben werde, mas für Belob. nungen und Straffen wir ju gewarten haben, und was fonft mehr damit verbunden ift, nicht wiffe. Bleichmobl ift uns ju unferer Beruhigung biel baran gelegen, daß wir hiervon eine Deut-

## 780 I. Zollmanns überzeugender Woctrag

lichere u. julanglichere Erfenntnif erhalten. Daber ficht nicht ju glauben, bag Gott, beffen Gus te und liebe aus allen feinen Werden berfür Leuchtet, uns in folder tieffen Unwiffenheit , je Rurcht u. 3meiffel beståndig habe laffen wollen, fo daß wir in diesem Leben unter immermabrender Mandelmuth dabin geben, und aus bemfelben gar abscheiben sollten, ohne zu wiffen, was unfere Seelen nach bem Tode zu gewarten haben. Bir überlaffen dem lefer andere Grinbe, fo ber Berr Berfaffer welter amführet, ju zeigen, wie bochft mahrscheinlich es fen. daß GDEE dem Menschen ein geoffenbartes Bort gegeben, ben ihm felbft ausführlicher nach Aulefen, und geben mit ihm au bem vierten Dauptftud fort, in welchem er fich zu erweifen fürnimmt, daß die Bell. Schrifft die goteliche Offenbarung fen.

Weil die Welt, so weit wir nach Anleitung derer Geschicht Bucher zurücke seben können, niemable ohne gottliche Offenbarung gewes, ja fast kein Bold unter der Sonnen ist, welches sich nicht in seinem Gottes-Dienst auf eine der gleichen bezogen hatte; so braucht es hier keiner weitern Untersuchung, als daß man nur diesenigen Offenbarungen, so vor gottlich ausgegeben werden, genau pruffe, ob eine van denenselben diesen Nahmen zu führen verdiene. Denn ist keine von denen allen, so dafür ausgegeben werden, also beschaffen, daß ihr solche Mahme mit Necht konne bengeleget werden; so hulffe es uns nichts, wenn wir auch noch so deutslich

Hich erweisen tonten, daß eine Offenbarung fenit muffe, weil boch in ber That teine ba mar, Die davor tonte angenommen werben. aber unter benen, bie in ber Belt befannt mor-Den , eine vorhanden , welche gewiffe Rennaricen einer Bottlichfeit von fich giebt; fo ift, wenn nunmehro erhellet, baß biefe mahrhafftig gotelich zu nennen ift, benbes daß eine Offenbarana fev, und welches biefelbe fen, bugleich erwie-Diun finden wir, wenn wir in die alteften Reiten der Belt gurude gebn , fonderlich zwen gang verschiedene Arten der Offenbarungen, Deren fich awen gleichfals gang verschiedene und befondere Bolder rubmen, die sowohl ihrem Urforung, als Sitten und Gebrauchen nach, febr weit von einander entfernet find. Das eine fullet faft den gangen Erdboden an, theilet fich aber nach dem Unterfchieb ber lander und Spraden, in viel befondere Boleter, und führet den allaemeinen Rahmen ber Bepben. Sie aeben aröften Ebeils von ihren Gottern, fo viel ber gefunden Bernunffe juwider lauffende Dinge vor , ja fie schenen fich nicht, fo viele lafter und Chand. Thaten von ihnen zu erzehlen, daß fein vernunffeiger Menfch folches mit dem Begriff, welchen une die Bernunfft von dem gottlichen Befen gelehret, jufammen reimen fan. Deffen hatte boch ehemable ein iedes von biefen Boldern, feine Ausspruche ber Gotter, welche ihnen von denen Brieftern diefer Gotter ertheilet , und' nebft andern Arten ihrer vermeinten gottlichen Offenbarungen, als eine Stimme wFff 3 1111

. 1

# 782 I. Zollmanns überzengenber Voetrag

und Befehl der Gotter felbst angenommen wurden. Es geschahen solche Offenbarungen ben ihnen, entweder mit dundeln und zweydemtigen
Worten, oder wurden aus denen Eingeweiden
der Opffer, aus dem Fluge der Bogel, oder andern dergleichen zweifelhafften Dingen mehr,
welche die Priester der Goten nach ihrem Stun
und Gefallen einzurichten wusten, hergenommen,
ausser dem sie sonst von keiner gotelichen Offen-

barung etwas aufweisen fonten.

Singegen findet man von unbendlichen Sabren her, ein von diefem gant unterfchiebenes Wold, gleichsam in einem Windel ber Erben, welches viel befonders an fich hat, und von feb nem Stamm. Bater entweber das Ifraelitifche pder Judifche genennet wird. Diefes betet meber Conne noch Mond, noch andere Befchapffe an, bichtet fich feine Gotter von verftorbenen Menfchen , glaubet auch nicht viele Gotter von abgemeffener und eingeschräncfter Macht, fon dern betet einen Sott an, von welchem es befent, daß er der Schopffer und BErr Simmels und der Erden fen, und ihm alle Diejenigen Eigenfchaften bepleget, welche nach bem licht ber Bernunfft bem mabren Gott jufommen. Won bemfelben Det geben fie auch für, eine Offenbarung empfangen ju haben, welche querft ihren Batern, bernach auch ihrem gangen Wold in der Buften öffentlich geschehen sen, die sie auch noch in Schrifften verfaffet vorzeigen, und welche has nach durch die Diener deffelben und andere helle ge Menfchen, immer vermebret worden; alfo,

Daff biefe famtlichen Schrifften, nachbem man alle Forafaltig gefammlet, in dem fo genannten Bibel-Buche, die Schrifften bes alten Bundes ausmachen. Bu biefen find endlich biejenigen Offenbarungen bingu gefommen, beren fich mach ber Zeit die Chriften, fo aus biefem Bold Der Juden entflanden find, rubmen, u. welche Die Bucher des meuen Bundes genennet worden, von welchen diefe gleichfalls glauben und fürgeben, daß fie aus gottlichem Gingeben gefchrieben find, und alfo eine wahrhafftige gottliche Offenbarung in fich faffen. Diefes find bie zwen filrnehmften Arten, berer von den Menfchen anges mommenen gottlichen Offenbarungen ; weil ble, Deren fich heutiges Zages die Mahomebaner riff. men, die Offenbarung ber Juden und Chriften felbft gröften Theils jum Grunde feget, und vor aottlich erfennet. Dalt man nun biefe benben Arten ber gottlichen Offenbarung gegen einans der, um zu unterfuchen, ob einer, und welcher unter ihnen der Dahme einer gottlichen Offenbas rung jutomme ; fo wird fich leicht zeigen, daß ber Ausschlag auf bie Seite ber jubifchen Offenbarung falle, indem der erftern alle diejenigen Refe Beichen fehlen, Die eine goetliche Offenbarung, wenn anders bergleichen irgendwo in ber Welt ift, ungezweiffelt führen muß; wie ber Berr Berfaffer foldes ausführlich erweiset, und im Begentheil barthut, wie viel gottliches die Dffenbarung ber Juden und Chriften von fich bliden laffe. Man findet in derfelben die vernunfrige ften Lebren, Die volltome nfien & efege, die grunt Fff 4

# 7841. Zollmanne fiberseigender Doetrag

: Machnicht non der Schopffung des Martfuber, von . beffen Berbindung jum Gehorfam, vom feinem "Abfall vom Guten, von der Straffe Des Bofen . von bem Uefprung ber Gunde, u. von ber Urfach: bes Tobrs. Die fich felbft gelaffene Bernunffe co . Tennetolis signen Rrafften einige biefer Lebren: ct. " lich e'aber won beneu fie nichts gewuft, formmen the, fo hald die Offenbarung ber Chriften the mur einige Anleitung bagugiebt , bothft mabrficialich vor. Und wider bie boben kehren, das . von tie nichts wiffen tang findet fie wichts erhib . Hiches einzumenden. Der Deufch wird allente - halben gur Burcht und Dienfte Gottes, in fonder-. hele zu einer aufrichtigen inniglichen Liebe bes . felben angehalten, und daß er, wie Gott beilig ift auch hellig vor beffen allfehenben Augen man . Deln folle, ernflich ermabnet. Sundiget er ia, - fo wird ihm ein Mittler angeboten, ber ibn mit . Dit wieder aussohne, und ben bemfelben in . Bnaben fete, von welchem gelehret wird, bof er, well Gatt, vermoge feiner wefentlichen Berech. - tigfeit , das Bofe nicht ungeftrafft hingehen laf-; fen fonte, bas Befeg erfüllet,und bie von uns berbiente Straffe für uns erbultet. So baufia . Die Jermege find, barguf die Bernunfft gerathen, . wenn fie eine Bermittelung zwifchen Gott und - ben Menfchen gefuchet, wie es Die vielfaltigen u. · befchwertichen Opffer ber Denden jur Onuge geigen ; fo bundig lage fich, baraus fchlieffen, wie , vor unumganglich nothin, die Bernunfft felbit vinen folchen Mittley ei fannt babe, auf melden die Offenbarung der Chriften, gleichfam mit Fin

Fingern zeiget, und folden allen Menfchen, bie ihn nach-gotelicher Borfchrifft annehmen mol-Len , anbietet.

Bie aber dieses alles nur einen makefcheintl chen Bemeis, von der Bottlichkeit Der Beil. Schrifft abgiebt, und gar viel baran gelegen if. Daß wir eine vollige Bemißheit bavon erhalten, Die auch felbft bem Unglauben Erog biegen fonme ; fo bemubet fich ber Berr Berfaffer noch aus andern Grunden unwidersprechlich barguthun, daß die Beil. Schrifft, fo' wie fie die Chriften in ihrem ganten Zusammenhang annehmen . und por bas Wort des lebendigen Sottes, und DErren Des himmels und ber Erden halten, mabrhaffeig und in der That dasjenige fen, bavor fe Memlich, daß diefelbe gine unbes folde halten. trugliche und ungezweiffelte Offenbarung fen, Die von Gott felbft, burch feine Diener und Boten an die Menfchen gescheben ; fo, daß wir bie Morte, die in derfelben vortommen , vor GDttes Wort, und die Lehren, so darinne vorgetregen werden, vor gottliche Offenbarungen an bie . Menfchen, anzufebn haben. In diefer Absicht fucht ber Berr Berfaffer infonderheit Diele awen Sage fo fefte ju ftellen, daß auch der Unglaube felbff, nichts bagegen ju erwiedern babe: 1) baff bie Bucher bes alten und neuen Bundes, melche von den Chriften jufammen, vor das Bort GDe-. tes gehalten werden, nicht liftiger Weife erbichtete und untergeschobene Schrifften find, fonbern daß fie benen, welchen fie bengeleget werden, wahrhafftig jufommen, auch basienige, was bar-Fff s innen

### 786 I.Zollmanns überzeugenber Vortra

Annen enthalten ift, wahrhafftig gefchebene Din ge find; 2 ) daß fie nicht bloffe menfchliche Schrife ten, fondern von GOtt felbft eingegeben, und alfo vor Bottes Wort, mit bochftem Rech: a balten fenn. Jenes läßt fich am geundlichfin barthun, wenn wir diefe Schrifften nur felbi anfebn, und basjenige, was fie enthalten, ref lider erwegen. Wir finden aber, baff es Schriffe ten find, welche nicht nur lehren, fondern auch Sefchichte in fich faffen, bavon man vorgiebt, daß fie vor ben Augen ber gangen Belt gefde Maren nun die Bucher ber Scheifft ben fenn. erbichtet; wie war es möglich, baß alle bie B: Witte, die barinne von befannten und nahm - bafften Boldern vorgetragen worben, batten ju aleich mit tonnen erbichtet werben, fo, bag ba Betrug niemahle mar entbedet worden? Det jenige, ber biefe Bucher erbichtet, wurde wiber alle Regeln ber Rlugheit gehandelt haben, wenn er unbefonnener Bolfe folde erlogene Sefchichte, bein Bold, unter bem fie follen gefcheben fenn, felbft überlaffen ; wie wir j. E. wiffen, daß bie Juben ja bie Gefchicht Bucher Mofis, von benen Thaten ihrer Bor-Eltern in Sanden gehabt, che fie unter irgend einem andern Wold befant worben. Es find auch biefe Bucher ju unferet Bater Beiten, nicht auf einmahl an bas licht gefomen; fondern wenn wir jurdet geben, u. andern glaub wurdigen Nachrichten folgen; fo tommen mit auf diejenigen von unfern Borfahren, welche ju ber Beit, ba biefes alles vorgegangen, felbft gelebt, und biefe Gefchicht Bucher nach einander,

18 den Banden berer, die fie befchrieben, empfanen haben. Db nun wohl hieraus gur Guige :hellet, bafbie Buder ber Schrifft überhaupt ach ihrem gangen Umfange, nicht bloß erbichte-:Schrifften fenn ; fo balt boch ber Dr. Berfaffer, selcher in einer fo wichtigen Sache, auf bas alerfcharfffte gu verfahren vor blenlich erachtet, och ver rathfam, befonders ju ermeifen, 1) baß ite Daupt- Derfouen , bavoir in benen Gefdichen der Beil. Schrifft gebacht wird, auch wahrafftig ehedem in der Belt gelebet baben; 2)baß ie ju der Beit gelebet, diein benen Buchern ber Schriffe felbft bestimmet wird; 3) daß dasjenige, pas in beneu Befdicht- Buchern bes aften und ieuen Bumdes, von denenfelben erzehlet wird, vahrhafftig gefchehene, und feine erdichteten Beidichte find; 4) daß die Bucher ber Schrifft, benen, welchen fie bengeleget worden, auch gewiß und ungezweiffelt zukommen; woraus fo bann endlich 5) von fich felbft erfolget, daß die Bucher bes alten und neuen Bunbes, fo, wie fie nicht ju einer Beit, noch von einerlen Menfchen, fondern bon unterfchiedenen, und ju verfchiedenen Beiten, find aufgezeichnet worben, alfo auch an fich, mabrhaffte und glaubmurbige Schrifften Beil aber ben der Strenge eines Bemtifee viel darauf autommt, daß man nicht einige Mittel Gage auffen laffe; fo feben wir uns genothiget, hier abzubrechen, in ber Soffnung, bas wenige, fo wir bisher bengebracht, werbe ben einem leden, ber grundliche Babrheit liebt, ein Berlangen erweden, die gange Ausführung

bes herrn Berfassers nachzuschlagen, bei wiedemfelben bestomehr Bergnügen versten, well ber Bortrag berer strengsten, we ben Berstand ermibenden Beweise, durcht bengefügten gelehrten Anmerdungen angenengemachet wird.

II

Historia Academiz petropolitzez.

Fortsenung des Auszugs aus da dritten Theil ver Schrifften der p Petersburg blühenden Geschschaft der Wissenschafften.

Stift ein eben fo obnftreitiges 3 einem guten Gefchmad in ber Dagur-Line, wenn man ben berfelben unermubeten Reif auf · die mehrere Ausarbeitung der mathematichen Wiffenschafften vermendet : 60 men jener burch Schiffbruch an bas Sand ge-. worffene Welt- Weise berechtiget mar, un folief : fen, daß in diefem lande Menfchen wohnen muf-, fen, weil er einige in den Sand gefchriebene ma-. thematifche Beicherrerblickte. De mir min it . Dem vorigen Ausjuge die fürtreflichen machen : tifchen ABahrheiten, fo verschiedene erfahme Manner entbedet, und ju diefen petersbugifchen Schrifften bentragen wollen, wicht genug. fam tubmen tonnen; fo ift leicht absunehmen,

as man fich von benen jur Mature lehre gehoe nden Schrifften, fo in bem andern Abschnitt :8 gegenmartigen Theiles fürfommen, ju verrechen babe. Wer in der Mathefigeubt ift, balt 5 vor eine ungereimte Eitelfeit, Die Rraffte ber latur u. beren Geheimniffe auf einem andern Bege als durch die Erfahrung ju erforichen; nd die mathematischen Wiffenschafften geben im Anleitung, wie die Berfuche vernunfftig anaftellen find, um die fich verbergende Matur au Sthigen, Daß fie ihre Beimlichkeiten felbft verathe. Man findet alfo auch in diesem Theile er petersburgifchen Schrifften, eine genaue ind erwunschte Berbindung der Erfahrungen ind Bernunfft. Schluffe, welche den groften Eheil der lebrer der Welt-Weisheit auf den eutschen boben Schulen beschämen fan. onderheit bat man ben denen bier fürfommen. en Untersuchungen , auf dasjenige, mas unter benen grundlich Gelehrten noch für unausgenacht gehalten wird, ober noch nicht jur Bollfommenheit gebracht ist, abgesehen, und ben bem auserlesnen Borrath mathematischet Werdzeuge, welche berunfferbliche Detrus angeschafft; jenes zu erläutern, und biefes vollig ausquarbeiten gesuchet: baber man wohl fiebt. wie unentbehrlich diefe Schrifften benen Berehrern einer mahren Belehrfamteit fenn. Berr du Bernoi macht in diefem andern Abschnitt, mit feinen Anmerdungen Den Anfang, und be-Schreibt eine Diffgeburt, beren bereits in dem andern Theile diefer Schrifften der petersburgifchen

# 781 I. Zollmanns überzengenber Doctrag

und Befehl der Gotter felbst angenommen wurben. Es geschahen solche Offenbarungen ben ihnen, entweder mit dundeln und zwerdemtigen
Worten, oder wurden aus denen Eingeweiden
der Opffer, aus dem Fluze der Bogel, oder andern dergleichen zweifelhafften Dingen mehr,
welche die Priester der Giben nach ihren Sinn
und Gefallen einzurichten wusten, hergenommen,
ausser dem sie sonst von keiner gottlichen Offen-

barung etwas aufweisen fonten.

Bingegen findet man von undencklichen 346 ren ber, ein von biefem gant unterfchtebencs Wold, gleichsam in einem Bindel ber Erben, welches viel befonders an fich hat, und von felnem Stamm. Bater entweder das Afraclitifche oder Judifche geneunet wird. Diefes beter meder Sonne noch Mond, noch andere Beschioffe an, bichtet fich feine Gotter von verftorbenen Menfchen , glaubet auch nicht viele Gotter von abgemeffener und eingefchrandtet Macht, fow bern betet einen Sott au, von welchem es befent, daß er der Schöpffer und BErr himmeis und der Erden fen, und ibm alle diejenigen Eigenfchaffen bepleget, welche nach dem licht ber Wernmift bem mabren Gott jufommen. Bon demfelben Sort geben fie auch für, eine Offenbarung em pfangen ju haben, welche zuerft ihren Baten, hernach auch ihrem gangen Bold in der Biffin öffentlich geschehen sen, die fie auch noch is Schrifften verfaffet vorzeigen, und welche fen nach durch die Diener beffelben und andere felle ge Menfchen, immer vermehret worden; alfo, MÉ

Daß biefe famtlichen Schrifften, nachbem man alle forgfältig gefammlet, in dem fo genannten Bis bel. Buche, Die Schrifften bes alten Bundes ausmachen. Bu biefen find endlich biejenigen Offenbarungen bingu gefommen, beren fich nach der Zeit die Chriften, fo aus diefem Bold Der Juden entftanben find, rubmen, u. welche bie Bucher Des weuen Bundes genennet worden, von welchen diese gleichfalls glauben und fürge ben, daß fie aus gottlichem Eingeben gefchrieben find, und alfe eine wahrhafftige gottliche Offenbarung in fich faffen. Diefes find bie zwen filrnehmften Arten, berer von ben Menfchen anges mommenen gottlichen Offenbarungen ; weil Die, Deren fich heutiges Zages die Mahomedaner rubmen, die Offenbarung der Juden und Chriften felbft groften Theile jum Grunde feget, und vor gottlich ertennet. Balt man nun biefe benben Arten ber gottlichen Offenbarung gegen einans der, um ju unterfuchen, ob einer, und welcher unter ihnen ber Dahme einer gottlichen Offenbas rung jutomme ; fo wird fich leicht zeigen, daß ber Ausschlag auf bie Seite der judifchen Offenbarung falle, indem der erftern alle biejenigen Refe geichen fehlen, die eine gottliche Offenbarung, wenn anders bergleichen irgendwo in der Welt ift, ungezweiffelt führen muß; wie ber Berr Werfaffer foldes ausführlich erweifet, und im Gegentheil barthut, wie viel gottliches die Dffenbarung der Juden und Chriften von fich bliden laffe, Man findet in derfelben die vernunfrig. ften lebren, die volltome nften @efege, die grundl. Made Fff 4

### , 7841. Zollmanne übersengender Vorez:

: Madmicht von der Schopffung des Menfcher, re-. beffen Berbindung jum Gehorfam, von feine Mbfall vom Buten, von der Straffe Des Bofe: · pon bem Ukfprung ber Gunde, u. von ber Urfed bes Tobes. Die fich felbft gelaffene Bernunfft E 4. Tennotales eignen Rrafften einige Diefer Lebren; a hiche aber bon benen fie nichte gewuft , fommer ibr, fo bald die Offenbarung ber Chriffen ib: mur einige Anleitung bagugiebt , bochft mabr. Und wiber bie boben Lebren, ba fcbeiedich vor. . von lie nichts wiffen fan, findet fie nichts erheb-. liches einzuwenden. Der Menfch wird allente - balben gur Rurcht und Dienfte GDetes, infonterbeit ju einer aufrichtigen inniglichen Liebe bei felben angehalten, und baf er, wie Gore beilig ift auch beilig vor beffen allfehenben Mugen man Deln folle, ernftlich ermahnet. Gundiget aris, . fo wird ibm ein Mittler angeboten, ber ibn mit . Bott wieder ausfohne, und ben bemfelben in Bnaben fete, von welchem gelehret wird, bafer, well Sott, vermoge feiner wefentlichen Bered. - tigfeit , das Bofe nicht ungeftrafft bingeben laf-, fen fonte, bas Sefet erfüllet, und bie von uns pabiente Straffe für und gedultet. So binfia . Die Jermege find, darauf die Bernunffe gerathen, - wenn fie eine Bermittelung zwifchen SDet und - ben Menfchen gefuchet, wiese bie vielfaltigen u. . befchwertichen Opffer ber Denden jur Onige geigen; fo bundig lagt fich, baraus, fchlieffen, mie . vor unumganglich nothig, die Bernunfft felbit einen folchen Mittlev gifaunt habe, auf welchen die Menbarung der Chriffen, gleichfun mit Fin . .7 7

ingern zeiget, und folden allen Menfchan, Die n nach-gottlicher Borfchrifft annehmen woln, anbietet.

Bie aber bieles alles nur einen wahrlibeinlien Bemeis, von der Gottlichkeit Der Beil. odrifft abaiebt, und gar viel baran gelegen if, aß wir eine vollige Gemißheit davon erhalten, ie auch felbft bem Unglanben Eros bieten fone: fo bemuhet fich ber Derr Berfaffer noch aus ndern Grunden unwiderfprechlich barauchun, af die Beil. Schrifft, fo wie fie Die Chriften in brem ganten Zufammenhang annehmen , und or das Wort des lebendigen Sottes und SEren des himmels und ber Erden halten, mahrjafftig und in der That dasjenige fen, bavor fe olde halten. Memlich, daß diefelbe eine unbes ruglithe und ungezweiffelte Offenbarung fen, Die von Gott felbft, burch feine Diener und Boten an die Menfchen gescheben; fo, bag wir bie Borte, die in derfelben vorfommen , por GDt. tes Wort; und die kehren, so darinne voraetregen werden, vor gottliche Offenbarungen an bie Menschen, anzusehn haben. In diefer Absicht fucht ber Berr Berfaffer infonderheit diefe amen Gane fo fefte ju ftellen, bag auch ber linglaube felbft, nichts bagegen zu erwiedern babe: 1) baß Die Bucher des alten und neuen Bundes, welche von den Chriften zusammen, vor das Wort Dites gehalten werden, nicht listiger Weise erdichtete und untergeschobene Schrifften find, fondern daß fie denen, welchen fie bengeleget werden, wahrhafftig zufommen, auch basjenige, was bar-Fff 5 innen

### 786 I. Zollmanns überzeigender Vorten

innen enthalten ift, wahrhafftig gefchebene Di ge find; 2 ) daß fie nicht bloffe men foliche Son ten, fondern von Gott felbft eingegeben, ut alle vor Bortes Bort, mit hochftem Recht Jenes laft fich am grundlicht halten fenn. barthun, wenn wir biefe Schriffren nur fell anfebn , und basjenige , was fie enthalten, mi Uder erwegen. Bir finden aber, baff es Schiff ten find, welche nicht nur tehren, fondern mid Befchichte in fich faffen, bavon man vorgiebt baf fie vor ben Augen ber gangen Welt gefor Baren nun die Bucher ber Scheift ben fevn. erbichtet; wie mar en moglich, baf alle bie Be Rhidte, die barinne von befannten und nahm haffien Woldern vorgetragen worden, batten p gleich mit tonnen erbichtet werben, fo, baf bit Betrug niemahle mar entbedet worben? De fenige , ber biefe Bucher erbichtet, murbe wibt alle Regeln ber Rlugheit gehandelt haben, wein er unbefonnener Bolfe folche erlogene Befchichte, bem Bold , unter bem fie follen gefchehen fon, felbft aberlaffen ; wie wir j. E. wiffen, baf bie 30 ben ja ble Gefdicht- Bucher Mofis, von benen Thaten ihrer Bor-Eltern in Banben gehalt, the fie unter irgend einem andern Wold befant motben. Es find auch biefe Bucher ju unferet Bitte Beiten, nicht auf einmahl an bas licht getomen; fondern wenn wir zurnd gehen, u. andern glanb wurdigen Machrichten folgen; fo fommen mit auf diejenigen von unfern Borfahren, welde ju ber Beit, ba biefes alles vorgegangen, felbft gelebt, und blefe Gefchicht Bucher nach einander,

ben Sanden berer die fie befchrieben, empfanhaben. Db nun wohl hieraus gur Buige let, bafible Bucher ber Schrifft überhaupt ) ihrem gangen Umfange, nicht bloß erbichteichrifften fenn ; fo balt boch ber Br. Berfaffer, cher in einer fo wichtigen Sache, auf bas alcharffite zu verfahren vor bienlich erachtet, h ver rathfam, befonders ju erweifen, 1) daß Sauvi- Derfonen , bavon in benen Gefdichder Beil. Schrifft gebacht wird, auch mahrftig ehedem in der Belt gelebet haben; 2)baß ju ber Beit gelebet, Die in benen Buchern ber briffe felbft beftimmet wird; 3) baß dasjenige, sin benen Weschicht- Buchern bes alten und ien Bundes, bon benenfelben erzehlet wird, brhafftig gefchehene, und feine erdichteten Beichte find; 4) daß bie Bucher ber Schrifft, nen, welchen fie bengeleget worden, auch gewiß ib ungezweiffelt zukommen; woraus fo bann blich 5) von fich felbft erfolget, daß die Bucher s alten und neuen Bundes, fo, wie fie nicht gu ner Zeit, noch von einerlen Menfchen, fondern in unterfchiedenen, und ju verfchiedenen Bein, find aufgezeichnet worden, alfo auch an d, mabrhaffte und glaubwurdige Schrifften Beil aber ben der Strenge eines Bewtie viel barauf auteimmt, daß man nicht einige Mittel. Gage auffen laffe ; fo fehen wir uns jenothiget, bier abzubrechen, in ber Soffnung, jas wenige, fo wir bisher bengebracht, werbe ben inem leden, ber grundliche Bahrheit liebt, ein Berlangen erwecken, die gange Ausführung bes

788

gemachet wird.

des herrn Berfassers nachzuschlagen, der wirdemselben bestornehr Bergnügen verspien ben Bortrag derer strengsten, t den Berstand ermidenden Beweise, durch bengefügten gelehrten Anmerdungen anger

II

Historia Academiz petropolitaz

Fortsetzung des Auszugs aus ter dritten Theil ver Schrifften den Petersburg blühenden Gesellschriften, der Wissenschafften.

Ge ift ein eben fo obnftreitiges Bengnif ten einem guten Gefchmad in ber Datur-lott wenn man ben ber felben unermubsten Gleif mi Die mehrere Ausarbeitung ber mathematifica Wiffenschafften bermenbet : men jener durch Schiffbruch an das land ge-. worffene Welt- Weife berechtiget mar, ju folici , fen, daß in diefem lande Menfchen wohnen muffen, weil er einige in den Sand gefchriebene ma-. thematifche Beichen erblichte. Da toir munia . Dem vorigen Ausjuge bie fürereflichen machema. : tifchen Wahrheiten, fo verschiedene erfahme Manner entoecket, und ju biefen petersburgi. fchen Schrifften beptragen wollen , wicht genige fam rubmen tonnen; fo ift leicht abzunehmen, . mas

18 man fich von benen gur Matur, lehre gehos uden Schrifften, fo in bem andern Abschnitt & gegenwartigen Theiles fürfommen, ju verrechen babe. Wer in der Mathefi geubt ift, balt vor eine ungereimte Citelfeit, Die Rraffte ber tatur u. beren Gebeimniffe auf einem andern Bege als burch die Erfahrung ju erforfchen; ad Die mathematischen Wiffenschafften geben im Anleitung, wie die Berfuche vernunfftig anistellen find, um bie fich verbergende Matur au othigen, daß fie ihre Beimlichkeiten felbft verathe. Man findet alfo guch in diefem Theile er petersburgischen Schrifften, eine genaue nd erwunfchte Berbindung der Erfahrungen ind Wernunfft. Schluffe, welche den groften Ebeil Der Lebrer der Welt-Weisheit auf den eutschen boben Schulen beschämen fan. onderheit bat man ben denen bier fürfommen. en Untersuchungen , auf dassenige, mas unter benen grundlich Gelehrten noch für unausgenacht gehalten wird, ober noch nicht jur Bollfommenheit gebracht ift, abgesehen, und ben Vorrath mathematischer auserleinen Bercheuge, welche berunfterbliche Detrus angeschafft; jenes ju erlautern, und diefes vollig auszuarbeiten gesuchet: baher man wohl fieht, wie unentbehrlich diefe Schrifften denen Berehrern einer mahren Belehrfamfeit fenn. Bert du Bernoi macht in diefem andern Abschnitt, mit feinen Anmerdungen ben Anfang, und be-Schreibt eine Diffgeburt, beren bereits in dem andern Theile Diefer Schrifften ber petersburgischen

gifchen Gefellichafft p. 416 Melbung gefche Es fcheinet diefelbe befonders bererjenigen Mi nung zu bestreiten, welche annehmen, baf b reits alle Theile eines Menfchen fcbon bor le Empfanguif vorbanden, und fo wie es fennis mit emander berbunden fenn; alfo, baf fie t Mutter-Leibe gur Beit ber Ochwangerfchaf nur ausgebreitet, und aus einander gewich Begenwartige Diffgebe merben burfften. beffehet aus zwen wohlgebildeten Rinbern mei lichen Befchlechts, welche man fich alfo peried len tan; bag von benden Corpern ber Sim bis an bas Rinn, ber hintere Theil Des Mildens famt bem halben Ruct . Rad abgefchnitten, bie übrigen Theile benber Corper aber, fo, wie mat fie fonft befunden , gelaffen , fo benn bie fe benben Corper an benen eröffneten Theile aufammen gefüget , und oben mit einem gemeb nen Ropff, als mit einem Decfel bebechet wer ben. 3ff es nun, wie die Erfahrung geigt, mon lich, baß bergleichen Abendtheuer im Mutter Seibe gefchehen, und fo viel Baupt - Theile bes menfclichen Leibes, bem leben obnbefchabet, auch ohne Berfidbrung ber übrigen Gliebmaffen. fomen abgeriffen werben ; fo fcheint es, als ob die gange Argnen - Runft , aller angewanden Mube ohngeachtet, bennoch auf febr fantice Denn warum findet man Brunden berube. bergleichen Ungeheure nicht auch aufferball Mutter-Leibes ? und wie fan man biefelben erfie ren, ohne die der menfchlichen Matur eingebrid. ten emigen Gefete umauftoffen? Dert bu Bec roi

mennet demnach, man muffe, um folden prouriafeiten zu entgeben, annehmen, es fen to gefchebener Empfangnif, eine gewiffe Beit, welcher die Matur nicht den Bau bes gangen bes fondern nur einiger Theile beffelben aufanau welcher Beit alfo zwen noch unvolltomene, D nur halb ausgearbeitete Frudte, auf verie bene Beife mit einander tonnen verfnupffet d vereiniaet werden, bevor der Ropff, die ruft und der Unter- leib zugefchloffen worden. bir übergeben, was ber Berr Berfaffer weiter n ber besondern Beschaffenheit der innern beile der Leiber dieser Mifgeburt ausführlich imerdet, indem man die Deutlichkeit verliert, enn man verschiedene Umftande ben bergleien Befchreibungen auffen ju laffen genothiget t: und gebenden alfo auch nur mit wenigem er Miggeburt, welche eben diefer Berr bu Bernoi allernachft vorstellet. Es ift diefelbe ju betersburg, von einer Rrau auf die Belt geracht worden, welche vorber öffters Zwillinge dadurch die fürlangft bergebrach. e Mennung, bag bergleichen Weiber mehr als indere, Miggeburten jur Welt zu bringen gezeigt fenn, beftatiget worden. Auffer ber wunberbaren Bermifchung anderer Theile, welche nicht fo leicht in die Augen fällt, war es infonderbeit febr wunderbarlich anzuseben, bag 2 gant besondere Ropffe auf einem gemeinen Rumpffe ftunden, welchen man fich alfo vorftellen tang daß die Corper zweper Kinder, mitten von einander geschnitten, und sodenn die rechte Seite des einen,

woraus fich auch der Lefer bereits einen Begt von der Beschaffenheit der innern Theile u

den fan.

Mir geben fort ju ber folgenden Schrif in welcher fich Berr Bulffinger Die Ebermom :: eben fo ju verbeffern fürgenommen, wie er bas :. rige Sabr, ble Batometra ju mebrerer Bolltemenhelt ju bringen, bemubet gewoft, ind mit ble mit einander vermischten Burckungen M: Schwere und der Warme der Lufft gu unterfich ben gefucht. Es ift bekant, daß die Belehmen fürlangst gewünschet, ein richtiges Maaß zu im ben , nach welchem man die Kraffe der Warm: genau befilmmen und abzehlen, mithin ant Barme mit ber anbern, nach ber Berbalfnig ;" wiffer geraden linien vergleichen fonte. Bulffinger aber mennet, man werde bergiet chen Grad uimmermehr finden, halt es vor unmöglich, die Barme an fich felbft ju einem bar gleichen Maaffe zu bringen, und hoffet nur fo meit ju tommen, daß man einige Wurcfungen ber Warme genau abmeffen tonne: unter benen man biejenigen zu erwehlen bat, welche fich füglich ab. meffen laffen, und ju bem Endzweck, welchen man ben bergleichen Abmeffung bat, am gefcbicfteften find. Dan batte beffer gethan, wenn man bas brebbelifthe Thermometrum verbeffert, als daß man folches, nachbem tas florentinifche in Brauch gefommen, gang perachtlich gehalten; wozu man leicht hatte gelangen, und ein ziemlich genaues Maaf der Grade Det

er Barme erhalten fonnen, wenn man betacht jeweft mare, bas brebbelifche Thirmometen mit bem Barometer ju berbinben. Denn bie Durchung ber Marner in der Lufft, vermehret des en ausdehnende Kraffe ; baber fich biefe, mo feine Sinderniffe im Wege flebet , in einen größren Raum foweit ausberitet, bis fich biefet Rauns, venn allzeit einerlen Sinderniß bleibet ... wie die ausbehnenben Rraffte verhalt. Es folget bier-1118, wonn ein gewiffer Theil Luffe, eine geviffe Dinberniß, fo fich ber Ausbreitung biefer ufft widerfenet, ingleichen ber Mauri, ben bie ufft einnimme, nachdem fie bon ber, Warme tusgebreitet, ober bon ber Ralte gufammen ge. ogen worden gegeben ift; daß man die Werhalts tif ber Barriung bet Barme und Ralte, in fola bes gegebene Theil Eufft finden toune. Alsbenn ft es wiel leichtet, baf man von biefer eingefchlofe enen Lufft, auf die duffere und frene Lufft fcbitefe fe, als daß man, wie fouft gefcbiebt, einen Sprung. thue, und von bem Baffer, ober bem in ber Röhre eingefchloffenen Wein . Spiritu, auf bio aufferliche frene tufft fchlieffe. Dieraus ift leicht abjunehmen, bag man an bem Thermometer ein foldes Werdjeug fuche, t) in welchem man ein gewiffes und unveranderliches Theil tufft , Det Warme bee uns umgebenben Luffe ausfeben tomne; 2) daß inderfelben die Binderniß, welche man ber ausbehnenben Rrafft ber Lufft entgegen fent, entweber beftanbig einerlen, goer bod mit einer gewiffen gegebenen Groffe tonne verglichen werbeng . 3) daß man die Luffe barinnen. Dent. Ad. Ernd. CLXXIX. Tb. Ggg CHA!

entweber allezeit in einen gewiffen Damm er Schlieffen , ober ben verschiedenen Raum , r den biefe Lufft einnimmt , genau abmeffen fo: ne: 4) bag biefes Berdseng einfach fem . 11 Die eingeschlossene gufft allezeit einerlen Wer .: berungen mit ber aufferen leibe. Bie es mi mit demkeften, britten und vierten feine Schie. rigfeit hat; fo scheinet bas andere infondert. Jedoch mennet Da Rower zu erhalten fenu. Bulffinger; bag man auch biffalls auf folgente Welfe feinen Zwed erreichen tonne: Er nimm eine enge Robre, an beren einem Ende eine Ru gel, die Robre aber felbft , welche nach Belieben, gerade ober gebogen fenn fan , in Theile , beren einer fo viel als ber andere faffet, und die fa alle mit bem Innhalt ber Rugel gewan verglet then laffen , eingetheilet ift. . 'Go wohl in ber Ruget, ale in bem nachfien Theile der Robre, if Lufft von etwas Quedfilber eingefchloffen, mil ches verhindert ; baf erfigebachte auffe, mit ter Lufft in bem vorbenn Theile der Robre, fo offen fft , nicht gufammen fommen fan. Wenn man Biefe Robre mit bem Sorijont gleichlauffend ledet, und mit dem von Berr Bulffinger ehebeffen erfundehen Barometer, babon wir in bem Aus. juge aus bem liten Theil ber petersburgiften Schrifften Dachricht gegeben, verbindet; fo hat man ein Thermometer, ben welchem die oben erwehnten vier Eigenschafften zu finden fenn. Den tvenn die une umgebende tufft allzeit von einelen Schwere mar, fo hatte man auch bier alkit

einerlen hindernis; welches der Ausdehung

MANAGE OF A CORE IN METER

rfelben entgegen gefetet ift; folglich murbe bie ausbehnende Krafft ber eingefthlossen ift , und demnach bie Burdung ber Barine D Ralte in Diefe Lufft, allgeit wie ber Raum, n fie einnimmt, verhalten, welchen man nach r nur angeführten Ginrichtung biefes Berd. euges genau abmessen fan. Wetl aber de chroere der uns umgebenden Lufft, ju versiedenen Beiten unterschiedlich ift; fo hat man Sthig, Die gegenwärtige Schwere ber Lufft, mit r Schwere berfelben, fo fie ju der Zetehatte, ba 16 Thermometer verfertiget worden, an vergleis en, welches burch das vorbin gebachte von Br. Bulffinger erfundene Barometer fen bewerde elliget werden; Indem man mit Biliffe beffelen bie Burdung der Barme in das Barometer bsondern, und demnach allzeit von der wahren Schwere, ber une umgebenden Luffe verfichert Bierauf fcblieffet man : wie fith bie egenwärtige Sobsbes Quedfilbers gur verganenen verhalt; fo verhalt fich Die gegenwartige inderniß der Ausbreitung der Lufft, ju der verangenen; und eben fo verhalt fich auch ber Raum, welchen die Lufft in der vorigen Zeit einenommen, ju bem Daume, ben man batte finen follen, wenn ber Lufft beine Sindernif, fich inszubreiten, im Bege geftanben mar. erner : Bie fich biefer legtgebachte Maum, ju bem Raume, welchen man wurdlich in Gegenwart vahrgenommen, verhalt; fo verhalt fich auch ie ansbehnende Rrafft ber Lufft in ber vorigen Beit, jufoicher ausbehnenden Krafft ben der gegene Ggg 2

genwärtigen Beif. Denen Schwürtigkeiten, man fich wegen diefes Merchenge machen fee, begennet ber Derr Berfaffer bier vora and füger noch eine andere Eranbung ben but melche man ebenden Brod, als durch jene, s Jangen tonte. Beil er aber felbft ber erfien merfchiedene Borginge vor ber audern gugeffehet. gu geschweigen , daß jene auch viel einfacher if fo halten wir nicht vor nathig, etwas davon ji serwehnen: überlaffen auch bem Lefer ben ifm chelbff machaufeben, was er in einem besonders Unbange ju biefer Schrifft , von ber Mufache: mole man ein febr einfaches Wertigeng werfent . igen folle, welches qualeich bie Dienfte eines Be cometers und eines Chermometers thun fonne,

:benfilaet.

Ge folget hiernachft bes herrn Dan. Ba moulli Fortfetung feiner Unterfuchung von ber SBirefung ber flußigen Corper in Die feften, und -won ber Bewogung ber feften in benen fluffiam, Deren arfte Brunde bereits in bem Uten Ebeil Diefer petersburgifchen Schrifften p. 304 Mu ben fenn. In gegenwartiger Abhandlung un gerfucht ber Derr Werfaffer Die horizontale 26 wegung ber Corper in einem volltommen fich gen Mierel, fo ihnen miberfteht, und wimmt beber Gelegenheit, nerfchiebene Gate bes berabaten Dewton aus beffen Philos. Nat. Princip. ju erlautern, welches benen liebhabern einer as arunbeten Mature Erbre Defto angenehmer fes mirb , da ber Bortrag blefes Delt- Welfen, im · sonderbeit in denen Hauptflucken von Bewe gung

jung ber Corper in einem ihnen wiberftebenben Mittel, febr bundel find, und die Grunde el niger ponihm berechneten Zafeln fo Parglich beühret, auch verfchlebenes ben ber Rechnung uffengelaffen worden, daß man nicht ohne vie e Mube feine Bedanden erreichen fan. teachtet Berr Bernoulli in feiner Rechnung gand. inen andern Beg ale biefer berühmte Engeli ander genommen; fo treffen fie both julest genau zusammen, ober Berr Bernoulli geidet bie Irfache, wenn er mit jenem nicht eineelen Beraus sebracht: Welches Beweis genung iff, bie Dich tafeit feiner Gebanden und feines Wortrages ju behanpten, und befte mehr zu bewundern, ba ie Cachen an fich felbft fo verftectt , und fo vie en Schwärigkeiten unterworffen fenn. In bem inderen Abschnitt diefer Schrifft handelt er noch iberhaupt von bem Biberftanbe, welchen findle je Corper ebun, wenn fefte in fbuen beweget Man hat wahrgenommen , daß man ich am wenigsten von der Erfahrung entfernet, wenn man aunimmt, daß fich der Biderftand ber flußigen Corper, welcher bloß von ihrer Ruce herruffret, wie bie Quabrate ber Befchwindig feiren des bewegten Corpers verhalte. lerdings bat man bauptfaeblich und faft allefte auf biefe Art des Bibet fandes ju febn , wehn Die Bewegung nicht felje langfam, und die frachtigen Corper felbit, wie bie tufft und das Saf fer , nicht febr jabe find. Allein, ben febrtand famen Bewegungen findet hian noch eine andere Art des Widerstandes, welche vielmable then Ggg 3.

fo viel, auch offt noch mehr, als bie erfte the Und hieraus ift fogleich abzunehmen, bag, wo fich biefe lettere Urt nach ber Gefchwindigfe richtet, Die Dignitat ber Geschwindigfeit fet Blein fenn muffe, nach beren Berhaltnif fich te Biberftand richten foll. Denn mar fie wiet erfte bem Quabrat der Gefchwindigfeit abnlid To wurde fie fich ben geschwinden Bewegungs eben fo mobl, als ben febr langfamen geigen ; N von man boch bas Gegentheil finbet, wenn mas eine bobe Dignitat ber Wefchwindigfeit annim. Dan feget bemnach nicht ohne Grund, baf fo Diefe Art des ABiberftandes, wie die Gefdmir Digfeiten felbft verhalte; welches auch Sr. Die don in benen erfteren Muflagen feines Budes angenommen, ob er mobl nachgehends eine at Dere Berhaltniß folches Wiberftandes erwehlet. Der herr Berfaffer prufet alfo bier fo mobloit fe Berbaltniffe des Biberftandes, als auch eine ge andere, welche man annehmen fonte. weil er alles auf eine febr allgemeine Art abhan-Delt , fo wendet er jugleich die Rechnung an, um In Diefen Saupt-Studen der Matur- Lebre Deffe Acherer zu gebn. Auch diese Abhandlung giebt eine neue Probe, wie viel die Matur-Lehre dem famtlichen Baufe ber Berren Bernoulli foulbig fen , und wie viel man, wenn einmabl diefelbed. nige Wolltommenheit erreichen folte, benen von thuen gelegten Grunden werbe jugufchreiben Saben.

In der folgenden Schrifft erortert Berr Bulfinger durch einige Wersuche die Frage: Db die Luft,

uffe, wenn fie burch die lunge geht, fich mit um Blut vermische ? herr Mery bat in verschieenen Stellen der Schrifften der parififchen toilal. boben Schule ber Biffenfchafften folches fehaupten wollen ; und fich nicht nur auf die Erahrung, fondern auch auf einige Bernunfft. Schluffe, fo er von bem berühmten homberg ntlehut, gegründet. Da fich Detr Bulffine ier so wohl das Ansehu dieser Manner, als iben Vartrag feibft, diefe Mennung zu ergreiffen, rftlich bewegen laffen; fo hat er fich doch, nachem er gefebn, wie viel andere gefchicfte leute older widersprochen, entschlossen, felbft einen Berfuch, baburch die Sache unwidersprechlich jusgemacht werden toute, anguftellen. rften Berfuch hat er in Gegenwart bes Berrn u Bernoi mit der lunge eines vom Donner eta chlagenen Mannes alfo gemacht, bag er an res Muffchenbroecks Luffe. Dumpe, eine meßing jene frumme Robre beveftiget, und an dem ane, ern Ende diefer Robre, die Sehn-Uder eines. jangen Theils der Lunge, an welchem noch alle lefte der groffern Gefaffe, fo mohl Blut. als Sehne Abern, mit fluffigen Blut angefüllet mas en, feste aebunden. Nachdem er einmahl die ufft ausgepumpet, um bie Lufft, fo viel immer roglich, zusammen zu drucken , fo hat fich die unge alsofort gefest, und ift fleiner worden; isonderheit aber hat man gefehn, daß der Aft. er Arteria afpera am Ende der Robre gar febr isammen, gedruckt morden. Allein in die Rob : felbft ift fein Blut getreten, noch auch bas in Ggg 4 bee

benen Deffnungen ber groffern Gefaffe foden Blut ausgepreffet , ober fonfteiniger Berant rung unterworffen worben. Dachdem mante waturliche Luffe wieder jugelaffen, fo hat h Lunge wieder einen groffern Raum eingunehme infonberheit bie Trachea unter ber Dobre fi wieder auszubreiten angefangen; allein an b nen Deffnungen , fowohl ber Blut- als Gehn ber, bat man nicht bie geringfte Henderun verfparen fonnen. Biernachft bat man mit Bulffe ber Lufft. Dumpe, die Lufft wieder gemal tig binein gepreffet , alfo, baf fich bie gungem gemein ausgebreitet: allein auch bier richt mahr genommen , bagetwas tufft, entweder als fid ne Blasgen , ober in Menge , burch bas in be nen Deffnungen ber Befaffe foctenbe Blut, bei aus gefommen war. Diefes Blut felbft iftme ber ausgebruckt, noch fontt einigen, auch nur benen germaften Beranberungen ausgefit morben. Dachbem man aber von bem ganste halben Theil ber Lunge, ein Stucke mit binem Meffer abgeschnitten; so hat man gleich gejo ben, wie die Lufft durch verschiebene also gemach te Deffnungen mit groffer Bewalt herand gebrungen; allein im geringften nicht merden fonnen, daß durch die zugleich mit abgeschule tenen und eröffneten Blut-Gefäffe, etwas inft heraus gefommen. . Dieraus fiblieffet ber Bulffinger, daß, wenn anders die Lunge biefe Mannes nicht von einer gang befonderen De Chaffenheit geweft, welche ben gegenwarten Berfuch verhindern tonnen, die bendem Athem-

bolen

lers eingezogene kuffe, fith mit bem Blut in er Lunge, im geringffen nicht vermisibe. Das it aber memand bagegen einfomme, und fich it bem Arawohn fibinen fonne, bag vielleicht t Diefent Corper Die fleinften Bange mit gerom enem Gebinte verftopfft geweff, welches verindert, bag die fufft nicht inden Corper diefes om Domer getöbteten Mannes, wie in eines ndern Corver durchfommen fonnen: fo hatberr Bulffinger von gut befunden, den Wem ich moch einmahl, mit ber junge eines andern ind gang:gefanden Menfchen, welcher gebling n einer Schonde gefierben, ju wieberhalens umahl, ba man violleicht and hatte einwenden onnen , baß fich bie luffe vermuthlich leichter nit bein fich burch bie tunge bemegenden als tillstehenden Blute vermische. Mit so vielen Bleiß und Sorgfale man aber biefe Berfuche ingeftellt, foliche auf vielfältige Aut veränders and usch an einem neuen britten Corper wieberbolet: fo hat die Erfahrung boch beständig aujeiget, bag fich bie Lufft wit bem Blut in der lunge wicht vermische, und es hat Berr Mern, ber biefes erharten wollen, aus benen von ihns angeftellten an fich feibft richtigen Berfuchan. übel gefchloffen. Wolte temand fragen, ju mas demuach die kunge nüte fen, wenn fie wicht die Lufft in das Bint binein bringe? fo autwortet herr Bulffinger: man fen nicht befugt, aus einer Moffen Muthmaffung, der lunge etmas, fo the niche automine, amuschreiben, und tonne aus benen augeführten, Berfichen gur Guige Ggg S

abfehen, buf man Alnfache habe, fich bepoch fic fige Berfinde befihalben ferner ben ber Batur, erfundiaen...

Bie fich nun bie Gebeimutffe ber Detur wit enbers : als burch eine fleiflige Erfahrung : grunden laffen ; fo bemilhet fich Bett Balffine auch in der folgenden Schrifft, die Burdu ber gehlingen Beranberung der Sige ober Site, foferne baburch bas Glas, entweber ausge behnet ober jufammen gezogen wird, burde men neuen Berfuch aenauer zu beftimmen. als hisher geftheben. Es ift benen Datur- tebran befannt; bag, wenn man bie glaferne Rugd i nes forencinifeen Wetter . Glafes . in beiffe Baffer tauchet , ber Spiritus in ber Rober ta erften Augenblick etwas herab falle, und noch gehends erftlich ju fteigen aufange. . Den bat Diefes au erflaren angenommen, Das die gib fterne Augel, ehe fich aller Spiritus in berfelba tonne durchmarmen, von bem beiffen Baffer ausgebehuet werbe; welches auch Bere Amon ton , nebft verfchiedenen andern Ratura lebrem, in verfchiebenen Stellen ber Schrifften ber ib migl. parififchen haben Schule ber Biffenfoaf. ten behauptet. Berr homberg ift ber erfte go weff , welcher diefen Werfuch umgelehrer, und angemercht, daß, wenn man die glafetne Rugel eines folden Wetter-Glafes in Gif. Buffa tanche, der Spiritus in der Robre, well biek Rugel gehling von der Ralte jufammen gripge wird / cewas fleige, nachgehends aber, fo bil fich affer Spiritus in ber Angel abgefiblet.fale. Ωb

Ib nun wohl herr Bulffinger niemahls meder in bem Berfuche felbft, noch ber angeführten Irfache beffelben gezweifelt; fo hat er boch für jut befunden, ben Berfuch mit allem Bleiß gu viederholen, nachbem ihn ein fonft geschickter Mann verfichern wollen, baf er bas Begentheil davon erfahren habe. Allein der Augenschein jat gezeiget, baß der Wersuch feine Richtigkeit jabes bein gebachten geschickten Manne aber barutt nicht gelungen fen, meil er ihn nicht alfo angeftellt, daß bie Weranderung ber Sige und Ralte, nicht gehling auf ninander erfolget, fone bern allmählig abgewechfett. Weil aber eben diefer gute Freund auch daran zweiffeln mallen, ob bie angeführte Urfache bes Berfuches, ibee Richtigfeit habe , und nicht vielmehr ber Gvirk tus felbft, als bas. Glas, die mahre Urfache feng fo hat Beren Bulffingern gefallen , biefe Rugel bes Wetter Glafes alfo einzurichten , daß man fowohl die gemeine Mennung, als die Gebangten Diefes feines guten Freundes, mit Bulffe berfelben pruffen tonte. So grundlich er unn bie gemeine Mennung durch eine unwiderforechliche Erfahrung vertheibiget; fo nutlich ift ber Beg. welchen er befihalben genommen, ba ein jeber denfelben gar leicht wieberholen fan, indem bet deshalben von ihm angegebene Berfuch, fehr einfach und leicht nachzumachen ift.

Es folgen hierauf des herrn J. G. Smelin Anmergungen von einer gewiffen Art Steine, welchen der berühmte Jacoba Melle zutübeet zu-erst den Nahmen Nadii articulati bengeleget;

genwietigen Beis. Deuen Schwürfakeiten, f man fich wegen biefes Merchenge machen fe: te, begennet ber Derr Berfaffer bier vorau and figet noch eine andere Erlindung ben bur: emelde man eben ben Brock, als burch jene, co Jangen tonte. Beil er aber felbft ber erfierz americuladene Borginge vor ber anderm gangefiehet: au geschweigen, baß jene auch viel einfacher ift. to balten wir nicht vor nothig, etwas Davon is ierwehnen; überlaffen auch bem lefer ben ibm eselbif nachtuseben, was er in einem besonder Minhange ju Diefer Schrifft, von der Aufgabe: . wie man du fehr einfaches Bercheng werfert · gen folle, welches sugleich bie Dienste eines Bo kometers und eines Thermometers thum fonnt "benfüget...

Es folget hiernachft bes Beren Dan, Ba moulli Fortsetung seiner Untersuchung von ta >BBurtfung ber flußigen Corper in Die feften, und wan ber Bewogung ber feften in benen fluffigen, beren erfte Grunde bereits in bem Ileen Theil Diefer pereraburgifchen Schrifften p. 704 au faiben fenn. In gegenwärtiger Abhandlung unsterlucht der Berr Berfaffer die horizontale Bo meaung ber Corver in einem volltommen fift gen Mittel, fo ihnen wiberftebt, und nimmt bo -ber Belegenheit, verfchiebene Gage bes berubmten Mewton aus beffen Philos. Nat. Princip. II erlautern, welches benen liebhabern einer gu arunderen Mature tehre befto ongenehmer fen wird , da der Wortrag diefes Belt- Belfen, in "voerbeit in denen Sauntflucken von Mert-PIME

jung ber Corper in einem ihnen wiberftebenben Mittel, febr bundel find, und die Grunde elriger pon ihm berechneren Zafeln fo Mirklich bes ühret, auch verfchiebenes ben ber Rechnung uffengelaffen worden, baf man nicht ohne vie e Mube feine Bedancken erreichen fan. jeachtet Berr Bernoulli in feiner Rechnung gang inen andern Weg als diefer berühmte Engeli ander genommen; fo treffen fie boch julent genau gufammen, woet Berr Bernoulli geiget bie Urlache, wenn er mit jenem nicht einerlen heraus sebracht: Welches Beweis genung ift, die Rich fafeit feiner Gebanden und feines Wortrages ju ochanpren, und defte mehr zu bewundern, ba ie Cachenan fich felbft fo verftedt , und fo vie en Schwärigfeiten unterworffen fenn. In befte anderen Abfchnitt diefer Schrifft handelt er noch iberhaupt von bem Biberftanbe, welchen' fingle ge Ebreer thun, wenn fefte in fuen beweget werden. Man hat wahrgenommen, baf man fit am wenigften von der Erfahrung entfernet, wenn man aunimme, daffich ber Biberftanb ber flußigen Corper, welcher blog von ihrer Rude herruhret, wie bie Quabrate ber Befchwindigfeiten des bewegten Corpers verhalte. Und ab lerdings bat man bauptfachlich und faft allete auf diefe Art des Widetstandes ju febn', wehn bie Bewegung nicht feffe langfant, und die frachtigen Corper felbft, wie bie Lufft und bas 384 fer , nicht febr jabe find. Allein, ben febriand. famen Bewegungen finbet man noch eine aubere Art des Widerstandes, welche vielmable eben Ggg 3.

fo viel, auch offt noch mehr, als bie erfte the Und hieraus ift fogleich abzunehmen, baf, me Sich biefe lettere Urt nach ber Gefchwindigfit richtet, Die Dignitat ber Gefchwindigfeit fit Elein fenn muffe, nach beren Berhaltnif fich be Biberftand richten foll. Denn mae fie wielt erfte bem Quabrat ber Gefchwindigfeit abnlid To murbe fie fich ben gefchwinden Bewegungs eben fo mobl, ale ben febr langfamen geigen ; be von man boch bas Gegentheil findet, wenn man eine bobe Dignitat ber Gefchwindigfeit annim. Dan feset bemnach nicht ohne Grund, bat fo Diefe Are des Biberftanbes, wie die Gefdmis Digfeiten felbft verhalte; welches auch De. De ton in benen erfteren Auflagen feines Bads angenommen, ob er wohl: nachgebends eine an-Dere Berbaltnif folches Biberftandes erwehit. Der Berr Berfaffer prufet alfo bier fo wohl bie fe Berbaltniffe des Biderftandes, als auch eine at andere, welche man annehmen fonte. weil er alles auf eine febr allgemeine Art abhase belt , fo wendet er jugleich die Rechnung an, um In diefen Saupt. Studen der Matur. Lebre befie Acherer zu gehn., Auch diese Abhandlung giebt eine neue Probe, wie viel die Matur-Lehre dem famtlichen Saufe ber Gerren Bernoulli foulbig fen, und wie viel man, wenn einmahl diefelbecimige Bolltommenheit erreichen folte, benen von thuen gelegten Grunden werbe auguschreiben Saben.

In der folgenden Schrifft erörtert Herr Bilder durch einige Berfuche die Frage: Db die Luft,

uffe, wenn fie burch bie lunge geht, fich mit sem Blut vermifche? Berr Mery bat in verfchieienen Stellen der Schrifften der parifischen toilal. boben Schule ber Biffenschafften folches fehaupten wollen, und fich nicht nur auf bie Erahrung, fondern auch auf einige Bernunfft. Schluffe, fo er von dem beruhmten homberg ntlebut, gegrundet. Da fich herr Bulffine er so wohl das Ansehu dieser Manner, als ihen Bartrag felbft, diefe Mennung zu ergreiffen, rstlich bewegen laffen; fo hat er fich doch, nachem er gefebn, wie viel andere gefchicfte leute older widersprochen, entschlossen, felbft einen Berfuch, badurch die Sache unwidersprechlich jusgemacht werben tonte, anzustellen. rften Berfuch bat er in Gegenwart bes Beren u Bernoi mit der lunge eines vom Donner eta chlagenen Mannes alfo gemacht, bag er an es Muffchenbrocks Luffe. Dumpe, eine meßing jene frumme Robre beveftiget, und an dem ane. ern Ende diefer Rohre, die Sehn-Ader eines annen Theils der Lunge, an welchem nach alle lefte ber groffern Gefaffe, fo mobl Blut. als Sehne Abern, mit flußigen Blut angefüllet maen, feste gebunden. Dachdem er einmahl die. ufft ausgepumpet, um die Lufft, fo viel immer noglich, ausammen zu druden, fo hat fich die unge alfofort gefest, und ift fleiner worden; isonderheit aber hat man gefehn, daß der Aft. er Arteria afpera am Ende der Robre gar febr afammen, gedruckt worden. Allein in die Rob-: felbft ift fein Blut getreten, noch auch bas in Ggg 4 Des

Denen Deffnungen ber groffern Gefaffe floctende Bint ausgepreffet , ober fonft einiger Beraude sung unteriporffen worden. Dachdem man bie warntliche Enffe wieber zugelaffen, fo hat die Lunge wieber einen groffern Raum einzunehnben, infonderheit die Trachea unter der Robre fic wieder auszubreiten angefangen; allein an de men Deffamagen , fomobi ber Blut- als Gebu-Il ber, hat man nicht bie geringfte Aenberung verfparen fonuen. Diernachft bat man mie Bulffe ber Luffe. Dumpe, die tufft wieder gewal tig hinein gepreffet, alfo, baf fich bie lunge um gemein ansgebreitet: allein auch hier nicht wahn genommen, baffetwas lufft, entweber als fich ne Blasgen, ober in Menge, burch bas in be nen Deffnungen ber Gefaffe ftodenbe Blut, bere aus gefommen war. Diefes Blut felbft ift wo ber ausgebrudt, noch fonft einigen, auch nut beuen gerfingften Beranberungen ausgefent borben. Machbent man aber von bem gansen halben Theil ber Lunge, ein Stude mit einem Meffer abgeschnitten; fo hat man gleich gefehen, wie die Luffe durch verfchiebene alfo gemache te Deffnungen mit groffer Gewalt herans gebrungen; allein im geringften nicht mercten tonnen, daß durch die jugleich mit abgefchuittenen und eröffneten Blut-Befaffe, etwas inffe beraus gefommen. Dieraus fiblieffet Berr Bilffinger, baff, weum anbers die Lunge biefes Mannes nicht von einer gant befonderen Be-Chaffenheit geweft, welche ben gegenwartigen Berfuch verfrindern tonnen, die ben dem Athensbolen

Bol Der mi mi in MCI bin 100 **e**ni De fud nni in Auı får mi Rit 381 an an 60 gei. (HI bei an ůЬ Dei **≨**u Ð Cti

ſo

**Q**1

olen eingezogene luffe, fith mit bem Blut in er Lunge, im geringffen nicht vermifibe. Das tit aber memand bagegen einfomme, und fich nit dem Argwohn fchipen könne, daß vielleicht r diefem Corper die flehrften Gange mit gerom enent Bebinte verftopfft geweft, welchen verindert, bag bie fufft niche in ben Corper biefes om Domier getöbteten Mannes, wie in eines mbern Corper durchfommen tonnen; fo hat berr Bulffinger vor gut befunden, den Wem uch noch einmahl, mit der kunge eines andern ind gung: gefanden Menfchen, welcher gebling n einer Schende geftorben, ju wiederholens umahl, da man vielleicht and batte einwenden onnen, baf fich die luffe vermuthlich leichter nit dem fich burch bie tunge bemegenden als tillftebenden Blute vermische. Mit so vielen fleiß und Sorgfale mme aber biefe Berfuche ingeftellt, folche auf vielfältige Art veränders ind usch an einem neuen britten Corper wieber polet: fo bat die Erfabrung boch beständig ger eiget, daß fich bie lufft mit bem Blut in der unge nicht vermifche, und es bat Berr Mern, er biefes erhärten wollen, aus benen von ihrs ingestellter an fich selbst richtigen Verfuchen. ibel geschlossen. Wolte temand fragen, su mas emmach bie kunge nütte fen, menn fie nicht die ufft in das Bint binein bringe? so autwortet Berr Bulffinger: man fen nicht befugt, aus iner bloffen Muthmaffung, ber lunge ermas. o the niche gutomine, zwanfchreiben, und tonne aus benen angefibreen. Berfieden gur Gular able Geg S

absehen, daß man Alesache habe, sich dierch fick sige Verfuche besihalben ferner ben ber Maturju erfundiaen...

Bie fich man bie Wehrimutffe ber Matur wich enders, ale durch eine fleißige Erfahrung w grunden laffen : fo bemübet fich Bett 2841 ffinet auch in der folgenden Schrifft, die Burdung ber gehlingen Boranberung ber Sige ober Ri te, foferne baburch bas Blas, entweber ausge behnet , ober jufammen gezogen wirb, burchel men neuen Berfuch genauer ju beftimmen, als hisher gefdeben. Es iff benen Datur- tebrern bekannt; bag/wenn man die glaferne Rugel & nes fierentinifeben Detter Blafes, in beiffes Baffer tauchet , ber Spiritus in ber Stobee bei erften Augenblick etwas herab falle, und nadgehende erfelich zu fteigen anfange. - Dan bat Diefes zu erflaren angenommen, Daß die gis ferne Augel, che fich aller Spiritus in berfelben . toune burchwarmen , won bem beiffen Baffer ansgebehnet werbe; welches auch Ber Amoni ton, nebft verfchiedenen andern Ratura Lebrern, in verfchiebenen Stellen ber Schrifften ber fo migl. parififchen haben Schule ber Biffenfchafe ten behauptet. Berr homberg ift der erfte ge weff , welcher biefen Berfuch umgelehret, und angemerett , daß, wenn man die glaferne Engel eines folchen Wetter-Glafes in Eiß- Buffer tauche, der Spiritus in der Robre, weil diefe Rugel gebling von der Ralte zusammen gezogen wird , erwas fleige, nachgehends aber, fo bald fich aller Spiritus in ber Angel abgelüblet, falle. Ð٥ ٠.٠

)b nun wohl herr Bulffinger niemable meder in dem Berfuche felbft, noch ber angeführten Irfache beffelben gezweifelt; fo hat er boch für ut befunden , ben Berfuch mit allem Rleif ju viederholen, nachdem ihn ein fonft geschickter Mann verfichern wollen, daß er bas Begentheil avon erfahren babe. Allein ber Augenichein at gezeiget, daß ber Werfuch feine Richtigfeit jabes bein gedachten geschickten Manne aber arum nicht gelungen fen, meil er ihn nicht alfo ingeftellt, daß bie Weranderung der Sige und Ralte, nicht Arbling auf einander erfolget, some ern allmablia abgewechselt. Weil aber eben iefer gute Freund auch daran zweiffeln mallen, b bie angeführte Urfache bes Berfuches, ihre Richtigkeit habe , und nicht vielmehr der Gpirk us felbft, als bas Glas, die mabre Urfache fens o hat herrn Bulffingern gefallen , diefe Rugel es Wetter Glafes also einzurichten , daß man omobl die gemeine Mennung, als die Gebancten biefes feines guten Freundes, mit Buffe berelben pruffen fonte. So grundlich er nun die zemeine Mennung durch eine unwiderfprechliche Erfahrung vertheldiget; so nüttlich ift der Beg. welchen er defhalben genommen, da ein ieber benfelben gar leicht wiederholen kan, indem der deshalben von ihm angegebene Berfuch, fehr einfach und leicht nachzumachen ift.

Es folgen hierauf des herrn J. G. Smelin Unmerdungen von einer gewiffen Art Steine, welchen der berühmte Jacob a Melle zutübeet zwerft den Mahmen Madil articulati bengeleget;

bes Beren Burbaums Gebanden, wie Die Erb schwämme durch ihre Wurgeln tonnen fortgepflanget werben; feine Gebancten bon bem fo genannten norwegifchen Periclymeno humil nebft einigen Anmerdungen von verfchiedena ingermanulandifchen Pflangen. thlieffen bie jur Matur tehre gehörige Striff ten, bes berühmten Beren Jac. Jurin Webandes bon benen Saur . Dogrlein , welche berfelbe at Die Glieber ber petersburgifchen hoben Conte ber Biffenschafften aus Engelland überfcbidt, um die Ginwurffe, fo Bere Bulffinger in bem Men Theil biefer Schrifften bagegen gemadt, su Brantworten. Machdem er mit befondere Dofflichfeit feine Sochachtung gegen folche Ein wurffe bezeuget, fo beflaget er ben unnochigen Bort-Streit , welchen man wegen ber fo genatten angiehenben Rraffte feinen Landes- Leuten a. Bedet, nachdem der berühmte Demton, welden fe barinne folgen , fich offters jur Bingeriffe ret, bağ er biefes Wort nur in mathematifchen Berfande nehme, und im geringften micht gefow wen fen burch baffelbe eine neue Bet bee fo genaf. den peripatelifchen verborgenen Rraffre, "in bie Matur Lebreeingufffern. Serr Bulffinger bingegen bezeuget, in benen bengefügten Anmertungen ; baffer mie biefer Erflabung bes Berru In rin volltommen gufrieben fenn tonne, und vie anatib gogen bie angichenben Rraffte in ber Bang-Lehre etwas zu etinkern finde, wenn man be-felben alfo braucher, daß fie ble, welche fich bie Exforfbung der Matur angelegen fenn loffen, **midt** 

icht zurücke halten, die wahre Urfache, marunt ch etliche Corper anzugiehen schainen, ferner zu uterfischen.

Wir halten mus aber ber nicht langer auf indern neben au dem britten Abfahniter des ge emodreigen Beretes fort, in welchem bie Schrifften de im Erlanderung ber Gefchichte und lterthamer gehören, fürfommen. Serr Bener lacht hier ben Imfang mit ber Linterfuchung bet eit. Machmung der inlien Senthen, Diren erfie Bater nach feinem Concien, auf bem armenie hen Geburge Caucafe entfproffen, und fich achgehends gegen Mittag und Morgen , mich caen Mitternacht bis zu denen Morgen-Landern es Moiga. Stroms ausgebreitet. In diefer iten Genend vereinigte fich, nach Gerobott Bericht, abugefehr rwon Jahr vor Darii Refbe une miber bie Scuthen, diefe groffe mo. more entliche Menge, alfo, daß fie unter ber Aufilha ing eines flugen m. gewaltigen Mannes , Zar. itaus, fo fie bamable beherrfchete, eingemeines Befen ausmachten, und fich ben Mahmen Sco. ri , b.i. Berren aller Dinge, benlegten. Gleich. obl maren fie in verfchiedene Bolder eingerheis t, in die fo genannte Baralacas, welche die beliten unter ihnen weren, und von denen die få. falichen Gefdlechter berfamen, und bie Anches as, und Catianos oder Trafpies. . Qu eben der eit hatten die Ciannerii die Lander biffeit des Bolga- Stroms, bis jum Borufibene und Lia inne, welche von benen Scolotis, nachdem icle benen Iffebouibus treichen, und ihnen the Water,

Materland überlaffen muffen, vertrieben we ben: Bu gleicher Zeit thaten biefe Scolott au verfchiedene Einfalle in die affarifchen Same und warden baber benen Griechen Befannt, mi the fiel wegen ihrer Befchicklichkeit mit Don u. Pfeilen umzugeben, Scothas b. i. Schuten menneten: Bie fie benn barinne fo fertig w genbt geweft fenn follen, bag nicht nur ber Mb Diffie Ronig Engrares ihnen die Mufergiehm feinen Rinber anbefohlen , fonbern auch fom les befihalben gerühmet wird, baf er bie Ran au fdeleffen , ben benen Scothen erlernet, ber Baner jeiget aus benen Schrifften der Allem uns fienblicher, worinnen eigentlich Diefe fo febt & rubmte Gertigfeit ber Scothen beftanben, mi wiberleget nachgehende biejenigen, welche & Senthen weit alter machen , als fie Berobotis angegeben ; jumahl ba fie felbft, nach biefes 66 Schreibers Bericht, geffanden, und fo eine Chre baraue machen wollen, baff fie unteral len Wolchern auf Erben, bas allernemefte fon. Was Diodor. Siculus, und nach ihm Stephan Byjantius erzehlen, als ob die Scuthen wa Bercule bergeftammet, ift mehr ber offentiden Luft. Spiele halben erdichtet worden, de ber Wahrheit gemäß; gleichwie man bie Urache leiche erfiehet, warum einige fürgegeber, als ob die erften Scuthen von denen Thracien ber gefommen. Denn die an bem Ponco wohner Den Griechen hatten von denen Scothen felbit & horet, daß diefes Bold au Berculis Reiten bie Lander gwiftbem bem Borgfibene und Zana Sug 32 nac

loch nicht inne gehabt, foudern damable bas and dafelbft eine wufte Einobe geweft; Uns uffer bem mar in Stiechenland ber gemeine Ruff, ball bie Agathyrfi und Belont eigentlich on benen Scothen bergefommen, welche eben vie die Davalati unter benen Genthen einen Beber aebft einem Gurtel von Rellen, jum Beichen bres Abels erwehlet. Wie wir unn fcon vorin vom bem Beren Berfaffer erwehnet, baf er sielmehr glanbe, daßlich die Genthen, nachbem ie die Chumerios vertrieben, von denen er chebel. en in dem Uren Theil diefer petersburgischen Schrifften umffandlicher gehandelt, in diefem hrem Lande biffeits ber Bolga niebergelaffen. ind fich es unterwürffig gemacht; fo nimmt er ich nun vor, die Zeit genauerzu bestimen,wenn biefer Einbruch ber alten Scothen geschehen, Darinnen er fonbetlich bem Beroboto, als einem Leifigen Erforfcher der Alterthumer, folget, ben welchem er auch eine sichere Anleitung ju biefer vorhabenben Belt . Rechnung Scuehen, gefunden zu haben meinet. Beit- Dechnung felbften leget er bem lefer in befonderen Zafeln vor, in welchen er von bem Jahr 1070 nach Erschaffung ber Belt, bis 4292 fo mobl die Geschichte ber Scothen, als die un Dies fen Beiten lebenben medifchen, Indifchen und dans ptischen Ronige vorstellig macht. Die Brunde, fo ibm Berodotus diffals an ble Band gegeben, bestehen barinne, daß dieser Geschicht. Schreb ber erteblet: Ardne fen Ronig in indien gemeft, als die Cimmerii,nachdem fie von denen Scothen Der.

vertrieben worden, bas groffe Sticf Lande: welches die Griechen fcblechtweg Aften meur. ten, anfielen, alle bafelbff gelegenen Geddre, barunter etliche benen Griechen gehörten , einu: men und beraubeen, und fich bes gangen Lanti Minattes, ein Encled Diefes Ji bemächtigten. bus, verjagte nachgehends biefe Eimmerias auf gant Afien, nachdem fie varher Cabpattes que febr gedemuthiget, ober fie wohl micht gans auf Denn wie Micol Damafcenns mil acrichen. Det, fo mar diefer Sabyattes ein mollifier Berr, ob er ihm gleich fouft das tob den Zanffie keit nicht abspricht: und war benenach zufrie Den, baffer die Cimmerios aus ber Endier Gra ben verfaget, ließ aber gefcheben, baf fie bie fe genannte finopifche Salb Suful biffeits bes Bluffes Salne inne bebielten. Auffer bem par auch diefer Gabnattes die letten feche Nahre itnes tebens in einen fchweren Rrieg mit denes Milefiern verwickelt, also bal er die Eimmeries micht weiter verfolgen fonte. Machbem elec felm Cohn Alpattes, oder vielmehr, weil diefer Damable noch ju jung geweft zu fenn fcheinet, Deffen Bormunder, Den Rrieg mit benen Milgiern bengeleget, fiel Alpattes mit feiner genten Dacht in Die oberften lander von Aften ein, bis er endlich, nachbem er verfchiebene an bere freitbare Bolder übermunden, an die finopifche Balb- Infel, wo die Cimmeril wohnten, gelane Gein Gobn Erofus, bem feines Batet Lapfferteit angeerbet war, brachte vollende tie Incier, Cilicer und andere affatifche Waleter un-

ter bas Joch, machte fich bie in Affen gelegenen griechischen Stadte ginsbar, und murbe alfo ein Perr über das gange diffeit des Fluffes Salps ge legene Afien. Bieraus erhellet , daß Alpattes noch nicht bas gange, biffeit des Fluffes Salus Belegene Affen, innen gehabt, als er den Charge rem befriege ; und bag bie Cimmerii erft,nachdem Diefer Rrieg geendiget war, bis über den Rluß Dalps von ihm vertrieben worden. Machbern aber die von benen Scothen vertriebenen Cimmerit in Affen eingebrochen, und jene ihre Sachen In dem heuen eroberten lande, zwischen beneu Flussen Langis und Bornfthenes in Ordnung gebracht fo lieffen fie ihre Weiber, Rnechte und was fouft nicht mit in Krieg ziehen konte, zu Sone fe, und beschloffen, unter der Anführung des Madyas, eines Sohnes des Protothyas, die Elmmerios weiter hinein in Alien zu verfolgen. Gie fehlten aber des rechten Weges, u. kamen durch Die caspischen Passe in der Meder land, wo das mable Cparares Ronig war, deffen Bater Phraortes in bem Kriege, welchen er mit benen Affprern geführet, umgefomen war. Diefen Gdimpf zu rachen,war Eparares wiber die Affprerzu Felde gezogen, und belagerte eben die Stadt Minive, ba er von dem Ginbruch der Scothen die Machricht erhielte. Da er fich nun genothiget fabe, nach Saufe ju febren, und mit diefen nie vermutheten Gaften Rrieg ju führen, war er fo ungludlich, daß er den fürgern jog; worauf fich bie Senthen bes gangen obern Thetle von Afien, D.l. nach der Miinb. Art ber Griechen, Des gan-Dent. AB. Ernd. GLXXIX. 3b. Hhh

ende Leute, foldes alfe auslegten, als ob man mit ihnen nicht anders, als mit leibeigenen Rnechten handeln wolle; fo fchlachteten fie einen ber Rnaben, welcher ihnen nebit bes Roniges Bobne war übergeben worben, baf fie ihn uhterrichten follten , fcbidten biefen, als ein Bilb. pret gugerichtet, bem Ronige , fatten fich auf ib re Pferbe, und floben nach Sarbes ju bem Ros nia Alpattes. Well nun Alpattes blefe bem Cpi araci auf fein Benehren nicht ausbandigen wol se : fo eneftund defthalben ein langwieriger Rrieg amifchen benen Wolein und Debern , welches endlich bengeleget, und bende Bolder wieder mit einander verfohnet murben, da fie eben in ber Schlachte Dronung gegen einander ftunden aund eine groffe Connen-Binfterniß fie benberfeits etfcbredte. - Diefes find Die Grunde, welche Bert Beger aus des Berodoti Machrichten aunimmt. um die Reit. Rechnung det Scothen fefte zu fegen; ob wohl Jof. Scaliger ehebeffen febr nachtheilig von ihm geredet, und von dem Berce, darauf fich Diodor. Sienlus bezogen, Baoutsna di Diépau genannt, viel Wefens gemacht. Jes Doch er nennet auffer bem Beroboto auch andert Dadrichten, infonderheit aus dem, mas wir von bes Mil. Afeitani, und Phlegontis Traffani Schrifften aus denen Alterthumern übrig behale Auffer bem trägt er noch in einet befonbern ten. Schrifft bor , mas er fonft von benen Sitten u. Bebriuchen bet'alten Senthen; bis auf Aleran-Bei des groffen Beiten, bin und wieder mercfroutis biges gefunden /: und beschliesset biefen dritten Hhh 2

Michaelme dan Anheicht und das finne siches, tangeteniden und anangelie Speacherme Schrift und under denne at at fieterfiche Englishung betranken. und melfs der beilfrete Optenschantenten under t diese frenden Speachen gefinnunket, ander fan. Diefer gange Heil aber mich mit weite denne per Stemfeles Lauf geführenden Sie tungen der Geren de l'Inte, ganntet, ir pen einigt die Tenbanten der Jupiter, ander u Mittags hiffen der Same, an verführten Deren der enfisien Reichs angehan.

#### Ш.

Erbanliche Betrachtungen über die ib empfindlichkeit des Glaubens, an der Historie von der Maria Magiv lena, Joh. XX, 11 20. hergenomma, und herausgegeben von Joh. And. Buttstett S. M. C. Braunschung 1732, in 8vo. 1 Alph, 9 Hogen.

Eil unsere Absicht insonbenteift habingete, baß wie den Gelehrten von denen net lichft herausgelomenne Gelehrten von denen nicht Wilfenschaften erweitert, und die Adelegantlet befordert wird Nachricht geben i bsind wir, sonst eben nicht gewohnt, auch dieseiges Werche, so man der Erhanung im Christenium gewiedmet, mitzunehmen; Wir eichten und der That solcher gestalteiniger maffin, nach deren und

enen gemeinen Bor-Urtheilen ber Belt, welche berredet ift, daß folche Sachen auf den Dre-Zigt. Stubl gehören , und bag auch Die Belebr-En, wenn fle fich in ihrem Chriftenthum erbauen sollen, die Gottes- Saufer befuchen tonnen ; baver es nicht nothig fen, ihnen von benen ber Unacht gewiedmeten Schrifften, Bericht zu erftate Es gehört biefe Meinung, nach unferm eigenen Geftandniff, mit unter bie Bor- Urtheile' ber Denichen; indem nicht zu leugnen ift , baff man auch in einem geifflichen Buche eine Befchicflichkeit zeigen konne, burch welche Gelehrte unterrichtet werden, und diefelbe ju einem Dufer nehmen tonnen; weshalben wir unferm lefermit einiger Radiricht von gegenwärtigem Werde nicht fo gar mißfällig ju werben, verhoffet. Bielleicht ift ber Glaube, und noch mehr die Empfindung bes Glaubens, eine vielen Gelehrten nicht fo gar bekannte Sache, baf ihnen die Unem pfindlichkeit beffelben nicht etwas gans neues fenn folte; gumabl da fich ber Dr. Werfaffer bes gegenwartigen Werde, nicht gern wird befchule' bigen laffen, als ob er in bem, was bie Welt-Beifen von ber menfchlichen Seele lebren, unerfabren fen. Andere, welche in ihren Schriffren auf die Geelen-Rube , und Beranberung bes inwendigen Menfchen gebrungen, haben fich mehrentheils verrathen, bafffe von ber Befchafe fenbeit ber menfchlichen Seele nicht genugfam unterrichtet fenn, oder wohl gar fich aus diefer Linwiffenheit eine Chre machen wollen; unter Dem eitelen Borgeben, daß bas Befen ber Seele Hhh a felbst

felbft in einem Chriften gant anbers,ale in cine Unbefehrten beschaffen fen. Der Derr Beier fer bingegen icheinet bas meifte, mas die nunffe. Lebre von der Seele des Menfthen son angunehmen , und feine geiftlichen Betrachten gen darquf ju erbauen; welches afferdings co neuer Begift, fo auch andern Anlag geben fen, verschiebene bergleichen geiftreiche Schriffin. mit mehrerm Bepfall ber Gelehtten als bisber etfcbeben, auszufertigen. Die reine dentibe Schreib- Act, beren er fich beflieffen , und fich, fo viel moglich, ber Worte aus andern Sprate, infonderheit auch dererjenigen enthalten, mide fonft ben benen bauffig vorfommen , fo von ba wnern Befchaffenbeit bes geiftlichen Menfer gefchrieben, vermehren bie Annehmlichfeit feins Bortrags. Es ift diefes defto mehr zu rubmen,4 fonft die alljuftrengen Berehrez bes innern acit chen Befens, von bergleichen Schminde en nichts miffen mollen, und bie Schriffren then Anhanger eben darum boch achten, weil fie ent weber fo gefchrieben werden, baf bie Bele Sie der diefelben mit gutem Recht verfpotten fome, ober fo bundel und unordentlich abgefaffet fet, daß weder die Werfaffer derfelben fich felbf wefanden, noch von andern verftanden werden mo-Bas aber die Sachen felbft anlanget, fo aen. ber herr Berfaffer vorträgt, fo überlaffen wir andern , welche ein reiches Maaf des Glauben befigen , ju urtheilen , ob er bie innere Befchef fenbeit bes geiftlichen Menfchen allzeit recht go troffen, wenn er diefelbe bier entwerffen wollen. Solt

Dollet der Geschmod won geistlichen Dingen schreiben so unterschiedlich senn, als der Geschward der Geschward der Belt-Kinder an verschiedenen. Dingen, so einen belustigen, dem andern hingogen eckelhafft, oder gan verhaßt senn? Es gesällt dissalls einem teden vassenige, was er einmahl erwehlet, zumahl wenn ihm desihalben widersprochen wird; und nam wurde sich demnach vergeblich bemühen, dergleichen geistliche Vetrachtungen, nach einer

gewiffen Dichtschnur ju pruffen.

In der Borrede, mit welcher der Berr Abt. Mosheim diefe Schrifft beehren mollen, handelt Der felbe von denen verfchiedenen Arten ber geifte lichen Anfechtungen. Erzeiget, baß die Seele und bas geiftliche leben, welches die Gnabe in Derfelben würdet,eben fomobl ihren Zufällen und Rrancheitenunterworffen fen, als der teib und bas naturliche leben, welches ben Leib erhalt. Es find aber die Rrauctheiten, die bem leibe gu-Roffen , von einer brenfachen Art: Ginige fommen von unferer eleuben und verderbten Datur ber, die jur Bermefung eilet, fo bald fie gebohven ift. Andere siehen wir uns felbft burch unfere lafter, Unordnung und Unverfichtigfeit gu. Und zaweilen greiffe uns die Band des BErrn felbft an, und züchtiget ben verganglichen Leib, damit die unfterbliche Seele auf den Zag Chris Ri erhalten werde. Die geiftlichen Krandheiten ber Seele laffen fic anf eben biefe Beife eintheis len. Mir verfallen biswellen burch unfer eige-

mes Berfehn , Unachtfamteit ober Gaunsfeli: Teit, in gewiffe Schwachheiten ; Die mus telfenn tonnen, wenn die Gnabe fich mufer m wieder erbarmete, Gine andere Act von geis chen Ubeln, die uns betreffen, entfiche aus it maturlichen Beschaffenheit, sowohl ber Sak: als des Leibes, die ftets wiber ben Geift famfet. ber uns beiligen will, und unsoffe un vermita binreift, wenn wir meinen am ficherften ju for Und endlich findet es der hErr felbit, an gent fen Beiten vor rathfam, uns in einen Stand te Comachheit gerathen ju laffen, barrit wir um ter werden, und auf uns befto fleifiger acht fo ben lernen. Bie nun eine legliche Art Diefer gaf lichen Krancheiten ihre eigene Argusepen eisw bert; fo ift er ein groffes Stud der Rlugbeit a einem Diener bes gottlichen Worts, baß er als ein Arte ber geiftlichen Rrandheiten, Die befer bern Bufalle mobl zu unterfcheiben wiffe, mb nicht immer einerlen Mittel brauche, dadurdefft mehr Schaden geschieht, als Mugen geschaffet wird. Der Gerr Abt behalt fich por , ben ande rer Belegenheit Die Beichen vorzuftellen, motent sin Anecht des Beren schlieffen fan , ju welche Battung ber Rranden, biejenigen gehoren, bit fc men Benftand verlangen; und zugleich von bemen Behlern ju reben, Die in diefer wichtigm Gothe von einigen begangen werben. Begenwar sig lift er entschlossen, nur zu zeigen, wie die mancherlen geistlichen Zufalle, und . Schwed beiten ber Seele, die von SDit felbit fommen, etwa konnten dem Werftunde am buffen abgebil. bet

#### Unempfindlichtele des Glaubens. 817

bet und eingetheilet werben. Beiffliche Anfechtungen nennet er folche teiben und Ubel , welche Die Wishelt Bottes benen Seelen ber Menfchen aufligt, um fie von der Sicherheit und andern Sehlern abzugiehn , und in der tiebe gum Suten au flarden. Da nun unfre Deele mebe als eine Rrafft bat; fo leibetes bie The und Sch rechtigfeit bes Sochften nicht, bag feine Rinder an allen Rraffren ihrer Seele augleich angegriffen werden , ober baf alle Baben , die er ihnen verlieben , auf einmahl verfchwinden. Die Die Soele zwen Saupt Rraffte, nemlich Bere Rand und Billen hat, fo auffert fich biefes geifti liche feiben balb in einer, balb in einer andern Rraffe bes Seiftes, bald ben diefer, bald ben jes ner Ondben. Gabe. Es fan fenn, baf man in Werftande die Rrafft bes Zeugniffes bes Beiftes Bottes nicht fühlet, und doch allen Giffer int Billen behalt, fich bem BErrn gefällig ju mas then. Es fambagegen gefchehen, daß bie Liebe Bottes , und ber Giffer jum Guten im Willen abuinunt, und ber Berfiand wenig an feiner Ertenntniß und Uberzeugung verlieret. Redoch fan es auch gefcheben, baß auf gewiffe Beife, bendeRraffte ber Seelen jugleich von bem DEren beimgefuthe werden. Die Aufethtungen des Berftandes laffen fich in die Anfechtungen ber Erfenntniß, und Anfechtungen der Ubergeugung abtheilen; nachbem in bem Werftande ber Ge beiligten eine zwenfache Gabe ber Onaben ift t eine lebendige und frafftigo Ertentniffber gotelle chen lebren , und eine unumflößliche Ubergen-. . . . . . Hhh a gung.

ung von der Wahrheit berfelben. Benbe aber nd wiederum von verschiedener Art und Gie Ift fonft die lebendige Erfenmenifite una. Berechten ibrer Befchaffenbeit nach, Flar, bek. eutlich u. einnehmend, fo gefällt es SDet samo en, bie Riarbeit u. bie Deutlichfeit umfener Er enntniß deine Beitlang aufzuheben. bergieht alebenn eine trube Bolche umfer aand icht; offt aber wird auch die Klarbeit nur auf eo viffe Beife in unferer Seelen gebeinet Andem id ie Berelichkeit bes herrn zuweilen in uns an renen Seiten fpiegelt, die vierte aber fich mi icht weifet: Alfo, daß wir offt neum gottich Babrbeiten auf das bellefte beareiffen, undus en Zusammenhang ber gebenben mit beneu ibit en vergebens fuchen. Es gefällt &Det au cinc indern Reit, einen Theil der feligen Burdimen peggunehmen, die aus der lebendigen Erfenn. iff ber Rinber GOttes flieffen , wab ce tinu u gewiffen Stunden entwedet am Eriche ma Buten, fo ble Berechten reitet, bem Bern ich aufanopffern , ermangete ju laffen ; ober & nangelt burch Sottes Bulaffung in gewiffer Lugenblicken, an dem Erofte, ben uns fouftes icht ber Gnaben mittheilet, bie leiben biefer 3dt jeduldig und bebertt zu tragen. Bas bie Im echtungen ber Uberzeugung anlanget, & find deselben so mancherlen, so verschiedene Arten er Ubergeunung es giebt, die in benen Bieberge whrnen gefunden werden. Dinn giebt es vorst te eine allgemeine Uberzengung, von benet Brund-Mabrheiten, fomobl benganten Blasberes e lehre überhaupt, als insonderheit ber Chrifflichen, ba man unwiderfprechlich übera führetift, es fen ein Gott, eine Borfebung, eis me Bergeltung in jener Belt; Chriftus fen ben einige Mittler und Beiland ber Belt u. f. w. Bernach ift eine besondere Uberzeugung von als lan lehren und Studen, die in der Beil. Schrifft fichen , und den Glauben ausmachen. Und enda Lich ift eine gang befondere Uberzeugung vor-Bamben, die den Berechten felbft betrifft, und ibn Lebendig überführt, daß die gottlichen Bahrheiten und Werheiffungen, auch ihn insonderheit angeben, alfo, bafter Theil nehme an bem Erbe der Beiligen im Licht, und wiffe, daß er beunffen fen. Der Sochfte tan es vor nothig fine ben Mugulaffen, Daß alle diefe Arten der Ubergeugungen, in unferm Berftanbe trafftlos fenns er tan aus gewiffen Urfachen bem Reinde unferen Seelen erlauben, daß er Unfraut und 2meiffel in unfere Dergen fireue; ober geftatten, bak wir, ob wir mohl alle Uberzeugungen, die jum Glauben ber Chriften Aberhaupt geboren, behalten , boch daben die Werficherung nicht eme pfinden, daß die Schatte bes himmelreiche auch uns infonderheit aufgeschioffen fenn. Die Ane fechtungen bes gehetligten Billens find fo mancherlen, als die Gaben der Gnade find, die Dit in ber Wiedergeburt Diefer Rrafft der Seelen Mun ift der Bille eigenelich der Git bes geiftlichen Lebens, welches aus zwen Dingen befteht; einmahl aus einer eiffrigen Bo gierde, Gott au gefallen, und alles au verrich. ten. ٠.

# \$20 Hl. Buttfletts Betrachtung aberd

ten, was fein Befet erforbert; hermach al aus einer geiftlichen und gottlichen Rrafft, Die Begierbe nachzuleben, und reich an Friede Der Berechtigfeit ju werben , die BDEE ane Darnach ift eine zwenfathe Bo mehm And. fuchung des Willens. .. Gine Berfuebung la Liebe Gottes, aus der die Begierde, GOELF blenen , flieffet; und eine Beifuchuesa ber geit-Denn GDEE tan gefdeha Hoen Starde. laffen, daß der Erieb jur Gofffelig feit, in uns phumachtig with; und bie Liebe ju thm ju beile fchen fcheint. Er fan gleichfalls; bas gange Bo mogen, bas wir von ihm haben, Die guffe be Belt, und unfer Meifch ju beftreiten , unes af eine fleine Zeit entbehren laffen. Bas die britse Art ber geiftlichen Anfechtungen anlanget, b Den Berftand und Billen gugleich qvalen; fe M es leicht, Diejenigen Schwachheiten, fo bister pon bem Berffand und Billen befonders ach det worden, aufaillen gu nehmen, und die gemei men Burdungen berfelben bataus abzuften Infonderheit gehotet hieher die Anfechtung ber Auberficht, und bes lebenbigen Bertrauen, worinne fonft die Geele bes gerechtmachenten Blaubens beffeht, wenn man an diefem Baspauen entweder wurdlich ohumachtig ift, soer fich ohumachtigzu fenn glaubt. Wir faben Diefe Gebancten bes berühmten Beren Mosheim bon benen geiftlichen Anfechtungen, befte um Raublicher hier erzehlen wollen, weil es offe m neichehen pflegt, daß basjenige wenigern, als ju winfiben war, ja Gefichto tommiet, was gelehr

te Manner in denen Borreden, damit fie anderer Schrifften beehren, ausgeführet. Er giebt daben dem Berfaffer des gegenwärtigen Berches das tob, daß er nicht nur viel grundliche, erbandliche und gottfelige Erinnetungen, die den Geiff der Glaubigen aufmuntern und berühigen tonen, einfliessen laffen; sondern auch daß er alles fit einer solchen Schreib. Art vorgetragen, welche demijnigen nicht mißfallen wird, der leiden tan, daß göttliche Wahrheiten tan und angenehmischenbelte werden.

: ' Bein ganger Bottrag ift in sechs haupeflit den abgesbellet; babon bas erfte eine Borbes ettung zu ber lehre von der Unempfindlichkeit Des Glaubens abglebt. Ju bem andern bandet er von bem Befen und ber Beichaffenheit ber Linempfindlichteit bes Glaubens. In dem britden erertert er die Wilathen, warum GDZE die Unempfinblichkeit bes Glaubens benen Denfchen zuschicke; und in dem vierten betrachtet er Die Umftande ber Beit, wenn dieselbe fich am meiften auffere. In bem fünfften unterfucht er Die Würdungen, fo aus dem Mangel der Empfindung des mabren Glaubens erfolgen ; und zeiget endlich in bem fechsten, daß die Unempfindlichkeit des Glaubens feinen Beweis abgehen tonne, daß mangar feinen Glauben babe. Der bie heutigen Glaubens. Streitigfeiten tennet, ber weiß wohl, wie viele Bewegungen die Lebre von benen geiftlichen Empfindungen verurfachet, und wie viel Schrifften deshalben gewechselt worden. Einige baben barinne ber Ou

# 824 III: Buttfictie Betrachanny aber bi

lettenen vie Empfindungen absprechen wolte, to wurde sich sowohl der Schriffe und Vernunkt als der Erfahrung widerseinen. Es redet z heilige Paulus von Erfenteniss und Erfahrung Dell. I. 9: und der Herr Berfasser ineinet, di das Wortz so hier durch Erfahrung überke worden, eigentlich die Empfindung oder das so fühle der Seele heise, das ihr vermittelst ka dusserlichen Sinne bengebracht wird. \* So ge denket auch die Heil. Schrifft an mehr als einen Det eines Seschmacke, hebr. VI. 4. 1 Pett. II.; dieler andern Stellen zu geschweige, welche zut fäglich sieher gezogen werden könnten. \* De

ses von dem Herrn Berfasser vorgeschlagenen Motels, um bepde Parthepen zu vereinigen, nicht weichen; indem wir nicht einmahl verstelben, wie is practischen Lehren mehr als die theoretischen, wer vielmehr diese gar nicht sollen können entpsimben woden.

Deisset dieset Wort so viel als Gefühl, melche ber Geele, vermittelst der ansertieben Siemen dem hendelte wird; so kan der derr Verfasser daher kan Beweis vor seine geistlichesempfindungen nehmen de einer geistlichen Empfindung, in dem Verstande, wie das Wort hier von ihm gebrauche wird, gehotet and ein neuer geistlicher Sinn, davon gleichwohl fland hier nichts gedeutset. Das Wort Madwie, if all sein neuer geistlicher dinn, davon gleichwohl fland hier nichts gedeutset. Das Wort Madwie, if all sein nur der geholden deines die Erfahrung eben dassenige ist, was und biebine unmittelbar zeigen.

• Denn sich die Seil. Schriffe einiger Redenst Ann in einem uneigentlichen Berfrande bedienet, somifen solche nach dem üblichen Gebranch der Sprace erkläret werden; indem man fellethe zwarze konft

### Uneinpfiablichtelf bes Glaubens. 225

Bernunfft weiß, nach des Herrn Verfasser Erichten, nichts gegen diese Wahrheit einzuwenden, und die Beschaffenheit der Sache erkläret ich gleichfalls für dieselbige. Denn die Empfindungen gehören mitzu der menschlichen Natur; und wenn man jene wegnimmt, so hebet man auch diese zugleich mit auf.\* Soll nun die Bekehrung und Erneuerung ohne alles Gestühl und Empsindung zugehen, so wird die beskehrende Gnade die Natur gänglich ausheben; \*\* welches sich doch noch keiner, der nicht alle gessunde.

wurde, wenn man in folden Stellen, dem Buchkaben folgen wolte. Wie unrecht wurden wir nicht vieles denen Welt-Weisen unter den alten Griechen und Romern andichten, wenn man in ihren Schrifften die Worte allezeit nach dem Buchkaben nehmen wolte?

- Aus vielen Umfländen bat man Urfache zu muchmassen, dag der Dr. Berfasser in der Wete-Weisheit nicht sonder! geübt sein Ber kan sagen, dag die Empfindungen zur menschlichen Matur gehören? Biel weniger bestehet in diesen ihr Wesen, wie der Herr Verfasser hier ausgieht, wenn er saget, daß, wenn man die Empfindung wegnehme, man auch die menschliche Ratur ausbebe.
- \* Wir haben hier bes herrn Verfassers Worte Behalten, um allen Arzwohn zu vermeiben, als ob wir
  feine Beweise burch unsern Vortrag schwächten. Den
  ein ieder wird seben, daß dieser Beweis mit unter diejenigen gehöre, von welchen Hr. Baple zu sagen pflegte, daß ste allzwiel beweisen. Empfinden die natürichen Sinnen die Würckungen der Gnade; so ist auch
  die Empfindung selbst natürlich. Der herr Versasfer aber machte sich anheischig, aus dem Lichte der VerDen, AG, Bind, CLXXIX. Th.

funde Bernunfft ausgezogen, zu fagen w fanben bat. Der, fo aus dem Reichen? ben in bas Reich ber Senade foll verfiset den, fühlet gedoppelte Regungen. wiberfest fich bie natueliche Unart, bie id einem Stande nicht will beingen laffen, m fie por ihr beftes Gluct u. Bergungen bil. Bnade Bottes murchet aber auch in beit fuchet die unordentlichen Regungen ball ju unterbruden, und bingegen Bewegmi bie Seele einzupflangen , Die vom Geffit. tes herruhren, welche bende widrige Bint gen auch im Stande ber Ernenrung nitt Wenn unn diefes obne alle Em bung jugeben follte, fo wurde uns gewiß it Tehrende und heiligende Gnade mehr volle mern als verbeffern , und mirhin den Mais du einem Rlot und Steine maden.\* 6

pfindung fep. Ausser vem wirdes vie beieben daß der Derr Berfasser aus der Bernusk aus wolle, daß es geistliche Empfindungen gele: In man sonst davor gehalten, daß die Bernusk ab nen geistlichen Saden, und also auch von den der vorgegebenen geistl. Empfindung gar nicht nie St gilt auch hier, was in der vorigen Ausselle verinnert worden, daß der Derr Bersasse ihre stalte kinne geistliche, sondern bloß eine natische pfindung erweist. Ausser dem seine geistliche finder dem seine Busanmenhang der Gedanten den mit ge in bekehrter Wensch, wenn er auch in Michael feiner Selehrung nicht geistlicher Weise unstalle batte, darum zu gigen Alog und Stein nehn in

nunfft ju erweifen , daß murchlich eine geifich

#### Inempfindlichtelt des Glaubensi 524

get auch, nach, bes Brn. Berfaffers Borgeben, Erfahrung felbit foldte geiftliche Empfindunn , die ein ieder leicht im fich felbft finden fan. r mit feinen Gebanden benen Spuren bes S. eiftes nachgeber, welche beffen Burdunges unferet Scele hinterlaffen. Dan überlege ir , was is der Seefe vorgebt, wennwir wiel rgebohren und erneuert werden; fo wird matt en Beweis vor die Burdlichkeit ber geifilie ien Empfindungen, aus feiner eigenen Seela ehmen tonnen.\* Die fchauffen und angigife jen Buf-Acugite, \*\* Die mancher in ber Dire ergeburt empfindet, und die fuffen Regungens ind Bewegungen, die der Stand ber Erneust ung bieweilen fühlet, feben bie Gache auffet illen Streite: Bir übergeben, mas ber Bert Berfasser von bem Unterfichet ber gelftlichen Empfindungen und Erfahrungen biernachft besa oringet; indem nach feinem zigenen Geffandniß; foldes blog auf ben verfchiebenen Gebrauch bet Worte anfommt, und menben undan beiti and lii 2 71 B.000

<sup>\*</sup> Es tomme allerbings, wenn man eine Enpfindung erweisen soll, dauptsachlich auf die Ersabeung und Milleln auch die ersabeung und diese von dem innern Achte in hver Ersabeung, welche von dem innern Achte in hver Greie, de wieles Ausbeben machen, denen gleichnocht der heur Verlassen, darum nicht benstreten will.

<sup>\*\*</sup> Solche Buß: Vengfie find wohl niches anders, als bie Biffe eines verletzen Gemiffens, fo auch die Denden word fühlten, von denen voch des Derr Berfaffer verhoffentiich nicht fagen wird, baf flegeistliche Empfindungen gehabt.

gung von der Wahrheit derfelben. Bente e: find wiederum von verfchiedener Art und & Ift fouft die lebendige Erfenntnig: Berechten ihrer Befchaffenheit mach, flar, he Deutlich u. einnehmend, fo gefälle co & Det jan: len, bie Riarbeit u. die Deutlichteis unfente fenntniß deine Beitlang aufzuheben. Ni übergieht alsbeun eine trube Bolcle umfer gant Elcht; offt aber wird auch die Klarheit wur mije wiffe Beife in unferer Seelen geheinet, fuben in Die Berelichkeit bes herrn juweilen in um a prenen Seiten fpiegelt, die vierte aber fiim nicht weifet: Alfo, bağ wir afft neum gottit Babrheiten auf bas bellefte begreiffen, undun ben Bufammenhang ber gehenben mile benen ibit gen vergebens fuchen. Es gefälle & Det au cine andern Beit, einen Ehell ber feligen Bardung weggunehmen, die aus ber lebenbigen Erfent nif ber Kinder Gottes flieffen , mid es ihm Bu gewiffen Stunden entweder am Erlebe jun Buten, fo bie Gerechten geiget, bent Sen fich aufzuopffern, ermangele ju laffen ; sout mangelt burch Gotes Bulaffang in gewife Augenbliden, an dem Erofte, den uns fonftos Licht ber Gnaben mittheilet, die Leiben diefer Bit geduldig und bebertt ju tragen. Bas bie In fechtungen der Uberzeugung anlanget, f find dieselben so mancherlen, so verschiedene Arien der Ubergeugung es giebt, die in benen Bieberge bohrnen gefunden werden. Dinn giebt es vocser ffe eine aligemeine Uberzeugung, von bent Brund-Wahrheiten, fomahl dengangen Gian-٠,

es . Lehre überhaupt , als insonderheit ben priftlichen, da man unwiderfprechlich übera pretift, es fen ein Gott, eine Borfehung, cie Bergeltung in jener Belt; Chriftus fen ben sige Mittler und Belland ber Belt u. f. m. ernach ist eine besondere Liberzeugung von als a lehren und Studen, die in der Beil. Schrifft ben , und den Glauben ausmachen. Und endth ift eine gant befondere Uberzeugung vorinden, die den Berechten felbft betrifft, und ibn bendig überführt, daß die gotelichen Wahrhein und Berbeiffungen, auch ihn insonderheit ageben, alfo, daßer Theil nehme an bem Erber Beiligen im-Licht, und miffe, baf er beaffen fen. Der Bochfte tan es vor nothia finen Mugulaffen , Daß alle diefe Arten der Uberjugungen, in unferm Berftanbe frafftlos fenng : tan aus gewiffen Urfachen bem Reinde unferen Beelen erlauben, daß er Unfraut und Zweiffel 1 unfere Bergen ftreue; ober geftatten, bal bir, ob wir wehl alle Uberzeugungen, bie um Glauben ber Chriften aberhaupt gehören, ehalten , boch daben die Werficherung nicht ema finden, daß die Schate des Simmelreiche auch ins infonderheit aufgeschloffen fenn. Die Une echtungen des geheiligten Billens find fo manherlen, als die Gaben der Gnade find, die Det n der Wiedergeburt diefer Rrafft der Seelen jenleget. Dun iff ber Bille eigenelich ber Sit geiftlichen tebens, melches aus amen Dingen befteht ; einmahl aus einer eiffrigen Begierde, Sott gu gefallen , und alles au verriche ten, . :

# 820 III. Buttffetts Betrachtung aber bie

ten, was fin Befet erforbert; bernach ater aus einer geiftlichen und gotelichen Rraffe, biefe Begierbe nachzuleben, und reich an Gruchts Der Gerechtigfeit gu werden , die BDEE and Darnach ift eine zwenfache Bar mehm find. fuchung des Willens. Eine Berfuchung ber Liebe Gores, aus der die Begierbe, GDR? bienen , flieffee; und eine Berfuchung ber geift. Hoen Starde. Denn BDEE tan gefcheher laffen, daß ber Leieb jur Gotefeligfeit, in uns ohumacheig wird; und die liebe gu' ihm gu verlefchen fcheint. Er fan gleichfalls; bas gante Bermogen, das wir von ihm haben, die gufte ber Belt, und unfer Reifch ju beftreiten, was anf eine fleine Zeit entbehren laffen. Bas bie britte Art ber geiftlichen Anfechtungen anlanget, fo Den Berftand und Willen gugleich qvalen; fo M es leicht, diejenigen Schwachheiten, fo bisha pon bem Berffant und Billen befonders gefe get worden, zusaffen zu nehmen, und die gemeimen Burdungen berfelben baraus abanthen. Infonderheit gehotet hieher die Anfechtung ber Auberficht, und bes lebenbigen Wertrauens, worinne fonft die Geele bes gerechtmuchenben Glaubens besteht , wenn man an diefem Ber-trauen entweber wurcklich ohnmachtig ift, seer fich ohnmächtig zu fenn glaubt. Wir baben Diefe Gebancten bes berühmten Beren Mosbeim bon benen geiftlichen Anfechtungen, beffe umfandlicher hier erzehlen wollen, weil es offe m nelchehen pflegt, daß basjenige wenigern, als ju wilnfebencivate, ja Befichte tommitte, was gelete-

### Uniempfindlichteit des Glaubens. gra

Danner in benen Borreden, damit sie ande Schrifften beehren, ausgeführet. Er giebt ben dem Berfassen bes gegenwärtigen Berches bio daß er nicht nur viel grundliche, erbaufhe und gottselige Erinnetungen, die den Gelifte Glaubigen aufmuntern und beruhigen ton, einfliesen lassen, sondern auch, daß er alles in wer folchen Schreib. Art vorgetragen, welche nijenigen nicht mißfallen wird, der leiben tans gesteliche Wahrheiten klav und angenehm

aebandele merden. Gein ganger Bottrag ift in feche hanpeftal th'abgesbellet; babon bas erfe eine Borbe itung zu ber Lehre von der Unempfindlichfeit s Glaubens abglebt. In bem andern bandelt von bem Befen und ber Beichaffenheit der nempfindlichkeit.der Glaubens. In dem britm erdriert er die Westchen, warum GDZE die nempfinblichkeit bes Glaubens benen Denhen aufchicke; und in bem vierten betrachtet er te Umftande der Zeit, wenn diefelbe fich am zeiften auffere. In dem fünfften untersucht er le Burdungen, fo aus bem Mangel der Emfindung des mahren Glaubens erfolgen; und eiget endlich in bem fechsten, daß die Unemfindlichkeit des Glaubens keinen Beweis abgeben fonne, daß man gar feinen Glauben babe. Ber bie beurigen Glaubens. Streitigfeiten feniet, ber weiß wohl, wie viele Bewegungen die ehre von benen geiftlichen Empfindungen verursachet, und wie viel Schrifften deshalben gewechselt worden. Einige baben barinne bet

O.

# 824 III. Buttfecte Betrachenny über bie

lesteren vie Empfindungen absprechen wolte, ber wurde sich sowohl der Schriffe und Bernunft, als der Erfahrung, widerseinen. Es redet beilige Paulus von Erfenhenist und Erfahrung Phil. I, 9: und der Dert Berfasser in einer, das das Wort, so hier durch Erfahrung überset worden, eigentlich die Empfindung oder das Schühle der Scele heise, das ihr vermittels der ünsterlichen Sinne bengebracht wird. \* So gedenchet auch die Heil. Schriffe an mehr als einen Dre eines Seschmacks, hebr. VI, 4. 1 Péte. II.; wieler andern Stellen zu geschweige, welche gang füglich hieher gezogen werden könnten. \*\* Die Bet.

fes von dem Herrn Berfasser vorgeschlagenen Mie tels, um bende Varthepen zu vereinigen, nicht av seben; inden wir nicht einmahl verfieben, wie die practischen Lebren mehr als die theoretischen, wir vielmehr diese gar nicht sollen können entpfunden med den.

Deiset dieses Wort so viel als Gefühl, welchis ber Seile, permittelst der ausserlichen Simmen bezogente, permittelst der ausserlichen Simmen bezogentente, persister baber feinen Beweiß vor seine geistliche Empfindung, in dem Verstande, mit das Wort hier von ihm gebraucht wird, gehöret auch ein neuer geistlicher Sinn, davon gleichwohl plaine hier nichts gedentet. Das Wort sieden seinen der gebentet. Das Wort sieden seine der gedentet burch Erfahrung übersetz inkein die Erfahrung eben dassenige ist, was und bie Sinne unmittelbar zeigen.

\* Denn fich bie Seil. Schriffs einiger Rebens Anten in einem uneigentlichen Verstande bedienet, social fen folche nach bem üblichen Gebensch ber Sprace extlaree werben; inhem man feliche zweiche forme

#### Urternpfindlichkelt des Glaubens. 225

Bernunfft meiß, nach des herrn Verfassers Erzechten, nichts gegen diese Wahrheit einzuwenden, und die Beschaffenheit der Sache erkläret sich gleichfalls für dieselbige. Denn die Empfindungen gehören mitzu der menschlichen Natur; und wenn man jene wegninmt, so hebet man auch diese zugleich mit auf.\* Soll nun die Bekhrung und Erneuerung ohne alles Gefühl und Empfindung zugehen, so wird die beskehrende Gnade die Natur gänglich ausheben; \*\* welches sich doch noch keiner, der nicht alle gesunde

wurde, wenn man in solden Stellen, dem Buchflaben folgen wolte. Wie unrecht wurden wir nicht vieles denen Welt - Weisen unter den alten Griechen und Admern andichten, wenn man in ihren Schrifften die Worte allezeit nach dem Buchflaben nehmen wolte?

• Aus vielen Umfländen bat man Urface zu muthmassen, daß der Dr. Berfasser in der Welt-Weisbeit nicht sonderl. geübt sein. Wer fan sagen, daß die Empsindungen zur menschlichen Natur gehören? Biel weniger bestehet in diesen ihr Wesen, wie der Herr Verfasser hier ausgiebt, wenn er saget, daß, wenn man die Empsindung wegnehme, man auch die menschliche Ratur ausbebe.

\*\* Bir baben bier bes herrn Verfassers Borte behale ten, um allen Argwohn zu vermeiben, als ob wie seine Beweise durch unsern Bortrag schwächten. Dest ein ieder wird sehen, daß bieser Beweis mit unter diejenigen gehore, von welchen Hr. Baple zu sogen pflege te, daß ste allguviel beweisen. Empfinden die natürlichen Sinnen die Wurdungen der Gnade; so ift auch die Empfindung selbst natürlich. Der herr Bersafer wer machte sich anheischig, aus dem Lichte der Bersafe, Ale, Bend, CLXXIX. Sh. Lit wunft

#### 818 III. Buttfette Betrachtung über bie

anna von der Wahrheit berfelben. Bende aber find wiederum von verschiedener Art und Get-All fonft die lebendige Erfenntreif ter Berechten ihrer Befchaffenheit nach, Plar, bet. Deutlich u. einnehmend, fo gefällt es Sott game len, die Riarheit u. die Deutlichfeit umfener Er fenntniß deine Beitlang aufzuheben. übergieht alebenn eine trube Wolde un fer gantes Licht; offt aber wird auch die Rlarbeit nur auf co wiffe Weife in unferer Seelen gebemet, indem fich Die Berelichkeit bes Beren juweilen in uns an brenen Seiten fpiegelt, bie vierte aber fich uns nicht weifet: Alfo, bag wir offt neun gotticht Babrheiten auf bas bellefte begreiffen, und unt ben Bufammenhang ber zehenben mit bemen ubch gen vergebens fuchen. Es gefallt &Det gu einer andern Beit, einen Theil der feligen Burchungen meggunehmen, die aus der lebendigen Erfenns nif der Rinder GOttes flieffen , und ce thucu au gewiffen Stunden entweder am Erlebe sum Buten, fo bie Berechten reitet, bent DErra fich aufjuopffern , ermangele ju laffen ; ober & mangelt burch Bottes Bulaffung in gewiffen Augenblicken, an dem Erofte, den uns fonft des Sicht der Gnaben mittheilet, die Leiben biefer Beit gebuldig und bebertt ju tragen. Bat bie In fechtungen ber Uberzeugung anlanget, fo find Diefelben so mancherlen, so verschiedene Arten Der Ubergeugung es giebt, die in denen Biebergo bobrnen gefunden werden. Dinn giebt es vorser fte eine allgemeine Uberzengung, von bemen Brund-Mabrheiten, fomabl denganten Gimbent

us . Lehre überhaupt, als insonderheit ber hriftlichen, da man unwiderfprechlich übera bretift, es fen ein GDtt, eine Borfehung, eis : Bergeltung in jener Welt; Chriftus fen der nige Mittler und Beiland ber Belt u. f. to. sernach ist eine besondere Uberzeugung von als u tebren und Studen, die in der Beil. Schrifft eben , und den Glauben ausmachen. Und endich ift eine gang besondere Uberzeugung voranden, die den Serechten felbft betrifft, und ibn ebendig überführt, daß die gottlichen Bahrheien und Berbeiffungen, auch ihn insonderheit ungeben, alfo, daß er Theil nehme an bem Erbe ber Beiligen im-Licht, und wiffe, baf er beruffen fen. Der Bodiffe tan es vor nothia finben Mugulaffen, Daß alle diefe Arten ber Uberzeugungen, in unferm Berftanbe trafftlos fenng or tan aus gewiffen Urfachen bem Reinde unferen Seelen erlauben, daß er Unfraut und Zweiffel in unfere Bergen fireue; oder geftatten, bal wir, ob wir mobl alle Uberzeugungen, die jum Glauben ber Chriften Aberhaupt geboren, behalten, boch daben die Werficherung nicht eme pfinden, daß die Schatte Des Dimmelreichs auch uus insonderheit aufgeschlossen senn. Die Une fechtungen bes geheiligten Billens find fo mane derlen,als die Gaben ber Gnade find, die Df in der Wiedergeburt diefer Krafft der Seelen benleget. Dun ift der Bille eigenelich der Sit Des geiftlichen Lebens, welches aus zwen Dingen befteht ; einmabl aus einer eiffrigen Bo gierde, Got an gefallen , und alles au verrithe ú

# \$20 Hl. Buttffetts Betrachtung Sberbi

ten, was fein Befet erforbert; hernach ele aus einer geiftlichen und gottlichen Rrafft, bes Begierbe nachzuleben, und reich an Grude Der Gerechtigfeit ju werben , die BDZE ane Darnach ift eine zwenfache Bo mehm find. fuchung bes Willens. .. Gine Berfuchung ta Liebe Gottes, aus ber die Begierbe, GOR? blenen , flieffet; und eine Berfuchung ber geift Denn GDEE tan gefdehm Hoen Starde. laffen, baf ber Erieb jur Gotefelig Leit, in und Sumachtig wird; und Die Liebe gu' ffre gu beile fchen fcheint. Erfan gleichfalls; bas ganse Ba mogen, bas wir von ihm haben, Die gufte be Belt, und unfer Meifch ju beftreiten, une af eine fleine Zeit entbehren laffen. Bas Die bil te Art ber geiftlichen Anfechtungen anlanget, fe Den Berftand und Billen gugleich qualen; fe Mes leicht, diejenigen Schwachheiten, fo bisher von bem Berffant und Billen befonders gefe get worden, zusamen zu nehmen, und die gemeimen Burdungen berfelben baraus abanfeben. Infonderheit gehobet hieher Die Anfecheung ber Buberficht, und bes lebenbigen Bertrauen, worinne fonft die Seele des gerechtmachenten Glaubens befieht, wenn man an bleftin Der traiten entweder würchlich ohumachtig ift, eber fich ohumachtig zu fenn glaubt. Bir beben Dieft Gebancten bes berühmten Berrn Mosbeim bon benen geiftlichen Anfechtungen, beffe um Adublicher hier erzehlen wollen, weil es offe m gefchehen pflege, daß dasjenige wenigern, als ju Winliben, war, at Belichte totentiet, was gelebre

Danner in benen Borreben, damit sie ander Schrifften beehren, ausgeführet. Er giebt ben dem Verfassen bes gegenwärtigen Wercke stob, daß er nicht nur viel grundliche, erbauf he und gottselige Erinnetungen, die den Geist wilden aufmuntern und beruhigen tone nichtliesen aufmuntern und beruhigen tone nichtliesen laffen; sondem auch daß er alles bit wer folden Schreib- Art vorgetragen, welche mijenigen nicht mißfallen wird, der leiden kanjif gereliche Wahrheiten flar und angenehm

igehandelt merden.

Sein ganger Bottrag ift in feche hanpeftal en abgetheilet; babon bas erfte eine Borbes itung ju ber lehre von der Unempfindlichfeit es Glaubens abglebt. In dem andern handelt von bem Befen und ber Befthaffenheit der nempfeublichkeit ben Glaubens. In dem drite m erdriert er die Westkien, warum GDZE die nempfinblichkeit' bes Glaubens benen Menben zuschicke; und in bem vierten betrachtet er ie Umftande ber Beit, wenn diefelbe fich am wiften auffere. In bem fünfften untersucht er ie Burdungen, fo aus dem Mangel der Emifindung des mabren Glaubens erfolgen; und eiger endlich in dem fechsten, daß die Unemfindlichfeit des Glaubens feinen Beweis abgeen tonne, daß mangar feinen Glauben babe. Ber bie beutigen Glaubens. Strettigfeiten feniet, ber weiß wohl, wie viele Bewegungen Die ehre von benen gelfilichen Empfindungen verurachet, und mie viel Schrifften deshalben gevechselt worden. Ginige baben barinne ber

#### 822 HI. Butchette Betrechtung überdi

Sache zu viel/andere hingegen zu wemig gethen. Die, so unter die erste Gattung gehören, erholen Die, so unter die erste Gattung gehören, erholen die geistliche Empsindung und Ersahrung alpe hach, und wollen von keiner andern Gottes habetheit etwas wissen, als die aus Empsindungen und eigener Ersahrung zusammen gesetzt. Sie segen ein so genanntes innerlichen liche zum Grunde, das noch schuldig ist, sich selbst zu beweisen, ehe es den Beweise zu andern Wahr wow einer wilden und unordentlich herumschweissenden Einbildungs-Krafft, als von einer gesetzen Wernunstrungs wie der Wernunschweissen Wernunstrunge ausgearheitet worden \*\*. Die, p

Bir gebenckeit diesen Leuten nicht das Worezu reber; guntabl da und dindet, daß es titt ihrens votzeigehe nen innerlichen Licht eden die Bewanduiß hat, als mit des herrn Verfassers innerlicher Empfindung. Absin es last sich ihr Vorgeben eben so gut, als die von dem Herrn Verfasser ausgegevene innerliche Empfindung, mit dem Buchfladen der heil. Sprifft bestächt gen, da es unter andern Pfalm 36, vo beisser. In deinem Licht seinen wir das Licht; ungehlich vieler andern Stellen zu geschweigen.

<sup>\*\*</sup> Es ist gefährlich, einzuräumen, daß die inmersichen Empfindungen gottfeliger Seelten, nur auf einer unordentlich herumschweissenden Einbildungs Rraff, micht aber auf einer gesehten Verminst beruden; in dem die Frey-Seister unserer Zeiten, dem allen, was die Ebristendon ihrem Glauben, und dessen lebendiger Rraffe sagen, eben diesen Vorwurss machen, ilns dünctet, daß das, so die innerliche geistliche Empfischmen zuläst, denen nicht widersprechen könne, welche ein knurtliches geistliches Riche ausgeben. Denn der Beweis, den sieder von bepteussissett, ist diese,

Die aubere Gattung ausmachen, find gar zu übel auf Die geiftliche Empfindung und Erfahrung an fprechen, und beforgen alfobald Befahr vor bie Meiniafeit ber lehre, fo bald die Rede von geift lichen Empfindungen ift. \* Der Berr Berfas fer meinet, man fonnte aller Streitigfeiten, und Der vielen Schrifften, fo deshalben gewechfele worden, überhoben fenn, auch die ffrettenden Darthenen gar leicht aus einander bringen, menn man nur einen Unterscheib unter benen theores rifchen und practifchen lebren machte. Stene las fen fich unmöglich zur Empfindung bringen west man fie an und vor fich felbft, nicht aber fo ferne betrachtet, als fie einen Ginfluß in den Willen und bas leben baben. \*\* Ber aber auch benen lette.

baff man sich auf eine innerliche Erfahrung beruffet; in welchem Balle man einem fo viel Glauben als dem andern maesteben muß.

<sup>\*</sup> Man flebt foldes insgemein als Sachen an, welche nicht forpobl ber Melniateit ber Lebre, als vielmehr ber gefunden Bernunfft zuwider find. Empfinbung berubet auf benen Sinnen. Dat nun ein geifflicher Menfc andere und befondere Empfindungen, melde ber natürliche nicht hat, und nicht haben tan; fo muß berfelbe auch andere Sinnen als biefer baben. Der berühmte Engellander loce bedauerte mit Cice rone bag der Menft nur funff aufferliche Gimen habe, und erwartete baber einen groffen Bortbeil und Bumache ber menfehlichen Erteuneniff, wenn GDIL ben Menschen nur noch einen aufferlichen Ginn geben molte. Bielleicht ift diefer bier von bem Deren Berfaffer gefunden, und berubet auf bemfelben . Die . von ihm ausgegebene geiffliche Empfindung. Mir famen nicht leugnen, daß wir die Kraffe tie-

# 824 III Buttiffette Betrachtung fiber die

lettenen vie Empfindungen abfprechen wolte, ber wurde fich sowohl der Schriffe und Vernunk, als der Erfahrung widerstein. Es redet ir heilige Paulus von Erfenhrniß und Erfahrung ober des Bort, so hier durch Erfahrung überset worden, eigentlich die Empfindung oder das Sefühle der Seele heise, das ihr vermitzelst der dusserlichen Sinne bengebracht wird. \* So gedenket auch die Heil. Schriffe an mehr als einem Ore eines Seschmacks, hebr. VI, 4.1 Pett. II.; dieler andem Stellen zu geschweige, welche gang füglich hieher gezogen werden könnten. \* Die

fes von dem Herrn Verfasser vorgeschlagenen Mie tell, um bepde Parthepen zu vereinigen, nicht ein sehen; indem wir nicht einmahl versiehen, wie die practischen Lebven mehr als die theoretischen, aber vielmehr diese gar nicht sollen können empfinden wo

Deiset dieses Wort so niet als Gefühl, melchet der Soele, vermittelst der ausserlichen Simmen bezowacht wird; so kan der Derr Rersafter daber kimm Beweis vor seine geistliche Empfindungen nehmen. In einer geistlichen Empfindung, in dem Verskande, wie das Wort hier von ihm gebraucht wird, gehöret auch ein neuer geistlicher Sinn, davon gleichmobi Name bier nichts gedenktet. Das Wort Madure, istelle sehr ansbrückend durch Ersahrung übersetzt, indem die Ersahrung eben dassenige ist, was und die Cinne unmittelber geigen.

• • Menn fich die Seil. Schriffe einiger Redens-Anten in einem aueigentlichen Benftande bedienet, socialisen solche nach dem üblichen Gebrauch der Sprace erklaret merden; indem man schleche gwarche konkli

# Uneinpfindlichkelt des Glaubens. 225

Bernunfft weiß, nach des herrn Verfasser Erachten, nichts gegen diese Wahrheit einzuwenden, und die Beschaffenheit der Sache erkläret sich gleichfalls für dieselbige. Denn die Empfindungen gehören mit zu der menschlichen Natur; und wenn man jene wegninmt, so hebet man auch diese zugleich mit auf.\* Soll nun die Bekehrung und Erneuerung ohne alles Gefühl und Empfindung zugehen, so wird die hes kehrende Inade die Natur ganglich ausheben; \*\* welches sich boch noch keiner, der nicht alle gesunde

wurde, wenn man in solden Stellen, dem Buchflasten folgen wolte. Wie unretht wurden wir nicht viesles denen Welt-Weisen unter den alten Griechen und Romern andichten, wenn man in ihren Schriffeen die Worte allezeit nach dem Buchflaben nehmen wolte?

• Aus vielen Umfländen bat man Urfache zu muthmaffen, dag der Dr. Berfasser in der Wele: Weisheit nicht sonderl. geübt sey. Wer kan sagen, dag die Empsindungen zur menschlichen Natur gehören? Biel weniger bestehet in diesen ihr Wesen, wie der Herr Berfasser hier ausgiebt, wenn er saget, daß, wenn man die Empsindung wegnehme, man auch die menschliche Natur ausbebe.

\* Wir baben bier bes herrn Verfassers Worte behalten, um allen Argwohn zu vermeiben, als ob wir
heine Bemeise durch unsern Vortrag schwachten. Dest ein ieder wird seben, daß dieser Beweis mit unter diejenigen gehöre, von welchen Dr. Bapte zu sogen pflegte, daß sie allzuviel beweisen. Empfinden die naturtichen Sinnen die Würckungen der Gnade; so ist auch
die Empfindung selbst natürlich. Der herr Verfas
fer aber machte sich anheischig, aus dem

Deut, Ad, Brud, CLXXIX, Sb.

# 824 III: Buttfette Betrachenne Aber bi

letteren vie Empfindungen absprechen wolte, ter wurde sich sowohl der Schriffe und Wernung, als der Erfahrung, widerseinen. Es redet und beilige Paulus von Erfahrung und Erfahrung beilige Paulus von Erfahrung und Erfahrung überset, das Wort, so hier durch Erfahrung überset worden, eigentlich die Empfindung oder das Schihle der Seele heiste, das ihr vermitrels der ünsterlichen Sinne bengebracht wird. Wo gedenkt auch die Heist. Schriffe an mehr als einen Orteines Geschmacks, hebr. VI, 4. 1 Petr. II.; dieler andern Stellen zu geschweige, welcht gant füglich hieher gezogen werden könnten. \*\* Die

æα.

"Menn uneigenelichen Berftande bedienet, foads fen folche nach dem üblichen Gebrauch der Sprace erklaret werden; indem man febrate werden; indem man febrate werden; indem man febrate werder knicht

٠.

fes von dem Geren Berfasser vorgeschlagenen Mie tels, um bende Parthepen zu vereinigen, nicht ein sehen; indem wir nicht einmahl versiehen, wie die praetischen Lehren mehr als die theoretischen, war vielmehr diese gar nicht sollen können enwsunden um den.

Deiset dieses Wort so viel als Gefühl, welchel der Geele, vermittelft der ausserlichen Simmen bezogensche wird; so kan der Derr Berfasser daber kimm Beweiß vor seine geistliche Empfindungen nehmen. In einer geistlichen Empfindung, in dem Verstande, wie das Wort hier von ihm gebraucht wird, gehöret auch ein neuer geistlicher Sinn, davon gleichwohl Kaning hier nichts gedenktet. Das Wort Madung ihren iftalle sein neuer geistlicher Sinn, davon gleichwohl Kaning bier nichts gedenktet. Das Wort Madung ihren iftalle sein neuer geistlicher dassen dassenige ist, was und die Sinne pummittelbar zeigen.

## Uneinpfindlichtelf bes Glaubens. 225

Bernunfft weiß, nach des herrn Verfasses Errchten, nichts gegen diese Wahrheit einzuwenden, und die Beschaffenheit der Sache erkläret sich gleichfalls für dieselbige. Denn die Empfindungen gehören mit zu der menschlichen Natur; und wenn man jene wegnimmt, so hebet man auch diese zugleich mit auf.\* Soll nun die Bekehrung und Erneuerung ohne alles Gefühl und Empfindung zugehen, so wird die bestehrende Enade die Natur gänklich ausheben; \*\* welches sich doch noch keiner, der nicht alle gefunde

wurde, wenn man in folden Stellen, dem Buchflasten folgen wolte. Wie unrecht wurden wir nicht viesles denen Welt-Weisen unter den alten Griechen und Romern andichten, wenn man in ihren Schrifften die Worte allezeit nach dem Buchflaben nehmen wolte?

• Aus vielen Umfländen bat man Urface zu muchmassen, dag der Dr. Berfasser in der Weit-Weisheit nicht sondert. geüdt sein Wer kan sagen, dag die Empfindungen zur menkhlichen Natur gehören? Biel weniger bestehet in diesen ihr Wesen, wie der Herr Verfasser hier ausgiebt, wenn er saget, daß, wenn man dia Empfindung wegnehme, man auch die menschliche Natur ausbede.

\*\* Wir haben hier bes herrn Verfassers Worte behalten, um allen Argwohn zu vermeiden, als ob wir
seine Beweise durch unsern Vortrag schwächten. Desi ein ieder wird sehen, daß dieser Beweis mit untet diejenigen gehore, von welchen Hr. Baple zu sogen pflegte, daß ste allguviel beweisen. Empfinden die natürtichen Sinnen die Würckungen der Gnade; so ift auch
die Empfindung selbst natürlich. Der herr Verfasfer aber machte sich anheistig, aus dem Lichte der BerDitte, Aet, Bend, CLXXIX. Th.

# 336 III. Bultfiett Meiteineinem Aberd

funde Bernunfft ausgezogen, gu fagen wit ftanben bat. Der, fo aus bem Reid Der ein ben in bas Meich ber Benabe foll verfeser ben , fühlet gedoppelte Regungen. wiberfest fich bie natueliche Unart, bie fic a einem Stande nicht will bringen Laffen, welde fle vor ihr beftes Glud u. Bergungen batt. Die 'Onabe Ontes murdet aber auch in ber Ock fuchet die unordentlichen Regungen Der Ram 'au unterbruden, und hingegen Bewegungen Die Seele einzupflangen , Die vom Gette Git tes berrubren , welche bende widrige Biede gen auch im Stanbe ber Erneurung micht es Wenn unn dieses ohne alle Empire bung jugeben follte, fo murbe une gewiß bich Tehrende und heiligende Gnade mehr verfalin mern als verbeffern , und mithin ben Menfon 'an einem Rlot und Steine machen. \*

nunfft zu erweisen, das würcklich eine geistige Enpfindung sep. Ausser dem wird es viele destade, das der Derr Bersasser aus der Bernunft erwin wolle, das es geistliche Empsindungen gäbe: Jahn man sonst davor gehalten, das die Bernunft undenen geistlichen Gaben, und also auch von der von der vorgegebenen geistl. Empsindung gan nickt wise.

Es gilt auch hier, was in der vorigen Ammedung einnert worden, daß der herr Verfasser sicher ge falt keine geistliche, sondern bloß eine natürliche Em pfindung erweist. Ausser dem sehen wir ger kinn Zusammenhang der Gedancen darinne, mann ein bekehrter Wensch, wenn er anch die Münding seiner Bekehrung nicht geistlicher Weise empfinden hätte, darum zu einen Alog und Sein wenden site.

# Unempfindlichkeit des Glaubenei 827

iget auch, nach bes Ben. Berfallers Borgeben, e Erfahrung felbit folche geiftliche Empfindunin , Die ein ieber leicht in fich felbft finden fan. er mit feinen Bedancten benen Spuren bes S. beiftes nachaebet, welche; beffen Burdunges unferer Scele binterlaffen. Man überlege ur , was is der Seele vorgeht, wennwir wie eraebohren und erneuert werden; fo wird mant en Beweis vor die Burdlichteit ber geiftlie en Empfindungen, aus feiner eigenen Seele ehmen tonnen. \* Die fchauffen und angiglie jen Buf. Acogfte, \*\* die mancher in ber Dies ergeburt empfindet, und die fuffen Regungens ind Bewegungen, bie ber Stand ber Erneusi ung bieweilen fühlet, uten bie Sache auffen illen Streite Bie übergeben, mas ber herri Berfasser von dem Unterfchied ber gelftlichen Empfindungen und Erfahrungen hiernachft bena ringet; indem nach feinem zigenen Beffanduiß; olches bloß auf ben verschiebenen Bebrauch bet Worte ankömmt, und wenden undzu dent ans lii 2

<sup>\*</sup> Es tommt allerdings, wenn man eine Enpfindung erweisen soll, hauptsächlich auf die Erfahring mit Alffein auch diejenigen beziehen sich auf ihre Erfahl rung, welche von dem innern Achte in hrer Sevie, do wieles Ausheben machen, denen gleichwohl der hem Verfasser, wie wir vorhin gesehen, darum nicht bepetreten will.

<sup>\*\*</sup> Solche Buß: Mengste sind wohl nichts anders, als bie Bisse eines verletten Gewissens, so auch die Deveden wordt fühlten, von denen doch der herr Verfasser verhoffentlich nicht sagen wird, daß sie geistliche Empfendungen gehabe.

dern hauptstud, da er von der Name und & schaffenheit der Unempfindlichteit des Glados

einen Abrif geben will.

Db es wohl fchwer fallt, andere eine Emb bung beutlich vorzustellen, baber man glab wohl ben Begriff von ber Unempfindlichteit fo ben nuiß; fo geben boch Benfolele bas mittele Sicht, wenn die Frage von Empfindungen if Er fest beshalben in diefer Betrachtung bie Be fichichte von ber Maria Magbalenia, welche ba Evangelife Tobannes XX,11 erzehlet gein Gra-De j. itrbem diefelbe ein febr beutliebes Bib son Der Unempfindlichfeit bes Glaubens geben fen. Umaber befto beffere Dronung ju balten, gerglie bert er biefes Sauptftucte, von ber Befdaffe heit ber Unempfindlichfeit bes Glaubens, inden Deben-Metheilungen, well fowohl bie Empfind ale ifitempfinblichfeit bes Glaubens, mit bem Drendinigen Gott ju thun bat; fo nimmterfic vot erft biejenigen Stude abzuhandeln. de in Der Beil. Bebriffe ber enften Derfon in ber Bottheitibefonders jugefchrieben werden, und mich gen, woriume fich baben die Unempfindlichleit des Saubens guffere. Zum anbein will er son benen Studen reden , die ihr Abfebn auf bie endere Derfon bet Gottheit haben; und britsens von denen, die bem Beil. Geift befinbers jugeeigner werben. Er befchreiber demnach erft, Gott, als bas bochfte Gut, und zeiget, wie ber Menfchburch bie Bereinigung mit bunfelben nicht nur nach ber Beil. Schriffe, fondern and nach der Wernunfft die volltomenfte Blud. RHA

feligfeit erlange. Das Mittel, folder sheilhafb tia ju metden, iff ber mabre Glaube, melener for wohl in dem Berfande bie Erfennenif erhöbeth als auch ben Willen beiliget, bag berfelbe mit Frendigleit ben der Ovelle alles guten balte. Mi lein unfere Seele fichet nicht allzeit in biefem verannaten und empfinblichen Buftanbe; fonbeitt fie wird bisweilen mit der tinempfindlichteit des Glaubens gegodlet, und es fommen@tunben, ba uns unfer einen Bert verbammet, ba mir beuden einen ungnädigen Gott ju haben, u. da es fchele net, ale hatten unfere Sunben eine bicte Bolite vorgezogen, wodurch bie Onaben. Conne nicht brechen tonne. \* Bir empfinden biewetlen bie Rraffe des Werdienftes Chriffi nicht, ober achtas unfere Sånden welt groffer als daffelbe. Bir tro gen den Saamen des Werberbens, die Erb Sum de, bis in bie Grufft mit uns herum : und wenn biefe meret, bag ihre ftarcffen Rraffre burch bio Wiedergeburg gebrochen werden; fo geht fie det lii a

Wenn sich solche Ansechtungen gar zu offt-einstellen, so istes vielmahls ein Zeichen, daß das Vergnügen, so ist einer eingedildet, nicht aus der würcklichen Vereinigung mit GOtt, und der Empsindung derselben, sondern vielmehr aus einer ungegründeten Einbildung entstanden. Der Verstand kan eine Zeitslang eingeschlässer, und von dem Willen beredet werden, daß man sich in einem vollkommen glücksligen Zustande besinde. Allein zu Zeiten erwaches derselbe wieder, sinnet nach, und degreisst, daß er durch ungegründete Vorstellungen hintergangen worden, sich bloß an seiner Einbildung, wie diesenzen, welche Schlösser in die Lusst bauen, belvstiget, von der wahren Vereinigung mit GOTS, aber noch weit entsernet sep.

Becle auf bem Buffe nach, und mifchet fich unt Die beften Mogungen und Sandlungen Der Er Moen. Mus biefem Stunde gefchieht es offt, deis Die Secle,wenn fie biegeiftlichen Empfindum lindberhäuffter Angahl bat, \* im biefelben gko fun verliebt, mit ihren Gebancten baran ficha bieibt, umb nach und nach wieder in bas Werker-Sen, infonderheit in ben griftlichen Sochunnt v. Biderhoit gurild gefilhret wird \*\*. Demmad f es nicht Bunber, wenn Gott gumbeilen berd Unempfindlichfeit bes Glaubens, gleich fam einen Borhang vor feine Gnabe und Mebe, auch vorbe Wirdungen des B. Geiftes siebet, damie ficht Geeledabundynicht überhebe, fonbern in befia Diger Demuth u. Gelaffenheit verharre, und ifn Sceligleit mit gurcht und Bittern fcha fft. Dem mach ift gu bweiffeln , Db man einen Beiligen es treffen werbe, ber biefe Unempftadlichtet bet Blaubene nicht fehr offt follte erfahren haben, is dem mangauch von bem Ronige Davis, von bef fen lebenbigen u. freudigen Glauben wir fiir. trefliche Zeugniffe in ber S. Schriffe finben, bod piele

• Unferd Erachtens ift biefes ein felten feblichlas Des Beichen , bag bie Quelle foldes Bergnügens utt reine geweff, und bag baffetbe blof auf einer, Doffarth, Eigen-Liebe und Gigenfinn gufammen go

fegeen floifchen Einbildung berubet.

Da ber Derr Berfaffer bier von benen Empfi und bem baraud erfolgenden Bergningen schet, net che auf ber Bereinigung mit Gott felbe, impader beit ber erften Perfon in ber Gottbeit, einfichm; fo wiffen wir niche, ob man fagen tonne, baf fife Em pfinbunger biemeilen gar ju überbauffe fenn, eter baf Diefelben eine Unordnung und Schaben ver formen.

iele Stellen autrifft, in welchen er aber bie Uite mpfindlichkeit bes Glaubens fihr wehmuthia laaet. \* Denn alles, was man von Marter und Ivaal erfinnen tan, ift noch erwas erträglichen 1. erleidliches gegen eine Dein u. fewere Anfectse unas-Stunde, die uns GDet, als ein gegen uns araufames und jorniges Befen vorhalt. man diefes deutlicher einfehn, fo erwege man nur! baff es obne die Gnabe Gottes au haben, meit beffer war, niemable das licht der Belt erblicht in haben. Benn man es in die frebe Bahl eines Menschen, der Monmit dem Lobe ringet, u. ber aleichfam febon auf ber Schwelle jur Ewigleit ftebt,ftellen follte,ob er lieber fterben,ober mit bie. fem Bedinge wieder aurud auf die Beit tree ten wolle, daß felm Leben ein beftanbigez Bufarften. hang von leiblicher u. geifil. Doth u. Elend fenn folite? fo meinet der Dr. Werfaffer, ein folder, wenn er auch gleich aus Unglauben nicht wuffe, daß ein fchweres Gericht und Strafft in jenem Les ben, auf feine Unbuffertigfeit marte, mirde bene noch bas elenbefte leben einer gangliche Bernich tung vorziehen. \*\* Ja auch ein Frommer fan

\*\* Der hr. Berfasser urthellet hier viellethe niche nach aller Menschen Semuths: Meigungen. Ein solcher, von dem wir mit ihm setzen, daß er von Sott seihst, von denen Belohungen und Straffen des aufünsti:

In denen meisten Stellen, so der Berr Berfasse sien anführet, klagt David nicht sowohl über die Unempfindlichkeit des Glaubens, als über sein boses und nun aufgewachtes Sewissen. Mit wie schwesen Sunden sich derfelbe besiedelt, if besaunt; u. demanach nicht Wunder, wenn ihn das erregte Gewissen angliete.

den Ort, wo die Leiber derer Berftorbeben, pu ift kinfftigen Auferstehung ausgefaet werden, at allzeit ohne Jurcht u. Entsetzen betreten, indent bald die Gedancken anmelden, daß die unvermb liche Trennung des Leibes u. der Seele, auch ifte Corper, in einen solchen Staub, Afche, Modar Berwesung legen werde, als sie teno mit ziffa treten.\* Und dieses alles verursacht der sind terliche u. schaufige Gedancke von der Berweiung und Zernichtung. Gleichwohl ziehen Geelen, we durch harte geifil. Ausechtungen gar zu bestim niedergedruckt werden, den Tod benn Lebenseit vor, \*\* und wollen lieber sobt senn, als ofm in Gneie

gen Lebens nichts wiffe, ober nichts wiffen wolk, wie be solcher gestale bochst unvernünsstig handeln. Ei zeigen auch so viele Bepspiele, sowohl aus denen ätern als neuen Zeiten, von denen, so im ihren windteligen Umffanden, Klibst Hand an sich geles, daß sie einen valdigen Tod, und, nach sower Meinen, ihre gangliche Bernichenng, einem elenden Leben vogezogen.

"Unter benen fo vielen und taglichen Bepfpielen ber Sterbenben, wird man boch nicht leicht finden, bas

Die Frammen sollten ja solche Gebaucken beneuten gläubigen und Welt. Kindern nicht mercken lessen, indem diese einen nicht wicht zu beantwortender Grund daraus nehmen, ihr Vertrauen auf Gon, und die Hossung eines bessern leben nach diesen wor eine blosse Verstellung auszugeben. Es ist nemöglich, das der Tod denenjenigen so gar dieser und zuwider son, und sie so grausam erschreckenkinne, welche die gewisse Hossung haben, das sie durch benselben zu dem Genus der volltommensten Gürz gelangen, und dasjenige endlich sinden werden, und fie in ihrem gangen Leben so gar entlig gesucht, und sie in ihrem gangen Leben so gar entlig gesucht, und barnach so mubsam bearbeitet.

Briade Bottes leben. Es muffen demnach geifte iche Anfechtungen gans was entfestich fchmersa iches in fich haben, weil man auch, um berfelben berhoben zu fenn, das allen Menfchen fo gar liee Leben gern mit dem Tode vertaufchet. \* Es ac allt bem Brn. Werfaffer, aus der groffen Babl bet Bepfpiele, welche zu gewiffen Beiten in ihrem te bem mit diefer Berfuchung gedugftiget worden, tur Die Befchichte Der Maria Magbalena, welche er in biefer ganten Betrachtung jum Grunde ge fent, fürzunehmen. Johannes beforeibt ihren Seelen-Buftand fo, daß diefelbe zwar mit ber jatts lichften u. inbrumftigen Liebe gegen ihren Beiland eingenommen gemeft; unterbeffen aber boch eine fchmereUnfechtungs-Stunde empfinden muffens in welcher fie gang troft- und fraffice darnieder liegt, und fowohl mit inerlicher als aufferl. Eraus rigfeit bedecket wird. Die Urfache biefer gar 18 fcmerblichen Empfindung ihres Secten Rums mere , liegt in Diefen Worten Bob. XX, 13: Gie haben meinen DERNM weggenommen, und ich

Man barf nur bie hendnischen Dichter und Welt-Beifen von ber Marter eines erwachten Gewissens nachlesen; so wird man dasjenige, was der Dr. Ber safter geistliche Ansesteungen nennet, mit lebendige Leuben abgesibilbert finden.

mur ein einsiger, wenn es jum Abbruck tommt, die Welt so gern verlasse. Diejenigen, welche sich Umte haber officers dep dem letten Abschied der Sterbendem einsinden, wissen, wie dieselben ein sonderbares Vergungen spüren lassen, wenn man ihnen vorsagt, daß nicht alle hossimung der Wieder-Aufftunft gantich verlohren sep. Der sonst fromme König Distibat, ließ dennoch einen verrübten Abschen vor dem Sode von sich merchen.

weiß nicht, wo fie ihn bingelegt haben.\* herr Berfaffer meint, baß ber Schmert, = innen ine besondere bas hern ber Maria gebe lag, fie gewiß murbe verlaffen haben, menn biet wifiheit ber Auferstehung JEfte von ihre Geta den getreten war. Allein weil die Gede te: Eraurigfeit in allaufeffilge Bewegung gift worden ; fo finderte diefe bas Mach francs, u! Aberlegung der Grunde, bie the four defeftin wurden bengefallen fenn, und ihr ausfgefrein Bemuch befünffeiger haben. 2Bir aberlaffen in Urtheil des lefers, ob diefe Gebencen bestim Berfassenstr verErzehlung. des S. Johan wen diefer Gefdichte paffe, unbrych en mit ihn ? berdrieten Abeheibung fort, da er won der line pfindlichfete ben Glaubens handelt, fo fern ficit in benen Studen Beiget, fo die Schriffe im befo bere bem Beil. Geifte aufchreibe.

Dier mußennn vor allen Dingen die Würchnun is D. Soiftes vor u. nach der Wiedergeburg, im Grandes Erneutung und heiligung mobi unterscheiden. Es nicht zu leugnen, daß dieWürckingen bes N. Gelfleiten.

<sup>66</sup> wurdt nicht ein ieder hier mit dem Dernn Gariffer den der Der Maria eine geiftsiche Ansecheung fien, indem fich deteilde möst denen ubrigen Jängern Christiebe nichts anders bekümmerre, als daß sie den heit Leichnam Christi wicht in seinem Grade sinder filder. Wenn Johannes andbrucklich w. 9 singet, daßtie Jünger Ish die Schriffe noch nicht gewust, daßtie Den und Weises von den Todern auferstoden millen; i geiget dieses augenscheinlich, daß die Bekümmung Waria und der Jünger, nicht and einer geistlichen Betracheung bergeruhret. Denn biesetigensonwend

siahring vergeringert. Denn uszalgentontonton niche den Seifand mit zuem Grunde vor hem Erlder halten, melche nicht einmahl von ihm unfind und ziaubeen, daß er von den Lobarn aufer fehreiniget.

itf Die Seden ber Unbelebeten thut, unt fie in Gliebem : S - Leibes Ebriff zu machen offt ibrer Empfindung nach. ar der und anguglicher find, als die, beren ber Stand ber Erreinung gewurdiget wirb. Goet tochet und giebet terch Biebe und Gerecheigfeit, und überschiktet manchen Ler belderten mit vielem Blucku. Bobliepn, um baburch tes Dera um Ratbfinnen ju bringen, bag et ermegen Buffe ion GDetes Gute jur Buffe leite. inn einmabl die Rraffe bes Geiftes &Dttef, nur fo via iber fie erbalt, baf fie mit fillen Bebanden bem nachfin ters, was offe in ibnen vorgebt; fo zeigen fich die Empfinramaen fo lebbaffe unbburchbringenb in Winen. baf fie mebr als eine Unart ibrer Ceelen aufbieten muffen, fol-Ben Embfindungen Bre Rraft zu brechen und zu bampfe er. \* Es baben einige fremmillig befannt, baf fie folche Charffe und empfindliche Angeibung zur Buffe, in langen Tabren nicht vergeffen tommen , fonbern bag beren Inbendettlich fo fcharff in Die Seele eingeflochten, baf bie Borffellung bavon fic nachgebends auch in alle ibre Luftbarfeiten mit eingemischet, und ein rechtes Brundmabl im ibren Bewiffen abgegeben. Bill fich nber bennpch ein Unbefehrter noch nicht burch Gite. Liebe und Bobichas ten jur Buffe leiten laffen, fonbern bauffet ibm felbft ben Born auf den Sag des Borns, und der Offenbarung des gerechten Meriches Bottes; fo beleget Gott ferner folche Unbuffertige mit aller band Gattungen von Unglud und Ubel. Diefes greifft die Seele fcbarff an, und brisget bie vorbin gerffreueten Bedancten gufammen, dag ber Sanber anfangt, juructe ju bencten, mober, und and met

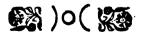
Da alls neuen Wahrheiten und Erkennenis vorbin unbekannter Sachen, insgemein der Seele eine viel ledhafftere Empfindung eindrücken, als andere Dinge, deren dieselbe bereich gewohnt ist; so darst man sich nicht wundern, wenn ein Unbekehrter durch die Erkenntnis der Gesahr, in welcher er sich besindet, durch die Begierde sich aus diesem Elend her aus zu reissen, u. s. weit empsindlicher gerühret wird, als ein Bekehrter, der mur auf dem Zugend. Wege sortgeben soll.

### 836 III. Buttfietts Betrachtung über::

welcher Berfchuldung alles foldes Unglud über kommen. Benn die Seele baburch zur Stille get morden, und auch bie naturliche Empfindung ter ... falen nun benen Burdungen bes Beil. Seitles ba. aufraumet, ber Geele mit beffo mebrerm Racherut aufenen; fo geschiebt et. daß auch biefe nachgebe fich farcter und empfinblicher zeigen, weil fie a : piele Sinderniffe mehr finden. Bans anders abe: 4. mit benen beschaffen, Die fich in bem Stande ber &: rung befinden; welche awar zuweilen Die Wurdas bes Beiligen Beiftes in reicher Maaffe fublen, benin au auch bismeilen nur ein fleines und buncteles Licht w: != Geele fcbimmert, melthes auch offt bie Geele gere perlaffen zu baben fcbeinet. Und folcher gentar a man mobl, wie auch in biefem Stucke Die Unestin lichfeit bes Glanbens fatt finde.

Auf gleiche Weise geht der herr Verfasser auch were Wurckungen des heil. Geistes durch, und eronat wie weit daben die Empsindlichkeit oder Unempsinklichteit des Glaubens statt finde. Weil es aber ohnustlich fallen wurde, alle und iede solche Wurckungen wonders durchzugehn; so hoffet er doch das meint daur Sache gehört, benaubringen, wenn er den hal Geist, io ferne er ein Lehrer, Führer, Trösser und Liddlich eine des Glaube bei Wolfthaten desselben empsindet, oder im Stande den Ansechtung sich mit selcher Erkenntnis nicht aus richten vermag, untersuchet. Wir überlasse wem andächtigen Leser die umständliche Ausschlassen

davon ben ibm felbft nachu-



# Deutsche ACTA ERUDITORUM,

Geschichte der Gelehrten,

den gegenwärtigen Zustand der Literatur in Europa begreissen.



Hundert und achsigster Theil. Nebs vollsändigen Registern vom 169. bis 180. Liell.

Leipzig, ben Joh. Friedrich Bleditschens seel. Sohn, I 7 3 4.

# Innhalt bes hundert und achtigften Theils.

I. Gothofredi opera juridica minora.	pag. 837
II. Gottfibebe erfte Grunde ber Beit-Beisbei	L P-853
III. Anthologicarum Differrationum liber.	p. 862
EV. Kraufens Abstammung bes sachsteben O	aufil on
Bitefind bem groffen.	P. 870
V. Gerften tentamina Syftematis novi.	P. 877

I,

acobi. Gothofredi opera juridica minora,

#### d. i.

s berühmten Rechts-Gelehrten Jasob Gothofredi fleinere Schrifften, spie Rechts-Gelahrheit angehn, nebstics Verfassers Bildniß, einem Rezister und Vorrede herausgegeben von Christian Heinrich Troß, JCto. Lenden, 1733 in fol. XI Alph. 7 Bogen.

Je Bervienste des groffen Gothofredi um die Rechts-Gelahrheitsind so wichtig, daß man denstlben billig undie allervornehmsten Männer sett, welche he verbessert, erläutert oder vollständiger gecht. Und da Gothofredus nicht nur in der chts-Gelahrheit, sondern auch in der Weltisheit, in denen Geschichten, den Alterthümern d schonen Wissenschaften, eine mehr als geine, ja eine ausnehmende Erkanntniß besaß; hatte er alle die seltenen Eigenschaften bennmen, welche zu einem groffen Lehrer ersodert Deut. All. Ernd. CLXXX. Th. Kkk wer-

werben. Seine Schrifften enthalten einen er ten Schat der Gelehrsamfeit: und es four nicht nur bie Rechte-Belehrten, fondern se ble, fo fich andern Biffenschafften gewicht Diefelben mit groffen Dugen brauchen. nur fchade, daß fo wenige ben rechten Der berfalben tennen, und daß einige Daven b fel ten worden, daß manihrer nicht ohne grofelle foften habhaffe werden fan. Definegenifing allerdings dem herrn Eros besondern Dac Schuldig, daß er die fleinen juriffifchen Coch ten diefes portreflichen Manues, in einen Bet gebracht, und dadurch benen Liebhabern beid ben viel Belt ersparet. Es zeiget auch bieffe ne und weitlaufftige Borrede von o Bogen, b er benenfelben vorgefest, bag er ein mirtige Renner und Beurtheiler berfelben fen. sbrohl der P. Miceron in feinen Memoira nebft anbern, von dem Leben und Schriffen bie fes acoffen Rechts Gelehrten Dachricht gegeta; fo hat boch gewiß noch niemand mit folchem Ant und Gorgfalt bavon gehandelt als Berr Ert. Defimegen ift es billig, daß wir fo mohl ven Diefer ichonen Lebens-Befchreibung Bothefini, als benenjenigen Schrifften, fo in Diefer Sum lung enthalten find, dem lefer nabere Madricht aeben.

Jacob Gothofredus wurde 1587, 13 Coptember zu Genev gebohren, und hatte den boruhmten Dionnstum Gothofredum zum Vata, desten teben der Herr Verfasser ben diefer Gelegenheit zugleich beschreibet. Es war diefer Dionn-

Diomyfius 1549, 17 October ju Paris geboben, fludirte au Coln und Bendelberg, bernach ber ju Paris. Jedoch weil er fich wegen ber Religion, su welcher er fich bekannte, nach ber arififden Blut-Bochzeit wenig Sicherheit in inem Vaterlande verfprechen fonte: fo gieng r nach Deutschland ins Erilium, nachdem et orher in feinem a sten Jahre gehenrathet batte. du Genev machte ihn der Rath bernach jum ffentlichen lehrer ber Rechte; worauf er 1579 2 December gu Drleans Doctor murbe. r fich aber wegen ber favonischen Ginfalle au Benev nicht ficher hielt, fo gieng er nach Bafel and da fich fein Ruhm in Deutschland immet nebr ausbreitete, murde er 1591 jum Profef or der Pandecten und Siftorien nach Strafburg peruffen; welchem Amte er neun Jahr lang vore tand, 1600 aber von dem Churfurften ju Dfals Friderico IV nach Benbelberg beruffen murbe. Als es ibm bier aber nicht recht anstand, und bie Strafburger auf das neue ein Verlangen nach bm bezeigten; fo mandte er fich wieder babin : wiewohl er gieng bernach jum andernmable nach Bendelberg; jobe aber wegen der Rriegs-Unrube endlich gegen das Ende feines Lebens 1620 wieber nach Strafburg, und farb dafelbft 1622, 7 September. Der Ruf feiner Wiffenschafften hatte fich dergeftalt ausgebreitet, daß er 1602 an Cujacii Stelle nach Bourdeaur, 1590 nach Angers, 1610 nach Balence, und 1608 nach Lenden beruffen murbe. Es verlangten ibn auch bie Durnberger 1592 nach Altorff; ingleichen Kkk a

die frießlandischen Stande, und die Academ zu Montpellier. Er hatte aber zu dergleich Beränderungen keine kust, und ließ alle der angebothenen und mitunter vortheilhasse Stellen fahren. Sein Gedächtniß war zu treslich; wie er denn alles, was er in der Ji gend gelernet, im Alter noch wusse, und 40 is 50 teges hinter einander herfagen konte, ohne m Wort daben zu versehlen. Seine gelehrm Schriften sind:

1) Notæ in corpus juris civilis.

11) Note ad confuetudines civitatum & provacisrum regni Galliz, Francof. 1597 il. Geneva 1613 fol.

III) Fragmenta XII tabularum suis nunc primm tabulis restituta, Geneva 1686, 800.

IV) Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus, Francofurti 1591 fol.

V) De jure paganorum.

VI) Note ad Ciceronem, Lugduni 1588 is

VII) Notæ in Varronem, Festum & Nonism, sub titulo, veterum grammaticorum collectio, primum Genevæ 1602 & post bidem 1622.

VIII) Notæ in Senecam, Basileæ 1596 in 870.

EX) Synopsis statutorum municipalium adpandectas.

X) Statuta regni Gallia, Francof. 1611 fol.

XÍ) Opuscula juris varia 1586.

XII) De tutelis electoralibus testamentariis kgitimas excludentibus, Heidelbergz 1611. 410.

- II) Responsio ad procemium Zeschlini de tutelis electoralibus testamentariis, Heidelbergæ 1613.
- IV) Note ad libros institutionum.

V) Quæstiones politicæ.

VI) Epitome historiæ antiquæ.

- VII) De personis sui juris in tutorum petestate constitutis.
- VIII) De interdictis seu appellationibus extraordinariis.
- IX) Theophili paraphrasis institutionum 1587 in 4to.
- X) Libri octo basilicorum cum præfatione.
- XI) Joan Seinsonii consuetudines byturicenfis; aurelianensis & turonensis civitatis, Francosurti 1508.

(XII) Fontes juris canonici, Lugduni 1583 in 4to.

(XIII) Jacobi Cujacii paratitla in aliquot libros codicis auda, Francof. 1605, 4to.

(XIV) Historia Philippi Cominzi, Hagz Comitum 1682,8vo.

kber es ist hier entweber ein Jrrehum in der Jahr . Zahl, weil Dionysius eher gestorben; der es hat ein anderer diese Ausgabe besorge. Es scheiner auch ans einigen Scellen gelehrerr leute, daß dieser Dionysius an einer Auslage des Svetonii und Plutarchi gearbeiter. Ob aber solche an das licht getreten, kan Dr. Tros nicht gewiß sagen. Wie er aber bisher die Schrissten Dionysii Gothoscedi erzehlet; so bringt er nunmehr auch verschiedene Urtheile Kkk i der

der Belehrten von denfelben, wie auch einige rafeinen Widersachern ben, die wir dem Leser in ihm selbst nachzusehn überlassen. Weisel der fr. Werfasser im der Historia Gothofredorum, de er zu schreiben verspricht, von diesen allen neuläusstiger zu handeln willens ist; so giebt erige unreine Probe siner gelehrten Abhandlung un dessen notis in corpus juris civilis, deren unschiedene Aussagen ar, nebst demjenigen, we die Gelehrten daran gerühmt oder getadelt, au

führet.

Allein weil er bier hauptsächlich mit Ind Bothofredo ju thun bat, fo etzehlt er nummer deffen leben. Er murbe 1619 in feiner Bato Stadt Gener Profeffor Juris, und nach 10 Jahren in ben Rath genommen, in welchem a Das Burgermeifter Ame viermahl, Das Gonte cat aber fünffmahl verwaltet, über dieles Cool arche geweft, und in verfchiedenen Befandichef ten nach Franckreich, Deutschland, Diemont mb in die Schweiß gegangen. 1637 beruftenim Die Staaten von Solland, nach Cunai Todeper Mrofefione Meis nach lenden. Und obermil aus liebe ju feiner Bater. Stadt Diefem Bouff nicht folgte: fo mar er boch gegen die Graaten von Bolland fo erkenntlich, daß er ihnen feine : Auflage von Philostorgit Rirchen-Sifferie au-Morleb, und fich barinne fur ihre gute Menning bedandte. Er farb in feinem 65 Jahr 1652, p4 Julii. Machdem der Bert Berfaffer bir. auf von Bothoftedi rubmlichen Sitten gehanbelt, und benfelben gegen einige harte Ausbrie dungen

ine Machricht von dessen Schrifften. Unfangied Machricht von dessen Schrifften. Unfangied führt er diesenigen an, welche in der gegendartigen Auflage vorkommen; welche Machricht vir unsern tesern desto sorgfältiger mittheilen, weil dieselben daraus den Inhalt des gegenwärz tigen Bandes auf einmahl übersehen können. Es stehen in demselben folgende Schrifften Gothofredi:

1) Fontes quatuor Juris civilis, welches Buch

Folgende Schrifften enthalt:

a) Fragmenta XII Tabb. cum Gothofredi & aliorum notis, welche zuerst 1616 zu Bendelberg gedruckt, und nach Gothofredi Tode, nebst solgenden den juristischen Schrifften, unter dem Titul Quatuor fontes juris civilis 1653 zu Genev in Ato aufgelegt worden.

B) Lex julia & papia repetitæ prælectionis cum notis, welches Werchgen 1617 juerst ge-

bruckt worden.

(2) Series edici perpetui, welches bas britte Stud ber jestgebachten quatuor fontium ift.

d) Series librorum a JCtis secundum ordinem Edicti conscriptorum: und das ist das les-

te Stid dieser quatuar fontium.

11) Liber animadverkonum juris civilis, barinne Gothofredus, Cujacium gegen Joh. Steckil observationes anticriticas vertheibigt. Das Buch ist zuerst 1628 in 4to zu Geneu an bas kicht getreten.

III) Diatriba de Cenotaphio, deque diversia super illius religione Ulpiani & Marciani sen-

tentiis, ad L. 6 S. 4 & ule. L. 7 D. de Rer. I & L. 6 S. 1 de Religiol. Das Buch ift 163.

Genes gebendt, 1654 aber in 4 aufgelegen ben; und der Berfasser hat darinne denes die Nechte treiben, ein Benspiel geben weie sie die die Gesetze der Kanfer in dem Cociess terfuchen sollen.

IV) Discursies historicus ad legem Quipe. C. ed L. juhan majefaits, welcher 1633 #2: neo in 4 and jun andern mahl 1654 ches:

felbft heraus gefommen.

V) Opasculum de imperio maris & den naustragii colligendi, legeque rhodia, ndoi 1637 ju Gener, uno sernacio 1654 ches

felbft gebrudt werben.

VII) Tradatus practicus de salario. Dissiff auch ansänglich eine academische Dissertion gewest, welche aber gedachter Collado, nach des Wersaffers Tode, aus dessen Pappiem 1656 in Genev viel vermehrter herausgegeben.

VIII) Orationes tres, welche Gothofiels 1634 zu Senev befannt gemacht. Sie har deln von den Hehlen des Syneinen Wefal id der Fürsten, wie auch von bender Verbesseng, und sind ben Gelegenheit der damahligen eligions. Unruhe in Deutschland geschrieben orden. Die erste hat die Uberschrifft: Ulpiais, seu de Majestate Principis romani legibus luta: Die andere, Julianus, seu de arcanis Juni imperatorisartibus ad profligandam relionem christianam: Die dritte, Achaica, seu causis interitus reipublicæ Achæorum.

IX) Orationes quinque Libanii Sophiste. He ersten viere gab Gothofredus 1631 zu Geer in 4 zuerst mit einer lateinischen Ubersetung eraus, und sigte solchen die fünste, wegen dleichheit der abgehandelten Dinge ben, nachem Friedr. Morellus solche schon vorber beannt gemacht. Sie handeln alle von Dingen, o die Rechte betreffen. Uber dieses ließ Gohofredus auch 1634 die sechste Rede des Libanii aus einem Codice der augspurgischen Bibliothec drucken, darinne derselbe den Kapses Theodosium M. ermahnet, die hendnischen Tempel nicht zu zerstören. Der Herr Herausgeben hat dieselbe hier gleichfalls bengesügt.

den laffen.

tentiis, ad L. 6 S. 4 & ult. L. 7 D. de Rer. I & L. 6 S. 1 de Religios. Das Buch ift 1621 Benev gedruckt, 1654 aber in 4 aufgeleger ben : und der Berfaffer hat darinne benen, Die Rechte treiben, ein Benfpiel geben wol. wie sie Defeke der Ranser in dem Codiceterfuchen follen.

IV) Discursus historicus ad legem Quisqu C. ad L. juliam majeftatis, welcher 1633 ju & nev in 4 und jum andern mahl 1654 chen te

felbst beraus gefommen.

V) Opusculum de imperio maris & dem naufragii colligendi, legeque rhodia, melos 1637 gu Genev, und bernach 1654 eben de felbft gebruckt worden.

VI) Diacriba de jure pracedentia. Es if

diefe Schrifft zuerft unter bem Litul academia Differtatio befannt worden : worauf fie Cfais Collado rock ju Genev, aus des Werfaffen MSct. vermehrter mit deffen Bewilligung ber ausgegeben; daher fich Breckler in Der Novin S, Imperii irret, wenn er bafur halt, es fen die felbe erft nach Gothofredi Tobe beraus gefan inen.

VII) Tractatus practicus de salario. Diese ist auch anfänglich eine academische Dissertation geweft, welche aber gedachter Collado, nach bes Berfaffers Tobe, aus beffen Pappieren 1656 au Genev viel vermehrter herausgegeben.

VIII) Orationes tres, welche Gothoffedus 1634 gu Genev befannt gemacht. deln von den Sehlern des gemeinen Wefens d der Fürsten, wie auch von bezder Verbesseng, und sind ben Gelegenheit der damahligen eligions. Unruhe in Deutschland geschrieben orden. Die erste hat die Uberschrifft: Ulpiais, seu de Majestate Principis romani legibus luta: Die andere, Julianus, seu de arcanis Juni imperatoris artibus ad profligandam relionem christianam: Die dritte, Achaica, seu : causis interitus reipublicæ Achæorum.

ix) Orationes quinque Libanii Sophistz. die ersten viere gab Gothofredus 1631 ju Ge20 in 4 juerst mit einer lateinischen Ubersetung eraus, und sügte solchen die fünste, wegen dleichheit der abgehandelten Dinge ben, nachem Friedr. Morellus solche schon vorher beannt gemacht. Sie handeln alle von Dingen, die Rechte betreffen. Uber dieses ließ Gohofredus auch 1634 die sechste Rede des Libaili aus einem Codice der augspurgischen Biliothec drucken, darinne derselbe den Kapsen
beinicht zu zerstören. Der herr herausgeben
zet nicht zu zerstören. Der herr herausgeben
zet dieselbe hier gleichfalls bengesügt.

X) Dissertationes dux. Die erste hat die überschrifft: De mutatione & augmento monetix aurex ad explicationem legis 2 codice justinianeo de veteris numismatis potestate; die antere aber de sunctione & xqualitate in mutuo, ad intellectum veramque lectionem legis 2 Dade rebus creditis si certum petatur. Gothofredus hat dieselben 1654 zu Genev in 400 drus

den laffen.

XI) De electione magistratus inhabilis seuis capacis per errorem facta, dissertatio ad L. 7 Bz barius Philippus 3 D. de officio prætorum. E ist dieselbe 1654 ju Genev gedruckt, und 173 ju Belmstadt aufgelegt worden.

XII) De velandis mulieribus deque exusicapitis dissertatio, ad D. Pauli locum, r ad Crinthios XI. Gethofrebus mennt, man follern das Bort afgosia lesen afghav, und vor de rus drychdiss, oder dia rus

αγγέλας.

XIII) De interdicta Christianorum cum gatilibus communione, epistola, deque pontissatu maximo, num christiani imperatores eum aliquando gesterint. Dieser Briess ist 1654 pa Genev in 410 aus der Presse gesommen, in welchem der Verfasser, Constantin des grossen, Walentiniani und Theodosii M. Verordnungen coldutert, darinne sie denen Christen den Umgang mit den Depden untersagen.

XIV) De famolis latronibus investigandis dissertatio, ad L. si Bursatoram 13 Cod. de Fidejussoribus. Es ist diese Dissertation 1652 und 1668 zu Genev in 4 gedruckt worden, mb der Werfasser weist darinne, bas dieses Seks des Gordiani, nicht zu der sidejussoria obliga-

tione gehöre.

XV) Dissertatio de nuprile consobrinoum, welche der Versasser ben Gelegenheit einer Stelle des Philostorgii entworsten, den er zu erläutem bemuhet war. Es ist dieser Abhandlung eine andere de testamento tempore pestis vel a testa-

peste contacto, condito bengefügt, darber Berfasser barthut, baß L. 8 C. de tetent. nicht von ber Dest handele.

EVI) De statu paganorum sub christianorum eratoribus. Diese Schrifft ist eigentlich Commentarius ad tit. X de Paganis libri I Codicis theodosiani, und trägt zu Erläuften der Kirchen - Geschichte: des 4ten und ifften Jahrshunderts nicht wenig ben.

XVII) Novus in titulum pandeckarum de ersis regulis juris antiqui, commentarius, esenwärtiges gelehrte Werchat Gothofredus in selches gegeben, sondern solche Artit in seinem Testament dem Collado beschies n, welcher solche auch 1652 in 4t0 an das int gestellet. Es war aber Gothofredus, der det dem Drucke dieses Buches starb, so sorgen vor dasselbe, das er noch eine halbe Gruns e sur dem Tode, einen Vogen, der ihm aus der Druckeren gebracht wurde, selbst corrigirte. Soust ist dieses Buch ohnstreitig eines der allerselsen, so über die Rogulas Juris versertigt worden.

XVIII) Manuale juris seu parva juris mysteia. Dieses Buch ist fünst mahl ben des Bersaffers Lebzeiten gedruckt-worden, und enthale
folgende vier kleine Schrifften: 1) Eine historie des bürgerlichen Rechts; 2) Bibliothecam,
3) florilegium sententiarum juris, politicarum
& communium notionum, ex corpore juris juflinianeo desumtarum; 4) Seriem librorum &
titulorum in digestis & in codice. Gothofre

dus wolte dren Manualia fchreiben. Das : kam unter dem Litul quatuor fontes hera das andere ift das gegenwartige Dann und in dem britten follten folgende Copri vorfommen : 1) ars caulandi, seu genuinan gis speciem designandi, additis dubitandi & cidendi rationibus; 2) Antinomicum seu lezconciliationes; 3) Index legum selectarun practicabilium; 4) consilium de bibliothecs ve theoretica sive practica indicaris ipsiene Es ist dieses lette Manual m libris. nicht an bas licht getreten : weil es aber ta Berlaut nach im MSct. verhanden fenn foll, wunfche der herr herausgeber, daß ein Gelch ter, fo folches befaß, baffelbe befannt maden Was das gegenwartige Manus mochte. le anlange, so ift foldes ein fehr brauchbard und ju der Siftorie der Rechts. Belahrheit bodf nutliches Buch.

Biefes ist der Inhalt der gegenwärtigen Sammlung, für welche man bem Berrn Ere afferdings Danck schuldig ift; jumabl de a das Werd mit fehr guten und brauchbaren De giftern verfeben. Es find diefe Schrifften bes berühmten Gothofredi den Belehrten befannt gennug; und alfo haben wir nicht Urfache, Des uenfelben einen Auszug barans vorzulegen. Beil aber Berr Eros, um Gothofredi Leben voll. flandig zu lieffern, jugleich von beffen übrigen Schrifften Dachricht gegeben; fo wollen wir auch deren Bergeichnif unfern Lefern vorlegen. Es find folgende:

1) Note in Tertulliani ad nationes libros duos Sothofredus bat diefe Schrifft, mele e aleichsam eine Ginleitung ju gebachten Buern des Tertulliani ift, 1652 in 4 herausgegeen : woben fonderlich Dr. Tros den Indicem juriicarum observationum rubme, ber jum Berande von Zertulliani Schrifften befregen febr ienlich ift, weil fich berfelbe überall viel juriffither Redens-Arten bedienet. Man bat von die er Schrifft eine neue Auflage au boffen, welche Berr Davercamp mit feinen und Rigaltil Annercfungen,in dem folgenden Bande von Gotho. fredi critifchen Berden, an das licht ftellen wird. Es foll aber diefer folgende Band von dem gegen. wartigen gant unterschieden fenn, indem er nut Gothofredi critische und historische Schrifften, Anmerdungen über alte Autores, und biefenis gen Abhandlungen, so jur re literaria gehören, enthalten wird.

2) Philostorgii Historiz ecclesisticz libri XII, cum versione, supplementis, indice & Dissertationibus prolixis, 1642 in 4to. Gothofredus ift der erste, so den Philostorgium herausgegeben. Und obschon Balesius und Stephan Clericus verschledenes daran aussetzen wollen; so ift es doch bloß aus besondern Absichten und übler Neigung gegen Gothofredum geschehn; und die schönen Abhandlungen, so derselbe dem Philostorgio bengefügt, bleiben ein Schas der Kirchen-Geschichte.

3) Descriptio orbis grace & latine 1628 in 4to. Delinfins vermennt, es habe Gothofre-

dus die griechische Uberfetung von diefer !
reinischen Beschreibung selbst verferriger. De
Prof. Krause in Wittenberg aber hat verspron
deutlich zu zeigen, daß solche Ubersetzung ben
im achten oder neunten Jahr-hundert, von eina
abendländischen Mönche ausgearbeitet worde

4) Codicis gregoriani & hermogenizifragmenta, \* welche hernach Schulting feint Jurisprudentin antejustinianen einverleibt.

- 5) Sacræ exercitationes duz, de ecclesa de que incarnatione Christi ad inlustrationem de Ri Pauli I. ad Timoth. 3 v. 15, 16 Genevæ 164: in 8vo. Es war diese Abhandlung sehr selus worden; daher man sie dem siebenden Them der Criticorum sacrorum einverleibet.
- nehmste Werch des Gothofredi ist, an dem er gauter 30 Jahr gearbeitet, so hat er das Wergnigen nicht erlebt, solches gedruckt zu sehn; sowdern es hat sich erst nach dessen Zode, Anton Morvillius drüber gemacht, und solches 1665 in 6 Tom. in fol. zu kion drucken lassen. Her Tros wünsthet, daß so ein vortressich Buch wieder michte unter die Press gegeben, und der denen Käussern die allzugrossen Unissen ersparet werden. \*\*

<sup>\*</sup>Herr Trog meldet, daß dieses Buch 1586 in Sener gedruckt worden. Es muß aber wohl ein Druck-Fehler seyn, dergleichen sich in dieser Vorrede nicht wenig sinden, indem Gothosreduserst 1578 gebohren worden.

<sup>.</sup> Diefer Wunfch burffce balb erfullet werben, indem

Dissertationes 1) de tutela, 2) de cura. Freber und lippeniusziehen dieje Abhandlungen an; und der lette gedendt, daß solche 1625 zu Genev gedruckt worden. Es hat aber Herr Troth solche nirgend finden konnen; daher er Diejenigen, welche solche etwa besitzen mochten, erfucht, sie wieder drucken zu lassen.

8) De suburbicariis regionibus & ecclesiis. seu de præsectura & episcopi urbis Roma dicecesi conjectura. Gothofredus gab diese Schriffe 1618 ju Franckfurt ohne seinen Dahmen ber-Und ale Sirmond berfelben in eben bie-, fem Sahre feine fogenannte Cenfuram entgegen feste; fo vertheidigte er fich 1619 in den Vindiciis pro conjectura adversus censuram Jacobi Sirmondi, die er auch ohne seinen Mahmen bru-Machgebends mengte fich Salmafius in diefen Streit, und schrieb 1620 Amici ad amicum epistolam de suburbicariis regioni-Girmond antwortete nach etlichen Monathen, und feste feinen Biederfachern entac gen: Adventoria causidico divionensi adversus amici ad amicum epistolam de suburbicariis regionibus & ecclesiis, cum censura vindiciarum conjecturæ alterius anonymæ, Salmafins gab dagegen 1621 ju Paris fein Eucharisticon beraus,

und nicht allein vor einiger Zeit ein Entwurff zu ein ner neuen Auflage zu Gesichte gekommen, so zu Basel burch Subscriptiones soll gedruckt werden; sons dern auch ein derühmter Buchhandler hiefigen Ortes ohnlängst bekannt gemacht, daß er das Buch wiedes unter die Aresse geden wolle.

heraus, und Sirmond beschloß hierauf du Streit in der Schrifft: Propempricum advessius Eucharisticon de suburdicaries regionele & ecclesies. Herr Trop erinners, daß so met Herr D. Depling als Herr M. Rorrhold, h. Schrifften, so hierher gehoren, erzehle und bentheiler; suhrt aber doch einige an, so dem lettern nicht besannt gewest.

9) Historia geneventis, welche Gothefredu entworffen, Sponius aber 1685 zu Utrecht i

frangofischer Oprache bruden laffen.

Der Berr Berfaffer thut hierauf einige Schrifften Melbung, weiche Gothofredus p perfertigen willens geweft, und macht über vo Schiedene Bucher beffelben, fo in diefer Samm lung enthalten find, einige gelehrte, weirlauf. tige und lefens wurdige Anmerdungen; unter benen fonderlich die erfte fehr wohl gerathen, de er bas Gefet erflaret, wie man einem Diebe bo gegnen folle, ber ben Dacht einbricht. Beidluß erinnert er, daß er ben Erzebluna von Dionnf. Gothofredi Schrifften, deffen noch nicht gebrudte Briefe, wie auch die Anmerchunge über den Alexander von Alexandro aus ber Acht go laffen : wie auch, baf fich herr D. Rabricius go irret, wenn er dafitr gehalten, Jac. Gothofre Dus habe Symmachi Leben befchrieben, wie folches in Parzi Lexico symmachiano ftebt. Endlich aber durffen wir nicht vergeffen, bas Berr Eros Soffnung mache, eine vollständige Difforie von benen Gothofredis ju fcreiben. Bie aus ber gegenwartigen fconen Borrebectllet, daßer alle Wiffenschafft und Geschicklichet besitze, so zu einer folchen Arbeit erfordert rd; so wunschen wir, daß er dieses Verspresen bald zu erfüllen, Zeit und Gelegenheit has n moge.

IF.

rste Gründe der gesammten Welt-Weisheit, darinnen alle philosophische Wissenschafften in ihrer natürlichen Vertnüpffung abgehandelt werden, zum Gebrauch academischer Lectionen entworffen, von Johann Christoph Gottscheden, Prof. extraord. und Collegiaten zu. Leipzig, der kön. pr. Goc. der Wisse Mitgliede. Leipzig, 1733 in 8, I Alphab. 16 Bogen, 3 Bogen Kupffer.

Je neue Gestakt, so die Welt-Welsheitzu unsern Zeiten erlangt, giebt auch beständig zu neuen Buchern Anlas. Undwie es ein utes Zeichen von dem Wachsthum der Wissenschaften ist; wenn diesenigen, so vorieso etwas n derselben schreiben, da anfangen, wo ihre Vorsahen aufgehört, oder dassenige, was solihe gründlich vorgetragen, deutlicher, begreifsther und gewisser zu machen suchen; so zweifeln wir keinesweges; es werde das gegenwärzeln wir keinesweges; es werde das gegenwärzeln wir keinesweges; es werde das gegenwärzeln vor keinesweges; es werde das gegenwärzeln vor keinesweges; es werde das gegenwärzeln wir keines wegen.

ed jum Gebrauch der academischen Lectionen er schrieben ift, und also durch die dazer kommende Erlauterungen eines geschicken Lehrers, was brauchbarer gemacht werden kan.

Der Berr Berfaffer erinnert in bez Borra nicht ohne Grund, bag es bisher an einem a ten Sand Buche der Welt-Weisheit in bewfder Sprache gemangelte: Und ob er swater des herrn hof-Rath Bolffe deutsche Schrif ten alle Bochachtung tragt, und folche als Ond len rubmet, baraus er viel, wo nicht bas mein geschöpffet habe; so erinnert er boch, daffolde wiel gu weitlaufftig fenn, als daß man baribe lefen fonte, indem die Jugend fo ungebultigif, daß fie durch die Philosphie durchzulauffen, ig burdaufliegen pflegt. Der Bere Berfaffer erinnert bier febr wohl, bag bie Serinafthame ber Welt-Weisbeit, welche wohl gar von eingen Lehrern auf hoben Schulen unterfrust with ungemeinen Schaben thue. Daber tommes, daß man in allen Standen fo viele auerifft, mi ebe, ob fie wohl auf boben Schulen geweff, und fich baber unter bie Gelebrten rechnen, bennoch fo fehr an Borurtheilen fleben, und ihre gante Selehrsamkeit in demjenigen fuchen, wat fie pormable auswendig gelernet haben; ja daß so viel ftudirte nicht nur in dem vobelhaffteften Aberglauben fecten, fondern auch in benmeiften Studen die lacherlichfte Mennung von ber Na-Tur Gottes, ber Belt und ber Geifter begen. Damit nun der Berr Berfaffer auch feines Dr tes diefem Unbeil steure, so bat er fich ensichlos fen,

les, gegenwärtiges Buch zu schreiben, welches bas wefentliche ber Belt-Beishelt enthalten, Durch feine Groffe. Wer die Lernenden nicht ale fchrecten, fondern fich benfelben burch einen fure Bert Bortrag beliebt machen foll. Bisher hat Der Bert Berfaffer über Thummigs inftitut. philol Wolf gelefen. Es ift aber baffelbe Buch, wegen der undeutlichen und an vielen Orgen fehr verworrenen lateinischen Schreib-Art, benen Anfangern ju fchwerjund benimmt ihnen die tuff. fich mit ber Belt. Beisbeitnaber betanne zu Mas chen. Daher fuche ber herr Berfaffer benenfelben ein Buch in bie Sande gu geben, fo fie mit einem bundlen Bortrage nicht abschreden, fondern ibnen die Sache leichter machen mbac.

Er ruhmt fich bierben, wie er felbft fchreibet, Peiner neu entdecten Babrbeiten, und groffen Erfindungen. Er bat fein neues Gebaude bet Beit Beisheit aufführen, auch fein altes übet ben Sauffen werffen wollen; fondern nur bie grundliche Art ju philosophiren, barauf wir Durch ben herrn von leibnig querft geführet morden, durch einen veranderten Bortrag, et was beliebter und gemeiner ju machen gesucht. Er bat eine Ginleitung und Borbereitung git bes henru Sofrath Bolffe Schrifften abfaffen, und feinen Buborern tuft machen wollen, fich nach biefem Borfchmacke, dafelbft als an einet vollen Tafel ju fattigen. Daben aber hofft er, ts werde es ihm niemand verargen, daß et vielleicht in ein und bem andern Seude von feinen LII

Borgangern abgewichen feit. Deum wie fal in ber Belt-Beisheit an feine Glaubens ? muln und gewiffe Musdrudungen gebunt: Ein ieber philosophirt nach feiner Ginficht = Ubung; und bindet fich baben an miemante Borfd)rifft. Die Gaben find mancherles, and bie Art und Beife, wie man gur Erfarmemiffi Tofophifcher Bafrheiten gefommen, ift febr m Diefes bentes aber macht, bai terfchieden. toenn man eine Sache von biefer oder jenes Sa te anficht, man fle fo ober anders be finbet. Def Der Berr Profeffor in ein und bem andetn Dm cte, ber Mennung bes herrn Bofrath Beife noch nicht vollig habe benpflichten toumen, fel Der Chre beffelben vielmehr guttaglith, als va fleinerlich fenn; weil es ruhmlicher ift, ben Ben fall bererjenigen in ber Saupt-Sache feloft m haben, die auch in einigen Deben Dingen an-Derer Mennung find, und alfo zeigen, baf fe tein Borurtheil Des menfchlichen Anfebens bia bet, ale folche Dachfolger gu haben, bie ale unfere Morte anbeten, entweder weil fie uns fchmeicheln wollen, daß wir untrüglich wiere, ober weil fie in ber That niemahle ciwas a bers gelefen, als was fie von uns gelerner.

Dieses sind des herrn Professors Gedanden, darinne er die Absicht erklaret, so er ben Barfertigung dieses Buches gehabt. Es ifidies aber nur der erste Theil der Wele-Weishelt, welcher die theoretischen Disciplinen enthälte der andere practische Theil aber soll bald nachfologen. Man sindet in dem gegenwärtigen i)

ine Ginleitung in die Welt. Weishelt überhaupt, Die Bernunfit- tehre, 3) die Grund tehre oder Oncologie, 4) die Belt-Betrachtung, 5) sie Geiffer-tehre, 6) die Matur-tehre, 7) die natürliche Dites Belahrheit. Wir haben nicht Urfache ben Erferdurch einen weitlaufftigen Aus-Rua, von dem Inhalt diefes Bucheszu unterrich-Denn bafich ber Berr Berfaffer felbft etten. flaret, daß er in bem Saupt-Berete bes herrn von Leibnig, mo Berrn Bofrath Bolffe Be-Dancten behalten , biefe aber anieko befannt ace nung find; fo mare es überflußig, viel bavon au fagen. Das aber muffen wir rubmen, daß Das Buch übermes beutlich gefchrieben fen, woburch ein groffer Einwurff gegen bie neue Belt-Beisheit wegfällt, ba man fich beständig über beren Dunckelheit beflaget, und berfelben Schuld gegeben, baff fie fich nicht deutlich ausbruden laffe. Denen ju gefallen, fo baran gelegen ift, baß fe die lateinischen Runft-Borter berer Sachen wiffen, fo hier vorgetragen merben, hat der Berr Professor auf dem Rande bie lateinischen Rebens-Arten, fo in den Schulen ber Belt-Beifen gebrauchlich find, bengefügt.

Biewohl es bleibt der Berr Berfasser nicht affereit ben benen Bedancken ber neuern Belt-Beifen. Wir wollen bem lefer davon nur eine doppelte Probe geben. Gleich in der Einleitung befchreibt er ble Belt-Beishelt anders, als foldes die neuen Belt-Beifen ju thun gewohnt find. Er fpricht: die Welt-Weisheit ift eine Biffenfchafft von der Gluckfeligkeit des ٠,٠

7

Menschen; in so weit wir fie nach dem DR: unferer Unvollfommenheit erlangen und ci Diefe Befdreibung wird vie üben fonnen. nicht anftehn, fonderlich weil fie die Philofe; nicht genug von andern Biffenfchafften un: Scheibet, und fo wohl die fogenannten bobern it cultaten, ale auch bie mechanischen Runfte unt felbst die handwerde, ja alle Lebens . Anti-Die wir im gemeinen Befen brauchen, mit ant Beit Beisheit ju gichen fcheinet; Definesrechtfertiget fich ber Derr Berfaffer in ber Do Die befannte Befchreibeina, baf te rebe. Belt. Beisheitzeine Biffenfchafft der moglide Dinge fen, ift vielen ju fperulativifch vorgeten men, und fie haben gewennet, daß folche bli einen theoretischen Begriff von der Bele-Bie beit gebe; befimegen bat et feinen Bubbem Durch diefe neue Befdreibung bienen wolaund vertheidigt folche alfo: "Die Begiate ngludlich ju werben ift allen Menfchen auge Die Weisheit hat uns der Berrom "bohren. "Leibnig nach dem Erempel vieler Alten, als due Biffenfchaffe ber Gludfeligfeit befchrichen; Bas wir ieto Philofophie nennen, bief werdie Den Schlechtweg die Beisheit; bis die Beideis "denheit des Pothagoras einen neuen Dabmen "einführte. Das beutfche Bort Bele Beisheit gab mir über diefes ein volliges Recht, die Den porhagorischen Begriff ju verweuern, und "fie nach den Umftanden biefes Lebens, eine m. "vollfommene Wiffenfchafft ber Gladfeligfeit 334 nennen; baraus floß nun alles übrige gar leicht, :

eicht, und ich hoffe, daß ein unparthenischer,"
vo nicht den Vorzug meiner Erklärung vor"
der wolffischen, doch wenigstens ihre Nute"
barkeit mit weniger Mühe einsehen wird. Ich"
Laffe indessen die andere in ihrem völligen Were"
the, und rathe es allen, die acroamatisch phiLosophiren wollen, daben zu bleiben; ob ich"
gleich für die eroterischen Schüler der Welte"
Weisheit, diemeinige für brauchbarer halte.,

Die andere Probe foll aus der Beifter tebre genommen werden. Dachdem er ben ber Rraae von der Bereinigung der Seele und des leibes, to wohl bas Systems influxus physici, als bas Systema causarum occasionalium, und bas Systema harmoniæ præstabilitæ erflaret; so urtheilt er von denenfelben, daß feine diefer Mennungen pollfommen erflart, oder demonstriret fen, fonbern eine iede bavon noch ihre Schwieriakeiten Ihm fen es allezeit vorgefommen, baß man nicht eber Urfach babe, die alleraftefte und gemeinste Mennung vom naturlichen Ginfluffe au verwerffen, bis man fie vollkommen widerlegt, und ihre Unmöglichkeit erwiesen babe: welches aber noch jur Beit nicht gefcheben. wollen feine eigenen Worte biervon mittheilen. Erfpricht: "Gefett, daß man nach ben bund." len und unaussührlichen Begriffen von Leib" und Seele, die Ariftoteles und Cartefius ge-a habt, die Möglichkeit ihrer naturlichen Bur-" dungen in einander nicht erflaren fan; folgete es denn daher, daß man auch ben deutlicherma und vollfidndigerin Erfanntniffe bepber Gub." LII ftane

Aftangen, foldes niemable werde zeigen fonne Lober ift man berechtiget, eine Sache au lengemeil man fie nicht begreifflich erflaren f: "So wurde man auch bas Anziehen des I gnete, ja die Schwere der Corper leugne min "Und endlich fo geben mir felbft die Leibnitife. "Begriffe von Secle und teib, einige Muttal "fungen daß die Burdung bes einen ins alte nfo unmöglich nicht fen, als es vielen febrin. Denn da bie einfachen Gubftangen, morni ndie Materie ber Corper beftebt, eine bewegent. Rrafft befigen, und gleichwohl nach beibnitat "Mennung auch eine Rrafft haben, fich bie De "vorzuftellen; fo fonte ja auch eine Seele, all seine weit vollkomnmere einfache Subftant mauch eine bewegende Rrafft oder Bernibung aihren Ort ju andern haben, die ihrer übriga pvorftellenden Rrafft gemäß, das ift, viel flat ader ware, als eines eingelnen Elementes in "Corper. Ja wir find auch oben schon auf te Bour gekommen, baf mit allen Begierbenter Beele, ein Beftreben verbunden fen, Die daju agehorigen Bewegungen des Leibes hervorp Man barff auch nicht beforgn, bringen. "daß dergestalt zwen verschiedene Kraffee indas "einfache Wefen der Seele gebracht werden win-Denn fo gut man Berffand und Bil. "len aus der einsigen vorstellenden Rrofft der "Geele herleiten fan; fo leicht wird fich auch "bie bewegende Rrafft baraus begreiffen laffen. "Die Seele hat nemlich eine Bemifpung, neue "Empfindungen hervorzubringen. fic

Te nicht haben, wenn ihr Corper nicht eine fol-a he Lage und Stellung in der Welt hat, baff" permittelft ber finnlichen Gliebmaffen, die ma-" terialifden Bilder im Behirne erwecht werden" Alfo ftrebt fie bem ju gleicher Zeit," nach Diefer veranderten Stellung oder tage beser Corpers. Es barf ja auch die Seele nicht die" aan Be Rrafft, womit der Corper bewegt wird," allein befigen. Es find fcon in den fluffigena Theilen des teibes fo viel Rraffte verhanden," Daß felbige gleichsam nur einer Aufwedunge und Beffimmung bedurffen, wenn fie mur-" den follen. Ronnen wir es aber noch nichte erflaren, wie es damit jugeht, daß die See." le irgend ben Merven . Safft in Bewegunga bringt; fo tonnen jene ja auch in ben Cor." pern es noch nicht vollig begreiffen, wie eines an die andere ftoffende Rugel, biefelbe in Be-" wegung fetet. Denn ba in allen Duncten," wo fich diefelben berühren, Monaden ober E.a lemente verhanben find ; fo muffen diefe in ein-" ander die Bewegung murden tonnen, ob wird gleich noch nicht wissen wie? Mit der Bur-" dung bes leibes in Die Stele ift es eben fo;" begreifft man fie noch nicht, foift fie boch noches nicht widerleat. Der leib, und jumahl dase Behirne, ift nicht umfonft fo funftlich gebauet." Ronte aber bie Seele alle Empfindungen auche ohne denselben haben: wozu mare ihr ein keiba nuge? Ein Idealift hatte fobenn eine weit befa fere Mennung, weil er durch das teugnen der" Corper, unzehliger Schwierigkeiten überhobena LIIS mird.

"wird. Doch ich gebe dieses alles nur ver bal "Muthmassungen aus, und laffe es dahin a-"stellt senn, welche Mennung ben einem rein "Erfanntniß der Seele und des Leibes, mud "Zeit die Oberhand behalten wird.

## III.

Anthologicarum Dissertationum liber.

Georg Christian Gebauers Abhandlungen, so er in dem Collegio anthologico vorgetragen, Leipzig 1733 in

8, 1 Alph. 10 Bogen.

S ift gewiß eine besondere Zierde eines Go Lebreen, und sonderlich eines Lebrers, went folder mit feiner Baupt-Wiffenschafft, auch bie fogenannten Schonen Studia verenupffe, und da erften burch die lettern einen Schmud und Am febn ju geben weiß. Aber wie es die genreinen Belehrten felten fo weit bringen, und man al lenfalls mit ihnen zufrieden fenn muß, wem fie nur ihrer Baupt-Disciplin recht fundig find; fo hat man biejenigen defto hober ju achten, web che ben einer grundlichen Ginsicht in ihre Difie plin, auch die angenehmen Biffenfchafften in ihre Sewalt haben, und die trodnen Abhandlungen der höhern Facultäten dadurch beliebter Der berühmund anmuthiger machen fonnen. te herr Verfaffer bes gegenwartigen Buches, bat durch mehr als eine Probe dargethan, daß er eine mehr als gemeine Erfannenis der Rechts Gelahr.

belahrheit, mit denen angenehmen Wissenschaffen zu verbinden wisse; und die gegenwärtige Schrifft giebt davon einen neuen Beweis, von elcher wir dem teser etwas vortragen wollen. Bir sinden darinne theils eine Geschlicht-Behreibung des gellianischen und anthologischen Sollegtizuteipzig; theils einige einhelne gelehre Abhandlungen, die der herr Verfasser ausse oeder selbst versertiget, oder hier wieder ausse

en laffen.

Die Befchreibung gebachter Collegien gehört u ber Gelehrten-Biftorie: und alfo ift es billia, af wir von berfelben etwas umffandlicher re-Das Collegium anthologicum ift, wie es anieto beschaffen, aus bren gelehrten Gefells ichafften zusammen geflossen. Die eine mar bie so genannte Societas conferentium. Solche fiengen Briedrich Geißler, Daniel Muller, Ro. hann Epprian, Friedrich Mitsche und Gottfried Wilhelm leibnis 1664 an, und machten fich Diefe Gefete; daß nicht unter gehn Mitalieder fenn, folche Sonntags nach geendeter Befper aufammen fommen, und in lateinischer Sprache fich von gelehrten Sachen unterreben folten. Es find bernach verschiedene Mitalieder bingugefommen, beren Dahmen ber Berfaffer anführet , bis fich endlich diefe Gefellichafft 1685 mit den Anthologis vereiniget.

Das Collegium gellianum hat 1641 den ersten Abvent seinen Anfang genommen, welchen Tag die Mitglieder desselben hernach alle Jahr begangen. Bu der Benennung dieses

Colle

Collegii haben denselben folgende Worte E. cap. 2 lib. XVIII noctium atticarum Bei heit gegeben: Saturnalia Athenis agitaban hilare prorsum & modeste, non ut dicitur, mittentes animum (nam remittere, inquit MI sonius, animum quasi amittere est) sed demicentes cum paulum atque laxantes jucunda ho nestisque sermonum illectationibus &c. gebrauchte fich ben denen Bufammen Funfften M lateinischen Sprache; Man unterredete fi fonderlich von der geiftlichen Philologie, benn Beschichten, alten Gitten und Gewohnheint Doch erwehlte manchmahl ein und ber ander einen alten griechischen ober latein ifchen Schriff feller, ben er in benen Berfammlungen orden lich burchgieng, und über die buncflen Gidla beffelben feine Bebancfen faate. Es Fam bick Befellichafft, fo wie die vorhergebende, all Conntage jufammen, und verfammlete fich ein geraume Beit, und zwar über 10 Jahr in Johann Strauchens Behausung. Die Stiffter blefes Collegii find gewesen Friedrich Rappolt, Wh Strauch, Theophilus Colerus, Chriffian Bio genhorn, Georg Friedr. Ungebauer, Gottfied Enauth, Samuel Lange, Samuel Avenarius, Cafvar Ziegler, Benjamin Stolberg. Berr Berfaffer erzehlt hierauf die übrigen Mitalieber biefer Gefellschafft, und giebt jugleich von ihrem leben und Schrifften Nachricht. Es find berfelben bis auf bas Jahr 1673, an ba Rahl 49 geweft.

Won diesem Collegio gelliano, ift bas Antho-

gicum bloß nach der Benennung und dem lahmen feiner Urbeber unterschieden. Denn e Absicht ift in benden einerlen geweft. Das ibe hat 1655 ben abern Julii am Fest der beimfischung Marid feinen Anfang gehabt, und ie erfte Besellschafft hat aus M. Wolffgang. 1010, M. Johann Brabskio, M. Wolffgang brabam Stegern und Eberhard Mullern be-Es machten fich Diefelben folgende anben. Belette: Die Mitglieder folten Sonnabends on 2 bis 4Uhr aufammen fommen, lauter gebicte Personen aufgenommen werden, beren. Ingabl fich nicht über 10 Derfonen erftreden fich on allerhand jur Gelehrfamteit gehörigen Dingen unterreben, und jahrlich am Tage der Beimuchung Maria, ben Geburthe. Tag besCollegit mit einer Mablzeit begehnemochte. Machbem. nun diefer Coffegium einige Beit gedauret, und 58 Mitglieder in bemfelben geweft; fo ift fola thes einige Reit ins ftecken gerathen, bis 1686 den z Auguft einige gelehrte Perfonen biefiges boben Schule, folches wieder angefangen, die borigen Gefete jum Theil verbeffert, auch ben Beburthe Zag des Collegii am Zage Bartho. lomdi ju fenern feftgefetet. Solche maren D. Christian Rrumbholt, Johann Benjamin Beigmiller, D. Johann Joachim Moller, Daniel Mingmacher, Bottfried Gleitemann, zu denen fich bemach andere gefellten, und das Collegium bis 1698 fortfetten. Da aber in dicfem Jahre bennahe alle Mitglieder an andere Orte. befordert, theils durch Meisen von Leipzig weg-

aezogen worden ; fo hatte foldbes eine mene Da-Jedoch 1699 ward daffelbe wieder in den &debracht: Eben blefes Schickal exfuhr es einiger Zeit abermahl; bis 1715 Bere D. B. ner benen Anthologie, ihre Bufannigen funffe feinem fconen Bucher - Saal ste belten ber gonnte; da denn den 30 Januar. gebachrer Jah res ein neuer Anfang bes Collegii geneacht mutt woben man nicht fonderlich um fcharffe Grit befummert war, fondern alles lieber bem Gr. befinden der Mitglieder überließ. Solden: ren damable, Berr D. Chriftian Rriedrich Die ner, herr Dt. Friedrich Meng, Berr Dt. Bann Yacob Mafcou, Berr M. Ehriftian & Es haben ihre Gefellich giemund Liebe. nach und nach andere gelehrte Manner verme ret, und bie gegenwartigen Unthologi, merba von dem Beren Berfaffer in folgender Debnust angezeiget.

Christian Friedelch Borner, der Beile Schrift D. und Prof. primar. Des hoben Stiffte Mafein Canonicus und Custos, des chur- und führlik Consistorii zu keipzig Affessor, der Academie Decembir und Bibliothecarius, wie auch des griften

fen Fürften Collegii Collegiat.

George Christian Gebauer, Philos. und J.U. D. des Ober-Dos-Gerichts Assessor, Juris kudalis communis & saxonici Professor publicus ordinarius, und des Frauen-Collegii Gollegiat.

Johann Zacharias Plattner, Phil. und Me bic. D. der Anatomie und Chirurgie Professo otbinar. und der medicinischen Zacultat Affesso.

Brico.

Friedrich Meng, der Dieht Runft Professor binarius, der churfurfil. Stipendiaten Ephones, und des groffen Rurften-Collegii Collegiat.

Seorge Frierich Richter, der philosophischen jacultat Affessor, der Mathematic Prosessor ublicus, und der Academie Nature curiosoam Collega.

Johann Erhard Rapp, der Rede-Runft Proeffor ordinarius und des groffen Fürsten-Col-

egii Collegiat.

Uber diese Jahl gehen die letzigen Mitglieder ticht leicht. Sie binden sich an keine Gesetze, als diesenigen, welche Bernunfft, Wohlstand und Gewohnheit ersodern. Alle Sonnabende kommen sie nach 4 Uhr ben Herr D. Börnern zusammen, und unterreden sich von allerhand Dingen, so zur Gelehrsamkeit gehören; woben sie doch die trocknen Fragen, welche denen höhern Facultäten eigen sind, meistentheils ben seite seinen. Es blühet nunmehr diese Versammlung 79 Jahr, und hat bereits 135 Mitglieder gehabt; deren Nahmen und Schicksal der Herr Versasser kurklich erzehlet.

So weit geht die Nachricht von dieser berühmten Gesellschafft. Munmehro wollen wit
auch von denen gelehrten Abhandlungen einige Nachricht geben, die sich in dieser Sammlung besinden. Die erste handelt de hystrice Ludovici XII Galliarum regis & Wagenseilianis duodus symbolis. Der König kudewig der zwölfste
in Frandreich hatte sich ein Stachel-Schwein
zum Sinnbilde erwehlet, mit der Uberschrift:

Comi-

aftangen, foldes niemable werde zeigen fonn noder ift man berechtiget, eine Sache zu leual meil man fie nicht begreifflich erklaren So wurde man auch das Anziehen des I anete, ja ble Schwere ber Corper leuane mul "Und endlich fo geben mir felbft bie Leibeiti "Begriffe von Secle und Leib, einige Mut" "fungen daß die Burdung bes einen ins an no unmöglich nicht sen, als es vielen schatt Denn da bie einfachen Gubffangen, woran die Materie der Corper beftebt, eine bewegert Rrafft befigen, und gleichwohl nach Leibnit : Mennung auch eine Rraffe baben, fich bie 200 "porguftellen; fo tonte ja auch eine Seele, all Beine weit volltomnmere einfache Subftanmauch eine bewegende Rrafft oder Bemubung ihren Ort ju anbern haben, die ihrer übriga "vorftellenden Rrafft gemaß, das ift, viel ficie ader ware, als eines einselnen Elementes ber Corper. Ja wir find auch oben ichen auf die Spur gefommen, daß mit allen Begierden tet Seele, ein Beftreben verbunden fen, die daju ngehörigen Bewegungen bes Leibes hervoge bringen. Man darff auch nicht beforga, "baß bergeffalt zwen verschiedene Rraffte in bas "einfache Wefen der Seele gebracht werden mit. "den. Denn fo gut man Berftand und Bil-"len aus ber einBigen vorstellenden Rrafft det "Scele berleiten fan; fo leicht wird fich auch "die bewegende Rraffe daraus begreiffen laffen. "Die Seele hat nemlich eine Bemubung, neut "Empfindungen hervorzubringen. Diefe tan fic

ie nicht haben, wenn ihr Corper nicht eine fol-a he Lage und Stellung in der Welt hat, daß" ermittelft ber finnlichen Bliedmaffen, die ma-" crialifchen Bilder im Gebirne erwedt werben" onnen. Alfo ftrebt fie bem zu gleicher Zeit," tach Diefer veranderten Stellung ober tage beste Sorpers. Es darf ja auch die Seele nicht die" mante Rraffe, womit der Corper bewegt wird," allein befigen. Es find fcon in den fluffigena Theilen des teibes fo viel Rraffte verhanden," baf felbige gleichsam nur einer Aufwedunge und Bestimmung bedurffen, wenn fie mur-" cen follen. Ronnen wir es aber noch nichte erklaren, wie es bamit jugeht, bag bie See." le irgend ben Merven . Safft in Bewegunga bringt; fo fonnen jene ja auch in ben Corpern es noch nicht vollig begreiffen, wie eines an die andere ftoffende Rugel, diefelbe in Be-" wegung fetet. Denn ba in allen Puncten," mo fich diefelben beruhren, Monaden ober E.a Iemente verhanden find; fo muffen diefe in ein-" ander bie Bewegung murden tonnen, ob wir" gleich noch nicht wiffen wie? Dit ber Bur-" dung bes leibes in die Seele ift es eben fo;" begreifft man fie noch nicht, foift fie doch noches nicht widerlegt. Der leib, und jumahl daser Behirne, ift nicht umfonft fo funftlich gebauet." Ronte aber bie Seele alle Empfindungen auche ohne denfelben haben: wozu mare ihr ein Leibes nuge? Ein Idealift hatte fobenn eine weit bef. fere Mennung, weil er burch bas leugnen bere Corper, unzehliger Schwierigkeiten überhobena LIIS wird.

"wird. Doch ich gebe diefes alles mur ver bi "Muthmassungen aus, und laffe es dahir "stellt senn, welche Mennung ben einem rei "Erkanntniß der Seele und des Leibes, mit. "Zeit die Oberhand behalten wird.

## III.

Anthologicarum Dissertationum libe.

Beorg Christian Gebauers Abhand lungen, so er in dem Collegio anthologico vorgetragen, Leipzig 1733 il 8, 1 Alph. 10 Bogen.

FS ift gewiß eine besondere Zierde eines Go - lebrten, und sonderlich eines Lebrers, wem folder mit feiner Daupt-Wiffenschafft, auch bit fogenannten schönen Studia verknupfft, und da erften durch die lettern einen Schmack und In febn zu geben weiß. Aber wie es die gemeine Belehrten felten fo weit bringen, und man al lenfalls mit ihnen zufrieden fenn muß, wemft nur ihrer Saupt-Disciplin recht fundig find; fo hat man biejenigen befto bober ju achten, me the ben einer grundlichen Ginficht in ihre Difce plin, auch bie angenehmen Biffenfchafften in ihre Gewalt haben, und die trodinen Abhandlungen der höhern Zacultäten dadurch beliebter und anmuthiger machen fonnen. Der berühmte herr Berfaffer bes gegenwärtigen Buches, hat durch mehr als eine Probe bargethan, daß er eine mehr als gemeine Erfannenif der Rechts Gelabr.

belahrheit, mit denen angenehmen Wissenschaffen zu verbinden wisse; und die gegenwärtige bedrifft giebt davon einen neuen Beweis, von eleher wir dem teser etwas vortragen wollen. Bir sinden darinne theils eine Geschleht-Behreibung des gellianischen und anthologischen lollegiszu teipzig; theils einige einzelne gelehre Abhandlungen, die der Derr Verfasser ausse veder selbst verfertiget, oder hier wieder ausse

en laffen.

Die Beschreibung gedachter Collegien gehöre u ber Gelehrten Biftorie: und alfo ift es billia, af wir von berfelben etwas umftandlicher re-Das Collegium anthologicum ift, wie s anieto befchaffen, aus dren gelehrten Gefelle dafften zusammen gefloffen. Die eine mar bie o genannte Societas conferentium. Colche nengen Rriebrich Geißler, Daniel Muller, 90. hann Epprian, Friedrich Mitfche und Gottfried Wilhelm Leibnis 1664 an, und machten fich biefe Gefete; daß nicht unter gebn Mitalieder fenn, folche Sonntags nach geendeter Befper Bufammen fommen, und in lateinischer Sprache fich von gelehrten Sachen unterreden folten. Es find bernach verschiedene Mitglieder bingugefommen, beren Dahmen ber Berr Berfaffer anführet , bis fich endlich bieft Befellichafft 1685 mit ben Anthologis vereiniget.

Das Collegium gellianum hat 1641 ben ersten Abvent seinen Anfang genommen, welchen Lag die Mitglieder desselben hernach alle Jahr begangen. Bu der Benennung dieses Colles

Collegii haben beufelben folgende Worte G. cap, 2 lib. XVIII noclium atticarum Gelenheit gegeben: Saturnalia Athenis anitabais hilare prorsum & modeste, non ut dicitur. mittentes animum (nam remittere, inquit Mo sonius, animum quali amittere est) sed dem. centes eum paulum atque laxantes jucundato. nestisque sermonum illectationibus &c. gebrauchte fich ben denen Bufammen Eunfften t: lateinischen Sprache; Man unterredete f: fonderlich von der geiftlichen Philologie, dene Geschichten, alten Sitten und Gewohnheits Doch erwehlte manchmabl ein und ber ante: einen alten griechischen ober lateinischen Schrift feller, ben er in denen Berfammlungen orden lich burchgieng, und über die dunctien Enla beffelben feine Bebancken fagte. Es Fam bick Gefellschafft, so wie die vorhergebende, all Sonntage jufammen, und verfammlete fich us geraume Beit, und zwar über 10 Jahr in Johan Strauchens Behausung. Die Stiffter bich Collegii find gewesen Briedrich Mappote, 34. Strauch, Theophilus Colerus, Chriffian 3 genhorn, Georg Friedr. Ungebauer, Goufich Enguth, Samuel Lange, Samuel Avenains, Caspar Ziegler, Benjamin Stolberg. Berr Berfaffer erzehlt hierauf die übrigen Mit. glieber biefer Befellschafft, und giebe maleich pon ihrem leben und Schrifften Dachricht. G find derfelben bis auf bas Jahr 1673, an da Bahl 49 geweft.

Bon diesem Collegio gelliano, ift das Antho-

rgicum bloß nach der Beneunung und dem Zahmen feiner Urbeber unterschieden. Denn ie Absicht ift in benden einerlen geweft. Date : The hat 1655 den abern Julii am Rest der Deimfuchung Maria feinen Anfang gehabt, und. ie erfte Besellschafft bat aus D. Bolffgang. Dow, M. Johann Brabskio, M. Wolffgang Ibraham Stegern und Eberhard Mullern beanden. Es machten fich diefelben folgende Befete: Die Mirglieder folten Sonnabends on 2 bis Allhr gufammen fommen, lauter gechiefte Personen aufgenommen werden, beren Inzahl fich nicht über 10 Derfonen erftreden, fich. son allerhand jur Gelehrfamteit gehörigen Dinzen unterreben, und idbrlich am Lage ber Beimuchuna Marid, ben Geburthe. Zaa bes Collegii. mit einer Mablzeit begebnemochte. Nachbent. nun diefes Coffegium einige Beit gedauret, und 58 Mitglieder in bemfelben geweft; fo ift fole thes einige Beit ins fteden gerathen, bis 1686 ben 2 August einige gelehrte Personen hiefiger boben Schule, folches wieder angefangen, die. porigen Gefete jum Ebeil verbeffert, auch ben Beburthe-Lag Des Collegii am Lage Bartholomdi zu fenern festgesetzet. Solche waren M. Christian Rrumbholt, Johann Benjamin Beismiller, M. Johann Joachim Möller, Daniel Mingmacher, Gottfried Gleicomann, ju denen fich bemach andere gefillten, und das Collegium bis 1698 fortfetten. Da aber in diefem Jahre bemahe alle Migglieder an andere Orte. befordert, theile durch Reisen von Leipzig weg. gezo

gezogen worden ; fo hatte folches eine mene Da Sedoch 1699 ward daffelbe wieder in den G gebracht. Eben biefes Schidfal erfuhr es einiger Beit abermahl, bis 1715 Bert D. 2 ner benen Unthologie, ihre Bufanimentungi feinem fconen Bucher . Gaal gu balten M gonnte; ba benn ben 30 Januar, gebachreite res ein neuer Infang des Collegii gemacht ment woben man nicht fonberlich um fcharffe Gefe befummert mar, fondern alles lieber bem Go befinden ber Mitglieder überlief. Golden ren damable, Berr D. Chriftian Friedeich 2: ner, herr M. Friedrich Meng, herr M. & hann Jacob Mafcou, Berr M. Chriftian & aismund Liebe. Es haben ihre Befelliche nach und nach andere gelehrte Dlanier verm ret, und die gegenwähligen Anthologie, wenn pon dem Berrn Berfaffer in folgender Didnas anaczeiaet.

Christian Friedeich Borner, der heile Cons D. und Prof. primar. des hohen Seifte Me fen Canonicus und Custos, des chure und für Consistorii zu keipzig Affessor, der Academic be cempir und Bibliothecarius, wie auch despr

fen Fürsten.Collegii Collegiat.

George Christian Gebauer, Philos. 1996 | U. D. des Ober-Dof-Gerichte Assessor, Juris sendalis communis & saxonici Profesior publicus ordinarius, und des Frauen-Collegii Gollegiat.

Johann Bacharias Plattner, Phil. und Me bic. D. der Anatomie und Chirurgie Profest otbinar. und der medicinischen Facultat Affeste.

Frice.

Friedrich Meng, der Dicht Runft Professor vo inacius, der churstirftl Stipendiaten Ephous, und des groffen Fürsten Collegii Collegiat.

George Fribrich Nichter, der philosophischen Facultat Affessor, der Mathematic Professor blicus, und der Academie Natura curiosoum Collega.

Johann Erhard Rapp, der Rede-Runft Proeffor ordinarius und des groffen Fürsten-Col-

egii Collegiat.

Uber diese Zahl gehen die letzigen Mitglieder nicht leicht. Sie binden sich an keine Gesetze, als diesenigen, welche Vernunsst, Wohlstand und Gewohnheit ersobern. Alle Sonnabende kommen sie nach 4 Uhr ben herr D. Börnern zusammen, und unterreden sich von allerhand Dingen, so zur Gelehrsamkeit gehören; woben sie doch die trocknen Fragen, welche denen höschern Facultäten eigen sind, meistentheils ben seite seinen. Es blühet nunmehr diese Versamm-lung 79 Jahr, und hat bereits 135 Mitglied der gehabt, deren Nahmen und Schickal der Herr Versasser kurklich erzehiet.

So weit geht die Nachricht von dieser beruhmten Gesellschafft. Runmehro wollen wit
auch von denen gelehrten Abhandlungen einige Nachricht geben, die sich in dieser Sammlung besinden. Die erste handelt de hystrice Ludovici XII Galliarum regis & Wagenseilianis duodus symbolis. Der König tudewig der zwölfste in Franckreich hatte sich ein Stachel-Schwein zum Sinnbilde erweblet, mit der Uberschrift:

Comi-

Cominus & eminus. Dieses hielt Magenvor ein vollkommenes Sinnbild, und vertigte zwen andere, solches nachzuschmen, ei auf den Chursurst von Bapern, und das dere Joh. Ludov. Praschium. Alle drere :tersucht hier der herr Verfasser, sonderlichteiten Regeln, welche Eman. Thesaurus ventenen Regeln, welche Eman. Thesaurus ventenen Sinn. Bildern gegeben, und zeigt ist Mängel. Weil auch die Grund. Sätze wind
Sinn. Bilder nicht allzu bekannt sind; so hierr D. Gebauer hier des sel. Prof. Omis
dispart. de symbolo heroico, trasis Inspectigalis Devise dicto eindrucken lassen, und sein
mit einigen Anmerchungen erleutert.

Die britte Stelle in diefer Sammlung : einer Erleuterung ber Borte Propergii L. II Eleg. VII v. 49 gewiedmet, Propertii Borte fud

Diefe :

Appolitum fluviis in Simoenta vadis. Melche der Verfasser, vor verderbt halt, unt an deren statt liest:

Appositum sulvis in Simoenta vadis.

Die vierte Abhandlung untersucht die Emmologie bes alten Wortes suo. Der har Berfasser halt dafür, daß fuo so viel sen aleso, weil die Buchstaben u und i offt mit einander verwechselt werden. Bon diesem fuo sommt das Wort futuo, ingleichen das Wort sundus ber.

Die fünfte Abhandlung hat die Uberschriff: de innumera sobole germanica vocis primigeniz Fee. Das Mors Fe, Fee, Fie, Foe heist

etwas

twas fo da lebt und fich beweget. Won dieem alten beutschen Worte leitet ber Berr Ber. affer eine groffe Menge Borter her, die wir noch cso gebrauchen, welche hier anguführen, gutveite

auffeig fallen wurde.

In der fechfien Abhandlung werden die Reime in ber Dicht-Runft, gegen basjenige, mas in benen Huetianis gegen Diefelben gefagt worden, vertheibigt. Der Berr Berfaffer macht amen Fragen. Die erfte ift: ob die Alten die Reime ben ihrer Dicht-Runft nicht gebraucht? und diefe bejahet er, weil fich biefelben ju ber Befchaf. fenheit ihrer Poeffe nicht wohl geschickt. andere Frageift: ob fie die Reime vor etwas findifches und lappifches gehalte, auch folche defimegen verachtet und forgfaltig vermleben? Diefes leugnet der Berr Berfaffer, und thut das Begentheil mit verschiedenen Benfvielen bar.

Die fiebende Stelle in diefen Abhandlungen ift Eliz Majoris de versibus leoninis commentario gemiebmet. Es ift diefe Abbandlung i 652 ju Dels ans licht getreten; und Berr D. Bebauer bale folche por murbig, baf man fie befannter mas che: woben er jugleich bas leben berer breff-

lauifchen Majorum befchreibt.

Die achte Stelle erhalt Renati Moreau 216. handlung de versibus leoninis. Es ist solches fein besonderer Tractat, ben biefer Moreau ge-Schrieben, fondern nur ein Stud von beffen Borrede zu feiner Schola falernitana, in melcher folche das 4, 5, 6, 7 und 8te Capitel ausmacht. Weil niemand leicht dergleichen Abfandlung in

Deut, Ad. Erud. CLXXX Th. Mm m einem

## 870 IV. Krausens Abstamung bes f

einem medicinischen Buche suchen, vielmen aber solches bestwegen fauffen wird; so har Berfasser gedachte Capitel diefer Sammi. einverleiben wollen.

Die neunte Abhandlung ist ein Anhang benen vorhergehenden Schrifften, darinne in Berraffer von verschiedenen gezwungen Arten der Gedichte handelt. Er rechnet tohin die Chronosticha, cabbalistischen Carmina Acrosticha, carmina paronoma, versus cancider recurrentes &c. &c. und bringt von den selben verschiedene artige Proben ben.

Endlich befchließt diese Sammlung eine Betrachtung über Thesauri Gesetze der Sinn-Bider, welche der Berr Werfasser in gewisse Califen bringt, und endlich selbst für das Collegium anthologicum ein Sinn-Bild verfertiger, saus einem Blumen-Topffe besteht, mit der Uber

schrifft: Sic politi quoniam svaves.

## IV.

Des chur und fürstlichen Hause Sachsen Abstammung von Witte kind dem grossen, auf eine neue An ausgeführt von Johann Gordich Krausen, Histor. Prof. publ. zu Wittenberg. Leipzig 1733 in fol. 4 Bosgen.

De gegenwärtige Schrifft befteht zwarnnt aus wenig Bogen. Wie aber fleine Abhandlungen, in denen neue Babrheiten entbede werden erden, hoher zu schätzen sind als groffe Foliamen, darinne man nichts findet, als was bereits andern Buchern steht; so haben wir der geenwartigen desto lieber Erwehnung thun wolzer, weil darinne eine wichtige historische Wahreit, auf eine bisher unbekannte Weise erwiesen sird. Wir wosten dem teser ihren Inhalt arrhlich, und zwar meist mit des herrn Ver-

affers eigenen Worten vorlegen.

Das Daus Sachsen tan seine Worfahren bis uf die Reiten Raufer Otto bes groffen mit ben Laubwurdigften Zeugen beweifen, unter melfrem Dietrich vom Stamm Bugici gelebt; weier hinaus hat man bisher nicht anders als durch Muthmassungen zu kommen vermocht. Man . pat bis auf unfere Beiten den Urfprung diefes soben Baufes, von dem Beerführer der Sachen, Bitefind dem groffen, überall als gewiß voraus gesett; bis man im gegenwartigem Jahrbundert fich angelegen fenn laffen, im fachfifchen Befchlechts-Register, die nur auf Muthmaffungen gebaueten Traditionen ju prufen; woben man denn gefunden, daß die Abstammung von einer vorgegebenen bohmifchen Princefin Cvatana, die Witefinds andere Gemablin foll geweft fenn, nicht allein von allen Beweifen entbloffet, fondern auch der Bahricheinlichfeit zuwider fen. Der Berr Berfaffer fucht alfo bier einen feftern Grund, und führet folden folgender Geftalt aus.

Des erwehnten Dietrichs Vater war ein Graf im Hosgow, Nahmens Teti, deffen Geschlicht Mmm 2 am

am mabricheinlichften von bem thetringi Dersog Burchard bergeleitet wird. bet fich diefe Mennung 1) auf die Ableieung Worts Bugici von dem Nahmen Burch: 2) die Berwandschafft zwischen Dedone Richago; 3) ber thuringiften Berkoge V. maltung des limitis forabici; 4) tie Erb &: Der bugicischen Familie; 5) die Mernung! Der thuringifche Dabanus, einerlen Verfen : obgedachtem Graf Teti geweft: und 6) die U: einftimmung der übrigen aus der Bifforie : fannten Umftanbe ber bugleifchen Berren. ? Mennung, daß Witelind eine bohmifche & mablin gehabt, und daß das bugicifche & fchlecht von berfelben berftamme, fcheint at bochfte nicht alter ju fenn, als aus bem ista Jahr-hundert; da im 14ten noch der Berfiffe Der Annalium vetero - cellensium, daffelbe mit Wicherten und Balberten, Witefinds Mas fommen von der Seva hergeleitet. ben ben ihrem Worgeben fo mohl etwas mahrs ale erwas falfches. Diefer als ber altere ind fich barinne, daß er den Dietrich, der Dad bis Bater, vor unfern Dietrich vom Gum Bugici balt, ber nothwendig weit junga fim muß; welches boch nicht hindert, daß er nicht im übrigen recht haben folte. Die von beram bern Mennung hingegen mochten gefunden baben, daß das bugicifche Saus von Witcfind bem Ii berftamme, welches auch nicht unredt Aber fie bilbeten fich ein, berfelbe fen ein Sohn Witefinds bes groffen geweft; welcher m

Jerthum sie auf viel andere geführet, die der Derr Berfasser hier nach der Reihe erzehlet.

Umterbeffen haben uns die neuern Unterfithursgen gelehret, daß die erfte Mennung det Babrbeit naber fomme, und Bitefind der grofe fe, mit jeiner Bemablin, die im Chronico rhyemico und Bothonis cronico pictorato, Seva, auch von bem lettern, bes banifchen Ronigs Siegfriede Tochter genennet wird, einen Gohn, Mahmens Binbert oder Bicbert gezeuget; bag aber Graf Balbert, ber Stiffter des Rlofters Bildeshaufen, Diefes Bicberts, und feiner Gemublin Dorada Sohn geweft, und mit feiner Bemahlin Altburgis, fowohl den nachmabliaen Bifchoff von Bebeden, als einen andern unace nannten Sohn, von dem er fcon an. 872 einen Enetel gehabt, erzielet, foldes ift aus der Stiffe tung und andern Brieffchaffren diefes Rloffers, Tattfam erwiefen. Der Dabme Diefes andern Sohnes Balberti, wird nirgend ausgebruckt. Doch baber groß Bater ber aus witefinbifchem Stamm entsproffenen Mathildis, henrici Au cupis Gemablin, ber Beit-Rechnung nach, Balberei Gohn muß geweft fenn, bon ihrem Bater Dietrich aber im brefidner MS. von Witichindi annalibus fteht, cujus fratres erant Wittkind, Imed, ex Reinbern: fo hat man baraus gefchloffen, baf biefer Sohn Balberti, Reinbein ober Meginbertus geheiffen. Es hat alfo Reinbern ? Cohne gehabt, von denen Bitefind ber altefte geweft zu fenn scheinet. Bon feinen Pladebimmen findet man nichts aufgezeichnet : Mmm 2ber

Mennung gegrundet fenn, fo wurde fich t: qualeich eine Urfache duffern, warum man Imab den I'als einen Urheber eines befont Stammes angefebn; nemlich, weil fich be: tefindifche Stamm, nachdem Dietrich f. mannlichen Erben binterlaffen, in amen ! getheilet, welche bas Gefchlecht foregenfi-Die man wiederum durch besondere Dat unterscheiden mufte. Ja es fan cben bi negenwartige Memung auch nicht wenig : ffarden, inbem es gar nicht mare nothig geme bie Nachkommen Imabs anders, als von 2 tefind dem groffen zu benennen, toenn er al ben witefindischen Stamm fortgefest, und & telind II feine Dachfonmen binterlaffen batt. Wie man aber der jungern Unie von Imaba einen befondern Dahmen gegeben, alfo mube man bie altere ohne Zweifel von feinem Bru ber Birctind benennet haben, wenn man nid! um diefelbe von dem Saupt-Stamme zu unm icheiden, vor füglicher gehalten, dazu ben 9: men feines Gohnes ju gebrauchen, und alfeit in die wendischen Lande gwischen die Elbe un Saale verfette linte, ben Tribum Buzici, weit im westphalischen gebliebene, den Tribumimadi Damit alles biefes defto beutlichet au nennen. werbe ; fo hat ber Berr Berfaffer einen genauen Stamm Baum von Bitefind dem Groffen bis auf ihre lett regierende tonigl. Majeftat in Po-Ien bengefügt, von welchem wir, ju Erlauterung beffen, was wir angeführt, nur den Anfang mit theilen wollen. Wite-

iem. Geva,	Witekind ber E banfchen Koni	rosse Siegfried Lochte
	Wichert Staf a. 830 Walbert Staf a. 872	Gifela obie Malela Gem. Bruno, Stati Water ber fachf. Rapfer
120.m. 1. (1.1.)		
Wiebert Bi schoff von Behrben † 908	Reginbert Graf	ej treg e i tr
	Witekind ber II. Graf	Dienrich Imad
Jutta Gem. Marggraf Siegfrieds	Burchard ober Busicus	Mathildla Gene. Henr: Augupis
	Tete odei Dedo Grafim Dosgow + 957	1.60 mg/s
	Dietrich ber I vom Stamme Buzici † 98?.	the state of the s
77 73 4	<b>V.</b>	in the state of th

Christian Ludov. Gerstens Versuche einer neuen Erklärung der Veränderungen in dem Weiter-Glase, um selche aus dem Wesen der ausdehmenden Krafft der Lufft zu erweismmm

rathe; wenn anbere der; menfchliche Berk gulanglith ift, bie mabre Befchaffembeet unt: Wefen ber uns umgebenden Luffe am crarin Bum wenigsten ift man ficher, daß man auf ? von ihn erwehlten mashematischen Beac keine Jerthumer verfalle, aber fich in Br Abeile verwickle, welche den Berdiened biete daß er die Wahrheit, wenn foldhe fach fchon ohngefehr anbietet, nicht einfehen 2000 ergref fan. Auffer bemtift ben feinem Bortrage enbunen, befier auch andere Schriffsen, int ein bismeilen die Sachen, fo er verführet, w fianblicher erlautert worben, fleißig angeren und alfo einem teben, ber hurch einnen fils mothemetter geben will, gute Anleitung gegebs Er itheilt gegenwartige Abhandland: in in Dambe Stude: und unterfacht da bein afen überhaupt, bas Bofen und bie eigentliche Be fichaften beit einer aus behwenden Rraffes in ba anbern handelt er pon bem Barameter, mit eien Mrfachen ber Weranbenmacis, forten be daufelben wahrnimme; in bem britten ginat mibit: Bomehmften Lufft-Erfcheinungen, wein die Weranderungen des Quedfilbers in den Bo gometer, mehrentheileger begleiten pfleger.

Wir übergeheit von bemen Erkläumgen bei Worte, welche er anfänglich benbeinge, sieinigen, von denen wir hoffen konnen, bafffte einem im der Mathematic wicht gang impelibten bereits bekanne sien werden, und erinnern und mit wenigen, daß er unter den mathelichen Sieichgemither, eines Compers, der

c ausbehnende Rrafft hat, die aufferliche Gele und Ausdehnung, eines folden Corpers, nn feine aufferliche Bewalt in ibn murchet, :ftebe. Das gemaltfame Bleichgewichte eines chen Corpers beiffet er hingegen, deffen auf. Liche Bestalt und Ausdehnung, welche er frafft ner aufferlichen Gewalt, so in ihn wurcket, halten muß. Es ift bifannt, wenn ein Corer, ber eine bergleichen ausdehnende Rraffe hat, on einer aufferlichen Gewalt gespannet , und achgehende wieder fren gelaffen wird, baß beribe einen gitternden Schwung befomme, ben r auch eine Zeitlang fortfest; nicht anders als in an einem Saden hangendes Gewichte, wenn s einmahl in Schwung gebracht worden, eine Beitlang fich bin und wieder ju bewegen, forte Die Linie, welche ein ieder Punct, eines olden in einen gitternden Schwung gebrachten Zorpers, in feiner Bewegung befchreibet, beiffet ber Berr Berfaffer die Linie Des gitternden Schwunges. Diefen und andern Erflarungen fett ber Berr Verfasser noch einige Grund-Gase und Erfahrungen ju, auf welche er den lehr-Sas bauet, welcher ben Grund ju benen vor nehmsten folgenden Wahrheiten abgiebt; daß ein leber Corper, ber eine ausbehnende Rrafft hat, und in dem naturlichen Gleichgewichte fleht, wenn er entweder gespannet, gedruckt, ober gezogen wird, und man diefe bewegende Rrafft gehling binweg nimmt, alfo, daß der Corper von fich felbit in fein naturliches Gleichgewichte surud su tommen fuchet; fo lange bis

er wieber biefes naturliche Bleichgewichte erfel ten, wie die Weltweisen reden, motu accelera und von barmeiter binaus motu recardato, : Denn weil ein feber Ciepa: meget merbe. mehr er angespannet wird, besto mehrere Rrifte durch die ihm bemoohnende ausdehnende Reaf. erhalt, sein naturliches Bleichgewichte wieden erreichen; fo wird einem Corper, ber in ciner to aleichen Bewegung fteht, alle Augenblid eine neue Rrafft ber Bewegung jugefest. der fogenannte motus acceleratus nichts ander ift, als wenn ein bereits in Bewegung feber Der Corper alle Augenblick von einer neuen Rraft fortgestoffen, und gleichfam belebet wird, ohne daß feine vorigen Rraffte, die er bereite erhalten, aufhoren und nachlaffen; foift flar, baß ein Corper, ber eine ausbehnende Rrafft bat, wem a gerühret ober gezogen wird, fich moru accelerato bewege, um fein maturliches Gleichgewichte wie ber zu erreichen. Wenn man diefes mur um febret, fo wird man auch leicht die Urfache febn, warum ein folder Corper, wenn er fich über fin natürliches Gleichgewichte burch die empfanac nen Rraffte weiter binaus bewegt, nothwende motu retardato bemeget werbe. Aus diefenit alfo flar, daß ein ieder Corper, ber eine ausbeb nende Rrafft bat, wenn er in feiner zitternben Bewegung fieht, nicht anders, als ein aneinem Raben hangendes Sewichte, eine doppelte Bewegung babe, nehmlich erftlich einen motum acceleratum, und nachgebende auch einen motum retardatum. Der Berr Werfaffer giebt,

n Diefes aus der Erfahrung augenscheinlich zu igen, ein befonderes Wercheng an, mit beffen alffe man erfeben fan, wie ein Corper, der eine asbehnende Rrafft bat, wenn diefe angefrannet ird, fich alfo beweget, daß die Gefchwindigteit Lange beständig junimmt, bis er wieder sein aturlich Bleichgewicht erreichet: und hingegen estandia abnimmt, wenn er fich weiter über in natürliches Gleichgewichte binaus beweget. Ins laft der Mangel ber Figuren nicht gu, etvas bavon hier anzuführen, welches uns auch er Lefer befto eber erlauben wird, da ber Berr Berfaffer nicht erwehnet, ob das von ihm angegebene Berdzeug, ein bloffer Borfchlag fen, bamit er felbft noch feine Berfuche angestellet, ober ob er folches in der That verfertigen laffen, und ob die Erfahrung mit Bulffe deffelben feinen lehr-Sat bestätiget. Wie benn auch in der That nahere und ficherere Bege find, ben Gas, bem er ju gefallen foldes Werckzeug ausgebacht, burch Berfuche zu bestätigen. Diernachft untersuchet er auf eine allgemeine Art, die Beichwindigfeit, mit welcher ein Corper, ber eine ausdehnende Rrafft hat, fich bewegetawenn er angesvannet ift, und vermoge folcher Rraffe gurud fpringet. Er bringt beraus, daß wenn man in leden Dunce ber oben gebachten linie bes gitternben Schwunges, blep rechte linien aufrichtet, fo die Rraffte verftellen, burch welche ber Corper in Diefen Puncten angespannet ift, und biefe Rraffte y, Die Entfernung aber Diefer Puncte von dem auf ferften Ende der gedachten Linie des gitternden Schwar.

Schwunges ze. nennet, bie Qvabrate ber gebe ten Gefdwindigfeiten fich allezeit wie Cydro halren werden. Und wie die Quabrace ber b femindiafeiten anmachfen, indem ein mit ein ausdehnenden Rrafft begabter und angelpm ter Corper gurud fpringet ; fo nehmen bidde ebenfalls wieder ab, wenn biefer Corper tomb ge ber erlangten Rraffte fich weiter bines über bas naturliche Gleichgewichte fort ban get, Jedoch hat es mit bem Gabe, baffin folder Corper eben fo weit auf Der andern & te wieder binaus fpringen folle, als er gegend ne Seite angezogen worden, chen Die Beman niß, ale mit andern bergleichen in die Darur-lie re lauffenden Gagen, fo gwar an fich felbft rich tig, allein wegen mancherlen Unvolltommenbel ten ber Materie, und verschiedenen unvermelblichen Sinderniffen, in der Erfahrung nicht auf Das genquefte alfo befunden merben. ermeifet er, baf bie gitternde Bewegung eint Corpers, ber eine ausbehnende Rraffe bar, alleit gu einer Beit gefchehe , es mag ein folcher Elie per gleich viel ober wenig aufgespannet; mb Demnach ber Raum, in welchem folde 2000 gung gefchiehet, entweder groß oder fleit kon. Berr Gravefand hat in feinen Elem. phylicomathemat. mit Sulffe verschiedener Berfiche, aus ber Erfahrung bestätiget, daß fich bie angezogenen; Santen in ihrer Bewegung, nad eben benenfelben Gefeten richten, welche bet Berr Berfaffer bier vor einen ieben Corper, bet einen bergleichen gitternben Schwung bat, cofun

unden. Allein hieraus folget nicht alsofort. af auch diefer Santen Bewegung nothwendig La aleicher Reit gefchebe; indem eine beraleichen Sante, wenn fie in der mitten angezogen, und Steber geftalt in eine gitternde Bewegung gefeset sarb, nicht wieber in eine gerabe linie wruchpringet, fondern eine andere frumme linie, fo enen Mathematicis noch unbefannt \* ift, bedreibet. Indeffen haben fich febr viele bemile vet, su erweifen, bef bergleichen Schwung citer aufgesvannten Sante, allgeitzu gleicher Beit tefchehe, es mag folder Schwung flein ober Allein die der Sachen fundig finde erofi fenn. verben befinden, daß fie ihre Rechnungen auf inige falfche Grunde gebauet. Berr Sauveue in Memoir, de l'Academ, Roi, des Scienc, fe Bet in feiner fimmreichen Ausführung ber Bis fenfchafft fo von dem Gebor handelt, die er bafelbft, ieboch ohne Beweise vorgetragen, Diese Mahrheit, ohne fie ju beweifen, voraus. obwohl nicht zu leugnen, daß er defihalben ba. felbft einige febr wahricheinliche Brinde anaeführet, fo geben dieselben doch teinen fo firengen Beweis ab, als man nach benen Reguln ber Deg. Runft ju führen, gehalten iff.

Hiernachft macht er in verfchebenen kehre. Sagen die Berhalenif ber Araffte aus, welche zwen ober dren mit einer ausdehnenden Krafft begab-

<sup>\*</sup> herr Joh, Bernoulli hat vor einiger Zeit Tom. III' Commentar. Academ. petropolit, erwiefen, bag bieß frumme Linis eine gewiffe Aut der Ache-Linie fep. Deut. 46, Erud, GLXXX. 35. Nn n

Begabte Corper, wenn fie aufgefpannet wert haben, und einander mittheilen ; baraus er : lich schlieset, wonn man eine ebene, und m: ner ausdehnenden Krafft begabte Circulffin Batte, und folche gegen den Mitrel- Danct : aufammen gedrucket wurde, daß fie verme ber ihr benwohnenden ausbebnenden Rrant nachgebends felbft wieder ausbreite: fo mit Siefelbe einen groffern Maun einnehmen, alt nächftgelegenen und nachgebenden Corper. D gleichen, baffeine mit einer ausdehnenden Rid begabte Rugel, wenn fie allenthalben gegen ren Mittel-Punct von gleichen Rrafften zuie men gebriefet würde, und fich vermöge ihrerab debnenben Reafft felbft wieder ausbreitete, nen groffern Manin einnehmen würde, alet nachft gelegenen, und ihr nachgebenden Cipa Diernachst macht ber Berr Befaff erfülkt. Die Beschaffenheit ber gitternben Bewegmi wenn diefelbe burth verfchiebene Corper, him gusdehnende Rrafft haben, fortgepflansetmit durch die Erfahrung aus. Bu bem Endehalt fich ein besondetes Kunft-Zeug ausgefonna, de auch hier befchreibet, und vorftellia mit Es besteht baffelbe, bamit wir unfern Lefe un einige Borftellung bavon machen, aus pefoli Benen Stahlernen Ringen von einer Graffe, meh che alfo in einer Reihemacheinander geleget fon, baß fie einander berühren. Mitten burd bie felbe geht ein garter ftablerner Saden, mit bo fon Billffe ber Bert Berfaffer ben Raum b flinance, in welchen ein leder von folden fich de Brand Charles Chernes

nen Mingen gufammen gebrudet wirb. Aus nen Berfuchen, welche er bamit gemacht, mert er dren befondere Erfahrungen an, melche er s eben fo viel Reguln annimmt. 1) Wenn ne Reihe Corper von gleicher Groffe iff, fo le einerlen ausbehnende Rraffe haben, und eis er von benen dufferften Corpern noch mehr que mmen gedrucket wird, fo wird ber gitternde Schwung dem auf der andern Seite der Reibe egenden Corper eben fo mitgetheilet, als ob lle die mittlern Corper folder Reihe gar nicht ugegen maren. 2) Benn in eben biefer Reibe. olcher Corper, alle mittleren auffer einen von enen aufferften noch mehr sufammen gebrudet. verben, fo murcten biefe mit einer ausdehnenen Rrafft begabte Corper, noch eben fo in eininder, als ob alle in diefer Reihe, amifchen begen benden aufferften liegende Corper nicht gugegen maren. 3) Diefe Bewegung gefchiebt mit einer folden Geschwindigfeit, daß man, wenn man nach benen Ginnen urtheilen wolte, meinen folte, daß fie in einem Augenblick gefche-Dach diefem fucht ber Berr Berfaffer Dasbe. jenige, was er folcher gestalt in der Erfahrung. wahrgenommen, auch aus der Bernunfft und benen Befegen ber Debefunft; ju zeigen weßhale ben er erfilich darthut, daß wenn in einer Reibe Corper, fo alle mit einer gleichen ausbehnenben Rrafft begabet fenn, einer von benen dufferften. ferner gedrucket werde, deffen Bewegung burch alle die mittlere auf ben letten fortgepflanget werde. Beil auf Diesen Gat der gante Bor-Non 2 ; ... trag

trag des herrn Berfasser, und der grafte de feiner Gebauden, von denen Beranderung fo an dem Barometer vorgehen, gegründet ist, such et durch allgebraische Rechnung die Grädes Raums, durch welchen sich ein deder der gebachter Reihe liegenden Corper bewoget, gnauer zu bestimmen; davon wir aber, well dew nigsten leser in solchen Nechnungen genngsampliete seier in solchen Nechnungen genngsampliete seier liesachen willen, von demen übrigs lehre Gaben, in welchen er die Bewegung wier mit einer ansbehnenden Krasse beganten Soper erdreter, wenn dieselbe nicht nur gegen ein sondern gegen verschiedene Gegenden gerian fem, nichts erwehnen.

Wir gehen alfo fort ju bem andern ben Stild, in welchem er von dem Baromene und benen Urfachen berer ben bemfelben fich ereine ben Beranderungen handelt. Machben er o nige Erflarungen gegeben, was ein fluffiger Eb per, was die Lufft, beren Dichtigfeit, Berdingung ober Ausbehnung, ingleichen was Bind, m Die verfchiebene Gattungen beffelben ferm; # mimmt er ben, burch fo ungehliche Erfahrung befiltigten Cat ohne fernern Beweis an bef Die lufft fower fen, und benmach die obern Endle berfelben gegen bie unteren brucken. bedient er fich auch einiger befannten mit leich ern Erfahrungen, um ju erweifen, baf bie tuft weder durch die fleinen tochergen eines Blafet, moch bes Quedfilbers burchbringen fonne; b gleichen daß bie Lufft eine ausbehnende Rraft babe

abe, wannenhere bie Theilgen berfelben in bem wes mungebenden Luffe Meer, beftandig jufame nen gepreffet fenn, auch die Lufft burch die Bite Curry des Feuers in einen gröfferen Maum aus gebreitet, hingegen durch vie Ralte aufammen segogen werden fan. hierauf bauet et feinen rften lehr. Sat, bağ wenn ein Theil der unfene Erde umgebenden lufft jufammen gebruckt wird, und vermige ber ihr benwohnenden aus bebneuden Rrafft, fich in ihren natürlichen Stand wieder ausbreitet, baber foldjes Theil der tuff auf das hochfie nicht bichter werde, als die als Lernachft baben gelegenen übrigen Zheile. Went einigen Theilen ber unfere Erbe umgebenden Lufft, die gieternbe Bewegung einiget Theilgen, andern nachft baran gelegenen mitgetheilet wird, fo gehet folche Bewegung ohne alaufeten, ober bieweilen nachzulaffen, befranbig und unauf herlich fort. De mohl tein Menfch bie mahre Beftalt und Bigur ber Theilgen, aus benen die Lufft befteht, ausmachen und beftim men fan, weil wie von bem innern Gewebe und Befchaffenheit ber Cheper nichts wiffen ; fo fchei nen boch befonders bie Erfahrungen, welche ben Schal ber Corper an bie Band giebt, inbent biefer fich gegen alle Segenben ausbreitet, gu erheifden, baf bie einander entweder mittelbag ober unmittelbar beraffrenben, und mit einer ausbehnenben Rrafft begabten luffe Theilgen, einiger maffen tugel-formig fenn muffen. Wolte man mit Berr leibnigen annehmen, baf bie tufft aus verftichebenen Theilgen beftebe, berem Non a

er wieber biefes naturliche Bleichgewichte er ten, wie die Beltweisen reden, motu acceler. und von barmeiter binque motu recardato, : Dem weil ein feber Corra meget merbe. mehr er angespannet wird, besto mehrere &: te burch die ibm benwohnende ausdehnende Rr :erhält, sein naturliches Bleichgewichte wiede erreichen; fo wird einem Corper, ber in einer tagleichen Bewegung fleht, alle Augendlich ein: neue Rrafft ber Bewegung gugefett. der fogenannte motus acceleratus nichts anter ift, ale wenn ein bereits in Bewegung fieben Der Corper alle Augenblick von einer neuen Kraff fortgeftoffen, und gleichfam belebet wird, ohne daß feine vorigen Rraffre, Die er bereite erhalten, aufhoren und nachlaffen; fo ift flar, daß ein Cie per, ber eine ausbehnende Rrafft bat, wem a gerühret oder gezogen wird, fich motu accelerato bewege, um fein maturliches Gleichgewicher wie Wenn man diefes nur miber au erreichen. febret, fo wird man auch leicht die Urfache febn, warum ein folcher Corper, wenn er fich über fein naturliches Gleichgewichte burch bie empfange nen Rraffte weiter hinaus bewegt, nothwende motu retardato beweget werbe. Aus die femilt alfo flar, daß ein ieder Corper, ber eine ausbeb nende Rrafft hat, wenn er in feiner gitternben Bewegung fieht, nicht anders, als ein an einem Raden bangendes Gewichte, eine doppelte Bewegung habe, nehmlich erftlich einen momm acceleratum, und nachachends auch einen motum retardatum. Der Berr Werfaffer giebe,

n Diefes aus der Erfahrung augenscheinlich ju igen, ein befonderes Wercheng an, mit beffen ülffe man erfeben fan, wie ein Corper, ber eine 18 defriende Rraft hat, wenn diefe angefrannet ird, fich alfo beweget, bafibie Gefchwindigteis Lange beständig junimmt, bis er wieder sein aturlich Bleichgewicht erreichet: und hingegen effandig abnimmt, wenn er fich weiter über in natürliches Bleichgewichte binaus beweget. ins laft ber Mangel ber Riguren nicht gu, etpas bavon hier anzuführen, welches uns auch er Lefer befto eber erlauben wird, ba ber Berr Berfaffer nicht erwehner, ob das von ihm angegebene Bercheug, ein bloffer Borfcblag fen, banit er felbft noch feine Berfuche angestellet, ober ob er foldes in der That verfertigen laffen, und ob die Erfahrung mit Bulffe deffelben feinen lehr-Sat bestätiget. Wie denn auch in der That nahere und ficherere Bege find, ben Sat, bem er zu gefallen folches Werckzeug ausgedacht, burch Berfuche zu beftätigen. Diernachft unterfuchet er auf eine allgemeine Art, die Beichwindigfeit, mit welcher ein Corper, ber eine ausbehnende Rrafft hat, fich bewegetawenn er angefpannet ift, und vermoge folcher Kraffe zuruck fpringet. Er bringt beraus, daß wenn man in feden Dunct ber oben gedachten linie bes gitternben Schwunges, bleprechte linien aufrichtet, fo die Rraffte vorftellen, durch welche der Corper in diefen Puncten angespannet ift, und biefe Rraffte y. Die Entfernung aber biefer Puncte von dem auf ferften Ende Der gedachten Linie bes gitternden Schwar.

Schwunges ze, nennet, die Quabrate ber geba ten Gefchwindigfeiten fich allezeit wie Lydis halren werden. Und wie die Quadratebel fehmindigfeiten anmachfen, indem ein mit a ausbehnenden Rrafft begabter und angele ter Corper jurud fpringet ; fo nehmen bidit ebenfalls wieder ab, wenn biefer Corper w ge ber erlangten Rraffte fich weiter bis über bas naturliche Gleichgewichte fort ba Jedoch hat es mit bem Gate, dafie folder Corper eben fo weit auf ber anbern & te wieder hinaus fpringen folle, als er gegen ne Seite angezogen worben, eben bie Dimm nift, ale mit andern bergleichen in bie Datur re lauffenden Saten, fo gwar an fich felbft mi tig, allein wegen mancherlen Unvollfommenbe ten ber Materie, und verschiedenen unvemile lichen Binderniffen, in ber Erfahrung nicht af Das genquefte alfo befunden werden. ermeifet er, daß bie gitternde Bewegung eins Corpers, der eine ausdehnende Rraffe bat, alle au einer Beit gefchehe, es mag ein folcher Em per gleich viel ober wenig aufgefpanutt; bemnach ber Raum, in welchem folche @po gung gefchiehet, entweder groß ober fleis ion. Berr Gravefand hat in feinen Elem. phylicomathemat. mit Sulffe verschiedener Bafache, aus ber Erfahrung bestätiget, daß fich bie am gezogenen; Santen in ihrer Bewegung, nad eben benenfelben Gefesen richten, welche bit Berr Berfaffer hier vor einen ieden Corna, & einen bergleichen gitternben Schwung bat, ce fun•

nden. Allein hierque folget nicht alfofort B auch diefer Santen Bewegung nothwendig gleicher Beitgeschehe; indem eine bergleichen ante, wenn fie in der mitten angezogen, und lcher geftalt in eine gitternde Bewegung gefeset irb. micht wieber in eine gerade Linie gurud. ringet, fondern eine andere frumme linie, fo men Mathematicis noch unbefannt \* ift, be-Indeffen haben fich febr viele bemile et, au erweifen, baf bergleichen Schwung eier aufgefrannten Sante, alleitzu gleicher Reit eldebe, es mag folder Schwung flein ober rof fenn. Allein die der Sachen tundig find. oerben befinden, baß fie ihre Rechnungen auf iniae faliche Grunde gebauet. Berr Sauveus n Memoir, de l'Academ, Roi, des Scienc, fe set in feiner finnreichen Ausführung der DBis ienfchafft fo von dem Gebor bandelt, die er das elbft, ieboch ohne Beweife vorgetragen, Diefe Babrbeit, obne fie zu beweifen, poraus. obwohl nicht zu leugnen, daß er defibalben ba. felbft einige febr mabricheinliche Grifnde angeführet, fo geben diefelben doch teinen fo firenaen Beweis ab, als man nach benen Reguln ber Deg. Runft ju führen, gehalten iff.

Diernachft macht er in verschlebenen lebre, Gagen bie Berhalenif ber Rraffte aus, welche zwen ober bren mit einer ausbehnenben Rrafft begab-

herr Joh. Bernoulli hat vor einiger Zeit Tom. Hir Commentar. Academ. petropolit, erwiefen, daß die frumme Linie eine gewift fiet der Rede-Linie fer Deut. 48, Ernd, GLXX. 39. Nn n

Begabte Corper, wennifie aufgefpannet mi. haben, und einander mittheilen ; Daraus at lich schlieset, wenn man eine ebene, und r: ner ausdehnenden Rrafft begabte Circule batte, und folche gegen ben Dittel-Dunc: gufammen gebrucket wurde, baß fie ven ber ihr benmohnenden ausdehnenden Rraff nachgebends felbft wieder ausbreite; fo m Diefelbe einen groffern Raum einnehmen, al: nachftgelegenen und nachgebenden Corper. gleichen, bageine mit einer ausbehnenden Si begabte Rugel, wenn fie allenthalben acain ren Mittel-Punct von gleichen Rrafften auf. men gebrucket wurde, und fich vermoge ibret a. Dehnenben Rrafft felbft wieder ausbreitete, nen groffern Maum einnehmen murbe, als ! nachft gelegenen, und ihr nachgebenben Gir Biernachft macht ber Bere Berfall. erfüllet. Die Beschaffenheit ber gitternben Bewequni wenn diefelbe burch verschiedene Corper, fo ce ausdehnende Rrafft haben, fortgepflansetnit burth die Erfahrung aus. Bu bem Endehatt fich ein besonderes Kunft-Zeug ausgefonna er auch bier befchreibet, und vorftellig mes Es besteht baffelbe, bamit wir imfern Lefenst einige Borftellung bavon machen, aus verfait. Benen ftablernen Ringen von einer Groffe, mel che alfo in einer Reihe nach einauder geleget fenn, daß fie einander berühren. Mitten burch bie felbe geht ein garter ftablerner Raben, mit bel for Bulffe ber Bert Berfaffer ben Raum be filmmet, in welchen ein feber. von folden fille

men Mingen gufammen gebrucket wirb. Mus nen Werluchen, welche er bamit gemacht, mer-.t er dren besondere Erfahrungen an, melche er s eben fo viel Reguln annimmt. 1) Wenn re Reihe Corper von gleicher Groffe ift, fo le einerlen ausdehnende Kraffe haben, und eis er von denen aufferften Corpern noch mehr que ramen gedrucket wird, so wird der gitternde Schwung dem auf der andern Seite der Reibe egenden Corper eben so mitgetheilet, als ob le die mittlern Corper folder Reihe gar nicht agegen maren. 2) Wenn in eben diefer Reibe. olcher Corper, alle mittleren auffer einen von enen aufferften noch mehr jufammen gebrudet. verden, fo murchen diefe mit einer ausdehnen-, en Rrafft begabte Corper, noch eben fo in einander, als ob alle in diefer Reibe, amifchen begen benden aufferften liegende Corper nicht augegen maren. 3) Diese Bewegung geschiebt mit einer folden Beschwindigfelt, daß man, wenn man nach benen Sinnen urtheilen wolte, meinen folte, daß fie in einem Augenblick gefche. Dach diefem fucht ber Berr Berfaffer basjenige, was er folder gestalt in der Erfahrung. mahrgenommen, auch aus der Wernunfft und benen Befegen der Bebefunft; ju zeigen weßhale ben er erftlich darthut, daß wenn in einer Reihe. Corper, so alle mit einer gleichen ausdehnenden Rrafft begabet fenn, einer von denen aufferften. ferner gedrucket werbe, beffen Bewegung burch. alle die mittlere auf den letten fortgepftanget werde. Weil auf Diefen Gat der gante Bor-Non 2 traa \$340

trag des herrn Berfaffers, und der größe beiner Gedauden, von denen Berauderam fo an dem Barometer vorgehen, gegrändet if sinche er durch allgebraische Mechanng die Gebes Maums, durch welchen sich ein deber in gedachter Meihe liegenden Corper beweget, mauer zu bestimmen; davon wir aber, weil dem nigsten teser in solchen Mechanngen genungiam übet sehn, nichts anführen; wie wir auch weben diese Ursache willen, von demen übeige bein biefer Ursache willen, von demen übeige bein biefer Ursache willen, von demen übeige bei mit einer ansbehnenden Krafft begabten Gewertert, wenn dieselbe nicht nur gegen de sondern gegen verschiedene Gegenden gering frun, nichts erwehnen.

Dir gehen alfo fort ju bem andern Sam Stild, in welchem er von bem Barometer un benen Urfachen derer ben demfelben fich ereigno ben Beranderungen handelt. Machban et o nige Erflarungen gegeben, was ein flafiger Eb per,was bie Lufft,beren Dichtigfeit, Berbinum sber Ausbehnung, ingleichen was Wind, m Die verfchiebene Gattungen beffelben fern; # nimmt er den, durch fo ungehliche Erfahrung befidtigten San ohne fernern Beweis au, ich Die aufft fcomer fen, und benmach bie obern End le berfelben gegen die unteren brucken. bedient er fich auch einiger befannten mit leich ern Erfahrungen, um ju erweifen, daß bie luff weber burch die fleinen tochergen eines Blafts noch des Quedfilbers durchdringen tonne; in gleichen daß bie Lufft eine ausbehnenbe Rraft babe, the, wannenhere die Theilgen derfelben in bem 36 sungebenden Luffe Deer, beftandig jufame iers gepreffet fenn, auch die Lufft burch bie Bite ung bes Beuers in einen gröfferen Maum aus ebreitet, hingegen burch bie Ralte aufammen egogen werden fan. hierauf bauet er feinen rften behr. Gas, daß wenn ein Theil der unfene Erde umgebenden lufft jufammen gebrucket vird, und vermöge der ihr benwohnenden aus debnenden Krafft, fich in ihren natürlichen Bta wieder ausbreitet, baber folches Theil der tuff auf das bochfit nicht dichter werde, als die de lernachft baben gelegenen übrigen Zheile. We in einigen Theilen der unfere Erbe umgebenden lufft, die gieternbe Bewegung einigen Theilgen, andern nachft baran gelegenen mittes theilet wird, fo gebet folche Bewegung obne alanfenen, ober bisweilen nachanlaffen, befränbig und unauf herlich fort. De mobi fein Menfc bie mabre Beftalt und Bigur ber Theilgen, aus benen die luffe befteht, ausmachen und beftime men tan, weil wir von bem innern Gewebe und Beldaffenbeit ber Cheper nichts wiffen ; fo fcheb nen boch befonders bie Erfahrungen, welche ber Schal ber Corper an bie Sand giebt, tubem biefet fich gegen alle Begenben ausbreitet, erheischen, baß bie einander entweder mietelbar ober unmittelbar berafprenben, und mit einer ausbehnenden Rraffe begabten tuffe Theilgen, einiger maffen bugol-formig fepu muffen. te man mit herr teibnisen annehmen, baf bit Lufft aus verfchiebenen Theligen beflehe, beren Non 3

einige fich zusammen bruden laffen, anber nicht, um einigen Schwürigfeiren, fo benen Gefahrungen von ber aufarrunen geb ten tuffe auffern, ju begegnen ; fo harre et bem nur angeführten lebr. Gat bes Deren faffere bennoch feine Michtigfelr = indem anch aus bertaglichen Erfahrung weiß, bei Bewegung eines mit einer ausbehmenben Si begabten Corpers, eben fo wehl burch einen bern Corper, ber biefe Rrafft gar nicht bet b britten fonnen mitgetheilet werben , als be einen Corper bem wurdlich auch beraleichen a behrende Rraffr benwohnet. BBenn bemei ein gewiffer Theil ber tuffe burch eine gitter Bewegung erfchuttert wirb, alfo baff folde? wegung auch auf die nachft baran geiegen Theile foregepflanger wird ; foce fan gefdebe baß ber erft befagte Theil, in welchem ber 20 fang und gleichfam ber Mittel-Dunct fole Bewegung ift, in einen gröfferen Maum auss breiter werde. Und weil folde Ausbreitung Die Schwere ber Lufft nothwendig mindert: erhellet, bag wenn bergleichen gitternbe Das gung in ber bufft fortgepflanget, und benen a gelegenen Theilgen mitgerheiler wird, bie Com re ber Eufft baber abnehmen miffe. Dieransift au fchlieffen, wie vieles ber Bind gu benen Weranberungen, fo man in bem Barometer mabr. nimmt, begtragen fonne; indem aus bem mes wir nur angeführet, flar ift, bag die lifft m benen Orten, wo ein Wind cefflich entfiche, mereflich verbunner und ausgebreitet merbin Found

Diefen Urfachen bes Minbes fan noch BRRC. .efe bengefest werden, wenn die Regen-Tropf. se in der tuft herab fallen, ober der Donnet ie Luffe erschuttert. Denn da er mabraenonren, daß niemable ein farder Regen gefallen. brie daß ein beffeiger Wind vorber gegangen. Der benjelben begleitet; fo glaubt er, baß ber Regen mehr zu Erzeugung des Windes bentraae, ale man insaemein bavor halt. Donner aulanget, fo bat bereits der berühmte Homberg, wie herr Fontenelle Hill, de l'Acad. Roi. 1708 erzehlet, angemerde, daß derfelbe unfrer tufft eine gewiffe Michtung ber Bewegung eindrucke, und daber die gant befondern, und fich fonft nach feiner Regul richtenden Winde, in unfern tanden entsteben. Denn ob man wohl to genau nicht bestimmen tan, wie groß diefe Burdung des Donners fen, und wieweit dies felbe gebe; fo fan man diefelbe doch überhaupt aus der Erfahrung schlieffen; indem man beständig wahrnimmt , daß fo bald man den Schall des Donners gehöret, menn jumahl berfelbe nicht weit von unferm Scheitel Dunct, entfernet ift. ein banffiger Regen falle; baraus abjunehmen ift, daß die tufft mercelich muffe fenn verdunnet worben. Bu gefchweigen, daß man auch felbft aus ber Matur ber benen Theilen ber Lufft mitgetheilten utternden Bewegung abnehmen tonne, baß alles, was einen hefftigen Schall verurfachet, auch eine Berdunnung der Lufft, und Ausbehnung derkiben zuwege bringen konne. benen Winden, welche zu benen Weranderum Non 4

nen in dem Barometer etwas beneragen foz ist erftlich berjenige zu mercken, wochchen insgemein ben allgemeinen nennet, and we to mobl von der Sonnen-Barme, als der : Lichen Bewegung der Erbe etreget wird. nun die Erde lugel formig ift, und die tuff: ffanbig gegen bie Orte, wo fie ausgedehnund verdunnet worden, ju flieffet; fo ift leicht in nehmen, bag biefe allgemeine Bewegung Lufft, nur an denen Orten, fo amifchen denen denannten Bende Circuln liegen, von More acaen Abend ihre Richtung habe; anderer Dit bingegen, gegen Mittag ober Mittermacht & weiche, und die Geschwindigkeit Diefer Bagung defto mehr abnehme, ie naber diefe Di benen benben Bolis liegen.

Dierauf zeiget Berr Gerffen, wie man ba torricellische Barometer, so wohl nach ber ( wohnlichen als auch nach ber leutmanniche Art, die er ber gewöhnlichen weit vorziehet, w Fertigen folle. Will man, baß folches im fo ftern leuchten folle; fo muß nach bem Borfdig bes berühmten herrn Bernoulli, bas Qvecffild burch faugen binein gezogen werben; und a erachtet ber herr Berfaffer, baff überhaupt feine beffere Art fen, baffelbe angufüllen, als bicfe Neboch seitet er ber von Berr Bernoulli vorgo fchlagenen Art, bie leutmannische an bie Seite: indem bicfelbe zwar mubfamer als jene, alleis auch ficherer ift. Es hat auch Bernoulli eine befondere Art eines Barometers angegeben, wed thes die Weranderungen der Lufft viel merdib

ber als bie gemeinen zeiget, beffen Werfertigung her Derr Berfaffer bier jugleich lebret. Es ift "cin Zweifel, daß folches allen Arten ber Baromeer, fo man bisbero ausgebacht, weit vorzuzieben ware wenn nur nicht die Berfertigung beffelben viele faft unüberwindliche Schwürigfel gen batte; weghalben auch herr Berften ju zweife feln scheinet, ob iemand iemable bergleichen würdlich ju Stande gebracht; \* indeffen aber boch einige Anmeretungen macht, um beffen Berfertigung mit gehöriger Behutfamfeit gu unternehmen. Diernachft zeigt er, wie man bie Beranderungen ber Soben bes Queckfilbers in awen verschiebenen Barometrie, wo fo wohl bie Robren als auch die Gefäffe in benen das Quede filber fieht, von verfcbiedener Beite find, mit einander veraleichen folle; welches eben den Bortheil fchaffet, als wenn man zwen vollfommene mit einander einflimmige Barometer batte. Und ba er auch Anweifung giebt, wie man die von Sugenio, Soocio und Berr leutmannen augegebene Arten ber Barometer perfertigen folle, welche die Beranderungen der lufft weit merdlicher als die gemeinen zeigen; fo fügt er allenthalben Megeln ben, wie man biefelben fo wohl unter einander als mit dem gemeinen torricellischen vergleichen folle. Die Richtigfeit folder Megeln erhellet baraus, daß fie mit bent Non s mas

\* Soite wohl der Derr Berfaffer niemahis dergleichen Barometer gesehen haben ? ben und haben verschieden Biebhaber nühlicher Wiffenschafften fich foldin der That verfereigen laffen.

was bereits andere vor ihm befihalben anar: ben, genau einstimmig fenn; ob wohl der &: Werfaffer fie auf einem gant andern Bege,iene gefunden: Bie er bem bor benenfil auch barum einen Borjug bat, bag er aller :. eine allgemeine Urt, burth algebraifche Dick nungen ausgemacht, und die von andern erfin benen Regeln nachgehende als besondere Sille aus feinen allgemeinen Bormuln bergeleitet, b: Denn denen fo in der Def. Runft erfahren find it Bnuae befant ift, wie angenehm bergleiche 28: trag bem Berftande ju fenn pflege. Die Berfertigung, fo mobi des bugenianifden als boodischen Barometers, ungemein vint Schwurigkeiten bat; fo giebet er bie von Sin Leutmannen erfundene, und in ber fleinen Schrifft de instrument. Meteorognos. inservient. von ibm felbft befdriebene Art, allen übriam weit vor, und rath allen benen, welche bie 30 Schaffenheit ber uns umgebenden Lufft , genes au erfennen, begierig fenn, folches fleine Bad Diefes fcarfffinnigen Dannes, mit allem Ricik burchzugehn.

Aus denen vorbin von ihm ausgemachen Behr-Gagen, von der Bewegung fo in Der tuft erfolget, wenn Dieselbe an einem gewiffen Da entweder verdinnet, ober aus verfebiebenen Urfachen in eine gitternde Bewegung verfetermit ; Beiget er nun ferner, daß, wenn ein befonderer Wind aus einer Wegend blaft, fo ber Dichtung Des allgemeinen Windes entgegen gefest iff, Die Bobe bee Qbeckfilbere in bem Barometa . mehr mehr abnehmen muffe, als wenn der allgemeine Wind alleine webet. Dieraus erhellet, baf wenn die Michtung des besondern Windes mit Der Richtung des allgemeinen Windes einen Schleffen Windel machet, das Queeffilber in bem Barometer besto weniger falle, ie groffer biefer schieffe Winckel ift. Und weil in unfern tanden die Michtung des allgemeinen Windes grob fchen Morgen und Mitternacht fallt; fo muß infonderheit der Gud. und Sud. Beft. Bind, nebst denen Winden, so zwischen diese benden weben, das Quecffilber am tieffften ben uns, fal-Ien machen. Da auch eine Burefung nothwendig aufhöret, wenn ihre Urfache aufhörets fo muß das Quedfilber ben uns am bochften fteigen , wenn Die Mitternacht-ober Morgen-Winde gelinde weben. Um durch die Erfahrung ju zeigen, wie viel ber Bind jum fleigen und fallen des Barometers bentrage, fo führet der Berr Berfaffer aus des Berrn Sof-Rath Molffens Schrifften von der Matur-tehre, das Runftzeug an, fo der berühnete Engelfander Saudsbee erfunden, um die merdlichen Burdungen ber Binbe in bas Barometer ju zeigen. Es lehret auch die Erfahrung in der That, daß menn Gud- und Abend-Binde, oder bie bazwischen fallenden Winde weben, das Queckfilber ordenelicher weiße falle, ben Sturm-Binden abet gebling auf den unterften Grad geftoffen werde. Berr Damberger erinnert in der Untersuchung. lo er ebedeffen von dem Barometer herausgegeben, daß er fich niemable erinnere, daß bas Qued.

Dredfilber fonberlich gefallen, auffer wenn C: ober Weft-Binde, ober auch Binbe aus Gec ben, fo swifchen diefen benden inne liegen, ge Infonderheit ift merdwurdig , was : fingere Berr de la Hire aus benem Erfahr gen, fo er nebft feinem Bater gante 23 32 nach einander aufgefchrieben, angezogen; Ber lich daß unter diefen 23 Jahren 13 geweft, welchen bas Quedfilber am tiefften berabgefall len und baß ju ber Beie ber Bind beftanbig fet beffrig aus Suben geblafen. Es ift zu bebalren, baß niemand angemerdt, ob es auch m: ber Erfahrung jutreffe, daß bas Qvecffiber & fto weniger falle, ie groffer ber fchieffe Bludi ift, welchen die Dichtungen Des allgerneinen und eines befonbern Bindes mit einander maden; ph mobl nicht zu leugnen ift, baf bie eigenticht Richtung bes allgemeinen Windes, in mifen Landen beffer und genauer muffe ausgemacht fenn, als wie fie leto in der That haben, ehe men Diffalls brauchbare Aumerdungen machen tonn. Bas ben andern oben angeführten Gat aulan get, baß bas Qveitfilber am bochften flebe, wen ein gelinder Rord. ober DR. Bind bidft; fo m mehnt Berr de la Hire ausbrueflich, dagin bent nur gedachten 23 Jahren, bas Qvedfilber ba einem fanfften Dord. Binbe in 21 Jahrer am Bochften geftanden, auch fonft febr offt, wan ben Diefem Winde ein ftilles und heiteres Better geweft , ganger 10 Zage nach einander, ifer bie fonft gewöhnliche 28 Boll hoch befidnbig geffan Benn ferner Die Nichtung eines befor-Bern

bern Binbes, welcher fidreter als der allaemeines mit ber Richtung von diefen gleichlauffend ift, To fteht bas Quecffilber hober, als wenn eben Diefer Wind mit eben biefen Rrafften aus ber entgegen flebenden Begend mehet; und es ift leicht abzunehmen, daß wenn die Richtung benber Binde nicht gang gleichlauffend ift, fon-Dern folche einen fchieffen Wincel mit einander machen, bas Quedfilber bestoweniger boch fteben werde, ie groffer diefer icharffe Binchel ift. Diefer Sat laft fich awar aus benen vorbin as Dachten Erfahrungen bes Bern de la Hire einis ger maffen befiarden : allein man findet feine befonderen Erfahrungen, burch welche man ihn unmittelbar beftatigen tonte. Inbeffen führt ber Berr Berfaffer bren Ralle aus eigener Erfahrung an, ba ben befftigen Sturm-Winden aus Diefer Begend, bas Quedfilber viel hober, als fonftgewöhnlich, geftanben, und überfaft andern, melde feinen Bortrag prufen wollen, forthin genquer Achtung ju geben, wiefern diffalls bie Erfahrung mit feinen Gagen einstimmig fen. Beil vorbin gedacht worden, daß das Quecffilber falle, wenn ein befonderer Wind bem allgemeinen entgegen blafit, indem por bemfelbem nothwendig eine unordentliche Erschütterung ber tufft vorber geht, und daber ein gitternder Schwung ber Lufft-Theilgen erfolgt; fo muß bas Quedfilber allmablig, und nach und nach in bem Barometer fallen, und folcher Sall voribem Minde der ihn verurfacht, vorher gehn. aberdie vor dem Winde vorhergehende Ausbreitung

tung und Berbunnung bet Lufft entweber w schwinde ober langfamer gefchieht, nachden t Bewegung bes Windes entweder gefchwind de langfam ift; so bat man sich nicht zu wunden, daß ein fehr gehlinger, Rall des Quedfilbers in Dem Barometer, mehrentheils einen febr beffes Dlan erficht ferner ans gen Wind bedeute. benen vorhin gelegten Grunden, bag bie wenehmsten Veranberungen an bem Barometer febr offr, in verschiedenen Orten der Belt ent meber ju gleicher, ober boch nicht viel unterfcieb. licher Zeit fonnen mahrgenommen werden. Dens ba das merdwurdigfte Steigen und Rallen bes Quedfilbers, hauptsichlich auf Die besonders Binde antomme, nachdem diefelbe en eweder febe befftig find, oder febr weit geben, und demnach in febr fernen Orten faft ju gleicher Beit eine mercfliche Ausbehnung ber Lufft berutfachen fornen; fo ift es nicht Wunder, bag man auch bie Burdung diefer Urfache, nemlich bas Steiger oder Rallen des Quedfilbers, an verfchiedenen entfernten Orten fast ju gleicher Zeit mabrneb Berr Maraldi hat in benen Memoir. del' Acad. Roi. 1703 fcon angeführet, bag er bauf fige Erfahrungen mit dem Barometer, fo ibe aus Spanien, Stalien, und Engelland gugefen bet worden, so wohl unter sich, ale mit benen, fo er felbft ju Paris angeftellet, verglichen und befunden, daß die vornehmften Beranderungen bes Barometers, infonderheit die febr gehlingen, mehrentheils an allen biefen Orten auf einen Lag vorgefallen. Dieses führt er noch ums ffånb.

andlicher und genauer aus in eben diesen Menoir. 1709. Daben ift ber Berr Berfaffer nicht n Abrede, daß biefe Unmerdungen des berühmen Derrn Maraldi, feinen gangen Bortrag und Sebanden umjuftoffen scheinen, wenn berfelbe hinzuset; daß nicht nur die gehlingen Beranderungen, fondern auch fehr viele von benen Beranderungen, welche langfam und allmahlig gefchebn, ju einer Zeit mahrgenommen worden, ob wohl an allen diefen Orten die Winde gant verschieden gewest. Bie man fich nun feine folche ungeheure Geschwindigkeit des Windes vorstellen kan, daß der Wind die Ursache der Beranderungen des Quedfilbers, an fo vielen offt weit entlegenen Orten abgeben tonte, indem Mariotte ausbrudlich angeführet, baß ber. Bind, wenn er auch febr geschwind ift, boch. binnen einer Secunde Zeit taum 24 guß gebe; fo icheint insonderheit die lette Unmerdung bes herrn Maraldi, daß ber Wind an allen benen Orten verschieden geweft, an welchen man auch einerlen Weranderungen bes Barometers mahrgenommen, benen von herr Berften angegebenen Urfachen folcher Beranderungen, fcmurfirade ju widersprechen. Wir überlaffen bem Lefer ben ihm felbft nachzusehn, wie er diefe Schwürigfeiten und Ginwurffe, deren Wichtig. feit er felbft bekennt, beantworte, und gehn mit ibm zu denen folgenden Gagen, in welchen er bie Bobe des uns umgebenden Lufft-Rreiles, aus der gegebenen Dichtigkeit und Starde ber ausdehnenden Rrafft ber tufft erörtert. Weil

Beil bereits fo wohl der berühmee Ment als die herren Barignon und herremann, biefes au unterfuchen Muhe gegeben; fo if genug, menn wir nur auführen, bag basjenis mas der herr Berfaffer heraus bringt, mit nen Erfindungen Diefer Belehrten vollfomme einstimmia fen. Indeffen ift es nicht umfouf bağ viele ihren Bleif auf diefe Erorrerung be menden ; indem befannt ift, bag man fich, men biefe Sache genugfam ausgemacht und feft at fest mar, bes Barometers ungemein begter murbe bedienen fonnen, um die Sobe ber w iberfteiglieben Geburge genau abzumeffen ; the ler andern Bortheile ju gefchweigen, fo mit baber befommen wurde, um verfchiedene & ne ber Datur . Lehre ju erlautern. Den meil bas Quedfilber befto tieffer ftebt, ie an einen erhabenern Ort man Das Baromette bringet; fo fraget fiche, wie man aus einer ie den gegebenen Bobe bes Quedfilbers, bie Dibt bes Dris, an welchem man fich befindet, matte matifch bestimmen und erfinden folle? Judem aber die obern Theile der Lufft auf die unter beffandig bruden, und daher die Dichtigfeit ber felben junimmt; foift flar, bag erft ansgement werden muffe, in welchem Berbaltnif die Dich tiafeit ber uns umgebenden Lufft abnehme, che man die nur gebachte Frage grundlich beantwerten fønne. Db fich nun wohl die groften Dathematici, insonderheit in Francfreich, bisher febr viele Mube gegeben, diffalls etwas nutil thes und ficheres herans ju bringen; fo fcheine

3ch alles, mas besondere in benen Schrifften er fonial. parififchen Gefellichafft ber Biffenhafften davon angeführet wird, zu nichts aners au dienen, als daß man einfeben moge, wie ielen Schwurigfeiten folche Erorterung unterporffen ift. herr Gerften erzehlet bier biefelsen umffandlich, und zeiget zugleich, wie wenig ze auch diejenigen getroffen, fo diefen Schwurig. feicen burch eine und andere Ginfcbrundung etlicher allgemeinen Gane abbeiffen wollen. Mariotte war ber erfte, ber fich auf bie bloffe Erfahrung grunden wolte, nachdem er mabrgenommen, wie wenig basienige, mas er auf Die Grunde der Matur-tehre gebauet und beraus gebracht, mit ber Erfahrung ausammen Allein ba Bert Maraidi, indem er stimme. nebft andern die Mittags-Linie burch Rrand. reich ju gieben, beschäffeiger mar, bie Soben bes Dreckfilbere febr offere angumercen, und alfo Die von Berr Mariotten angegebene Regel, um Die Dichtigfeit ber kufft in verschiedenen Boben ju bestimmen , ju prufen , Belegenheit batte; fo erkannte er, wie wenig auch ber neuere Bor-Schlag des Mariotte, mit der Erfahrung gu-Er verfertigte befihalben eine neue, ebenfalls bloß auf die Erfahrung gegrundere Zafel, welche Berr Caffini in benen Memoir. de l' Acad. 1705 an das licht gestellet. Er fe-Bet barinne jum Grunde, bag wenn in ber Bobe von 60 parifer Jug, von ber Ober-Sidthe bes Meeres gerechnet, bas Queeffilber um 1 linie, bas ift um ben i zten Theil eines pa-. Deut. All. Brud, GLXXX, Tb. 000 rifer

rifer Zolles falle, auf 121 Buf Dobe, 2 in Des Opecffilbers, auf 183 Fuß 3 Limien, 236 Buß 4 Linien u. f. w. fomme. fcbiebener andern Schwürigfeiten an gefchi gen, fo murbe nach biefem von Dere Mari anaegebenen Berbaltniß folgen, Daß umferet in ihrer aufferften Dber Rlache taum 7 m Dunner fen, als mo fie auf ber Ober-Rlache Meeres liegt: Welches allerdinas ungerit au fagen ift; indem man aus unffreicigen E fahrungen weiß, daß die lufft bloff vermoge rer ausbebnenben Rrafft, in einen mehrals :: ja 1000 mahl groffern Raum fonne auseiks tet werden. Es ift bemnach am ficherfien, b. man guffebe, daß die mabren Befete, net welchen bie tufft jufammen gebrücke mirb, ra Denen Beltweisen noch nicht erfunden, and lei ne hoffnung fen, diefelbe richtig au entbeden bis man vorher auf eine mathemacifice In beftimmet und feft gefetet, wie viel Rale un Barme und andere dergleichen Urfachen met, um die kufft entweder zu verdunnen, ober bid ter gu machen, bentragen.

In dem folgenden dritten Saupt-Stud far belt der Berr Verfasser von denen vornehnfen suffic Erscheinungen, welche die Veranderungen des Varometers mehrentheils zu begleiten pflegen. Weil solche Erscheinungen vornehnlich auf die in der Lufft schwimmenden wässichten Dunfte ankommen, so untersucht er hauptsach lich deren Erzeugung, Eigenschafften, und wir Wolchen und Diegen aus denenselben entstein

Granen, und fchlieffet aus biefen Grunden, baf verm das Quedfilber merdlich tieff und langfam Talle, biefes mehrentheils Megen-Wetter bedeute. Beil aber die Sturm-Binde Die Bolden aus einander treiben und verhindern, daß die No gen-Tropffen einander nicht betilhren, und 316farmmen flieffen tonnen; fo fieht man leicht, Daß man vergeblich Regen erwarte, wenn bas Quedfilber gehling fehr tieff fallt. hingegen das Qveckfilber febr boch, fo pfleget es ordentlich nicht ju regnen; und es kan infonderheit zu der Zeit fein Regen fommen, wenn Das Queckfilber auf dem allerhochsten Grad ftebet, indem diefes ein Zeichen ift, daß die Lufft auch in benen benachbarten Orten nicht dichter, und folglich auch bafelbft feine fchmeren Dunfte In dem bengefügten Anhange führt der Derr Berfaffet febr vielt Erfahrungen und Berfuche an, um ju erweifen, daß die bisherige Mennung, als ob der Than von himmel falle, unrichtig fen, und daß derfelbe vielmehr auf der Dber-Blache ber Erden erzeuget werde, und fich nachgehends an die Corper anhange. befannt, daß der gelehrte Berr Maffei ohnlangft in einer besondern Schriffe behauptet, daß der Blit mehrentheils nicht in der obern Lufft, fondern ben uns auf der Erde entftehe. ber Bert Berfaffer mit feinen Bebancten, Die er bier von dem Thau vortragt, ben denen Ge lehrten Benfall finden; fo batte er nebft diefem gelehrten Italianer die Ehre, daß er benent Melweisen, welche bie Urfache einer merchwurdigen 000 2

## 904 V. Bufan tanamina Syftemacis mari.

pigen lufft. Erschelnung in dem Dimmel achet, solche auf Erden vor Augen geleget. gegenwärtigen Anhange begnüget er sich i feine Erfahrungen, oder Versuche, die er balben angestellet, nebst denen Kaunst-Zeufo er dazu angewandt, ju erzehlem, ohne in die genauere Erdeterung der Ursachen einzulassen.



## Erstes Register

## Derer in diesen zwolff Theilen recen-

<b>A.</b>	•
Codemiz del Cimento Tentamina expe	Timento-
rum paturalium	·
Anacreontis Teji Odz & Fragmenta	. 41.2
Anonymi never Borfchlag ju einer Universal:	Alunkirka Alunkirka
ernondum neher warlchuft in einer fruiperfor-	Obtach
Life to the name	40
histoire des Papes	3 <b>8</b> 4
d'Arnaud (Georg.) Commentarius de Diis	and sylond
L affessoribus & conjunctis	103
Commentarii academiz scient, petropolitanz	553-78
<b>B.</b>	
Balduinus de calceo antiquo	211
Barthii (Gottfr.) dissertationes juridicz	788
von Besser, Schrifften in gebundener und un	
ner Rede	, 255
Beveridge (Wish.) merckelirbige Reben	35
Breithauptii (Joach. Justi) institutiones theolo	
ralis	337
von Bunau (Heine.) beutsche Rapfer, und Re	
<b>Florie</b>	415
Butistette (Joh. Andr.) Betrachtung über bi	4 Unette
pfindliciteit des Glaudens	814
<b>C.</b>	
Castronii (Benedict, Mar.) horographia un	iverfalis
	625
Chillingworths (Wilb.) Leben	53
Chubb, Nouveaux Essais sur la bonté de Die	
benté de l' homme & l' Origine du Mal	165
Clairant jun. recherches fur les courbes de	
courbure	
,	220 
Coleras (Joh.) refutation des Erreurs de Be	
Spinole	305
000 3	de

sung und Werdunnung der kufft entroeber schwinde ober langfamer geschieht, nachbens & Bewegung bes Windes entweder gefchwind ote langfam ift; fo bat man fich nicht zu wundern daß ein febr geblinger Rall des Quedfilbers in Dem Barometer, mehrentheils einen febr beffit. Dlan erfieht ferner aus gen Wind bedeute. benen vorbin gelegten Grunden, bag bie pornehmften Beranberungen an bem Baromere: febr offe, in verschiebenen Orten ber 2Bele ent. meber ju gleicher, ober boch nicht viel unterfchieb. licher Beit fonnen mahrgenommen werden. Dem ba bas merdwurdigfte Steigen und Rallen bes Quedfilbers, hauptfachlich auf bie befondem Binde antommt, nachtem biefelbe entweber fete befftig find, oder febr weit geben, und bemmad in febr fernen Orten faft ju gleicher Beit eine merdliche Ausdehnung der tuffe verurfachen tonnen; fo ift es nicht Bunder, bag man anch bie Burdung biefer Urfache, nemlich bas Sceigen ober Rallen des Quedfilbers, an verfchiedenes entfernten Orten fast ju gleicher Beit mabrneb Berr Maraldi hat in benen Memoir. del Acad. Roi. 1703 fcon angeführet, baß er bauf fige Erfahrungen mit dem Barometer, fo ibe aus Spanien, Italien, und Engelland gugefen det worden, so wohl unter fich, als mit bene, fo er felbft ju Paris angeftellet, verglichen mo befunden, daß die vornehmften Beranderungen Des Barometers, infonderheit die febr gehlingen, mehrentheils an allen biefen Orten auf einen Lag vorgefallen. Dieses führt er noch umfiand

Tanblicher und genauer aus in eben biefen Memoir. 1709. Daben ift ber Bert Berfaffer nicht in Abrede, daß biefe Unmerdungen des berühmten herrn Maraldi, feinen gangen Bortrag und Sedanden umzuftoffen fcheinen, wenn berfelbe hinzufett; daß nicht nur die gehlingen Beran-Derungen, fondern auch fehr viele von benen Beranderungen, welche langfam und allmählig gefchebn, ju einer Beit mahrgenommen worden, ob wohl an allen biesen Orten die Winde aans verschieden gewest. Wie man fich nun feine folche ungeheure Gefchwindigkeit des Bindes porftellen tan, baf ber Bind die Urfache ber Beranderungen bes Quecffilbers, an fo vielen offt weit entlegenen Orten abgeben fonte, indem Mariotte ausbrucklich angeführet, daß ber Bind, wenn er auch febr geschwind ift, boch. binnen einer Secunde Beit faum 24 Ruß gebe; fo icheint infonderheit die lette Anmerdung bes herrn Maraldi, daß ber Wind an allen benen Orten verschieden geweft, an welchen man auch einerlen Beranderungen bes Barometers mahrgenommen, benen von Berr Berften angegebenen Urfachen folcher Beranderungen, fchnurftrade ju widerfprechen. Wir überlaffen bem Lefer ben ibm felbft nachzusehn, wie er biefe Schwürigfeiten und Ginwurffe, deren Wichtig. feit er felbft bekennt, beantworte, und gehn mit ihm zu denen folgenden Gagen, in welchen er bie Bobe des uns umgebenden Lufft-Rreifes, aus ber gegebenen Dichtigkeit und Starde ber ausbebnenben Rraffe ber tufft erörtert. **Beil** 

Beil bereits so wohl der berühmee Rewe: als die Berren Barignon und Berrimann, Diefes au untersuchen Mube gegeben ; fo ift genug, wenn wir nur anführen, baß Dasien: mas der herr Berfaffer beraus bringt, mit nen Erfindungen diefer Gelehrten volltomm einstimmig fen. Indeffen ift es nicht umfon Daß viele ihren Bleiß auf Diefe Erorrerung ver menden; indem befannt ift, bag man fich, ment biefe Sache genugfam ausgemacht umb feft at fest mar, bes Barometers ungemein beate murde bedienen tonnen, um bie Sobe ber überfteiglieben Geburge genau abzumeffen ; nie ler andern Bortheile ju gefchweigen, fo mit baher befommen murbe, um verfchiedene Gb Be ber Datur lebre ju erlautern. Den meil bas Quedfilber befto tieffer ftebt, it an einen erhabenern Ort man bas Barometer bringet; fo fraget fiche, wie man aus einer ie den gegebenen Bobe bes Quedfilbers, bie Debe bes Dris, an welchem man fich befindet, mathe matifch bestimmen und erfinden folle? Inden aber die obern Theile der Lufft auf die untern beffandig bruden, und baber die Dichtigfeit ber felben jumimmt; foift flar, daß erft ausgemadt werden muffe, in welchem Berbaltnif die Die tigfeit ber uns umgebenden Lufft abnehme, che man die nur gebachte Frage grundlich beaumor-Db fich nun wohl die groften De cen fonne. thematici, infonderheit in Krancfreich, bisber febr viele Mube gegeben, diffalls etwas nustithes und ficheres berans au bringen ; fo fcbeinet

och alles, was besonders in denen Schrifften er fonigl. parififchen Gefellfchafft der Biffen. chafften bavon angeführet wird, ju nichts aners gu bienen, als daß man einfehen moge, wie sielen Schwürigfeiten folche Erörterung unterworffen ift. Bert Gerften erzehlet hier biefel ben umffandlich, und zeiget zugleich, wie wenig es auch diejenigen getroffen, fo diefen Schwurig. feiten burch eine und andere Ginfchrandung etlicher allgemeinen Gane abhelffen wollen. Mariotte war ber erfte, ber fich auf bie bloffe Erfahrung grunden wolte, nachdem et wahrgenommen, wie wenig basjenige, was er auf Die Grunde der Matur-lehre gebauet und heraus gebracht, mit ber Erfahrung jufammen stimme. Allein da Herr Maraldi, indem er nebst andern die Mittags-Linie durch Franck-reich zu ziehen, beschäffeiger war, die Höhen des Quecksibers sehr öffters anzumerden, und also Die van herr Mariotten angegebene Regel, um Die Dichtigfeit ber Lufft in verschiedenen Boben zu bestimmen, zu prufen, Belegenheit hatte; fo erfannte er, wie wenig auch ber neuere Bor-Schlag des Mariotte, mit der Erfahrung ju-Er verfertigte beffhalben eine neue, ebenfalls bloß auf die Erfahrung gegründete Zafel, welche herr Cafini in denen Memoir. de l' Acad. 1705 an das licht gestellet. Er feget barinne gum Grunde, bag wenn in der Sohe von 60 parifer Jug, von der Ober-Flathe des Meeres gerechnet, das Queeffilber um 1 linie, das ift um den exten Theil eines pa-Deut All. Ernd. GLXXX. 36. 000

rifer Bolles falle, auf 121 Buß Bobe, 2 &m Des Dpecffübers, auf 183 Buß 3 Limien, 236 Ruß 4 Linien u. f. w. fomme. schiedener andern Schwürigkeiten zu gescha gen, fo wurde nach biefem von Dere Mar: angegebenen Berhaltniß folgen, Da & umfere tu in ihrer aufferffen Ober Rlache Faum 7 m Dunner fen, als wo fie auf der Ober-Rlache Mecres liegt: Welches allerdings unaerei au fagen ift; indem man aus unfreisigen & fahrungen weiß, daß die lufft bloß vermoge rer ausbebnenden Rrafft, in einen mebrals 10 ja 1000 mahl gröffern Raum könne ausgebu tet merben. Es ift bemnach am ficherffen, ba man auftehe, daß die mabren Befete, nas melchen die tufft zusammen gedrückt wird, ros benen Beltweisen noch nicht erfunden, auch leine Doffnung fen, diefelbe richtig gu enteden bis man vorher auf eine mathemacikhe la bestimmet und fest gefetet, wie viel Raice un Barme und andere dergleichen Urfachen mek um die Lufft entweder zu verdunnen, oder dich ter au machen, bentragen.

In dem folgenden dritten Saupt-Stud her Delt der Berr Berfasser von denen vornehnfin suffic Erscheinungen, welche die Beranderungen des Barometers mehrentheils zu begleiten pflegen. Weil solche Erscheinungen vornehnlich auf die in der kufft schwimmenden wäsichten Dunfte ankommen, so untersucht er hauptsahlich deren Erzeugung, Eigenschafften, und wir Wolcken und Regen aus denenselben entstehn for

Graven, und fchlieffet aus biefen Grunben, bas veren das Quedfilber merdlich tieff und langfam falle, diefes mehrentheils Regen-Better bedeute. Beil aber die Sturm-Binde die Bolden aus einander treiben und verhindern, daß die Regen-Tropffen einander nicht beruhren, und mifammen flieffen tonnen; fo fieht man leicht, Daß man vergebilch Degen erwarte, wenn bas Dveckfilber gehling febr tieff fallt. hingegen das Quedfilber fehr hoch, fo pfleget es ordentlich nicht zu regnen; und es kan infonderheit zu ber Beit fein Regen fommen, wenn Das Queckfilber auf dem allerhochften Grad ftehet, indem diefes ein Zeichen ift, daß die Lufft auch in-benen benachbarten Orten nicht bichter, und folglich auch bafelbft feine fcmeren Dunfte fenn. In dem bengefügten Anhange führt der Berr Berfaffet febr vielt Erfahrungen und Berfuche an, um ju erweifen, daß die bisherige Mennung, als ob der Than von himmel falle, unrichtig fen, und baß berfelbe vielmehr auf der Ober Blache der Erden erzeuget werde, und fich nachgehends an die Corper anhange. befannt, daß der gelehrte Berr Maffei ohnlangft in einer besondern Schrifft behauptet, daß der Blit mehrentheils nicht in der obern Lufft, fonbern ben uns auf der Erde eneffehe. ber herr Berfaffer mit feinen Bebancten, Die er bier von dem Thau vorträgt, ben denen Gelehrten Benfall finden; fo batte er nebft diefem gelehrten Italianer Die Ehre, baß er benen . Detweisen, welche die Urfache einer merdwur-000 2 digen

## 904 V. Bufu turanina Sylematic meri.

pigen lufft. Erscheinung in dem Himmel geleget, solche auf Erden vor Augen geleget.
gegenwärtigen Anhange begnüget er sich rifeine Erfahrungen, oder Bersuche, die er t. halben angestellet, nebst denen Kunft-Zeugen fo er dazu angewandt, zu erzehlen, ohne fin die genauere Erdretrung der Ursachen einzulassen.



# Erstes Register

# Derer in Diesen zwölff Theilen recen-

A Cademiz del Cimento Tentamina exper	imento-
L'A rum paturalium	<b>.</b>
Anacreontis Teji Odz & Fragmenta	229
Anonymi never Vorschlag zu einer Universal-	Sprache
in initial contraction of the co	46
histoire des Papes	384
d'Arnaud (Georg.) Commentarius de Diis *	- 2006 - 2006
L'assessoribus & conjunctis	10\$
	•
Commentarii academiz scient. petropolitanz 6	>>. / ₽♠
<b>B.</b>	
Balduinus de calceo antiquo	2 8 E
Barthii (Gottfr.) dissertationes suridice	588
von Beffer, Schrifften in gebundener und ung	ebunde-
mer Rede	255
Beveridge (Will) merckulrbige Reben	35
Breithauptii (Joach. Justi) institutiones theolog	
ralis	. 337
von Bilinan (Heinr.) benefche Rapfer, und Re	415
florie	
Buttftette (Joh. Andr.) Betrachtung über bie	Himm
pfindlichkeit des Glaubens	81 <b>4</b>
<b>C.</b>	h
Caftronii (Benedict, Mar.) horographia uni	ACLIBITE
	, 685
Chillimmorths (Will.) Leben	53
Chubb, Nouveaux Essais sur la bonté de Dier	ı, la Li-
berté de l' homme & l' Origine du Mal	.365
Clairant jun. recherches sur les courbes de	double
courbure	220
Colerus (Joh.) refutation des Erreurs de Be	noit de
Spinola	305
opaver 600	de
O 0 0 3	-

# Geftes Legifter.

de Croufaz examen du Pyrrhonifme ancien & mode
731 TD 775 1 9 533-7
wante wall of Table
Domckii (Petr.) philosophia newtoniana illustr
THOUGHT I
Gebauer (Georg Ebrift.) Grundrif einer Differie
pornehmften europäischen Reiche
- Anthologicarum differtationum liber
Berffens (Christiani Ludovici) Tentamina Systema
Ghisleri (Anton.) errata ephemeridum cocieffium n
tuum Manfredii
Glateps (Abam Friebr.) Reche ber Bernunffe 45
Goblens (Job. Dan ) Einteitung jur prazi chin
127.23
Gothofredi (Jacobi) opera juridica minora
Gottsched (Job. Chriftoph) erfte Grunde ber gefann ten Belt-Weisheit
Gundlings (Rie. Dier.) Difcours über Die Reich-
florie 22
a s Dolitic 433
tribill selfmitten william to
Sales (Joh.) Leben William (Illen 55
Halfpenny (Wilh.) Perspective made casy
Seinede (C. S.) von ben Abfichten ber Menfchen & Softmanns (Sam. Chrift.) überzeugenber Bertres
von Sott und ber Schriffe 761
Sorne (3ob. Gottlob) Lebens : Gefchichte Friedrich
bes fireitbaren, gandgrafens in Thuringen 609
Whitesting all proposed dam a finally many
Jercher (Christian Gottl.) de infigui studii historici no-
fira atate excellentia
Gelepeten Lepicon 752
aldiab = The Reserve
Rranfens (Johann Gottlieb) 216ffammung bes chur
und fürftlichen Saufes Cachien von Wifefind Dem
groffen 870
La Earrie

#### Wiften Register.

The second secon	
L,	
Lange (Joachim) Evangelische Spre von der allg	emei-
nen Gnabe	IAB
Hermenevtica facra	677
Leighii (Eduardi) annotationes philologicz & th	colo
giez in universum novum testamentum	486
<b>M.</b>	•
Mannus (Maria) de florentinis inventis	322
Marpergers (Bernh. Malther) Sobn : und	ound.
Opffer bes groffen Berfohnungs: Sages	733
N.	
Reumeisters (Erbin.) Beweis, das Beit für	UAD
und unfere Gunden genug gethan	301 281
Nigronus (Jul.) de caliga veterum	2-6 L
P. Pertichii (Joh. Georg.) elementa Juris canon	ici 🏕
Protestantium ecelesiastici	176
Philippi (Joh. Ernest.) von der Unmöglichkeit	
ewigen Weit	497
Pistorii (Wilh.Frid.) amonitates historico-juridica	
Placette avis fur la maniere de precher	637
R.	. **
Reinbecks (Joh. Buffav) Betrachtungen über bi	e aug=
fourgiste Confession	568
8.	
Schelhorn (Joh. Georg.) de religionis evangel	icz in
provincia Salisburgensi ortu, progressu & facis	203
von Seelen (Joh, Henr.) meditationes exegetica	131
von Sommersberg (Frid. Wilh.) Silesiorum rei	
ricz & genealogica accessiones W.	51 <b>7</b> ,
Wagner (Francif.) historia Leopoldi magni C	eferis
Augusti	77
Magners (Friedr.) Christianus Democritus avi	
critus	302
Wolfii (Christian.) Psychologia empirica, me	
frientifica pertractata	153
Bohlgemuths (Epriftophili) Enthectung bes Co	tema=
tis Christiani Democriti	301
0004	Andi

#### Underes Register der merewärdigen Dinge, so in die zwolff Theilen vortommen.

N. Accursio, Rechts Belebrier 111 Alorens . marut : Gloffator ber Gefette genendet wird 326 Grabkbrifft 3: Adperceptio, was bie Whileforbi also mennen 1(1 Abvocatie, fiebe Raften Bogte. Maricala (Stavo.) desen Schickal and Ectore in Cit bura Motffeine angiebenbe Rrafft Algebraische Bergleichung, wie fie aufulbien Mitare, Bielbeit derfelben,wie fie bie Denden benefiet Umbra, ob berfelbe, wenn er anbere Corper an fil niebet, batu ber fufft benotbige Umericus, ob er bie neue Welt entbectet Anacresutis Gebickte, Artheil bavon 231 of alk, tk man unter feinen Ramon bat, von ihm gelebriebe 234. fa. in was por einem Beschlechte solche abgefafft 237. fg. tritikbe Unmerckungen barüber Unfechtung geistl. was sie sey 817 berseiben Einthe lung 817. fag. mas Maria Magbalena vor eine em nfunden . 834 Nufprüche der europäischen Kürsten gegen einander, mer davon geschrieben Ariehmetica figurata, was fie fen 661 werinnen ir . Rusen 661.K Mrius, belfen Lebre wird verdammt 401.19 d'Altrond (Seons) Urtheil uber seine Abbandum de -diis mupe deuc 104. N. Megney-Mittel, verschiebene, fo ble Motelititer minn beп 728 Mtomisten merden widerledt Musmerchfautleit wird beschut 1173 mobile file bindert wird 172 bat Brabe 1724 Brafburgifche Conf. 80

# Anderes Regifter.

<b>3</b> .	
	iitim aa.
Sact-Ofen, wenn fle querst auf Ruder: Sch braucht und erfunden	So .
Saxometer, welche die beste Art sep 892. 894	
Maranterungen in homfolken ruhren 202 of	hie nor.
Beranterungen in demfelben rubren 895 ob mehmften Beranberungen zu gleicher Zeit an	merkitie.
benen Orten anzumerchen	898
Bart, Unterscheid und Bebrauch ber Barte	355
Barthe (Gottfr.) Leben 589. fgg. beffen Gr	
592 Schriften 592 fqq.	no laborito
Baule, beffen Schriffren von der purrbomif B	elt-Weis.
beit fuche Croufag zu wiberlegen 535. fqq	703, fqq.
von Beffer, beffen Gebichte merben von neu	en aufge=
beit fucht Ercufaz zu widerlegen 535. fqq von Beffer, deffen Gedichte merben von neu lege 255 Umffande von feinem Leben 261. f	gg. Inn-
valt seiner Gediate	271.1q.
Beveribge (Wilh.) Urtheil über beffen mer	Livurdige
Predigten 38. sq. Innbalt derfelben	40. fq.
Bewegung, ber gitternben Befchaffenheit 880 !	389 brev
Regeln davon	887
Bibet, worauf es ben berfelben Erflarung b	anperaco.
lich ankonime 6-8 wie man den buchstäbli	coen wers
fand der beil. Schrifft finden foll 679 &	ottileptett
ber beil. Schrifft wird erwiesen la Bizarris, Apffel, wenn und wo er guerft von	. 685. lq.
gewochfen Blasen des Wasters, beren Grösse	. 330
Borner (Christian Friedr.) ein Mitglied bes	Collegii
anthologici	866
Boranic, darifien bat florent einen befonbern !	lubm 329
von Boullainvilliers (Graf) ob er es mit Ev	inofa felt=
famen Meynungen gebalten 306 widerle	gt benfel=
ben 308 worauf beffen Grunde beruben 30	5. fq. 281s
weis, baß er ein Unbanger von Spinofa gen	12 ft 32 t
Bredenburg (Job.) wie nach er von Spinofa	verführet
morben 309 beffen befonbere Lebee von t	ernünffeis
gen Geschopffen	809
Brillen, wer foldbe querft erfunben	335
Brutus, beffen Meynung, bag die Tugend ?	em wurcks
lices Sut, wird beurtheilt	717, fg.
΄ Ορος	37114

### Underes Register ber merefwürdigen Dinge, so in diese zwolff Theilen vortommen.

ally majores alle
Mccurfio, Rechts . Gelebrter ju Florent, roarin
B'offator ber Befege genennet mirb 326 b
Grabfdriffe
Adperceptio, was bie Philosophi alfo nennen Ubvocatie, siebe Kaften Bogte.
Algricola (Steph.) Diefen Schicfal und Lebre in E
7 borg
Algeffeine angiebenbe Rrafft
Allgebraische Bergleichung, wie fie aufuldfen
Alleare, Bielbeit berfelben, wie fie bielgepben benefiet
Umbra, ob berfelbe, wenn er anbere Corper an f
gieber, baju ber Lufte benothint
Americus, ob er bie neue Belt entbectet 21 of alle b
gran unter feinen Mamen bat, von ihm gefchriebe ag
fq. in mas por einem Gefchlechte folche abgefas
237. fq. erieifche Unmerdungen barüber 242 fa
Unfechtung geiffl. mas fie fen 817 berfelben Ginthe
lung 8 17. fqq. was Maria Magbalena por eine em
ni pfunden o alaoisikat o (1902)
Anfpruche ber europaifchen Fürffen gegen einanba
Arithmetica figurata, mas fle fep 661 morinnen in
Rugen 6644
Arius, beffen Lebre wirb verbammt 401.ft-
b' Armand (Georg) Urtheil über feine Abhandlung it
- dit nugeopore 109 ft-
Arnep Mittel, verfchiebene, fo ble Florentiner afund
ben 928
Atomisten werben wiberlegt ? Aufmercksamkeit wird beschrieben 172 wodurch fiege
Dinbert wied 172 bat verschiebene Grabe 173 ft.
Bingfpurgifche Conf. Betrachtungen barüber 569 fqu.
18 Ward

## Anderes Regifter.

8.
3act-Ofen, wenn fle querst auf Ruder. Schiffen ge-
braucht und erfunden 80
Barometer, welche die beste Urt sep 892. 894 woher die Beränderungen in demselben ruhren 895 ob die vor-
Beränderungen in demfelben rubren 895 ob die vor-
nehmsten Veränderungen zu gleicher Zeit an verschie-
benen Orten anzumercken 898
Bart, Unterscheid und Gebrauch der Barte 355
Barthe (Gottfr.) Leben 589. Igg. beffen Grabschrifft
592 Schriften 592 fag.
Bayle, beffen Echriffren von ber pyrrhonif. Belt-Beis.
beit sucht Cronfazzu widerlegen 535. sqq 703, fqq.
von Beffer, beffen Gebichte werben von neuen aufge-
legt 255 Umftande von feinem Leben 261. fqq. Inni-
halt feiner Gebichte 271. fq.
Beveridge (Wilh.) Urtheil über beffen merchwurdige
Predigten 38. fq. Junbalt derfelben 40. fq.
Berpegung, ber gitternben Befchaffenbeit 880.889 breb
Regeln davon 887
Bibet, worauf et ben berfelben Erflarung hamptfach.
lich antomme 678 wie man ben buthftablichen Ber-
fand ber beil Schrifft finden foll 679 Gottlichfeit
ber beil. Schrifft wird erwiefen 685. fq.
la Bizarria, Apffel, wenn und wo er werft von fich felbst
gewachsen 330
Blafen bes Waffers, beren Groffe 5
Borner (Christian Friedr.) ein Mitglied bes Collegii
anthologici 866
Botanic, dariffen hat florent einen befondern Rubm 329
von Boullainvilliers (Graf) ob er es mit Cpinofa felt-
famen Meynungen gebalten 306 widerlegt denfel-
ben 308 worauf beffen Grunde beruben 309. fq. Be-
weis, baß er ein Unbanger von Spinofa gemeft 321
Bredenburg (Job.) wie nach er von Spinosa verführet
morben 309 besten besondere Lebte von vernünfflis
gen Geschöpffen 809
Brillen, wer folche zuerst ersunden 335
Brutus, beffen Meynung, bag die Tugend fein murch
lichef Gue, wird beurtheilt 71r. sq.
Oook Siis

Atherete Cacyliftees
Bucher, gefährt felbige allgufehr ju verffecten, if
von Bunau (Seine.) Bortrefflichteit feiner ben
Burcharb, ber thuringifche, iff Bitetinb best! Cop.
Bugico foll aus Burcharb entftanben feper
Cammer : Gericht tapferl. ob felbiges chemati
Bimpfen geweft Campi Maji, wober fle ben Rahmen baben
Campi Martii, beren Urfprung und Rabmen
Carneabes, ob beffen Lehre von ber Gereches feire ober perfelle geweft
Carolus XII. Ronig in Schweben, Urtheil von fe
Regierung Carteflus giebt vor, alles aus feinem Ropff erterne
baben
bon Caffell, Grafen in Franden, Urfprung und fi
burg bengewohnt 361 wie fie gemachfen unbmed
Spennel, ift ein groffer Berfechter ber fo genannt
Recht. Glaubigen 67 beffen Briff mit bem Ebilingworth and feinem Bude
ne besondere Begrabnig-Rede 70.1
ebillingworth (Wilb.) wird ben vielen vor einen mie gehalten 54 ben anbern vor gelebrt, und m
chriftt. Banbel gerühmt 54 beffen Lob ben ben In
englischen jur romifchen Rirche über 58 roieb mich
mit ber englischen vereinigt und ausgesobne 59 10
berlegt felbit bie Bewegungs. Grunde feines iber gange jur romifchen Rirche 60 wober ber ungenine
bete Ruff entifanden, baf er jum anbern malitatpo
Jefuiten Lewgar und Flood gehabt 61. fq. mas
von ber Arioner Lebr-Gagen gehalten 63. fq. mat
rum er fein geiftl. Umt befleiben wollen 65 for ben ber Belogerung Gloceffer neue Sturen Date

art 65 beffen Gefchicklichkeit in Predigten wird	Ate
riibmt 66 vertbeidigt den Sab, dag es unrecht	KD,
Sicis mider sein rechundfiges, obsidon gottoles D	bers
Samme zu ken bb wird gefangen 67 desten 3	wit
mie hem Chepnel 67 worinnen nach Chepnels	At.
achten bessen Haupt-Arrehum bestanden 69 Di	ffen
Sab und Begrähnis 69. ig. Begrahnis-Rede fo	ihm
21mb feinem Buche gebalten worden 70	o. Iq.
iborde, neue Erfindung von dem Sowung der au	sge-
Guarter 659	l 1a.
Thriffus, Untersuchung, ob Chriffus nicht ejusden	4 CS-
fentiz mit bem Bater fep 63 Lehre von beffen Be	ung.
	303
Churfarften, berfelben Urfprung	. 33
Corper, ob und wie unterschiebliche Corper von e	iner=
lev Feuer mehr ober wemger verbunnet merben	: noi
nen 18 Burcung ber fluffigen in die feffen 796.	
Cole vind (Joh.) gibt Spinofa Leben beraus	307
Collegium anthologicum, bessen Ursprung 864 266	HOLE
865 Erneuerungen 865. 866 ienige Mitglieder	800
Collegium gellianum, Nachricht davon	863
Comayi, Rachricht von demselben	91
Consentes Dei, welche also beissen 113. sq. warum	ogen-
cules bisweilen barunter gezehlet, bisweilen at	mhes
siblossen worden 116 mober derfelben Benen	116
rühre Conflantinus, Rayler, überwindet Marentium 397	
tet Chrifto gu Ehren ein Bild in Rom auf 398	Kok.
Spruche von ihm 401 verdammt Urii Eehr = (	
Obtifice for this dox percentime sten exten-	i. le.
Contubernales Dei, Art berfelben wie vielerlen	1.14.
Curia, mas es vor eine Art der Zusammenkunfte be	11 ham
francischen Königen gewest	
•	352
· •	

Delubrum, was es vor eine Art der Kirchen andente 125 Demortitus, was von feiner demonstratione evangelica zu haken 302 gründl. Widerlegung derselben 302. sqq. Deutsche Keich, worauf dessen Grund: Feste beruhet 34 Dist.

# Unberes Regifter.

Diffberr (Francifc.) erfinbet eine neue Mrt Ch
ber Donau 97 Urtheil bavon
Sidner, Bebeutung biefes Worts
von Dobna, Gr. Rachrichten von biefem Gefchie
Donatiffen, Gtreit mit benenfelben ju Meles 399
rubigen unter Pabft Gulveffer I bie Rirche
Donau, Borfchlag barauf eine Flotte aus juruffen &
fe Flotte barauf, wer fie ausgeruftet 83 mie
fien Kriege Schiffe beichaffen geweft 94 ch fie
bes Rapfere Claudii barauf gebabten Stotte au
gleichen 94 wie fle ju ibrer Bollforisenbert gelou
96 Dillherrns Borichlag, welches ber beite
Banauf ber Donau fen 97 Urtbeil Davon
Donner, deffen Wurdung in ber Lufft
Orachan Suracha mad in her Engl
Drachen-Sprache, mas in ber Diffenbarung Joben
barunter gu verfteben
The man Gabara CalaChan and attended
Che, wenn fie benen Geiftlichen verbothen worben 39
Cheftanb, ift unter allen Stanben ber altefte
Einbildungs-Rrafft, beffen Empfindung wird befdenbe
2014 - 1 AMIL A
Eis, wie felbiges gezeugt werbe
Electricavis ift bon der angiebenben Rraffe unterfpiebt
Emphafiologie mirt beichrieben 67
Engelland, dafeibft nimmt fich die romifche Beiflichte
groffe Frenheit beraus
Engelfchaff (Carl Gottfr.) uberfest Beverlogens men
würdige Pred, aus bem englichen ins beurfche 36. fe
Englische Schriften, beren Gebrauch und Digbrand
morinnen er beffebe 36. fq. verfcbiebener Gottes ?=
lehrten Urtheil bavon 38
Ens abfolutum, mas Boullainvilliers barunter perilit
914
Erbe, beren Figur wird befchrieben 191.4.
Erfahrung ift in allen Theilen ber Belt. Beiebeit uner
behrlich 151
Erneffins, Ert Bifchoff ju Calgburg, verfolge bafdb
Lutheri Lehre 207
Ewig, ewiges Wefen mas es fep 505
Erifus

Rent, Boullainvilliere Mennung bavon . 3	og. (gq.
loratorium magneticum, mas es vot ei	a neucs
Werckleitg 22 mer es mei ft erfunden	22
== so sellend == more se family sellended	
8,	
Jucci (Micol) wer er gewest 328 erfindet gu	
Syrupum Cychorez compositum	318
matici, was es vor eine Secte	303
e, ein bemiches Wort	868
· Fenelon, Gebanden von Spinofa Belt-Beis	
ern Blafer, wer fie erfunden	_ 334
aftum, was es vor eine Art ber Zusammenku	
Den franclischen Ronigen gewest	352
Befrunge-Bau, neue Art felbigen zu verfertigen	100
Teuer, ob und wie unterschiedliche Corper von	einerley
Beuer mehr ober meniger verbunnet merben ti	inen 18
Teuer=Probe, was es damit vor eine Beschaffe	
babt	566
Bifter (Joh.) Jefuit, fucht in Engelland bie cath	ol Lebre
auszuftreuen 57 überrebet baju ben Chillingn	vorth 58
Fleury (Marquis de) fiebe Wiccardellus.	
Florent, was denen Florentinern die Kirche un	nd Geift
lichteit ju bancten 325 hat lich um die Rechts	-Selahr-
beit verbient gemacht 326 bafelbst waren bie	
Gelehrten in groffem Ansehn 327 ift in ber	Argneys
Runft und Botanic berühmt 328. 329 Berb	ienste, so
fle in der Gärtneren hat 330 hat viele besond	ere Neu-
igleiten erfunden	3 3 1. fqq.
Francen, ob es ein Mahl- ober Erb Reich ge	west 42 e
Eintheilung bes franctiften Reiche	422. lqq.
Fratragium, was es fep 350 wie es vom pa	ragio lu
unterscheiben	350
Friedrich ber sanffemuthige, Churf. ju Sachs	n, deffen
Geburt und Vermählung	619. fq.
Briedrich ber ffreithare, Landgr. in Thuringen, 1	dessen Le=
ben 614. fqq. wie er die Chur- und bas Der	Bosthum
Sachen erlanget 622. Igg. verbesfert in sein	nem Land
das Mung-Wefen 630 bezeigt vor die römise	be Rirche
groffen Epfer 633 ftifftet bie bobe chule an f	leip 1.63

	=
Briedrich ber frenge, Marggr. in Thuringen, Hant	
von seinem Leben 6 = :	
Frommigleit, if ein befonberes Mittel jur Geligs	Ø
wird bep bem Gottesbienft haupt facht. erforde	
Burft, worauf fich deffen Pfliche gegen Die Unter	\$
gründet	- 1
Fuo ist even so viel als sto	7
6.	
Sabriel, Franciscaner-Munch, erfinbet neue Urt	di
Scher-Runfte	
Gartneren, barinnen baben bie Florentiner einem !	λď
tern Rubm	
Galilans Galilai, ob er die Fern-Glafer erfunden	1
Gandolphus (Maximil.) Erg=Bischoff zu Gals	
vertreibt die Lutheraner and feinem Land	2
Gebauer (Georg Christ.) Urtheil von feinem Grunt	17
ber beutschen Reiche-Sifforie 275. fq. ein Di	
bes Collegii anthologici	8
Bedancten, menfchliche, Grund von berfefben Be	
bung 161 mas biefe Berbindung vor Rugen in	10
Sitten-Lebre schafft	16
Bedachenig, worinnen es von ber Einbilbunge Braff	u
terfcbieden 166 wird befcbrieben 166. fq. bat	per
fcbiedne Grade 167 Erempel berer, fo befonder	N
mit begabt 167, fq. 173	, fq
Gedachenis, Lajein, was fie vor Deugen schaffen	I bg
Belebrfamteit erfordert eine hiftorifche Biffenfchafft:	80
pprrboniche, Urtheil von Croufag Prufung berief	M
534	
Belehrten-Lexicon, Vorjug der neuen Auflage vor	3
porigen 754. fqq. Angeige, wie foldes ben der fin	F
tigen Auflage noch vollständiger werden soll 79	9
Belehrter, bessen Bierbe 86	
Berechtigkeit, worauf sie in dem natürlichen und du	ď
gerlichen Stande berube 4	4
Beschwindigkeit der Bewegung eines Corpers &	3
Blaube, daß in Glaubens. Cachen die romifche And	Ų
ber untrügliche Richter nich: sep, wird erwiesen 57.4	ŀ
Unempfindlichteit des Glanbens, wie fie beschaffe la	•
ela ela	

aubend-Leben worinnen der richtige Grund bestehe
308 wird vehlrieben 368 Reuerungen in derfelben
bochft = idadid
leichgewicht eines Corpers, so eine ausbehnende Krafft
bat see
Mid und Unglud, por was es Crousas ausgiebe 567
Brade Gottes, daß fle allgemein fep, wird erwiefen 149
Bor hofredi (Dionpfii) leben 839 Schrifften 840
Sothofredi (Jacobi) fleinere Schrifften merben aufge-
legt 837 Leben 842 Schrifften 848
Det, beffen Eriftens wird erwiefen 43 wie aus feinen
Eigenschafften ber Menschen Pfliche gegen ibn bergu-
leiten 43 moraus er mit feinen Eigenschafften ju ev-
Tennen 106 mas Eicero davon geglaubt 108 Spinefa
und Boullainvilliers Sedancten von Gott 317.fq. mot,
innen seine moralischen Eigenschafften bestellen 379
ob zwiften Gott und den Menschen noch einige Mittel-
Wefen ju finden 562 lqq. ob und wie er aus dem Licht
der Vermanste zu ertennen 724 sq.
Bottiched folgt bem Derrn von Leibnis und Derr Abolf
853 gebet aber in emigen Studen vin diefem ab 856
feine Befihrnibung ber Weit Weisheit 857-wird ver
theidiget 858
Gotter, Urfache, warum die hepben benenfelben immer
mehrere bengefett 105 welche Gotter fle vor mahr
hafftig gehalten 109 Arten ihrer Ber fammlungen 110
wie die gwölff obersten benennet worden x 13. fc wels the in benen Kirchen verehret worden 120
Gregorius VII Pabst, lirtheil von ihm 405 besten Rab
meund Ussprung 405. sq. ob die Grasen von Petiliane
Daupe Kehler 411 Hall und Lod 411. sq. wemer zu
Character & the second or an extension
Grouns, usipen von spri
haled (Joh.) wird von einigen vor einen Mrianer gehal-
ten 54 von andern als gelehrt und von chrift. Banbel
geruhnt 54 deffen Urfprung und Studia 72. fq. mar-
um er vor einen Gorinfaner gehalten wor den 74 wird
Dome
· icomi

# Anderes Regifter.

and the same of th
Domberr ju Binbfor 74 feine Fromemigleit.
und Liebe gegen bie Urmen 75 beifen Sob
Sand, rechte, beren Gebrauch, mas er befonders an
Shalle, staget, seven Ottomaty, that to departe and
von Satfeld, Grafen, Nachrichten von Diefern Geft
post Sugleto, Orales, sendendren post excless con
pon Bendel, Grafen, Radrichten von biefem Bauf
Derrichafft, geiftl. woraus fie erwachfen
de la Hire Erfabrungen vem Steigen und Rollen
Quechilbers im Barometer
Siftorie, Bulffe Dittel, folde gruntlich zu erlernen
naturliche, beren QBapsibum 215 politice if
allen Bolcfern amutreffen 216 gelebete, iff mint
fien gestiegen 218 Bingen ber bifforifchen Bif
ich gestegen 218 bingen eet priettrigen 2011
Sobeit lanbed fürfft. ber ben fchen Granbe, beren
fprung 26 wie fie nach und nad auf feffen guf :"
morden 26 Pufenborffs Mennung bavon 27 to
ceji Gebancten 28 Dertit Hrebeil 28. fq. The
unterfcbiebne Meyning 28. fqq. Bundlings Com
den 29 Ludwige Mennung 31 daß fle aus den Rech
Grund. Gefegen berguieten, wird ermiefen
Dobelied Galomonis, daß es Galomon gefdrieben mir
ermiefen 17.
and the state of t
Charles 3. I company
Jacob, beffen Rampff mit bem Cobn Gottes 15
Idea fenfisales merben beschrieben 160
Bebovab, Bebentung biefes Rabmens 13
Befus, wer auffer bem Erlofer biefen Mabmen geführ
133
Joder (Chriff, Gottl.) verfpricht Freinoi merhode pomt
etudier l'histoire, beutich ju überfetten 220 giebrete
fbiebene gebaltene Trauer : Reben bereuf 194 fet
ingleichen bas Gelebrten : Pericon 752 uml bicles
tunfftig noch vollstanbiger liefern 759
Jonas, beffen Prophecepung wird vertheibigt 13:
Juben, Berordnung, wie fie in Chur-Sachen aufge
nominen worden 628
NAME OF THE PARTY

## Anderes Regiffer.

publicum, ju beffen Erläuterung gebort bie beutiche
Excelodes Distorie 23 wie es ein Lebrer und Geschiche.
febreiber erklaren und erlautern foll 35 mas es voe
eine Mugheit erforbere 45
<b>S.</b>
älte, wie solche burch die Kunst hervor zu bringen
14.64
app (Joh. Erhard) ein Mitglied des Collegii antho-
logici 869
lasten. Bögte, woher der Nahme, und was es vor ein
Amt 358
on Khienburg (Mich.) Erg-Bischoff zu Salsburg, ver-
biethet bas beil. Abendmabl unter bepberley Geftals
gu genicffen 207
Rirche, warum fie besondere Gefege haben muffe 174 auf was maffen fie eine aufferliche Gefellschafft ausmache
180 moriduen ihr mahres Mohl pellehe 181 nerkipie
bene Mepnungen, mas fie ju ber Apoftel Beit por eine
Regierungs-Form gehabt 184 ihre Gemale, went
und wie nach flegestiegen 185. lq. derfelben eigentlis
cher Zustand 194 wird beschrieben 195 derselben
Eintheilung 198
Rirchen-Gefete, beren Urfprung und Beranberung 181.
fq. ob die Apostel welche gegeben 183 wenn fie werff
gesammlet worben 187 Urtheil von benen epistolis
decretalibus 189 pon ber concordantia discordanti-
um canonium 190 derfelben Eintheilung 200 mel-
che die lucherische mit der romischen Kirche gemein
Bat
Rirchen-Guter, ob bie Rirche jur Beit ber Apoffel melche
gehabe 183
Rirchen Siftorie, wie fle gestiegen 217
Rirchen Senbenten, Rachrichten von benfelben 218
Alugheit, Eintheilung berfelben, 45 mas in Die Citten
Lebre vor eine Klugheit gehöre 45 mas die Seaats-
Lebre vor eine Ringheit erfordert 45 befondere 2123
ten ber Klugbeit, worauf fie beruben 46
Adnig (Joh. Mirich) giche Des herrn von Beffers Gebich.
te perand 255 Untheil pon biefer Auflage 256
Ppp <b>Prim</b> e

# Anderes Regissec.

Rrumme, wie die Krumme eines ausgebehm	
Attantony into our neuman mare marger epar	
au bestimmen	_
Rrumme Lipien, fo eine boppelte Rrimme bal	
befcprieben 222 Art ber Gleichungen 223	-
Rrafft und Eftbirnhaufen bavon gewerbei	
	<b></b> /
Unterfuchung der fürheften Linie	
a Runburg (Georg) Erg-Bischoff in Salebu	D4. 100
Lutheri Lebre 209 beffen Grabkbriffe	-
Thirties the soy with Company the	
de Ruon (Joh. Jac.) Erg. Bifchoff in Galet	
ihm vormehrte fich in feinem land bie Bah	i ber En
taner	2
\$ D	_
AND THE RESERVE AND ADMINISTRATION OF THE PARTY OF THE PA	
Lami (P.) wiberlegt Spinofa Lebr-Sage	. 4
Lange (Matth.) Ers-Bifchoff ju Galbburg, &	erfolet!
theri Lehre	
A. A. COLCANO C. Nambers Colones (Parities and a	
Laub, Bischoff ju Londen, bringt Chillingwes	
von der romifchen zur englischen Rirche 56	Rechart
ten pon bemitiben	59.4
Leib, ob beffen Burdungen in bie Geele gu leng	TO TO
Leib bes Menschen, brepfache Arten ber Ara	
felbigem, wober sie entsteben	815
	412 60
man Osiningan Onefen the mile Coperfices	
von Leiningen, Grafen, Unterfcheid ber Gefchi	
und von Leiningen	361
Leipzig, bobe Schule daselbit, von wem mub ber	- mide
Gelegenheit fle geflifftet worden	
Seielleitheit lie Heltelliter mor nen	45
Leopold, Rapfer, Rachrichten von beffen Spaces	77.4
Liebe, Pflichten ber allgemeinen Liebe	· •
Linie bes gitternben Schwunges	281
Direct with mon home menter Makit and as often	•••
Linus, wird vor den zwepten Pabft ausgegeben	394
Logarithmi, wie felbige ju erfinden und ju per	fen 288
merben beschrieben	289
Bufft, wie weit fle fich audbreiten tonne 4 wie wi	
Characteristics and the second section of the sect	:6 ma
Beuer ausgebehnet wird 8 ihre Eigenschafft	
unbefamit	879
Lufft, wie fle jufammen gebrucket werbe, bavon	
teine Gesetse erfunden	901
A ST. 25. 11 A Chafala and flored	
Lufft: Theilgen, beren Geftalt tugel-formig	887
Sufft-Theilgen, beren Ausbehaung.	6, 14
antho a book and a comment of the comment	Eunge,

## Ariberes Register.

rrige, Experiment, daß die Lusst sich mit dem Bint im der Lunge nicht vermische 799 12 deranter, werden aus Salhdurg vertrieben 207. sqq. Nagmat, Unterscheid der freygebigen und sparsamen as wie die besten auszusichen 29 Ragmat, Unterscheid der freygebigen und sparsamen as wie die besten auszusichen 29 Ragmat-Padel behält allezeit die Krasst bestenigen, mit welchem es zulehe werkichen worden 28 Majorio (Elix) comment, de versidus leoninis 36 Majorio (Elix) comment, de versidus leoninis 36 Maraldi Ersabrungen mit dem Barometer 398 Maraldi I Pads, dessen schen mid 300 395. sq. Watspildis, Gemahlin Denrici Aucupis 373. 874 Mauldeer, Dads, dessen Leben mid 395. sq. Watspildis, Gemahlin Denrici Aucupis 373. 874 Mauldeer, Badst, dessen keben mid schen soll Welchiads, Habst, dessen keben sollensen und son soll Welchiads, Habst, dessen keben 396. sqq. Melchiads, Padst, dessen keben 396. sqq. Missen 146 wer von denenklben sollensen 329 Misseburten, Erempel zwep besonderer 790. sq. Misseburten, Erempel zwep besonderer 790. sq. Misseburten, Erempel zwep besonderer 329 Misseburten, Erempel zwep besonderer 364 Moteus acceleratus 347 Motius acceleratus 347 Musikann (Joh.) Racheichten von ihm und bessen Geschlecht was dessen ist sein den ber Ratur 3. sq. Ratus, dwen Krässe und Gebelmussse sind den der Ratur 3. sq.	
der Lunge nicht vermische  107. 199  12 Deraner, werden aus Salhburg vertrieben  207. 199.  Ragnat, Unterscheid der freygebigen und sparsamen as wie die besten aus pusiehen  Ragnat-Radel behält allezeit die Krasst desjenigen, mis welchem es zulete gestrichen worden  Majoria (Elin) comment, de versibus leoninis  269  Daraldi Ersabrungen mit dem Barometer  Maraldi Ersabrungen mit dem Barometer  Maridus I Pahst, dessen und Jod  Maridus I Pahst, dessen seinen sod  Maridus I Pahst, dessen und Jod  Maridus I Pahst, dessen seinen sod  Maridus in dem Barometer, des beil. Schrist aus-  Mischelius, spaht, dessen seben  396. 199.  Mescuurung in dem Barometer, wo er häher steige 8.896  Mischelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und  Psansten  Misseurung in dem Barometer, wo er häher steige 8.896  Mischelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und  Psansten  Misseurung in dem Barometer, wo er häher steige 8.896  Mischelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und  Psansten  Misseurung in dem Barometer in versteben  Mareau (Ren.) de versidus leoninis  Mischen was darunter in versteben  Mareau (Ren.) de versidus leoninis  Mischen und darunter in versteben  Mische	rage, Experiment, bag bie Lufft fieb mit bem Blut in
Ragnat, Unterscheid der freygebigen und sparsamen as wie die besten aus unsieden 28 Ragnat-Jadel behält allezeit die Krast besjenigen, mis welchem es julett gestrichen worden 28 Majoria (Elix) comment, de versibus leoninis 369 DOM Malan, Grasen, Nachrichten von diesem Geschlecht 522 Maraldi Ersabrungen mit dem Barometer 386 Mariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Unst aus deriten lasse 5. Marullus I Pahst, dessen und Jod 395. sq. Mathildis, Gemahlin Henrici Aucupis 873. 874 Mauldeer-Bäume, wie man solche pflanzen und saen soll 382 Medicus, oh denenselben erlandt, die heil. Schrist aus zulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Meldiades, Pahst, dessen Beben 396. sqq. Melchiades, Pahst, dessen Beben 396. sqq. Melchiades, Pahst, dessen Beben 396. sqq. Melchiades, Pahst, dessen bescholdes gethan 146 Meng, (Friedr.) ein Mitglied besCollegii antholog. 867 Mercuruns in dem Barometer, wo er häher steige 8.896 Mitcelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und Pslanzen Misseuren, Erempel zwep besonderer 790. sq. Misseuren, Erempel zwep besonderer 990. sq. Misseuren, Erempel zwep besonderer 990. sq. Misseuren (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 329 Misseuren Ren.) de versidus leoninis 369	der Eungenicht vermische 799
Ragnat, Unterscheid der freygebigen und sparsamen as weie die desten auszuschen Ragnet-Radel behalt allezeit die Krast desjenigen, mis welchem es zulest gestrichen worden Aajorio (Elix) comment, de versidus leoninis Aagoriote, desse deste desse und des ses leoninis Aaraldi Ersabrungen mit dem Barometer Aasurulus I Pabst, dessen keben mid kan des ses leoninis Aarullus I Pabst, dessen keben mid kan kan des ses leoninis Aarullus I Pabst, dessen keben mid kan san san 146 Aarullus I Pabst, dessen ersaubt, die heil. Schrifft auszulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Aaldeer-Baume, wie man solche plansen und san 146 Aretuitus in den Barometer, des heil. Schrifft auszulegen 146 wer von denenselben solches seine Rainer und Psangen Abstelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Rrainer und Psangen Angleburten, Erempel wep besonderer Apo. sa. Antibi dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Ant bestanden Ant bestanden Assultan wersieden son ihm und dessen Geben Moreau (Ren.) de versidus leoninis Ant bestanden Assultan (Joh.) Racheichten von ihm und desse Geben Schlecht Arass dessen kräste und Gebeinnisse sa. Antimann (Joh.) Racheichten von ihm und desse seine schlecht Arass, deren Rräste und Gebeinnisse sa. Antiman, deren Rräste und Gebeinnisse sa.	at beraner, werden aus Saltburg vertrieben 207. lag.
Ragnet-Radel behalt allezeit die Krast desjenigen, mis welchem es zulest gestrichen worden Aajorio (Elix) comment, de versidus leoninis Aagoriote, despensen mit dem Barometer mit sein saguegen 146 wer von denenselben solche plansen und saen solche Meldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil dessen 146 Aeldiad	M.
Ragnet-Radel behalt allezeit die Krast desjenigen, mis welchem es zulest gestrichen worden Aajorio (Elix) comment, de versidus leoninis Aagoriote, despensen mit dem Barometer mit sein saguegen 146 wer von denenselben solche plansen und saen solche Meldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil. Schrifft anszulegen 146 Aeldiades, Pads, dessen erlaubt, die heil dessen 146 Aeldiad	Ragnet, Unterscheid der freygehigen und sparsamen as
Majoxis (Elix) comment, de versibus leoninis Majoxis (Elix) comment, de versibus leoninis Majoxis (Elix) comment, de versibus leoninis Malgan, Grasen, Nachrichten von diesem Geschlecht 522 Waraldi Ersabrungen mit dem Barometer 386 Waraldi Ersabrungen mit dem Barometer 386 Waraldi Ersabrungen mit dem Barometer 386 Waraldi I Pahfi, dessen mod kan de kussen sassen sa	troise die besten aufzusuchen 28
Majorie (Elix) comment, de versibus leoninis  369  Walgan, Grasen, Nachrichten von diesem Geschlecht  Daraldi Erfahrungen mit dem Barometer  Warcus, pher des Petri Dollmesscher gewest  Warcus, pher des Petri Dollmesscher gewest  Warcus, pher des Petri Dollmesscher gewest  Warullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq.  Marullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq.  Marullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq.  Marullus I Pahst, dessen keben und sod 392. sq.  Mauldeer-Baume, wie man solche pflanzen und soen soll  Julegen 146 wer von denenselben solches gehm 146.  Medicus, ob denenselben erlaubt, die heil. Schrifft ausgelegen 146 wer von denenselben solches gehm 146.  Melchiades, Pahst, dessen 396. sqq.  Westurkus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896.  Wichelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Rräuter und  Planzen  Plansen  Willis dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr  Ant bestanden 347.  Motus acceleratus 364.  Moreau (Ren.) de versidus leonimis 369.  Motus acceleratus 369.  Wilmann (Joh.) Rachrichten von ihm und dessen Gebecht in Versus  Rumschwessen krässe und Geheinnisse steile Geben der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile Geben der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile den der Ratur  Ratur, deren Krässe und Geheinnisse steile der Gehein der Geheinnisse steile der Gehein der Gehe	Pagnet-Babel behalt allezeit die Krafft besjenigen, mis
De Maljan, Grasen, Nachrichten von hiesem Geschlecht  De araldi Erfahrungen mit dem Baromater  De araldi Erfahrungen mit dem Baromater  Marcus, pher des Petri Dollmetscher gewest  Mariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Lusst aus- breiten lasse  Marullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq.  Matullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq.  Matullus I Pahst, dessen keben und son soll  Matullus, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874  Mauldeer: Baume, wie man solche pflanzen und soen soll  Julegen 146 wer von denenselben solches gerhan 146  Melchiades, Pahst, dessen 396. sqq.  Meng, (Friedr.) ein Misselied des Collegii antholog. 867  Menultus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896  Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Rräuter und  Psassen. Erempel werp besonderer 790. sq.  dissid dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr  Ant bestanden 347  Motus acceleratus 364  Moreau (Ren.) de versidus leonimis 369  Motus acceleratus 383  Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Geben	welchem es julest geftrichen worden 23
Maraldi Erfahrungen mit dem Barometer  Marcus, vier des Petri Dollmetscher gewest Warcus, vier des Petri Dollmetscher gewest Mariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Lusse breiten lasse Marullus I Pahst, dessen keben und Sod 395. sq. Mathildis, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874 Mauldeer: Zaume, wie man solche pflanzen und sien soll Medicus, ob denenselben erlande, die beil. Schrifft ausgulegen 146 wer von denenselben solches gerhan 146 Mediades, Pahst, dessen 396. sqq. Meng, (Friedr.) ein Mitsclied des Collegii antholog. 867 Meng, (Friedr.) ein Mitsclied des Collegii antholog. 867 Metuurun in dem Barometer, wo er hisper steige 8.896 Mitcelinis (Petr, Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslanzen 329 Missedurten, Exempel werp besonderer 790. sq. Mitschanden 347 Motius acceleratus 364 Moreau (Ren.) de versidus leonimis 369 Motus acceleratus 829 Missimann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gen der Kalur 364 Motus acceleratus 369 Missimann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gen den Kalur 364 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 369 Motus acceleratus 329 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 369 Motus acceleratus 329 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 369 Motus acceleratus 329 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 369 Motus acceleratus 329 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 364 Motus acceleratus 329 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 364 Motus acceleratus 368 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 369 Motus acceleratus 369 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 360 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis 360 Missimann (Ken.) de Versidus leonimis	Majoris (Eliz) comment, de verfibus leoninis 869
Maraldi Erfahrungen mit dem Barometer Marcus, vo er des Petri Dollmetscher gewest Marcus, vo er des Petri Dollmetscher gewest Mariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Lusse breiten lasse Marullus I Pahst, dessen med Sod 395. sq. Mathibis, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874 Mauldeer Baume, wie man solche pflanzen und sien solk Ausgen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Medicus, ob denenselben erlande, die beil. Schrifft ausgulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Medicus, Pahst, dessen 396. sqq. Meng, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Meng, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Meturunus in dem Barometer, wo er häher steige 8.896 Michelius (Petr, Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslanken 329 Misgebutten, Erempel werp besonderer 790. sq. disti dominist, wer selbige gewest, und worinnen ihr Antos dominist, wer selbige gewest, und worinnen ihr Moreau (Ren.) de versidus leoninis Moreau (Ren.) de versidus leoninis Motus acceleratus Mismann (Joh.) Nacheichten von ihm und dessen Gebelche Schleche Mischwood (van) ist sleisig und geschickt in Versuchen den der Natur Raim, deren Arasse und Scheimaisse sind den der Ratur	
Marcus, voer bes Petri Dollmetscher gewest 386 Wariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Lusse breiten lasse.  Marulus I Pahst, besten Leben und Sod 395. sq. Mathibis, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874 Maulbeer: Baume, wie man solche pflanzen und sien solk Julegen 146 wer von denenselben solches gerhan 146 Medicus, ob denenselben erlande, die beil. Schrifft ausgulegen 146 wer von denenselben solches gerhan 146 Medicus, Pahst, dessen 396. sq. Medicus in dem Barometer, wo er hisper steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslanzen 329 Missebuten, Exempel werp besonderer 790. sq. Intis dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Ant bestanden 347 Mobilien, was darunter zu versiehen 364 Moreau (Ren.) de versiehen leoninis 369 Motun acceleratus 359 Missenson (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Ge- khleche 757 Mussenbroeck (van) ist sleisig und geschickt in Versu- genbern Rrässe und Geheinnisse steile.	528
Mariotte, dessen Mepnung, wie weit sich die Luste breiten lasse.  Marullus I Pabst, dessen Leben und Sod. 395. sq. Mathibis, Gemahlin Denrici Aucupis. 873. 874 Mauldeer Baume, wie man solche pflanzen und sien soll.  Medicus, ob denenselben erlande, die beil. Schrifft ausgulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchiades, Pabst, dessen. 396. sqq. Meng, (Friedr.) ein Misslied des Collegii antholog. 867 Meng, (Friedr.) ein Misslied des Collegii antholog. 867 Meturung in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelins (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und Pslanzen. 329 Misseburten, Exempel werp besonderer. 790. sq. Misslied ominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Ant bestanden. 347 Motien, was darwerer zu versteben. 364 Motien (Ren.) de versidus leoninis. 369 Motiun acceleratus. 829 Missimann (Joh.) Nacheichten von ihm und dessen. 369 Motiun acceleratus. 369 Missimann (Joh.) Nacheichten von ihm und dessen. 360 Missimann (Joh.) Nacheichten von ihm und dessen. 360 Missimann (Joh.) Nacheichten von ihm und dessen. 360 Missimann (Joh.) Nacheichten von ihm	
Breiten lasse.  Marullus I Pahft, bessen Leben und Sod 395. sq. Mathibis, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874 Manlbeer-Baume, wie man solche pflanzen und saen solk Medicus, ob benenselben erlande, die heil. Schrifft aus- zulegen 146 wer von denenselben solches gechan 146 Melgiabes, Pahft, dessen 396. sqq. Men, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Meng, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Metrucus in dem Baroweter, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Kräuter und Pslanzen 329 Misgeburten, Erempel werp besonderer 790. sq. dissi dominici, wer selbige gewest, und worimen ihr Ant bestanden 347 Motius acceleratus 369 Motus acceleratus 360 Motu	Morare, ob er des Hetri Hollmerscher demest 380
Marullus I Pabfi, bessen keben und Jod 395. sq. Mathildis, Gemahlin Denrici Aucupis 873. 874 Mauldeer-Baume, wie man solche pflanzen und saen soll 33I Medicus, ob denenselben erlande, die heil. Schrifft ausgulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchiades, Pabst, dessen 396. sqq. Meng, (Friedr.) ein Misglied des Collegii antholog. 867 Mercurus in dem Barometer, wo er höher steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Rranter und Pslanzen 329 Misgedurten, Erempel werd besonderer 790. sq. Intili dominici, tver seldige gewest, und worinnen ihr Ant bestanden 347 Moreau (Ren.) de versidus leoninis 364 Moreau (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Mussenders Rrässe und Geheimaisse stade den der Natur 2. sq.	
Mathibis, Gemahlin Denrici Aucupis 873.874 Maulbeet-Baume, wie man folche pflanzen und facn folk 33I Medicus, ob benenselben erlaubt, die heil. Schrifft aus- zulegen 146 wer von denenselben folches gethan 146 Melchiades, Pahft, dessen 396. sqq. Menz, (Friedr.) ein Misplied des Collegii antholog. 867 Mercucus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Arauter und Pslanzen 329 Mispedurten, Erempel wer besonderer 790. sq. Inisi dominici, wer seldige gewest, und worinnen über Ant bestanden 347 Moreau (Ren.) de versibus konimis 369 Moreau (Ren.) de versibus konimis 369 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Mussihnenvoeck (van) ist sleisig und geschickt in Bersus den der Natur 2. sq.	
Maulbeet-Baume, wie man folche pflanhen und faen folk 33I Medicus, ob benenselben erlaubt, die heil. Schrifft aus- zulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchiades, Padst, dessen 396. sqq. Men, (Friedr.) ein Misglied des Collegii antholog. 867 Mercucus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Arauter und Pslanken 329 Misgeburten, Erempel wer besonderer 790. sq. dies dominici, wer seldige gewest, und worinnen über Ant bestanden 347 Modus acceleratus 347 Motus acceleratus 369 Motus acceleratus 329 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Musschweck (van) ist sleisig und geschickt in Bersus chen der Natur 2. sq. Ratus, deren Araske und Gehelmaisse sind den der Natur	mearinning i phabit, bessen neg 200 395.1de
Medicus, ob benenselben erlaubt, die heil. Schrifft aus- zulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchlades, Padst, dessen 396 sqq. Menz, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Mercucus in dem Baroweter, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Arauter und Pslanken 329 Misseburten, Exempel wer besonderer 790. sq. distil dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden 347 Mobilien, was darunter zu versiehen 364 Mareau (Ren.) de versiehus konimis 369 Motus acceleratus 859 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und bessen Ge- khleche 757 Mussenbeweck (van) ist sleisig und geschickt in Versus chleche Ratur R.	Succession Semantin Dentic Analysis 873.874
Medicus, ob benenselben erlande, die heil. Schrifft aus- zulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchiades, Pahft, dessen 396. sqq. Wenz, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Mercurus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslangen 329 Miszeburten, Erempel wer besonderer 790. sq. Inisi dominici, tver seldige gewest, und morinnen ihr Ant bestanden 347 Moreau (Ren.) de versidus leoninis 364 Moreau (Ren.) de versidus leoninis 369 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und bessen Gesschlecht 757 Mussender (van) ist sleisig und geschickt in Versus den der Natur 2. sq. Ratus, deren Araske und Gehelmaisse sind durch Bertus	streumbeet: Somitie' this then lotthe biretifen fino locu ion
zulegen 146 wer von denenselben solches gethan 146 Melchiades, Pahft, dessen 396. sqq. Wenz, (Friedr.) ein Mitglied des Collegii antholog. 867 Wernurus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Wichelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslangen 329 Wiszeburten, Erempel wer besonderer 790. sq. Inisi dominici, wer seldige gewest, und worinnen ihr Ant bestanden 347 Modisien, was darunter zu versteben 364 Moreau (Ren.) de versibus konimis 369 Motus acceleratus 322 Wilmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Unsschwend (van) ist sleisig und geschickt in Versus den der Natur 2. sq.	
Melchiabes, Pabst, bessen 396. sqq. Wenz, (Friedr.) ein Wisglied des Collegii antholog. 267 Wernutus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Wichelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslanken 329 Wisgedurten, Erempel wer besonderer 790. sq. Missi dominici, tver seldige gewest, und morinnen ihr Amt bestanden 347 Motion incas darunter zu versteben 364 Moreau (Ren.) de versibus leonimis 369 Motus acceleratus 322 Wilmann (Joh.) Racheichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Unssichen von ift sleißig und geschickt in Versus chen der Natur 3. sq.	
Men, (Friedr.) ein Misslied bes Collegii antholog. 867 Mercurus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pslanken 329 Misschurten, Erempel wer besonderer 790. sq. daisi dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden 347 Modifie, was darunter zu versteben 364 Mareau (Ren.) de versibus leoninis 369 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Musschurder von ihm und dessen Gesschlecht 326 Musschlecht 326 Matu, deren Rrässe und Gebeimaisse son durch Bertug	Speichiches graph profess Strains 140
Mercueus in dem Barometer, wo er hister steige 8.896 Michelius (Petr. Anton.) ersindet viele neue Arauter und Pslanken 329 Misseburten, Erempel wer besonderer 790. sq. Misseburten, Erempel wer besonderer 790. sq. Misseburten, in set seldige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden 347 Modisien, was darunter zu verstehen 364 Moreau (Ren.) de versibus konimis 369 Motus acceleratus 322 Misseau (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Mussehvoeck (van) ist sleißig und geschieft in Bersuchen den der Natur 3. sq.	Ment (Brishy ) sin Missish had Callerii anthology 04
Michelins (Petr. Anton.) ersindet viele neue Aranter und Pstangen 329 Misseburten, Exempel mep besonderer 790. sq. dalisi dominici, ther selbige gewest, und morinnen ihr Amt bestanden 347 Mobilien, was darunter zu verstehen 364 Moreau (Ren.) de versibus leoninis 369 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und bessen Geschlecht 757 Unsschwender (van) ist sleisig und gesthickt in Bersuchen den der Natur 3. sq. Rains, deren Arasse und Geheinnisse sind deren Bersuchen geschlecht 3. sq.	Mercuring in ham Rammeren me an festion Grice 0 006
Pflanken  329 Misseburten, Erempel mep besonderer  340. Iq. Missis dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden  347 Modilien, was darunter in verstehen  364 Moreau (Ren.) de versibus konimis  369 Motus acceleratus  328 Missis acceleratus  329 Missis acceleratus  327 Missis acceleratus  328 Missis acceleratus  328 Missis acceleratus  329 Missis acceleratus  327 Missis acceleratus  328 Missis acceleratus  329  329  320  327  Missis acceleratus  329  329  320  327  Missis acceleratus  329  329  329  320  327  328  328  329  329  329  329  329  329	Micheline (Moor Mason) and not make the Cronter unb
Misseburten, Exempel mep besonderer 790. iq. Missi dominici, ther selbige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden 347 Mobilien, was darunter zu verstehen 364 Moreau (Ren.) de versibus leoninis 269 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Geschlecht 757 Mussihenbroeck (van) ist sleisig und geschickt in Versus chen der Natur 3. sq. Ratus, deren Krässe und Geheimaisse sind durch Bereins	Alianton ( bete thinton') te leabtt ages never service direct
Missi dominici, wer selbige gewest, und worinnen ihr Amt bestanden 347 Mobilien, was darunter zu versiehen 364 Moreau (Ren.) de versiehen leoninis 269 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Gesschlecht 757 Mussichenbroeck (van) ist sleißig und geschickt in Bersuchen den der Natur 2. sq.	
Amt bestanden  Robilien, was darunter zu versiehen  Mareau (Ren.) de versibus konimis  Motus acceleratus  Rilmann (Joh.) Rachrichten von ihm und bessen Gesichecht  757  Russichenbroeck (van) ist sleißig und geschiekt in Bersuchen der Natur  Ratus, beren Kräske und Geheimaisse sind durch Ber-	Milli dominici, mer Celhice gemest, unh morinnen ibe
Moreau (Ren.) de versibus leoninis 269 Moreau (Ren.) de versibus leoninis 269 Motus acceleratus 322 Milmann (Joh.) Nachrichten von ihm und dessen Geschlecht 757 Mussipenbroeck (van) ist sleißig und geschickt in Versuschen den der Natur 2. lq. Ratus, deren Aräske und Geheimnisse sind durch Berein	
Mareau (Ren.) de versibus leoninis 269 Motus acceleratus 222 Milmann (Joh.) Racheichten von ihm und dessen Geschlecht 757 Musichenbroeck (van) ist sleißig und gesthickt in Bersuschen den der Natur 2. lq. Ratus, deren Kräske und Gehelmaisse sind durch Ber-	
Motus acceleratus  Rilmann (Joh.) Racheichten von ihm und bessen Geschlecht  757  Russchenbroeck (van) ist sleißig und gesthickt in Bersuchen den der Natur  Ratur, deren Araske und Geheimnisse find durch Ber-	Moreau (Ren.) de verfibus leoninis 269
fchlecht 757 Punschenbroeck (van) ift fleißig und geschickt in Bersu- chen der Natur 3. fq. Ratur, deren Arafter und Geheinmisse find durch Ber-	Motus acceleratus 812
fchlecht 757 Punschenbroeck (van) ift fleißig und geschickt in Bersu- chen der Natur 3. fq. Ratu, deren Arafte und Geheinmisse find durch Ber-	Milmann (Job.) Rachrichten von ibm und beffen Ge-
Muffchenbroeck (van) ift fleifig und gesthickt in Bersu- chen der Natur R. Iq. Ratur, deren Arafte und Geheinmisse find durch Ber-	faleat 757
chen der Matur 3. iq. Br. Ratur, berein Araffic und Geheimmiffe find burch Ber-	Musichenbroeck (van) ist fleißig und gesthickt in Versu-
Raine, beren Rraffte und Geheimniffe find burch Ber-	den der Matur 2. Iq.
Rains, deren Arafte und Geheinniffe find burch Ber-	
	France, deven Arafte und Geheimniffe find durch Ber-
	juhe ju erferfiten 2.878
Ppp > Matur	Ppp > Mature

### Anderes Registeri

Matur lebre, barinnen find Berfuche an	guffellen 2
benen florentinikben Sclebrten vieler	In pance
336 barinnen find bie Alten weiter	getommen,
die Reuern	
Naver fuggestuariz, mober fle ben Raf	men pases
Obelepen, mas es ehemable vor eine 21	rt ber Abgo
gewest	~ 0
Offenbabrung gottl. ob aus ber Vernun	fft zu erwei
baß nothmenbig eine fenn muffe 778	Olyton hor
folde bie beil. Schrifft fev 780. fqq fenbahrungen, wie wel berfetben	atten ber
Drobins (Isaac) ein Jube, wideriegt Bre	hankamad
Spinofa irrige Menmingen	308
Dricello, Art ber Barbe, wer felbige gi	
331. wie felbige bereitet wird	The state of the s
Dicifiation, Regeln, wie man ben Mittel	97 O mad tam O
feillation in einem Pendulo finden foll 6	the second
au finden, wenn das Wasser in einem	Pitakana akili
MININER, IDEMI DAD MONICE IN CINCIN C	Subdictions of the control of the co
• •	4 6
ret	657. Sq.
ret Offer-Beff, beffen Beper wird auf einem	657. lq. gewiffen Tag
ret Ofter:Feft, beffen Feper wird auf einem gefent P.	657 lq. Benriffen Zag 403
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Bandecten florentinische, woher sie ben Ran	657. lq. genriffen Za6 402 nen Daben 327
ret Ofter:Beff, beffen Beper wird auf einem gefest P. Pandecten florentinische,woher sie ben Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr	657 (q. genjiffen Zaf 402 nen Daben 327 atragio <b>y</b> n m
ret Ofter:Beff, beffen Feper wird auf einem gefest P. Pandecten florentinische,woher sie ben Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden	657. (q. Benviffen Tag 402 nen Daben 327 atragio 31 m 350
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Pandecten storentinische,woher sie ben Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nafgeden, Gebeutung bieses Worts	657. (q. Benyiffen Za6 402 Ben Baben 327 atragio ya m 350 10)
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Bandecten florentinische, woher sie ben Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nafgedou, Bedeutung dieses Worts Varlamenter, ob sie ex placitis ante portas e	6 17 lq. Betviffen Za6 402 Bet Baben 327 atragio ya m 350 10) mtfande 348
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem geseth P. Bandecten florentinische, woher sie ben Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden nafgeden, Gedeutung bieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas e Verspective, unter was vor eine Runst sie	6 57. lq. Betviffen Za6 402 Bet Daben 327 atragio yn m 350 109 mtfanbe 344 Beforen 601
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesetht P. Pandecten florentinische, woher sie den Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nafgediet, Gebeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis aute portas e Perspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, selbige zu machen 603 Bes	6 57 lq. Betviffen Ta6 402 Ben Baben 327 atragio 31 mm 350 109 mtfanbe 348 Beboren 601 Epreibung bel
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Pandecten florentinische, woher sie den Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Matlamenter, ob sie ex placitis ante portas s Perspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, selbige zu machen 603 Bes Runstauges dazu	6 57. lq. Betviffen Za6 402 Bet Baben 327 atragio ya m 350 109 mtfanbe 348 gebören 601 kpreibung bes 604 fq.
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Matlamenter, ob sie ex placitis ante portas Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas Perspective, unter was vor eine Kunst sie neue Art, selvige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Betrus, Apostel, ob er iemabls zu Rom g	6 17. [q. 8emiffen Za6 402 acragio 31 m 350 109 mtffande 348 gebören 601 [breibung bef 604. [q. emeft 3 84. [q] emeft 3 84. [q
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Natlamenter, ob sie ex placitis ante portas s Perspective, unter was vor eine Kunst sie neue Art, selvige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahls zu Rom g ob Marcus sein Dollmetscher gewest?	6 17. [q. 8emiffen Ia6 402 aen Baben 327 atragio 31 m 350 109 mtfambē 348 gebören 601 [breibung bes 604 fq. 1emeft 384, [q. 86 ob er ben
ret Dster-Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nasgedou, Bedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Verspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, seldige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Vetrus, Apostel, ob er iemahis zu Rom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Wersammlung der Geistlichen den Bo	6 17. [q. 8emiffen Za6 402 aen Baben 327 atragio 31 m 350 109 mtfambē 348 gebören 601 [treibung bei 604 fq. 19186 ob er bet) ifis behamptet
ret Dfter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Wandecten storentinische, woher sie den Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nasgedou, Bedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Verspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, seldige zu machen 603 Bes Runstzeuges dazu Vetrus, Apostel, ob er iemahis zu Rom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Bersammlung der Geistlichen den Bot 387 ob er der erste Vahst gewest	6 17. fq.  gensifien Tag 402 sen Baben 327 atragio 31 mm 350 mtffande 348 gebören 601 kpreibung bef 604 fq. kenseft 384. fq. 86 ob er beg isig behauptet 387- fq.
ret Dfter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Pandecten storentinische, woher sie den Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nassedson, Gedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Perspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, selbige zu machen 603 Bes Runstzuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahis zu Rom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Wersammlung der Geistlichen den Bor 387 ob er der erste Vahst gewest Petrus I Czaar, bessen Ruhm wegen Se	gensifica Lag 402 sen Baben 327 atragio 34 ms 350 mt frambe 348 geboren 601 chreibung bef 604 fq. 101 102 103 103 104 105 105 105 105 105 105 105 105 105 105
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesest P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Natlamenter, ob sie ex placitis ante portas s Perspective, unter was vor eine Kunst sie neue Art, selvige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahls zu Kom g ob Marcus sein Dollmetscher gewest 3 Bersammlung der Geistlichen den Bo 387 ob er der erste Vahst gewest Betrus i Czaar, dessen Ruhm wegen Beselehrsamseit	geniffen Tag 402 sen Baben 327 atragio yn m 350 mtffande 344 gebören 601 kpreibung bef 604 fq. keneft 384. fq. 86 ob er bey riff behamptet 387. fq. förberung ber
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nassedson, Gedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Verspective, unter was vor eine Kunst sie neue Art, seldige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahis zu Nom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Werfammlung der Geistlichen den Von 387 ob er der erste Vahst gewest Vetrus i Czaar, dessen Ruhm wegen Beselehrsankeit	geniffen Tag 402 sen Baben 327 atragio yn m 350 ntiffande 344 gebören 601 kpreibung bef 604 fq. keneft 384. fq. 86 ob er bey riff behamptet 387. fq. förberung ber 655 rung 404
ret Diter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Wandecten storentinische, woher sie den Ran Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nasgador. Bedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Perspective, unter was vor eine Runst sie neue Art, selbige zu machen 603 Bes Runstzuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahis zu Rom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Wersammlung der Geistlichen den Bor 387 ob er der erste Vahst gewest Petrus I Czaar, bessen Ruhm wegen Bes Gelehrsamteit Pfalsgrafen kapterl. worinnen ihre Gewal	gensifien Tag 402 sen Baben 327 atragio 31 m 350 109 mtffande 348 gebören 601 chreibung bef 604 fq. 101 108 ferberung ber
ret Ofter:Fest, bessen Feper wird auf einem gesett P. Wandecten storentinische, woher sie den Kan Paragium, was es sep 350 wie es vom Fr terscheiden Nassedson, Gedeutung dieses Worts Parlamenter, ob sie ex placitis ante portas o Verspective, unter was vor eine Kunst sie neue Art, seldige zu machen 603 Bes Kunstzeuges dazu Petrus, Apostel, ob er iemahis zu Nom g ob Warcus sein Dollmetscher gewest 3 Werfammlung der Geistlichen den Von 387 ob er der erste Vahst gewest Vetrus i Czaar, dessen Ruhm wegen Beselehrsankeit	geniffen Tag 402 sen Baben 327 atragio yn m 350 ntiffande 344 gebören 601 kpreibung bef 604 fq. keneft 384. fq. 86 ob er bey riff behamptet 387. fq. förberung ber 655 rung 404

# Anderes Register.

	·
ikaantafina, was es anbeute	164
Obilofophie, wird von Remen auf einen neuen ?	fug geo
fest 286 was por eine Sprache sich baju am	beften
<b>fichicte</b>	452
Placita unse portus, was es vor NechtsiSpent	be 347
mobes fie ihren Urfprung 347 ob baraus bie	Varia.
menter entfonden	348
Plattner (Joh. Zachar.) ein Mitglieb bes Colle	eii an-
thologici	866
Poelle, einfpliege Wetter vermehren öffters bie	
beit des Berfes 273 mie felbige recht ju gebram	63.074
Politic, wird beschrieben 438 ob man fle in der	Øzhola
Tourier for any manus turns Rante his Statistic	- Laurania
lernen fan 439 warum junge Lente die Holiti	Columnia Columnia
follow 44% ob man fle auf sine mathematisch	
Urt abhandeln fan	450
Predigt, was eine wohlgefchriebne vor Ruten fet	Milita 30
worinnen sie von einer weltlichen Rebe unter	
638 was von einer guten Predigt die weser	HUCKE
Seude feyn 642. fq. Regeln, wieman eine gu	ne ale
	45. lq.
Prebiger, worlauen beffen Geraff-Ams beffebt 6	50.1q
wie er feine Lebu-Sate beweifen foll 650. fq.	we er
Die Aufmercffrimteit feiner Buhorer unterhal	ben fan
6	ું
von Promnis, Grafen, Radrichten von biefe	
fiblioche	523
Propertius L. II Eleg. 7 v. 49 etlantert	868
Protestamen, berfelben Staubend-Lebre ift ein	
Weg, die errige Seligbeit zu erfangen	63
Pfalmen, raves Manuscript von denselben	140
Plychologia empirica, was es vor eine Wiffenfihaf	R 155
Pyrometrum, wie man damit die Ausbehnung b	et Edi
per in Speilgen erfahren tan	18
${f \Omega}$ .	
Drecfilber im Barometer, wenn er am ffarciff	en falle
895 und am böchsten steige 896 wie aus dei	nfelben
die hohe eines Ortes ju bestimmen	900
St.	
Mahel, gelehvter Gereis von ihrem Grabmaht	342
ambul Bankarat Catais aan ikaam Qtuaninka	-7-

-	
von Raitenau (Bolfig. Theob.) Erg. Biffog	<b>-</b> (
burg, vertreibt die Protestanten aus feinem	East
Recht ber Matur, mie es unter ben Denben .	ade
465 ob die Stoici die Socialität jume Gr. 469. fq. wie es die scholaftischen Belteweis	mi j
469. lq. wie es die scholastischen Beleweiß	<b>3</b>
: 47 I Priku Schlaffel in den nenern Weiten	474.
. 00 es den Gelbit-Mord erlande 420 af bie	rbe
feiner feibit aum Grund au feilen	
Mett, geifft. deffen Uriprung 122, fa. nahlet	đel,
to the control and the forbest morben a co. Co. 1	ittele
. Of Melormation einen Abfall 192 ob festi	es d
IIO 111 periperifen	
Medte-Gelehrte, marinn fie bie Siftorie miffen u	<b>論</b> 段 2
But Mechten figen, was es ben den Alten wor eine	Rebe
2 2rt	- 1
Redlichkeit, alte beutsche, Abrif bavon	1
Regen ift aus dem Barometer ju fcblieffen	9
Reiche Difforie beutiche, obne biefethe fan bas	Stool
Mecht nicht erlautert merben 23 Gunblinge	Devel
Daruber wird beuribeilt 24.35 mas ben &	rentint
feinen Abrif darüber berauszugeben, bervoge	m 00 Å
pornehmlich jur Erflarung ber Reichs Gru	na feet
Be Dochknothia 24 marum felbige fein Funda	manhil
decidends abgiebt 25 wie ile ein Geschiche-	drois
pelchesiden loff	8
Meiche-Lage, wie folche die franclischen Ronige	jejeka
2	e a. las
Reime in ber Dicht-Runft, ob fie von ben leen	
worden 869 ob fle für lappisch ju balten	ilid
Richter (Georg Friedr,) ein Mitglied bes Collegie	andi
logici	867
Romische Kirche, ben welcher Gelegenheit be	THE REAL PROPERTY.
Streitigfeiten mit ber englichen entftanben 56	
fich in Engelland ju erweitern	57
Borblen had dum omb bindliken Ganlid 1867	
Sachfen, des chur- und fürstlichen Saufes Abstant von Witelind dem groffen	
Soldhura mer hafalis ann antich has the marken	170
Saltburg, wer bafelbft jum erften bas Evangeling gebreitet 204 wer es fortgepflanges 203.iq von	1957 Marie
Brasson was that an lateral higherica 30270 308	Man.

#### Anderes Regifter,

ed perfoiget merben 206. fq. 209. fq. bafelbft babe
Die Enangel, großes Vierlangen nach bem Gelch
Das Schafgorfch, Grafen, Machricht von biefem G
Schleche 520,fqe
Schachung, ob und wie ein Lehnmann ju beftraffen, be
fich niche nach feinem Bermogen verschafte 36
Schiffareh auf ber Donau, Urfprung berfelben 85 men
und wie fie bafelbft ju ihrer Bolltopmenbeit geton
Schlaf, wird beschrieben 16.
Schlesten, Bufat ju ben Geschicht . Schreibern biefe
Bambes 51
won Schonaich, Brafen, Rachricht von biefem Befchlech
52
Chue ber Alten merben befchrieben 28
Scothen, berfelben Urfprung und Abebellung in verfcbie
Dene Bolcker 205 maren ante Schinken 206 men
und wie welt fie fich ausgebreitet 807. squ
See Charten, mas charta plana und reducta fen 698. fq
Seele, beren Unflerblichteit, woraus fle ju erweifen 4
moraus zu ertennen, daß fie murclich fep 156 bei
felben Bermogen, etwas ju erbichten, worinnen es be
feite 164. fq. geiftliche Rrancheiten ber Geele, mo
ber fle entftehen 816 ob ihre Buretungen in ben Lei
ju lengnen 86
Warmen & Danming was Gladhalina & Ban Outh
Simon, der Zauberer, ob ihm die Romer eine Spren
Sinn-Bilber, ob Magenfells feine volltommen feyn 86
Sinne, warum funff aufferlichogezehlet werben 158 11r
fachen ihrer Benennung 158. Ig
Sittemelefre, wie folde and ber Engellander Schrif
ten bermbolen 37 mas fie vor eine Rlugbeit erforber
45 driftl. was solde in sich begreifft 336
Sittini, (Marc.) Ers-Bifthoff ju Galsburg, verfahr
mit den Lutheranern in seinem Lande hart 200
Societas conferentium, Mathricht banon 86
Sonnen Uhren, wie felbige ju verfertigen 688. fqq
Ppp 4 Spino

## Anderes Register-

Spinofa Schrifften werben beurtheilet 300 von wem beffem 9	Se Se
legt morben	
Spiritus aceti, wie er im Winter ju frieren	ger
werben fan	_ 1
Spiritus nitri, baburch fan man die Rafte	<b>***</b>
bochken Grab treiben	
Sprache allaemeine, mas ibre nothiafre Ciaen	<b>Schaff</b>
muß 46 warum zu einer Universal Spr	acte i
von allen im Gebrauch gestefeners, ge	
47 Borichlag, wie man eine Universal-	prache
ben tan 48 biefe foll unr fechzehn lateinisch	2 Dach
ben haben 47 Erempel wie man in felbiger	bedim
und conjugiren foll 48. fqq. ieber Ration	before
Sprache foll darju einen boppeken Claves	ı dala
gen	•
Stadte, worand fle entstanden	45
Sciefeln der Alten, Scribenten bavon	28
Tousapoi, was es vor eine Ars der Gotter	12)
Συμπαρόντες, Bedeuting Diefes Borts	Ily The
	Sinto-
. Fall jugerechnet werben tome. Sunbfluth, berfelben Bewiftheit wird unterfucht	<b>58</b> 1
Aunstellen, Bedeutung biefes Borts	
Synnavi Dil, mas es vor eine Art ber Götzer	119 121
Systema influxus physici, ob es in perpersita	89
Catterns trusterens burgeren on an an an deatherlitte	<b>977</b>
Sage-Bucher bes Manfredii, mas bavongu hate	m 225.
Traffer Sales and Tennile soul, in a create to Armi	iς.
Sefferederthal, harte Berfolgung ber Entherai	
felbft 2	10. 4.
Tango, Bedeutung biefes Borts	115
Teti, Graf im Soegow, fammet von ben' foring	
	1.875
Thau, wober er entfiche	903
Thermometrum, wer folches erfunden 394 baffet	l fielk
Bulfinger in verbeffern 792	. los
pummigs institut, philos. Wolfslanz, linfeil	
	855
	<b>M</b>

### Anderes Register:

exerciere, berfelben Urfprung und Gebrauch 353 mbe
ale fie in Deutschland sepn 354 warum fie bie Pabfie
Delogines 321
octeli, Kurit in Ungarn, deskn Nufrube en sa
raume, mases damit vor eine Befchaffenbeit bat 168
Traume ju beuten, was bavon ju halten 56%
xauer-Reben, verschiedene berfelben, fo in Druct ber-
aus kommen 594. fqq. in wie ferne man barinnen elb
MARAMAMAN /Thurs all brack do 0
brok (Ebriftian Heinrich) laft Gothofredi Aleine Werche
Druden 837 perfpricht historiam Gothofredorym ju
Thronger of all ale Dunaling about the Class
Le culture, oo eo em Sunagme doet em Sum 141
Statellanes mad at man die State and
Roter unfen ist in han & amounten animals 403
Bater unfer ift in ber fo genannten univerfal-Sprache überfest
Wereraffermed Alsen have Augustin
Bergrofferungs-Glafer, beren Erfindung wem fle mge- fcprieben wird
Bernunfit wird beschrieben 572 ist von dem Berstande
unterschieben 572
à Verrayano (Joh.) ob er die westlichen Theile von
Indien entbectet
Berfihn-Opfer der Juden, worinnen es bestanden 737
morauf es giele 737 warum bargu lebenbige Thiere
erwehlet morten 738 Urfachen, warum Gott m
dem großen Verjodischufter Bocke genommen wo
19. Und Warum Darin inch 741. fg. mad had named
fene Blut bes fterbenden Berfohn Opffers andeute
742 G
Berffand wird befchrieben 571. fq. Unvollfommenbete
oed meniculiaden aseritandes
Wellude, and in der Malur vehre animitellen a hand
paven die florentinischen Gelehrten viele und besom-
verb demograp
Unreinigteit, ob he den Arenfchen im Arbeifferen perleie
ten touite Sca. for
28.
Bassen Rolle, derfeiben Urbrung
Bagner,

